



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 06184053 8

JOHANNES TURMAIR'S
GENANT AVENTINUS
SÄMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG
SE. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN
HERAUSGEGEBEN
VON DER
K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND. ZWEITE HÄLFTE.

MÜNCHEN
CHRISTIAN KAISER
1882.

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. MATTHIAS LEXER,

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

ERSTER BAND. ZWEITE HÄLFTE.

(BUCH II.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1888.

Das ander puech

der baierischen chroniken, geteutschet und gemacht durch ^{S 119 a}
^{C 137 a}
JOHANSEN AVENTINUM von Abensperg.

Die namhaftigen alten historien- und chroniken-
schreiber, denen in disem buch nachgesetzt
worden.

5

Baierisch und teutsch.

Veit Arnbeck im ersten buch.

Romerius, ein abt, hat von der ersten teutschen geschichten
geschriben.

Herr Hans Ebran von Willenberg, ein ritter, ein meil von Abens-
10 perg, hofmeister zu Burkhausen.

Frau Hedwig, geborn auß Polen, herzog Georgen gemahel, hat
auß anhalten und befelch keiser Friderichs des dritten teutsch von
den baierischen fürsten geschriben, vil mühe und unkost darauf gelegt.

Die lateinischen.

15 Die alten legend und leben der heiligen so noch in klöstern vor-
handen sein.

Der heilig S. Hieronymus, auß dem österreichischen erzherzog-
tumb bürtig.

Suetonius Tranquillus, canzler keisers Hadriani, von dem leben
20 und wesen der ersten zwelf römischen keiser.

Cornelius Tacitus, ein römischer edler burger, in den keiserlichen
römischen historien, hat dreissig bücher geschriben von kaisers Octa-
viani biß auf keiser Traiani tod.

Elius Spartianus, Elius Lampridius, Julius Capitolinus, Trebellius
25 Pollio, Vulcatius Gallicanus in den keiserlichen historien, so sie zu
den keisern Diocletiano und Constantino dem grossen, auch zu Tiberio
Junio Tiberiano, dem burggrafen zu Rom, geschriben haben.

1 *Das erste Viertel des andern Buches ist handschriftlich nur in M (zweiter
Band) erhalten* 2 *chronicon M* 3 *Das ander buch der chronicken Ioannis
Aventini von Abensperg D* 6 *Die Quellenaußzählung fehlt in M (wie beim 1. Buch)
obwol später fol. 77b darauf Bezug genommen wird; sie kann also nur nach D
wiedergegeben werden (vgl. Ann. I. 115 f)* 15 *unkosten C* 26 *Trenulus D*
(Trenellius Ann. I. 116, 8.

Ammianus Marcellinus hat aller keiser leben und regiment biß auf sein zeit nach der leng und aller notturft beschriben; under den keisern Juliano und Valentiniano dem ersten ist er ein einrosser und einspenniger gewesen, den kriegien überal nachgereist.

Eutropius, etwan burgermeister zu Rom, schreibt zu dem keiser 5 Valens, obgenants keisers Valentiniani bruder; ist hauptman über den reisigen zeng der keiser Constantini und Juliani gewesen.

Sextus Rufus Festus, ist etwan auch burgermeister zu Rom gewesen, schreibt zu obgenantem keiser Valentiniano.

Sextus Aurelius Victor hat beschriben aller keiser leben, tun und 10 lassen biß auf keiser Theodosium den Grossen; ist burgermeister zu Rom gewesen und keisers Juliani und des römischen reichs landhauptman in under Pongey zwischen der Drá und Sauw, welchs land die Römer auf ir sprach Pannoniam secundam oder Pannoniam inferiore, [wir] jetzt aber ungerisch und windisch land nennen. 15

Eugyppius, ein Römer, geborn von Passaw der Noren oder Nor-
kauwer land, under dem wasserfluß In bürtig, ist bei des mechtigsten und grösten königs Atzel zeiten gewesen, hat die Teutschen geflohen in Welschland, alda beschriben das leben S. Severini, so zu Passauw und Wien gewonet hat, da burgermeister zu Rom was Importunus. 20 das ist nach Christi geburt 507 jar.

Prosper Aquitanus auß dem land Gasconien von der stat Burdegal, canzler bapst Leonis des ersten zu keiser Valentiniani des dritten zeiten, hat beschriben was sich zu seiner zeit verlaufen hat.

8 119 b Aurelius Cassiodorius, Caius Sollius, burgermeister zu Rom, in dem 25 buch, so er von allen burgermeistern zu Rom geschriben hat zu könig Dieterichen von Bern, des canzler er gewesen.

Apollinarius Sidonius, bischof in dem land, so wir jetzt Frankreich nennen, auß dem herzogtum und stat Avernia, ist keiser Aviti eidam gewesen; sein geschlecht und vorfaren sind gewesen in dem 30 land, so wir jetzt Frankreich nennen, weil es noch römisch gewesen ist, ehe die Franken hinein kommen sein, von denen es jetzt den namen behelt.

Die Griechen.

Dion Bithynus in dem buch, so er von dem leben der römischen 35 keiser beschriben.

Herodianus in dem geschicht seiner zeit.

6 keiser Valentini S 7 der keisers S 15 infer. nennen D 28 da Imp. burgermeister zu Rom war C 26 im buch C 30 eyden C sind gewest C 37 Herodot D (Herodianus de temporibus suis Ann. I. 116, 26)

Eusebius, bischof in seiner chroniken und der historien, die er von der christen leben, wie es under den heiden und Juden ergangen und erbotten ist worden, wie sie sich gehalten haben.

Theodorus, ein bischof auß dem land Persia von der stat Cypros, hat biß auf Theodosium den jungen geschriben.

Ein vorred in das ander puech. (M 1a—2a).

S 120 a
C 137 b

Im ersten puech bisher hab ich kürzlich überfaren, was wir vor Christi gepurt und den römischen kaisern treffenlichs in kriegsleufen geüebt haben, wie ich dan in wärhaftigen historien gefunden hab; nun
10 wil ich weiter auch mit gar wenigen worten anzaign, wie die Römer und ir kaiser (wiewol der ganzen welt, aller ding herren) von unsern vorfordern, den Teutschen, angegriffen, umbgetriben, gezeckt und geträtzt sein worden. Wan das alt römisch reich hat alwegen als stark rigel, damit's nit weiter griff, zwën ewig abgesagt totfeind (aus be-
15 sunderm geschick got des almechtigen) gehabt: die Teutschen im nidergang der sunnen in Europa, und die Persier im aufgang in Asia enhalb der wasserflüß Tigris und Euphrates. Solchs zaigt auch maisterlich an der berüembtest römisch poët Virgilius, dergleichen Horatius, die bei Octavio Augusto dem andern kaiser am hof und hoch geacht ge-
20 wesen sein. Und wie Tacitus selbs, ein geborner Römer, schreibt, so ist Teutschland oft und dick nach der Römer und Walhen art zu Rom im sigspracht und kriegsspil umbher gefüert aber doch nie überwunden worden. Die Römer und Teutschen haben vil schaden aneinander getan, vil von einander empfangen; kain volk under der sunnen, kain nation,
25 weder die Samniter (etwan die mechtigsten in welschem land und grösten feind der stat Rom), weder die von Carthago, herren in Africa dem dritten tail der welt, weder Hispanien noch Gallien (iezo Frankreich), weder auch die Persier und der ganz aufgang der sunnen haben so oft dem römischen reich ein ruer geben und die Römer und ir
30 kaiser gemant; dan der Teutschen (so ie frei wöllen sein, die etlich römisch historienschreiber haissen grob unverstendig leut, die nit wissen was frid ist) armut ist häftiger, scherpfer und sterker dan das gros-mächtigist brächtlichist reichist geweltigist alzeit in der ganzen welt

6 Vorrede an den christlichen läser S, leser C 7 wiewol M und so öfter
8 kriegsleufften D 10 auch weiter D 12 vordern D u. so immer gezöckt
M (für ok häufig gk), gezwackt und getrotzt D 13 Denn das D 15 besondern
geschickt (die Form besunder aus O beibehalten) M 16 die Form sunnen aus O
beibehalten 16 innerhalb deß wassers D 18 berömbtist M und so immer
21 Welschen D 23 viel M u. so immer einander D 30 gemont M

königreich der Persier. Es ist nit ungerochen bliben, das die Teutschen von Caio Mario in welschem land, von Julio dem ersten kaiser in Gallia (iezo Frankreich), von Druso und Tiberio Nerone, stiefsünen Octavii des andern kaisers, und von Germanico, Tiberii des dritten erwelten sun, in irem aigen land überrumpelt sein worden. 5 Das sagt Cornelius Tacitus von den Teutschen und dergleichen schreibt auch Nazarius, ein berühmter vast beredter man, zu kaiser Constantino dem grossen: die grob, hert teutsch nation ist vast an ir selbs an land und leuten mächtig, frei des römischen reichs, für sich selbs und besunder geweltig, die nächst an macht und gewalt auf dem umb- 10 krais des ertrichs nach der Römer macht und irem kaisertumb; die hat alwegen fail auspoten und verkauft iren frid, hilf und puntnus den alten römischen kaisern. Wie iezo der künig von Frankreich den Schweitzern und etlichen andern teutschen kriegsleuten jährlichen sold, leibgeding gibt und verschreibt, etwan vil schenkt, von inen frid und 15 ainigkait kauft, dergleichen haben getan vor zeiten die alten römischen kaiser, haben hilf der Teutschen wider die Teutschen erkaufft, Teutsch mit Teutsch, feind mit feind geschlagen. Solchs meldt auch Claudianus der poët, pürtig aus Egipten aus der stat Alexandria, der gar vil und am maisten von den Teutschen hat geschriben. 20

Ganz schwärm volks hat der Rein und die Thonau lassen, die das römisch reich, die stat Rom, so die ganz welt bezwungen hat, überfallen haben: die Wandler haben dem alten römischen reich Africam, die Alander Schwaben Gutten und Navarn Hispaniam, die Saxen Britannien, Langwerder Italien, Schwaben und Baiern die land 25 ober und under dem Lech, Haunen und Äbern die land ob der Sau bis an die Enns, die Bulgarn umbher der Sau, die Winden Dalmatien Croatien und anstossende land abgedrungen, eingenomen, habens auch noch inn als lang got wil.

C 138 a Solcher der obgenanten Teutschen und Winden einfall in das 30 römisch reich wirt zu ent dises puechs nach der leng beschriben und im anfang des dritten. Und doch nichts destweniger, das ein gros wunder ist, haben die alten römischen kaiser über ir leib und leben niemandes vertraut dan den Teutschen iren abgesagten feinten; wie dan auch iezo der pabst und künig von Frankreich etlich hundert 35

1 ertzkönigreich D blieben MD 5 die Form sun, süne aus O beibehalten 5 eignen D 8 hart D 10 ist vor sich selbst gewaltig und besonder die mechtigst an land macht etc. D 12 die haben allweg vil außbotten D fried M und so immer 21 gelassen D 24 und Gothen und Naverren D 25 Lango- barden D 26 oben M Leg M und so immer Hauro und Abern D 27 bis an — Sau fehlt D 31 nach lenge S 32 und im] in im M

teutsche knecht zu trabanten halten, dergleichen haben die alten römischen kaiser alwegen ein fendlein und rot Teutscher bei in gehabt, die auf si warten haben müssen, welche auch oft und dick mermal die welschen kaiser errett, dieselben bei leib und leben, êr und guet behalten haben als dan all römisch geschichtschreiber ainhellick selbs des guete zeucknus geben. Und zu dem allerlesten ist das römisch reich zu den Teutschen, wiewol seinen alten feinten, umb irer manhait, trauen und glauben willen (darvon die teutsch nation hoch gepreist auch von den alten Römern wirt) komen.

10 Und als es die sach eraischt, wil ich iezo den anfang und das herkomen des alten römischen reichs und kaisertumbs auf das kürzt überfaren.

1 teutsche *fehlt M* 2 Teutschen *D* 5 geschygktschreiber *M* 6 gutte *M*
6 Die Form -lesten aus *O* beibehalten 8 willen *fehlt D* 9 auch von den alten
R. *fehlt D* 10 erheischt *D* 11 kürztet *D* und so immer.

1. Die lateinischen künig. so vor der stat Rom
erpauung im Lateinerland. da iezo Rom in ligt. regirt
haben: auch den anfang der stat Rom und des römischen
reichs, alles auf das kürzt überloffen. (M 2b—4b.)

Da die weitbekant stat Troia gewonnen ist worden, hat man
gegen den andern troianischen herren die hertigkait und recht damals
des kriegs braucht. Aber den fürsten Eneas (von alter kuntschaft
wegen und darumb, das er alwegen zu frid, man solt Helenam wider
überantworten, geratten hat) haben die feind mit aller seiner hab und
guet und dienern weck ziehen lassen. Und nach vil erlittner müe
und arbeit auf wasser auf land ist diser Eneas komen in das ort
welschs lands, darin dieselbigen zeit regieret künig Lateiner, der gab
sein ainige tochter, Lavinia genant, zu der ê Enee.

Nachmals paut Eneas ein neue stat, nents nach seiner hausfrauen
Lavinium und das volk und das land nach seinem schweher die
Lateiner; regieret alda bei dreien jaren.

s 121 a Künig Ascanius, ein sun Enee, (zugenampt Julius, von dem Julius
der erst kaiser und sein geschlecht ir herkomen und namen haben),
lies nach seins vaters tod die gar mächtigen derselben zeit stat La-
vinium seiner leiblichen mueter oder als etlich wellen seiner stiefmueter,
pauet im ein andere neue stat under dem perg mit namen Albanus.
Dise stat darumb, das si nach der leng am perg Albanus lag, ward
genant 'Alba longa', auf unser sprach 'lang Weissenburg'.

Nachmals ist in das regiment getreten künig Silvius, ain sun
iezgenants Ascanius, ist ongefär in ainem wald geporn, darumb 'Sil-
vius' genant worden; wär in unser sprach 'Waldner' oder 'Waldman'.

Künig Silvius zog aus den künig Eneam Silvium und diser weiter
Latinus Silvium. Und disen nam Silvium haben hernach all lateinisch
künig behalten, haben all Silvius gehaissen, so zu Alba oder Weissen-
burg hof hielten.

30

3 den fehlt M 4 überlaufen D (die Ueberschrift steht im fortlaufenden Text
der Vorrede, die in D bis zum Schlusse dieses Capitels reicht) 12 Latinus D
12 der gab im (worauf Enee fehlt) D 19 dieselbige zeit D 25 ungefehr D
27 zog aus, zeuget D

Von künig Latino Silvio ist geporn und komen künig Alba, von künig Alba künig Atys oder Egyptus, von künig Aty künig Capys, von künig Capy künig Calpetus, von künig Calpeto künig Tyberinus; der ist am urfar des wolbekanten wasserflus Albula ertrunken, das
5 von im nun die Tyber und Teiver genant wirt, und rint durch die stat Rom.

Nachmals hat in Lateinerland künig Agrippa, iezgemelts künigs Tyberini sun, regiert. Und nach im hat das lateinisch künigreich
entpfangen sein sun Romulus Silvius; diser ist vom weter erschlagen
10 worden, hat das lateinisch künigreich seinem jüngsten sun, künig Aventinus verlassen, von dem ein perg und pübel, nachmals ain tail der stat Rom, darin er begraben ligt, genant wirt.

C 138 b

Nach im ward geweltig des lateinischen künigreichs sein sun, künig Proca, der lies zwên sün, hiessen Numitor und Amulius.
15 Numitoris enickl und tochterson ist gewesen künig Romulus, der hat gepaut, angehebt und nach im genent die stat Rom, etwan ein haubt der ganzen welt, im ainundzwainzigsten tag im aprill. Die weisen, künftiger ding verstendig sagten, si würd ewig stên und ain haubt der ganzen welt werden. Und das lateinisch künigreich zu Alba oder
20 Weissenburg ist gestanden vierhundert und dreissig jar.

Zu Rom aber haben sibem künig nacheinander regiert zwaihundert vierundvierzig jar; und hat damals das römisch reich nit weiter dan drei meil umb die stat Rom geraicht. Und do sich der küniglich ge-
walt (so von ersten umb des g'mainen mans freihait und nuz wegen,
25 damit derselbig von den reichen und grossen Hansen schirm und schutz het, von den geltnarren nit geschunden und gedrückt ward, aufgeworfen war) verkert, trib hochmuet und gewalt mit den leuten, wurden die künig vertriben, der küniglich nam als häslich und feintsälig denen, die frei wöllen sein, abgetan, verpunden sich die burger
30 zu Rom mit aidspflicht zueinander, si wölten fürbas in ewigkait nimermêr zu Rom kain künig mêr leiden. Ward also der alt brauch mit der obrigkait verwandelt.

Die Römer machten hinfüran jârlichen zwên des römischen reichs s 121 b
obrist verwalter, hiessens vom raten ‚consules‘, wâr bei uns ‚rat-
35 maister‘ oder ‚burgermaister‘; mainten, so deren gewalt nur ain jar

1 und herkommen D 2 Epitis D 3 Capetus Ann. I. 118, 30 4 ufer D
5 nun Tyber oder Deuber D 11 pühel] hügel D 14 zwên söne Numitorem
und Amulium D 15 enckel D 16 zu bauwen angehebt S, zu bawen ange-
fangen C 23 die — gewalt D 24 nutz willen C 25 vor den D 27 treib D
31 nimermêr fehlt D 33 hinfurtan (jârlichen fehlt) D

weret, küntē si sich selbs nit übernemen und, über ander herschen
 wöllen. Durch diser burgermaister verwaltung und regiment ist un-
 glaublich, wie gros das römisch reich und gemainer nuz aufgenommen
 hab, anhaims und daussen, im frid und krieg hielt man guet ordnung
 und löblich regiment mit aller zucht und érberkait. Die ainigkait ⁵
 was gros und gar clain der geiz und aigner nutz. Im haus dahaim
 was iederman clueg und karg, gegen andern und iren mitgenossen
 milt treu und costfrei, lies sich iederman an ainem wenigen in essen
 trinken claidung umb und an, als vil die nottorft der natur erfordert,
 benüegen; was iederman dem andern treu und lebten gar freuntlich ¹⁰
 miteinander, wolt kainer mēr dan der ander sein, es galt alles gleich.
 Des gelts nit achten, sich gar ains clainen betragen als vil müglich
 sein mocht. was domals die höchst ér; ie weniger man het ie weniger
 man des guets begert, man stellet nur nach éren und gueten taten.
 Alles recht und billigkait ward mēr von angehörner art und güete ¹⁵
 der natur dan aus geschafft der öbrigkait und landsordnung oder
 forcht der straf gehalten. In kriegē hielt man zuvödrist grosse
 zucht und ordnung, welche, von anfang der stat Rom angefangen
 ainem nach dem andern in die hant gegebn, kam in ein gewisse kunst
 und ward den nachkomen von den vorfordern érberlich verlassen, ²⁰
 erbt̃s ainer imer von dem andern. Darumb waren gros mächtig
 künig mit herscraft bestritten und gedämbt, wild stark frisch leut,
 grosse weite land mit gewalt underworfen, der umbkrais des ganzen
 ertrichs überwunden. Das ganz Europa (on gros Teutschland, on
 Schwaben ober dem Lech, Baiern und Österreich under dem Lech und ²⁵
 In, on Ungern, Bulgern und Sirvey) ward von den burgermaistern zu
 Rom zu gehorsam des römischen reichs bracht. Africa, der ander
 tail der ganzen welt gegen Hispania über (iezo gros Barbarey genant),
 kam auch an das römisch reich, nachdem und die grosmechtig stat
 Carthago, die auch wie Rom nach der ganzen welt stellet, von grunt ³⁰
 ausgereutt war und undergieng. Der dritttail des ertrichs, Asia Ar-
 menia Syria Cylicia Judea Palestina Mesopotania Pontus Cappadocia
 Arabia (iezo die gros Türkei) waren zu undertänigkait mit der wer
 gezwungen und getriben und mit den erzkünigen aus Persien und
 Egipten puntnus gemacht und ain ewiger frid angestossen. ³⁵

4 innen und aussen *D* 6 Im hauß und daheym *D* 7 karg und klug *D*
 8 & 10 troy *M* 15 Alles gut und billichkeit *D* 16 geschefft *D* 19 gewiese *M*
 20 vorvättern verlassen *D* 21 & 33 warn *M*, wurden *D* 22 gedempft *D*
 23 den umbkreis *S* 26 ober — In den Lech und In *D* Sirvey *S* 32 Meso-
 potamia *D* und so immer.

Und von austreibung der künig zu Rom bis auf Julium den ersten kaiser zelt Cornelius Tacitus, der Römer, vierhundert sechsunfzig jar, von anfang der stat sibenhundert. Und wie sich auch der burgermaister regiment verkert hab und das römisch reich an die kaiser und das kaisertumb aufkomen sei, hab ich oben im ersten puech genuegsam herfür an das liecht bracht.

Nun wil ich weiter in disem puech die alten römischen kaiser, so unsere land ingehabt habn, nacheinander auf das kürzt beschreiben und heb also am Julio an.

10 2. Caius Julius, der erst römisch kaiser. (M 4 b—6 b.)

S 122 a
C 139 a

Caius Julius Kaiser, öbrister sein leben lang und ainiger verwalter des römischen reichs, hat das alt regiment der burgermaister, die stend des reichs, die partei und anhang des adels und der geschlechten zu Rom under gedruckt, die gemain regierung und (als es die Römer 15 nennen) den freien stant abgetan, das ganz römisch reich in aines ainigen haupts und herren gewalt, hand und verwaltung bracht, welcher brauch fürbas bis her auf unser zeit tausent fünfhundert und sibenzig jar on underlas gewert hat.

Und nachdem der küniglich nam den Römern, dem adel und den 20 geschlechten, feindsälig war zu hörn (als iezo bei uns den Schweizern), ward hinfüran des römischen reichs ainiger regierender herr bei den Walhen ‚imperator‘, bei den Teutschen ‚kaiser‘ genant. ‚Imperator‘ hat vor dem kaisertum bei den Römern in der gemain ain ietlicher velthauptman, so die feint des römischen volks erlegt het, gehaissen; 25 nun aber haist es bei den Walhen den ainigen fürsten und regierer des römischen reichs. Dergleichen ‚kaiser‘ der nam (als Plinius schreibt) haist ainen, der von mueterleib geschnitten wirt; iezo aber braucht man's für den höchsten gewalt über künigliche wirdigkait im römischen reich, so nun bei den Teutschen ist.

50 Und diser Julius hat disen zuenam von seinen vorfordern empfangen und ererbt, ist seins geschlechts zuenam gewesen; wan er nit also geporn und von mueterleib geschnitten ist worden, dan sein mueter Aurelia hat lang, nachdem si in geporn hat, gelebt, ist im erst gestorben, do er mit den Teutschen krieget. Dergleichen, do er umb

9 und heb — an fehlt D 11 Cesar D 13 adels und geschlechter D 17 1517 jar D (per annos mille quingentos sexagintos quinque Ann. I. 119, 36 20 geschlechtern D 21 hinfart an D 22 & 25 Wahlen D u. so immer 27 geschr. ist D 28 man M vor die oberste gewalt D 31 und fehlt M 34 da er am Rheinstram mit d. T. kriegt S, kriegte C

Es pabst zu Rom warb und aus sein haus an die walstat trat, sag er zu seiner mueter: heut wil ich sterben oder pabst zu Rom werden. Es hat auch sein vater Lucius kaiser gelassen: nun aber ist aus diesem zuenam ain nam der höchsten er und stants worden.

Und diser Julius ist vast gelert und beredt gewesen als auch Cicero bezeugt. hat im's kainer vor tant hat zwai pücher, wie man recht reden, die sprach rechtfertigen in ordnung und mas bringen sol, zu iezgeletem Cicero, dem beredtisten Rümer geschriben: hat auch darnach sein krieg, die er wider die Teutschen und Gallen, auch die geweltigen zu Rom und alt regiment geführt hat, selbst beschriben, welche pücher von allen gelerten hoch gepreist werden.

Von dem kalender kaiser Julii.

Er hat auch den römischen kalender und jar, so durch unvleis der römischen pfaffen gar falsch und verkert war, wider recht gemacht, die feiertag, die im suner solten sein, kamen im herbst, und herwider so im herbst solten sein, kamen im winter.

Julius, do er pabst zu Rom war, nam sich umb solch sachen, brauchet Sosigenes, der solcher ding gekent und des gestirns, des laufs des himels vast verstendig was: tailt das ganz jar nach dem lauf der sunnen in dreihundert fünfunds-echzig tag und sex stund, so ain viertl tag und nacht zessam gerechnet, das ist aus vierundzwainzig stunden ist, und am vierten jar ward auch tag und nacht daraus: darumb das viert jar, das wir ain schaltjar haissen hat vierundzwainzig stund mer, das ist ain ganzen tag und nacht, welcher am vierundzwainzigsten tag des monats bornung in dem kalender im jar gesetzt wirt, darumben die feiertag desselben jars als der gemain man spricht: überhupfeln ainen tag. Solchs des Julii kalender brauchen wir uns Christen bisher, ist aber alles falsch worden, fällt iezo wol umb vierzeihen tag von wegen des laufs der sunnen, dem man so gar nach und genau nit komen mag und begreifen kan, das nit umb ain hâr oder tüpfel fällt, welches am ersten nit, aber mit der zeit in die leng vil irtumb macht, wiewol bei menschen gedenkens pabst Paulus der ander und unser zeit pabst Silvius der ander und pabst Leo der zehent und kaiser Maximilianus sich sêr gemüet haben, den kalender wider zu rechtfertigen. Die pabst haben etlich Teutsch, solcher

5 fast sehr C wol beredt D 6 zuvor gethan D 8 yzgemelten M
9 Gallier D 12 die Überschrift in D erst unten nach Z. 16 17 solche sachen D
18 diser ding D 19 und des gestirns lauff des himmels D 23 schaltjar M
24 am, im D 25 kalender und jar D 27 überhupfen D 28 uns fehlt D
29 gar nahend D noch begreifen D 31 har und tüttel D 32 gedechtnuß D
34 zehet M bemühet D

sachen hochverstendig, als Johansen von Königsperg, Paulsen von Mildenburg, pischhof, gēn Rom erfordert; so hat der kaiser allen hohen schuelen geschriben. Sein etlich püecher, die man gedruckt allenthalben fail umbfüert, disen handel betreffend, ausgangen.

5 *Von menig und überflus der geschriben rechten und libereien.*

Weiter hat im diser Julius fürgenomen (wo in nit der unversehen tod verhindert het), das ganz welsch römisch recht, so man nun kaiserlich haist, in ain puech zu bringen und aus so vil unzelichen weitschwaifenden schriften, haufen und wuest der püecher das allerpest und nötigist heraus zu clauben und in ainen gar kurzen auszugs ^{c 139 b} zu verfassen. Er hat auch allenthalben im römischen reich, so vil möglich gewest und sein hat mügen, grosmechtig liberei und puechkamer, kriechisch und lateinisch, zuerichten, die püecher bestellen und kaufen wellen, das iederman frei offentlich umbsunst solcher guethait ¹⁵ sich braucht; hat solchs bevolhen Marco Varroni, dem allergelertisten Römer, der die püecher gekauft, bestellt, die libereien angericht und angeben solt haben.

Von seinen kriegien.

Noch mēr, diser Julius ist als gütig von angeborner natur gewesen, ²⁰ das er auch in dem häftigen krieg (den er wider seinen tochterman und gros Hansen zu Rom gefüert het) sich hat bevlissen, damit er die tapferisten und frümsten zwēn burger gemainem nuz zu guet und fürderung vor färligkait der kriegsleuf behalten möcht, den beredtisten Cicero und weisen Cato. Mit der tat übertrift er weit all ²⁵ ander künig herren fürsten haubtleut kriegsleut und alle menschen: hat zwaiundfunfzig feltschlahen mit der schlachtordnung getan, alwegen auch den feinten die wagenpurg abgewunnen, hat (als er selbs bekent) ausserhalb des kriegs, so er mit den Römern, seinen mitburgern, hat gefüert, in offem feltschlahen umbbracht und erschlagen mit der ³⁰ schlachtordnung ailfmalhundert tausent und zwaiundneunzig tausent menschen, ist tausentmal tausent hunderttausent zwaiundneunzig man. Was in dem krieg wider sein mitburger umbkomen ist, hat er nit geoffenbart.

1 Kynsperg *M* (de Monte Regio *Ann. I. 120, 29*) Paulum *D* 2 gefordert *D*
4 druckt allenth. feil umbgef. *D* 6 unversehend *D* 12 gewesen *D* buch-
kammern *D* 13 & 16 und fehlt *M* 14 frey umbsonst und offentlich *D*
14 gutthat sich brauchte *D* 19 Noch mēr fehlt *D* so gütig *D* 20 häftigem *M*
23 kriegsleufft *D* 24 weisesten Catonem *D* 26 & 29 feldtschlachten *D*
32 in den kriegien *D*

Römer überfallen haben; aber Octavius kam inen vor, macht schwager-
schaft mit inen, gab inen reichen sold, brachts auf sein seiten, ver-
mählehet sein tochter Juliam Kotzen dem teutschen künig, nam auch
zu im gên Rom an den hof künig Dieths auf dem Norkan und Beham
5 sun. künig Merboden; dergleichen begeret er auch zu der ê obg'nanten
künigs Kotzen tochter.

Da er nun die aufruere und zwittracht under den Römern zu frid
gestellt, das römisch reich wider in ain recht wesen und stand bracht
het, ward im römischen regiment gehandelt und davon ratgeschlagt,
10 ob man in darumb, das er das römisch reich auf ein neus erhebt het,
Romulum hinfüran nennen solt. Etlich warn der mainung, war ir
guetbedunken, man solt in also nennen als ainen anfang und anheber
der stat Rom; aber die mainung des Munatius Plancus (so des grossen
redners Cicero schüeler und landshaubtman im land, iezo Frankreich
15 genant, was und daselbst die stat Lion paut hat) drang für, das er
Augustus, so nit allain ain neuer sunder auch ain wirdiger êrlicher
heiliger nam wär, genant und auf ain neus (wie wir sprechen) getauft
solt werden. Wan in der lateinischen sprach haissen ‚augusta‘ die
kirchen und heilig auserwelt stet, die von got durch sunder bevelch
20 und zaichen der vogelgäs oder fledrauchen auserkorn oder anzaigt und
durch der bischof hant ordenlich aus haissen gottes geweiht sein. C 140 a
Darumben Augustus nit ain ‚mêrer des reichs‘ (als die ungelerten der
römischen sprach mainen) bedeut, sunder den, ‚der von got erkiet
und gesalbt und geweiht ist‘.

25 4. Wie es Augusto, dem allerglücksäligsten S 123 b und mächtigsten kaiser mit den Teutschen ergangen ist.

Die erst aufruere. (M 7 b—8 b.)

Nachdem nun alle aufruere im ganzen römischen reich allenthalben
gestillt ward durch kaiser Augustum, wendt er sich, frembde land und
30 leut zu bestreiten und auslendig krieg zu füern. Und nachdem ob-
genant teutsch künig nun mit tod abgangen warn und die schwager-
schaft, wen das kint stirbt (als man spricht), aus war, keret

1 inen] im S, ihn C 8 gestillet und zu frieden gestellet D 9 darvon
gehandelt und gerahtschlaget D 10 erhaben hette D 11 furthin nennen S,
forthin C 13 Mucij Plancij D, vgl. Ann. I. 122, 8 17 auffs neuwe (als wir
spr.) D 19 durch besonder D 20 der vögel, genß oder flederreucher D, vgl.
Ann. I. 122, 13 20 und angezeigt D 21 der bischoffe hende (ordenlich fehlt) D
23 erkoren D 29 wandte S, wandt C 30 außländische D 32 wen] so D
32 als man gern D

er allen vleis und kraft für, das er alle land umb die Thonau ligend dem römischen reich zu gehorsam brächt und on mittel aim römischen kaiser undertänig würden. Den Reinstrâm (wie oben im ersten puech anzeigt ist) het sein vater Julius dem römischen reich unterworfen. Aber es war noch verhanden land und leut der Teutschen gegen 5 mitternacht ligend zwischen der Thonau und Reins, die warn noch frisch und unerschrocken, grauet inen gar nit ob der Römer gewalt und mächtigkait und ob kaisers Augusti reichthum, sig und glück; wüschten herfür, zogen über Rein, fielen in der Römer reich und land, machten gros aufruher in Gallien, von den langen håren zuegenamt, 10 so wir iezo Frankreich und den Reinstrâm nennen. Wan die herren derselbigen land warn auch unains, ainer wolt römisch sein der ander nit, diser was kaiserisch jener gallisch und guet deutsch. Und het das land noch nit ganz gewout des pisses des römischen reichs, das im Julius und die Römer eingelegt hetten, daucht si zu hart sein, under- 15 stuend sich, aus des römischen reichs gehorsam und gepiet des kaisers zu ziehen. Von welches wegen Claudius Tiberius Nero, nachmals kaisers Augusti stiefsun (als er sich selbs berüemt, er sei neunmal von Rom aus von seinem stiefvater Augusto wider die Teutschen geschickt worden, hab mêr durch rat und gütigkait dan mit gewalt 20 mit den Teutschen geschafft und ausgericht), zog mit herskraft in Gallien. iezo Frankreich. und an den Rein, gab den Teutschen gros gelt und guet, verhies inen reichen solt. überredt si, das si wider über Rein in gros Teutschland abzogen. Vierzigtausent Westfalen Hessen Schwaben (wie wirs iezo nennen), so sich an das römisch gaben, setzt 25 er auf der Romer gestatten und seiten am Rein, tailt under si wisen felt acker flecken. Auch obgenanter Merbod. der künig auf dem Norka und Beham und über ganz Schwabenland so diser zeit von der Elb pis an die Weichsel und Thonau raichet. ward durch miet und gab in puntnus des römischen reichs geraizt. Die Schwaben 30 wonten dieselbig zeit in Dürgen. Meichsen und Saxen und ain tail Hessen. strecketen sich weiter in Beham Schlesi. Lausnitzer land Merhern und Polen und anstossend gegent zwischen der Elb Weichsel Thonau und offen sêen. als dan auch Lucanus der poet bezeugt, da er sagt. die Elb flies gën mitternacht durch Schwabenland. 35

6 Rhein D 8 & 10 kaiser Augustus M 9 und folgt M 10 in Galliam Comatae Ann. I. 133. 24 14 des pyes M. und hetten noch nicht ganz gewont des pisses D im in D 15 understunden D 16 des keiserthumbs D 18 selber berüemt M 24 viertausent abzogen Comatae I. 133. 24 viertausent 1947 D 25 so sy sich M 26 gestad D 31 Düringen. Meissen D 35 fließt D

5. Von dem teutschen künig Merbod. so auf dem Narkau und in Beham über Bairn und Schwaben regiert hat, darumb er von etlichen ain künig in Schwaben von den andern künig in Behaim, von den dritten künig der Baiern genant wirt. (M 8b f.)

Iezgenanter künig Merbod (von dem ich im ersten puech oft und mër geschriben hab) ist von kind auf zu Rom erzogen worden am hof kaisers Augusti, hat umb Augusto vil guets verdient, gros gelt erlangt, von im wol abgefertigt worden und wider haim in teutsche land zu seinen land und leuten gezogen, hat in der Markmanner land (so wir Beham haissen) hof gehalten und über das großmächtig weit künigreich der Schwaben derselben zeit (wie iezo gemelt ist) geherrscht. Er hat die hauptstat in Beham, damals Baierbing kurz Baibing, Merboding genant, haist iezo Prag. Und wiewol er wol daran was mit Augusto, noch trauet er den Römern nit so gar, richt sich nichts destweniger mit aller macht zue, wo im ain widerdries vom römischen reich und dem kaiser geschäch, das er solchs wol widergelten möcht und das ganz römisch reich, ganz Italien, die stat Rom überziehen. Braucht doch darneben mit dem kaiser besunder ränk und tück, schickt sein treffenlich potschaft oft gën Rom zu dem Augusto und an das regiment; ie zu weilen zaigt er sich an als ain glid des römischen reichs und undertan des römischen kaisers, zu zeiten als ainen obern und der weder umb kaiser noch umb das ganz römisch reich nit ain schnip gäb. Darumben macht er den kaiser und die Römer so irr, das si nit westen, wes sich das römisch reich gegen im versehen solt, und (wie ich hernach bas melden wird) wolt in das römisch reich überzogen haben.

6. Von dem schif aus India, davon Plinius schreibt, Nepos und Pomponius Mela auch schreiben. (M 9a f.)

Es begab sich auf dise zeit, das etlich Indianer gar aus Indien durch ungewitter auf dem mer mit irem schif gar in Teutschland an

3 etlich *M* 4 Behem *D* 5 darumb — wirt bildet in *D* den ersten Satz des Capiteltexes 6 in dem ersten buch am end *D* 7 von kind auff erzogen worden am hof etc. *D* 10 seinem *D* 13 Beyerburg kurtz Boding *D* 15 richtet *M*, rüst *D* 16 dester minder *S*, desto minder *C* verdrieß *D* 25 wußten *D* 25 wes] was *M* 28 schief *M* und so öfter, von der schiffart *D* deß gleichen Cornelius Nepos *D* 29 auch schr. fehlt *D*

die offen sê geschlagen wurden und alda (etwan umb die Elb, da si ins mer felt) an das land traten. Die wurden für iezgenanten künig Merbod bracht, der schenket si dem kaiser Augusto, schicket si zu dem römischen landshaubtman in dem land, so iezo Frankreich ist, er hies Quintus Metellus Celer. Dergleichen sol auch geschehen sein bei kaiser Otten des ersten zeiten; also schreibt Eneas Silvius, etwan kaiser Friderichs des dritten canzler, nachmals pabst Pius der ander. Aus disem allem abzunemen ist, das vor zeiten die fuer auf dem wasser und mer gën Kalikut (wie man's iezo nent) auch gewesen sei, aber nachmals etlich vil jar in vergessen komen.

7. Von den Teutschen. Kempher genant. (M 9 b.)

Die Kempher (iezo Dennen und Saxen, umb Denmark und Holzland sizend) schickten ir trefflich potschaft gën Rom zu kaiser Augusto, schenkten im ainen heiligen geweichten alten hafen und kessel, begerten freuntschaft und püntnus mit dem römischen reich; paten, man solt in vergeben und verzeihen, was ir vorvordern wider das römisch reich gehandelt hetten, wie dan oben im ersten puech beschriben ist. Wurden alles, so si begerten, gewert, raisten also wider haim.

8. Die ander aufruer der Teutschen wider kaiser Augustum und wie er die land alle an der Thonau auf der seiten gegen mitternacht zum römischen reich bracht hat. (M 9 b-11 a.)

Nachmals bevalch kaiser Augustus den Reinstrom und haubtman-schaft daselbs Marco Löllo, ward der krieg auf die Thonau gewendt. Tiberius und Drusus (Nerones zuegenampt. gebrüeder, stiefsün kaisers Augusti) zwangen die land ob dem Lech, under dem Lech und In, machtens undertänig und zinspar dem römischen reich, von welchem krieg ich bald mër hernach sagen wird.

s 124 b Die Pongäuer, so zwischen dreier wasserflüs, der Thonau Drä und Sau, verschrant warn, bezwangen aus bevelch kaisers Augusti die römischen haubtleut Sextus Apuleius Vibius und Marcus Vinicius.

5 C. Metellus Celer *D* gescheen *M* 6 Ottens *M* 9 Allekutt *M* 12 Holland *D* 16 vorvätter *D* 17 Worden *M* 18 so] was *D* 24 Nachmals befahl kaiser Augustus des Rheinstrams (-stroms *C*) obersten hauptman Marco Lollio, daß der krieg auff die Donauw gewendet würde *D* 26 zwungen die leut uber dem L. *D* 29 Pangeier *M* dreyen wasserflüssen *S*. dreyen wasser *C* 30 bezwungen *S*, bezwunden *C*

Die Markmanner, Quatlender, Forster, so ain schwäbisch und ain bairisch röttel was aus Beham Narkau und Markveld, warden von den Römern aus der gegent oben zwischen der Thonau und Drâ wider haim gejagt. Das land under der Sau, sich mit der Thonau bis an
 5 das schwarz mer und Asien streckend (iezo Bulgarei und Syrvei, damals Meysen zu latein Moesia g'nant) überwand Marcus Crassus, underwarf's dem römischen reich. Ainer der feind haubtman trat vor der schlacht aus der ordnung herfür, begert das man still schwieg, fragt und sprach zu den Römern: ‚wer seit ir doch für leut?‘ Wart
 10 von den Römern herwider geantwort: ‚wir sein die Römer, der ganzen welt und aller ding herren‘. ‚Das sol sein‘, sprachen die feint darauf herwider, ‚wo ir uns obsigt‘. Und von stundan vor dem her und ordnung töten si und stachen ain pferd ab und opferten's und gelobten, si wolten die römischen hauptleut all erwürgen, praten aus inen hauen,
 15 dieselbigen dem got des kriegs aufopfern und nachmals praten und fressen.

Die Danauer und Dacauer, von der Thonau also genant (die etlich Dennen und Gotlender und Gutten, die alten Lateiner Dacos, die Kriechen Getas und die neuen Gotos haissen und in der gemain under-
 20 weiln Scythas, auf unser sprach die Schützen, nennen), die wonten dieselbig zeit alda umb die Thonau gegen mitternacht werts, da iezo Ungern und Sibenpürgen ist. Derselbigen rifter und gegent was künig ob'gnanten künigs Cotzen sun, hies auch Cotz. Diß völklein, alsbald's im winter gefrur und die Thonau gesties, so zogens über den stos
 25 mit herskraft, überfielen die Römer und römischen reichs land, verwüesten, verödten was in gelegen was; war in gar liederlich zu wenken, brachen ain ursach ab aim zaun, damit si in das römisch reich fielen, raubten prenten verderbten land und leut, stet märkt schlösser dörfer mit raub prant und schwert. Und das was lange zeit
 30 ir brauch gewesen, hetten's nun lang her getriben. Wider das volk schicket Augustus den haubtman Lentulus, fünfzig tausent stark, der griff kecklich an die feind, schlueg in ain gros volk ab, erschlueg in drei die pesten hauptleut und herzog, weret in das einfallen in das römisch reich, tribs wider über die Thonau in Germanien und Teutsch-

2 rott *D* wurden *D* 5 Seruei *D* 9 wer] was *D* 11 darauf fehlt *D*
 13 und ordn. fehlt *D* 15 opffern *D* 17 Donauwer *D* 18 Gutern *C* 21 werts
 fehlt *D* 23 künig *M* Das volck *D* 24 deß winters gefrur *D* so fehlt *D*
 25 die Römer reich land *M*, die Römer und römische landt *D* 26 verödten
 fehlt *D* 27 wincken *D* 30 nun fehlt *D* 32 griff (greiff *C*) die feind kecklich
 an *D* 32 schlueg — ab fehlt *D* 33 der besten (beste *C*) feldthauptleute und
 hertzogen *D*

-land. Herenhalb gegen süd werts auf der römischen seiten besezet er die Thonau mit gestiftem kriegsvolk. Ward also diser Danauer und Gutten (darunder auch Baiern begriffen werden, wie unser alt chronica, auch Strabo der Kriech anzaigt) macht ser gemindert: so zuvor zwaimal hundert tausent man guets kriegsvolk [hetten], vermochten nimer über vierzig tausent nit, so vil tausent sein ir in demselbigen krieg erwürgt worden und umbkomen, nämlich bei anderhalbhundert tausent menschen. Und es war nit weit darvon, si hetten sich schier an das römisch reich und kaisertum ergeben müessen, wo si sich nit der andern Teutschen hilf und vermügen getröst und wider aufgestifelt und erholt hetten. Also ward dieselbig gegent (Dacia genant, iezo Ungern und Sibenpürgen) zu derselbigen zeit nit überwunden. Und zwischen den Römern und Teutschen was nun die Thonau entzwischen; die ain seiten gegen mittentag gehöret gën Rom den Walhen und römischem reich zue, das ander land gegen mitternacht hetten die Teutschen innen. Solchs bezeugen auch noch heutigen tag die alten zerprochen burkstäl stain schrift und münz, so noch täglich gesehen und gefunden werden überal an der Thonau und auf der seiten gegen süden werts. Kaiser Augustus besezet auf seinem ort die ganz Thonau ab und ab, von irem ursprung bis si in das mer felt mit herskraft mit gestiftem wälschem römischem kriegsvolk, damit die Teutschen über die Thonau in das römisch reich nit fallen noch komen (on willen und wissen ains römischen kaisers) möchten noch künten. Doch übersahen's die Römer gar oft; die Teutschen drangen mit gewalt herfür, wie ich hernach oft melden wird.

S 123 a 9. Der dritt krieg spot schad und schand. den die Teutschen dem mächtigsten glücksäligesten kaiser Augusto unden am Rein zuefügten. (M 11 a f.)

Diueil der krieg an der Thonau durch die Römer aus kaisers Augusti bevelch also gefüert ward, erhebtten sich unden am Rein gegen Cöln über in dem land, iezo Westfaln genant, ein teutsch vökl, hiessen die Sigkempher, auf lateinisch Sycambri kriechisch Sygambri, deren fürst herzog und haubtman was genant Milo. Die überfielen die Römer

1 Herenhalb *fehlt D* 2 & 20 gestiftem, geschicktem *D* 3 Gothen *D* 6 und nit (*zum flgd. so vil gezogen, worauf tausent fehlt*) *D* 6 in *fehlt M* 7 nämlich *fehlt D* 8 tausent man *D* 13 darzwischen *D* 14 mittag *D* 14 römischen *MD* 17 burckstibel *D* erfunden *D* 22 ains, ain *M* 24 Doch versahens die R. g. o., daß die Teutschen mit gewalt herüber drungen *D* 30 erhoben *S*, erhuben *C* 31 teutsches volck *D* 33 Myelo *M* (Melo *Ann.* 42. 7.)

jähling, sprengten si an mit grossem gewalt, erlegtèn den römischen hauptman, obg'nanten Marcum Lollium, mit seinem volk und verprenten in; gewunnen ain adler des reichsfanen, hiengen auch an ainen galgen zu schmach und unêr den Römern und Walhen und römischem kaiser
 5 Augusto zwainzig römisch hauptleut. Nachmals all ander Teutschen wolten auch kain frid mêr und püntnus mit den Römern und Walhen halten, griffen all zu der wer. Von disen kriegén allen tuet auch meldung in seinen liedern der löblichist und kurzweiligist poët Horatius, so zu derselben zeit an des kaisers Augusti hof gelebt hat.

10 10. Wie kaiser Augustus über Rein zog, understuend sich Teutschland zu erobern und dem römischen kaiser on mittel zu underwerfen, das im doch zu grossem schaden, spot und schand raichet. (M 11 b—13 a.)

Da nun kaiser Augustus sach, das er die land und leut, an den
 15 Rein und Thonau stossend, vor der Teutschen eingrif rueblich und mit frid nit behalten möcht noch künt, wan die Teutschen als unmüessig leut, so des kriegs alzeit gewont hetten, mochten nit still sizen, was wider ir angeborne art und von ewigkait löblichen herbrachten brauch; demnach gar liederlich aus schlechten ursachen bewegt fiêlens
 20 stätigs on underlas in des reichs land über den Rein und Thonau, machten gros aufruér, richtén vil unrûe an, stiftén vil unglücks im römischen reich, liessen bêden, land und leuten, so den Römern zuegehörig warn, kain rûe, verderbten verödten was si ankamen mit dem schwert prant und raub. Auch was kaiser Julius, kaisers Augusti veter
 25 und vater, wol zwir über Rein zogen, het alda ain pruck geschlagen, het ie gern die Teutschen dem römischen reich underworfen. Also vermaint auch der allergrosmächtigist kaiser Augustus auch seinem vater Julio zu êr über ander treffenlich ursach die Teutschen zu straffen und in gehorsam der welschen römischen kaiser zu bringen.

30 Er war vast begirig, gros Teutschland dem römischen reich on mittel under zu werfen, daraus ain provincien (das ist des reichs land) zu machen; hielt ain gar gros ding, dem römischen reich vast löblich und
 1 jähling] eilends *D* grosser *D* 3 hiengen denselbigen an ein galgen *D*
 4 der Römer, Wahlen *D* 4 römischen *M* 5 römisch fehlt *D* 8 liehdern *M* der
 lustigst, kurtzweilichst und künstlichst *D* 9 Augusti fehlt *D* 12 spott, schand
 und schaden reichte *D* 15 ruhlich *D* 17 der krieg *D* hetten fehlt *D*
 18 altem löblichem *D* 20 stäts, stets *D* 21 groß unglück *D* 23 verödten]
 verwüsteten *D* 28 seinem vetter *C* zu ehren *D* 31 zu underwerffen *D*
 32 hielt für gar ein *D*

nützlich, wo er solchs zuwegen prächet. Dem allem nach zog er aus der stat Rom bis an den Rein, bevalch alda alle pürd und sorg des kriegs Claudio Druso Neroni, seinem jüngern stiefsun, zog darnach wider gën Rom. Wan in den kriegem, so er wider die Teutschen füeret, war er in aigner person nit, bevalch alle sach seinen öbristen velt-
 haubtleuten; doch schauet er darzue underweilen und tet ainen rit darzue, blieb in der nähel, das man bald zu im mocht komen, rucket ie von Rom gën Ravenna, Mayland oder Agla. Und obg'nanter Drusus, öbrister velthauptman des römischen wälschen reichs wider die Teutschen, schlug zu Bonn oberhalb Cöln und darunder zu Neus über den Rein
 ain prucken, besezet si mit streitschiffen, zog mit hereskraft über den Rein in gros Teutschland, griff miteinander an der Chatzen Sigkempher Schwaben, Angleser genant, und Cherzer landschaft, so iezo Hessen Westfaln Dyrgen Saxen enhalb der Elb gegen west werts, das herzog-
 tum Braunschweig genant werden; die Lateiner nentens damals
 Chattos Sycambros Anglios Suevos Cheruscos Geruscos. Die Schwaben, so enhalb der Elb gegen osten und in Behamerland damals sassen,
 s 125 b auch die Baiern auf dem Norkau und ain tail iezo Franken, warn mit irem künig, obg'nantem Merbod, mit dem römischen reich in pünt-
 nus. Es het auch Augustus verpoten seinen haubtleuten, das si über 20
 die Elb nit komen solten, vermaint, er möcht die herenhalb Teutschen ê zu gehorsam zwingen, wo er die enhalb der Elb wonenden unver-
 worren und mit rûe lies. Es erschien auch ain gesicht und gestalt aines weibschilds in claidung- und formweis ainer teutschen frauen dem
 öbristen des römischen kaisers velthauptman Druso, die redet mit im 25
 lateinisch, verpot im, er solt bei leib nit weiter über die Elb in Teutschland ziehen, solt mit andern Teutschen unverworren pleiben, solt ir müessig gën. Das tet Drusus, besezet allenthalben vest das
 ort Teutschlands, so er überwunden und erobert het, schlug allent-
 c 141 b halben veltgeleger, darin sich die knecht nider taten, die aufruer und
 enpörung der Teutschen verhüeteten; macht auch ain grosse neue, vor unerhörte landwer mit ainem tiefen graben (haist man Drususgraben),
 pauet mër dan fünfzig schlösser. vest und pürg an den wasserflüssen

3 des kriegs fehlt M 4 in dem krieg D 7 bleib in d. nähe D 8 Mei-
 lan S 11 den fehlt M 12 an fehlt D (unten nach landschaft) Kotzen D
 13 Cherzer] Orthrusten D nach landschaft noch einmal an M 14 Düringen D
 14 & 22 jenseit D 17 innerhalb D und Böhem S, Behem C 18 die
 Baur D 19 zu bündnuß D 21 herenhalb] herjenigen D 22 zu gehorsam
 bringen D 22 Erb C wonten MD unverwarren M, unverwirret D 23 er-
 schein D 24 kleidung weiß und form D 30 uberal feldläger D 33 dan
 fehlt MS 33 bürge und festungen D

der Ames, Weser, Elb und Rein. Ist der erst römisch hauptman, so auf dem grossen teutschen mer mit schiffen gefarn ist. Doch zulest zwischen dem Rein und der Sala in ainer schlacht fiel er mit dem gaul, fiel der gaul auf in, brach im ain schenkel ab; starb darnach am
 5 dreissigisten tag im sumergeleger bei Mainz. Sein brueder Tiberius Nero, da er das zu Rom erhöret, eilet er in Teutschland zu im, fuer tag und nacht, verkeret dreimal die fuer, den weitisten weg vierzig teutsch meil. Die römischen poëten Ovidius und lang hernach Claudianus schreiben vil von disem Drusus, wie es im mit den Teutschen
 10 gangen ist; und kurz (wie Ovidius spricht), Drusus hat von den Teutschen ainen grossen herlichen zuenam und auch daneben den tod empfangen. Er ward nach der Römer art zuegenambt ‚Germanicus‘, das ist ‚der Teutschland überwunden, die Teutschen geschlagen hat‘. Sein grab wirt noch zu Mainz gezaigt, haist der Aichelperg, tuet auch
 15 davon meldung der heilig sant Hieronimus; wan das römisch her hat im zu ér ainen pühel wie ain aichel zesam tragen und aufgericht. Alda alle jar auf ainen gestimbtn tag haben die fueßknecht und kriegsvolk umb den scharlach laufen, die stet aus Gallenland (iezo Frankreich) ir opfer und demüetig andechtig gepet volbringen müessen.

20 11. Der viert krieg der Teutschen umb die Thonau under dem wasserflus In und ob der Sau mit kaiser Augusto und seinem stiefsun Tiberio. (M 13a—14b.)

Da nun Drusus gestorben was, ward sein brueder Tiberius Nero von kaiser Augusto zu ainem sun, erben und nachkomen am reich
 25 erwelt und mit Augusto in gleichem gewalt zu ainem beschuzherren über die ganz gemain erhebt, in Teutschland geschickt. Des römischen raisigen zeugs war hauptman Publius Velleius Paterculus, der solche historien und geschicht beschriben hat, so neulich gefunden und erst gedruckt ist worden.

30 Nun Tiberius, des römischen reichs öbrister velthauptman wider die Teutschen, durchzog mit herskraft die land und örter teutsches lands, so unden am Rein zwischen der Elb und Rein ligen, besichtet verrichtet alle ding, macht alda zu ainem öbristen hauptman Caium Sentium Saturninum, so burgermaister zu Rom war gewesen, bevalh

1 Ames Weser *fehlt D* 5 im summer (sommer C) gelegen *D* 8 teutscher meilwegs *D* 10 ist] sey *D* 16 zu ehren *D* 17 bestimpten *D* 18 der scharlach *D* 21 Augustus *M* 25 gleicher *D* schutzherrn *D* 26 erhaben *D* 28 und geschicht *fehlt D* 30 Nun *fehlt D* 31 zog mit *M* 32 besichtigt *D* 34 Sentinum *D*

im die wagenpurg und geleger, kert wider aus Teutschland von dem Rein gen Rom, rucket von dan wider heraus in Teutschland an die Thonau umb den In in Österreich und Baiern (wie wir's dan iezo haissen), das land, so die römische sprach Noricum nent; wolt Behamerland und das Narkau (da zu derselbigen zeit mērg'anter künig Merbod regiert, nämlich über die Baiern und Schwaben, Markmannen genant) vornen angreifen, schrieb iezgenantem Caio Sentio Saturnino, er solt herauf von dem Rein an das Narkau ziehen und hinden in Beham fallen.

Aber von anfang der sunnen entzündt sich ain gros feu oberhalb der Sau umb die Thonau, Drā und In. Es verdroß und verschmähete hart solchen grossen wasserflüssen, das si mit den alten geporten landleuten nit mēr frei solten sunder müesten gefangen und undergedruckt sein. Es lag alles vol gestifts römisches kriegsvolks an den gestatten, hüteten alda der gräniz des römischen reichs, das ganz Eüreich, so zwischen Italien, dem königreich Noricum under dem In, zwischen Thracien Macedonien, zwischen der Thonau und venedigischem mer sich ausbraut, sprang aus der halfter römischer gehorsam, frisch wīl kuen leut ober und under der Sau pis an den In widerstelten sich dem ganzen römischen reich; Pangen, Dalmatien war auf im harnisch, erhebt sich wider die Römer und kaiser Augustum. In kriegten drei künig mit namen Baiermund, Batto, Pynts (so Baiern gewesen solten sein, wie ich in den alten schriften zu Salzpurg, die mich dan mein gnädigster herr alda der cardinal etc. sehen und abschreiben hat lassen, gefunden hab; ich find auch ire nām vil in den alten wēntbüchern, habens die alten Baiern vast braucht, die wurfen sich auf, sties mitsamt inen das volk alles zesam, ward alles anfrüerig, verwüesteten alle ding allenhalben mit dem schwert prant und raub; was römisch und kaiserisch war, muest's müegen, muest hār lassen. Alles, so zu Rom bürger war, alda bürgerrecht ererbt erkaut oder wunst het, desgleichen alle kaudent und so handel trieben, dermassen an grosse anzal des kriegsvolks under dem fānl ligend ward gar miteinander erschlagen, kam kein mensch davon. Das ganz Macedonien und Kriechenland ward mit herskraft von obgnanten herren und

1. Bayer D 2 von dan *schit* D 4 neun heißt D 7 schreib D Sentio D 11 veritus M 13 und gedruckt D 14 römisch M 15 gestaden D 16 sein angetreuet D römischs gehorsams D 21 erhob sich D 22 in krieg D 23 uf erhob sich *bezogen: der neue Satz hejst mit drei künig* D 24 Baiermund M Pindis D 27 sich sy M 28 verwüesteten D 29 muest müegen D 30 hār lassen her hielten D

Teutschen überzogen; ein tail het im fürgenomen, si wölten in welsche land fallen und Rom zue eilen.

Der grossmächtigist kaiser Augustus erschrack des hart, samlet das ganz regiment zu Rom. saget in offem rat, wo man nit bei zeit darzue tät, möchten die feind am zehenden tag vor der stat Rom sein. Darumben aller adel, alle geschläch und rat zu Rom muesten zu disem krieg dran; man mustret allenthalben und wurden all alt kriegsleut, so vor alter von den kriegten nun lassen hetten, inen nimer nachziehen mochten, zesam gefordert. Mannen und frauen muesten steuern, auch ir aigen erkauf ererbt knecht frei lassen und in krieg schicken; und wurden also wider das alt löblich herkomen des römischen reichs zu beschützen und beschirmen des römischen reichs örter und gräniz, land und leut, stet und flecken an dem Rein und Thonau die leibaigen gefangen erkauften ererbt dienstmannen freigelassen, gemustert in den krieg wider die Teutschen doch under ainem besondern fänlein geschickt.

Und Tiberius, der römisch hauptman, mit Caio Sentio Saturnino, dem andern hauptman, hiessen Behamerland und das Norkau mit frid, muesten sich der obg'nanten feind erwern und die land, herenhalb der Thonau auf der Römer seiten ligend, beschützen.

Obg'nanter Paterculus, diser sachen beschreiber, war in disem krieg rentmaister, must den sold ausgeben, füert auch ain her, so im kaiser Augustus bevalch, von Rom heraus in Teutschland an die Thonau; ward auch alda nach Tiberio, dem öbristen des römischen reichs velthauptman, der nächst hauptman.

12. Der fünft krieg der Teutschen am Rein mit kaiser Augusto und die gröst schlacht und schaden, die Augustus empfangen hat; wie herzog Erman (aus dem herzogtum iezo Braunschweigk) Teutschland erledigt hat vom römischen wälschen reich. (M 15a—17a.)

Zu derselbigen zeit, dieweil also gegen aufgang der sunnen umb die Thonau Drâ und Sau das römisch reich hertiklich bekriegt ward, sezet kaiser Augustus unden an den Rein pis an die Elb den Teutschen

5 mächten *M* 9 Mann *D* must streiten *S*, musten streiten *C* 12 zu desselben beschützung und beschirmung *D* 17 Sentino *D* 19 musten den obgenannten feinden wehren *D* 19 die land zwischen der Donaw her auff der Römer gebiet ligend *D* 28 die je Aug. erlitten hat *D* 29 erledigt hat am Rhein *D* 30 römischem wälschem *M*

(so wol überwunden aber noch nit gar gedämbt warn) ainen hauptman, genant Quintilius Varus, der nam miet und gab, war stolz eigennützig gail und unverschambt mit den weibspildern; das mochten die Teutschen, so sunst zu kriegem lust hetten und derselbigen sich sunst freuten, nit leiden noch dulden. Etlich fürsten und herren, 5
 S 126 b nämlich herr Leybs der Hessen bischof, herr Sigmund ein sun Sigen-
 gasts, der Saxen zwischen der Weser und Elb im herzogtumb Braunschweigk sêlsorger, Wermair ain Hess, Egkmâr sein sun, Sestacker aus Saxen zwischen der Elb und Weser, Pferdreyter ain brueder herzogs Milo (von dem ich oben gesagt hab) mit seinem sun Dietrichen 10
 aus der westfälischen landschaft machten haimlich ainen punt zesam, schwuern ain aid zesam wider die Römer, wolten ir haimat und vaterland, alle Teutschen vom römischen reich wider erledigen; warfen zue ainem hauptman auf herzogen Erman, so ain sun herzog Sigmairs und aus dem herzogtum, iezo Braunschweigk genant, pürtig was. Sigen- 15
 gast, der schweher herzog Ermans, und iezgenanten Ermans leiblicher brueder, der Blaw genant, hielten's mit den Römern, entdeckten die sach alle Varo dem römischen hauptman, gewarnten in. Do er aber solch treulich gewarnen verachtet, flohen sie aus Teutschland über Rein in das römisch reich. Aber Quintilius Varus, der öbrist römisch 20
 velt- und landshauptman, tröstet sich seiner macht, het vil volks und die pesten kriegere zu roß zu fues, so damals under der sunnen in der ganzen welt warn, verachtet die Teutschen, hets für grobe unvernünftige tier; sas zu rechten an offenklicher schranken, lies für gericht pieten und für sich bringen (alda, wie recht wâr, sich zu verantworten) 25
 obgnant herren, so verzickt und im anzeigt warn. Da fueren die Teutschen zue mitsamt irem herzog und hauptman Erman, griffen zu der wer, sprangen urbäring an allen orten im harnisch herfür, überfielen allenthalben die Römer, stachens schluegens nider zu poden, erwürgten was in widerstand tet. Die Römer, so davon mochten komen, 30
 eilten in ir wagenpurg und geleger; die Teutschen eilten auch nach. Ir hauptman und herzog Erman haut allen Römern, so erschlagen warn, die grint ab, lies [si] allenthalben auf den zaun, so umb das

1 gedempft *D* 2 der fehlt *M* stolz geitzig eigennützig *D* 4 zu krieg *D*
 6 Libes *Ann. I. 127*, 6 Sygengast *M* (filius Segesti *Ann. I. 127*, 7) 8 Wermer]
 Berner *D* (Veromarus *Ann. I. 127*, 7) 9 und Weser fehlt *D* Berthorites
Ann. I. 127, 8 10 herzog Miela *MD* 14 Siegmars *D* 18 warneten *D*
 19 warnen *S*, treuwer warnen *C* 24 hielt für grobe unverständige leut und
 unvernünftige thier *D* 24 zu recht in offener schranken *D* 25 und hieß für
 sich bringen *D* 26 verzückt und in angezeigt *D* 28 sprungen in harnisch an
 allen örten herfür *D* 31 läger *D* und so immer eilten nach inen *D* 33 auff
 die zäune *D*

römisch geleger gieng, stecken, macht ainen grossen grauen und schrecken den andern Römern; stürmet darnach, gewan und blündret die wagenpurg, erschlug bei ainundzwainzig tausent Römern zu fues, zu roß mit allen iren helfern, mitsambt allen undern und obern haubtleuten, waibeln und dergleichen ambleuten, vertilget den römischen nam in Teutschland.

Und die schlacht ist geschehen im herzogtum Cleve bei der stat und vorst Duisburg, auf oberlendisch Teutzburg; ist vor zeiten ain reichstat, alda auch Frankfurter mess gewesen; kaiser Rudolfs hats mitsambt Deventer graf Dietrich von Cleve versetzt und gebn. Man sagt's noch heutigen tag, wie daselbst ain grosse schlacht geschehen solt sein.

Und disen grossen schaden von den Teutschen und herzog Erman hat empfangen der allermächtigist und glücksäligest kaiser Augustus am vierten tag im augstmonat, welchen die römischen bischof und geistlichen für ainen unglückhaftigen verworfen pännigen tag in den römischen kalender geschriben haben, das sich zu ewigen zeiten das römisch reich und kaiser davor hüten, gar nichts daran handeln, weder in frid noch krieg, solten. Und in obgemelter schlacht was ain jämmerlich erbärmlich mancherlai gestalt würgen in den wälden und mösen, dahin sich dan die flüchtigen Römer und Walhen versteckt hetten. Den rednern, versprechen und galgenpredigern ward greulich mitgefarn: ainem brach man die augen dem andern stach mans aus, jenem haut man die hand ab disem das haubt; aines versprechen kopf nam ain Teutscher in die hand, schnit im die zungen in dem nack heraus und sagt: ‚nun du vipernater, hör nun auf zu wispeln!‘ Des römischen reichs, der stat Rom, des kaisers geweltige fän und köstlich adler mitsambt andern allen fäzen fänlein paniern kamen in der Teutschen hend; die Teutschen erobertens, hengtens zu ainer ewigen gedächtnus auf in iren heiligen geweichten wälden. Also ward mit diser schlacht gros Teutschland erledigt vom gewalt der Walhen und Römer und das römisch reich und kaisertum, so sich bis an das teutsch mer und offen sê nun gestreckt het und immer noch weiter dacht und

1 giengen *D* 4 sampt allen *D* 5 baibeln *M*, weibeln *D* 8 vorst] festung *D* (*saltus Ann. I, 127, 21*) 8 Düetsburg *D* 16 vor einen unglückhaftigen und bemühten tag verworffen und in den röm. kal. geschrieben haben *D* 18 gar fehlt *D* 20 und mancherlei *D* 21 mösern *C* 22 & 24 versprechen *M* 23 einem stach man dem andern brach m. d. a. aus *D* 25 schnid *M*, schneid *D* 25 die zung zum nacken *D* 26 nun dy *M*. nun da *D*, *vgl. Ann. I. 127, 28* 26 hör auff *D* 27 des kaisers *M* fahnen *D* 28 fetzen *D*

täglich tracht: muess sich füran am gestatten des Reins enden und
alda still stén. nit fürter nun mer in grosse teutsche land denken.

Diser ist der kräftigist schwärtest und grösst schad und die grau-
samest widerlag gewesen. die ie das römisch volk gelitten hat. wan
12 das aller- unter alien kriegsleuten gar miteinander manlichist sterkist
ber, an ordnung zucht geschicklichkeit hebung und erfahrung mit der
14 tat und hand und anschlegen anders alles römisch kriegsvolk über-
treffend. ist wie das viech gar miteinander. das kainer davon ist
komen. ungerochen darnider geschlagen und erwürgt und abgestochen
worden. Das schreibt selbs mērg'anter Paterculus. derselbigen zeit
10 römischer hauptman.

Weiter mērg'anter herzog Erman wie dan Tacitus der Römer
von im sagt) ist on allen zweifel sol auch also gehalten. von ieder-
man dafür geacht. von maniglich genent werden. ain erlediger Ger-
manien und teutscher nation. der nit im anfang. da es noch clain und
13 schwach war. das römisch volk reich und kaisertumb wie ander künig
fürsten und herren. sunder do es am allermächtigsten und glück-
säligsten gewesen ist. angegriffen und zeckt hat. Wiewol er in den
schlachten. hernach mit den Römern gehabt. ie ob ie under gelegen.
ist er doch nie mit streit überwunden und des kriegs müed worden.
20 hat zwelf jar gestracks aneinander mit grossen éren und macht den
krieg wider die Römer gefüert und volgestreckt bis an sein end; ist
im sibendunddreissigsten jar seins alters. im zwelften seins gewalts
von diser welt abgeschiden. Es singen und sagen noch von im die
Teutschen und ander grob übelkündend nation. land und leut. dem
22 römischen reich widerwärtig den kriechischen historien. die allain ir
sach gros achten. ist er unbekant. den römischen chroniken nit so gar
wol vermärt. dieweil wir g'mainlich der neuen ding unvleissig sein.
muzen nur hoch auf das alt. fragen demselben vleissiger nach. gefelt
uns bas.

Do dise traurige laidige böse neue mar verkündt wurden und die
potschaft gēn Rom kam. schuef kaiser Augustus. das man durch die
ganz stat Rom wacht und scart auf allen gassen überall allenthalben
auf der maur halten solt. damit kain aufruer oder auflauff von der

1 und immer — tracht *fehlt D* forthin an gestaden *D* 2 nun *fehlt D*
3 hefftig *S* 4 erlitten *D* 9 erstochen *D* 13 auch *fehlt M* 15 ein erlediger
teutschen nation *S*, teutscher nation *C* 18 zeckt] gezwackt *D* 20 müed] mye *M*
21 stracks *D* 22 vollstreckt *D* 23 im zwölfften jar seiner regierung *D*
25 ubelkündet *D* 29 nur das alte hoch auff *D* 31 neue mär] mär mär *M*
31 verkündigt *D* 33 wacht und scart] scharwacht *D*

grossen verlust wegen entstünd; er streckt weiter allen landshauptleuten
(wider das römisch recht und alten brauch) iren gewalt, damit land
und leut, dem römischen reich zugehörig, von denen hauptleuten
(deren nun land und leut gewont hetten, die auch wisten und darneben
5 erfarn hetten alle gelegenheit der gegent und der menschen bräuch
und sitten) in gehorsam des römischen reichs erhalten würden. Über
das alles gelobet kaiser Augustus oxsen mit vergülten hörnern und
grosse (wie damals der brauch war) vasnacht- und dergleichen oster-
spil oder wie mans nennen sol, die höchsten offer dem höchsten got
10 des himels und ertreichs (so in der römischen sprach Jupiter, das ist
der gros vater und nothelfer, haist), wo er mit seiner götlichen macht
und gnad das römisch reich in ain glücksäligen stand und wesen
widerkeret. Wan kaiser Augustus war also ob diser schlacht er-
schrocken, das er etliche monat aneinander das hâr und bart lies
15 wachsen, sties zu zeiten den kopf wider die tür, lief mit dem haupt
dran und schriert: ‚ach Quintili Vare, gib mir wider mein ausklaubts
frums kriegsvolk!‘ Er hat auch jârlichen den tag, daran die schlacht
geschehen ist, in traurigkait und clagen begangen und disem schaden
ainen jartag gestift.

20 13. Der sechst krieg der Teutschen wider kaiser Augustum
an der Thonau under dem In hinab bis an die Sau.

(M 17 b—18 a.)

Gleich eben zu derselbigen zeit, da sölchs zwischen des Reins und
Elb im nidergang geschach, ward nit weniger müe und arbeit umb
25 die Thonau im aufgang der suun in disen landen, so wir iezo das
österreichische erzherzogtum, ungerisch cron und windisch land haissen,
damals in der gemain Illireich genant. Niemand zweiflet daran und
besorgten es auch die Römer, die Teutschen umb den Rein, so nun
das römisch reich geschlagen hetten, würden zu den an der Thonau
30 stossen, wo nit ê iezgenante land und leut, umb die Sau Drâ und
Thonau ligend, bestritten würden. Darumb ward wider auf ain neus
fünf ganze jar der ganzen römischen gemain gewalt und beschutz, s 127 b
Teutschland zu stillen, mêrgenantem Tiberio Neroni bevolhen. Der-
selbig, da er höret, das obgenante land umb die Thonau warn abge-
35 fallen vom römischen reich, lies er underwegen, Germanien und gros

1 er streckt] erstreckt D 4 wußten D 5 gelegenheit und gegend D
5 und menschen M 13 widerbrecht D 16 ausklaubts] außerlesen D 21 an]
auff D 23 des] dem D 25 in aufg. M im land D 26 erz. nennen D
30 leut und land D 31 Darumb wars auf ein neuwes D 32 schutz D

Teutschland zu bekriegen, legt all sein sin auf die Teutschen, so herenhalb der Thonau von Römern abtrünnig warn worden.

Und ist diser krieg der allerschwärist krieg, der ie den Römern von auslendern zue ist gestanden, voraus nach den kriegem, die das römisch reich wider die von Carthago gefüert hat. Und disen krieg 5 umb die Thonau hat Tiberius Nero, öbrister velthauptman des römischen reichs auf drei ganze jar gefüert mit neunzig tausent römischem gestiftem kriegsvolk und mit so vil helfern in grosser not und aller ding geprechen, in grossem abgang und teurung; wiewol er oft abgefordert ward, wolt er dennoch nit nachlassen, besorget, die feind, 10 so nahend und stark warn, würden dem römischen her, so es wich, gestracks nach in Welschland farn und auf Rom zue im fuesstapfen nachhengen. Und do die feind einsmals morgens früe von stundan, da die sun herbrach, herfür mit der schlachtordnung tratten, alda der Römer warteten, hielt er sein volk, lies also die feind mit nebel und 15 regen (so ungefär denselbigen tag über der maß wittret) vermüet und unlustig werden; und erst da er merkt, das die feind von langem in der ordnung stên und halten, auch von ungewitter müed und nummêr nit allain unmuetig sunder auch craftlos warn, grif er si an, überwants, tämbts und brachts wider under das gepiet des römischen 20 reichs. Und zog also mit grossem sig gên Rom, rit alda ein in verbrämtem sigsklaid und kranz von lorberpaum. Das ritter- und kriegspil, das sighaftig einreiten und -farn mit grossem pracht (nach der C 143 a Römer brauch) schob er ditzmals auf darumb, das Rom noch trauret, das römisch reich noch schmerzet der gros schaden, von den Teutschen 25 zwischen des Reins und Elb empfangen.

Obg'nant zwên künig Bairmund und Pints warden erschlagen, den dritten künig Batto begnadet Tiberius, fristet in des lebens, begabt in herlich, verschickt in gên Ravenna, widergalt im die guethait, so er empfangen het von im. Dan do die Teutschen an der Thonau 30 Tiberium aus seinem vortail brachten und ganz umbzogen (das nit müglich war, das er darvon möcht kommen) hetten, half im obg'nanter künig Batto, lies in williglich darvon ziehen wider in seinen vortail.

2 so innerhalb D von den D 4 zugestanden ist, voraus nach dem krieg, den D 5 Und fehlt D 7 mit den D 8 römischen gestifften D 10 besorget] fürchtet D 11 nahe D 12 gestragk M, stracks D in Italia D 13 auff Rom zu auff frischem fuß nachfolgen D 14 die Römer S 15 enthielt D 16 die maß D 16 vermüdet D 20 dempffts D 21 ryet M, reit D 22 in verbrempten sigkleidern D 23 grosser D 24 dißmal D 25 schmirtzet der groß schade D 26 des] dem D 27 warn erschl. M, wurden D 28 fristet im das leben D 29 gutthat D

Das kam darnach land und leuten und den andern obg'nanten zwên künigen zu sterben und verderben.

14. Der sibend krieg der Teutschen unden am Rein in Westfalen und herzogtum Braunschweigk wider kaiser Augustum. (M 18 b f.)

Das nächst jar darnach raiset obg'nanter Tiberius wider von Rom in Teutschland an den Rein, sterket land und leut an den Rein stossend, tröstet si; si warn gleich im schwurmeln, wolten gleich, wo es nit besser würd, von der Römer seiten zu den Teutschen gefallen sein. Und da Tiberius vernam, wie das römisch her erschlagen wår worden allain aus muetwillen und unvleis des hauptmans Vari, handelt er nichts on rat des g'mainen kriegsmans, wie er wol sunst allain seim kopf volget, fragt niemand weiter rats; aber in disem wider die Teutschen krieg ratschlagt er etwan mit viln, wie man den feinten be-
 15 begegnen solt und abbrechen möcht, tet in allen dingen überaus grossen vleis. Da er über Rein in Teutschland farn wolt, het alle liferung aufgeschriben, auch alle nottorft aufgezaichent, stellet er sich selbs an das gestat, beschauet selbs allen last, was man überfüeret, lies gar nichts dan was not war überfüern und erlaubt war. Da er nun übern
 20 Rein kam in teutsche land, hielt er die ordnung und pflegt also, wie hernach volgt, zu leben. Wen er essen wolt, sezt er sich nider auf ainen grüenen wasen, praucht gar kain pränk oder überfluß in essen und trinken und claidern, wacht oft selbs die ganz nacht under dem
 25 blösen himel, kam in kain zelt nit. Alles, was den nächsten künftigen tag zu tuen und ob auch etwas urbaring unversehen zu schaffen war, tet er alles schriftlich kunt mit disem zuesaz und gewarnung, das kainer, der etwas irr gieng, niemands gar nit dan in rats fragt, es wår zu was stund es wolt, auch bei nächtlicher weil. Hielt auch hert die alten römischen kriegszucht mit straf an leib êr und guet, wie es
 30 dan im gleichen fal mit der straf die alten Römer gehalten hetten. Ainen hauptman über sextausent knecht, das derselbig wenig kriegs-knecht mit seinen freigelassen an das g'laif über das gestat geschickt
 7 an dem M 8 tröstend D in schwemeln D 13 rat M, wiewol er sunst seinem kopff folgt, fragt n. umb raht D 14 in disem krieg wider d. T. D 18 alle D 22 auff eine grüne wiesen D gar keiner pracht D 23 oder kleidern D 24 under dem himmel, kam ins zelt nicht D den nechstkommenden tag D 25 und ob etwas zu schaffen war D 26 mit dem zusatz und warnung D 27 der] da D gar niemand denn in rahtfragt D 28 in was stund D 29 hart die alte römische D am leib D 32 an das geleit und gestad D

het, schalt er, straft in an seinen éren, entsetzt in seins ampts, nam im die haubtmanschaft, schuef, das er nimer under die knecht komen solt.

Der Römer und kaisers Augusti mainung war nit. Germanien und Teutschland zu erobern und dem römischen reich und nam zu 5 underwerfen, sunder war ir fürnemen, sich allain zu rechnen an den groben unsinnigen Teutschen, wolten inen allain die schmach schand unér und schaden, so si von in empfangen hetten, widergelten, wolten abwischen und mit gleichem wert wider bezaln. darnach ains gegen dem andern abrechen und abwischen und mit dem groben unsinnigen teutschen 10 volk hinfüran gar unverworren bleiben. Und wiewol kaiser Augustus für gar gros geacht, wo er Teutschland zu gehorsam bracht und am ersten wol érich erobert het, ist es doch vil schentlicher wider verlorn worden nit on grossen merklichen schaden. wie oben angezaigt ist.

Und wiewol es Tiberio glücklich wider die Teutschen gieng, was 15 es doch nit weit darvon, er wär schier erschlagen worden. Und da er nun zwai jar die Teutschen gestraft, vil guets geschafft, kert er wider gên Rom, fuer auf ainem sigwagen mit grossem pracht ein (nach alter der Römer gewonhait) in die stat und hohen stift, so er bisher underlassen het. 20

15. Der acht krieg der Teutschen umb den Rein wider kaiser Augustum. (M 191.)

Nachmals da Tiberius also gên Rom wider komen war, nit ser lang vor dem absterben kaiser Augusti, ward Germanicus, ain sun obgnanten Drusi, zum öbristen des römischen reichs [haubtman ge- 25 macht], die Teutschen zu straffen, seins vaters tod, auch anderer Römer zu rechnen heraus in Germanien geschickt; nit das er teutsche land in gepiet und gehorsam des römischen reichs und kaisertums brächte, sunder nur allain den schaden und unér, römischem nam zuegefüegt, gar vergleicht und abtilgt. Man sagt, es lägen noch etlich Römer 30 unbegraben an dem luft und wetter under den wolken, wärn noch nit zu der erd bestât, die under der haubtmanschaft Vari von den Teutschen erschlagen warn worden.

9 vergelten und abwischen, wolten mit gleicher münzt wider bezalen D
10 abrechnen und außleschen D 11 unverwarn M 12 achtet D brecht D
16 schier selbs D 17 geschafft hett D 18 mit grossem gepreng D 19 alter fehlt D
25 obgnanten fehlt D 25 zu M 30 verglich D 32 Man sagt, es seyen da noch etliche Römer unbegraben gelegen under dem himmel und noch nicht zur erden bestâtigt L

Also zog Germanicus heraus von Rom an den Rein hinab, da
iezo Cöln ligt, fuer daselbst über in Germanien und gros Teutschland.
Was er alda hab angericht, wirt hernach im kaiser Tiberio anzeigt.

16. Von den dreien landen an die Thonau stossend, ob ^{C 143 b}
und under dem Lech und under dem In, so wir iezo
Schwaben und Baiern nennen. wie si die Römer und kaiser
Augustus erobert haben. Und am ersten vom land
ob dem Lech. (M 19 b-23 b.)

Nun, als ich's oben verlassen hab in der andern aufruer der
10 Teutschen wider kaiser Augustum. kum ich wider an unser gegend ob
dem Lech und In, welche land die Kriechen und Römer Rhetiam
Vindeliciam Noricon Noricum, die leut und inwoner Rhetos Vindelicos
Noricos nennen. Wiewol ich oben im ersten puech auch vil und
g'nueg von disen landen und irem herkomen und künigen gesagt hab,
15 will ich's dennoch alhie in disem puech, als die zeit und nottorft der ^{S 128 b}
sach eraischt, damit's dest leichter in die gedächtnus gefast und alle
ding verstanden mügen werden, wider auf das kürzist überlaufen. Und
heb also am land ob dem Lech an.

20 Von dem land ob dem Lech, wie es die Römer
bezwungen haben.

Das land ob dem Lech bis an den Rein und Podensê nach der
leng, aber nach der brait von der Thonau bis an welsche land hat
vor zeiten superior oder prima Rhetia (wie ich dan bei den römischen
und kriechischen landbeschreibern, auch in der alten kaiserlichen
25 canzlei und landregister, so noch in unsern libreien verhanden ist,
find) gehaissen; wie es teutsch hab gehaissen, ist oben im ersten puech
g'nueg ausgestrichen, will nit not sein, weiter darvon zu sagen. Iezo
ist's Schwabenland herenhalb der Thonau, Cur Engadein Grâpünder,
Ötz- und Veltlinertal ob Chom, der Nons oberhalb Bern bei Trient.
3. Die namhaftigen stet. die alda die Römer under andern paut haben,
nennen si Brigantium (von diser stat haissen si den Podensê auch lacum
Brigantinum), Cambodunum, Drusomagus oder Augusta Rhetiae, sein
auf unser sprach iezo Bregnitz, Kempten, Augspurg oder Drusomagen.

3 außgericht D 7 am fehlt M 9 als ich D 10 kaiser fehlt M 16 und
notturfft erheischt D 16 in gedechtnuß D 25 vorhanden seyn D 27 hie vil
weiter D 28 hiesets D 28 Engedin D 29 Etsch M Naus M (Nonsberg,
cal di Non.); der N. — Bern] der name ober Beyern D 30 Die namhaftige
statt D 32 lacum Brigantium M 33 oder Drus.] der Drußmagen D

Ander stet, so in disem land die Römer geant haben und ain tail nun vergangen, nit mer sein, die man bei Claudio Ptolomeo, dem künstlichisten landbeschreiber, auch in kaisers Antonini landstrassen findt, las ich von kürz wegen underwegen, bevillich ainem andern, solcher land kündig, zu erfarn.

5

Der erst fürst und herr des lands ob dem Lech ist gewesen (wie ich dan auch oben im ersten puech anzeigt hab) künig Adler, so mit dem erzkünig Teutscho aus Armenien gezogen und den nam dem Adlerperg geben solt haben, welcher noch heutigen tag von den lateinischen und kriechischen landbeschreibern Adulas genant wirt.

10

Nach vil jaren hernach, da Tarquinius der alt, der fünft römisch künig, zu Rom regiert künig Rhetus, getriben von den Teutschen aus Italien und welschem land, hat angezaigts land überzogen und eingenomen, nach im Rhetiam genant. Zulest, da in teutschem land künig Hildreich der erst und sein sun künig Ludwig regierten, haben die Schwaben das römisch volk daraus vertriben, sich alda nider getan; wirt nun auch nach in Schwaben genant.

15

Von dem land under dem Lech, so wir iezo obern und nidern Bairn haissen.

Aber das land zwischen dem Lech und In, Thonau und pirg, iezo obern und nidern Baiern, haissen die alten im latein und kriechischen inferior [oder] secunda Rhetia und Vindelicia: das ist das under Rhetia oder Ries und land under dem Lech. Also bezeugt auch ain alter stain mit römischen buechstaben zu Regenspurg, so ich hernach sezen wird. Was aber für volk vor den Römern in disem land gewont hab, des sein, die davon schreiben, uneins. Etlich halten, es sein gest im land gewesen, pürtig aus dem land, da iezo Constantinopl in ligt. So mainen die andern (wellen solchs mit dem poëten Horatio beweisen), es sein der alten Teutschen kriegsfrauen, g'nant die Kempfer, und änmännischen Mäzen und aus Behemerland künig Bairs pruet und überwierl, von denen ich erst im ersten puech g'nueg geschriben hab. Es sein auch ander, die sagen, künig Wandler, der neunt erzkünig in grossem teutschem land, ain uren iezgenanten künig Baiers und en des teutschen Herculis, hab am ersten diz land erobert und besetzt und nach im Wendling zuegenant, daraus die Römer und Kriechen

20

25

30

35

4 las — underwegen] underlaß ich von kürzt wegen D 5 kündigen C 9 Adelperg M (vgl. oben 69, 19) 11 der alt fünfft D 15 Hulderich D (Hylderichus Ann. I, 129, 27) 20 gebirg D 22 inferiorem et secundam Rhetiam et Vindeliciam D 25 vor den Römern fehlt M 26 sein des M 27 in fehlt D 30 almannisch D 30 künig Beyers braut, von den ich im ersten etc. D 32 Wendler D 33 groß teutschen M, groß Teutschland D 33 en] enckel D 34 hat am M 35 im] dem D

irer sprach nach Vindelicia machen; wiewol mich dunkt, das wort
,Vindelicia' sei von den teutschen Worten ,unden am Lech' zesâm gesezt
und von den Römern und Kriechen irer art nach verkert in Vindelicia,
dieweil von inen das land auch secunda oder inferior Rhetia, das wär ^{S 120}
5 auf unser sprach ,das Ries unden am Lech', genant wirt: dan den Lech
nennen si Licus, aus dem ,unden am' habens ,Vinde' gemacht, so mans
zusam sezt wirt daraus Vindelicus, Vindelicia. Im ersten puech stêt
vil mêr davon, was für volk darin gewont hat, ist nit not, hie wider
zu schreiben; wer den rechten grunt wissen will, der überles das erst
10 puech gar vleissig.

Die Römer haben dise zwai land ob dem Lech und under dem
Lech Wälschland zuegaigent, zwên landshaubtman darein geschickt,
wie bald hernach grüntlicher nach der leng beschriben wirt.

Von dem land under dem In, so wir iezo Bairn, Öster- ^{C 144a}
15 reich, Kernten, Steiermark, grafschaft Tirol nennen.

Das land under dem In gegen ost werts, so die römische sprach
Noricum haist, ist mit dreien grossen schifreichen wassern, dem In
Drâ und Thonau, verschlossen. Und die Drâ entspringt (wie es Plinius
nent) in dem pirg Noricorum, iezo bei dem stift Sinching nit weit
20 von Lienz in der grafschaft Görz. Von wan der nam herkom, was
für volk vor den Römern darin gewont hab und was es für künig
gehabt, ist oben im ersten puech genueg anzaigt. Si haben auch ainen
besondern herren und künig gehabt, den si für got und ainen
besondern nothelfer angerüeft haben, hies im latein Tibilenus; wie er
25 im teutsch gehaissen, hab ich noch nit grüntlich erfarn. Beatus
Rhenanus, ain vast gelerter man und solcher sachen hochverstendig,
pürtig aus dem Elsaß von Schletzstat, maint, er hab der Teivel oder
Tivel auf die sâxischen und alt teutsch sprach gehaissen. Es schwert
ie noch ser das landvolk bei dem Teuvel und nent in gar oft, wie die
30 Schwaben, got; ist alweg das ander wort ,herr Teuvel, der Teuvel'.

Wie und wan kaiser Augustus ietzgenant drei land
zum römischen reich bracht hab.

Das lis ich, das diser dreier land volk, frisch wild leut, über die
massen den Römern feind gewesen, sein immer in Italien (an si von
35 mittentag stossend) gefallen, haben alles mit dem schwert raub und

2 dem t. wort *M* 6 am *fehlt D* 13 grüntlich *D* 19 gebirg Noricum *D*
19 Sinchnig *S* 21 es *fehlt M* (und — gehabt am *Rande*), für ein künig gehabt
hab *D* 23 künig und herrn *D* 24 besondern grossen *D* 25 aber im teutschen *D*
27 Schletzstat *D* 27 Teuffel oder Tüvel *D* 28 Teovel *M*, Teuffel *D* 30 herr
Teovel, der Teovel *M*, der Teuffel oder Tüvel *D* 35 vom mittag *D*

prant verheret, stet und märkt geplündert. So si ain stat oder markt gewannen, erwürgten si nit allain die, so zu iren vogtbarn jarn komen warn, sunder auch die jungen kind, voraus was knäblein warn, so noch nit reden kunten. Noch warns an dem nit ersettigt, erstachen auch die jungen frauen, so ain knaben truegen; solchs zu erkennen lerneten si ir geistlich väter und wärsager.

Dises übel und grausamkait zu straffen, auch von ander ursach wegen oben angezeigt, sendet kaiser Augustus vierzehen jar vor Christi gepurt sein zwên stiefsün Claudium Tiberium und Claudium Drusum, zuegenamnt Nerones, mit herscraft heraus; er selbs zog ins land under dem In. Si tailten die her in haufen, griffen miteinander an. Drusus griff die ober dem Lech, Tiberius die under dem Lech an, stiessen darnach zesam, stürmeten gewannen stet und schlösser. Schluengen sich am ersten mit den feinten oben an der Isar oberhalb München under dem pirg; gieng in glücklich, dämpten, brachten mit gewalt das landvolk under sich, underworfen also dem welschen römischen reich und kaiser alle inwoner diser gegent, so frisch greulich wild leut und deren vil in sichern vesten wolbewarten stetten, dahin zu inen schwer zu komen war, lagen. Und diser krieg war am ersten den Römern mër gefärllich dan schädlich, wart vil pluets vergossen: die Isar und päch im pirg warn rotfarb von menschenbluet, wie die zwên poëten Horatius und Ovidius (so dieselben zeit an kaisers Augusti hof zu Rom gelebt haben) sagen, wiewol der krieg nit lenger dan ain summer wert und nur zwier ain redlich veltschlahen geschach; das ander sol vor Augsburg geschehen sein.

Unsere teutsch chronica zaigen an, wie damals obg'nanter künig Bairmund von den Römern aus disem land vertriben sei worden, hab ain weil flüchtigen fues gestelt und hernach sich wider kaiser Augustum und Tiberium (wie erst oben beschriben ist) aufgeworfen und êrlich erschlagen worden. Die weiber, da die man erschlagen warn, hebten erst ain neue schlacht an, teten den Römern grossen schaden und widerstand, si werten sich redlich. Da si werlos warn, kain waffen mër hetten, schluegen si ir aigne kinder umb den erdpoden, warfens den römischen knechten under die augen, schluegen ins umbs maul,

1 mürck *M* margk *M* 2 vogtbarn *fehlt D* 3 kinder *D* 5 die schwangern frauen, so knäblein trugen *D* 6 lehren *D* 15 under dem pirg] unnd dem gebirg *D* 15 dempften *D* 16 welschem *M*, römischen und welschen *D* 18 vil in] vil warn an *MD* 18 wolgebauweten stetten *D* 19 erlagen *D* 20 Die Iser und Lech im gebirg *D* 24 nur zwô redliche feldschlachten geschahen *D* 29 êrlich] etliche *D* 32 warn] wurden *D* 33 auff den *D* 34 schlugen sie damit umb die köpff *D*

wolten ie lieber mitsamdt iren kindern umb ir vaterland und haimat frei êrlich sterben dan schentlich in gefänknus komen.

Horatius, der römisch lustigist poët, hat zu êr und wolgefallen und aus bevelch kaisers Augusti disen krieg in ewige gedächtnus zu bringen, das viert buech seiner lieder oder reimen geschriben; dergleichen sagt von disem krieg der poët Ovidius in dem puech, das er zu der kaiserin Livia Drusilla, kaisers Augusti gemahel und obg'nanter zwaier brüeder leiblichen mueter, beschriben hat.

Wie weiter ditz unser land die Römer, nachdem si's
erobert, besetzt haben.

Da nun obg'nante land die Römer und kaiser Augustus zu gehorsam bracht hetten, machten si daraus des heiligen römischen reichs länder, haissen in ir sprach ‚provincie‘; pauten neu reichstet, besetzten si mit römischem welschem kriegsvolk und burgern, dergleichen römischen hauptleuten; pauten auf die höch, so von natur vest warn, und da man sich weit umb mocht sehen, schlösser und and ander bevestigung, bewarten das gestat der Thonau mit geleger und gestiften kriegsleuten, die der Thonau und der gräniz des römischen reichs verhüeteten, den Teutschen das überkomen werten. Wurden die her nach des heiligen reichs landen und steten ausgetailt, die muessen das volk in gehorsam behalten, land und leut vor der Teutschen eingriff und überfal beschützen. Es wurden ausgetailt gestift pfründ und güeter (hies man ‚parochias‘, das ist ‚pfar‘) under die knecht, davon si iren solt und leibsnarung ir lebenslang haben möchten, gleichwie ietzt under den geistlichen. Die den sold ausgaben, des g'main kriegsmans warteten, hies man ‚parochos‘, das ist ‚pfarrer‘. Sein alle bēde kriechische und kriegische wörter, haissen auf unser sprach ‚pfründ‘ und ‚pfründner‘.

Und das land Vindelicia oder Rhetia secunda (iez obern und nidern Baiern vom Lech bis gēn Passau) on die hilf haben drei ausclaubt haufen gestifts römischen kriegsvolks verhüet (haissen si ‚legiones‘); hielt ainer bei sextausent mān innen, nit vil mēr. Die erst legio hies Martia, die ander Quarta, die dritt Quinta; die sein in be-

8 geschriben *D* 10 Wie weiter ditz unser land nachdems die Römer erobert besetzt haben *M*, Wie weit diese unsere land nach dem sie von den Römern erobert, besetzt seyn *D* 12 römischen *fehlt D* 14 mit röm. volck *D* 15 amptleuten *D* 17 andere festung *D* an der Donaw *D* 18 mit lāgern und gestiften kriegsvolek *D* 19 und röm. reichsgrentz hüteten *D* 20 hernach *D* 22 vor der T. eynfal und angriff behüten *D* 25 jetzt ist *D* 30 an die hülff *D* (praeter auxilia *Ann. I, 132, 26*) 30 außerlesene hauffen *D* 31 gestifts *fehlt D* 31 römisch *M* 32 helt *M* 33 legio *fehlt D*

sunder geleger, besetzung. haufen und fackeln an dem gestaden der Thonau ausgehailt gewesen. Haben doch darneten sunst auch in weitem feld under dem himel zwö wagenpurg und zwai winter- und sumerveltgeleger mit zaun holwerk und gräben bevestigt und verwart gehalt. alda sich alles kriegsvolk römisch und fremdt ir helfer immer scart hielten, sich beschirmten und beschützten: wo die feind die oberhand gewunnen. kamens alda zu hauf. Das wintergeleger ist in unserm land gewesen in nidern Bairn bei Geiselloring. das sumergeleger im oberland zwischen Geisenvelt und Hohenwart: sieht man noch die gelegenhait. Die kriegier hiessen's auf die römisch sprach vallum und 10 ,vallatium'; haist der g'main man noch bei uns auf dem pfalt.

Und diser land alles artz eisen silber golt salz. dergleich mant zoll steuer gült lehen vogtei ist der kaiserischen und des reichs kamer 130 a zugeaigent gewesen. Der adel herren fürsten. pfaffen. reich ansehnlich laien (damit kain ursach zu widerspännikait dem gemain man 15 verlassen würd, sein ain tail von stundan getödt. abgetan. etlich gefangen gepunden mit weib und kindern gën Rom geschickt. alda geschmidt in keten vor des haubtmans sigwagen im sigspil eingeführt, nachmals den wilden ungezämbten lewen und dergleichen tieren im spilhaus vor allem römischem volk, so zue zu schauen pflegt, ain be- 20 sundern doch unmenschlichen lust darob het, fürgeworfen und zerrissen worden. Etlichen vergab man, tödts in der gefänknus haimlich hinweck, wie dan der Türk, als das gemain geschrai bei uns ist, auch tnen sol. Der gemain man muest alle wer und harnisch von im geben, muest sich auf den ackerpau legen, dorft kain wein trinken noch 25 pauen, muest sein jährliche gült dem römischen kaiser und reich raichen, muest sich entwennen seins alten prauchs, sprach und herkomens, muest zu ainzing mit der zeit an sich nemen der Römer recht, sitten und zungen. Und die obern drei land, voraus Vindelicia (so iezo obern und nidern Baiern haist, unsern gnedigen herren zuestët, das ich mich 30

1 in besondern lägern, besetzungen, hauffen oder *D* den gestaden *D*
 3 im weiten *D* 4 somerveltgeleger *M*, sommerfeldläger *D* mit zweyen bol-
 werken *D* 4 bewart *D* 5 römisch und freundt *M*, Römer und frembde
 helfer *D* 6 immerdar schar hielten *D* 7 wo die uberhand gewünne, lieffen
 sie alda zusammen *D* 9 im obern Beyerland *D* Hochwart *D* 11 vallatum *D*
 11 bei uns fehlt *D* 12 dieser land ertz *D* 13 lehen] zehend *D* 14 ansehn-
 liche *D* 15 deß gemeinen manns *D* 17 und kind gar gën *D* 18 feldhaupt-
 manns *D* 19 leben *M*, löwen *D* 20 so zuschauen *M* 22 ain — het] auff
 einen besondern tag unmenschliche lust darob gehabt *D* 25 darft *M* 26 römi-
 schen fehlt *M* 27 gebrauchs *D* 28 muß so einzeln an sich nemen das römisch
 recht *D* 30 zustehend *D*

mit land und leuten am maisten zu beschreiben erpoten hab) ist fünf-
hundert und bei dreissig jaren dem alten römischen reich und welschem
land zuegeaigent gewesen. Ein römischer kaiser hat ainen landshaubt-
man eingesetzt und von Rom heraus geschickt, wirt von den Lateinern
5 ,praeses, legatus, procurator Caesaris, dux' und ,comes' genant.

Und der erst römisch haubtmann unsers lands nach den obg'nanten
zweien brüedern Tiberio und Druso, ist gewesen Lucius Piso, etwan
auch burgermaister zu Rom, das dieselbigen zeit die höchst êr und
ambt nach dem kaisertumb war.

10 Ich halt, der ditz puech lesen wirt, werd nit ungern hörn, das
ich auf das kürzist überfar und anzaig, wie Rom, aller anderer stet
ain kaiserin, ain haubt der ganzen welt von got im himel darzue er-
welt, hab alle andere zerstreute herschaften zesam bracht, die breuch
gesaz recht und sitten der menschen gelindert und gepessert, alle wild
15 und widerwertig aneinander, aller ländler sprach in gemeinschaft irer
ainigen zungen, damit iederman mit dem andern reden künt, einer den
andern verstüend, gezogen und also dem menschen beweisung aller
freuntschaft seim nächsten, die recht menschlich art und natur gegeben
und (damit ich's kurz mach) aller nation, aller menschen auf dem
20 ganzen umbkrais des ertrichs ain haimat und väterliche stat wor-
den ist.

17. Ein beschreibung des alten römischen reichs,
wie weit es sich vor zeiten gestreckt hat, was es für
provincien, reichsländer, landshaubtmanschaft in Europa,
25 Africa, Asia allenthalben gehabt hab, die nam derselbigen,
auch etlicher haubtstet; was die alten römischen kaiser
für breuch und ordnung gehabt haben mit land und leuten
auch den kriegern; alles auf das kürzist doch nützlichist
und lustigist angezaigt. Und heb also an am ersten von
30 dem edeln land Italien und der stat Rom lob und etwan

2 ist bey fünffhundert und dreissig *D* 10 wirt fehlt *M* 13 wie Rom und
alle andere stette, einen keyser einen hauptmann von gott im himmel darzu er-
wehlet, hab, so alle *D* 13 zersträte *M*, zerstreuwete herrschaft *D* 14 die
brauch gesetzt, recht und gesatz der menschen *D* 15 und widerwertigkait *D*
18 seinen nechsten die rechte art und menschlich natur *D* 20 väterlicher
standt *D* 26 etliche *D* 29 mit angezaigt schliesst in *D* die Ueberschrift; das
folgende ist zum Texte gezogen.

grosmächtigkeit und zugehörig, wie lang Rom und das
römisch reich gestanden sei. *xxviii*

Titus Livius und Lucius Flavius, die zwei römischen historien-
schreiber, rechnen von dem ersten römischen künig Romulus und von
anfang der stat Rom bis auf das kaisertum und kaiser Augustum
ein hundred jar. Und des römischen reichs also zu rechen erst alter
und künlichkeit ist gewesen under den sibem künigen bei dritthalbhundert
jarn. nachmals under den burgermaistern und freiem stand ist es ge-
wachsen vogtbar und manbar worden vierhundert und fünfzig jar.
Darnach, da sich das regiment verkeret aus viler verwaltung in eins
ainigen haupts hant kam, ist es am höchsten still gestanden, doch
vil anstos gelitten under den kaisern bei fünfhundert jaren bis auf
den tod kaisers Valentiniani des dritten, nach welchs unzeitlichem tod
es merklich abgenommen hat. Die reichslender und stet haben angehebt,
sein immer zu ainzing mit der zeit, am ersten im nidergang der sun,
von im abgefallen, abtrünnig und abgedrungen mit gewalt worden.
Und das grosmächtig Rom, weilund die hauptstat der ganzen welt,
von seinen kaisern ganz verlassen, ist dreihundert zwaiundvierzig jar
stätigs angefochten worden, mancherlai unfal und unglück underworfen,
von den teutschen Wandlern Ruegen Ostergotten Langenberdern und
andern teutscher land nation merklich geschwecht und überrumpelt
und in abfal bracht, den kriechischen kaisern gewärtig und undertänig
gewesen; zulest, da es kain rûe kain schutz von den Teutschen het,
hat es die Teutschen (wiewol sein abgesagt alzeit totfeint) von im
selbs ervordert und [sich] an si ergeben. Und under den teutschen
kaisern hebt es sich wider ain wenig zu erregen und zu rüeren und
sein sterk zu erzaigen. Und von kaiser Karl dem grossen, so der
erst römisch teutsch kaiser gewesen ist, sein bis auf dise zeit ver-
loffen sibenhundert sechsundzwainzig jar, aber vom anfang der stat
Rom und des römischen reichs zwaitausent zwaihundert achtundsechzig
jar. So vil jar ist Rom ain gewaltige frau und herscherin des umb-
krais des ertrichs under dreierlai regimenten, dem künigischen, freien

2 sei] ist *D* 6 Das Eingeschlossene nach alter *D* 7 unter dy *M* 9 vogt-
bar] fechtbar *D* 13 unzeitigem *D* 14 angehoben *D* 15 seyn immer so
eintzeln *D* 16 abgefallen und abtrünnig worden *D* 17 grosmächtigt *C*
17 weylant *D*, und so immer 19 stätig *D* 20 Rugern *D* Langenberder *M*
22 in fehlt *M*, in anfall (ohne und) *D* 23 kein ruhe noch rast *D* 24 alzeit fehlt *D*
26 erhebt es sich wider heftig zu erregen *D* 27 zu fehlt *M* 32 künigischem *M*
(so auch die *fygd.* Adjectiva mit starker Form).

stant, kaiserlichen (und wen lust, der sez auch darzue päbstlichen) gestanden.

Von großmächtikait und adel der Römer.

Die Römer, überwinder und herren der ganzen welt, haben so
 5 vil redlicher grosser, bēde in frid und kriegem, tat getan und gefüert,
 das diejenigen, so ir historien und geschicht vleissig lesen, derselbigen
 warnemen, nit ainer ainigen stat oder volks tun und lassen sunder
 der ganzen welt, aller menschen auf herrgots poden großmächtig und
 10 êrlich taten (māniklichen zu wissen, voraus den herren, nützlich) und
 handlung lernen mügen. Dan das ganz Asien (iezo gros Türkei, über-
 zwersch von dem tartarischen mer oder sê bis an das rot mer hindan),
 durch den römischen hauptman Pompeium den grossen zu gehorsam
 bracht, haben die Römer ingehabt, alle nation, alle lānder völker und
 gegend in aufgang der sunnen zwischen den grossen wasserflüssen
 15 Tigris Euphrates Nilus (so aus dem tiergarten, den die Kriechen
 ‚paradeisos‘ nennen, fliessen sollen) sein underworfen und gehorsam
 gewesen den Römern. Gegen mittentag der dritt tail der welt, Africa
 und Egiptus, haben den Römern zuegehört, sein der stat Rom prot-
 kāsten gewesen. Alle land und nation gegen west und nord in Europa
 20 sein von den Römern zu gehorsam pracht worden, ausgenommen gros
 Teutschland zwischen dem Rein und Thonau. Die land, so wir iezo
 Reussen Poln Tatern nennen, dergleichen Indien Persien erzkünigreich,
 die wilden schwarzen Moren zu ent der welt gegen süden, sein frei
 und nit underworfen den Römern gewesen, haben für sich selbs künig
 25 fürsten und herren gehabt; etlich ganz und gar frei gewesen wie iezo
 die Schweizer.

Von hertikait und mächtikait der alten stat Rom.

S 131 b
C 143 b

Und wen ainer nur allain nach nottorft der sachen die stat Rom,
 wie si vor zeiten gewesen ist, beschreiben wölt, dörft er allain aines
 30 ganzen werks darzue, künt und möcht's in ain puech nit bringen. Es
 ist ain alts sprichwort vor zeiten von Rom gewesen: was ist etwas,
 so Rom nichts ist? was ist gros und g'nueg, so Rom clain und wenig
 ist? Dan die stat Rom hat alle sin, alle vernunft, alle geschicklikait
 breuch recht, land und leut überredt überwunden und übertroffen,
 35 bēde, mit der zungen und sprach, taten und hand, auch an manhait,
 gepeu und zier, wie es dan auf das allerhübischist beschreiben der

1 und wens lust auch bāpstlichen D 5 grossen, bēden M, grosser red-
 licher, beyde D 5 thaten D 8 bodem D 9 großmechtige thaten und ehr-
 lich D 10 handlungen D (und fehlt MD) 16 sollen fehlt D 17 mittag D
 26 Hier folgt in D ein Capitel, überschrieben: Von Italien dem edlen land, ge-
 teuscht aus Plinio 28 allain fehlt D 29 dōrf M 33 vernunft M 35 zungen
 sprach M 36 allerhübschest beschrieben hat D

kurzweiligest poët Martialis mit gar kurzen worten und Claudianus nach der leng wol mêr dan mit dreissig versen oder reimen zu Stilico, ainem teutschen fürsten, dem öbristen damals feldhauptman und burgermaister zu Rom und schweher kaisers Honorii. Martialis nents ain gottin der ganzen welt, alles ertrichs, aller menschen, aller land und leut, der nichts vergleicht, nichts das nächst nach ir gerechent mûg werden, in disen zwaiien lateinischen versen:

„Terrarum dea, gentiumque Roma,

Cui par est nihil et nihil secundum“.

Was aber Claudianus von Rom schreibt im latein, will ich, so vil mûglich sein mag, solch vers aus dem latein in das teutsch nach dem sin bringen. „Auf ertrich und under dem himel (sagt der poët Claudianus) ist nichts höhers dan Rom: ist so gros, das man's mit augen nit übersehen mag, so herlich und zierlich, das es niemand im herzen bedenken, niemand mit den worten aussprechen mag; übertrift 15 weit ander alle ding wie das golt all ander ärzt, raicht mit seinem spitz und knopf an den himel, ist im gleich, hat in der rinkmaur siben perg wie der himel siben besondere grosse liechter und stern, so man planeten haist; ist ain gebererin und maisterin alles rechten, aller zucht üebung und kunst des kriegens, die ir macht in alle land ausgossen, den anfang aller recht erfunden hat. Das ist Rom (spricht 20 weiter Claudianus der poët), die gar von aim geringen schlechten anfang entsprungen, hat sich bis zu bēden zilen und enden der welt allenthalben ausgeprait, vom mittag bis zu mitternacht, vom nidergang bis zum aufgang, als weit die sun raicht; hat in kaim unglück 25 nit verzagt, ist ab kaim schaden nie erschrocken, hat alwegn mit dem glück gepucht und sich wider alles unglück aufgepäumt; hat auf ain zeit miteinander unzalbar gros mächtig krieg gefüert, wider Hispanien Sicilien, wider die Teutschen auf dem land, wider die von Africa Carthago und Hannibal auf land auf wasser; ie mêr si undergedruckt 30 ist worden, ie mêr si sich aufgepäumt hat und ist alwegn nach merlichem grossen erlitten schaden nur mächtiger [worden] und weiter komen. Und wiewol Hannibal vor der stat lag an der maur, mit prant und raub vil schaden tet, nichtsdestweniger gleich eben dieselben stund schicket si ain her zu ent der welt in Hispanien, lies sich das 35

3 ainen *M* feldh. und *fehlt M* römischen burgerm. *M* 14 es *fehlt M* 15 gedencken *D* 16 alle andere *D* all *fehlt M* 17 sechß berge *D* 18 sechß besondere *D* 19 aller rechten *D* 20 krieges *D* 21 rechten *D* 23 hat sich biß zu ende der welt *D* 24 von *M* biß gēn *D* 26 ob keinem *D* 27 gehocht *D* 27 aufgelehnet *D* 28 unzelbaren (unzahlbar *C*) grossen und manchen krieg *D* 34 mit brennen und rauben *D* 35 schickt er *S*

gros weit wüetend teutsch mer nit irren, suecht auch ain andere welt,
 fuer gar hinüber in Engelland und Schottland. Das ist Rom (schreibt
 Claudianus weiter), die allain all, so si überwand und alles menschen-
 geschlecht nit als frau und herscherin sunder als ain mueter in ir
 5 schos genomen hat, erzogen und gehait, all, so si zu gehorsam bracht,
 ir burger genent, mit freihait begabt und also all menschen, alle land, ^{B 132 a}
 wiewol weit voneinander ligend, zesam in ain ainigkait und als brüeder
 durch einander mit frid verknüpft hat. Darumb wir ir billich pflichtig ^{C 146 a}
 und schuldig sein, irer treuen müeterlichen zucht zu danken, das ain
 10 ietlicher, er kom wo er hin wöl, als in sein haimat nit für ain gast
 sunder als ain geborner landsman gehalten wirt und frei, sicher hin
 und her ziehen und raisen mag, wo in nur verlust, on alle sorg mit
 leib und guet. Gar zu hindrist in wild Schottenland und Nordwegen,
 herwider gar in aufgang der sun bis an das künigreich Persia darf
 15 ainer all winkel ausziehen sicher on alles gelait, da ainer vor zeiten
 nit hin schmecken oder gedenken het dörfen; es mag ainer frei vom
 Rein aus teutschen landen gar bis an den flus Euphrates im aufgang
 der sunnen on alle sorg als in sein haimat hin- und herwider ziehen.
 Und zuelest ist das allermaist, das alle menschen als ain ainig nation
 20 und ain ainig volk ain recht ain hauptstat ain sprach und zungen
 haben, sich mit einander bereden können. Von des alles wegen das
 heilig römisch reich kain end noch zil haben wirt; dan andere alle
 reich hat umbkert und zerbrochen der stolz durch neid und haß, und
 überflus in essen und trinken und claidung mit allen lastern, so daraus
 25 volgen.' Das schreibt Claudianus der poët, dem obg'nanter kaiser
 Honorius sein pildnus offenlich zu Rom hat sezen lassen, von der stat
 Rom. Aber nun iezo die künigin etwan aller stet und frau aller welt
 ligt nit allain mër dan halbs zerrissen und zerprochen, sunder hat
 auch all ir freihait verlorn, mueß aim knecht aller knecht under den
 30 füessen ligen.

Aber mich gedunkt, es sei not, nützlich und der müe wol wert,

1 nichts irren *D* 3 dy allain all dy *M*, die nicht allein alles *D* 4 mensch-
 lich geschlecht als eine frauw *D* 5 gehegt *D* 9 troyen *M*, irer treuw und
 mütterl. z. *D* 10 ein jeder *D* er (bei kom) *fehlt M*, wohin er wölle *D*
 12 ziehen raysen *M* gelust *D* 16 Gar zu hindrist — dörfen] herwiderumb
 gar in aufgang der sonnen biß an das künigreich Persiam darff einer alle winkel
 außziehen zuhinderst gar in Schottenland und Norwegen sicher obs alles g., da
 einer vor z. nicht hin riechen oder denken hett dörffen (dörffen *C*) *D* 17 von
 Rom aus welschen landen *D* 18 in seinem *D* 20 und (vor ain) *fehlt M*
 22 dan — reich] die alle andere reich *D* 23 durch] dünnkel *D* (nam caetera
 regna luxuries viciis, odiisque superbia vertit *Ann. I. 134, 28*) 31 dünnkt *D*

das ich nun diß also stên und rûen laß und weiter anzaig die gros
 weit mächtigkait des alten heiligen römischen reichs und kaisertums,
 alle landhaußtmanschaft, etlich namhaftig stet auf das kürzt als in
 ain täfelein (wie dan die cosmographi und landbeschreiber pflegen)
 gleichsâm mal und abkunterfêch, daraus wol ain ietlicher liederlich 5
 verstên und (also zu reden) greifen mag, das gar nichts aus den
 dingen (nach denen so vast alle menschen miteinander auf einen haufen
 tag und nacht tuen, ringen und dringen, toben wüeten kain rûe haben,
 sich darumben zanken greinen hadern und raufen, schlaben, kriegem,
 vil pluets darumb vergiessen, geistlich weltlich recht, alle menschliche 10
 göttliche sach durcheinander keuen, das underist zu dem öbristen
 keren) bestê, bei wurden bleib, beständig und bleiblich in die harr sei.
 Es mueß alles zergên und zerschmelzen gleichwie der schnê, dieweil
 also das alt heilig römisch reich (so das mächtigist in aller welt under
 der sunnen und, als Livius schreibt, das gewaltigist an macht am 15
 nächsten nach got dem almächtigen gewesen dermassen, das iederman
 dafür geacht hab, es solt in ewigkait bestendig sein, nimmermêr zer-
 gên mügen) heftig geschwecht und beinahe ganz und gar ausgereut
 und undergangen ist. Wir sehen, hören täglich, greifen's (sein wir
 nit anders gar erstockt und blint), wie das edel Italia und Welsch- 20
 land, ietzt das armsäligest unglückhaftigist (das etwan des allernünüber-
 windlichisten volks, so die ganz welt bezwungen hat, erzieherin und
 gepererin, ain mueter und haimat aller menschen gewesen ist), mues
 nun wider mit der heut bezaln, das [es] etwan die ganz welt mit ge-
 walt hat angetast, mit werender hand überrumpelt und benötigt; und 25
 hat's noch nit gar gepüest und abgetragen, mues noch darumb gestraft
 werden. Es schlagen raufen sich täglich lange zeit etlich vil hundert
 jar nun her hertiglich darumb, tailen's tragen's mit den feusten,
 klingen aus der pabst, kaiser, Teutsch, Franzosen, Hispanier; wil ain
 8 132 b ieder ain feder von der gans haben, gleichwie umb ain aufgeworfen 30
 in hârn puesen, iederman frei ledig fraidig verlassen guet und gemain

1 daß ich nur das also *D* 2 die großmechtigkeit *D* 3 in *fehlt* *D* 4 wie
 das *D* 5 malen und conterfeyen *D* 6 ein jeder leichtlich und wol verstehen *D*
 6 gar nicht *D* 10 darumb] darob *D* 11 durcheinander mengen und werffen *D*
 12 das öberst zu underst kehren *D* bestehen und bey wurden bleiben *D*
 12 harr] lenge *S*, leng *C* 16 allmechtigsten *D* 17 bestendig blieben *D* 18 aus-
 gerottet *D* 19 heftig — ausgereut und *fehlt* *M* 20 verstockt *D* und ver-
 blendt *C* 20 das edel und weitberümpft *D* 21 unglugkhafftig *M* 23 haimat]
 vatterland *D* 24 nun mit der haut *D* 28 darumb *fehlt* *D* 29 tragens mit
 den fürsten und königen auß *D* 30 haben] holn *D* 31 gleichwie ein auff-
 geworffen haar umblasen *D*, vgl. *Ann. I. 138, 11*: Eanden tanquam dubiac pos-
 sessionie in medio positum solum etc.

varend hab, so noch niemants einzogen hat, reissen si sich darumb, nachdem ein ietlicher dem andern für kombt, paß mag, überhand angewint, felt er darein, fleischt's, zeucht's zu im, zwackt's zerreist's verwüest's verher't's verödt's. Aber es ist genueg. Das ich verhaissen hab, will ich austreichen und eilen auf das dritt puech, weiter die fürsten in Baiern nach der leng zu beschreiben.

18. Von der Römer brauch, wie si in den gewonnen landen reichsstet gepaut, mit kriegsvolk besetzt haben.

(M 27 b—28 b.)

¹⁰ Die Römer, weilund herren aller ding und der ganzen welt. in ainer ainigen stat ausgeschloffen, haben vor allen dingen auf das allervleissigist ob dem êlichen stand, kinderzucht und kriegsvolk hart mit gueter ordnung und besunder zucht gehalten, die kriegler ser gehait und das kriegem in ain gewisse kunst bracht. Mit diser manir haben ¹⁵ si's allen andern nation weit vor getan, sein denselbigen alzeit obgelegen und [haben] das mächtigist gröst weitist reich also erhebt und aufgericht, sein demnach in allerlai treffenlichen sachen und künsten, was zu pëden, friden und krieg, dient, ob andern allen in der ganzen welt völkern die vermärtisten gewesen. Si haben am ersten das ganz ²⁰ Italien, nachmals die nächsten land an Italien, zuelest ganz Europam Africam Asiam mit gewalt und manhait zu gehorsam bracht; weiter habens mit den offen sêen, grossem hohem teutschem englischem frankreichischem hispanischem mer das ganz weit prait mer, so weit es sich zwischen Europa und Africa linden von Hispanien bis in ²⁵ aufgang in Asien streckt, mit allen den inseln, so darin ligen und der etlich vil ganze mächtige künigreich sein, inen unterworfen und be- C 146 b zwungen. Und kurz, vor allen andern dingen haben si gar vleissig der knecht mit besonderer sorg ausgewart und dieselbigen mit aller nottorft versorgt; kain volk under der sunnen hat mër auf die kriegs- ³⁰ ordnung und raiszucht (wie si es dan nennen) gepaut, haben ain haim-

1 reysen *M* 2 vermag *D* gewinnt *D* 3 zwackts] zanc't *M* 5 was ich verhaissen und zugesagt hab, will ich aufrichten und eile *D* 6 darinnen weiter den fürstlichen stamm Beyern *D* 7 Von den Römern, wie *D* 11 ausgeschloffen] eingeschossen *S*, eingeschlossen *D* (ex una civitate profecti *Ann. I. 138, 14*) 12 ob dem] den *D* und das *D* 13 besonderer (besondere *C*) zucht und gesetz *D* 13 die kriegsleut hart gestrafft *D* 14 kunst und brauch gebracht *D* 15 allen fehlt *M* 16 erhaben *D* 22 grossen hohen teutschen *M* 24 und fehlt *M* 25 an Asien *S*, an osten *C* mit alle *D* und fehlt *D* 26 und zimlich viel *D* 27 Und kurtz davon zu reden, haben sie vor etc. *D* 29 versorgt, versehen *D* 30 gebauwet und sich beflissen *D*

Ich besah die vespere hinc hinc geläut. Und dieser gestalt
 hinc was überfien alle andere land und lant der ganzen welt,
 die künigreich und firschtum und also das grösstlichst geweltig-
 keit nicht aufgeben wie das lang und vor g. der allmächtig durch
 sein heilig geordnet weisheit und die welt gewant hat. Allent-
 halten in den ganzen römischen reichs land wo der Röm. obgelegen
 der schönste Sitten. Also auch hat er sich nicht gelant und gehant
 und gewant. In die alle land. so von im zum römischen reich ge-
 wunt worden. Bürger und lant. als krieg. und kempfer, die das
 bewungen hat gegen besitzer und in hien. geschickt. Wie-
 10 w. hat der Torschen ein alt sprichwort ist. wo der das felt, da sitzt
 und wir er gern. nichtesminder zu gelegen der alten wonung
 und haimat verweilung war. Die alten gelanten erlernen leut gar
 w. hat sich gern einschreiben. verweilen sich ins haimat,
 verweilen in kirchen und g. gelant und wie wir sprechen' gots
 15 und seiner heiligen. ins alten reits. haimat und hies. da si in aus-
 ges. nicht. erzogen war. lange zeit von jugent auf gewont betten;
 dem mit welt und kindern. leib und gut über mer in andere fremde
 land. wozu sich also nicht irem vatterland. der stat Rom, dem
 römischen reich. g. halten. nuz zu gut. hant. hinfür in solchen
 20 gewunt. welt. gelegen des römischen reichs land. Es ist auch das
 der römischen volk. bruch gewesen wie Boetius anzeigt und meldt):
 * 14. * alsald die Röm. der feind land erbert. haben si der feind stet und
 wider. zerstört und gar abgetan. neue pürg und vesten erpant,
 besetzt mit römischen und welschen bürgern. mit kriegsknechten
 25 besetzt und die stet in den gewunt land. den kriegleuten und dem
 der zieg. alant und eingelen. welche mussten. mit allain dieselbigen
 zu befriden vor urbaring der feind des heiligen römischen reichs über-
 fallen. mit gemener dieselben umgeben und bevestigen. Sonder es war
 auch mit iren verschafft. das si hoch rauch schroferig orter anpauten 30

4 nicht auf erlen D 5 durch seinen proph. D 6 gelegen D 10 ge-
 wunt D 11 und felt M 12 wo d. h. stut und felt. da wonet er gern D
 13 haimat D 14 gelant, genigte D 14 verweilen D 15 vergassen gottes D
 16 hat und hies M. ires alten nechten haimat u. h. D 17 darinn D 17 er-
 zogen war, geboren erzogen D 18 kind. hab u. gut D 19 des römischen
 reichs gemant. nuz D 20 hinfür in solchen gewunt weltgelegnen land D
 21 Boetius M, Boetius D 22 meld M. und meldt f. 43 D 23 den feind er-
 bert D 24 haben sie denselben stet D 24 festungen D 25 mit römischen
 welschen volk und bürgern, auch kriegsknechten D 26 gewonnen, gezwun-
 gen D 26 dem felt M 27 vor urbaring, und erwehrung D 29 mit ge-
 meinen mawen D, dieselben felt M

und besäten; dan die alten knecht, so nun frei vor alter der rais warn, die bestimbtē zeit und jar, den kriegern aufgesetzt, ausgedient hetten (wie Cornelius Tacitus meldt), versach man mit solchem feld und güetern, so in mösen oder auf höch der perg lagen, damit si an
 5 örten, auch von natur bevestigt, dest sicherer [sein] und der feind sich dest bas erwern möchten. Solchs zaigt auch an der poët Ovidius und spricht: ‚die velder äcker wismat und güeter, den feinden abgewunnen, warden ausgetailt under die alten kriegsleut, so nun nit mër mochten und nun des kriegs müed warn; und warn also versehen alle die-
 10 jenigen, die von gemains nuz wegen ir leib und leben gewagt hetten.‘

19. Von dem êlichen stant. (M 28 b–29 b.)

Der êlich stand ist bei den Römern nit allain in sunderhait in ains ietlichen haus wol und stark gehalten worden, sunder man hat in der gemain offentlich mit besunderm vleis ain gros aufsehen darauf
 15 gehabt, damit alle kinder wol erzogen würden; sein besunder amtleut darüber gesezt gewesen, hiessen si ‚censores‘; unser lateiner iezo haissens ‚reformatores morum‘, das ist ‚zuchtmaister und anrichter und widerbringer gueter sitten und tugent‘. Dise vodreten ain ganze gemain alwegen offentlich zesam, vermanten iederman êlich zu werden zu
 20 fördrung des g'mainen nutz und mërung des heiligen römischen reichs; underwisen das volk, man möcht und künnet on die ê nit leben, also het es die natur aufgesetzt. Machten besunder ordnung und sazung, den êlichen stant betreffend: muest ain ietlicher ain aid schwern, das er ain êliche hausfrau nach seinem willē und sin het, kinder aus zu
 25 ziehen; wer ledig war muest jârlîch besunder gelt zu straf geben, damit er ain êweib und kinder wol het aus mügen halten; wer drei kinder het, het besunder nutz, recht und freihait, war ain gros nützlich êrlich ding. Solche sazung von der ê nenten die Römer die gruntvest des gemainen nuz und heiligen römischen reichs, die alzeit
 30 ain samē der jugent und (also zu reden) ainen êwigen fließenden

1 schrofferig (schofferich C) erdtreich anbauwten (auffbauwten C) und besatzten die alten knecht D 2 bestimpte D 4 in mösern oder auf höhen D 7 wiesen D 8 wurden D knecht oder kriegsleut D 9 nit mër — und nun fehlt D 9 und w. also] also solt man D 13 in einem jeden hauß wol u. strack D 14 besondern MD 15 wol und in aller zucht D 16 dazu gesezt worden D 16 hiessen censores S, heissen c. C 18 forderten auch D 20 mehrung des reichs D 21 man kündt und möcht one ehe D 24 sin] syen M 25 auffziehen D 25 mußt sonderlich jârlîch gelt D 26 wol hett mögen außhalten D 27 Das erste het fehlt M, kinder hatte, hett auch besondern nutz D

brun der kriegsleut gäben den heren des heiligen römischen reichs, das si nit ab möchten gën noch nemen. Von disem allen tuet mit gar hübschen worten meldung der poët Horatius in dem geistlichen lied und hymnus, das er gemacht hat von dem gnadenreichen jar, so zu Rom von kaiser Augusto gehalten ist worden.

Aristoteles, der allerkunstreichist haid, schreibt in seinen püechern (die er beschriben hat, wie man land und leut wol und auf das pest regiern sol), das sei das ergist und zerrüttest regiment, tue nimmermêr guet, wo man nit auch in der gemain und die ôbrigkait auch ain besunder aufsehen hab, sorg trag, nit allain vater und mueter vertrau, das die kinder wol erzogen, die puclerei und huererei (so ainem êrbern und êrlichen gemüet gar übel anstêt) gewert werden. In der haimligkait der götlichen weishait ist die ê das erst und gröst zaichen und (wie wir's nennen) sacrament der götlichen lieb gegen got [und] den menschen und des waren rechten glaubens. Von welches wegen lesen wir und sehen, das die heiligen gesanten Christi und poten des almechtigen gots, sant Peter und sant Pauls, in allen iren schriften allen menschen einpilden die êr und zucht des êlichen stants; dan (wie s 133 b Hieronimus spricht) der ist aintweders got oder ain stain, den nit die unkeusch prent.

Aber es ist nun genueg von disem stück. Weiter will ich von der kriegsordnung des alten römischen reichs sagen.

c 147 a. 20. Von der ordnung, die das alt römisch reich mit den kriegsleuten gehalten hat. (M 29 b—32 b.)

Zwaiierlai kriegsvolk haben die Römer gehabt: geporn landleut oder landsknecht und auslender. Landsknecht haissen si ‚legiones‘, das ist ‚verordnet ausklaubt gemustert haufen von aigen knechten‘: warn alwegen in ainem haufen bei sextausent fuesknecht und fünfhundert reuter und alles geporn landleut, angesessen bürger, Römer und Walhen (wie bei uns in Schweitz), im krieg von jugent aufge-

2 das nicht mocht abgehen und abnemen D 3 thut gar hüpsch meldung D 3 geistlichem M, fehlt D 5 vom D 7 geschriben D auf das aller best D 8 zerrytt M, zurüttet D 9 und thue n. kein gut D 10 sorg haben D 10 vertrauwen D 12 werde D 15 der götlichen lieb gegen den menschen und des w. r. götlichen glaubens D 16 die heiligen und gesanten Christen D 17 s. Peter und Paulus D 18 die ehe, ehr und zucht D 19 entweder D 20 den die unkeuschheit nicht brennt D 22 von den M 26 und landskn. oder D 26 hiessen die leg. D 30 angesessen — Walhen] geseassene bürger und Wahlen D 30 bey uns die Schweitzer D in krieg D

zogen, darauf gewidmet und gestift. mit sold und ander aller nottorft
ir lebenslang versehen. Die Römer mainten, achteten's ganz dafür, es
wär wol wägerer, das si selbst ir aigen leut von jugent auf das
kriegen, allerlai wer und harnisch erzögen, aigen maisterschuel, ritter-
5 spil und ander üebung darauf hielten, dan das si frembd löner und
landläufel umb das gelt bestelten, inen über ir êr, leib und guet, weib
und kinder, land und leut vertrauten. Kainer dorft in krieg ziehen,
er muest sich vor ansagen und kriegspflicht offentlich mit besunderm
brauch tuen, muest ainen gelerten aid (so im des römischen reichs
10 öbrister velthaubtman fürhielt, vorsprach und las) dem kaiser und
römischen reich schwern; stêt oben im ersten puech. Dorft kainer
weck laufen on besunder erlaubnus; wer on urlaub weck lief, oder
wem aus redlicher ursach die pflicht aufgesagt und aufgeschriben war,
dorft under die knecht nimmer, ward gescholten und für ain schelm
15 gehalten. Aber aus redlichen ursachen solcher pflicht ledig gezelt
hies man die geurlaubten knecht und krieger; ausserhalb des römischen
reichs herrschaft geporn, haben si beistânt und hilf gehaissen, habens
langsam angenommen und braucht, haben feindshilf wider feind bestellt
und erkaufft. Doch stelten si solch auslendig krieger, so mit besunder
20 harnisch und wer hetten, vast nacket und blos warn, ausserhalb der
ordnung als ain verlornen hauf, hiengens mêr für flüg und beistant,
wo es not tet, daran, dan das si iren trost und herz auf si setzten.
Es muesten solch auslendig krieger, nachdem si ring angetan warn,
den feinten nacheilen; das aigen im reich geporn kriegsvolk muest
25 schwärn grossen last mit wer, harnisch und rüstung tragen, dorft aus
der ordnung nit. Mit beiderlai kriegsvolk besetzten die Römer die
gränizen des römischen reichs.

Vom sold der kriegsleut und versehung.

Der gemain täglich sold an gelt ains kriegers was ain schilling,
30 haist bei den Römern und Lateinern ‚denarius‘, das ist ‚ain silberner
pfenning‘ oder ‚zehener‘. Ain reuter het dreimal so vil. Ains ge-
mainen haubtmans jârlicher sold warn zwelfbundert und fünfzig ducaten.
Doch claider liferung wer harnisch pferd ward aus der camer und von
hof gegeben allen kriegern. Und sunst gar oft auch, wo ain gros

1 gewidmet] gewehnet *D* mit sold ander *M* 3 wol wägerer] vil besser *D*
5 und fehlt *M* 6 frembde leute und landleuffer *D* 7 in in krieg *M* 10 vor-
las *D* 11 Durfft auch *D* 13 aus] on *M* redlich *M*, fehlt *D* 16 hies]
ließ *D* 16 die geurl. außlendischen *D* 19 stelten sich *M* 19 & 23 außlendische *D*
21 als] wie *D* flyeg *M*, flügel *D* 22 daran] an *D* 23 gering *D* 25 darft *M*
28 Von soldt und versehung der kriegsleute *D* 29 an gelt fehlt *D* 30 silberer *M*:
silbern *D* 34 allen kriegern umbsonst (aus dem fgd. Und sonst der *Hs.*) *D*
34 Und s. g. oft fehlt *D*

unglück verhanden war oder man ain schlacht gewonnen oder sig er-
 obert het und dergleichen sach verhanden warn, schenkt man in
 sunderhait über allen gewönlichen solt etwan vil allen kriegern, péde,
 zu trost und lon. Und muesten auch alle kriegier halben tail irs
 solds, leibgedings und provision (oder wie man's nennen sol) aufheben. 5
 under das fänlein legen, damit si nit mit schlemmen praslen raslen
 spielen püeberei und andern unnützen dingen das ir vertäten, lieber bei
 dem fenlein bliben, nit liederlich unbesonnen aus frävel und muetwillen
 8 124 a aus der ordnung und von dem haufen liefen, hin und her sterzeten,
 wol dest redlicher und anch mänlicher als umb ir aigen hab und guet 10
 fächten. Dise ordnung und vil ander mër, davon ganze püecher ge-
 schriben noch verhanden sein, haben die Römer mit irem aigen kriegs-
 volk, in irem land geporn, gehalten. Ain ordenlich und gros her bei
 inen het nit mër dan zwô legiones, warn zwelftausent knecht und
 tausent reuter. Darauf was der gemainlich jürlich solt hundertausent 15
 ducaten sex mal, macht ain monat fünfzig tausent ducaten oder un-
 garisch gulden. Über das alles het's auch ain besundere schatzkammer
 und rentmaisterampt, besunder rent fänt güeter einkomen und zins,
 auch etlich land leut stet flecken märkt und dörfer (hies man pfar,
 pfründ und stift), gehörten allain auf das kriegsvolk, warden aus- 20
 zaigt; die lèch man den kriegern ir lebenslang, versach damit die alten
 geüebten kriegsleut, gleichwie bei uns iezo under den geistlichen ge-
 wonhait ist. Es war alles dermassen verordent, das alwegen zu
 ewigen zeiten on alle schwär, mangl und abgang genueg gelt und
 guet, kost und darlegen, was darauf gieng, under den henden und 25
 verhanden war, damit man die knecht besolden belonen, ir lebenslang
 wol versehen, das ain ietlicher kriegischen stant êrlich halten möcht,
 auch ain guet auskomen het.

Und dieweil die Walhen und Römer in gewalt sein gewesen,
 hetten si alweg, es wär frid oder nit, ir anzal gestifts kriegsvolks, 30
 das lag allenthalben an den gränzen des heiligen römischen reichs.

1 gewunne D 2 sachen D 3 allen] den D 5 halben — provision] ires
 solds halben ir selbs leibgeding, provision D 6 prassen rasseln D 8 liederlich]
 leichtlich S, leichtlich C 9 stortzten D 10 wol fehlt D auch fehlt D 11 voll
 geschriben D 15 was] ward D 16 sechßmalhundert tausent D fünffhun-
 dert tausent S 18 renntmeistereyamt D fänt] feut D 19 märke M
 20 wurden angezeigt D 21 verliche man D 22 und geübten D die gewon-
 hait D 24 beschwär D 25 und was D 26 händen vorhanden D 27 ein
 jeden kriegischen standt wol und ehrlich D 27 möcht bezieht sich auch auf
 die vorhergehenden Infinitive 29 die Welschen D 30 ires gestifts D 31 hei-
 ligen fehlt D

Und was liberal im gauzen romischen reich durch die ganz welt für kriegsvolk [was], was mit namen mitsampt der besoldung, auch belonung, wie wo wan man dasselbig nemen, wem man's geben sol, in ain besunder puech grüntlich aufgeschriben und gewislich aufgezaichent. Es
 5 war alles mit grunt ausgedruckt, auch die versehung ains ietlichen kriegers nach gestalt des stants, hoch und nider, nach gelegenhait der zeit, kurz und lang, war alles schön bestimpt, mit ausdruckten Worten aufgeschriben: wie wo wan, von wie, von wem ain ietlicher kriegler nach gelegenhait seins stants, zeit, verdienens, seinen sold, sein belonung,
 10 die versehung sein leben lang nemen solt, auch nach gnädigem urlaub, damit nit das kriegsvolk (als bei uns geschiecht) aus alter oder armuet etwas neus anzufähen, zu den feinten zu fallen, inen zue ze ziehen geursacht würde. Velt wismat äcker, so man den feinten abgewan, schenkt man den knechten, darzue das genomen viech, roß und ge-
 15 fangen leut gab man in für aigen, muessen den knechten als leibaigen leut das velt pauen, andere alle arbeit tuen. Und wo sich ains kriegers erben rechtgeschaffen hielten, der krieg auch sich brauchten, verlieh man inen solche kriegsgüeter auch. Und wie iezo die geistlichen güeter kainem laien verlihen werden, derselbigen kain lai ent-
 20 pfähig ist, also warden auch damals die kriegsgüeter kainem, der nit ain kriegler sunder ain pauer (so nenten sis) war, verlihen. Also warn die knecht dester gemüeter und vleissiger und lustiger und gar willig zu fechten, land und leut zu retten, so si auch ir aigen güeter und veld in solchen kriegien verfachten.

25 Den alten verdienten kriegsleuten, so nimmer mochten, voraus den gueten haubtleuten, gab man (wie erst oben gemelt ist) ir lebenslang etlich güeter, dörfer märkt stät schlösser flecken, so darzue gewidemt warn, ein, die muessen alle nottorft raichen den alten kriegern und aushalten solch alt knecht, die umb land und leut in irer jugent
 30 gefochten, ir leib und guet für den gemainen man gesezt und gewagt hetten. Diser kindern, wen si wol gerieten, verhenget man zu zeiten auch, das si erbeten solche verlaßne irer eltern güeter. Ain ietlicher kaiser het beihendig ain groß puech oder register, darin die zal und nām aller kriegler, wo si allenthalben lagen under den fänlein, ge-
 35 schriben stuenden, wie vil gelts, rünt und fänt in der kriegskammer

1 wie wenn wa (wo C) D 5 alles fehlt D 8 von wie fehlt D 9 verdienst D 12 neus fehlt D 13 verursacht würden D wiesen D 13 abgewung M 14 gewonnen vihe D 17 recht hielten D auch sich] sie auch D 19 fehig ist D 20 wurden D und so gewöhnlich 21 sis] sy M war fehlt D 22 desto muthiger D 24 verfochten D 27 märe M 29 auffenthalt C 31 kinder MD wen] so D verhieng D 35 stund D fänt] feut D

und raisrentstuben gehört, was das aufheben was, wie wan von wem man solchs einbringen müest, wer's verrechen solt. Es hetten auch die kaiser in irer schlafkamer ain ander puech oder register, darin stuenden alle knecht mit iren nămen, stand, wird, zeit, alter, taten, sold beschriben; wen die kaiser allain und müessig warn, so lasen si solch s 134 b puech, warn darauf gedacht, wie si die, so nit mit pfrünten und pfarren versehen warn, auch versăhen, machten zaichen zu deren namen, die si in kürz versehen und am năchsten begnaden und ir arbeit und dienst belonen wolten; wie man dan auch sölchs list in der heiligen schrift von dem allermăchtigsten künig von Persia, Asuero. 10

Von den streitschiffen.

Dise ordnung hat man auf dem land gehalten. Auf dem mer und wasser haben auch die römischen kaiser alwegen ain anzal streitschif und volk darin mit aller zuegehörung, geschos und wer (wie auf dem land) gehalten an zweien orten des mers in welschem land, damit die 15 mer zu befriden, nămlichen auf der linken seiten welschs lands im venedigischen mer zu Ravenna und auf der rechten seiten in dem lambardischen mer zu Mysen im künigreich Naplis. Wo etwas neues kam, so sich etwas entporet, moecht man von stundan mit herscraft (war alles schon berait und zuegericht) schiffen und faren wohin man 20 wolt on măniglichs hindernus über mer, in Hispanien Sicilien Frankreich Asien Africam Kriechen Egipten und (wie man's iezo nent) in die Türkei und Barbarei, an alle, zu allen des römischen reichs örtern und glidern.

Von der musterung und üebung der kriegsleut.

25

Die alten kriegsleut mustret man alle monat. Wo ainer an der bestimbten zal abgieng (got geb, er wăr gestorben, versehen oder sunst weck komen), nam man von stundan ainen jungen kriegsman, die zal zu erstatten; dan die jungen kriegsleut hetten noch nit sold, muesten vor lernen, man sezt si auch nit in der kriegser anzal, man 30 hielt inen alle tag schuel (wie oben im ersten puech auch auf das kürzist anzaigt ist), muesten sich üeben mit hauen und stechen ringen schwimmen springen werfen laufen gën stên treten tragen reiten rennen

1 was aufzuheben war *D* wan *fehlt D* 2 verrechnen *D* 6 lasens solche bûcher *D* 6 bedacht *D* die auch *M* 8 auch versehen möchten, zeichneten eynderselben namen *D* 8 am] zum *D* 11 Von der Römer schiffen *D* 14 mit allem *M*, allerley *D* 16 nemlich *D* 19 so sich embört *D* mochet (*aus machet corrigiert*), man *M*, macht man *D* 20 schiffen und fuhren *D* 21 măniglichs] einige *D* 27 got geb, er *fehlt D* 28 wer gestorben, versehen oder sunst abgängen oder wegkommen *D* 29 erstatten] erfüllen *D* 31 inen *fehlt D*

stechen schiessen und allem dem, so zu kriegen not ist. Dan es zogen die Römer neben den alten alwegen jung kriegsleut auf, hetten iren besundern hauptman, lermaister und her, wurden täglich geüebt mit der wer im harnisch mit hauen stechen, mit schild und pafesen, mit
 5 schlahen und fechten gegen ainem pfal. Und die jungen kriegsleut haissen die Römer auf ir sprach ‚tirones‘ und solche spil und schuel ‚tirocinia‘, davon kombt der ‚turnier‘ her.

21. Von der post des römischen reichs. (M 33 a.)

Es warn auch von Rom in alle land post gelegt, damit zuhant
 10 verkünt und erkant mocht werden, was in aim ietlichen land geschäch und gehandelt würd. Am ersten warden bestellt jung gesellen nit weit von einander, nur ains hers tagrais, das ainer den andern wol erreichen kunt. Nachmals wurden fuer und pferd an ir stat verricht, das reimt und füegt sich bas deshalben, das der, so mit brieven aus-
 15 geschickt war am ersten, mocht weiter, wo es die sach eraischt, gefragt werden. Bei dem blieb's.

22. Von des heiligen römischen reichs landen.

(M 33 a—34 a.)

Den umbkrais des ertrichs, so under dem römischen reich gewesen
 20 ist, haben ain tail künig, gros pfaffen (wie bei uns fürsten und bischof), herzogen als lehenleut ingehabt, doch der maist tail hat on mittel s 135 a dem römischen reich zugehört; der wird ‚provincia‘ (das ist des reichs gewonnen, weit gelegen land) genent. Darein haben die Römer ire
 25 ambtleut und anwält, landshauptman stathalter rentmaister gegen- schreiber mautner zolner pfleger castner richter schreiber canzler geschickt, gaben aim ietlichen land seinen hauptman fiscal landrichter und dergleichen ambtleut, die des kaiserlichen aufhebens warten muesten, den inwonern recht sprechen, land und leut beschützen.

Dergleichen in ainem ietlichen land (wie oben auch gemelt ist)
 30 pauten die Römer neu stet, beseztens mit alten kriegsknechten, mit römischen welschen lateinischen burgern, neuen und alten. Schlösser und ander bevestigung pauten si an die höch und andre von natur

1 alle dem D 11 geschach und gehandelt ward D warn M, wurden C 13 wol erreichen und erlauffen mocht D gericht D 15 eraischt] fordert D 16 bleibs D 17 heiligen fehlt D, römischen fehlt MD 23 weitgelegen, gewonnen D (Blatt 147 ist in C zweimal gezählt) 24 gegenschr.] renntschreiber D 25 mautner fehlt D 27 aufheben D 29 Dergleichen in (in fehlt C) einem jedern land D 32 andere festen D andre fehlt D

vest stet. An allen des römischen reichs gränizen und nämlich an den gestatten der wasserflüs verordneten si kriegsvolk, damit besezten si die örter und tailten's also aus: in die geleger und besezung der gränizen mitsambt den streitschiffen warden die her nach den reichs-
landen ausgetailt und weiter in besunder haufen nach den besetzungen
und gelegern verordnet und den kriegern ire besondere güeter und
pfrüenten zuegeaigent und verlihen (die nenten si ‚pfar‘), wie bei uns
der geistlichen brauch ist.

Es hat auch ain ietlich land zwai veltgeleger, im winter ain be-
sunders und im sumer ain besonders, gehabt. Da muesten die kriegier
landsknecht und ausländer scart und wacht halten und zu hauf komen,
wen die feind die oberhand gewunnen. Alles ärzt salz golt silber
eisen kupfer blei, alle münz maut und zöll ist des kaisers on mittel
gewesen. Aller alter adel, fürsten pffaffen, damit gar kain ursach zu
aufruere verhanden blieb, wurden getödt oder gefangen gefüert gën
Rom mit weib und kindern; muesten in ketten geschmidt also gepunden
und gefangen vor des velthaubtmans sigwagen im einfarn zu fues gën
und warden also (wie's die Römer nennen) triumphirt. Nachmals
warf mans ains tails wilden tieren, als lewen und bern und dergleichen
im spilhaus zu Rom für vor allem römischem volk, muesten inen mit
vergiessung irs bluets also ainen unmenschlichen bluetgirigen lust
machen; ain tail tet man mit gift oder in ander gestalt in der ge-
fänknus ab, wie man dan bei uns vom Türken sagt, das er dergleichen
den herren und reichen mitfaren sol. Das gemain landvolk bei dem
alten römischen reich muesten all ir wer und harnisch von im geben
und sich auf den ackerpan legen, sein jārlichen zins und gült raichen
und annemen die römischen breuch sitten sprach und glauben.

Und es warn im alten römischen reich zwaieral land, haissen im
latein ‚presidiales‘ und ‚proconsulares‘ oder ‚pretorie‘: ein tail gehöreten
dem kaiser zue, hies man ‚presidiales‘, etlich dem regiment oder ge-
main und der stat Rom, hiessen ‚proconsulares‘ und ‚pretorie‘. Was
an die feind sties, auf der gräniz lag, unfruchtbar, bös zu pauen, bös
zu regiern was (dorft besezung der kriegier, alda fraidig mächtig stark
leut warn, muest alda besondere besezung haben, dorft auch nit alle

1 festen örten *D* 2 und an den gestaden *D* 3 läger und besezungen *D*
3 dy grän. *M* 9 Es hett *D* 10 und somer *M* gehabt *fehlt D* 11 scart]
schantz *D* 12 gewonnen *M* 16 geschmidt *fehlt D* 19 leben *M*, löwen *S*,
löuwen *C* 22 tet] tödt *D* 23 und anderer gest. im gefengknus abe *D* 25 von
in *D* 27 römischen *fehlt D* 29 oder] und *D* 30 dem reg. der gemeine *D*
32 an den grentzen *D* 33 besetzer *S*, besetzer und kriegier *C* 34 musten *D*

jar die ämpter von unsicherheit wegen verkern), nam der kaiser über sich und verwaltet's, schicket darein landshaubtleut, so in römischer zung ,presides, legati, rectores, procuratores, duces, comites' genant werden. Auch alle künig, gros pffaffen und herzogen gehörten alweg
 5 dem kaiser zue, warn im underworfen, het mit inen zu schaffen und pieten, mocht si auf und absezen. Die andern land (so bei frid, guet zu verwalten warn, dorften kainer besetzung noch kriegsvolks nit, lagen mitten im reich, weit von den feinten) liessen die kaiser den burgern und regiment zu Rom. Das römisch volk lost jürlich darumb,
 10 schicket darein besunder amptleut und anwält, burgermaister und ober-richter; man nents ,proconsules' und ,pretors'. Und kaiser Augustus hat alle des reichs land durch Balbum, solcher sach kundig, beschriben und nach der prait und leng ausmessen und tailen lassen.

23. Von dem landshaubtman und beisitzern.

S 135 b

15 (M 34 a—35 a.)

Der landshaubtman war der nächst im land nach dem kaiser, het allen gewalt an des kaisers stat, dorft aus dem land gar nit ziehen, er wolt dan kirchferten' reiten; doch muest er zu nacht wider im land sein, dorft kain nacht nit ausserhalb des lands, so im vom kaiser be-
 20 volhen war, bleiben. Het allain über die leut, in seiner haubtman-
 schaft sizend, gewalt; doch mocht er auch auslendig und frembd straffen, wo die etwas in seiner verwaltung verprachen und verwurkten.

Und gab jürlichen der kaiser aim ietlichen landshaubtman vierzig mark silbers, zwaihundert ducaten, sex silberen pecher; hielt im dar-
 25 zue zwên maulesel, zwai pferd und knecht darzue; gab im auch alle jar zwai êrliche claid, darin er umbher auf der gassen prangen mocht, ein hausclaid und padclaid; hielt im auch ainen koch und ainen puelen aus, wo er anderst kain êweib het. Vermainten die Römer, es möcht kainer on kain weib, da er nit alle nacht beiläg, recht haushalten.
 30 Es teten's auch die römischen kaiser darumb, damit die landshaubtleut den landleuten ire weiber, kinder und dirn unverworren liessen. Und der landshaubtman dorft nindert aus, muest alwegen zehen trabanten und fuesknecht neben im haben. So die haubtmanschaft aus war, muest er widergeben die maulesel, pferd, die warter derselbigen und
 35 koch; das ander was sein, behielt er im, wo er anderst recht und

1 wegen *fehlt D* 5 warn] waren *M* 6 und aber sie zu gebieten *D*
 7 so wol befriedet, gut zu regiern waren *D* 9 andere amptleut, anwald *D*
 12 beschriben die nach *D* prayt, leng *M* 17 kirchfarten *D* 18 nit *fehlt D*
 19 leut] land *M* 20 außländisch *D* 21 verwirckten *D* 24 und *fehlt M*
 26 badkleider *D* einen buben (aus *fehlt D*)

redlich gehandelt het, wo aber nit, wart er gestraft, muest viermal als vil in die kaiserlich camer bezalen.

Und die beisizer am rechten muesten all geporn landleut, die die alten breuch, gelegenhait und gewonhait der land westen, sein; kain frembder dorft an dem rechten nit sizen oder bei verhör sein, der römisch oberrichter und hauptman muest allain landleut zu beisizern haben, damit niemand überfarn würd und alle land bei iren rechten und freihaiten blieben. Das ist des reichs ordnung gewesen.

C 147b

24. Von den reichstetten. (M 35 a f.)

Etlich stet, so von anfang frei gewesen, zu den Römern von in selbs ungenött, williklich gefallen warn, die blieben also bei iren alten freihaiten, teten nichts dan das si den kaiser für iren herren erkennen. Etlich aus besonderer gunst und freuntschaft sein von den Römern gefreit worden, die blieben bei iren alten rechten und herkomen, von iren vorvordern ererbet, wurden mitgenossen und puntstet genent.

Und, als ich in Plinio lis, so sein fünferlai reichstet im römischen reich gewesen: neu gepaut und besezt stet von Rom mit dem alten kriegsvolk, 'colonie' genant, mitgenossen oder mitburger, püntisch, freistet, soldtet. Dise lesten muesten bestimbt sold jürlich den knechten geben, ir zins und steuer, ander rünt und fünt und aufheben in der knecht- oder raiskamer raichen. Die püntischen muesten das tun dem römischen reich und kaiser, so in der püntnus begriffen war und der punt und verstant vermocht; verrer und weiter über das warn si nichts verpflichtig. Die freistet warn zu nichtig verpunden, dorften niemand nichts tun, warn aller ding frei quit ledig und loß, lebten nach irem willen, dan das si den römischen kaiser für iren herren erkanten und einliessen. Mitgenossen haissen 'municipia' im latein, warn mitburger zu Rom, indem das si aller ämpter und éren daselbst entpfänklich und mitgenossen warn, doch von andern der stat Rom pürden und lasten frei und unverstrickt; hetten ir besunder statrecht und breuch, der si von mäniglich unbekümert gelebten. Neu erpaut

2 camer] cantzeley D 3 am rechten fehlt D 3 & 6 landsleut D 8 des reichs (des rechts?)] der richter D 11 ungenöttigt gefallen D 12 freyhatten M 15 vorvätttern D ererbet] erobert M 17 mit den S, mit altem C 20 ander fehlt D 20 fünt] feut C 21 kriegskammer D, (vgl. 630, 1. 644, 30) 22 so bezieht sich auf das Z. 21 23 ferner D 24 nicht verpflichtet D zu nichts D 25 niemand nit (ohne tun) M (nemini obnoxias, nemini quicquam praestitisse Ann. I. 137, 8) 27 hiessen D 29 allen emptern und ehren daselbst pfehig (fähig C) D 30 stattgericht, breuch und sitten D 31 lebten D

besezt stet mit altem kriegsvolk und römischen bürgern gehörten Rom zue, warn nit frei, hetten kain aigen recht, muesten mit der stat Rom alle pürd und last tragen. Und wiewol dise stet am maisten verpflichtet, am wenigsten freihait hetten, sezet mans dennoch allen andern stetten
 5 für, warn in mérern êrn gehalten von der stat Rom wegen, dero si ^{s 136 a} gleichsam bildnus und abgemalte gleichnus warn; dan (wie s. Augustin schreibt) solche stet, von andern grossen stetten, gleichsam gelassen schwärm, erpaut und besezt, werden im latein ‚colonie‘ genant. Si haben mancherlai zuenäm gehabt von den anhebern, von den inwonern,
 10 burgern und knechten, damit si besezt wurden, als ‚Colonia Agrippinensis‘, Cöln am Rein, das mit alten kriegsknechten besezt ist worden vom Claudio, dem vierten römischen kaiser, aus pet und anhalten seins gemahels Agrippina, von der si ‚Agrippinensis‘ aufs römisch zuegenamt wirt. Man hats auch gehaissen die besezten stet, mancher-
 15 lai weis, nämlich mit Römern mit Lateinern, neuen und alten, der alten knecht, der gepornen ausclaubten kriegler des andern dritten vierten sibenden zehenden (und dergleichen, nach der zal der her kriegsgemustreten haufen.

25. Von der sprach des alten römischen reichs.

20

(M 36 a f.)

Die stat Rom (als Plinius schreibt, etwan ain künigin und haubt der ganzen welt) hat nit allain mit der hant sunder auch mit der sprach land und leut bezwungen. Wer zu schaffen het, er wär was er wolt von den ambleuten allenthalben im römischen reich, dorft
 25 kain andre sprach dan römisch, so gemainlich lateinisch genant wirt, reden; alle geschäft brief schrift abschied tädung, und dergleichen all händl wurden allain in der römischen sprach gehandelt aufgericht gegeben und beschriben, muest alles lateinisch reden lernen, iederman, frau kinder knecht dirn. Wir lesen, das die römischen kaiser im
 30 regiment und räten zu Rom, so si ain kriechisch wort von not wegen muesten brauchen, urlaub genomen haben. Das ist auch im römischen rat und regiment beschlossen worden, das gar kain frembds wort nindert sunder nur latein in offen händeln, sachen und verhör gebraucht solt werden; und wo ein neu ding, so kainen lateinischen nam, kündig

4 andern st. allen *M* 5 mererm *M*, mehrer ehr *D* 6 deren sie gleiche bildnuß *D* 6 dan fehlt *D* 12 auß bitte *S*, bitt *C* 13 auff *D* 14 Man hat auch die besetzten stätt mancherley weiß geheissen *D* 16 der andern *D* 18 kriegsgemusträt *M*, und kriegsgem. *D* 24 es were was es wolt *D* vor den hauptleuten *D* 26 abscheid theiding *D* 30 räten] recht *D*

den leuten, het, fürfiel, solt man fragen und suechen nach dem lateinischen nam oder solch ding mit mër lateinischen nâmen umschreiben und aussprechen, wo man ain ainigs wort nit fand. Das ist auch verpoten gewest, das kain kriegsknecht, so doch bei den Römern wie bei uns die geistlichen, münich und pfaffen mër dan ander leut gefreit sein gewesen, wiewol in kriechischer sprach umb zeugknus gefragt, nit anderst dan in latein und des römischen reichs aigen sprach antwortet.

Und das römisch regiment und kaiser (als auch der heilig sant Augustin bezeugt) sein alzeit hochgevlissen gewesen, das mitsamt dem römischen reich und öbrigkeit auch die lateinisch und römisch sprach von mër frids und ainigkeit wegen in ire land und leut eindring. Dem brauch nach dunkt mich, das alle alte brief und schriften, auch von den teutschen kaisern und fürsten ausgehen, auch nur latein sein.

26. Von des römischen reichs aufheben und einkomen. ¹⁵

(M 36 b.)

Was das jährlich besezt einkomen an gelt sei gewesen des römischen reichs vor dem kaisertum hab ich oben im ersten puech gesezt; under dem kaisertumb (wie Plinius anzeigt) war's hundert tausent ducaten tausentmal zwaihundertmal und fünfzigmal. Und, wie iez-²⁰ gedachter Plinius anzeigt, so haben alwegen die Römer den gewonnen landen und leuten zur gult aufgelegt nur silber, nie golt.

^{S 136 b} ^{C 148 a} 27. Von den gränitzen des alten römischen reichs, wie dan Kriechen Juden Lateiner anzeigen, historienschreiber und poëten. (M 36 b—37 b). ²⁵

Die gränizen des römischen reichs im aufgang der sunn sein gewesen die zwai grösten wasser, so aus dem lustgarten oder paradeis sollen rinnen, mit namen Tigris und Euphrates. Gegen nidergang hat's kain ent gehabt dan das gros offen mer, so an Portugal Granat Hispanien und Africam stöst. Von mittentag hat's gehabt gros sandig³⁰ wildnus und der wilden Moren land und das rot mer. Gegen mitternacht ist das römisch reich beschlossen worden in Asien von dem

2 umschneiden M 3 nicht fünde D 8 solt antworten D 12 eyn-
drängen D 15 aufh. und fehlt D 17 beschätzt und eynkommen D 18 vor]
von M 21 alwegen fehlt D 22 nit, nicht gold D 25 wie dan — poëten]
wie denn der Griechen, Lateinischen und Juden historien anzeigen D 26 der
sunn fehlt D 28 rinnen] kommen D 30 vom mittag D

schwarzen mer, darein die Thonau rint, und dem grauen pirg, das vor
zeiten ingehabt haben die teutschen an mannen kriegs-Mäzen, von
denen ich oben im ersten puech vil geschriben hab. Aber herenhalb
in Europa ist das römisch reich nit weiter gangen gegen nord dan bis
an die grösten zwai wasser in Europa, an den Rein und an die
Thonau. Gros Teutschland, zwischen diser zwaier wasserflüs beschlossn,
ist frei, gar mit nichte dem römischen reich verpflichtet gewesen, hat
für sich selbs sein regiment (nach dem römischen reich das mäch-
tigst) gehabt. Und wen die zwai wasser, der Rein und die Thonau,
anliefen, gros warn und es vil regnet, so dankten alle die, so auf der
römischen seiten und gestatten êg'nanter flüs wonten, iren göttern und
nothelfern. opferten, verbrachten nach irer art iren gotsdienst und
gotsämbter; wo aber mêrgedacht wasserflüs seicht und clain warn, lang
nit regnen wolt, stets schön war, im winter stiessen, überfruren: da
war's alles auf herenhalb im römischen reich, jungs und alts, frauen
und man, kinder maidlein knäblein, giengen kirchferten, iederman
trauret, man schlug besunder offenlich feiertag, kirchferten und creutz-
gäng an, man anhabet, müet den höchsten des römischen reichs not-
helfer und got, Jupiter genant, das er so gnädig wölt sein und wölt
regen lassen und obg'nante wasser gros machen, damit die unsinnigen
petler, die Teutschen, nit darüber möchten, die dem römischen reich
gar schwär alzeit nachbarn wärn. Alle römische geistlikait miteinander
gros und clain, pfaffen münich korherren pischof (wie sis nenten)
vogelseher wärsager wetterpanner geistbeschwerer opferspeher lust-
gesegner muesten singen pfeifen tanzen peten in allen kirchen umb ain
regenwetter und erwerben anlauf obg'nanter flüß. Man tet den römi-
schen göttern mit besunderm gotsdienst, darzue verordnet, clain und
gros opfer, oxsen schaf küe und kelber opfert man. Solchs bezeugt
auch alles Claudianus, der römisch poët, mit gar hübschen versen.

28. Auf das kürzt von teilung des ganzen ertrichs und
was darin des römischen reichs gewesen ist.

(M 37b—38b.)

Der umbkrais des ganzen ertrichs wird in drei tail getailt, Asien,

1 perg *M*, grossen gebirg *D* 3 herehem *D* 4 dan *fehlt M* 6 diesen
zweyen wasserflüssen *D* 7 nichts *M* 11 gestaden *D* 13 gottesdienst, ire
empter *D* 13 seig *D* 14 nicht regnet *D* schön waren *D* 15 disseits im *D*
17 kirchfäht *D* 18 man — höchsten] man bat und opffert dem höchsten *D*
20 regnen *D* 21 dartüber kommen möchten *D* 22 allzeit gar beschwärliche
nachbarn waren *D* 23 wie sy es *M* 24 opfersprecher lustgesänger *D*, *vgl.*
Ann. I. 139, 6 ff 26 wasserflüß *D* 29 gar schönen *D* 30 Auf das k. *fehlt D*

Europen und Africam. Und hebt sich im nidergang der sunnen an dem engen sausenden granatischen mer in Hispanien an, alda das hoch gros ausser mer sich herein in die inderu mer zwischen der lant dringt und ausgeust: so ainer daselbst herein fert, ligt im auf der rechten seiten Africa oder gros Barbarei, auf der linken Europa. Vor disen zwaien tailen ligt Asia, von inen getailt mit zweien wasserflüssen, Tanais in Europa, so in weissen Reussen entspringt, und Nilus in Egipten, der auch aus dem paradeis fliesen sol.

Das ganz Europa haben die Römer ingehabt on Germanien und teutsche land, so zwischen dem Rein, Thonau, offen sêen beschlossen werden. Die Thonau und Rein (als ich nun oft und vil mër gesagt hab) sein gräniz gewesen in Europa des römischen reichs (wie dan die Römer auch selbs schreiben und bezeugen), das ain gestat gegen Welschland werts haben die Römer, das ander die Teutschen ingehabt. Das römisch gestat der Thonau von irem ursprung bis das si ins mer felt, durch Schwaben Baiern Österreich Ungern Bulgarei Türkei Walachei fliegend, was mit zwainzig römischer kriegier haufen, so si ‚legiones‘ haissen (ist bei hundert und zwainzig tausent ausclaubts 8 137 a kriegsvolks, zehen tausent pferd on die beistânt) besezt. Das römisch gestat am Rein haben verhütet zwai römische her, das ober und under, und sein in ietlichem vier ausclaubt erlesen haufen, ‚legiones‘ römisch genant, gewesen; ist alles achtundvierzig tausent römischer knecht, viertausend pferd. Diser haufen zuenâm findt man bei Cornelio Tacito in den kaiserischen historien und auch in den alten römischen stainen, so noch verhanden sein.

Das ganz Africa, so gegen uns und Hispanien über enhalb's mers ligt, haist iezo gros Barbarei, ist alles der Römer gewesen bis an der wilden Moren land; dan der ander tail ist aintweder unfruchtbar, nit erpaut noch wonhaft, ist aller sandig, hat gros pîrg, tiefe haiden von sand, den der wint hin und her wät, oder es wonen alda nur hûeter und schäfer.

Alles Asien, so vil an uns raicht und sich gegen uns streckt, ist dem römischen reich underworfen gewesen. Die Tatern (damals die Schyzen genant), Persier, Indier haben für sich selbs aigne künigreich

1 heben *D* 2 granetischen *D* 3 innern *D* lant] *Mor D* (zwischen der lant, *mittelländisch*) 6 tailen *fehlt D* 11 vil und oft mehr *D* 12 grontzen *D* 12 dan *fehlt D* 16 biß in das meer fellt *S*, biß an dz meer fellt *C* 17 römischen kriegshauffen *D* 19 außerlesen kriegsvolck *D* 20 verhütet] *ernehrt D* 21 vier außerlesen *D* 24 keyserlichen *D* 26 Das gantze Asia *D* ehems *D* 27 ist] so *D* 28 dan *fehlt D* 28 entweder *D* 29 nit wonhaftig noch erbauwet *D* 29 alles *D* perg *M*, gebîrg *D* 29 haiden] herden *D* 30 oder] aber *D*

gehabt ausserhalb des römischen reichs, haben sich stäts, wie herenhalb in Europa die Teutschen, mit den Römern gekazpalgt, sein imer un-
ains mit inen gewesen und im langen weiten veld gelegen, haben das
schwert nit miteinander eingesteckt, .voraus die künig aus Persien.
5 Doch die Römer sein inen stäts mit werender hand on underlas auf c 148 b
dem hals gelegen, haben immer mit der zeit den aus Persien abge-
prochen, davon zwackt und gerissen, wo si künt und gemügt, haben
ie das ganz künigreich mit brant und raub, mit herskraft überzogen.
Und die gemain, wol iederman bekant gränizen des römischen reichs
10 in Asien, so wir iezo die gros Türkei haissen, sein gewesen: das gros
wasser Tigris, das zu Babilon in Euphratem felt; der perg Caucasus,
den die alten Teutschen, alda wonend, das ‚grau pirg‘ hiessen vom
schnê, der alweg daran ligt; das rot mer, das schwarz mer, genant
Pontus, darein die Thonau felt.

15 29. Von den vier hauptstetten im römischen reich
und der ganzen welt. (M 38 b f.)

Die vier grösten und namhaftigsten kaiserlichen hauptstet nach
Rom im römischen reich und ganzen welt warn etwan: Constantinopel
oder neu Rom herenhalb in Europa, Carthago in Africa gegen Hispa-
20 nien über, die vor zeiten mit Rom umb die herschaft der ganzen welt
hertiglich kriegt, hat nit nachlassen wöllen, bis si die Römer zu ge-
horsam brächt; die dritt hauptstat ist Antiochia in Asien und Syrien,
Alexandria in Egipten die viert.

30. Die namhaftigsten und grösten stet des römischen
25 reichs in Europa. (M 39 a.)

Nachvolgend stet sein hauptstet und die grösten mächtigsten
hauptstet in Europa gewesen nach altem Rom und neuem Rom, näm-
lich am ersten Augspurg der Trierer an der Mosel in teutschem land,
so im obern Gallia belgica (wie es die Römer nennen) ligt, alda ain
30 hohe grosse schuel, wie iezo zu Paris, gewesen ist, alda auch sant
Hieronimus studirt hat; haben auch die alten wälschen römischen
kaiser alda hof gehalten, [sind] alda erzogen worden. Mayland in

1 herehem S, erehem C 2 Rhömer M 3 sind immerdar miteinander uneins
gewesen D 4 das schw. gegen einander wie eing. D 7 geköndt u. gemöcht D
8 mit brandt mordt u. raub D 11 Euphrates M 12 von M 19 noy M her-
ehem D 22 brachten D 23 die viert fehlt S (bei C vor Alexandria) 27 und —
haübtstet fehlt D 28 Augspurg, Trier oder Trierer D 31 römischen welschen D

Lombardei und vordrem Welschland, Capua in welschem land hinder Rom im künigreich Naplis, etwan vor langen zeiten das ander Rom; die viert hauptstat Agla im land under dem In in Kärnten und s 137 b Friaul, so die Römer Noricum haissen; in der Provinz und Delphinat Arlat und Vien; in Hispanien Emerita, Corduba, Tarraco, Brachara; s in Kriechenland Athene; in Sicilien Catina und Syracuse; in Frankreich Tolos, Narbo, Marcius; in Gasconia Burdeos, davon pürtig ist der poët Ausonius, der dise stat also sezt und schreibt.

31. Von Europa, wie es die Römer getailt haben.

(M 39 a.)

10

Europam haben die Römer, so vil ir gewesen ist, in sex kraiss und zirk getailt und ainen ietlichen kraiss weiter in sein landhaubtmansschaft. Und also haben si die sex kraiss in Europa genent, nämlich Italia, Gallia, Hispania, Illiricum, Thracia, Grecia.

Die sechs kraiss des alten römischen reichs und kaisertums in Europa. 15

Italia, alt Wälschland bis an die Thonau und In.

Hispania, Spangen.

Gallia, Reinstrom, Provinzien, Delphinat, Frankreich, Engelland, Schottland. 20

Illiricum, das laud under dem In mit der Thonau sich streckend, izezo Baiern, Österreich, Steiermark, Kernten, windisch land, Ungern Dalmatien, Croatien, Sirvei, Bulgarei, Walachei.

Thracia, Türkei, darin Adrenopl und Constantinopl ligen.

Grecia, Kriechenland. 25

32. Von den provincien und örtern und landshaubtmansschaften des ersten kraiss der Römer in Europa, so si Italiam und alt Welschland nennen.

(M 39 b—43 a.)

Italia oder alt Wälschland, under dem alten kaisertumb der erst 30 kraiss des römischen reichs in Europa, hat sich damals gestreckt bis an die Thonau, von Passau ober dem In bis an den Rein und Podensée, nachmals von der Thonau überzwerch gegen süden und Rom werts. Ist getailt gewesen in aill örter, drei insel, vier landhaubtmansschaft,

1 Lumbardey M 4 Provinzien D 7 Tolosa D (Marcius fehlt, vgl. Ann. I 112, 35) 7 Burdigala D 8 und beschreibt D 11 gewest D 16 in Europa sind D (nicht als Ueberschrift) 18 Spanien D 23 Sirney S, Sirey C 24 Adriapet D 32 von fehlt D ob dem D 33 uberswerg D

zwô im pirg, zwô auf der eben. Und kaiser Octavius Augustus (als Plinius anzeigt) hat Italiam am ersten in ailf örter getailt und darzue getan sibem landshaubtmanschaft, wie erst angezeigt ist.

Die ailf örter in Italien.

5 Latium ist das erst ort, so der Lateiner land genent wirt; darin ligen die stet Rom, Naplis, Capua und vil ander stet mêr. Hat etwan vor langen zeiten dreiundfünfzig völker gehabt, sein nun alle vergangen dermassen, das man nun nit mêr wais, wo si gesessen sein, kain fuesstapf oder anzaigen von in mêr verhanden ist dan nur die blösen nãm
10 in den püechern und historien.

Das ander ort Italien beschleust Pulner rifler, das herzogtumb ^{c 149 a} Galabrien, die stet Benevent, Brundus, Hydrunt etc.

In dem dritten ort Welschlands ligt die stat Tarento und vil ander mêr und die gegent alle. so vor zeiten gros Kriechenland ge-
15 haissen hat. Und Tarent ist etwan vor Rom die mächtigist stat (wie iezo Venedig) gewesen. In disem ort ist auch grosse mächtige ver-
änderung mit den inwonern geschehen, hat immer ain volk das ander vertriben und gefressen wie die wilden tier.

Das viert ort Italien het vor zeiten allerlai völker, hiessen
20 Frentani, Marucini, Peligni, Marsi, Albenses, Vestini, Samnites, Sabelli, Sabini, Equiculi; die stet Ortona, Teate, Sulmo, Clusium, Amiternum; ist iezo alles dahin, wais niemand wo.

In dem fünften ort ligt die stat Ancon, sassen vor zeiten darin ^{s 135 a} die Piceni, Picentes, Pretuciani; ist iezo alles verkert.

25 Das sext ort hies bei den alten Umbria, darin die stat und herzogtum Spolet, davon sich etlich fürsten in Baiern schreiben, wie die alten brief, noch verhanden, anzaigen. Und die Umbri sein die ersten und eltisten landleut in Italien, so nach dem sindflus darein komen sein; dise haben nachmals vertriben, haben inen dreihundert stet mit
30 krieg abgedrungen die Tuscaner, Etrusci auch genant.

Das sibent ort Italien haissen die alten Etruria und Tuscia, darin die stet Cereperus, Florenz, Pisa, Hohen-Sên und vil ander; die alten fürsten und herren in Baiern schreiben sich marggrafen dises orts,

1 im gebirg *S*, am gebirge *C* Augustus Oct. *D* 2 anzeigt] sagt *D*
8 wo sie gehaust oder wo sie gesessen sind, kein (keinen *C*) fußstapfen *D* 11 in
Italien *D* 12 Beneventum, Brundusium Hidruntum *D* 13 Tarentum *D* 17 eyn-
wohnern *D* 19 vier *M* allerlai] achterlai *M* 20 Frontani *D* Maurini *D*
(Anaxini Carentini *Ann. I. 140, 15*) 20 Sabelli fehlt *D*, vgl. *Ann. I. 140, 17*
21 Ortana *C* 21 Theanum *D* Claustrum *D* 22 seyn (sind *C*) jetzt alles *D*
24 Piceri *D* 24 Pretiviani *D* 28 nach der stündfluß *D* 29 sy haben *M*
30 abgewonnen *D* 31 Hetruriam und Tusciam *D*

wie des guet zeugnus geben die alten brief, so noch ganz unverlezt vorhanden sein überal in den clöstern.

Das acht ort welschs lands nennen die alten Römer Gallia cisalpina und togata; sein etwan lang vor Christi gepurt die Teutschen, nämlich Schwaben und Baiern, darin gesessen, haben die alten land-
leut, die Etrurier, daraus verjagt, sein nachmals auch von den Römern
vertriben worden (also gêt's in diser welt zue, einer auf, der ander ab);
begreift die stet und ander mér, nämlich Arimino, Ravenna, Bononi,
Modon, Placenz, Favenz. Die alten Baiern (wie Plinius und Cato
schreiben) haben in disem ort vor Christi gepurt gehabt hundert und
zweiundzwainzig gäu und landgericht.

Im neunten ort ligt Liguria, die stat Genua und Asta, davon
sich die alten fürsten aus Baiern vor dem teutschen kaisertumb her-
zogen schreiben, sein nachmals künig in Italien worden, wie ich im
dritten puech hernach beschreib.

Das zehend ort Italien nennen die alten Venetia, beschleust Crain
Histerreich, die stet und rifier Padua, Agla, Vicenz, Bern. Trient. Bressa.
Mantua, Triest. Cremon. Strabo maint, es hab disen nam von den
Wenden, so aus gros Germanien und teutschem land lang vor Christi
gepurt mitsampt den Teutschen in dise gegent zogn sein, dan die
Wenden werden im latein und römischer zung Venedi oder Veneti
genant. Von disem ort behelt noch den nam die stat. so wir Venedig
nennen. Die alten fürsten in Baiern schreiben sich marggrafen in
Histerreich; wie es an die Venediger komen sei, wird im sibenden
puech aus alten briefen anzaigt.

Das lest und ailft ort Italien und welschs lands haist Insubria
und Taurini und Salassii, darin ligen die stet Mailand, Chom. Pavi.
Novarn, Ladon, Bergamo. Es sein vor Christi gepurt auch in disem
land die Baiern gewesen, wie es die alten historienschreiber, Kriechen
und Lateiner, beschreiben; die haben darin gros mächtig reich alt stet
gewunnen, geplündert und zerprochen.

Die zwò haubtmanschaft Italien im pirg.

Im pirg von Triest herauf bis an den Lech und under dem Lech
bis hin an Crain und venedisch march haben die Römer ain provinz
und haubtmanschaft gehabt, nennens Apium Penninarum, darin die
San und Drâ, In, Etsch, Iser, grosse wasser, entspringen.

8 Arimine D 9 Madon D Pienz M. Placentia Faventia D 10 in
facht D 10 innen gehabt D 11 zweihundert und zwentzig landgericht D
quorum tribus centum et duodecim fuisse author est Cato Ann. I. 140. 31
12 Ast M 14 hertzog geschriben C 17 Pada M 18 er habe D 27 Comum D
28 Lodon D 31 zubrochen D

Die ander landhaubtmanschaft im pirg ist oberhalb dem Lech gelegen im pirg, so si Graias und Gratas nennen, bis an den Rein; hat dreiuunddreissig stet gehabt, haben alle recht und freihait der Lateiner gehabt, sein auch Italien zuegeaigent gewesen. Entspringt der Rein darin und der Lech.

Die zwô haubtmanschaft Italien, Rhetorum zuegenampt, so ^{s 138 b} bis an die Thonau sich gestreckt haben.

Rhetia prima oder superior ist das land ob dem Lech bis an den Podensê, auch Italien zuegeaigent; entspringt die Thonau darin. Hat vil stet gehabt, die haubtstat ist vor zeiten darin gewesen Brigantium, so wir iezo Bregenz haissen; der Podensê wirt von ir bei den Römern ‚lacus Brigantinus‘ genant. Ist auch darin gelegen ain grosse reichstat, genant Drusomagus, Drusomagn, sol iezo Augspurg sein. Es hat sich auch alles darin verkert, wie ich bald weiter anzaigen wird. Do ¹⁵ diß land Tiberius und sein brueder Drusus zum römischen reich brachten, zog Tiberius gar zu dem ursprung der Thonau und besichtet den.

Die viert landshaubtmanschaft und provincien, Italien zuegeaigent, ist Rhetia secunda oder inferior und Vindelicia (also nennens die ²⁰ Römer), das land under dem Lech; iezo nennen wirs obern und nidern Baiern. Hat sich auch oft verkert: die alten ersten gepornen landleut vor gar alten zeiten haben daraus vertriben (als etlich schreiben) ^{c 149 b} die alten Kempfer und kriegs-, An mannen Mäzen; nach disen sein ins land komen die Tuscaner und Etrurier, vertriben von den Teutschen ²⁵ aus wälschem land mit irem künig Rhetus, nach dem hat man die land Rhetia genant; darnach sein komen die Römer, haben dise auch vertriben; zuelest nach disem allen sein die Römer auch wider aus disem land vertriben und austilgt worden von den Baiern, die es noch inn haben. Des alles ist ain tail im ersten puech und disem andern ³⁰ beschriben, wirt weiter im dritten beschriben werden. Also zergên alle ding.

Die römischen reichstet in disem land haben gehaissen Augusta Tiberii, iezo Regenspurg; Augusta Aciliana, da iezo Straubing die alt stat ist; Boidurum, iezo Passau; Augusta Vindelicorum, etwan haubtstat ³⁵ dises lands, wais man nun nit gar wol, wo si gelegen ist, ist nimmer verhanden; Artobriga, dero gräben und statmaur siecht

2 nen *M* 7 gestreckt hat *D* 14 sich alles da verkert *D* 17 besichtigt denselben *D* 21 geboren *S*, geborne *C* 25 Rheto *D* 28 land fehlt *M* 29 Das alles *D* 33 Auliena *D* 34 Baiodurum *D* 36 den graben *D*

man noch bei Weltenburg, dem closter an der Thonau. Es sein vil mër alter stet mitsampt dem volk gar zergangen, von den man gar nichts mër zu sagen noch nichts zu zaigen wais; etlicher gräben und halbzerbrochen meur siecht man noch. Von disem allen wird ich pald hernach mër nach der leng erzeln.

Die insel und provincien im mer, die man Italien, dem ersten des alten römischen reichs kraiss in Europa, zuegeaigent hat.

Vil clain insel, so im lambardischen mer ligen, mër dan dreiundzwainzig, sein Wälschland und Italien zuegeaigent gewesen. In derselben rifler werden noch drei gros genant, sein künigreich, haben die Römer drei landshaubtmanschaft daraus gemacht und auch Italien zuegeschriben; hat ain ietliche iren vogt, landrichter und landshaubtman gehabt, den die Römer alle jar darein geschickt haben.

Die erst haist Cygnos kriechisch, lateinisch Corsica, teutsch Cors, darin der guet wein wechst; hat dreiunddreissig besezter von Rom reichstet gehabt.

Die ander insel und provincien im mer ist Sardinien, het sibenzundzwainzig stet; da bringt man corallen her, die werden also genant von der haubtstat. Dreiundzwainzig und noch mër clainer insel sein ir zuegeaigent gewesen. Die alten fürsten in Baiern vor vierhalbhundert jaren, wie man's noch in alten briefen list, schreiben sich herren und prinzen diser insel; solch brief findt man zu Staingaden, Raidenpuch, alten Münster und anderswo mër.

Die dritt insel und lest provincien Italien ist Sicilien, so noch ain mächtig künigreich, davon unserer gnädigen herren anherrens uranfrau pürtig ist. Werden ir zuegeaigent noch ander ainsundzwainzig clain insel, darin perg, die bei der nacht brinnen. Und hat Sicilia gehabt zwöundsibenzig reichstet, aus denen sexundvierzig haben in die kriegerrtentstuben gehört, haben solt den kriegern müessen geben.

So vil sei iezo gesagt von dem ersten kraiss in Europa des alten kaisertumbs, so man neu Italiam genent und achzehen landshaubtmanschaft gehabt hat.

Alt Italiam, gar nahet alle örter, haben dem alten römischen reich und kaisern abgedrungen mit gewalt frisch keck teutsche rott,

2 viel ander mehr *D* 4 graben u. h. maur *S*, graben und halber zerbrochne mawer *C* 6 mer *fehlt M* 15 Cursica, t. Curs *M* (vgl. *Ann. I. 141, 9*) 18 Sardinien *M* 19 carellen *D*, her *fehlt M* 22 vor dreihundert und fünfzig jaren *D* 24 Stengaden, Reutenhaßlen *D* 27 ein und zwentsig *D* 28 brünnen *S*, brannen *C* 30 in der kriegerrtentst. *D* 34 nahend *D* 35 und kaisern *fehlt D*

so die Gotlender Rügen Langberder (ein schwäbisch völklein) hiessen, von denen es noch den namen behelt und wirt Lambardei genant. Kaiser Karl, der erst teutsch kaiser, hat's erst wider zum kaisertumb und römischen reich bracht.

5 Die vier reichsland Italiä im pirk und auf der eben bis an die Thonan haben die Baiern, Schwaben dem römischen reich und kaiser Anastasio abgewunnen, die Walhen und Römer daraus verjagt.

Sicilien und ander obg'nant insel, als si die ersten provinzen und reichsland gewesen, also sein si zulest von dem heiligen römischen
10 reich und den teutschen kaisern abgerissen und aus landshaubtmanschaften des reichs aigene künigreich gemacht worden durch anrichten der römischen geistligkait und rat und hilf der Franzosen nit on grossen nachtail der ganzen christenhait, als jämmerlich ermördt ward der jung künig Cuonrad und lest herzog zu Schwaben von den Fran-
15 zosen, welchen noch heutigen tag die Teutschen Franzosen Hispanier stätigs, imer, on underlas mit irem aigen pluets (so si durcheinander vergiessen), mit prant, raub, dem schwert aneinander verderben, besingen, begên und seinen jartag halten. Die heiligen väter, die päbst, fürchten imer, dieselben künig werden in zu mächtig, lassens also zesam wie in
20 ainer fechtschnel und hezens ineinander, müessen etlich aufheben miteinander tun und ain kurzweil und lust den geistlichen vätern zu Rom machen. Aber iezo ist Sicilien unsers allernädigsten herren des römischen kaisers Karl des fünften, künig in Hispanien, so der mächtigst in der ganzen christenhait und kaisers Maximilians, hoch-
25 löblicher gedächtnus, enikel ist.

Obgenante sachen alle, so ich allhie überlauf, werden in nachfolgenden püechern nach der leng, als die nottorft eraischt, erzelt und herfür gestrichen.

33. Von dem andern krais des alten römischen reichs ^{c 151 a}
30 und kaisertumbs in Europa, so von den Römern Gallia genent und in vierundzwainzig landshaubtmanschaft, sexerlai völker getailt wirt. (M 43 a—46 a.)

Die alt römisch canzlei nent den andern krais in Europa zwischen

1 Langbarder *D* 5 reich land *M* 14 zu] in *D* 15 welche *D* 17 raub
schwerdt verderben *D* 18 jartag helt *S*, behelt *C* 18 Der heylig vater der
pabst fürcht *M* 19 künig fehlt *D* 19 werden im *M* 20 müssen etliche geng
zusammen thun *D* 22 izt *M*, jetzt *D* 24 hochlößlichster *S* 28 und außge-
strichen *D*

des Reins, Italien und Hispanien mitsamdt darumb ligenden inseln begriffen, so on mittel den kaisern und dem römischen reich zuegehört hat. Galliam, tailt's am ersten in sexerlai völker, der namen sein: Gallia brachata oder Narbonensis, Gallia Lugdunensis oder Celtica, Gallia Belgica, Aquitania, Germania cistrhenana, Britania insula. 5

Die alten geschicht- und landbeschreiber tailen Gallien in drei tail von der claidung und aufmuzzung der inwoner: Gallia togata, ist mit den langen weiten röcken, ist in Italien, wie oben mēr angezaigt ist, haist iezo Lamberdei; Gallia brachata, mit den kurzen röcken, 10
s 139 b ist iezo Provinzien, Delphinat, künigreich Arlat, Sophoi; Gallia comata, 10
das ist mit den langen hāren, haben die alten cosmographi und weltbeschreiber tailt in drei tail, nennens Gallia Belgica, so unden an den Rein stöst, Gallia Lugdunensis und Celtica, darin Paris und Lyon ligen, so oben an den Rein stöst, und Aquitania, so ain tail iezo Gasconia haist, stöst an Hispaniam. 15

Aber die römischen kaiser, den ich hie nachvolg, haissen dise ganze rifier und gegend mitsamdt den anstossenden inseln, so zwischen Italien und Lamberdei, Hispanien und dem Rein beschlossen werden Gallia. Galliam tailten si in vierundzwainzig provincien und sexerlai besunder nām und völker, haissens Narbonenses, Lugdunenses, Belgas, Aquilanos, Germanos cistrhenanos, Britannos. Iezo nennen wir dise land Provincien, Delphinat, Sophoi, Schweiz, Hochburgundi, Frankreich, Gasconien, Langendoken, Ober- und Niderland enhalb des Reins gegen nidergang gein Frankreich werts, Engelland und Schottenland. Also zergēn alle land mit der zeit, verkern sich die nām mitsamdt dem 25
alten landvolk.

Von dem ersten nam und volk in Gallien, so fünf römisch und kaiserisch landshaubtmanschaft und provincien gehabt hat.

Narbonensis provincia ist ain tail Gallien, so an das mer stöst, 30
hat Gallia brachata, das ist ‚mit den kurzen röcken‘ gehaissen. Der wasserflus Bar, im latein Barus, schaidt es von Italien und Lamberdei, dergleichen ain hoch gepirg. Davon vil aufhebens gehabt hat das alt römisch reich an fruchtberkait, an gueten taten und tugenden, frum-

1 des, dem C mit sampt darinn D 3 von erst D 4 G. Lugdunensis
fehlt D 5 insule M 7 aufmuzzen M 9 Lombardi D 12 in drei tail fehlt D
13 den fehlt M 14 so fehlt M, und D 16 denen ich MC 19 Galliam
fehlt M 20 heissen M 23 ehem des D gegen dem D 27 Von dem ersten
landvolck und irem namen D 28 hauptmanschaft S, hauptmanschaften C
29 gehabt haben D

kait und érberkait, an reichtumb und mächtikait. Man kan's, man sol's kainer landshaubtmanschaft nachsezen, gêt billich vor, stêt zu vordrist an und (kurz in der wårhait davon zu reden) sol's mêr Italia als ain frei haubtland des heiligen römischen reichs dan ain provincien (das ist ain gewonnen, überwunden des kaisertumbs gegent) genant werden. Also zaigt Plinius an. Iezo nennen wir diz land Provincien, Delphinat, Sophoi, Pedemontan.

Die Römer tailen's in fünf landshaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft haist die viennisch von der haubtstat Vien, hat vierzehen mächtig reichstet und neunzehen clain gehabt, under den gezelt werden Genf in Sophoy, Avenio, Arlat, Marsilia.

Von dan die ander landshaubtmanschaft streckt sich mit dem mer iezo an Langendoken, darin die Römer acht gros, mitsamtb den clainen stetten vierundzwainzig gehabt haben, under den uns bekant Tolos.

Die dritt provincien hat siben gros mächtig reichstet gehabt, nämlichen mit Lateinern besezt die haubtstet Aque Sextie, Apta Julia, Antipolis, Regium, Forum Julii mit der achten legion besezt, und ander mêr, so uns unbekant und nun ain tail zergangen, nit mêr verhanden sein.

Die viert landshaubtmanschaft ist im pirg gelegen, so Lambardei und Provincien tailt, hat acht edler und weit bekant und vermært stet gehabt.

Die lest und fünft landshaubtmanschaft des ersten tails Gallien, so der ander kraiss in Europa des alten kaisertums gewesen ist, ligt auch im pirg, stöst an Sophoy und Schweiz, darin die stat Tarantasia und sant Mauricien closter und Walles. Hat zwelf stet vor zeiten gehabt, sein all mitburger zu Rom gewesen. Disem ganzen tail sein auch zuegeaigent gewesen acht clain insel.

Vom andern tail Gallien; so Gallia Celtica und Lugdunensis genant wirt, in dem auch fünf landshaubtmanschaft das alt römisch reich gehabt.

Das ander tail Gallien, das die römisch canzlei, wie man's noch in den puechkamern findt, Gallia Celtica und Lugdunensis haist, streckt

1 kan man, noch (nach S) sol es D 3 sol mehr es D 4 provinzen M 11 under denen MC 13 Dy andern l. stregken sich M 16 provintz D 17 nämlichen fehlt D 22 edler weitbekannte und vermerter (vermehrter C) stett D, Die viert — gehabt bei S als Ueberschrift gedruckt 26 Taratatasia D 27 Wallis D 28 sind alle mit bürgern zu Rom besetzt gewesen D 32 gehabt hat D 33 wie man in den büchern findt D

sich oben vom ursprung des Reins vom Podensé bis an die wasserflüs Seyna und Loira; haist nun Schweiz, Hochburgundi, die alt cron Frankreich. Hat fünf landshaubtmanschaft gehabt, die on mittel dem kaiser zugehört haben.

Die erst römisch landshaubtmanschaft het fünf gros reichstet, die wir iezo Lyon, Auton, Lengars, Macon, Schialben nennen, umb den wasserflus Saona (iezo also genent) ligend und in Hochburgundi dem herzogtumb. 5

Die ander landshaubtmanschaft der Römer ligt am mer under Paris hinab gegen mitternacht, hat darin auch gros stet und vil ge- 10 habt, haist iezo Normandie und die grafschaft Mortani, davon sich herzog Ludwig im part in Ingelstat schreibt.

Die dritt landshaubtmanschaft in mitten Gallien, so man das lyonisch nent, hat neun gros reichstet gehabt, under den Turs, da sant Martin ligt, Engirs. 15

Die viert römisch landshaubtmanschaft des römischen reichs im andern tail Gallien haist Senonensis, hat auch neun gros reichstet gehabt mit namen Schartres, Senau, Trois, Orliens, Paris und ander mër; ist die alt cron Frankreich.

Die fünft und lest landshaubtmanschaft des lyonischen Gallien wirt 20 von den Römern genant Sequanorum provincia, begreift in ir Schweiz, Hochburgundi die grafschaft, die stet Bisons in Hochburgundi, Aven- ticum (etwan die hauptstat Helvetiorum, ist gelegen bei Bern, ist nun vergangen); Vindonissa, im teutsch Windisch, ist am Podensé gelegen bei Costniz (ist iez zerprochen), alda das römisch reich sein 25 wintergeleger gehabt hat und das bistumb, iezo zu Costniz, gewesen ist; Vitudurum (mainen etlich, es sei Winterdurn, etlich Costniz), alda ist die zehend legion gelegen; Equestris Colonia, ist iezo Nidau in Schweiz; Argentuoria, ist Colmar; Basel und Augspurg in Raurach, ist oberhalb Basel gelegen, ist nun zerprochen. Und vil ander mër 30 reichstet sein in diser landshaubtmanschaft gelegen, deren nām in den püechern noch verhanden sein, aber man kans nit mër wissen, es hat sich alles verkert mit land und leuten.

2 Sicori und Liger *D* 6 Auton] Ancon *D* Schialben (*Chalons*)] Ciella *D*
 11 Martani *M*, Mortari *D* 13 Die dritt] In der dritten *MD* 14 hat neun] und
 hat neu *M*, seind neun *D* 14 gehabt *fehlt D* under denen *M* 15 Angirs *D*
 17 neun] neu *M* 20 haubtmanschaft *M* Vor lyonischen in *M* lateinischen und
 ausgestrichen 21 Sequanarum *D* 22 Bisantz *D* 23 Bern] Brück *D* 24 im
 teutsch *W. fehlt D* 27 Vitudurnum *M* Winterthur *D* 28 Indau *M* (= *Nyon*)
 29 ist *fehlt D*

Vom dritten tail und volk in Gallien, so Belgae haissen. 8 140b

Belgæ erheben sich von den wasserflüssen der Scheld im Niderland und Marna auf der Schampäni und oben an der Mos, strecken sich bis an das wasser Seyna, so durch Paris rint; sein in zwô kaiserlich provincien und landshaubtmanschaft getailt gewesen.

Die erst haist Gallia Belgica prima oder superior, hat vier gros kaiserlich stet gehabt, nämlich die haubtstat Augspurg der von Trier, ein freistat, Mez, Tull, Nansee, Verdun; gehörn noch zum römischen reich, haist iezo Lüttring, das herzogtumb.

Under und das ander Gallia Belgica hat zwelf gros haubtstet gehabt, nämlich Rhains, da man den künig von Frankreich nun krönt, ain püntstat; Augspurg der von Seisen, sant Quintin, Arras, Amiens, Camerich, Turnach, Tervan, Pruck und Bononi in Flandern und Cales; haist iezo Picardei, Flandern, Hennagän.

Der viert tail Gallien, Aquitanien von den Römern genant.

Den vierten tail Gallien des andern krais des römischen reichs in Europa haissen die Römer Aquitania, tailen's in drei haubtmanschaft; ist iezo Gasconia. Hebt sich an dem wasserflus Loira an, so die Lateiner Ligeris nennen, stöst an den Runcifal und das pirg, das Hispaniam und Frankreich tailt.

Die erst landshaubtmanschaft in Aquitania hat acht gros reichstet gehabt; ist iezo das herzogtumb Avernia.

Die ander landshaubtmanschaft Aquitanien het sex kaiserlich stet, under welchen Potirs und Burdeos.

Die dritt und lest haissen die Römer ‚Novem populorum‘, stöst ans pirg und Runcifal, so Hispanien und Frankreich tailt; hat zwelf gros reichstet gehabt, deren näm uns noch unbekant sein.

Das fünft tail Gallien, Germania cistrhenana von den Römern genant.

Germania cistrhenana ist Teutschland herenhalb des Reins, Ober- und Niderland, also nennen die Römer die Teutschen, so enhalb des Reins gegen nidergang wonen. Und das römisch reich hat's tailt in zwô provincien und landshaubtmanschaft.

3 Schilt *D* 4 Schampäni] Kempen *D* an der Musel *M* 5 Sequana *D* 5 in zwô keyzers prov. *D* 8 grosse keyzers stett *D* 10 Lothring *D* 12 Rhain *M*, Rems *D* 15 Hennigaw *S*, Heunegaw *C* 20 Liger (ohne an) *D* 21 so — nennen fehlt *D* 24 Alvernia *M* 25 keyzers stett *D* 26 welchem *M* Burdegall *D* 29 noch] jetzt *D* 32 herinhalb *S*, hereynhalb *C* 33 jenseit des *D* 34 hats also getheilt *D*

Germania inferior oder secunda (ist iezo das Niderland), sein drei kaiserlich gros hauptstet darin gewesen: Köln, so noch, Tungern, so iezo zerprochen ist, Bonn, alda die erst, Trojana (sol iezo Pryß sein), alda die zwôundzwainzigst legion gelegen ist. Hat vil mêr stet unden am Rein gehabt, darin das römisch kriegsvolk, knecht und reuter ge-
legen; sein nun nit mêr.

C 152 a Germania prima oder superior, das Oberland am Reinstrâm und ander landshaubtmanschaft der Römer im fünften tail Gallien hat in im vier hauptstet begriffen, nämlich Mainz, alda das römisch suimer-geleger gewesen ist; Augspurg der von Nemets, sol iezo Speier sein 10 oder Wurms; Strasburg, alda die acht kaiserlich legion gelegen ist zu beschützen die gränizen des römischen reichs vor den Teutschen, das si nit über Rein fielen in das römisch reich.

Der sechst tail Gallien, nennen die Römer
Britannien.

15

Das sechst und lest tail Gallien des andern krais des kaisertumbs in Europa haissen die Römer Britannia, begreift die insel und künigreich im mer gelegen, so wir iezo Schotten, Irland, wild Schotten und Engelland nennen, welche die Römer in siblen provincien und
S 141 a landshaubtmanschaft getailt haben. Es haben ir vor den Teutschen 20 hüteten müessen vier legion.

Alle obg'nante land und den andern krais des alten römischen reichs gar miteinander haben die Teutschen den Römern mit gewalt abgedrungen, nämlich die Normannen Gotlender Schotten Engellender Saxen Franken Burgundier Schwaben, haben die Walhen und Römer mitsamt den 25 alten nâmen alda ausgetilgt, die land nach inen genant, so noch solche nâm nach inen behalten; sein alle aus gros Germanien und teutschem land komen, wie ich's dan ain tail im dritten puech und nämlich zuelest dises beschreib.

34. Von dem dritten tail des alten kaisertumbs und 30 römischen reichs in Europa, so Hispania haist.

(M 46 b—48 a.)

Hispania, vor zeiten ein gros mächtig reich weit land an allerlai fruchten und ärzt, plei eisen kupfer golt silber, daraus die Römer das gröst aufheben gehabt haben, ist der dritt krais und zirk des römi- 35 schen reichs in Europa gewesen; sein so lang under dem römischen

1 drei fehlt M 2 so noch ist D 9 Mentz (Meintz C) allda das römisch wintergeleger D 11 Worms D 12 vor den unsinnigen tobenden Teutschen D 20 ir] irer D 29 und auch am end dieses D 35 das groß einkommen D

reich on alles mittel, als dergleichen auch Frankreich, gewesen, das beide land ir aigne angeborne sprach verlorn haben und reden nun die römischen sprach, doch verzuckt und zerprochen. Und Hispanien haben die Römer in siben provincien und landshaubtmanschaft tailt. Und dem ganzen Hispanien hat kaiser Vespasianus (do er in grossen schulden stecket und [es] gar übel im römischen reich stuend, vier kaiser vor im übel gehaust, aneinander erwürgt hetten) die freiheit der Lateiner, deren haubtstat Rom ist, verkauft und gegeben. Und es hat Hispania vor zeiten achthundert und sechsundsechzig namhaftiger reichstet gehabt, die all Pompeius der gros zum römischen reich bracht hat.

Die erst landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien haist Tarraconensis provincia, stöst an den Runcifal, das gepirg zwischen Hispanien und Frankreich, hat drei camergerichthaubtstet mit irer zuegehörung, hundert und achtundvierzig völker gehabt; haist iezo Catalonia oder Gotalania, Castilia und das künigreich Navarra. Hat das alt römisch reich jährlichen davon aufzuheben gehabt zwainzig tausent pfunt lötigs golts, doch rechen die Römer nur vierundzwainzig lot für ain pfunt.

Die ander landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien wirt genent Chartaginensis, stöst vom nidergang an Portugal und Granat, hat zwaiundsechzig völker gehabt, die reichstet alda, bei uns bekant, Tolet, neu Carthago, damals die haubtstat (ist iezo alda bischof mein gnädigster herr der cardinal von Salzpurg), alda ain goltärzt war, weret nit weiter dan fünfzig wälsch meil oder zehen teutsch, das trueg alle tag dem römischen reich und dem römischen kaiser in die kamer zwaitausent und fünfhundert ducaten oder ungerisch gulden.

Die dritt landshaubtmanschaft (damals Lusitania, iezo das künigreich Portugal, daraus die anfrau unserer gnädigen herren pürtig ist) hat bei den Römern auch drei camergericht und sechsundvierzig völker, fünf reichstet von Rom besezt und ain freistat mit römischen bürgern, vier mit alten Lateinern, sexunddreissig den kriegern zuegehörig, gehabt. Under andern stetten ist noch Lysbon wol bekant von der kaufmanschaft wegen.

Die viert landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien haist iezo Gallicia zu dem verren sant Jacob, stöst an das lest mer,

8 ubergeben D 15 mit yrem M, irem zugehören S, zugeböre C 16 Catalonia oder Catalonia D 18 lödigs M rechnen C 20 der römischen kaiser M 24 Das Eingeklammerte fehlt D 33 zugehörende D 34 Lysbonia D

darumb's 'finis terrae' genant wirt, sprechen unser Teutschen ,zum finstern stern', ist ,das ent der welt' in unser sprach. Hat drei camergericht bei den Römern: under dem ersten warn vierundzwainzig reichstet, der hauptstat war Brachara Augusta; das ander camergericht begriff sechzehn völker, das dritt het zwelf, die hauptstat hies 5 Augusta Austurica, alda lag ain teutscher hauf von knechten, hies ,legio septima Germaniae', das ist ,die sibend legion oder ausclaubt haufen und rott aus teutschem land'. Und diser provincien und lands- hauptmanschaft warn zuegeaigent fünfzehn insel, so im hohen mer gegen nord und west lagen, drei in mitternacht, die andern im nider- 10 gang.

Die fünften kaiserlichen landshauptmanschaft nennen wir nun das künigreich Granat von der stat, so die Römer Illiberis nennen, die auch dise provincien Betica vom wasserflus Betis zuenamen. Hat 15 vier camergericht, hundert fünfundsebenzig reichstet gehabt, under welchen warn neun besetzt von Rom, acht freistet doch burger zu Rom, neunundzwainzig von alter her begnadet mit der Lateiner freihait (das ist, die das erst ort Italien, darin Rom ligt, het), sex alwegu ganz und gar frei, drei püntisch oder puntgenossen, hundert und zwainzig C 152 b gehörten in des kriegsvolks rentmaisterambt. Aus diser provincien 20 ist pürtig gewesen der hochgelert man Seneca und sein veter, seins brueders sun, Lucanus der poët; aus der stat Corduba Averroës und Avicenna, der aristotelischen haiden und der ärzt abgötter; dergleichen Hadrianus aus der stat Italica und ander mër redlich tapfer kaiser, nämlich Traianus und Theodosius der gros. Darumb von dem poëten 25 Claudiano ain gros lob Hispanien gegeben wirt, spricht: Hispania sei ,principibus fecunda piis', das ist ,sei fruchtbar, bring und trag gern frum redlich gotfürchtig kaiser'. Diser landshauptmanschaft ist zuegeaigent gewesen die insel Gades, von den Kriechen Gadica genant.

Die sechst provincien, Hispanien zuegerechent, des heiligen 30 römischen reichs ligt wol enhalb des mers gegen der obg'nanten fünften landshauptmanschaft in Hispanien über gein mittentag werts, alda das mer am engsten ist, das si von einander tailt; ist nindert weiter dan zehen welsch meil, wär gleich zwô teutsch, an etlichen enden ist's nur ainer wälschen, nit gar ain viertel teutscher prait. Wirt nun ge- 35

4 Brecharaugusta M 6 Augusta hieß Asturica D 10 liegen D 20 rennt-
meisterey D 22 und Averrois MD (ohne und) 23 die aristotelische haiden
und abgötter der ertzt D 28 gottsfürchtig keyser und regenten D 30 heyligen
alten röm. D 31 jenseit D 32 gegen mittagwerts D 33 das sij dass M,
das von einander getheilt wirdt D 34 wär zwô gleich M

nant Zubil, die Teutschen sprechen Sybilla. Alda sein zwên gross perg, die das mer also zesam zwingen: der ain ligt herenhalb in Hispanien, haist bei den alten Römern Calpe, der ander enhalb des mers in Africa, Abyla genant; haist man die seulen und zil Herculis. Ist vil volks in disem ort gewesen, hat imer ains das ander vertriben und ausgetilgt: Mauri, Maurisci, Massesyli, Getulæ, Banmurri, Autolales; also zergên alle ding. Hat vil reichstet gehabt. Daraus haben die Römer die künig vertriben, ist ir leste provincien, das ist gewonnen land, im nidergang gewesen. Das volk hat recht nemen müessen, suechen und geben herenhalb in Hispanien in der fünften landshaubtmanschaft, so wir iezo nennen das künigreich Granat. Hat auch zwô zuegeaigent insel gehabt. Und ist dise leste des römischen reichs provincien im nidergang etwan ain gross mächtig künigreich lang gewesen, vierunddreissig teutsch meil prait, mêr dan neunzig lang (wie es Plinius beschreibt); von mitternacht gegen mittentag wirt die prait der land gerechent und vom nidergang zum aufgang haist man's die leng.

Die sibend und lest in Hispanien, dem dritten kraiss des römischen reichs in Europa, provincien, on mittel dem römischen kaiser zuegehörig: begreift sexundzwainzig insel, under den sein zwô grosse, so nun aigene künigreich sein, man haists iezo Maioricas.

Aus disen landshaubtmanschaften und provincien sein die Römer und ir kaiser vertriben worden vom fraidigen starken völklein der Teutschen, mit namen den Guoten und Gotlendern, Alaunern, Wandlern, Navarn und Schwaben, die alda sich nider getan mit weib und kind, haben alda grosse mächtige künigreich aufgericht, die noch von inen den namen behalten. Diser zeit hat obg'nants land innen kaiser Karl der fünft, ain geporner fürst und erzherzog von Österreich.

35. Von dem vierten kraiss des alten römischen reichs in Europa. (M 48 a–51 b.)

Dise gegent in Europa, so sich am wasserflus In anhebt zwischen der Thonau und venedigischem mer, vom welschen und Kriechenland

1 zu Bil, die Lateiner sprechen Sibilia D 2 herwärts D 3 jenseit D 5 nacheinander an diesem ort D 6 Massesyli] Massae, Gyli D Getuli, Batmurae, Antolales D 10 hernhalb S, herwärts C 13 lang] und land D 14 neyzig (lang fehlt) M 20 unther denen M grosser M 24 von freidigen starken völkern den Teutschen D 24 der Goten und Gottlender D 26 kindern M 28 von] auß D 32 vom fehlt D welschem unnd griechischem land D

beschlossen wirt, ist der viert krais des alten kaisertumbs. Die alt römisch canzlei haist die rifer alle in der gemain Iliricum, taitt's in zehen landshaubtmanschaft, die ich all mit namen her nennen will, auch auf das kürzt anzaigen, wer solche land überzogen, dem römischen reich und kaisertumb abgewunnen hab, daraus man greifen mag, 5 das sich alle ding mit der zeit verkern über unsern dank, es gefall oder gefall uns nit.

Die erst römisch landshaubtmanschaft dises vierten krais des alten kaisertumbs in Europa haist Noricum ripense (hebt sich an am In und zu Passau, streckt sich mit der Thonau bis hinab an das ungerisch 10 gemerk, wie wir's iezo nennen, ist nun Baiern, das land an der Enns und Österreich), wirt von den Römern also genent; das stöst an den In und voraus an die Thonau, die die alt römisch canzlei Ripensum genent hat (wie es der poët Metellus in seinen liedern, so zu Tegernsé verhanden sein, anzeigt), davon auch die alten römischen knecht und 15 reuter, an den gestatten der Thonau ligend zu behüeten die gräniz des römischen reichs, Riparii und Riparioli genent werden. Die alten namhaftigen reichstet, so darin ligen, hiessen: Aredata, ist iezo Ardagker under Lynz; Laureacum, ain grosse mächtige stat und erzpistum, ist gelegen an der Enns, da si in die Thonau felt, ist auf 20 teutsch Larch, alda die ersten christen sein gewesen, alda sant Marx, sant Pauls jünger, geprediget hat (wie ich pald hernach in disem puech in dem leben kaiser Neronis weiter beschreiben wird), alda ist auch gelegen die dritt römisch legion; Cecii, etwan ain grosse stat, ist iezo ain dorf Zeislmaurn, davon das pirg, so sich daselbst anhebt, 25 Cecius vom Ptolemeo g'nant wirt, haist iezo ain tail der Kalnperg; 8 142 b Claudia, ist iezo Pechlarn, dem bistum Regensburg zugehörig; Flavium, ist Wien, als Eugipius, Eneas Silvius und die alten privilegia anzaigen; Bendobona oder Juliobona, etlich halten's für Petronel under Wien etlich für Tull ob Wien, alda ist die acht legion gelegen; 30 Carnuntum, etwan ain grosse reichstat, ligt am nechsten (als Paterculus schreibt) an das künigreich Noricum und (als Plinius anzeigt) auf der gräniz der Teutschen; ich hab zu end oben im ersten puech mër davon geschriben, etlich halten's iezo für Haunburg; alda war das

2 heissen *D* theilens *S*, und theilens *C* 7 es gefall uns oder nicht *D*
 11 gemerckt *S*, gebiete *C* an] ob *D* 13 den die alt *MD* 14 liechtern *M*
 16 gestaden *D* und so immer 18 namhaften *C*, manhaften *S* heissen jetzt *D*
 22 sanct Marcus und sanct Paulus jünger *C* 24 ein grosse mechtige *D* 25 Zeise-
 mawr *D* 26 man heiûts jetzt mehrertheils den Kalnberg *D* 27 Puchlarn *S*,
 Pochlarn *C* 29 Bendebona *D* 30 Tulln *D* 32 Paterculus sagt *D*

wintergeleger des römischen kriegsvolks. Hat vil mêr ander reichstet gehabt, die nun all zerprochen [sein] und die nãm verlorn haben.

Die ander landshaubtmanschaft dises vierten kraiss wirt in der C 158 a beschreibung der römischen provincien g'rant ‚Noricum mediterraneum‘, das ist, so nit am gestatten sunder weit davon im land ligt'. Die hauptstat darin haist bei den Römern Julium Carnicum oder Julia (sol iezo Villach, alda noch ain alt zerprochen burgstal ist, sein), das den namen noch behelt und Kernburg haist; Juvavia, ist iezo Salzpurg; Tiburnia ist zerbrochen, ligt in Kernten; Berunum, Virunum, Teurnia sein umb den Kiemsê gelegen, sein noch alda alt stain vorhanden, darauf ire nãm stên; Aguntum, sol iezo Brauneck sein; Pontes Eni, ist iezo Ötting; Celeia, Zili; Petavio oder Petabio, Petau, ist ain pistumb da gewesen; Pictavia, ist iezo zerprochen, ist ain pfarr, haist Pictau in der Steiermark, ist des closters zu Reicherzperg am In; Solium oder Solienes, ist nun ‚unser frau auf dem Sal' in Kernten; Emonia, ist iezo Labach; Viana, so Plinius sezt, maint Hermolaus Barbarus, ain vast gelerter man, dergleichen Joannes Reuchlin, es sei Wien in Österreich. Noch ander reichstet mêr in diser landshaubtmanschaft (so die Römer und des heiligen alten römischen reichs beschreiber Gamonodurum, Gebodunum, Pedicum, Idunum, Sianticum nennen) bevilch ich ainem andern zu erforschen, ich bin im zu arm darzue; wiewol pald hernach wird ich mêr von diser provincien sagen, so iezo Bairn, bistumb Salzpurg, Kernten, Steiermark, grafschaft Tirol haist.

Die dritt des vierten kraiss in Europa kaiserlich landshaubtmanschaft wirt genant in der römischen canzlei Valeria von der tochter Diocletiani, vom Ptolemeo Pannonia superior, ober Pongau, vom Plinio und Strabo ‚deserta Boiorum‘, das ist die ‚baierisch haid'. Ist beschlossen zwischen der Drâ und Thonau, begreift den sê, von Römern Peyso g'nant, haist Neusidler- oder Ödenburgersê, alda die alt reichstat Sabaria, (sant Martins haimat, teutsch Stain am anger), Sacarantia und Julia, sein nun unbekant, etlich haltens für Judenpurg. An der Thonau lagen Phlegum, ist etwan umb Pisonium (teutsch Bresburg) gewesen, alda in der besetzung gewesen ist die vierzehend

5 so fehlt D 6 Carnicum D 8 haist fehlt D 9 Berunum] Sermium D
 10 Kemsee D 12 Oeni D Patavium D 14 Pettau D 14 Regensburg D
 15 Salium oder Salpenes D in Karnuten D 16 Leibach D main M
 17 Reuchling M 20 Gauanadurum D Gesodunum D 21 im fehlt D 30 Peyso] vgl. oben zu 576, 3 Ainsidler M, Neustidler D 31 Savaria D angern D
 33 an der Donaw ligend (auf Judenpurg bezogen) D 33 Flexum D

teutsch legion zu beschützen die gräniz des römischen reichs; Bregetium, halten etlich für Strigonium, teutsch Gran, ist besezt gewesen mit der ersten legion der Vootlender oder Helfer; Sicambria, ist Buda, alt Ofen; Sempronium, ist Ödenburg; Arrhabo, ist Gaurinium, teutsch Rhab. Vil ander mër las ich farn. Es ist in diser gegent ain grosse 5 verändrung baiden, land und leut, gar oft geschehen, darumben sich die nãm oft verkert haben und die alten stet all zerprochen sein worden. Darin haben vor zeiten gewont die alten Baiern, nachmals Schwaben (als do bezeugt Sextus Rufus Festus); dise haben vertriben die Römer, die sein auch daraus nachmals verjagt worden von den 10 Teutschen, Ostergoten und Haunen, welche die Baiern vertriben haben; zuelest sein die Ungern darein komen über der Baiern dank.

Die viert römisch landshaubtmanschaft dises orts wirt beschlossen zwischen der Sau, Thonau und Drá, iezo Ungern und windisch land. Hat vil seltsams volks vor zeiten gehabt, davon man nichts mër zu 15 sagen wais. Ê das römisch reich darein kam, warn darin zwôund-zwainzig haubtstet oder (als es Plinius nent) haubt der völker. Das alt römisch reich hat alda gehabt bei fünfzig gros reichsteten, under denen die haubtstat gewesen Sirmium oberhalb kriechischem Weissenburg an der Sau, sol iezo (als etlich sagen) Sinching, da der guet 20 8 143 a wein wechst, sein; ist ain camergericht da gewesen, die alten kaiser haben alda auch hof gehalten und gemünzt. Taurunum, ist iezo kriechischen Weissenburg, da die Sau in die Thonau felt; alda haben die Römer ain ganz armaten und geweltig haufen mit aller rüstung streitschif gehabt. Siscia hab ich im ersten puech anzaigt. Cibalis 25 ist auch ain grosse reichstat, von Rom besezt gewesen, davon pürtig und darin geporn sein die kaiser Juvianus, Valentinianus der erst, dergleichen der ander und kaiser Valens, auch kaiser Gratianus.

Die fünft und sechst des alten römischen reichs landshaubtman- schaft im vierten kraiss Europæ haissen die Römer Salensis und Ser- 30 binensis provincia von den haubtsteten (etwan stêt geschriben Suabia und Serbia), sein iezo Crabaten und Bosen oder Croatia, darvon die alten fürsten in Baiern, von Dachau und Andex pürtig bei München, sich herzogen schreiben, als die alten brief anzaigen nämlich zu Diessen und Benedictbenern. 35

1 beschützung der grentz D 3 Voittlender D 4 Edenburg D Narabo
ist Gaurinum D 9 do fehlt D 11 Baien M 16 nichts mehr sagt oder zu
sagen weiß D 18 grosser reichstett D 21 römischen keyser D 22 Taurunum D
24 armatur D 25 Siscica D Bibalis M 27 diese keyser D Juvianus M,
Jovinianus D 30 Seruiensis D 32 Suavia und Seruia D 35 Diessem M

Dise obg'nant sex römisch provincien ligen oberhalb der Sau zwischen der Thonau und Dalmatien, so am gestatten des venedigischen mers ligt; der Türk nistelt immer darein.

Die sibend und acht provincien und gewonnen land des alten kaisertums ligen an der Thonau under der Sau, heben sich zu kriechischem Weissenburg an, strecken sich linab mit der Thonau bis si in das schwarz mer felt. Die alten Teutschen haissens obern und nidern Meisen, die Römer Moesia superior [oder] prima, Moesia inferior oder secunda. Si nennens auch Dacias, dan kaiser Traianus das land gegenüber (so im groben teutschen land ligt, das wir iezo Sibenpürgen haissen, damals Dacia im latein genant war) überzog, machet ain provincien daraus; under kaiser Galieno wards wider verlorn. Aurelianus, der römisch kaiser fueret alles, was römisch war, daraus, sezet's herenhalb in das römisch reich under der Sau überal an die Thonau, machet alda zwô Dacias. Dise land haben dem römischen reich abgedrungen die Bulgern mit irem künig Batho, darumb nennens die alten von inen die Bulgarei; es haist auch ain tail in der Sirvey und Walachei. Der Türk hats den Christen abgewunnen und hats noch inn. Die Römer haben vil gros reichstet in disen landen gehabt, daraus vil gros mächtig kaiser pürtig sein, als Constantinus der gröst, Aurelianus und ander mër. Und im ersten oder obern Moesia lagen die örter und gegent Dardania und Dacia prima ripensis, die hauptstat Martianopolis (Abrytum), alda Decii die zwên kaiser, vater und sun, von den Teutschen erschlagen sein worden; Singidunum vier meil under kriechischem Weissenburg, alda das römisch geleger was, und Castra Martis, die wagenpurg und vest des gots der kriegere; Hadrianothera, kaisers Hadriani jägerhaus, und vil ander stet mër. In undern Moesia und achten landshaubtmanschaft haben die Römer auch gros reichstet gehabt und streitbar völker, Peucini, Triballi genant; under andern steten Durostorum, alda die erst welsch legio gelegen ist, davon auch pürtig ist der grossmächtig römisch öbrist velthaubtman Etius, der sich mit künig Äzel, im latein Attila genant, geschlagen hat; Nicopolis, so die Teutschen Schiltau nennen, alda kaiser Sigmund vom Türken geschlagen ist worden, herzog Hans von Burgundi gefangen, herzog Ruprecht von Baiern, so zu Amberg ligt, kaum davon ent-

8 Mysia *D u. so im fgd.* 9 Moesia secunda *M* dan] da *D* 12 wars *M* 14 hereynhalb *D* an der *D* 16 Bulgarn *D* 19 diesem land *D* 20 der groß *D* (in den *Ann. Magnus u. Maximus*) 21 liegen, ligen *D* 23 Abrittos *M*, Abretana (ohne Klammer) *D* 24 Sigindunum *D* 28 hauptstet *M* 29 andern] den *D* 32 Azol *D* 33 Schildaw, Schildaw *D* und so im fgd.

runnen. Zu Schiltau ist bischof gewesen der hochgelert man Theophilactus, der am pasten über die ganz neu ê geschriben hat, der gar hoch gelobt und gepreist wird von allen gelerten. Auch in diser stat hat geschriben den brief zu Tito sant Pauls, als diser Theophilactus will, den man sunst aus der Bulgarei nent. Item alda ist gelegen 5 die reichstat Nuidunum oder Neodunum (wär auf tentsch Neuenau), alda sich die Thonau taitt und an siben enden in das mer felt, oder, als etlich sagen, sexen.

Die neunt landshaubtmanschaft in Ilirico der Römer, im vierten krais Europæ, haissen die Römer Liburnia, stöst an das venedigisch 10 mer zwischen Dalmatien und Histerreich; hat etwan allain und aigentlich Iliricum gehaissen. Die Römer haben darin gehabt zwai camergericht, vil gros mächtig reichstet und alweg frei bei dreissigen; haben 143 b auch darzue geaigent bei neun inseln. Haist iezo die windisch march: die Winden, so aus gros Teutschland komen sein, haben ditz land den 15 römischen kaisern abgedrungen, wie dan Procopius, Jordanus der bischof und auch der heilig lerer sant Gregorius schreibt in seinen briefen zu Maximo, dem bischof von Salon oder Spalatin, zu den bischofen aus Histerreich und zum Jovino, dem römischen landshaubtman in Dalmatien. 20

Und Dalmatia, so noch sein alten nam behelt, ist die lest provincien und landshaubtmanschaft der Römer im vierten krais Europæ, hat drei camergericht gehabt, vil gros mächtig reichstet: Salon (davon sich der weihbischof von Freising schreibt) die hauptstat, besezt von Rom, het sex völker under ir, vier insel in dreihundert zwaiund- 25 sechzig gericht oder (wie es die geistlichen nennen) dechanat beschriben; Sicum, iezo Sibenk. In das dritt camergericht, so zu Narona war, gehörten neunundachtzig stet, dreizehen völker mit fünfzeihen hundert und dreissig gerichten oder dechaneien; Epidaurum, haist iezo Ragusium, als etlich wöllen. Es sein vil ander mër gros stet darin ge- 30 wesen, haben auch fünf insel darzue gehört. Unser alt fürsten in Baiern, pürtig von Diessen, Andechs, Wolfrazhausen und Dachau, schreiben sich marggrafen in Histerreich und herzogen in Dalmatien, das si teutsch das herzogtumb Meran nennen von der stat Merania, so am venedigischen mer ligt, die iezo Beham inhaben, von kaiser 35 Maximiliano darein gesetzt, der's den Venedigern abgewunnen hat; ist noch kaiserisch. Und ditz land ist von den Baiern erblich an die

2 besten *D* ganz fehlt *D* hat fehlt *D* 6 Neuwe *Aw* *D* 8 sechß *D*
 9 neunten *M* 10 Liburnium *D* 13 alweg] alle *D* 20 in fehlt *M* 27 Marona *D*
 29 dechanat *D* 32 Diessem *M*, von diesen Andechs *D* Wolfarthhausen *D*

könig in Ungern komen von sant Elsbeten mueter her, frau Gertraud, künigin in Ungern, die von Andechs oder dem heiligen perg oberhalb München pürtig ist, wie ich dan solchs mit mêrerm grunt im lesten puech wird anzaigen aus alten briefen. Und aus Dalmatien hat von
 5 ainem clainen flecken (so goltärzt damals trueg) das alt römisch reich täglich aufzuheben gehabt fünfzig pfunt golts.

Und disen vierten krais Europæ haben allen abgedrungen dem alten römischen reich frisch stark wild grob leut, die Teutschen und Winden, so g'nant sein Gotten Haunen Rugen Abern Bulgern Winden
 20 Langberder Baiern, on die ersten vier tail. Hat iezo das ander alles den maisten tail der Türk, vermaint auch, aus dem übrigen die Christen auch zu vertreiben; es wirt auch geschehen mit der zeit, schaut man nit anders darein.

36. Von dem fünften krais des alten kaisertumbs 15 in Europa, so die alten Thracia haissen, ist iezo clain Türkei. (M 51 b f.)

Thracien das land, so zwischen Kriechen und Syrfey, Bulgarei ligt, ist vor zeiten ain gros mächtig land gewesen, hat die wildisten frischisten in ganzem Europa leut gehabt, getailt in fünfzig fürsten-
 20 tumb oder gefürster grafschaft. Die Römer haben's tait in sex lands-
 haubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft Thracien ligt am kriechischen mer, begreift ainen zipfel, so sich in's mer streckt, alda Sestos die stat und Callypolis, da das mer (so wir sant Georgen arm nennen, die alten
 25 Hellespontus) nit gar ain welsche oder ain viertail tentscher meil prait ist, alda auch kaiser Friderich der erst übergefarn ist.

Die ander landshaubtmanschaft wirt Rhodopea genant von ainem perg, darin sein gelegn Bessi das volk, die stet Philippolis, Nicopolis, Diocletianopolis, Maximinianopolis, Traianopolis, Plotinopolis und vil
 30 ander mêr reich- und freistet, von den alten römischen kaisern und s 144 a kaiserin also genant, dan ‚polis‘ ist in kriechischer sprach ain ‚stat‘ oder ‚purg‘.

Die dritt Thracien landshaubtmanschaft hies auch Dacia im pirg, hat vier landsgrafschaft gehabt.

3 geborn ist *D* mehrem *D* 7 haben dem a. r. r. abgedrungen *D*
 9 Äber *M* oder Bulgarn *D* 10 Langobarder *D* 15 & 17 Thraciam *D*
 29 Trianopolis *C* Platinopolis *D* 31 kaiserinnen *D* 33 Thracien *fehlt D*
 34 vier landshaubtmanschaft *D*

Die viert provincien hies Emimontana von dem grossen pirg Emus, so man nun ‚der welt ketten‘ nent, darauf man bis auf die Thonau und auch in welsche land siecht; ligt darinnen iezo Adranopl, zu latein Hadrianopolis, wär in teutsch ‚kaisers Hadriani purg‘; alda helt etwan hof der türkisch kaiser.

Die fünft in Thracien römisch landshaubtmanschaft wirt genant Europea, het zwo insel; auch darin ligt neu Rom, so wir Constantinopel haissen, da dan auch der türkisch kaiser hof helt, der's vor sibenzig jaren gewonnen hat bei kaiser Friderich dem dritten.

Die sechst und lest landshaubtmanschaft in Thracien, dem fünften krais Europae des römischen reichs, haist clain Scythia und Pontus, darin die stat Istros, die bei den Römern ain end Moesien und anfang Thracien gewesen ist, Callatis oder Callatin, Sythonii, Mesembria, Anchialos, Tomi, dahin kaiser Augustus den poëten Ovidium in's elend verschickt het, das er drei püecher vom puelen geschriben het, so noch verhanden sein und auf den hohen schuelen den jungen leuten gelesen werden, so doch der haidnisch kaiser Augustus vermanet, man dörf die leus nit an den pelz sezen, si würden selbs wol daran wachsen. Etlich wöllen, es hais iezo Chilia.

Dise land alle hat der Türk den Christen abgedrungen.

37. Der sechst und lest krais des römischen reichs in Europa, haist römisch Greciä und teutsch Kriechenland.

(M 52 a—54 a.)

Den sechsten und lesten krais des alten römischen reichs in Europa nent die alt römisch canzlei Greciam und Macedoniam in der gemain, tailts weiter in siben landshaubtmanschaft; haist iezo die clain Türkei herenhalb in Europa.

Die erst landshaubtmanschaft und provincien des alten kaiserthumbs im sechsten krais Europæ nennen die Römer clain und aigentlich Macedonien, haist iezo Albane; het vor zeiten hundert und fünfzig völker, hat under andern namhaftigen trefflichen zwên mächtigist, aller welt wolbekant künig gehabt, nämlich künig Philips und sein sun künig Alexander den grossen. Hat vil näm gehebt, haist auch Emathia, Mygdonia (das sein tail gegen der Thonau werts), Peonia, Pelagonia, Bisalte; hat sich oft verkert mit der gräniz, ist

1 Oenimontana D Oenus D 3 darauff man an die Donauw und auch in Welschland steigt D 6 funf M 7 auch fehlt D 12 Ister D Mesien D 13 Callatia D 17 vermeynet D 18 an] in D darinn D 20 abgewunnen D 26 herwerts D 27 erst] dritt M 30 hat] und D 32 gehabt D 34 Besalitae D

nach veränderung der herrschaft, glücks und unglücks ie weiter ie clainer worden. Sein vil gros mächtig reich und freistet darin gelegen, nämlich under andern Pella, alda künig Philipps, ain überwinder der Kriechen, gehaust hat und sein sun, Alexander der gros, der ganzen
 5 welt gewältiger herr, geporn ist worden. Weiter die reichstet sein alda gewesen: Philippi, Thessalonica, zu denen sant Pauls geschriben hat, welche schrift noch verhanden sein. Diser landshaubtmanschaft haben auch zuegeaigent die Römer vier insel, under denen Lemnos begriffen wirt. Und das ist das land Macedonia, das etwan die ganz
 10 welt under seinem gepiet und gehorsam gehabt hat, des ganzen umbkreis des ertrichs geweltig ist gewesen: hat mit grossem gewalt geherrscht über Asien, Armenien, Yberien, Albanei, Cappadocien, Syrien, Egipten; ist gezogen mit grosser macht über die grossen pirg der welt, mit namen Taurus und Caucasus; hat under sich bracht Persien,
 15 Medien, Bactrien, weite praitte mächtige reiche und erzkünigreich mit-samdt dem ganzen aufgang der sunnen; hat auch Indien, das weitist und reichist in der welt land überzogen und zu gehorsam bracht, hat's den streitpäristen grösten helden und nothelfern, Bacho und Herculi, nachgetan. Nichts destminder hat es sich pucken müessen lassen, ist
 20 von Römern zu gehorsam mit gewalt gezwungen worden. Lucius Emilius Paulus, der römisch haubtman, hat darinnen auf ainen tag zwöundsibenzig stet geplündert und verkauft. So gros unglück und glück ist disem land widerfarn von zwaiien menschen: der gros Alexander hat's bis in himel erhebt, der Paulus zu poden gestossen. Alles, was
 25 von menschen hie ist, mueß sich nit allain mit der zeit verkern, es mueß auch gar miteinander zergên, da hilft nichts für. Darumben ist diser torhait unleidenlich, die menschlichen preuchen die ewigkait ie wöllen geben, darob wider die ganz natur und geschick gottes halten. Wir wöllen oder nit, so müessen wir sterben, dergleichen auch alles,
 30 das wir machen, gemacht haben und noch machen werden. Der maist tail der menschen wirt betrogen under dem schein des gueten.

Die ander landshaubtmanschaft der Römer in Kriechen haist Thessalia, beschleust vier lender, hiessen Stymphalia, Magnesia, Phthiotes, Pelasgiote. Hat vierunddreissig gros lustig schön perg, die
 35 herumb in aim kraiss und ring wie ain spilhaus (als zu Bern noch

1 ist noch *M* jetzt weiter jetzt kleiner *D* 7 schriften *D* 10 unter seinem gebiet hette (und gehorsam *fehlt*) *D* 12 Yberiam *MD* Albaniam *D* 13 über die gebirg *D* 15 Persier Medier *MD* Bactrier *D* reiche ertz-königreich *D* 17 land in der welt *D* 18 den streitbarsten zweyen grossen helden *D* 19 lassen *fehlt* *D* 27 diese *D* den menschlichen (*ohne* die) *D* 28 geschickt *M*, schickung *D* 31 guetem *M* 33 heysen *D*

verhanden ist) ligen. Darin lagen vor zeiten fünfundsechzig stet. Dise landshaubtmanschaft ist auch reich an grossen schifreichen wassern, davon die alten poëten vil schreiben, singen und sagen. Alda ist die lustigist gegent und tal gewesen, da man vil von wie vom paradeis schreibt, Tempe genant; war ain teutsche meil lang, aine prait. Es hat dises land bei den alten vil unhulden und zauberärin gehabt; wer die schwarz kunst hat wellen lernen, ist in ditz land gezogen.

Die dritt landshaubtmanschaft in Kriechen haist neu Epirus, stöst gegen aufgang an Dalmatien. Alda ligt Duracia, teutsch Durazo, c 154 b etwan ain grosse reichstat und histumb; Apollonia, von Rom mit alten kriegern besezt, und ander stet mër. Es gehörten bei den alten Römern auch etlich insel darzue.

Die viert landshaubtmanschaft und provincien in Kriechen des alten römischen reichs nennen die Römer alt Epirus, wir haissens iezo die Romanei; hat etwan vil volks gehabt und manche grosse reichstat. Es haben darzue gehört acht insel, acht gros haubtetet und erzbistumb: Nicopolis, Dodona (so ain gros kirchfart dahin war), Coreyra, Nesbitana, Brontica, Brutica.

Gros Achaia ist die fünft provincien des alten römischen reichs in Kriechen, dem sexten kraiss in Europen. Hat dise herzogtumb be- 20 griffen mit namen: Etolia, Locri, Phocis, Doris, Beotia, Megaris, Attica, Opuncii. In diser haubtmanschaft ist vor zeiten gelegen die vermärtist in der ganzen welt stat und öbrist hochschuel Athenæ; also vergët alles, man wais nit, obs noch vorhanden sein. Sechzehen insel mitsampt Nigropont haben zu diser provincien bei den Römern 25 gehört.

Die sechst landshaubtmanschaft in Kriechen haist Peloponesus, iezo Morea, ain gros mächtig etwan künigreich; ist ain zipfel, streckt sich ins mer, ist brait hundert und zwelf teutscher meil, hengt mit aim zipfel, so nur ain meil prait ist, an obg'nante landshaubtmanschaft; 30 hat sechsundsibenzig grosser perg. Ist in acht herzogtumb getailt gewesen, deren namen sein: Istmos oder Corinthia, Sicyonia, clain Achaia, Elis, Messenia, Laconia, Argolis, Arcadia. Alda ist etwan die gros reichstat Corinthos gelegen, darzue sant Pauls schreibt. Hat acht insel gehabt. In der gegent ligt auch die stat Methone, so wir 35

2 reich] gros *M* 6 zauberer *D* 7 ist nur in das land *D* 9 Duracium *D* (Dyrrachium *Ann. I. 144, 20*) 16 haubtetat *M* 18 Nicopolis, Dodona (—), Euriaphiniceus, Hadrianopolis, Asthacus, Coreyra, Nesbitana, Beontica, Brutica, Neophi *D* 21 Cloris *M* 22 Opuntiorum *S*, Opuntiorum *C* 23 die fürnemste statt in der ganzen welt *D* 24 vergets *M* vorhanden ist *D* 27 Peloponensis *M* 31 pyrg *M* 32 Syconia *M* 34 hauptstatt *D* 35 acht] auch *D* Methane *D*

Modon haissen, die vor sibenzwainzig jaren der Türk den Venedigern abgewunnen hat, dieweil die Christen überall gros reichstäg hetten, wolten den Türken gar vertreiben. Acht insel warn bei den Römern diser landshaubtmanschaft zuegeaigent. Aber dise land alle
 5 hat der Türk nit so vor vil jaren den Christen abgewunnen, die fürsten kaiser und herren darin all erwürgt und hats noch gewaltiglich innen. Es gêt niemand zu herzen, tuet niemants nichts darzue, ^{8 147 a}
 bessert sich niemand: wir werden an der lest auch in den sack müessen; got läst kain übel ungestraft in die harr hingên, wiewol er
 10 lang durch die finger zuesiecht, strafft darnach nur dester herter.

Die sibend und lest landshaubtmanschaft des römischen reichs in Kriechenland ist die insel Creta, so wir iezo Candia nennen; ligt mitten im mer, ist vast gros und bei sechsundfünzig teutscher meil lang, hat etwan hundert stet gehabt. Die Römer haben ir sunst fünf
 15 insel zuegeaigent; ist noch der Venediger.

Dise land alle on Candia hat alle miteinander der Türk innen, so er den Christen abgedrungen und sant Pauls bekert hat. Wir haben vil reichstäg wider den Türken schier neunhundert jar her, haben in noch nit vertriben; er läst uns wol ratschlagen, dieweil nimbt
 20 er ain land über das ander ein. Wir wellen nur den Türken vertreiben, wellen doch die ursach, darumb got dem Türken also sig, sterk und macht wider uns gibt, nit bedenken, ich geschweige abtuen.

Und diß sein die land und leut, so das römisch reich in Europa on mittel gehabt hat, welche kainen andern herren dan den kaiser
 25 erkennt haben.

Germanien und gros Teutschland, zwischen der Thonau und Rein gegen mitternacht beschlossen, ist alwegen frei, den Römern alzeit widerwärtig gewesen.

Und haben die römischen kaiser ganz Europam, so vil ir gewesen
 30 ist, durch zwênundsibenzig landshaubtmannen (genant ‚duces, presides, legati‘) regirt; iezo seins für sich selbs gros mächtig herzogtumb und künigreich.

38. Von Africa, dem andern tail des ertrichs, so römisch gewesen ist. (M 54 n f.)

35 Den andern tail der welt gegen Spanien und Europa über, von 2 abgedrungen *D* reichstäg] reychstet *M* (vgl. Z. 18 ff) 4 Aber fehlt *D* 5 vor wenig jaren *D* 6 darin] darzu *D* 7 und hats gewaltig innen *D* thut niemand darzu *D* 8 wir werden zuletzt *D* den fehlt *M* 9 harr] leng *D* 11 syben *M* 19 die weil fehlt *M* 20 Wir fehlt *M* 22 gedencken *D* 23 die fehlt *M* 24 kein andre *D* 30 landshaubtmanschaft *D*

den Lateinern Africa, Kriechen Lybia genant, haben die Römer in zwên krais getailt, Egipten und clain Africam, und ietlichen krais weiter in sex landshaubtmanschaft. Es sein auch dise zwên krais der stat Rom und des römischen reichs protkästen gewesen. Im ersten ligen Alexandria und Alcheier, im andern die stat Carthago, das künigreich Thunet, die Barbarei, weissen Moren land. Die Wandler, ain teutsch volk von der Weichsel, haben den ersten krais nach kaisers Theodosii tod dem römischen reich abgedrungen, zu Carthago hof gehalten. Kaiser Justinus der gros hat's wider zum römischen reich bracht. Aber nit lang darnach haben kaiser Heraclio béd krais, Egipten und clain Africam, die Saracen und Machomet abgewunnen, habens noch innen. Vor sibem jaren hat Egipten der Türk eingenomen, die Saracen und Soldan daraus verjagt. Solchs wirt alles in nachfolgenden püechern mit mêrerm grunt ausgestrichen. Also hat man gehaust im römischen reich.

15

39. Vom ersten krais des römischen reichs im andern tail der welt und desselbigen sex landshaubtmanschaften. (M 54 b—56 a.)

Den ersten krais im andern tail des ertrichs tailen die Römer in dreierlai völker, nämlich in weiß Morn, so si Mauros und Maurusios nennen, in Numidiam, iezo Barbarey, in Afros oder Penos, iezo das künigreich Thunet. Im Morenland sein drei landshaubtmanschaft gewesen, im künigreich Thunet drei, die Barbarei aine.

Und die erst landshaubtmanschaft der Moren (wie oben anzeigt ist) hat hinüber in Hispanien gehört, darumb sezt die alt römisch canzlei nit mêr dan sex provincien, die si Africanas nent, also Mauretania Tingitana (die wirt Hispanien zuegerechent, hie nit erzelt), Cesariensis, Sitifensis, Numidia, Africa propria dicta Bisantina, Tripolitana; dise und die ersten drei hat der kaiser durch landshaubtleut, presides g'nant, verwaltet, die andern drei die stat Rom durch burgermaister, so si proconsules haissen. Und diser römisch krais war lang mêr dan vierthalbhundert teutscher geschnüerter meil, wie's Plinius rechent; nach den tailen des himels, wie es Ptolemeus sezt, wär's mêr

5 Alchier *D* (Alchaira *Ann. I, 145, 27*) deß königreichs *D* 10 habens *D*
 11 Saracener *C* abgedrungen *D* 19 andern] dritten *D* 21 Poenos *D*
 22 Im *fehlt MD* 23 ainer *M* 26 Africanos *M*, Aphricanus nennen *S*, Aphricanas nennen *C* 28 Siticensis *D* (*ebenso Ann. I. 145, 16*) Bizantia *S*, Bizantina *C* 29 die *fehlt M* 31 consules *D* 32 drey hundert und fünfzig *D*
 33 warens mehr *S*, werens mehr *C*

dan vierhundert geschnüerter teutscher meil. Von mittentag sties es an gros wüesten und sandperg, auch an unbekant land damals den Römern. Het nit ain prait: am praitisten ist's gewesen anderhalbhundert geschnüerter meil prait, am schmelisten vierzig, im mittel
5 hundert.

Die erst römisch landshaubtmanschaft dises krais haist Mauritania maior oder Cesariensis, das ist das gros kaiserisch weis Morenland; hat vil grosser reichstet gehabt, etwan grosse mächtige künigreich, die die Römer abtilgt haben. Under andern sein alda gelegen die
10 ander legio bei der stat Cartenna, auch die wagenpurg der Teutschen.

Die ander provincien haissen die Römer Mauritaniam Sitifensem von der hauptstat Sitifi; hat auch vil mechtiger reichstet gehabt, von denen wir nummêr nichts zu sagen wissen, welcher nâm man noch findt in den püechern, kriechischen und lateinischen, nâmlichen beim
15 Plinio, Ptolemeo und in kaisers Antonini register, darin er die namhaftigsten reichstet und landstrassen des alten römischen reichs beschreibt.

Tingitana, von der hauptstat also genant und Hispanien zuegeschriben, ist oben anzaigt in der provincien des lands Hispanien.

20 Die dritt kaiserisch landshaubtmanschaft des ersten krais des andern tails der welt haist Numidia, aber iezo die Barbarei. Darin ligen gros mächtig stet, nâmlich Thieba, alda die dritt legion, Augusta, Hippo Regius, alda sant Augustin bischof gewesen ist; auf der gräniz des lands Getuli und Numidiæ Maudaura die reichstat, von Rom be-
25 setzt, davon pürtig ist der gros philosophus Apuleius; und vil ander stet mêr.

Die viert provincien der Römer in disem krais wirt g'nant Zeugitana oder aigentlich Africa. Hat vierundsechzig bistumb gehabt, sechsundzwainzig völker, dreissig freistet, gros reichstet, under welchen
30 gros Carthago, etwan vor Rom ain haubt der welt, Tagasta, davon sant Augustin pürtig ist. Alda sein gewesen sex reichstet mit alten kriegern besezt, item sechzehn mit römischen burgern, aine mit Lateinern, aine hat in der kriegler kamer gehört. Haist iezo das künigreich Thunet.

35 Die fünften landshaubtmanschaft haissen die Römer Byzantium, 1 mittag stößts *D* 2 auch unbekannte *D* 3 der Römer *D* 7 keyserlich *D* und so immer 9 sein] ist *D* 10 Cartennae, Cartenne *D* auch] und *D* 11 Siticensen *D* 12 Sitici *D* 13 nun nichts mehr wissen zu sagen *D* man auch findt *D* 15 namhaftigen *D* 18 Mauritania Tingitana *D* 28 Tingitana *D* 30 haubt aus hauptstat corrig. *M*, ein hauptstatt der gantzen welt *D* 35 Byzantium *S*

fünffzig meil prait und lang. War vast fruchtbar an traid, was man säet trueg es allmal hundertmal als vil. Hat auch vil gros reichstet gehabt, die man bei ob'gnantem Plinio, Ptolemeo und kaiser Antonino findt; sein nun nit mër und all zerprochen.

Die lest und sechst landshaubtmanschaft im ersten krais des andern tails der welt, wirt genant von den Römern provincia Tripolitana (von der haubtstat) und Subventana oder regio Arguzum; hat vil mächtiger reichstet gehabt. Alda ain sê, den alten wolbekant, von inen Triton und Pallas genant, haissen die Römer den salzsê, ligt zwischen zwaier wirbel des mers, so man syrtes haist. Gegen mitten- tag haben vor zeiten daran gestossen gros wild völker, mit namen Phazanii, Garamantes, Psilli, Angili: die Römer habens alle mit herskraft überzogen, erobert und zu Rom kriegsspil damit gehalten; haben gewonnen dreissig stet mit allem volk, aller stet und gegent götter, nothelfer mitsampt iren köstlichen pildern, tafeln, monstranzen und dergleichen (wie wir's iezo nennen) heiltum gën Rom bracht, alda vor des öbristen velthaubtmans sigwagen herumb geführt.

Neunzehen insel sein disem krais zuegeaigent gewesen von den römischen kaisern.

§ 116 a 40. Von dem andern römischen krais im andern tail der welt. so die Römer Egipten haissen. (M 56 a—57 a.)

Den andern krais, Egipten genant, tailen die Römer in sex provincien und landshaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft nennen die Römer Augustanam, das ist kaiserisch, nider Egipten und Alexandrinam von der haubtstat Alexandria, so noch ist. Hat vil reichstet gehabt, under welchen Tanais, da Mosche, der jüdisch herzog, sein wunderwerk getan hat; Ostracina, alda der römisch haubtman Pompeius der gros begraben ligt.

Die ander römisch landshaubtmanschaft in Egipten haist römisch mittel Egipten und Antinora von ainer stat, die alda kaiser Hadrianus gepaut und von seinem allerliebsten diener ainem, mit namen Antinous, genent hat. Alda ligt die haubtstat etwan des lands, so die alten Memphis und das schlos Babilon nennen, ist iezo Alcheier. Alda sein

2 trugs allemal hundertfältig D 7 Argusum D 8 gehabt allda am see D 10 byrbel M, zwischen zweyen wirbeln D mittag D 11 grosse völker D 12 Phasanii D Pfilli M (Psyllos Ann. I. 145, 34), Angli D habens alles MD 16 und wie D 24 Die erst l. in M am Rande, fehlt D nennen die Römer] nennens D 27 Mose S, Moyses C 30 mittel] mitten in D 31 liebsten D 33 Alhier D

vor zeiten grosse wunderliche selzame gepeu gewesen, nämlich köstlich türn und ain wunder- oder irrpurg, haissen die Lateiner und Kriechen ‚pyramides‘ und ‚labyrinthus‘, werden under den sibem wunderlichen gepeuen und maisterstücken der ganzen welt gezelt, von
 5 denen ich im ersten puech genueg geschriben hab. Die stat Ptolemais, alda die römisch wagenpurg gelegen ist, die gros stat, etwo hoch vermärt, Heliopolis genant (wär auf unser sprach ‚Sunnenburg‘), haist
 10 iez Damiat, die etwa herzog Ludwig aus Baiern, der erst pfalzgraf am Rein, belegert hat, alda sein stiefsun, graf Leopold von Bogen, ertrunken ist.

Die dritt landshaubtmanschaft nent die alt römisch kaiserisch canzlei obern Egipten und Thebaida von der hauptstat Thebe, die so gros ist gewesen, das si hundert tor gehabt hat. Hermopolis, ist in
 15 unser zung ‚Mercuriiburg‘, da hin Christus mit seiner mueter und Joseph geflohen ist. Alda auch Syene die vermärt stat, alda die sun, so si in krebsen gêt oder an sant Veits tag, kain schaten gibt darumb, das si dieselbig zeit gleich gerad ob der stat stêt. Meroë, die
 20 lest stat des römischen reichs gegen mittentag werts, hat vor Saba gehaissen; der dritt künig aus Persien, den die Kriechen Cambises nennen, hat si nach seiner schwester Meroë also genant. Von dan
 ist komen die künigin gën Hierusalem zu dem weisen künig Salomon; also schreibt sant Hieronimus in dem propheten Ezechiël.

Die viert römisch landshaubtmanschaft in Egipten ligt gegen aufgang der sunn am roten mer, haissen die Römer die arabischen
 25 graftschaft, alda ain bistumb in der stat Clysma das alt römisch reich gehabt hat. Es ist auch daselbst gelegen die stat Heroopolis, das ist in teutsch ‚die Heldenburg‘; haist die heilig schrift Jesse, alda Jacob und die Juden gewont haben. Diser provincien werden zuegeaigent drei insel.

30 Die fünft provincien ist Lybia Cyrenaica und Pentapolitana, das ist ‚Fünfbürgen‘, von fünf hauptsteten also genant. Haben die Römer zwô besetzung darin gehabt, nennen's auch das künigreich Ptolemæi, der in's am todpet geschafft hat. Ist lang bei anderhalbhundert meilen, so vil prait.

2 thyern *D* oder irr gebirg *S*, oder irrgänge *C* 4 wunderbarlichen *D*
 8 Dannata *D* 11 kaiserisch *fehlt D* 15 Daselbst auch *D* 16 so in krebs
 geht *D* 16 schaden *M*, gar keinen schatten *D* 22 also saget *D* 23 gegen
 dem *D* 25 graftschaften *D* 28 Werden diser pr. zugeaigen *M* 30 Pente-
 politana *D* 32 besetzungen *D* 34 Ist bei hundert und fünfzig meilen lang,
 auch so viel breit *D*

Die sechst und lest landshaubtmanschaft in Egipten wirt von den Römern gehaissen Libia sicca, das ist ‚dürre Libien‘, Paretonia von der haubtstat, Ammoniacia von ainem grossen tumb und stift, auch Appionis künigreich, der's den Römern geschafft; alda die wagenpurg des grossen Alexanders; stêt oben im ersten puech mêr davon gescriben.

Und Egiptus ist bei den alten ain gros mächtig reich künigreich gewesen, gegem aufgang stöst [es] an das gelobt land, streckt sich fürter mit dem roten mer bis an wild Morenland, hat etwan zwôhundert wol erpaut stet gehabt. Augustus, der ander kaiser, hat's ¹⁰ zum römischen reich bracht, hat's in haubtmanschaft tait, hat den grôsten wasserflus Nilus also in siben tail getailt, das man darüber truckens fues hat mûgen gê, wie sant Hieronimus schreibt.

Und das alt römisch reich hat gros aufheben aus Egipten gehabt, ist ain protcasten der Römer gewesen. Da Constantinopl oder neu ¹⁵ Rom paut ist worden, hat diser krais Egiptus gê Constantinopl gehört, der erst krais gê alten Rom, hat dasselbig speisen müessen. Drei legion, ailf fânlein, ist alles bei fünfundzwainzig tausent römisch kriegier on der helfer volk, ist alweg in Egipten gelegen das land zu beschützen. Und nachdem das römisch reich den christlichen glauben ²⁰ angenommen het, sein alweg alda gros hert und haufen münich und ganz schwärm der ainsidel in den wâlden und wilden haiden gelegen. Die Saracen haben dises land alles den Christen und kaiser Heraclio mit gewalt und werender hant entpfremdbt und abgerissen und hat's der mahometisch glaub noch innen. ²⁵

41. Von Asien, dem dritten tail der welt, so under dem römischen reich on mittel gewesen ist, sunst kainen andern herrn dan den römischen kaiser gehabt hat. (M 57 a f.)

Asiam, den dritten tail der welt vom nidergang zwischen der zweier mer, dem tartarischen und roten, als weit es sich prait, haben ³⁰ die Römer ingehabt, haben's tait in fünf krais, haissens die provincien

1 den fehlt M 2 Parentonia D 3 hauptst. Ammoniaci D thumm kirchfahrt und stift D 4 Hamonis D 7 reich fehlt D 8 gewesen fehlt D
8 gegen D 9 zwôhundert] zwoundzwainzig tausent M 12 syben talen M
15 brotkast, brotkaste D 15 Denn da D 18 römisch fehlt D 19 on der] ander D
22 und grosser schwarm D 24 enpfremdbt und abgerissen] abgedrungen D
25 nach innen in D noch: Wir halten viel reichstäg, ist gar nichts darmit außgericht, ligen, triegen, bescheissen, erwürgen selbst einander, ist kainer dem andern holt, und wôllen dennoch gute Christen sein

im aufgang der sunnen. Und was herenhalb des grossen pirgs,
Taurus g'nant, gegen uns ligt zwischen zwaier mer (dem ainen gegen
mitternacht, so Pontus Euxinus haist, darein die Thonau felt, dem
andern gegen mittentag und Egipten über, darin Egipten und Cipern
5 ligen), nennen die Römer den grossen zipfel clain Asien und Pontum,
zwên krais des römischen reichs; und tailten den ersten in zwôund-
zwainzig, den andern in ailf landshaubtmanschaft. Der dritt krais in
Asien des römischen reichs, so enhalb des pergs Taurus ligt, an den
wasserflus Euphrates stöst. haist römisch Euphratista, der viert Syria,
10 der fünft Transtigrini, ist die gegent enhalb des wasserflus Tigris.

42. Vom ersten krais des römischen reichs in gros Asien und seinen zwôundzwainzig landshaubtmanschaften.

(M 57 b-59 a)

Der erst krais des römischen reichs in ganzem Asien, dem dritten
15 tail der welt, haist clain Asien; hat gros mächtig frei reiche land be-
griffen, und landshaubtmanschaft wol bei achzehen gehabt.

Die erst römisch landshaubtmanschaft in clain Asien hies Jonia, ^{C 156 a}
die haubtstat darin Miletus; Ephesus, ain liecht und die ander mäch-
tigist stat Asien, alda sant Paulus lang gepredigt, zu der er auch ain
20 brief schreibt; Smyrna. Hat zwai camergericht und (wie's die Fran-
zosen nennen) parlament gehabt, ains zu Smyrna, das ander zu Epheso.

Die ander provincien in Asien, Eolis, vor zeiten auch Mysia ge-
nant, darin under andern reichsteten Cyme, daraus pürtig ist der poët
Homerus; Mirine, von ainer teutschen kriegsmäzen also genant, die
25 Römer aber hiessen's auf ir sprach Augusta, die Kriechen Sebastopolis,
ist in unser sprach Augspurg; Adramyttium, alda das camergericht lag.

Die dritt provincien clain Asien hies Doris; die viert Troas, ^{S 147 a}
darin die stat Ilium, die wir Troia haissen; die fünft Hellespontus an
sant Georgen arm.

30 Die sechst und sibend landshaubtmanschaft in clain Asien hies
Mysia, clain und gros, darin die stat Pergamum, alda auch ain camer-
gericht war und da das pergamen erfunden ist; behelt noch heutigen
tag den nam von diser stat.

1 herwerts *D* bergs *D* 8 & 10 jenseyt *D* 9 an dem wasserfluß
Euphr. stossend *D* 9 heißt römisch Euphrates *D*, fehlt *M* (die halbe Zeile leer)
12 seiner *D* 14 ganzen *MD* 19 ain liecht — stat] innligt (liget *C*) und die
andern mächtigsten stätt *D* 22 Mysia minor, quae Aeolis ante dicta *Ann. I. 146, 14*
24 Myrniae *D* 25 die fehlt *M* 26 Adramitteos *M*, Adromittium *D* 31 clain
und gros am Bande *M*, fehlt *D* 33 auff den heutigen tag *D*

Lydia die acht römisch landshaubtmanschaft in clain Asien, dem ersten krais in gros oder ganz Asien, hat auch Meonia gehaissen, hat vil reichstet gehabt, die iezo austilgt sein; die haubtstat Sardeis, darin ein camergericht war.

Die neunt kaiserisch landshaubtmanschaft in clain Asien, dem ersten krais in gros oder ganz Asien des römischen reichs, ist Lycia, darin ain perg war mit namen Chymera, der stäts pran; hat etwan sibenzig stet gehabt bei den Römern, warn darin sexunddreissig reichstet, under welchen die reichstat Myra, da sant Niclas bischof ist gewesen.

Die zehend landshaubtmanschaft, Isauria genant, het acht gros reichstet, sunst vierundvierzig claine reichstetlein. Pamphilia ist die ailtz provincien, hies vor Mesopia, hat bei vierzig reichstetten gehabt.

Lycaonia ist die zwelft des alten römischen reichs landshaubtmanschaft in clainem Asien; hat vil reichstet gehabt, nämlich under andern Laranda, Derbe, Lystra; auch ain fürstentumb, darein vierzehen stet gehöreten, under denen die namhaftigist was Iconium, alda sant Pauls lang gepredigt hat und vor zeiten der türkisch kaiser hof gehalten hat, welche auch kaiser Friderich der erst gewonnen hat.

Die dreizehend provincien des römischen reichs ist Pisidia, die haubtstat Antiochia, von den Römern Cesarea genant, ist in unser sprach ‚Kaiserburg‘.

Die vierzehend, fünfzehend, sechzehend provincien haben gehaissen Phrigia, clain oder nider Pacatiana und Salutaris, die haubtstat darinnen Laodicea, von dan sant Pauls den ersten brief zum Timotheo schreibt; Hierapolis, ist auf unser sprach die ‚heilig stat‘, von dan sich der weihbischof von Regensburg schreibt, alda auch begraben gewesen ist sant Philips mit seinen sibem töchtern; Colossæ, zu welcher auch sant Pauls schreibt. Haben drei camergericht gehabt: das erst lag in der stat, Cibyra genant, muesten alda recht nemen und geben vierunddreissig stet; das ander camergericht war in ainer stat, hies Symada, het under im sexundzwainzig stet; das dritt camergericht lag in der stat Apamea, muesten alda recht nemen sibenzehen reichstet.

Die sibenzehend kaiserisch landshaubtmanschaft in clain Asien ist Caria, etwan ain gros mächtig künigreich; die haubtstat Alabanda, alda ain camergericht; Gnidos, ain freistat.

Die achzehend und neunzehend römisch provincien in clain Asien

1 römisch *fehlt D* 2 dem ersten — Asien *fehlt D* 3 Sardois *D* 9 Myrra *M*
 10 Isaunia *S* 14 clainen *M*, klein *D* 15 Derba *M* 17 & 18 hat *fehlt D*
 21 Keisersbergk *D* 24 dan] denen *D* 25 von dannen *D* 27 Colosse *M*,
 Colossa *D* 29 Cybiria *C* 31 landtgericht *M* 33 kaiserisch *fehlt D* 35 Gindos *D*

sein zwô Cilicien, ober und nider, darin warn der Römer namhaftige
 stet nämlich Traianopolis, von kaiser Traiano also genant, der alda
 verschiden ist, hies vor Selinus; Pompeiopolis hat den nam von dem
 römischen haubtman, dem grossen Pompeio, man nennet's vor Soloi;
 5 Tarsos, die vermärtist freistat, davon sant Pauls pürtig ist; Anchialos,
 Corycos, da der pest saffran wuechs; und vil ander stet mër nämlich
 die stat Issos gegen Cypern über, da der gros Alexander die erst
 schlacht mit kaiser Dareio getan hat.

Die lesten drei haubtmanschaft des alten römischen reichs in
 10 clain Asien sein insel gewesen. Die zwainzigist hat under ir gehabt
 bei dreizehen clainen inseln, under denen die namhaftigen Lesbos oder
 Mytilene, Samos, Carpatos. Die ainundzwainzigist landshaubtmanschaft
 war die insel Rhodis. Die lest und zwöundzwainzigist in clain Asien
 provincien und landshaubtmanschaft des heiligen römischen reichs war s 147 b
 15 die insel Cypros, alda vor zeiten nenn künig hof gehalten haben; hat
 under dem römischen reich mër dan zwainzig stet gehabt. Es haben
 etlich clain insel auch darzue gehört.

Und disen ersten krais, clain Asien genant, alda er gegen west
 siecht und von allen orten man auf schiffen faren mag, haben oft
 20 frembde nation aus Europa, Teutsch und Kriechen, überzogen von
 fruchtperkait wegen des lands; hat sich oft verkert, haben's oft wild
 frisch leut überfallen, hat etwan zwaihundert zwaiundachzig völker
 gehabt. Den römischen kaisern und Christen hat's der Türk mit ge-
 walt abgedrungen. Si hat von den Römern oft auch vil unglücks
 25 erlitten und einfal frembder gest, darumb beschreib't ainer nit wie
 der ander, hat die nām dick mitsamlt den inwonern verändert. Ich
 hab der alten römischen und kaiserischen canzlei nachgevolgt und wie
 man's noch in den alten puechkamern findt. Doch beschreib't
 Claudianus der poët gar hübsch. Es wär vil zu lang, alles hie zu
 30 sezen, will auch im teutschen nit von nöten sein.

In das land warn gesetzt von kaiser Theodosio dem grossen die c 136 b
 teutschen Ostergotten und Gautinger, wurden doch durch geiz der
 römischen haubtleut nachmals zu aufruere bezwungen wider das kaiser-
 tumb, wie ich hernach zu end dises puechs beschreiben wird.

35 Dem römischen reich hat clain Asien geschafft am todpet künig
 Attalus; die Römer haben daraus den grossen kriechischen kaiser
 Antiochum vertriben.

1 zwu *M* namhaftigen *M* 3 Selenus *M* 5 Anchiala *D* 12 Carpa-
 dos *D* 14 heiligen *fehlt D* 19 man auch schiffen und anfahren mag *D* (in *M*
 vor faren eine *Rasur*) 25 unfall *D* 26 sampt den eynwohnern *D* 27 keiser-
 lichen *D* · 30 im *fehlt D* 31 wurden gesetzt *C* 32 Gotinger *D*

43. Von dem andern krais, so das römisch reich in gros
Asien, dem dritten tail der welt, gehabt hat; hies Pontus.
war getailt in ailf landshaubtmanschaft.

(M 59 b—61 a.)

Den andern krais des römischen reichs in Asien nent man Pontus 5
vom mer, darein die Thonau felt, an welches mer diser krais stöst.
In haben die Römer in ailf landshaubtmanschaft getailt.

Die erst provincien dises kraises hies Pontus und Bythynia, hat
vor auch gehaissen Cronia, Thessalis, Mygdonia, gros Phrygia. Hat
vil reichstet gehabt, under welchen Nicea (so vor Olbia, das ist Sälig- 10
stat, hies), alda die gröst erst versamlung der ganzen christenhait
gewesen ist, so im latein ‚concilium‘, im kriechischen ‚sinodus‘ haist.
Ist bei den alten ain gros künigreich gewesen, künig Nicomedes hat's
dem römischen reich vermacht und geschafft. Die Römer hielten guete
gerechtkait, darumb maintainen die künig, si künnten ir land und leut 15
nit pas versehen, möchten inen nit mêr guets tuen dan das si es den
Römern (so guet recht hielten, under den der arm man wol säs, nit
beschwärt würd, wie iezo bei den Schweizern möcht oder solt sein)
schüefen und übergäben.

Die ander römisch landshaubtmanschaft im andern krais Asien 20
haist Paphlagonia, vor auch Pylemenia genant; hat vil reichstet ge-
habt, under welchen Teuthrania, Pompeiopolis. Ist vor zeiten auch
ain mächtig künigreich gewesen; Philomenes, der künig, schuef's dem
römischen reich.

Galatia ist die dritt kaiserisch provincien im andern krais Asien; 25
sein Teutsch gewesen, sant Pauls hat zu inen geschriben, hab oben
im ersten puech mêr von in gemeldet. Hat hundert und fünfundneunzig
fürstentumb oder gefürst grafschaft gehabt.

Die viert landshaubtmanschaft ist Cappadocia, ain gros mächtig
künigreich, in siben fürstentumb getailt; hat vil reichstet gehabt, stöst 30
an Armenien.

Pontus Leucosyrorum oder Amasia hies die fünft provincien dises
orts, darin under andern stetten Themiscyra, von den teutschen kriegs-
mäzen gepaut, und zwai Sebastia, Sebastopolis, auf unser sprach

1 in grossen *D* 5 Der ander *MD* 8 krais *M* 9 Cronia *fehlt D*
9 Thessalia *D* 10 welchem *M* 11 die erste grosse *D* 12 kriechischem (im
fehlt D 14 verschafft *D* 16 versorgen und versehen *D* 18 wol saß, nicht
beschwert ward *D* 24 schuffs den Römern *D* 25 keiserlich provintz *D*
27 gemeldet] geschriben *M* 29 Die vier *M* 32 Amasie *M* 33 Themischyra *M*
34 Sebaste und *D* Sebastopole *M*

Augspurg, von den römischen kaisern also genant, die im latein Augustus haissen.

Pontus Polemoniacus ist die sechst römisch landshaubtmanschaft im andern krais Asien. Under andern grossen reichsteten sein alda
5 gewesen Trapezus und Kerasus, von der die kersen iren nam haben, die der römisch haubtman Lucullus herüber in Europam bracht hat. S 148 a

Bosporana, die sibend provincien, ist auf unser sprach Ochsenfurt, ist ain zipfel gegen mitternacht, streckt sich in's mer, da die Thonau
einfelt, das man ,der teutschen kriegsmäzen an man mer' haist. Ist
10 daselbst das mer nit weiter dan anderhalbe welsche meil, wird Ochsenfurt genant, das es ain ochs waten oder schwimmen mag; tailt Asien und Europam. Haist der Kempfer Ochsenfurt von den alten gueten Teutschen, die alda gewont haben, davon noch ain sprichwort ist: ,ain gueter alter kempfer'. Ich hab oben mēr im ersten puech von inen
15 geschriben.

Gegenüber ligt auch ain zipfel, hengt aber an Europa, haist Taurica peninsula, ist die acht landshaubtmanschaft des römischen kaisertumbs, doch mit besunder freihait von den Römern begabt, die
alda auch mit herskraft gewesen sein, sich mit den inwonern geschlagen,
20 alda ain kirchlein mit ainem altar und ewiger meß (wie wir iezo reden) kaiser Augusto auf der gräniz des römischen reichs und kaisertumbs gepaut und gestift haben; alda die haubtstat Theodosia, haist iezo Capha und Megarite, so ain teutsche meil in der rinkmaur umb sich het. Iezo haben dise gegent die Tatern innen.

Colchis, die neunt landshaubtmanschaft, darin ain stat under andern, Dioscorias genant, die etwan so gros und mächtig gewesen ist, das dreihundert nation, der ain ietliche ain besondere sprach hat
gehabt, dahin gewandelt und alda hantiert haben; die Römer haben
alda ir gewerb getriben durch hundert und dreissig tulmätzen. Alda
30 ist auch ain wasser und stat, haist Phasis (dise stat ist etwan von dem römischen kaiser mit Teutschen besezt, Haunen und Langbarden, sein Schwaben und Saxen gewesen und aus dem land, so hernach Baiern genant ist worden), davon der phashan in unser land kombt und den nam noch behelt.

5 von den die kiersen (kirsen C) D 7 Bosporain M, Bosphorani D
(Bosphorana Ann. I. 146, 34) 7 sein auf M 9 fellt S an man fehlt D
11 das es] dass M, daß D 13 gewon M 18 besondern freyheiten D 20 kirch-
ley M, eine kirche D 20 iezo fehlt D 28 alda] ald M, fehlt D haben
(nach Römer) fehlt M 29 dolmetscher D 33 phasan D 34 den namen be-
helt D

Die zehend provincien ist Iberia. die ailft Albania, sein vor zeiten gros mächtige künigreich an gold gewesen. Stossen von mitternacht an das gros pirg, so man Caucasus nent, darauf alwegen schnê ligt und niemand darüber komen mag; hab im ersten puech mêr davon geschriben. Tailt iezo die Tartarei. Het nur ain clausen und prucken 5 von natur gemacht, haist man im latein portæ Caucasîæ oder Albanæ und Sarmaticæ und claustra Alexandri. Was eng. auf hêden seiten ain hoch unwegsam pirg und unden ein tief tal, dardurch ain wasser floß. Das tor war eisen und mit vereisenten grossen trämen verrigelt und versperrt, tailt also und verschlos ain ertrich und land vor dem 10 andern. Herenhalb im römischen lag auch auf ainer stickeln stainwand ain vest und stätlein, hies Cumania, wol mit aller wer und nottorft bewart und zuegericht zu wern den einfal ins römisch reich C 157 a unsäglichem volk, so gegen mitternacht enhalb dises pirgs wont. Da iezo die wilden Veldtatern wonen, damals grob Tentschen und Winden 15 alda hausten, die man die Schyzen hies, vor denen den Römern alweg die haut grauset, darumb si auch bei obg'nanter clausen alwegen auch ein anzahl volks im harnisch und wer ligen hetten zu beschützen die gränizen des römischen reichs vor den unsinnigen völkern. Also schreiben Plinius, dergleichen Jordanus der bischof und Stephanus 20 von Constantinopl.

Und iezg'nante künigreich sein so reich an gold gewesen bei den alten, das man sagt, die schaf trüegen golt für woll, darumb Hercules, Theseus, Jason und ander mêr kriechisch helden, fürsten und herren 25 worden bewegt, obg'nante land zu überziehen; und ist ain lange histori davon im latein und kriechischen verhanden.

Zum römischen reich habens bracht die römischen hauptleut Lucullus, Pompeius der gros, Julius der erst kaiser und Corbulo Domitius; sein in dreihundert und zwaiunddreissig völker getailt gewesen. Und da der römisch hauptman Pompeius alda mit herscraft 30 lag, nenten sich die aus der Albanei brüeder der Römer, sagten, wie si pürtig wärn und hetten iren nam von dem perg Albano, so nit weit von Rom ligt, wärn aus Italien in dise land mit dem helden Hercules zogen.

Dem römischen reich und christlichen glauben haben mêrg'nante 35 land abdrungen der Türk und die Tatern.

1 ailff *M* 5 davon gesagt *D* 6 heissen im latein *D* 9 vereyten *M*,
eysern *D* 10 vespert] vertürt *M*, verwart *D* 11 Herwärts *D* stigkern *M*
14 jenseit dises bergs *D* Dy yzo *M* 17 die haut fehlt *D* 20 schreibt *D*
25 wurden *D* sonst ist *M* 36 und christenheit haben dise land *D*

44. Vom dritten krais des römischen reichs in gros Asien, ^{s 148 b}
 Syria genant. (M 61a--64a.)

Den dritten krais des alten kaisertumbs in Asien haissen die
 Römer Syrien, tailen's in zehen gros mächtig landshaubtmanschaft und
 5 etlich fürstentumb, die als mächtige künigreich etwan künigen von
 kaisern verlihen wurden. Syria ist etwan vor zeiten das mächtigist,
 weitist under allem ertrich land gewesen, geschiden in vil nām. Die
 Römer tailen's in zehen provincien, etlich fürstentumb und künigreich,
 so si 'tetrarchias' nennen, die durch die landshaubtmanschaft vermengt
 10 sein, dieselbigen ringsweis umschärn. Ist bei hundert geschnürter
 teutscher meil lang.

Die erst in Syrien römisch provincien ist Comagene oder Augusto-
 phratensis, stöst von mitternacht an das pirg Taurus, von aufgang an
 den wasserflus Euphrates. Hat vil reichstet gehabt als Antiochia (am
 15 pirg Taurus) und Samosata, da die künig. weil's ain künigreich war,
 hof gehalten haben.

Die ander römisch landshaubtmanschaft wirt von der grossen
 hauptstat Antiochia die antiochisch provincien genant. Dise stat
 Antiochia ist ain freistat gewesen und hauptstat des kaisertumbs in
 20 Asien. Der wasserflus Orontes rint mitten dardurch. Die alten
 römischen kaiser haben alda hof gehalten. In diser stat hat auch
 sant Pauls uns am ersten 'Christen' genent, so vor nur 'schüeler,
 hörer' und 'Nazaren' hiessen. Die landshaubtmanschaft hat vil mēr
 grosser reichstet in ir begriffen.

25 Phoenicia die dritt kaiserisch in Syrien provincien beschleust der
 perg Carmelos, siecht von mittentag das pirg Libanus und Antilibanus
 von aufgang, die stet darin Tyros, Sarepta, Sidon (hat vor zeiten
 köstlich gleser gemacht), Arados die insel und vil ander stet mēr, als
 Tripolis, Beritos, Cesarea Philippi, alda der Jordan entspringt an
 30 zweien enden, haist auch Paneas.

Die viert landshaubtmanschaft in Syrien ist das jüdisch land, so
 die Römer und Kriechen Judeam, Palestinam und Idumeam haissen,
 das drei besunder örter des gelobten lands sein gewesen. Ist auch
 sunst tait gewesen in Galileam und Samariam, zwai künigreich, so
 35 etwan den künigen verlihen sein worden von den römischen kaisern.
 Haben vil reichstet gehabt dise örter, nämlich Palestina, so die Juden

5 als] alle *D* 9 tetrarchas *M* 10 geringsweiß umb scheren *D* 15 am
 berg Tauro *D* 16 haben fehlt *D* 20 mitter *M* 25 keiserlich *D* provintz
 in Syr. *D* 26 stößt von mittag deß berg Lib. *D*

- Philistin nennen, als Gaza, Ascalon, Asotus, zwai Jamnie, Soppe, Apollonia, Stratonis turn, so auch Cesarea (ist Augspurg) gehaissen hat, ist nachmals Flavia genent worden von kaiser Vespasiano, hat's mit alten kriegsleuten besetzt. In Samarien sein stet gewesen namhaftig Neapolis, vor zeiten Sichem, Sebaste, wärn auf unser sprach 5
 Nenstat oder Neuburg und Augspurg. In Galilea die reichstet Julias, von kaisers Augusti tochter, Tiberias vom Tiberio, kaisers Augusti stiefsun, genant, alda ain warm wildpad vast gesunt gewesen ist, alda auch ain grosser sê, Tiberias von der stat genant, den etlich das galileisch mer haissen. Dan der wasserflus Jordan fleust durch drei sê: 10
 am ersten durch den sê Genesara bei der reichstat Capernaum, alda Christus gehaust hat, der ist drei gros teutsch meil lang, ain grosse prait, wirt auch Tharitie genant; an den stöst der ander sê bei obg'nanter stat Tiberias, etlich nemens nur für ain; zuelest verleust sich obg'nanter Jordan im toten mer, das die Kriechen den Juden- 15
 leimsê nennen, ist zwainzig meil lang, fünf prait. Alda ain köstlich lustig gros und lang tal ist, wirt auf bēden seiten von aneinander hengenden pergen beschlossn, hebt am perg Libano an, zeucht sich bis an die wilden haiden Arabien, Pharan genant. Namhaftig stet darin Scythopolis, Jericho, Tiberias der sê und stat, das tot mer (der 20
 Jordan fleust dardurch); Emaus, hat kaiser Vespasianus Nicopolis genant, das ist Siggurg; Jerusalem, ist von den kaisern Vespasiano und Tito ganz austilgt und verprent worden, kaiser Hadrianus hat's wider gepant und von im Eliam und Capitolinam genant.
- 8 149 a Die fünfft römisch provincien haist von der stat Damasco Damas- 25
 cena und von zehen haubtsteten Decapolis, das ist Zehenpurg, welche sein: Damascos, Pella, Hippos, Gadara, Dium, Chrysorhoa, Scythopolis, Canatha, Opotes, Raphana. Und dise stet beschlossn in einem ring
- c 157 b herumb grosse fürstentumb, gros als künigreich, die verliehen etwan 30
 die römischen kaiser künigen; aber nachmals teten si all künig ab, machten landshaubtmansschaft auch daraus. Die fürstentumb, so si 'tetrarchias' nennen, warn Paneas, alda der Jordan entspringt, Abilena, Trachonitis, Iturea, Bethania oder Bathanea; etlich nennen die provincien Coelesyrien, das ist 'Holsyrien', etlich die andern hernach. Es sein die gräniz der gegent immer aus treflichen ursachen verkert 35
 worden.

1 Philistim *M* Jamneae *D* 3 hats] ders *D* 4 sind namhaftig stätt gewesen *D* 7 kaiser Augustus *M*, von der keiserin Augusti *D* 11 Genosora *M* 13 eine breit *D* 14 nemmens für eine *D* verleuret *D* 17 einander *D* 22 Sygenpurg *M* 27 Gadora *D* Schytopolis *M* 31 auch fehlt *D* 33 oder Bethanea *D* 34 Celensyrien *M*

Die sechst provincien in Syrien hies Holsyrien. Under andern haubtstetten sein die namhaftigisten Emesa, Paradeisos. Hat auch acht fürstentumb, nit weniger und clainer dan künigreich, gehabt, nent die römisch canzlei ,tetrarchias', welcher näm sein: Cyrrhetica, Hierapolitania, Mamisea, Grania, Comatica, Chalcis (alda vast fruchtbar ist Syrien gewesen), Bambyte, Apamena und ander mër.

Palmirena ist die sibend landshaubtmanschaft in Syrien. Hat bei zwainzig stetten gehabt, under welchen Palmira, von dan pürtig und alda haussässig ist gewesen Odenatus und Zenobia sein gemahel, die vil guets am römischen reich tan haben, wie hernach volgt im kaiser Valeriano.

Arabien sein dreierlai, so von den Römern auch den landshaubtmanschaften in Syrien zuegeaigent sein: das erst haist das öd Arabien, das ander Arabien Petrea von der haubtstat Petra, und das dritt Arabien das reich und sälig. Und Pompeius der gros, des römischen reichs öbrister velthaubtman, ist mit herscraft zogen durch gros wolschmeckend wäld und vorst, darin balsam und weirauch wuechs, und die Arabien gaben sich an in und das römisch reich. Dergleichen ist in das reich Arabien mit herscraft zogen der römisch haubtman Elius Gallus und Caius, ein enikel kaisers Augusti.

Das öd Arabien ist im römischen reich gelegen, schreibt sant Hieronimus, hab sich angehebt an obg'nanter stat Palmyra, darumb wirt's auch die haiden und wildnus Palmyrae genant und deserta Syriae. Ist so gros und weit gewesen, das si geraicht hat an das rot mer, sich auch ausgeprait bis an die gränizen der Persier, Indier und wilden Moren. Und darumb, das es alles sandig und dürr alda ist, wechst kain traid alda oder ander frucht, hat allain schäfferei, ist überal vol hüeter, die die unfruchtbarkait des ertrichs mit menig des viechs püessen. Hebt sich dise wildnus an von Bethlehem ain grosse tentsche meil, darnach hats weder haus noch hof, nit ain städelein oder hütlein; nur zelt schlagen die schäffer auf. Die Römer haben alda ir geleger und besezung gehabt.

Das ander Arabia, Petrea zuegenant, stöst an Egipten, tot mer,

2 andern stätten *D* Emisa *M*, Emissa *D* 3 und clainer fehlt *D*
4 tetrarchas *M* 5 Cyrrhetica, Hierapolitana, Mamusea *D* Chaltis *D*
6 alda es fast fruchtbar ist gewesen *D* Apamia *D* 8 welchem *M* 9 ist
fehlt *D* 9 Odenetus *D* 13 sein] ist *M* dy erst *M* 16 wolschmegket *M*
17 walsam und weyrach *M* 20 nach Augusti in *M* die Ueberschrift: Von dem
öden Arabien 22 angehaben *D* 25 Indiern *D* 26 alda] da *D* 27 kein ge-
treyd noch ander frucht wechßt *D* 27 hats allein schäffer *D* 29 püessen]
tünchen *D* 30 stättlein noch h. *D* 31 hittlen *M* 33 Petr. zugeeignet *D*

Jordan und rot mer und an obg'nante wildnus. Hat beschlossen in
im die Idumeos, Ammoniter, Moabiter, so von Moab, dem sun Loths,
hie sein (die römisch canzlei nent's Palestinam tertiam, und die
Ismachiten, so wir Sarracen haissen. Der Ammoniter hauptstat war
Philadelphia, der Moabiter Petra, Medina, Bosra, alda die Römer ain 5
geleger gehabt haben. Also nennen dise völker die Juden, die Römer
nentens Nabatheos, sagen ir hauptstat sei Petra, welcher künig,
Malcus zuegenampt, ist Julio dem ersten kaiser zu hilf komen wider
die von Alexandria in Egipten. Und (wie Hieronimus anzaigt) das
land Nabathea streckt sich vom wasserflus Euphrates bis an das rot 10
mer, ist ain ort Arabien; stet, märkt, dörfer, schlösser, flecken, ge-
schlecht, gericht, gän behalten noch ir nām von den zwelf sūnen
Ismaels, des eltern sun Abrahams: Cedar gegen aufgang, Themon
gegen mittentag. Dan die nachkomen Abrahe haben auch das reich
Arabien besezt und eingenomen, auch das land Africa, davon Afer, 15
B 149 v ain enikel Abrahams, den nam solt haben, wie die Juden und sant
Hieronimus sagen. Und zwischen Arabien und Philistin bei der stat
Bersabe in dem ort Geraris (das nach austailung der landshaubtman-
schaft, salutaris provincia von den Römern genant wirt, alda Abraham
im land Philistin gewont hat) haben die Römer ain besetzung gehabt 20
gegen mittentag und der wildnus werts. In obg'nanter Themon, auch
ain teutsche meil von obg'nanter stat Petra, hetten die Römer auch
besetzung; dergleichen in ainer stat, hies Thamar, ain tagrais von
von Hebron, und zwô meil darvon in ainem dorf, Carmelia genant,
gegen osten hetten auch die Römer ain g'weltige alweg besetzung. 25
Auch zu Adonis auf der stras, so man von Hierusalem gēn Jericho
zog, davon Christus auch meldung tuet, lag ain anzal römischer knecht
und reuter zu beschützen die landstras vor den räubern des heiligen
römischen reichs. Am toten mer in der stat Bala (die hebreisch
Segar, chaldeisch Zoara haist, die allein von den fünf stetten durch 30
pet Loths verhanden ist) lag auch ain besetzung der Römer; alda
wuechs balsam und palm. Dergleichen haben die alten römischen
kaiser ain geleger und besetzung gehabt in der stat Aila, Ailat, Elam

3 so von — hie sein] so von Esau den Syrien Loth h. a. M, so denn von
Esau hie seynd D 5 Medynha, Pofra D 8 Malchus ist zugenennet D 10 Na-
bathena M 11 margk M 12 gā M, sic D 13 Themon D 14 mittag D
u. so im fgd. 16 haben] behalten D 17 Philisten D 18 der landshaubt-
mannen M 20 Philistim M 21 in obgemeldter Theman D 23 Tancar D
24 Thebron M 25 allweg eine gewaltige bes. D 27 ain zal M 28 reuter]
weyber M 28 vor d. r.] von den Römern D 29 Bela D 31 durch Loths
bitte D 32 walsam M 33 Aila (Aclana)] Arla M

am end der Philisteier an der wildnus und rotem mer, von dem man aus Egipten in Indien und von dan wider in Egipten auf dem mer fuer; lag alda die zehend legio. Ist auch zu Mephaath ain römische besetzung gewesen von der öden wildnus wegen.

Das sein die gräniz des römischen reichs gewesen in Asien gegen mittentag werts. Und am roten mer haben die Römer auch ain armaten und streitschif mit aller zuerichtung und rüstung zu der wer und streit gehabt, zu beschützen die gräniz des römischen reichs und zu beschedigen Indien und andere land, so den römischen kaisern nit zuegehörten. Und die maut und zoll des roten mers war der römischen kaiser, etlich Römer bestuendens jürlich von inen. Und sein also in Arabien allenthalben römisch besetzung gewesen.

Das reich Arabien ist ain zipfel, streckt sich gegen mittentag in das rot und Persier mer, ganz gleich an grös und gestalt Italien. Hat grosse niderlag gehabt, dahin die römischen kaufleut handleten wie die teutschen iezo gën Frankfurt. Het zwô gros haubtet, hiessen béd Saba: die ain hieß schlecht on zuesaz Saba, die ander mit aim zuesaz küniglich Saba. Alda ist auch ain arm am mer ‚der weisen‘, das ist ‚magorum‘ genant gewesen, steckt vol volks, hönigs, weirauchs und anderer wolschmeckender kreuter, holz und würzen und dergleichen allerlai wolriechenden dingen.

Und ganz Syrien haben die Sarracen mit irem haubtman Machmed dem römischen kaiser Heraclio und christlichen glauben abgedrungen. Neulich hat der Türk die Sarracen auch wider daraus gejagt. Also wen ain ding auf das höchst kombt, mueß es wider herab auf das nidrist: nichts, was vom menschen hie, ist beständig; was ainen anfang hat mues wider zergën, was lang aufgenommen hat mues doch zuelest auch wider abnemen; wie ain ietlicher mensch sein aufgesetzte zeit nit überleben mag, also ist auch allen landen, geschlechten ir bestimbte zeit von got gesetzt, die si nit überstên mügen.

45. Von den provincien, so die Römer vom wasserflus Euphrates Euphratistas nennen; und ist der viert kraiss des römischen reichs in Asien. (M 64a—65a.)

Der viert kraiss des römischen reichs in gros Asien beschleust die sex landshaubtmanschaft, dardurch der wasserflus Euphrates rint.

1 Philistier *D* dem] dannen *D* 6 armatur *D* 11 deß röm. keyzers *D* 12 besetzungen *D* 17 hieß fehlt *D* 18 allda ist auch der arm der weisen *D* 19 hönig weyrachs *M* 20 wyrtyz *D* 22 Mahomet *D* 25 verjagt *D* es fehlt *M* 29 bestimpte zeit *D* 30 von got bestimbt *M* geschlechten — mügen] geschehen, daß si ihre von gott bestimpte zeit nit überstehen mügen *D* 31 Von der provincien, die die R. *M*

Die erst ist clain Armenien, darin die hauptstet Juliopolis, Claudia, Claudiopolis, Nicopolis, Melitene.

Gros Armenien ist die ander römisch landshaubtmanschaft in disem krais, darin die wasserflüs Euphrates, Araxes, Tigris entspringen, ^{s 150 a} darin die hauptstet Artaxata, Tigranocerta. von iren künigen etwan also genant; Sebaste (in unser sprach Augspurg). ein bistum, alda sant Hieronimus, Albanopolis, alda sant Bartholomeus gestorben ist; Sagalbina, alda Noë nach der sindflüs gewont hat; das pirg Gordiei, alda das schif Noë sich gesezt hat.

Die dritt haist Sophone, stöst an die ersten provincien Syrie, ¹⁰ Comagene genant, streckt sich über das pirg Taurus an gros Armenien, alda Euphrates entspringt.

An der hengt die vierd provincien, Gordiena genant. Ander sezens in Armenien, aber die Römer tailens besunder. Und bei den alten ist Armenien mër dan zwaihundert geschnüerter teutscher meil ¹⁵ lang gewesen, bei anderhalbhundert prait, hat etwan zwaihundert und zwainzig fürstentumb und grafschaft gehabt, so vor zeiten etwan künigreich gewesen sein.

Mesopotania, die fünft provincien des vierten krais (also genant, das si zwischen zwaier wasser, Euphrates und Tigris, beschlossen ²⁰ wird), hat achtundzwainzig völker gehabt, zwai fürstentumb, tetrarchia genant, mit Calcithis, Ganzanitis. Die stet darin: Charre, alda Abraham gewont hat und Crassus, der römisch hauptman, erschlagen ist worden; Edessa, Nisibis, so auch Antiochia gehaissen und der römisch hauptman Lucullus gewonnen hat; Seleucia. ²⁵

Babilonia, die sext landshaubtmanschaft, alda auch ain römisch geleger gewesen; ist ain freistat gewesen, hat nach kriechischer art gelebt. Alda auch die stet Teredon, Vologesa.

46. Von dem fünften und lesten krais des römischen reichs in Asien enhalb des wasserflüs Tigris. (M 65 a—67 a.) ³⁰

In dem fünften krais und lesten des römischen reichs in Asien enhalb des wasserflüs Tigris in den künigreichen Medien und Assyrien, so auch Adiabene haist, davon sich die alten römischen kaiser

1 hauptstat MD 4 Arexes D 5 Artaxa D 7 sant Hieronimus *fehlt M*
 Albanopolis Weissenburg D 7 Sagalbma D 8 Gordaei D 11 Cama-
 gene D 13 Gordaena D 17 so etwa vor zeiten D 19 vierten] unthern M
 20 zweyen wassern D 21 tetrarchias D 22 Ganzantis D stat M Carrhae D
 24 gehaissen haben MS 25 gewonnen] gewohnt D 28 Volgesia (*Vologesa-*
certa) D 30 & 32 jenseit dem D 33 Adiabena M

schreiben, haben die römischen kaiser fünf landshaubmanschaft gehabt, deren namen warn: Arzamana, Mizena, Rabdicena, Rosena, Corduena; haissens darumb Transtigritanas provincias. Die hauptstet: Ninos, Ctesiphon, Arbela (alda der gros Alexander Dareium zum andern mal
5 geschlagen hat), Susa. Alda auf der gräniz des erzkönigreichs Persien ist alwegen ain huet der römischen krieger gelegen, hat niemand in Persien mügen ziehen; sölchs auch Hieronimus anzeigt. Umb dise fünf land haben sich immer katzpalgt die Römer und Persier: wer bas mocht, der tet pas und drang für; die inwoner muessen alweg am
10 ersten in sack sein.

Und das ist die grös des alten römischen reichs, wie nun angezeigt ist, so in Europa zwöundsibenzig landshaubtmanschaft und örter, in Africa zwelf, in Asien vierundfünzig provincien und bei zwelf tetrarchias, das ist fürstentumb und königreich, gehabt hat: macht
15 alles in ainer summa anderthalbhundert provincien oder (wie mans nennen sol im teutsch bei uns) landshaubtmanschaft; sein iezo königreich und grosse herzogtumb. Und haben demnach also die alten römischen kaiser die ganz welt und das römisch reich regiert durch anderthalbhundert landshaubtmannen (wie der türkisch kaiser noch tuet
20 in seinen landen), die alle dem römischen reich zugehört haben; so wol hat man gehaust so lange zeit her im römischen reich.

Das ganz Asien und Kriechenland, so iezo gros und clain Türkei haist, von Hierusalem gerings umb aus, von Arabien bis gar an die Thonau hat der ainig herold (wie in die kriechisch und lateinisch
25 sprach nent) Christi unsers hailmachers, sant Pauls, zum christlichen glauben und in frid und gnad gottes bracht; iezo hat's alles der Türk innen, hat's zu ainzing dem römischem reich und christlichen glauben abdrungen. Wir mördern und würgen (ich fürcht mir sünd darumb, so ich's ‚kriegen‘ hies) stäts selbs aneinander umb unsern aigen nuz,
30 êr und gewalt doch under dem schein des glaubens und gerechtikait, C 158 b verliesen, verachten die ewigen güeter, got mues unser schandendecker S 150 b sein. Ich solt unser im pessern gedenken, aber es ist ain alter spruch: alle menschen sein lügner, will ain ietlicher wol frum sein, aber wir

1 haben d. r. kaiser] dieselben haben D daselbst gehabt D 3 hiessen D
4 Desiphon M, Thesiphon D 9 was bas macht M 10 in den sack (ohne sein) D
11 grös] grenzt D 17 bey uns seynds landshauptmanschaft, königreich und
grosse h. D 17 haben fehlt D 19 durch hundert und fünfftzig landshaupt-
mann D 21 so] ein D 25 seligmachers D 27 hat so einzling D 28 wir
m. u. würgen] wir werden D 29 ich förcht, wir sündigen dran, so wirs kriegen
heissen D 29 einander D 31 verlieren D schanddeckel D

sein all ruessig, sein all prechenhaftig und voller tadels, und die laster bleiben, dieweil die menschen weren; wer die laster hasset, hasset auch die menschen.

Und damit ich's ausmach, gar zu end bring mit dem alten römischen reich: es ist das mächtigist und geweltigist und gröst gewesen under der sunnen, von des macht weit und prait weisgesagt haben die heiligen weissagen lang vor, ê und Rom paut ist worden. Doch sein fünf mächtig stark völker, in Europa die Teutschen, in Africa die wilden Moren, in Asien die Schytzen (iezo Taternland), die Indier und Persier nit under dem römischen reich gewesen. Die Schytzen haben von den Römern hören sagen und von iren kriegern, haben aber mit inen kain aufheben gehabt. Ain grosser tail Asien, so gegen mitternacht ligt und vast kalt ist, gros weite wildnus hat, mocht nit von iemand überzogen werden mit herscraft. Allain die Indier under allen völkern und nation sein nie aus irem alten land komen; und man helt Indien für den dritten tail des ganzen ertrichs.

Und dise pède völker, die Schytzen und Indier, so si vil hörten sagen von der Römer gerechtigkeit, hetten si ain besunder aufsehen, wolgefallen und wunder dran: nämlich an der silbermünz und dreissigern oder schillingen merkten und spürten si die gerechtigkeit der Römer, das dieselbig all gleich an der wag, wiewol die bildnus und präg anzaigten, das si nit von ainem geschlagen warn sunder von mêren, und hetten doch gleich ain gewicht. Diß stuck raitzet am maisten ietzenante zwô nation, das si ir potschaft schickten zu den römischen kaisern, machten und stiessen mit inen an ainen ewigen frid und stäte puntnus. Das meldt auch der lustigist poët Horatius in seinen liedern und dergleichen zaigt's an Plinius.

Zwischen den wilden Moren und Römern lagen gros wüest weit sandig wildnus (und alda was überaus grosse hitz), die werten, das man nit hin und wider möcht mit herscraft aus dem römischen reich. Doch ist das römisch reich mit gewerter hant und herscraft zogen mit ainem haubtman, hies Publius Petronius (war auch über den raisigen zeug und römischen adel öbrister haubtman), bis gên Meroën

1 gebrechlich *D* 3 wer die tadel hayst, auch die menschen *M*, wer die tadel hasset, hasset auch d. m. *D* (qui vicia odit, homines odit *Ann. I. 148, 20*) 4 gar zu] und zum *D* 5 ist es *M* 7 weissagungen lang zuvor ehe Rom gebauwt und der welt gewaltig ist worden *D* 11 irem *D* 12 kain] ein *D* 14 mocht von niemand *D* 16 man helt die Indier *D* 17 Und dise pède völker *fehlt D* 17 si *fehlt D* 19 silbernmüntz, batzen und dreissigern *D* 20 schilligen *M* 21 prägk *M* 22 mêren] vielen *D* 25 und stifteten mit inen einen *D* 27 zaigts an *fehlt M* 28 grosse wüsten *D* (vgl. 683, 33) 29 wildtnissen *D*

die stat und insel, die etwan Saba hat gehaissen, davon ich oben in
 Egipten auch eben g'nueg gesagt hab. Es wurden dahin auch ge-
 schickt zu erfarn alle ding auch die kaiserlichen knecht und trabanten,
 so vil warn, alwegen ain besunder her und geleger hetten umb den
 5 kaiser, muesten allain auf sein leib warten. Die sagten, wie über
 wild Morenland alwegen ain weib herschet und ir künigin wär, hies
 Candace. Drumb dise drei völker haben alweg frid und ainigkait mit
 dem römischen reich gehalten. Aber die Persier und Teutschen sein
 alwegen ewig abgesagt totfeint des römischen reichs gewesen. Und
 10 doch die Persier zuelest nach vil erlitten und getanen schaden gabens
 den Römern nach, muesten bekennen, das die Römer an macht, wer,
 manhait und gerechtikait über si wärn; wolten weiter auch lieber
 frid und puntnus mit den römischen kaisern haben, gaben ins über,
 stuenden frei ab obg'nanter fünf landshaubtmanschaft. Und diser frid
 15 weret bis auf den tod kaisers Constantini des grossen. Under seim
 sun Constantio erhebtten sich wider die Persier, stiessen doch hernach
 wider frid und puntnus an mit den römischen kaisern.

Und der Persier erzkünigreich het achtzehen grosse reiche an
 guet und leuten mächtige künigreich under im, so beschlossen warn
 20 zwischen der zweier mer, dem persischen und hyrcanischen, gegen
 mitternacht und alda an das gros pirg Caucasus, von dem oben mër
 geschriben stêt, stiessen. Und taitens in zwai tail, hiessens ober
 und nider Persien: das ober lag gegen mitternacht, hielt in im ailf
 künigreich; das ander sties an mittentag und rot mer, begriff siben
 25 künigreich.

Aber die groben petler, die unsinnigen Teutschen, haben nie
 kainen stäten frid mit den Römern wöllen anstossen, haben nit auf- 8 151 a
 gehört, bis si im nidergang das alt römisch reich zerbrochen und die
 Römer vom höchsten wider auf das undrest bracht haben.

30 Zuelest auch im aufgang der sunn haben sich erhebt zwô grob
 schlecht unansehlich nation: die Türken von mitternacht, ain windisch
 völklein aus den wildnüssen weissen Reussen, und Sarracen, ein
 arabisch völklein aus der öden wüesten wildnus zwischen Egipten,
 dem roten mer und gelobten land. Sein am ersten nur rauber gewesen
 35 und haben sich aus dem stegraif genert. Pêde nation (ist unser sünd

3 keyserische D 6 wär fehlt D 7 hies alweg Candace MD 8 mit den
 Römern hielten D 9 allweg und ewige D 10 erlittenem und gethanern D
 16 erhuben D 20 zwischen zweyen meern D persischem M 22 oben mehr
 gesagt ist, stiessens D 29 wider fehlt D undrest] nidrigst D 31 unan-
 sehenliche D 32 volck D 33 auß der öd, wüsten und wildtnuß D 35 ge-
 nyert M

schuld, und ain plag von got) sein gros und unleidlich worden, haben überhand angenommen, haben den christenglauben, das römisch kaisertumb, der Persier erzkünig ausgetilgt und abgetan, alle land und leut mit gewalt und werender hant eingenomen; iezo sein si auch aneinander geratten und ineinander gewachsen. Got ist allain ewig, ander ding alle haben ir end, ir zeit und zil. Das stündlein nimbt alle ding hinweck, frist's alles wen's kombt, verkert nit allain sunder auch vertilgt alle ding; allain die gerechtigkeit bleibt ewig und füert gën himel.

Aber ich kum nun wider an das land Vindelicia under dem Lech, iezo obern und nidern Baiern, darvon ich gar weit aus der pan gefarn pin, so ich die grös, weit und mächtigkait des alten römischen reichs anzaig, das ganz wol der allerheiligist götlich weissag Daniel vor langen zeiten beschriben hat, sagt, es sei wol am ersten eisern und stählen, aber zuelest wär's lauter kott, laim und hafenwerk und alt zerprochen scherben worden.

C 159 a 47. Von dem land Vindelicia und Rhetia secunda, iezo obern und nidern Bairn, was für namhaftig volk die alten darin setzen, die alten ort und gegent desselbigen lands. (M 67 a f.)

Ich hab's oben im ersten und disem andern puech mër dan an ainem end anzaigt, das unser land, so wir iezo obern und nidern Baiern haissen, zwischen der wasserflüs Thonau, In und Lech beschlossen, werd vom Ptolemæo, dem berüemtisten der ganzen welt beschreiber, auch von andern gelerten, sölicher sach kündigen Kriechen und Römern, Vindelicia und Rhetia secunda genant, wie mir dan auch durch schrift anzaigt der gelertisten Teutschen ainer, vast verstendig solcher sachen, Beatus Rhenanus, pürtig von Schletstat im Elsas. Wer im Ptolemæo nur das gemäl der fünften tafele Europæ schaut, der sieht von stundan, das das land, so vom nidergang den Lech, vom aufgang den In, von mitternacht die Thonau, von mittentag das pirg

2 genommen *D* haben dem christgläubigen deß römischen reichs keyserthum *D* 3 und abgetan in *D* nach eingenomen 4 auch ineinander *D* 6 alle ding haben ein end *D* 7 frist *D* auch fehlt *D* 8 füert] feret *D* 10 in das *D* 12 die grosse weite *D* 13 der allerheiligst göttlicher weissagung *D* 14 eysen *D* 16 scherm *M*, worden fehlt *D* 22 an einem ort *D* 23 zwischen den wasserflüssen *D* 24 werd] wirdt *D* 25 auch von den *D* sachen kündiger *D* 27 angezeigt *D* 29 gemeld *S* beschauwt *D* 30 sicht] sich *M* 30 die land *D* so von *M*

(so Ptolemæus Alpes Penas oder Penninas nent) hat, hais Vindelicia. Solchs auch gar ain alter stain, noch zu Regensburg verhanden, bezeugt; den wird ich pald hernach sezen. Wiewol ich auch find, das ditz land auch Rhetia secunda und inferior gehaissen hab; ist alles
 5 auch oben anzaigt, wil's hie auf das kürzt von mérer verstantnus wegen, das es leichter zu merken sei, wider überlaufen.

Und in disem land werden nachvolgend örter und gegend, flecken und stet von Kriechen und Römern erzelt, dan die Römer haben dises land mêr dan fünfhundert jar ingehabt und durch hauptleut
 10 regiert. Kaiser Augustus hat's dreizehen jar vor Christi gepurt durch sein zwên stiefstîn, Tiberium und Drusum, zum römischen reich bracht. Alda haben nachmals die Römer nachvolgend stet, flecken, besetzung paut und inen ewige gedächtnus gemacht; sein nachmals von den Bairn, da man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und acht jar,
 15 wider vertriben worden.

48. Von siben alten örtern, so bei den Römern in disem 8 151 b
 land beschriben sein worden. (M 67 b—68 b.)

Die alten kriechischen und römischen historien-, land- und leutbeschreiber, auch poëten, nämlich Horatius, Plinius, Lucius Florus,
 20 Ptolemæus erzelen in dem land Vindelicia und Rhetia secunda, iezo obern und nidern Baiern, nachvolgend siben völker und gegent also:

Das erst ort haist Ptolemæus Thunicates an der Donau oder Thunau; nent der gemain man noch kurz Thunca und Thuncauer, stêt ganz in den alten briefen Thunagä und Thunageuer, haist Strabo
 25 auf sein sprach Tonaus, ist auf unser sprach Tuenauer.

Das ander volk haist Ptolemæus und Strabo Lycatios an dem Lech, Plinius Licatos, dan Lycus haist im kriechischen und lateinischen den Lech; haissen iezo Lechrainer.

Das dritt ort nent Ptolemæus Leunos, Horatius Gelonos, ist umb
 30 die Glan und Amper.

Das viert volk dises lands nent Plinius Consuanetes, Ptolemæus Consuate, Florus Senones zwischen der Iser und In, davon die Schwintau, Schwaintpach, Sempta oder Sentau, markt und wasser,

1 Poenas *S* heißt *D* 5 welches ich hie *D* 6 überlauffe *D* 17 land fehlt *M* 17 beschrieben werden *D* 23 oder Th. fehlt *D* 24 stehet in gantz alten *D* 25 haist — Tuenauer fehlt *D* 27 Lycates *D* 28 der Lech *D* 29 Leucios *M* (Iaeuni *Ann. I.* 148, 29) Gelones *D* (Gelonos *Ann. a. a. O.* 31 Consuanetas *D* (Consuanetae sive Consuanetes *Ann. I.* 148, 31 f.) 33 Schweintaw oder Schweintpach *D* (nach Schwintau in *M* ein längeres Wort ausradiert), vgl. *Ann. I.* 148, 33) 33 Senta *S*, Senra *C*

den namen behalten; etwan ain alte gestifte graftschaft, die Geisen-
veld, Ebersperg, Chyebach die clöster gestift hat.

Das fünft ort haissen die alten Brenni vom end zwischen der
Iser und In, alda noch ain holz und alt burgstal und der perg an der
graftschaft Tirol der Brenner haist.

Das sechst volk dises lands wird vom Ptolemæo Belauni genant
zwischen der Iser und Lech vorm pirg, davon Beylhaim die stat,
etwan ain alte herschaft, den nam hat. Davon nit weit in aim holz
ain gar grosser stain, ist ain pyramis oder meta, das ist ain grosser
stainer kegel und turn gewesen, stêt die geschrift noch drauf: 10
M. ANTONIN. IMP. AUG. das ist: Marcus Antoninus, gewechter
kaiser.

Die pirgleut, das sibent ort, nent Plinius Cattenates; es haist
noch ain perg zwischen der Iser und In umb Vispach der Kyttenrain
oder Gattenrain. Strabo nents Clautenates, das ist ‚die zwischen 15
den clausen‘.

49. Von den alten stetten und ewigen gedächtnus, so inen
die Römer, weilund herren ditz landes, gemacht und under
in verlassen haben; und am ersten umb die Donau.

(M 68 b—78 a.)

20

Nun volgen hernach die alten burgstal, da etwan die Römer be-
sezung und bevestigung gehabt, schlösser und stet erpant haben, davon
auch die namhaftigen ländler-, leut- und geschichtbeschreiber meldung
tuen und ich aus bevelch meiner gnedigen herren, der fürsten in
Baiern, erforscht hab, die man noch siecht und ir alte nām, doch 25
etwas von leng der zeit wegen verkert, behalten, alda auch noch
täglich römisch gulden silberen kupferen münz, auch ander hausrat,
alt stain mit römischer schrift ausgeackert, gefunden werden. Wiewol
solcher alter stain der maist tail etwan zerprochen, zu kalch verprent
und an etlichen orten vermaurt und düncht, mit der geschrift einwärts 30
kert worden sein; an etlichen, so an dem regen und weter sein gelegen,
c 159 b hat das wasser die puechstaben hingeflötzt und gefressen, das man
kainen mēr sehen mag; sein etlich mit vleis ausgehauen und abgetilgt

2 Eber *M* Ehreback *D* 3 end] berg *D* 4 alte *C* 7 Weilheim *D*
10 steiner kegel] hagel *D* 11 M. Antonius imperator Augustus *D* Antonius *D*
14 Kuttenein *D* 16 oder — clausen *fehlt D* 18 hinder ym *D* 19 Danau *D*
23 geschichtschreiber *M* 26 wegen *fehlt D* 29 wiewol — zerprochen *fehlt D*
29 kalck *D* 31 mit der schrift eynwärts gekert seyn, nicht mehr gelesen mögen
werden *D* 32 hingeflößt *D* 33 keine *D*

worden. Die noch verhanden sein und man lesen kan, wil ich hie in disem puech iezo sezen. Und fâch am ersten eben an der Thonau an.

Da der Lech in die Thonau felt, ist ain alt burgstal und zerbrochen vest, haissen die landbeschreiber Lycostoma, ist auf unser sprach ‚Lechsmund‘, bei dem g'main man ‚Lechsgmünd‘, so von leicht wegen der sprach das g hinzue tuet; hat vor zeiten mächtig grafen, geporn aus dem geschlecht der fürsten von Baiern, gehabt, die die zwai clöster Schönfelt und Kayshaim gestift haben. Dasselbst hab ich ainen alten stain gefunden mit disen alten römischen puechstaben:
¹⁰ D. I. M. IVL. IVSTVS. V. A. XXVI. AMABILIS MATER F. C.
 list man also: Diis inferis manibus. Julius Justus vixit annos XXVI, Amabilis mater faciundum curavit. Ist das die mainung auf teutsch: in den êren der undern götter der toten. Julius Justus hat gelebt sechsundzwainzig jar; sein mueter, Amabilis g'nant, hat im dise gedächtnus machen lassen. Disen stain hat ain gelerter man, Georgius Maisch (wie er mir dan geschriben hat und ich den brief noch hab) gën Ingelstat auf der Thonau geführt; da er weck ist zogen, hat er in umb drei schilling aim purger verkauft, der het in auf unser frauen kirchen freithof auf sein grab gelegt und die schrift undersich
²⁰ einwerts in das kot kert. Doctor Sebastian Ilsing, da ich mit im gën Ingelstat von meinem gnädign herrn, herzog Wilhelmen, zu der hohen schuel herab geschickt ward, bevalch er denen von Ingelstat und denen von der hohen schuel, si solten in etwan im collegio oder an unser frawen kirchen einmaurn lassen; der burger (g'nant der
²⁵ Würfel) wolt ain andern stain dafür genomen haben, aber er ligt noch bisher im kot. Unser gros Hansen in den hohen schuelen, wen man die wârhait von in sagen dörft, achten sich kainer rechten kunst nit, wâr nur ir mainung, das si mit irem unnützen geschwätz die leut umb das ir brächten, wie si lange zeit her tan haben.

³⁰ Oberhalb Neuburg an der Thonau sein auch zwai alte zerprochne burgstal, ist das erst g'nant von den Römern Galeodunum oder Callatinum, das ander Atilia; nent iezo der gemain man Calladin oder

1 kan] mag D 2 iezo] etliche D eben] oben D 3 ist fehlt M 4 land-
 schreiber MD 10 s. Ann. I. 150, 3, Hefner (das römische Bayern, 3. Aufl.)
 Nr. 230; auf die betreffenden Nummern des corp. inscr. latin. von Mommsen ist
 hier und bei den folgenden Inschriften schon in den Anmerkungen zu den Ann. ver-
 wiesen 12 faciendum D 18 ein bürger mit namen Georg Würffel D (vgl. unten
 Z. 25) 19 unser frauwen fridhof D 22 herab fehlt D 23 in fehlt M 25 Das
 Eingeklammerte fehlt D (vgl. oben zu Z. 18) 26 im kot fehlt M 27 wenn
 man d. w. sagen oder von in sagen dörfft D 27 sich] sie D nit fehlt D
 28 war nur D 29 wie sie denn lange z. h. gethan haben und fürter gern thun
 wolten D

Kaiserburg und Altenburg. Alda vil stain gefunden, die nun zu Neuburg sein. Der erst laut also:

D.

M.

TIB. CASSIO CONSTANTINO IVNIORI MISERRIMO QVI VIXIT ANNOS III. M. IIII. D. XXII. FECIT TIB. CL. CONSTANTINVS PATER FILIO DVLCISSIMO A QVO SIBI FACIVNDVM OPTAVERAT E. CASSIÆ VERÆ MATRI EIVS ET CLAUDIS IANVARIO VICTORI ET MARCELLINO LIBERTIS FIDELISSIMIS VIVIS FECIT ITEM FIDELI QVONDAM ET CAIO ET MODESTO SVIS RARISSIMIS PERPETVÆ

10

SECVRITATI.

Ist das die mainung: In den êren der götter der toten und zu ainer ewigen rûe hat Tiberius Claudius Constantinus, vater, disen stain gemacht seinem allerliebsten sun, Tiberio Cassio Constantino dem jüngern, dem armen elenden kind, so nur gelebt hat drei jar, vier monat, zwêundzwainzig tag, wiewol er (der vater) lieber gewôlt het, der sun het im (dem vater) solchen stain lassen machen; auch hat weiter iezg'nanter Tiberius Claudius Corstantinus dise gedächtnus gemacht denjenigen, so mit namen hernach volgen, nämlich am ersten Cassiæ Veræ seiner hausfrauen, obg'nants kinds mueter, darnach seinen allertreuesten freigelassnen mannen, den Claudiis zuegenâmbt, aber mit iren aigen namen Januario Victori, Marcellino, dieweil si noch lebten, und weilund seinen treuen, dem Caio und Modesto, deren treu man selten gleich findt.

Die alten Römer (voraus was gros Hansen gewest sein) haben alwegen drei nâm gehabt, ist ain êrlich ding bei inen gewesen, nennen den ersten ainen vornamen, den andern ainen aigen nam, den dritten den zuenam. Die kriegsleut (voraus die haubtleut) haben in noch mêr geben von den landen, so si zum römischen reich bracht haben, als Publius Cornelius Scipio Africanus. Das haben die alten kaiser hernach vast braucht.

Der ander stain:

P. ÆL. T. SATVRNINVS ATILI. C. VET. CIVIS. VET. VIXIT AN. LXXV. SATVRNINVS C. R. F. C. E. SVIS IIII. KALEND. IA.

35

Man list's also: Publius Aelius Titus Saturninus, Atiliensis colonie

2 s. Ann. I. 150, 10, Hefner Nr. 233 6 FACIENDVM D und Ann. 7 CLAUDIO MD 9 ITEM fehlt D 21 Claudis M 23 troyen M, seiner treuwen D 24 troy M 25 gew. sey M 26 nennens M, nennten D 31 sehr gebraucht D 32 s. Ann. I. 150, 19, Hefner Nr. 191 33 ATILIENSIS COLONIAE VETERANORVM D 34 CIVES VIXIT M 35 KLENDAS M

veteranorum civis veteranus, vixit annos septuaginta quinque; Saturninus, civis Romanus, faciundum sibi curavit et suis quarta kalendas januarias. Ist die mainung drauf: Publius Aelius Saturninus, der alten kriegsleut besezung. Atilia genant, und alter kriegsman; Saturninus, ain burger zu Rom, hat im's und den seinen lassen machen und gesezt am neunundzwainzigisten tag des christmonats.

Es sein noch vil mër dergleichen alt stain mit römischer schrift ^{s 152 b} zu Neuburg, man kan aber der schrift nit wol lesen: die stain sein ain tail zerprochen, ain tail verpaut und die schrift einwärts kert. ¹⁰ Ich find auch noch in den alten schriftten, so noch in unsern libreien vorhanden sein, und nämlich im stiftbrief zu Salzpurg, so mir mein gnädigster herr der cardinal daselbst zaigt hat, das ain bistumb zu Neuburg gewesen sei, wie dan alda ain bischoflich begrebnus im closter noch vor augn ist. Und wird der bischof von Neuburg neben andern ¹⁵ bischofn in Baiern erzelt, nämlich neben denen von Regenspurg, Freising, Passau, Salzpurg, wie ich's im dritten puech hernach mit mërerm grund wird anzaign.

Underhalb Neuburg bei ainer clainen meil auf dem andern land ^{c 160 a} ist Aureatum gelegen, wär Goldburg oder Goldstat auf unser sprach, ²⁰ ist iezo ain mark und schlos, haist darumb, da's daselbst mosig ist, Nassenfels, gehört dem bischof von Aichstet zue, davon er sich dan im latein noch heutigen tag 'episcopum Aureatensem' schreibt. On die römisch münz werden daselbst noch alt sporn, erdig geprent häflein, pecher und dergleichen vil ander mër hausrat gefunden, so mir ²⁵ der êrwirdig fürst und herr, herr Gabriel von Eyb, bischof zu Aichstet, gezaigt hat; drei alt stain, alda gefunden, so der êrwirdig obg'uanter mein gnädiger herr, der bischof von Aichstet, als er mir selbs anzaigt, hat gën Aichstet füeren lassen. Die römisch schrift und mainung volgen hernach.

³⁰ Der erst stain zu Aichstet, von Nassenfels dahin geführt:

DEO MERCVRIO CL. ROMANVS DVPL. ALÆ AVR. V. S.
L. L. M. Das mues man also lesen: Deo Mercurio Claudius Romanus

1 cives *M* veteranus *fehlt D* anno *M*, vixit 75 *D* 3 In *M* geht die deutsche Uebersetzung dem lat. Texte voraus 3 das Publius *M* 5 Sat. ein kriegsman zu Rom und bürger *D* 8 die schrift *D* 10 auch in alten *D* 11 und nemlich brief im stift Saltzburg *D* 14 ander *M* 15 denen] dem *D* 17 mit mehrern *D* 19 Goltberg *D* 20 marckt *D* 22 heut zu tag *D* 23 on — sporn] vil alte römische münztz, sporen *D* 23 ärdig *M*, artig *D* 24 noch teglich gefunden *D* 25 von Eyb *fehlt D* 26 so mir *M* 29 drei alt — hernach] deßgleichen drey alte stein, so hochgedachter bischoff zu Eychstett gën Eychstett füeren lassen, deren schrift und mainung hernach folgt *D* 30 s. Ann. I. 150, 31, Hefner Nr. 50 32 Deo Mercurio *fehlt M*

duplarius alae Aureati vivus sibi legit locum monumenti. Ist das die mainung: Claudius Romanus, ain doplsöldner, hat, weil er noch lebt, zu Aureato im dise stat zu ainer ewigen gedächtnus auserlesen in den éren des gots und nothelfers Mercurii.

Der ander stain:

IN HO. D. D. MARTI VICTORI LILL. F. V. S. L. M. Den list man also: in honorem deorum dearum (oder dedicatum) Marti victori. Lillius filius vivus sibi legit monumentum. In den éren aller götter und göttin, aller nothelfer und nothelferin (oder ist geweicht worden) dem got des kriegs Marti, dem überwinter oder got des sigs. Lillius 10 der sun, weil er noch im leben was, hat im dise gedächtnus ausgelesen.

Der dritt stain:

I. O. M. DIIS DEABVSQVE PVB. CONSTITVTIANVS. Iovi optimo maximo, diis deabusque Publius Constitutianus. Ditz hat 15 gemacht Publius Constitutianus zu ér dem güetigsten und grösten got Jovi, auch andern göttern und göttin.

Von Lechsgmünd herab ist etwan das gestatten der Thonau hoch und holzig, umb Nassenfels auf demselbigen land hebt sich an veld, rint die Thonau bei sex meilen vast durch fruchtbar eben veld, so 20 auch dinkel tregt, ist ain mail prait gegen der Altmül werts. Alda haben die Römer zu weren den Teutschen ein landwer mit aufgeschütten gräbn und aufgeworfner wer neben dem holz und vorst herumb gemacht, gêt von Nassenfels durch Kässing bis hinab gën Pfering; und in den graben haben die Römer das obg'nant mos bei Nassen- 25 fels lassen, maint der g'main man und sagt's, es sei etwan die Thonau daselbst herab gerunnen. Man sicht noch alle anzaigen diser lantwer, welche die Römer 'vallum' nennen; nents iezo der g'main man seiner art nach 'auf dem pfal'. Und als mich obgenanter mein gnediger her 153 a von Aichstet bericht hat und ich auch von andern erfarn hab, so gêt 30 iezg'nante römische landwer von Nassenfels und der Altmül bis gar an den Neckar hinab, davon auch meldung tuen die alten Römer, als Spartianus und ander, die der römischen kaiser leben und taten mit

1 duplearis *M*, dupl. *D* 2 duppelsöldner *D* 4 in deß allmechtigen gottes ehren und nothelfer Mercurii *D* 5 s. *Ann. I. 150, 33, Hefner Nr. 83* 6 LILL. FILIVS *M*, LILI *D* 6 Das list man *D* 7 honorem *D* 8 Lilius *M* In honorem domus divinae Marti Victorinus, Lillii filius votum solvit laetus merito *Hefner* 11 ged. ausgelesen] begräbnuß erwehlet *D* 14 s. *Ann. I. 150, 34, Hefner Nr. 38* 19 umb fehlt *D* an ein feld *D* 20 fast bey sechß meylen durch *D* 21 dünkel *D* 24 Kassing *D* 25 in den] in *M*, im *D* (in quam *Ann. I. 151, 8*) 26 sagt *D* 27 alles anzeigen *D* 29 auff dem wal *D*, vgl. *Ann. I. 151, 10.*

den Teutschen beschriben haben. Nach Pfering, voraus umb die Neu-
stat, hebt sich wider das gestatten der Thonau hoch, holzig und felsig
zu werden.

Bei Ingelstat allernächst an der Thonau ist ain alter römischer
stain, hat mir doctor Franz Burchard, pöder rechten, geistlicher und
weltlicher vast kündig, anzaigt. Mainen etlich, er hab Alkymunis
gehaissen, welche stat an der Thonau umb dieselben rifier Ptolemæus
setzt bei fünfthalb geschnüerter meil herab under Lechsgmünd an der
Thonau; wiewol ich in unsern alten schriften und libreien find, das
10 etlich die Altmül auch Alkymunis im latein nennen.

Der stain alda ist der:

MERCVRIO TEMPLVM EX VOTO SVSCEPTO CL. AVGV-
STANVS L. L. M. Wirt also gelesen: Claudius Augustanus legit
locum monumenti. Ist das die mainung: Claudius Augustanus hat im
15 dise stat zu ainer ewigen gedächtnus erwelt, alda dem got Mercurio
ain tempel und kirchen paut, als er dan vor gelobt hat.

Cesarea, iez Kesching, ist in der obern des heiligen alten römi-
schen reichs landwer wider die Teutschen gelegen, daselbst wirt noch
heutigen tag ausgeackert alte römische münz, silberen kupfern gulden.
20 Alda noch verhanden sein drei alt stain mit römischer schrift.

Der erst laut also:

II. CÆS. DIVI HADRIANI FIL. TRAIANI NEPOTI DIVI
NERVÆ PRONEPOTI T. ÆL. HADRIANO ANTONIN. AVG.
PIO P. P. PONTIF. M. TRIB. POT. IIII. COS. III. ÆL. FL. C.
25 Und ist das die mainung: Die zwên frumen kaiser Lucius Anto-
ninus und Marcus Antonius haben dise kirchen pauen lassen dem
geweichten von got kaiser Tito Aelio Hadriano Antonino Pio, so ain
vater seins haimats der stat Rom, der gröst pfaff und pabst, viermal
der römischen gemain öbrister beschirmer; dreimal burgermaister, und
30 des heiligen kaisers Hadriani sun, des heiligen kaisers Traiani enikel,
des heiligen Nervæ urenikel gewesen ist Und es habens geweicht die

2 gestad D 4 ist fehlt M 6 geistlich und weltlich D es habe Al-
kynnus D 10 Altkynnus D 12 s. Ann. I. 151, 20, Hefner Nr. 46 13 wirt
a. gelesen fehlt M 17 heiligen alten fehlt D 19 alte römische silberne
kupferne und guldene münzt D 22 s. Ann. I. 151, 29, Hefner Nr. 124 22 II]
P11 D und Ann. (nach Mommsen III Nr. 5906 herzustellen in IMP), vgl. die Ueber-
setzung Z. 25 23 T fehlt Ann. ARRIANO M 24 P. P. fehlt M 26 die
zwên lassen — fehlt D 27 Antonino Tito Aelio Arriano M, Aurelio D
28 vaters M oder bapst D 30 sant Traiani M 31 heiligen sant Neroe M

cardinal und chorherren zu Rom, g'nant Aeliani, vom kaiser Aelio Hadriano gestift.

Der ander stain zu Kesching:

D. M.

M. VARIVS MONTANINVS. V. A. XXII. VAR. GEMINA 5
MATER P. C.

Ist das die mainung: In den êren der götter über die toten oder (als unser pfaffen sprechen) umb aller glaubigen sêl willen. Marcus Varius Montaninus hat gelebt 22 jar, sein mueter, mit namen Varia Gemina, hat disen stain setzen lassen. 10

Ist noch ainer da, der ligt auf dem altar, ist ain loch (wie man pflegt) darein gehaut zu dem heiltum und pain; man kan nit mêr lesen dan:

D. M. IVL. GENIANVS SENILIS VIX. AN. LX. Ist das die mainung: In den êren der götter der toten. Julius Genianus 15 Senilis hat gelebt sechzig jar.

Bei Pfering an der Thonau, da obg'nante römisch landwer, wider die Teutschen gemacht (bei dem schlos Ötling, da die Kels entspringt) ausgêt, alda noch täglich römische münz ausgeackert wird, sicht man noch ain alt burkstal, ist ain alte besezung gewesen, hat Epona ge- 20 haissen; der g'main man nent's noch Pinburg, in den alten briefen aber find ich Eponburg. Sein fünf alt stain alda verhanden mit alter schrift.

S 153 b

Der erst stain:

D. M.

25

L. OCEANELO MAXIMILLO MIRIOCIVICANÆ AN. XX. NARENIA C. C. Die mainung: In den êren der tôten. Disen stain hat lassen machen Narenia Lucio Oceaneolo Miriocivicanæ, so zwainzig jar gelebt hat.

Der ander stain:

30

VAL. VALLESIAE VAL. FLORVS CONIVGI F. ITEM SIBI V. F. Valerius Florus hat disen stain in seinem leben machen lassen seiner hausfrauen Valeriae Vallesiae und im selbs auch.

2 Nach gestift in D: Diß monumentum ist gesetzt nach Christi geburt hundert und sechzig jar. Vgl. Ann. I. 151; 33 3 s. Ann. I. 152, 1, Hefner Nr. 224 5 GEMININA M 12 gehauwen D heylichthumb und beinen D 14 GENAN D 15 VIX. AN. LX. L. L. L. VA. H. D s. Ann. I. 152, 4, Hefner Nr. 197 16 fünffzig jar D 21 Lymburg D 24 s. Ann. I. 152, 11 26 L. LOCEA-NEOLO D 26 MAXIMILLIO D u. Ann. I. 666, 66 27 Wirdt also gelesen: Divis Manibus L. Loceaneolo Maximillio Miriocivicanæ curavit construi Narenia D, vgl. Mommsen III Nr. 5914; Hefner Nr. 199 28 Loceaneolo D und Mariocivicanæ M 30 s. Ann. I. 152, 13, Hefner Nr. 285 31 VALESIAE D 33 Valene D

Der dritt stain:

D. M.

PEMPTENA. DALMATA VIX. AN. XXV. In lob und éren
 aller toten oder (wie unser pfaffen sprechen) aller gläubigen sêlen hat
 5 disen stain gesetzt Dalmata, hat gelebt fünfundzwainzig jar.

Der viert stain:

CAMPEST. ET. EPONÆ ALA I. SING. HP. C. R. QVI ET ÆL.
 BASSIANVS PRÆF. V. S. L. E. M.

Die mainung: In disem neuen veldgeleger, zu Epenburg auf der
 10 teutschen seiten geschlagen, ligt die erst flüg des römischen geraisigen
 zeugs, des haubtleut ain burgermaister zu Rom und Aelius Bassianus,
 so auch des ganzen haufens, Martia genant, haubtleut gewesen sein.

Der fünft stain:

IN HONOR. D. D. ET MER. VETVSTATE CONLABSM
 15 CORNEL. ROGATVS PRÆF. COH. I. M. SVISQVE R. CONI.
 M. E. ET REST.

Die mainung: In den éren aller götter und göttin, aller nothelfer
 und nothelferin und zu lob dem got Mercurio, so vor alter nider ge-
 fallen war, hat dise gedächtnus machen und wider setzen lassen im
 20 und seiner allerliebsten hausfrauen Marcus Cornelius Rogatus, ain
 haubtman des ersten fändleins über sechshundert knecht der legion,
 so von dem got des sigs Marte zuegenampt ist.

Von Abensperg ain meil bei Euning gegen Hönhaim über und c 161 a
 Irensing-sein zwai alte burgstal an der Thonau gegeneinander über,
 25 alda noch täglich römische münz und allerlai gefunden wird: das ain
 oberhalb Euning under der Neustat, Cenum genant, alda ain stain
 mit römischer geschrift, darein die abgöttin Minerva gehaut ist, der
 man ainen ochsen nach gewonhait des alten römischen reichs opferet.
 Die schrift laut also:

30 NVN. RE. ET MINER. SAC. CENO COH. III. BRIT. ARAM T.
 FL. FELIX PRÆF. EX VOTO POSVIT L. M. DEDICAVIT KL.
 DEC. GENTIANO ET BASSO COS.

1 Ann. I. 152, 15, Hefner Nr. 285 3 PEMTET DALMATAE VIXIT M
 6 s. Ann. I. 152, 16, Hefner Nr. 114 7 CAMPESTR (ohne ET) M, CAMPES
 ET D u. Ann. 7 SING] STNG M u. Ann. HB D 9 feldläger zu Epan-
 burg D 10 der erst flügel D reisigen D 11 hauptmann D 11 Aetius D
 12 Martia genant fehlt D 13 s. Ann. I, 152, 18, Hefner 58 15 PRÆT. D
 15 CONIL. COHILM M SVISQVE] S. QVE D 16 M. E] MF M. ME Ann.
 16 CON. METEL. REST Hefner 22 vom gott D 22 Martia D ist fehlt D
 23 Artzberg D 23 & 26 Euning D gegen Henham und Irnstig uber D
 24 sein fehlt M 25 und fehlt M, und anderß D 27 gehauwen D 29 s.
 Ann. I. 153, 1, Hefner Nr. 34 30 NVNC D Ann.

Die mainung: Titus Flavius Felix, ain römischer pot und priester Minervæ in der besezung, Cenum genant, ain hauptman über sechshundert knecht under dem dritten fänlein und im dritten haufen, brittannisch zuegenampt, ligend, hat disen altar, als er gelebt hat, gesezt der legion, so vom got Marte zuegenampt ist, und geweicht am ersten tag des christmôns, da zu Rom burgermaister warn Gentianus und Bassus.

Als Cassiodorus, canzler Dietrichs von Bern, schreibt, so ist des jars, da dise zwên ietzg'nant Gentianus und Bassus öbrist verwalter der stat Rom gewesen sein, kaiser Septimius Severus gestorben in
s 154 a Engelland, das ist nach Christi gepurt unsers hailmachers (wie Eusebius und sant Hieronimus ausrechnen) zwaihundert und zwelf jar. Demnach ist der stain nun alt tausent dreihundert und fünfzehn jar.

Zu Weltenburg an der Thonau oberhalb Kelhaim bei dem eltesten closter ist ain gar grosse hauptstat dises lands gewesen, ist gar hin- über nahend bei ainer meil bis an die Altmül und hinach zwischen der zweier wasser, der Altmül und Thonau, gën Kelhaim werts gangen, die Thonau ist mitten dardurch gerunnen; man siecht noch die beschütten gräben und ain tail der statmaur, man findt auch noch täglich alda alte römische münz und alten hausrat. Als die alten brief alda anzaigen, so haists Artobriga, die Römer habens in ir sprach genent Valentia, wär in unser sprach 'die stark'; der g'main man nents noch Artsberg. Sagen auch, si hab Wels gehaissen, ist ain zerprochen wort von Valentia, wie der teutschen zungen brauch ist. Ptolemæus setzts auch.

Under Sal, ain gros hoch burgstal, siecht man noch die vier tör und gräben, ist ain alte reichstat und römisch besezung gewesen, hat in der römischen sprach Reginum, Regina Castra gehaissen; haist iezo 'am ring'.

Gleich eben oberhalb bei under Sal an der stainen prucken hab ich nachvolgend drei stain gefunden.

Der erst:

I. O. M. STATORI FL. VET. VIE AVVS LEG. III. ITAL. RE-
VERSVS AB EXPEDIE. BVRICA EX VOTO POSVIT.

6 christmonats *D* 9 des jar *M*, diß jar *D* 11 heilands *D* 17 und hinach — Altmül *fehlt D* 19 beschyet *M* 22 die Römer h. Val. genannt *D* 22 die starcke statt *D* 29 am ring abiit in sylvam *D* (in *D* folgen nun die zwei Absätze 695, 23 bis 696, 27, dann erst 694, 30) 30 eben *fehlt D* undern Sall *D* 32 s. Ann. I. 153, 19, Hefner Nr. 26 33 IOVI OPTIMO MAXIMO *M* FI *M* und Ann. 33 VET. VIE. (VIN. C) EX VIND. AVVS *D* ITAN *D* Ann. 34 EXPEDIO *D*

Die mainung: zu lob und êr und danksagung dem gütigsten, grösten und höchsten got Jovi, der die flucht gestellt hat. Und flohen am ersten die kriegsleut, g'nant Vindelici vom land Vindelicia, und der erst aus Vindelicis war Avus ir haubtman. Die dritt legion, zuegenant die welsch oder italienisch, hat sich wider gestellt, hat alles herwider bracht. Der haubtman Susabex Pedieburica hat disen stain zu gedächtnus gelobt und setzen lassen.

Der ander stain:

C 161 b

IN H. D. D. DEO MERCVRIO FORTVNÆ REDVCI SACRVM.
10 VIR. MARCELLVS DECIALI FIL. S. A. SING. COS. P. P. K.
III. D. SI. L. L. M. DL. X. K. IVN. LV.

Die mainung: Disen stain hat setzen lassen Marcellus, ain verwalter des haultums, dem got Mercurio und dem Glück, das alle ding sätigklich herwiderbringt. — Das ander kan man nit lesen.

15

Der dritt:

D. S. M.

CL. MATERNIN. MATRI VIX. AN. LX HILARIN. SAMMOT
CONIVGI VIVÆ.

Die mainung volgt hernach: Den nothelfern der toten gehailigt.
20 Dise gedächtnus hat gesetzt seiner mueter, die gelebt hat sechzig jar, Claudius Materninus und Hilarinæ Samotæ seiner hausfrauen, weils noch lebt.

Abudiacum, Abach, nun schlos und markt oberhalb Regensburg zwô meil an der Thonau, etwan ain alte römische stat, haben etwan
25 die fürsten von Baiern da hof gehalten. Alda ist geborn worden kaiser Hainrich der heilig, der hats dem stift Babenberg, den er paut hat, geben und das schlos, das es die fürsten von Baiern nit wider einnâmen und -zügen, niderprechen lassen. Der heilig sant Otto, weilund bischof zu Babenberg, der Bryffling das closter gestift, hat
30 Abach dem closter geben; lang hernach hat herzog Ludwig, der erst herzog in Bairn und pfalzgraf am Rein, den flecken Abach wider

S 154 a

C 161 a

4 Die viert M 6 Pedioburica D (vgl. oben die Var. zu EXPEDIE; auf diese merkwürdige, durch falsche Abtheilung der Worte entstandene Uebersetzung hat schon Hefner aufmerksam gemacht) 8 s. Ann. I. 153, 21, Hefner Nr. 61
10 FI D (das folgende fehlt M) 10 S. A fehlt D 14 Das ander — lesen fehlt D 15 Der dritte stein D, s. Ann. I. 153, 24, Hefner Nr. 204 16 DIIS
SACRVM MANIBVS MD 17 CLAV. MATERNI D VIXIT M SAM-
MOT fehlt M, SAMETÆ D (nach Mommsen wahrscheinlich SAMMOLae) 19 deß
tods D 21 Samete D 23 margk M 27 dem st. B. gegeben da ers gebauwt
hat D 27 das es] das M, so D 28 nit wider möchten eyziehen und nider-
brechen lassen D 30 hat Priffing d. c. g. und im Abach zugeben D

einzozen, alda ain schlos wider paut, das noch stêt, dem closter Pryefling andere güeter dafür gegeben, als die alten brief bezeugen. Man findt noch alda alte römische münz.

Regenspurg, die römisch reichstat, hat gepaut vor Christi gepurt vierzehen jar der römisch haubtman, nachmals kaiser Tiberius, hats 5 nach im genant Augusta Tiberii, so auch Quartanorum Colonia von der vierten welschen legion, damit si besetzt ist gewesen, zuegenampt ist worden, als dan auch pabst Leo der dritt in seiner bull bezeugt. Warumbs aber iezo Regenspurg haist, wirt hernach im dritten puech grüntlich anzaigt. Hat vor den Römern Ratispon oder kurz Ratspon 10 gehaissen, oder, wie ich's in den alten kaiserlichen briefen und puechkämern find, Radspon und Radaspon von dem künig Rat oder Rats, den die Lateiner Retum nennen, der in disem land regiert hat lang vor Christi gepurt; hat dise land nach im Rhetia g'nent, wie ich im puech über ganz Teutschland weiter beschreiben wird. Die alten 15 kaiserlichen brief, so all lateinisch sein, und nämlich kaiser Karl der gros in seiner freihait, die noch zu sant Haimeran verhanden ist, haists Reginoburgium und der heilig sant Wilbold, der erst bischof zu Aichstet, so vast zu seiner zeit im latein berüembt ist gewesen, nents Regina. Also stêt auch aûf ainem groschen, so vert im reichstag in 20 aim alten haus (das man abprochen hat) gefunden ist worden, welchs überschrift ist: ARNVLFVS DVX REGINA CIVITAS. Also wirts auch in etlichen alten kaiserlichen freihaiten genant. Es ist vor den Römern auch ain stat gewesen, wie es gehaissen hat findt man oben im ersten puech. Die Römer habens bevestigt, irem brauch nach be- 25 setzt und anderst getauft und benent, wie iezo anzaigt ist. Die stain, so noch ganz sein und man lesen mag, volgen hernach.

S 154 b
C 161 b

Am turn auf der stainen pruck am hof: D. ET PERPETVÆ
SECVRITATI IVL. MVRSAE CONI. PIENT. VIX. AN. XLII
ROAFRITI FEMINÆ REVERENTISSIMÆ ET FILI FILIE. 30
OBITIS ET IVL. NONNÆ MATRI PIENT. VIX. AN. LXXX
ET IVL. VICTORINÆ SOCR. VIX. AN. LX [ITEM VIVIS AV-
RELLÆ AVR. MILIT. FIL. ET AMICIS QVORVM INM. CINESIA

1 einzozen] eyngenommen *D* ein schl. gebauwet *D* 15 Hat v. d. Römern — beschreiben wird] von weß wegen sie aber im latein Ratisbona genannt wirt, kan ich nit sagen, hab noch nichts grüntlichs und das der warheit gleich were gefunden *D* 18 heißt *D* und s. Wilebold *D* 22 Also stêt — CIVITAS fehlt *D* 26 getauft] geteutsch *M* genent *D* 28 Ann. I. 154, 14, Hefner 259 30 ROAFRITI] PROMERITIS *Mommsen* (III. Nr. 3955) u. Hefner 30 REVERENT. *M* 32 SOCRVI *M*, SOC. *D* 32 LXX *M* 33 IM *D* Ann.

ET RIBISCA ET AMESS ET POST HOBITVM EOR. OSSA RE-
CON. IN EO SEPVLCHR. PERMISIT M. AVR. MILITO H MO-
NVMENT ET O. LEG. IIII. ITAVVFECIT. Deo et perpetuae
securitati. Juliae Mursae, conjugii pientissimae, vixit annos quadraginta
5 duos Roafriti feminae reverentissimae, et filii filiae obitis et Juliae
Nonnae, matri pientissimae, vixit annos LXXX et Juliae Victorinae
socrui, vixit annos LX, item vivis Aureliae, Aurelio Militari filiis et
amicis, in monumento Cinesia et Ribisca et amici eorum siti sunt et
post horum obitum ossa recondi in eodem sepulchro permisit Marcus
10 Aurelius Militaris omnibus heredibus monumentum extruxit et omnibus
legionis quartae italicae vivis fecit.

Die mainung teutsch volgt hernach: In dem namen der götter
und der ewigen rûe. Marcus Aurelius Militaris, der vierten legion
hauptman, hat in seinem leben dise gedächtnus machen lassen Juliae
15 Mursæ, seiner allerliebsten hausfrauen, so gelebt hat zwaiundvierzig
jar. Roafriti der allerêrsamsten frauen, seins suns tochter, so nun alle
gestorben sein, und Juliae Nonnae, seiner allerliebsten mueter, die ge-
lebt hat achtzig jar, und Juliae Victorinae, seiner schwieger, hat gelebt
sechzig jar; weiter, so noch im leben sein, seinen kindern, seiner
20 tochter Aureliae und seinen gueten freunten und seinem sun Aurelio
Militari und allen seinen gueten freunten, in welcher grab Cinesia
und Ribisca mitsampt iren freunten ligen; nach diser tod hat er ir
pain in disem grab zu legen zugelassen. Weiter hat er dise gedächt-
nus paut allen seinen erben und allen, so noch aus der vierten
25 welschen legion im leben sein.

Der ander stain:

D. M.

ET MEMOR. LE MISERRIMORM VINDELICIS PR
MOCENIANIS ET VICTORI ET AVRELIO FIL. VINDELICIS
30 SVRINVS INFELIX PATER F. C.

Die mainung:

In den êren der nothelfer der toten und zu ainer ewigen ge-
dächtnus der legion und den kriegern des lands Vindelicia, so erbärm-

1 AMESS] A. E. E. S D, AES SVNT Ann. POSTOBI M RECONDI D
2 SEPVCR. M PERMIS M 5 et filii D 6 LX MS, annis 80 C 7 et
Jul. — LX fehlt MS, annis sexaginta C 21 in welchem D 26 Der ander
stein zu der alten capellen D, s. Ann. I. 154, 22, Hefner Nr. 247 28 LE]
LET M, L. D 29 P. R. MOCENIAN D AVRE D VINDEL D 31 In
D wird vorher die Inschrift entziffert: Et memoriae legionis miserrimae mor-
tuis Vindeliciis populo Romano Moceniansi et victori et Aurelio filiis Vindeliciis
Surinus infelix pater faciendum curavit.

lich umbkomen sein, den hauptleuten der stat Motzing und seinen sünen Victori und Aurelio, so auch im land Vindelicia gelegen sein, hat dise gedächtnus machen lassen Surinus ir unglückhafter vater.

Aus disem und obg'nantem ersten stain bei Sal ist abzunemen, das etwan die Teutschen ab dem Narkau über die Thonau in das ⁸ römisch reich herüber gefallen sein, haben das römisch kriegsvolk in disem land, Vindelicia g'nant, überfallen, in die flucht bracht und ^{8 156 a} jämmerlich erwürgt, welches gar oft geschehen ist, wie die römischen historienschreiber selbs anzaigen. Und voraus in den alten römischen schriften, nämlich Plinio, Martiali, Spartiano, in den kriechischen und ¹⁰ lateinischen find ich, das die Suræ und Surini ain gros ansehnlich geschlächzt zu Rom gewesen ist bei kaisers Traiani des 14. zeiten, so angehebt zu regiern nach Christi gepurt gleich da man zelet hundert jar.

Weiter find ich, das der zwelft römisch kaiser Domitianus, ain ¹⁵ ^{c 162 a} sun kaisers Vespasiani, so Jerusalem zerstört hat, als man zelet nach Christi gepurt vierundneunzig jar, ainen krieg mit den Teutschen, nämlich mit denen umb die Thonau wonend, angehebt hat. Die Teutschen aber haben die oberhand angewunnen, sein über die Thonau ins römisch reich gefallen, haben die legion und gestift römisch kriegs- ²⁰ volk alles jämmerlich erwürgt und kaiser Domitianum gezwungen, das er in jārlichen sold und zins verschreiben hat müessen. Haben in also das mächtig römisch reich gar gültbar gemacht, das auch Plinius meldt in der lobred und danksagung zum kaiser Traiano. Darumb ist dasselb in disen stain gesetzt worden; wār nun gestanden, ²⁵ vierzehnhundert und drei und vierzig jar.

Der dritt stain:

D. M.

TOGIO ET IVNGATO ET SEVERINO FILIS EIVS TVLLIA
MARITO ET FILIS PIENTISSIMIS MEMOR. FECIT. ³⁰

Die mainung teutsch: In den êren der götter der toten. Tullia, ingedenk irer allerliebsten kinder und hauswirts, hat dise gedächtnus machen lassen dem Togio, irem hauswirt, und seinen sünen Jungato und Severino.

2 im fehlt M 5 ob dem D 9 historischreiber M selbs sagen D
10 in den fehlt D, und fehlt M 11 ansehnlich D 13 so anhub D 18 an-
gehaben D 19 gewonnen D 20 röm. kriegsvolk] der Römer D 21 alle D
23 gar mächtig M 25 ists daselbst in den stein D, in dise stain M 27 Der d.
st. zu der alten capellen D, s. Ann. I. 154, 28, Hefner Nr. 246 30 MEMOR
F. E. C. D 32 ingedeng M, eingedenck D hauswirt M

Der viert stain zu s. Haimeran im kreuzgang:

IOM. PERPETVÆ SECVRITATI ET MEMORIÆ DVLCISSIMÆ
AVRELIAE M. AVRELLAE P. AEL. IVVIANVS CONIVGI
INCOMPARABILI.

5 Die mainung: Dem gütigsten höchsten got und der ewigen rûe
hat disen stain setzen lassen Publius Aelius Juvianus zu ainer ewigen
gedächtnus seiner allerliebsten mueter Aureliæ, dergleichen seiner
hausfrauen Aureliæ, der man nindert iren gleichen finden mag.

Ein gueter läppischer ungelerter tumbherr hat ain andern stain
10 oben auf den alten lassen setzen, maint, es lig alda ain alte heilige
junkfrau, sant Aurelia g'nant; so alda begraben ligen, als die alt
schrift anzaigt, zwô haidnisch frauen, haben all béd Aurelia gehaissen,
ain schwiger und ain schnuer.

Der fünft stain zu Nidermünster, ist nit gar da:

15 IANV. F. ET CONI. RARISSIMÆ VIXIT AN. XXI PR.
C. * CL. * IVSTVS CONIVNX.

Sein drei pildnus in disen stain gehaut: Ain vater mit seiner haus-
frauen und tochter. Laut die schrift: Claudius Justus haubtman hat
disen stain gemacht seiner tochter und seiner allerliebsten hausfrauen,
20 der gleichen gar seltsam ist; si hat gelebt 21 jar.

Der sechst stain vor der herren keler, ist auch nit gar da:

S 155 b

SIG. PRO S. A. S. V. L. L. M. ALBINO ET AEMILI COSS.

Die mainung volgt hernach: Hat das pild setzen lassen für sich
und die seinen, weil er noch im leben was, dise stat zu ainer ge-
25 dächtnus auserwelt, da zu Rom burgermaister warn Albinus und
Aemilianus.

Die zwên sein burgermaister gewesen anno domini zwaihundert
und fünfzig jar, da drei umb's römische reich kriegten, mit namen
Clodius Albinus, Pescennius Niger, Septimius Severus: diser het Rom,
30 Italien, alle land umb die Thonau innen bis gën Constantinopl, Niger
het Asien innen, Clodius Albinus den Reinstrom, das land so izeo
Frankreich haist, Hispanien, Schotten und Engelland. Und Clodius
Albinus Postumus, diser zeit burgermaister zu Rom, ist dises kaisers
brueder gewesen von gar altem adellichem geschlecht zu Rom, der-
35 gleichen Casperius Aemilianus, der ain burgermaister; sein albéd nach-

1 s. Ann. I. 154, 25, Hefner Nr. 266 2 DIOM M 3 M] MATRI M
8 ires gleichen D 10 es lege D 11 als] und als M, wie D 14 Nider-
münster D 14 ist auch nit gar da (nicht ganz erhalten) D, s. Ann. I. 154, 31,
Hefner Nr. 337 15 VIXIT MD XXII D 15 * PRO CL. D D 17 ge-
hauwen D 20 zwey und zwentzig jar D 21 vor des bischoffs thür D 21 s.
Ann. I. 154, 33, Hefner Nr. 311 24 stett D 25 auserwelt fehlt M 26 Aemi-
lius MD (s. unten Z. 35) 35 Aemilius D

mals vom Septimio Severo (der überhand annam, die andern zwên kaiser erschluog) jâmerlich erwûrgt worden. Wâr der stain nun gestanden tausent vierhundert vierunddreissig jar.

Der sibend stain in des Schwâblens haus an der haid:

IN H. D. D. I. O. M. ARAM ALTAM POSVIT EX IVSSV NV- 5
MINIS IPSIVS AVR. PERVINCIANVS EQ. LEG. IIII. ITAL.

DD. VIII. KAL. AVG. T. SABINO ET VENVSTO COSS. •

C 162 b

Ist das die mainung teutsch, wie hernach volgt: In den êren aller götter und göttin oder (wie wir sprechen) aller heiligen nothelfer und nothelferin ist ditz geweicht worden und nâmlich zu lob' und êr des 10 allerhöchsten gütigsten nothelfers und vaters (so im latein Jupiter, das ist ‚der helfend vater‘ genant wirt) hat disen hohen altar aus haissen gots selbs gesetzt Aurelius Pervincianus, ain römischer edelman und ritter der vierten welschen legion, und ist geweicht worden am fünfundzwainzigisten tag des heumonats (wâr an sant Jacobs tag), 15 da zu Rom burgermaister warn Titus Sabinus und Venustus. — Ist gesetzt worden anno Christi zwaihundert zwaiundvierzik, wâr nun gestanden zwelf hundert und ainsundneunzig jar.

Der achtist stain in des von Passau garten zu osten:

D. M.

20

ET PERPET. SECVRITATI DEOTITANO VIXIT
AN. XV. FEC. POTITVS FILIO IMIGRITELVS ET FL. IANV-
ARIA MATER ET IVL. VENVLANTA VIVI FE.

Die mainung: In den êren der götter der toten und zu ewiger rûe hat disen stain lassen machen am ersten Julius Potitus seinem 25 sun Deotitano, so 15 jar gelebt hat; nachmals haben auch setzen lassen, dieweil si noch lebten, Imigritelus und Flavia Januaria, sein mueter, und Julia Verulanta.

Sein noch vil mêr da solcher stain, sein aber all zerbrochen und die schrift nit ganz. 30

Zwischen Regensburg und Straubing an der Thonau haben die Römer zwô besezung gehabt zu Pfâter, Vetera Castra, dergleichen zu Motzing, Mocenia genant, alda dié zwô Laber, clain und gros, die nider und ausser, in die Thonau fallen.

Bei Straubing, da die Ala in die Thonau felt, so noch in der 35 alten stat haist, ist auch ain alte römische reichstat gewesen mit

1 überhand nam D 4 s. Momms. III. Nr. 5942. Hefner Nr. 21, fehlt in den Ann. 5 O I M M, O I S, O L C 6 ALTAM — IPSIVS nach Mommsen: ALTAR E IVS a V IPS. 7 SABVINO M 16 Sabuinus M 18 Ist gesetzt — jar fehlt D 19 Der acht D osten = Ostengasse; s. Ann. I. 155, 1, Hefner Nr. 243 21 DEC. TITANO Hefner 27 gelebt hat D 36 römische fehlt M

namen Augusta Acilia, wär in unser sprach Azelburg, alda auch noch ain herrenheusl und schlos den namen behelt.

Nachmals zwischen Pogen und Meten ist auch ain römisch reich-^{s 156 a} stat und besezung gewesen, Pisonium g'nant, wie dan des auch zeug-
 5 nus geben die alten brief, zu Meten im closter noch verhanden, von den alten künigen in Bairn dem closter gegeben; haist der g'main man nun Wischelburg. Der aufgeworfen graben und das tor stên noch, ligt ain dorf darin. Etlich sagen, es hab alda ain mermelstainene pruck über die Thonau gehabt, und so das wasser etwan ganz clain
 10 sei, sech man noch die gruntvest der schwipogen.

Oberhalb Vilshofen und under Osterhofen haben die Römer auch ain besezte reichstat von Rom mit altem kriegsvolk gehabt, hies Quintanorum Colonia, haist iezo Kynzen (ist nun ain dorf) und die gegent daselbst davon im Kynzgau; ligt alda sant Sylvanus, so zu
 15 künig Ätzels zeiten gelebt hat, alda auch sant Severinus gewont hat; sol auch ain salzprun gehabt haben. Von diser reichstat tuend meldung kaiser Antoninus in der beschreibung der landstrassen des alten römischen reichs und Eugypius, von dem ich oben im anfang dises puechs gesagt hab.

20 Bassau nent Ptolemæus und ietzg'unter kaiser Antoninus Boi- durum, haissen die andern Bathavia darumb, das drei wasser zesam komen: die Ilz, der In und die Thonau. Wie die andern mainen, es hais Bassau, das die Römer alda hingesetzt haben ain vökl, von inen Bathavi genant, sein aus Holland gewesen, haben jarlichen sold von
 25 den Römern (wie die Schweitzer vom künig von Frankreich) gehabt, wie dan Cornelius Tacitus gar vil von inen schreibt. Doch behelt si noch die zwên nām Bassau und Beiderbach enhalb des Ins, da sant Severins pfarr ligt.

1 Attilia D 2 herrnhauß D Nach behelt in D flgd. Inscr. (s. Momms. III Nr. 5692, Hefn. Nr. 213): Der neunt stain zu sant Jacob bei der schuel (näml. in Straubing s. Verhandlungen d. histor. Vereines von Oberpfalz und Regensburg 33, 165 ff): D. M. IVL. PRIMITIVO VETERANO VIX. AN. LX. MEMOR. PII IVSTI TVLENIA (MEMOR. RIVS TITVL. ENIA IVSTINA Hefner) CON- IVNX C. F. Ist die mainung: In den êren der götter der toten. Tulenia, ein hausfrau des gotsfürchtigen Julii Primitivi, des alten kriegsmans, so gelebt hat 60 jar, hat verschafft dise gedechtnuss zu machen 7 Wisselburg D, Bischel- burg Ann. I. 155, 17 8 agger, portae, moenia integra sunt, intus villae cubant Ann. I. 155, 16 9 so fehlt M gar klein ist D 10 schwintpogen M 11 Ober D 15 alda — gewont hat fehlt M (vgl. Ann. I. 155, 22) 16 thun D 20 Passauw D u. so im flgd. 23 hieß D volck D 27 jenseit D

Alda diser stain:

D. M.

FAVSTINIANO VECT. ILLYR. VIL. INGENVS FIL. ET FELIX LIBERTVS HERES SCRIPTVS EX SEPTVNCE EIVS BONORVM MONVMENTVM POSVERVNT.

Die mainung: Die gedächtnus haben gesetzt Faustiniano Vecti Illyrico sein sun Vilingerus und Felix sein freigelaßner, dem er den sibenden tail seiner güeter geschafft hat.

c 152a Das sein die stet und besetzung, so die alten römischen kaiser an der Thonau in unserm land mër dan fünfhundert jar gehabt haben. 10

50. Die alten römischen flecken an der landstras von Straubing gën Augspurg. (M 78a f.)

Auf der landstrassen von Straubing gën Augspurg, da man schmalz, har, viech aufwerts füert und treibt, setzt kaiser Antoninus in seiner beschreibung der landstrassen des römischen reichs nach- 15 volgend vier reichstet.

Am ersten Regium, vier meil von Straubing, so vil von Regenspurg; ist nun ain dorf, haist iezo Rocking. In den briefen zu Nidermünster zu Regenspurg haist's kaiser Hainrich, ain fürst in Bairu, Roginga; haben etlich fur Regenspurg gehalten. 20

s 156b Abusina, noch ain stat und gar alt schlos, ist teutsch Abensperg, mein haimat; alda ist gelegen (wie mich der hochgelert Beatus Rhenanus durch schrift bericht) und hat sein besezung gehabt der hauptman des dritten haufens, brittannisch zuegenambt, wie dan auch der stain ain claine meil von Abensperg zu Euning in Abensperger 25 gericht an der Thonau, noch verhanden und oben gesetzt, des auch bezeugt und meldung tuet. Es ist noch ain ander alter stain zu Euning ein meil von Abensperg verhanden, sein darauf gehaut zwai pilder, ain man ain frau, in der mit ain kind, und die geschrift dar- 30 under geschrieben:

D. M.

IVL. DVBITATVS C. R. VIX. AN. LXX INGENVA INGEN. VIX. AN. LXX IVLIANA VIX. AN. III FILI F. C.

1 s. Ann. I. 155, 30, Hefner Nr. 296 Nach Alda diser stain in M noch: Die dritt stat, Ulsium oder Ulabium vom Ptolemeo gnant, ist ietzo Iistat 3 ET fehlt MD 4 EX VII. D 25 Enning D 26 noch vorhanden, an die Donaw und oben besetzt. das auch D 28 zu Eunnus M, Enning D gehauwen D 29 mitte D dise schrift D 31 s. Mommsen III. Nr. 5936 und S. 1050. Hefn. Nr. 300, fehlt Ann.

Haist der stain also: In der êr der götter der toten Julius Dubitatus, ein römischer bürger, hat gelebt sibenzig jar, Ingenua Ingenui hat gelebt sibenzig jar, Juliana hat gelebt drei jar; ire kinder haben dise gedächtnus machen lassen.

6 Ist auch noch von Abensperg nit weit ain geleger, haist ,in der haid'.

Vallatum bei Geisenfeld, haist alda noch davon Veylenpach das dorf, Veylnpach der vorst und auch ,auf dem pfal'.

Summuntorium oder (wie obg'nanter Beatus Rhenanus schreibt)

10 Submontorium ist Hohenwart das frauencloster, etwan ain reiche graf-schaft, alda auch noch das römisch sumergeleger im veld gesehen wirt; gêt die landstras iezo dardurch.

51. Die alten reichstet umb die Iser und im pirg.

(M 79 a—80 a.)

15 Ptolemæus setzt drei reichstet umb die Iser.

Am ersten Augusta Vindelicorum, wie er's setzt und beschreibt vom mittentag und nidergang, so felt's an die Iser oberhalb München etwan umb Wolfratzhausen nit so gar weit vom Wyrmsê, alda zwai schnelle wasser, die Loysa und Iser, aus dem pirg zesam laufen bei der
20 pruck, die Antoninus Pontes Scaphonios nent von den schiffen, und noch das closter Schefflern den nam behelt, do die alt kaiserisch römisch land-, iezo hochstras g'nant, durch gêt, so vom In bis an den Lech wert. Underhalb ist Perlacher haid, ain weite eben, da herzog Dieth der erst zum andern mal die Römer geschlagen hat. Georgius Strasser,
25 ain Unger, vast kündig solcher sach, in den tafeln, so er über Ptolemæum gemacht hat und zu Ranshofen im closter am In sein, helt Augusta Vindelicorum für München.

Cambodunum, Kembaten, so auch Ptolemæus setzt, velt auf Tegernsê; etlich haben's für Freising gehalten.

30 Inutrium, die dritt stat, wies Ptolemæus setzt, ist iezo Mittenwald, alda zum dritten mal obg'nanter herzog Dieth die Römer ge-

1 Haist d. st. also] ist die mainung *D* In den ehren *D* 2 ein röm. bürger (C. R.) fehlt *M*, bei *Hefn.* CRVT (Crustumeria?) bei *Momms.* CRVT und C. RVT. 8 das dorff Villenßbach, der forst und auch etc *D* 9 Summontorium *D* 13 Isar *D* 17 mittag *D* an] in *D* 18 Wolframßhaussen *D* 18 von Wirmsee *D* 19 Lusa *D*, *Ann. I. 156*, 29 20 schöffen *M* 21 Schafflarn *D* 24 Dieth der erst] Dietrich *D* 26 am In sein wonung gehabt *D* 28 Kempten *D* 29 Tegersee *D*, juxta lacum Tigurinum *Ann. I. 156*, 21 31 Dietrich *D*

schlagen hat; alda ain alter römischer stain, hat kaiser Maximilian gën Inspruck füeren lassen. Die schrift ist die:

IMP. CÆS. SEPTIMIUS SEVERVS PERT. AVG. ARAB. ADIAB.
PARTH. MAX. PONT. MAX. TRIB. POTES. IX. IMP. XII.
COS. II. PROCON. ET IMP. CÆS. M. AVR. ANTONINVS PIVS 5
AVG. FELIX PARTH. BRIT. GERM. MAX. PONT. MAX. TRIB.
POTES. P. P. PROCON. A. T. M. LIIL.

Die auslegung des stains: Die öbrist des heiligen römischen reichs velthaubtman kaiser Septimius Severus Pertinax, ain überwinder der Arabier, Assirien und Persien, der allergröst, der öbrist bischof und 10 pabst, der gemain beschützer und zunftmaister zum neunten mal, velt-
s 157 a haubtman, so die feind geschlagen hat in offem veld zwelfmal, seins haimats, der stat Rom, burgermaister zum andern [mal], ain vater und der öbrist des heiligen römischen reichs velthaubtman; der heilig ge-
weicht kaiser Marcus Aurelius Antonius, got-, leut- und glücksälzig, 15 ain überwinder der Arabier und Teutschen, der allermaist und höchst pabst, zunftmaister, vater der stat Rom und landvogt an stat ains burgermaisters: haben die stras, weg und steg und brucken dreiund-
fünfzig welsch meil lassen machen.

c 163 b Die alt legend s. Maximilian setzt an der Iser ain bistumb, haist's 20 Fruxinum, ist iezo Freising; haben alda die alten fürsten in Bairn hof gehalten. Dergleichen find ich in der legend s. Marein Tollusium an der Iser, Tullos von Strabone genant, etwan ain reichstat und bistumb and (wie wir's nennen) pfarr, es nennen's die alten auch parochiam, ain pistumb; ist iezo Töls. 25

Kaiser Antoninus nent in disem land Iseniscus, Isenisca und Ambro: sein iezo Ysin, markt, stift und wasser; Ambergäu, Amber, wasser, dorf und gegent, etwan auch ain stift.

Es setzt auch mêrg'nanter kaiser in disem land im pîrg ain reichstat Parthanum, ist im pîrg noch ain wasser, behelt den nam, 30 alda ain warm wildpad ist und der markt Partenkirchen und schlos

2 darinn diese schrift gehauwen *D*, vgl. *Monms. III. Nr. 5979, Hefn. Nr. 154*, fehlt *Ann.* 3 ARADIAB *M*, ARAB. ASS. *D* 4 MAX. fehlt *MD* POTES *M*, POT *Hefner* 6 PIVS FELIX AVG. *M*, AVG. fehlt *D* PARTH. BRIT] ARAB *M* 7 PRO. CON. *S* A. T.] LAT *M* 8 Die ausl. d. st.] ist die meinung *D* 8 Der oberst *D* 10 Assyrier *D* 11 mal fehlt *M* 12 im offem *M* 14 und oberster *D* 18 die strassen, steeg und brücken *D* 19 Nach machen in *D*: sol oben nach Mittenwald stehen (vgl. zu 705, 8) 20 heißt *D* 22 in s. Mertens legend *D* 22 Tollusum *M* 23 Tullos — genant fehlt *D* 28 sein iezo — gegent] sey jetzt Isin, märrkt, stift, wasser, dörrfer und gegend *D* 29 im pîrg] ain gebîrg *D* 31 margk *M* Parthen, kirchen und schloß *D*

Werdenfels, etwan ain grafschaft, zuegehörig dem bischof von Freising, drei meil von Mittenwald, gêt die landstras in Welschland durch. Alda ist noch diser stain, gleichlautend dem obern: IMP. CÆS. SEPTIMIUS SEVERVS PERT. AVG. ARAB. ADIAB. PARTH. 5 MAX. TRIB. POTES. IX. IMP. XII. COS. II. PROCON. ET IMP. CÆS. M. AVR. ANTONINVS PIVS FELIX PAR. BRIT. CER. MAX. PONT. TRI. POTE. P. P. PROCON. A. T. M. LIII. Ist gleich die mainung wie oben.

Es setzt auch mêr oftg'nanter kaiser Antoninus in unserm land 10 oben vor'm pîrg Pontes Scaphonios, iezo Schefflern das closter an der Iser oberhalb München, von dem ich oben auch gesagt hab; ist die landstras mit dem salz durchgangen bei den Römern.

Mêr setzt diser kaiser Veldidena; mainen etlich, es sei Séveld, da sich die grafschaft Tirol anhebt im pîrg bei dreien meilen von 15 Mittenwald; am Lech Abuziacum, ist Füessen, ist vor zeiten der fürsten in Bairn gewesen. Strabo setzt auch Damasia, ist iezo Diessen das closter und markt, am Amersê gegen Andex über, so vor zeiten ain grosse stat und marggrafschaft gewesen ist.

52. Von den alten römischen stetten am Im im land 20 Vindelicia in Baiern herenhalb des Ins gegen der Iser werts. (M 80a—81a.)

Am In setzt Ptolemæus drei stet.

Medullum, ist umb Müldorf gelegen. Es sein alda noch zwai burg- 25 stal verhanden, haissen Medling; sein vor zeiten grafen gewesen, die Au und Gars gestift haben.

3 gleichlauten *M*, vgl. *Momms. III Nr. 5978, Hefn. Nr. 144, fehlt Ann. 4 PAR. M* 5 ET] DE D 7 A. T. M.] LATM. *M* 8 In *D* die Uebersetzung: Der oberst (Dem übersten *S*) deß heiligen römischen reichs feldhauptman, geweiht keyser S. S. P. ein überwinder der Arabier, Assyrier und Persier der allergrößt der oberst (der oberst *fehlt S*) bischoff und bapst, der gemein beschützer und zunfftmeister der statt Rom, zum neunten mal feldhauptman, so die feind geschlagen hat in offnem feld zwölfmal, seins heimats der stat Rom burgermeister zum andern, ein vatter (zum neunten — vatter *fehlt S*) und oberst deß heiligen (heylichen *C*, *fehlt S*) röm. reichs feldhauptman; der heilig geweiht keyser M. A. Ant. gott- und glücklich, ein überwinder der Araber und Teutschen, der allermeist und höchst bapst, zunfftmeister, vatter der statt Rom und landvogt an statt eines burgermeisters: haben die straß, steg und brücken 53 welsche meyl lassen machen, sol oben nach Mittenwald stehen (so noch alda mitten im wald seyn *S*) 9 mêr 10 *fehlt D* 10 vor'm p.] von dem gebirg *D* 16 Diessem *M*, Dissenauw *D* 20 dieser seit *D* 20 Isar *D* 25 Auw und Bareß *D* (Garzum et Augiam *Ann. I. 157, 5*)

Carnodunum, Craunau zu teutsch, setzt auch Ptolemæus, felt auf Hohenau und Wasserburg. Oberhalb Wasserburg haist ain markt und schlos Crainburg, hat vor zeiten maggraven gehabt. Bei Wasserburg sein zwên stain gefunden worden, so noch zu Atel im closter verhanden sein.

S 157 b

Der erst stain:

D. M.

CLOD. MARIANO FRUMENTARIO LEG. VII. GEM. LVCANIVS
LAURENTIVS FACIVNDVM CVRAVIT.

Die mainung: In den êren der götter der toten hat dise gedächt-¹⁰
nus machen lassen Geminus Lucanius Laurentius Clodio Marino, so
ain traidmesser ist gewesen und castner der sibenden legion.

Der ander stain ist nit ganz, das ist noch verhanden:

ET CASS. POTENTINVS II. VIR. CILONE II. ET LIBONE
COS. KAL. NO. Die mainung: Disen stain haben gesetzt – – und¹⁵
Cassius Potentinus, ain zwaier, am achtzehenden tag im wintermonat,
da zu Rom burgermaister warn Cilo zum andern mal und Libo.

Als ich im Cassiodoro, canzler Dietrichs von Bern, find, so sein
nach Christi gepurt zwaihundert jar obg'nant zwên herren burger-
maister zu Rom gewesen, war damals die nächst und höchst êr nach²⁰
dem kaisertumb; und wär diser stain nun tausent dreihundert und
sibenundzwainzig jar alt.

Bei Rod, dem closter, ist gewesen ain stat mit namen Aurisium,
wie ich in den alten briefen daselbst gelesen hab, alda noch ain alter
römischer stain verhanden ist diser mainung:

25

C 164 a

D. M.

ET PERPETVÆ S. CORNELIO CERVNT. COH. V. LEG. MILITI
PRETORIONEN. LIII. VIXIT AN. CERVNT COR. NICEFORVS
ET LIBERTI PATRONO BENEMERENTI POSVERVNT.

Die mainung volgt hernach: In den êren der götter der toten³⁰
und zu ewiger rûe haben dise gedächtnus gesetzt Cornelius Niceforus
und Prepes, Cornelio Cerunto, der si frei lassen und umb si wol ver-
dient hat, irem patron und herren, der ain prætorischer kriegsknecht

1 Cronauw D 3 Crainburg, Cranholts D 6 Der erst stain *fehlt* M,
s. Ann. I. 157, 12, Hefner Nr. 187 11 Geminus *misverstanden* aus GEM.
(= legionis septimae geminae) 13 nur so viel noch verhanden D, s. Ann. I.
157, 14, Hefner Nr. 313 17 Chilo M 20 gewesen zu R. gewesen M 23 Auru-
sium M 25 *nach* mainung in D die schrift des stains 26 s. Ann. I. 157, 24,
Hefner Nr. 178 27 CERVNT *fehlt* D Ann. (C . . . Mommsen III. Nr. 5577
und Hefner) 27 COH.] COTT S 28 CERVNT *fehlt* MD 29 *nach* ET]
eu PREPES Momms. (s. unten Z. 32) 31 die Cornelli M, die Corneli Nice-
foris S, dem Cornelio Niceforus C 33 prætorischer] römischer MD

under dem fünften fändlein und haufen der zwainzigsten legion gewesen ist und auf den öbristen velthaubtman hat warten müessen; hat gelebt dreiundfünfzig jar.

Und das closter Rod ist vor zeiten ain reiche grafenschaft gewesen, die das closter gepaut haben, das gar überaus gros pfeiler von ganzen stainen hat.

Abudiacum, so auch Ptolemæus erzelt in disem land, felt auf Rosenhaim, do das dorf Happing ligt und die Mangvalt in den In rint, alda zwên stain noch verhanden.

10 Der erst stain:

D. M.

SEPTIMLÆ TYCHE QÆ VIXIT ANNIS XXXVI. SEPTIMVS
IVLIANVS CONIVGI ET LIBERT. KARISSIMÆ.

Die mainung: In den êren der götter der toten. Septimius
15 Julianus hat dise gedächtnus gemacht seiner allerliebsien hausfrauen Septimiæ Tyche, die gelebt hat sexunddreissig jar und vor leibaigen dienstmaid gewesen ist und nachmals von im freigelassen ist.

An dem andern stain kan man nit mër lesen dan ditz:

S 158 a

IVL. ET SEPTIM. AMANDVS EQ. R. ET BASSVS POSVIT.

20 Die mainung: Disen stain haben gesetzt Julius und Septimius Amandus, römisch edelleut und ritter, und Bassus.

Das ist obern und nidern Baiern zwischen der wasserflûs Inn, Thonau, Lech, von den Römern Vindelicia und Rhetia secunda g'nant, mit stetten, flecken, schlössern nach beschreibung der Römer, welcher
25 kaiser haben's bei fünfhundert und vierundzwainzig jaren durch ir landshaubtleut regiert, wie dan hernach ain ietlicher landshaubtman under den kaisern g'nent wirt werden.

53. Von den völkern, die das land enhalb des Ins gegen
osten und Salzpurg und welschem land werts, so die Römer
30 Noricum nennen und unser vorfordern Boiariam orientalem,
das ist Österreich und Baiern gegen osten. (M 81 a f.)

Wie das land auch etwan vierzehen jar vor Christi gepurt kaiser

2 kriegsknecht gewesen unther dem fünften f. u. h. d. z. l. ist M, gewesen und unter gelegen ist D 6 ganzem stain M 8 Rosenhain D Mangwald D 10 Der erst stain fehlt M, laut der erst st. wie hernach folgt. Der erst stain D, s. Ann. I. 157, 30, Hefner Nr. 298 12 SEPTIMÆ M ANNOS M 16 Septime M 17 dienstmagd D ist frey gelassen worden D 18 Der ander, an welchem man nicht mehr dann (denn C) diß lesen kan D, s. Ann. I, 158, 1 Hefner Nr. 334 25 so haben es derselben keyser D 26 wie dan] von dannen D 28 jenseit D 30 nennen in D nach Österreich.

Augustus zum römischen reich bracht, im gehorsam gemacht hab, ist oben g'nueg anzeigt; die örter darin, wie es die Römer beschreiben, will ich kurz überlaufen.

Ptolemæus im land, so er Noricum haist, vom In bis an Welschland, von Passau hinab an der Thonau aine und dreissig geschnüelter 5 meil bis vast an Tuln, setzt ain volk, haist's Seuoces; von dan hebt er obern Pannonia an, aber die Römer nennen's auch Noricum vast bis gën Presburg hinab, haissen's nachmals bis an die Dráb, 'deserta Boiorum', wie ich oben auch anzeigt hab im ersten puech. Und Ptolemæus haist das volk, von Tuln hinab an der Thonau seiner zeit 10 gegessen ist bis gën Wien, Azales; haist umb Wien noch ain dorf Azldorf. Nach den sezt er Scitios, ain ander volk an der Thonau hinab.

Das pirg von mittentag, so das land und Welschland schaidt, nent er Carvancas; es behelt noch im pistumb Salzburg ain perg den 15 nam, haist der Carvanc. Die pergleut heroben umb den In haist er Alaunos, Ambesontios, die Plinius nent Abisontes. Wie die alten brief zu Salzpurg anzeigen, so ist's iezo das Pinzgäu und die gegent umb die Salza und grafschaft Tirol. Die umb den Taurin sitzen nennen die alten Tauriscos, Taurinos, Terisos und Troios, Ambidravos und 20 Amblicos; nent Ptolemæus die Cärntner und grafschaft Görz, darin die Drä entspringt; die in der Steiermark nent er Latovicos, wie dan Steffan von Constantinopl sagt im puech, so er von den namhaften stetten der ganzen welt beschriben hat. Und in der gemain haissen bei den Römern die völker all Norici. 25

c 164 b 54. Die alten reichstet, so Ptolemaeus im land enhalb des Ins setzt gegen Welschland werts, so die Römer Noricum

nennen. (O 36 b teilweise, M 82 a f.)

Under dem In hinab an der Thonau von Passau bis gën Tuln, welche gegent die Römer Noricum haissen, setzt Ptolemæus zwô reich- 30 stet: Aredata die hauptstat, ist iezo nur ain markt und probstei under Linz, nent der g'main man Ardacker; Claudonium oder Claudia, ist

2 es fehlt D 5 an] mit M, vgl. unten Z. 10, 12 u. 29 6 fast in Tullon D 6 Seuaces D (Σεοάκας Ptol. II. 14, 2) 11 Azalos D 12 Altzendorff D 12 Kytnos D 15 Curvaucas M 16 Cirvank M, Carvant D 17 Ambisontes D 18 ist yzo das Pyn (rad., ursprünglich wie es scheint Pynzgäu) M 19 umb den] umb der S, umb die C 20 & 21 und Terios, Ambidrani und Ambilici D 21 darin] darumb M 22 Latobicos D 26 jenseit D 32 Ardaekter D Claudinium D 32 oder Claudonia M, vgl. unten 710, 25.

Pechlarn, so dem bistumb Regensburg zugehört. Weiter setzt Ptolemæus an der Thonau nachfolgend reichstet: Villobona, etlich nennens Bendobona, kaiser Antoninus Vindobona; ist Tulln oberhalb Wien sex meil, alda die zehend legion gelegen ist. Carnus oder 5 Carnuntum, stöst an das künigreich (wie Paterculus schreibt) Nori- s 158 b
corum; ist Petronel, so vor zeiten clain Troia gehaissen haben sol. Phlebexum, im Antonino stêt Flexum, ist Hainburg; alda ist gelegen die vierzehend legion. Certobalus, iezo Presburg. Bregetio oder Bregetium, iezo Gran, alda die erst legion der Voithlender oder Helfer 10
gelegen ist. Dise gegent von Tulln hinab bis gën Gran haist Ptolemæus obern Pannonia, die Römer nennens aber noch Noricum. Darin setzt Ptolemæus von der Thonau hinan nachfolgend zwelf reichstett: Gauanodurum, Gesodunum, Badacum, Aguntum, Vacorium, Pedicum, Virunum, Teurnia, Idunum, Sianticum, Celeia ietzo Cili, Julium Car- 15
nicum ietzo Villach.

Plinius der beschreibt das land also und spricht: „an die Rhetos (sein die ober dem In, wie oben nummêr anzeigt ist) stossen die Norici; derselbigen stet sein: Virunum, Celeia, Teurnia, Aguntum, Viana, Aemonia, Cläudia, Flavium, Solienes.

20 Der kaiser Antoninus setzt alda auch nachfolgend stet: Larix, Sianticum, Virunum, Caudalitaë, Ovilia, Sabatina, Gabromagus, Laureacum, Comagenos, Cetios, Bideum, Pontes Oeni, Veldidena und vil ander mêt, so iezo all verkert sein: etlich sein gar undergangen, etlicher gelegenheit siecht man noch, etlich haben iezo ander nâm.

25 Petavionem setzt Marcellus und Ambrosius in dem land Noricum aber Ptolemæus in obern Pannonia; ist iezo Pettau, gehört dem bischof zu Salzpurg zue, ist alda ain bistumb gewesen, wie sant Hieronimus anzeigt.

30 Sabaria setzt Ptolemæus in obern Pannonia, Plinius schreibt dem land Noricum und der bairischen haid zue; ist oben im ersten puech g'nueg von diser stat anzeigt.

Strabo und Julius, der erst kaiser, schreiben dem land Noricum die stat Noreia zue, im pîrg ligend, davon man auf ainem wasser fert hinab bis gën Agla bei dreissig meilen. Plinius setzt, si sei nun

1 Pechlärn *M*, Pechlern *S* 2 Juliobona *D* 3 Tull *M* 5 schreibt] sagt *D* 7 Phlexum *M* (*ad flexum*) 8 Chertobalus *D* 9 Bran *D* Voeth-
lender *M* 12 an der Donaw hinab *D* 12 zwölf stett *D* 13 Gamanodurum *M*,
Gebodunum *D* (*Γαμανόδορον, Γηζόδορον Ptol. II. 14, 3, vgl. unten 715, 23*)
14 & 18 Celea *D* 14 jam Cili *C.* fehlt *S* 16 der fehlt *S* 17 dy oben *M*
21 Scanticum *D* (*Santicum*) 21 Gabrumagus *M*. (Gabrimagus *D* 22 Camagenos,
Cetias (*darauf nochmals Laureacum*) *D*

nit mēr, sei vergangen mitsamdt der stat Odra in Crain; ist oben im ersten puech auch mēr davon gemeldet.

In dem land Noricum setzt Eugypius Culluli, Juvavia, Favium, Astures und vil ander mēr.

Das zaig ich also nach der leng an, damit man greif, was Noricum⁵ für ain land sei; dan die ungelerten wellen's ie nur für das Narkau nemen. Es ist alle gegent, so vom In herenhalb der Thonau an Ungern hinab stöst und von der Thonau und In bis an Welschland, welche örter wir iezo mit sundern nämen nennen: die grafschaft Tirol, das bistumb Salzpurg, Baiern enhalb's Ins, das land ob der¹⁰ Enns, Österreich, Steiermark, Kernten.

Nun wil ich etlich obg'nant stet erzeln, wie si nun haissen oder wo si gelegen sein, und heb an der Thonau an.

55. Die alten reichstet im land Noricum an der Thonau.

(O 36 a teilweise. M 82 b f.)

15

Laureacum, auf unser sprach Larch, das eltist erzbistumb und ain grosse reichstat, alda sant Marx, sant Pauls schüeler, gepredigt hat; gelegen an der Ens, da si in die Thonau felt. Das erzbistumb ist von dan durch die fürsten von Bairn gën Passau gelegt worden, darumb der bischof von Passau von den alten kaisern und päbsten²⁰ freihait (so noch verhanden und unvermält sein) hat, das er sol sein und sich schreiben in ewigkait ‚archiepiscopus Laureacensis‘, das ist ‚der erzbischof von Larch‘. Alda ist gelegen die dritt welsch legion der alten römischen kriegsknecht.

Claudia (also nennts Plinius, so Ptolemæus Claudonium haist)²⁵ ist (wie oben stêt) Pechlarn.

Cecii ist das dorf Zeiselmaurn, davon sant Florian, der heilig martrer, pürtig ist, da sich das pirg, so man den Kalenberg haist, anhebt und vom Ptolemæo mons Cecius g'nant wirt; wiewol etlich (auch mein gnädigster herr, der cardinal von Salzpurg, solcher sach³⁰ vast erfarn) mainen, mons Cecius sei der perg bei Pechlarn, so man den Ötscher nent und die Erlauf entspringt, so bei Pechlarn in die Thonau felt.

3 Culluli *fehlt D* 4 Alsures und v. a. m., Tiburnia s. Veit in Kernten *D*
 6 ie] jetzt *D* 7 nemen] nennen *M* herinnhalb *D* 10 jenseit deß *D*
 10 das *fehlt M* 16 Larth *D* 18 gelegen] ist *D* 21 verhanden und *fehlt M*
 21 unvermacklet *D* 23 zu Larth *D* 25 Claudovium *D* 27 Zeisselmauer *D*
 28 Kalenberg *M*, kalten berg *D* 31 maint *M*, vermeinen *D* Pechlern *M*
 32 Etschar *D*

Favium nents Eugipius, die Plinius Flavium, wie die alten brief, dergleichen erst ietzg'nanter Eugipius anzaigen, ist Wien in Öster-^{s 159 a} reich; wiewol Hermolaus Barbarus und Johannes Reuchlin, vast gelert leut, mainen, Wien in Österreich sei die stat, die Plinius oben Viana⁵ nent und in dem land Noricum, wie oben gemelt ist, erzelt.

56. Die alten reichstet am In im land Noricum.

(M 83 a—91 a.)

Am In setzt kaiser Antoninus Bidaium, alda iezo das closter Ranshofen bei Braunau, ist alda ain fürstlich und küniglich gesäs¹⁰ gewesen, ê die stat Braunau pant ist worden. Sein da noch zwên stain.

• Der erst stain:

VICTORIÆ AVG. L. RESTITVT. PERPET. ET ATTIANIA MA-^{c 165 a}
TRONA PRO SE ET RESTITVTIS RESTITVTO ET FLORINO
FILIS V. S. L. L. M.

¹⁵ Die mainung: Zu der êr dem sig des kaisers Lucius Restitutus Perpetuus [und] Attiania Matrona haben in, weil si noch im leben sein gewesen, erwelt dise stat zu ainer ewigen gedächtnus für sich und für all aus dem geschlecht Restitutorum, auch iren sünen Resti-
tuto und Florino.

²⁰ Der ander stain:

BEDAIO AVG. ET ALOVNIS SACR. C. CATIVS SECVNDIA-
NVS II. VIR IMP. ANTONINO II. ET SACERDOTE COS.

Das ist die mainung: Der kaiserlichen stat Bedeo und den Alounis geheiligt. Dise gedächtnus hat machen lassen Caius Catius²⁵ Secundianus ain zwaier der gegent, da burgermaister zu Rom warn kaiser Antoninus der ander und Sacerdos.

Da die zwên burgermaister zu Rom gewesen, ist Matrinus, so sich des kaisertumbs underwunden het, erwürgt worden, als Cassiodorus anzaigt; und das ist gewesen nach Christi gepurt das zwaihundertist³⁰ und zwainzigist jar. Also habens Eusebius und Hieronimus in iren chroniken aufzaichent. Wär diser stain dreizehen hundert und sibem jar alt; ist gën Soim in das closter gefüert worden. Wie ich oben

1 Favium] Fainum *D* 3 Reuchling *M* 8 Gidaium *D* (oben 709, 22 Bideum) 11 Der erst stain fehlt *M*; s. *Momms. III. Nr. 5612*, fehlt *Ann.* 12 AVGV. RESTITVIT (RESTITVT *C*) *D*, RESTITV *M* 14 FILIS fehlt *M* 20 s. *Mommsen III. Nr. 5581*, *Hefner Nr. 99*, fehlt *Ann.* 21 TACIVS (aus CACIVS corrigiert) *M*, TACITVS *D* 24 „Dem Bedaius Augustus und den Alounen heilig“ *Hefner* 24 Tatius *M*, Tacitus *D* 26 „Der Duumvir unter dem zweiten Consulate des kaisers Antonin und dem (zweiten) des Sacerdos“ *Hefner* 29 zwey-
hunderst *D* 32 Seum *D* (= Secon), vgl. unten 714, 3 und *Schmeller II², 201.*

anzeigt hab, haist Ptolemæus die leut umb die Salza und das pirg
dasselbst herab bis an den In Alaunos, stêt hier auf dem stain ‚Alou-
nis‘, ain o für ain a, als in solchen nâmen vil mër geschicht. Etlich
halten Bedeium für Burghausen, es ist aber Ranshofen bei Brannau,
etwan ain küniglich schlos, als die alten brief anzaigen. 5

Pontes Oeni, etwan auch ain grosse reichstat und römisch be-
setzung, in unser sprach ‚Pruck am In‘ g‘nant, ist iezo Ötting. Alda
ist ain küniglich pallatium und grebnus, auch ain reiche sant Benedicten
ordens abtei gewesen, wie die alten brief, noch verhanden, bezeugen;
ist alles von den Ungern zerprochen worden, wie ich im vierten puech 10
hernach beschreib. Die alten künig und fürsten in Bairn haben alda
hof gehalten. Es laufen daselbst drei wasser zesam: der In, die Isin,
die Mörn. Herzog Dieth der gros hat daselbst auch die Römer ge-
schlagen. Ich wird's alles im dritten puech hernach, so es die zeit
geit, nach der leng beschreiben. Ist die eltist maut alda, wie man 15
spricht.

Veldidena, so auch gar oft kaiser Antoninus setzt, felt auf Ins-
bruck und Wilthan das closter daselbs. Alda ain stainene seul mit
schrift, der man nit gar wol lesen kan, der regen hat die puechstaben
hingeflötzt; man kan doch noch so vil daran sehen, das si setzen 20
haben lassen obg‘nant kaiser Septimius Severus und sein sun Marcus
Aurelius Antoninus Caracalla.

8 159 b Vipitenum, ist iezo Sterzing. Alda hat der bairisch herzog Dieth
der gros die dritt schlacht mit den Römern tan. Ist ain älter stain
dasselbst, der laut also: 25

V. F. POSTVMIA VICTORINA SIBI ET TITO CLAVDIO
RÆTICIANO GENERO PISSIMO. Ist das die mainung: Weil si
noch lebet hat ir dise gedächtnus machen lassen Posthumia Victorina
ir selbs auch irem allerliebsten aiden Tito Claudio Reticiano.

Sabona, ist Clausen im pirg zwischen Brixen und Potzen; das 30
schlos haist noch Sebin. Ist alda das bistumb von Brixen gewesen.
Nit weit davon an dem Eysac und auf dem Kunterweg hab ich nach-
volgend stain gefunden.

4 Bidaum *D* 8 begräbnuß *D* 9 bezeugen *fehlt D* 11 im v. buch be-
schreiben werde *D* 13 Morn *D*, Merena *Ann. I. 158, 22* 15 geit] gibt *D*
15 maut] mauwer *D* 18 Wilhelm *D* (= *Wiltten*) steinern *D* 19 die wan *D*
20 hingeflößt *D* das si] dass *M* 22 Caracolla *S*, *vgl. Mommsen III. Nr. 5980*
26 s. *Momms. V. Nr. 5084, fehlt Ann.* POSTVMIA *fehlt M*, *P. D* 32 Kimter-
weg *D*

Am ersten ain märmelstainene seul, ist aus kaisers Maximilians geschäft gefupden und aufgehebt worden, hat die geschrift:

IMP. CÆS. AVG. MAXIMIANO P. F. INVICTO.

Ist das die mainung: Dem unüberwindlichen von got angezaigt, 5 erwelt und geweiht kaiser Maximiniano, got-, leut- und glücksälig.

Der erst stain:

ISIDI MYRIONYMÆ SACRVM FESTINVS T. IVLI SATVRNINI
C. P. P. SERARI POSVIT FORTVNATVS EIVSDEM SERV. F. C.

Ist das die mainung: Der grossen göttin Isidi Myrionymæ (das 10 ist, so zehentausesent nām und geschlecht hat) geheiligt. Festinus, Titi Julii Saturnini tochterman, underrichter zu Serari hat's gesetzt; Fortunatus, sein leibaigner man, hat's gefrümbt und machen lassen.

Der ander stain:

ISIDI AVG. FESTINVS T. IVLI. G. P. P. SERARI EX VOTO.

15 Die mainung: Isidi der kaiserlichen göttin oder nothelferin oder C 165 b heiligen hat dise gedächtnus gelobt und gesetzt obg'nanter Festinus.

Der dritt stain:

D. I. M. ET SOLI SOCIO SAC. VALENTINVS SECVNDANVS
OB MEMOR. PATRIS SVI EX COLLEG. V. S. L. M.

20 Die mainung: Den ndern, der toten göttern und der sunnen, irem gesellen, geheiligt und geweiht. Pfaff Valentinus Secundanus mit willen seiner mitbrüeder, dieweil er noch lebt, hat er dise stat erwelt zu gedächtnus seins vaters.

Der viert stain:

25 MARTI AVG. CONSERVATORI CORPORIS SVI MERCVRIALIS
AVG. N. V. EX IVSSV NVMINIS IPSIVS SIGILLVM MARMO-
REVM POSVIT.

Die mainung: Dem kaiserlichen heiligen got des kriegs, Marti, s 160 a seins leibs und lebens hailmacher, hat ditz märbelstaine bild aus 30 haissen des grossen nothelfers Mercurialis, des gots caplan, gesetzt.

Aguntum, ain alte römische stat in dem künigreich Norico, davon Plinius, kaiser Antoninus, Ptolemæus, Fortunatus der poët und bischof Paulus Warnfrid, kaiser Karl des grossen caplan, meldung tuet, alda sich herzog Gerwald in Bairn, herzog Tessel des ersten sun, mit den 35 Winden geschlagen hat. Wais ich noch nit aigenlich, wos gelegen

2 auffgehoben D diese schrift D 3 s. Ann. I. 159, 1 5 angezeigt und erwehltem keyser D 6 s. Ann. I. 159, 3 7 MYRINYMÆ M 8 SERV.] SERVVS LXXV D 10 hat, hat geheiligt D 11 hat's] und D 13 stain fehlt M, s. Ann. I. 159, 8 17 stain fehlt M, s. Ann. I. 159, 6 19 EX C. COL. LEV. S. L. M. D 20 Die mainung fehlt M 24 s. Ann. I, 159, 10 29 seligmachers D 34 Gerbold M, Gerwold D, Gariovalda Ann. I. 160, 17

sei. Wies kaiser Antoninus beschreibt, so wärs auf der gränitz der grafenschaft Tirol und Görz gelegen, etwan umb Lienz Toblach und Brauneck. Iren nam find ich in ainem stain, so iezo zu Soin im closter ist und von ainem alten burgstal nit weit von Salzpurg, dem closter zuegehörig, herab gefüert ist worden mitsambt andern stainen, so noch in disem closter verhanden.

Der erst stain:

CN. TREBONIO FIRMO ET VAL. IANTVMARÆ C. TREBONIVS
FAVSTVS II VIRVM ET PRÆF. I. D. CIVITATIS AGVONT.
PARENTB. OPTIM. ET SIBI ET TREBONLÆ MAXIMI F. EXO-
RATÆ CONI. FECIT.

Laut zu teutsch also: Caius Trebonius Faustus, ain zwaier und anwalt recht zu sprechen der stat Aguonti, hat dise gedächtnus machen lassen den allerfrümsten Cneo Trebonio Firmo und Valeriæ Jantumaræ, so sein vater und mueter gewesen sein, auch im selbs und seiner hausfrauen Treboniæ Exoratæ, die ain tochter Maximi ist gewesen.

Der ander stain:

FVSCIA PROCVLI FILIA SECVNDA OBIT. ANN. XXX. II.
S. E. HEREDES PVDENTI MATRI FECERVNT.

Die mainung teutsch: Fuscia Secunda, ain tochter Proculi, ist verschiden im dreissigsten jar irs alters. Ir erben mögen sich auch da begraben lassen. Die erben haben auch dise gedächtnus ir mueter Pudenti gemacht.

Der dritt stain:

I. O. M. D. D. C. RESTITVTVS RESTITVTIANVS GIEGEI IV-
LIA HONORATA CONIVX EIVS V. S. L. L. M.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und êr dem gütigsten höchsten got Jovi geweiht etc. Caius Restitutus Restitutianus und Julia Honorata, sein hausfrau, haben bei irem leben in dise stat erlesen zu ainer ewigen gedächtnus zu Giegei.

1 wa si doch gelegen sey D so wars D 2 Teblach D 3 Söm D (vgl. 711, 32)
7 Der erst st. fehlt M, s. Ann. I. 160, 22, Hefn. Nr. 237 8 VALERIO M,
VALERLÆ D 9 AGVNT D 10 MAXIMI F.] MAXIMI E. M, MAXI-
MIÆ D 10 EXORATÆ fehlt D 12 Laut — also] Die meinung D
13 Agunti D 14 dem D 18 s. Ann. I. 160, 28, Hefner Nr. 281 19 FVS-
CA C 21 Die m. teutsch fehlt D 22 im XXII. jar M 23 Ir erben — be-
graben lassen aus H. S. E. (= hic rita est) 24 mueter Pudenti (= pudenti
matri; Hefner löst auf pudenti matronae, der züchtigen Matrone) 25 s. Ann. I.
160, 26, Hefner Nr. 15 28 zu fehlt D 31 zu Gregey oder Greging D (Hefner
ergänzt Giegei filius, vgl. Momms. III. 5582 Anmerk.)

Umb den Chiemsê sein gelegen Virunum oder Berunum und Teurnia, zwô reichstet, alda noch Bernau, das dorf, und Briën ligen, welcher auch Plinius und Ptolemæus, auch kaiser Antoninus gedenkt. Alda werden noch gesehen etlich künstlich esterich, werklich gemacht
5 von clainen gewürfleten, allerlai farben märbelstaindl und darunder gewelbt; wird auch alda gelt und ander solchs ding und hausrat gefunden. Alda diser stain:

L. TERENTIO VERO II VIRO TEVRN. PR. IVR. DIC. OBIT.
AN. LX. ET SEPPIÆ C. F. PRÆSENTIÆ L. TEREN. VERI-
10 NVS ET C. TERENTIUS PRÆSENTINVS PARENTIBVS
OPTVMIS FECERVNT.

Laut zu teutsch also: Lucio Terentio Vero, ainem der zwaier, ^{c 166 a}
landrichter in der stat Teurnia, im sechzigsten jar gestorben, und ^{s 160 b}
Seppiæ Præsentia, des Cai tochter, haben gemacht dise gedächtnus
15 Lucius Terentius Verinus und Caius Terentius Præsentinus iren aller-
güetigisten vater und mueter.

Sein im Chiemsê noch mêr solch stain, voraus im Nunnenwerd;
sein aber vermaurt und vermacht.

Gauanodurum, so Ptolemæus setzt, halten etlich für Salzpurg. Es
20 sicht im gleicher, das [es] Purghausen sei an der Salza, daran auch
Idunum gelegen ist; haist noch die Idenau bei Diethmaning, zwô meil
oberhalb Purghausen.

Es ist auch in derselbigen rifier Gesodunum gelegen, haist noch
ain dorf daselbst (als ich in den alten briefen zu Ranshofen gefunden
25 hab) Gebenau. Es hat sich alles verkert mit land und leuten. Es
nent auch in diser art kaiser Antoninus ain reichstat mit namen
Laniacum; es sein etlich, die halten's für Lauffen. Es dörft mêr vleis,
solchs grüntlich zu erforschen, müest ainer mit besunderm aufmerken
die gegent durchziehen, vleissiglich die alten burgstal erforschen und
30 besichtigen, auch die alten inwoner fragen.

Nun die alten stain, so ich an der Salza in Bairn gefunden hab,
folgen hernach.

Am ersten bei Burghausen ain stain, ist gefunden worden zu

1 & 17 Kimsee *D* 3 gedencken *D* 5 marmelsteinen *D* 6 gewelb *M*
7 s. *Ann. I. 161, 16, Hefner Nr. 232* 8 VIR. TEVR. *M* PRÆF. IVRID.
OBIT. *D* 11 OPTIMIS *D* 15 irem *D* 17 Mumenwerd *M*, vgl. *Reinbot von*
Durne heil. Georg Vers 1717 18 voraus — vermacht] man kan sie aber nicht
lesen, weil sie vermauwret seyn *D* 19 Gamanodurum *M*, Cambodinum *D*
21 Idurum *D* Diethmenig *D* 23 Gebodunum *MD*, vgl. oben zu 709, 13; wegen
des folgenden Gebenau (oder Gesenau?) wird in *O* allerdings Gebodunum gestanden
haben 25 verker *M* 26 in diesem ort *D* 28 besonder *M* 30 besichtigen *D*

Trospurg bei Paunburg in der erd. Herr Hans Ebran von Wildenberg, herzog Georgen hofmaister, hat in gën Burghausen füeren lassen und einmaurn, spricht also:

L. BELLICIO L. F. QVARTIONI DECVRIONI IVVAVENSIVM
II VIRO IVRIS DICVNDI VIXIT AN. LVIII SAPLIÆ BELA- 5
TYMARÆ CONIVGI AN. LXII. BELLICIUS SECCIO ET BEL-
LICIUS ACHILLES CVM CONIVGIBVS EX TESTAMENTO
FACIVNDVM CVRAVERVNT.

Die mainung zu teutsch: Disen stain haben machen lassen die geschäfftherrn Bellicius Seccio und Bellicius Achilles mitsambt iren 10 hausfrauen dem Lucio Bellicio Quartioni, so ain sun Lucii und zu Salzpurg, Juvavia genant, ain ratsfreunt und ainer der zwaier, die recht haben müessen sprechen, gewesen ist, hat gelebt achtundfunfzig jar; dergleichen seiner hausfrauen, mit namen Saplia Belatumara, die hat gelebt 62 jar. 15

Der ander stain zu Dornstat im dorf bei Burghausen:
LOL. POCCA V. F. SIBI ET VIATORI CONIVGI OBIT. ANN.
L ET ANNONI FIL. OBIT AN. XXX POSTERIS O SVIS V. F.

Die mainung teutsch: Lollia Pocca, dieweil si noch im leben was, hat si machen lassen disen stain ir und irem man Viatori, der ge- 20 storben ist im funfzigisten jar, und irem sun Annoni, der abgangen ist im dreissigisten jar, und allen iren nachkomen.

Der dritt stain umb die Salza zu s. Georgen bei Lauffen,
oberhalb Burghausen:

MARCIUS ATTIVS MARCELLINVS VET. COH. PS. OBIT. 25
AN. XXXV. MARCIUS MÆSVT F. MÆRMCVB.

Die mainung zu teutsch: Marcius Marcellinus, hauptman über ain Tandlein und rot bei sechshundert alter geüebter kriegsknecht, ist gestorben im fünfundreissigisten jar seins alters. — Die andern neun puechstaben kan ich selbs noch nit lesen. 30

Der viert stain, auch zu s. Georgen:

SEX. IVL. APTVS VETERAN. EX PR. OBIT. AN. L. MAXI-
MILLA MARITO OPTIMO ET SIBI V. F.

Laut zu teutsch also: Sextius Julius Aptus, etwan der alten ge-

1 Baumburg D Hanns Grann D 3 und laut also D, s. Ann. I. 161, 30,
Hefner Nr. 182 8 FACIENDVM D 9 zu fehlt D 16 s. Ann. I. 162, 2,
Hefner Nr. 276 16 Dornstat] nach Avent. vet. Rom. (bei Momms. III. Nr. 5610)
Dornstaff; nach Hefner befindet sich der Stein am Kirchturm zu Tarsdorf 25 s.
Ann. I. 162, 16 25 CONPS D 26 XXX D MÆSV V. T. F. D 27 zu
fehlt D 29 im funfzyken (darauf eine Rasur) M, im dreissigsten D 31 s.
Ann. I. 162, 13 32 EX] SEX M 34 Die meinung teutsch D Sextus M

üebten kriegsknecht haubtman, ist gestorben im fünfzigsten jar seins ^s 161 a
alters. Maximilla, dieweil si noch lebet, hat si dise gedächtnus irem
allerfrümbsten hauswirt, auch ir machen lassen.

Der fünft stain, auch zu Lauffen:

5 CL. SENECA OB. AN. LXV SENECIO TER. HONORATÆ SER.
MATRI ET FRATRI ET SIBI ET SVIS V. F.

Ist die mainung zu teutsch: Clandius Seneca ist gestorben im
fünfundsechzigsten jar seins alters. Senecio Terentius, noch im leben,
hat disen stain machen lassen seinem brueder und Honoratae Serviæ,
¹⁰ seiner mueter, auch im selbs und allen den seinen.

Laciaccum, so auch kaiser Antoninus setzt, ain reichstat, ist umb ^c 166 b
den Monsê und umb dieselbigen sê, so gar vil sein, gelegn, von denen
es dan die Römer nennen, bei denen ‚lacus‘ ain sê ist. Vier alt stain
sein daselbst funden.

¹⁵ Der erst stain:

L. COTINIUS L. F. MARTIALIS DEC. IVVAVE. II. I. D.
SIB. ET PECCILÆ LATINÆ VXORI V. F.

Die mainung teutsch: Lucius Cotinius Martialis, ain sun Lucii,
amer des rats zu Salzpurg und ain zweier, der recht sol sprechen,
²⁰ weil er noch lebet hat er disen stain machen lassen im und seiner
hausfrauen Peccilæ Latinæ.

Der ander stain:

Auf dem andern stain sind zwai pild gehaut, ain man und ain
weib, spricht also:

²⁵ SERENVVS CL. PRÆSENTINÆ CON. OPTIMÆ.

Die mainung laut zu teutsch also: Serenus Claudius hat diß ge-
macht seiner allerfrümbsten hausfrauen Præsentia. — Die andern
puechstaben kan man nit lesen.

Der dritt stain:

³⁰ NOVELLI OPTAT. PATRIS. Θ. AN. LX. ET IVL. SECVNDINE
MATRI Θ. AN. XC. ET SECVNDINO SECVNDI AVVNCVLO
Θ AN. XL LX ET SECVNDO AVO MATERNO.

Die mainung teutsch: Den stain hat gesetzt seinem vater Novellio
Optato, so gestorben ist im sechzigsten jar, und seiner mueter Juliae

1 funfzigken *M* 3 lassen machen *D* 4 *s. Ann. I. 162, 18* 5 TERENCE
TIVS *M* 5 SERVILÆ *M* 7 Die meynung teutsch *D* 8 fünfundsechzigken *M*
12 Mensche *D* 14 sein *fehlt M*, allda seind diese vier alte stein gefunden wor-
den *D* 15 *s. Ann. I. 159, 25* 16 IVVAVEN. *M*, IVVANE *D* 16 *D. fehlt D*
23 bilder gehauwen *D* 24 spr. also *fehlt D* 26 laut zu teutsch also *fehlt D*
27 *s. Ann. I. 159, 27* 29 *s. Momms. III, Nr. 5626, fehlt Ann.* 31 AVO
MATERNO *fehlt D*

Secundinae, die ist vergangen im neunzigsten jar, und Secundino, dem sun Secundi, seiner mueter brueder, so verschiden ist im vierzigsten jar, und Secundo, seinem anherren, seiner mueter vater.

Der stain ist in der mit zerbrochen, ist nit gar da, ist ain drum davon komen, das die geschrift nit ganz da ist. 5

Der viert stain ist noch ganz vorhanden, man hat aber die puech-staben mit muetwillen abgeriben, das mans nit mër lesen kan.

Juvavia ist iezo Salzpurg, an der Salza ligend dem wasserfluß, den die Römer Juvavium Igontum nennen, wie alda die alten brief anzaigen, so mich mein gnädigster herr der cardinal hat sehen und 10 abschreiben lassen. Haben die Teutschen Pöding g'nent, wie allda allernächst noch ain dorf haist; darumb nent's auch Ptolemæus Pœdicum und in den alten briefen stêt geschriben ‚archiepiscopus Juvaviensis, qui et Pœdicensis oder Pedinensis dicitur‘, wiewol ain 15 s 161 b n für das c stêt, wie dan liederlich in solchen alten nâmen gar oft geschicht, auch der g'main brauch überal ist. Sol auch haben Atriana oder Hadriana gehaissen, wie alt brief anzaigen; es haist ie noch dasselbst ‚im Atergäu‘.

Die alten stain, so ich alda gefunden hab, volgen hernach.

Der erst stain an der statmaur auf der Salza: 20

FRONTO COSSONIS FIL. ANNORVM LX BANONA AGISI
FIL. OBIT. AN. LXXXV.

Die mainung: Fronto, Cossons sun, ist gestorben im sechzigsten jar seins alters; Banona, Agisi tochter, ist vergangen im fünfund- 25 achtzigsten jar irs alters.

Der ander stain auf dem Nunnenberg in der kirchen:

IVLÆ PROCILLÆ OBIT. AN. XLVIII. L. COCCEIVS CVPI-
TVS MARITVS ET IVL. IVLIANA ET COCCEI PROCVLVS
FLORENTINA CVPITVS FILII FECERVNT.

Die mainung: Dise gedächtnus haben machen lassen der Juliae 30 Procillæ, so im achtundvierzigsten jar irs alters vergangen ist, Lucius Cocceius, ir man, und Julia Juliana und die nachvolgen aus dem geschlecht Coccei, nämlich Proculus, Florentina, Cupitus ire kinder.

4 drum] theil D 5 darumb die schrift nicht ganz ist D 8 ligend *fehlt* D 8 dem wasserfluß *fehlt* M 9 Juvanium nennen und Igontum D 14 Juvanensis D 14 dicitur *fehlt* M 16 wiewol — überal ist in D nach Atergäu 17 Adriana D 18 Atergä M, Adergey D 20 stain *fehlt* M s. Ann. I. 159, 28 21 COSSINIS M LXXX D Ann. BONONA M u. so in der Uebersetzung 23 Cossuns M, Cossonis D 26 stain *fehlt* M auf den M Nonberg D, so auch im folgend. 26 s. Ann. I. 159, 30 32 Julijuliana D 33 und die — nämlich *fehlt* M 33 der Proc. D der Cup. D, des Cup. M

Sein noch alda drei stain, sein die puechstabn abgeriben, man kans nit mër lesen dan D. M. das ist ‚diis manibus, den göttern der toten‘ oder (als unser pfaffen sprechen) ‚allen glaubigen sêlen‘.

Der dritt stain auf dem Nunnenberg in der kirchen:

C 167 a

5 RENNIVS FIRMVS SAMIANTA VIVENI. VRSO FILIO OBIT.
ANNORVM XXX VIVI FECERVNT.

Die mainung teutsch: Rennius Firmus, Samianta Vivenia Urso irem sun, so verschiden ist im dreissigisten jar seins alters, haben, weil si noch lebten, dise gedächtnus gemacht.

10 Der viert stain, auch auf dem Nunnenberg an der kirchen
des closters:

TVL. HILARÆ CON. Θ. A. XL. T. CORNELIVS MARCELLI-
NVS T. PATERNIA FLORINA CON. VIV. SIBI FEC.

Die mainung teutsch: Tullia Hilaræ seiner hausfrauen, so ver-
15 schiden ist im vierzigisten jar irs alters, Titus Cornelius Marcellinus, Tita Paternia Florina, ain êvolk, weil si noch im leben warn, haben in's selbs gemacht.

Der fünft stain bei sant Ulrich, auch auf dem Nunnenberg:

20 MERCVRIO ÆDEM FECIT ET SIGNVM POSVIT C. TOGIO-
NIVS CVPITVS C. TOGI. SVMMVS. FIL. REFECIT.

Die mainung: Dem got und nothelfer Mercurio hat die kirch paut und die pildnus oder tafel gesetzt Caius Togionius Cupitus, sein sun Caius Togionius Summus hats wider verneuen lassen und aufpauen.

Der sechst stain, auch bei sant Ulrichs kirchen:

25 HERCVLI AVG. N. PVVENTIVS MAXIMIVS VET. EX. DEC.
ALÆ TAMI V. S. L. L. M.

Die mainung zu tentsch: Zu lob und êr dem kaiserischen oder heiligen nothelfer Herculi. Pudentius Maximinus, der alten gefiebeten reuter des zeugs und flügs, so zu Tauri gelegen ist, haubtman, hat
30 im selbs, weil er noch lebt, erwelt dise stat zu ainer ewigen gedächtnus.

Der sibent stain in's tumbs crentzgang:

SEPTIMIVS SEVERVS PIVS PERTINAX ARAB. PARTHICVS
MAX. ET M AVREL. ANTONINVS AVG. LEGIONE N. SVMP.
MIL. CÆSARI AVG. P. R. R.

1 man fehlt M 4 s. Ann. I. 160, 5 5 VIVENTI M VRSO fehlt M
7 Die mainung teutsch fehlt M viventia M 10 auch auf d. N.] daselbst D
12 s. Ann. I. 160, 3 13 CON. fehlt M 17 habens in D 18 stain fehlt M
19 s. Ann. I. 160, 1, fehlt D 20 CVPITVS fehlt M 22 hat wider M 24 stain
fehlt M 25 s. Ann. I. 160, 7, fehlt D PRVDENTIVS M und so in der
Uebersetzung 31 stain fehlt M, der fünfte stein in deß thumbs cr. zu Saltz-
burgk D 32 vgl. unten 720, 22 ff und Momms. III. zu Nr. 5536 33 SVMP. D
34 G. AVGG. Ann. I. 160, 14, AVG. G. D

8 162 a Die mainung ist zu teutsch: Die heiligen geweichten, von got
erwelt zwên kaiser Septimius Severus, Pius Pertinax, ain überwinder
der Arabier und Persier, der allergröst, und Marcus Aurelius Antoninus,
sein sun. — Sein in disen lesten zweien zeilen in der mit in ietlicher
vier puechstaben auß, man hats hingehauen, kan man das übrig nit 5
mêr wol lesen, dan es wöll sich ainer lang darauf besinnen und wol
nachlesen. Dan es ist von den kriegsleuten und römischen legion
etwas darauf gestanden, die die ietzgenanten kaiser wol gehalten
haben; so haben inen die kriegsleut auch herwider etwas zu êren und
ainer ewigen gedächtnus aufgericht. Das nimbt man aus den übrigen 10
worten, so noch ganz sein; was es aber gewesen sei, haben die puech-
staben, so verhaut sein, anzeigt.

Ain ander stain im kreutzgang, auch nit gar da:

CI ARABICÆ (gên acht buechstaben ab) STA B POLLIENO
ÆMILIANO. Man kan nur die lesten zwai wort lesen, das ander 15
ist ainer frauen nam und ains mans, den dise gedächtnus gesetzt ist
worden; wer's tan hat, sein die puechstaben nit da, die es anzeigen,
ist der stain aller zerhauen.

Der neunt stain im tumb in der kirchen; hat ain alt weib ainen
stuel daran machen lassen, in der ersten zeil vier puechstaben, in der 20
lesten zwên zerhaut:

IMP. CÆS. (sein vier puechstaben nit da) NL. SEPTIMI SEVERI
PII PERTINACIS AVG. ARAB. ADIAB. PARTHICI MAX. ET
IMP. CÆS. M. AVREL. ANTONINI AVG. IVVAV.

(sein zwên puechstaben auß) D. D. 25

Das lest wort on ains mueß aintweder Juvavia oder Juvaven ge-
haissen haben (dan es gên nur zwên puechstaben ab), das wär Salz-
purg die stat oder Juvavienses, die Salzpurger: die haben geweicht
in dem nam und zu êr des öbristen velthaubtmans des heiligen 30
römischen reichs, des geweichtisten kaisers Lucii Septimii Severi
Pertinacis, so überwunden hat die Arabier, Assirier und Persier, und
seines suns Marci Aurelii Antonini, des öbristen velthaubtmans des
römischen reichs und geweichten von got kaisers.

1 ist zu fehlt D 3 Martius D Aurelius fehlt M 4 in d. mit fehlt D
7 wol nachlesen] viel nachdencken D Dan fehlt M römischer D 10 auf-
gericht fehlt M 11 es fehlt M gewesen seyn M 12 verhauwen D 13 s.
Ann. I. 160, 15 14 CL D STAPPOLLIENO D 16 ain frau M, ein
frauen D 18 zerhauen] zerbrochen D 19 in der kirchen fehlt D 21 zer-
hauwen D, s. Ann. I. 160, 9 24 ANTONINVS M IV IVVAV M 25 puech-
staben fehlt M 26 einweters D 26 oder Juvavien M, Juvanen D 28 Juv-
nenses D 30 geweichtigsten M 32 Marcii M

Der zehend stain in des bischofs paustadl:

D. M.

HONORATIVS VILICVS ET AVETONIA VENERIA CONIVGES
VIVI SIBI FECER.

5 Die mainung teutsch: In den éren der götter der toten. Hono-
ratus Vilicus und Avetonia Veneria, éleut, haben dise gedächtnus,
dieweil si noch im leben warn, gemacht.

Der ailft stain zu sant Peter:

C 167 b

SIALVIO FILIO DVLCISS. O. AN. XXXI. ALBIVS. LEONAS
10 ET STATVTA CONIVG. CARISS. ET SIBI POSTERISQVE SVIS
FECERVNT.

Die mainung zu teutsch: Sialvio, irem allerliebsten sun, so mit
tod vergangen ist im ainunddreissigsten jar, Albius Leonas und
Statuta, éleut, so vast aneinander lieb gehabt haben, auch in selbs,
15 auch allen iren nachkomen dise gedächtnus gemacht.

Der zwelft stain, in der vorstat zu Myln an der kirchen:

S 162 b

I. O. M. VENVSTINVS SVM. SIGNVM I. ARVB. CVLTORIB.
CVM BASE. D. D.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und ér dem allergütigsten
20 vater, grösten got und nothelfer von der stat Arubio hat Venustinus
Summus ditz bild oder tafele mitsampt dem fues geweicht.

Und Arubium ist ain grosse reichstat gewesen, wie kaiser Anto-
ninus anzeigt in seinem puech, darin er bei dritthalb tausent nam-
hafter reichster erzelt, under denen er auch Arubium setzt in dem
25 land, so wir iezo Crabatu oder Steyrmarch haissen, zwischen Agram
und Agla. Alda haben die alten haiden und Römer ain gotshaus
gehabt und kirchfart, hat gehaissen zum Juppiter dem grösten not-
helfer und vater zu Arubio (wie bei uns zu unser frauen zu Ach oder
Ötting oder Hall in Henngäu).

30 Ain ander stain von diser kirchfart, so mir der wolgelert und
érwirdig herr André Chienburg, meins gnädigen herren des cardinals
von Salzpurg historiographus, geben hat, volgt hernach:

I. O. M. ARVBINO L. CAMIVS. CELER SACERDOS VRBIS

1 s. Momms. III. Nr. 5540, fehlt Ann. bannstadel D 6 Veneria fehlt M
8 s. Momms. III. Nr. 5551, fehlt Ann. 9 SIALVIO] STATVTO Momms. 10 LEO-
NASISTATVTA MD 12 Sialvia S 14 Leon und Asistatuta MD 14 so ein-
ander lieb hetten D 16 Moln S, Molln C, in suburbano Myl Ann. I. 160, 8 Var.
s. Hefn. Nr. 22 19 zu teutsch fehlt D 20 von] und M 21 Venustinus —
geweicht fehlt M 22 Und fehlt D 26 nach Agla in D: doch neher bei Agram
26 Alda fehlt M 27 grossen M 29 Henugä M, Hennaga D 31 Chien-
bergk D 33 s. Momms. III. Nr. 5443, fehlt Ann. ARIBINO M CAMIVS]
CAMP. Mommsen.

ROMÆ ÆTERNÆ ET IVLIA HONORATA CON. PRO SE ET
SVIS V. S. L. M.

Die mainung teutsch: Dem allergüetigisten vater und allergrösten nothelfer Jovi zu Arubio. Lucius Camius Celer, ain pfaff der stat Rom, so ewig ist, und Julia Honorata, éleut, für sich selbs und für die iren, dieweil si noch lebten, habens in erwelt dise gedächtnus.

Der 14. stain, auch zu Myln, doch nit ganz, kan man nit lesen, sein die puechstabn abgeriben worden.

Der 15. stain, zu sant Maximiliano, allernächst
bei Salzpurg:

10

D. M.

L. LOL. AGILLÆ OBIT AN. LXV. ET AGILLIÆ GALLÆ
OBIT AN. LX. ALBIA MELITENE MERENTIBVS S. FECIT.

Die mainung teutsch: In den éren der götter der toten. Dise gedächtnus hat machen lassen Albia Melitene nachvolgenden, so si verdient haben, der Luciae Lollæ Agiliæ, so fünfundsechzig jar gelebt und Agilliæ Gallæ, so mit tod abgangen ist im sechzigsten jar irs alters.

Der 16. stain, im Aigen bei Salzpurg beim Gaisperg, ain seulen, ist nun zerprochen; Augustinus Tifernus hats funden. Die schrift laut also:

IMPERATORI CÆSARI DIVI HADRIANI FIL. DIVI
TRAIANI PARTHICI NEPOTI DIVI NERVÆ PRONEPOTI T.
AVRELIO HADRIANO ANTONINO AVGVSTO PIO PONTIFICI
MAXIMO TRIBVNICLE POTESTATIS COS. III. P. P. ALA I.
AVGVSTA THRACVM OPTIMO PRINCIPI.

s 163 a Die mainung: Dem öbristen velthaubtman des heiligen römischen reichs und geweichtem von got kaiser Tito Aurelio Hadriano Antonino Pio, so ain sun des heiligen kaisers Hadriani, ain enikel des heiligen kaisers Traiani (überwinder des mächtigen erkünigreichs der Persier), ain urenikel des heiligen kaisers Nervæ, pabst zu Rom, zunftmaister und burgermaister zum dritten mal, und kurz ain vater seins haimats, der stat Rom, gewesen ist. Der geraisig zeng, die erst kaiserisch flüg von dem land Thracien hat dise seul gesetzt dem allerfrümbsten fürsten.

25

5 vor die D 7 Mohn, Molln D 10 bei S. an der Glan D 11 s. Momms. III. Nr. 5547. fehlt Ann. 12 LXVI D ET L MD 16 sechßundsechzig D 17 und Luciae Ag. MD 19 Gensperg M 20 Tifernes M. Tifernas D, vgl. über ihn Mommsen III. p. 478 22 s. Mommsen III. Nr. 5654. fehlt Ann. 24 AVRELIO AELIO Mommsen 24 ANT. — PIO fehlt D 25 P. MAX. TRIP. M POTESTATIS fehlt 25 I. fehlt MD 28 Antonio D 31 zunftmaister fehlt M 34 die erste keyserlich flüg D

Es sein noch vil mër stain umb Salzpurg, sein ir vil zerbrochen, man kans nit lesen.

Weiter setzt im land Noricum Ptolemæus ain volk, nent's Lato-
vicos oder Latobicos, fallen in die Steyrmarch und Crain. Alda setzt
5 kaiser Antoninus ain grosse reichstat, haists Prætorium Latovicorum;
man findt ir nãm in zwaiien stainen, so mir zu Salzpurg geben hat
genanter herr Andreas von Chienburg.

Der erst stain:

LATOBIO AVG. SAC. PRO SALVTE NAM. SABINÆ ET IVLIÆ
10 BASSILLÆ VINDONIA VERA MATER V. S. L. M.

Der ander stain:

LATOBIO AVG. SAC. L. CÆSERNIVS AVITVS V. S. L. M.

Solienes, erzelt auch Plinius im land Norico, haist Ptolemæus
Sala, setzts in obern Pannonia, ain alte reichstat, ist nun zerbrochen,
15 haist ‚Unser frau in dem Sal‘ in Kernten. Ist daselbst im jar nach
Christi gepurt tausent fünfhundert und zwai gefunden worden ain
ganz kupferen gegossen pild mit ainer schrift, die ich bisher nit zu-
wegn hab mögn bringen.

Ovilia, setzt auch kaiser Antoninus, ain reichstat im land Norico,
20 sol iezo Lambach das closter sein; ist vor zeiten ain grosse reichstat
gewesen, hat den grafen von Vornpach, Neuburg und Schärding zue-
gehört. Alda ist nachvolgender stain:

P. ÆL. FLAVI. DEC. ET II. VIR ET FLAMINIS
ÆL. CETIENSIVM ITEM DEC. ET II. VIR ET PONTIFICIS
25 COLONIA AVRELIA ANTONINIANA OVIL. TRIB. LEG. III.
AVG. ET ÆLIÆ P. FILIÆ FLAVINÆ FILIÆ EIVSDEM ET
2 sein ir — lesen] aber zerbrochen, daß mans nicht lesen kan D 5 heißt D
5 Ueber Prät. Latov. vgl. Momms. III. p. 496 6 findt] führet D 7 so mir —
Chienburg fehlt M 8 s. Momms. III. Nr. 5098, fehlt Ann. 10 BASILLÆ MD
10 S. S. D 11 Ein ander M s. Momms. III. Nr. 5091 12 CRÆSENIUS M
K. L. CRESENIUS D 12 V. fehlt M 13 Solynes D 14 setzt D nun
fehlt D 16 zwai] zwaintzig M, vgl. Momms. III. p. 602 18 mit ainer —
bringen] neun schuh lang, mit einer römischen schrift, laut wie hernach folgt
(s. Momms. III. Nr. 4815): A. PUBLICIVS D. L. ANTIOC. TI. BARBIVS
Q. P. L. (PL. Momms.) TIBER. Legitur sic: Aulus Publicius, Drusi libertus,
Antiochus Titus Barbius quaestores posuere Lucio Tiberio. Ist die mainung:
Aulus Publicius, ein freygelassener Drusi, Antiochus Titus Barbius, rentmeister,
haben disen stein lassen setzen D 20 Leimpach D 23 s. Ann. I. 159, 18, in
D noch vorher: In diadema (s. Momms. III. Nr. 4815): M. GALLICINVS VIN-
DEL. LEL. (VINDILI. f. L. Momms.) BARBL. (BARB. L. L. Momms.) PHI-
LOTERVS PR. CRAXANTVS (PRECAxANTVS C. CRAXSANTVS Momms.)
BARBIVS (BARBI Momms.) P. S. 23 FLAMINVS M 25 COLONIÆ
AVRELIAE ANTONINIANÆ M 26 FLAVIANÆ D

**ÆL. MANSVETI PATRIS EIVS ET ORGETLÆ SISLÆ MATRIS
EX PRECEPTO EIVS ORGETIA VRSA PROPINQA IMPENDIO
HEREDIS FIERI INSTITVIT.**

Die mainung teutsch: Dise gedächtnus ist Publii Aelii Flavii, so ain ratsherr und ain zwaier und tumherr von kaiser Aelio Hadriano gestift zu Zeiselmaurn, dergleichen ain ratherr und zwaier und bischof der besetzten reichstat Lambach aus Rom von kaiser Aurelio Antonino, auch ain hauptman der dritten kaiserischen legion gewesen ist Dergleichen ist ditz die grebnuß Aeliæ, des mans Publii und Flavii der frauen tochter. Es ist auch die gedächtnus seins vaters
8 16: b Aelii Mansueti und seiner mueter Orgetiæ Sisilæ. Und aus seinem geschäft hat's Orgetia Ursa, sein nächstgesipte freundin, aus darlegen des erben zu machen verordnet.

Aemonia, ist iezo Laubach. Plinius setzt's im land Noricum, Ptolemæus in obern Pannonia, auch die andern Römer; dan ditz land, 15 das Ptolemæus obern Pannonia nent, setzen die Römer im künigreich Noricum. Und die stet Badacum, Vacorium, Sianticum und ander mër, die Plinius, Ptolemæus und kaiser Antoninus im künigreich Noricum erzeln, umbgê ich iezo, überschafs ainem andern vleissiger nach zu forschen. Ich hab mir allain fürgenomen, demjenigen mit 20 ganzem vleis nach zu gën, so das land Vindelicia, iezo obern und nidern Bairn, zwischen dem Lech, In, Thonan (darin ich geborn bin) antrifft.

57. Von kaiser Augusto. was es für ain herr gewesen sei.

(M 91 a - 92 b.)

25

Und ich bin von kaiser Augusto weit ausgeschwaifen, nun kum ich wider an in.

Er ist gar ain tapferer rechtgeschaffner fürst gewesen, in allen sachen hochberüembt, es hab zu frid oder krieg gedient. Ist vast gelert und beredt gewesen in der kriechischen und lateinischen 30 sprach, hat auch guet vers geschriben und allerlai gelert leut in aller mas und weis sêr gefördert, hats gern gehört, so si im ire püecher gelesen haben, und vast vor andern lieb gehabt die poëten Virgilium und Horatium.

9 begräbnuß D 10 des mans -- tochter] so Publie und Flavie seiner tochter tochter gewesen ist D 12 hat M nachgesipte D, nächstgesibter freundt M 13 erbens M 14 Leybach, setzt Plinius D 15 dan] das M 17 stat M 24 was es] wass M, was er D 26 Und fehlt D außgeschweift D

In allen briefen hat er auch im datum die tail der stund, tag und nacht gesetzt, wan si geschriben sein worden, hat auch vast und ser gelesen in bēden zungen, kriechisch und lateinisch, voraus die püecher, darin guete ler und taten, auch ebenpild, iederman in g'mainem nutz in aigen sachen dienend, stuenden; hats immer in den henden gehabt und umbher blätelt, dieselbigen von wort zu wort abschreiben, das pest heraus ziehen lassen, dasselbig seinem hofgesind, den ambt-leuten der stat Rom, auch der land und kriegier haubtleuten (als dan ain ietlicher underweisung und ermanung dorft) zuegeschickt; hat auch ganze püecher dem römischen regiment gelesen, dieselbigen aus lassen gēn und, das si auch die gemain lās, durch offentlich landpot verschafft. Und damit er die leut dester ē überredt, daran brächt, inen sein fürnemen einbildt (als vom ēlichen stant, wie oben angezaigt ist), zaigt er aus alten historien an, wie solchs nit erst von im aufbracht wurd, sunder es hetten auch die alten gar vleissig darob gehalten.

Den kalender, von Julio seinem vater geordent, aber nachmals wider aus unvleis der bischof gefelscht, hat er wider in ain rechte art bracht und gerechtfertigt, darzue den lauf des māns durch seinen vleis erfunden und verzaichnen lassen.

Den umbkrais der ganzen welt hat er auf das vleissigist mit-sampt den meiln, stetten, flecken, land und leuten beschriben, hat solchs offentlich in der stat Rom, mäniglichen zu besichtigen, auf-gehenkt, ainen besondern sal und spacerhaus darzue gepaut, darin er solchs abmaln hat lassen.

Dionisium, den landbeschreiber, hat er mit seinem eltern sun Caio in Asien und aufgang der sunn, zu beschreiben und erforschen der Persier und Arabier land und leut, von dan Dionisius pürtig war, geschickt.

Seine sprichwort, so er g'mainlich brauchet hat und zu merken sein: was recht und wol geschicht, das geschicht behend genueg.

Der angelt mit ainem gulden angel, der unbesunnen und liederlich sich in krieg begibt, da mēr schaden zu fürchten dan nutz zu erhoffen ist.

1 auch fehlt D theil der zeit, stund D 2 sein fehlt D 4 gmainen M in gemeinem nutz und sachen dienstlich D 6 geblettert D 7 dieselbigen — dasselbig] und das best und nützlichst herauß zeichnen und abschreiben lassen, und dieselben D 11 durch offen landsgebiet D 13 zaigt] erweist D 14 an fehlt D 14 aufbracht were D 15 Nach gehalten in D der Absatz Z. 25—27 16 nachmals fehlt D 18 monds D 22 solchs alles D 26 in fehlt D Asiam und den auffg. D 27 von dem D 29 und wol zu merken sind D das geschicht fehlt M, vgl. Ann. I. 163, 20 31 Welcher unbesunnen und liederlich krieg anfehet, auß welchen mehr schaden zu fürchten denn nutz zu verhoffen, der fischet mit einem gulden angel D

Hat sich als ainer grossen schmach und scheltwort entpört, wan er von ainem ‚dominus‘ gehaissen ist worden; hat durch ain offentlich lantpot verpotten, das niemand bei leib und leben noch in, noch seine kinder und enikel ‚dominum‘ hies, hat's auch von den seinen mit gelitten weder in schimpf, scherz noch ernst, das si seine kinder also
 8 164 a hiessen oder sich selbs, auch niemand anders. Ist iezo solch ding alles nur ain gespöt: es will iezo iederman ‚dominus‘ haissen, wiewol ‚dominus‘ im latein etwas schwärers haist dan bei uns das wort ‚herr‘; dan ‚dominus‘ ist im latein: der da mit gewalt über ainen herrscht, hat macht und guet recht über sein leib und leben wie über
 10 ain viech, wol mêr dan ain ‚herr‘ bei uns über sein leibaigen leut.

Und damit kaiser Augustus niemand müet mit entpfâhen und entgegengên und dergleichen, ist er g'mainlich aus und ein in die stat geritten am abent oder bei der nacht.

Die stat Rom, so er zieglen gefunden, hat er mermelstainen ge-
 15 macht, also pflegt er sich zu rüemen.

Ist im in allen dingen nach seinem sin wol hinaus gangen; sein glücksäligkeit hat das g'main volk nachmals mit grossem geschrai (wie noch der Walhen brauch ist) gewünscht. Wen ain kaiser erwelt ward, aus- oder einritt, schrier iederman, jungs und alts, frau und
 20 man, edel und unedel: ‚felicior Augusto, melior Traiano!‘ Das ist in unser sprach: ‚gott wöll oder geb, das du glücksäliger dan Augustus, frümer dan Traianus werdest.‘

Doch hat er in all seinem leben nur zwô schmach, schand, schaden und unêr und nindert anders dan in teutschen landen und
 25 von den Teutschen empfangen und erlitten. Der erst schad, da Lollius der haubtman und ander Römer von den Teutschen verprent und an galgen gehenkt sein worden; ist mêr spötlich und schmählich dem römischen reich dan so schedlich gewesen. Da aber Quintilius Varus mit so vil und dem pesten kriegsvolk erschlagen ward von den
 30 Teutschen, war's nit weit davon, es wär schier aus gewesen mit dem römischen reich und kaisertumb, wär gar zergangen, wo die Teutschen

1 als ob einer *D* entrüst *D* 2 so er von einem etwa d. geh. worden *D*
 2 hat auch *D* 3 weder in *D* 4 und] weder *M* 5 das si] dass *M*, daß *D*
 5 in also *D* 6 auch niemand's anderß sich also nennen liessen *D* 8 schweres *D*
 8 dan] das *M* 9 im alten latein *D* 12 bemühet *D* 13 und andern
 deßgleichen *D* 14 ist er gemeiniglich bey der nacht oder am abend auß und
 eyn geritten *D* 15 von zieglen *D* 16 also] deß *D* 19 Wen] so *D* 20 schrey *D*
 20 jung und alt *D* 24 allen *M* 26 Der erst schad] erstlich *D* 28 gekenckt
 wurden *D* 29 ist mêr — gewesen] dem röm. reich mehr sp. und schm. denn
 schadhafft *D* 29 Da aber] zum andern da *D* 30 wurd *M*

verruckt hetten; bracht solche niderlag ain grosse vernichtung und nachtail dem römischen reich.

Und damit ich's beschleus: kaiser Augustus ist gestorben am neunzehenden tag des angstmonats umb die neunten stund des tags seins alters im sechsundsibenzigsten jar minder fünfunddreissig tag, da zu Rom burgermaister warn zwên Sexti, der Pompeius und Apuleius; ist in gewalt und verwaltung des römischen reichs gewesen zwelf jar mit Marco Antonio, allain vierundvierzig jar und etlich monat.

10 58. Das geschlecht Christi nach der menschait.

S 164 b
C 169 a

(m², 27 a und 26 b. St 1 a–5 a.)

Nun volgt hernach das geschlecht der junkfrauen Marien und Christi nach der menschait, wie es Matthæus und Lucas beschreiben.

Vor David hat es kain irrung nit, nachmals ist es etwas den
15 unerfahren der historien und alten geschicht irrig, nachdem etlich künig zwên nâmen haben und den ainen Matthæus, den andern Lucas braucht, auch Matthæus den stam Joseph, Lucas Christi und Marien beschreibt. Und Matthæus hebt erst an den natürlichen stamen des Joseph an dem künig Ozia, vornen füert er'n durch künig Salomonem, welches
20 geslecht im künig Ochozia gar abgestorben ist: die sipschaft gêt also nach nit dem pluet sunder dem gesatz Moysi, darinn gepoten ist, das der lebendig brueder dem, so ân leibserben abgestorben, den nam und stamen widerbringen sol dermassen, das der erstgeporn sun des lebendigen dem gestorben nachgenent und zuegeaigent als sein erb
25 werde. Darumb ein solcher zwên vâter gehabt hat, ainen natürlichen nach dem pluet, den andern dem gesatz und erbschaft nach. Und læst Matthæus etlich künig aus darumb, das er den stamen durch dreimal vierzehene füeret und mêr auf die geistlichen gepurt dan

1 fortgeruckt D vernichtung und verkleinerung oder nach theil D
3 beschlues M, beschliesse D 4 neundte D 10 Das mit diesem Capitel be-
ginnende zweite Viertel des zweiten Buches ist erhalten in O (theilweise) St (c) und M
(das erste, hier 58. Cap. fehlt). Die vielen Nachträge und Correcturen in St
sind von Aventins Hand gemacht. Z. 10 bis unten 729, 31 ist von Aventin im
Münchener Cod. lat. 281 (hier m²) am Rande von Blatt 27 a und 26 b eingetragen
12 Mariam St (und so auch im fgd.) 14 irrung] not m² 14 es fehlt St, iß et-
was m² 16 nâm St, namen D 17 auch Matth. — beschreibt fehlt m² 18 Und]
auch m² 18 stam St, stamm D u. so im fgd. des Josephs StD 19 furt er
durch m², führt er den durch D 19 Solomonem St 20 ist in m² austr.
und wardt darübergeschrieben 21 nit nach dem blut D 21 gesez St, gesetz
Mosi D 22 ân] on StD leiberben St 24 zuegeaiget m² (als sein erb fehlt)
25 würde D hat fehlt m² 26 ainen der natur den andern dem gesatz nach m²
28 dreymal durch D

leipliche wiget. Dan ietzenante zal bedeuten in der heiligen g'schrift, haben in in haimlich verporgen sunder haimlikait der geistlichen widergepurt, so teglich alle stund, alle augenplick in ainem ieden rechten christenmenschen geschehen soll, wie dan Christus selbs Nicodemo, dem jüdischen maister und doctor, sagt.

Weiter zaigt uns die götlich histori an, wie under Davids sünen umb das künigreich ein aufruer erwachsen sei: ein ietlicher wär gern (und nämlich der elter, wie überall in der welt der prauch ist) nach seins vatters tod gewaltiger künig gewesen. Demnach hab David auß got des almechtigen pefelch geordnet, das Salomon sein jüngster sun [künig sein] und des geschlechts küniglichen stand halten und sein ander sun Nathan, der nechst an den jaren auf Salomon, herzog mit seinen nachkomen, pfalzgraffen und küniglich erbmarschalken und hofmaister sein und, wo der stam Salomons abstürb, das künigreich erben solten.

Lucas beschreibet gänzlich die natürlich sipschaft auß und auß der junkfrauen Mariæ, hebt an mit irem vater Heli, den der g'main man Joakym nennet; wan Heli, Heliakym, Joakym bei den Chaldeiern, Syrien, Juden (g'mainen und gelerten), Aegypten ist ain nam als bei den Teutschen, Lateinern, Kriechen, Behamen, Ungern, Hebreischen: Hanns, Hensl, Joannes, Jan, Yban, Johanah; als auch bei den Teutschen, Franzosen, Juden: Els, Isabella, Elisabeth. Weiter zue-schreibt Lucas den Joseph, der junkfrauen Mariæ gemahel, irem vater Heli oder Joakym des heirats halben, das er sein tochterman ist gewesen, als dan noch bei uns heutigen tag der brauch ist, das der schweher sein tochterman sein sun heist. Der mainung auch wirt die ander Maria, ein mueter des clainen Jacob, Symeon, Judas und Jose.

1 dann leiblichen sihet *D* 2 bedeuten etwas sonderlichs in der heyiligen schrift, haben in inen sondere verporgne heimligkeit *D* 5 und mîr auf — doctor sagt] welche zalen sunder haymlikait der geistlichen widergepurt, so teglich in ainem yeden rechten christenmenschen geschehen soll, als Christus selbs Nicodemo saget, in der heiligen schrift bedeuten *m*² 6 historia *D*, historien *St* 6 söne *m*², sönen *D* 7 ein fehlt *StD* 9 ein ietlicher — gewesen fehlt *m*² 9 hab fehlt *m*² (später geordnet hat) 10 Solomon *St u. so im fgd. u. Ann. I. 165f* aus pefelch gots des almechtigen *StD* 11 des geschlecht *m*², geschlecht *St* 11 künig sein war zu ergänzen nach fore regem der *Ann. I. 165, 29* 12 auf Sal.] Salomoni *m*² 12 herzog fehlt *m*² 14 pfaltzgr., küniglich hoffm. und marsaleken (marschhalck *D*) sein *StD* 16 gänzlich fehlt *m*² 18 wan] dan *St*, dann *D* 18 Chaldeiern fehlt *m*² 19 Das Eingekl. fehlt *m*² 20 Hebreiern *St*, Hebreern *D* 22 beschreibt *D* 23 gemahel] êlichen hauswirt *StD* 24 der heyrat *D* 24 & 26 seiner tochter mann *D* 25 bei uns heut. tag fehlt *m*² 26 das der — haist fehlt *m*²

ein hausfrau Cleophe (so des obgemelten Joseph leiblicher brueder gewesen ist) der mueter gottes schwester genant. Es haissen bei uns noch die geschweien, zwaier brüeder êweiber, schwestern dermassen aneinander. Und in hebreischer zungen bedeut ein einigs wörtl brüeder und brueders kinder. Und, wie sand Hieronymus bezeugt, als die Juden irren in dem vatter Christi, also irt man auch in seinen brüedern oder vettern, so geschwistergeitkinder mit im solten sein: wan als der Joseph kain vater Christi nit ist, also sein auch in der wårhait nit geschwistergeitkinder mit Christo Jacob der clain, Symeon, Jose und Judas, so Cleophas, des brueders Josephs, süne sein. Und in der kriechischen sprach, darin die evangelisten geschriben haben, ist nit ein nam, damit die junkfrau, die mueter Christi und ir schwester oder geschwei, Cleophas weib und mueter der vier obge-^{8 165 a} nanten, geneut wirt: die junkfrau, die mueter Christi, haist Mariam überal in allen reden, ir geschwei Maria, Marie. Darumb's ein un- götlich, unêrbär, erlogen mâre ist, das die ungelerten mûnch und pfaffen dürfen sagen, die heilig frau Anna hab erst in iren alten tagen drei man genumen und bei ietlichem ein tochter aufzogen mit namen Maria. Si hat nur ein einigen man gehabt, Heli oder Joakym, bei dem si in iren alten tagen, so si nun der natur nach unfruchtper war, nur ein einige tochter, Mariam genant, auß der verhaissung gottes erworben hat.

Solch der ungelerten mûnch und pfaffen tant und rockenmârl haben vor vil jaren mit grund verworfen zu Paris die hochgelerten der heiligen schrift maister und doctor, her Jacob Faber und Jodocus Clithoveus, welcher pûecher nun vorlengst im druck außgangen sein. Wer des mêrern grund wil haben, der frag nach solchen pûechern und kaufs und les [si] gleichwol.

Aber damit ditz alles dest verstentlicher sei, volgt hernach der³⁰ stam. Ist iezo druckt und im latein ausgangen zu Augspurg; man hat in überal fail, dôrft vil müe, [in] herein wider abzumalen.

1 ytzgemeldten Josephs *StD* 2 mueter gottes] junkfrauen Marien (Mariam *St*) *StD* 4 einander *D*, es haissen — aneinander *fehlt m²* bedeut ain wörtl hayst brueder *m²* 5 der heilig s. Hier. *StD* 7 & 9 geschwisterkinder *D* 7 also irt — solten sein] also irt man in den geschwistergeitkindern *m²* 9 nit *fehlt StD* 9 *Z. 10 bis 28 fehlt m²* 14 genent *nachgetr. St* Mariam aus Maria *corrig. St* 18 auffezogen *D* 20 so si in der (in ihrer *C*) natur noch unfr. *D* 24 verwarfen *St* 25 doctores *D* 26 nun lengst *D* 29 verstendiger *StD*, Damits aber verst. sein, volgt hernach der stam (das noch folgende des *Cap. fehlt*) *m²* 31 herein] hieher wider *D* ist iezo — abzumalen *nachgetr. St*, s. *Ann. I. 166—168*.

Und Christus ist ain g'mainer (damit ich den nam umb irsal wegen der unwissenden außleg) und nit ein aigner oder taufnam, bedeut den gewalt, das künigreich, kaisertum und pabstum; wan die Juden haissen g'mainlich ir künig also. Es was den Juden gepotten, das si ein heilige geweichte aus paumöl salben machten, damit die, 5 so zu dem pistumb oder pabstum und künigreich ervodert, von got gesalbt würden. Und als man bei den alten Römern bei dem scharlachen claid und mantel den kaiser erkennt hat und ietzo der adler 10 das römisch reich bedeut, den kaiser anzaigt und sein wappen ist: also hat die salbung bei den Juden anzaigt und bedeut den gewalt 15 und küniglichen nam, auch das ampt des waren pabstums, das ist opfern, fürpitten und versönung, abtilgung der sünd, erwerbung der gnad, gunst und huld vor got.

‚Maschach‘ haist den Juden ‚salben‘, davon kumbt Meschiah, daraus die Lateiner und Kriechen irer art nach Messias machen, ist als 15 vil gesprochen als ‚der gesalbt von got‘, das ist der herr, künig und kaiser und recht babst. Bei den Kriechen haist ‚chriein‘ salben und ‚kechristai‘ der ist ‚gesalbt worden: davon kumpt Christus, ein kriechischer nam, bedeut als vil als bei uns ‚der gesalbt‘, das ist der künig und pabst; nit das Christus das zeitlich sichtpärlich kaisertum, pabstum 20 und künigreich hie auf erden in diser welt, so zergänglich, schwach und unbeständig ist, sunder das unsichtpärlich himlisch ewig erlangt hab und pesize und gewaltiglich inhabe.

Sein aigner und taufnam ist Jesus, in hebreischer sprach Joschua, das einen ‚heiland‘ bedeut. Und wir nennen in mit dem g'mainen 25 nam, so bei den Juden ein ‚künig‘ anzaigt, als der von natur und art ein einiger rechter regirender gewaltiger wärer untödlicher herr und künig ist. Die andern sein all aufgeworfen künig und gegen Christo zu rechnen minder dan ein schaten an der wand: werden aufgeworfen, wider abgesezt von den menschen, werden geporn kinder on allen 30 gewalt, sterben auch gleich wie ander schlecht leut.

1 umb] von *D* 3 den gewalt deß königreichs, keiserthumbs und bapstthumbs *D* 5 das si] dass *St* 5 salb auß baumöl *D* 7 scharlacken *D* 11 das ampt fehlt *D* 12 fyrpyetten *St*, fürbitten, opfern *D* erberbüm *St* 18 *ἐχρησται* *S*, *ἐχρησται* *C* 20 sichpärlich *St* 22 unsichpärlich *St* 28 aufgeworfen aus geworffen corrigiert *St* 29 schaden *St* 30 geborne *D* alle *D* 31 schlechte und gemeine leut *D*

59. Von den Juden, wie es in überal ergangen ist diser
zeit, und von den kriegspaffen, so der jüdischait herzog
und künig warn. (St 5a-6b. M 92b f.)

Oben im ersten puech hab ich genueg anzaigt, wie drei brüeder,
5 paffen, Judas, Jonathas, Symon, sich underwunden peder, des jüdischen
pabstums und herzogtums; haben davon verstossen die rechten natür-
lichen erben und nemlich herzog Hannsen den andern, unser frauen
urens än, hundert und sechzig jar vor Christi gepurt; habens von dem
jüdischen herzogtum verstossen, wie Philo der Jud anzaigt.

10 Und, damit ich's kurz überlauf, obgenant drei brüeder, so man s 165 b
die kriegspaffen nent, haben zwaiunddreissig jar regirt, hat kainer
kain rechten tod genumen, sein ermördt worden mit iren sünen; dan
Symon allain der ließ ain sun, hies Hanns, der war pabst und herzog
über die jüdischait achtundzwainzig jar, hat die vom geschlecht Esau
15 zu der jüdischait zwungen. Er ließ under im drei sün, die nenten
und schriben sich 'künig der Juden' hinfüran, hiessen Aristobulus,
Antigonus und Alexander, regirten nur achtundzwaing jar, und der
erst nur ain jar; der ermördt sein eigen brueder Antigonon, er forcht,
er wölt auch künig sein. Künig Alexander ließ zwên jung sün under
20 im, Hircanus und Aristobulus. Sein hausfrau, künigin Alexandria
verwas das jüdisch pabstum und herzogtum neun jar, weil ir sün noch
jung warn; pald's an ein weib kümbt, so wil's zu poden gën. Do
künigin Alexandria starb, kriegten ir zwên sün, Hyrcanus der elter
und Aristobulus, umb das jüdisch künigreich.

25 Die Römer und ir hauptman Pompeius der groß kamen in sölcher
zwitracht der brüeder ins spil, namen mit gewalt das jüdisch land,
die stat Jerusalem ein und das gotshaus, füerten den jüngern sun
Aristobulus, so sich künig der Juden het geschriben, punden und ge-
fangen gein Rom; alda kam er umb sein leben.

30 Pompeius, der römisch hauptman, macht den eltern brueder Hyr-
canus jüdischen pabst, must's pabstum hinfüran lehen enpfähen vom
römischen reich. Sezt ins land ein römischen hauptman Antipatron,
der ist Herodis des ersten vater. Und der gab seinem sun Herodes
zu der ê ietzgenanten pabst Hyrcanus tochter, mit namen Marianne.

5 so paffen D beyde D 6 pabstum und hertzogtom StM und dar-
von verstießen D 8 uren M, ureni S, uräne C 8 än] ain M, im D hundert
u. sechzigsten D 12 genumen] geumen St 15 & 18 bezwungen D 15 & 19 hinder
im D 18 farcht StM, furcht S u. so im fgd. 20 künigin aus künig corrig. St
21 verwesete D 22 pals StM, so bald es D 23 künig StM Alexandra St
31 zum jüdischen D 33 seinen St

60. Von den jüdischen künigen von dem geschlächt Esau, davon Herodes hie ist der erst.

(St 6b—9b. M 93a—94b.)

Künig Herodes geschlächt ist pürtig auß Arabien auß dem geschlächt Esau. Sein anher ist ein mesner gewesen des gotshaus der sunnen in der stat Ascalon, so in Philisteier landschaft zwischen Aegypten und dem gelobten land gelegen ist, davon man noch ‚aschlach‘ den zwifel nent. Dieselbigen stat gewannen die Arabier von dem geschlächt Esau, Idumei zu latein, im hebreischen Edom genant, plündretens und füerten alles volk mit in hinweck. Alda ward obgenanter Herodes weggeführt in Arabien, so an das gelobt land stüst gegen mittentag, in das pirg, alda die nachkumen Esau wonten. Und erwurb alda ein sun, genant Antipater, der war weis, vernünftig, groß und mächtig, schlueg sich an die Römer. Der jüdisch pabst gab seinem sun Herodes sein tochter zu der ê, und Antipater ward von den Römern hauptman über die jüdischait gesezt. Nach dem allen sein sun Herodes, nachdem er guet kaiserisch war, erlangt er das ganz jüdisch land von kaiser Augusto, ward von im genent und bestät ‚der Juden künig‘ über allen dank der Juden. Darumb Herodes als ein herkumen, eindrunge künig und fremdling dorft den Juden nit vertrauen, forcht nur, er würd vom künigreich verstossen; nemlich so auf der pan und das gemain geschrai überall war, es wär nun die zeit hie, all weissagung wärn erfüllt, es wär nun dran, das Christus oder Messias, der wär und recht jüdisch künig, den got lange zeit den Juden in der schrift und g’satz verhaissen und versprochen het, geporn solt werden, der würd die Juden erlösen, die ganz welt under sich pringen. Deshalben forcht im Herodes hart, wolt ie künig der Juden pleiben, bestellt ein haufen teutscher knecht, nams an hof, den vertraut er über êr, leib und guet; regirt also gewaltiglich mit der Teutschen hilf und gunst des kaisers über die jüdischait. Doch die forcht macht in ganz unsinnig: wo er nur ein wenig ein argwon het auf ein Juden, es wär weib oder man, muest’s sterben, schonet niemants. Er ließ umbbringen sein aigen schweher, den jüdischen pabst Hircanum (het sorg, die Juden fielen zu im), nachmals auch sein weib Marianne, ein tochter dises pabsts, die er vast über die maß lieb und

1 Von dem *M* künig *StM* Von deß jüdischen konigs Esaus geschlecht *S*, Esau etc. *C* 6 Philistier *S*, Philister *C* 8 gewannen] zwungen *D* 12 mittentag *S*, mittag *C* 13 erwarb *D* vernünftig *M* 15 seinen *St* 16 zum hauptmann *C* 18 bestätigt *D* 32 auff einem *S* mußten sie *D* 34 sarg *St* 35 liebet *D*, nach lieb in *St* het *ausradiert*.

bei ir nun zwên sün, Aristobulus und Alexander, erworben het. Das arm weib erparmet zu vast irs vaters tod, des muest si entgelten, dergleichen ir zwên sün; dan Herodes het wol neun weiber, bei den allen er vil kinder het, under denen einer hieß Antipater, ein pöser
 5 wicht, der versagt sein obgenant zwên brüeder gegen dem vater, wie si zam geschworen hieten, si wölten ires anherren auch ir mueter mord an irem vater rechen und das jüdisch künigreich als die rechten gepornen erben einnemen. Und entsprang also ein grosse uneinikait zwischen dem künig Herodes und zwischen den zwaien seinen sünen
 10 Aristobulus und Alexander, das macht alles das fizlfezl obg'nants Antipaters und das Herodes gern höret und zu vil glaubet den zue-tütlern. Er wolt nach seinen sünen griften haben, welche, nachdem si unschuldig warn, flohen gein Rom zu dem kaiser Augusto, verklagten alda den vatter. Der kaiser sezt künig Herodes ein tag für
 15 sich gein Rom. Herodes muest gein Rom, alda verhört der kaiser den vatter und die sün, richts wider miteinander. Und zogen also der vatter und sein sün wider haim in das jüdisch land.

Het vor obgenanter Antipater sein brüeder gegem vatter verlogen, hebt er erst recht an und bracht durch sein liegen so vil zuwegen,
 20 das Herodes obgenant sein zwên sün ließ umbbringen, wiewol der erst, Aristobulus, drei kind ließ, zwên knaben und ein maidlein: die knaben hiessen Herodes Agrippa und Herodes der viert, sein nachmals künig worden; Herodias hieß das maidlein, die hat darnach sant Johannes den täufer köpfen lassen. Und da zu Rom kaiser Augustus
 25 höret, wie künig Herodes sein zwên sün umb het bringen lassen, sprach er: 'ich wolt lieber Herodis sau dan sein sun sein'; dan Herodes als ein Jud, den das schweinen fleisch verpoten ist, dorft kain sau abtuen oder essen.

In diser aufruer mit seinen sünen hat auch Herodes die unschul-
 30 digen kindel ermorden lassen, wie's Mathæus beschreibt. Doch ward er zulest von got geplagt und starb eins jemerlichen tods (ward wassersüchtig, fault, stank übel und krochen die maden auß im) im fünften jar nach Christi gepurt. Ê er aber starb, ward er der sach bericht, wie sein sun Antipater sein obgenant zwên brüeder so felsch-
 35 lich verlogen het, darumb ließ er in auch fangen und in der fänkhus

5 bößwicht *D* 6 anherrns *D* 8 entsprang] entstund *D* 10 fitschel fetscheln *D*
 11 zueditlärn *St*, zu dytlärn *M* 13 flohen sie *D* 17 und die sön *S*, söhne *C*
 18 Hett Antipater zuvor *D* 18 gegen dem *D* 19 hub er *D* 21 kynder *D*
 21 & 23 mägdelein *S* 25 het umbbringen lassen *D* 27 schweinā *St* 30 kindlein *M*,
 kinder *D* 30 ermerden *St* 34 seine andern zwên obgenannte sön, seine
 brüder *D* 34 so schendlich *L*

erwürgen. Und macht nach im über die ganz jüdischait zu einem erben und künig seinen sun mit namen Archelaus, ließ die andern sün all lär ausgên. Und do er starb, warn die Juden, auch sein sün, nit gar vast traurig, aber die Teutschen (wie Joseph der Jud schreibt) hielten im ein êrliche begänknus, warn im (wie wir sprechen) auf dem opfer, besingnus und grebnus, bestätteten in herlich und wol zue der erden.

61. Wie kaiser Augustus das jüdisch land tailt.

(St 9 b—11 a. M 94 b f.)

Do nun Archelaus wolt künig allain über die ganzen jüdischait¹⁰ sein, wolt seinen brüedern Philippsen, Herodes, Lysanias nichts geben, kamen si gên Rom für kaiser Augustum; der brach wol auf das geschäft Herodis, las es, darin er seinen sun Archelaus allain ein erben und künig über die ganz jüdischait gemacht het. Aber der kaiser hielt dafür, es wâr im und dem römischen reich nützer, das das¹⁵ jüdisch land mêr dan ain herren hiet. Darumb tailt er dasselbig, ließ wol dem Archelao den küniglichen nam, das er sich 'künig der Juden' schrib, gab im aber nit mêr ein dan die hauptstat Jerusalem und was in dasselbig rentmaisteramt gehöret; die andern muesten sich 'tetrarchas', das ist die vier herzogen oder marchgrafen und²⁰ s 166 b fürsten schreiben. Und Philippsen (der der geschicktest und frümbst) warn fünf örter des jüdischen lands, nemlich Gaulatis, Trachonitis, Iturea, Bethanea, Paneas, von den ich erst oben in der beschreibung des jüdischen lands g'nueg gesagt hab. Dem Herodes, zuegenamnt Antipas, wart Galilea, [dem] Lysanias Abilena; und Saloma, der²⁵ schwester künig Herodes des alten gab kaiser Augustus zwô stet, Jamnia und Azotus, am mer gegen uns ligend.

Archelaus regirt nit mêr dan neun jar zue Jerusalem, war nur neun jar der jüdischait künig. Da ward er versagt gegen dem kaiser Augusto von seiner ungerechtigkait und hertikait wegen, kam also in³⁰ ungnad, ward gein Rom gefüert und von dan ins elend verschickt gein Vienna in die Provinzen oder Sophoi; alda starb er in ungnaden des kaisers im andern jar, nach Christi gepurt vierzehen jar.

Und macht kaiser Augustus die stat Jerusalem sambt dem, das darzue gehöret, ein reichstat; gehöret hinfüran on mittel dem kaiser³⁵

4 gar fehlt D beschreibt D 5 ehrl. begräbnuß D 6 opfer, begeng-
knuß und begräbnuß D 6 bestätigten D 8 der keyser C 13 las es] laß M.
laß darin daß er seinen son D 15 das das] daß St 19 rentm. und refier D
19 gehörte C 23 Panacs D 25 wart fehlt D Salome D 27 Alotus D
29 verklagt D 31 gefyrd St 32 Vien D 35 kerat hinfyron on mitl St

zue, schickt der kaiser dahin von Rom ein landshauptman und tet den
königlichen nam ab im jüdischen land. Es hat sich hinfüran kainer
mêr ‚der Juden künig‘ geschriben, wol sunderer örter marchgrafen
und künig, als der ander Herodes, zuegenamnt Antipas, ist marchgraf
5 in Gallilea gewesen; aber der Herodes der dritt, zuegenamnt Agrippa,
der schreibt sich künig daselbs.

Und künig Archelaus brueder, marchgraf Herodes, Antipas zue- c 170b
genamnt, ist vierunddreissig jar über Galileam der vier fürsten einer
oder marchgrafen gewesen, ist zu Rom erzogen worden an kaisers
10 Augusti hof, nam seim bruedern Philippsen sein weib Herodias, so
seins brueders, obgenants Aristobulus, tochter was.

62. Ein pundschuech in der jüdischait.

(St 11 b f. M 95 a f.)

Und gleich das jar (damit ich's mit den Juden end), do Christus
15 geporn wart, legt kaiser Augustus ein steuer durch das ganz römisch
reich an, auch auf die jüdischait, das die Juden, voraus die geistlichen
münch und pfaffen, so si ‚phariseier‘, das ist ‚sünderling‘ nennen, pis-
her nit gewont hetten, clagten feintlich. Darumb Judas Galanites
von der stat Gamala auß dem land Galilæa und Saddrichus, ein
20 phariseier, understuenden sich, dem kaiser kain steuer zu geben,
sagten, es wär in in irem gesez von got verpotten, wärens demnach
nit schuldig, wärn gefreit von got als das auserwelt volk. Ermanten
auch ander Juden, das si sich setzten und aufstüenden wider das
römisch reich und kaiser Augustum, so unglaublich gottlos leut wärn;
25 got würd ân zweifel sein gesätzt und glauben von den unglaubigen
tyrannen und wüetrichen verfechten und sein auserwelt volk nit ver-
lassen, wie er oft vor tan het.

Und brachten also vil volks auf, das zu inen viel und sich auf-
päumten wider das römisch reich, wolten als geistlich leut, von got
30 erwelt, frei sein, wie vor alter alzeit herkumen war und got gepoten
hiet. Si mainten, got würd in irs fürnemens helfen; aber die Römer
erwürgten die hauptsacher, darnach verlief sich das ander volk selbs.
Und man nent dise die galileischen sect, davon auch meldung tuet
s. Lucas in dem puech, das er geschriben hat von den predigen der
35 zwelfpotten.

2 sich auch forthin D 5 Herodis St 10 seinem bruder D 11 obge-
nant StM 17 phariseer D 18 feindtlä St, fehlt D Galamites D 20 stoier St
22 ermonten St 23 daß sie sich wider d. r. r. und k. A. auffmachten D un-
glaublic M, ungläubige D 25 gesetz M, gesetz und gläubigen D, und fehlt StM
25 von] vor D 28 aufpäumten] aufflehnten D 30 wie von alter zeit her-
kommen D 34 s. fehlt StM

63. Von der alten münz.

Verteutschung der überschrift auf der alten römischen kaiserlichen münz, so täglich noch bei uns außgeackert wird, volgt hernach, nütz, lustig und kurzweilig zu lesen und zu hören.

S 167 a

(St 12 b—13 b. M 95 b f.)

Der erst pfenning:

DIVVS AVG. S. C.

Der kaiser s. Augustus; senatus consultum, das ist, beschlossen im rat oder regiment. Auf der andern seiten ist ein pün aufgemacht und heiltumstuel, darauß zu obrest ein adler fleugt.

Der ander:

DIVVS AVGVSTVS S. C. CONSENSV SENAT ET EQ. ORDIN.

P. Q. R. S.

Der heilig kaiser s. Augustus; beschlossen im rat, aus verwilligung des rats, des adls und ritterschaft und ganzen g'main zu Rom, das man also dise münz zu éren dem kaiser schlahen sol.

Der dritt pfenning:

AVGVSTVS PATER P. S. C. PROVIDENT.

Augustus, ein vater seins haimats der stat Rom; beschlossen im rat, fürsichtikait.

Der viert:

CÆSARI AVGVSTO S. P. Q. R.

Auf der andern seiten under einem sigwagen ist dise schrift:

AVG. P. M. COS. IIII. AVGV. TRIPOT.

Zu éren und lob kaiser Augusto rat und g'main der stat Rom. Augustus, der öbrest pischof oder pabst, bürgermaister viermal, ein gesegner, kündig der vögel weissagung, des g'mainen mans beschützer; ist heiltum, wer in nur anrührt, der ist in acht und aberacht und (wie wir sprechen) im schweren pan und grossen ungnaden gots.

IVLIA AVGVSTA MATER DEVM S. C.

Julia die kaiserin, die mueter aller götter und helden. Ist auf der andern seiten gestanden mit irer pildnus. Dise münz ist auch geschlagen worden zu ér der kaiserin, senatus consultum, im regiment also beratschlagt und beschlossen.

VRBS ROMA.

9 sant Augustus *M*, s. fehlt *D* 10 pin *St*, pyen *M* 11 heiltumstuel *St* 11 darauff *D* floigt *StM* 15 beschloß (*auf* Augustus bezogen) *D* 21 inns raths *D* 28 gesenger, gesänger *alle*, vgl. unten *M* 181 a 29 anrirt *St* 30 ist heiltum — gots *nachgetr. St* 35 beratschlacht *St*

Ein wülfin mit zwaiien kindern, die si säugen, auf der andern
seiten

TRIBVNITIA POTESTAS.

Der römischen g'main heilig gewalt und anwelt und hanthaber.

5 64. Von den gelerten under kaiser Augusto und Julio.

(St 13 b f. M 96 a f.)

* Die gelerten diser zeit sein gewesen: Publius Nigidius, ein grosser
künstler; Marcus Varro, so neunzig jar alt ist worden und für den
gelertesten Römer gehalten wird; Cicero, Virgilius, Salustius, Catullus,
10 Ovidius, Horatius, Propertius, Tibullus; Marcus Manilius der astro- c 171 a
nom, Vitruvius der paumaister, deren püecher noch verhanden und
gedruckt sein.

Die historienschreiber:

Cornelius Nepos, Titus Livius, Lucius Fenestella; und vil ander
15 mër gelêrt leut, deren püecher alle verlorn sein.

65. Tiberius, der drit römisch kaiser, ein herr ditz lands, s 167 b
so ietzo obern und nidern Baiern haist; was er mit den
Teutschen gehandelt hab. (St 14 b f. M 96 b.)

Claudius Tiberius Nero ist under allen menschen (wie Plinius
20 anzeigt) der ernstlichest mensch gewesen, hat angehebt zu regiren,
do man zalt nach Christi unsers herren gepurt fünfzehen jar, mit
seinen zwaiien sünen Germanico (so er erwelt het und seines brueders,
égenanten Drusi, leiblicher sun was) und Druso, von im geporn. Im
anfang seines gewalts, da nun sein stiefvater Augustus gestorben was,
25 schickt er die starken harten notvesten leut, die stuenden wie ain
mauer (also haists Tacitus), die Teutschen, so kaiserlicher maiestat
trabanten und verhüeter warn, mit Druso seinem sun in Illyrreich,
an die Donau under dem In in das land, so iezo Österreich haist und
ungarisch cron, alda zu befriden und stillen das römisch kriegsvolk,
30 so häftig wider Tiberium aufwarn, sich enpört, zu aufruer begeben
hetten, wolten Tiberium für kain herren haben noch erkennen. Es
ward aber durch schrecken und hilf der Teutschen und guete wort
des jungen kaisers Drusi die sach hingelegt.

1 wölffin D 4 gewalt, anwald D, und anwelt und hanthaber nachgetr. St
8 noyzig St 12 Marcus — gedr. sein nachgetr. St 15 verlarn St 16 land St
20 angehoben D 23 und] dann S, denn C von] vor D 24 seiner gewalt D
27 vorhütter D 30 embört D zu] in D

66. Von herzog Erman aus Braunsweik, wie er sich auch des kaisers, wie Augustus, redlich erwert hat.

(St 15b—18a. M 87a f.)

Gleich eben zu diser zeit und am Rein fielen die Friesen über die römischen knecht, schluegens, fiengens, hengtens an die gälgen, von welcher tat wegen erlangtens ein grossen nam hinfüran und ansehen under andern Teutschen, wiewol Germanicus, der ander sun Tiberii, ein wenig vor dem tod Augusti in teutsche land (zu rechnen den schaden, von herzog Erman empfangen, und zu erobern die verlornen fänlein und paner) geschickt, etlich schlacht mit den Saxen, wie wirs iezo nennen, im herzogtum Braunschweig zwischen der Elb tet und oblag, vil aufheben und scharmützel, ietzo wol ietzo übel, mit herzog Erman (so das römisch her, Varum, den römischen hauptman, erschlagen) het.

Die hausfrau dises herzog Ermans, Thueshnelde, auch sein sun, nur dreier jar alt, mit namen Thumeldich, ward gefangen von den Römern; dergleichen Sestacker und die Rham, die er zu einem weib het, die tochter herzog Harpfen eins hessischen fürsten, ward gefangen. Auf der Römer seiten warn auch etlich Teutschen, nemlich die Sélender umb Präm, das erzbistum, domals die Chauzen genant, der herzog Maldwend von Mersburg und der Blaw, ein brueder herzog Ermans, lag auch bei den Römern am sold und haust zu Rom, dergleichen Sigengast, der schweher herzog Ermans, so von anfang mit seinem tochterman uneins, war zu den Römern geflohen. Wiewol dise auf der Römer seiten warn, gunten si dennoch herzog Erman mër guets, halfen im oft in den schlachten davon. Wan er in iren haufen kam, pesudlet er sich underm angesicht überal mit pluuet, kent in kain Römer nit; kam also darvon, wen er ie underlag oder das scharmützel verlur. Über das alles betten die Schwaben und Bairn auf dem Narkau mitsamlt irem künig Merbod (von dem oben mër geschriben stët) ein pündnus mit den Römern, sassen still. Nichtsdestminder herzog Erman allain mit seinem volk zwischen der wasser-

2 wie Augusti *S.* wie deß Augusti *C* 4 ewen *St* 5 hyengtens *St* 8 teutschen land *StM*, Teutschland *D* 13 Varium *StM* 14 Die Schlussklammer nach het *D* 15 Thosuelde *D*, Thosnelda *Ann. I. 169, 23* 16 Thumelico *D* 18 und der Rham, der zu einem (einen *St*) weib het *StMD* (Sesithacus etiam et Rhamis uxor ejus, filia Harpi etc. *Ann. I. 169, 24*) 20 Bremen *D* 21 Malwend *D*, Malovendus *Ann. I. 169, 27* 25 dise Teutschen *D* (in *St* ein Wort ausradiert) 26 halfen in *St* in der schlacht *D* 29 unden lag und das scharmützel verlur *D*

fluß Wesser und Elb widersetzt sich trutzlich den Römern, ließ nit nach, tet in grossen widerstand, kriegt stets auf si, lag ie ob ie under, verfürte den krieg als lang, pis kaiser Tiberius abvodret alles römisch kriegsvolk aus teutschem land, schuef, das man alle pesetzung abtuen, 5 aller flecken, aller land und leut abtreten, das alle her, alles kriegsvolk wider aus Germanien und grossem Teutschland über Rein herwider in Gallien auf das römisch ort ziehen, die groben unsinnigen petler, die Teutschen, weiter unpeküمرت lassen solt, damit nit all ander Teutsch, so pisher mit frid gewesen wärn, zuegesehen durch 10 die finger hetten, auch auf in den harnesch pracht würden, zam stiessen und sich zam tätten und mit aller macht das römisch reich überfielen und überzügen.

Darumb Germanicus, kaisers Tiberii sun, gelebt des befehls seins s 168 a vaters, zoch wider ab, ließ die Teutschen weiter unverworren, kam 15 gein Rom im sexten jar nachdem die Römer von den Teutschen erschlagen warn worden, als man zalt nach Christi gepurt achtzehn jar, im vierten jar kaisers Tiberii. Und von deswegen, das etlich fänlen, mit obgemeltem römischem hauptman Varo verlorn, diser Germanicus wider erobert het, fuer er mit grossem bracht und (nach der 20 Römer art und Walhen prauch) sigspil zu Rom auf einem sigwagen ein am sexundzwainzigsten tag des maiens, wiewol die Teutschen dannoch zwên groß adler und ander fänlein des römischen reichs hetten, die herzog Erman erobert het; sein nachkumen habens lange C 171 b zeit hernach noch gehabt und zu einer ewigen êr und gedächtnus 25 (wie Florus anzaigt) für heiltum zaigt. Und vorgeanter Sigengast, do sein geporn freund, sein tochter, sein enikel gepunden und gefangen vor dem sigwagen gefüert wurden, schaut er auch zue, trat auch in der schnais und sigskirchfart des römischen volks, doch mit grossen bêsundern êren, herein.

30 67. Wie mêrgenanter künig Merbod verjagt wart aus teutschem land darumb, das er herzog Erman wider die Römer nit geholfen sunder frid mit inen gehalten het. (St 18 b—19 b. M 98 a.)

Do nun Teutschland von dem römischen reich und Walhen er- 35 ledigt, die Römer und ir kaiser wider daraus gepracht und vertriben

1 Wesel S, Weichsen C trotzlich D 4 volek D 6 herwider] her-
über D 8 solt fehlt D 9 andere Teutschen D 11 zam stiessen fehlt D
12 yberziehen St, und überzügen fehlt D 18 Vario StM 20 im sigspiel D
25 hâltum St 28 in den schneiß D

warn, gewan herzog Erman ein grosse gunst bei meniglich, iederman lobt in als ein erlediger teutscher nation, man sang, man sagt allenthalben alles guets von im. Herwiderumb wart künig Merbod veracht, der het domals den maisten tail Teutschlands in, war gewaltiger herr und künig über die land alle, so wir ietzo Tyrgen, Meisn, Narkau, Beham, Merhern, Markveld, Slesi, Poln, Lausnitzer land, Brandenburg, Meckelburg, Pomern, Saxen von der Elb pis an die Weichsel hinan haissen; was ein künig der Baiern und Schwaben, haust in Beham in der stat, so wir ietzo Prag haissen und domals von im Merboding hieß. Wo man in nur nent, fluecht man im, ward geschent vom kind auf der gassen und gescholten für ein abtrünnigen veltflüchtigen mainaidigen verrätter seines aigen vaterlands und haimats, der wie ein per in luegen des behamischen walds verporgen gelegen wär. Und sagten im nit allain ab die, so zwischen der Elb und Wesser sassen, ir gesellen und pundgenossen, herzog Ermans verwanten, sunder auch Merbods aigen volk, die Schwaben zwischen der Elb und Ader, Schönauer und Langberder genant, fielen von irem künig ab und verjagten in aus Beham. Künig Merbod floch zu der Donau, kam darüber under dem Inn zu den Römern in das römisch reich, ward von Tiberio dem kaiser gein Ravenna gesetzt; alda lebt er achtzehen jar und starb also im elend.

68. Von künig Catzwold in Beham und künig Veivel auf dem Narkau. (O 33a. St 19b f. M 98b.)

Und ward künig in Beham Catzwold, auf dem Narkau künig Veivel. Künig Catzwold warb auch umb des kaisers huld, damit er (der kaiser) Merboden nit wider auß ließ und er bei dem künigreich bleiben möcht, stieß also auch frid mit den Römern an. Das misfiel den andern Teutschen und erhebt sich wider in der künig Veivel auf dem Narkau und Ries, der verjagt ietzgenanten künig Catzwold aus Beham, nam's selbs ein. Künig Catzwold floch auch zu den Römern über die Donau und ward vom kaiser in die Provincien und das land, ietzo Delphinat genant, verschickt in ein reichstat, hies Forum Julii,

6 Schlesi MD Brandenburg St 7 Pomern St 8 haust — stat] hieß nun Beham D 11 abtrünnige St 13 in luegen] in den schönen auwen D 15 Weichsel D ir fehlt D 16 verwonten St 17 Schenawer StM 23 Von Cap. 68 an bis zur Christenverfolgung unter Nero tritt wieder O ein, doch sind die erhaltenen Stücke von Arant. mit sehr flüchtiger Hand und vielen Correcturen copiert, so dass nicht alles mit Sicherheit zu lesen ist; die Ueberschriften fehlen oder sind nur kurz angedeutet 27 einen frid D 28 erhob D 32 genant nur in O

und das volk, so mit pēden vertriben künigen, dem Merbod und Catzwold, aus Beham und teutschen landen geflohen war, ward an der Thonau zwischen den wasserflüssen der March und Kuresch oder ^{s 168 b} Kraiß eingesetzt in das land, so wir ietzo Ungern haissen, und in ⁵ zue einem künig geben Wanner, ein Swab und Quader auß dem land, so wir ietzo Markveld und Merhern haissen; domals hies [es] Quadorum regnum.

69. Von den alten teutschen münchen und nunnen, drudden und bārding genant.

¹⁰ (O 33a. St 20 b f. M 98 b f.)

Auch diser kaiser Tiberius hat die geistlichen (so unser vorvordern, so weib und man warn, drudden und bārding von den langen härten genant haben, von den ich oben im ersten puech genueg gescriben hab) auß dem land Gallien ehems Reins auß dem römischen ¹⁵ reich verjagt und die wāld überal, darin si sassen, abhauen, clöster prechen lassen. Demnach flohen si über Rein auß dem römischen reich zu den Teutschen, tetten sich alda nider in den grossen welden, wonten under den alten grossen aichen, pauten clöster, hielten alda schuel, brauchten die krieichisch schrift, lerneten das volk alles, so die ²⁰ natur und götter antraf, strichen und zogen die kinder, damit mans noch heutigen tag, wens wainen, schreckt, man spricht noch: ‚schweig, die drud kumpt über dich‘.

70. Wie's Tiberio weiter gieng mit den Teutschen.

(O 33a f. St 21 a f. M 99 a.)

²⁵ Tiberius kam umb sein zwēn sūn, ward in bēden vergeben. Und do nun sein zwēn sūn mit tod abgangen warn und er nun kain leibserben mēr het, nun alt was worden, verachten in die Teutschen, brachen auf, fielen über die grenitz des römischen reichs über den ¹ vertriben *fehlt O* ² war *nur in O* ³ Kuresch oder *fehlt M* ⁴ oder Kraiß *nachgetr. St* ⁴ zwischen — Ungern haissen] und dem wasserflus March auf der grenitz Österreich und Ungarn eingesetzt *O, vgl. Ann. 1. 170, 27* (intra Marum et Cusum flumina conlocantur) ⁵ Quader] Quadländer, Quatländer *StMD* ⁷ auß — regnum *fehlt O* ¹² bārdling *M* ¹³ bārden *St*, barden *D* ¹⁴ Gallen *StM* ¹⁴ enhalbs *M* ¹⁶ die klöster zerbrechen *D* Auch diser — prechen lassen] Dergleichen die geistlichen der Gallier, drudden genand, vertrib kaiser Tiberius auß Galgenland, lyeß ein wald abhawen, darin sy gewont hietten *O* ¹⁸ pauten clöster *fehlt O* ¹⁹ br. d. k. schr. *fehlt O* ¹⁹ Nach schuel noch einmal und clöster *alle* ¹⁹ lehren *D* ²² damit — über dich] damit man noch die leit schreckt *O* ²³ ergieng *D25* Tiberius — vergeben *fehlt O* ²⁶ Do nun die ²⁶ zwen syn Tiberii *O* ²⁶ und *fehlt StM* ²⁷ nun *fehlt O* ²⁸ brachen auf *nur in O*

Rein und Thonau, verwüesteten mit dem schwert, prant und rauh,
 c 172 a plündreten die fleck in des reichs landen, an den Rein und Thonau
 stossend, domals Gallia, Pannonia, Mesia, das ist Gallien, Pongeu,
 Meisn, iezo Reinstrâm, Frankreich, Baiern, Österreich, Ungern, Bul-
 garei, Sirvei genant; füerten vil volk, triben auch ein grossen nâm 5
 vichs hinweg, zogen ân allen widerstant hin und herwider nit ân
 grosse unêr und smach und nit mit minderm schaden (als Suetonius
 selbs schreibt) des römischen reichs.

Und ist Tiberius gestorben im dreiundzwainzigsten jar seines
 reichs, im achtundsibezigsten seines alters, am sechzehenden tag des 10
 merzen, do der stat Rom burgermaister waren Cnæus Acerronius
 Proculus und Caius Portius Niger.

71. Vom römischen landshauptman.

(O 31b. St 22a. M 99a f.)

Und als die alten geschicht anzaigen, so ist diser zeit in dem 15
 land under dem Lech und Inn, ietzo obern und nidern Baiern und
 Österreich kaiserlicher landshaubtman gewesen Flavius Fabianus. Die
 unerfarn des alten lateins mainen, er sei künig oder herzog in Baiern
 gewesen darumb, das er im latein ‚dux‘ genant wird, so dieselbigen
 zeit ‚dux‘ im latein nit ein geporn herzog sunder ein römischen kaiser- 20
 lichen landshauptman gehaissen hat. Diser hauptman hat Wien in
 Österreich gepaut, darumb's die Römer, weilund herren diser land,
 von im ‚Flavium Fabianum‘ genent haben.

72. Vom glaswerk. (O 33b. St 22a. M 99b.)

Man sagt, das under disem kaiser Tiberio einer erfunden hab die 25
 kunst, wie man das glas macht, das es sich piegen und wider schlichten
 ließ wie das plei und nit zerprach. Aber der kaiser Tiberius hat solche

1 die Danaw *StM* 2 raub — flek] raubten alles, was sie ankamen, plün-
 derten die flecken *D* 3 Mysia *D* Galgen *O* 4 das ist — Meisn *nur in O*
 4 Baiern *fehlt O* 5 Bulgary *Syrfy O*, Servey *D* 5 volks *MD* grossen nâm]
 grosse summa *D* 7 schmach *StMD* 7 mindern *OM*, geringen *D* 8 schreibt]
 bekent *alle ausser O* 10 seines reichs — alters *fehlt O* 10 sechzöhätten *St*
 11 do burgerm. zu Rom *StMD* 12 Niger *nur in O*, vgl. *Ann. I. 171, 8* 16 und
 Inn *nachgetr. St, fehlt O* 16 ober und nider *St* 17 und Österreich (*in St*
nachgetr.] etc. *O*, erster *D* 17 römischer hauptman und kaiserlicher verwalter *O*
 17 gewesen *fehlt D* Flavius *nachgetragen St, fehlt O* 23 Von diesem ersten
 hauptmann, welcher die statt W. gebauwt, heissen die Römer die statt W., wey-
 land herren dieser land, Fl. Fab. *D*, darumb — genent h. *nachgetr. St*, Die un-
 erfarn — genent h., *fehlt O* 26 die kunst *fehlt O* 27 wie das plei *fehlt O*
 27 der kaiser *fehlt O*, Tiberius *fehlt StMD*

kunst verpotten, damit dadurch nit kupfer, silber, golt, ander erz und pergwerk in unward und unwert käm. Und das ist lang das g'main geschrai, doch nit als gewiß, ob's wâr oder nit sei gewesen.

73. Von der geschicklikait kaisers Tiberii.

5 (O 33 b f. St 22b. M 99b.)

Und ist weiter kaiser Tiberius vast gelert gewesen, hat pèd sprach wol künt, kriechisch und lateinisch; hat sich beflissen des wolredens, doch hat er sein red und schrift nur mit überigem fleiß vermaistert, hat's nit g'nueg zue guet können machen, ist also unverstendlich in seinen reden gewesen, hat pas auß unverdachtetem muet, 10 dan so er sich lang drauf bedacht het, geredt. Er hat auch kriechisch, lateinisch vers und reimen geschriben und nemlich von den cometen und pfäbenschenzen ein köstlich puech gemacht.

74. Sein spruch, so vast nützlich den herren zu merken

15 sein. (O 34 a. St 23 a f. M 99 b f.)

Wider das pös geschrai und übel reden, schmach- und schendschrift (wie dan noch heutigen tag zu Rom dem heiligen vater, dem pabst, geschicht) braucht er imer nachvolgenden spruch: ‚ei, in einer freien stat sol das reden als die gedanken frei sein‘:

20 Wan im die amptleut (so mit ander leut schaden iren nuz schaffen und mit neuen fünden in gnedig herren pflegen zu machen) rieten, er solt ein neue steur und zol und ander dergleichen aufsatzung aufbringen, schrib er nit mër hinwider dan das: ‚ein gueter hirt sol sein schefflein schern, nit schinden und die haut gar abziehen‘.

25 Er verkeret auch nit gern die alten amptleut, sagt, es wâr ein volle fliegen, die sich nun vol pluët angesaugt hiet, leichter zu dulden und sitzen zu lassen dan weg zu jagen und eine neue hungerige läre

1 dadurch *nur O* 2 unwerd *O*, unwehrt *D*, damit in unward (unwir *St*) nit kämen und unwerd würden (wirn *St*) kupfer, silber, gold, ander ärtzt (ertz *D*) und p. *StMD* 3 alles gewiß *D* 6 Ueber gelert in *O* wolberedt 7 und lat. *fehlt O* 8 und schrift nur *fehlt O* 9 hats nicht gut gnug *D* unverständlich *StMD* 10 unbedachtetem *StM* 11 drauf *fehlt O* geredt in *StMD* nach muet 12 reim *D* 16 Wider das pös ybel nachreden *StMD* schmachbrieff u. schendschrift *StM*, schmachbrieffe und schendbrieffe *D* 17 zu R. der brauch ist u. d. h. v. *StMD* 19 sols alß (sol alles *D*) frei sein, das reden als (so *D*) wol als die ged. *StMD* 20 so] welcher art ist *StMD* 20 nuz schaffen] frumen zu sch. *StM*, frommen suchen *D* 21 mit neuwen fündlein *D*, mit newer aufsatzung (doch nicht deutlich) *O* 21 pflegen *nur O* 22 ein neuen zol, ungeld *StMD* dergleichen *fehlt O* 23 wider *O* hirt] hyetter *StM* 26 gesogen hett *D* 27 zu sitzen lassen *St*

ansitzen zu lassen: die stäch vil herter dan die vol, pis si auch vol pluets würd und ir auch genueg gesangt hiet.

75. Von den Juden und aber einem pundschuech under in. (St 28b—25a. M 100a f.)

In diser zeit ist kaisers Tiberii landshauptman gewesen zue 5 Jerusalem, in der hauptstat der Juden. Pontius Pilatus und die marchgrafen Herodes, mit dem zuenamen Antipas, in Galilea, sein brueder Philips über fünf örter und Lysanias auch über eins, wie's oben im Augusto anzaigt sein. Und diser Herodes der ander, so nit künig 10 sunder nur tetrarchas oder marchgraf gewesen ist zue Galilea, hat s. Johannes den täufer köpfen lassen darumb, das er in straft am ersten von der hueren wegen, darnach auch umb ander pöse stuck, tück und ränk, die er tet, und wolt dannoch gerecht und frum sein, von welches wegen er auch von Christo ein fuchs genant wirt.

Und es ist auch diser zeit ein ander pundschuech im jüdischen 15 land in Galilea under dem gepiet Herodis aufgestanden. Es stuend einer auf mit namen Theudas, het iederman für ein frumen geistlichen von got gesanten weissagen, der wolt auch frei, dem kaiser als ein gotlosen unglaubigen wüetrich und tyrannen nichts schuldig sein; het 20 nun wol vierhundert man zam bracht. Pilatus, der römisch lands- s 169 b hauptman zue Jerusalem, fiel in Galileam, so Herodi zuegehöret, erwürgts all ob einem haufen, dieweil si am pesten im gotsdienst und irer andacht warn. Darumb ward Herodes dem Pilatus feind, das er im in sein land gefallen was und het im also sein undertan erwürgt. 25 maint, Pilatus solts am ersten an in pracht haben, er wolts wol ge- c 172 b strafft haben. Pilatus maint, es wär nit not, er wär mër dan Herodes, wär des kaisers hauptman.

Und die obgenanten zwên sün Aristobuli (getöt von seim vater, dem alten Herodes) mit namen Herodes Agrippa und Herodes, da si nun zu iren jaren kamen, wie wol si des rechten pluets, nams und 30 stams der alten künigen und bābsten der jüdischait warn, hetten si doch nichts, warn arm, teten sich gein Rom an hof zum kaiser Tiberio; alda warn si gueter ding mit des Tiberii enikl, so nachmals kaiser war, verdienten umb in, das si hernach von im (do er kaiser ward) von stundan zu küniglicher wird erhebt wurden. 35

1 ansetzen D, zu fehlt M si fehlt St 2 blut D gesogen hette D. Er verkert — ges. hiet fehlt O 3 einen St, und einem andern D 9 angezeigt ist D 12 am ersten fehlt D auch fehlt D 13 dick St 22 erwürgt alle D 22 pestem M 29 getöt — und Herodes] deren vatter von dem alten Herode Agrippa und Herode getödt worden D 29 da si] das St 31 namens und stammens D 32 an hof fehlt D 34 si fehlt St 35 erhaben D

76. Von Christo, unserm herren.

(St 25 a—28 b.)

Im fünfzehenden jar des kaisertumbs Tiberii, do obgenant vier Herren das jüdisch land regirten (wie Lucas beschreibt), ward Christus
 5 der herr von Johannes dem täufer im dreissigsten jar seines alters getauft und hebt an als ein herold, von frids wegen von got zu seinen verurteilten, verfluechten feinten, den menschen, gesant, die gueten mår, gnad und ablas, gunst und huld gottes zu verkünden, berüefen und außschreien, nemlich wie got der herr nit allain die straf, urtail,
 10 ungnad und zorn gegen den menschen begeben und nachlassen hab, sunder wöll auch all menschen zu sünen und erben annemen, das si all wider lebendig und untödlich müessen werden und mit im in ewikait im himel als seine allerliebste kinder geweltiglich regirn. Und das bedeut aigentlich das wort, so die schrift im kriechischen
 15 braucht, ‚kerysso‘, kumpt vom ‚keryx‘, so (wie man bei Homero list) ein herolden haist; der haists engl, das ist potten des höchsten gots und der menschen. Und ‚kerykion‘ ist ein stäbl, wie die herolden pflegen zu tragen, davon obgenant zwên nãm, die die heilig schrift braucht, kumen. Die unsern nennen’s nit so gar wol und verständig
 20 ‚prediger‘ und ‚predigen‘. Es ist weder teutsch noch latein. Der das neu geschäft ins latein bracht hat, das noch die lateinisch kirch braucht, ist vast unfleissig gewesen, haist’s ‚praedicare‘, das dem kriechischen wort nit genueg tuet, auch ein anders haist, wiewol er an etlichen enden auch ‚praeco‘ braucht. Die alten christen haben
 25 sich nur der kriechischen sprach braucht, darin got die neu ê geben hat, brauchen für die wörter ‚praedicator‘ und ‚praedicare‘ (dafür im kriechischen ‚keryx‘ und ‚kerysso‘ stêt) ‚praeco‘ (welches auch im lateinischen an etlichen orten stêt), ‚praeconiare‘ und ‚praeconium facere‘, das wår als ein herold (den die Lateiner ‚praeco‘ und nemlich
 30 ‚caduceator‘ nennen) außschreien und außrüefen frid und gnad. Das kriechisch wort begreift in im pède, gnad und ungnad, zorn und huld; wo man frid außrüeft und gnad, mueß vor feindschaft und ungnad gewesen sein.

6 hub an D seinem St 9 außzuschreyen D 10 nachlassen wölle D
 11 si fehlt St 12 all] also D 13 allerliebsten D 15 κερύσσω S 15 davon
 kompt κήρυξ (κωρύξ S) D 17 κερύκτιον S, κηρύκτιον C 18 die die] so die D
 19 verständiglich D 20 noch lateinisch D 25 ist vast — sprach braucht
 fehlt D 26 für und für D 28 κήρυξ und κερύσσω S, κήρυξ und κηρύσσω C
 27 praeco fehlt D 28 arten St 29 das war D 30 und außrüefen fehlt D
 32 wo fried und gnade wirt außgerüeft S, außgerufen C

Und wie lang Christus gepredigt hab und wie alt er sei worden, sein des die alten nit eins, es zaigt's auch die schrift nit lauter an. Es ligt auch nichts daran, wo man sich nur nit drumb zankt und drob uneins wird und die ungelerten, die's nit wissen, nit gehört, nit gelesen haben, die gelerten, so's wissen, darumb nit verachten und auß der christenheit schelten wöllen; mueß man iren unfleiß, das si nichts können noch fragen noch lernen wöllen, dulden, ist vil pillicher, das si lassen ander, die fleissig sein und etwas lernen, in alle ding sauer lassen werden, neben in pleiben lassen.

Die alten christen haben zwelf stuck zam in ein gar kurzen außzug 10
zug bracht und vervast, daran der glaub stêt, darin man eins solt sein und mäniglich, der ein rechter christ wölt sein, glauben müest. In andern sachen hat man eim ietlichen sein sin gelassen und voraus in disen sachen, so nit lauter außgedruckt sein in der schrift und (wie s. Hieronymus spricht) die so leicht mit der schrift zu verwerfen 15
als zu erhalten sein. Aber es ist nun schier darzue kumen, wer eim ietlichen pettermünch sein leus nit für heilig will halten, sol nit ein
s 170 a christ sein. Aber ich laß ietzo solchs faren, wiewol's vast not wär, darvon zu sagen.

Der g'main wân ist ietzo, Christus sol nur vierthalb jar gepredigt 20
haben und vierthalbs und dreissig alt sein worden. Aber s. Ireneus, der heilig zeug und märterer Christi, pischof zu Lyon in Frankreich, sagt, wie solche mainung aufbracht sei worden von etlichen irrigen christen, die ir besunder weg, von inen selbs erdacht, bestätten haben wöllen; er hab's gehört von seinem maister Polycarpo und s. Johannis 25
der zwelfpot hab's auch gepredigt: Christus hab lenger predigt, lenger hie in diser welt gelebt, sei nêher fünfzig jaren dan vierzig gewesen, sei doch nit gar fünfzig alt worden. Zaigt auch sunst über das vil treffenlicher ursach an mit der schrift und ausserhalb der schrift, damit er dise wârhait beweist. 30

Ich hab auch gelesen bei Sigbrecht, einem vast gelerten Benedicter auß dem pistum Lütich, und s. Marian, so zu Regenspurg ligt zu weich sand Peter, welche vor fünfthalb hundert jaren gelebt und geschriben haben, das zu iren zeiten die jarzal von Christi gepurt wol umb zwainzig jar gefelt hab. Das macht der unfleiß und unschick- 35

3 zangt *St* 4 drob] darumb *D* 6 si fehlt *St*, daß sies nit *S*, daß sie es nicht *C* 11 daran] darinn *D* darin] darumb *D* 17 leis *St* 20 won *St* 21 vierthalb *D* aber] so doch *D* 24 iren besondern *D* haben wöllen bestättigen *D* 28 sei] und *D* sunst fehlt *D* 30 wil beweisen *D* 31 Sigwrecht *St* 32 Lydig *St* s. Marten *S*, Martin *C* 33 weich fehlt *D* 35 und fehlt *St*

likait der geistlichen, voraus der pischoffen, pfarrer und prediger, die nit gelert leut, solcher sach verstendig, drumb fragen. Ein ietlicher schreier stêt auf, er kün oder kün nichts: dieselbigen haben die alten kalender und (wie wirs nennen) laßzetl und computos all falsch gemacht, sein der alten historien und des laufs des himels nit recht bericht gewesen. Aber (wie ich erst ietzo oben gesagt hab) es nãm und gäb solchs nichts, wo die stolzen ungelerten darumb die gelerten nit verachten sunder lerneten, sich selbs und anders, so si nit wissen, erkennen, fragten die, den got in solchen sachen mêr gnad geben hat, ^{C 173 a} wie dan s. Pauls uns lernet. Es sein auch die gar alten (wie man's bei dem Eusebio, Hieronimo und Beda findt) nit eins gewesen von den jaren Christi, sein wol 57 jar voneinander.

77. Von der ersten und grösten vervolgung der christenhait in der stat Jerusalem und überal von den ¹⁵ geistlichen, so bei vierzig jaren stäts gewärt, pis kaiser Nero und das römisch reich die stat Jerusalem mit herskraft überzogen hat, wie s. Lucas, auch Josephus der Jud des zeugnus geben, dergleichen Hegesippus, so die zwelfpotten gehört hat.

²⁰ (O 34 a f. und 36 b teilweise. St 29 a—41 a. M 100 b—105 b.)

Und wie sant Hieronymus und Eusebius in iren chroniken aufgezeichnet haben, so ist Christus der herr im achtzehenden jar des kaisertums Tiberii, do zu Rom burgermaister warn die zwên Gemini, Rubellius und Rufius, am fünfundzwainzigesten tag des merzen, an ²⁵ welchem tag dieselbigen zeit (als Plinius anzaigt) tag und nacht gleich wurden, die sun in den wîder gieng und hebt sich der tag an lenger zu werden dan die nacht.

Und da nun Christus von den toten erstanden und gein himel gefarn war und seinen potten und (wies die kriechisch sprach nent) ³⁰ ernhalten oder herholden den heiligen geist gesant het, stuenden die-

1 pfarrherrn *D* 7 nimpt und gibt *D* solch *C* 8 verachteten, sonder sich lehren liessen *D* 9 erkündigten *D* solcher *D* 10 lehret *D* 12 Nach voneinander in *St* noch: sein fynfflerlai (*darauf ein grösserer Raum leer gelassen*) 14 in der christenh. *D* 15 stäts an einander *D* gebert *St* 19 In *O* lautet die Ueberschrift: Von den christen und ersten verfolgten geistlichen 21 In *O* beginnt das Cap.: In dem achtzehenden jar seins reichs ward unser herr Christus gemartert etc. 23 do — warn *nachgetr.* *St* 24 Rub. und Ruf. fehlt *O* 25 an welchem tag dieselb. z.] do damals *O* 26 und hub d. tag *D* 30 oder] und *D* 30 herolden *M*

selbigen auf, verkündten öffentlich solchs überall dem volk, sagten: wölten die Juden ein genädigen herren an got haben und zu frid mit im sein, so müesten si an Christum glauben, den si verkauft, verratten, verlaugent, dem römischen gewalt, dem kaiserlichen landshauptman, den haiden, den unglaubigen (wiewol dieselbigen mit urtail und recht in unschuldig und ledig zu lassen erkent) übergeben, an ein galgen als ein übeltätter gehenkt hetten; den het got vom tod erweckt und in zu eim gewältigen herren über all ding gesetzt und wärn an im all weissagung, alle schrift, alle verhaissung gottes 8 170 b des almechtigen, der jüdischait geschehen, erfüllt. Darumb, wer recht und den willen gots wölt tun und sällig werden, der müest kurz an 10 in glauben und in seim nam tauf werden, sunst möcht niemand kain gnad und barmherzikait bei got finden noch erlangen.

Und dieweil man die wärhait von anfang der welt her nie gern gehört hat, (dan si pflegt nur neid und has zu machen, wie's gar ein 15 alt sprichwort bei dem haidnischen poëten Terentio ist), mochten die heiligen väter zu Jernusalem, pabst, pischof, doctor, gelerten, maister, prediger, vicari, dechant, münch und pfaffen noch vil weniger leiden solche götlich wärhait, wolten in iren sachen ie recht haben und nit ungerecht sein: namen obgenante potschaft und werbung von den 20 herolden Christi (wiewol inen vor lange zeit her durch die heiligen weissagen von dem ewigen got zuegesagt und versprochen) nit allain nit an, sunder verwurfens als ein verführung und ketzerei. Von stundan am andern tag, da die zwelfpotten wider obgenante werbung an ein gemain jüdischait im gotshaus tetten, kamen obgenant geistlich 25 namens an, füertens für sich, verpoten häftiglich bei hoher straf und pên, si solten solcher sach abstên. Die zwelfpoten gaben ein kurze antwort, sagten, si müesten mër got dan den menschen gehorsam sein, si möchten und künnten auch nit des verlaugen, das si gesehen und gehört hieten; si künnten's selbs wol ermessen. Die geistlichen zu 30 Jerusalem liessen domals die zwelfpoten weg gën, dröeten in nur vast.

Aber do die zwelfpoten nit underliessen, verkünten, wie in von got befohlen wär, obgenante werbung dem g'main man, liessens die geistlichen gefänklich annemen und mit gerten streichen. Do das auch nit half, es mërten sich nur mër die christen, do beschlossen 35

4 hauptmann *D* 7 gehengt *St* 9 weissagen *StM* 10 des fehlt *StM*
 12 macht *St*, mächt *M* 16 machtens *St*, mochtens *M* 17 doctores *D* 22 na-
 men — versprochen] namen die himelischen ler, so in doch vor lange zeit durch
 die heiligen weissagen von dem ewigen got verhaissen ward *O* 29 das auch
 nicht verlengnen *D* 29 des sy *St* 31 troäten *St*, dräuweteten *D* 33 war *D*
 34 gerten] ruhten *S*, ruten *C* 35 nur je mehr *D*

obgenant heilig väter, wer an Christum gläubt, der solt leib und guet verfallen haben.'

Und das ist die erst und gröst durchächting der christenheit gewesen, hat schir wol bei vierzig jaren gewert, das ein gläubiger den andern gläubigen, das ist ein Jud den andern vervolgt hat. Die allergeistlichsten, heiligsten und gelertesten der jüdischait verpantens, namen in alles ir guet, verstaintens, die an Christum glaubten und sich taufen liessen, als die nichts weder auf Mosen noch die heiligen altväter, nichts auf das gesatz, gotshaus und gotsdienst von got gewidembt, nichts auf die alten löblichen breuch der jüdischait hielten, sunder brächten nur ein neue ketzerei auf, machten überall aufruer und irtum in dem ganzen glauben und jüdischait.

Und es sein am ersten all christen nur Juden gewesen, man hats am ersten nur Juden genent, man hielts auch für Juden; die geistlichen der jüdischait hiessens die nazarenischen und galileischen kezer. Dergleichen lang hernach, piß die kaiser christen sein worden, haissen die gelerten g'mainlich, historienschreiber, redner, die kaiserlichen recht die christen nur Juden und den christlichen glauben den jüdischen aberglauben. Und die zwelfpoten selbs, auch ander prediger (wie s. Lucas selbs mër dan an einem ort anzeigt) haben nur den Juden Christum verkündt, haben's auch dafür geacht, der christenlich glaub sei allain dem samem und nachkumen Abrahä versprochen, den kindern Israhel (dem außserwelten von got volk und durch das gesatz getrainigt und geheiligt, so allain den einigen wärn got erkent, êret und anpetet) zuegeschickt und es künn kainer kain christ werden, er sei dan ein Jud, auß welchem Messiah geporn ist worden, und denen got in verhaissen hab durch die heiligen schrift und weissagen; dan die haiden peteten vil götter an, hielten weder auf die schrift noch auf got nichts, triben nur das gespöt darauß, hiessen's ein aberglauben. Darumb maintainen die zwelfpoten und die alten christen, der christlich glaub würd nur den Juden geben, si sein auch nur von got den Juden zu predigen verordnet gewesen. Sand Paulsen hat got am ersten zu den haiden geschickt, darumb auch sich sand Pauls überall in seinen geschriften ein gesanten von got zu den haiden nent und s. Peter ein gesanten zu'n Juden.

1 glaubet *M*, gläubte *D* 5 ein gl. ein gläubigen und ein jud *D* 8 Mose *D* 9 auff den heil. altvatter *D* 10 gewidembt] geordnet *D* 12 sunder — jüdischait fehlt *D* 14 die geistlichkeit *D* 20 art *St* nur] mehr *D* 23 volck von gott *D* 23 gesatz *M*, gesetz *D* 25 und könne keiner *D* 27 in fehlt *D* weisagung *D* 28 petten *St* 31 würd] wird *St*, wer *D* 34 schriftten *MD* von got fehlt *D*

Und es erhebt sich die erst verfolgung in der heiligen stat Jerusalem von den heiligen geistlichen und gelerten vatern. Und die allergeistlichsten, die das strengest leben fûrten, in allen dingen unstrâflich warn (wie domals s. Pauls), die namen brief und gewalt
 s 171 a vom pabst und der geistlichen obrikait zu Jerusalem, zugen all stet 5
 und flecken auß, wo nur Juden warn: wo einer nur verzickt war, es wâr frau oder man, das er glaubt an Christum, ward im genumen was er het, ward auch punden und gefangen gefûert, verstaint, kôpft, mit allerlai marter als ein abtrûnniger vom glauben und ein feind gots vom leben zum tod bracht. Es war domals nit guet ein christ 10
 zu sein, war nit kurzweilig, es galt leib, êr und guet; dan die heiligen gelerten geistlichen Juden mainten, si tâtten got ein besunder gefallen daran, es wâr der recht gotsdienst, wâr recht got angepett, das si also das menschenpluet vergûssen und die abtrûnnigen ketzer vom leben zum tod prächten, ab dem erdrich aufstilgten. 15

Die rômischen und kaiserlichen amptleut, so all haiden warn, dieweil die sach den glauben oder (wie si es nenten) den aberglauben antraf, kûmereten sich nichts drumb, wo man schon für si kam, vorauß so si sahen, das die übresten, die geistlichen der jûdischait nach irem gesatz, von got geben (das in von den rômischen kaisern auch 20
 zu halten und zu handhaben under den iren zuegelassen ward), solche leut als abtrûnnig von irem glauben richteten.

Doch Pontius Pilatus, der kaiserisch landshauptman zu Jerusalem, der schrib die sach alle von Christo gein Rom dem kaiser Tiberio zue, sein gewissen drang in, das er von Christi die wârhait bekennet 25
 und (wie Tertullianus spricht) nun in seiner gewissen ein christ war: entdeckt dem kaiser das ganz leben, alle lêr und wunderwerk Christi und zeugnus seiner gesanten, auch die sag der knecht, so bei dem grab gelegen warn und die engel mit den frauen hetten reden hören; legt alle schuld auf die Juden, die hieten in überschrieren, das er in 30
 Christum zu creutzigen vergünt hiet und ein sölchen man wider ir aigen gesatz zu töten zusehen hiet müessen, von dem all ir weißsagen hetten weißgesagt und alle ir schrift an im erfüllt wâr worden. si hetten sunst ein auflauf wider in wöllen machen.

1 erhub sich D 6 verzickt fehlt D 14 vergossen D 23 hauptmann D
 26 in seinem D 27 endöckt St 29 hetten] het St, haben D 30 über-
 schrien D 34 Doch Pontius — wöllen machen] Zue derselbigen zeit schrib P. P.
 der kaiserlicher und des rômischen reichs hauptman zue Jerusalem dem kaiser
 Tiberio das ganz leben, ler und wunderzaichen, auch des land geschrai, so von
 seiner urstend was, legt die schuld auf die Juden, clagt alda, wie sy in yber-
 schrien haben (die folgenden drei Zeilen unleserlich) O

Kaiser Tiberius bracht solch Christi wunderwerk an das regiment zu Rom, gab die erst stim darzue, und legt auch daneben sein erste pet an, begert, das man auch Christum allenthalben im römischen reich für einen got annem und das in der römisch rat (wie wir sprechen) canonizirn und in die zall der untödlichen götter oder auß-erwelten (wie wir nun reden) schreiben wölt. Das römisch regiment, darumb das in Pilatus nit geschriben het, war dawider, schlueg solchs des kaisers fürnemen ab, zaigt vil ursach an, lies wider die christen ein offen geschäft außgên: wer Christum êret oder bekennet für ein got, dem sol die stat Rom versagt, leib und leben verfallen sein. Wan es was ein gesatz des römischen reichs, das gar niemandt, noch auch der kaiser selbs, kainen für ainen got halten solt, er sei dan vor vom römischen rat und regiment zuegelassen und canonizirt. Nichtsdesterminder plib kaiser Tiberius auf seiner mainung, ließ ein kaiserlich pot außgên: wer ein christen von des glauben wegen beclagt oder bekümmert vor dem regiment, sol leib und leben dem kaiser verfallen sein.

Und der ersten durchächtung der christenhait ist am maisten ursach und ein gueter anfang gewesen s. Pauls, wie er selbs bekent; ist damit und dabei gewesen, hat dem andern die claiden verhüet, hat rat und tat darzue geben, das man s. Stephan verstainet. Und flohen die namhaftigen christen und gelerten auß der stat Jerusalem on allain etlich: s. Peter, Johannes und Jacob die zwelfpotten. Und praitten sich auß die andern überall in die land und flecken, alda Juden warn, und verkündten allain den Juden Christum, wie's dan Lucas anzaigt. Aquila und Prisca, sein hausfrau, kamen gar gein Rom, brachten alda hin den christenlichen glauben under die Juden. Und wie s. Sophronius, ein schueler s. Hieronymi, schreibt, in dem weiten erkünigreich Persien gegen mitternacht pis an Teutschland und aufgang der sun hat gepredigt s. Thomas, und ist gestorben in der stat Calamina in dem land Indien; s. Andreas (wie oben gemelter Sophronius beschreibt) in dem grossen mächtigen kaisertum, so wir iezo die Tatarei und den grossen chan von Cateia haissen; ist an ein galgen gehenkt worden von künig Aegea.

1 Christi *fehlt D* bracht solchs an das römisch regiment *O* 2 darzue *fehlt O* 2 daneben *fehlt O* 3 pet] bitt *D* 5 canonisiern *MD* 6 und das in — wölt *fehlt O* 7 das im *St* 8 zaigt — an *fehlt O* liessen *OD*, lies aus liessen *corrigiert St* 10 für e. g. dem *fehlt O* 11 gesatz *StM*, gesetz *D* 15 gebott *D* 16 vor dem regim. *fehlt O* 21 hat rat *nachgetr. St* versteiniget *D* 30 Thoman *St*, Thoma *M* 32 mächtigam *St*, großmächtigen *D* 33 Cathay *D* 34 gehenkt *St* Und wie s. Sophr. — Aegea *nachgetr. St* (nach Aegea in *StM* noch: s. Matthia.)

s 171 b Und do s. Pauls also tobet und wüetet wider die christen, voderet in got wunderbarlich und erleuchtet in: als stark er vor: wider die Christen was gewesen, so stark war er mit in und häftig wider die Juden; die warn im feinder dan kainem christen nit und stelten im in mancherlai weg nach. Und got sagt zu im, die Juden würden sein 5 zeugnus nit annemen, darumb solt er den haiden verkünden das hail und außschraien gnad und frid und das ewig leben bei got, wo si nur an Christum glaubten, in seim nam tauft würden; dürften weiter kains gesatz gar nit mër, weder beschneidens noch feiertäg noch vasttäg noch gotshaus und kirchfart gein Jerusalem und dergleichen, 10 der einig Christus wär in allain genueg, der hiet das gesatz Mosi und ander alle lër der weisen diser welt aufgehebt: demnach wärn si zum glauben von got in ewikait verordnet, dieweil die Juden sich ires gotsdienst, g'satz und gueter werk trösten, vermainten als heilig leut, si dörften Christus nit, das er si heilig solt machen und erst gnad 15 erwerben, hieten vor ain gnädigen herren an got.

C 174 a Da das die Juden und die geistlichen zu Jerusalem erhörten, warn si erst recht zornig auf s. Pauls, das er die ganz jüdischait also veracht: vergleicht si nit allain den gotlosen haiden, sunder setzt in die haiden für, hielt nichts auf das gesatz Mosi, von got geben, nichts 20 auf den gotsdienst und templ zu Jerusalem noch auf die alten löblichen bräuch der jüdischait und satzung der lieben heiligen alten väter.

Es warn auch die gläubigen zu Jerusalem, so all Juden warn. nit wol dran mit Paulo, das er also die jüdischait und iren gotsdienst. so ie von got geben wär und von den heiligen vatern angenommen, 25 veracht. Aber s. Pauls kert sich nit dran, tet was im von got befolhen war, eröffnet (wie's Lucas nent) die tür des glaubens den haiden und tet mër dan all prediger vor im und zwelfpoten und auch nach im getan haben. Got hat durch disen ainigen menschen das ganz römisch reich überwunden und zum glauben bracht. Er ist der erst 30 gewesen, der zu Jerusalem hat angehebt und hat in allen landen gerings herumb weit und prait überall durch das römisch reich gar pis an die Donau die abgötterei angriffen und den haiden Christum, den wärn Messiam den Juden verhaissen, verkündt und vil und mancherlai erlitten von den Juden. Den tet das gar zorn, das er den gotlosen 35

2 wunderwärllich St 4 kainen St 6 wirn sein zoignus nit annem St
 9 gesatzs M, gesetz D beschneidung D 11 allain genueg] allen dingen D
 12 auffgehoben D 14 gesetz und guten wercken D 15 das er sich St
 17 höreten D 23 glaubing St 25 väter St 27 die thir St 28 denn alle
 pr. und zwelfbotten vor im D 31 angehaben D 33 aptgoterey O 34 und den
 — verkündt] und den haiden den waren rechten glauben verkündt O

haiden prediget, sagt, die haiden wärn die außerwelten von got und die Juden mit irem gesatz und gotsdienst verworfen. Das mochten die geistlichen und heiligen väter zu Jerusalem und die ganz heilig jüdischait, von got erwelt und gezügelt, denen got sein schrift und
 5 canzlei befolhen het, mit nichte leiden, richten vil an, pède, durch Juden und haiden, auch falsch christen, durch man und frauen, mit miet und gab bei den kaiserlichen amptleuten, brauchten manchen rank und verräterei, wi si Paulum erwischen, vom leben zum tod pringen möchten. Aber es gerieten in ir anschleg nit, got half im
 10 überall davon. Si hieten schir nach den andern zwelfpoten (so nur den Juden predigeten, das gesatz hielten, den alten gotsdienst der jüdischait pleiben liessen) nichts mêr gefragt, hietens gern bei irem predigen pleiben lassen. Nur s. Pauls der wolt erst übel an, der stieß alles umb, gab aus, die gotlosen haiden, die got nie erkennt
 15 hieten, denen auch got nie nichts verhaissen het, wâr das auserwelt volk von got und würden sâlig werden, hieten ein genedigen herren an got: und die Juden (so von Abraham hie wâr, alweg got erkennt, im gedient hieten und die got mit sundern gnaden alweg gemaint, hiet in das gesatz geben, den tempel zu Jerusalem paut, den gots-
 20 dienst aufgericht und alles guets verhaissen, die geschrift zuegesant) solten das verstockt, verworfen von got volk sein und ein ungnâdigen got haben, deren väter all heilig und bei got wâr, so die gotlosen haiden mitsambt allen iren vorvodern auf ein haufen, wie die schrift anzaigt, all in der hell sâssen und in der ungnad gotts lägen. Als
 25 vast solchs die Juden verdroß, so vast gefiel es den haiden wol und glaubten dester ê und liessen sich taufen im namen Christi.

Das alles beschreibt sand Lucas, auch s. Pauls in etlichen seinen s 172 a
 briefen. Das hab ich auf das kürzest hie wöllen anzaigen, wie's die zeit geben hat, das man sâch, in wem der recht christlich glaub stê.
 30 Es ist ietzo nur ein kurzweil, christen sein; es fûer ietzo einer ein leben wie er wöl, man fragt nichts darnach; helfen pfleger, richter und schergen, die das übel straffen sollen, fressen trinken mit, nemen miet und gab: domals galt's eim christen leib und leben, êr und guet.

Aber ich kum wider an kaiser Tiberium und an sein mûnz, so
 35 man noch überall bei uns außsackert.

4 geizigt *St*, gezielet *D* 6 richteten viel durch J. u. haiden *D* 8 mancherley rencke *C*, rencken *S* 9 gerieht *D* anschlag *C* 13 Nur s. P. *nachgetr. St*
 13 der *fehlt D* ubel dran *D* 15 nie *fehlt D* 18 die got] die Juden *alle*
 21 ungnâdig *St* 22 waren *D* 23 vorvâttern *D* 24 hellen sassen *D* lagen *D*
 25 solchs] es *D* 31 helffer *D* 39 helfen — êr und guet *fehlt M*

Der erst pfenning:

DIVI FRATRES CÆSARES AVGVSTI F. COS. DESIG.

Die zwên heiligen brüeder, angënd kaiser, des gewechten regirenden kaisers süne, angënd bürgermaister aufs künftig jar der stat Rom.

Der ander:

NERO CLAVDIVS DRVSVS GER. IMP. TI. CLAVD. CÆS.

AVG. P. M. TRI. IMP. PP. S. C. Nero Claudius Drusus, ein überwinder der Teutschen, öbrester velthauptman des heiligen römischen reichs; Tiberius Claudius, gewechter kaiser von got, pabst, handhaber der gemain, öbrester velthauptman, vater der stat Rom, seins haimats. 10 Beschlossen und ratgeschlagt im römischen regiment oder parlament, wie's die Franzosen nennen.

Der dritt:

NERO CLAVDIVS CÆS. AVG. GER. P. M. TR. PO. IMP.

PP. DECVRSTIO S. C. Nero Claudius, gewechter von got und gewaltiger regirender kaiser, ein überwinder der Teutschen, pabst, beschützer des gemainen mans, öbrester felthauptman, vater der stat Rom, seins haimats. Das rennen und laufen beschlossen in des heiligen römischen reichs rat. 15

4. NERO CLAVD. CÆS. AVG. GER. P. M. TRI. PO. IMP. 20

PP. GENIO AVGVSTI S. C. Dem heiligen engl des heiligen kaisers; beratschlagt und beschlossen im rat des heiligen römischen reichs.

c 174b 5. TI. CL. NERO CÆSAR AVG. GER. S. C. Tiberius Claudius Nero, gewechter von got kaiser, ein überwinder der Teutschen; des römischen rats ernstlich befelch. 25

6. TI. CL. CÆSAR AVG. P. M. TR. P. IMP. PP. wie oben die mainung.

7. NERO CLAVDIVS CÆSAR DRVSVS GERM. EX S. C.

SACERD. COOP. Nero Claudius Kaisar Drusus, ein überwinder der Teutschen, auß beschluß des regiments zue einem pfaffen erwelt. 30

1 Zu den Münzumschr. vgl. Ann. I. 173; in O nur die Uebersetzung von 3, 7 u. 8
2 FIL. COS. DESIGNAT C 3 angënd] angehentger D 4 regirenden kaysär St
4 angehender C 5 In St folgt auf den ersten pf. der dritt, darnach der ander;
in D ist diese Ordnung beibehalten und nur die Zählung geändert worden 19 In O
(36b) lautet die Uebersetzung: Nero Claudius kaisar, von got erwelt, gewecht,
yberwinder der Teutschen, pabst gewalt- und handhaber des gmain mans, obere-
ster verwalter des römischen reichs 26 Nach PP in D noch: S. C. EX S. C.
P. P. F. OB CIVES SERVATOS, die Uebersetzung: auß befelch des heyiligen
römischen reichs raht, dem vatter der statt Rom, seines heymats, umb erledigung
seiner bürger 30 auß beschlossenem ratschlag des regiments zu Rom erwelter
priester StMD

8. CÆSARES AVGVSTI FILII COS. DESIG. Die jungen künftigen kaiser, des regirenden kaisers söne, angënd bürgermaister.

9. NERO CLAVDIVS CÆSAR AVG. GER. P. M. TR. P. ^{8 172 b} IMP. S. C. ROMA. Ist oben auch einfart.

⁸ Under dem Tiberio die gelerten: Valerius Maximus, Velleius Paternulus etc., historienschreiber.

78. Caligula, der viert römisch kaiser; wie die Teutschen das gespöt aus im triben haben.

(O 37 a—38 b. St 41 b—46 b. M 105 b—107 b.)

¹⁰ Caius Cæsar, Caligula zuegenant (das ist mit dem pundschuech, von den alten der kriegler pundschuech, so caligae im latein haissen), ist im krieg under den Teutschen geporn und erzogen worden in Teutschland am Rein, ein leiplich enikel obgenants Drusi, kaisers Tiberii brueder und erwelt kaisers Tiberii enikel; sein vatter ist ¹⁵ kaiser Germanicus, so im kaiser Tiberius zu einem sun erwelt het, wie oben beschriben ist. Aber diser Caligula hat weder seim vater noch anherrn nachgeschlagen, ist ein schauer gewesen der menschen. War ein sprichwort von im, es wär nie kain pöser leibaigner knecht und herwider kain erger verfluechter herr gewesen. Wider die ²⁰ Teutschen (so under kaiser Tiberio, seinem vorvodern und ene, die landschaft des römischen reichs und kaisertums, an die Thonau und Rein stossend, allenthalben, als ich oben anzaigt habe, verhereten) richtet er sich mit überschwenklicher rüstung und überaus grossem pracht zue, war über die massen pös über die groben petler, die ²⁵ Teutschen, drôt in ser und vast, wolts all fressen und in ainem leffel ertrenken. Und damit er in sein vermügen und macht zaigt und in also ain grossen schrecken einjagt, ließ er über ein arm des mers, mër dan ein grosse halbe meil (schir ein claine gemaine teutsche)

2 kynfftig *St* Die jungen kaiser, des alten geweichten regirenden kaiser söne, synd aufgezeichnet, verzeichnet, angend burgertnayster zue Rom *O* 4 Ist oben (droben *C*) auch einmial *D* 5 Velleius] Valerius *D* 6 hist., haben diese zeit gelebt *D* 10 das ist m. d. p. *fehlt O* 11 von dem *M* von den alten kriegischen schuehen *O* 11 caliga *OM*, in *St* caligae aus caligula *corrigiert* 17 in T. am Rein — nachgeschlagen *fehlt O* 17 ist ein — menschen] ein schawr menschlicher geslecht *O* (fax fuit generis humani *Ann. I. 174, 1*) 19 herwider *fehlt O* 20 ene] anherren *alle ausser O* 21 und kaisert. *fehlt O* 22 haben *O* 24 zue *fehlt D*, richtet er sy mit pracht und grosser überschwenglicher rüstung zue *O* 24 ybermassen *StM* 25 pöß an die Teutschen *O* 27 ein grausamen schrecken *D* 27 damit er sy erschreckt *O* über nur in *O* 28 mër dan *fehlt O* 28 Das Eingeklammerte *fehlt O*

zwischen dem warmen Wildpad under Rom, Baias genant, und der stat Puteoli ein pruck mit lauter ladschiffen machen, hengt alweg zwai schiff aneinander, stelts neben einander, heft si an enker, an groß eisenen zucket hacken an, peschüts darnach mit ertrich, machts, sam's ain pflastrete paute beschütte landstraß auf dem land wäre; wolt's dem reichsten, mächtigsten künig in Persia, Xerxes genant, nach und vor tuen, der etwan ein pruck über s. Jörgen arm, der vil enger ist und Asien und European in Kriechen und Türkei schaidt, geslahen het, wie oben auch im ersten puech anzeigt ist.

Und do kaiser Caius solch groß werk volbracht het, nam er im für ein gemainen herzug wider die Teutschen, bertüeft auß dem ganzen römischen reich alles kriegsvolk zam, auch von andern nation allenthalben bestellt er hilf und sold, pracht über die massen vil knecht und volk zu roß zu fueß auf, vil mêr dan nie kain kaiser und das römisch reich vor im bei einander gehabt hetten, mustret ernstlich, bestellt allerlai notdurft und lifrung, wolt also die Teutschen überumpeln und überziehen. Macht sich also mit grossem pracht und macht zu Rom auf, zoch herauß, kam pis an den Rein, richt nichts treffenlichs auß: sein groß drôen und scharren war den Teutschen nur ein spot, all sein rüstung was vergebens, die Teutschen triben nur das gespöt auß im, warn schon über Rein in das römisch reich gefallen und pis in Gallien (ietzo Frankreich) geruckt, pränten und namen was si ankamen. Und wo Sergius Galba (nachmals auch kaiser, aber dieselbigen zeit kaiserlicher landshauptman im land, ietzo Frankreich genant) nit getan hette, darvor gewesen wär, so wärn dieselbigen land alle zwischen dem Rein und Hispanien von dem römischen reich abgefallen zu den Teutschen. Darumb dan ietzo gemelter Galba sunderlich bertüemt ward, grossen lon von diser tat

2 Puteolos *alle ausser O* lauter *fehlt O*, lautern *M* hengt] stelt *O*
 2 zwain *O* 3 stelts neben einander *fehlt OD* enckel *StM* zueckät *St*,
 zuecket *M*, zwifache *D* 5 sam ain plastert paute landstraß auf dem land
 were *O* 5 mächtigsten *fehlt O* 6 und vor *fehlt O* 7 vil enger ist und
fehlt O 8 geschlagen *StMD* 9 wie — anzeigt ist *fehlt O* 10 Do Caligula
 der kaiser *O* 10 verbracht *StMD* 11 nam — Teutschen *fehlt O* 14 knecht
 und *fehlt O* 14 zu roß zu fueß *fehlt O* 16 wolten *O* 17 und überziehen
fehlt O 18 Macht sy grossen pracht und macht auff *O*, Macht sich graussam,
 prach (in *St* aus pracht *corrig.*), zu Rom auf *StMD* 18 zug nit grosser macht
 herauß *alle ausser O* 19 war] ward *O* 21 die T. — auß im *fehlt O* 22 warn
 yber Rhein pis in Galgenland, yetzo Frankreich gefallen und geruckt *O* 23 an-
 khumen *St*, pränten — ankamen *fehlt O*, wo nit *O* 23 auch *fehlt O* 24 zu
 derselben zeit kaiserlicher römischer landsh. *O* 25 nit getan hette *fehlt O*
 26 zwischen — Hisp. *fehlt O* 27 ab von d. r. r. gefallen *O* zu d. T. *fehlt O*

wegen entpfeng vom römischen reich: es warden im geben und geschenkt alle geschmeid und clainet, so eim velthauptman, der die feind geslagen het und zu Rom auf einem sigwagen einfuer, geben wurden; darzue warden im verlihen groß faist tomherren- und cardinal-
 5 pfründ zu Rom, ward erwelt am ersten zu einem pffaffen in die zal der fünfzehner, die zu der Sibille pücher, der Römer bibel, schlüssel hetten und dieselbigen lesen dorften; zum andern ward er zu einem korherren erkiet im eltesten stift zu Rom (genant ‚sodalium Titiorum‘, ^{S 173 a} vom Romulo und seinem mitgesellen Tatio, den römischen künigen,
 10 gestift), zuelest under die kaiserlichen caplän (wie wir sprechen), von Augusto gestift, aufgenommen.

Aber die Teutschen, do si des kaisers sölchen pracht sahen und grosse torhaiten, lachten si nur sein, pärtten, sam si in hart fürchten; verpurgten und verstießen sich in iren helten und namen iren vortail
 15 ein in den grossen wälden, in wol bekant, damit si den kaiser mit so vil volk auß seim vortail in ein ungelegen ort brächten, da er sich, er wolt oder wolt nit, slahen müest und si die Römer übereilen und, ^{C 175 a} wan si wolten, än schaden wider von in kommen möchten.

Und do nun kaiser Caius, zuegenampt Caligula, das ist ‚mit dem
 20 pundschuech‘, bei Cöln über Rein in Teutschland kummen war, in einer enge und zwischen dem grossen, dick ob einander gedrungnem volk auf ainem pirschwagen fuere, sagt ein romischer kriegler: ‚es würd uns Römern nit wol gën, es würd uns nit wol erpotten werden, wir würden übel enpfangen, wir würden all ob einem haufen erwürgt
 25 werden, so sich die Teutschen nur sehen liessen und uns ansprengten‘. Do das der kaiser erhört, erschrack er ab der red ser, setzt sich von stundan auf ein pferd, floch hindersich zu der pruck, so über den Rein das römisch reich gemacht het. Und da die pruck so vol trosser,

2 kleinoter *D* 4 Darumb — geben wurden] Darumb dan ytzo g. G. sun-
 derlich belont mit der felthauptman so die feind geslagen hette, clainaten und
 gesmuckt begabt *O* 5 zudem ward er *D* 8 erkoren *C* 11 darzue warden —
 aufgenommen] zue diem in den grossen thomherrenstiften groß pfrund under den
 fünfzehn kaiserischen domherrn caplenen erwelt ward *O* 13 Aber die T., do
 sy des k. unverstand sahen, lachten sy der unsynnkait des narren *O* 13 sein,
 pärtten] seiner geberden *D* 13 sam] als ob *D* 14 verporgen *OSTS*, verpargen *MC*
 14 in den helten *O*, in ire halden *D* 15 in den — bekant *fehlt O* 16 volcks *M*
 16 art *St* 17 er wolt oder nit *StMD* 18 wider *fehlt D*, wider von in] davon *O*
 20 Do Caligula kaiser yber Rhein in T. kommen war *O* 21 in ein enge *StMD*
 22 fur *M* 23 es wur *O*, wir *St*, wirt *D* 24 wir werden wol empfangen, alle
 auf einem hauffen erw. werden *D* 25 es würd uns nit — erw. werden *fehlt O*
 25 so sich — anspr.] solten die Teutschen in diser enge sich sehen lassen und
 an unß kommen *O* 26 ab] ob *MD* 28 Und das die *St*, das sy vol *O*

wägen und plunder steckt, das er nit für kund reiten, mocht er nit als lang peiten, pis die wägen für kämen, stieg den leuten über die köpf und floch also schändlich von Teutschland; hört nit auf, pis er wider gein Rom kam. Nichtsdesterminder richt er sich zue mit allem fleiß, auf eim sigwagen und mit sigspracht, (*triumphus* im latein genant) zu Rom einzuefarn, gleich sam er die Teutschen geslagen, überwunden, dem römischen reich zue gehorsam bracht hette; bestellte die geradesten auß Gallien (ietzo Frankreich) im römischen reich geporn, so der Teutschen nachpaurn und in enlich warn: die muesten punden und gefangen vor dem sigwagen gën und nit allain das hâr gel machen und lang (wie domals der Teutschen g'main brauch was) wachsen lassen, sunder muesten auch die teutschen sprach reden lernen und teutsche nâm in selb geben und aufsetzen. So ein grosse êr ist's bei den Römern gewesen, der sich mit den Teutschen hat dürfen schlagen.

Under disen sachen fielen die Teutschen in das römisch kriegsvolk, erlegten's, schluegen's, stöbereten's und stäubten's wider auß Teutschland über den Rein in das römisch reich.

Do solche pöse potschaft gein Rom kam, erschrack kaiser Caligula ser, het kain andern trost nit, dan wo die Teutschen für sich ruckten, in welsche land über das pirg eilten, der stat Rom zue zügen, wie si vormals auch getan hetten, so wolt er darvon auf dem wasser in das römisch reich ehems mers fliehen. Aber er fand ein pessern rat, kauft von den Teutschen frid und gelait; die Teutschen, und vorauß die hauptleut, namen das golt und pliben in Teutschland dahaim, prassleten und hetten ein gueten muet.

79. Von dem tod des kaisers und aufruer zu Rom, wie die Teutschen Rom plündert wolten haben.

(O 38 b. St 46 b—47 b. M 107 b f.)

Diser kaiser Caligula ist nur an zwaidreissig jar alt worden, hat

2 das er nit fyer rheiten yber die prück macht, künd er nit alß lang p. *StM.* daß er uber die brück nit fürreyten mochte, kundt er nit so lang q. *D* pis sy fur kemmen *O* 4 nichts desto weniger *D* sich *fehlt O* 5 auf eim — genant] mit dem ritterspil triumphus genant *O* 6 zu Rom *nur in O* gleichsam alß er *O* 8 Gallenland *O* (ietzo Fr. *fehlt*) 9 so den T. n. und enlich warn *O* 13 inen selbs *StM.*, inen selbst *D* ist] iß *St* 14 so ein — schlagen *fehlt O* 18 gein R. kam *fehlt O* der kaiser Caius *alle ausser O* 19 nit *nur in O* 20 auff Welschland *D* der stat *nur in O* zu ziehen *StM.*, zu zögen *D* 21 auch mer *StM* so w. er] er wolt *O* 22 und in das *StM* eham des mers *St*, enhalb des *M*, jenseyt deß *D* 23 frid und gelait *nachgetr. St* die Teutschen *nur in O* 24 und v. d. hauptl. *fehlt O* 25 prasseten *D* dahaim — muet *fehlt O* 26 Die Ueberschrift *fehlt O* 29 nur zwey und dreyssig *D*

regirt dreu jar, zehen monat, acht tag, ist von seinen aigen dienern,
so stäts umb in warn und auf in sorg hetten, mit dreissig wunden
verwunt, erwürgt worden im zwaiundvierzigsten jar nach Christi ge-
purt. Zue dem ersten geschrai und rumor, gerümmel und tümmel
5 liefen wol die teutschen knecht, (so des kaisers trabanten warn, auf
sein leib muesten warten) zue mit plosser wer, wolten den kaiser
retten; erschluengen auch etlich unschuldig herren auß dem regiment,
die erwürgtens auch, mainten. si wärn auch schuldig an des kaisers
tod, nemlich drei mit namen Asprenas, Norbanus und Atteius. Liefen
10 darnach in das spil- und tanzhaus, namen's ein, drôeten, si wölten
iederman, alles römisch volk, reich und arm, rat und gemain, edel s 173 b
und unedel, groß und clain, alles ob einem haufen erwürgen und iren
herren den kaiser retten. Aber das regiment und gemain schickt zu
inen und liessen si diemüetiglich pitten, begerten frid und gnad, liessen
15 in auch daneben sagen, ir herr und kaiser wär nun gestorben. Da
si hörten, das der kaiser, ir herr, nun gestorben was, wolten si sich
weiter für einen toten, der ir färlückait nun mër nit belonen möcht,
in krieg und gefährückait nit begeben, gaben also und sagten frid zue
den Römern.

20 80. Wie die Römer das kaisertum wider abtan und den
freien stand im römischen reich aufgericht wolten haben,
wie das die Teutschen werten und underkamen.

(O 39a—40a. St 18a—51a. M 108a—109a.)

Do nun kaiser Caligula ermördt was, ward das ganz regiment,
25 all ratsherren zue Rom der sach ains, si wölten wider den freien
stand im römischen reich aufrichten und die regirung eins einigen
menschen abtuen, den nam und stam der kaiser gar außreuten und
abtilgen, der kaiser kirchen, heuser, stift und ander gepeu von irs
pösen wüetrichsregiments wegen zu poden niderwerfen und abrechen,
30 wie dan ir vorvodern mit den künigen gehandelt hetten.

4 geschrai| lupf O grimel und tymel St, grimel und tümmel D, fehlt O
5 wol fehlt O 7 auf sein — retten fehlt O 9 und erschluengen etlich, so ires
herren des kaisers tods schuldig, auch etlich so unschuldig warn O, das folgende
des Cap. fehlt 13 retten| rechen D 14 liesse (ohne und) D 15 Das sy StM
17 nun mër| nimmer D 19 und sagten zu den R. frid und gleit D 22 Die
Überschrift fehlt O 24 reg. zu Rom StMD 25 zue Rom fehlt D der sach
nur O 25 ains| einig D 26 regirung| vewaltung StMD 27 außbreitten Ost,
außrotten D 28 außtilgen O stift fehlt O und ander| als st. alles MD
29 von ir wüetrichs pösen O, von ires bösen tyrannischen reg. D 29 abrechen,
zu poden reissen und niderwerffen StMD 30 wie dan — hetten fehlt O

Die zwên bürgermaister mitsamdt dem rat und dem kriegsvolk, so der stat Rom hüten muest, namen den markt, das sloß und den hohen stift, capitolium genant, ein, wolten die g'main regirung und freien stand wider aufrichten. Zwên ganz tag hat man davon ratgeschlagt, wie man den gewalt eines ainigen menschen im römischen reich wider abtet.

Claudius, kaisers Caligulæ vatters prueder, so nun fünfzig jar alt was, do er hört, das sein vetter der kaiser ermördt was, erschrack er hart, forcht, es würd auch über in gën. kroch in einen nechsten sal, verschlof sich zwischen den vorhengen, so nach wälscher art vor der tür biengen, versteckt sich darunder. Do ersach in bei den füessen ein teutscher kriegsknecht, hieß der Grat, lief mit andern Teutschen umb, durchsuecht (wie in solchen leufen noch heutigen tag und voraus zu Rom, wen ein pabst stirbt, geschicht) das kaiserisch haus, fragt Claudium wer er wär. Und do er in erkant, das er's kaisers veter war, zoch er in herfür. Claudius fiel für den teutschen knecht nider und pat in, er solt im nichts tuen. Aber der Grat hebt in wider auf und sprach zu seinen gesellen, so im nachgiengen: 'diser ist auch guet teutsch, wir wellen in gleich kaiser machen'. Und füert in also zue andern seinen stalbrüedern, die noch zornig warn, das ir herr, der kaiser, also schendlich und jemerlich ermördt war. Und namen die knecht Claudium (so vor forcht aller zitteret, maint, si würden in erwürgen) auf die achsel, truegen in in ir wagenburg und geleger. Alles volk, so solchs sach, het ein groß mitleiden mit dem unschuldigen Claudio, maint nit anderst, die knecht trüegen in hin, wölten in auch erwürgen. Do aber nun Claudius in das geleger von

2 gschlos *St*, schloß *MD* 3 capitolium genant *fehlt O* 4 gerahtschlagt *D* 5 die gew. *D* 6 die regirung im römischen reich und gewalt *O* wider *fehlt O*, darauf abthet *ausgestr.* u. verendelet *gesetzt* 7 nun *fehlt O* 9 es wur *O*, es wir *St* 10 kroch in ein sal *O*, in ein nächsten gmach *StM*, in einen nechstgemachten sal *D* (*prorepsit ad solarium proximum Ann. I. 175, 23*) 10 verschloß *D* 10 nach w. art *fehlt O* 11 thir *St* verstöck *St* 14 Das *Eingekl. fehlt O* 15 den kayserlichen hof *StMD* erkand *O*, erkänd *St*, erkennet *D* 16 das — war *fehlt O* Nach fiel in *O* dem kne *ausgestr.*, fiel dem teutschen knecht zu fuëß *StMD* 17 pad *St* und pat — tuen *fehlt O* Aber nur in *O* 18 so im nachg. *fehlt O* 19 der Claudius ist guet teutsch *StMD* (*iste est Germanus Ann. I. 175, 27*) 19 gleich *fehlt O* zum keyser *D* 21 also *fehlt O* 21 also sch. u. jem. *fehlt O*, so schendlich umbkommen und jämmerlich ermördet war *D* 21 da namen *D* 23 würden in; wirnen *St* Das *Eingekl. fehlt O* 23 truegen in ir wag. *ONt* 24 und das geleger *O* groß *fehlt O* 25 meinten *D* 25 nit anderst *fehlt OD* trüegen in hin *fehlt O* 26 wolten erwirgen *St*, auch nur in *O* 26 läger *C*

den knechten eingelassen ward, plib er dieselbig nacht under der scart der knecht, sein hofnung was clainer dan sein vertroost. Alda sprach in an und tröst in der obgenant teutsch hauptman, genant der Grat: ,verzag nit, darft dir gar nichts fürchten, sei menlich und hab ein
 5 guet herz als einem kaiser wol anstêt; gedenk an das kaisertum und römisch reich, wie du dasselb regirn und uns al mitsambt dir reich und sällig welst machen'. Darnach ward er durch den zunftmaister oder der gemain redner und handhaber in das rathaus für ein regiment gevodert, im einzupilden und in zu überreden des, so ander für guet
 10 ansach. Do gab er die antwurt, er wär ein gefangen man, wär sein selbs nit geweltig, müest tuen was ander leut wölten.

Aber am nechsten tag darnach, do das regiment lässiger war, sein fürnemen zu verstrecken, die rät der sach nit ains kunden werden, einer wolt die sach also der ander also angreifen, darzue
 15 auch die g'main ain ainigs haupt begert und mit namen schon anzaigt, S 171 a ließ Claudius im das kriegsvolk, so im harnasch war, vor einer ganzen der gemain samlung schwern als einem ainigen regirenden kaiser und verhiess ietlichem knecht in sunderheit ein grosse anzal gelts. Und ist also der erst kaiser, der mit miet und gab das kriegsvolk ge-
 20 stochen und also im selbs verpfendt und verpflichtet hat.

81. Von geschicklikait kaisers Caligulae. (O 39 a. St 51 a. M 109 b.)

Und obbeschribner kaiser Caligula hat sich vast auf das wolreden geben, ist wolberedt und pehend damit gewest, sein im wort und hübsche sprüch pald zuegefallen. Aber sunst ist er pluetgirig gewesen,
 25 darumb es im auch also gangen ist.

82. Von den Juden. (St 51 b—52 b. M 109 b f.)

Wie ich oben im Tiberio und Augusto anzaigt hab, so haben der
 1 von d. knechten *nur in O* gelassen *D* ward] war *StMD* . 2 vor-
 troßt *S*. hat clain hoffnum wiewol ein grosse vertroost *O* 3 obgenannter teutscher
 hauptmann Grath *D* 4 darfst *alle ausser O* dir nichts *O*, gar nit *StM*,
 dich gar nit *D* 6 dasselbig *StMD* 8 den zunftmaister oder *fehlt O* oder
 gemain r. *St*. gemainen *M*, gemeine *D* 8 und handh. *fehlt O* 10 ansahen *D*
 Claudius gab *O* 12 Aber *nur in O* hinlässiger *D* 13 in seinem für-
 nemen *O* 14 kunden wern *O*, kondten die rät der sachen nit eins werden *D*
 14 die sach *fehlt O* 14 der ander anderß *D* 15 schon *fehlt O* 16 warn *O*
 17 schwirn *Ost* 18 verhiess in sunderhait eim ietlichen (jeglichen *D*) ein
 grosse etc. *StMD* 19 bestochen *D* 20 der mit — verpf. hat] der im durch
 gelt, mit miet u. gab d. k. verpf. hat *O* 21 Von der *S* kayser *StM* 22 ob-
 geschriebner *D*. Diser kaiser Cal. *O* 23 ist beredt *O* gewesen *StMD* 24 sprich *St*
 24 pald in *O* vor wort 25 ergangen *D* Aber sunst — gangen ist *fehlt O*
 26 *Dieses und das folgende Capitel fehlt in O (bis auf zwei Sätze, s. unten die*

jüdischait gepflegt pisher Pontius Pilatus und Herodes Antipas: Pilatus ist römischer hauptman des kaisers zu Jerusalem, und Herodes marggraf oder vierfürst zu Galilea gewesen. Und füert Herodes mit seiner hausfrauen mit so gar ein guet regiment, ward von seiner ungerechtheit wegen vor disem kaiser Caligula zu Rom verklagt, kam in ungnad des kaisers; der entsetzt in aller seiner êr, verschickt in mit-sampt seiner hausfrauen gein Lyon in Frankreich, da muessen si pède im elend sterben, als man zalt nach Christi gepurt achtunddreissig jar. Dergleichen Pontius Pilatus kam in ungnad des kaisers und in groß ungelück und verderben. Schreiben etlich, er hab sich vor laid selbs erwürgt und im selbs den tod geben under disem kaiser, wie-wol Nicolaus Cusa, ein teutscher cardinal und pischof zu Brixen, das widerspil sagt, helt, er sei ein christ worden und nimbt sölchs auß dem Tertulliano, so s. Cypriani, des heiligen marterers und pischofs zu Carthago, schuelmaister und ein vast gelerter und gar alter christ gewesen ist. 5
10
15

Und setzt kaiser Caius in Galileam den Herodes Agrippa, ver-lêch im's, darzue auch die land, so sein veter Philipps gehabt het, nent in ein künig; und sein brueder Herodes, den vierfürsten, macht er künig zu Chalcis in der fruchtparesten gegent Syriae, von den allen ich oben mêr gesagt hab. Herodes Agrippa plib am hof zue Rom bei kaiser Caio, war wol eins mit im. Und da er ermört ward, war er underteidinger zwischen den Römern und Claudio in obbeschribner aufruer. 20

83. Von den christen. (St 52 b—54 b. M 110 a f.)

25

Aber s. Pauls (wie er selbs schreibt von im selbs zu den Teutschen in Asien) als bald er zu Damasco getauft ist worden, ist er in Arabien zogen, hat alda Christum verkündt, ist nachmals wider gein Damasco in die groß stat kumen, hat alda auch Christum außgeschrien, er sei allain herr im himel. Do wurden die Juden zu rat, wolten Paulum erwürgen, stachen den hauptman mit gelt und besetzten die tór allenthalben tag und nacht. liessen niemants auß oder ein weder gên, reiten noch faren, besuechten's alles. Die gläubigen liessen s. Pauls in einem

Varianten), nur durch d. Ueberschr. von den Juden u. Christen angedeutet (Bl. 40a). 5 vor| von StM 5 & 9 ungnaden St 11 Dergleichen — tod geben| auch zue diser zeit (unter kaiser Caligula) hat im selbs Pontius Pilatus den tod an than, war in groß verderben und ungnad kommen O Bl. 39a 14 Cyprianus StM 17 verlich M, verliche im D 20 zum künig D 22 er| Caligula D ward fehlt D 22 war fehlt StM 23 obbeschribner D 26 wie er von im selbst schreibt zu D 31 bestachen D 32 liessen niemand weder auß noch eingehn D

chorb über die mauer ab, und kam also davon und zoch und kam erst nach dreien jaren gein Jerusalem und wolt sich alda zu andern Juden, so christen warn, gesellen. Da forchten si in, wolten im nit trauen, maintain, er gieng mit triegerei umb, wolts verraten wie vor. Da kam Barnabas und füert in zu s. Peter. Und sagt, wie im Christus auf dem weg erschienen und wie er getauft, wie's im auch zu Damasco ergangen wär. Und ist alda nit lenger dan fünfzehn tag bei s. Peter pliben, hat domals sunst kain andern zwelfpoten gesehen. Es wolten in die Juden töt haben. Da belaiteten in die andern Juden, so an ^{8 174 b} Christum glaubten, von Jerusalem gën Kaisering in die stat, von dan ^{C 176 a} schickten si in haim in das land Cilicien in die hauptstat Tharsos, davon er pürtig war. Es erschin im auch Christus, do er pet im templ, sagt im, die Juden würden sein zeugnus nit annemen, darumb solt er sich eilent auß Jerusalem machen und darvon heben, er wölt ¹⁵ in zu den haiden senden. Nach dem suecht Barnabas s. Pauls zue Tharso und bracht in mit im in die groß reichstat, verkünten alda ein ganz jar aneinander Christum und brachten vil volks zum glauben. Alda wurden zum ersten, die an Christum glaubten, 'christen' genant, vor hies mans nur die schueler.

²⁰ Domals auch weissagt der prophet Agabos, auch ein Jud und christ. ein grosse teuerung und hunger, so under kaiser Claudio hernach war. Alda stiessen die christen, so etwas hetten, zam, ein ietlicher so vil er vermocht, und wolten in künftiger teuerung den gläubigen zu Jerusalem zu statten kumen, denen ir hab und guet von ²⁵ Christus wegen von den andern Juden genumen wart; vermainten solchs zu schicken durch Paulum und Barnabam, als dan hernach geschach.

Diser zeit hat auch s. Mattheus am ersten im jüdischen land in der jüdischen sprach sein evangelion beschriben im achten jar nach ³⁰ der auffart Christi zu Jerusalem und hat's s. Jacob dem clainern, pischof alda, geben und durch in auß lassen gën. Solchs hat nachmals s. Johannis in die kriechisch sprach getulmetscht. Und Mattheus (wie Dorotheus der heilig pischof und marterer schreibt) ist eins

1 mauwr herab *D* zoch und kam *fehlt D* allererst *D* 3 so chr. warn *nachgetr. St* 8 kein andere *D* 9 in *fehlt St* töd *St*, tod *S*, todt *C* 10 gen Cesarien *D* 12 davon] von dannen *D* 14 eilents *D* 16 gros stat *M* (reich in *St nachgetragen*) 20 weissaget auch *D* 22 stiessen] schossen *D* 24 statten] hülf *D* 25 wart] war *D* 32 vertulmätzt *St*, vertulmätscht *M*, verdolmetscht *D*, Bey seinen zeitten hat der heilig Mattheus am ersten sein evangelium in der jüdischen sprach und jüdischen land beschriben im achten jar n. d. a. Christi. Solchs hat nachmals sant Johannis in die kriechisch sprach getulmetscht *O Bl. 39a*.

zue Rom zu kommen in künstlich Poesen in land Parthia in
der stat Hierapont ist auf unser spruch die zeit statt, alda er
sich verhalten ist.

84. Die kaiserliche münz von Rom

C. CAESAR AVG. GERMANICVS P. N. M. TRI. P. VESTA 5
S. O. Die münz von Rom. Der heilig gemachte kaiser Cäsar, ein
verehelicher der Tetrakel, ist zu Rom und kaiserlicher der römian.
Die heilig münzende der kaiserlichen Vesta. Beschlossen im rat.

85. Claudius der fünft römisch kaiser, so wol eins mit den Tetrachen ist gewesen.

Therius Claudius Drusus ist an das reich kommen nach Christi
gehort im zwanzigsteigsten jar. Hat regiert dreizehen jar, neun
monat, achtundzwanzig tag. Ist im vergiftet worden in einem
vergiften pfefferling oder pfefferling von seiner kaiserlichen Agrippina, so
ein leibliche muter seines stiefsuns kaiser Neronis was, do zue Rom
bürgermeister warn Asinius Marcellus und A. Elus Ausula, im wein-
monat am fünften tag, im vierundsechzigsten jar seines lebens, im
vierzehnten jar seines reichs. War ein alter herr und sein weib ein
junge frau: het vor auch ein mann gehabt, dabei si ein sun, Nero ge-
nannt, erworben het, so er auch ein leiblichen sun, mit namen Brita-
nicus, bei sein vorigen weib het. Noch ließ er sich das jung weib
überreden und erweit im sein stiefsun Nero auch zu einem sun,
macht in gleich sein natürlichen sun, macht in ein erben und nach-
kommen, must Nero gleich mit kaiser sein mit seinem sun Britanico.
Und damit er solchs nit widerrief, ward im vergeben. Hat kain
glück mit den frauen gehabt, haben in gar zue einem narren gemacht;
war sunst ein rechtgeschafften fürst gewesen. Sein erste frau hies
Messalina, ein wild ungeschampar weib über die maß, ist nit zu
sagen davon; war die ander, Agrippina, auch nit besser, si machten
den gueten alten man gar zu einem narren.

86. Von seiner geschicklikait.

Diser kaiser Claudius ist ein grosser künstler gewesen, hat all künst
4 keyserische D 6 der die St 10 so wol — ist gewesen, wie es im
mit seinen weibern ergangen D, fehlt O 14 prytling O, prötling StM 15 so
— was, ein muter kaiser Neronis seines stiefsuns O 17 am f. tag fehlt O jar
fehlt O, in St nachtr. 18 vierzehnten St jars S, fehlt StM 20 so er
auch, so wol als er D 23 macht in ein, und zum D 28 ungeschampar St,
unverschämpt D 28 massen D 30 den alten guten mann, wie gemeldt, zum
thoren D, War ein alter herr — zu einem narren fehlt O 31 Die Überschrift
fehlt O 32 kynster St

überauß lieb gehabt und denselbigen fleißig nachgangen; ist nit unge-
 lert und unperedt gewesen, hat auch historien geschriben auß ermanung
 Titi Livii des berüembtesten geschichtschreibers; hat auch gar mai-
 sterlich Ciceronem verantwort und in schrift verteidigt wider die
 5 püecher Asinii Galli, der Ciceronis red verwerfen hat wellen. Weiter
 hat diser kaiser Claudius drei neu lateinisch puechstaben, als vast
 not, erfunden (nit so gar unrecht, als Quintilianus schreibt), nemlich
 für ein ps X, für ein V (wen's für ein F, doch leichter, gelesen wird) ꝥ.
 Man findt auch in etlichen alten stainen solch puechstaben noch; aber
 10 nach seinem tod seins vergangen, hat niemant die alten schrift wellen
 verkeren.

Do er auf ein zeit clagt, er hiet kain gelt, riet im ainer, er
 würd gelt genueg haben, wan er zwaier seiner freigelassner knecht
 (so sein camermaister und rentmaister warn) mitgenoß wär und si
 15 liessen in mit in in der gesellschaft sein.

87. Von den Teutschen und was diser zeit in Teutschland gehandelt sei worden. (O 40 b f. St 57 b—58 b. M 112 a.)

Die druden (unser alt münch und nunnen, davon ich oben im
 ersten puech, auch im Tiberio gesagt hab), nachdem sich etlich im
 20 römischen reich im land, ietzo Frankreich genant, verschloffen hetten
 und machten überall aufruer, warn fändlfüerer wider den kaiser, wolten C 176 b
 frei wie vor sein, hat er gar auß Gallien verjagt, all wäld, darins
 wonten, und päum, darbei si schuel hielten, ab lassen bauen. Sein all
 über Rein zu den Teutschen, iren nachpaur, geflohen.

25 Und auf die Teutschen hat er vil paut, hat in leibgeding und
 provision geben; ließ die teutsch potschaft in dem spilhaus zu Rom
 alda, do die römischen rät pflegten, sitzen, war bewegt durch ir red-

1 gehat O fleissig fehlt O 3 beromtesten O, berhömtesten St, beröm-
 tisten M, allerberümptesten D 6 diser fehlt O 7 als v. not fehlt O nem-
 lich fehlt O, in St nachgetr. 8 für ein ps Σ St, für ein ψ. PS D, fehlt M (X,
 antisigma pro ps Ann. I. 176, 16) 8 ꝥ fehlt M (digamma aeolicum ꝥ pro v
 consonante Ann. I. 176, 17) 9 etlichen nur in O stain St solch p. noch]
 solch geschrift O 10 seins (in St nachgetr.) synd solch puechstaben O 13 er
 wur O, er wird St 13 freygelassenen D 14 Das Eingekl. fehlt O 15 mit in
 der D 15 und si liessen — sein fehlt O 16 Die Ueberschr. fehlt O 18 drudden StM
 18 unser — nunnen fehlt O 19 im e. puech — Tiberio fehlt O 22 nachdem —
 vor sein fehlt O 22 hat — verjagt] hat er auch gar in Galgenland abthan O
 24 all wäld — geflohen] die weld, darin sy gewont haben, abgehaut, synd, wie ich
 auch oben anzaigt hab, zue den Teutschen geflohen O 27 alda fehlt D do fehlt StM
 27 setzen StM, zu Rom sitzen, da die röm. rät pflegten zu sitzen D (legatis in
 orchestra — sedere permisit Ann. I. 176, 26) 27 dur ir redlikait O

lichkait und trutzig tat. Dan do man si füert do das g'main volk sas, wolt si daselbst gesetzt haben, und da si sahen, das die Persier und Armenier und ander frembd nation pei dem römischen regiment sassen, giengen si hinauf, setzten sich auch daselbs nider und für ander all nation; sagten, die Teutschen teten an manbait, glaub und trauen 5 andern allen nationen vor, sassen auch billich vor in.

Es hat auch zum römischen reich bracht Claudius die insel Britannia und Orchadas, so wir ietzo das englisch und schottisch künigreich nennen, durch den hauptman Vespasianum, so nachmals kaiser ist worden mit hilf der Teutschen. 10

88. Von künig Eital im land ietzo Braunschweick.

(O 41 a. St 58 b f. M 112 b.)

Auch die Teutschen zwischen der Elb und Wesser (domals Cherusci genant, ietzo im herzogtum Braunschweick), nachdem aller adel und alles fürstlich geslecht durch zwitracht under einander umb- 15 kumen und erschlagen und nur einer auß küniglichem stam noch vorhanden war, der hies Eital, was an's kaisers hof zue Rom, schickten zue im ir potschaft gein Rom, paten, ver solt kommen und das land einnemen. Er was obgenanten Ermans bruedersun, sein mueter was Catzmars, des landgraffen von Hessen, tochter. 20

Kaiser Claudius schaukt künig Eitel vil gelts, gab im trabanten zue, schickt in also haim in teutsche land. Do in aber mêmals der adl (darumb, das er zu vast kaiserisch und römisch war) wider ver- 25 treiben wolt, kamen im zue hilf die Swaben, genant die Langenberder, so eham der Elb gegen osten unden an den offen sêen sassen und an künig Eitel stiessen.

1 tröstlich that O, mannliche thaten D 2 wolten sie sie D wolt si — haben fehlt O 2 da fehlt O, da sahen si (ohne und) StMD 3 und a. f. nat. fehlt O 3 pey den rätten sassen O 4 giengen s. h. fehlt O 5 und für — nation fehlt O 5 daselbs — Teutschen] dahin nider und sagten vor den andern allen, daß die Teutschen etc. D 5 und treuw D 6 all ander nationen weyt ubertreffen, darumb sie auch billich vor inen sitzen solten D, sagten — vor in] angten, si weren auch nit weniger dan ander leut an eren wert O 9 so wir ytzo die künigreich englisch und schöttisch nennen StM, so wir jetzt die künigreich Engelland und Schottland heissen D 10 und mit der T. hylff StM, doch mit A. T. hülff D 11 Die Ueberschr. fehlt O 13 Auch die zw. d. E. u. W. wonten O 14 Das Eingekl. fehlt O 16 under einander umbk. und fehlt O küniglichem] herzoglichen O (stirpis regiae Ann. I. 176, 33) 17 noch vorhanden — zue Rom] ubergeliben, davon kommen, zue Rhom an des kaisars hoff was, hies Eital O (Italus Ann. a. a. o.) 18 gein Rom, paten fehlt O 19 des blawen herzogs Ermans O (Plavio, fratre Arminii Ann. I. 176, 34) 20 Catzmairs StM der Hössen St, der Hensen MD 21 schenckt StMD Eithal StD, Eytal M 22 mêmals fehlt O 23 Das Eingekl. und wider fehlt O 24 Langwerder D 25 eham] enhall M, jenneyt D 25 ost O unden — sêen fehlt O

89. Von den Sêlendern auss dem erzpistum Präm. S 175

(O 41 a f. St 59 b f. M 112 b f.)

Auch gleich zue derselbigen zeit machten sich die Sêlender zwischen den Friesen und der Elb auf auß dem erzpistum Präm mit irem hauptman Gannasch, raubten auf dem mer auf die Römer, verherten das Gallierland, so damals im römischen reich under dem kaisertum lag (wie's nun oft anzaigt ist worden), wisten wol, das es ein reichs und unstreitpar volk war. Aber ir hauptman Gannasch ward durch list und verräterei von den Römern umbbracht. Und die Sêlender hieten gern irs hauptmans tod gerochen und das römisch reich mit aller macht angriffen; si hetten nur kain rechten hauptman nit, der solchem grossem krieg gleich wär und solcher sach vor sein möcht.

Kaiser Claudius schuef, das alles römisch volk wider abzüg, mit den Teutschen unverworren bliben, damit si nit ein grösser feur anzûnten, ein grösser unglück auferweckten.

90. Von den Teutschen heroben umb den Rein.

(O 41 b. St 60 a f. M 113 a.)

Do solchs geschach unden am Rein, fielen die Teutschen auß disen landen, die wir Hessen und Franken haissen, über den Rein in das römisch reich, raubten umb Mainz herumb, jagten den Römern ein grossen schrecken ein, frassen und tranken, warden vol weins und entschliefen also; kamen die Römer, so ir sumergeleger zu Mainz hetten, über si, erschlugens all in der vollen trunken weis. Warden etlich Römer erst erledigt, so under obgenantem Varo ernider gelegen und nun schir bei vierzig jaren der Teutschen gefangen gewesen warn.

91. Von den Teutschen umb die Donau und von künig Veivel auf dem Narkau, Ries und in Beham und von dem

1 Selender *St* Bremen *D*, die Ueberschrift fehlt *O* 3 die fehlt *St* 4 Brem *S*, Bremen *C*, auß d. e. P. fehlt *O* 6 verhyrten Gallerland *StM*, verhereten Gallerland *D* 7 so damals — lag] im römischen reich ligend *O* Das Eingeklammerte fehlt *O* 7 es fehlt *St*, daß sie *D* 8 unstreiper *St* volck waren *D*, wisten wol, das reich und unstreitpar warn *O* 8 ir] der Teutschen *O* 10 gern den tod *O* 16 auffwegkten *O* 17 umb d. Rhein, wie sie ins römische reich gefallen *D*, die Ueberschrift fehlt *O* 20 fielen — haissen] vilen die Hessen und Franken *O* 20 über Rhein *StMD* 21 die Rhemär *St*, dy Rhömer in ein grossen schrecken *M* 23 entsliefen *O* 23 umb Mentz *D* 24 so — hetten fehlt *O* 24 über si nur in *O* Da wurden etliche *D*, erst fehlt *O* 25 under dem Varo *O* 25 dernider *StM*, hernider *D* 26 und n. schir fehlt *O* 26 jar *O* 26 gefangnen *D*

schwäbischen künig Wanner, so im land, ietzo Ungern
und ein tail Poln, regirt über die Schwaben, -von denen
oben im Tiberio auch gesagt ist. (O 41 b f. St 61 a—62 b. M 113 b f.)

Und do sich sölehs mit den Teutschen am Rein unden und oben
verlieff, ward unden an der Thonau im land, so wir ietzo Ungern⁵
gegen mitternacht und ein tail Poln haissen, obgenanter künig Wanner
C 177 a (ein Schwab und mit den Römern im pund), das er kaiserisch war,
überzogen von seiner aigen schwester zwaiien sünen, seinen veteren,
künig Wantz und Switz, warn auch Schwaben auß den landen, so
wir ietzo Merhern, Poln, Marchveld, Slesi, Lausnitzer land haissen.¹⁰
Künig Veivel ab dem Narkau und in Beham der half in. Künig
Wanner rüeft oft des kaisers, seins herren, und des römischen reichs.
dero verwanter und pundgenoff er war, hilf an. Aber kaiser Claudius
wolt der Teutschen müessig gën und stên, wolt mit in unverworren
bleiben, wolt sich und das römisch reich in iren krieg nit mischen,¹⁵
schrib wol dem landshauptman daselbs unden umb die Donau, Publio
Attilio Histro, das er die Thonau hereham im römischen reich wol
und nach aller notturft mit römischem und anderm kriegsvolk, so solt
vom römischen reich het, besetzt zu hilf denen, so underlägen, und
zu einem schrecken denen, so oblügen, damit si sich irs sigs nit er-²⁰
hebten und über die Thonau in das römisch reich fielen, den frid im
römischen reich zerrutten. Warn alle alt Schwaben auf, maintien,
S 176 a künig Wanner wär vast reich, het wol dreissig jar nun regirt und
reichen* solt von den Römern gehabt. Aber er ward geschlagen von
sein vettern und dem künig auf dem Narkau und auß Beham, muest²⁵
weichen, kam zu den römischen schiffen, so sein auf der Thonau
warten. Floch mit im auch sein hofgesind und lehenleut, die warden
hereham der Donau im römischen reich ob der Drâ in ein reichstat.

3 Die Ueberschrift fehlt O 4 Und do solchs am Rein geschach O 6 im
land — haissen] ytz im osterreiche herzogtum O 9 Wäntz St nach Switz
noch einmal überzogen St 11 Veivol D obgenanter W. — half in! konig
Wanner, von den Römern aufgesetzt, von konig Bivil auff Beham und Wanz
und Switz, seiner schwester sünen, vertriben O 13 dero] deß D seins herren —
er war] und der Römer O 15 und stên — mischen fehlt O 16 wol fehlt O
16 daselbs — Donau] im Pongew O 17 & 28 herenhalb M, herjenseyt D, hereham
im r. reich fehlt O 18 und nach aller nott. fehlt O 19 so solt — het fehlt O
20 zu hilf — oblügen] die den so underlegen, ein hilf, den so oblegen einen
schrecken einprechten O 21 erhüben D 22 den frid — zerrutten nur O
22 alle] also M (in St al aus also corrig.) alt fehlt O 23 hatt D 25 und
Behmen D 25 Aber er ward — Beham] Aber er war zu swach O 27 war-
teten alle ausser O 27 mit in StD, mit inen M 28 hereham — reich fehlt O
28 ober der StM, über der D

genant Sabaria, gesetzt, in das land, das die bairisch öd und haid hieß und die Baiern etwan verlassen hetten und darauß zogen warn, wie's oben im ersten puech beschriben ist; haist ietzo ‚Stain am anger‘ in Ungern und die ‚ungerisch haid‘ zwischen Wien und Offen.

5 Künig Wantz und Switz tailten das reich künigreich (iezo Ungern) irs vertriben veterans, künig Wanners, under sich und warn gewaltig künig über Schwaben, die domals in Ungern, Poln, Merhern, Slesi, Lausnitz, Brandenburg, Marchvelt wonten, wie wir ietzo die land haissen. Also verkern sich alle ding mitsambt land und leuten.

10 92. Von der stat Köln am Rein und landshauptman
in unsern landen. (O 42a. St 62a f. M 114a f.)

Auch Agrippina die kaiserin, des kaisers Nero leiblich mueter, ließ die stat, domals Ubing genant, unden am Rein weitem; si ward darin geporn worden. Pracht's zuwegen von irem hauswirt; kaiser
15 Claudio, das man ein grosse reichstat darauß macht und pesetzt si mit altem römischem kriegsvolk nach der Römer gewönlichem brauch. Ward nach ir ‚Colonia Agrippinensis‘ genant im latein, so vor ‚Ubiorum oppidum‘ hieß.

Und in unsern landen ist kaiserischer landshauptman gewesen,
20 wie unser alt chronica anzaigen, Marcus Antonius, und under dem In hinab an der Donau Publius Attilius Hister.

93. Von den Juden, und aber von eim pundschuech
under in. (St 63 b—CCa. M 114 b—115 b.)

Diser zeit ist künig im jüdischen land gewesen (nämlich in
25 Galilea, wie oben anzaigt ist) künig Herodes Agrippa, ist bei kaiser Caio zu Rom stätigs am hof gewesen. Da Claudius kaiser ward, zog er vom hof haim in sein land und künigreich und wolt den geistlichen der jüdischait wol gefallen und ein frumer gotsforchtiger fürst gescholden von inen werden. Hebt auf ein neus ein verfolgung an wider
30 die Juden, so an Christum glaubten, ließ si töten, under welchen

1 Sabarea D öden StMD 2 in ein reichstat — hieß] in das land gesetzt, das die bairisch öd hieß O 3 und darauß — Offen fehlt O 8 Brandenburg StD 9 Künig Wantz — leuten] Wantz und Switz thailten das land konigs Wanners under inen O 10 Die Ueberschrift fehlt O 12 Auch fehlt D 15 und sie besetzt D 16 Auch Agr. — brauch] Auch Agrippina die kaiserin ließ die stat Koln pauen, pesetzt sy mit alten Römern, alda sy geporn ward O 19 kaiserlicher StMD 20 wie — anzaigen fehlt O 21 und under — Hister fehlt O 22 aber] wider D 25 Agrippa Herodes (u. so urspr. auch St) D 26 stäts D 29 Hub D 30 si fehlt St

ließ er auch enthaupten s. Jacob, s. Johans brueder, der nur (wie Sophronius, s. Hiernonymus schueler, schreibt) den Juden gepredigt hat; griff auch nach s. Peter, warf'n in ain turn, wolt'n nach der österlichen zeit auch töten haben lassen. Aber got erlediget s. Peter auß dem turn; der ward von andern christen aus der stat Jerusalem geschickt an sein gwarsam. Do Herodes s. Peter nit fant, zoch er von Jerusalem hin auf die stat Tyros und Sidon werts, mit welchen er nit wol dran was. Die zwô stet, nachdem si ir narung vom küniglichen hof hetten, kamen zu des künigs camerer Blasco, der bracht in frid und gnad vom künig zuwegen. Und do der künig in seiner küniglichen maiestat sas, gab obgenanten steten die antwurt, sagt in frid und gnad zue, schrien si: 'die stim gots und nit eins menschen'. Da plagt in von stundan got, das die maden auß im krochen und muest sterben. Da sagt er zu seinem hofgesind, die auf in so vil gehalten hetten: 'secht euern got, ietzo mueß ich davon und sterben'. Er ist siben jar künig gewesen in Galilea, ist gestorben nach Christi gepurt im sexundvierzigsten jar, im vierten des kaisertums Claudii. Hat under im lassen vier waisen: drei maidlein mit namen Beronice, Maria, Drusilla; ein knäblein, hieß Agrippa. Disen erzog kaiser Claudius am hof zu Rom und macht auß dem land Galilea ein kaiserliche freie landshauptmanschaft, tet den küniglichen namen ab, schickt darein ein landshauptman, hies Felix; der nam ietzgenant Drusilla, des gestorben künigs tochter, zu der ê.

Und da nun Agrippa auch vogtpar, ward im verilhen vom kaiser Claudius das künigreich Chalcis, von dem oben mêr gesagt ist, das vor in het gehabt sein veter, seins vaters brueder, künig Herodes der viert. Und diser Agrippa ist sibenundzwainzig jar künig gewesen und vast wol beredt, hat auch von kaiser Claudio erlangt die marchgrafschaft und land Trachonitis und etlich jüdisch stet von kaiser Nero.

Auß disem allen ist guet abzunemen, wie s. Jacobs legend (darin stêt, wie er in Hispanien von einer künigin verjagt sol sein und vil anders mêr) wider all wârhaftig historien ist. Es hats ein ungelerner trunkener münch etwan dicht. Dan wer nur den teutschen Titum Livium läs, der weiß von stundan, das Hispanien lange zeit, vor Christi gepurt etlich hundert jar, kain künig mêr gehabt hat, am ersten on mittel den von Carthago, nachmals dem römischen reich

1 under w. er auch s. Jacob enthaupten ließ D 5 der war StD 7 hinauff in die statt D 12 menschen St 15 euhern St, euern S, ewern C 16 siben|ein D 18 megdlein D Beronne D 23 kynig St 26 in|innen MD 26 vater St, vattern D 33 truncker St, voller trunckener D, tr. münch fehlt M

und kaisertum zuegehört. Und ich find bei den alten geschichtschreibern, auch den christen, das zu hindrest in Hispanien zu ent der welt, nemlich in Galicien, ein kirchen Herculis und die greber Scipionum (so Hispanien den von Charthago abgewunnen und zum römischen reich bracht haben) in grossen éren (noch bei den christenlichen kaisern zeiten) gehalten und gezaigt sein worden.

Es ist auch diser zeit der drit pundschuech im jüdischen land gewesen. Einer aus Aegypten bracht wol viertausend man zam, nam ein wildnus ein, wolten dem kaiser kain stener geben, raubten auf das römisch reich. Felix, der kaiserlich hauptman, kam über si, erschluugs all ob einem haufen.

94. Von den christen. (St 66 b—68 b. M 115 b f.)

An obgenantem tod des jüdischen künigs endt s. Lucas den ersten tail seins buechs, nachdem er nun genueg anzaigt hat, wie der jüdischait Christus von den zwelfpoten in der ganzen welt verkündt ist worden; hebt nachmals an den andern tail, beschreibt, wie s. Pauls der haidenschaft Christum auch verkündt hab. Und ist also éin hirt, éin schafstal worden auß Juden und haiden, ein einig glaubigs volk an den einigen Christum.

Und wen man s. Ireneus mainung nachvolgen wolt, die ich erst oben im Tiberio anzaigt hab, so müest Christus erst under disem kaiser gemartert sein worden. Es helt Tertullianus, wie auch Jeronimus aufzaichnet hat, auch ein pesundre mainung, schreibt im puech, das er wider die Juden gemacht hat, Christus sei im vierzigesten jar des kaisertums Augusti geporn, im fünfzehenden Tiberii gestorben, hab im zwelften angehebt zu predigen. Aber ich volg der gemain sag in disem puech, der auch s. Hieronymus und Eusebius in iren chroniken nachvolgen.

Und diser zeit, nach Christi gepurt fünfundvierzig jar, hat auch s. Marx, ein schueler s. Peters, in Africa, in dem dritten tail der welt, in Aegypten und anstossenden landen und voraus in der hauptstat Alexandria gepredigt und verkündt Christum, nemlich den Juden, so gar vil alda warn. Hat alda die ersten christenlich hohen schuel aufgericht, sein alweg da die gelertesten christen gewesen und am ersten nur Juden, die auch das jüdisch gesetzt gehalten haben, wie dan

1 geschichtbeschreiber St 4 Scip. sind D 6 habens in grossen ehren noch bey der christlichen keysern zeiten gehalten und gezeigt worden D 10 reich über ausgestrichenem gestat St 11 ob| auff D 15 wie der jüdische D 16 das ander theil D 17 Christum nachgetr. St 25 fynffzöhäten St 26 angehaben D 30 Peter St 33 hoheschul C 35 gesetz MD

der hochgelert Jud Philon, ein burger derselbigen zeit zu Alexandria, des bezeugt, lobts vast, die christen und s. Marx, helts aber auch für Juden.

Und s. Marx hat sein evangelion geschriben zehen jar nach der auffart Christi in kriechischer sprach, wie er's von s. Peter gehört hat. Die andern wollen, es sei nur ain aufzug auß Mattheo, und es sicht im nit vast ungleich, wers péde fleißig zam list, wiewol er etlichs gar wenig hinzue setzt, demnach pas außstreicht. Wie Dorotheus, der heilig marterer und pischof schreibt, so wär er bei fünfundfünzig jaren zu Alexandria prediger gewesen und erst unter 8 177 a Traiano dem kaiser gefangen, an aim sail umb den hals etwan weit geschlaift und verprent worden.

Und als man zalt nach Christi gepurt sexundvierzig jar, under kaiser Claudio, was ein grosser hunger, wie dan Agabus, der weissag, verkündt het. Und s. Pauls und Barnabas brachten das opfer der reichen christen zu Antiochia gein Jerusalem und tailten's alda under die armen Juden, so christen warn, den ir guet von's glauben wegen genumen war, und kerten darnach wider gein Antiochia. Alda auß sunderm pefelch des heiligen geists durchzogen si Asiam piß gar in die insl Cypren und verkündten den haiden Christum und die gnad und frid gottes und zogen wider gein Antiochia. Liten vil von den Juden. 20

95. Die erst samlung der christen und zwitracht.

(St 69a—78b. M 116a—119a.)

Do nun s. Pauls und s. Barnabas die tür des christenlichen glaubens den haiden im römischen reich überall geöffnet hetten auß besunderm befehl des heiligen geists und wider gein Antiochia kumen warn, da wolten etlich christen, so auß dem jüdischen land warn, man müest das heilig gesatz und gotsdienst, von got dem herren dem heiligen Mose geben, auch halten, wolt man anderst sätig werden. Da widersetzt sich s. Pauls mitsamlt Barnabas, wolten, es wär der glaub genueg an Christum, man dörfte des gesetzes nit, es solten's auch mit nichte die christen auß der haidenschaft halten; die christen auß den Juden möchten's wol irem alten brauch nach ein zeit lang halten, wär aber nit von nöthen, wie in auch nichts nutz. Und es ward ein grosse uneinigkeit und mit ein claine frag und disputation draus. 30

2 des| diß D 3 lobet fast die christen, s. Marcus aber helts auch für Juden D 9 fynffundfynzig St 11 an ain StD 17 von des glaubens MD 22 Die erst versamlung und concilium der chr. zu Jerusalem (und zw. fehlt) D 24 christlichen MD 27 jhydischäm St 28 gesetz MD u. so im flyd. 31 gesätz St 32 mit nicht St, nichten D 34 es war StM, es wurd S, würde C

Und es ward s. Pauls und s. Barnabas verordnet von einer ganzen g'main, das si hinauf gein Jerusalem zu den zwelfpotten und andern christen daselbs zügen und der sach eins würden. Das ist geschehen im achtzehenden jar (wie s. Pauls selbs zu den Teutschen in Asien 5 schreibt) nach seiner bekerung. Und da Paulus die sach den zwelf- C 178 a poten s. Jacob und Peter, auch der ganzen g'main fürlegt, zaigt in darneben an, wie er auß sunderm befelch gottes Christum den haiden überall in Asien im römischen reich verkündt het, warns all ains und beschlussen, man müest das gesatz, Mosi von got geben, auch halten. 10 Allain s. Peter und s. Jacob fielen s. Pauls zue, bewärten auß der schrift und auß den wunderwerken gottes, man dörf'ts und solt's nit halten das gesatz, es wär got versuecht, es möcht's niemants tragen, es verdambt mër; allain der glaub an Christum der rainiget und machet heilig das herz. Die mainung ward nachmals einhelliglich be- 15 schlossen und ein brief an all christen geschriben, das si in nit weiter über den glauben an Christum auflegen liessen kain satzung, kain ordnung. Noch kunten si es nit gar erhalten, si muessen hinzue setzen von der Juden wegen zwai stuck, nemlich das si kain pluët, kain erstickt, das nit gestochen, das pluët nit davon gerunnen wär, 20 essen solten, als bei uns ietzo pluëtwürst und gens sein.

Und da s. Jacob, s. Peter und s. Johannes, so man für die seulen der christenhait hielt, hörten und vernamen, wie got s. Pauls ver- ordnet het zu einem herolden und poten der haidenschaft, kamen si der sach dermassen übereins, das Paulus und Barnabas den haiden 25 Christum verkündten, so wolten si den Juden predigen den glauben; doch solt Paulus ingedenk sein überall der armen Juden, den von Christus wegen ir guet von andern Juden, so nit an Christum glaubten, genumen wär worden, wie dan solchs Paulus auch mër dan an ainem ort anzaigt und solchs fleissiglich außgericht lat.

Und s. Pauls nam obgenanten brief, schied also von Jerusalem, kert überall zu den christen auß der haidenschaft, ließ obgenanten brief lesen, damit si von den falschen predigern, so sich auch gesant von got und Christo hiessen, nit betrogen würden und das gesatz und ander jüdisch manir annämen. Dan es warn etlich, die geumeten s 177 b 30 sich, si hieten Christum selbs gesehen, gehört, wärn in die engel er-

1 Und es was *St*, Da ward *D* 2 & 18 si *fehlt St* 3 ziehen *St*, solten ziehen *D* 3 eins werden *D* 7 & 11 gottis *St* 9 beschlossen *MD* 11 dörfte und solte *D* 12 tragen, hetts auch niemand je getragen *D* 13 es verdampfte auch nur *D* 19 erstickts *D* gerunnen] genommen *D* 20 gens] anderß *D* 21 seilen *St* 22 herten *St* 24 uberein *D* 27 guet] armuet *Hss. u. D*; *vgl. oben* 772, 17 30 obgenant *StM*, obgenannte brieffe *D* schid *St* 32 gesandte *D* 35 geumeten sich] sagten *D*

schinen, wärn von dem geschlächet Abrahæ, wärn gesant von den zwelfpotten, die Christus selbs außerwelt het. Die wolten geistlicher sein dan der arm g'main christ, namen in besunder gesatz und ordnung für mit fasten, peten, feiern, essen, trinken, claidung: ietzo wolten das nit anrüren ietzo jens nit angreifen, wolten nit êlich 5 sein, wolten auch die engel êren, hert ligen, dem leib feintlich abprechen und nichts guets tuen; wolten imer nur mit dem gesatz und gotsdienst, von got geben, von den alten heiligen vâtern angenommen (das auch hielten die zwelfpotten, die Christus außerwelt hiet, mit im gessen und trunken hieten). hereindringen; allain s. Paulus wôlt ein 10 besonders machen, wâr ein todfeind aller christen gewesen, hiet Christum weder gesehen noch gehört, nâmb sich von im selber einer neuerung an. Die mainten, Christus wâr in allain nit genueg, wolten nit arbaiten, petleten, damits irem andechtigen pet und gotdienst aufwarten möchten.

Wider sôlch geistlich schreibt s. Pauls in allen seinen briefen (wers fleissig list, der findt's, das er's greifen mag), nent solch falsch des teuffs und nit Christi poten; spricht: es haben obgenant ding wol ein schein und ein vernünftig außrechnung der weishait und geistlichkait menschlicher lër und ordnung, sein aber im grund nichts dan 20 (wies s. Pauls in seiner sprach nent) ethelotrescia und tapinophrosine, das ist ein angenommen weis williglichs aberglaubens, ein verzagt, gemüet, zwungen, undergedrückt ins kot, auf der erd ligend gemüet und gewissen. Und wie weiter s. Pauls, auch Lucas, Johannes sich beclagen, so hat sich schon hübschlich und haimlich dieselbig zeit das 25 antichristisch regiment in der christenhait aufgefangen: dan von standan haben etlich mër wôllen sein dan der arm g'main christ, haben sich 'geistlich', im kriechischen 'clericos' genant, gleichsam die andern des heiligen geists nit tailhäftig noch ein erb wâr; sein wôlf worden, haben nit der armen christenhait hausknecht (wie's dan Christus ver- 30 ordnet hat) sunder herren und öberer wôllen sein, wiewol sôlchs ietzo auch unserm brauch widerwertig ist. Man muess aber zu herzen nemen, das die wârhait und der g'main brauch sich nimer mit einander vergleichen. Darumb ist's ein alte ler des hochgelerten Pytha-

6 hert] hirt *St*, hart *D* feintlâ *StM* 10 mit in gessen und getruncken hett *D* 10 wolt ein *StD* 11 war ein *D* 12 nam sich *D* 13 wolten imer nur — neuerung an steht in *St* oben 773, 20; von *Arent.* durch ein Zeichen an obiger Stelle eingefügt 13 solche obgenannte prediger die meinten *D* 14 gebett *D* 19 vernünftig *St*, vernünftige *M* geistlichkait] geschicklichkeit *D* 22 gemüet] genötigt *D* 23 erden *D* 29 nit tailh. nachgetr. *St* 31 und oberste *D* 32 Man müste *S*, muste *C*

goras, man sol den panten weg nit gën; wie uns dan Christus auch
ermant und nent sich die wårhait und nit den brauch. Es wil auch
Aristoteles noch Plato dem brauch, ob er schon recht ist, die êr nit
geben, das einer drum frum sei, ob er in schon helt; si wöllen ein
5 anders dabei haben: sol einer recht sein, er mueß wissen und nit
wänen.

Aber ich kum wider an s. Pauls predigen, müe und arbeit. Wen
er nit gewesen wår, so hiet wir das gesatz, Mosi von got geben,
halten müessen, hiet kainer kain christ mügen sein, er wår dan auch
10 ein Jud gewesen. Es warden auch uneins Barnabas und Paulus. Si
wolten von Antiochia wider aufziehen und der haidenschaft weiter
predigen und die alten christen aus den haiden darneben haimsuechen.
Barnabas wolt mit im nemen Johannem Marcum; so wolt in Paulus
nit haben, dan er war vor von in zogen. Und schied also Barnabas
15 mit obgenantem Johans von Paulo.

Paulus nam Silas, Lucas und Timotheus, durchzog Asiam, ver-
kündt überall Christum, fuer gar herüber in Europen, prediget in
Kriechen vorausß am ersten in Macedonien, ietzo Albanei, darauf
pürtig ist der groß Alexander, nemlich in hauptsteten Philippi, Thessa-
20 lonica. Lit vil von den Juden, die im überall nachstelten. Kam darnach
in die hochvermærtet hochschul Athenæ, disputirt mit den hochgelerten,
auch vor dem camergericht. Von dan hat er wider hindersich ge-
schriben die zwên brief an die christen der hauptstat in Macedonien,
Thessalonica. Nach dem zog er in die groß stat Corinthos in dem
25 land Achaia, prediget alda ein jar, sex mânat. Fand daselbst ein
Juden, hies Aquila und sein weib Priscilla, die warn christen, warn
erst von Rom und aus Wälschland kummen; dan Claudius der kaiser
het im neunten jar seins kaisertums, Christi im ainsundfünzigsten,
allen Juden Rom und Italien verpoten; si hielten die christen auch
30 für Juden. S. Pauls und obgenant kunten ein handwerk, machten
auß leder zelt und plahen über die hütten. Und s. Pauls nert also mit
seinen henden sich selbs und die sein, prediget bei tag, bei der nacht
arbeitet er. Lit vil von den Juden. Die verclagten in vor dem
römischen und kaiserlichen landshauptman Gallio, sagten, er lernet
35 anderst got dienen dan das gesatz, von got geben. Der hauptman
jagt die Juden von im, maint, si giengen mit dem aberglauben umb.

1 gebahnten *D* 4 schon halt *St*, schön helt *M* 5 er müste wissen *D*
6 wönen *St* 8 so hetten *MD* 10 wurden *MD* 13 B. wolte, Paulus solt zu
im nemen *D* 21 in die hohe berühmteste schul Athene *D* 25 monat *MD*
28 kaysärtom *St* 28 im jar Christi einundfünfftzig *D* 31 nert] nirt *nachgetr. St*
32 seinen über *ausgestr. iren St* 34 er lehrete *D* 35 anderst *nachgetr. St*
36 jagt — von im *corrig. aus hast — vorhin St*

S 178 a
C 178 b

Nachmalen zog Paulus, doch erst nach einer gueten zeit, mit Aquila und Priscilla und Timotheo von dan, fuer wider über mer in Asien, kam in die groß hauptstat Epheson, lies alda Priscam und Aquilam und Timotheum; er eilt gën Jerusalem auf den ostertag oder pfingstag, zoch von dan in die groß stat Antiochia in Syrien, alda 5 dieselbig zeit s. Peter war. Den straft er alda offentlich vor einer ganzen gemein, das er nit den schlechten und gerechten weg der evangelischen und christenlichen wårhait gieng. Dan s. Peter aß und trank mit den christen auß der haidenschaft, tet's alles, so auch wider das gesetz Mosi war. Aber do die christen auß der jüdischait 10 von s. Jacob von Jerusalem kamen, stal er sich haimlich von den christen auß der haidenschaft, forcht die auß der jüdischait und stelt sich gleich sam er das gesetz Mosi und den jüdischen gotsdienst noch hielt. Und redten die christen von der haidenschaft vil drum, legeten's vil s. Peter übel auß; etlich maintainen, man müest auch das gesetz 15 Mosi und jüdischen gotsdienst noch halten, weil s. Peter also pâret. Da stuend s. Pauls s. Peter under die augen vor meniglich und straft in darumb und sprach zu im: ,so du ein geporner Jud pist und lebst nach der haiden monir, heltst im herzen ir mainung, wie zwingst du die haiden mit deem gleichsen, das si jüdisch müessen werden, müessen 20 glauben, das gesetz Mosi und der jüdisch gotsdienst sei not zu der sâligkait, so wir, du und ich, auch ander Juden, so an Christum glauben und nit gotlos haiden sein, halten, das kain mensch auß den werken des gesetz vor got gerecht und frum mag werden, sunder allain durch den glauben an Jesum Christum; darumb wir dan auch an 25 Christum gelaubt haben, damit wir frum und gerecht würden auß dem glauben in Christum und nit durch die werk des gesetz.

Da nun zu Antiochia also ein weil s. Pauls plib, kam er wider zu den Teutschen in Asien in das land Galatien, darnach in Phrygien. Von dan auß der hauptstat Laodicea schrib er den ersten brief 30 zu Timotheon, den er zu Epheson oben lassen het, tröst und sterkt im glauben überall die christen auß der haidenschaft. Kert nachmals wider gein Epheso, bestuend alda ein spilhaus, da man fechtschuel innen het und prediget drei jar. War ein groß zulaufen auß ganz Asien,

1 Nachmals *D* 2 fuer *statt ausgestr.* her *St* 3 zu Priscam *vgl. 777, 20*
 9 thötz aß *St*, thet alles *D* 12 fürchtet die a. d. judenhait *D* 16 pâret]
 in der kirchen sich hielte und stellet *D* 17 menniglichen *D* 19 manir *M*
 19 helts *St*, heltest *MD* 20 deem] dem *M* 20 gleissen *D* 24 & 27 gesetztes *D*
 26 geglaubt *MD* 26 darumb — würden] darumb wir auch fromb und gerecht
 werden *D* 28 also ein weil *fehlt D* 31 Epheso *D* 33 bestuen *St* 34 ward
 ein grosser zulauff *D*

glaubten vil, so mit der schwarzen kunst umgangen warn, und prachten ir püecher und verprentens; die schätzt man wert fünfzig tausent silbrener zechner, so einer ein quintät wueg und bei uns ein schilling oder dreissiger und meichsner macht, ist bei fünftausend und
5 mēr gueter alter ungerischer gulden gewesen.

Nach dem nam im für und wolt s. Pauls wider in Macedonien und Kriechen und darnach gein Jerusalem, von dan gein Rom ziehen; schickt vor hin in Kriechen Timotheon und Eraston und schreibt den ersten brief an die von Corintho, wie er selbs auch zu end desselbigen
10 briefs bezeugt.

In dem starb kaiser Claudius.

Und nachdem Paulus nun iederman gelernet het, got wonet nit in den stainen kirchen, von der menschen hand gemacht, der mensch wär ein recht gotshaus und die silbren götzen und pilder wärn nichts-
15 nit: machten die goldschmid, maler, pildschnitzer, seidensticker und dergleichen handwerk ein grossen auflauf wider Paulum, fiengen im sein diener im spilhaus, das er bestanden und darin gepredigt het, wolten in anch erwürgt haben. Aber Paulus kam nit drein, gesegnet die christen und zog weg gein Macedonien und in Kriechenland werts. s 178 b
20 Und Aquila und sein hausfrau Prisca oder Priscilla zugen wider gein Rom.

96. Von Symon, dem zauberer und ersten ketzer in der christenhait. (St 78b—82a. M 119a—120b.)

Wie oben anzaigt ist, dieweil s. Pauls noch unglaublich war und
25 gar häftig die christen vervolgt, streuten sich die christen überall auß in alle land und predigeten den Juden. Da macht sich auch Philippus davon und kert in die stat Samaria, so auch Sebaste von den Römern, das ist Augspurg, hies. Da glaubt auch und ward getauft Symon, ein grosser maister der schwarzen kunst, wie man die
30 geister und götter zwingen, pannen, die toten herzue bringen sol, das si erscheinen, red und antwurt geben müessen; tet auch auß kraft der pösen geist grosse zaichen. Darumb nent man in gotskraft und gotsmacht die groß, hielt in iederman für heilig.

2 wert statt *ausgestr.* weit St 3 silbrar St, silberne D quint D 4 oder dreissiger meißnischer münz(e) (macht *fehlt*) D 8 vor hin| fortan D schriebe S, schrieb C 12 gelehret D 13 steinern D hende D 14 wärn| wär StM 16 handwercker D 18 gesengnöt St 24 war| ward StS 25 sträten St, straiten M, streuweten D 31 das erschein St reden D 33 und grosse gottes macht D

Diser, do er sach die gnad und wunderwerk gottes, so durch Philippum geschahen, glaubt er an Christum und ließ sich taufen und plib stäts umb Philipps, verwundret und entsetzt sich groß ab den wunderwerken, das allain durch den namen Christi die pösen geist von den menschen getriben, die plinten gesehend, die krumpen und lamen gerecht wurden. Und er pat s. Peter und s. Johannes, so von den christen zue Jerusalem gein Samarien geschickt warn, si solten im die gnad zu kaufen geben; er wölt in gelts genueg geben, wen er auf einen die hand wi si leget, das derselbig auch den heiligen geist enpfiehg. S. Peter war zornig an in, verfluecht in und sein gelt, 10 sagt, sein herz wär nit recht daran vor got, solt got umb gnad pitten, das er im sölchen dank vergäb. Da antwurt Symon, si solten got für in pitten. Von disem Symon haissen die geistlichen noch ‚symonei‘ die gröst und ergst ketzerei (wies das päbstisch recht nent), so einer unberüeft durch miet und gab und gunst, fürpet und dienst nach 15 C 179 a geistlichen güetern stelt, dieselbigen und die gnad gottes kauft und verkauft. Und wo ist ietzo einer, der nit mit sölcher ketzerei (wie's die geistlichen recht nennen) behaft sei?

Und diser Symon mit seinen nachkummen hat ein besundern orden in der christenhait aufgericht, haben auch christen wöllen sein, 20 haben sich taufen lassen, glaubten auch an Christum, man hielts auch für christen. Warn gelert philosophi, vorauß Pithagorici, Stoici und Platonici, hetten vil besunder pet, vasten und feier, êrten auch die engl und (wie die püecher, noch verhanden, anzaigen) hielten vil auf gewechte salz, wächsene liechtl, weichwasser, pesundre creutz und 25 kreuter, würz, pesunder essen und trinken und opfer und dergleichen krinzkrenzl. Hetten auch besunder pet und segen und vil seltsamer nām unbekant brauchten si, maintain, die wort hieten grosse kraft, dergleichen die pesundern creutz, damit si den menschen halfen, die krankhait und pösen geist vertriben, auch ander wunderwerk triben; 30 lerneten offenlich, wie man die geist zwingen, einer ir herr und geweltig möcht sein. Hielten schuel in der kunst, im kriechischen ‚magia‘ genant, haist der g'main man ‚die schwarzen kunst‘, nent man auch

2 gleubet *D* 2 & 21 teuffen *D* 3 ob den *MD* 5 sehend *D* 6 gerecht] gerad *D* 7 warn] worden *D* 10 an] uber *D* 12 dangken *M*, gedanken *D* 13 simoneyer *D* 14 bāpstlich *D* 15 unberuffen *D* fürbitt *D* 16 gottis *St* 21 auch fehlt *D* 23 gebet, fasteten feyerten und ehreten *D* 25 geweiht *D* 25 wachßliecht *D* 26 trinken statt ausgestr. tauben *St* 27 crintzel creutzel *D* gebett und segen *D*, seng *StM* 28 vil seltsame unbekannte namen *D* 29 helffen *D* 30 vertreiben *D* 31 lehren *D* 32 in d. kunst fehlt *D* 33 auch fehlt *D*

im kriechischen ‚necromantia‘. Haben also auß der gnad gottes, dadurch die rechten christen allain wunderwerk wirken, ein gewisse kunst wöllen machen.

Und obgenanter Symon ist bei kaiser Claudius zeiten gein Rom kummen, hat da sein kunst sehen lassen, haben im die römischen rät zu êren gesetzt sein pildnus am gestatten des wasserflueß Teiver, so durch die stat Rom fleust, zwischen den prucken mit disem titel und überschrift: ‚Symon dem heiligen got und nothelfer‘. Der bracht auch zuwegen, das Clandius der kaiser allen Juden und andern christen, so auch domals noch für Juden gehalten wurden, die stat Rom, das ganz Italien verpot.

Und hat diser Symon vil nachkummen lassen, imer ainer auf den andern, und hats der gemain man auch für christen gehalten und christen genent; si haben sich auch taufen lassen und für christen außgeben. Und Symons nachkumen und schüeler, die schuel gehalten haben, sein Menander, Saturninus, Basilides, ein pythagorischer philosophus, Carpocrates, von denen allen vil s. Ireneus, Tertullianus, Eusebius schreiben, die auch ursach geben haben darumb, das si zauberer sein gewesen, das die Römer und haiden gemaint haben, all ander christen sein auch schwarzkünstler und es gê alles ir ding nur mit der schwarzen kunst zue. Also schelten die christen die gelerten treffenlichen haiden Tacitus und Suetonius, da si kaiser Nero loben, das er den christen so jemerlich mitgefarn ist, wie ich pald hernach weiter schreiben wird. Und noch heutigen tag under den christen sein, die mainen, mit seltsamen nâmen, creuzlen, breuchen, gar hertem leben die geist zu zwingen und zu gehorsam zu bringen. Man les des apts von Spanhaim etliche püecher.

97. Von s. Peter, wen er gein Rom kumen sei.

(O 41b—43b. St 82a—86a. M 120b—122a.)

Under disem kaiser Claudio im andern jar seins reichs sol sant Peter (als etlich sagen) gein Rom komen sein. Das kan mit der wârhait nit bestên, als die heilig schrift grüntlich bezeugt. Am ersten (wie Lucas schreibt, auch s. Jeronymus und Eusebius in iren chroniken aufgezeichnet haben) so hat künig Herodes vor ostern s. Peter lassen fâhen, ist nachmals von got geplagt worden, dasselbig jar gestorben,

6 Tyber D 7 fleist St zwischen der D 9 allen statt *ausgestr.* allain St
14 teuffen D 16 sein *nachgetr.* St 17 Carpocrates *aus* Carponates *corrig.* St
19 gemaint für *ausgestr.* gemartert St 20 das andere christen auch schwarzk.
weren D 21 gelehrtesten, trefflichen D 24 weiter fehlt D 25 hartem D
26 zu vor bringen fehlt StM 30 reich O 32 als das die StMD

sein die maden auß im krochen. Und ist das geschehen im vierten jar des kaisertums Claudii. Auch so hat Claudius allen Juden, darunter auch die christen domals begriffen werden, die stat Rom, das land Italien verpotten, wie's gar lauter s. Lucas beschreibt, dergleichen Suetonius Tranquillus im leben Claudii meldet. Das ist geschehen im neunten jar des kaisertums Claudii, wie Bela sagt, nach Christi gepurt 51.

Darzue schreibt s. Pauls von Rom auß zue den Teutschen, domals in Asien wonend im land Galatia (so auch Baiern, wie im ersten puech beweist ist, gewesen sein), er sei achzehen jar nach seiner bekerung zue sant Peter gein Jerusalem kumen und nachmals auf das minst über zwai jar hab er in wider zu Antiochia funden: das lauft auf das minst in das einlefft und zwelft jar des reichs Claudii und nach Christi gepurt in das vierundfünzigest jar. So ist auch das ganz offenbar, niemant (dan er wel die götlichen historien lugstrafen) kan's widersprechen, das im ersten jar des reichs kaisers Neronis sant Pauls im willen gewesen ist gein Rom zu ziehen, alda Christum zu verkünden, und im dritten oder vierten jar, und mit im s. Lucas, gein Rom komen ist, alda zwai jar ân meniglichs verhinderus aneinander Christum verkündt hat; schreibt also von Rom auß in seinem und Timothei namen vil brief überall etwan zue vil christen, die er gar vleissig grüest von wegen etlicher gar uns unbekanter zue Rom, und tuet weder er noch s. Lucas kain meldung gar nit von sant Peter: hieten solchs wärlich mit nichte underlassen, wo sant Peter dise zeit zue Rom gewesen wär. Dergleichen in dem brief, so Paulus zue den christen, die zue Rom warn, auf dem weg gein Jerusalem, alda er dan gefangen ist worden, im ersten jar des reichs kaisers Neronis

2 am ersten — Claudii *fehlt O* so *fehlt D* 3 werden] warn *M*, worden *D* 4 wie gar *D* dergleichen] und *alle ausser O* 5 im leben Cl. *fehlt O* 7 51 *statt ausgestr.* fyffzöhen *St*, fünfzehene *M*, das ist — 51 *fehlt O* 10 Darzue — gewesen sein] Nemlich so sant Pauls von Rom auß zue den T., in Asien wonent, schreibt u. sagt *O* 11 Jerusalem *statt ausgestr.* Rom *St*, gein J. zogen *O* 12 & 13 minst] wenigst *D* 12 und nachmals — funden] zaigt auch alda an, wie Petrus nachmals zue Ant. gewesen sein *O* 13 über zwai — minst in *nachgetr. St* des reichs *nur O* 15 ganz *nur O* lügenstraffen *D* 16 im ersten — Neronis *fehlt O* 18 im willen — verkünden und *fehlt O*, zu verkündigen *D* 18 jar *fehlt StM* 19 hat alda *StMD* zwey oder drey jar *D* verhinderung *D*, *fehlt O* 19 anander *O*, *fehlt D* 20 Chr. verk. hat] frey gepredigt hat *O* 21 nams *O* überall — christen] etwan zue vilen *O* 22 uns *fehlt O* 23 gar nit *fehlt O* 24 wärlich *fehlt O* mit nichte] nicht *D* dise zeit *fehlt O* 25 in Rom *StM* 26 do er auff d. weg *O* 27 des reichs *nur in O* im lesten jar d. r. kaisar Claudii *O*

(wer fleissig nachsuecht der findt's) schreibt, grüest er manchen schlechten christen, man und frauen, mit nam zue Rom: hiet fürwâr sant Peter des vermärten zwelfpoten nit geschwigen oder vergessen. Über das alles in dem lesten brief, den von Rom sant Pauls (do er ietzo
5 zum andern mal für gericht gefüert und von kaiser Nerone zum schwert verurteilt was und nun sterben solt) zue Timotheo schreibt, beclagt er sich, wie er von meniglich verlassen sei, kainer im peistand tan hab, seien all von im abtrünnig worden, allain Lucas sei pei im pliben: das wâr s. Peter zu nahet geredt, wâ er anderst (als die
10 g'main sag ist) domals zue Rom gewesen wâr.

Und demnach, dieweil etlich kündig der alten geschicht bezeugen, das sant Peter und Pauls wol an ainem tag aber nit in ainem jar zue Rom under kaiser Nerone gemartert sind worden, vermainen die andern, sant Petrus sei erst nach sant Pauls tod gein Rom zogen; wie-
15 wol etlich sind, die wellen, das Petrus lebendig nie gein Rom komen sei darumb, das (wie es in der heiligen schrift haimligkait anzaigt ist) sant Pauls, der haiden (welcher hauptstat Rom gewesen) gesanter
und prediger, sei von got verordnet, und sant Peter hab allain den Juden müessen predigen und ir hütet sein, von welchs wegen er
20 allain zue den Juden schreibt von Babylon auß der stat, do damals vil Juden warn, dermassen, das si sich wider den großmächtigen künig von Persien aufleineten, wie Josephus schreibt. Die andern mainen, es sei Babylon in Aegypten, so wir ietzo Alcheier und die alten Memphis nennen, wiewol s. Jeronymus, anch ander mâr durch
25 Babylon (die roten huer, die die ganz welt verführet, wie's in s. Johannes offenbarung zuegenampt wirt) Rom verstên. Solchs nimbt und gibt nichts. Es sei Petrus zue Rom gewesen oder nit, ich wil mich mit kainem drumb raufen, es gilt mir gleich. Solch zank überschaff ich in die hohen schuel, da man gern hadert und disputirt und alle ding
30 außmessen wil, haben sunst anderst nichts zu schaffen; denen wil

1 der fynd solchs O 2 christen *fehlt* O mit nam *nur* O 3 vermärten] namhaftigsten *StM*, namhaftigen *D* 3 noch vergessen *D*, *fehlt* O 4 über d. a.] darzue O 5 zue andern O 6 und nun st. s. *fehlt* O 8 hab im kainer kain beistand than *StM*, habe im keiner keinen b. gethan *D* 8 sein all *StM*, seynd alle *D* 9 pliben *fehlt* O zu nahe *D* 11 geschickt O 13 sind] sein *StM*, seynd *D* 15 etlich sein *StM*, etliche sagen, daß *D* 16 heylikait O 17 welche *D* 17 gewesen *nur* O gesanter] zwelfpot O 18 geordnet *D* 19 frey predigen und ir vorgang sein O 20 darumb schreibt er allain zue den Juden O 21 warn] worden O 22 auflehneten *D* 24 dermassen — Memph. nennen *fehlt* O (*nur angedeutet durch Babylon Alchair*) 26 wiewol — verstên in O unten *Z.* 30 nach nichts zu schaffen 29 hohen *fehlt* O 30 denen vil will *D*

daran gelegen sein, die ir aigen êr und nutz und nit Christi und irs nächsten suechen.

Es hat von diser und dergleichen sach vor etlichen jaren ein ganz puech geschriben Marsilius von Padau zue kaiser Ludwig, so zu München begraben ligt; ist vor fünf jaren gedruckt zu Basel worden. Wer wil der les es gleichwol, wird mêr drin finden, das wider den g'main brauch ist.

Und als mich die sach wil ansehen, so ist s. Pauls in seiner verantwortung ledig lassen worden, ist in Hispanien und anderst wohin zogen, hat alda Christum auch verkündt, wie er im dan für-¹⁰ genommen het, und ist darnach mitsampt s. Peter erst in den lesten jaren des kaisertums Neronis gein Rom wider kummen. Sölchs nim ich auß Lactantio, Tertulliano und auch Beda, welcher mainung ietzo hernach im kaiser Nerone ich beschreiben wil.

98. Von den gelerten under disem kaiser Claudio.

15

(St 86a. M 122a.)

Diser zeit haben gelebt vil gelerten, under welchen Pomponius Mela, der die ganz welt beschriben hat.

99. Nero, der sext kaiser, wie er wol eins mit den Teutschen ist gewesen.

20

(O 43b f. St 86a f. M 122a f.)

Domitius Nero Aenobarbus, der sext römisch kaiser, ist vast wol an den Teutschen gewesen, hat in reichen solt geben und vast vertraut, all sein trost und hoffnung auf si gesetzt (als Tacitus anzaigt). Und haben im die Teutschen ernstlich geholfen, Armenien, Britanien (ietzo England und Schotland), Gallien (ietzo Frankreich), so abge-²⁵ fallen warn, wider zue gehorsam pracht, Syrien beschützt wider die künig von Persien und in Aegypten, Iberia, Asien, Albanei (ietzo groß Türkei) treulich beistand tan.

Die Friesen schickten domals zwên, mit namen Berreiter und Malreich, gein Rom zue kaiser Nero, begerten etlich feld, so im³⁰

1 denen ist daran gleich O aigen fehlt O 4 Er hat — kais. L.] Marsilius von Padau hat auch von disen dingen an kaiser Ludwig geschriben haist (undeutlich) ‚defensor pacis‘ O 7 so zu München — brauch ist fehlt O 9 lassen fehlt D 14 Und als mich — beschreiben wil in O (viel kürzer gefasst) zwischen den Zeilen mit kleiner flüchtiger Schrift nachgetragen 15 Die Uberschrift nachgetr. St 20 sey gewesen D, wie — gewesen fehlt O 25 Gallien ietzo Frankreich fehlt O 26 besüts O 28 ytzo in der grossen Türkei O 30 Die Frisen haben domals gein Rom zue dem kaiser N. ein potschafft geschickt, Berreiter und Malrides, die begerten O (authore Verrito et Malorige Ann. I. 179, 10.)

römischen reich am gestaten des Reins lag, patten, man solt in's ein-
geben. Und tet in in diser werbung beistand Baiergal, ein teutscher
fürst, so bei fünfzig jarn an dem kaiserischen hof zue Rom gedient
hat und von herzog Erman von der Römer wegen gefangen was
5 worden. Und die zwên Teutschen sagten offentlich zue dem kaiser
Nero, es wär kain volk under der sunnen au manhait, an glauben
und trauen über die Teutschen. Kaiser Nero machts all béd burger
zue Rom, so domals ein groß ding, ein pesundere êr, gnad und frei-
hait was, schankt in alle burgerrecht daselbs.

10 100. Von dem leben kaisers Nero, was er für ein herr
gewesen sei. (O 45a teilweise. St 87a—89a. M 122b—123b.)

In den ersten fünf jaren hat Nero ganz wol regirt, das auch der
frümbst kaiser Traianus bezeugt, der sprach alweg, das alle kaiser
küntén nit gleichen dem gueten regiment kaisers Neronis in den ersten
15 fünf jaren. Aber nachmals hat er sich merklich verkert: als frum er
vor ist gewesen, so wüest ist er hernach worden, hat gemaint, all
menschen sein pueben und schälk, sei kain underschaid nit, dan das
einer den schalk pas kün decken dan der ander; hat sich mit gewalt s 180 a
auf die schwarzen kunst, so ein lauter triegerei und bescheisserei ist,
20 geben; hat in mancherlai weis künftige ding wöllen wissen und die
teufel oder, wie er glaubt, die götter pannen, nötten und zwingen
durch wasser, krais, luft, gestiern, liecht, pök, hacken und ander der-
gleichen gökelwerk. Das sölchs alles nichts und lauter laicherei sei,
ist Nero selbst innen worden. Und hat kain mensch nie so grossen
25 lust zu diser kunst gehabt und si also gefüdert, hat ein lust gehabt
die menschen ab zu tuen und zu opfern, wie dan diser kunst art und
brauch ist. Es begert Nero nichts grössers dan das er mit den göttern
und geisten (wie sich dise kunst berüemt) zu schaffen und pieten
hiet. Es war bei im alles das, so zu solchem pösen aberglauben
30 dienen sol, übrigs genueg verhanden. Noch veracht er an der lest
sölche kunst und ließ darvon, das ein groß ungezweifelt gewiß zaichen
ist, das es nichts dan püeberei sei. Und, wie Plinius schreibt, das

1 lagen *StM* patten — eingeben *fehlt O* 2 Baiergal] Boicalus *Ann. I.*
179, 12 3 an des kaysärs hof *StM*, an der keyser hof *D* 5 dem *nur O*
6 glaub (*ohne an*) *St*, trau und glauben *M*, glauben und treuwe *D* 8 so domals]
das dieselbigen zeit *StMD* 9 aller *O* schankt — daselbs *nur O* 10 er *nur C*
11 Die Ueberschrift und die grössere erste Hälfte des Cap. *fehlt O* 17 dan]
allein *D* 19 eine lautere büberei und betriegerei ist gewesen *D* 23 gauckel-
werck *D* 23 dann lauter lapperei *D* 28 geistern *D* wie] bie *St* und
zu gebitten *S*, gebieten *C* 29 bösem *D* 31 gewiß *fehlt D* 32 es *fehlt StD*

sol iederman vestiglich halten, das die schwarz kunst ein verfluechte, zernichte triegerei ist, wiewols etlicher maß ein schein hat.

Und ist Nero als pluetsgirik gewesen, das er under vil andern
 C 150 a sein aigen stieffvattern Claudium, von dem er an das kaisertum erwelt
 ist worden, seinen brueder Britanicum, sein gemahel und stiefschwester
 Octaviam mit gift, sein aigne mueter mit dem schwert (do si nit er-
 trank in einem schiff, ir von im dermassen zuegericht) umbbringen
 hat lassen, seinen zuchtmaister und desselben bruedersun, den poëten
 Lucanum, gezwungen, das si in selb den tod erwelten und in eim pad
 alle ader slahen liessen. Verléch kainem kain ampt nit, sprach alweg: 10
 ,du waist wol, was ich bedarf; schau, das niemant nichts hab dan ich'.
 Die stat Rom ließ er anzünden und schauet auf einem turn zue, het
 sein kurzweil damit, sagt, er wölt sehen, wie Troia gewonnen wär
 worden.

Und das Nero auf das allerergst und ein schauer der menschen 15
 gewesen sei, weiß bei uns auch der g'main man dermassen, wen man
 ein herren schelten wil, haist man in 'Nero', wiewol ditz wort ein
 menlichen starken man haist in der alten wälschen sprach. Und hat
 ein solchen wüesten fürsten der umbkraiß des ertrichs, das groß-
 mächtig römisch reich bei vierzehen jaren erlitten; doch an der lest 20
 hat es in verlassen, ist von im gefallen. Es sein auch die trabanten
 von im gewichen und all cämerling haben under in die petgewant und
 dergleichen andern kaiserlichen hausrat geplündert und darnach dar-
 von geflohen.

101. Von den christen und voraus von sand Paulo. 25

(St 89a-93b. M 123b-125a.)

Do nun, wie oben anzaigt ist, s. Pauls sich von Epheso auß der
 stat macht, zog er wider in Europen und in Kriechenland und Mace-
 donien, auch anstossende land biß an die Donau. Alda lag er den
 winter in einer stat stil, Nicopolis genant, so wir Schiltau haissen, 30
 in dem land, ietzo Bulgarei genant, und schrib zu Tito den brief, das
 er zu im käm. Zog nachmals wider in Kriechenland, plib alda drei

2 nichtige D massen D 4 stieffvatter D vom dem St 5 seinen
 gem. StM 8 mit seinen zuchtm. beginnt der Text in O 9 hat er auch be-
 zwungen StMD 9 selbs StM, im selbst D 10 adern schlagen D, slahen haben
 myssen lassen O 10 verliech M, verliehe D 11 bedorfft O (scis, quid mihi
 opus sis Ann. I. 180, 33) 11 nymants nicht St, nymands nit M 17 wart St
 18 wie wol — sprach fehlt O 20 doch zuletzt D 23 anderm kaiserl. fehlt O
 23 untter sich geplyndert StM, unter sich gebeutet D 25 Für dieses Capitel
 findet sich in O nur einzelnes kurz concipiert am Bande von Bl. 43b ff 27 sich
 nachgetr. St 29 ländler D

mānat, verkündt Christum; kam nit in die stat Corinthon, wie er im
mêr dan ainmal fürgenumen het. Und da im die Juden nachstelten,
fand er in rat, das er wider hindersich in Macedonien zog, schickt
in die stat Troas (so auch Alexandria haist, in Asien am mer gegen
5 Kriechen über ligend) Timotheon und Trophimum und ander, das si
sein alda warten solten. Er zog hindersich in Macedonien in die stat
Philippi, plib alda die osteren, fuer darnach über mer in Asien, kam
in fünf tagen in obgenante stat Troas. Von diser zwaier stät ainer
hat er den andern brief zue den Corinthern geschriben. Von dan eilt
10 s. Pauls gein Jerusalem auf den pfingstag und hat auf disem weg den
brief zu den Römern geschriben. Wer s. Lucas schrift und s. Pauls
brief fleissig zam list, der findt's also.

Und wiewol überall die christen s. Pauls weissagten, auch
s. Philipps, dergleichen sein vier töchter, es würd im nit wol erpotten
15 werden zu Jerusalem, er würd nit wol empfangen werden, nichts-
desterminder eilt s. Pauls gein Jerusalem. Und die christen daselbs,
so all auß der jüdischait, warn auch nit so gar wol mit Paulo dran,
kamen mit s. Jacob zu im, hielten im für, wie si von im höreten, s. 180 b
er verachtet ganz die jüdischait und wär abtrünnig worden von dem
20 gesetz Mosi und dem alten jüdischen gotsdienst, und rieten im, er
solt sich nach dem jüdischen brauch mit andern auf dem haupt be-
schern lassen und also in das gotshaus gën, alda opfern nach der
Juden brauch. Das tet Pauls, volgt irem rat. Im gotshaus kamen
die Juden über in, fiengen in, schrien, er prediget überal wider die
25 jüdischait, gesetz Mosi und dise heilige kirchen, von got gewidmet;
schleifften in herauß zu der kirchen, sperten all ir tür zue und wolten
in erwürgt haben. Das ward kund tan dem römischen öbresten haupt-
man Claudius Lysias, der mit etlichen knechten und reitern die stat
Jerusalem von's kaisers wegen innen het; der kam mit andern under-
30 hauptleuten und den knechten daher, warn all haiden, und namen
s. Pauls mit gewalt den Juden und füerten in in ir geleger.

Und nach dem die Juden ein pund zam geschworn hetten, si
wölten weder essen noch trinken, pis si Paulum umbbracht hetten;
es tet in zorn auf in, das er den glauben und Christum den gotlosen
35 haiden verkündt und setzt si der heiligen jüdischait für. Da aber

1 monat MD 3 ein raht D 8 Troas fehlt D 12 brieff ubersihet u. zus.
liset D 12 findz St 18 heräten St 19 abtrünnig warn St 22 also] allda D
22 alda] und daselbst D 24 in nach fiengen fehlt St, fiengen in fehlt D 25 und
dise -- gewidmet fehlt D 26 schleifften D, in fehlt St spierten St 27 in
fehlt St 27 Das war StD 28 reuttern MD 30 warn als St 31 fyrten in
ir St 32 geschwarn St 34 zarn St 35 aber fehlt D

solchs Claudius Lysias, der kaiserlich hauptman, innen ward, het er sorg, die Juden würden im s. Pauls mit gewalt nemen; so möcht er vor dem kaiser versagt werden, er hiet gelt von den Juden drumb genommen, hiet durch die finger zuegesehen und solchs lassen geschehen. Darumb schickt er bei nächtlicher weil schir mit fünfhundert mannen ⁵ zue fueß zu roß Paulum in die stat Kaisering zu dem landshauptman Felix. Nach fünf tagen kam auch dahin der jüdisch pabst mitsambt sein geistlichen, clagten vil über s. Pauls. Der verantwort sich redlich. Da schob Felix, der landshauptman, die sach weiter auf, pis der hauptman von Jerusalem herab käm. 10

Und het Felix ein weib, hies Drusilla, was ein jüdin, künigs Agrippas schwester, und vodret s. Pauls und hört von im den glauben. Aber Felix war ein geltnar, vodret oft Paulum, maint, er würd im gelt geben, das er'n ledig ließ; so er in doch unschuldig bekant und die Juden ir clag nit bei hetten mügen bringen. Wolt aber den ¹⁵ Juden auch wol gefallen, maint, si würden im auch vil schenken; hielt s. Pauls pis ins ander jar gefangen, doch (wie wir sprechen) in einer herberg, mocht iederman auß und ein zu im gën und im dienen oder was guets tuen.

Nach dem schrib kaiser Nero dem Felix die hauptmanschaft auf ²⁰ und schickt in das land zu einem hauptman Festus. Der verhört auch mitsambt dem künig Agrippa s. Pauls und wolt in, zue gefallen den geistlichen der jüdischait, gein Jerusalem geschickt haben, allda sich zu verantworten. Da waigret und dinget s. Pauls gein Rom und muest in der landshauptman gein Rom (wie domals im römischen ²⁵ reich der brauch war) dem kaiser schicken, wie man noch pflegt zu tuen in Frankreich: wo einer schon zum tod oder sunst verurtlt wirt, dingt er an das parlament gein Paris, so mueß man in daselben hin antwurten. Also geschach hie auch. Und do s. Pauls gein Rom kam, verantwortet er sich vor kaiser Nero dermassen, das der Nero ³⁰ ein wolgefallen drob het, erlaubt im, das er ain aigen haus bestuend.

c 180 b Und prediget alda zwai jar aneinander Christum an meniglichs ver- hindern, dorft im's niemant wern, mocht iederman zu im frei auß und ein gën.

1 solchs *nachgetr.* St hauptman St innen *nachgetr.* St 3 versagt| verklagt D 6 zu roß und fuß D Paulum *statt ausgestrich.* plaiten St, *fehlt* M 6 Cesarien D 11 jhyding St 14 bekant| erkennet D 16 im *fehlt* St 17 wie wir spr. *fehlt* D 24 waigret und *fehlt* D 25 und muest — gein Rom *nachgetr.* St 27 verurtailt MD 28 in *fehlt* St 29 so mueß — hin antw. *fehlt* D 29 hie auch *nachgetr.* St 31 bestuen St 33 wern| wirn St 34 eyn und auß gehen D

Es haben auch etlich an kaisers Nero hof den glauben angenommen. Und hat alda von Rom auß geschriben s. Pauls nachvolgent brief in die christenhait, nemlich in Asien am ersten zu den Teutschen, die von den falschen geistlichen zum g'satz drungen warn, darnach zue der stat Epheso und Colossæ zu Timotheo den andern brief und zu Philemon auch ein, zu den christen in der jüdischait und in Macedonien (in Kriechen in Europa) zu der stat Philippi. Des alles bezeugt s. Lucas und man list's auch in den aigen briefen s. Pauls; weiter ist kain heilig schrift von disen sachen verhanden. An der predig
10 s. Pauls zu Rom endt Lucas sein puech, das er von den christen geschriben hat.

102. Weiter von s. Peter und Pauls.

(O 48 b teilweise. St 93 b—94 b. M 125 a f.)

Etlich mainen, nachdem Paulus zwai jar zu Rom geprediget hat,
15 sei er von kaiser Nero (der noch frum war, ein guet regiment füert) frei ledig zelt worden, sei in Hispanien (wie er verhaist an etlichen enden in seinen briefen) gezogen, hab alda Christum gepredigt.

Nachmals, da sich Nero gröblich verkert, ein pös pluetgirig s 181 a regiment füert, gieng auch daneben mit narrenwerk, pfeifen und singen
20 umb, sein s. Peter und Pauls miteinander gein Rom kummen, wie Lactantius schreibt, haben vil künftige ding, inen von Christo offenbart, und ander mër wunderlich sach zu Rom gepredigt, voraus wie got in kurzer zeit ein neuen gewaltigen kaiser würd dem römischen reich schicken, der würd groß wunderwerk begên, würd die Juden
25 straffen, die hauptstat Jerusalem zum poden niderreissen. Darumb, das si von einem andern kaiser weißsagten, werden si vom Nero mit-samtb andern christen getöt. Und es gedacht im Nero mancherlai pein und marter, pesunder töd, die er die christen anlegt und tet, wie's pëd, Tacitus und Suetonius, schreiben und in drumb loben und
30 schelten und schmähen die christen auf das hindrest, haissens gotlos, feindsälig zaubrer und teuffpanner; aber warumb, wird ich von stund-an anzaigen. Und s. Peter (wie Tertullianus schreibt) hat Clemens nach im zu Rom zu einem nachkommen geordnet.

7 *Das Eingeklammerte fehlt D* Das D 14 zu Rom *nachgetr.* St 15 geführt D, füert aus gefyrt hab *corrig.* St 21 *offenwart* St 22 *voraus]* under anderm auch anzaigt O 23 wie got gar pald in kurtz O 23 wir (*aus wird corrig.*) dem St 25 zu boden D, der würd — niderreissen] der wur die Juden und stat Jerusalem mit dem sturmen und mit gewalt bestreiten, gewingen, auff den poden nider lassen werffen (*das folgende fehlt*) O 26 wurden sie D 27 er-dachte im D 28 den christen D und tet *fehlt M* 33 Und s. Peter — geordnet *fehlt M*

103. Wer in unsern landen gepredigt hab.

(O 35 a—36 b. St 94 b—101 a. M 125 b—128 a.)

In unsern alten schriften zu Passau und Regensburg und anders-
 wo bei den alten historienschreibern, dergleichen in s. Pauls briefen
 find ich, das in Germanien, in großteutschem land gepredigt hab den 5
 Teutschen und Winden s. Thomas, der zwelfpot. S. Pauls rüemt
 sich, er hab Christum verkündt piß an Illyricon und die Donau. Und
 wie er weiter schreibt, so haben Titus gepredigt im land Dalmacien
 und Croacien, seine schüeler, nemlich Crescens zu Mainz am Rein, so
 domals die hauptstat in teutschem land gewesen ist, Clemens zu Metz 10
 an der Musel, Trophimus zu Arlat im Delphinat, Fortunatus zu Agla
 in Kernten oder Friaul, s. Marcus (den s. Pauls sein mithelfer nent)
 zu Passau und Larch an der Ens, Lucius Cyrenensis (s. Pauls mit-
 genoß und gesipter freunt) zu Regensburg und hinauf pis oben an
 Rein. Von denen allen tuet s. Pauls in seinen briefen meldung. Der- 15
 gleichen setzen unser chronica, wie si in obgenanten stetten und an-
 stossenden landen Christum verkündt haben. Aber es sein dieselbigen
 zeit in ietzenanten stetten und umbligenden örtern nit Teutsch sunder
 Römer gewesen.

Und, wie ich's imer heroben anzaigt hab, damit ich's kurz über- 20
 lauf und alles zam setz: Do die schueler und potten Christi auß ge-
 schäft ires lernaisters, do er nun gën himel wider gefaren war, die
 götlich potschaft und werbung den Juden am ersten zu Jerusalem
 verkündten, fueren der Juden geistlich öbrikait zue, namen den him-
 lischen frid, so in doch vor langen zeiten durch die heiligen weissagen 25
 von dem ewigen got verhaissen was, nit allain nit an (mainten, si
 wärn sunst frum, hieten sunst ein gnedigen got), sunder durchächten,
 teten manche plag, auch den tod an den götlichen herolden und ge-
 santen: einen strichen si mit gerten auß, den enthauptens, disen ver-

4 historienschreiber *StD* 7 verkündt] gepredigt *D* Illyriam *D* 12 od.
 Friaul *nachgetr.*, *fehlt D* 14 geporner freindt *O* 15 an den Rhein *D*, hat un-
 den ob dem Leg den Römern umb die Thonau gepredigt und den glauben in
 disen landen gesêt, der nachmals zue ainzing gewurzel, herlich aufgangen, mit
 der zeit gewachsen ist *O* 19 In unsern alten — Römer gewcsen in *O Bl. 35 b*
in anderer Fassung 20 hie oben *D* 21 Und wie — zam setz *fehlt O* 23 die
 g. p. und werbung] die warhait, welche man nit gern hört, und neid und haß
 pflegt zu machen *O* 24 der Juden öbr. geistlich und weltlich zue, sachen, das
 gmain volk möcht von inen fallen, namen *etc. O* 25 den h. frid] die himel-
 lische ler *O* 25 lange zeit *O* 26 von dem e. got *nur O* 28 tod] toden *D*
 29 einen] ein *St* gierten *St* versteinigtens *D*, den götlichen — verstantens]
 den predigern des götlichen (*darauf ein Wort ausgestr.*), den zwelfpotten Jacobus,
 san Johannis brueder lyssen sy enthaupten, verstanten sand Stephan *O*

staintens; dem g'mainen Juden, so sich ein christen nent, nam man was er het, gelt, äcker, heuser, es war was es wolt, verpeuckten's die andern under in selbs in der g'main. Der heilige sant Peter ward auch gefangen und in einen wol bewarten turn geworfen, aber von
 5 got erledigt entran er dem grim und bertikait und pluetgierigkait der Juden. Die andern herolden und schueler Christi zerstreuten sich auß in alle land under die Juden, setzten die grundvest allenthalben in der jüdischait des christenlichen glaubens, erlitten vil und mancherlai durch den umbkrais des erdrichs von den andern Juden, wie dan
 10 in der götlichen historien von den gesanten gots des allmächtigen geschriben stêt.

Der heilig s. Pauls, weilund ein heftiger abgesagter todfeind des christenlichn nams (so aller heuser wie ein hungeriger wolf außschlof, zu verschlicken wo er ein christen fand, es wär frau oder man, jung
 15 oder alt), ward von himel herab angriffen und überpoldert und von dem oberesten himellischen kaiser zue einem felthauptman des heiligen glauben bestellt. Und, wie er auch selbs schreibt, ist er der erst gewesen, der zue Jerusalem angehebt hat und in allen landen gerings
 herumben weit und prait durch das ganz römisch reich die abgötterei
 20 angriffen und den haiden die tür des glaubens eröffnet, die kraft und macht der gütter in schwung bracht und unsers herren Christi panier überall aufgesteckt hat, wie die andern schüeler Christi das geistlich
 vasnachtspil und himelreich oder spilwerk der jüdischait (so die schrift im kriechischen ‚hypocrisim‘, die ungelerten ‚gleisnerei‘ nennen) an-
 25 platzt und überwunden haben. Und sein in allen stetten durch ein ganze g'main (wie ietzo ein burgermaister in etlichen stetten) durch g'maine stim erwelt worden erbär alt menner, so züchtige gotsforchtige weib und kind hetten, die das volk die heilig schrift lerneten;

1 Juden] man O 2 was wolt St verpancketierten es D, verpeucktens under die gmain O 3 Der heilige nur O 5 und pluetg. fehlt O 6 herolden] potten O 6 zersträtten St, die zerstretten sy O 7 auß nur O under die Juden fehlt O 7 die grundschapft O 8 christenlichens St, christlichen MD 10 geschriben in O durchstr., dafür begriffen wird 13 christenlichen namens St, christliches MD 13 alle D 15 Das Eingeklammerte fehlt O 17 glaubens MD 18 und wie — angehebt] Diser sant P., als er selbs schreibt, hat zue J. angehebt O 19 herumb MD ganz fehlt O röm. reich pis an die Thonau O 19 aptgoterey O, abgötter StD, abbtgötter M 20 die tür d. g. eröffnet] den waren rechten glauben verkündt O 21 und macht fehlt O daß gottes in schwanck D 25 wie die andern — überwunden haben fehlt O 26 durch ein ganze — etl. stetten fehlt O 27 etlich alte menner, so kriechisch presbyteri haissen O 28 so — hetten fehlt O lehren D, die das volk ein die schrift lerneten O

dan der sein aigen weib und kinder nit auf gotsforcht zeucht, wie sol er frembd und ein ganze g'main zu got bringen? Sölch haissen kriechisch ‚presbyteri‘ und ‚episcopi‘. Und haist ‚presbyteros‘ in der kriechischen sprach ‚der noch elter ist‘, wie bei den Lateinern ‚senior‘; und ‚episcopus‘ (als der poët Homerus braucht mër dan an einem end) ist ein ‚ausspeher‘ und ‚kundschafter‘. Ietzo haissen wirs ‚pfarrer‘ von dem kriechischen wort ‚parochos‘, so einen haist bei den alten, der den kriegern solt, fueter, mal und narung gab; bei Horatio ‚der gest lädt, einen umbsunst aushelt‘, den er auch ‚patrem convivii‘ nent. In den alten briefen, noch verhanden bei unsern stiften, find ich auch, 10 das ‚parochia‘ haist das wir ietzo ‚pistum‘ nennen.

Und obgenanter prauch mit der wal der pfarrer ist lang im brauch bei den alten christen gewesen, wie's auch s. Jeronymus beschreibt. Man hat nur prediger oder pfarrer gehabt, sein weder münch noch caplän noch zuegesellen, weder pischof noch erzpischof noch weich- 15 pischof gewesen. Lang erst hernach (wie ich zu seiner zeit melden wird) von der pueben wegen, die iren nutz und ère under dem schein der geistlichkait und des glauben suechten, die schrift auf ir pauchfüll und ère auflegten, das, so armen leuten zuegehört, allain brauchen wolten (wie bei uns auch mit dem opfer und zehenden geschehen ist), 20 ward man zu rat, das man doch einen erwelt (weil man so vil frumer nicht finden künt und die recht gotsforcht so teuer wär), der über die andern ein aufsehen solt haben, damit die sach recht zuegieng, der g'main man nit angefüert, angesetzt und betrogen würd. Warden solch in die grossen stet gesetzt, nent man ietzo ‚pischof‘. Nachmals 25 wolten die auch den ritten haben, irem geitz, nutz, stolz und bracht nachgên: sezt man weiter auch über si, die wir ietzo ‚patriarchen‘ und ‚erzpischof‘ nennen. Und zue Agla in Kernten oder Friaul ist ein patriarchat gewesen über dise land, zu Larch unden bei Enns das erst in unsern landen erzpistum. In den leben und geschichten der heiligen und pischoffen des pistumbs Larchs (ietzo Passau) find ich, 30 das s. Marx, den s. Pauls seinen mithelfer nent (wie ich erst oben anzeigt hab), in unsern landen under'm In (wie oben hinauf Lucius,

4 sprachen *D* 6 pfarrherr *D* u. so im *flgd.* 7 alten *nachgetr.* *St* 8 mal *fehlt D* 9 let *St*, der gastbett *D* umb ein sunst *St*, umbsunst *M*, einem umbsunst *D* 16 melden *fehlt M* 17 dan der sein aigen weib — pueben wegen *fehlt O* 18 der geistl. *fehlt O* 19 auff ir lehre und bauchfüll *D* 20 Das Eingeklammerte *fehlt O* 21 doch *fehlt O*, doch ein *St* 24 angefüert *fehlt O* 25 solch *fehlt O* erzpischoff *O* 28 nachmals — nennen *fehlt O* oder Friaul *nachgetr.* *St*, *fehlt O* 29 diß land *D*, über d. land *fehlt O* 30 in unserm land *StMD* 30 erzp. gelegt *O* In dem *OD* geschickten *O* 33 Das Eingeklammerte *fehlt O*

auch s. Pauls schueler, mithelfer und gesipter freund) Christum am ersten verkündt hab, zu Agla Fortunatus, auch s. Pauls verwanter. Und als ich weiter find in den alten briefen zu Passau, so hat das erzpistum zu Larch (das herzog Utel auß Baiern gein Passau, kaiser Karl der groß gein Salzpurg gelegt hat) vierundzwainzig pistumb under im gehabt, als auch die päbstlichen brief bezeugen, und sei gangen von der Sau unden herauf mit der Donau piß gar hinauf an den Podemsê. Der stet näm, da solche pistumb gewesen sein und von denen die namhaften geschichtschreiber meldung tuen, die volgen hernach. Eben vil gehalten noch ir alte näm, etlich sind zerprochen und ir purgstäl nun unbekant.

Im ndern Pangeu (ietzo Ungern) sind zergangen: Siscia, Bolen-tium, Vetuaria (dan es sei Vesprun, das frau Geisel, künigin in Ungern, auß Bairn pürtig, wider aufgepaut hat) umb die rif, da Siscia gelegen ist, ist ietzo Agram das pistum; Arrabo oder Gaurinum, ist Rab; Teutoburgium, ist underhalb Fünfkirchen gelegen, da die Drâ in die Thonau felt.

In groß Germanien, ietzo auf dem Märhischen und Ungarischen, lagen: Nitrava, ist ietzo Neiters; Julii Mons oder Anguturium, ist Olmyntz, die hauptstat in Merhen; Marobudum, ist ietzo Prag, die hauptstat in Beham.

In dem land under dem In, Noricum genant, am ersten in der Steiermark: Petavio, ist Petau; Celeia, Cyli, alda under andern alten stainen noch diser stain verhanden ist:

D. N. FL. CONSTANTINO CLEMENTISSIMO ATQVE
VICTORI AVGVSTO MARTINIANVS V. P. PRÆSES PROVIN-
CIÆ NORICI.

Pictavio, Astur; sollen ir purgstäl umb die Neustat in der Steirmark noch verhanden sein.

2 wie oben — verwanter] domals im römischen reich gepredigt hab, sein der erst pischoff hie zue Larch gewesen, nach im Hermagoras und Fortunatus, auß disen landen gepürtig, sollen in römischen landen gepredigt haben O 3 in den — Passau fehlt O 4 das] welches alle ausser O welchs die hertzogen von Beyern D 5 Karl fehlt O zwayundzwainzig O 8 und sei gangen — Podemse] hat under im alle land von Podemsê herab pis an die Saw under im gehabt O 10 noch nur in O sein zuprochen St 12 ndern fehlt O Pangei StM, Pangey D 13 es sey jetzt D 14 auffgericht hat StMD die rif. statt ausgestrich. das pistom St 15 Ograin D umb die rif. — pistum fehlt O 16 ist Rab] ytzo R. M 19 lagen] läger D, In groß G. — lagen fehlt O Neitars StD 19 Auguturium D 20 Olmitz D die hauptst. fehlt O Merhern StM, Mehrern D 21 Marobud. — Beham fehlt O 22 am ersten fehlt O 23 alda etc. samt der Inschrift fehlt O 27 Nach NORICI bei Momms. III. Nr. 5208
noch: MEDIT. D. N. M. EIVS 28 Petavio D Steuermark St

In Kernten sagen die erfarnen des lands. man sech noch die gelegenheit. da Tiburnia, Solyenes Sala oder Solium und Liburnia. etwan groß reichstei; und pistum. gelegen sein.

Juvavia. ist ietzo Salzburg; Sabonia. Brixen und Clausen; Favium. Wien in Österreich; Valentia. Wels

In unserm fürstentum: Bathavia oder Boidurum. ist Passau; Augusta Tiberii. Regensburg; Fruxinum. Freising; Tollisium. Tölz; Aureatum. ist ein markt darauf worden. Nassenfels genant. Augusta Vindelicorum ist undergangen. ist etwan an der Isar um München gelegen.

Das sein die alten pistum. so in das alt erst erzpistum diser land, Larch, gehört haben. Ander zaigen noch vil mër alt reichstet und pistum an, die gein Larch gehört solten haben. Ich pefilchs einem andern zue erforschen.

104. Von den Juden und wie si den christen mitgefarn sein. (s. 101 b f. M 12 a f.)

Diser zeit ist der Juden künig gewesen (doch nit über die ganz jüdischait sunder nur über ein ort obgenanter künig Agrippa. Herodis Agrippæ sun. ein vast bereiteter fürst; hat sibenzwainzig jar regirt über Galilea und Jerusalem, so an mittel under dem kaisertum warn. c 191 b Sein kaiserlich landshauptleut gewesen Felix, Festus. Cumanus. Florus und Albinus, groß geltnarren und schindfessel. Dan da got die von Jerusalem und ir mitgenossen wolt straffen, schickt er in sölech gotlos geitig schelm über den hals, das hetten si an Christo und den seinen, die si nun pis in das virzigest jar überall in der welt hertiglich verfolgt hetten, wol verdient; muest ein pueb (wie man spricht den andern straffen.

Dan da der pabst zu Jerusalem und die heiligen geistlichen vätter alda sahen, das si sich an s. Pauls nit rechen mochten (er war in entgangen und verkündt Christum zu Rom frei), da machten si sich über s. Jacob den clainen, Christus vetter. pischof, pfarrer und prediger zu Jerusalem, warfen in vom predigstuel herab, schlug im einer das hirn ein mit einem wolpogen. Dergleichen verstantens an der

2 Solyenes — oder fehlt O Liburnia fehlt D 4 Flavium D 7 Tollisium D, Toll. Tölz fehlt O 8 mart Ost ist ein marckt darvon ist Nassenfels genant worden D 10 ist etwan — gelegen] sieht man noch das purchstal oberhalb München O 12 Larch statt ausgestr. leit St Das sein — gehört haben fehlt O 16 wie sie mit den chr. umgangen seyn D 20 & 28 und fehlt StM 20 am mittel D 21 Seine landshauptleut seyn gewesen D 24 geitzige schelmen D 24 die seinen St 29 alda fehlt D 32 in fehlt St

predig s. Philipp in der stat Hierapolis, hiengen in darnach an einen galgen.

105. Von etlichen irtum der ungelerten.

(St 102 b—105 b. M 128 b—129 b.)

5 Und in den heiligen vir evangelisten find ich drei Jacob, wie auch s. Hieronymus anzaigt: Jacob, der sun Zebedei und Salome, s. Johannes des zwelfpoten brueder; Jacob, ein sun Alphei, und ietzgenanter Jacob der clain, Cleophæ (s. Josephs brueder) sun, Christi vermainer veter, so der gelertest und geschicktest ist gewesen und
10 das maist ansehen bei pēden, den christen und Juden, von seiner êrberkait und heilikait wegen vor allen schüelern Christi gehabt hat. Josephus, der Jud, lobt in vast, schreibt, die Juden haben sich an im versündt, das die stat Jerusalem zerstört sei worden. Er hat drei brüeder gehabt: Symon, der ist nach im pischof zu Jerusalem worden,
15 Judas und Josephus.

Es sein auch drei Judas: Judas der verrätter, Judas Lebbæus oder Thaddæus (das ist ‚der herzt‘), ein sun Jacobi, Judas ein sun s 182 b
Cleophæ, obgenanten Jacobs des clainen brueder, Christi veter, als der gemain man maint.

20 Dergleichen sein drei Symon: Symon Petrus (das ist ‚der vels‘), Symon Zelotes oder Cananæus (das ist ‚der eifrer‘) und Symon, ein sun Cleophæ, mērgenanten Jacobs des clainen brueder und geschwistergeitkind mit Christo (wie die Juden mainen), nach seim brueder pischof zu Jerusalem.

25 Die ungelerten pfaffen und münch schmiden in iren mārlein und legenden imer zwēn übereinander, wie si dan auch tan haben mit Maria Magdalena: da procken si wol drei weiber oder halt vire übereinander, haben auch ein feirtag darauß gemacht, so die heilig schrift und nemlich Lucas gar lauter anzaigt, das Maria Magdalena nit die
30 sünderin sei, die Christo die fües mit iren zehern gewaschen und vergebung irer sünd erworben hab. Dan die guet g’spil nent er nit, haists die püebin (wies die Juden in der gemain nenten), schreibt, si sei in der stat Næis in das haus Symons, eins heiligen geistlichen vaters und sündlerings, da Christus zu gast aß, zu Christo kummen
35 und im zue füessen gefallen, hab gnad ablaß und vergebung irer sünd pegert; hats auch von Christo erlangt, der erst darvor gesagt hiet

1 versteinigten sie andere prediger, als s. Philips *D* in fehlt *St* 3 irrthumen *D* 6 wie — anzaigt fehlt *M* 12 vast] sehr *D* 16 Cebacus *D* 17 hertz *St* 22 Cleope *StM* geschwisterkind *D* 27 halt] hölt *St*, gleich *D* 31 erwarm hab *St* 32 heißt *D* 33 Nais *D* 35 zun füssen *S*

offenlich zu den geistlichen heiligen vättern, den sündlerling und gelerten andächtigen predigern und doctorn, maistern und licentiaten (wie wirs ietzo nennen): mautner und zolner, huern und pueben giengen in vor im himelreich, die pesserten sich, beclagten ir sünd; si aber mainten, si dörften's nit, wärn vor frum, geistlich, heilig, andächtig väter.

Hernach erst schreibt Lucas weiter von Maria Magdalena (ist auf unser sprach ‚die turnerin‘), wie si besessen sei gewesen mit siben teuffn, die hab Christus mitsamtb andern besessnen vom teuffl erledigt, welche auch hernach als ein reiche witib, so kain kind gehabt hat, mitsamtb andern dergleichen witib auf Christum als auf ein prediger (domals nach dem alten brauch der Juden) hat warten, in von irem guet aufhalten und die notturft und narung raichen müessen.

Die dritt frau ist Maria, s. Marthæ schwester, von Judæa auß dem flecken Bethania, nit weit von Jerusalem. Maria Magdalena ist nit auß Judæa sunder weit davon auß Galilea gewesen. Und ob Maria, ein schwester Marthæ und Lazari, ein witib oder junkfrau sei gewesen, ist mit außdruckten worten nit anzaigt; wiewol der Juden brauch nach, das die reichen witib, so nit kinder haben gehabt, den predigern warten haben müessen, möcht man abnemen, es wärn ir schwester und si witib gewesen, voraus so bei den Juden iederman, so vogtper ist worden, zu dem êlichen stand hat greifen müessen.

Die virt frau ist Maria, auch ein guete dirn und grosse püesserin, in der gegent und wüest Massylia, aus dem land Aegypten. Die vir frauen halten die ungelerten münch und pfaffen für éine, wiewol vor etlichen jaren die gelerten der heiligen schrift, Jacob Faber und Jodocus Clithoveus, ein puech haben auß lassen gën im druck, darin, das es nit éin weib sei, beweisens mit der schrift; noch läst ditz völklein irs liegens nit. Ich hab vor etlich jaren, weil ich zue Wien war, ein holzschuecher, hies brueder Diebolt, so unchristenlich offentlich an sein predigen von Maria Magdalena und in andern sachen mër hören liegen, das es mich erparmt und muess michs für solch leut selbs schamen. Es hielt iederman den gueten vater für heilig. Der stolz, sich schamen ander zu fragen und erst zu lernen, hat den ritten.

Aber ich kum wider an die Juden.

1 vätär *St* sündlerlingen *D* 2 maister *StM*, magistrern *D* 6 fromm, heilig, andechtig und geistliche vätter *D* 8 der turnerin *D* 9 besössen *St* von teuffeln *D* 10 ein reich weib *D* 11 wittwen *D* 20 darauß möcht man *D* 24 wüsten *D* 28 es fehlt *StD* 28 beweisen sy *M*, bew. sie es *D* 29 das volck meines liegens *D* 30 holtschucher *S* 31 in seim pred. *D* 32 heren *St* 32 es fehlt *St*, daß michs *D* und mußt mich *D* 34 sich schamen fehlt *D*

106. Der viert pundscheuch in der jüdischait und wie ^{C 182 a}
die stat Jerusalem vom römischen reich und kaiser Nero
abgefallen sei. (O 44 a f. St 106 a—110 a. M 130 a—131 b.)

Zu diser zeit kam auf ein g'maine sag, solt ein alte weissagung
5 sein, es würd auß dem jüdischen land der öbrest herr aller ding
kummen. Der maist tail verstuend's von dem römischen kaiser ^{S 183 a}
Vespasiano nach außgang der sachen und des kriegs. Die verstendigen
göttlicher haimlikait deuteten's auf Christum, die Juden zu Jerusalem,
der pabst und die geistlichen mit iren anhangern, zogen die weissagung
10 auf sich; wan die andern Juden pliben in der gehorsam des römischen
reichs, allain das rentmaisterampt Jerusalem päumt sich auf wider
den kaiser, das machten die geistlichen. Es war das stündlein kumen,
es muest sein. Si hetten (wie ich erst oben anzaigt hab) solch gelt-
narren und schinder, vom kaiser Nero über si gesetzt, das si es nit
15 mër leiden noch dulden mochten, überfielen die römischen amptleut
und schluengen mitsampt den römischen knechten den kaiserlichen
landshauptman und fielen ab vom römischen reich und kaisertum und
namen auch Galileam ein und besetzten's. Und do der öbrest kaiser-
lich landvogt auß Syrien den andern Römern zue hilf kam, schluengen
20 si in auch in die flucht, das er kaum davon entran, namen im des
reichs fan, den adler. Und richteten sich darnach wider die Römer
zue mit aller macht und notturft, hetten guet hoffnung und trost zu
got, er würd in helfen, seinen heiligen glauben, gotshaus, stat und
auserwelt volk erretten vor den gotlosen haiden den Römern, wie er
25 vor alweg tan het. Wiewol grausame seltsame zaichen in den lüften,
auf dem erdrich gesehen worden (wie Josephus, der Jud, auch ander
mër schreiben), noch namen ir die geistlichen nit war, verachteten,
deuteten nur auf ir feind die Römer, wie dan allen geschiecht, die

1 Die Ueberschrift fehlt O 5 es sol diser zeit auß d. j. land O öbrest
fehlt O 6 tail hernach StM 7 und d. kriegs fehlt O 9 der pabst — an-
hangern fehlt O 10 wan] dan StM, denn D in dem geh. D warn under
dem regiment pliben des röm. reichs O 14 über sich D 16 schluengen aus
schluengens corrig. St, und erschlugen sie D 18 allain das rentm. — besetzten's]
wurden auch geursacht aus der römischen amptleut, nemlich Cestii Flori des
landshauptmans, geitz und schinderey, schluengen die Römer mit dem hauptman,
fielen vom römischen reich O 20 küm St 21 Und do der — den adler] namen
mit gewalt den adler des reichs hinweg dem landshauptman Syriae, der zue hilf
den andern Römern kumen war, die Juden brachten in die flucht, da er kaum
davon entran O (das folgende bis 796, 18 fehlt) 23 er wir St 25 alweg] alter
zeit D 26 erdreich St 28 nur deuteten (so urspr. auch St) D

verstockt sein und got straffen wil: die keren sich an kain wunder-
 zaichen nit, fragen nit darnach, nemen ir nit war, verachtens, treibens
 g'spöt daraus, deutens anderswohin und auf ir feind, mainen, es werd
 pesser werden umb si, haben ein gnädigen got. Also geschach dem
 armsäligen volk da auch. Man sach ganze her in den lüften umb 5
 Jerusalem, man hört den harnasch clingen, es schrier einer stäts,
 sprach sunst nichts, man tet im wie man wolt, man schlug'n, so
 schrier er stäts: ‚wê dir Jerusalem!‘ Es teten sich auch die tür der
 kirchen selbs auf und ward ein stim bei nächtlicher weil im gotshaus
 gehört, die schrier: ‚nun last uns davon ziehen!‘ Aber die geistlichen 10
 verachten sölchs alles, pildten dem armen g'main volk ein, si solten
 ir hoffnung und zueversicht zu got setzen, der würd sein wunderwerk,
 wie er vor mit iren vättern alweg getan het, sehen lassen, würd sein
 außerwelt volk nit verlassen, würd's ân allen zweiff mit seiner göt-
 lichen macht von den gotlosen Römern und grausamen wüetrich, 15
 kaiser Nero, erretten und wunderlich erlösen; des solten si gewiß
 sein ân allen zweiff, solten nur nit verzagen und nachlassen.

Wider dise aufruer der Juden ward von kaiser Nerone zue einem
 öbresten felthauptman erwelt und mit volk, in das jüdisch land gein
 Jerusalem in die reichstat gehörend, geschickt Vespasianus mit seinem 20
 sun Tito von deswegen, das Vespasianus ein alter genieter erfarnier
 kriegsman und eins geringen herkommens, nit gar vast hoch geadelt
 was; deshalben dorft kaiser Nero gar nichts sorg auf in haben, das
 er nach dem kaisertum stellen oder under dasselbig kummen solt.
 Aber, wie David der künig spricht: ‚was im der gotlos fürcht, das 25
 widerfert im‘. Dan wiewol Vespasianus sich wider kaiser Nero nit
 aufwarf, sunder füert den krieg wider die Juden im und den zwaiien
 kaisern hernach, Galbæ und Otoni, gestracks für und für pis auf
 Vitellium wol piß in das drit oder viert jar: noch dennoch, wie im
 Nero forcht, wurfen sich auf wider in etlich hauptleut, trachten nach 30
 dem kaisertum, wie hernach beschriben wird werden.

In disem krieg wider die Juden sind auch teutsch knecht gewesen

1 verstockt *StM* 3 es wär *St*, meineten, es würde *D* 4 haben; und
 hetten *D* 6 & 8 schrye *D* 8 die thüren *D* 10 die schrier *fehlt D*
 12 der wir sein wunderberg *St* 16 wunderbarlich *D* 19 und *nur O* kriegs-
 volck *D* 20 geschickt *fehlt O* 21 genieter, guter *D* 22 einß geringens her-
 kummen *St* 22 gar *fehlt D*, nit gar vast edel *O* 23 derhalben — haben,
 Nero het gar nichts sarg auff in *O* 24 oder under — solt, desselbigen ge-
 weltig werden soll *O* (das folgende bis Z. 32 *fehlt*) 27 nicht auffwurffe noch
 auflehnet *D* 27 im *fehlt D* 28 stracks *D* 29 dennoth *St* 31 hernach
 weiter angezeigt und beschriben *D* 32 In disem krieg und reyß synd auch

auf der römischen seiten. Und als bald Vespasianus, der römisch öbrest
velthauptman mit herskraft in das jüdisch land kam, zog obgenanter
pischof Symon mit den Juden, so christen warn, auß Jerusalem und
auß dem jüdischen land über den Jordan in die gegent Zehenburg, ^{S 183 b}
5 im kriechischen Decapolis genant, in die stat Pella, wie si dan Christus
vor gewarnet het: als bald si sähen, das man Jerusalem mit herskraft
überzüg und pelegern wolt, soltens sich davon machen, die zeit wär
da, es müest verödet werden.

Und warden also von Vespasiano, dem kaiserlichen hauptman,
10 etwan eben vil stet, so abgefallen warn, dem kaiser Nero und römi-
schen reich wider gewonnen.

Auch Flavius Josephus, der jüdisch geschichtbeschreiber und
hauptman, ward von Vespasiano überwunden, gefänklich angenommen
und in eisne ketten geschmidt, dan er den Römern grossen schaden
15 und widerstand tan, sich redlich gewert het. Er weissagt auch
Vespasiano, er würd in pald ledig lassen, des lebens fristen und nit
töten; dan kaiser Nero würd pald sterben und ér kaiser werden.
Demnach ließ Vespasianus den Joseph wol verhüeten und sein warten;
als pald er kaiser ward, ließ er'n frei, erwelt in auch in sein nam
20 und stam, nent in Flavius. Und Joseph hat disen krieg nach der
leng beschriben und vil ander mër ding, als das alt herkommen der
Juden.

Weiter Vespasianus, der römisch hauptman, tet zwô slacht mit
den Juden, lag ob, tribs all die, so feind warn, in die stat Jerusalem
25 übereinander. Es fluhen sunst auch vil Juden aus allen landen auf
den ostertag gein Jerusalem. Ir heilig geistlich väter gaben auß, got
würd si mit gewaltiger hand wunderbärlich zu Jerusalem (wie vor
zeiten vom gewalt Pharaonis, des künigs in Aegypten) erledigen von ^{C 182 b}
den gotlosen Römern und wilden wüetrich, kaiser Nero.

Teutschen gewesen *O* (das folgende bis Z. 9 fehlt) 4 Zehenbirg *S*, Zehen-
bürg *C* 7 überziech *St*, überziehen *MD* 9 vom keyser Vesp. *D* 10 etwan
fehlt *D* 10 von dem kaiser Nero alle 11 gewungen *OSt*, gezwungen *D* 12 ge-
schichtschreiber *StMD* 13 der Juden hauptm. *O* überw. und gefangen *O*
14 einsnän *StM* 15 gewirdt (het in allen nach tan) *St*, dan — gewert het fehlt *O*
17 Er weissagt — kaiser werden] Diser Joseph sagt ernstlich Vespasiano und
plib bestendig auff der maynum, eß wurd in kurtz darzue kommen, das Vespas-
ianus in, Josephum, nit töden sunder ledig lassen, wür auch kaiser werden und
Nero sterben *O* 19 ward] war *St* in seinen *M*, seinem *D* 20 Demnach —
Flavius] Demnach lyß Vesp. Joseph leben, und da er kaiser war, lyß er in frei
ledig, erwelt in den sein nam und stam *O* 21 ding, als fehlt *O* 23 Und der
römisch hauptman Vesp. thet zwô slacht *O*, schlacht *StM*, schlachten *D* 24 all
fehlt *O* 27 wunderwärllich *St* 29 und wildem wüeterischem *D* Es fluhen —
Nero fehlt *O*

107. Wie sich etlich hauptleut wider Nero aufwurfen und die Teutschen im halben und doch zulest abgesetzt ward.

(O 44 b. 46 a. 45 a f. 47 a—48 b. St 110 b—116 b. M 131 b—133 b.)

Dieweil diß im jüdischen land zue Jernusalem geschach, ward Gallierland (ietzo Frankreich) aufrüerig, fiel von Nerone dem kaiser ab, warf seinen römischen landshauptman, Julius Vindex genant, zue einem kaiser auf. Kaiser Nero schickt nach den Teutschen, brachts über Rein; die erschlugen bei zwainzig tausend Gallier.

Verginius Rufus, der römisch kaiserlich hauptman unden am Rein, zoch mit den Teutschen wider Julium Vindicem, war auf kaiser Nerons seiten, lag ob. Da verzagt Julius Vindex, der Römer, so sich wider kaiser Nero aufgeworfen het, tet im selbs den tod an.

Diser hauptman Verginius Rufus ist von Mailand pürtig, auch wol beredt gewesen, hat ein puech von sölicher kunst under im lassen; ist nun verlorn, hat ein groß lob in den briefen Plinii. Ist viermal burgermaister zu Rom gewesen, hat gelebt dreiundachtzig jar.

Aber die Spanioln warn auch von Julio Vindice schon in den harnasch wider kaiser Nero aufbracht worden, dieselbigen fielen dergleichen ab vom Nerone, erwelten zue einem römischen kaiser Serginum Galbam, ein gar alten edlen Römer, so domals ir landshauptman war. Do das geschrai überal im römischen reich erschall, alles kriegsvolk, alle land und leut der Römer fielen von dem kaiser Nerone von seiner püeberei wegen, folgten den Spanioln nach, namen Sergium Galbam für ein römischen kaiser an, teten im aidspflicht und landshuldigung. Und do Neroni, dem kaiser, brief kamen, wie alles kriegsvolk, all reichstet, pède, land und leut von im gefallen wärn, aß er gleich zue morgen, zerraiß die brief, warf die tisch umb, schmitzs auf den poden und zerwarf zwên kostlich cristallen pecher. Und do er also von iederman, von allen menschen, der stat Rom und aller welt mit ges 184 a mainem rat verlassen was (sein aigen hofgesind und cämerling flohen 30

1 Die Ueberschrift fehlt O 2 hulffen D abgesötzt St 4 jüdischen nachgetr. St 4 war O 6 hauptman O 7 einem fehlt O 8 uber den D 9 kaiserlich nachgetr. St 11 Vergin. — lag ob fehlt O 12 Da verzagt — aufg. het] Julius V., der Römer, so sich zue einem kaiser aufgeworfen het O 13 Mailand pürtig nachgetr. St 14 berhöd St hinder im D 16 dreiundachtzig corrig. aus dreiundsechzig St, der ganze Abs. fehlt O 17 & 23 Hispaniol O werden auch Ost 21 Do das in dem röm. r. allenthalben erschall O 24 eyd, pficht D 25 dem kaiser nur O 25 brief kamen] durch brief verkünd was O 26 gleich fehlt O 27 zerryß StM die tisch umb nachgetr. St, den tisch O schmitz Ost, schmeiß die becher auff den boden D

davon, peuckten under sich den kaiserlichen hausrat), versuecht er durch etlich leibaigen man, so er frei gelassen het, haimlich etlich hauptleut und waibel, das si bei im pliben oder etwan mit im hin flühen. Aber etlich suechten hübschlich aufszüg, ein tail widerten
 5 sich mit außdrückten worten, wolten's kurz nit tuen, einer schrier auf offentlich und sprach: er solt und müest nur sterben, wär im das pest.

Nachmals dacht im Nero mancherlai: ietzo wolt er Galbæ, dem neuen kaiser, zue fues fallen, umb gnad pitten, ietzo wolt er in swarz
 10 hinfür an die offen schranken und markt gën, auf das erpermlichst, als er kündt und möcht, sich stellen und pitten, das man im vergäb, was geschehen wär, er wölt sich hinfüran pessern; oder, wo er niemant nit bewegen kündt, wolt er begern, das man im die landshauptmanschaft über Aegypten sein leben lang verlêh. Aber von disem für-
 15 nemen ward er abgeschreckt, het sorg, ê und er an den markt kâm, würd in das volk zerreißen. Darumb schub er disen gedank auf piß auf den andern tag. Und vast umb mitternacht erwacht er, sprang von dem pet, schikt zue den, so vor sein pest rät und guet diener und gesellen warn gewesen. Do in kainer kain antwort ließ wissen,
 20 gieng er selbs mit wenigen für eines ietlich herberg: aber alle tür und tor warn im versperrt, liessen in clopfen, gab im niemant kain antwort nit. Also muest er wider haim in sein schlafkamer kern und begert aines, der in erstech; kundt aber kainen finden, kainer wolt hand anlegen. „Nun siech ich wol (sprach er), ich hab weder
 25 freund noch feind“. Und lief also, als vil er mocht, dahin, gleich sam wolt er sich selbs in der Teuffer ertrenken; aber kert sich wider umb, ließ nach. Und als er parschenk und parfueß was, nur ein kurzen leibroek an het, legt er an ein plenten mantel mit plosen haupt, hieng ein haupttuech oder facilet für die augen und angesicht, saß
 30 auf ein roß, floch aufshin für die stat Rom bei ainer clain meil in ein güetl und haus, so seines leibaigen mans, den er frei gelassen

1 beuteten *D* Das Eingeklammerte fehlt *O* 3 baibel *St* si fehlt *St*
 4 das si — flühen] solten mit ym etwan hyn flyhen *O* 5 kurtzumb *D*, wolstens
 — tuen fehlt *O* 5 schrey offentlich *D* 6 und müest fehlt *O* 9 zue fuessen *StM*
 9 umb gn. p. fehlt *O* 12 hinfüro *St* 14 lich *St*, lyech *M*, liehe *D* 15 ehe
 er *OD* 16 er wur von dem volk zerryssen *O* diese gedanken *D* 17 auf
 d. a. tag auf (piß fehlt) *O* 19 und gesellen fehlt *O*, besten räte, diener und
 gute gesellen *D* 20 gieng er mit wenig *O* 21 aller thyr und thor ward im *O*
 21 gaben *O* 22 nit fehlt *OD* 24 sagt er *StMD* 26 Tyber *D* 27 barschenckelt *D*
 27 und parf. fehlt *O* 28 ein blünten mantel *D* (penulam obsoleti coloris superinduit Ann. I. 181, 24) 29 und] oder *C* 30 ein pferd *O*
 31 bey einer meyl in ein gut *D*

het, war. Und alda in der flucht ward ein erpididem und das weter
 schlug gegen im: do erschrak er ser, hört auch auß dem nechsten
 geleger die knecht schreien, die wunschten dem neuen kaiser alles
 guets und im alles unglück. Auch pegegeten im etlich, so über land
 giengen. Derselbigen sprach ainer: ‚die da her kumen, die suechen
 und stellen dem Nero nach.‘ Ein anderer fragt, was doch neue mār
 vom Nero in der stat Rom wār? Do er also rait und floch, da lag
 ein äß am weg, da schiech's, schmeckt's roß und erschrack und gieng
 under im nider, fiel im also das tuech von den augen und ward also
 von einem erkant und angesprochen und gegrüest. Darumb verließ
 er die pferd in den stauden und dornhecken, kam durch ein steig und
 durch ein gerörsch hinden zu obgenanten seins dieners haus mit
 grosser müe: es war wächs, vol dörner, muest die claiden under die
 füeß legen. Alda pat in sein freigelaßner, er soll sich derweil in ein
 sandgrueb verpergen. Da wolt er nit, sagt, er wölt dieweil und er
 noch lebet nit under das ertrich. Verhart und verzog also ein claine
 weil, pis man ein haimlichen eingang hinden in das paurenhaus macht
 und grüeb; trank alda auß einer hülgen mit der hand wasser, dar-
 nach zoch er die dörner auß dem mantel, so ganz vol steckt. Und
 kroch darnach auf allen fieren durch ein eng loch, das man erst graben
 het, hinden in das haus und kam also in den nechsten g'mach, legt
 sich auf ein petel, het ein schlechten polster under und ein alten mantel
 ob. Da was in dürsten und hungern. Zuhand bracht man im ein
 c 183a swarz grob prot; wolt er nit essen, aber ein wenig läbes wasser trank
 er. Und damit er sich doch auf das ehest von solcher smach, schand

1 erpidimen O 3 den nechsten gelegen O, läger D kriegßknecht D
 3 wunsten O 4 und im a. ungl.] und verfluechten Neronem O 5 die da her
 k. fehlt O 6 diejhenigen suchen und vervolgen Neronem (am Rande: stellen
 Neroni) O 6 fragt] sagt alle ausser O (alium sciscitantem Ann. I. 181, 30)
 8 schichs St. da das roß solchs sieht und schmeckt erschrack es D (equo autem
 odore abjecti in via cadaveris consternato Ann. I. 181, 31) 9 da schiechs — nider]
 das pferd under im nyder O 9 im also fehlt O war also St 10 pekand
 angesprochen St, von einem bekanten ang. M (agnitus est a quodam Ann. I. 181, 32)
 10 und gegrüest fehlt O 11 das pferd M (dimissis deinde equis Ann. a. a. O.)
 11 darnköcken St 12 durch ein gestreuch und rörich D 13 mit gr. müe
 fehlt O 13 wächs] alles D vol dörner fehlt O muest claiden StMD, legt
 die cl. under d. füeß O 16 weil er noch O erdtreich St und verzog fehlt O
 17 hinden fehlt O 18 und grüeb fehlt O, zugericht, gemacht und gegraben O
 18 hilligen D, pftyzen O 19 so — steckt] daryn die dörner stegkten O 21 und
 kam also in das hauß und in das nechste gemach D 22 bett D 23 oben StM,
 uber D 23 was] ward alle ausser O 24 labwasser StMD (aquae tepidae
 Ann. I. 182, 3) 24 trank] drang O 25 auf das eöst St, letzt M, best D
 (quamprimum Ann. I. 182, 4)

und unêr erlediget, macht er vor im ein grueb, maß si nach seinem leib, hieß im her bringen wasser, holz und ander ding, so not wûrd sein, den leib zue der erden zu pestäten. Und zu eim ietlichen, so man im bracht, waint er und sprach: ‚ach das ein sölcher künster
5 muëß also verderben!‘

In diser weil ward er innen, wie er von dem rat und regiment in die acht und aberacht getan, für ein offen feind des römischen reichs, der stat Rom erkant und berüeft und verurteilt an die laiter (da man die leut fragt und wueg) wâr worden und das man nach im
10 greifen und in nach brauch der alten vorvoderen straffen solt. Da fragt er, was das für ein straf und pein wâr? Und do er erfuer, wie man einen ploß nackend außzüg, spreuzet im den hals mit einer gabel auf, strichen in pis auf den tod mit gerten, schleiften in darnach durch die stat, würfen in darnach in den graben, so durch die stat
15 under dem erdrich gieng, da aller unflat und haimlich gemach zam kâm, erschrack er über die maß ser, zuckt zwên degén, so er mit im genumen het, zogs auß, versuecht, welcher der wechst wâr; doch steckt ers wider ein, sagt, das stündlein wâr noch nit da. Und doch widerumb fuer er sich selbs an mit disen worten: ‚ich leb in grossen
20 schanden und sterb schentlich‘. Und es warn ietzo gleich nahend die raisigen, den pefolhen war, das si in lebendig fiengen und hinein schlaipften. Do er das vernam, stach er den ein degén in die gurgel; half im sein schreiber einer. Also wie er gelebt, hat er auch ein end genumen im zwaiunddreissigsten jar seines alters an dem tag, da
25 er etwan sein hausfrau Octaviam umbbracht het, als man zalt nach Christi gepurt sibenzig jar. Noch fand man leut hernach, liessen

1 ein gruben *D* maß si] machts *StMD* (*dimensus ad corporis sui modulum Ann. I. 182, 5*) 2 im her *fehlt O* wir sein *St*, so not war *O* 3 zue der erdested (*darüber begrebnuß*) *O* 4 im] nit *StM* (*in St nit aus mit corrig.*), und zu -- bracht *fehlt O* 4 künster *StMD* 5 und hebt an zue wainen und sprechen: was pyn ich für ein künster, muëß also verderben *O* 6 war er *St*, wurd er *D* 8 der stat Rom *fehlt O* verrufft *D* an] auff *O* 9 wueg] wûrgt *D* wâr worden *nachgetr. St*, worden *fehlt O* 10 nach im gr. und *fehlt O* nach der alten brauch *O* 10 sol *StM* 11 das *fehlt StM*, was es *D* und pein *fehlt O* 12 nacken *O* spreitzet *StD*, ein gabel under den hals spreuzet *O* 13 strichen in] strichen *sys O*, strichens *St*, striche in *D* 13 schleifte in *D* 14 wûrffe in *D* 15 so — gieng *fehlt O* 16 ein zam (*zesam*) kâm *StM*, zusammen kemen *D*, ein gieng *O* 16 über d. maß *fehlt O* 17 auß] auch *O* 17 versiecht *St* 17 welcher der scherffest war *D* 18 sagt, es wer das stündlein noch nit kumen *O* 21 Und ytzo war nahed der geraysig zeug *O* si *fehlt St* 22 schlüpften *M*, fahen und hineyn schleiffen solten *D*, solten in lebendig fahen und bringen und furen *O* 22 den *fehlt O* 24 gelebt hat, ist er auch gestorben *O*

sich niemant überreden, die sagten für wär, er lebt noch und würd in kürz gar pald mit ân grossen seiner feind schaden wider kumen. Und wol erst nach zwainzig jarn stuend einer auf, west niemant, wer oder von wan er wär, der gab sich für kaiser Nero auß; und halfen im des die künig von Persia mit aller macht, so ein guet lob het Nero bei in. Doch ward diser abenteurer zuelest doch mit grosser müe zuwegen bracht und den Römern überantwort. Von welcher sachen wegen sind auch etlich Christen gewesen, die haben dafür geacht, er leb noch, wär etwan haimlich aufgehalten von got, werd zue seiner zeit der antichrist werden; haben solches mit sant Pauls 10 worten wellen beipringen.

Und da die gemain zue Rom erhört, wie sich Nero selbs erstochen het, het das g'main volk ain groß frôlocken, das es von einem solchen wüetrich erledigt wär, lief derafter vor freuden in der stat hin und herwider, setzt alte hütel auf; das was damals ein zaichen zue Rom 15 der erledigung und freisagung eines leibsaigen gefangen mans.

Und zue diser zeit sind römisch hauptleut in unsern landen gewesen Porcius Septimius und Sevastus.

108. Von der andern vervolung der christenheit, von den haiden beschên. (O 48b—53b. St 116b—138b. M 131a—142a.) 20

Under andern pöswichtstücken hat auch Nero die christen durchächt, den er doch am ersten günstig gewesen ist, wan sant Pauls, von den Juden zu Jerusalem gefangen, hat für in gewaigert und ist zue im gein Rom geschickt worden, alda hat er frei, ân meniglichs verhindern zwai jar christenlichen glauben gepredigt, auch etlich an 25 des kaisers Neronis hof bekert.

Nachdem ich aber an der christen durchächtung kommen pin und wie si ir pluets vergossen haben, gemartert sein worden, wie ich oben ein wenig gemeldet hab, reimt sich wol zue disem werk, das ich mit wenig worten den anfang unsers glaubens anzaig, damit wir eben wol 30 verstên mügen, wie fer und weit wir nun von dem leben, sitten,

2 schaden seiner feind *StMD* 3 west] wais *O*, wußt *D* 4 er wär *fehlt O* 4 der — auß] gab sich auß, er wer kaiser Nero *O* 7 übergeben *O* 9 dafür geacht] gehalten *StMD* wär] werd *D* haimlich *nur O* von got *fehlt O* 9 werd] wer *Ost* 13 Und da — erstochen het *fehlt O* frolocken zue Rom *O* 13 es *fehlt StD*, das sy *C* 14 erledigt wurden *O* derafter] derhalben *D* 14 freiden *St* 15 hin und herw.] umb *O* setzten *O* alte hüt *D* 15 zue Rom *fehlt O* 16 leibeigenen gefangenen *D*, gefangen *fehlt O* 18 Sevastus *StM* (vgl. *Ann. I. 183, 2*) 20 geschehen *D* 22 ist *fehlt O* 23 zu Jer. *fehlt O* 23 für in von den Juden *O* gewaigert] gedinget *D* 25 zwai jar *fehlt O* 31 fer] verr *M*, ferrn *D*

breuchen und altem herkumen unser vorvordern abgefallen und abgewichen sind.

Fürwar, ainsweder der spruch Plinii oder sant Jeronymi mueß wâr sein. Plinius spricht, es lig vil dran, zue welcher zeit einer
 5 geporn werd, dan was zue einer zeit ein tugent, sei zue der andern zeit ein poshait. Aber der heilig Jeronymus sagt anderst, spricht: nachdem den christlichen glauben das römisch reich und die kaiser
 angenommen, hab wol die christenhait an mechtikait, gewalt und reich-
 tum aufgenommen, aber an tugenden und der geistlikait merklich ab-
 10 genumen; ja die christen haben sich in zeitlichen güetern wol gemert und gepessert, aber in götlicher begnadung und in geistlichen tugenden gemindert.

Der heilig sant Pauls ermant, gewarnet und lernet uns, wie all die, so ein recht götlich christlich leben wellen führen, wellen guet
 15 christen sein, müesten vil leiden in diser welt. Dan dieselbigen müessen allain an Christo hengen und irs nächsten not bei der iren bedenken, auder all ding faren lassen, allain auf Christum irn trost, zueversicht und hoffnung setzen als ein einigen regirenden herren und nothelfer und sâligmacher, der in iren grôsten nôtten helfen mûg und
 20 wöl. Das mûgen die heiligen geistlichen vâter diser welt nit leiden, si wölle auch gewaltig des himels und der hellen sein, wölle, das man von inen gnad und ablas lös, die sâligkait und ire guete werk (vasten und petten, hert ligen, mess lesen) kauf, ir angenumene weis, claidung und leus auch für heilig halt, oder es müest einer der ergst
 25 kezer sein, wiewol das pâbstlich geistlich recht selbs auch bekent und etwan beschlossen hat, es sei kainer darumb kain kezer nit, ob er schon helt und sagt, der parfüesser orden sei dem evangelio nit gemäß; dan sölchs vöklein wissen umb kain armuet gar nit, bedenken der armen not mit nichte nit, haben kain mitleiden mit dem armen
 30 g'main ebenchristenmenschen, mueß in überal nach der zifer, nach irem fûrnemen und rechnung gën, mûgen nichts leiden, wölle umb

8 185 a

c 183 b

1 und abgewichen *fehlt O* 3 einzwöder *St*, aintzweder *M*, entweder *D*
 4 mueß wâr sein] mueß sein, ist war *O*, muß falsch sein *D*, mueß sein *StM*
 (verissimum est *Ann. I. 183, 19*) 4 es ligt *D*, es lig vil an dem *O* 5 einer|
 ein ytlicher *O* 6 was ytzo tugent ist, wêr zue ayner andern zeit ein poshait *O*
 6 Jer. spricht anderst *O* 7 das r. reich und *fehlt O* die römischen kaiser *O*
 8 hab die christenlichkayt *O* gewalt *fehlt O* 9 und geistligkeit *D*, *fehlt O*
 10 ja] und *O* 11 götlicher — tugenden] in göttlichen gnaden *StMD* 13 warnet
 und lehret *D* 14 götlich *fehlt O* (got *ausgestrichen*) 15 müessen *StMD*
 16 der| den *D* 19 grossen *D* 20 mögen und wellen *M* 23 hart *D* 24 leiß *S*
 28 weiß umb *D* 30 christenmenschen *D*

niemants nichts geben, verachten auch selbs aneinander, wil imer
 ainer pesser dan der ander sein, haissen sich selbs pueben aneinander,
 haben groß freihait von iren pabsten erlangt und kauft, haissens
 ‚mare magnum‘ ganz wol recht. das ist das groß wild wüetend mer,
 darin si, möchtens nur und küntens (wie Albertus Cranz. etwan
 dechant zu Haimburg in seinen chroniken. die ietzo erst zu Köln
 under dem nam unsers allergnädigsten herren kaiser Karl des fünftn
 außgangen sein, bezeugt), die ganz christenhait ertrenken. Christus,
 unser hailand und sälligmacher, befalch seinen schuelern, wen si in
 ein stat kämen, so solten si vor umbsehen: wo ein guet vöcklein in
 der stat des götlichen frids begirig wär, da solten si einkern, verguet
 nemen, und was si hetten, was man in für trüeg, essen und trinken
 und sich benüegen lassen, nit auß demselbigen haus kumen pis si
 wider weg zügen, solten nit von ainem haus zu dem andern herum
 sterzen wie die stutzeten hund, als das g'main sprichwort ist. Weiter
 sagt unser erlediger und gibt für. er wel das schwert. müe und arбайt
 in diser zeit und mit frid in die welt senden; als wenig hat er uns
 mechtikait, êr, glücksällikait und grosse wirde diser zergenklichen
 welt verhaissen.

Die nacketen plossen armen, von iederman verlassen leut, mügen
 kaum die swêren pürd der wârhait (die die poëten ein grobe peuerin
 haissen) tragen und leiden; ich gesweig. das die, so mit reichtum,
 gewalt, êr und wirde vor beladen sind, die wârhait dulden und
 tragen mügen.

Als auch die gelerten haiden bezeugen, so machen reichum und
 gewalt wol vil schelk aber niemant frümmer. Und bei den Teutschen
 gar ein alt sprichwort ist: ‚kain gelt macht kain schalk nit frum‘.
 Es beweist's auch Aristoteles, das alle menschen, si, sein wer si
 wöllen, wo si ir ursach und stat zu sünden haben, so sündens. Daher
 auch Christus zeitliche êr, wird und güeter diser welt dörner haist,
 darin ersticke die götliche gnad. Von des alles wegen sein vil

1 & 2 einander *D* 2 sich *fehlt StM* 4 gantz vol *D* wietend *St*
 10 sollen *St* 14 ziehen *St*, zögen *D* 15 styrtzen *St*, stürzten *D* stotzetten *D*.
 wie die st. hund *fehlt M* 15 Dan dieselbigen müessen — sprichw. ist *fehlt O*
 16 Auch unser haylland und lernaister Christus gibt uns für *O* 18 und grosse
 wirde *fehlt O* 18 in diser *StM* 20 von — leut *fehlt O* 22 Das Eingekl.
fehlt O 22 und leiden *fehlt O* ich sweig *O*, geschweig *StMD* 23 und wirde
fehlt O 23 dulden und *fehlt O* 26 und nyemand (ohne frümmer) *O* 27 gar
 ein alt *fehlt O* 27 nit *fehlt O* (das folgende *fehlt bis soni, 10*) 29 zu sündigen
 haben, so sündigen sie *D* 30 dorn *D* 31 erstickt *D*

gewesen, die wol bekent haben, der christenlich glaub sei wol an im selbs wâr, aber er dien nit, sei nit für kriegsleut, fürsten und herren; es können und mügen in, die amptleut wöllen sein, nit halten, taug in nit. Der mainung sein auch etlich alt christlich lerer gewesen.

5 Und mit disem fragstück bekümert sich ser s. Augustin, dieselbigen zu verantwurten. Aber Christus gibt gar ein kurze verporgue antwort drauf: bei dem menschen sei es unmöglich, aber bei got wol und ganz möglich. Der mag ganz wol eim fürsten, wie er dem künig David tan hat, vil und grösser gnad mittailen dan nindert kaim
10 cartheuser nit, und ê die sünd und dem, ders von herzen bekent, den arzt anrueft, sein schwachait und plödikait vergeben dan eim geistlichen vater, der hart ligt, altag vast und pet, maint, er hab vil gueter werk, sei gesund, dürf kains arzts nit, wie dan mit dem offen sündler und dem heiligen vater, dem spilman oder himelreicher im
15 gotshaus zu Jerusalem geschehen ist.

Dan Christus ist drumb in dise welt kummen, haist drumb Jesus, s 185 b ist der hailmacher. Und Christus ist der gesalbt künig und priester, der mag und wil die sündler berüefen, die kranken gesund machen, den armen elenden auß nôtten helfen und allzeit vor got ir vertédiger
20 mitler und vorsprech sein, wie er dan umb ir sünd wegen sein pluet vergossen hat. Und man findt in den alten wârhaftigen historien, das g'mainlich all marterer, der maist tail, so von Christus wegen ir pluet vergossen haben, schlecht leut und (wie s. Jeronymus spricht) groß sündler gewesen sein, als reiter, kriegler und landsknecht; wie wir dan
25 auch lesen von s. Mauricien und Achacien haufen, knecht und rotten und vil ander mêr, im evangelio vom hauptman vor dem creutz Christi und dem Christus seinen knecht gesunt machet, dergleichen den s. Peter tauft. Ich hab noch nindert in kainer wârhaftigen alten historien funden, das ein münch von Christus wegen gemartert sei
30 worden und seinen geist aufgeben hab: si können wol die leut, ir mitchristen aufrichten, aber für ein tür zu den unglaubigen, denselben zu predigen von Christus wegen, kummen si nit.

Die erst, gröst und langwirigest durchächtung der christenhait (wie oben beschriben ist auf das kürzt) ist von den geistlichen der
35 hauptstat der glaubigen der jüdischait, Jerusalem, geschehen, von 1 christlich MD 10 nit fehlt D die sünde dem D 11 der seine artzt anruft D 11 sein fehlt D 13 artzt St 19 vertheidiger D 20 fürsprecher D 24 reutter MD 25 haufen statt urspr. haissen St 31 thir St 32 Zum Satze Z. 28—32 steht in meinem Exemplar von S die Randbemerkung von einer Hand des 16. Jahrh.: du leugst graussam, das manß greift 35 glaubigen St und Jerus. StM, zu Jerus. D

denen auch der erst psalm ‚dixit insipiens in corde suo, non est deus‘ verstanden wird, wie’s auch Nicolaus Lyra bezeugt. Es wird auch die lest und gefährlichst und gröst durchächting der armen g’main christenhait wider wie die erst durch die heiligen geistlichen vätter der hauptstat der christen, Rom (die s. Jeronymus und Johannes in seiner offenbarung ‚Babylon‘ und ‚die roten huern, so die ganz welt verführt‘, haist), geschehen, von denen auch den andern psalm ‚dixit insipiens in corde suo, non est deus‘ der heilig geist gestellt hat. Sölchs alles schreiben alle unser gelert, so von solchen sachen geschriben haben; es zaigt’s auch obgenanter Lyra an. 10

Wie aber und warumb die heiligen geistlichen vätter zu Jerusalem, der außerwelten von got jüdischait pabst, pischof, münch und pfaffen, prediger, der heiligen schrift doctor, maister und licentiaten, Christi gesandt also durchächit, verpant pis in das vierzigest jar haben, ist oben alles g’nueg mit kurzen worten anzaigt; wer’s grüntlicher will wissen, der findt’s in der neuen é allenthalben hin- und herwider. Wiewol auch der neid, stolz, geitz, zeitlich êr und nutz nit ein cleine ursach in etlichen gewesen sein, die da forchten, das g’main volk würd nichts von in halten, würd von inen abfallen, würd in nichts mêr geben, nichts mêr zuetragen, so künten si iren bracht und guet leben nit mêr fûeren, künten sich nit mêr neren, möchten nit arbeiten und irem gotsdienst nit weiter außwarten, schambten sich auch zu petlen. Von des alles wegen plagtens mit mancherlai plag durch die ganz welt, tötens, namen leib. êr und guet allen den, so den zwelfspoten anhengig warn, ir predig hörten. si lobten oder Christum pekenten; 15 hieltens fûr ketzer. gotlos. abtrünnig von dem alten glauben irer vorvordern, erwürgtens als verräter und feind des almechtigen gots, die sein gesatz, Mosi gegeben, verwûrfen, nichts davon hielten, sunder freyenlich und muetwilliglich zerprächen. 20

Sant Pauls ist der erst gewesen, der den haiden geprediget hat. 20 Do er sach die erstockung der Juden, das nichts an in helfen wolt (si wolten vor ie gläubig und gerecht sein), kert er sich zue den haiden, denen got gar unbekant war, vil götter anpetteten. Solchs verschmächet noch serer den Juden, warn erst recht zornig, wie’s alles

21 neren neren St 23 plagten sie D 28 die sein über austr. ders St 29 Nach zerprächen in O noch: verpantenß auß den stetten (der ganze Absatz, h.s. in der ersten Hälfte, viel kürzer gefasst) 31 verstockung D 34 solches verstock D 34 serer über austr. so hart St die Juden D, helfen wolt — sêrer den Juden! helfen wolt, kert er sich zue den haiden, denen so got unpekand war, vill götter anpetten. Sand Paulo folgten ander poten Christi nach, liessen von den Juden, so gläubig ie wolten und gerecht sein, predigten den ungläubigen.

oben anzeigt ist. Es war damals ein christ (wie's Daniel vor lang weisgesagt hat) nit anderst dan ein schaff in eim schlachthaus, so teglichen, alle stund, alle augenblick gewarten müest, wen mans aufhenken und abstechen welt.

5 Weiter wil ich auch nun anzaigen, warumb die gelerten erbärn frumen redlichen sunst haiden, das regiment und parlament zu Rom der hauptstat der welt, die tapfresten kaiser Traianus, Decius, Valerianus, Diocletianus, Julianus, die historienschreiber Cornelius Tacitus, Suetonius, Tranquillus, die philosophi Celsus, Hierocles,
10 Porphyrius, ander mër dergleichen fürsten und herrn, weis, vernünftig, ^{S 186 a} hoch verständig haiden, den doch damit gar nichts geholfen ist gewesen, in iren schriften die christen also schmälich antasten, so schentlich ding von in schreiben, si mit gewalt gar ab von dem hergotspoden haben wellen tilgen und von wurz und grund mit haut und hâr auß-
15 reuten.

Eusebius, der pischof, Lactantius, der beredtest christ und lernaister der sün kaisers Constantini des grossen, ander mër hochgelert alt christen, so von unsern sachen fleissig geschriben haben, bekennen, das die pischof und so geistlich, der christenhait vorgang sein haben
20 wellen, die sein die maist ursach gewesen der grossen vervolgung der christenhait, so durch die haiden geschehen ist. Der widerpart, der pös geist, der fürst und got diser welt, als in die g'schrift nent, so pißher mit seinen geisten für götter und groß nothelfer gehalten, als treu peschützer und peschirmer des menschlichen geschlächts von aller
25 welt geërt, angepet und angerüeft wart worden, mocht nit dulden, das er und die sein der gothait und nun lang her erseßner götlicher êr also beraubt, sein gespenst, triegerei und falsch an den tag und liecht herfür kumen, dem g'main man verratten, in die leut getragen solt werden; bewegt nit allain die unglaubigen wider die christen
30 sunder erweckt auch under den christen falsch geistlich, einmütig aftergläubig firwitz stolz leut, die frümer und pesser und geistlicher Solch versmacht noch sêrer den Juden O 1 Es ward *StMD* 2 geweißagt *D* 2 schlachthaus geachtet *D* 3 müest *nachgetr. St*, muß *D* 4 abstechen und schlachten wil *D*, Es ward — welt *fehlt O* 9 Hieracles *D* 13 gar ab dem erdtrich *D* 14 mit grund und wurtzel *D* 19 vorgenger *D* 21 Z. 5–21 (geschehen ist) *fehlt O* 22 schrift *D* 26 götlicher *nachgetr. St* 28 kumen *statt urspr. bringen St*, Der widerpart — kumen] auch die pösen geist, so pisher für götter gehalten von aller welt waren, mochten solch nit dulden, das sy irer gothait also beraubt, ir gespenst triegerey und falsch O 29 bewegten O 30 erwügt *St*, erwegten auch under den chr. f. geistlich (*woran sich gleich schliesst*: die under dem schein der angenumen geistlikait s. unten 808, 27) O 31 fyrbitz *St*, fürwitzige *D*

wolten sein dan der arm g'main christ, wolten mêr verdiensts, ein vortail vor andern haben, ein grössern lon umb ir sauer hert pitter arbeit verdienen; mainten, Christus wâr in nit g'nueg und das g'main, des armen g'mainen christen leben zu schlecht. Hebten also besunder monir, ein ieder nach seim kopf, für zu nemen. Einer wolt ein tag 5 für den andern haben, wâr ein zeit heiliger dan der ander, müest einer mêr got dienen, vasten und petten dan der ander; der wolt nit flaisch essen, der ander kain wasser trinken, der jens der ander ditz nit anrüern. Setzten besunder pet und vasten auf, machten besunder ordnung, truegen besunder heilig claider an. Etlich wolten nit êweiber 10 haben, wolten nit êlich werden, hetten doch neben in heilig junkfrauen und weissagin, dabei si der êweiber wol geraten mochten, wie sich dan s. Jeronymus bei seinen zeiten über die münch auch beclagt und bei uns under dem schein des evangeliî auch geschicht, das jung stark esel zu den jungen maiden sizen, lesen in das evangeli und heilig 15 schrift vor etc. Die andern wolten nit arbeiten, wolten nur feiern, müesten dem gotsdienst aufwarten, durchstürzeten alle heuser under dem schein des predigen und des worts gottes, geumten sich, si hietten das ir verlassen, wolten aber nun andern leuten das ir abgeilen und ir faulkait also ein mantl anlegen, müest sich alle schrift auf irn vor- 20 tail piegen lassen. Christus lernt, wie s. Pauls anzaigt, der sei geistlich und heilig und sâlig, der gibt, nit der nimbt und petlet. Wol ein haidnischer philosophus hat gesagt, nemen tue vil sänfter dan geben. Es helt auch Aristoteles solch leut, die den andern das ir abgeilen, für unêrbâr unredlich leut. 25

Und war des afterglaubens vil und der leut hin- und herwider, die under dem spiegelfechten der angenommen geistlikait iren nutz, aigne êr, wird und gewalt suechen. Und wonten also etlich, so gelert wolten sein, und schreier under den christen, nenten sich geistlich herren und heilig vâtter, verluegten under dem nam der geistlikait 30 ir bûeberei, lebten anderst dan redlichen êrbârñ tapfern weisen leuten zuegehört. Ward in demnach von iederman übel geredt.

2 vortel *S* hart *D* 3 verdienen *über austr.* haben *St* 4 des armen gmain *St*, das gemein leben der armen christen *D* 4 Hebten] namen *D* 5 manier *D* zu nemen *fehlt D* 6 die ander *alle* 7 eine *StMS* die ander *StMS* 8 der ein das der ander diß *D* 9 anrirn *St* bet und fastage *D* 10 ordnungen *S* 12 weissagerin *D* 15 meyden *D* 16 und bei uns — vor etc. *nachgetr.* *St* 18 geumten] rhûmten *D* 20 faulheit *D* 21 lehrt *D* 23 Also sagt ein heidn. phil. *D* 26 dy leut *M* 27 spiegelfechten] schein *O* 28 wird *fehlt O* 28 wanten *StM*, waren *D* 30 verklügelten *D* 32 und wonten — geredt] wan etlich gelert und so sich geistlich nanten under den christen (alß

Und es sein sölch geistlich und prediger bei den christen gewesen
 (das doch ein groß wunder ist) bei sant Peters und Pauls zeiten, die-
 weil si noch gelebt haben, dieweil so munter hñeter (die weder êr,
 guets, gelts noch gewalts, gar nichts zeitlichs achten, si und die iren
 5 mit iren aigen henden und saurer arbeit nereten, allain die êr gottes,
 den nutz des armen g'main mans suechten) der schaf gottes hñeteten.
 Nichts dester minder fand man (wie sich s. Peter und s. Pauls pñd
 in iren schriften beclagen) groß heilig geistlich vñter, die under dem
 nam irer angenommen geistlikait das götlich wort felschten, under der
 10 gnad gottes irn tand fail truegen und von geitz wegen auch durch
 wunderzaichen und schöne ansehliche vernünftige rede ein kram und
 jarmarkt vor dem g'main narreten volk aufschluegen. Wie sol's nun
 zuegñ, was sol man von unserm brauch und zeit sagen, so (als das
 g'main sprichwort bei uns ist) die gerechtikait not leit, die treu gñ s 186 b
 15 himel ist gefarn und der glaub auf stelzen gñt und unser hñeter nit
 allain nit wachen, sunder auch (wiewol bedeckt mit schafsheuten)
 wñlf sein, die schaf selbs fressen, mit grossen misbreuchen, pñsem
 leben verwunden und umbbringen, trinken und fressen die sñnd der
 menschen? Wen das haupt schwach ist (sprechen unser paurn), sind
 20 alle glider krank.

Es sein auch etlich besunder christen gewesen, von obgenantem
 Symon herkommen, die machten sich mit besunderm vil vasten und
 petten und dergleichen vil besunder monir und seltsam afterglauben
 gar zu narren, wolten die teuff in ein pockshorn zwingen, giengen
 25 mit der schwarzen kunst umb, wolten platonisch und pythagorisch C 184 b
 philosophi darzue sein und alle ding wissen und können; hiessen sich
 kriechisch ‚gnosticos‘ das ist die ‚gelerten und wissenden‘. Haist noch
 im latein solche kunst ‚ars notoria‘ (und schreibens doch mit lügen
 s. Pauls zue), helt in ir vil vastens und pettens und grosse keuschait
 dan außstreichen, die von den christen geschriben haben) under dem nam der
 geistlichen vercligten si ir schalkeyt, lebten anderst dan êrbern weisen leutten
 zuegehört, wart in von yderman ubelgeredt und gestrafft O 1 Es waren solchen
 (sic) prediger bey den christen O 2 groß fehlt O 3 dieweil so munter] und
 so gar getreuwe D 4 guet St 3 si noch gel. haben fehlt O 5 nyrñten St,
 si und — nereten fehlt O 8 wie selbs Peter und Pauls anzaigen O 8 groß
 heilig fehlt O 9 die götlichen ler O 10 under der — tand fehlt O 11 an-
 selichñ St, ansehenliche D 11 vernyfftigñ StM und von geitz — rede] und
 durch geitz, vill wunderzaichen und ander auffdichten O 12 nñrrichten D
 14 die treu — stelzen gñt] die trew ist zue himel, der glaub gñt auff steltzen O
 16 wiewol fehlt StM schaffshaut O, mit schafscloidern M 17 pñsen StM [mit
 pñsen breuchen verderben und pñsem leben verwunden O 21 Dieser Absatz fehlt O
 23 manier D 24 pocksharn St 28 notaria 29 vasten StM, fasten, beten D

über die maß und seltsam creutz hin und her, damit einer die geist solt zwingen, das si in alle ding ân grosse müe und arbeit underweisen, und vil wunderwerk wûrken mûg. Es sein noch sölcher püecher vil verhanden, die sölch leut in gehaim halten. Man zeicht sölchs auch den vast geistlichen herren und hochgelerten vatter 5 Johannsen Trittenham, etwan abt zu Spanhaim und zu'n Schotten zu Wirzburg, als in dan übel außricht in sein schriften durch den druck außgangen Carolus Bovillus zu Paris. Und es ist auch obgenanter vast geistlicher vatter von solcher zicknus wegen umb die abtei Spanhaim kummen. Mit sölcher läpperei sein auch bei den 10 alten etlich gelert und geistlich christen umgangen. Ich hab ir auch vil bei unsern zeiten kent zu Paris und Wien, die vil auf sölch kunst gehalten haben, sein doch sunst frum gelert êrbär, vast geistlich leut gewesen, haben mich ir püecher sehen und lesen lassen. auch solche kunst wöllen lernen. Aber es war mir ir orden zu 15 schwär, den einer mit vasten und petten und keuschait und ander manir halten mueß, vil pesunder meß lesen und hören, pet sprechen, mueß ein herter leben dan ein cartheuser fûeren, macht sich einer gar zu einem narren. Und ist im grund nichts dan lauter traum und des teufls gespenst, der under der gestalt solcher herter, strenger 20 geistlikait die sêl verschlickt. Es hat der teufl auch gern ein rains saubers lustigs pißl, frum geistlich heilig väter; was wolt er mit huern und pueben, mit saufern und schlemmern, mit sölchen unflättern außrichten und stâts umbgên?

Sölcher aller obgenanter geistlicher väter leben hat auch den alten 25 Römern stat und ursach geben, den verständigen gelerten unglaubigen haiden, Kriechen und Römern, [das] si glaubten, der g'main arm christ wär auch also, es wär das viech wie der stal, das convent wie der apt. Êin nissig hâr macht ein lausigen kopf, gleich wie ietzo bei unsern zeiten. Wie kan ein verständiger êrbär man, der nit ein ge- 30 porner christ ist, so er unsern geistlichen stand siecht, im etwas guets von uns gedenken, anderst merken, dan das es lauter püeberei mit uns sei, dieweil wir sölch geistlich haben, die weder haiden, Juden

1 den geist D 2 si fehlt St, er D unterwiese D 3 wircken
möcht D 6 Sponhaim M 7 Würtzburg D 8 Borillus M (in St Bovillus
aus Borillus corrig.) 9 von solchnar St zichtung D 13 vast fehlt D
15 auch wöllen St lehren D 16 einer am ersten D 17 pesunder fehlt D
17 gebet D 19 treum D 20 harter D 22 bißle D 25 Der Absatz fängt
in O an: Solcher geistlichen väter leben hat auch bey den alten stat und ur-
sach geben und fährt dann fort: den unglaubigen nachfolgend lug etc. (811, 25)
27 die glaubten D 32 es fehlt StD

noch Türken recht können haissen noch leiden. Ich wil der gemain
geistlikait geschweigen, so ein rauchs pöses muetwilligs frechs öffen-
lich wider alle vernunft und natur leben füert; niemants straffts drum.
Ich red von denen, die (wie si selbs malen in iren kirchen und in
5 iren püechern sich geumen) seulen der christenhait wellen sein, und wo
si nit wärn, wär die christlich kirchen längst undergangen. Wo anderst
ein verständiger oder gelerter diser schreien in der kirchen hört, ir
schriften list, irn wandel siecht, kan er nit anderst abnemen und
merken, dan das der maist tail stolz ungelert pluetsgig unduldig
10 unleidlich geitig afterglaubig leut, gesellen der reichen (si seien
wuecherer, räuber, dieb, mörder, öffenlich éprecher) sein; gilt in alles
gleich, wen nur der heilig pauch das sein davon pringt. Es ist ein
gar alt sprichwort bei den Kriechen: nichts ist geitiger dan der
petlsack, der hat kain poden nit, den kan niemant auf hergotspoden
15 erfüllen. So wissen's all gelert wol, haben's die haidnischen philosophi
in iren püechern geschriben, das prot wein fleisch korn und der-
gleichen vil mër dan das gelt ist, das von obgenanter stück wegen
erfunden und erdacht ist worden. Ich trib's mein leben lang ewiglich,
näm ein maß weins, ließ ein andern gleich wol ein haller oder halt
20 ein gueten alten creutzer nemen.

Also ist's auch zuegangen bei der alten obgenanten geistlichen ^{S 1-7 a}
leben (so auch under einander imer uneins wärn, einer den andern
schalt, wider einander schriben, ketzer schalten), kam ein pös geschrai
über die christen auf, gaben erzelt geistlich väter auch ursach den
25 ungläubigen, lug zu erdichten von den unschuldigen christen: man
zêchs und beschuldigts, war die g'main sag, wie die christen junge
kinder abtäten, bräuchten derselbigen pluets, kämen zu nacht in ein
grueb zam (wie man dan ietzo von den Juden und Behamen sagt),
leschten die liecht ab, fielen übereinander. Dergleichen zêch man do-
30 mals die christen auch, war das g'main geschrai von in, si wärn
zaubrer und verachter der götlichen maiestat und aller glauben, wärn
aller schalkhait und poshait vol, wärn in kain pöswichtstück zu groß,

1 lyden *St* 3 vernunft *M* leben in *D* nach öffenlich 5 geubmen *M*,
in allen iren kirchen und büchern sich geuden *D* 5 seilen *St* 6 wär *fehlt StM*
6 kirch *D* 7 dises *D* hert *St* 9 ungeduldig *MD* 10 geitzig *D* u. so
im *fygd.* 10 si seien] seind *D* 11 merder *St* sein *fehlt D* 14 auff erdrich *D*
15 wissen *StM* 18 ewiglich *fehlt D* 19 ander *St* holt *St* 20 ließ —
nemen] oder ein guten alten kreutzer und ließ ein andern ein heller außgeben *D*
21 ist *St* bei den alten obgenantter *StM* 24 erzelt] etlich *D* 26 man ziechs *M*,
sagts *D* 28 man zêchs — sagt] wie man ytzo von den Juden und Behaym sagt,
sy töden junge kynder, gën zu Rom in ein grueb *O* 29 lösten die liechter *St*
29 ziech *M*, ziese *D* 32 wer in *D* wärn in — groß *fehlt O*

übertraffen all menschen an puebenstucken, kämen an haimlichen putz-
winkeln zam, alda frassen und trünken si, sauften und slempten und
würgten ein jung kind ab, so noch nit reden künt, opfereten dasselbig,
fiengen das pluets auf, prieten's, gäben's dem, so ein christ wölt werden
zue essen und trinken; nach disem essen (hies man Judasessen) 5
hietens hund darzue gewent, die stiessen die liecht umb, leschtens
auß; darnach fiel einer über sein mueter oder schwester, müest mit
ainer zue schicken haben, künt sunst kain christ werden. Als neidig
warn die haiden, das regiment zu Rom dem christlichen nam, das si
sölchs gar gern glaubten, wolten sölchs nit mit strenger frag (als man 10
mit übeltätern pflegt zu tuen) an den christen erfarn, ward verpotten,
das man kain christen mit strenger frag nach sölchen stucken fragen
solt; verurtailten allain den nam, den si nit hören mochten, an alle
solcher grossen übeltat urkund und beweisung und verzicht, damits
nit innen wurden und aufkäm, wie sölchs geschrai über die christen 15
erlogen wär, und beibracht würd, das, so si von christen hörten, nit
wär. Si forchten nur, man würd der wärhait innen, das si falsch
geschrai gläubten, den christen unrecht tetten, das g'main g'schrai
alles erlogen und erstunken wär.

Nachvolgend stück, so man auch den christen auflegt, warn ein 20
wenig leidlicher. Man sagt, war das g'main g'schrai, die christen
wären aller untödllicher götter und nothelfer, kaiser, künig, fürsten,
herren, aller glauben, g'satz, breuch, gueter ordnung, des ganzen
menschlichen geslechts abgesagt todfeind, der ganzen natur wider-
wärtig, alles unglücks, alles unfals, so über die welt gieng, ursach. 25
C 185 a Es gieng im römischen reich überall ein g'mains sprichwort: es wil
aber nit regnen, ist kain fruchtper wetter mër allain von der ver-
fluechten christen wegen.

Das laß ich farn, das man von uns außgab, wir wären aller
glauben ketzer, unnütz got und der welt und g'mainem nutz, man 30
künt uns zue nichte brauchen, wären lauter einsinnig stüetnarren, ver-

3 erwürgten O (ab fehlt) 4 prietens] machten einn prat darauß O
4 geben O 5 und trinken fehlt O 7 mit] ir O 8 künt] möcht O 9 die
haiden — Rom] die Rhömer O 10 gar gern fehlt O 14 und verz. fehlt OD
15 damit man nit innen würde und außkem D 16 damits — wär] damit nit
solches geschray erlogen erschyn O 16 das] daß solchs D so si — hörten]
so sy gern glaubten O, nichts were D 19 Si forchten — erstunken wär fehlt O
20 stück] sach O 21 ein wenig fehlt O man sagt — geschrai fehlt O 25 ur-
sachen O 26 Es gieng] was O 27 rengen St, es rengt nit O gut wetter O
28 von der poswicht der christen wegen O 30 das man von den christen auß-
gab, sy weren ketzer O 31 man kunts (ohne uns) O nichtig O, nichts D
31 eigensinnig stocknarren D verachter O

spotter des alten römischen kaiserlichen glauben. Wir sind auch noch
mêr bezigen und beclagt worden (aber es ist schlecht und nur ein
lauter neid), das die unsern domals sich all ‚brüeder‘ aneinander hiessen
und wärn und lebten auch also durcheinander, sagten dem römischen
5 reich die ewigkait (von den ewigen untödlichen göttern verhaissen)
ab, hielten, es würd zergên. Sind auch für gericht gevodert und an-
clagt worden, gleich sam wir ein esel und die sunnen für unsern got
anpeten solten. Des dings findt man vil bei den gelerten, so den
christenlichen glauben mit schrift und irem pluets bestätigt und ver-
10 teidigt haben.

Ich gê darumb dester lenger damit umb, das solchs unsern un-
gelerten pfaffen und münchen gar unbekant ist, sagen lauter ungereimte
märl von solchen dingen, wissen nit ein schwitz drum. Die wärhait
ist von anfang pitter und herb gewesen, die vinsternus hat nie das
15 liecht leiden mügen, der ganz umbkraiß der welt mit g'mainem rat,
alle land und leut hetten zam geschworn und ein pund wider den
christenlichen nam gemacht.

Die ersten sein gewesen die heiligen geistlichen väter der heiligen
von got erwelt stat Jerusalem; haben's lang, wol virzig jar triben,
20 wie oben g'nueg anzaigt ist.

Nach den sein kummen die gelerten künstler, philosophi kriechisch
genant, haben herwider gepelt, haben vil püecher mêrmals wider unsern
glauben geschriben, nennen's ein gotlosen alter weiber aberglauben.

Dergleichen der rechten hochverstendig haben unrechte recht und
25 gotlose satzung und ungerecht ratschlag und landpot wider die christen
gemacht und alle gescheft, wider uns außgangen, zam in ein puech
gebracht, damit si underricht geben, mit was leibstraf, mit was tod
man die christen richten solt.

Die pfleger, richter und schergen teten mêr dan in pefolhen, mit
30 inen geschafft was, sind oft anheber, anschürer und antrützl der
durchächtung wider die christen gewesen, warn gar unsinnig, wüeteten

1 alten *fehlt O* 2 gezigten *O* 3 lauter *fehlt O* sich all *fehlt O* under
einander *D* 4 auch und durcheinander *fehlt O* 5 ewigen *fehlt O* 6 hieltens *StM*
7 gleich *fehlt O*, gleich wie ein esel, daß wir die sonn *D* vor unserm *S*, vor
unsern *C* 8 ding *O* so dy *O* 9 irem *fehlt O* vertheidigt *D*, und vert.
haben *fehlt O* 13 mærlin *S*, mærlin *C* Ich gê — drum *fehlt O* 15 hat
das liecht nit *D* 15 der ganz — welt alle welt *D* 17 christenlich *O*, christ-
lichen *MD* 19 der statt *D* lang *fehlt D* 20 Die ersten — anzaigt ist *fehlt O*
21 Nach dem *St*, denen *M*, Nach d. a. k. *fehlt O* 22 hat herwider *O* 23 nennen *St*,
nennen in *M* 23 alten *D* 24 hochverständigen *D* 27 leibs strafft *O* 28 straffen
sol *O* 29 pfleger *fehlt O* 30 mit inen gesch. nur *O* anschirer *OST* und
antrützl. *fehlt O*, anstifter *D* 31 haben gewuet *O*

heftiger wider Christum und sein poten, gabens für zaubrer, mörder und rauber under die leut auß, damit si der christen (so leib und guet verfallen warn) güeter, alle hab einziehen möchten. Etlich christen kauften sich von inen ab, die richter und schergen namen haimlich gelt und teten ain aug zue; etlich schriben zue den christen, als günten si in alles, ermantens, das si von irer torhait und misglauben abstündend.

Das g'main torecht pöfel, wâ es ain christen auf der gassen, am markt ersach, warf's mit kot, mit stain zue im, schrie, verg'lobet, begert, das man der christen pluete den untödlichen göttern zue êr und wolgefallen vergiesse und aufopfrete. Man helt bei uns nindert die Juden so smêchlich, als wir domals veracht sind gewesen.

Die pischof, pfaffen groß und clain, pâbst, rothüetl, vogelseher, weteraussprecher, weichpischof, oxsen-, kelber- und küeschauer warn die voderesten am raien, wolten den hanen ertanzen, sind mêrmals die fûrnämlichist ursach gewesen der durchächtung unsers glauben. Wen ie die christen mit iren herren (so haiden warn, viech groß und clain, küe, kelber, schaf und dergleichen opfreten) gën kirchen giengen, bei der haiden gotsdienst stuenden, auf ir herren warten, das heilig creutz für sich tetten, flohen die pösen geist, so die Römer götter nenten, gaben kain zaichen (wie si pflegten) in dem geopfertem fleisch, herz, ingewaid und dergleichen, des man begert. So solchs die pfaffen, küe- und kelberschauer vernamen und sahen, schrien si auf, es wârn in der kirchen verfluecht gotslesterer und heiltumdieb, die von den untödlichen göttern gehast würden. Also machtens ir herren, fürsten und kaiser gar grimmig über die christen: da gieng's in aller welt allenthalben an ain fâhen, stöcken und plöcken, an ein clagen, an ein jemerlich würgen in mancherlai weis.

Die ungläubigen fuern zue, durchachten die christen als sêllos

1 sein junger *O* gabens auß] habens außgeben *O* merder *Ost* 3 möchten *fehlt O* 5 etl. christen — aug zue *fehlt O* 6 alles *fehlt O* 8 Der *D* torhait *OstM* 8 wo es *MD*, woß *St* 9 am mart *O*, auff dem mart *StMD* 9 sach *O* und steinen *D* schrier *M* vergelobet *M*, uberlaut *D* 12 schmechlich *StD*. schmechlich *M* 12 gewesen sein *StMS*, sind *C* 14 wätterer, außsprecher *D* 14 oxsen *statt* *urspr. äp St* -oxsen — schauer *fehlt O* 15 walten *St* 15 hannen *O*, han *StMD* mermalen *StM* 16 fûrnämlichösten *St*, fûrnemste *D* 16 des glauben *O*, glaubens *StMD* 18 in die kirchen *O*, zu kirchen *D* 19 stuenden] warn *O* auff sy warten *O*, warteten *StMD* 22 solch *O* 23 küe- und k. *fehlt O* 23 vernomen *O*, vernommen *StM*, vernommen und gesehen *D* 23 und sahen *fehlt O* schrirems *M* 24 verflucht kirchenpruchel *O* heyltumdieb, gotsdieb *O* 26 in aller w. *fehlt O* 27 an ein — plöcken *fehlt O* 28 an ein clagen und erschrecken, jemerlich erwurgen *O* 29 für yberall *O* durch-

menschen und gotlos pöswicht, martertens, verurtailtens, brachtens vom leben zum tod mit mancherlai hand grausamer marter, wie hert sis nur erdenken künten und mochten; wer nur ein greulichen tod erdenken kund, der war der pest. Und warden also die unschuldigen christen
5 nit allain ir hab und guet beraupt, man nam in was si hetten, sunder warn auch leib, êr und guet mit einander verfallen, warn in acht und aberacht und in den pan getan, verschickt in das ellend und verjagt, als offentlich feind des g'mainen nutz mit recht erkant, den wilden tiern, leben und dergleichen fûrgeworfen, in die erzt, perkwerk, stain-
10 grueben, stainprüch zue ewiger gefänknus verrecht. Warden auch haufenweis ganz pfarmenig in iren schuelen und kirchen miteinander verprent, etlich spiest man, hiengs an die gälgen; ein tail verstant man, die andern radprecht man, die ertrenkt man, warfs in's wasser; diejenigen prüet man und sot man, etlich schund man, zoch in die
15 haut ab. So si lebten, vergünt man in des tags nit, so si gestorben warn, des ertrichs nit, das mans begraben hiet, man warfs für die vögel, säu und hund und wilde tier, die soltens fressen. Und (als Lactantius bezeugt, der am nechsten bei solcher zeit gelebt hat) papier, feder und dinken zurûnn, es würden der püecher zu wenig werden,
20 künd ir so vil nit schreiben, solt man alle hertikait und marter, so ân zal, unendlich ist und die christen erlitten haben, aufschreiben. Die warn die greulichisten schelm und heftigisten diebshenker, die sich flissen, das si die christen nit töten sunder zum verlaugnen brächten; kerten all ir sin an, wie si in dem stuck obligen möchten,
25 den armen darzue brächten, das er Christum verlaugnet; da maintens, si hietten gewonnen. Die liessen jemerlich unparmherziglich peinigen mit vil neuer ersuechter marter die armen christen, vermitten nichts c 185 b
serer, dan das in ainer nur an der marter nit stûrb, schauten eben s 188 a
drauf. Darumb schuefen si, das man der gemarterten fleissig aufwartet,
30 si haillet, damit der leib und glider, ander mêr pein zue leiden wider achteten *M*, ächteten *D* 2 jemerlicher marter *O* wie hart *D* 3 wie — mochten *fehlt O* 4 unschuldung *St* 5 irer hab und güter *D* 9 löwen *D* 9 perkwerk *fehlt O* 10 stainprüch *fehlt O* warn auch *Ost*, wurden *MD* 11 gantze pfarren *D* 13 ein theil radbrecht man die andern steinigt man *D* 13 die ertrenkt man *fehlt D* wars (*sic*) in die wasser *O* 14 sod *Ost*, die dritten briht man, etliche sott man *D* 15 nit *fehlt O* 16 der erden *D* 19 dinten *D* 19 zerrân *M*, zerrûnnen *D* wenig werden *fehlt D* 20 künd — schreiben *fehlt O* 21 unendlich ist *O* 22 schelmen *D* 23 flyessen *O*, beflissen *D* ertödtten *D* 24 in die stuck *fehlt O* möchten *fehlt O* 26 da maintens — gewonnen *fehlt O* 26 Die *fehlt D* und unbarmhezig *D*, *fehlt O* 27 ersuchten *D* 28 sehrsers *D*, *fehlt O*. mit vil neuer — serer *nachgetr. St* 29 dan das — drauf] dan da sy eben drauf schauten, das der gemartert a. d. marter nit sturb *O* 30 ander nur *O*

gesund würd und ein neus frisch pluēt wider gewänne. Man hat's aufgeschriben, das etlich solch henkerisch jämerlich marter zwai jar erlitten haben. Und Julianus, der kaiser, understuend sich, solche marter auch zue versuechen, ob er damit die christen zum verlaugen bringen möcht. Aber er ward von einem jungen bestendigen notfesten 5 gesellen, mit namen Theodorus, überwunden und erschreckt, das er von solcher grausamkait, die christen zue vervolgen, abstuend, damit er nit von andern auch also überwunden würd; künd demnach sein fürnemen nit volstrecken, möcht seins begern nit geweltig werden, müest mit grosser scham und schand davon lassen, sterkt und bestätigt 10 nur den glauben, den er außzureuten begert. Wan ie mēr man die christen marter anlegt, ie mēr ir zue dem glauben von den haiden und Römern kamen; ie mēr man si tödt, ie mēr ir zum glauben geraizt wurden. Es war umb das christenpluēt gleich wie umb den sām, den man sāt: wo ein tröpfel hinfiel, warden wol hundert christen 15 drauß. So mans martret, dankten si, lobten si got, warn frölich, warn am leiden nur kreftiger, gar nichts ämechtiger, erlegten die sterk und kraft der henker, das si verzagten, vor müe nimer mochten; ie mēr mans abmæet als das gras, ie mēr unser auß den stümpfen herwider wuechsen: würgt man, schlug man tausent ab, so kamen 20 ir hunderttausend an ir stat. Männiglich, jungs und alts, man und franen, arm und reich, burger, pauern liefen auß den stetten, merkten, dörfen, ab dem felt, weiber, jungfrauen, knaben, maidlein (der mannen wil ich geschweigen) wie das schneibach zue: wolt ietlichs das erst sein, wolt umb gots willen von des christenglauben wegen ritterlich 25 sterben. Si liessen sich reissen, prennen, sprachen nit ein pös wort darzue, teten nit ein seufzerlein, hetten nit ein zeherl verrêrt; so si von des glauben wegen anlagt würden, was ir höchster wunsch und begir, die marter ir guet leben und erlangte sälligkait.

1 wider *und* würd *fehlt* O, ges. wird *St* gewünne *D*, plut zue der marter wider gemacht würd O 1 Man hat O 2 jämerlich *fehlt* O 4 damit *fehlt* O 6 von bestendigen notfesten jungen gesellen O erschreckt *statt* *urspr.* erstöckt *St* 8 demnach] dannoch *D*, *fehlt* O 9 möcht *fehlt* O gewöltig wern *St* 11 außzureiten *St* den christen *D* 15 ein troffel christenpluēt O 16 drauß *fehlt* O 17 im leiden *D* 17 gar] gantz *D*, *fehlt* O nicht O anmechtiger *StM*, ohnmechtiger *C* 17 verlegten O, derlegten *D* 18 und kraft *nur* O 18 si *fehlt* *Ost* 21 würgt — stat *fehlt* O 22 armen reich O, arm reich *StM* 23 derfarn *St* mädlein *D* [der man O 24 schneiba *Ost*, als schneyet es zu *D* 26 sich *fehlt* O pöß wart *St* 27 seufftzelein *D* zeherlein *StM*, zährlein *D* 28 ward ir O, wars ir *StM* 29 ir höchste begir O (*accusatio votum*, *poena felicitas erat Ann. I. 186, 32.*

109. Wie die christen nur aufnamen, wen man si ver-
folgt. (O 54 a f. St 138 b—143 a. M 142 a—144 a.)

Und dennoch von ander niemand dan von seinen feinden erstat
und erfüllt wider der himlisch kaiser sein her und haufen; das ge-
schach über das haimlich götlich eingeben und vordrung dermassen.

Vil fielen von der abgöttērei von der grausamkait wegen, die
man den christen antet; gefiel in wol die manhait, glaub und trau,
das die christen also stark hielten. Etlich gedeucht wol, der glaub
an vil götter würd nit ân ursach von so vil tausend menschen ver-
worfen, für die grüst untat und pöswichtstuck gehalten, die all ê
sterben und verderben wolten, ê si die götter êrten; so solchs ander
teten, damit si bei leben pliben. Ander die kam urbering ein lust
an, hieten gern gewist, was doch das für ein guet wâr, darumb pis
in den tod so vil volk williglich gieng, das allem dem, so andern
menschen allen in disem leben annemlich und vast lieb ist, gar sanft
tet, also fürgesetzt würd, von welchem auch weder verliering leib
und leben, êr und guet, weib und kind, weder kain marter noch pein,
wie groß si, wie hert, streng und heftig si sei, abschrecken kan
und mag.

Ietzgemelte ursach teten vil, brachten vil zue unserm glauben;
dergleichen nachvolgend ursach mêrten auch gar vast die zal der
christen.

Wan man ein christen für an den pranger und marter stelt, so
stuend das volk herumb, sach zue, hört dan die christen schreien, si
wölten die gützen, holz und stain, von menschen hand gemacht, nit
êren sunder den lebendigen got, so im himel wâr. Vil unglaublich
verstuenden wol, das solch der christen sag wâr was, namens zue
herzen. Nachmals (als in solchen sachen, noch nit grüntlich erfarn, s 188 b
geschichte) redten si weiter von dem handel under einander, fragten
weiter nach den sachen, was doch die ursach und der grund wâr
solcher bestendikait; funden also und lernten etwan vil von dem
glauben, das si vor auch durch das g'main g'schrai und landmârsweis

3 dennot *OSt*, dennoch *MD* anderß *D* 5 über das] auß dem *D* vor-
drum *St*, verordnung *D* 5 dermassen also *StM* (also in *O* durchstr.) 7 treuw *D*
10 die grosse *D* welche ehe alle *D* 12 Andern *St* 13 was do *O* 14 allem]
allein *D*, dem fehlt *O* 16 wirdt *StD* welchen (auch fehlt *O*) weder] noch *O*
18 sy sein *O* (in *St* sei aus sein corrig.) 19 kan noch mag *O* 23 für fehlt *D*
25 sy wolten die götter stainen und holz *O* (nolle sacrificare lapidibus humana
manu factis *Ann. I. 187, 10*) 27 verstuend *O* 29 von dem — einander] von
den sachen *O* 30 nach d. sachen fehlt *O* und d. grund fehlt *O* 32 und l.
m. weis fehlt *O*, laut mârweiß *D*

vernummen und gehört hetten. Und dieweil solche ding guet, recht und wâr warn, muestens von not wegen rechtgeschaffen leuten wolgefallen und annemlich sein.

Über das, die gotsplag, so alweg der durchächtung der christenheit nachvolgt, trib vil mit gewalt zum glauben. 5

Das war auch nit ein claine ursach: die pösen geist auß verhengnus got des almechtigen pesassen manchs mensch, den halfen dan die christen, triben die pösen geist nur mit dem nam Christi mit gewalt auß. Ietzo haben unser pettermünch ein kunst drauß gemacht, nemen gelt drum, treiben vil seltsams gaukelwerk, ist mêr zauberei 10 gleich dan rechtem einfältigem glauben. Wer dermassen durch den nam Christi wider erledigt war von dem pösen geist, kam von stundan zue christlichem glauben, welches kraft er empfunden het in seiner gesundheit.

Auch die götter selbs der Römer und haiden machten eben vil 15 christen; dan wan si von den christen beschworn und bezwungen wurden bei dem namen gots und Christi, bekenten si, das si lauter pös geist und teuffl wârñ und es wâr nur ein einiger got, des die christen aigen wârñ, der wölt auch allain geêrt werden im glauben an Christum, der würd all sêl von anfang piß zu end der welt wider 20 zue dem leib schaffen und über si richten.

So vil ursach zam gerechnet machten wunderbarlich vil christen. Noch fand man dennoch leut (so groß was die hartstreitikaith der 25 gotlosen und widerpellen der gelerten, philosophi genant), wiewol si sahen, das unser glaub durch so vil pluetvergiessung und grosse ver- 30 volgung nit abnam sunder herwider wunderbarlich überhand aufnam, dichten si ein luge, machten etlich vers (wais nit was) für sich, die solten von götlichem mund einem geoffenbart sein worden. In disen versen gaben si Christo kain schuld, aber zaigten an, wie Petrus mit zaubrei und pannen der geist, so ein jârigs kindlein zerrissen, mit 35 pesunder weis begraben zuwegen bracht hette drei hundert und fünf- undsechzig jar, darin der christlich glaub pleiben würd; nachmals, so dise zeit vergiengen, würd von stundan unser glaub von im selbs abgên und in vergessen kummen.

7 des alm. *fehlt O* manlichen menschen *D* 8 tribens *St* 12 Wer also wider erledigt war *O* 15 und haiden *fehlt O* 16 und bezwungen *fehlt O*. bezw. wurn *St* 20 würd] wir *St* piß zu end *fehlt O* 23 dennot *StM*, dan noch *D*, dan *O* 24 den gelehrten *D* 26 wunderbarlich *D* sahen — aufnam] sahen sy unser glauben durch grosse marter nit abnemen sunder nur mercklich zuenemen *O* (*das folg. des Abs. fehlt*) 27 lügen *D* 28 götlichem *St*, vom götlichen *D* 28 geöffnet *D* 30 geister, so er ein *D* jârlichs *D* kyalein *St*

Dise lügen und abenteuer haben die gelerten, nemlich die philosophi erdicht, so alweg unsern vorvordern argwänig todfeind gewesen sein: ist ein volk gewesen, hat alle ding können wellen, vast gelert, vast witzig wellen sein, haben den mantl nach dem weter gekert, sich
 5 alweg nach der zeit gericht, verführten durch iren grossen nam der kunst und weishait (wie auch Paulus gewarnet) die einfeltigen. Wir haben diser zeit des holz auch wol ein geigen, haben auch, die es (wie affen) alles der götlichen wårhait nach wellen tuen, haben dieselbigen (als sich Tertullianus beclagt) mit irer witz vertempft, zerrüt, und die
 10 heiligen schrift mit irem dunkeln wân auf der philosophiei punhart und alten Danhauser gefelscht dermassen, das einer auß den alten christen ganz wol von den philosophis gesagt hat (wie s. Hieronymus meldet), die philosophi und haidnisch maister seien patriarchen und erzväter der lügen und kezerei. Dan, als ietzgenanter Hieronymus
 15 weiter spricht, philosophus ist ein tier, das sich feintle rüembt und geumet, wil gesehen sein vor den leuten, ist ein verkaufter und nichts-wert leibaigner knecht des lobs von dem g'main man. S. Ambrosius, damit die christen nichts von im hielten, gab er sich für ain philosophum auß. Aber das plätl hat sich ietzo herumb kert. Man hat
 20 etlich hundert jar her gemaint, wer kain philosophus sei, 'den haidnischen Aristotelem nit verstê, dem sei tür und tor der götlichen schrift verspert, und man gibt also die schlüssel zue der himlischen haimlikait dem Aristoteli zu pehalten. Wie christlich und recht das sei, gib ich den gelerten zu bedenken. Ich wil fürter gên. Das waiff s 189 a
 25 ich wol, wen das wår ist, das kain theologus werden kan, er les dan vor und verstê Aristotelem, das kain theologus nie auf kainer hohen schuel gewesen ist und kainer nindert in Teutschland ist.

110. Die überschrift der kaiserlichen münz.

(St 143 b. M 144 a.)

20 NERO CÆSAR AVGVSTVS VESTA.

Nero kaiser, von got erwelt geweicht, Vesta, der römischen ninnen und junkfrauen, patron und hausfrauen.

IMP. NERO CÆS. AVG. P. MAXIMVS VICTORIA AVG. S. C.

Öbresten velthauptman des heiligen römischen reichs, Nero, kaiser
 30 von got erwelt geweicht, pabst, sig des kaisers. Beschlossen im regiment.

2 vorväter D 4 nach] gegen D nach dem wöter gehört (sic) St
 7 wol ein] zur D die es nachgetr. St 8 haben dies. fehlt D 15 feintlä St,
 feintläch M, sehr D 16 geumet] geudet D 19 umbgekert D 21 thar St
 26 vurste St 27 gewesen sey D

111. Die gelerten under kaiser Nerone.

(St 144a. M 144a f.)

Diser zeit haben geschriben Seneca, sein brueder Junius Annæus Gallio, seins brueders sun Lucanus der poët, Persius der poët, der das unordenlich wesen der stat Rom strafft; Valerius Probus und Palæmon Vincentius, römisch gramatici. Ir schrift ist alle verlorn worden.

112. Galba, der sibend römisch kaiser, wie er erstochen ist worden.

(St 144a—146b. M 144b—145b.)

Sergius Galba, vast edel, auß eim alten êrlichen geschläch zue Rom geporn, dieweil er noch jung bei wurden war, ist er am Rein bei den Teutschen in kriegsleufen vermärt, in grossen êren gewesen und darnach in vödrest Hispanien von dem römischen volk zu einem anwalt und burgermaister geschickt worden, hat sich alda wol und weislich gehalten. Doch nachmals forcht er kaiser Neronem, tet sich demnach vom regiment und ämptern, entschlug sich aller hendel, gab sich zue rûe, davon er niemant schuldig wär rechnung zu geben.

Nachdem er zu neuen Carthago landgericht hielt, wart er innen, wie Gallierland aufrüerig was, und rüeft in der römisch landshauptman in Aquitanien (ietzo Gasconien) umb hilf an. In dem kamen im gleich brief von obgenantem Julio Vindice (der sich wider kaiser Neronem aufgeworfen het), der ermant in, das er vornen dran gieng, das heilig römisch reich und menschlich geschläch erledigen helf von dem wüetrich Nerone. Do er die brief las, besan er sich, nam die sach an ein tail auß hoffart, ein tail auß forcht; wan er het begriffen die genzlich befelch hetten von Nerone, in zu erwürgen, er müest doch sunst schântlich und mörderisch umb sein leben kumen.

Aber (als oben gemelt ist) do Vindex umbkam, erschrack er nit wenig; doch verhart er und sterkt in Apollonius, domals der gröst philosophus oder (als etlich wellen) magus und schwarzkünster, der diser zeit hinden in Hispanien was. Demnach nent sich Galba kaiser, eilt der stat Rom zue. Do ward Nero von iederman verlassen, bracht sich selbs umb, wie oben nach der leng stêt. Und ward also die haimlikait des römischen reichs geoffenbart, das anderswo dan zue Rom ein kaiser erwelt möcht werden; das het vor niemant gemaint.

Und kaiser Galba, da er gein Rom kam, urlaubt er und zertrent der Teutschen scart, so von vorigen kaisern zue huet und beschutz

3 Anneius D 14 alda| daselbat D 17 wär aus ist corrig. St 23 erlediget von D 26 must D 27 merderisch St 37 und fehlt StM beschützung D

ires leibs und lebens bestellt was und oft treulich an den kaisern ge- s 189 b
tan het, schickts wider haim an allen genieß und nutz. Darumb
ward er auch liederlich von Marco Salvio Otone, so auch nach dem
kaisertum stelt, durch etlich geraisig mitten am markt zu Rom ver-
lassen, von den seinen erstochen im dreiundsibenzigsten jar seins
alters, des reichs am sibenden mánat. Niemand understuend sich, dem
kaiser zu hilf zu kummen, außgenumen ein fánlein teutscher knecht.
Dieselbigen warn schwach und krank gewesen, da het ir kaiser Galba
warten und in helfen lassen. Darumb von diser guethait wegen, so
10 noch in frischer gedächtnus war, das Galba wol umb si verdient het,
liefen si daher, dem kaiser Galba zu helfen, kamen aber zu spat,
warn zu lang auß; warn der gassen zu Rom nit wol kündig, fáleten
des rechten wegs, liefen alwegs ein ander gassen ein, warn nit wol
als gest der gassen bericht, die si auf das nechst und schlechtest zum
15 kaiser zue tragen het.

Die römisch münz.

SERG. GALBA IMP. CÆS. AVG.

S. C.

SER. GALBA IMP. CÆSAR AVG.

TRP. PVBLICA LIBERTAS

S. C.

Die g'main freiheit und erledigung.

113. Oto, der acht kaiser, wie er sich selbs erwürgt hat
aus forcht der Teutschen. (St 147 a—148 b. M 145 b f.)

25 Marcus Salvius Oto (weilund inderester rat kaisers Neronis und
aller seiner anschleg, tuen und lassen wissend und gehaimer), do durch
sein list und anrichten kaiser Galba umbbracht was, understuend er
sich des reichs, nam sich der herschung und regirung von im selber
an. War von gar altem geschlächet der alten künigen wälsches lands,
30 è Rom pant ist worden, hie. Die teutschen her, so am Rein lagen,
warden unduldig, klagten, man biets noch nie pezalt und pelont, das
si so fleissig kaiser Neroni wider die Gallier und Julium Vindicem
geholfen hetten. Darumb warden si aufrüerig, wolten Otonem für

1 löben St troilich St 2 schicks St 4 mitten] reuter D 6 im sib.
monat MD 8 het] thet D ir] inen M 9 gutthat D 11 kñmen St, kamen
a. z. spät in D oben nach helfen lassen 12 warn] warden St, und D 13 all-
weg D 19 SERGI D 23 Otto D u. so immer hat] habe D 25 indrister MD
26 wissen D gehaimer nachgetr. St 27 do durch sein] durch welchs D
27 anrichten] anstiftung D was] ward D 28 selbs D 29 alten St land St,
des welschlands M 31 warden] warn MD 33 warn si St, wurden MD

kain kaiser annemen, erwelten in zu kaiser am Rein ein andern kaiser, wurfen auf Aulum Vitellium (den römischen landshauptman unden am Rein, von kaiser Galba dahin gesetzt) für ein römischen kaiser. Und schwuern im und huldigten im alle römisch kriegler, so am Rein unden und oben, in obern und nidern Teutschland lagen. 5 Und ward von stundan Vitellius ‚der Teutschen kaiser‘ zuegenampt und, wie Josephus schreibt, so erwelt die macht oder das volk der Teutschen Vitellium. Der macht sich auf, rüst sich, in welsche land und gein Rom zu ziehen, hoft, es würden im alle ander Teutschen auch helfen und nachziehen; schickt voran etlich fänlein teutscher 10 knecht und kam mit allem seinem her gein Pientz, zue der stat am wasserflueß Pfad. Alles römisch kriegsvolk, so lag in Dalmatien, an der Donau, under'm In, ober der Sau und under der Sau, das ganz Africa und Asien vom aufgang der sun warn auf kaiser Otens seiten, hetten im nun kaiserliche aidspflicht getan. 15

Die Teutschen und ander, so auf Vitelii seiten warn, pelegreten Pientz. Etlich Teutschen mit einem greulichen gesang (ir art nach), nackend und ploß, an harnisch, schütten die pafesen auf der achseln, warfens herumb, erschreckten die feind, ertrenkten die schiff.

Und do kaiser Oto etlich schlacht underlag, verzagt er, wolt nit 20 mër leben, nam im für, er wolt im selbs den tod antuen, gab im selbs nur ein stich under der linken brust. Und gab also sein geist auf im achtundfünfzigisten jar seins alters, am fünfundzwainzigsten tag des reichs.

s 190 a 114. Vitellius, der neunt römisch kaiser, wie in die 25 Teutschen zu Köln am Rein erwelt haben.

(St 148b—150b. M 146a—147a.)

Aulus Vitellius ward mit hilf der Teutschen nach dem tod Otonis geweltiger kaiser zue Rom. Aber am achten mánat seins reichs vielen von im die römischen kriegsknecht zue roß zue fueß, so under dem 30 In, ober und under der Sau, auch ehams mers in Syrien und jüdischem land vor Jerusalem lagen, warfen zu kaiser auf den óbresten des römischen reichs velthauptman Vespasianum (so mit seinem sun glücklich wider die Juden den krieg fúeret) ein tail in seinem abwesen,

1 zum keyser D 5 in obern — Teutschland] in ober und nider clain in Gallien Teutschland St, in obern und nidern in Gallien Teutschl. M, im obern und nidern kleinen Gallien oder Teutschland D (consensu exercituum utriusque Germaniae Ann. 1. 189, 19) 11 seinen St Bintz D 18 schitten St, schüttleten ir paf. D 18 achael D 19 schöff St, schief M 29 monat MD 31 ehams: enhalb des M, jenseyt des D 32 jhydischland St wurffen zum D

ein tail in gegenwürtikait, schwuern im und tetten im gewonliche wie einem römischen kaiser pflichte.

Er wideret sich am ersten des reichs, wolt's nit annemen, forcht die sterk und manhait der teutschen kriegsleut, so mit kaiser Vitellio warn; so grosse ding sagt man von in. Doch damit er in gleich an manhait und sterk würd, zoge er auch etlich Teutschen, an die Donau stossend, auf sein tail. Er vodret zu im in disen krieg, verhiess in vil, die teutschen fürsten, so domals in Poln und Ungern regirten, Schwitz und Eitel, der Schwaben künig; auch Vologesus, der Persier künig, verhiess im auch hilf. Ander außslander, so Vespasiano halfen, warn auf die seiten geordnet. Schwitz und Eitel mit iren Schwaben, so si außsclaubt bei in hetten, warn vornen an der spitz, eilten also in wälsche land. Aber das land ober dem In (ietzo ober und nider Baiern und Schwaben, domals Rhætia) was wider Vespasianum; het ein landshauptman, hies Porcius Septimius, der hielt vest glauben und trauen kaiser Vitellio. C 187 a

Sextilius Felix, landshauptman eham des Ins, ward geschickt, eilt mit dem geraisigen zeug, so zu Auriana an der Etsch bei Glurnus im Vinsgä bei Malserhaid was gelegen, mit vier tausend und achthundert römischen knechten, mit allen jungen gesellen auß dem land under dem In, Noricon genant, ein zu nemen das gestat des Ins, das die Rhætos und Noricos (ietzo Engadein und grafenschaft Tyrol) alda im pirg tailt. Aber es wolt alda kain tail den andern angreifen, ward anderswo der krieg verricht.

25 115. Wie's zu Rom zuegieng. (St 150 b f. M 147 a.)

Zue Rom floch Flavius Sabinus, ein brueder Vespasiani, und ander, so auf Vespasiani seiten warn, in das g'slos und hohen stift. Die teutschen knecht, die bei kaiser Vitellio warn, zundten das g'schloß und tom an, verprenten all die, so darein geflohen warn.

30 Domitianus, der jünger sun Vespasiani, der plaib haimlich bei der nacht in des mesners haus, früe tet er ein kutten und legt pfaffenclaiden an der göttin Isidis, kam under des znichtigen aberglaubens pfaffenwât über die Teufer zue aines seins schuelgesellen mueter, alda

2 pflicht MD 6 an stöck wir St zog MD 7 so an die D. stiessen D 7 diesem D 9 Schweitz C 9 & 11 Eydlar D 9 auch fehlt D Volagesus StM, Volgesus D (Vologesus Ann. I. 190, 6) 10 auch sein hülf D 13 oben St 14 domals Rhaetia nachgetr. St 16 treuw D 17 enhalb M, jenseit D, Inn St, nach Ins in D: gegen auffgang u. mittag 17 ward] war M 18 Aurinia StM, vgl. Ann. I. 190, 11 19 Vinske D 20 rhemisch St 21 gestatten M, des Inn St 30 blieb M 31 mesner St legt fehlt D 32 an nachgetr. St, fehlt M Isidis an StM 33 aberglaubig. pfaffen wad M (wat nachgetr. St, fehlt D) 33 Tyber D

verschlueg er sich dermassen, das in niemant weder spürn, wo er hin kummen wär, noch finden kund.

116. Wie die Teutschen under der aufruer in das römisch reich über die Donau und Rein dieweil fielen.

(St 151 a—154 a. M 147 a—148 b.)

'5

Under dem die Teutschen, die dahaim, weder bei dem kaiser Vitellio noch bei Vespasiano, warn, da si sahen, das es also im römischen reich bran und solche grosse aufruer die Römer selbs wider einander hetten und alles durcheinander gieng, eilten si auch zu der wer, wolten auch guet gewinnen, griffen das römisch reich an. Die 10 Reussen und ir verwonten in der g'main, die Schytten, zogen über die Donau under der Sau, erwürgten mër dan zwelfhundert knecht und mitsamdt in Fronteium Agrippam, etwan burgermaister zu Rom und nun landshauptman, beraupten die land under der Sau; hetten guet hoffnung, in solt gelingen, wolten all sällig und reich werden. 15

S 190 b Die Gothen mit iren pundgenossen, so in Sibenpürgen und in derselbigen rifier domals sassen, fielen auch über die Donau, stürmeten, gewunnen mit gewalt die wintergeleger der knecht und des raisigen zeugs, waren pëder gestatten der Donau herren und geweltig; understuenden sich nachmals, die wagenpurg, darin sich der raisig geweltig 20 haufen vergraben het, auch zu eröbern, zu brechen und gar außzureuten. Dergleichen in unserm land heroben, ober dem In, warn die Römer in grossen sorgen. Man sagt, wie auf wär ein grosse anzahl teutsches volks, die wolten all über die Donau in das römisch reich fallen. Das geschach umb die Donau. 25

Am Rein gieng es noch vil übler zue. Die Teutschen unden am Rein (do ietzo Hollender, Westfaler und dergleichen wonent) die understuenden sich, Gallerland (ietzo Frankreich) ehems Reins dem römischen reich abzudringen. Sölchs richt an Claudius Civilis, ein geporner Hollender, der was hauptman dises krieges. Im halften 30 Brenner ein Sëlender, Julius Sabinus von Lengirs auß Hochburgundi und Tullius Valentinus von Trier, ein heftiger hetzer und antrützer dises kriegs; auch Julius Tutor, von küniglichem stam geporn, ein abgesagter von seinen vier anen todfeind des römischen nams. Und

1 spirn St 2 daß in niemand weder spüren noch finden kundt, wa er hin kommen war D 6 die andern Teutschen D 7 das sy St, fehlt D es fehlt St 11 Scythen D 18 winterläger D 20 sich nur M 21 auch eröbern St zu vor brechen fehlt StM 21 außzureiten St 24 teutsch volk St 27 Westphalen D 28 Gallierland D enhalb des M, jenseit deß D 31 Longiers D 32 anreitzer D 34 annen St, ohemen D

dergleichen riet zu sölchem krieg ein heilige teutsche junkfrau, ein weissagin und künigin, genant Welt, in Bruckerland (ietzo grafenschaft Lyp in Westfaln); die wist künftige ding, die raitzt ser die Teutschen wider die Römer; sie wont in einem hohen turn.

5 Die Teutschen namen am Rein den Römern ain groß kaiserlich schiff mit dreien ordnung der rueder, zugen's auß dem Rein an das wasser Lyp, nachmals pis zu dem haus der Weldin.

Die reich stat Köln, so vor zeiten über Rein aus grossem Teutschland, da Tuitz ligt, zogen, zu den Römern gefallen war, nun teutsches
10 nams und stams verlaugnet het, wart von den Teutschen wider ein-
genommen. Dahin schickten ander Teutschen aus Germanien ir
treffenlich potschaft. Dieselbig dankt am ersten, das die von Köln
wider zue andern Teutschen kert hieten, darnach begertens, das man
die statmauer niderwurf: notvest frisch stark werlich leut dörfen
15 kainer mauer nit, es wär in gleich wie den fraidigen tieren, als-
pald man dieselbigen einspert, so würdens zam und verzagt. Zum dritten
was die mainung, das si all maut und zol, alles ungelt und ander
schinderei abtätten und die Römer all, so noch in der stat wärn,
erwürgten.

20 Darnach ward Mainz, die römisch reichstat, von den Teutschen
belegert und das römisch kriegsvolk erschlagen. Do die schlacht
Ludwig Civel, der teutsch öbrest hauptman gewunnen het, lies er
seinen roten langen part und hâr, so er im pißher wachsen het lassen,
abschern und abschneiden, zuriß die landwer, so etwan (wie ich oben
25 anzaigt hab im kaiser Augusto) Drusus gemacht het in Holland, drang
einen arm des mers hinweg, das Holland wider an Teutschland stieß.
Sölchs und vil anders mër beschreibt gar hübsch und artlich nach der
leng Cornelius Tacitus in der kaiserischen historien.

Ich fleiß mich, das ich's kurz mach, eil wider auf die Baiern,
30 zaig das mër an (als ich verhaissen hab), dan das ich's nach der leng
und notturft der sachen außstreichen und herfür putzen wöl.

117. Wie kaiser Vitellius umbkommen sei.

(St 154 a—155 a. M 148 b f.)

Do dise ding in Teutschland sich verluffen, kamen die vorreiter

2 Velleda *D* 3 westet *M*, wußt *D* 4 want *St* 6 ordnum (*nachgetr.*) *St*
6 auß den *St* 7 pis *fehlt D* 10 namenz und stammens *M*, stammens und
namens *D* 14 wirlich *St* 15 wär in] wärn *StM*, weren in *D* 16 dieselbing
einspert, so wirns zäm *St* 17 si *fehlt St* als ungelt *St*, das ung. *D* 20 Mentz *S*
22 Claudius Civilis *D* 24 zerryß *MD* 26 ein arm *StD* (*Bathaviam insulam*
excluso sinu maris reddidit quodammodo Germaniae Ann. I. 191, 14) 27 hibsich *St*
29 das ich *St* 30 zeig mehr an *D* 34 verlaufen *D*

des hers Vespasiani gen Rom. Kaiser Vitellius ward von iederman verlassen zurt ein peizürtel umb. war voller gulden, floch in des türhüeters köterlein. pand für die tür ainen hund, sezt das pet und legt polster und petgwant dafür: ward aber erkant und herauß mit g'walt gezogen. mit gepunden henden auf den ruck und an einem strick umb 5
 den hals in einem zerrissen claid wol halb nackend und ploß an den markt gedaischt. Da ward im vil schmach und unêr mit worten und werken bewisen und zue gezogen: man tet im das hâr auß den augen, hielt im ein messer mit dem spitz under den kinpart, das er nit under sich schauen kund, muest im under die augen sehen lassen; etlich 10
 warfen mit kot und dreck zu im, ander hebten im all sein tädl an leib und sêl auf. Zuelest ward er doch bei den laitern der stieg, da man die leut richtet und fragt, da er vor Vespasiani brueder erwürgen het lassen, mit gar clainen vil wunden zue ainzing aufgearbeit und im außgemacht, darnach an eim haken oder kreul in die Teuffer geschlaipft 15
 im sibendundfünfzigsten jar seins alters.

Nun sei der teuffl zu Rom kaiser, wen man in so greulich mitfert!

Die römisch münz.

VITELLIVS GERMANICVS IMP. AVG. P. M. TRI.

P. S. C.

20

Ist das die mainung: Aulus Vitellius, guet teutsch geweichter von got kaiser und öbrester felthauptman und pischof des römischen reichs, handhaber der g'main. Peschlossen im rat.

118. Vespasianus, der zehend kaiser.

(St 155 b—157 b. M 149 a—150 a.)

25

Flavius Vespasianus hat disen nam von seinen anherren: sein mueter hat gehaissen Vespasia Polla, ir vater Vespasianus Pollio. etwan dreimal öbrester felthauptman und verwalter der wagenburg und geleger. Und ist alles (mit züchten) erstunken und erlogen, wie die ungelerten prediger sagen und schreiben von disem kaiser, wie im 30
 'wespen' in der nasen gewesen sein, hab gelobt, wöll den tod Christi rechen, sei also gesund worden. Dan der krieg ist am ersten bei kaiser Nero angangen und ist Vespasianus under dreien kaisern nur hauptman gewesen. Derselbig, do er nun vor Jerusalem von dem

2 war| ward St, fehlt D 3 köterlein| keller D 5 an ainen M, und ein strick D 7 geschleift D 9 mit aim spitz M, mit der sp. D 11 huben im D 11 tadel D 12 der leitern D (der stieg fehlt, in St nachgetr.) da| dan St 13 Vespasianus StM brueder nachgetr. St 14 mit viel gar kleinen D 14 im fehlt D 15 an ein St kreuwel D Tyber geschleift D 21 Ist die meynung teutsch D 24 zehät St 31 wespin M, wespen D hat gelobt er wöl| D 32 worden| warn St bei fehlt StM

römischen kriegsvolk zue römischen kaiser erwelt was, ließ er seinen eltern sun Titum im jüdischen land, pefalch im den krieg wider die von Jerusalem zue volführen. Er eilt gein Rom, ward alda iederman wolkunnen, meniglich begert sein. Hat das römisch reich (so lang, bei sexundfünzig von kaisers Augusti abgang jarn her, als wär's erblös, fraidig umbgënd guet, swankt, und der nnfleiß und pös regiment der kaiser gar genau verschlempt und verprast het) wider in ein pestendig ordenlich wesen bracht; das was sein gröste sorg, wie er's wider aufrichtet das regiment und g'mainen nutz, so gar zerschlagen, zerrütt, sich pog, gar nahent abgetan war. Hat angehebt zue regirn, als man zalt nach Christi gepurt im zwaiundsibenzigsten jar.

Sein sun Domitianus, dieweil noch er auf dem weg und Romzug was, hebt an ein zug wider die Teutschen an den Reinstrâm, wiewol im's die rât seins vatters widerrieten; zoch nit weiter dan pis gein Lyon, ietz in Frankreich. Sein vetter, kaiser Vespasianus, veraint sich mit den Teutschen, gab in gueten solt und groß guet, verschrib leibgeding. Ehe und er kaiser, war sein gueter freund und gesel Civilis auß der Bathau (ietzo Holland) der Teutschen öbrester hauptman gewesen. Der kam zum römischen hauptman, Cerealis mit namen, von kaiser Vespasiano und seinem sun Domitiano geschickt zue stillen die Teutschen, hielt mit im ietz ein gespräch, stelt die sach alle zu frid. Es was umb gelt zu tuen, das nam er, gab alles wider, so er in Gallierland dem römischen reich abgedrungen het. Ward ein frid angestossen und ein pündnus gemacht zwischen dem kaiser, römischen reich und den Teutschen, ward pis auf kaiser Domitianum gehalten.

Es riet auch zu solchem frid und einikait obgenante heilig junkfrau, der Teutschen Sibylla, die Weldin; sagt, die Teutschen, ir landsleut, würden kain sig mêr wider Vespasianum haben.

Bei disen obgenanten kaisern ist unser land kaiserlicher maiestat s 191 b landshauptman gewesen Sextilius Felix.

119. Wie Jerusalem gewonnen ist worden von den Juden.

(St 157 b—163 a. M 150 a—152 b.)

Dieweil aber solchs herehams Reins im römischen reich und Europa gehandelt ward, gewan mit dem sturm und not die stat

1 zum röm. D 4 war jederman willkommen D 5 jarn über ausgestrich. und St 6 fredigs D und der] under S, unter C 7 het fehlt D 8 wie er D 10 zerritt St Hat angefangen D 12 er noch D 22 das nam Civilis D 24 zwischen den St 27 Welleda oder Weldin D 28 würden] wirn St 29 unserer land M, in unserm land D 33 solch St herenhalb des M, herwerts deß D 34 geh. war St

C 188 a Jerusalem Titus, des kaisers Vespasiani elter sun, warf alles gepen nider auf den poden. Die Juden in Jerusalem warden durch hunger, durst, heftige strenge belegrung ser benöttigt, muesten ir aigen fleisch und pluett fressen, warden dazue undereinander selbs uneins, erschluengen erwürgten selbs die schelm aneinander; namen zuelest den templ ein, 5 maintainen ie, got würd in zu hilf kummen und sein gotshaus retten. Die Römer hetten nun die stat in. Titus hiet ie gern den köstlichen templ errett, es wolt sich aber das verzweift volk nit geben; stieß oft frid an mit in, schickt zu in Josephum (so ir hauptman gewesen, der nidergelegen, von den Römern gefangen ward), dergleichen Agrippen, 10 so all pēd Juden warn. Die tetten vil und lang red mit inen über die meuer hinein, ermantens vil und groß, wes si sich zigen oder trösten; es wär kain sterker frischer streitpärer volk under der sunnen dan die Teutschen, hieten dennoch mit dem kaiser Vespasiano frid aufgenommen und wärn auf der Römer seiten, so dörften si sich gots 15 nimer trösten, dan die gesanten Christi hietten nun die ganz welt erfüllt mit irer ler und geschrai, wie got die jüdischait nun verlassen het und würd in ewigkait ir ungenediger herr sein und ir in gnaden nimmermēr gedenken. Dergleichen ander mār vil brachten si auf die pan, hietten ie gern ir landsleut, das armsälig volk erledigt; aber es 20 half nit, si muesten gestraft sein. Der templ ward angezündt. Titus schuef den knechten, si solten das feuer leschen: die warfen nur mēr holz und ander mēr ding, so gern pran, zue, damit's feuer grösser ward und der templ also verpran über dank des hauptmans Titi. Was jamers, was not da gewesen sei, ist ungleublich, es solt ein 25 herten stain erparmen.

Es haben sölchen krieg nach notturft beschriben nach der leng der Jud Josephus, der überall damit und dabei gewesen ist, der christ Hegesippus in kriechischer sprach, Cornelius Tacitus, der Römer, in der lateinischen sprach. 30

Der almechtig gütig vater gewarnet das armselig volk vor wol vierzig jar mit manchem wunderzaichen in himel in lüften auf erd in wasser, aber si namen's nit war, gieng in nit zue herzen; straits mit hunger krieg pestilenz zwitracht, schickt in auch leut, dies vor dem

5 erwürgeten die schelmen einander D 6 ie] ir D got wir St 8 nit ergeben D 12 mauern D zihen St trösteten MD 13 streipärer St 14 dennoch StM, hetten demnach D frid angestossen D 15 derfften St 18 wirdt St ir fehlt StM 19 andere mehr D 21 & 24 ward] war St 24 verbrunn S, verbrannte C 26 hyrten St, harten D 31 warnet D 32 jaren D 32 auff dem erdtreich D 33 si fehlt St 34 vor den St

künftigen zorn gots gewarneten. Aber da half gar nichts wie an allen, die gar verstockt, gar verzweifft sein; kerten sich an nichts nit.

Man hat's dem pabst und cardinälñ und andern geistlichen der stat Rom lange zeit her gesagt, ir püeberei werd in die har kain b'stand haben. Es schreit s. Bernhard vor lange zeit wider si, dergleichen s. Brigitta, die teutsch Sibylla; nachmals bei unsern enen Laurentius Valla, Cusa cardinalis, Johannes Gerson und maister Hanns Liechtenberger und vil ander mër, auch kaiser Maximilian und der ietziige kaiser Karl der fünfte, sein enikl, und zu unsern zeiten die ganz welt, auch die allgelertesten der welt, Walhen, Teutsch, Franzosen (ich geschweig der alten kaiser und künig), so mit iren schriften noch verhanden und ein tail im druck außgangen, vor obgenantem völklein die ganz christenhait gewarnet haben. Es sein geschên überaus seltsame wunder, niemants hats in acht, piß doch Rom dise zeit (do ich ditz schraib) unversehner sach von wenigen Teutschen und anderm kaiserlichem volk (das unglaublich ist) übereilt und von stundan gewonnen, mit der not und sturm alles geplündert ist worden. Es sein pabst, cardinal gefangen, kirchen clöster enthêrt, entplöst, münch pfaffen nunnen geschätzt, junkfrauen geschwecht, witwen êweiber geschmäht [worden] und ander unglaubliche jâmerliche plag ist über Rom gangen, das alles wol zu herzen zu nemen und zu erparmen ist, wiewol's gar niemants acht und kain mitleiden damit hat. Aber ist's an das haupt kummen, es wird über die glider auch gên. Der allerchristenlichst künig ist schentlich darnider gelegen, von den Teutschen gefangen worden. Er hat mitsampt dem pabst lange zeit all krieg in der christenhait angericht und sich understanden, das ganz römisch reich, das kaisertum, die teutsch nation zu drucken und zu verderben. Ietzo zalt si got bei dem pret, den christenlichsten künig und den heiligesten vater, die alpêd vodresten haben wellen sein. Aber gêt es also den heuptern, schauen die glider auch auf; wirt man sich nit pessern, es wird an die glider auch kummen. Man wil alle ding nur mit kirchengên und messlesen außrichten und tet doch dieweil nit êin misbrauch, nit êin beschwernus ab, dadurch got also erzürnt ist. Es geschên sider kaiser Maximilians

1 die sie vor dem zornigen gott warneten D 2 die kehren sich D 4 werd] wer St 4 har] leng D 5 Wernhard St langer D 7 magister D 8 Liechtenberger aus Liechtenburger corrig. St 9 des ytzigen Kaysärs Karl des fynften seins enickl (darauf in St ein Wort ausrad.) StM 13 obgenanten St 14 geschehen D u. so immer 15 schrieb MD 18 entert M, entehret D 20 witwö St, wittibin M 24 künig fehlt StM 25 worden] warn St 27 reich fehlt St 29 die vordersten D (in St die ausrad.)

tod her so groß wunder, so groß verendrung, das [es], so man's ein wirt schreiben, die nachkommen (stêt anderst die welt als lang) nit glanben werden; und wir ietzo, auch gleich wie die Juden zu Jerusalem, glauben's nit, fragen nit ein här! darnach.

Es ist der pest kriegsman in teutschem land gar liederlich wol dreimal von seim fürstentum verjagt worden, dergleichen der künig von Denmark, Schweden, Nordwegen mit seiner hausfrauen, des kaisers schwester, haben pède im elend und grosser armuet müessen sterben. Die allerreiterlichsten Franken sein vom pund überzogen und gedembt worden. So hat sich ein schlechter edlman, Franz von Sicking. 10 understanden, zwên kurfürsten, den pfalzgrafen am Rein, den pischof von Trier, den landgrafen von Hessen zu bekriegen, hat vil muetwillens am Rein lange zeit triben. Die pauern sein in Schwaben am Rein im Elsas in Franken in Saxen zu Salzpurg zwir aufgewesen, auch im pistum Aichstat, haben stet eingenommen, grafen mit in zu 1. ziehen gezwungen, slösser clöster geplündert verprent; haben's ein ganzen summer triben, pis man's gestilt hat. So ist der christenlichest künig von Frankreich gefangen in Hispanien gefüert worden, hat sein sün versezt, damit er sich löst, und sich vil erpotten zu laisten, des er sich ietzo wideret nach der Franzosen art, die lange 2 zeit her nie kain glauben den kaisern und teutscher nation gehalten haben.

C 188 b Es hat auch der Türk Rhodis, chriechischen Weissenburg den christen abgedrungen, fert das Ungerland überzogen, den künig erschlagen, Ofen, die hauptstat, eingenommen und das ganz geplündert. 2.

Heuer in disem jar sein groß wunderwerk in unserm land geschehen: der Wallersê, nit so weit von Mänsê und under Salzbürg, hat pluetsfarb straim gehabt, sein zu einer kugl nachmals worden und gein poden gefallen; wen mans zum feuer gesezt hat, ist's wie ein schwarz erstockt pluets worden. 30

So ist Rom im aprillen (wie oben anzaigt) von den kaiserischen gewonnen worden. Noch kert sich niemant dran gleich wie die Juden zu Jerusalem. Da nichts an inen wolt helfen, wardens zulest bezwungen, kamen in der Römer, ir feind, hand, muesten zusehen, das man ire

2 wirt| würd D 3 glauben *nachgetr.* St 4 härlin S, härlein C 6 der nur bi C 7 von] in D Nortweden S 9 allerreitbarischen St, allerreutterlichsten M, allerstreitbarsten D 9 gedempft D 13 am Rhein getrieben, biß mans gestilt hat (*vgl. unten Z. 17*) D 19 sein son S, seinen son C 20 das er St 20 ietzo *fehlt* D 24 ferd St, und fern, ferne D 25 das gantz land D 27 vom Mense St, Mansee D 30 gestockt schwartz D 32 gewungen (*nachgetr.*, warden St, gezwungen D 34 hend D

hausfrauen jemerlich hin und her flaischt, muetwilliget vor iren augen, weib und junkfrauen notzerret, geweltiget, als die seck und kotzen umbzoch und failfüert, ire knaben und maidlein verpeuckt, die jungen kinder, die noch nit reden kunten, umb die wend und gotspoden geschlagen, alle ding mit prant, raub, mit dem schwert verderbt, si in ewige gefänknus auß irem aigen land vertriben wurden. Ainlefinal hundert tausend menschen ist mit dem schwert umbkommen, ander hunderttausend sind gefangen und in alle land verkauft worden. Es war ein grosse menig der Juden zu den ostern gein Jerusalem zu hauf kumen, si heten sich's selb überredt, ganz vermessen, es würd zu der zeit ir verhaisner von got Messias kumen, si von den wietrichen, den kaisern und römischen reich mit gewalt erledigen. Aber si haben's mit der heut bezallen müessen, das si den wären Messiam, von got gesant, nit allain nit annemen haben wellen, sunder auch an ein creutz gehengt. Und do die stat also mitsamdt dem templ und stift gewonnen, zerprochen und nider gerissen war, pliben die übrigen meuer stain und kot, uerpaut bei fünfzig jaren piß auf kaiser Hadrianum.

Solchs alles haben zue Rom voran zu kaisers Neronis zeiten offentlich gepredigt Petrus und Paulus. Dieselbigen predig sein in schrift zu ewiger gedächtnus vervast worden. Lactantius sagt, si sein bei seinen zeiten noch vorhanden gewesen; ob mans noch find, wais ich nit.

Und zu einer ewigen gedächtnus dises sigs nent der kaiser die stat Emaus ‚Nicopolis‘, das ist in unser sprach ‚Sigenburg‘.

120. Von dem triumph kaisers Vespasiani und seines suns.

(St 163 b. M 152 b.)

Und do also Vespasianus auf land auf wasser in Europa und Asien das römisch reich in gueten frid gestellt het, fuer er mit seinem sun Tito auf einem sigwagen mit grossem bracht und êren nach der Romer monir zu Rom ein.

121. Von geschicklikait kaisers Vespasiani.

(St 164 b. M 152 f.)

Kert also kaiser Vespasianus sein fleiß an, das zerrütt (mit so vil bösen breuchen) regiment und gemainen nutz wider in ein pessern

2 notzüchtigt und geweltigt *D* katzen *D* 3 umbzogen *D* mädlein verbeutet *D* 4 wand *D* 6 ayleuffmal *St*, aylfinal *M*, eilff *D* 7 ist| sind *D* 9 Es ward *St* auff die ostern *D* 10 selbst *M*, sich selbst *D* es wir *St* 13 haut *D* 16 gezwungen, zerrissen und niderrissen war *D* 17 die ubrigen mauwerstein im kot *D*, vgl. *Ann. I. 192, 30* 20 sein| ist *alle* 24 diese statt *D* 31 manier *D* 35 regiment *nachgetr. St*

stand zu bringen, fñdert vast all kñnstler und die sinreichen. Ist der erst kaiser, der auß gemainer kamer den gelerten im kriechischen und lateinischen. so die kinder lerten, jerlichen solt. hundert ducaten verordnet, ùberall trefflich handwerchsleut, kñnstler und poeten bestellt hat.

Dreitausent mit alter schrift kupfren tafl. so mitsambt dem g'sloß und hohen stift von den Teutschen angezñnt, verprent ist. name er auf sich, understuend er sich wider aufzurichten; ließ allenthalben die abgescrift und copei erforschen, so der eltest und schönst schatz des römischen reichs war, darin gar nahent von anfang der stat Rom alle gescheft des lands. alle landpot der g'main von pñndnus, gesellschaft, freibaiten, andern verlihen, begriffen worden.

122. Vom gepeu. (St 164 b. M 153 a.)

Es hat auch kaiser Vespasianus under anderm grossem kaiserlichem gepeu die kirchen des frids und ewigkait zu Rom gepaut, da von unser mñrlsager, die läppischen prediger vil liegen, sagen, er sei nidergefallen wol mër dan 50 jar, ê und er paut war.

123. Von seinen schwenken. (St 165 a. M 153 a. f.)

Ist gar schwenkig gewesen und gesprêch, hat mit worten guet possen gerissen. Er het gar ein lieben diener. Derselbig, so er warb einem andern, sam seinem brueder, umb ein ampt, schub er etlich tag auf, voderet den andern, der des ampts begeret, nam von im das gelt, so er seinem diener verhaissen het, lêch im von stundan das ampt. Nachmals do sein diener (so unwissend aller ding war) wider anhabt, sagt er: schau dir umb ainen andern brueder, den du meinst, er sei dein, der ist nun mein.

124. Von seiner geitikait. (St 165 a—166 a. M 153 b.)

Etlich geben für, er sei von natur geitig gewesen, das hab im auch aufgehebt ein alter kñehirt, sein leibaigner man ainer. Der pat

1 vödert *M*, fñdert *D* synreiche *St*, und sinnreichen *D* (ingenia et artes maxime fovit *Ann. I. 193, 1*) 3 so fehlt *StM* lerneten *M*. die k. l. nachgetragen *St* 4 handwergsleit *St*, handwerck *D* 6 alter, aller *D* tafeln *D* 6 g'sloß; glaß *D* 7 nam *MD* 9 die schrift *D* und schönst fehlt *D* 10 gar corrig. aus got *St* 10 von anfang fehlt *D* 11 aller gesch. *StM* geschel-schafft *St* 12 begr. warn *M*, worden begriffen *D* (dieselbe Wortstellung urspr. auch in *St*) 14 andern grossen keyserlichen *MD* (so urspr. auch in *St*) 17 50 nachgetr. *St* 17 ehe er *D* 19 schwencklich *D* 21 seinen brüedern *StM*. Derselbig warb einem andern als seinem brueder *D* (cuidam quasi fratri *Ann. I. 193, 13*) 23 liech *M*, verliehe *D* 24 Nachmals do nachgetr. *St* 25 wider anhielt *D* 25 sagt er nachgetr. *St* 26 den du — mein nachgetr. *St* 29 mñnner *D*

in, do er nun kaiser war, er solt in umb ein sunst frei lassen, ledig ^{S 193 a}
 zelen, das der kaiser nit tun wolt. Schrie der kuehirt auf: ‚der fuchs ^{C 189 a}
 läst seiner aigen tück nit, wiewol er sich alle jar hært und den palk
 verkert.‘ Aber es sein ander, die halten das widerspil, sagen, es hab
 5 in zue sölcher klueghait die not und armuet der kaiserlichen kamer
 gezwungen. Und das ist der wårhait am gleichesten, dieweil er das,
 so unrechtlich gewonnen war, ganz wol zu g'mainem nutz angelegt hat.

Hat auch wol mügen leiden ganz unbeschwert, das sein rät und
 die allzeit umb in gewont haben, frei mit im redeten, kain plat für
 10 das maul namen. Dergleichen der vorsprechen hemisch stich und
 hübschlich antasten, auch der haidnischen maister, philosophi genant,
 widerspenig widerpellen hat er nit geacht.

125. Von seinem tod. (St 166 a f. M 153 b f.)

Ist am reich gewesen neun jar, ainlef mánat, zwênundzwainzig
 15 tag; gestorben am sunnewendtag, do er alt war neunundsechzig jar,
 ein mánat, siben tag.

Hat auch an seinem lesten end und grösten nöten seiner schwenk
 nit lassen mügen. Da die krankhait am ersten zuenam, sagt er: ‚ich
 schetz, ich werd ein got werden, das ist, ich wird sterben‘. Wen der
 20 kaiser starb, schriben in die Römer in die zal der götter. Da er nun
 zulest durchprüchig und ganz ámechtig und gleich an dem end war,
 sprach er: ‚ein kaiser sol sténd sterben‘. Und do er aufstuend und
 sich anhielt, verschieet er under den henden deron, die in hielten.

126. Die überschrift seiner münz. (St 166 b f. M 154 a f.)

25 1. IMP. CÆS. VESPASIANVS AVG. TR. P. TRIVM P. AVG.

Die mainung: einiger verwalter des römischen reichs, kaiser
 Vespasianus, von got erwelt, bestát, handhaber der g'main.

2. IMP. VESPASIAN. AVG. P. M. TR. P. PP. COS.
 FELICITAS TEMPORVM.

30 3. IMP. CÆS. VESPAS. AVG. P. M. TR. P. PP. COS III. S. C.

4. VESP. AVG. P. M. COS. IIII. IMP. CÆS. SALVS AVG.

Die mainung: Vespasianus, von got erwelt und geweicht, pabst,
 zum viertenmal burgermaister zue Rom, öbresten verwalter, des
 römischen reichs kaiser, glück und hail des kaisers.

1 war] ward *D* umbsonst *D* 2 schrier *M* 7 zu eignem nutz *D*
 10 hönisch *D* 14 ainlauf *St*, aylf monat *MD* 15 newundsechzig *St* 21 durch-
 pryehich *St* 21 ammechtig *St*, anmächtig *M*, onmächtig *D* end fehlt *StM*
 25 Nr. 1 fehlt *D* 26 & 34 reich *St* 28 Nr. 2 u. 3, sowie 7 u. 8 nur in *D*
 übersetzt 31 Nr. 4 in *D* doppelt als Nr. 1 u. 4 mit dem Unterschied, dass in
 Nr. 1 COS. IIII. und in Nr. 4 COS. III. steht.

5. IMP. CÆS. VESPASIAN. AVG. P. M. TR. P. PP. COS. I.
IVDEA CAPTA S. C.

Die mainung: oberster felthauptman, kaiser Vespasianus, von got geweiht, allerhöchster pabst, handhaber der gemain, vatter des vatterlands, das jüdisch land erobert. Beschluß des rats.

S 191 b 6. IMP. CÆS. VESPASIANVS VICTORIA AVG. S. C.

Die mainung: öbresten hauptman des römischen reichs, kaiser Vespasianus, sig des kaisers. Beschlossen im rat und römischen regiment.

7. IMP. VESPASIAN. AVG. TRI. P. S. C.

8. IMP. CÆS. VESPASIAN. AVG. P. M. PP. COS. VII. S. C.

127. Von den gelerten bei disen zeiten. (St 167 b. M 154 b.)

Under kaiser Vespasiano und seinem sun haben gelebt dise Lateiner: Plinius der elter, Quirinus, Asonius Pedianus; die Kriechen: Apollonius Tyaneus, Euphrates, Dion.

C 189 b 128. Titus, der ainleift kaiser: von seiner geschicklikait.

(St 167 b—170 a. M 154 b—155 b.)

Flavius Titus Vespasianus, dieweil er noch sein selbs, auch sein vater kaiser war, trib er vil gewalts und muetwillens, war vast unbeschaiden und hochmüetig, was unkeusch, hert armen leuten, vertet vil, trib grossen pracht mit vil übrigen claidern, fressen und saufen; ward auch verunglimpft, wie er tag und nacht an sich züg, riß und schänd. Darumb da's offenbar was, wie er miet und gab genomen het in den samlungen und räten seins vaters, verkauft und richt ein jarmarkt auf in den rechten, vermertelt dieselbigen: iederman war im hässig und feind, schalten allenthalben, hielten's dafür, sagten's auch offenlich, er würd gleich der ander Nero werden. Und man findt nit liederlich ainen, der so ein pös lob, pös geschrai gehabt hat und wider meniglichs willen an das reich kummen ist. Aber sölchs pös lob ist im alles zue guetem kummen und in groß lob und preis verkert worden, nachdem man in im, so er kaiser worden ist, kain tadl oder mangl mër gespürt, sunder die höchsten weishait und frümkait geprüeft hat. Zuhand da er in das regiment trat, tet er all ursach und raitzung zue untugent und übel von im.

3 Von der Uebersetzung der Nr. 5 in StM nur: das jüdisch land ist erobert

7 Die mainung fehlt StM reich St 12 bei] zu D 14 Ascanius, Pedianus D 16 ainlaufft St, ailfft MD 20 hart D 21 treib D 22 zig St 23 schünd D 24 in dem M richt ein nachgetr. St 25 rechten vermertelt nachgetr. St, vermerekelt D 27 nicht leichtlich D 29 meniglich StM

Berenicen, die jüdischen künigin, künig Agrippæ schwester, mit der er in ainem grossen geschrai was, wiewol er si vast, si herwiderumben in auch ser lieb het, pède solchs ungern teten: dennocht ließ er si von im auß der stat Rom ziehen. So vil hat er noch künt, so geschickt ist er noch gewesen, so vil glücks und sinn hat er gehabt, das er sich umb all menschen hat dermassen verdienen können, das im meniglich hat wol wöllen, alles guets gewünscht, und (das gar schwär ist) in dem höchsten stand, da ainer nit iederman recht kan tun, ist er huld, lieb und lust aller menschen, der ganzen welt zugenamnt worden. Es ist ein großmächtig wunder, das in ainem menschen so vil laster vor dem regiment und im gewalt so vil tugent gewesen sein, so g'mainlich die menschen ires g'walts sich trösten und übernehmen, stölzer und erger dan vor werden, als dan das g'main S 194 a sprichwort ist: „guet macht muet; lang zu hof, lang zu hell“.

Er ist mit aller wer, mit reiten vast geüebt, in bédlerlai sprachen, kriechisch lateinisch, vast beredt in langen reden, versen, reimen gewesen, het ein gueten kopf, was gar geschickt, auch fiel im behend und liederlich zue ân alles vorbedenken, auß unbedachtem muet. War auch ein gueter schreiber und behend mit der hand, kund ein ietliche handschrift, so er nur sach, abmachen. Hat under seins vaters regiment alle ämpter verwesen, aller verwaltung sorg auf sich genumen, all brief all copei selbs gemacht, alle geschäft selbs geschriben, selb in dem regiment und römischen rat geredt und gelesen. Hat von natur gar iederman wol wellen und gern geholfen, hat darob gehalten, das er kainen ân hoffnung und gueten trost von im ließ gën; sagt, es solt kainer mit trauren und unmuet von kainem kaiser gën, kain fürst solt kainen von im ungetröst, ungeholfen lassen gën.

Es loben unser alt christlich lermaister gar ser seinen spruch, den er etwan zu seinen rätten, do er zu nacht aß und denselben tag niemand nichts gegeben oder guets getan het, sprach: „wolan nun, lieben gesellen, den hentigen tag hab ich ie übel angelegt und vertriben und gar verlorn.“

129. Wie ein perg under Rom bei Napolis pran und vil volk verdarb, das die Juden mainten, der kaiser hiet sich an der heiligen stat Jerusalem versündt.

(St 170 b—179 a. M 155 b—159 a.)

1 Veronicam *StM* 3 auch ser und pède sochs ungern teten *nachgetr. St*
3 dennoth *StM*, dennoch *D* 4 noch können *D* 7 alß guets gewünscht *St*
16 berhöd *St* 17 fiel es im *D*, fiel aus fielen *corrig. St* 18 liederlich] leicht-
lich *D* 18 bedencken *D* 25 gën fehlt *D* 26 kainem] einem *D* 30 nun
wolan *D* 32 und g. verlorn *nachgetr. St* 35 versynd *St*, versündigt *D*

Under seiner regirung sind gransame schedliche seltsame wunder-
perliche ding geschehen. Ein perg under Rom in dem künigreich
Napolis, auch die stat Rom hat drei tag, drei nacht aneinander prunnen
und ist ein jemerlich grosser sterb so vor nie gewesen hernach
kumen. Aber ich wil die sach fleißiger aufstreichen.

Es ist ein perg under Rom bei der stat Napolis. gêt an das mer.
Von demselbigen enzündt sich urbäring umb die sibend stund des
tags, im augstmonat am vierundzwainzigsten tag, ist Bartholomei
ein großmächtig feuer. Das geschach der gestalt.

Vil und groß manspild, weit grösser dan ander all menschen, als
man von den risen und recken sagt, ein tail am perg, ein tail in an-
stossender rifer sach man durch die stet bei tag und nacht auf dem
erdrich derafter gën und im luft hin und her laufen. Nach dem kam
ein grosse heftige dürr und trücken und erdpidm, die perg sprangen
übersich, gab ein sausen auß den löchern und schrunten des er-
reichs gleich sam's donerschleg wärn, deucht einen das erdrich püllet
wie ein ochs, das mer praslet, sauset und wüetet, das [es] im himel,
in lüften erhal. Nachmals tet's urbering ein unmenschlichen krach
und schnalz, prastlet gleich sam alles pirg zerpräch und einfiel. Am
ersten sprangen herauß groß stain, darnach ein sölchs groß feuer und
sölcher rauch, das der himel schwarzfarb und bedeckt, die sunn ver-
porgen wurd; zuehand wart's bei hohem hellem liechtem tag nacht,
bei hellem liecht vinstet. Man maint, die recken und risen wärn
wider lebendig worden und aufgestanden, wan man sachs im rauch
und man hört über das alles groß pusaunen und trumetten. Es ward
auch ein wolken ungewonlicher gestalt und vast groß gesehen: von
weiten kund man nit sehen, wan's kām, sach einem zirtpaum gleich,
het ein hohen langen grossen stam, der stuend übersich, prait sich in
die weit mit etlichen esten auß, nach der dick sach man nichts; war
ie underweilen schön schnêweiß, gliß, underweilen unsauber und
mailig.

Die leut forchten, es wolt alles, himel und erdrich, viech und
leut, laub und gras mitsamdt den stetten, merkten und dörfern

4 grosses sterben *D* 5 hern. kumen *nachgetr.* *St* 7 erzündt *D* 12 statt *D*
13 dorafter] hin und wider *D* 13 und herwider *D* 14 erdbiben *D* und so
auch im *flyd.* 15 gab einen *StM*, gaben ein *D* (sonitus - - edebantur *Ann. I. 195, 7*)
16 brüllet *D* 18 daß ins himmels lüften erschall *D* 18 ein unmenschl. grau-
namon *D* 19 braslet *M*, braßlet *D* 20 sprungen *D* 22 hohem *fehlt D* he-
lam (*nachgetr.*) *St*, hellen *M* 22 liechten *alle* 25 posaunen *D* 27 weitem *M*
27 kam *D* fichtebaum *S*, fichtenbaum *C* 28 stam] strime *S*, striemen *C*
30 schön *nachgetr.* *St* gliß statt *ausgestr.* gleichsam *St* 31 mälig *M*, mählig *D*

verprinnen und der jüngst tag kummen. Ein teil floch auß den heusern
und wolten under dem himel irs lesten ends erwarten, die andern
fuhren ab dem land auf das mer und wider ab dem mer auf das land;
etlich zableten zitterten, warn gleich sam twelmig, verdurben also,
5 erstickten im rauch und aschen. Vil unmeßlich on zal aschen stob
durch die lüft, übergieng das erdrich und mer; ie nächner man darzue
kam, ie haisser und dicker er war. Ietzo flogen daher swarz, löcheret,
pesengt pimsenstain und ander verprent zersprungen stain von der
prunst. An etlichen enden sach man groß weit flammen und prunst
10 schimern in der viuster und bei der nacht dest leuter. Viech und
lent ward ser verletzt, die visch im wasser, die vögl in lüften ver-
durben. Do anderstwo nunmêr tag, war alda noch nacht, vil finstrer
dan kain rechte nacht nit kan sein; doch zündt man mancherlai liechter,
fackel und kien, kerzen pech windliecht an, damit man die nacht
15 beleucht.

Nach disem kamen groß flammen und voran schwebgestank. Es
war auch voran vil tag aneinander ain erdpidm, doch gewonlich dem-
nach nit sorgsam dem künigreich Naplis gewesen. Aber an diser
nacht kam so ein grausamer wilder erdpidm, der alle ding erschütt,
20 man maint, es wölten sich alle ding das öbrest zu dem understen
umbkeren: die heuser und decher erschütten sich an und an, gleich
sam si sich begeben hetten von ir hofstat und grundvest, senkten sich
ietzo auf die seiten, ietzo giengens herwider auf die ander, schwankten,
schuthten sich wie ein wiegen hin und her. Die höffe, gassen bei
25 und in den heusern verschüt's mit aschen- und pimsenstainhaufen der-
massen, das, wo einer lenger im haus pliben wâr, hiet er nimer herauß
gemügt. Under dem dach war's forchtsam des erdpidms halben, under
dem himel muest man fürchten der löchreten und g'ringen pimsenstain
fallen, fielen ainem auf den kopf. Etlich panden mit leinen tüchern
30 die küß auf den kopf, bewarten sich wider die stain und anders der-

1 verbrennen *D* 2 erwarten *S* 4 zappelten *D* twelmig] im zagen
und zweiflich *D* 5 rauch] rach *M* vil — stob] mer unmäßig und on
zal aschen und staub durch die lufft urbering auff das erdtreich und mer *D*
6 übergieng *über ausgestrich.* urbering *St* neher *D* 7 er] es *D* jetzund
flogen *S*, jetzt flohen *C* 8 pesengt *fehlt D* 10 schimmert *D* 11 ward]
wurden *D* 11 verletzst *St* 12 finster *StM* 13 denn ein rechte nacht nicht
seyn kan *D* 14 bäch *S* 16 und voran schw.] war ein sehr ubeler gestanck *D*
17 Es war auch voran *nachgetr. St* an vil tagen ein- erdbieben *S*, erdbiben *C*
19 ershid *St*, erschüttet *MD* 22 sam] als *D* 24 schuthten] und schüttelten *D*
25 und gassen wurden bey den häusern verschütt *D* 27 gemöcht *D* forch-
sam *St* 29 fallen *nachgetr. St* 30 küssen *D*

gleichen, so in den lüften aufgeworfen ward, herab wider fiel auf viech und leut.

Do es nun sein solt umb die ersten stund des tags, was es gar ein wenig liechter, man west nit, ob's tag was oder nit. Zuehand kam wider der erdpidm, erschütt die heuser dermassen, das niemant 5 mër drin dorft bleiben, er wölt dan verfallen. Das was ein fliehen auß den flecken dörfern merkten stetten überall; die wägen kert's, stürzt's auf ganz ebem felt umb, tribs und jagts hin und her, hinder-sich oder seits auß von der pan; wan mans schon mit stainen beschwert, half alles nichts, pliben nit still an ainer stat stên. 10

Über die ding alle wendt sich das mer von dem gestat in sich selbs hindersich, als es im förcht und zittret, also deucht's die leut. Man fand ie vil tier, die das mer im sand und griesß ließ. Auf der andern seiten war ein kolschwarze erschrockenlich wolken, die ward von eins feuren winds gewissem anstoß und antragen troffen, zer- 15 stossen, zerrissen, zerschrunden; tet sich auf, schluengen darauß groß lang prinnend flammen, gleich doch grösser wie die wetterplitz. Dar-nach ließ sich die wolken wider auf das erdrich, pedeckt das mer, umbgab alle dörfer stet merkt, und stob der aschen daher gstracks, lag den, die da flohen auf der weit auf offem felt, auf den hals und 20 ruck, gieng, lief in wie ein dicker vinstreer dunst und nebel hinden nach, ward wider nacht und vinstre gleich sam wen man in einem verschlossen gemach urbering das liecht außlescht. Da was ein wild wesen durcheinander: das kirren wainen und zannen der kinder, das schreien ‚mördigô, retigô!‘ Etlich riefen vater und mueter, etlich irn 25 S 195 a kindern, etlich iren gemahel, erkent ains das ander an der stim. Diser beclagt sein unglück, derjenig het ein mitleiden mit den seinen. Warn etlich auß forcht begirig des tods, patten, das der tod nur käm. Vil hueben ir hend auf zu got in den himel; der warn mër, die maintainen, es wär nindert kain got mër, hielten's dafür, das wär die 30 ewig vinsternus und lest nacht der welt. Man fand auch etlich, die machten noch grösser dise grausame färlikait, mértens mit lugen und

3 ward es *D*, es fehlt *St* gar] nun *D* 4 weniger *St* 7 kerts] und kærren *D* 8 sturtz *St* eben *St*, ebenem *D* 11 wend *St*, wendte *S* 12 färecht *St*, fürchtet *D* dauchts *D* 14 erschreckenliche *D* 15 feyrigen *M* 15 anstoß *corrig.* aus anschlagen *St* die ward — troffen] die ward von einem feurigen wind *D* 16 zerschrunden] zerschnitten *D* zerstossen — tet sich auf nachgetr. *St* 18 wider nider *D* 19 und stob] mit staub *D* 21 auf dem halß und rücken *D* 23 was] ward *D* 24 der kinder hatt kein end *D* 25 merdigô redigô *St*, mardego und reddago *S*, mordio und retio *C* 25 rufften *D* 28 begirig über ausgestrich. pegerten *St* 32 gefehrlichkeit *D*

erdichtem schrecken, sagten, es würd noch vil anderst gën, das wär nur ein kindsspil, wär noch nur umb den ersten wurf.

Under dem ward's ein wenig liecht, doch sach's nit dem tag gleich sunder einem vorreiter oder anzaiger eins feuers. Und das
5 feuer bestuend also, ward aber widerumb finster, kam widerumb schwer und vil aschen, den schluegen und schütten imer die leut ab in, stuenden auf, wärn sunst verschütt und erdrückt von dem aschen worden. Doch zulest ward diser dunst dünner, ward gleichsam ein rauch und nebel drauß. Zuhand ward's recht tag und erschain die
10 sunn, doch vast plaich, schwarz und gelfarb durcheinander gleich sam wen ain finster ist. Und der schrecken war noch in den menschen, zableten zittreten noch, wurfen die augen hin- und herwider, sahen, das alles verkert war und das mit tiefem aschen als mit schnê das erdrich bedeckt lag. Wan es wert noch der erpidm und etlich vil
15 wansinnig wolten vil weissagen, gaben grausame schreckliche ding für, triben also das gespöt auß inen selbs und andern leuten, auß irem aigen unglück mit ir weißsagung.

Zwô stet, Herculenum und Pompei genant, sind verprunnen, die- weil alles volk im spilhaus und tanzhaus saß, da es seiner kurzweil
20 pflegt, sach den spilleuten zue. Und der aschen ist so groß gewesen, das er von Naplis über das mer hinüber pis gar in Africam in Syrien, Aegypten, gein Rom gestoben ist; der ganz luft umb dise örter ist C 190 b
vol staubs gewesen, die sun war verdeckt und het iren schein verloren. Der groß schrecken wert etwan vil tåg, die menschen kunten
25 nit wissen, was doch wär solcher jamer, der geschehen was, kunten's nit außrechen, was es doch für ein ding wär, maintain, es würd sich alle ding, das undrest zue dem öbresten kern und die sun auf das erdreich fallen.

Das nechst jar darnach entsprang das feuer auß dem erdreich,
30 zündt die stat Rom an; kam ein grosser sterb darnach. Die Juden achten's für ein straf, für ein pesundre plag von got, damit der almechtig got strafft kaiser Titum und die Römer umb die sünd, das si

1 es wirt D 2 kinderspiel D 3 wars St sags St 4 einem über
ausgestr. einß St 4 vorreiter corrig. aus vorreytten St 5 aber nachgetr. St
6 vil nachgetr. St, und vil fehlt D den] die D (und so auch im folgenden als
femin.) 6 ab in] von inen ab D 7 wärn] werden St vertruckt S 8 ward]
war St 9 darauff D. (in St drauß aus drauff corrig.) wars St 10 vast
fehlt D 11 gleich als wenn ein finsternuß ist D 12 zappelten D 13 tieffer D
14 es werd St 15 wannsynig St 16 ander St 22 die gantz D 24 werd St
26 es fehlt StM. 30 zind St grosses sterben S, groß C

die heiligen stat Jerusalem, das gotshaus daselbs verprent, den Juden, dem außerwelten volk, also jemerlich mitgefarn warn.

In diser grossen widerwertikait erzaigt sich kaiser Titus nit allain als ein frumer vorgang und regirer sunder auch als ein aigen vatter, tröstet und half iederman, als weit sich sein guet und vermügen erstreckt, mit worten mit werken, ließ landpot und geschäft außgên, zaigt an, wie den leuten an leib, êr und guet, gesundhait, armuet wider zue helfen wär; ließ nichts unversuecht noch underwegen, es wär geistlich weltlich götlich natürlich, ließ fleissig allerlai hand-erznei und ergetzlikait, damit den menschen zu raten zu helfen, 10 erforschen.

Damit aber Naplis und dieselbig gegent (so sölich unglück erlitten het) wider aufgpaut, wider zu den alten wurden und wesen käm, setzt er die mächtigesten herren zu Rom, so etwan auch burgermaister gewesen warn, mit dem loß darüber. Die güeter, so im obern wedel 15 und verderben erblos warn, schenkt er den stetten und flecken, so die obgenant prunst verderbt hat.

Den köstlichen grossen gepenen und kirchen zu Rom, so verprunnen warn, schuef er sein kaiserlich geschmücke und hofclainat, geschmeid, all zir seines palasts; setzt etlich von dem adl und ritter- 20 mässig darüber, damit's destе fuderlicher von stat gieng.

8 195 b Es wär geschehen und außgewesen umb Rom und römisch reich, solt in solchem unglück ein wilder oder nachlessiger kaiser gewesen sein.

Und dieweil kaiser Titus also geflissen was, dem verderben zu 25 helfen, ward er angriffen von dem tod vor der zeit, schied von diser welt doch mit ander leut grösserm dan seinem schaden im herbst-mânat am dreizehenden tag, im zwaiundvierzigesten jar seins alters, do er nach seines vaters tod am reich nun allain gewesen war zwai jar, zwai mânat, zwainzig tag. Do sein tod verkündt, ward allent- 30 halben im römischen reich groß wainen und trauren; iederman, nit anderst dan in sein aigen sachen, sam im sein pester freunt gestorben wär, trauret und clagt.

Caius Plinius Secundus, von Bern pürtig, gar ein fleissiger erforscher aller ding, der vil köstlich ding geschriben, under im lassen 35

4 vorgänger *D* 6 landgebott *D* 10 zu helfen wer *D* 11 erfarschen *St* 13 alten wirn *St* 14 setz *St* 16 im obern wätter (wetter *C*) und verderben *D*, erblos und verdorben *M* 16 so] die *M*, fehlt *St* 19 kaiserlichen (so *wespr.* auch in *St*) geschmuck *MD* 20 palast *St* 21 destor *MD* fuderlicher *D*, forderlicher *M* 22 und das *D* 23 ablessiger *D* 28 treizoheten *St* 30 monat *MD* 35 under] hinder *D*

hat, wiewol er mit grossen kaiserlichen geschäften und händlen auf
das gröst beladen, der zwaier ietzgenanter kaiser, des vatters und des
sons, inderester rat und diener gewesen, ist auch erstickt und umb-
kommen in disem wedel im sexundfünzigsten jar seins alters. Wolt
5 als ein herr und liebhaber der künst das wunderlich geschickt, die
prunst des pergs nêchner sehen und erforschen. Hat zwainzig püecher
geschriben, darin er all krieg, so ie die Teutschen mit den Römern
geführt haben, begriffen; hat angefangen, dieweil er im Teutschland
am Reinstrâm ein kriegler gewesen, am solt gelegen ist. Aber solche
10 püecher sein auß unfleiß der alten verlorn oder (als etlich mainen)
auß neid der Walhen undergedrückt worden. Ich wolt, möcht es
sein, und geb got, das si etwan funden werden, nichts liebers lesen.

130. Überschrift der kaiserlichen römischen münz.

(St 172 b f. M 159 a f.)

15 1. IMP. TITVS CÆSAR VESPA. AVG. P. M. TR.
P. VIII. XV. COS. VII. P. P.

Öbrester felthauptman des römischen reichs, Titus Vespasianus
kaiser, von got angezaigt geweiht, öbrester pischof, gewalthaber der
gemain, neunmal fünfzechner, burgermaister zum sibenden mal, vater
20 des haimats und vatterlands.

2. IMP. T. CÆS. VESP. AVG. P. M. TR. P. COS. VII.
ÆTERNI AVG. S. C.

Hauptman Titus Vespasianus kaiser, von got angezaigt erwelt
pestät, pabst, handhaber der g'main, burgermaister zum sibenden mal.
25 Ewigkait des kaisers, beschlossen im rat.

3. IMP. TITVS CÆSAR VESP. AVG. P. M. TR. P.
PP. C. VIII. S. C.

4. IMP. CÆS. DIVI VESP. AVG. P. M. TR. P. PP. COS VIII.
MEMORIÆ DOMICILLÆ S. P. Q. R.

30 Das ist die mainung: öbrester felthauptman des heiligen römischen
reichs, Titus kaiser, des heiligen Vespasiani sun, erwelt geweiht be-
stät von got, im rat peschlossen, pabst, gewalt der g'main, vater seins
haimats, burgermaister achtmal der stat Rom.

Zue ainer ewigen gedächtnus der frauen Domicillæ rat und ge-
35 main der stat Rom.

3 yndrister *M*, ir erster *D* 4 wedel] wetter *D* 5 liebhar *St* wunder-
barlich *D* 5 geschicht *MD* 6 näher *D* 9 Rheinstraim *St* im krieg selbß
gewesen *D* 12 funden würden, nichts lieber *D* 16 VII *fehlt StM* 18 ge-
weiht *D* 19 zue *St* 25 im regiment *StD* 30 Das ist d. m. *fehlt D*
32 gewalthaber *D*

C 191 a 131. Domitianus, der zwelft kaiser. (St 180 b f. M 159 b.)

Flavius Domitianus ist seim brueder Tito, seinem vater Vespasiano gar miteinander ungleich gewesen, ist von natur und auß armuet gar geitig gewesen, hat g'rissen nach guet wie er kund und mocht; die S 196 a forcht und zaghait macht in wüetend und grausam, wild und hert 5 gegen seinen undertanen. Ist der erst römisch kaiser, der sich 'herren' darzue auch 'got' nennen hat haissen.

Martialis, der poët, und Quintilianus, der berüembtest redner nach Cicero, loben in vast; er hat si auch gar lieb gehabt. Die künstler, mathematici und philosophi genant, hat er auß der stat Rom 10 vertriben. Dion Chrisostomus (mit dem gulden mund' von seiner zirlichen red wegen zuegenampt), auch ein philosophus, wich zu den Teutschen unden über die Donau in Sibenpürgen, enthielt sich alda im elend bei den Teutschen, schrib ein köstlich puech alda von den langen håren, lobts. 15

132. Wie sich der landshauptman heroben am Rein wider kaiser Domitianum aufwarf durch trost der Teutschen.

(St 181 a f. M 159 b f.)

Lucius Antonius, landshauptman heroben am Rein, warf sich auf wider kaiser Domitianum, wolt selbs kaiser sein; het ein zuesagen 20 von den Teutschen, so warn auch vil Römer auf seiner seiten. Kaiser Domitianus kam nit herauß, plib zu Rom, het pesunder glück in disem krieg. Do sich sein hauptman Normanus Lappius mit Antonio schlahen solt im winter am Rein, so überfrozen was, und Antonius wartet auf die Teutschen, die solten über den stoß setzen, 25 gieng das eis urbering, mochten die Teutschen nimer über, lag Antonius under.

133. Wie all Teutschen auf warn wider kaiser Domitianum, machten in den kaiser und das römisch reich zinsper, muest in jerlichen gült verschreiben. (St 181 b—185 b. M 160 a—161 b.) 30

Nachmals all Teutschen umb den Rein und die Donau in grossem teutschem land wolten den frid, mit obgenanten zwaiern kaisern angestossen, nit mër halten, clagten über die karkhait kaisers Domitiani,

4 geitzig C 5 wietend St, tyrannisch D hart D 10 und mathematici, so philosophi D 15 lobt sie D 19 Antoninus St hernhalb am R. D
22 bleib D 23 Narmanius Lappus StM 25 wardet St setzen] ziehen D
26 hinüber D 30 gilt M, sold D

gāb in zue rechter weil und zeit nit den solt, präch in ab ir ver-
schriben leipgeding.

Darumb machten sich die Teutschen überall auf, zogen über Rein
und Donau, fielen in das römisch reich, warn gewaltig pēder gestatten,
5 verherben mit raub, prant, dem schwert Gallierland (ietzo Frankreich),
den Reinstrām, auch alle reichsland umb die Donau von dem Podensē
pis in das schwarz mer, darein die Donau felt, welche ietzo Schwaben,
Baiern, Österreich, Ungern, Bulgarei, Syrvei, Walachei, domals Rhetia
Vindelicia Noricum Mœsia hiessen, verprenten stet, merkt und schlösser,
10 plündreten was si ankamen.

Agrippa Pompeius, kaiserlicher maiestat landshauptman under dem
In, Oppius Sabinus, etwan burgermaister zu Rom, Cornelius Fuscus,
öbrest velthauptlent kaisers Domitiani und des römischen reichs, den
Domitianus den krieg befolchen het, wurden mit irem volk erschlagen
15 von den Teutschen. Sabinus ward köpft, sein haupt in teutschem
land zue aim zaichen des sigs hin und her geschickt und an ainer
stangen getragen.

Die unden am Rein gegen Köln über, domals in der römischen
sprach Bructeri, aber ietzo grafschaft von der Lippa genant, so ir
20 künigin und weissagin, junkfrau Weld (von der ich erst oben auch
gesagt hab), von diser welt verschiden was, warn auf wider den kaiser,
verjagten iren künig darumb, das er guet kaiserisch und römisch was.
Er muest zu den Römern fliehen und entrinnen und den kaiser und
das römisch reich umb hilf anrufen.

25 Kaiser Domitianus hat über pēde wasser, den Rein und Thonau, s 196 b
mit schiffen ein pruck gemacht, het die Teutschen mit aller macht des
römischen reichs angriffen. Aber (als Tacitus und Plinius der jung,
des eltern Plinii schwestersun, domals pēd im leben, die vermärtesten
Römer, selber schreiben) so haben die Teutschen vil anzal volks, ganze
30 her, all guet kriegler haufenweis erlegt, erschlagen, außgetilgt, ge-
fangen dermassen, das die Römer nit allain besorgten, si müesten die
alten grenitz des römischen reichs, gestatten des Reins und Donau,
verlieren, sunder möchten auch die winter- und sumerg'leger, ander
pesetzung, auch land und lent vor den Teutschen nit mēr pehalten.
35 Also nam das römisch reich ein schaden über den andern, ward kain
jar nit, es kost die Römer vil leut, entpfingen groß merklich schaden.

1 der gab D prech St, brach D 3 machtens St 4 pēder gestatten]
verfaßt und wol gerüst D (utraque ripa potiuntur Ann. I. 198, 10) 9 Mysia D
15 teutschen St, ins teutsche D 19 Brocteri D, Brigenant StM 28 die für-
nemsten D 32 und gestaden D 33 an der besatzung D

Und die Teutschen kriegten nun mit mêr umb ir freihait, das si sich der Römer erwerben, ire land und leut vor in und dem römischen reich erretten wolten, sunder namen in auch für, die Römer weiter an zu greifen und in gehorsam und undertänikait zu bringen, wolten auch ein weil herren über die Römer sein. Namen kain anstand der krieg mit den Römern nit an, dan er gefiel in gleich eben wol, schluegen die mittel, die si halten wolten wie's in gefiel, selbs für. Muest das groß weit römisch reich, der kaiser, die Römer mit irem grossem schaden, mit miet und gab mit den Teutschen teidigen und frid von den Teutschen teuer g'nueg kaufen; gaben jerlichen solt den Teutschen, damit si sich eham des Reins und Donau, ausserhalb des römischen reichs enthielten.

C 191 b

Noch ward dannocht kaiser Domitianus aller sorg und forcht nit los und ledig. Wiewol er unfleissig, ungeschickt, selbs auch andern tugenden und frümkait neidig und feind was, nichtsdestweniger berüeft er auß Hispanien Traianum, so nachmals kaiser ward, den berüembtesten geschicktesten derselbigen zeit an frumkait und g'rechtikait und manhait, es wär zu frid oder krieg; macht in hauptman, pefalch im den Reinstrâm, damit die Teutschen in groß Germanien auch durch frumkait und gerechtikait Traiani in der pündnus behalten würden; setzt in gein Köln an Rein, dan die Westfalen (domals Sigkemper, im latein Sicambri genant) hetten sich merken lassen, si wolten dieselbigen stat vom römischen reich zum teutschen land wider haben.

Und wiewol kaiser Domitianus den Teutschen zinsper gewesen ist, jerlichen solt hat geben müessen, hat er sich nichtsdestminder ainen 'überwinder der Teutschen' genant und ein falsch êren- oder vasnachtspil, wie er die Teutschen überwunden hab, gehalten. Hat kauft und bestellt auß andern nation groß leut, die in nach den teutschen sitten claiden machen, hâr ziehen, reden und pârden muesten wie die Teutschen: muesten in dem sigspil und einfarn des kaisers gefangen überwunden teutsch leut sein.

2 erwiren *St* 4 undertänikait *statt ausgestr.* widerwertikait *St* 6 mit der *S* 6 nit *fehlt D* 7 wie *St* 9 theidingen *D* 11 ehams des *St*, enhalb des *M*, innerhalb deß *D* 13 dannoth *St*, dennoth *M*, *fehlt D* 15 frynckait *St*, frumb-, frombkeit (*ohne und*) *D* 15 nistdestweniger *St*, nichts dester minder *S* 18 zum hauptm. *D* 21 Westf. domals *statt ausgestr.* sy wolten dieselbing *St* 21 Sigkempfer *D* 23 römischen *statt ausgestr.* Rheinstrom *St* 24 wider haben *nachgetr. St* 27 und] umb *StM* 29 nach dem *St* 30 machten *D* har zügen *St*, herziehen *D* (quorum habitus et crines *Ann. I. 199, 2.*)

134. Von seinem tod. (St 185 b f. M 161 b.)

Und ward kaiser Domitianus von seiner grausamkeit wegen, auch so söchs wissend trueg sein hausfrau Domitia Longina, erschlagen in seiner schlafkamer, verwundt mit sibem wunden im herbst-
 5 mánat am achtzehenden tag, seines alters im fünfundvierzigesten, des reichs im fünfzehenden jar über fünf mánat. Sein schilt und helm, pildnus und andre êr und clainet wurden allenthalben im zue schmach abgerissen, auf das erdrich von dem g'main volk geworfen, mit füessen treten.

10 In den reichslendern, so ietzo die Baiern inhaben, ist römischer hauptman gewesen Sosius Senecio, etwan burgermaister zu Rom.

135. Von den Juden. (St 186 a f. M 161 b f.)

Under disem kaiser im andern jar seins kaisertums ist gestorben künig Agrippa. Hat ein sun lassen, hies auch Agrippa und ist künig
 15 über etlich örter des jüdischen lands gewesen. Galilea und da Jerusalem gelegen was, alda nun die hauptstat Nicopol (vor Emaus genant) s 197 a was, besetzt der kaiser mit landshauptleuten. Und der lest künig der jüdischait, diser Agrippa, hat regirt dreissig jar.

Symeon, der pischof von Jerusalem, s. Jacoben des clainen brueder,
 20 Cleophæ (des brueders Josephs) sun, ward gecreuzigt darumb, das er, auß dem geschlecht David, war ein christ, im hundert und zwainzigesten jar seins alters.

Cleophas het vier sün gehabt, die hies man die ‚herrischen Nazaren‘ darumb, das man si hielt für Christi veter. Warden für disen
 25 kaiser bracht. Da er aber sach, das es schlecht, grob leut und paurn warn, lies ers ledig.

136. Von den christen. (St 187 a. M 162 a.)

Under disen kaisern, nemlich den Vespasianis, find ich nit, das si den christen was laids getan haben. Es hat noch s. Johannes
 30 gelebt allain under allen zwelfpoten, in Asien in der hauptstat Epheso, ist auch zu Rom gewesen und dar kummen, als etlich mainen, beim kaiser Nero, als ich pald hernach schreiben wird.

3 wissen M (conscia uxore sua Ann. I. 199, 3) 6 über f. mánat bildet in D den Anfang des nächsten Satzes: Über fünf monat hernach wurden etc. (imperio quinto decimo super mensem quintum Ann. I. 199, 6) 9 dretten St, getretten MD 10 reichslenden St 11 Senecius D 15 land St 19 Jacob des clain St 23 Cleopas StM Nazarener D 25 es fehlt St, si D 26 loß und ledig D 29 si fehlt St 30 Epheson StM, Ephesen S 31 dar] dahin D

Wiewol sich Domitianus understanden het, die christen zu durch-
 ächten, aber hat liederlich wider davon lassen, hat alle die wider
 eingesetzt, wider haim zu iren güetern lassen kumen, so er verschickt
 in das ellend het.

137. Von den tausendnern. (St 187 b—189 a. M 162 a f.)

Diser zeit ist das puech von der haimlichen offenbarung, so man
 s. Johannes zueschreibt, geschriben worden. Wer's gemacht hab, ist
 bei den alten, so man's paß wissen hat mügen, auch strittig gewesen,
 darumb man's unser zeit noch weniger wissen mag: des sein all gelert,
 alt und neu, eins, das es s. Johannes der zwelfpot nit gemacht hat. 10

Under disem kaiser Domitiano sein etlich christen gewesen, nem-
 lich Cherintus und ander mâr, die haben fürgeben, si haben's von
 s. Johannes dem zwelfpoten gehört, wie Christus leiblich herab wider
 kumen werd auf ditz erdrich, werd sein außerswelt mit gewalt er-
 ledigen von dem unrechten gewalt der geistlichen und weltlichen diser 15
 welt, werd all groß Hannsen, so den armen g'main christen drucken,
 erwürgen, werd mit seim volk hie auf erden tausend jar aneinander
 regirn, darnach werd erst der jüngst tag kumen. Solch haissen die
 alten christen im kriechischen ‚chiliastas‘, im latein ‚millenarios‘, ist
 in teutsch ‚die tausendner‘. Und es darf s. Hieronymus dise mainung 20
 nit gar verwerfen, dieweils auch so vil alter geleter heiliger leut
 haben, als Papias (s. Johannes des zwelfpoten jünger, pischof zu
 Hierapolis), Ireneus, die marterer und schueler der zwelpotten,
 Apollinarius, dergleichen Tertullianus, s. Victorinus, pischof zu Pettau
 in der Steirmark, Lactantius. Aber Eusebius der pischof zaigt an, 25
 wie obgenanter Cherintus dise mainung am ersten erdacht, hab also
 das puech der haimlichen offenbarung im nam s. Johannis des zwelf-
 poten auß lassen gën, damit er under dem nam des zwelpotten solche
 sein erdachte mainung bestättet und in die christenhait brächt. Die
 c 192 a dritten sagen, es hab's ein ander Johannes gemacht. Darumb im 30
 kriechischen hat's noch heutigen tag den titel und nam, haist die
 offenbarung oder endeckung Johannis des theologi und nit Johannis
 des zwelpotten.

2 so hat er doch liederlich D 4 Wiewol — ellend het *nachgetragen* St
 7 worden] warn St 8 streitig D 9 das sein StMS, sind C 10 es fehlt StD
 13 gehert (*aus gehabt corrig.*) St 14 werd] wer St u. so im *flgd.* 16 wer all
 (*aus wern alln corrig.*) St 19 chil. *nachgetr.* 20 Hier. *statt ausgestr.* Jereneus St
 21 alt St *fehlt* M 22 haben] hat StM, halten D 23 schueler der *nachgetr.* St
 25 Pettau i. d. St. *nachgetr.* St 26 Cher. *nachgetr.* St 29 bestätete S, be-
 stätigt C 32 entdeckung MC

Bei kaisers Domitiani zeiten haben geschriben Statius, der poët, und Martialis und Quintilianus, der redner, Josephus und Philo, die gelertesten Juden in kriechischer sprach.

138. Nerva, der dreizehend kaiser. (St 189 a. M 162 b.)

S 197 b

5 Cocceius, do nun Domitianus ermördt was, hebt an zu regirn do man zalt von Christi gepurt ân ains hundert jar; hat regirt 1 jar, vier mânat. Und erwelt, außerkor im zue einem sun und nachkumen am reich obgenanten Traianum, derselbigen zeit landshauptman zu Köln, zwaiundvierzig jar alt. Und ist diser Traianus zu Köln am
10 Rein auß befelch kaisers Nervæ ‚warter des römischen reichs und angênder kaiser‘ berüeft worden, hat auch solche wal angenommen. Alles, so kaiser Domitianus gehandelt hat, ist widerrüeft, und alle verschickte wider eingesetzt worden.

Und kaiser Nerva ist gestorben in dem garten Salustii im andern
15 und sibenzigsten jar seines alters.

139. Von seiner münz, silbren und gulden, auch kupfren.

(St 189 b f. M 163 a f.)

1. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. COS. II.
PP. SALVS PVBLICA.

20 Römisches reichs verwalter, Nerva kaiser, angezaigt, bestât von got, pabst, der g'main gewalthaber, burgermaister zum andern mal, vater des vatterlands, g'mains glück und hail.

2. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. COS. II. PP.
CONCORDIA EXERCITVVM.

25 Römisches reichs verwalter, Nerva kaiser, angezaigt geweicht von got, pabst, der g'main g'walthaber, burgermaister zum andern mal, vater seins haimats der stat Rom; ainikait des hers und des kriegsvolks.

3. IMP. NERVA CÆS. AVG. DIVVS AVGVSTVS S. C.

30 Der hailig Augustus, römischer obrikait verwalter, Nerva kaiser, von got erwelt, geweicht; des rats ernstlich befelch.

4. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. POT. COS. III PP.

1 kaiser *StD* 4 treizohest *St* 5 Cocceus *D* erm. ward *M* hub an *S*, fieng an *C* 6 ân eins] ein *D* hat reg. 1 jar *nachgetr.* *St* 7 erwehlet und außerkorn *D* 11 warter — kaiser] des röm. r. angehnder keyser *D* 12 widerr. worden *alle* 13 und alle — eingesetzt *fehlt StM* (*restituti, quos relegarat Ann. I. 199, 22*) 15 im zweyundsiebentzigsten *D* 16 gulden *fehlt D* 24 EXERCITVVM *StM* 27 vater des vatterl. — andern mal] in *D* nur: IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. 27 ainikait] hail (*weil auf die erste Ueberschrift bezogen*) *D*

140. Traianus, der vierzehend römisch kaiser; wie die
Teutschen mit im gelebt haben. (190 b—193 b. M 163 b—164 b.)

Marcus Ulpius Nerva Traianus ist zue Köln am Rein erwelt worden, hat die Teutschen mit grosser müe und arbeit zum frid geraitzt, si mit schankung und solt, doch (als die Römer schreiben) nach des römischen reichs êren und wolstand begabt. Ist auf pëden wassern, dem Rein und Donau, gefaren, das seltsam den römischen kaisern domals von unsicherhait vor den Teutschen wegen gewesen ist.

Von den Teutschen, wie si vil Traiano zu schaffen haben geben, meldt auch Claudianus der poët.

Kaiser Traiani landshauptman unden am Rein, Vestricius Spurinna, ein grosser kriegsman und mechtiger Römer, füert mit gewalt und werender hand obgenanten flüchtigen der Teutschen künig zu Köln wider über Rein, setzt in mit gewalt ein und jagt also (wie Plinius schreibt) dem allerfrischesten volk, den Teutschen, ein grosse forcht und schrecken ein, sam er si mit macht des römischen reichs überziehen wölt; erschrackts also und dämpts, erlangt also den grösten sig ân pluetvergiessen und mörderi, das stil sassen die Teutschen. Darumb ietzgenantem hauptman Spurinna auß befelch des kaisers ward vom römischen kaiserlichen regiment zu Rom sein pildnus auf ein sigwagen offenlich gesetzt, dergleichen seim sun Cottio, das domals die höchst êr und lon der tugend war. Lobt Plinius in und sein sun vast.

Wider die Gotlender, so im land, ietzo Sibenpürgen und ainstails Ungern genant, zog der kaiser selbs in aigner person, füert ein grossen krieg, tet im wê, das in das römisch reich jerlichen zinspar solt sein. Macht über die Donau under der Sau von anßgehauten stucken ein pruck. Was ein groß unglaublich werk, gestuend und kost vil: het zwainzig groß mächtig pfeiler unden, darauf auch neunzehn schwindpogen, war iedlicher anderhalb hundert schuech hoch, sechzig prait, hundert und sibenzig weit; und was die ganz pruck dreitausend und bei dreihundert schuech lang.

1 vierzohät St 2 wie — haben *nachgetr.* St 8 von unsicherhait der Teutschen D 9 so vil D 15 allerfrechesten D 16 gleichsam D 17 erschreckts MD 18 grossen MD, erlangt — grösten *nachgetr.* 19 die Teutschen. Darumb *nachgetr.* St 19 ietzgenanten St, -er D 20 Rom sein *nachgetr.* St 21 auf und gesetzt *nachgetr.* St 22 tug. ward St Plinius lobt D 25 der kaiser über *ausgestr.* der sol St 25 aigner *corrig. aus aig St füert statt ausgestr. gefyrt (nach krieg) St* 26 füert — wê] thet grossen krieg führen und im weh S 27 über die Donau *nachgetragen* außgehauenen D 29 neunzehn] noizig St, noynzig M 29 schwibbogen D

Der Gotten künig Deckwol und herzog Syssager warfen nider im römischen reich under der Sau dem römischen landshauptman Laberio Maximo einen knecht, Callidromus genant, schicketen ine und verërten damit Pacorum, den künig von Persia, raitzten in wider das
5 römisch reich. Die Gotlender hetten am ersten mitsampt andern Teutschen frid Traiano zuegesagt, aber durch anrichtung und trost des künigs von Persia wolten si sölchen frid nit annemen, vermainten iren jerlichen zins, so in kaiser Domitianus het geben müessen, auch vom römischen kaiser Traiano zue haben.

10 Kaiser Traianus saumbt sich nit lang, zoch mit aller macht über die Donau. Und do er alda etwas unfleissiger sein wartet, auf sich selbs acht het, wär er gar genau erstochen worden von etlichen haimlichen kundschaftern, so künig Deckwol auf den kaiser außgeschickt het. Die von Beurn, ein baierisch vökel, so domals umb
15 den ursprung der Weichsl wonten, gewarneten haimlich kaiser Traianum, schickten im einen pfifferling mit römischen puechstaben umbschriben, was die mainung, er solt sich pald auß Teutschland wider C 192 b über die Donau in das römisch reich machen oder es würd im nit wol gën; es wärn etwan vil haimlich kundschafter auf in außgeschickt, 20 die wärn im römischen her, den würd er nit entfliehen können. Aber kaiser Traianus was unerschrocken, verfürte den krieg, tet mit den Gotten und iren verwonten ein grosse schlacht, erlegt die feind, lag ob, zwang ehem der Donau auf der Teutschen und widerwertigen den Römern seiten und feind zwaihundert meil lang und prait, brachts
25 an mittl zum römischen reich, pant neu reichstet, pesetzt si mit römischem volk; gewan auch die hauptstet derselbigen gegent (domals Segethusa, iezo Cron genant, da der künig hof hielt, sein schätz het) mit der not. Künig Deckwol tet im selbs den tod an.

Dises land hat noch Teutsche, haissen Sibenpürger. Alda ist
30 gefunden worden zue Weissenburg ein alte kaiserische münz und mir geben von Johannsen Wenger (derselbigen gegent doctor und arzte,

1 Dechwol D (Decebalus Ann. I. 200, 18) Disel Sygsager D (Susagus Ann. a. a. O.) 3 ine fehlt D 4 verërten statt austr. narten St in fehlt St 6 Teutschen fehlt D 7 künig St 8 mußte geben D 12 kein acht D (kein ist nicht nötig, da sich unfleissiger auch auf acht het bezieht) 13 Dechwol auff in den keyser D 14 von Beyern D (Buri, gentes Boiorum Ann. I. 200, 23) 14 volck D 15 warneten D 17 schickten — mainung fehlt StM, (vgl. Ann. I. 200, 24) 19 gën aus ergën corrig. St, ergeben D 20 römischen statt austr. rätchen St 20 entpfiehen St 21 vollführet D 23 enhalb M, jenseyt D 23 widerwertigern St 24 der Römern S, Römer C seind] sind D 27 damals Sarmi, Segethusa, das ist könig Schyrms geithauß, jetzt Cron genannt D 28 mit der not fehlt D 31 a Ioanne Vangione Franco Ann. I. 200, 32.

auß Frankreich pürtig, vast gelert), do er mich zu Abensperg haim-suecht ditz jars. Die überschrift laut also:

IMP. M. IVL. PHILIP. PROVINCIA DACIA.

Kaiser Marcus Julius Philippus, Gotland on mitl dem kaiser und römischen reich underworfen.

5

141. Von seinen kriegem im aufgang der sunn in Asien.

(St 193 b f. M 164 b f.)

Nachmals zoch kaiser Traianus gein Rom, fuer mit grossen éren als ein überwinder der Gotten (als domals die römischen hauptleut, so die feind geschlagen hetten, pflegten) zu Rom in die stat, ward 10 nach gewonhait mit aller herlikait empfangen.

Zoch darnach mit herskraft gegen aufgang der sun in Asien über das wasser Euphratem, so auß dem paradeis rinnen sol, zwang etlich ungehorsam stet in groß Armenien, Satala und Elegia genant. Nam nachmals Babylon, Seleuciam, Nisibim, Ecbatana, Arbella, do der 15 groß Alexander sich mit Dario geschlagen hat zum andern mal, mit gewalt ein, schift nach dem auf dem rotten mer, weiert und mært das römisch reich pis gar an Indiam hinan, pesetzt die land alle mit kriegsvolk.

8 198 b

142. Von den christen. (St 194 b—198 a. M 165 a—166 b.)

20

Under disen sachen fuer der römisch rat, so in grossem ansehen bei kaiser Traiano was, zue, schueffen, das man die pot und recht, vormals wider die christen als die lesterer göttlicher maiestat auß-
gangen, handhaben, wider die christen brauchen solt. Darumb werden die christen allenthalben von dem g'main volk und den richtern an- 25
griffen, aufgezuickt, für gericht geschlept, warden zu dem tod als feind der götter und des heiligen römischen reichs, verachter römischer geistlikait verurteilt, ward vil volks, so christen warn, umbpracht. All stend, reich, arm, vorgêer, g'main man, man weib, jung alt, kinder knaben maidlein warden auf den dörfern, in stetten merkten 30
mit mancherlai pein hertiklich gestraft, vom leben zum tod bracht, under welchen Ignatius (so auch Christum nach seiner urstend leiblichen gesehen hat mit andern jungern), pischof zu grossen Antiochia, ward gepunden und gefangen gein Rom geschickt, alda den wilden tiern für geworfen, von inen zerrissen; dergleichen s. Marx der 35

1 zu] zum *D* 13 zwang] gewan *D* 15 Nisiben *M* 22 schuffe *S*, schuff *C*
22 gebot *C* 26 für gericht gestellt *D* 28 ward] und *D* 29 vorgêer] bürger *D*
29 Das zweite man fehlt *MD* 30 wurden. *MD* derffern *St* 32 urstend] auff-
erstehung *C* 33 jungern] bischoffen *D*

evangelist (wie s. Dorotheus, der marterer und pischof zu Tyros, schreibt) ist domals verprent worden in Aegypten, der die ersten christlichen hohen schuel zue Alexandria in Aegypten aufgericht hat.

Cæcilius Plinius, von Com pürtig, der zue diser zeit des römischen
 5 volks verwalter des burgermaisterampts zu Bithynia in dem land
 (ietzo in der grossen Turkei) was, ward bewegt, das so vil volks umb-
 kam, von im selbs zu dem tod eilt, wolt ietlichs das erst sein; forschet
 gar fleissig nach, wolt ie die haimlikait unsers glaubens wissen, fragt
 auch etlich christen mit der strengen frag, was doch für ein brauch
 10 hietten die christen, wan si zam kämen, ob es wär wär, wie man von
 in sagt und meniglich glaubt, wie oben im kaiser Nero beschriben
 ist. Schrib nachmals kaiser Traiano umb rat, verkündt im, er künd
 nichts anders von den christen erfahren, fünd auch nichts anders, dan
 das ir gewonhait und brauch wär, das si an einem pestimpten tag
 15 vor tag zam kämen, lobten alda durch einander als got einen, hies
 Christus, verpünden sich under einander mit aidespflicht doch zu
 kainer schalkhait oder püeberei nit, sunder das si nit stelen nit
 rauben nit éprechen nit liegen triegen, iederman, das under si gelegt
 wär, wider geben wolten; nachmals, so das geschehen wär, gieng
 20 meniglich wider haim und kämen zum essen wider zam; so brächt
 ieder sein richt mit im, nämen die speis also miteinander, doch ieder-
 man ân allen schaden.

Kaiser Traianus schrib herwider die mainung, man solt kainem
 nachfragen, ob er christ wär oder nit, solts unverworren lassen, solt
 25 ieden glauben lassen was er wölt, wan er nur sunst frum und dem
 römischen reich treu wär. Mit disem gescheft swecht etlicher maß
 kaiser Traianus die landpot, wider uns von dem regiment und camer-
 gericht zue Rom außgangen.

Eusebius und Hieronymus sagen, das Johannes der zwelfpot under
 30 kaiser Traiano gestorben sei. Aber als Dorotheus, ein marterer und
 pischof zu Saur oder Tyrus, anzaigt, so ist der heilig s. Johannes C 193 a
 von kaiser Traiano in die insel Pathmos in das elend verschickt
 worden, hat alda das evangelium geschriben und zu Epheso durch
 Gaium, seinen wirt und diener (des auch s. Pauls in dem brief, so
 35 er zu den Römern schreibt, gedenkt), auß lassen gën, zuelest den
 christen übergeantwurt. Nach dem tod kaisers Traiani ist er auß

3 christlich *St*, fehlt *D* 4 Com (Chom) in *St* aus Rhom corrig., Rom *MD*
 (Novocomensis *Ann.* I. 201, 16) 6 was fehlt (in *St* in ward corrig.) 7 farst *St*
 12 & 23 schreib *D* 13 find *St* 15 vor mittag *D* 17 si fehlt *St* 18 raubten *StM*
 19 gel. war *D* 31 Saur oder fehlt *D* 34 wird *St* 36 christen statt *ausgestr.*
 jhuden *St* 36 uberantwort *D*

der insel Pathmos auß dem elend in die stat Ephesum kumen, [hat] alda sich selbs auß gescheft gottes begraben; hat gelebt hundert und zwainzig jar. Doch sein etlich, die sagen, das er in der insel Pathmos im elend gewesen sei nit bei kaiser Traiano sunder bei kaiser Domitiano. Das man in malt an einen part als einen jungen gesellen, ist der maler schuld; die mügen malen, als die poëten sagen und schreiben, was si wellen, man kans nit lugstraffen. Sant Johannes ist nit jünger dan Christus der herr gewesen.

8 199 a Tertullianus, der eltest christ, so lateinisch geschriben und noch verhanden ist, sagt, das s. Johannes von kaiser Nero in ein poting 10 vol prenhaiß öls geworfen sei worden; hab im nichts geschadt, sei unverletzt, sterker gesünder und schöner wider herauß gangen.

Ist der lest gewesen, der am lengsten under allen zwelfpotten gelebt hat. Hat zulest geschriben sein evangeli, darin beschriben, was die andern auflassen haben, nemlich das Christus von ewig nach der 15 gothait und nit ein lauter mensch sei gewesen, als domals etlich maintainen, die auch christen sich neuten, als obgenanter Cherinthus und Ebioniter, die maintainen, Christus wär nur ein purlauter mensch.

Weiter zu derselbigen zeit was ein grosser erdpidm, warf vil stet umb, Antiochia ward schir gar aufstilt. 20

143. Von den Juden. (St 198 a—200 b. M 166 b—167 b.)

Diser zeit starb der lest jüdisch künig, Agrippa der ander, im dreissigsten jar seins künigreichs.

Und ist das ganz jüdisch land hinfüran an mittel under den kaisern gewesen, hat kain aigen fürsten noch herren pisher mër 25 gehabt.

Und die Juden (vor zeiten das außerswelt volk gottis, nun armsäliger dan si selbs wänen), so kain künig mër hetten, maintainen, ir Messias wär geporn nach der weissagung des erzpatriarchen Jacobs, so das jüdisch land weder fürsten noch herren mër hett; sezten sich 30 wider das römisch reich allenthalben, wo si wonten im reich, wurden widerspanig den Römern. Ir künig warn all abgestorben, glaubten, ir Messias (auf den das arm unglückhäftig volk noch heutigen tag

1 auß dem *statt ausgestr.* im *St* in die stat *nachgetr.* *St* 3 Doch sein *statt ausgestr.* sunst *St* 4 gew. sein *St* 7 lügen straffen *D* 10 in einer wannen *D* 11 geschad *St* 14 sein ev. beschrieben, darin gemeldt *D* 15 von ewigkeit *D* 18 Ebion *D* 19 Weiter *fehlt* *D* 20 gar *fehlt* *D* 25 hat u. pisher *nachgetr.* *St* 25 noch] oder *D* 27 waren vor zeiten *D* 28 wänen *über ausgestr.* mainen *St*, meinen *D* 28 da sie kein künig *D* 29 ir mess. wär gep. *nachgetr.* *St* 32 widerspännig *MD* 33 heutigen tag *fehlt* *D*

wart) wär nun geporn und verhanden, hetten auch nit ein claine hoffnung und zueversiecht, die christen (so von den Römern domals als eins einigen ewigen untödlichen gots anpetter durchächt) würden inen auch wider das römisch reich hilfflich sein.

5 In dem andern tail der welt, Africa oder Libya genant, umb die stat Cyrene warfen die Juden zu hauptman Andream und Lucam auf, überfielen urbering all haiden, so mēr götter glaubten, Lateiner und Kriechen an underschait, erwürgtens von stundan. Liessen sich nit benüegen an solchem mord, hebten an die menschen zu fressen, gurtten
10 der menschen derm als pluetic umb, schluegen die heut umb sich; hackten etlich mitten von einander als lang einer zwüslet war pis zu der schaitel, warfen etlich den wilden tieren für, die muestens zerreißen; ander die muesten selb mit einander kempfen und aneinander erwürgen. Und warden alda von den Juden umbbracht mēr dan
15 zwaimal hundert tausend menschen.

Dergleichen begiengen die Juden in Aegypten grossen mord, erschluegen den römischen landshauptman, mit namen Lupum, mit allem volk. Doch zue Alexandria in der hauptstat lagen die haiden ob, wurden den Juden zu vil mans.

20 Dergleichen erliten die in der insel Cypren von den Juden nit mindern schaden. Alda warden all haiden von den Juden erwürgt, bei zwaimal hundert und vierzig tausend menschen. Der Juden hauptman was Arthemio, die zerrissen gar nider zue dem poden die stat Salamin, nachmals Constanz genant. Darumb gieng ein ewig
25 landpot im ganzen römischen reich auß, wo ein Jud hinfüran in die insel Cypren williglich, unwilliglich, wissend oder unwissend, auch von der ungestümikait des wetters und mers dahin tragen und geschlagen kām, solt leib und leben verfallen [sein], das haubt verlorn haben; galt im kurz den kopf.

30 Und die Juden truegen solchs groß mord, im römischen reich begangen, nit gein höll. Kaiser Traianus schickt den hauptman Lucium Quietum mitsampt andern hauptleuten und herskraft wider die Juden. Diser Quietus stöberet all Juden auß dem land Mesopotamia, so zwischen der zwaier wasser Tigris und Euphrates ligt und ^{s 199 b}

1 ward *St* 4 behülfflich *D* 6 zum hauptm. *D* 7 urbering] plötzling *S*, plötzlich *C* 9 solchem mörden, huben an *D* gürtten *St*, gürteten *MD* 11 zwispalt *D* 13 einander *D* von den Juden *nachgetr.* *St* 17 Lupum *statt ausgestrich.* Kopum *St* 23 der zerreiß *D* 24 Salamina, da s. Paulus am ersten geprediget hat *D* 24 Constantia *D* 25 ganzen *fehlt D* 28 kām *nur in M* 31 trugen solchs grossen mördens - - kein hel (heel *C*) *D* (sed non inulta tanta strages mansit *Ann. I. 202, 15*) 34 zwischen den *D*

domals vil Juden wonten, etwan Abraham und sein vorvodern gewont haben. Nachmals erschluog Quietus all Juden, so schuldig warn und drumb wissen hetten, durch den ganzen umbkrais des erdrichs. Eusebius und Jeronymus schreiben, das on zall vil tausend Juden erwürgt und umbkumen sein.

5

144. Von dem tod kaisers Traiani. (St 200 b—203 a. M 167 b—168 b.)

Und ist kaiser Traianus gestorben ehems des mers in Asia in dem land Cilicia in einer stat, Selinus genant, ist nach im Traianopolis, das ist Traianusburg, genant worden. Er hat regirt ân eins zwainzig jar, sex mânat, fünfzehen tag, gelebt zwaiundvierzig jar, 10 neun mânat, vier tag. Ist gar ein frumer fürst gewesen, hat all guet tugent, so man einem herren wünschen kan, an im gehabt: im fride gerecht, am krieg mánlich. Von seiner tugent wegen ist er der allerpest und frúmbst fürst zuegenampt worden, sein frumkait hat man hinfúran allen kaisern mit offentlichem geschrai (wie der Walhen noch 15 gewonhait ist) gewünscht. Wen ain kaiser erwelt ward, ein- oder auß-
 c 193 b rit, schrien rat und gemain, edel und unedel, arm und reich, laien und pfaffen, geistlich weltlich: ‚säliger dan Augustus, frúmer dan Traianus!‘ Ist der erst außlendig kaiser, wan er nit auß Italien oder von Rom, sunder ist púrtig gewesen auß Hispanien, welches 20 kúnig Karl, kaisers Maximilians enikel, ward, in disen tagen, da ich das zue latein schreibe, zue rómischen kaiser von den teutschen churfürsten erkorn. Got der almechtig und Christus, aller ding ein gewáltiger herr, wöl im wol und geb, das er frumer dan Traianus sei, damit er dem zerrissen heiligen rómischen reich, so im grossen abfal 25 ist, wider aufhelf.

Zu kaiser Traiani zeiten ist in disen landen rómischer landshauptman gewesen Claudius Restitutus; ist ein alt geschlecht zu Rom gewesen, ir gedächtnus und stain sind in unserm land verhanden.

1. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GER.

30

P. M. TR. P. COS. II.

Römischer hauptman und kaiser Nerva Traianus, von got erwelt,

7 enhalb des *M*, jenseit meers *S*, jenseyt deß meers *C* 10 neuntzehen jar *D*
 10 & 11 monat *MD* 12 winschen *St* 13 im fride gerecht *fehlt StM* im
 krieg *D* 15 hat man nachmals *D* 17 schriren *M* 19 außlendische *D*
 21 welches (*Genetiv*) — ward *fehlt D* (*cujus regem* -- Germania hisce diebus designavit *Ann. I. 203, 7*) 22 ich des *St*, solehs *D* 23 ward kúnig Carl, keyser
 Maximiliani enckel, von den deutschen churfürsten z. rómisch. kaiser erkorn *D*
 24 dann Trai. und seliger dann Augustus sey *D* 25 dem] seinem *D* 26 auf
 helf *statt ausgestr.* auffhebt werd *St* 29 unsern landen *MD* 32 Die *Ueber-*
setzung steht in StM nach Nr. 2.

bestet, überwinder der Teutschen, pabst, handhaber der g'main, burgermaister zum andern mal.

2. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM.

P. M. TR. POT. COS. III. PP. S. C.

5 3. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM.

P. M. TR. P. COS. IIII. S. C.

Hauptman und kaiser Traianus, von got erwelt und pestät, teutscher nation überwinder, pabst, retter der gemain, burgermaister zum vierten mal, vater der stat Rom. Ernstlich pefelch des regiments.

10 4. IMP. TRAIANO AVG. GER. DAC. P. M. TR. P. COS. V. PP.

S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI.

Dem öbresten velthauptman kaiser Traiano, von got gewelt und geweicht, überwinder der Teutschen und Goten, pabst, gewalthaber der g'main, burgermaister zum fünften mal, vater der stat Rom. Rat

15 und die ganz gemain zue Rom dem allerpesten und frümbsten fürsten.

5. IMP. CÆS. NERVÆ TRAIANO AVG. GER. DAC. P. M. TR.

P. COS. VI. PP. S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI S. C.

Dem öbresten felthauptman kaiser Nervæ Traiano, von got erwelt, bestet, überwinder der Teutschen und Gotlender, pabst, handhaber

20 des gemain mans, burgermaister zum sexten mal, vater des haimats. S 200 a

Rat und gemain der stat Rom dem frümbsten fürsten, beschlossen im rat.

6. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM. TR. PT. S. C.

Des heiligen römischen reichs öbrester felthauptman, kaiser 25 Traianus, von got angezaigt, geweicht, überwinder der Teutschen, pabst, handhaber der gemain. Des rats, regiments ernstlich mainung.

Under Traiano haben geschriben Plinius der jünger, Juvenalis der poët; die historienschreiber Suetonius Tranquillus, Cornelius Tacitus, Plutarchus, der Kriech und philosophus und historienschreiber,

30 und Sextus.

145. Hadrianus, der fünfzehend kaiser. Von seiner geschickligkait. (M 170 a f. a 307 a f.)

Aelius Hadrianus ist von kaiser Traiano, seinem vetern, zu ainem sun auserkorn worden, vast gelert, geschickt und beredt mit reden,

3 Nr. 2 nur in D übersetzt 7 und pestelt St 8 nation überw. nachgetr. St 8 retter] handhaber D 9 & 26 regiment StM, fehlt D 28 der poët nachgetr. St 29 der griechische phil. D 31 Vor der Capitelüberschrift in a: Hernach volgt der ander tail des andern buech der bayrischen cronica 31 Mit diesem Capitel beginnt das dritte Viertel des zweiten Buches, handschriftlich erhalten in Ma und gegen den Schluss teilweise in O 33 vetter D

1. *reimen Ma*, oder *reimen D* 2 *gegeben M*, *begeben a* 3 *das Griechel D*
 4 *der finger D* 5 und *gekönt C* 8 *kundt aD* 9 *herold a* 13 *mit allen*
 14 *ausgeru under den D* 16 und; in *wenigem a* 17 *behalten D* 18 *ainem M*
 20 *reimers, besonders D* 21 *seins M* 22 *ainem redlichen, männlichen D*
 23 *da fehlt M* 26 *iezo fehlt D* Das *weib schrei D* 27 *will du M* 29 *ver-*
 30 *wer die frauw, fertigt sie von stundan ab D* 30 *geydmet a*, *erbotten D*

Es ist auch gar nicht gewesen. Hat allen beliben von im selbs
 vorgegeben belacht und nach selber bedacht verachen. Hat auch wol
 seinen nutzen. Das im auch gar ain schlechter etwas bessers dan sein
 nachtrag angezeigt hat. Ist sein gemains sprichwort gewesen: ain
 kaiser wil ain dermassen gegen ainem redlichen halten und erzaigen,
 wie er wil, er ain schlechter man war wolt. das im der kaiser mit
 thut.

Auf ein zeit wolt er ausreiten. da kam ain wittib. pat in umb
 verheit. Sagt Hadrianus. er het iezo nit der weil. Die wittib schrier
 betrach. so wil auch nit kaiser. sté des reichs müessig. wiltu die
 leut wittibin und waisen nit hören. Do das höret der kaiser Hadri-
 anus. wendt er sich umb und höret die frauen, richtet si zuhand aus.
 Hat sich auch oft genumet und hören lassen. er wöll dermassen das
 römisch reich verwalten und dermassen ain regiment füren. das man
 merken sol, das er nit seinen aignen nuz und ér, sunder des gemainen
 mals betracht.

1 *reimen Ma*, oder *reimen D* 2 *gegeben M*, *begeben a* 3 *das Griechel D*
 4 *der finger D* 5 und *gekönt C* 8 *kundt aD* 9 *herold a* 13 *mit allen*
 14 *ausgeru under den D* 16 und; in *wenigem a* 17 *behalten D* 18 *ainem M*
 20 *reimers, besonders D* 21 *seins M* 22 *ainem redlichen, männlichen D*
 23 *da fehlt M* 26 *iezo fehlt D* Das *weib schrei D* 27 *will du M* 29 *ver-*
 30 *wer die frauw, fertigt sie von stundan ab D* 30 *geydmet a*, *erbotten D*

146. Von den christen. (M 170 b—180 b. a 307 b—308 b.)

S 200 b

Darumben das unerfarn gemain pöfl misbrauchet sich der güetigkait, diemuet und gerechtigkeit des neuen kaisers, pflegt alwegen mit grossem geschrai und aufruere on bevelch (als auch Eusebius und
 5 Jeronimus anzaigen) des kaisers unsere vorfordern, die christen, zu straffen begeren, damit der neu angênd fürst sein regiment an der gotsforcht sâligklich anhebet und im gnâdige gôtter machet, die, durch das pluete irer feind, der christen, versönet, dem kaiser und dem römischen reich alle sach glücklich hinaus füerten, zum pesten kerten
 10 und alles unglück von dem römischen reich über die gotlosen (abtrünnig von bēden alten glauben, dem römischen und jüdischen) christen, lästerer der ewigen gothait, wendten.

Und vil ambleut, so den christen hessig warn, ir guet begerten, hebten an die christen durchächten. Quadratus, bischof zu Athenis,
 15 ain junger der zwelfpoten, und Aristides, von Athenis pûrtig, ain grosser wolberedter künstler, beschützten unsern glauben mit schriften, antworteten selbs solche püecher, gaben si zu lesen kaiser Hadriano und retteten den glauben dermassen, das sich iederman am hof ob irer vernunft und verstant verwunderet. Und stiltten also durch ir
 20 geschickligkait ain gar schwere durchächting der christenhait, so vor augen war. Und obgenanter Quadratus zaiget an kaiser Hadriano, wie er gar vil gesehen het im jüdischen land, die, mit grossen krankhaiten behaft, von Christo gesunt wārn gemacht worden, auch etlich, so von den toten erstanden wārn.

25 Dergleichen Serenus Granius, von altem edelm römischen geschlecht, kaiserlicher landshauptman, der schrieb kaiser Hadriano von der christen wegen dise mainung: es sei gar ain unbillich ding, das man gestatt, das allain aus dem unsinnigen geschrai des schlechten leichtfertigen unverständigen gemainen mans der unschuldigen menschen
 30 leib und leben in gevārligkait begeben und ainer, so nit übel getan hat, allain von ains blosen nams wegen, das er sich ainen christen haist, ain andre mainung die gothait zu êren hat, verclagt, für gericht gestellt solt werden, so sunst nichts üfels begangen het.

2 das| der D 3 demut aD 5 vorfarn D 6 begerten aD (ad poenam deposcere Ann. 204, 11) 7 anhubē D 10 abtrünnigen Ma 12 wenden M, werden a 14 huben an die christen D zu durchächten D 15 Athen D 17 uberantworten D 18 ob| ab a, von wegen D 19 vernufft M verstant und weißheit D 22 gar fehlt MD 23 worden fehlt M 24 aufferstandē D 26 keyserl. hauptman, vom alten römisch. geschlecht geboren D 31 der nicht gethan hatt a, nichts g. hat D

Mit disen schriften ward kaiser Hadrianus bewegt, lies ain kaiserlich landpot und offen gemain geschäft ausgên in das ganz römisch reich, das man kainen christen (er hab dan sunst etwas üfels gehandelt) von des glaubens allain wegen straffen solt. Er het auch weiter im willen, Christum auch für ainen got anzunemen, dærumben⁵ er vil kirchen an allen orten im römischen reich pauen lies on alles gemäl und pildnus; wolt si Christo dem herren weihen lassen. Sein lange zeit hernach gestanden bis zu kaisers Constantini zeil.; darumb, das si kain gemäl und pildnus hetten, sein si 'Hadriani kirchen' genant worden.¹⁰

Aber er ward von seinem fürnemen, Christum für ainen got zu êren, abgewendt von seinen pfaffen und gelerten, die sagten, es wär also in dem gestirn und gesichten des himels: wo er solchs tuen, Christum annemen [würd], würd aller alter glaub mitsambt der mechtikait des römischen reichs undergên, würden alle menschen christen,¹⁵ all altkirchen verödt werden.

147. Von den Juden. (M 171 b—173 b. a 308 b—310 b.)

Auch diser kaiser Hadrianus hat Jerusalem wider aufpauen lassen, mit haiden christen Juden besetzt, die stat nach im Aeliam Capitolinam oder (als si Ptoiomæus nen.) Capitoliām gehaissen; hat²⁰ gegen der jüdischen kirchen über ain kirchen in den êren des römischen gots, Jupiter g'nant, pauen lassen an der stat, da Christus gemartert worden ist, die pildnus frauen Venus, aus merbelstain gehaut, geweicht, gesetzt. Und zu Bethlehem ist das haus, da Christus²⁵ innen geporn ward, zu ainer kirchen in den êren des abgots Adonidis und puelen frauen Venus von den Römern geweicht worden. Die unglaubigen mainte¹, si wolten durch solch ir fürnemen und abgötterei, die si an den heiligen stetßen aufgericht hetten, den glauben und hoffnung der urstend und untödligkait des künftigen ewigen lebens abtilgen. Und ist solche in gemelten steten gotlose püeberei bliben bei³⁰ hundert und achtzig jarn bis auf kaiser Constantinum den grossen.

1 war D 2 ein keyserisch mandat D 3 üfels fehlt Ma 6 alle D 8 Const. zeiten D 9 und] noch D sein si] sinds hernach D 16 erödet a, verwüst D 18 Auch diser fehlt D 19 im nach D 22 Zwischen pauen lassen und an der stat in D: dieselbe bildnuß bey dem heiligen unsers herren Jesu Christi grabe weihen, in dem chor des jüdischen tempels, dareyn der allerheiligst bapst ein mal im jar pflegt zu gehen, sein eigene bildnuß auff ein pferd lassen setzen (vgl. Ann. I. 205, 2 ff) 23 marmenstein gehauwen D 24 ist fehlt D 25 abtgots M (und so fast immer die Form abtgot) 30 und ist solche gottlose büberey in gemeinen stetten stehen blieben D

Und aus obg'nanten stuken erwuechs ain grosser schwerer lang-
wiriger krieg dem römischen reich. Den christen lag gar nichts daran,
aber den Juden tet's gar wê und warn unmuertig, verdros si hart, das ^{C 194 b}
auch haiden und ander unglaublich bei inen in der stat solten wonen
5 und nemlich, das auch die abgötter darin geërt solten werden. Doch
enthielten si sich vor aufruer und entpörung, dieweil und kaiser
Hadrianus in dem land alda war, forchten in. Aber nichts desto
weniger kamen si haimlich zesam, bestelten wer, harnisch, liferung und
ander nottorft, richteten alle ding zue, so zum krieg dienen möchten.
10 Und als bald Hadrianus aus dem land weit von inen kam, warden si
aufrüerig. Wiewol si nit offentlich zu veld lagen oder sich mit der
ordnung mit den Römern dorften schlagen, dennocht aus den hölen
und verporgen haimlichen gräben, löchern und bevestigung, so si inen
vor zu solchem scherz gemacht, zu ainzing zuegericht hetten, teten si
15 grossen schaden mit rauberei, mort und brant. Wan man an si mit
gewalt kam und inen zu stark war, verstiesen si sich in den haim-
lichen ausgängen, so si vor gemacht hetten, kamen also den Römern
über iren dank aus den henden, entrannen, wurden verlorn zu gesicht
irer augen. Die Römer verachteten am ersten solche entpörung,
20 mainten nit, das es so weit geratten solt, oder die Juden so mächtig
wärn, solchs sich understên dörften.

Und ist wol wâr, die jüdischen künig aus dem geschlecht des
ersten Herodis warn nun all gestorben und warn all Juden nummêr
on mittel under dem kaiser und römischen reich, darumben inen nichts
25 bisher zu ainem offen krieg, wider die Römer zu führen, abgangen
war dan ain haubt. Darumben, da nachmals ain Jud, g'nant Bar-
cozab (das ist auf unser sprach 'lügensun'), sich aufwarf, sagt, er wâr
Messias, von got den Juden zu hilf, dieselbigen vom römischen reich
zu erledigen, gesant. Solchs zu bezeugen, nam er ain brinnend strô in
30 das maul, blies [es] mit dem atem an, tet gleich sam er flammen
ausspib. Der gemain man seiner leichtfertigkeit nach glaubet von
stundan an in, half im solchs ain grosser jüdischer rabi und weißsag,
mit namen Haquina genant. Diser verändert dem obg'nanten Barcozab

3 thet *M* 6 embörung *S*, empörung *C*, und so auch im *figd*. Und die-
weil *D* 7 furchten sie in *D* 8 wer] inen *D* lüefung *M*, lüfferung *a*,
fehlt *D* 9 und schickten inen zu irer notturft allerley ding, was inen zum kr.
d. mocht *D* 10 warn *Ma*, wurden sie *D* 12 dennoth *M*, dennoch *D*, dem-
nach *a* 12 hölen und fehlt *D* 13 verpargen *M* gräbern *D* 14 und einzig *D*
18 über — henden] eilends wider iren danck *D* 19 wurden — augen] verloren
sie also zusehend vor iren augen *D* 19 am] zum *D* 21 das sie sich solchs *D*
26 Barcozaba *D* 27 auff teutsch *D* 31 außpie *D* 33 genant fehlt *D*

sein nam, nennet in Barcocab (das ist ‚sternsun‘), davon Bileam in dem vierten puech Mosche dem künig Balac weisgesagt solt haben, da er spricht: ‚darah cocabmi Jaacob‘, das ist: ‚es wirt aufgên der stern von Jacob‘. Und die zwên Juden bewegten die ganz jüdischait in dem weiten römischen reich wider die Römer und iren kaiser 5 Hadrianum. Das ganz jüdisch land war aufrüerig und all Juden, so allenthalben im römischen reich wonten, verpunden sich zesam wider die Römer.

Das ganz römisch reich, der ganz umbkrais des ertrichs stuend in grossen sorgen von der Juden wegen. Und die Juden, haimlich 10 und offenlich, teten den Römern grossen schaden und vil üfels an. Der jüdisch Messias und hauptman Barcocab schicket auch sein potschaft zu den christen, begeret an si, nachdem der christlich glauben dem jüdischen enlich, von im entsprungen wâr, so solten auch die christen den Juden helfen retten die gemainen, ains ainigen gots êr 15 mit gemainem rat wider die gotlosen Römer, so den wâren lebendigen ewigen got lestreten, die falschen götter und tenfel anpeteten. Aber die christen schluegen solch der Juden begern ab, wolten von dem kaiser und römischen reich, iren rechten von got aufgesetzten herren, nit abtrünnig werden. Demnach der mêrgenant Barcocab überfiel auch 20 die christen, martret si jämmerlich und erwürget si.

8 201 b Da kaiser Hadrianus sach, wie schwer und gros der krieg war, so sich entzündt het, schiket er wider die Juden die pesten hauptleut, so in kriegern erzogen warn, mit namen Attinium Ruffum, Martium Turbonem und ander mêr, under denen der fûrnemlichist war Julius 25 Severus, aus Britannien (ietzo Engelland und Schotland) ervordert und in das jüdisch land mit herscraft gesant. Diser dorft kain rechte veltschlacht mit den Juden annemen, war inen zu schwach an volk. So hetten die Juden all verzweifelt, wolt er mit verzweifelten leuten, die nichts dan nur des tods begerten, sich nit schlâhen, tailtet das 30 römisch volk, grif die Juden zu ainzing an, zwaket ainen nach dem andern auf, wo er si von dem gewaltigen haufen betrat, umblegret si, lies inen nichts zuegên, überwands also, wiewol langsam aber mit clainem der Römer schaden, erleget si all, katzpalget wol zehen jar

1 diser verendert den obgenannten namen in Barcocab D 2 Mose a, Mosi D 4 Und zwên D 11 theten heimlich u. offentlich D den Römischen M 15 gemeine D 18 begeren und ansinnen D 21 martert, peiniget und erwürget sie gar jämmerlich D 22 ward D 25 der fûrnemste u. freydigste (frewdigste C) D 27 genendet D 28 inen] jetzt D 30 des tods] das D 31 im eintzig S, im eintzug C 31 zwagt S, zwackte C 33 wo er — umblegret si] do er sich vor dem gewaltigen h. besorgt, belegert sie D 33 überwand M 34 erlegt er alles kriegs-

mit inen. Gar wenig Juden pliben über und kamen darvon. Fünffzig namhaftige schlösser und vesten der Juden sein zerrissen, bei neunhundert und fünfundachtzig flecken, wol besetzt und verwart, sind geplündert, zubant verprent worden. Die pesten kriegsleut, bei fünfzig tausend, sein in disem krieg umbkomen, ain gros mächtig volk ist durch hunger, feuer, sterben verderbt worden, das ganz jüdisch land erödt. Barcocab ist von kaiser Hadriano erstochen in ainem scharmützel (als die Juden sagen) oder (als die andern schreiben) in der stat Bethere, nit weit von Jerusalem, beleget worden.

Das ist die lest gröst schlacht und verlust, so die Juden gelitten von den Römern haben. Bisher nach der stat Jerusalem zerstörung hetten si künig Agrippam und Agrippinam gehabt: aber da ist inen aller gewalt, alle êr, wird und obrigkait gar miteinander genomen, die überwirl umb den umbkrais der ganzen welt verkauft worden. Ist ain ewig landpot ausgangen damals vom kaiser im römischen reich, das nun hinfüran nach diser zeit nimmermêr kain Jud in das gelobt oder jüdisch land zu ewigen zeiten in kainerlai weis komen noch von weitem ab ainer höch sehen, ich geschweig, das man ainen zu Jerusalem einlassen solt, auch in pilgramsweis.

Wie gros si sich versündt und verwarlost haben durch stolz und trost des toten gesatz und irer väter verdienen, weist und bezeugt den heutigen tag der ausgang irer sach: sein zerstreut wie die irrigen schaf, sein aus land und haimat verjagt, müessen hin und her stürzen durch die welt on aigne behausung, on got, on alle obrigkait.

Zu Regensburg, in der hauptstat der Baiern, also sagen si, wöllen, man sol's glauben, das si alda vor Christi gepurt gewont haben. Nichtsdestminder sein si das jar vertriben und verjagt von den bürgern, ire heuser zerrissen, nider gebrochen auf den poden. Alda wirt iezo c 195 a ain neue kirchen der junkfrauen Mariæ, der mueter gotts als überwinderin, von grunt gepaut; und ist ain grosse kirchfart dahiin, lauft das volk wie das schneibach zue.

148. Von den Teutschen und kaiser Hadriano.

(M 173 b f. a 310 b f.)

Kaiser Hadrianus ist vast fürwitzig gewest, was er ie gehört oder gelesen, hat er selbs auch erfarn wellen. Ist in alle reichsland volck D 1 über] stehn D 3 sind gewonnen, geplündert D 7 ist fehlt Ma 9 Bechere D (Betherae Ann. I. zu 206, 13) 14 die übrigen durch den D 18 von weiten auff einer höhen sehen solt D 20 versündigt D 21 der toden gesatz D 21 vetter D 23 stürzen] streichen D 24 wäld Ma 25 wöllen sie dz mans glauben sol D 27 das jar] da gar D (hoc anno Ann. I. 206, 28) 30 erbauwet D 31 schneibat a, als schneiat es D (coit sturnatim populus Ann. I. 206, 30.)

und all reichstet gezogen und hat gueten frid gehalten im ganzen römischen reich, daran all sein sin gestrekt, solchs zuwegen zu pringen. Ist an den Reinstrâm in Teutschland, in Gallien gezogen nit von kriegens wegen sunder frid mit den Teutschen zu machen. Ist auf dem Rein und Thonau herab in schiffen (das damals den kaisern und Römern von unsicherhait und überfallen der Teutschen wegen seltsam, ungewonlich war) gefarn, hat so hart ob der kriegsübung und ordnung gehalten, das die geraisigen im vollen harnisch über die Thonau schwammen und sich die Teutschen gros verwunderten, drob sich entsetzten, ergienten, das maul offen vergassen.

Da die Teutschen clagten, man het inen iren sold und leibgeding oder provision, von den alten kaisern zuegesagt und verschriben, gemindert, hört er si, macht mit inen ain neue püntnus, kauft auf ain neus von inen frid, schenkt in vil und tailet under si aus etlich gelt. Die Teutschen namen das gelt, hebten nichts neus an.

S 202 a Die römischen und kaiserlichen landshaubtleut in unser gegent sein gewesen ditzmals Aelius Verus, Lucius Aurelius Annus, Tiberius und Italicus, etwan burgermaister zu Rom.

Kaiser Hadrianus hat gelebt zwaiundsibenzig jar, fünf monat, sibenzehen tag; ist am reich gewesen ainsundzwainzig jar, aif monat.

149. Die kaiserlich münz Hadriani. (M 174a—175a. a 311a—312a.)

1. AEL. HADRIANI S. C.

Aelii Hadriani. Beschlossen im rat.

2. HADRIANVS AVG. COS. III. PP. SALVS AVG.

Hadrianus von got erwelt geweicht, burgermaister zum dritten mal, vater der stat Rom, glück und hail des kaisers.

3. HADRIANVS AVG. COS. III. PP. RESTITVTORI GALLIÆ.

Hadrianus von got angezaigt, bestätt, burgermaister zum dritten mal, vater der stat Rom, widerbringer Gallier lands.

4 HADRIANVS AVG. COS. III. PP. ROMA FELIX.

Hadrianus von got erwelt geweicht, burgermaister dreimal, vater der stat Rom, Rom ist sällig.

2 solchs im zuwegen D 9 und sich] darob sich D drob sich] und D 10 ergienten — vergassen fehlt D 15 huben D 16 keyserischen D 20 einundzwentzig D 22 Nr. 1 fehlt Ma 24 Nr. 2 in Ma Nr. 9 25 Die Uebersetzung steht in Ma bei Nr. 2 (hier Nr. 11) 25 geweicht fehlt D 26, 30 & 33 vatter des vatterlands D 26 glück des Augusts D 27 Nr. 3 in Ma Nr. 10 29 von got bestätigt D 30 des lands Gallien a, Gallier land yzo Frankreich M 31 Nr. 4 in Ma Nr. 11 32 geweichter M, von got erwölter römischer kayser a, von got bestätigt D 33 Rom glücklich D

5. HADRIANVS AVG. COS. III. MONETA AVG.

Die münz des kaisers Hadriani.

6. HADRIANVS PF. AVG. COS. III. PROVIDENTIA
AVG. S. C.

5 Hadrianus der frum glücksälüg römisch kaiser, zum dritten
mal burgermaister; die fürsichtigkeit des kaisers und beschluß ains
ganzen rats.

7. IMP. TRAIANVS HADRIANVS AVG. P. M. TR. P. COS.
ÆTERNITAS AVG. S. C.

10 Traianus Hadrianus, römischer kaiser, pabst zu Rom, zunftmaister
und burgermaister; die ewigkeit des kaisers mit verwilligung und be-
schluß ains ganzen rats.

8. HADRIANVS AVGVSTVS COS. III. PP. IVSTITIA
AVGVSTI S. C.

15 Hadrianus, von got geweichter römischer kaiser, burgermaister
zum dritten mal, ein vater des vaterlands; die kaiserlich gerechtigkeit
und beschluß des ganzen rats.

9. IMP. CÆSAR. TRAIAN. HADRIANVS AVG. TRI.
COS. III. VIRTVS AVG. S. C.

20 Traianus Hadrianus, römischer kaiser, zunftmaister zu Rom, zum
drittenmal burgermaister; die tugend des kaisers und beschluß ains
ganzen rats.

10. HADRIANVS AVGVSTVS HILARITAS P. R. S. C.
COS. III.

25 Hadrianus römischer kaiser, freud und wun des römischen volks,
durch beschluß eins ganzen rats, burgermaister zum dritten mal.

11. IMP. CÆSAR TRAIANVS HADRIANVS AVG. PONT.
TRIPOT. COS. III. AMICITIA AVG.

1 Nr. 5 in Ma Nr. 12 MONETA] P. P D (in der Uebersetzung vatter
des vatterlands) 3 Nr. 6 in Ma Nr. 5 (die Uebersetzung fehlt M) 5 der frum|
gotsfürchtig D 5 römisch kaiser Augustus D 6 dreymal D 7 fürsichtigkeit
Augusti, beschlossen im raht D 8 Nr. 7 in Ma Nr. 6 (die Uebersetz. fehlt M)
9 ÆTERNITATI D 12 keyser Tr. Hadr. Augustus, höchster bapst, oberster
verwalter deß volcks, burgermeister der ewigkeit Augusti, beschlossen im raht D
13 Nr. 8 in Ma Nr. 2 (die Uebers. fehlt M) in D Nr. 10 COS. IIII a PP
und S. C. fehlt D 15 von got — kaiser] von got erwehlet D 16 zum vierten
mal a 16 ein v. d. v. fehlt D 17 die kais. — rats] gerechtigkeit Augusti D
18 Nr. 9 in Ma Nr. 4 (Uebersetzung fehlt M) in D Nr. 11 19 S. C. fehlt D
22 Von got erwehlet keyser Tr. Hadr. oberster verwalter der gemein, burgerm.
z. dr., die tugend Augusti D 23 Nr. 10 in Ma Nr. 7, in D Nr. 12 24 COS. III
fehlt D 25 röm. kaiser] Augustus D 26 beschlossen im raht D burgerm.
z. dr. fehlt A (in M nur: freud und wun des r. volks) 27 Nr. 11 in Ma Nr. 1
(die Uebersetzung fehlt, s. oben zu Nr. 2) 28 COS II D ANNONA AVG. Ma

Traianus Hadrianus, kaiser von got erwelt, höchster pabst, verwalter der gemain, burgermaister zum dritten mal; die freuntschaft Augusti.

12. IMP. CÆS. TRAIANVS HADRIANVS PONT. MAXIMVS
TR. POT. COS. II. S. C. ANNONA AVG. 5

Traianus Hadrianus, römischer gewechter kaiser, pabst zu Rom, zum andern mal burgermaister; durch beschluß des rats, das kaiserlich getraid.

13. IMP. CÆSAR TRAIANVS HADRIANVS AVG. PONT.
MAXIMVS TR. PO. COS. III. 10

Traianus Hadrianus, römischer kaiser, öbrister der priesterschaft zu Rom, zum dritten mal burgermaister.

14. DIVA SABINA AVGVSTA HADRIANI CONIVNX.

Die heilig sant Sabina, weilund kaiserin und kaisers Hadriani gemahel. 15

15. SABINA AVGVSTA HADRIANI AVG. VENERI
GENITRICI.

Sabina, römische kaiserin und Hadrians gemahel, der grossen nothelferin und mueter, frauen Venus.

^{8 202 b}
^{C 195 b} 150. Antoninus Pius, der sechzehend kaiser, und von 20
seiner geschicklikait. (M 175 a f. a 312 b f.)

Titus Aelius Hadrianus Antoninus Pius ist vom kaiser Hadriano zu ainem sun auserkorn worden und under allen fürsten der gütigist und lindist senftest leutsäligest gewesen, darumben er nit unbillich Pius, das ist der gütig oder leutsälig von seiner tugent wegen zue- 25
genant ist worden. Hat gern frid gehalten, ist gar nichts érbegirig, ist sein gemain sprichwort gewesen: es sei im lieber, das er ainen untertan behalt, errett, dan tausent feind erschlag. Ist auch besunder wolberedt gewesen, hat durch alle landshaubtmanschaft des römischen reichs schuel und sold den gelerten, so reden und die natürlichen 30
künst lerten, verordent. Ist auch vast ain herlicher schöner man

2 zum andern D 4 Nr. 12 in Ma Nr. 8 (Uebersetzung fehlt M), fehlt D
9 Nr. 13 in Ma Nr. 3 (die Uebersetzung fehlt M), fehlt D 13 Nr. 14 in Ma
Nr. 13, in D Nr. 8 14 weiland a 15 Die heilig Sab. von got erwelt, deß
Hadriani von got erwehltten haußfrau D 16 Nr. 15 in Ma Nr. 14, in D
Nr. 9 18 Sabina — gemahel fehlt M, Sabina von gott erwelt, deß von gott
erwehltten Hadriani eheliche frau D 19 und mutter der stat Rhom, Venus,
und röm. kaiserthombs frau M, der göttin Veneri der gebererin D 20 röm.
keyser D (und v. s. gesch. fehlt) 25 der gütigist oder leutseligst D 26 der
ehr begirig D 27 ist] und D 28 errett fehlt D erschlüge D

gewest, des seinen gar milt, ander leut güeter gar nit begirig, nam von niemant kain schankung. Ist in kain reichsland oder reichstat gar nit komen darumb, das das kaiserlich hofgesind, es sei ain kaiser wie frum er wöll, die leut und undertanen zu beschwären pflegt. Ist
 5 in Rom mitten in der stat bliben als mitten im römischen reich, da er von allen glidern und orten des ganzen römischen reichs täglich potschaft künnet haben. Hat kainen ambtman, so kaiser Hadrianus, sein vorforder, aufgenumen het, entsetzt. Sagt oft, es wär nichts schentlichers und schedlichers, dan das diejenigen in ämbtern schinden
 10 und schaben solten, so kainen gemainen nutz mit irer sorg, müe und hilf nie gefördert hetten, wärn nur geltnarren.

Sein gerechtigkeit und tugent zaigen an die widerwertigen und auslender des römischen reichs, die disen kaiser als ainen vater und got, von himel herab gesant, geërt haben, kain aufruer wider die
 15 Römer gemacht haben, alle spän und vëch hingelassen und abgelegt wider das römisch reich, ir zwitracht und sachen alle auf disen kaiser gestellt, ine nach seinem guetbedünken darin sprechen lassen.

Ist in allen dingen ganz gleich gewesen dem fridlichsten fürsten Numæ Pompilio, dem andern römischen künig. Hat ain solchs gros
 20 ansehen bei allen nation gehabt, das er dreiundzwainzig jar on meniglichs feind und undertan umbringen und bluetvergiessen (so kainem recht regirenden herren nie beschaffen ist) regirt hat.

151. Von den Teutschen. (M 175 b f. a 313 a f.)

Die Gotlender und ander Teutschen, die nach kaisers Hadriani
 25 abgang in das römisch reich zu fallen sich zugericht hetten, hat er allain mit seiner tugend abgewendt und in frid und ainigkait mit dem römischen reich behalten.

Zu derselbigen zeit war oberster römischer hauptman diser land, so wir iezo innen haben, Avidius Cassius. Bei dreitausend Teutsch,
 30 umb die Thonau in grossem teutschem land wonend, hetten sich zesam getan und sich an den gestatten der Thonau in mainung, das römisch

1 begirig] begert *alle* (largus sui, alieni abstinens *Ann. I. 207, 27*) 6 glidern] ländern *D* 10 das diejenigen den gemeinen nutz solten schinden und schaben, die doch den gemeinen nutz *etc. D* 11 nach geltnarren in *Ma* die folgende *Capitelüberschrift*: von den Teutschen 13 die widerw., frembden und außlender *D* 15 allen spenn *M*, span *D* vehe *a*, unwillen *D* hinlassen *M* 17 in auch nach s. gutdüncken *D* 21 on — bluetverg.] feind und underthan, on menniglichs umbbr. u. bl. *D* (sine sanguine civili et hostili *Ann. I. 208, 9*) 22 so keinen regirenden herren nie besch. ist gewesen *D* 24 dises kaisers *Ma* 30 grossen teutschen *M*, im grossen Teutschenland *D* 31 an dem gestad *D*

reich zu beschedigen, nidergelegt. Und da si ir sach nit in gueter huet und ordnung hetten, lässig warn, wurden si von den römischen auslendigen bestelten söldnern, hilf genant, umbzogen und erschlagen. Und die römischen rotmaister, so den haufen der helfer gefüert hetten on willen und wissen irer haubtleut, so lässig warn, kamen mit grossem raub zu Avidio Cassio, landshaubtman, vermainten, so si gros sig und guet erlangt, die feint erschlagen, so mit wenig volk ain redliche tat (so die haubtleut seumig warn gewesen) getan hetten, grossen dank zu verdienen. Cassius lies all waibel, rotmaister kurz binnemen und an die peum henken und dermassen straffen, sagt: gehorsam und auf-
 10 sehen auf die öbriggkait wär mêr dan solcher sig, so nit aus für-sichtigkait und manhait sunder on gevârd aus lauterm glück erlangt wär; und wan etwan ain halt wär gewesen und die Teutschen ain hinderhuet hetten gehabt, so wâr si all erwürgt, dem römischen nam ain grosse schand, schmach und schaden zuegefüegt worden. Und
 15 ward ain grosser auffauf im römischen her under den knechten wider in von solcher straf und hertigkait wegen. Da sprang er blos und naket (het allain ain niderwât an) under die knecht und sagt trutzlich: 'nun wolher! erstecht mich, dôrft irs anderst tuen, und seit so
 20 s 203 a kek und begêt an euerm frumen haubtman (wider alle recht und löb-
 lichts alt herkomen der treuen redlichen knecht) ain unrecht böswicht-stuck!' Da solchs sahen die, so die aufruer angehebt hetten, liessen si nach. Und Cassius darumb, das er so trutzlich war, im gar nicht forcht, ward er ser hinfüran von mäniglich geforchten.

Dergleichen aus geschrai diser tat wurden bewegt die Teutschen
 25 enhalb des Reins in grossem Teutschland, schikten gën Rom, begerten von kaiser Antonino ainen frid und püntnus auf hundert jar lang.

152. Von den christen. (M 176 a f. a 313 b f.)

Justinus, ain hochgelerter künstler und christ, hat damals ain puech geschriben wider die abgöterei und für unsern glauben, solches
 30

1 nidergelassen D 2 und hinlessig waren D 3 außlendern und be-
 stellten söldner (helf gen. fehlt) D 3 umgeben D 6 Und die röm. — lands-
 haubtman] und da die römischen rottmaister, so den (dem C) hauffen halb und
 on wissen und willen irer hauptleut gesigt hetten, mit grossem r. z. A. C. dem
 landshauptman kamen D 9 baibel M, Da ließ Cassius alle römisch weibell und
 rottm. hinnemen D 12 ongefehr D 13 ainen hinterhut M 17 Da ward von
 solcher straff und hertigkeit wegen ein grosser auff. under den kn. wider in D
 18 niderwand M (am Rande von Zieglers Hand durch 'mantel' glossiert 19 stecht D
 21 und löblichem altem herkommen D ein unehrlichen mordt und bößwicht-
 stuck D 22 angericht hetten D 23 so kecklich war D 24 farcht M ge-
 forcht a, geförcht S, geförchtet C 26 disseits, disseit D

zu Rom disem kaiser Antonino, seinem sun und dem regiment zu lesen selbs überantwort. Ist nachmals aus tük und anrichten Crescentis, ains philosophi, verclagt worden und hat also umb christlichen glauben sein bluet vergossen.

5 Auch under disem kaiser sein zu Rom gewesen Valentinus, Cerdo ein platonischer philosophus, Marcion Pontius stoicus, schueler ob- g'nanten Symonis: haben christen wöllen sein, sein doch darneben zaubrer gewesen oder geistpanner, haben vil neuerung im glauben ^{C 196 a} gemacht, haben nit êweiber wellen haben, haben die ê verpotten, 10 haben das gesatz vom evangeli getailt, das ain dem zornigen got das ander dem gnädigen zuegeschriben.

Egesippus, der christolich historienschreiber, ist die zeit gën Rom komen.

153. Von seinem tod. (M 176 a. a 314 a.)

15 Und da nun kaiser Antoninus Marcum Antoninum, seinen aidn, zue ainem sun auserkorn het, starb er am fieber im zwaiundsiben- zigsten jar seins alters, ward in die zal der götter (wie dan all römisch kaiser, so wol regierten) geschriben von dem römischen rat und regiment; wan Rom hat ander götter von andern angenommen, die 20 kaiser hat's selbst gemacht und geben. Und ist disem kaiser in disem land ain kirchen gepaut gewesen; die übergeschrift, solchs bezeugend, stêt oben in kaisers Augusti leben.

154. Wie man all alt römisch kaiser in den himel ge- setzt und canonisiert hat. (M 176 b—178 a. a 314 a—315 b.)

25 Es dünkt mich, es sei not, das ich disen branch, wie man die kaiser in den himel under die götter und untödlichen nothelfer gesetzt und canoniuisiert hab, nach der leng herfür streich. Und ist eben der gewest.

Wen ain kaiser mit tod vergieng, so war in der ganzen stat 30 Rom ain gemainer feirtag, gieng mäniglich in der clag. Der leib ward mit grossem köstlichem pracht, geschmuck und prenk wie dan andere menschen zu der erd bestätt. Nachmals lies man machen ain

2 anrichtung *D* 6 Martius *D* 7 Das zweite sein fehlt *M* 8 neuung *M* 12 der Christen hist. ist zu dieser zeit *D* 19 der kaiser *Ma* (Roma enim alios deos recepit, caesares dedit *Ann. I. 208, 32*) 20 wan Rom — geben fehlt *D* 20 in| und *Ma* 21 überschrift *aD* 23 alt römisch fehlt *D* in himel *D* 31 mit grossem geschmuckh und prenkch *a*, mit gr. köstl. pracht und gepräng geschmückt *D* (sumptuoso funere sepelebatur *Ann. I. 209, 2*) 32 bestätigt *D*

wächsen pild, das dem gestorbnen kaiser gar enlich war, setzet solchs in den vorhof der kaiserlichen vest, darnach leget man's auf ain hochs weits pet, von helfepain gemacht, überlegt es mit guldenen stuken. Alda lag das obgemelt bild, war plaich gleich sam's krank wär. Und auf péden seiten umb das pet sassen den maisten tail des tags auf der linken hant der ganz rat und regiment in schwarz, auf der rechten die grosmechtigen érbern frauen der ambleut und so in grossen éren warn, tóchter und hausfrauen on alle zir und geschmuck, muesten clagen, dorft kaine kain golt noch gesperr, ketten, clainat und dergleichen tragen, hetten weisse dünne wát an. Solchs geschach sibem ganz tag aneinander. Die ártz kamen all tag zu dem pet, griffen dem pild die puls, sagten, des kranken sach würd ie lenger ie erger.

S 203 b Nachmals, da si nun gedeucht, das pild wär gestorben, namen si das pet auf die achseln, die pesten jungen gesellen, vom adel und ráten geporn, truegen's durch die gassen, 'heilig' genant, an den alten markt, da die ambleut irer ér pflegten ab zu stén. Alda warn auf bédén seiten staffel und stieg hinauf auf das pet gemacht: auf der ainen seiten war ain hauf junger knaben, auf der andern maidlein, die pesten vom adel und geschlechten, die sungen etliche in traurigem ton rüef und lieder von dem toten kaiser. Da das geschach, namen si widerumb das pet, truegen's für die stat Rom hinaus in ainen anger und eben, 'campus Martius' genant, da er am weitesten was. Alda war (wie die alt münz anzaigt) ain lánглеter viereketer hoher heiltumstuel von grossem holz aufgemacht als ain hütten, het ainen gadem auf dem andern, der ober war alwegen clainer dan der under. Inwendig war's voller dürres dings, so bald bran und feuer entpfeng; auswendig war's geziert mit gulden stucken, mancherlai gemäl, helfepainen pildern. Ober dem war ain clainer gemach, war gleich geziert wie der under und der ander darnach bis auf den clainisten und öbristen gaden. Und das pet hebet man in den andern gemach und warf iederman wolschmeckende kreuter holz gewürz und der-

1 ein wechsellbild S, wächsebild C verstorbenen D 2 in vorhof Ma, im vorh. D 3 überlegt mit gulden stücken D 9 golt noch geschmeide von ketten, sammat, kleinat D (nulla monilibus ornata Ann. I. 209, 10) 10 wad M, weisse leinwad D 13 deucht D 14 namen das D 15 vom adel — geporn fehlt D 15 an dem Ma 16 ér] ampt D Da wurden D 17 stiegen auff das bett D 18 ainen] andern Ma andern] ainen a mädlein D 19 traurigen M, die sungen im traurigen ton etliche lieder D 20 rüef] ruefften auff a 22 das er M 24 aufgemacht fehlt Ma (exstructus Ann. I. 209, 23) 25 gaden aD 26 innwendig voll D dürs Ma 27 helffenbeinern D 28 ein ander kleiner D 29 wie das under und das ander D 30 das bett hett man in dem D

gleichen zue, machten ainen grossen haufen, fülten's gestekt vol an, wolt kainer der hinderist mit werfen sein. Nachmals macht der geraisig zeug ain ritterspil, ritten umb den heiltumstuel herumb in ainem rädl und ring, dergleichen renten und fueren auf wägen herumb
 5 in scharlach angelegt etlich, die waren alt römisch vermärt haubtleut und kaiser.

Da solchs alles begangen was, nam der nachkomen am reich ain prinnend wintliecht, hielt's an den heiltumstuel hinan; nach im von allen orten warf iederman feur zue, wer pas mocht der tet pas. Und
 10 wurden von stundan die wolschmeckenden kreuter holz gewürz und dergleichen brinnen, gaben ain grosmechtig feur. Zuhand aus dem öbristen und clainisten gemach, als aus ainem spitztürnl oder knopf, sobald das feur ausgieng, ward ain adler gelassen, der solt des kaisers sêl in den himel (also glaubten die Römer) fûeren.

15 Und nach disem hinfûran ward der kaiser uuder andern göttern geêrt und angerüeft als ein untötlicher nothelfer.

Ich hab nit der mueß, das ich mich genueg verwunder, das der römisch weis witzig rat und regiment so gros narren sein gewesen, das si gemaint haben, si mügen die gothait, so si selbs nit gehabt
 20 haben, geben, und das man solch stokesel gefunden hat, die glaubt haben, der himel werd durch solche vasnachtspil und tänderei aufgespert.

Daher haben ain tail unser päbst ir canonisation genomen. Die alten christen haben allain deren, so ir pluets von Christus wegen
 25 vergossen haben, gedächtnus gehabt, ander zu vermanen inen nach zu volgen; und haben si ‚martyres‘ kriechisch g'nent, das ist ‚zeugen‘, haissen lateinisch ‚confessores‘, das ist die mit irem pluets bekent haben Christum, haben [in] mit dem höchsten aid, das ist mit leib und leben, mit vergiessung irs pluets bezeugt. Darumben in den
 30 rechten kaisers Caroli stêt, das niemand ungewiß, unbekant heiligen halt. Die lebendigen werden heiligen genant überal in der schrift. Unser ungelert mûnch und pfaffen machen zwên stend daraus, martyres

1 fültens g. v. an *fehlt D* 3 reisig gezeug *D* 6 etliche gar alte römisch vermehrt h. und fürsten *D* 8 brennend *D* 11 brünnend *D* 12 spitzthurn a 14 zuhand — flûeren] von dem heilighumbsstul ward ein fliegender adler gelassen, von welchem sie glaubten, daß er deß verstorbnen keyzers seele gen himmel fuhret *D* 15 nach diesem gottesdienst hinfurtan *D* 22 durch solch faßnachtspiel aufgesperrt und verdienet *D* 24 deren *fehlt D* 25 im gedechtnuß *D* 25 ermanen *D* 29 bezoigt *M*, unnd solchs durch den glauben mit dem höchsten eyd, das ist m. l. u. l., mit vergiessen ires bluts bezeuget *D* 31 lebendig *D*

und confessores, so es bei den alten gelerten christen nur ain ding ist, dan das ain wort kriechisch das ander lateinisch ist.

c 196 b 155. Von den gelerten under kaiser Antonino.

(M 178 a f. a 315 b.)

Galenus der gros arzt, auch Apuleius der philosophus und Lucianus, der kurzweiligist kriechisch schreiber, der niemand geschont hat, aus dem himel, hell, menschen das gespöt getriben; Aulus Gellius, Taurus platonicus philosophus, Favorinus, Apollonius stoicus, Basilides, Scaurus.

s 204 a 156. Die kaiserlich münz. (M 173 a—179 a. a 315 b—316 b.)

10

Die paursleut ackern noch täglich bei uns aus auf den alten burgställen alte römische kaiserliche münz, in welcher solch obg'nant heiltumstuel und darob ain fliegender adler gesehen wirt, mit nachfolgender überschrift:

1. DIVVS ANTONINVS PIVS CONSECRATIO S. C. Der heilig kaiser Antoninus der gotsêlig und die consecration aus verwilligung und beschluß aines ganzen rats.

2. DIVVS M. ANTONINVS PIVS CONSECRATIO. Der heilig kaiser sant Marcus Antoninus Pius, vergöttung oder heiligmachung.

3. ANTONINVS AVGVSTVS PIVS PP. TR. P. II. MVNIFICENTIA AVG. COS. IIII. S. C. Antoninus, von got erwelt bestätt, vater der stat Rom, der gemain redner zum andern mal, burgermaister viermal, êrenreiche miltigkait des kaisers.

4. ANTONINVS AVG. PIVS TRI. P. S. C. Antoninus, gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig, zu Rom zunftmaister, aus verwilligung ains ganzen rats.

5. ANTONINVS AVG. PIVS TR. P. COS. III. FELICI VERNERI. Antoninus, von got gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig.

2 Nach lateinisch ist stehen in Ma die Inschriften Nr. 5 und 6 des 56. Capitels 5 Gallienus M, Galenus a, Zu dieser zeit haben gelebt Galenus D 5 groß philosoph. D 10 Die Ueberschrift fehlt Ma, in D ist der einleitende Satz des Capitels als Ueberschrift benützt: Überschrift der münzt, welche bey uns von den bauwersleuten bey den alten burckstellen außgeackert werden, in welchen obgemeldter heilighumbsstul sampt einem fliegenden adler gefunden wirt 17 Die Uebersetzung fehlt M, in D: Marcus Antoninus der heilig heiligmachung, beschlossen im raht 19 Der heilig — heiligmachung M. Ant. der heilig heiligmachung D 23 Die Uebersetzung lautet in D: Ant. von gott erwehlet, der heilig vatter deß vatterlands, oberster verwalter der gemein zum andern mal, die miltigkeit Augusti, burgermeister zum vierdtenmal 26 Die Uebersetzung fehlt M, in D: Ant. Pius, verwalter der gemein, beschlossen im raht.

zunftmaister und zum dritten mal burgermaister zu Rom; zu êren der sêligen frau Venus.

6. ANTONINVS PIVS AVG. GERM. P. M. TR. P. XX. COS. IIII. PP. Antoninus der gotsêlig und gekrônter rômischer
5 kaiser, überwinder der Teutschen, oberster der haidnischen priester-
schaft, zunftmaister zum zwainzigsten mal und zum vierten mal
burgermaister zu Rom, ain vater des vaterlands.

7. ANTONINVS AVGVSTVS PP. TR. P. COS. III. GENIVS
POP. ROMANI S. C. Ist dise mainung: Antoninus der gekrôn-
10 t rômisch kaiser, ain vater des vaterlands, zunftmaister und zum dritten
mal burgermaister, der heilig engel des rômischen volks. Mit ver-
willigung der ganzen gemain und des rats zu Rom.

8. ANTONINVS AVG. PIVS PP. TR. P. COS. IIII. P. M. II.
S. C. Antoninus, der gekrôn t rômisch kaiser und gotsêlig, ain vater
15 des vaterlands, zunftmaister und burgermaister zum vierten mal,
oberster der haidnischen priesterschaft zum andern mal. Aus ver-
willigung und beschluß des rats.

9. IMP. ANTONINVS PIVS AVG. FIDES MILITVM. Kaiser
Antoninus Pius, von got erwelt geweicht, glaub und trauen der knecht.

20 10. ANTONINVS PIVS FELIX AVGVSTVS CONCORDIA
MILITVM. Antoninus Pius, der gûetig und sâlig von got erwelt
und geweicht, ainigkait der knecht.

11. ANTONINVS AVG. PIVS TRI. P. COS. III. Antoninus,
von got erwelter und gekrônter rômischer kaiser, der gotsêlig, zunft-
25 maister und zum dritten mal burgermaister.

12. IMP. ANTONINVS PIVS AVG. TRI. POT. XVI. Kaiser
Antoninus der gûetig, von got angezaigt erwelt, der g'main gewalt-
haber 16 mal.

13. ANTONINVS AVG. PP. TRIBVNICIVS H. Antoninus,
30 von got erwelter rômischer kaiser, ain vater des vaterlands, ain mit-
genôß des zunftmaisterampts.

1 Ant. von got erwehlt der gotts. verwalter der gemein *D* zu êren *fehlt D*
2 glûckseligen Veneri *D*, die *Uebersetzung* *fehlt a* 4 PP *fehlt D* 5 und gekr.
r. k.] von gott erwehlt *D* 5 oberster über die Teutschen *D*, *fehlt a* 6 höchster
bapst, verwalter der gemein *D* 6 zum zw. mal *fehlt a* 7 ain v. d. v. *fehlt D*,
die *Uebers.* *fehlt M* 8 & 13 Nr. 7 u. 8 *fehlen in D*, die *Uebers.* *nur in a* 19 er-
wehlt erreicht *D* 19 und treuw *D* 22 und geweltiger kaiser *Ma* der kriegs-
leut einigkeit *D* 25 Anton. von gott erwelt verwalter der gemein, bürgermeister
(burgemeister *S*) zum drittenmal *D*, *fehlt M*; *darauf in den Hss., D u. Ann. die*
Nr. 3 S. 884, 24 27 der gottselig von gott erwehlt verwalter der gemein *D*
29 H *fehlt a*, die *Uebersetzung* in *D*: Ant. von gott erwehlt. v. d. v. verwalter
der gemein gehalten *D*, *fehlt M*

14. ANTONINVS AVG. PIVS F. TR. P. COS. S. C. Antoninus, von got erweiter römischer kaiser, der gütig und glückselig, zunftmaister und burgermaister zu Rom. Mit verwilligung des rats.

15. ANTONINVS PIVS TR. P. P. M. COS. XIX. S. C. Antoninus der gütig, zunftmaister und oberster der haidnischen priesterschaft, burgermaister zum neunzehenden mal. Aus verwilligung des rats.

S 204 b 157. Marcus Aurelius Antoninus Pius, der sibenzehend kaiser. Von seiner geschicklikait. (M 179b. a 316b f.)

Marcus Aurelius Antoninus Pius hat vor Annus Verus gehaissen. Ist der vermärtist tapferist fürst gewesen, hat sich in allerlai tugend geüebt, in allerlai kunst hat im's kain Kriech noch Römer vor getan, darumben er der philosophus, künstler und maister zuegenant ist worden. Sein lernaister ist gewesen Eutychius Proculus in dem latein. Diser hat ain puech von dem latein geschriben, ist noch in den puechkamern in Bairn verhanden.

C 197 a Und kaiser Marcus Antoninus Philosophus ist vast ain gütiger fürst und demüetig gewest, hat ainem ietlichen, so bei im zu schaffen het, die hand gerecht.

158. Von grosser not, drang und zwang im römischen reich. (M 179b. a 317 a.)

Bisher war im römischen reich ain lange zeit gueter frid und still gewesen. Nun weiter, als sich dan der menschen sach durcheinander wikeln, gieng ain gros ungewitter über das römisch reich. Darumb ward von got disem wedel ain weiser und bestendiger fürst entgegen gesetzt. Wo nit ain rechtgeschafner herr an dem regiment gewesen, wär es geschên, wär aus gewesen umb das römisch reich: so ain grosser erdpidem, sindflues, gewässer, sterb, erseigerung des römischen reichs war. Die heuschrecken etzten ab das velt und wismat, kam darnach ain grosser hunger und teurung, warn vil aufruere, häufig feind griffen das römisch reich an.

3 Ant. P. von gott erwählt, verwalter der gemein, burger(burge S)meister beschlossen im raht D, fehlt M 5 verwalter der gemein, höchster bapst D 6 zum n. mal fehlt a beschlossen im raht D, die Uebersetzung fehlt M, darauf in Ann. und D noch die Nr. 4 S. 884, 27 7 Aurelius und Pius fehlt MaD 11 kunsten a hat im M 12 genannt D 14 in d. lat. in D nach worden (auf genannt bezog.) 18 geregt Ma, gereicht M 21 ein guter D 22 sachen aD 24 disen M, diser welcht a, diesem wetter D 25 rechtschaffener D 26 wär es g. fehlt D 26 wer es schon außgewesen D 27 ainen grossen M, erdbeben D 27 sterbet a, sterben D 28 ersteigerten das röm. reich D war fehlt MD 28 hayschrecken M, heuwschreckten S 29 wurden vil D

159. Von dem künig von Persia. wie er das römisch reich
im aufgang überfiel. (M 179 b—180 b. a 317 a f.)

Vologesus, künig aus Persien, fiel in das römisch reich, schlug
in die flucht Atidium Cornelianum, den römischen kaiserlichen lands-
5 hauptman in dem land Syria, nam ein die reichsland, erwürgtet die
hauptleut, erschlug das ausgeclaubt römisch kriegsvolk haufenweis,
verhert das römisch reich im aufgang der sunn in Asien. Und wolt
gleich das ganz Siria abgefallen sein von den Römern. Da zog wider
den künig von Persien kaiser Lucius Antoninus Verus, so vor Lucius
10 Commodus gehaissen het und ain brueder und auserkornen sun was
Marci Antonini des kaisers. Er blib selbs zu Antiochia, het ain
guets müetl. Sein hauptleut Statius Priscus, Avidius Cassius, Martius
Verus die füerten den krieg, jagten und triben nit allain die Persier
aus dem römischen reich, sunder rukten gar über die gränitz in das
15 künigreich der Persier hinein under Babilon in das land Mediam.

Zu Babilon in ainer kirchen, in den êren der sunnen geweicht,
war ain böser geist in ain guldenes trüehelein gepant. Ain römischer
knecht zerhaut on gevârd das trüehelein, kam der pös geist aus und
kam hernach urbering ain grosser sterb an den peulen, so man
20 lateinisch ‚pestilenz‘ haist; gieng durch die ganz welt aus, ward hunger
und teuerung.

Zu derselbigen zeit stuend ain abenteurer auf. Do er sach, das
die menschen erschracken ab disem unglük und wenig warn, wolt er
noch bas die leut erschrecken, das si aus der stat davon flühen; ver-
25 maint also die stat Rom zu plündern mit etlichen, die umb disen
seinen anschlag wissen hetten. Stieg vor der stat Rom auf dem anger
Martis auf ainen wilden feigenpaum, prediget alda dem volk, so vast
zuelief, verkündet, es würd feuer vom himel herab fallen, die stat
Rom verprennen und würd der jüngst tag komen; das es wâr wâr, s 205 a
30 so würd er in ainen storchen verwandelt werden. Und fiel also von
dem paum, lies ainen storchen, so er under dem rok het, fliegen.
Aber er ward von ainem seiner gesellen verraten und für den kaiser
Antoninum gebracht. Und darumb, das er alle sach bekennet, nichts
laugnet, ward im solchs vom kaiser nachgegeben und er ledig gelassen.

3 Volgesus D 7 verheert, verderbt D 11 bleib D 16 ainer] der D
17 & 18 tüechlein a, trüglein D 18 zerhiebe ungefehr D 19 urplötzlich ein
grosses sterben an der D 22 sach] merckte D 23 wenig war a (ex his cala-
mitatibus et solitudine hominum Ann. I. 211, 23) 24 auß der stat flöhen D
28 verkündigt D 29 zu verbrennen D 29 es fehlt MD 30 & 31 storcken aD
34 vom k. verzigen D er fehlt Ma

160. Wie die Teutschen in das römisch reich fielen.
Der erst und ander und dritt krieg.

(M 180b f. a 318a.)

Die Teutschen (da iezo die Franken und Hessen, auch die Sê-
lender zwischen Friesen und Denmark wonen) fielen in das römisch 5
reich über die Thonau und den Rein, verhereten alle land, an den
Rein und Thonau stossend. Dergleichen Britannia (iezo Engelland
und Schotland) wurden abtrünnig, warfen sich wider das römisch
reich auf.

Wider die Britannier ist gesant worden der hauptman Calpurnius 10
Agricola, wider die Teutschen an den Rein Didius Julianus, so nach-
mals kaiser ward. Die reichsland ober und under dem In, so wir
iezo inhaben, erretteten die römischen landshaubtleut Aufidius Victo-
rinus und Publius Aelius Pertinax, so nachmals kaiser worden ist
und von im alt reimen in den alten puechkamern noch verhanden sein. 15

Nach dem dergleichen ain schwäbisch und bairisch vökl, g'nent
die Marcmannen, so umb die Thonau und in Beham da wonten, lagen
den Römern ob dem hals, fielen über die Thonau in das römisch reich,
verwüesteten raubten prenten, triben viech und leut hinweck in den
landen oberhalb und underhalb der Drâ bis an das venedigisch mer 20
und windische land hinan. Und geschach solchs, dieweil und die
Römer mit dem künige von Persia den krieg im aufgang der sun
führten.

Und erschracken die Römer, kaiser und regiment, so ser ab
disen der Baiern und Schwaben eingriffen, das allerlai glauben, so im 25
ganzen römischen reich warn allenthalben, münich und pfaffen, wâr-
sager, ansprecher, geseigner, weissagen zesam gefordert wurden, must
ain ietlicher seinem brauch nach und glauben die stat Rom, das
römisch reich vor den unsinnigen Teutschen, Baiern und Schwaben,
gesegnen, die feind verpannen. Und wurden zu Rom nach römischer 30
art siben ganz tag aneinander in allen kirchen in der stat Rom pet-
fart und umbgâng mit dem heiltum gehalten. Und wurd auch allen
römischen haubtleuten geschriben, das si mit list, wie si kunten und
c 197 b möchten, disen krieg in die harr zügen und spilten so lang, bis der
krieg im aufgang der sunnen wider den künig von Persia ain end 35
het und die kaiser all pèd, als es die nottorft eraischeset, wider die
Teutschen ziehen möchten.

6 an dem D 12 oben M 13 beschirmpten D 15 reumen Ma 16 beuw-
risch (beyerisch C) volck D 20 venedische aD 24 Da ersch. D 25 ob
dieser D 26 eingrif MaD 27 gesänger weissager D (vgl. oben 736, 28)
31 aneinander fehlt D 34 in die lenge verzögen D 36 erhiesch D

161. Der viert krieg und zug wider die Teutschen.

(M 181 a f. · a 318 b f.)

Und da nun der krieg in Asien ain end nam und Lucius Antoninus wider gën Rom komen war, zogen die zwën kaiser Marcus und⁵ Lucius (und dise zwën kaiser sein die ersten, so ditzmals das römisch reich miteinander in gleichem gewalt regirt haben) alle béd in vollem harnisch von Rom aus. Die obg'nanten Marcmannen hetten alles das durcheinander verkert, zerrütt, vil volks auch aus teutschen landen verjagt. Dieselbigen dröeten auch den Römern, wo inen nit im römischen¹⁰ reich ain gegent eingegeben würd, da si sicherlich und frei sässen. Und ward von den Teutschen erschlagen der kaiserisch römisch pfalzgraf und hofmaister Furius Victorinus mit allem seinem her und kriegsvolk.

Die römischen kaiser warn nun gën Agla (iezo in dem öster-¹⁵ reichischen herzogtum) komen. Alda schikten hin die Teutschen s 205 b (so iezo aus dem römischen reich haim über die Thonau in Beham gezogen, die reichsland herenhalb der Thonau geraumbt hetten) ir potschaft, begerten frid und man solt inen dasjenig, so geschén und vergangen wär, vergeben; die ursacher und anheber solcher aufruher und²⁰ enpörung wider die kaiser und das römisch reich wärn schon gestraft und erwürgt worden. Verhiessen auch, si wölten hinfüran kainen künig mër annemen und leiden dan den inen die römischen kaiser gäben und einsetzen.

Lucius, der ain kaiser, mainet, die sach wär gar schlecht und²⁵ der krieg nun ganz gericht, wolt den Teutschen ir begern laisten und wider gën Rom ziehen. Aber Marcus, der ander kaiser, west bas der Teutschen sitten und kriegslist, sagt, die Teutschen stelten sich nur dergleichen, das si frid begerten, wär aber ir ernstliche mainung nit, wölten mit solcher werbung die kaiser wider gën Rom und das römisch³⁰ reich in grössere costung und schaden bringen, damit alle ietzgetane costung und rüstung verlorn wär. Darumb solt man nit nachlassen sunder anheben und disen krieg straks volziehen.

Aber die mainung Lucii drang für und stiessen die zwën kaiser frid mit den Teutschen nach irem begern an, besetzten doch vor die³⁵ land wol, richteten alles und bestelten, was zu schutz und schirm der reichsland, an die Thonau stossend, dient. Kerten also wider gën

5 jetzmal's D 9 dröweten S, dröuweten C 11 keyserliche D 12 und
nur in a 17 herwerts D 18 ergangen a 21 hinfürter D 22 denn die
inen D 26 westet M, wußt D 30 grössern M, grössern kosten a, unkosten D
31 alle jetziger unkosten D 32 sondern anhalten D

Rom. Und Lucium den ainen kaiser traf der gewalt gotts, schlug in der tropf und das sälig und starb.

162. Von dem fünften grösten krieg des römischen reichs wider die Teutschen under disem kaiser.

(M 182a—183b. a 319a—320a.)

5

Under disen sachen machten sich all Teutschen und Winden, so vom Rein an der Thonau herab in grossem teutschem land bis in das schwarz mer wonten, Schwaben und Bairn, Narkauer, Markmannen, Vorster, Eumunder, Quatlender, Dennen, Winden, Wandler, Reussen, so damals enhalb und herenhalb der Weichsel wonten, auf und näm- 10 lich die Markmannen in Beham mit vil andern völkern, so Ptolomæus, der berüembtest künstler, alle nent, der under disem kaiser gelebt, gar vil treffenlicher püecher geschriben hat.

Und diser krieg ist der kräftigist und schwerist, so ie das römisch reich gehabt hat; die römischen geschichtschreiber haissen in 15 den markmannischen krieg. Ist ain grosser jämlicher sterb darzue im römischen reich gewesen, hat vil kriegler und ander leut hinweg genomen, etliche römische her sein gar abgestorben.

Kaiser Marcus Antoninus richtet sich auf die rais mit aller fürsichtigkeit, mustret auch die leibaignen verkauften man, so ungewön- 20 lich im römischen reich war, machet kriegler daraus, hies si ‚die willigen knecht‘; dergleichen die den tot verschuldt, sich umb leib und leben (der Römer art nach) öffentlich im spilhaus vor männiglich miteinander schlagen und fechten pflegten, nam er in krieg an, hies si ‚die gefelligen räuber‘. Aus dem land under der Sau und Dalmatien 25 schrib er dergleichen kriegler, kauft auch der Teutschen hilf wider die Teutschen, setzet auch on zal vil Teutscher in das römisch reich und in welsche land, gab inen etlich flecken ein.

Und da er zu disem krieg und rais die kaiserlichen camer gar ersaigert, kain gelt mër het, damit er den sold den kriegern bezalet, 30 wolt auch auf die undertanen des römischen reichs kain neue steur, hilfgelt und dergleichen beschwärnus schlagen: hielt er ainen offenen freimarkt zu Rom, verkauft allen kaiserlichen hausrat, seidene guldene kostliche claiden, silberene guldene geschir, pecher clainat berl edel-

2 das sälig] der schlag aD 9 Vorster] Varistae Ann. I. 213, 29
9 Eumuder M (Eumunduri Ann. a. a. O.) 10 jenseits und disseits D auf
nur in a 16 sterbet a, sterben D 19 rüstet sich auff diese reise D 24 in
den krieg D 25 die gef. räuber] obsequentes latrones Ann. I. 213, 7 26 be-
schrieb D 27 viel Teutsche D 28 flecken und örter D 29 in diesem D
32 beschwörung D 33 freimarkt M, freyen marckt a

gestain, auch der kaiserin geschmuk, gemalte tüecher, kostlich gemalt s 206 a
 tafel und pilder, so kunst und von grossen namhaftigen künstlern ge-
 macht warn. Und diser freimarkt weret zwai ganze monat aneinander.
 Und bracht der kaiser so vil gelts zesam daraus, das er damit den
 5 krieg nach ganzem seinem willen und sin glücklich verführet, erlediget
 die land under dem In von dem schweren last der Teutschen, trib si
 wider über die Thonau; erschlug vil Schwaben, Markmannen g'nant,
 da si wider über die Thonau mit der peuk haim wolten ziehen, nam
 inen alles guet wider, gab's wider den undertanen des römischen
 10 reichs, denen es genomen war. Doch sein vil edler namhafter C 198 a
 Römer, auch des römischen reichs undertanen in disem teutschen und
 schwäbischen krieg umbkomen, welcher aller pildnus hat der kaiser
 zu Rom an kaisers Traiani markt setzen lassen.

Die rät rieten oft dem kaiser, er solt gën Rom ziehen, was er
 15 mit den blossen teutschen petlern aus wölt richten, wär nichts zu
 gewinnen an inen; wär ain spot ainem römischen kaiser, in solche
 färligkait sich zu begeben, wär genueg, das er die feint aus dem
 römischen reich getriben het, solt furter die haubleut handeln lassen.

Aber kaiser Antoninus verharret auf seiner mainung, lies sich
 20 niemand abwenden, verstreket sein fürnemen, zog mit aller römischer
 macht in dem herzogtum, iezo Österreich, über die Thonau, nam ein
 die gegent der Teutschen, damals Quadland iezo Markfelt genant, an
 die Thonau stossend. Die Teutschen wichen, stelten sich sam si
 flühen, verstiesen sich allenthalben in den haimlichen halten, hölzern
 25 und dergleichen vortail. Der kaiser mit allem seinem volk henget
 den Teutschen nach, ward bracht aus seinem vorteil an ain ungelegn
 ort, da auch kain wasser war. Alda brachen allenthalben die Teutschen
 auf, umgaben das ganz römisch her. Nun war es mittag, schin die
 sun hais, warn die Römer nit allain müed sunder hetten auch schier
 30 vor durst verzagt und war kain hofnung mër, dan si müesten all
 sterben und ungerochen wie die schaf, in aim schlaghaus begriffen, von
 menig der feind abgeschlagen werden.

Da war ain besonderer haufen im römischen her, bei sechstausend
 knechten, zogen besunder, hetten ire besondere haubtlent und fändl,
 35 warn all christen. Dieselben rueften got den almechtigen durch

2 kunst (*Plur., Kunstwerken*)] kunsten a, mit besonderer kunst D 6 von
 der D 7 die trieb er wider D 8 peuk| pruk Ma, beut D 13 mark M
 15 nacketen blossen D 17 in solche gefahr D 18 solt ferner D 20 vol-
 strecket aD 24 gleich als ob sie flöhen D 29 hetten] weren D 31 schlacht-
 hauß D, schaffhaus a (*uti pecudes et oves deprensi in cavea Ann. 1. 213, 32*)
 32 begriffen vom metziger abgestochen werden D

Christum an, das er dem kaiser und dem römischen volk mit seinen gnaden zu hilf käm. Das geschach. Zuhand kam ain platzregen, leschet den Römern den durst; und das wetter von himel und wild feuer schlug die Teutschen all zu tod on alle menschliche wer und hilf. Es sein noch verhanden die brief des kaisers, darin er bekent, wie er und das ganz römisch reich von den Teutschen errett sei worden durch fürbit der knecht, so christen warn. Ist nachmals derselbig haufen der christenknecht, der schauerend oder wetterschlahend haufen' zuegenant worden.

Und der kaiser hat nit allain all christen entschuldigt und ledig gezelt von allem bösen geschrai, rechten und sazungen, so über si gieng derafter und ausgangen warn, sunder hat noch mêr getan: hat bei hoher straf leibs und lebens offentlich verpotten, das niemand kain christen von des glaubens wegen beclagen oder anlagen solt; wer solchs tät, solt von dem kaiser nach ungnaden gestraft werden.

Noch warn die Römer so undankpar aus lauterm neid gegen den christen, schriben solche götliche wunderbarliche von den Tentschen erledigung der schwarzen kunst und der tugend des kaisers zue. Solchs alles beschreibt gar hübsch der lateinisch poët Claudianus in zwelf versen.

163. Wie sich Avidius Cassius, der hauptman, wider den kaiser aufwarf. (M 183 b. a 320 a f.)

Nach dem allen wolt kaiser Marcus Antoninus in Beham (damals der Markmannen und Schwaben landschaft) mit aller macht gezogen sein, dasselbig zu gehorsam bracht, des reichs landshaubtmanschaft

s 206 b daraus gemacht haben.

Aber im aufgang der sunn in Asien setzet sich wider den kaiser Avidius Cassius, ain hauptman, davon ich oben auch gesagt hab. Marcus der kaiser muest von den Tentschen lassen, zog in Asien über mer wider Cassium. Und ward Cassius erschlagen und enthaut, sein haubt dem kaiser fürbracht. Und ward also der krieg gericht mit aines ainigen menschen tod.

Der kaiser keret wider gên Rom, löset wider den kaiserlichen hausrat und geschmeid, so er vor verkauft het, von denen, die im den gern wider zu kaufen gaben. Wer sein gekauft guet behalten wolt, der mocht's wol mit gunst des kaisers tuen, het gar kain ungnad, der kaiser beschwäret sich gar nichts ab solchem widern.

3 vom h. D 8 christlichen knecht D legio Fulminatrix cognominata est Ann. I. 214, 2 11 satzung D 12 giengen und oft außgangen D 13 leib u. leben M 16 Noch Dennoch D 21 & 28 Aufidius C 37 ob D

164. Der sechst krieg und zug wider die Teutschen und
von des kaisers sterben. (M 183 b—184 b. a 320 b f.)

Nachmals zog der kaiser wider herein gegen der Thonau und
teutschem land, wolt ie die Teutschen mustern und ir maister sein.
5 Tet sich unden im römischen reich an der Thonau, da iezo Österreich
ist, nider, krieget drei jar aneinander mit den Markmannen Quat-
lender Denen Gotten und Winden, versuechet all sein sterk, wolt
die Markmannen und Scharmatterland (iezo das behamisch und polnisch,
ain tail das ungerisch künigreich) on mittel dem kaisertum und römi-
10 schen reich underwerfen.

Aber ê er solchs fürnemen volbracht und sich auf die rais rüstet,
ward er in ainer reichstat an der Thonau under Wien, Carnuntum
genant, urbaring tötlich siech. Da er entpfand, das seins lebens
nimmer solt sein, vordret er seine rät mitsambt seinem sun Commodus
15 zu im, ermanet seinen sun hoch, das er nit ablies von disem krieg
wider die Teutschen, höret nit auf, bis er die Teutschen gar gemaistret,
damit nit die obrigkait des kaisertums und ganzen römischen reichs
von den Teutschen veracht, das gespött daraus getriben würd. Der
alt kaiser het wol sorg auf die teutschen köpf, so bös nachbauren
20 dem römischen reich warn, noch nit all gedempft: etlich hetten gelt
genommen von den Römern und sassen still, ain tail warn davon ent-
runnen, verschluegen sich, forchten den kaiser und die Römer, ent-
hielten sich iezo bis zu irer zeit. Der kaiser kennet die Teutschen (c 198 b)
gar wol, west gar wol, das si lust zu kriegem hetten; darumb forcht
25 er, si würden seins suns jugend verachten und all zu der wer greifen,
den krieg auf ain neus anfähen.

Do der kaiser solchs betrachtet, starb er in der reichstat, Bendo-
bona g'nant, an der Thonau in dem reichsland, so iezo Österreich
haist, im ainsundsibenzigisten jar seins alters, des reichs on ains im
30 zwainzigisten jar über ain monat; hat mit kaiser Lucio, seinem brueder,
aiden und sun neun jar, allain zehene regirt. Hat ainen sun, des
kaisertums erben, Commodus genant, in unser sprach ‚der nützlich‘,
mit grossem des römischen reichs schaden und unnutz hinder im
verlassen.

2 und von seinem sterben D 13 urplötzlich tödtlich kranck D empfand D
14 nimmer seyn wolt D 16 gemaisterete a, gemeistert hett D 19 nachbarn M
20 noch nicht alle gestillt waren D 23 furchten (forchten C) den k., dann die
Römer enthielten sich biß D 23 kannt D 24 westet M, w. g. wol fehlt D
farcht M 30 des reichs im 21. jar a, im fehlt M und ein monat D (super
menssem Ann. I. 215, 2.)

165. Von bösen jarn, so hernach gevolgt haben im römischen reich durch die ganzen welt.

(M 184 b—185 b. a 321 a—322 a.)

Dise achtzig jar (so lang ist's von des kaisers Domitians tod bis auf kaiser Commodum) hat das römisch reich aus götlicher gunst frum 5
güetig demüetig herren und vorgêer gehabt, die gar wol in aller ge-
rechtigkait und manhait in frid und krieg den gemainen nutz betracht
und gefürdert haben und sein nit unbillich sunder mit aller wârhait,
nit aus not oder protshalben g'nant worden vâter der stat Rom und
des römischen reichs, die heiligisten weisesten frûmbsten fürsten, die 10
verstandigisten und demüetigisten kaiser.

Nun volgen hernach hundert jar vol müe und arbeit, alles üfels
s 207 a und aller schand, alles unglücks g'mainen nutzs, allen frumen und
bösen in gleicher mas schedlich und verderblich. Etlich aus den
unsern vermainten, es wûrd der jüngst tag komen und Christus der 15
herr in seinem gewalt und mächtigkait erscheinen; haben solchs ge-
predigt und ausgeschriben. Und fürwâr, es ist ain vast unrüebige
zeit gewesen mit stätigem krieg und empörung im ganzen römischen
reich an allen orten allenthalben: iezo haben die feind das römisch
reich bekriegt und überfallen, iezo sein die Römer under inen selbs 20
unains gewesen. Das kaisertum hat über die mas vil herren gehabt,
iezo ainer auf der ander ab, sein am maisten bös muetwillig hâftig
wüest unbarmherzig wild leut gewesen, geitzig, begierig auf das
menschenbluet, unkeusch, prasser und füller, viehisch, vol alles üfels
und püeberei (so der mensch nit gedenken kan und ich nit nennen 25
darf, förcht mir sünden darumb), stekt vol aller kunst und tugend,
aller frumen todfeind. Und so schon die ewig götlich weishait und
fürsichtikait etwan mit gar frumen fürsten solch aigenwillig herren
undergespikt hat, damit nit das ganz römisch reich undergieng, haben
doch solch frum nit lang gelebt, sein erwürgt, jâmerlich ermôrdt 30
worden. Das kriegsvolk und die haufen der knecht verachteten gar
das römisch regiment: rat und g'main zu Rom warfen urbering irs

2 gantze D 4 ist alle 7 manhait] warheit D (nec minus fortiter Ann. I.
215, 7) 8 gefordert M sunder fehlt D 12 vol müed M 13 voller üfels
aller schand und unglücks gemeinem nutz D 17 unruhige D 23 gewesen
fehlt M (in D nach maisten) 25 prasser, voller bûberei, viehisch vol alles
ufels D 27 steckt voller todfeind aller kunst und tugent der frummen a,
stecken voll aller list und untugend und aller frommen todfeind D (virtutum
litterarumque hostes, optimi cujusque capitales inimici Ann. I. 215, 20 (— stekt
bezieht sich auf das Subject kaisertum) 28 mit fehlt D 29 undergesetzt (hat
fehlt) D 30 solche frommen D 32 urbering fehlt D

gefallens ainen kaiser aus inen auf, erschluegen in dergleichen urbaring, failten offentlich das kaisertumb aus, wer kaufet der het. Also sein in disem sturm all kaiser, guet und pös, on alle underschaid mit gewalt und durch verräterei umbkomen.

5 Ich umbgê die offentlichen rauber und mörder, dreissig falsch kaiser, so durch mancherlai land und gegent der welt das römisch reich hingerissen gezukt zerflaischt zerzert haben; die namhaftigsten und reichsten hindersässen des römischen reichs sein erwürgt worden zu Rom in der stat, in welschem land und andern des römischen
10 reichs orten. Und ist das römisch reich ân seiner aigenen vast wüesten herren schinderei und ersaigerung von den Teutschen im nidergang, im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asia von den Persiern mit stätigem on underlaß eingrif und überfallen verödt, geplündert, erschöpft worden. Dergleichen sein gros heftig sterben, hunger und
15 teurung stätigs gewesen; die stat Rom und alda die köstlich kirchen des frids verprunnen. Dorft kainer reden, mit den worten aussprechen was er im sin het; dergleichen war kainem umb das herz das er redt. So übel gieng es zue und so gros war der zorn gots und muetwillen der öbrigkeit.

20 Mich verwundert, das das reich und der römisch nam in sölchem jamer pliben, nit gar untergangen ist. Wie sol's den armen leuten, so solchs gelitten haben, umb das herz gewesen sein, dieweil es mir ain grauen und schmerzen macht, der ich solchs nur lis und gleich underwegen überlauf?

25 Das arm elend römische reich und kaisertum war gleich sam ain pal, das glük spilet mit im des pals, warf's hin und her, iezo dorthin iezo daher, iezo dem iezo jenem. Den Römern, weilund überwindern und herren aller menschen der ganzen welt, ist ir manhait und sterk vergangen und verschwunden, sein dahin komen, also schwach worden,
30 das si durch zwai weiblein und frauenpildlein, Zenobiam in Asien im

1 erschlugens dergleichen plötzlich *D* 2 feilschten *D* 3 on allen *D* 5 rauberei *M*, räuberey und mörderey der dreissig aufgeworffnen falschen kayser *D* (*praetereo latronum bella, triginta tyrannos Ann. I. 215, 27*) 7 hingerissen gezwackt und zerzert haben *D* 8 undersässen *D* 9 welschen landen *D* 10 an seinen aigenen *M*, an seinen aigenen vesthen von den wüesten herren *a*, on seiner eigen herren *D*, *vgl. Ann. I. 215, 32* 12 disseit *D* 14 stätig on underlassen eyngerissen und überfallen, verödet, geplündert und außgeschöpft worden *D* 14 sterbent *a* 17 was er redet *D* 18 ubel und wild *D* 20 Mich wundert, daß das römisch reich und namen *D* 21 wie solle *D* 26 ain palk *M*, gleich eim ball *D* 26 des palgs *M* 27 yzo ihem *Ma*, dan jhenem *a* weiland *a*, welche uberwinder *D*

aufgang der sunnen und Victorinam in Europa und westen, mit wender hand beschützt, errett und erhalten haben müessen werden.

Under kaiser Diocletiano hat sich erst wider erholt die römische macht, darumb Diocletianus ain vater und aufrichter der goldenen gnadenreichen neuen welt zuegenant von den gelerten wirt. 5

Aber das ist iezo genueg. Ich wil nunmêr der kaiserischen münz überschrift, so man in Baiern findt, mitsamdt dem kaiser Commodo mit kurzen worten herein tragen und striken; wil auch am ersten etwas von den christen sagen, wie es bei obg'nantem kaiser Marco umb si gestanden sei. 10

S 207 b
C 199 a

166. Von den christen. (M 185 b—187 a. a 322 b—323 b.)

Als oben gemelt ist, sein gros erdpidem, gewässer, sterb, hunger und teurung, auch vil aufruere und krieg im römischen reich bei kaiser Marco gewesen. Darumb der gemain man, die reichstet gaben solche schuld den christen: was unglücks geschach legten si auf die christen, 15 die wärn all gotlos leut und des alten, der ganzen welt glaubens abtrünnig ketzer, alles üfels, so über die ganzen welt gieng, ursach. Es warn auch die hauptleut, richter und schergen, vom römischen

S 208 a regiment gesetzt, geltnarren, namen den christen was si hetten, voraus in Asien und zu Lyon im land, so wir iezo Frankreich nennen. 20 Man strich die christen mit gerten aus, man leget si, warf si mit plosem ruk auf wechs, wie fueseisen, merschnucken; zum lesten warf man si den wilden tiern für, das si si zerrissen. Warn inen alle pad verpotten, alle gemain, dorften auch auf die gassen nit; wo man ainen sach, es wär auf der gassen oder in ainem haus, so muest 25 er's mügen. Doch got der almechtig hielt wunderbarlich ob den schwachen, behüetet si vor iren feinten: nur die mänlichen (und so an der marter nit verzagten und widerrueften, sunder notvest warn, widerrueften nit ain eugel, laugneten nit, liessen sich zerreißen, stuenden wie ain maur) lies er in die hent irer verfolger komen, gab 30 inen gnad, das si mit irer bestendikait die feind überwunden. Die leibaignen knecht der christen, so haiden warn, warf man an die

2 errett *fehlt D* 3 die *fehlt Ma* 5 von den gelehrten zugenant worden *D* (darauf die Ueberschrift 'Von der münz') 6 Aber deß *D* der römischen keiserischen *D* 7 Commodo] gemacht *D* 8 herein — striken] hieher setzen *D* 8 am ersten *fehlt D* 11 Von den chr., wie es inen zu dieser zeit ergangen *D* (das Cap. steht nach dem 168.) 12 ain gros gemeldt *M*, ist ein groß *D* sterbent *a*, sterben *D* 15 unglücks] täglich *D* 20 Leon *D* 22 auf wechs] auf werts *aD* 24 es waren inen alle bad und gemeinden verboten *D* 26 mußt er sich biegen *D* 27 mänlichen] mechtigen *aD* 29 eugle *D*

strengen frag, hielt inen etliche stuk wider die christen für, zwang
si mit grosser marter, das si solchs auf die christen, ire herren, be-
kennen und verjehen muesten, nämlich das die christen haimlich junge
kindlein abtäten, wärn zaubrer, kämen zesam in ainer grueb, fielen
5 über einander, wie man's dan bei uns von den Juden und Behamen
ausgibt, ich auch oben gemelt hab.

In dem g'rümel wider die christen ist sant Policarpus, ain schueler
sant Johans des zwelfpoten, bischof zu Schmirna in Asien, gemartert
und offenlich verprent worden und vil ander mër; dergleichen Photinus,
10 bischof zu Lyon in Frankreich, so nun wol neunzig jar alt war.

Kaiser Marcus, da er solchs vernam, lies er ain kaiserlich land- C 199 b
pot ausgên den christen zu guet, verpot, das man kainem christen von
des glaubens wegen gar nichts tuen solt, wo er sunst frum wär; und
wo ainer über ain christen claget, in etwas ziech, das er nit bei
15 möcht bringen, solt solcher clager die straf und pên leiden, darein er
den unschuldigen anlagten christen het wellen bringen. Es schriben
auch etlich gelert christen püecher, beschützten unsern glauben, zaigten
an die unschuld der christen, brachten solche püecher für den kaiser.
Nämlich obg'nanter Justinus, ain philosophus und künstler; Melito,
20 bischof in Asien zu Sardis, und Apollinarius, auch aus Asien, bischof
zu Hierapolis (das ist 'zu der heiligen stat', davon sich der bischof
von Regensburg schreibt); Bardesanes, aus Mesopotanien zwischen der
zwei wasser Tigris und Euphrates pürtig. Die wurden verhört, gaben
dem kaiser von unserm glauben underricht, daran der kaiser ain
25 gnädig wolgefallen het.

Diser zeit hies man die christenhait noch ain junkfrau darumb,
das si noch nit mit haimlichem eindrang der frembden falschen ler
geschwecht war, hieng allain an Christo.

Diser zeit sein etlich christen aufgestanden, haben geistlicher
30 wellen sein dan die andern, haben nit êweiber wellen nemen, haben
ainen besondern orden aufgericht, iren ordensleuten die ê verpotten
und sich 'die keuschen' genant; haben auch kain flaisch, kaine air
wellen essen. Ir anheber ist gewesen Tacianus, obg'nanten Justini
schueler. Darumb schreibt Dionisius, ain vast gelerter christ, bischof
35 zu Corintho in der stat in Kriechen, zu den christen in der insel

1 strenge D 6 wie ich D 7 grümpel a, gettummel D 8 Smirna C
10 Leon D 11 keyserlich mandat D 14 ziege D 17 bücher, die von unserm
glauben zeugten, von der unschuldt der christen D 22 Bardosames aD
22 zwischen den D 23 die w. verhört fehlt D 24 bericht D 26 hielt man
d. ch. noch für eine junkfrau w D 27 haimlichen MD 32 kain flaisch kain
thier M 34 obgerüttes Justini schreiber D

Candia und irem bischof Pinyto, so überaus beredt war, dise mainung: er solt kain schwere pürd seinen ebenmitchristen auf den hals legen noch seigen mitbrüedern gepieten, das si ewige keuschheit halten und geloben, nit zu der ê greifen solten, dan solchs nichts anders dan ain grosse gevärligkait sei, darin die schwachen fallen.

Diser zeit haben auch die alten ê aus dem jüdischen in die kriechischen sprach bracht Aquila Ponticus und Theodotion Epheseius, Juden.

Obg'nanter bischof Pinytus vermainet, die christen solten nit alweg milich trinken, damit si nit wie junge seugende kinder von dem jüngsten tag übereilt würden, müesten auch starke speis essen, damit si zu dem geistlichen alter kämen. Darumb hat in obgenanter Dionisius ermant, das er nit mit neuen herten aufsazungen die brüeder, seine mitchristen, beschwäret.

S 207 b
C 198 a

167. Die kaiserlich münz. (M 187 a—188 a. a 323 b f.)

15

1. L. AVRELIVS VERVS AVG. ARMENIACVS TR. POT. P. M. COS. II. S. C.

Lucius Aurelius Verus, von got erwelter gewechter römischer kaiser, überwinder der Armenier, handhaber der gemein, pabst, burgermaister zum andern mal. Des rats ernstliche mainung.

C 199 a

2. ANTONINVS AVG. PIVS TR. P. COS. III. S. C. Antoninus der gotselig, ain zunftmaister und burgermaister zu Rom zum dritten mal. Des rats beschluß und ernstliche mainung.

3. AVRELIVS CÆSAR TR. P. COS.

Ist dise mainung: Kaiser Aurelius, zunftmaister und burgermaister. Des rats ernstliche mainung.

4. AVRELIVS CÆSAR ANTONINI AVG. PII FIL. TR. POT. COS. II. S. C.

Ist dise mainung: Kaiser Aurelius, ain sun Antonini, des gotseligen, ain zunftmaister und burgermaister zum andern mal. Auß gescheft des ganzen rats.

2 nebenmitchristen a, mitchristen D auf den hals legen] auflegen D
7 Theodotian a Epheseus a, Ephescos D 9 vermeinten S, vermeinte C
13 harten D 15 Von der münzt D, die Ueberschrift fehlt M 16 ARMENI-
ANVS D 19 Armenien M 20 ernstlich befehl D 21 COS. S. C. III Ma
22 zum dr. mal in a am Schlusse der Uebersetzung 23 Ant. Pius, von got er-
wehlt, handhaber der gemein, burgerm. z. dr. mal, des rahts ernstlich befehl D,
fehlt M 24 Nr. 3 fehlt D, die Uebersetzung nur in a 28 TR. P. IIII S. C. a
31 zunftm. zum vierten mal auß g. d. g. r. a, handhaber der gemein, burgerm. z.
a. m. beschlossen im raht D, die Uebersetzung fehlt M

5. MARCVS ANTONINVS AVRELIVS VERVS. AVG.

IMP. II. COS. TR. P. IIII. S. C.

Ist dise mainung: Marcus Antoninus Aurelius Verus, von got erwelter bestätter kaiser, obrister velthaubtman wider die feind des römischen reichs, zwir burgermaister, der g'main gewalthaber und redner viermal. Des regiments ernstliche mainung.

6. MARCVS AVRELIVS CÆSAR PRINCIPI IVVENTVTIS.

Kaiser Marcus Aurelius dem fürsten der jugent.

7. IMP. M. AVRELI. ANTONINVS AVG. ARMENIACVS

P. M. TR. POT. XV. COS. III.

Kaiser Marcus Aurelius Antoninus, von got angezaigt geweicht, überwinder der Armenier, höchster pabst, der gemain gewalthaber und redner fünfzehenmal, burgermaister dreimal.

8. IMPP. INVICTI PII AVGG. VICTORIA PARTHICA

MAXIMA.

Beide römische geweichte unüberwindliche kaiser, der gröst sig wider die Parther.

9. DIVA FAVSTINA AVGVSTA.

Faustina, die heilig kaiserin.

10. DIVA FAVSTINA PIA PROSPERITAS.

Die heilig und frum kaiserin Faustina, alle glückseligkeit.

11. DIVA FAVST. AVG. FECVNDITAS.

Die heilig kaiserin Faustina, perhaftigkeit.

12. FAVSTINA AVGVSTA CONCORDIÆ.

Die kaiserin Faustina [der] ainigkeit.

13. DIVA FAVSTINA ÆTERNITAS.

Die heilig Faustina, die ewigkeit.

14. DIVA AVGVSTA FAVSTINA ÆTERNITAS.

Die heilig [kaiserin] Faustina, die ewigkeit.

15. P. FAVSTINA AVGVSTA DIVA VENVS VICTRIX.

Publia Faustina, erwelte geweichte römische kaiserin, die heilig götlich frau Venus sighaft.

3 Lucius Aurelius Antoninus *M* 6 und redner fehlt *D* den rath *D*
7 PRINCEPS *D* 8 ein fürst *D*, die Uebers. fehlt *M* 12 überw. — *instw.*
ainigkeit des kaisers *Ma* 13 handhaber der gemein zum stoffschreibenden. *D*
14 Nr. 8 = 8 u. 9 in *D* (die Uebers. fehlt *M*) IMP. P. *D* AVG *u* *D*
17 kaiserlicher gewalt des unüberwindlichen Pii, Augustus Germanicus *u* *u* *u*
then allergröster sig *D* 18 Nr. 9 fehlt *D*, die Uebers. nur in *a* 2. *u* *u* *u*
k. F. glücks *D*, fehlt *M* 23 Die h. k. Faustina von gewaltet *u* *u* *u*
24 CONCORDIA *aD* 26 Nr. 13 u. 14 fehlen *D*, die Uebers. nur in *a* 22 *u* *u*
heilig und sighaftige göttin Venus *a*, Publia Faustina *u* *u* *u*

168. Von den gelerten under kaiser Marco Antonino.

(M 188 a. a 324 a f.)

Vil gelerter haiden sein diser zeit gewesen, nämlich Favorinus, Taurus, Arrianus, Apollonius Atticus, Crescens, haidnisch maister; Fronto, burgermaister zu Rom, des püecher von anschlegen der kriegs- 5 leuf und wasserfüeren noch verhanden sein; Oppianus der poët, der von allen vischen geschriben hat; auch vil gelerter christen, welcher schrift wir alle verlorn haben, wie man bei sant Jeronimus findt im puech, das er von den gelerten christen beschriben hat.

S 208 b 169. Commodus, der achtzehend römisch kaiser, ist mit 10
C 199 b den Teutschen ains gewesen. (M 188 a—189 a. a 324 b f.)

Marcus Aurelius Commodus Antoninus hat dreizehen jar regiert, ist herter häftiger dan Domitianus, sträfflicher wüester dan Nero gewesen. Sein gesind, das mit im erzogen, stätigs umb in gewesen und gewont (so kaiser Licinius meus, ratzen und schaben hies), hat in ver- 15 füert. Dasselbig lausig röttel sas über dem jungen herrn, zaiget im an den lust und kurzweil der stat Rom, bracht also den jungen kaiser dahin, das er wider den bevelch und lesten willen seins vaters, wider der rät mainung den krieg wider die Teutschen angehebt und schier an ain end bracht, abschuef. Er vordret die Teutschen zu im, 20 schenket, versprach und verscrib inen järlichen sold und dienstgelt, machet mit inen frid, war gueter gesel mit inen. Wan die Teutschen (als Herodianus, dieselbig zeit in leben, schreibt) achteten kains unglücks nit, behelfen und nerten sich aus dem stegraif mit verherung, eingrif und abbruch des römischen reichs, füerten alzeit fail den frid 25 umb gelt. Darumb kaiser Commodus, dem sein vater ain merkliche summa gelts verlassen het, versaget inen nichts, was si nur an in begerten geweret er si; schuef alles kriegsvolk, harnisch und wer ab, war gueter ding mit den teutschen fürsten und herren und zog gën Rom. Alda trib er alle püeberei und muetwillen, war im nichts zu 30 vil, war auch seinen besten und gehaimisten dienern unbarmherzig, erwürget si gar liederlich.

Die insel Britannia (iezo Engel- und Schotland, alda des kaisers und römischen reichs hauptleut warn Clodius Albinus und Junius sieghaftige frauw Ven. D 4 Taurus] Tacitus D 6 wasserfurt D (liber de aquaeductibus) 6 Appianus D 9 geschriben D 11 ist — gewesen fehlt D 13 herter häftiger] hertzhäftiger D (saevior Domitiano Ann. I. 216, 21) 14 gewesen und fehlt D 15 ratzen fehlt D 16 röttlin a, dieselbig lausig rott D über den Ma 18 den] der M, fehlt a 23 im leben D 27 gelassen D versagt nichts den Teutschen D 27 an im D 33 Engelland D 34 Claudius D

Severus), dergleichen der Reinstrâm und Gotland unden an der Thonau wolten kaiser Commodo nit mêr gehorsam sein. Die sach ward alle durch die römischen landshaubtleut abgestellt und gestilt.

Auch ainer, g'nant Maternus, bracht zesam ain grosse rott rauber, 5 raubet derafter im römischen reich, tet grossen schaden in Hispanien Gallien, Italien, understuend sich auch die stat Rom zu plündern. Aber er lag darnider, er ward von ainem seinem gesellen verraten und übergeben.

War auch ain grosse prunst, teurung, hunger und sterben in der 10 stat Rom; die kirchen des frids, von kaiser Vespasiano gepaut, verbran.

Zuelest Electus, ain kämerling, Quintus Aelius Lætus, hofmaister, Martia, anhang des kaisers, wurden der sach haimlich ains, verpunden sich zesam, si wolten irem herren kaiser Commodo vergeben. Und do das gift wolt nichts schaffen, überkamen si ainen starken gesellen 15 (war ain ringer, Narcissus genant), mit dem kaiser Commodus pfeget sein kurzweil zu haben und üebet sich: von dem ward erdrosselt kaiser Commodus im zwaiunddreissigsten jar seins alters. Wie er andern leuten mitgefarn ist, also ist im auch geschên von seinen aignen leuten. Seinen namen hat man aus allen stainen und der- 20 gleichen gedächtnus ausgeschaben und gekrazt.

Diser zeit ist römischer landshaubtman in disen landen, so iezo die Baiern inhaben, gewesen Septimius Severus, nachmals kaiser.

170. Von den christen. (M 189 a f. a 325 a—326 a.)

C 200 a

Diser zeit ward Apollonius, ain römischer ratsfreund und parla- 25 mentsherr, von seinem leibaignen gekauften man, mit namen Severus, verclagt, wie er ain christ wâr; muest aus geschäft des römischen regiments sich verantworten. Ist der erst, so lateinisch von unserm glauben geschriben und dasselbig puech im regiment gelesen hat; ist nichts dest weniger umb des glaubens willen aus geschäft des regiments 30 enthaubt worden. Wan es war ain alts geschribens recht und römischen rats geschäft, das man kainen christen, so angezaigt dem römischen rat und angeclagt wâr worden, ledig solt lassen; es gält im den kopf, er verlaugnet dan Christum.

1 Rheinstrom *M* 4 rauber] moren *D* (conquisita ingenti latronum manu *Ann. I. 217, 2*) 7 ward von seinen gesellen *D* (= proditus a suis *Ann. I. 217, 4*) 9 Ward auch *M* sterbent *a* 11 kämerlin *M* 12 Martia *fehlt a* anhäng *a*, beisehlefferin *D* 12 verpanten *M* 14 nichts schaffen wolt *D* starcken jungen *D* 15 ringer] junger *Ma* (athleta *Ann. I. 217, 8*) 20 die ged. *a* 20 ausgeschabt *MD* 20 krast *M* 24 war *M* parlamentherr (*ohne* und) *M* 24 Apoll., ein röm. rahtsfreundt, bürgermeister dieser zeit, ward von seinem *etc. D* 25 seinen *M* 32 galt *a*, golt *D* 33 Christus *M*

Diser zeit ist auch gewesen der gelertest christ Pantenus, ain stoikischer philosophus, so nach sant Marx der ersten christlichen s 209 a schuel zu Alexandria in der hauptstat in Egipten vorgêer und rector gewesen ist.

Miltiades, ain anderer gelerter christ, schrib ain puech und ant- wortet es dem kaiser Commodo, verteidiget unsern glauben. Der- gleichen ist bischof zu Lion in Frankreich gewesen der gelert Irenæus (auf unser sprach Fridrich), hat vil geschriben, ist ain Kriech gewesen; seine püecher wider die ketzer hat der hochgelert Erasmus von Roter- dam erst ditz jar gefunden und im druck aus lassen gën. 10

Es hat auch diser zeit in Asia in dem land Phrigia Montanus mit zweien heiligen junkfrauen, Prisca und Maximilla, ainen besundern orden in der christenhait aufbracht, wolten volkomlicher und geist- licher dan ander christen sein. Bewegten demnach ain grosse unainig- kait under den christen, hielten, es müest ain ietlich ding sein zeit 15 haben, die zwelfpoten hetten's nit alles tragen mügen. Am ersten het der heilig geist nur das schlecht, mit der zeit mër geoffent; am ersten nur das leichtist den zwelfpoten, zuelest das volkomen geben. Die zwelfpoten hetten nur die schwach jugent der christenhait an- gericht, nun wölt der heilig geist die manhait und sterk des glauben's 20 haben. Demnach setzet am ersten diser Montanus besunder vasten und feier auf, gepot si; vor ist es frei gewesen, vastet ain ietlicher und feieret, wie in got ermanet und er von got underwisen, gezogen und gelernt wolt werden. Verpot auch die andern ê; wer mër dan ain fart hairatet, wär kain christ nit. Hat frauen und man von ein- 25 ander geschieden, das si dester geistlicher möchten sein. Hat pfründ gestift und sold gegeben den predigern, auch das opfer gepoten und aufgesetzt, die es einbrachten. Hat also seinen geitz gesuecht under der gestalt und schein des opfers; hat vor alles den armen leuten, so nit arbeiten haben mügen, zuegehört, damit niemant petlet. Also 30 haben unser geistlich mit dem zehend auch getan, wie ich zu seiner zeit hernach anzaigen wird; si volgen noch mit dem opfer disem Montano und seinen gespilen nach, dergleichen mit dem predigen, müessen gelt davon haben.

Weiter diser Montanus wolt kainen kain christen lassen sein, der 35

2 stoischer D 7 Leon D 9 Asm Roterodam M, Erasmus Roterdam a
13 vollkommener D 14 dennoch D 17 darnach mit a geoffenbaret D
18 geben fehlt M 19 schwach fehlt D 20 aber nun D 24 gezogen und ge-
lehrt ward D 25 heuratet D 33 noch mehr dem opfer dieses Montani und
seiner gesellen nach D 34 davon haben, und wenn er zehenmal ein ketzer were
gewesen D

nach der tauf sündet und wider got und die zehen gepot tät. Daher entgegen haben die andern christen aufgesetzt die offnen bekäntnus der sünd vor mäniglich, so die Kriechen ‚exomologesis‘ die Lateiner ‚confessio‘ nennen, wir die ‚peicht‘ haissen. Wer wider die zehen gepot 5 tet, nam man wol wider an, muest aber offentlich püessen und peichten und bekennen sein missetat und gnad begern und offentlich verpringen, was im offentlich von ainer ganzen gemain aufgelegt ward, damit meniglich sähe, das des obg’nanten Montani (der kainen ofnen sündner wolt annemen) mainung falsch wär und unchristlich.

171. Die münz. (M 190 a. a 326 a f.)

1. COMMODVS ANTON. AVG. TRI. POT. IMP. COS. III. S. C.

Commodus Antoninus, erwelter geweichter römischer kaiser, handhaber der gemain, felthauptman, burgermaister vier mal. Beschlossen im kaiserlichen rat.

2. M. COMMODVS AVG. COS. V. PP.

Marcus Commodus, von got geweichter römischer kaiser, burgermaister fünf mal, ain vater der stat Rom.

3. M. COMMODVS ANTONINVS AVG. PIVS BRIT. P. M. TR. P. III. COS. VII. FEL. EXERCIT.

Marcus Commodus Antoninus, von got erwelter und geweichter kaiser, gotsêlig, überwinder Britannien, babst, zunftmaister zum dritten mal, sibenmal burgermaister; das glücklich kriegsher des kaisers.

4. M. COMMODVS ANTONINVS AVGVSTVS PIVS BRIT. P. M. TRI. P. X. IMP. VII. COS. PP.

Marcus Commodus Antoninus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, got- und leutsêlig, überwinder Britannien, pabst, der gemain redner zehenmal, obrister velthauptman wider die feind des römischen reichs sibenmal, burgermaister zwier, vater der stat Rom.

5. M. COMMODVS ANTONI. AVG. PIVS TRI. P. IIII.

IMP. VI. COS. IIII. PP. S. C.

Marcus Commodus Antoninus, römischer kaiser, der gotsêlig, zunftmaister viermal, öbrister felthauptman sechsmal, burgermaister

1 sündigt *D* 4 nennen — peicht *fehlt D* 6 vollbringen *D* 7 auferlegt würde *D* 10 Von der münz *C* 14 kaiserlichen *fehlt D* 16 von got *fehlt D* 16 erwelter geweihter *D* 17 vatter des vatterlands *aD* 20 Die Uebersetzung von Nr. 3 nur in *a* 24 X *fehlt Ma* 25 erwelt *M* von got — geweichter *fehlt a* 26 got leut und sêlig *M*, der gotseelig *a*, gut u. leutselig *D* 27 der gem. redner] zunftmaister (zehenmal *fehlt a*, handhaber der gemein *D* 28 wider — reichs *fehlt a* zwier] zweymal *D*, *fehlt D* und ain vater d. vatterlands *a* 30 TRI. PL. IMP. *D* 31 röm. kaiser] von gott erwelt *D* 32 handhaber der gemein zum ersten mal *D* 32 zum sechsten mal *D*

zum vierten mal, vater des vaterlands. Mit verwilligung aines ganzen rats.

S 209 b

172. Pertinax, der neunzehend kaiser.

(M 190 a f. a 326 b f.)

Publius Aelius Pertinax, aines geringen herkomens, pürtig von 5
der stat Genua, ist ain junger und schueler gewesen Sulpicii Apolli-
naris, des gelertisten damals der art der lateinischen sprach, nach
welchem er auch schuel gehalten und die knaben gelert hat. Da aber
der gewin clain war, die schuel im nicht austragen wolt, wurd er ain
C 200 b krieges, tet vil gueter tat, wurd von kaiser Marco Antonino ser ge- 10
liebt und in das römisch regiment auch gesetzt, von kaiser Commodo
zu ainem landshaubtman in Britannien geschickt; stillet die insel und
das her, so ainen andern kaiser haben wolt. Nachmals ist er von
kaiser Commodo anwalt und purggraf der stat Rom gemacht worden.

Da kaiser Commodus ermördt war, ward im das kaisertumb von 15
denen, so den Commodum umbracht hetten, haimgetragen und an-
gepöten. Und er nam solchs aus geschäft der gemain, des rats und
regiments an. Iederman het guete hofnung und zueversicht, all sachen
würden under seim regiment wol stên und widerbracht werden.

Aber die knecht, so der stat Rom zu hüten pflegten und an des 20
kaisers hof auf den kaiser warten musten, die hetten bei kaiser
Commodo des raubens und nemens, füllens, püeberei, alles muetwillens
gewont; forchten, kaiser Pertinax, so ain érberer ernstlicher alter
frumer herr was, würd inen solchs nit mêr gestatten. Darumben
wurden si zu rat, liefen urbaring mit gemainem rat in die kaiserlich 25
vesten, überfielen ungewarnter sachen den kaiser Pertinacem, ermördten
in am sibenzwainzigsten tag des merzen. Hat gelebt sechzig jar,
siben monat, sechsundzwainzig tag; regirt zwai monat, fünfund-
zwainzig tag.

173. Von den christen. (M 190 a. a 327 a.)

30

In diser zeit hat Victor, der erst römisch bischof, in der latei-
nischen sprach von unserm glauben geschriben; ist der ander nach
Apollonio Lateiner, so in die römische zungen christliche haimligkait
bracht hat. Bisher haben die gelerten christen nur die kriechischen
und hebraischen geschrift braucht. 35

2 beschluß des rahts D, die Uebersetzung fehlt M 5 auß der statt D
9 kleiner C in nit Ma 10 wurd vom a gelobt Ma (amatus Ann. I. 217, 28
14 ein anwald D 15 war nur in a 22 rauben M fullerey D 23 ehrbar D
25 urbaring] plötzlich D 27 des brachmonats M, heumonats a (quinto calendas
aprilis Ann. I. 218, 6) 35 griechische und hebraische schrift D

174. Julianus, der zwainzigist kaiser. (M 191 a. a 327 a f.)

Didius Julianus Severus, von Mayland aus der stat pürtig, der rechten hoch verstendig, kauft umb ain grosse summa gelts das römisch reich von den hofknechten; wan dieselbigen, da si kaiser 5 Pertinacem ermördt hetten, failten si aus das kaisertumb. Flavius Sulpitianus, burgermaister und kaiserlicher anwalt und burggraf der stat Rom, ain schwerer kaiser Pertinacis, und ietzgenanter Julianus legten gelt darauf. Und dieweil Sulpitianus argwenig den knechten als ain schwerer kaiser Pertinacis (von inen erwürgt) war und Julianus 10 mër gelts den knechten verhies, ward er (Julianus) in das geleger der knecht gelassen und von inen zu aim kaiser aufgeworfen. Von dan hinfüran haben sich die knecht ganz verkert, sein geltnarren und lauter geizig schelm worden, also das si auch die kaiser verachtet und ermördt. Und solchs ist ain anfang und ursach hinfüran in 15 künftiger zeit den römischen knechten gewesen, das si fürter auf êr gar nichts mër geacht haben, sein alzeit muetwillig, widerspennig und ungehorsam gewesen.

Julianus kam mit den knechten am abend in den rat und regiment, ward auch vom regiment kaiser g'nent.

20 175. Von grosser aufruher im römischen reich.

(M 191 a f. a 327 b f.)

Aber das ander römisch kriegsvolk, so an den gränzen des römischen reichs lagen, die warn übel daran, wolten aidspflicht mit 25 tuen Juliano, als der durch geitz und mord, an dem frumen kaiser Pertinace begangen (under dem das römisch reich wider sich, als si hoften, erholt het), an das römisch reich komen wär, das kaisertumb gekauft het. Die am Rein, in Gallien lagen, erwelten Clodium Albinum zu ainem kaiser, römischen landshaubtman in Britannien; die an 30 der Thonau under dem In machten zu aim kaiser den landshaubtman Septimium Severum. Und diser war zuhand auf, eilet mit herskraft gën Rom und bracht in sein gewalt die streitschif und das kriegsvolk darauf zu Ravenna. Nach dem ruket er straks mit werender hand mit hilf der Teutschen Rom zue.

1 der zwentzigst keyser, ein jurist D 5 feilschten D 10 läger D 12 hinfort an D 14 also — ermördt fehlt Ma, vgl. Ann. I. 218, 19 hinfort D 15 gewesen fehlt M 15 fürter und mër fehlt D 16 geacht] gewegt Ma 18 in] an D 20 grossem D 24 Juliano] noch Julianum M an den M 27 lagen fehlt D 28 und römischen D 33 auff Rom zu D

Do das kaiser Julianus vernam, pat er den rat, das die closter-
frauen und ander geistlich mit dem heiltum und in irer claidung mit-
sambt dem rat und regiment entgegen giengen dem her Severi, päten
für in, das er nur des lebens gefrist würd. Solchs schlug ab Faustus
Quintillus, etwan burgermaister, im regelstift chorherr, sagt: der solt
nit regiern, der seinem widersacher nit widerstand möcht tuen. Und
diser mainung volget der ganz römisch rat nach.

Iezo nahet der stat Rom Severus und schiket brief an das regi-
ment, das man im behalten solt die knecht, so kaiser Pertinacem er-
mördt hetten. Und er ward also von dem rat und regiment für ainen
römischen kaiser erkant und Juliano das kaisertum aberkent und er,
(Julianus) von iederman verlassen und aus bevelch des regiments von
ainem schlechten knecht in der kaiserlichen vest erschlagen im sechs-
undfünfzigisten jar, vier monat seins alters. Ist am reich gewesen zwai
monat, fünf tag. Seinen leib schuf Severus seiner hausfrauen Manliæ
Scantiliæ.

176. Severus, der ainundzwainzigst kaiser.

(M 191 b f. a 328 a f.)

Aelius Septimius Severus Pertinax ist von dem kriegsvolk, in
teutschen landen an der Thonau ligend, in der reichstat Carnuntum
(iezo Petronel, zwô meil under Wien an der Thonau) oder, als etlich
sagen, zu Stainamanger auf dem Ungersheim erwelt worden am drei-
zehenden tag im angstmonat, da man zelet nach Christi gepurt hundert
und vierundneunzig jar. Ward von iederman angenommen. Die Teutschen
stillet er mit miet und gab und zog si an sich. Die knecht zu Rom,
so am kaiserlichen hof lagen, kaiser Pertinacem erwürgt hetten, ent-
êret er all, urlaubt si, nam inen wer und harnisch, alle geschmeid,
zog si aus, verpot inen den krieg, dorften nimer under die knecht und
bei zwainzig meilen umb die stat Rom sich nit sehen lassen.

Auch kaiser Pertinacem wider den willen der knecht hat er in
die zal der götter schreiben lassen.

Und da er wider Nigrum, so im aufgang der sunnen sich kaiser
gemacht het, ziehen wolt, damit er nit mit zwai kriegem beladen
würd, nennet er angenden kaiser und warter des römischen reichs ob-
g'nanten Clodium Albinum, landshaubtman in Britannien (iezo Engel-
land und Schotland), so vor von den knechten, am Rein ligend, erwelt
ward. Und da er, kaiser Severus, Nigrum überwunden het (nachdem

4 schlug im ab D 7 nach fehlt D 14 im reich D 16 Ascantilie a
22 oder — Ungersh. fehlt Ma, vgl. Ann. I. 219, 10 32 zum keyser D 34 nennt
er auch ein keyser und verwalter des römischen reichs D, vgl. Ann. I. 219, 21.

die regierung nit gemeinschaft leiden mag), wendet er den krieg mit aller macht wider Albinum, den er doch vor zu mitregierung zuegelassen het, überwand in bei Lion in der reichstat, iezo in Frankreich ligend. Bêden herren, Nigro und Albino, wurden die haubt 5 abgeschlagen und an ainer partisan herumb getragen. Bêder fürsten kinder, freund, gûnner, diener und rât mitsambt den hausfrauen wurden erwürgt, ire verlassen hab und gûeter der kaiserlichen camer haimgesprochen.

Und diser kaiser Severus ist vast glücklich und sighaft gewesen 10 in den kriegten: hat bestritten und überwunden die Persier, Parthen, Arabier, Britannier. In der insel Britannia (iezo Engelland und Schotland) hat er ain landwer mit ainem zaun gegraben und ein maur zwerchüber von aim mer bis an das ander gefüert und die römischen gränitz bewart vor anfallen und einplatzen der feind.

15 177. Wie er gesitt ist gewesen. (M 192 a f. a 328 b.)

Ist nit ungelert gewesen in lateinischer und kriechischer sprach, hat sein leben am reich und darvor auf glauben geschriben, entschuldigt allain sein hertigkait; doch hat er sein gros tugend mit untren, falsch und tük nach africanischer (als wir sprechen nach ungerischer) art, auch 20 mit geitz und rauher unbarmherzikait befleckt. Ist allain under allen s 210 b kaisern aus Africa ains schlechten namens und stammens pûrtig. Hat mër dan vierzig mechtiger Römer, so burgermaister und oberrichter der stat Rom gewesen sein, unverhörter sach getödt. Der mechtigen und reichen, von kaiser Severo umbracht in Hispanien und Gallien, 25 sein on zal. Dergleichen vil reich und namhaft frauen haben auch daran müessen, alles ir hab und guet hat der kaiser Severus eingezogen.

178. Von des kaisers tod und seinen sünen.

(M 192 b. a 328 b f.)

30 Kaiser Severus hat gelebt on ains neunzig jar, regiert achtzehene.

Da er sterben muest, schiket er ain schöne red (so künig Micipsa zu seinen sünen tet, damit er si zu ainigkait ermanet, und Sallustius beschriben hat) seinem eltern sun Antonino. Und warn das seine

2 doch zuvor mit regierung D, zu der mitreg. D 3 Leon D 5 an einem partheysen D 14 einfallen aD 15 ist fehlt D 18 hat sein — hertigkait fehlt D (vitam suam privatam et publicam ad fidem scripsit, solum crudelitatis viciū excusans Ann. I. 219, 30) 18 und fehlt Ma 20 und rauher| ranch M, fehlt D 20 beflegt M 22 mechtige D 26 gemüßt, alle D 32 vermanet D

leste wort: ,ich hab das römisch reich zerschlaift und zerrütt ent-
pfangen; so ich's nun zu gueten werden, in gueten frid und ordnung
gestelt, sein feind in gehorsam bracht hab, mueß ich's verlassen, bin
alt und krank; ich laß meinen sünen, werden si anders frum sein,
das kaisertumb vest und beständig, wo nit, schwach und unbestendig'. 5
Ist in Engelland gestorben.

Das römisch regiment hat das von im gehalten: er solt aintweder
nit geporn sein worden oder nit gestorben darumb, das er hart, rauch
und unbarmherzig, doch nützlich dem römischen reich gewesen ist.

179. Von den christen und ainer grossen zwitracht 10 under inen. (M 192 b—195 a. a 329 a—330 b.)

Under disem kaiser Severo ist ain grosse unainigkait under den
christen gewesen, daraus auch ain grosse grausame durchächtung ent-
sprungen ist, die etlich die fünften haissen.

Dan in dem fünften jar des kaisertumbs Severi, da man zalt 15
nach Christi gepurt zwaihundert jar, machet obg'nanter römischer
C 201 b bischof Victor der erst ain besonders, hebet ainen hader, zank und
krieg an in der christenhait von des ostertags wegen. Er wolt, man
solt in in der ganzen welt, in aller christenhait an dem suntag haben;
bisher hetten in die christen begangen mit den Juden nach dem ge- 20
satz Mosi im nächsten neuen mân umb sant Gregori tag, vor oder
nach, wen tag und nacht gleich und derselbig mân vierzehen tag alt
wär. Es entstuend ain grosse zwitracht under den christen: dem
Victor hiengen etlich bischof an, hielten den ostertag am suntag.
schalten die andern christen, so den ostertag nach alter gewonhait 25
begiengen mit den Juden, für ketzer. Irenæus, der heilig bischof
und martrer zu Lion, von dem ich oben im kaiser Commodo auch
gesagt hab, schrib obg'nantem pabst, er solt die christlich ainigkait
von des ostertags wegen nit zertrennen, solt darumben under den
S 211 a christen kain aufruer und unainigkait machen. Dergleichen Polycrates, 30
bischof zu Epheso, mitsamdt andern bischofen in Asien war wider den
Victor, hielt ain gemaine samlung und concilium wider den pabst

1 empfangen D 4 ich fehlt Ma 5 ich l. m. s. ein fest u. best. keyser-
thumb, wenn sie fromm seyn, auch ein schwachs und unbestendigs, wenn sie böß
seyn D 9 sehr hart und unbarmh. D Auf das 178. folgt in D das 183. Cap.
(S. 903) mit den vier ersten Inschriften; die fünfte steht an gehöriger Stelle
14 fünfte D 17 hub D 19 sonntag halten D 21 neuwmond D 23 mond
v. t. alt wurde D 27 Leon, vor dem D 31 waren wider D 32 hielten D
32 versamlung D

Victor. Und aus bevelch diser samlung schrib er im nachvolgende
 mainung, saget under anderm, er volget sant Johannes dem zwelfpoten
 und andern mër heiligen alten vättern nach mit dem ostertag. Und
 das sein seine wort: ,wir (spricht er) begên den heiligen ostertag
 5 unendert und unzerbrochen, setzen nichts darzue, nemen nichts darvon,
 geben und nemen im doch gar nichts, seintmal bei uns in Asien ligen
 und rûen die allergrösten lerer und seulen des christlichen glaubens,
 welche auferstên werden an dem tag des herren, so der in seiner
 hêrligkait und maïestat vom himel komen und aufwecken wirt all
 10 heiligen, nämlich (main ich) Philipp, so ainer aus den zwelfpoten ist,
 der in der stat mit namen Hierapolis rûet und entschlaffen ist, alda
 auch sein zwue töchter, heilig junkfrauen und weissagin, bis an ir end
 eraltent sein, dergleichen sein dritte tochter vol des heiligen geists
 ligt bei uns zu Epheso. Auch sant Johannes, der auf der prust des
 15 herren gelegen, sein öbrister pabst und bischof gewesen ist, an seim
 gestirn offentlich das gulden plech getragen hat als ain marttrer und
 prediger, ligt zu Epheso bei uns, ist allda entschlaffen; Policarpus,
 der marttrer und bischof, ligt in der stat Smyrna; Thraseas, der bi-
 schof und marttrer von der stat Eumeneia, rûet dergleichen in ob-
 20 g'nanter stat Smyrna. Es tuet nit not, das ich meldung tue Segaris
 des bischofs und marttrers, so zu Laodicea in der stat ligt, dergleichen
 des sâligisten Papirii und Melitonis, welcher alzeit dem herren gedient
 hat, rûet in der stat Sardis und wartet der urstend in der zuekunft
 des herren. Die allsambt miteinander haben den ostertag alwegen
 25 gehalten, wen der mân vierzehn tag ist alt gewesen, sein gar in
 nichte abgewichen von der evangelischen ler und sag, haben nach-
 gevolgt der regel der gemainen christenhait. Dergleichen auch ich
 Polycrates, der allerminst und wenigist under euch allen, nach und
 aus underweisung meiner nächsten freunt, denen ich nachgefolgt, hab
 30 alwegen den ostertag gehalten mit der jüdischait, wen die Juden iren
 ostertag begangen haben. Und es sein der mainung siben bischof vor
 mir gewesen zu Epheso, sein all meinẽ geporn leiblich freunt gewesen,
 und ich bin der acht. Darumb, lieben brüeder, ich (der nun von den
 gnaden gottes fünfundszibenzig jar alt bin und von vil brüedern aus

1 versaml. D 2 andern M 3 altvâttern D 5 unentert Ma, ungeendert D
 6 doch fehlt D seitenmal a, sintmal D 12 zwo aD bis in Ma 13 er-
 altet aD 16 seiner stirn D 18 Throseas a 19 Eumenia D, von d. st. Eum.
 fehlt a 20 Segatis D 22 Melitaris D 23 der auferstehung und der zu-
 kunfft D 26 in nichten a, gar nit D und sag] und sy a, und weg D 27 auch
 ich] hat auch D 29 nach aufweisung D 30 nachgefolgt hab, allweg D
 34 bin fehlt D von vielen D

dem ganzen umbkrais der welt underwisen bin worden, die ganze schrift durchfaren hab) wird nit fürchten diejenigen, die uns dröen: dan es haben meine vorfordern gesagt, man mües mër gehorsam sein got dan den menschen'.

Und dise zwitracht ist ain anfang gewesen der jämmerlichen verfolgung, so über die christen damals gangen ist. Es trueg sich sunst auch gar ain schlechte ursach zue.

Kaiser Severus und sein sun, Marcus Aurelius Antoninus Caracalla, schuefen den kriegsleuten ein êrung und schankung oder liebung über den gemainen sold, wie damals der brauch der römischen kaiser 10 war. Und muesten die knecht alle, so solche liebung entpfiegen, kränz von lorberpaum auftragen. Ein knecht der trueg sein kranz in der hant, wolt in nit auf den kopf sezen, saget, er wär ain christ, dôrft demnach kainen kranz auftragen. Der guet knecht ward von stund- 15 an gefanklich angenommen, in ain schergenstuben geworfen. Und volget 15 hernach ain grausame durchächtung über die ganz christenhait überal im römischen reich, wie ich hernach überlaufen wird.

Die andern christen warn zornig an obg'nanten kriegsman, das er den cranz nit aufgesetzt het, so nit daran gelegen, gar nit wider got wär, man fünd gar nichts geschriben darvon, das es verpoten und 20 unrecht wär; brächt also von ains schlechten dings wegen die ganzen christenhait (so lange zeit gueten frid her gehabt het) in alles unglük. Voraus tet solchs gar ant den heiligen geistlichen vätern, die im frid lebten, in der durchächtung flüchtig hirschen (wie Tertullianus schreibt) warn, hetten's nit gewont, flohen etlich darvon. 25

Es haben die alten christen vil breuch gehabt, die wir ietzo nit haben; so haben wir ir iezo vil, die die alten nit gehabt haben. Die 211 b alten maintainen und hielten's dafür, kain christ solt und möcht kain kriegsman sein, solt kain cranz auftragen, dan die cränz wärn den abgöttern und tenfeln geweiht, wärn von denselbigen erfunden worden. 30 Es dorft auch kain junkfrau oder maid parhaubt in die kirchen gën, kain weibsbild taufen, lernen noch opfern oder hinfür zum altar treten. Und es war ditzmals das gemain claid der christen ain mantel, wie vor zeiten die alten pfaffen tragen haben, war vornen zue, het kain ermel, gieng bis auf die knoden. Wer nit arbaiten mocht hielt man 35 vom zehenden und der kirchen güetern aus, lies niemand peteln; doch

2 werd nit fürchten D 9 verehrung und schenckung D 11 alle so] also so Ma 20 fänd M 23 ant] wee D 24 leben M hirschen *fehlt* D
31 magd D 32 lehren D 33 damals ein gemein D 35 knoden] knorren D
35 arbit. kundt a, kündte S, kündte C 36 zehend M und den aD

gab man im nit den überflus, das er sich nur des hungers erweret, nit köstlich und wol leben solt.

Es war auch diser zeit in der christenhait von 'obg'nanten Montanus wegen nit ain claine zwitracht, etlich hielten in für frum, etlich
5 für ain pueben. Praxeas, der bischof aus Asien, bracht den römischen bischof dahin, das er wider disen Montanum und sein junkfrauen brief in Asien schrib, schalt si für ketzer. Si wolten geistlicher sein dan der gemain christ, hiessen sich und die iren die geistlichen volkomen ^{C 202 a} christen, die andern als die jungen und leiblichen *φυλακός*. Und war
10 also ain grosse unainigkait und aufruer under den christen. Montanus mit den seinen wolt kainen offnen sündler annemen, etlich nur ain fart nach der tauf. Etlich mainten, man möcht fliehen in der verfolgung, die andern warn darwider, mainten, man solt's got walten lassen: wölt derselbig, das ain nichts gewüter, dörft man nit fliehen;
15 wölt aber got, das ainer gemartert solt werden, hülff kain fliehen nit, er müest wol dran. Auch hielt Montanus nichts auf die andern ê, wie ich oben auch angezeigt hab. Und wiewol sant Pauls und ander all christen, da grosse verfolgung der christenhait war, muessen all tag, all stund, all augenplik warten, wen mans wie die schaf abtät,
20 warn arm, hetten kain guet leben, kain rûe nit, wonten under den ungläubigen, warn auch selbs unains durcheinander, hielten, der jüngst tag solt bald komen; auch vil am êlichen stand hindreten die christenhait der selbigen zeit alsbald verlassen weib und kind, geschickt sein zu der lesten hinfart und aufblasen, hetten demnach der ê wol geratten mügen: noch dennoch haben si hart ob der ê gehalten, wolten,
25 das man hairat, haben auch zu den ungläubigen gehairat, haben niemand die ê verpotten. Ainen êprecher, huerer und pueler haben etlich nach der tauf nimmer in die gemain der christenhait zuelassen wöllen (wie sant Ciprianus schreibt), haben si gleich den abgöttern
30 gehalten. Iezo, so die christen ganz frei sein, die ê nottorftig von leichtfertikait und wollust des lebens wär, helt man nit darob, verpent auch leuten die ê, denen es unmöglich ist zu halten, das man auch offenlich wais, das sis nit halten wellen noch können. Der heilig gelert Cyprianus schreibt: wo die junkfrauen, Christo geweicht
35 und ergeben, die keuscheit ie nit halten wellen, sollen si heiraten und zue der ê greifen.

3 diese D 6 dahin fehlt M 9 *φυλακός* fehlt a 14 gewüter] widerfüter aD
15 hülff M 16 ander D 23 verliessens a zu sein a 25 auch vil — geratten mügen fehlt D 25 noch dennoch] nachdem a wöllen M 26 heuratet D
33 auch fehlt D 34 gelert] lehrer D

180. Von den gelerten haiden. (*Nur in D*)

Under kaiser Severo hat gelebt ein vast gelerter man in allen dingen, Sammonicus Serenus, ist wol am hof gewesen, hat einen gnedigen kaiser gehabt, hat vil büecher hinder im gelassen in allerlai künsten. Wir habens ietzo alle verloren auß unfleiß unserer vorfaren. 5

181. Von den gelerten christen. (*M 195a—196a. a 331a—332a.*)

Diser zeit hat die christlich schuel gehalten zu Alexandria Titus Flavius Clemens, ain schueler obg'nanten Panteni und lermaister des grossen Origenis. Hat vil köstlicher püecher geschriben, die alle nit mër verhanden sein. 10

Dergleichen hat Judas, ain gelerter christ, chronica geschriben von anfang der welt bis in das zehend jar des kaisertumbs Severi, ist zwai hundert und sechs jar nach Christi gepurt. Von wegen der grossen verfolgung, so die christenhait under disem kaiser gelitten hat (wie ich von stundan hernach beschreiben wird), hat er gehalten 15 und gesagt, es werd zu seiner zeit der Antichrist komen.

8 212 a Zu diser zeit ist auch im leben gewesen Tertullianus, ain christ und priester zu Carthago, ain ser gelerter man und lermaister des heiligen martres und bischofs Cypriani. Und diser Tertullianus ist der erst nach pabst Victor und dem römischen ratsherren Apollonio, 20 der lateinisch (vil unserm glauben dienend, auch vil wider die Römer und haiden) geschriben hat; ist der eltist lateinisch christenlich lerer, des püecher noch verhanden, gefunden und gedruckt sein worden durch vleis Beati Rhenani. Es hat Tertullianus auch geglaubt, der jüngst tag sei vor der tür und er werd in erleben; ist auf obg'nanten Mon- 25 tanus seiten gefallen, gedrungen (als sant Jeronimus bezeugt) durch stolz, schmach und hochmuet der römischen pfaffen. Und (als die gelerten christen, alt und neu, weiter bezeugen) so sein die römischen geistlichen schuldig daran, das der maist und gröst tail der welt von Christo ist abgefallen; wer si nit für herren gehalten, nit anpeten, 30 inen nit zu füessen hat wellen fallen, haben si nit christen lassen sein. Darumb sant Jeronimus haist Rom Babilon (darin das aus- erwelt volk gefangen ligt) und die roten angestrichnen hueren, die die ganz welt verfühert, mit kaiser künig fürsten und herren, geistlich und weltlich, laichet. Die geistlichen zu Rom nent weiter sant Jero- 35

3 Severus *D* 8 Pontani *a*. Montani *D* 16 es wurd *a*, würde *D* 21 zu unserm *a* 21 dienstlich *D* 22 christenlich *fehlt Ma* 26 besoigt *M* 28 noy *M* 30 gehalten *fehlt M*, wer sie nicht f. h. thet unbetten *D* 31 zu fuß *D* 33 rote angestrichne *D*, roten *fehlt a* 35 laichen *M*, bulet *D*

nimus den rat und regiment der phariseier und sunderling, so Christum verraten haben. Es beclagt sich auch des Paulinus, ain alter gelerter christ, da er schreibt zu Severo Sulpitio dise mainung: ‚zu Rom sein auch geistlich, die uns ergernus geben, neidig und hässig sein, aber
 5 ich dank got, der mich armen sündler gelernt hat dermassen, das ich auch sprechen mag: si haben mich umbsunst und vergebens gehasset, wiewol, als vil an mir ligt, bin ich auch in meinem herzen und gemüet fridlich mit denen, die meinen frid hassen, nit annemen wellen. Wil etwan ainer ie ain haderkatz sein und zanken und greinen, das
 10 doch unser gewonhait und prauch nit ist, den lassen wir faren und derjenigen, so uns (als man sagt) feind und neidig sein, uns aus gemeinschaft irer heiligkeit schaiden und in den pan tuen, haben wir gar ain claine kundschaft, hören kaum von inen sagen, ire näm und geschrai, als untüchtig humsen ains zernichtigen lären mukens, kan
 15 in unsere oren (so mit zäun von dörnen und kaltem luft bewart sein) gar nit komen.‘ Weiter spricht noch sant Jeronimus: ‚die christlich kirchen, so durch den umbkrais der ganzen welt, ist mër dan die römisch kirchen. Es wär ie got der almechtig und Christus unser herr der ermist got, so sein gewalt an Rom gepunden wär, dörf oder
 20 möcht kainem kain guad beweisen, er brächt's dan vor an die ungelerten stolzen geitigen bluetdurstigen münich und pfaffen, müest inen auch gefallen, müest si vor rats darumb fragen. Die alten haiden, so doch gar vil götter gehabt, haben kainen so schlechten und schwachen craftlosen got gehabt, des macht si an die menschen gepunden hetten.‘
 25 Aber es ist nun genueg. Ich schreib das darumb, das man sehe, das alzeit müe und arbeit, jamer und not in diser wüetenden welt gewesen sei.

Es sein auch under der regirung kaiser Severi under den christen c 202 b gewesen zwên spitzfündig und stolz theologi und maister der heiligen
 30 schrift, mit namen Theodotus und Artemon: wolten guet christen, vast gelert in allen diingen, vor andern gesehen sein und etwas besunders und neus können; haben die heiligen schrift verkert mit der logiken und mit den haidnischen maistern, dem Euclides, Aristoteles, Theophrastus und Galenus.

1 phariseer aD 3 dise mainung fehlt D 5 sonder M gelehrt D
 13 ir nam D 14 humbsen eines zernichten D 15 kalten M 17 so fehlt a
 17 welt ist zerstreut D 19 dörf M 26 das es Ma 27 sei ist D
 30 Arteman a

122. Von der grossen durchbreitung der christenheit bei diesem kaiser. hieszen sich doch mit recht. wie auch man Augustin auslegt die füll. X 146-194 A 226-227.

Am zueg t. wie ich erst oben angezeigt hab. in der christenheit zu. Am weichen alen ward der kaiser Severus bewegt. verpot bei leit und guet. das niemand im ganzen römischen reich ein jud oder wie wir hezo nennen ein christ sein werden. Die heidnischen historien-schreiber und alten kaiserlichen recht meinten damals noch die christen auch juden.

Es lies auch mērgenauer kaiser Severus ein offen landpott durch das ganz weit römische reich ausgen wider die christen: wer ein christ war. es war frau oder man. jung oder alt. solt leit und guet verfallen sein. mit dem schwert gericht werden und den kopf verlieren; und man solt die schiedlichen leut. die christen. wo si bestanden. verurteilen zum tod. wo si langneten. mit der strengen frag zum be- kennen bringen.

Und wurden also die armen christen derafter in die acht und aberacht getan. wurden verschickt. verjagt in das elend. ward in leit. ir und guet genommen. Den verrätern und dargebern ward gros gelt verhaiwen. bestimmt und gestift. Nichtsdestweniger war die lieb der christen damals so gros. das war ir gotesdienst. Wen ainer umb's glaubens und Christi wegen gefangen ward. von standan warn ander da. trösteten sterkten den gefangen. brachten im zu essen; so mans nit zu den gefangenen lies oder mochten sunst nit zu inen komen. so schickten si inen schrift. trösteten si. sterkten si. das ist die andern begerten frid von inen. paten si. fragten si rats. Vater und mueter. weib und kinder. die nächsten freunt belaiteten si bis in die schergenstaben. die gefangenen Christi; es lief alles zue. jungs und alts. wolt von Christi wegen sterben. auch weiber und kinder.

Die richter und ambleut teten mēr dan inen bevolhen war. verprenten ir vil. warfens den wilden tieren für. Wen si schon bestanden oder bekenneten. das si christen wārn. noch half's nit. man warf si an die strengen frag. zerriß inen grausamlich ire glider. martrets

5 allem| allain Ma 10 landgebott D 14 wa sys befunden a, wa sie gefunden D 15 zu bekennen D, zum bekandtnus a 18 uberacht S wurden in a, ward in D 19 angebern D 20 Nichts desto minder D 21 vons gl. D 22 gef. wurd M 25 das ist fehlt aD 26 umb raht D 28 die gef. christen a. und in die gefengnuß D 31 nit bestandn (nit über der Zeile) M. nit bestanden a 32 oder fehlt MD

hart, wolt si nur zwingen, das si laugneten, wider das kaiserlich land-
pot, das allain vermocht, man solt diejenigen, so bekenten, mit dem
schwert richten und nit also martern und zwingen zum laugnen.

Etlich christen, so schwach warn, flohen von ain land in das
5 ander, etlich kauften sich ab. Dan vil der richter schergen und ambt-
leut suechten in disem jamer iren nutz auch gar wol, schikten von
inen selbs zu den christen, so etwas hetten, gaben inen brief und
poliken, das si christen möchten sein, namen haimlich das gelt dar-
umb, teten ain aug zue. Noch half's nit: andere ambtleut, so mit gelt
10 nit gestochen warn, hielten von obg'nanten briefen und schriften
nichts, peinigten die christen, so sich abkauft hetten, nur dester herter.

Es war auch das g'main volk gar unsinnig über die christen:
wen ainer sich schon von den ambtleuten abkaufet, wo in der g'main
man begriff, warf er in in das feuer, verprent in; grif auch nach et-
15 lichen reichen angesessnen tapfern leuten, frauen und mannen, die auch
dem kaiser sunst als frum redlich lent wol bekant warn, wolt si auch
verprennen und in das feur werfen. Muest der kaiser selbs offentlich
in aigner person dem gemain unsinnigen man für das maul stên und
solch erber lent mit herrngewalt erretten.

20 Es strafet immer got die durchächter mit teurung, mit stättem
regen und ungewitter, geriet das traid nit; iezo war es zu dürr, wolt
nit regnen. Es erzaiget auch got mit andern wunderwerken, das die
christen mainten, es wär der jüngst tag nit weit: man sach das feuer
in den lüften schweben und dondret und plitzet stäts, verlur urbaring
25 die sunn iren schein, fielen die haiden und ire kinder jähling dahin
in grosse krankhait, warn besessen von den teufeln. Vigelleius Sa-
turninus, der landshaubtman zu Carthago in Africa, der die verfolgung
am ersten anhebet, erplindet. Claudius Hierominianus, römischer
landshaubtman in Cappadocia, darumb, das sein weib ain christin was
30 worden, tet er den christen vil plag an, gieng grausamlich mit den
christen umb, zwang sie durch zerreissung der glider zum laugnen.
Got plaget in, kam das pestilenz an seinen hals (tet sunst niemand
nichts), krochen die maden aus im; schrier er: ‚o das es nur niemand
weste, damit sich die christen nit freuten!‘ Cecilius Capella, kaiser-
35 licher landshaubtman zu Constantinopel, ain feind der christen, starb
urbaring und schrier laut: ‚freut euch ir christen!‘ Arrius Antoninus,

8 politten *a*, policey *D* 10 bestochen *D* 14 in das feuwr zu verbrennen *D*
21 getreyd *D* 22 Es zeigt — an *D* 24 donnert *S*, donnerte *C* stätigs *D*
24 urbaring] erbärmlich *D* dahin fehlt *D* 26 von dem teuffel *D* 26 Vitel-
lius *D* 28 anhub *D* Hieronymianus *D*, Hieraticinianus *a* 32 die pestil. *D*
33 schrye *D* 34 westet *M*, wüßte *D* u. so im *flgd.* 36 urbaring] gächling *D*

kaiserlicher landshauptman in Asien, do er ser durchächtet die christen und vil unsäglich, ain ganze stat miteinander, jungs und alts, weib und man, die christen warn, für in liefen und sterben wolten umb's glaubens wegen, sagt er: ,nun hin, wes volks! sein all unsinnig, liefen in ain feur hinein'.

S 213 a Noch warn die christen so gütig, patten für ir feind, triben die teuffl von inen, machten si gesunt, erwarben inen mit irem gepet und vasten ain guet fruchtbar wetter. Proculus, ain christ aus der insel Nigropont, machet den kaiser gesunt, ward von dem kaiser ervordert, blieb bis an sein end an des kaisers hof, underrichtet von dem christ- 10 lichen glauben den sun des kaisers, so hernach regirt hat.

C 203 a Das alles und vil anders mër schreibt mërg'nanter Tertullianus, der under disem kaiser gelebt, alle ding gesehen und gehört hat und (als etlich schreiben, nämlich Regino, der abt, der von den alten 15 Teutschen bis auf sein zeit bei kaiser Arnolf geschriben hat) von des glaubens wegen zuelest gemartert ist worden. Er schreibt obg'nante ding zum Scapula, dem landshauptman zu Carthago, gewarnt in, das er nit so sträflich den unschuldigen christen mitfar.

Und in disem dräsch under vil andern ist von christlichs glaubens wegen enthaubt worden zu Alexandria, in der hauptstat des lands 20 Egipten, von Leto, dem römischen kaiserlichen hauptman, Leonides, der vater des grossen gelertisten christen Origenis, der nur sibenzehen jar alt war, sex brüeder het; ward im alles sein guet genomen und der kaiserlichen camer zuegesprochen, muest sich, sein mueter, brüeder und haushaben mit der schuel und grammatica neren, lernet die jungen 25 knaben. Dergleichen Basilides, ain henker, da er nit schweren wolt, sagt, er dörf't's nit tuen, wär ain christ, ward er enthaubt und ward also aus ainem henker ain zeug Christi wie der mörder am creutz. Es ist iezo bei uns des schwerens als vil, das es weder haiden, Juden noch Türken loben mügen. Es sein auch diser zeit gemartert worden 30 die heiligen frauen Perpetua und Felicitas im land Africa in der hauptstat Carthago, sein den wilden tiern im veltgeleger fürgeworfen worden.

Dise verfolgung hat sich angehebt, da man zelet von Christi gepurt zwaihundert und vier jar, im neunten jar des kaisertumbs Severi. 35

2 jung und alt D 3 umbs] von D 4 nun hin, des volks were als unsinnig, lieffe a, sagt er, daß böß volck were all unsinnig D 7 erworben D
17 warnet D 18 mitführ D 21 Leanides a 25 lehret D 29 jetzunder D
30 diese D 32 sein] und D feldläger D 34 von] vor D

183. Überschrift der kaiserlichen münz.

(M 198 a f. a 333 b f.)

S 210 b
C 201 a

1. HEL. SEP. SEV. PER. AVG. COS. II. BONÆ SPEI. Helius
Septimius Severus Pertinax, von got erwelter bestätter römischer
5 kaiser, burgermaister zum andern mal, gueter hofnung und zueversicht.

2. SEVERVS AVGVSTVS PAR. MAX. RESTITVTOR VRBIS.
Severus, von got erwelter gewechter römischer kaiser, überwinder
der Persier, der gröst und mechtigist wideraufbringer der stat Rom.

3. SEP. SEV. PERT. AVG. COS. II. INVICTO IMP. Septimio
10 Severo Pertinaci, von got erweltem gewechtem römischen kaiser,
burgermaister zum andern mal, dem unüberwindlichen öbristen des
heiligen römischen reichs velthaubtman.

4. SEP. SEV. PERTINAX AVG. COS. II. PP. P. M. TRI.
POT. III. Septimius Severus Pertinax, von got erwelter bestätter
15 römischer kaiser, burgermaister zwier, vater der stat Rom, pabst, der
gemain redner dreimal.

5. IVLIA MÆSA AVG. SÆCVLI FELICITAS. Julia Mæsa, S 213 a
römische kaiserin, der neuen welt sêlikait, wolgên. C 208 a

184. Caracalla, der zwênundzwainzigist kaiser.

20

(M 199 a f. a 334 a f.)

Marcus Aurelius Antoninus Bassianus Caracalla, ain sun vor-
gesetzten kaisers Severi, im christlichen glauben underricht, wie
Tertullianus schreibt. Damit er allain regirender herr wâr, erwürgt
er seinen brueder Getam Antoninum. Machet doch ainen got aus im,
25 sagt: 'ich mag's wol leiden, vergunne im des himelreichs wol, doch
das er mir das irdisch laß'. Dieweîl er aß, bracht er auch umb
Serenum Sammonicum, der zu derselbigen zeit der gelertist war. Der-
gleichen lies er köpfen Aemilium Paulum Papinianum, seinen hof-
maister, der kaiserlichen rechten ainen schrein und schatzkamer. Der
30 frum man wolt in nit bereden und entschuldigen vor der gemain, das
er seinen leiblichen brueder so jâmerlich mit seiner aignen hant er-
môrdt het, sprach: sölchs mort môcht so liederlich nit entschuldigt
werden, als es geschên wâr.

3 ÆL. D Aelius D 4 Septimus a 4 & 14 bestätigter D 5 guete MD
6 PER D 8 Perser D 11 unüberwindlichsten D 15 zweymal burgerm. D
16 redner] handhaber D 17 MOESA aD 18 seeligelichs wolgeen a, wolgên
fehlt D 21 Caracollus M, Caracallus a 25 sagt — himelr. wol] sagt 'sit divus,
modo non sit vivus', das ist: gott mag er wol sein, aber lebendig kan ich in
nit leiden, vergûnn im das himelreich wol D 30 verreden D, versprechen a
32 solcher D 33 es] er D

Weiter nam er zu ainem weib Juliam Mæsam, sein stiefmueter, wiewol er iren sun ermördt; ist vast ain schön weib über die maß gewesen. Auf ain zeit ongevâr het si sich entblöst wol halbe durch unvleis, ward dermassen von irem stiefsun ongevârd gesehen, der mocht seiner begir und neigung nit herr sein, sagt zu seiner stief-⁵ mueter: ‚möcht es sein, so het ich wol gueten lust, das ich dich zu der ê nâm‘. Antwortet si: ‚lust es dich, so mag es ganz wol sein; du pist doch geweltiger herr und kaiser, hast gewalt, maß andern leuten zu geben und nit zu nemen, pist über alle recht und bräuch‘. Mit disen worten ward er bewegt, nam sein stiefmueter zu der ê,¹⁰ befleket sich mit ungewönlicher unmenschlicher unkeuschait wider alle natur und recht, wie vor mit dem unnatürlichen mort.

S 213 b

185. Von den Teutschen. (M 199 b f. a 334 b f.)

Under disem kaiser fielen die Teutschen über die Thonau in das römisch reich, verhereten, plünderten die land ob und under dem Lech,¹⁵ so wir iezo innen haben. Kaiser Caracalla zog heraus von Rom an die Thonau, gab den Teutschen gros gelt, kaufet von inen frid, mustret ir vil und nam si an in krieg, gab inen sold, muesten mit im ziehen; etlich, so schön stark gerad knecht überaus warn, muesten sein trabanten sein. Er tet oft das römisch und welsch klaid ab,²⁰ beclaidet sich auf die teutschen monir und setzet und pant ain gelbs hâr (als die Teutschen pflegten zu haben) auf den kopf, als es da gewachsen wâr. Darumben die teutschen knecht haben in ser geliebt.

Und ruket also von der Thonau durch Thraciam und Macedoniam (iezo Türkei) gegen aufgang der sun in Asien, nachmals in Egipten;²⁵ von dan bis an Euphratem wider die künig von Persia, die überwand er mit list. In dem land Mesopotania, zwischen zweier wasser Tigris und Euphrates ligend, mitten zwischen zweier reichstet, Edessa und Charre g’nant, da er von dem pferd stieg, das wasser wolt abschlahen, ward er von seinem aignen satelknecht, Martialis genant (des brueder³⁰ er unverhörter sach erwürgt het), durch die seiten mit ainem schwert erstochen; verschied also zuhand. Und der sach het wol ain wissen, war auch ain antrützer des mords, Macrinus der hofmaister, so hernach kaiser ist worden.

Die Teutschen, so gern kaiser Caracalla umb in het, und auf³⁵

1 Mesiam *M*, Moesiam *aD* 2 massen *D* 3 halb *a*, halber *D* 9 leges dare soles, non accipere *Ann. I. 221, 33* 10 Mit dieser antwort *D* 15 Leg *M* 16 das wir jetzund inne haben *D* 16 Caracallus *Ma* 21 manier *aC* 22 pflegen *D* 25 Asia *Ma* 27 Mesopotamia *aD* 28 zweyen *D* 30 Marciale *M* 33 anreitzer *D*

seinen leib warten, die nächsten bei im sein muessen, die ersahen am ersten das mort. Martialis der floch, die Teutschen ereilten in, liessen in durch die spies laufen. Und ist kaiser Caracalla ermordt worden im aprillen am sechsten tag, daran er geporn ward, im sechsten jar des kaisertumbs, seins lebens im dreiundvierzigsten jar.

186. Römische kaiserliche münz. (M 200 a. a 335 a.)

C 203 b

SEPT. GETA CÆS. PONT. M. PRINC. IVVENTVTIS. Septimius Geta, erb und warter des römischen reichs, pabst, fürst der jugent.

10 Zu Innsbruck ist ain märbelsteinene seul, dise überschrift darauf, doch nit gar da:

IMP. CÆS. M. AVRELIVS ANTONINVS. Des römischen volks obrister velthaubtman wider die feind des heiligen römischen reichs, kaiser Marcus Aurelius Antoninus.

15 187. Macrinus, der dreiundzwainzigist kaiser.

(M 200 a f. a 335 a f.)

Opilius Macrinus, der erst edelman in seinem geschlecht, ainer schlechten unbekanten gepurt, ward nach kaisers Caracalla (des hofmaister er war) tod mit seinem sun Diadumeno (in dem gewalt
20 Antoninus genant) römischer kaiser. Tet etliche veltschlahen mit den Parthen und Persiern und erleget si nider. Sties nachmals ainen frid an mit Artabene, dem künig von Persien, zog gën Antiochia, in die gros mächtig reichstat nach Rom; lag alda lang still und eilet nit gën Rom, kam im zu grossem schaden. Ist am reich gewesen ein jar
25 zwên monat. Da er den knechten iren muetwillen und püeberei mit nemen, rauben mit gewalt weren wolt, ward er in dem land Bithynia vor der stat Chalcedon mitsambt seinem sun, so auch kaiser war, erschlagen.

Das römisch kriegsvolk het's nun gewont, war nun naß worden
30 von dem bluete der römischen kaiser, warn vertan, verdorben lent und s 214 a stellten nur nach guet, trachteten nur nach gelt, galt inen alles gleich, warn inen alle ding, leib êr und guet fail: wer kauft der het, wer mër gab der mocht mër. Wo hofnung war, mër guets und gelts zu erobern, mër freihait zu haben, mër muetwillens zu treiben: zuhand

1 warteten und D 2 den mordt D 4 gep. war a, was D 7 PRINC.] PRIME Ma 8 warter des keyserthumbs D 10 mermelsteinene aD 13 hauptmann D 18 schlechten geringen D 20 feldschlacht D, feldschlachten a 21 Parthern D Persien M nider fehlt M 22 Arthabane D 26 er fehlt M 29 Das kriegsv. der Römer D 30 der fehlt D, römischer C 33 gelt M

wolten die knecht ainen neuen kaiser haben und dem das römisch reich und kaisertumb, der den knechten (als si verhoften) mêr geben, si all reich und sâlig machen wûrd, übergeben. Der römisch poët Lucanus hat ganz recht geschriben von den römischen knechten: ‚kain glaub, kain trauen, kain lieb noch gotsforcht ist in dem römischen kriegsvolk (spricht er), wo mêr gelts ist da ist mêr gerechtikait.‘

188. Von den christen. (M 200 b. a 335 b.)

Diser zeit hat gelebt und regirt der frum heilig fürst Abgarus in dem land Mesopotania in obg'nanter stat Edessa; also bezeugen Jeronimus und Eusebius in iren chroniken. Die ungelerten münich¹⁰ und pfaffen sagen, er sei zu Christi zeiten gewesen, hab im ain brief geschriben.

189. Die münz. (M 200 b.)

IMP. C. MO. PER. SER. MACRINVS AVG. TEMPORVM
SECVRITAS. Guete jar. 15

190. Heliogabalus, der vierundzwainzigist römisch kaiser.

(M 201 a f. a 335 b—336 b.)

Marcus Aurelius Antoninus Bassianus Varius Heliogabalus ist mêr ain wild kunter dan ain mensch gewesen, hat das kaisertum zwai jar, acht monat besudelt. Nero ist ain junkfran bei im gewesen. Wie²⁰ er an das reich komen sei, ist not, das ich's eröffnen, damit wir sehen, was für herren und kaisern die mänlichsten und kûenesten etwan Walhen und Rom, der welt hauptstat, unterworfen gewesen sein.

Mæsa Varia, aus dem land Phenicia, an das jûdisch land stossend, aus der stat Emesa pûrtig, ist gewesen ain schwester Juliae, der²⁵ kaiserin und gemahels kaisers Severi, darumb si bei der schwester am kaiserlichen hof under den nächsten zweien kaisern, dem sun und dem vater, gewont. Hat zwô tûchter gehabet, mit namen Semiamiram und Mammeam. Mammea hat geporn irem hauswirt Vario in dem land Syria und stat Arcena ainen sun, hies Alexianus; Semiamira ist³⁰ am kaiserlichen hof bei irer mueter erzogen, in irer jugent vom kaiser Caracalla geschwecht und dises Heliogabalus schwanger worden, den

6 kain glaub — gerechtikait] bey den leuten, so dem krieg nachziehen, ist weder glaub noch treuwe, ir hânde seind fail zum kauf, wer mehr gelt hat, bey dem ist das grôste recht D 9 Mesopotamia aD 13 Die Uberschrift fehlt M 18 Verius a Heliogabalus fehlt Ma 19 kunter] thier D 20 bei] neben D 22 kaiser MaD kûenesten] theursten D 24 Mesia Ma, Moesæa Vana S, Moesia Vana C

man Varium im latein nent darumb, das man nit west, wer sein vater wär.

Da obg'nanter Macrinus kaiser ward, jaget er ab dem hof die Mæsam mitsambt irer tochter Semiamira und enikel Heliogabalo, 5 schuefs wider haim. Die knecht, so allain auf das gelt ir aufsehen hetten, wurden gehetzt von obg'nanter Mæsa, die überreich war, den kaiserlichen schatz darvon bracht het; den tailt si under die knecht. Zubant die knecht machten iren enikel Heliogabalum, vierzehn jar alt, als ainen sun kaisers Antonini Caracallæ zu ainem kaiser, nanten 10 in Marcum Aurelium Antoninum. Und seinen veteren Alexianum machten si warter des kaisertumbs, gaben im ainen andern namen, hiessen in Alexandrum. Und erwürgten kaiser Macrinum mitsambt seinem sun Diadumeno Antonino, eilten nachmals mit iren kaisern, so si aufgeworfen hetten, gën Rom. Alda was püeberei und schalk- 15 hait getriben hab diser kaiser Heliogabalus, zimbt sich nit und scham mich es auch zu sagen. Solche laster sind den Teutschen gar unbekant, haben kainen nam bei uns, man wais nit was es ist.

C 204 a

Aber gleich wie er gelebt hat, also ist er gestorben; hat ein schentlich leben gefüert, ist auch schentlich ermordt worden. Sein 20 aigne kriegsleut, von denen er aufgeworfen war, schampten sich, das si ainen solchen kaiser gemacht hetten, wurden der sach ains, platzten urbaring in die kaiserlichen vest, erschluengen kaiser Heliogabalum auf dem haimlichen gemach, dahin er geflohen war; erwürgten mitsambt im sein mueter und anfrauen, all knecht und diener, so im geholten, 25 rat und tat zu solchem unfürstlichen, ungebürlichen leben gegeben hetten. Der leib der ward durch all gassen der stat Rom, auch durch das spilhaus offenlich geschlaipft und in den gang under der erden, da all haimlich gemach und unflat eingiengen, geworfen. Zulest (da das loch zu eng war, der leib nit gar in die möring künnet) ward er 30 zu dem wasser, die Teufer genant, geschlaift, in das wasser geworfen, im ain stain an den hals gehenkt, damit er nit übersich möcht schwimmen und nimmermêr begraben möcht werden. Ist auch nach seinem tod geschmächt worden, ist der geschlaift, in der Teyfer ver-

S 214 b

4 Moesam D 13 seinen M 15 was püeberei getriebl, was schalkh. ge-
triben hab M, was büb. und schalckh. dieser keyser Hel. gestift u. getrieben D
16 auch fehlt a, zimpt sich nit zu schreiben und schäme michs auch zu sagen D
(fas non est et pudet dicere Ann. I. 223, 22) 17 kainem M, haben derhalben
kein namen D 19 auch herwider D 20 kriegsknecht D war fehlt D
21 der sach fehlt D 22 festung D 23 da er hin D 27 geschleift D
29 meurung a, in die mauren kundt D 30 Tyber D 31 möcht fehlt a 32 be-
graben würde D 32 Ist also nach D

senkt zuegenampt worden. Seinen nam hat man aus bevelch des regiments zu Rom aus allen schriften und gedächtnus abgeschabt. Hat gelebt sechzehen jar.

191. Von den Teutschen. (M 202 a. a 336 b f.)

Ich wais nit, wie es komen ist, das die Teutschen under im still gesessen sein; villeicht hat's niemand aufgezaichent und gemerkt, oder, ob es schon aufgeschriben gewesen, ist es doch verlorn worden als ander ding mêr aus unvleis der alten und der zeit unsälikait. Das diser Heliogabalus gewünscht hab, das die Teutschen das römisch reich angriffen, damit er auch zu kriegem het, sein etlich, die schreiben's. 10 Da er mit den Marcmannen, Schwaben und Baiern (in Beham sitzend) ainen krieg anfähen wolt, ward im von etlichen angezaigt, wie die Marcmannen aus verordnung und bevelch kaisers Marci Antonini mit etlichen besundern geistlichen segnen und peten angesprochen und dermassen verpant wâr; und man het in's getan, das si nimmer in 15 ewigkait wider die Römer und das römisch reich möchten und künten tuen. Heliogabalus fraget vleissig nach solchen segnen, aber man druckets under, wolt ims niemand zaigen; wan es war meniglich wissend, das Heliogabalus solch seggen wider aufgetan het, damit ain neuer krieg dem römischen reich erwüechse, nämlich so geweissagt 20 was, ain kaiser Antoninus solt die Marcmannen, das Narkau und Behamerland zum römischen reich bringen.

192. Von ainem seltsamen brauch der Römer, wie si ire feint verpant und dem teufel geben haben und die haubtherren aus den stetten mit besunderm gepet beschworn und ausser gepant; haissen die Lateiner ,evocare deos'. (M 202 a f. a 337 a f.)

Wie man bei Virgilio, dem römischen poëten, auch Sereno und den alten römischen theologis und andern mêr list, so ist das der alt römisch glaub gewesen, das ain ietliche stat ainen besundern nothelfer, 30 haub- und beschutzherrn im himel hab, der in der lateinischen sprach

1 ist der — zuegen. worden] in die Tyber geschleift u. versenckt worden *D* (Tracticius Tiberinusque cognominatus *Ann. I. 223, 31*) 10 angegriffen *D* 10 die es schreibent *a* 11 Markmannern *D* Böhern *D* 14 seggen und gebeten *aD* 16 oder kündten *D* 17 solchem *a*, solchem seggen *D* 19 dann menniglich wol wußte *D* 20 erwüechsen *M* 21 genannt Antoninus *D* 25 besondern *M*, sundern *a* 26 die Latini *D* 27 Nach deos in *D*: auß Macrobio verteutscht 31 nothelfer hett und schutzherrn im h. hab *D* 31 römischen *D*

‚deus tutularis‘ genant wirt, aber von unsern geistlichen ‚patronus‘. Demnach ist weiter der alten Römer (aber nit iederman wissend) brauch gewesen, wen si ain stat belegreten und vermainten si zu erobern, hoften, si woltens gewinnen, so prauchten si etliche besundre darzue gewidemde gepet und segen, beschwuern und panten vor solchen der stat haubtherren, der alda gnädigklichen rastet, das er solt sein stat verlassen, zu den Römern fallen und kommen; verfluechten nachmals die stat auch mit etlichen besondern flüechen.

Und am ersten will ich setzen, wie si die haubtherren panneten und beschwuern.

193. Der alten Römer beschwerung und abvordrung der nothelfer der stat. s 215 a

Wen die Römer ain stat stürmeten, so sprachen si dise wort über die stat: ‚ist indert etwan ain got oder göttin, heiliger nothelfer oder nothelferin im himel, auf ertrich oder in der hell, in des beschutz und schirm diß volk und stat (da nennet er die stat bei irem rechten namen) ist, den sprich ich an; und voraus bitt ich und ruf an in sunderhait dich (da nennet er den haubtherrn bei seinem rechten namen), der du dich dises schutz und schirms diser stat und volks angenommen hast. Ich beger, doch mit urlaub und euern hulden (verzeicht mir’s), das ir euch ditz volk und stat (da nent ers aber) nit mër annemen, sunder ir stet, kirchen, heiltumb, alles ir gepeu, geweichte gotsheuser, alles ob ainem haufen verlassen und von disem abweichen wölt; jagt disem volk und stat ainen schrecken ein dermassen, das si ir selbs vergessen, nit mër wissen, was si tuen sollen; trittt heraus, gebt uns über, kombt gën Rom zu mir und den meinen, last euch pas gefallen, angenemer sein unser stat, gotsheuser, kirchen, heiltum und gotsdienst; seit nun hinfüran mein, des ganzen römischen volks, rat und gemain, dergleichen meins kriegsvolks gnädiger vorgang, haubt und beschutzherr dermassen, das wir es entpfinden und merklich verstên mügen. Wo ir’s also tuen werdt, so gelob ich euch, das ich euch zu lob und êr und danksagung ain bessere hêrlichere kirchen und gotsdienst stiften und jârlichen köstliche spil zu ewiger gedächtnus halten wil‘.

Mit disen Worten hat man darnach ainen ochsen abgetan und

2 Römer dieser alter *D* 14 nindert *M*, niendert *a* heilign *M*, ein heylig *D* 19 deß schutz *D* 20 und andern hulden, verzeigt mirs *D* 23 diesen *D*, verlassent u. v. d. abweichent *a* 23 wölt in *Hss.* u. *D* nach annemen 25 trent *a* 26 gehets nur uber *D* 29 beschützer *D* 33 zu einem ged. *D* 34 abgetan] abgehauwen *D*

geopfert zu êr obg'nanter haubtherren. Das solchs nit auch Rom widerfüer, hat man den rechten nam der stat Rom alzeit bei hoher leibstraf verpoten; das in niemand nent.

194. Wie die Römer ire feint verfluechten und verpanten, so im latein ‚devotio‘ und ‚devovere‘ haist, im teutsch ‚acht‘ und ‚aberacht‘; die geistlichen nennen's den ‚pan‘. (M 203 a—204 a. a 337 b—338 b.)

Der öbrist römisch velthaubtman verpannet und tet in acht und aberacht die feind des heiligen römischen reichs mit disem nachfolgenden gepet und fluech: ‚o öbrister höchster got und nothelfer des ertrichs, der toten und der hell (oder wie man dich dan nennen, dir deinen rechten titel, wie es recht und pillich ist, geben sol), ich bit dich, das du dise stat (da nennet ers) und ir kriegsvolk (die ich dan alhie mit worten nen und aussprich, auch darneben im sin hab) mit flucht, forcht, schrecken erfüllest, so wider unser legion, her und kriegsvolk auß im harnisch und der wer entgegen sein; wöllest dieselbigen her und kriegsvolk mitsampt allem, was darinnen ist, mit land, viech und leut, gepeu, äker, velt, alles ob ainem haufen verfluechen, mit sêl und leib in abgrunt der hell, in ewige finsternus wekfüern, wöllest si berauben des liechts, das si der tag in ewigkait nimmer anschein, das si das licht des tags nimmermêr anschauen. Ich pit dich auch weiter, das du wollest halten das her der feind, ir stet, gepeu, äcker und velt (die ich mit worten alhie aussprich, auch darneben im sin hab), alles ir guet, leib, êr, sêl, jung und alt verfluecht verpant veracht, unsälig fraidig, ganz frei wie die vögel in lüften in acht und aberacht in aller mas und weis, wie dan ie indert ain feind verfluecht, verpant ist worden und man verpannen, in recht und aberacht von recht tun sol. Und ich gib si auch in euere hend und gewalt, setz si in euern zorn, straf und ungnad bei glauben und meinen treuen an stat mein für mich, mein ampt, für das römisch her und kriegsvolk, damit ir mich, mein gelait und glauben, unser reich, öbrigkeit, her und ausgeclaubt kriegsvolk (so disen krieg alhie füeren) bei gueter wolfarung und glük unverhindert, unverworren, ganz unverletzt, wolfarend bleiben last. Wo ir das also tun werdt dermassen, das ich's

1 auch nicht D 3 leibsstraff D das in n. nent *fehlt* D 6 teutschen D 12 wie man doch dann nennen soll deinen rechten titel a geben sol *fehlt* a 15 fluch D 21 das si *fehlt* Ma nimmer anschaw a 25 unseglich D 26 wie denn jemals D 28 ich gebe C 31 gelait] gelübd D unser römisch obrigkeit (reich *fehlt*) D 34 ganz wolfarend und bleiben D das ich Ma

sichtbarlichen merken, verstên und greifen mag (da tuet ain ietlicher das nachvolgend gelübt, als bald er's tuet, wie das von recht geschên sol, spricht nach), so tue ich albie ab drei schwarz â, will damit dich ertrich, du mueter (da greift er mit der hant auf die erd), dergleichen 5 dich öbrister vater und nothelfer Jupiter (da rekt er die hend gên himel auf) hiemit also zu zeugen genomen, verpflicht, erpetten und ermant haben. Darnach leget der römisch haubtman sein hand auf sein prust, spricht, er nem solch gelübt an.

Ich find, das die Römer solch segên, gepet und flüech am maisten 10 über und wider die Teutschen gebraucht haben; si habens nit gemainlich braucht sunder nur wider die, die si am maisten geforcht haben.

195. Von den zweien wörtern Caesar und Augustus.

(M 204a. a 338b.)

Das kan ich nit umbgên, die sach eraischt es. Im latein gibt 15 man den kaisern noch hentigen tag zwên nam, werden Cæsar und Augustus genent. Aber bei den alten ist's nit ain ding gewesen: Augustus hies, der vom römischen regiment bestätt (als iezo vom pabst gekrönt), regirender herr und fürst was; Cæsar was gleichsam ain erb oder sun oder künig und warter des römischen reichs und 20 angänder regirender kaiser, so man iezo römischen, etwan fränkischen künig g'nent hat, wie dan die Franzosen den warter und angenden regierer irs künigreichs ‚delphin‘ haissen.

Aber von obg'nanten zweien wörtern findt man oben mër im ersten und andern kaiser.

25 196. Von den gelerten christen. (M 204a f. a 338b f.)

Diser zeit hat gelebt Julianus Africanus, ain gelerter christ, hat chronica, in fünf püecher getailt, geschriben; ist in potschaftweis gar zu disem kaiser geschickt worden und hat erlangt, das von neuem wider aufgepaut ist worden die stat Emaus, nit weit von Jerusalem, 30 so die Römer Nicopolis, das ist ‚Sigenpurg‘ hiessen, als oben im Vespasiano auch angezaigt ist. Es hat auch Hipolytus diser zeit über die heiligen schrift geschriben und besondere püecher gemacht von dem lauf des mâns, von der gulden zal und wan der ostertag sei; wir nennens iezo ewig almanach, praktika und laßzedel. Im haben

5 dich fehlt a 6 und erp. haben M 8 gelüeb M 11 geförcht a, ge-
fürcht D 12 Von d. zw. namen C. u. A., was sie recht im latein bei den alten
heissen D 14 erheischt D 20 so man jetzund römische, etwan franckreich.
könige D 24 anderm M 27 und geschriben D 31 Hitpolytus M 34 wier
nemen M

nachgefolgt hernach der Origenes und Eusebius, die gelertesten Christen.

C 205 a

197. Alexander, der fünfundzwainzigist kaiser.

(M 204 a. a 339 a.)

Marcus Aurelius Alexander Severus, voran angänder kaiser, erb 5 und warter des römischen reichs, ist von dem römischen regiment empfangen, und auf ainen tag angenommen, bestätt und geweicht worden. So vil sein veter Heliogabalus ain unmensch und rechter schaur des menschlichen geschlächts, so vil ist diser Alexander, wie- wol vast jung, rechtgeschaffen und über die maß frum, geschickt in 10 kriegem und frid gewesen. Und hat das römisch reich nach kaiser Augusti tod nit bald so ainen rechtgeschafnen fürsten gehabt, ist aller tugend ain lebendig vorpild gewesen.

Ich hab lust, sein tugend nach der leng anzuzaigen.

S 216 a

Am ersten, da er ins regiment trat, schuef er ab dem kaiserlichen 15 hof all schalknarren und suppenfresser, die nur protshalben redten, all stark jung gewachsen gesellen, so der welschen püeberei auswarteten, alle freihaiter, alle sprecher, all, denen ausgeschnitten war, und ander dergleichen gesind, so nur zu der püeberei tet raten und helfen, zuetutler, zutreiber, wie mans nennen sol; verkauftet si all. 20 Verpot, das man in nit herren nennen solt.

198. Von seiner kunst. (M 204 b f. a 339 a f.)

Er war allen gelerten genaigt, forcht dieselbigen, éret si, damit si nichts rauchs und übels von im schriben. Hat sich vast auf die lateinisch und kriechisch sprach geben, doch hat er das kriechisch pas 25 kunt dan das latein, hat guet vers gemacht und das leben der frumen fürsten in versen beschriben. Under den kriechischen gelerten hat er Platonem gelesen, aus den lateinischen Ciceronem gar oft und nemlich in den püechern, darin begriffen ist, was aim ietlichen wol oder übel anstêt, ain ietlicher tuen und lassen sol und wie man land und leut 30 regirn sol. Hat auch zwên poëten, Horatium und Virgilium, gern gelesen; Virgilium nennet er Platonem, das ist den maister aller poëten.

Den gelerten hat er sold verschriben; denen, so die knaben latein

5 voran regierender D 6 ist in Ma nach dem ersten und der fgd. Zeile 6 von dem — entpf.] erkennt und erwehlet, hat das röm. reich von dem röm. regiment empfangen D 7 bestätigt D 10 über die maß fehlt D 14 tugend] jugend Ma 16 schalken. aD 17 alls stark M 18 freihaten M 19 thuet M 20 hurenjäger, zutreiber, zututler D 23 Er fehlt MD 25 begeben D 26 den das M, denn das D 28 auß dem D 30 sol fehlt D

reden und dergleichen lerneten, hat er mitsampt der schuel jung geschickt knaben, armer lent kinder zuegeschafft, solche verlegt, als bei unsern zeiten auch kaiser Maximilianus auf etlichen hohen schuelen getan hat.

5 Den rednern und versprechen, die umbsunst geredt, ir zung nit fail getragt haben, hat er in den reichslanden narung und aufenthaltung, aus der camer traid und liferung geschafft.

Zu tisch muest man im alwegt lesen. Wan er gest wolt haben, so lued er nur vast alwegt die gelerten und künstler, hat mit inen
10 gesprächt von den künsten; das was sein wollust und (als er sagt) damit machet er im wider ain frisches pluett, erholet sich wider.

Zu Rom gieng er oft auf die hohen schuel oder collegium, höret alda die poeten und redner, kriechisch und lateinisch, ire püecher lesen.

199. Von seiner kurzweil. (M 205 a f. a 339 b.)

15 Wan er verdrossen und müed von den geschäften war, was das sein höchste kurzweil und lust, das er lies junge hüntel und fäkel miteinander scherzen oder die rephan aneinander peissen, claine vogelein auf und nider, hin und herwider fliegen.

200. Von seinem vleis, zu belonen die frumen.

20 (M 205 b. a 339 b f.)

Die etwan ain guete redliche tat teten, den gemainen nutz förderten, schrib er all auf, merket si. Zaichnet auch eben auf, wem und was er geschafft und gegeben het. Wo er ainen west, der noch nichts begert oder nit vil empfangen het, vodret er denselbigen von
25 im selbst, saget zu im: ,wie, das du umb nichts pittest, nichts begerst? wiltu, das ich alwegen dein gelter sei? beger was, damit du nit über mich clagest, so du nit versehen pist und mangl wirst haben.'

201. Von seinen räten, hofgesind und ambtleuten.

(M 205 b—208 a. a 340 a—342 a.)

30 Hat on alles bluetvergiessen regirt, hat gern frumb, treu rät gehabt, hat irs rats und hilf in kriegten, in frid, in geschäften gepflegt. Domitius Ulpianus, pürtig aus der stat Sauris, so Tyrus haist, der vermärtet wissender der kaiserlichen rechten, ist sein canzler gewesen.

1 reden latein M lehren D 5 fürsprechen a, vorsprechern D 7 liferung M 9 alwegt fehlt D 10 gesprecht M, gesprech D 11 ain widerfrischs M, frisch geblüt D 15 was fehlt M 16 fäkel a, ferckel S, fercklein C 17 rephan rapen a, rappen D (perdicum pugna Ann. I. 225, 5) 17 einander D pyssen M 25 zu im fehlt D 26 ich altzeit a gelter schuldiger D etwas aD

Dergleichen der gröst der rechten erfarnen, Julius Paulus, und ander
 mër hochverstendig der rechten, so von obg'nantem Pâpiniano, der
 8 216 b römischen rechten abgot, gelernt haben, sind die gehaimsten und in-
 dristen rät kaisers Alexandri gewesen. Volgen all mit namen hernach:
 Pomponius, Marcianus, Callistratus, Hermogenes, Alphenus, Africanus, 5
 Florentinus, Venuleius, Tryphonius, Metianus, Celsus, Proculus, Mo-
 destinus. Und werden noch ir aller nam in den püechern der alten
 römischen kaiserlichen rechten gar oft gedacht.

Kain böser hat in die kaiserlichen vest zu disem kaiser dörfen
 gën. Im vorhof stuend ainer, der schrier: ,kainer gë herein, der sich 10
 nit unschuldig wiß, kainer grües den kaiser, der da wais, das er ain
 dieb und schinder ist.'

Hat im sin gehabt, er wöll aim ietlichen ambt sein claid und
 farb geben, damit man die ambtleut an den claidern kennen möcht.
 Die nit gern ämbter hetten, nit darnach stelten, vodret er zu den 15
 ämbtern.

C 205 b Seinen räten, deren rat er pflaget, gab er zeit sich zu bedenken,
 damit si nit unbedacht von den treffenlichen grossen obligenden sachen
 des römischen reichs müesten reden und ir mainung sagen.

Wan händl von paurn und burgern und dergleichen sachen, so 20
 das recht antraffen, warn, fraget er allain die verstendigen der recht
 und bereden rats; wo es aber kriegsleuf betraf, het er der alten
 genieten kriegsleut, so weg und steg, gelegenheit der land westen,
 erfarn im krieg warn, allain rat, und zuvoran fraget er die, so alt
 historien und geschichten westen, was die alten hauptleut, Römer oder 25
 auslender, herren und fürsten in solchen und dergleichen obligenden
 händeln getan hetten.

Schuef und gepot, das ain ietlicher dem, das er künnet, auswartet;
 sagt, ain kriegsman het ain besondere sach, dergleichen ain schreiber,
 das er ausrichten solt. 30

Ist gar vleissig seiner sach gewesen, hat in niemand laichen und
 ansetzen mügen; wan sich sein ainer hübschlich understuend, alsbald
 er's vermerket, des nur ain wenig was, muest er gestraft werden.

Wen er wolt hauptleut, rentmaister und ander ambtleut aufnehmen,
 so schrib er ire nãm auf, samlet ain ganze gemain, hielt solchs dem 35
 volk für, fraget umbher und ermanet das volk, obs nichts übel von

3 römischen fehlt D innersten aD 5 Heromogenes D 7 und — nam|
 wirdt ir aller D 9 dürffen D 10 schrye D 11 weiß D 13 ietlichem M
 18 ob anligenden M 20 die händel D 22 kriegsleufft D 28 bott S 32 wann
 (wenn C) sichs einer schon understund D 33 er Ma des fehlt MD wenig D
 36 übeln fehlt Ma, ob einer übeln von der ainem wüßte D

der ainem westen, solten solchs glaublich anzaigen; doch wo ainer
auf ainen etwas lüg, solt er's mit der heut bezaln. Sprach, es wär
ain spötlich ding, das dasjenig nit geschên solt mit den haubtleuten,
denen land und leut, leib, êr und guet der menschen befolhen würden,
5 so's die christen mit iren pfaffen pflegten zu tuen.

Diser brauch, die priesterschaft zue erwelen, ist iezo bei uns gar
abgangen, wirt nit ain küttel mêr darvon offentlich gemelt, wiewol
solchs wol anzaigen noch in den alten puechkamern, briefen und der-
gleichen schriften g'nueg verhanden ist und auch guete urkunt und
10 zeuknus noch heutigen tag gibt der weihbischof mit seinen fragen, so
er weicht und zeuknuss begert: „sunt digni? sunt justi? sein si wirdig,
frum, gerecht?“ Aber es ist niemant da, der rechte zeuknus gâb.
Êrlôs, die offentlich bôs geschrai haben, ungeniet jung leut, die zu
nichte nutz sein, zu kainer andern sach taugen, von inen selbs,
15 ungevordert von den menschen, von got, wider die ordnung, wider
lôblichen prauch unserer vorfordern und des glaubens laufen zue
haufenweis wie das schneibach, lassen sich weihen, schmiren und öl-
trenken; wirt aber ainer verworfen, eilt er zu hand gên Rom, alda
machen zu priester ire eseltreiber, köch und die alleruntüchtigsten,
20 so Tentschland unwirdig schätzt und wigt, von dem altar verjagt und
vertreibt, die heiligen geistlichen vâter nit on grosse schmach, unêr
und schaden der frumen, die auch dardurch veracht werden; von
welchs wegen nun ain unêrlich und schmachwort der namen „pfaff“
worden ist. Der ains mues sein: aintweters die heiligen geistlichen
25 vâter halten nichts vom glauben, sein mit inen selbst nit wol daran,
oder si treiben das gespött und geheiwerk aus dem gemainen man,
halten ander für narren. Das werk zaigt den maister an, am gesang
kent man den vogel, an der frucht den paum. Christus der herr helt
selbs ob seinem volk und errett's; Petrus ist entschlaffen, der Simon
30 (ich sprich schir der widerchrist) herscht geweltklich.

Aber ich kum wider an kaiser Alexandrum.

Der het die gewonhait, das er an kain kirchen nichts gab, nit

1 von deren aim *a* solt *MD* wo] wenn *D* 2 solt er *M* haut *D*
2 Sagt *D* 5 so die *M* 7 küttele *S*, kitle *a*, pünctlein *D* (nos ne umbram qui-
dem hujusce rei tenemus *Ann. I. 226, 3*) 8 wol fehlt *aD* 11 würdig *a*
12 sein — gerecht fehlt *D* der da recht *D* 13 êrlôs] er leßt *D* ungeniet]
ungeübt *D* 14 sein fehlt *Ma* tügen *D* 17 schneibath *a*, schneibet *S*, wie
es schneyet *C* 18 gên Rom, verklagt im *S*, in *C* 19 machens *D* 21 und
die von dem altar verjagt und vertriben sind *D* 23 pfaff fehlt *a* 24 eint-
weder *D* 26 geheyberg *M*, geheyb *a*, kurtzweil *D* 31 Nach Alexandrum in *D*
neue Ueberschrift: Von seinem gottesdienst 32 in keine *D*

ain hellerlein; raunt oft den spruch Persii des poëten: ir pfaffen und bischof sagt mir doch, was solt gelt und guet den heiligen, so si nichts bedörfen?

Hat auch Christum als got geërt und im ain kirchen wellen pauen und gepieten, das man in für got allenthalben im römischen reich hielt und annäm. Aber es war ain alter brauch und geschriben recht, das der kaiser kainen für got dorft aufwerfen, beruefen und ausschreiben, er wär dan vor von dem römischen rat und regiment angenommen, bestätt und in das puech, zal und register der untödlichen götter geschriben worden. Doch hat er zue gegeben, das ain ietlicher, wer da nur gewölt hat, sich zum christlichen glauben bekeren [hat] mügen. Und da die christen ain gemain haus und gepeu einnamen, alda zesam kamen, clagten die gar- und sudelköch ab den christen dem kaiser Alexander, brachten für, dieselbig gemain wär ir. Der kaiser schrib herwider, es wär besser, das got an disem ort, es sei in was gestalt es wöll, geërt werd, den das solche stat den köchen, füllern und praslern wider geschafft würd.

Oft und dik schrier er, wen er ainen straffet, anfuere und ankam: wiltu von ainem andern leiden, das du ainem andern tuest? wiltu, das man dir, wie du andern mitferst, auch dergleichen mitfar? Het's etwan von den christen gehört und eben gemerkt, lies es durch ainen geschwornen ausruefer und pütel, wen er ainen straffet, beruefen, disen spruch: 'das du wilt von ainem andern vertragen sein und dir nit geschäch, das tue aim andern auch nit'. Und dise ler gefiel im so wol, das ers für seinen reim hinfüran brauchet, allenthalben in der kaiserlichen vest und kirchen, tanzheusern, sälen und ratstuben und dergleichen gemainen gepeuen lies aufschreiben. Und fürwår, das ist das höchst gottes gepot, das in im alle recht, alle gerechtigkeit und tugend beschleust, welchem wir vergelübt sein und mit allem vleis gehorsam sein sollen. Sein wir anderst got des almechtigen kinder lebendig kirchen und werber umb die untödligkeit und gothait, so müssen wir ains andern not bei der unsern gedenken, wan in dem ligt unsers glaubens und götlichs gepots und weishait hauptstuk, das

1 nicht einen heller *D* raunt] braucht *D* (susurrans illud Persianum *Ann. I. 226, 16* 3 bedürffen *S* 6 es ward *Ma* 12 bekeren möge *a* da] das *a* 12 einnumen *M* 13 die jar und sudelk. *M*, gar fehlt *aD* (propinarii *Ann. I. 226, 21*) 13 ab den chr. fehlt *D* gogen dem keiser *D* 14 brachten für und zeygten an *D* 18 schrye *D* 19 wiltu (nach tuest) *MD* 21 es fehlt *aD* 22 außrufen *D* 25 reimen *a* 27 anschreiben *D* 29 vergelübt sein (seind *a*) und fehlt *D* 31 werben *aD* (candidati *Ann. I. 226, 29*) 33 unser glauben und götlich gepot *Ma* der weish. *a* (und fehlt *D*)

du nit tuest deinem nächsten dasjenig, so du von im nit wilt, sunder
 vertragen wilt sein. Der den spruch helt und im nachgêt, der ist
 über alle kaiserliche geistliche weltliche statrecht (wie si genant sein), ^{c 206 a}
 landsordnung, landspot, so ân guet tugend und sitten (als Horatius
 5 der poët und Aristoteles der philosophus bezeugen) vergebens sein und
 gar nichts guets schaffen. Und man hat so vil der rechten, geist-
 licher und weltlicher, päbstlicher und kaiserlicher, so man auf den
 hohen schuelen list und so schwer sein (der andern geschweig ich),
 das si niemand lesen mag, niemand verstên kan dan gar wenig, welche
 10 dennocht (wiewol si guet recht haben) dermassen leben, das inen
 männiglich feint ist, übel redt von irer ungerechtkait wegen und mër
 dan ain gemain sprichwort von inen im brauch ist. Man spricht gern:
 „juristen die pösten christen; ie gelerter ie verkerter; viel brief wenig
 gerechtkait“.

15 Und diser kaiser Alexander (damit ich wider an die sach kom)
 lies ainem schreiber, so ainen falschen brief geschriben het, damit er
 nimmer schreiben möcht, die flaxadern an den fingern abschneiden und
 verschicket in darzue in das elend. Dergleichen lies er seinen ge-
 heimisten diener Veturium Thurinum am markt an den pranger stellen
 20 und darneben pinden und mit rauch erstecken mit diser urgicht: „der
 rauch (das ist der herren gnad) verkauft, solt im rauch verderben“.
 Diser gab sich aus, wie er ain gar gnedigen herrn und kaiser an
 Alexander het; wie er pät, würd er gewert. Deshalben wurd im vil
 geschenkt, nam vil schankung, miet und gab ein. Wen ainer etwas ^{s 217 b}
 25 an den kaiser begern, etwas von im haben wolt, so lief er und kam
 zu disem Veturio. Derselbig nam gelt, verhies, die sach wär richtig,
 het kain not, wölt mit dem kaiser darvon handeln, wär schon aus-
 getragen, richtig und schlecht, wiewol er underweilen nichts an den
 kaiser bracht. Darumb, da solchs der kaiser erfuer, straffet er in,
 30 wie ich ietzt angezeigt hab.

202. Von den kriegsleuten. (M 208 a f. a 242 b.)

Ob der kriegsordnung und zucht (so wir gar kaine mër haben)
 hat er stark gehalten. Etlich ganz haufen, das si muetwillig warn

1 so du von im nicht leyden, sonder *D* 2 willt sein *a* 3 über alle kei-
 serliche und weltliche statuten und recht, wie sie genant sind *D* 4 on guet *a*
 4 und *fehlt Ma* 8 des andern *M* 10 dennoth *M*, dennoch *D*, demnach *a*
 11 ubels *D* 12 ains gemaine *M* im br. sein *Ma* 15 diser *fehlt D* in
 die *a* 16 ainem (ainen *M*) falschen schreiber *Ma* 19 Vetronium *M*, Vetr-
 nium *a* 20 darneben *fehlt D* ersticken *D* 23 was er begert, deß würd er
 gewärt *D* 24 schenkung und gabe ein *D* müeth *a* 25 begert *D* 26 Ve-
 tronio *M*, Vetrano *a* 33 das si] die *D*

und also püeberei triben, urlaubet er, saget inen ir g'lüb auf. Dergleichen ainen knecht, so ain wagner war, darumb, das er ainem alten weib das ir genomen het mit gewalt, urlaubet er, verpot im den krieg, überantwortet in dem alten weib, gab ir in für iren leibaignen knecht, muest dasselbig mit seinem hantwerch neren. Und da solchs dises 5 knechts stalbrüedern misfiel und vil darumb redten, erschreket er si mit drôworten, überredt si, das si's geschên liessen, hinfüran still schwigen, die sach nit mër anteten. Doch het er grossen vleis mit den knechten, das si versehen würden, hielt, schauet eben auf, das inen ir liferung und sold treulichen zu rechter weil und zeit gegeben und bezalt wurd. 10 Ob ain hauptman durch finanz (wie wir's iezo auch schon gelernt haben) ainen knecht betriegen wolt, muest er hâr und den kopf lassen. Macht all kriegier reich, saget, armuet wâr ain huer, brächt nichts (voraus an den knechten) guets und wâr ain schentlich unbillich'ding, das die, die ir leib und leben, êr und guet tag und nacht, in kelten, 15 in hitz für ainen gemainen nutz setzten, für ander, so dahaim bliben und gueten muet hetten, sich wagten, land und leut mit irem bluet retteten, beschützten und beschirmten vor den feinten, müesten arm sein, nichts hetten und petleten.

203. Von seinen kriegien wider den künig von Persia. 20

(M 208 b—209 b. a 342 b—343 b.)

Artaxerxem, den grosmechtigisten der Persier künig, so den allergeweltigisten reichsten künig Arthabanum mit allem seinem gesind erschlagen, das reich von Parthen in Persien bracht het, hat er überwunden, hundert zwainzig tausent Persier ernider gelegt, von den 25 Persiern mit grossen êren und köstlichem pracht das kriegsspiel gehalten, mit solchem zu Rom eingefarn. Dreihundert helfant, auf denen pasteien und türn und in denselbigen schützen und geschos warn, sind den Persiern in disem krieg genomen worden, warn zwaihundert in der schlacht umbkomen und erstochen worden. Dergleichen tausend 30 wägen, so mit scharpfen sengsen beschlagen warn, sein den Persiern genomen und die reichsland und reichstet, so zwischen den zweien

1 gelübd *aD* 3 die krieg *D* 6 und wolten viel darumb reden *D* 7 mit rauwen (rauen *C*) Worten *D* 8 ändeten *a*, rüreten *D* 9 hielt *fehlt D* eben darauff *D* 9 lüefung *M* 10 treuwlich *D* 11 schon| schier *D* 15 daß die ir leib *D* 16 sezen *M* u. so auch bei den folgenden *Vbb.* das Prüsens 19 nichts haben und bettlen solten *D* 20 Von seinem krieg und dem künig von Persia *D* 22 künig der P. *a* 25 darnider *D* mit den P. *D* (de Persis spectabili pompa triumphavit *Ann. I. 227, 22*) 26 köstlichen *M* 27 solchen *D* 27 elephanten *D* 28 thüern *M*, thüren *a* (elephanti turriti *Ann. a. a. O.*) 29 warn| und *D* 32 genomen worden *a*

wassern, dem Tigris und Euphrates lagen und die künig Artaxerxes verheret het, sind erledigt, wider eingenomen, zum römischen reich und kaisertumb gebracht worden.

Und dieweil dise sach im aufgang der sunnen in Asien, dem drittem tail der welt, gehandelt ward, brachen die Teutschen auf, fielen über die römischen gränitz über den Rein und Thonau in das römisch reich. Das kriegsvolk, so an bēder wasser gestatten lag, griffen si an, schluegen's, durchzogen darnach alle fleken, dörfer und stet, plündreten, verwüesteten die land zwischen dem Rein und Hispanien, Gallien (iezo Frankreich genant), und lagen auch Italien (das ist iezo Welschland) und Baiern und Schwaben ob dem In bis an die Thonau ob dem hals.

Do das kaiser Alexander, so zu Antiochia in der kaiserlichen stat damals hof hielt, durch schrift verkündt ward, gepot er zuhand auf, verrichtet alle sachen in Asien, besetzt die gränitz des römischen reichs, die gestat der wasser Tigris und Euphrates; und brach auf mit dem andern volk, eilet mit gar grosser rüstung und macht des ganzen römischen reichs wider die Teutschen. Bestellet und füeret auch mit im die pesten schützen, so er allenthalben in der ganzen welt, ausserhalb und innerhalb des römischen reichs fand, Armenier, Osdrener, Parthen, Moren. Saumet sich auf dem weg nit, kam schnell gēn Rom. Alda ward er von männiglich, reichen und armen, edeln und unedeln mit grossen freuden entpfangen, fuer ein (nach der römischen hauptleut, die die feind geschlagen hetten, gewonhait) mit grossem pränk im herbstmonat am fünfundzwainzigsten tag; erzelet alda im regiment und römischen rat, was er gehandelt und ausgericht het im krieg wider den künig von Persien. Nach dem gieng er zu fues gēn hof mit grossen mechtigen ēren: der ganz römisch rat, das ganz regiment, aller adel und geschlecht, alles volk trat im hinden nach, stuenden allenthalben herumb, warn all gassen gestekt vol von weibern und auch jungen kindern. Nach im zogen den sigswagen vier helfant. Und ward auf den henden der menschen getragen, liessen in wol in vier stunden auf die erden nit, schriern

1 den Tig. *M*, dem *fehlt a* 6 über dem *M* 7 an beeden gestaden des wassers *a*, an jedem wassergestad *D* 8 und erschlugen sie *D* 10 und Gallien *a* 13 das| der *D* 14 bott er *S* 18 gantz *S* 21 Armenier, Persier (*am Rande dafür* Postrener) Parthen, Postrener, Moren *M*, Armenier, Pastraner, Parthen, Pestraner, Moren *a*, Arm. (Armenier *S*), Oßdrener, Parthen, Persier u. Moren *D* (Armenios, Osdraenos, Osrhoenios, Parthos, item Mauros, iaculatores optimos, secum ducit *Ann. I. 227, 35*) 24 der die feind geschl. hett *D* 25 gepreng *D* 32 dy sygwagen *Ma* 32 helfanten *D* 33 nicht auff die erde, schryen *D*

allenthalben: „Rom ist sällig und reich, hat genesen, wan der kaiser Alexander lebt!“

204. Von seinem tod und den Teutschen.

(M 209 b f. a 343 b f.)

Nach disem allem zog er (kaiser Alexander) an den Rein mit hereskraft und gab im iederman das gelait auf dreissig meil. Es war gar ain häftiger krieg dem römischen reich wider die Teutschen. Und der kaiser war nun gën Mainz an den Rein mit allem volk komen, bestellet alda und richtet alles zue, so zu solchem krieg not war. Machet am ersten alda ain pruk mit schiffen über den Rein, da wolt er alles volk miteinander über bringen.

Die Teutschen hetten das Gallierland (iezo Frankreich) geplündert, verherht, warn schon ab und wider haim über den Rein gezogen.

Und dieweil kaiser Alexander disem krieg oblag und nachgedacht, warn durch anrichten Maximini, der jungen krieges hauptman, die knecht aufrüerig, hetten grossen verhaiss vom Maximino, erwürgten in dem auflauf umb die stat in ainem flecken, Sigkling genant, mitsampt seiner mueter Mammea den kaiser Alexandrum; clagten ab der mueter, si wär ain bös karg alt weib, ab dem kaiser, er lies sich ain alt weib regirn.

Und ist kaiser Alexander am reich gewesen dreizehen jar, neun tag; hat gelebt on ains dreissig jar, drei monat, siben tag.

205. Von den christen. (M 210 a. a 344 a.)

Zu seiner zeit hat Origenes, der gelertist christlich lerer nach den zwelfpoten, gelebt, ist in grossen êren auch von den haiden von seiner kunst und tugend wegen gehalten worden. In haben zu hof-gefordert die kaiser und ire müeter, von im den christlichen glauben gehört; er hat auch zu inen brief geschriben und vil zuhörer gehabt. Die kaiserin Mammea vodret in zu ir gën Antiochia.

Es sein auch under im vil ander gar gelert christen gewesen: Semianus ain priester zu Antiochia, Beryllus bischof zu Bostra in Arabien, Heracleas bischof zu Alexandria, obg'nant Hippolitus, Julius Africanus und vil ander mër, die vil köstlicher püecher hinder inen verlassen haben, deren kains mër verhanden ist.

1 hat] ist *D* 3 Von den Teutschen und seinem tod *D* 5 allen *M* 5 zohe *D* 6 Das war *D* 10 schyefen *M*, mit schiffen eine brücken *D* 14 nachdacht *M* 18 claget *a*, klagt *C* ob der *S* 22 ains und dreissig *Ma* (undetriginta *Ann. I. 223, 20*) 25 zwelfpoten] zwelf lehrern *D* 31 Bastra *a*, Bastro *D*

206. Von dem landshaubtman diser land, von den stetten s 218 b
 Passau und Ofen. (M 210 a f. a 344 a f.)

Damals ist in unsern landen römischer hauptman gewesen Marcus Julius Philippus, zu Rab under Wien geporn, so nachmals auch kaiser worden ist. Hat die stat, vor Boigersturn kurz Boiter genant, Passau gehaissen von den grossen dreien wassern, so alda zesam kommen, oder von dem geleger der niderlendischen Tentschen, Bathauer g'nant, die daselbst, von den Römern bestellt, wider die Oberlender gelegen sein.

Dergleichen sein etlich, die wöllen, das die Sigkempher vom Rein und aus dem land iezo Westfalen gefüert von den Römern an die Thonau in Ungern gesetzt sein worden. Von inen sol die stat Sycambria (iezo Buda und Ofen), hauptstat der Ungern, den namen haben. Solchs hat mich bericht Joannes Stabius, kaiserlicher maiestat poët und historienschreiber, ain grosser mathematicus.

207. Die kaiserlich münz. (M 210 b f. a 344 b f.)

1. IMP. SEV. ALEXAND. AVG. VICTORIA AVG. Kaiser Severus Alexander, von got erwelt, bestät, sig des kaisers.

2. IMP. ALEXANDER AVG. MARS VLTOR. Kaiser Alexander, von got erwelt, geweicht und leutselig; Mars, der got des kriegs, sol recher sein.

3. IMP. ALEXANDER PIVS AVG. MARS VICTOR. Kaiser Alexander der gotselig, der sighaftig got des kriegs, Mars.

4. IMP. C. M. AVR. SEVE. ALEXAN. AVG. P. M. TRI. P. VI. COS. II. PP. Des römischen volks und des heiligen reichs öbrister velthauptman, kaiser Marcus Aurelius Severus Alexander, von got erwelt, geweicht, allerhöchster pabst, der g'main redner sechs- mal, burgermaister zwier, vater der stat Rom.

5. IMP. SEV. ALEXANDER. AVG. P. M. TR. P. VII. COS. VII. PP. Der oberst felthauptman Alexander, geweichter römischer kaiser, babst, zunftmaister zum sibenden mal, burgermaister zum sibenden mal, vater des vaterlands.

1 und den D 3 unserm land D 5 Boier aD 11 von im D 12 Budaw S, Budaw C 15 Die Ueberschrift fehlt M 17 bestät fehlt D 19 erwelt geweicht fehlt M 19 geweicht und leuts. fehlt D 20 Mars, das ist gott des kr., ein recher D, fehlt M 22 Keiser Alex. der gottsfürchtig von gott orwehlt, gott deß kriegs überwinder D, fehlt M 24 Des römischen — reichs fehlt D 25 feldth. und keiser D 26 geweicht fehlt D allerhöchster pabst fehlt Ma 27 handhaber der gemein zum sechsten mal, burgerm. zum andern mal (das folgende fehlt) D 31 vater des v. fehlt a, Keiser Sev. Al. von gott erwehlt, allerhöchster bapst, handhaber der gemein sibenmal, burgermeister sibenmal, vatter

6. IMP. ALEXANDER PIVS AVG. P. M. TR. P. XI. COS. III.
Der oberst felthauptman Alexander, der gotsêlig geweicht römische
kaiser, bapst, zunftmaister zum ailften mal, burgermaister zum dritten
mal.

7. IMP. M. AVR. SEV. ALEXANDER S. C. Kaiser Marcus
Aurelius Severus Alexander, bevelch des rats.

C 207 a 8. IMP. SEV. ALEXAN. AVG. COS. III. PP. P. M. TR.
P. VIII. Kaiser Severus Alexander, von got erwelt, geweicht, burger-
maister zum dritten mal, vater der stat Rom, pabst, der gemain redner
achtmal.

19

208. Maximinus, der sechsundzwainzigist kaiser, wie's ain
grober herter herr gewesen ist und wie er zum kaisertum
komen ist. (M 211 a f. a 345 a—346 a.)

Julius Maximinus ist in dem land Thracien, darin Constantinop
ligt (iezo clain Türkei), geporn; sein vater Micca, ain Gotlender aus 15
Sibenpürgen, sein mueter Ababa, ain Alanderin aus roten Reussen
Am ersten war er ain herter und schäfer, ains grossen starken (ist
ungleublich) leibs, das ain sprichwort daraus ward. Wen man ainen
überlang und gros wolt schelten, sprach man: der puntschuech oder
hosen Maximini. Von seiner grös und sterk wegen nam in kaiser 20
Severus zu ainem trabanten auf; sein sun, kaiser Caracalla, machet in
s 219 a hauptman über die knecht. Kaiser Alexander setzet in über die jungen
kriegsleut, nachmals machet er in, im zu schaden, zu ainem öbristen
hauptman alles kriegsvolks.

Und ist Maximinus ain wilder grober greulicher peuerischer man 25
gewesen, gar unverstendig und ungeschikt zu fridlichen und andern
stätischen sachen, kunnet nichts dan kriegem; hat ain ungeschaffen
peuerisch angesicht (als sein münz anzaigt) gehabt und ist im die
grobhait und hertigkait aus den augen geschinen. Doch ist er ain
gueter vermärter kriegsman gewesen, kain kaiser hat mër den knechten 30
gelts geben. Damit er dieselbigen willig und treu gemacht, mit schank-

deß vatterlands *D*, *fehlt M* 1 Nr. 6 *fehlt D*, die *Übersetzung fehlt M*
6 beschlossen im raht *D* 8 erwelt *fehlt D* 10 vatter deß vatterlands, aller-
höchster bapst, handhaber der gemein zum achten mal *D* 11 wie es *a*, wie
er ein harter *D* 15 Myca, Mica *Ma* 16 Abab *Ma* (Ababa, Alana genere
Ann. I. 229, 12) 17 herter u. scharfer *M*. ain herter herr u. ain scharpffer *a*.
ein hirt und schäfer *D* (primo pastor opilioque fuit *Ann. a. a. O.*) 21 sein
sun *fehlt D* 22 zum hauptmann *D* 23 zum schaden *D* 29 geschynnen *M*
31 macht *D*

ung verpänd, wueg er auf ander ding gar nichts, rechnet nichts aus, ob es recht oder unrecht wär; trachtet nur nach gelt, das er den knechten zu geben het, war geitig, riß tag und nacht, liebet im ander lent guet gar ser. Den reichen stellet er haimlich nach, lies si durch dargeber verclagen und umbbringen, zog ir guet ein. Darumb, das er ain pauer, ains gar nidern, geringen und schlechten herkomens war, mainet er, er würd von iederman veracht: also treibt die forcht und überstürzt die unadelichen gemüet. Er hielt für gewis, künnet im's niemand aus dem sin reden, er möcht das kaisertumb nit behalten dan mit streng und aller grausamkait, tet alle edel und so ainer namhaftigen gepurt warn vom hof, lit kainen vermärten bei im; hat ainen lust (nach angeborner seins lands art) am mord und im vergiessen des menschlichen pluets, hat mêr dan viertausent menschen haimlich durch verräterei unverhörter sach umbbringen lassen.

Die ambt besezet er alle mit leuten, die rauch und grob, tag und nacht nach guet rissen und im gar gleich warn. Dieselbigen die schunden und schabten die undertanen, brachten die leut umb das ir, brachten gelt auf, es wär recht oder unrecht; wer reich war, der muest her haben und ganz arm werden. Es warn die kirchen nit sicher noch spend, spital, brüederschaft und dergleichen pfründ, gelt und guet, so auf den armen man gestift warn: muest alles dem kaiser und seinen ambleuten werden.

Die vorigen kaiser von stundan, so si zu dem reich ervodert oder aufgeworfen wurden, schriben si solchs dem römischen rat und regiment, begerten, das die rät solche wal annemen und bestätten wolten. Das regiment tet solchs, gab schrift dem kaiser in alle reichsland und reichstet. Aber Maximinus lies sich benüegen an der knecht gunst und wal, verachtet des regiments bestätigung und verwilligung; ist von dem römischen her zu Mainz, da durch sein anrichten und scheltung kaiser Alexander ermördt ward, erwelt worden.

1 verpent *M*, verpand *a*, verehrte *S*, verehret *C* er wueg *a*, wug *S*, wagte *C* 3 geitzig *aD* riß t. u. nacht (= rapax *Ann. I. 229, 25*) vgl. unten *Z. 16* 5 dargeben *Ma*, durch verrähterey dargeben *D* (per delatores *Ann. a. a. O.*) 7 Das zweite er fehlt *MD* 8 also trieb und überstürzt die furcht sein unadelichs gemüt *D* (ita degeneres animos timor in praeceps agitat *Ann. I. 229, 27*) 11 lied *M* hette (hatte *C*) ein lust *D* 12 seiner angeb. landsart nach *D* 15 ämpter *aD* rauch grob *Ma*, grob und rauch *D* 17 schandten schabten *M*, schalten *a* 20 spennt *M* 24 auffgewurffen *S* 25 daß der raht solchs wolt annemen und bestätigen *D* 26 thet solche gab und schrift *D* 29 vom dem *M*

209. Von unglück des römischen reichs und wie das kaisertumb diser zeit iederman fail war.

(M 212a f. a 346a f.)

Die knecht hetten nun im brauch, liederlich on allen bedacht in aufrüern kaiser zu machen und gleich mit solcher unbesonnenhait wider abzutuen. Das kaisertumb schwebet wie ain spil- und schlagbal des glüks in lüften, war ainem ietlichen (er wär wie er wolt, von nider und unbekanter gepurt, nämlich so er durch krieg aufgestign war) frei fürgelegt zu fähen, mocht darnach greifen, stellen ain ietlicher, niemand war ausgeschlossen nach solcher höch sich aufzupäumen: schäfer, ochsentreiber, säutreiber, schafhirten, küehirten, säuhirten, schmid wurden zu solchem höchsten gewalt erhebt. Es war auch den weiblein der weg zu diser grossen êr nit versperrt und ver-
 s 219b macht, si zuktens auch auf und behieltens lenger mit den zenen dan iederman gemaint het. Was kainer nit, dem nit das maul nach 15 solchem fürgelegten freien guet stünk, nach solcher peunkt aufgienet; als dan das herz und sin ains ietlichen menschen girig ist, vergunt im alwegen mêr guets dan aim andern. Von welches wegen war iederman gar vleissig, sein gepurt, das gestirn, stund, tag, darin er geporn war, zu verstên und zu wissen; iederman het ain besunder 20 aufmerken auf seine träum, si wärn ja wie si wolten; kainer verachtet auch gar schlechte narrete ding, so im zu handen giengen, fürkamen oder geschahen.

c 207b Die wärsager, münch und pfaffen, hantschauer, voglseher, opferkuker, künftiger ding verstendig, sternseher und dergleichen vökl, so 25 umb rat und auslegung gefragt wurden, damit si das gelt von den leuten brächten, machten ir ding gar gros und die leut gar zu narren. Wen ainer nur etwan ainen adler, ainen arn oder dergleichen vogl fiedrauchen sach, frölich empfangen, êrlich gesetzt, im ain rots claid geschenkt, ain rotfarb lămlein geporn ward und dergleichen an- 30 lachend vermaint narrenweis etwan ân gevärd geschach oder ain claims wintlein über stok über standen, es wär wie es wolt, glücklich anwähêt und blies, so schlueg im der nar selbs ain kron im herzen auf, gab im selbs ainen trost, wolt mit dem kopf hindurch, hoffet, er würd

1 Von dem ungl. C 2 das großmächtige kaiserthumb D 5 im auff-
 ruhren D 6 Das keisert. und römisch reich D schlagpalk Ma 8 von einer
 jeder und unbekannten S, von einer jeden unbekannten C 10 aufzupäumen M
 14 zennen M 16 beut auffgienge D, nach s. p. aufg. fehlt a 17 begierig nit,
 gönnet im S, gönnet im selbs C 20 und wissen M 21 ja] gleich D 24 opfer-
 kruker M, gucker D, fehlt a 25 volck D 27 und] machten aD 29 pfudern
 sach a, fladern sahe D 30 anlachend] lächerliche D, fehlt a 31 ohngefahr D

kaiser werden. Und dise törechte hofnung und lappenweis verführeret manchen, bracht manchen umb leib und leben, êr und guet. Etlichen gar wenigen geriet ie zu zeiten solcher wân, wurden irer hofnung und begern gewert, doch nit on schaden und grosse gevärlikait.

5 210. Von den Teutschen. (M 212 b—213 b. a 346 b—347 b.)

Solcher obgeschribner mas ist auch kaiser Maximinus an das römisch reich komen. Der hat sich mit den Teutschen, an den Rein stossend, vast katzpalgt, ie ob ie under gelegen, mit den Teutschen etliche veltschlahen getan. Und sein die Teutschen mêrmals obgelegen, 10 oder nit mit wenigerm sig dan die Römer abgezogen. Die Römer hettens überleut, darumb muesten si aus Gallierland und dem römischen reich über den Rein in gros Teutschland weichen.

Und da also kaiser Maximinus den Reinstrâm, dieselbige gegent, das römische reich von den Teutschen erledigt het, zog er mit allem 15 römischen kriegsvolk, mit allen heren zu Mainz über die pruk an gros Teutschland, volget im grosse mechtige anzal kriegsvolks nach nit allain aus dem römischen reich sunder auch auslender, Moren, Osrheiner, Parthen, Persier, Armenier, von osten und süden, von end der welt; warn alles schützen und damals gar guet wider die naketen 20 blösen Teutschen. Die Teutschen verpargen alles ir ding, versteckten auch sich selbs in den wälden und mösern, wolten, wo es inen gelegen würd sein, von allen orten aufbrechen und die feind umgeben und überfallen. Und an ainem moss geschach ain herte heftige schlacht. Kaiser Maximinus, als ain unbesunnener fraidiger man, ritt in das 25 moss hinein den Teutschen nach, ward von inen umbschrant und von dem pferd geschlagen; daran blib er hangen, wär auch erschlagen worden, aber die Römer kamen im zu hilf mit den schützen, der si damals überaus vil hetten, und brachten in darvon. Und als sich er selbs, kaiser Maximinus, geumt und rüembt in dem brief, so er von 30 disem krieg und diser schlacht an das römisch regiment geschriben hat, so hat er vierzig meil weit und prait der Teutschen dörfer und fleken verprent, bis er vor tief der möss und grösse der finstern wäld nit weiter hat mügen komen.

1 törete M 8 unden a, je ob denn under S, je oben denn unter C
9 veldschlachten aD 10 oder] und D 11 pulsi tamen numero militum Galliis
excesserunt Ann. I. 230, 30 15 prucken a, brücken D 18 Aschpiner aD (Os-
rhoeni Ann. I. 230, 33, vgl. oben 919, 21 u. Var.) 18 vom end D 19 als a,
alle D 19 naketen fehlt D 20 verborgen D 23 harte und D 24 reiht in D
25 umbschrenckt aD 28 er fehlt D, und als sich kaiser Maximinus selbs a
29 geidet a, gedeut D 29 römibt Ma

Und da sich dise sach umb den Rein verluffen, machten sich die Teutschen und Winden, an die Thonau unden stossend, auf, kamen über die Thonau in das römisch reich, verhereten, verprenten, namen
 S 220 a was si ankamen, griffen das römisch kriegsvolk an, schlugen sich mit inen, stürmeten ire geleger und wagenpurg. 5

Do das kaiser Maximinus innen ward, schiket er zu den Teutschen, an den Rein stossend, sein potschaft, wolt frid mit inen austossen. verhies inen gros guet und was si bedörften; sagt, er wär auch ain gueter Teutscher und aus Germanien pürtig. Die Reinlender (nach der Teutschen brauch) verkauften den Römern den frid, namen das 10 begern des kaisers an.

Und kaiser Maximinus, da er also mit denen, an Rein stossend, gericht war, ruket er mit allem volk zu der Thonau und hinab an Pannoniam, so iezo das ungerisch künigreich ain tail haist, kaufet auch und bracht auf der Teutschen hilf (als auch noch bei unsern 15 zeiten der französich künig pflegt zu tuen) wider die Teutschen. Kam also in ain grosse reichstat, hies Sirmium, lag an der Sau, sol nun Synching sein. Und nachdem es nun winter war, richtet er sich mit aller macht, wolt auf künftigen lenzen und früeling über die Thonau an die Teutschen und Winden ziehen, het im sin und dröet, 20 er wolt all Teutschen und Winden von der Thonau bis an die offen sê zum viech treiben und gar ausrenten.

211. Von den christen. (M 213b. a 247b f.)

Hat auch die christen durchacht. Doch hat er den gemainen christen nichts getan, nur die paffen, priester und prediger, vorgêr, 25 schuelmaister und gelerten hat er jâmerlich martern lassen, mit mancherlai grausamen tod hingericht. Het gern obg'nanten Origenem erschnappert, von welchs wegen (als Beda schreibt) er die gelerten christen also verfolgt. Origenes war vast gefêrt, auch überaus in allen haidnischen künsten, hielt auch offenlich darin schuel, bracht 30 also vil haiden zum glauben mit seiner kunst und list; het auch ain groß ansehen bei den haiden von seiner kunst wegen, darumben im der kaiser nachstellet, aber got errettet in.

1 sachen aD verlieffen D 2 Wenden auch auff, so an die Donauw stuessen D 3 und verbrenntens D 12 da er jetzunder mit D, also nur mit a 14 an die Donauw u. h. in Pannoniam D 18 so nun Synching ist a richtet, rüstet D 20 & 21 Wenden D 22 zum viech treiben] vertreiben a, bezwingen D (vgl. oben 466, 3) 22 gar fehlt D 24 den] dem M 28 erschnappet aD 28 umb welches wegen S, willen C

Die ungelerten münch und pfaffen nennen dise die sechst durch-
 ächtung der christenhait, gleich sam der christenlich glaub nit alzeit
 in leiden stüend (wie alle schrift bezeugt) und die wârhait nit neid
 und haß macht und brächt.

212. Wie er des kaisertums entsetzt worden und
umbkomen ist. (M 213 b-214 b. a 348a f.)

Under den sachen allen fiel das kriegsvolk in Africa (dem andern
tail der welt, gegen Hispanien enhalb des mers über) vom kaiser
Maximino. Sein rentmaister und fiscal het die leut hart geschunden,
10 het kaiser Maximino wol wöllen dienen, ward von dem gemainen man
und knechten erschlagen. Und die ursacher, die da Maximinum den
kaiser wol kenneten, das er ain strenger grausamer unbarmherziger
man war, den si nun gezeit hetten, wolten si es gleich gar wagen,
das pant an den sak setzen: zwangen mit gewalt ainen vast edeln
15 weisen alten Römer mit namen Gordianus, so achtzig jar auf im het
und an stat ains burgermaisters oder als ain burgermaister zu Rom
des reichs land und reichsstet in Africa regieret, der muess sich des
römischen reichs underwinden, ward von allen, so in Africa warn,
mitsamt seinem sun (auch Gordianus g'nant) in der reichstat Tisdrum
20 zu ainem kaiser erwelt und angenommen.

Nach dem die zwên kaiser Gordiani, vater und sun, zogen gën Carthago in die mechtigen reichstat und haubtstat, schikten ir potschaft mitsambt den briefen gën Rom zu rat und gemain, zaigten inen alle sach an, wie si gehandelt was, wie si zu dem kaisertum
 25 ervordert und gezwungen von denen von Africa wärn; aber si wölten solchs nit annemen on willen und wissen des römischen volks. Dise
 potschaft war mäniglich angemen, von iederman gern gehört und die brief warden im römischen regiment durch Julium Syllanum, derzeit burgermaister der stat Rom, verlesen. Zuhand wurden die zwên
 30 Gordiani, vater und sun, von dem römischen rat angenomen, bestätt und für recht regierend römisch kaiser erkent und offentlich berueft zu tratz und aus haß, so männiglich gegen kaiser Maximino het.

Nachmals wurden all verräter, all dargeber, all verwanten und
günner, rät, knecht und diener Maximini erwürgt. Und ward von
1 christlich *aD* 3 in leiden stehe *D* 8 jenseit *D* 10 wol dienen
wollen *D* 11 und den *D* die urs. dieser auffruhr *D* 13 gezekt] erzürnt *S*,
erzürnet *C* 13 hetten *D* wolten sich gleich *D* 17 das reichs *M*, reich-
stat *M* 19 Gordiano *M*, Gordian *D* 21 Nach dem zogen *D* 24 was fehlt *D*
28 warn, waren *Ma*, wurden *D* 31 und fehlt *Ma* 32 trutz *a*, zum trutz *D*
33 verwonthen *M*, all vermeinten und geheimen rüht *D*

der gemain erschlagen Sabinus, der anwalt und purggraf des kaisers zu Rom, und Vitalianus, hauptman der knecht, so zu Rom der stat und des kaiserlichen hofs warteten. Alles baissig gesind, das Maximino zu seiner hertigkait geholfen, geratten het, ward gar ausgetilgt, wurden all erschlagen, geschlaipft, in die haimlichen gemach geworfen: 5 so feind war iederman Maximino (als si in nanten) dem wüetrich.

213. Kaiserliche münz. (M 214 b. a 348 b.)

IMP. MAXIMINVS PIVS AVG. PAX AVGVSTI. Kaiser Maximinus, got- und leutselig, von got erwelt, bestätt; der frid des kaisers. 10

IMP. MAXIMINVS PIVS AVG. SALVS AVGVSTI S. C. Kaiser Maximinus der gotselig, geweichter römischer kaiser; glück und wolfart des kaisers, bevelch des volks.

214. Gordiani, vater und sun, die sibenzwainzigsten römischen kaiser. (M 214 b—215 b. a 348 b—349 b.) 15

Aelii Antonini Gordiani sein von denen aus Africa erwelt (wie erst oben angezaigt ist), von dem römischen regiment, rat und gemain angenommen und bestät worden; haben ain jar, sechs monat regirt, doch gën Rom nie komen.

Und ist Maximinus vom römischen rat des kaisertumbs entsetzt, 20 ain feind der menschen, verderber des römischen reichs frei und offentlich erkennt, in acht und aberacht getan, alle undertanen sein irs g'lübs, damit si Maximino verpflichtet, ledig gezelt worden. Und das römisch regiment hat etlich, wol bei zwainzig tapfer êrber herren, so etwan auch burgermaister zu Rom (damals die höchst êr nach dem 25 kaiser) gewesen warn, zu hauptleuten erwelt, die umb die örter des Welschlands lösten und ain ietlicher das sein, am loß im gefallen, den kaisern Gordianis zu guet wider Maximinum mit herscraft und aller macht beschützten.

Nach dem wurden in alle reichstet und land brief ausgeschriben, 30 das iederman auf wär, hülff mit gemainem rat das heilig römisch reich, leib, êr und guet retten. Solch brief wurden überal angenommen, all guet günner und freund, amtleut, hauptleut, waibl und knecht,

5 geschleift D 6 daß sie in nennten den wüetrich D 10 Keiser Max. gottsfürchtig, von gott erwehlet, bestätiger deß frieds deß erwehnten von gott D 13 Keiser Max. der gottsfürchtig von gott erwehlet, das beye des erwehnten von gott D, fehlt M 15 der sibenzwainzigst römische D, römisch M 23 glübe M, gelübds, gelübts aD 26 die fehlt Ma 28 Gordianus aD 29 beschützen M 31 hülff M 33 gönner Ma

so auf der seiten Maximini warn, wurden all erschlagen; dergleichen Maximini pildnus, gemäl, stain, ärzt, holz, tüecher wurden allenthalben herab gerissen, in das kott geworfen und mit den füessen getreten, sein nam aus stainen, kupfer, holz, aller geschrift abgeschabt. Etlich
 5 gar wenig stet die hielten, brachen iren glauben und trauen nit an Maximino, wiewol er für ainen offnen abgesagten todfeint nun erkant und durch das ganz römisch reich berueft war. Dise stet verrieten, zaigten an Maximino, gabens dar durch potschaft diejenigen, so vom regiment zu inen wider Maximinum geschickt warn.

10 Die abschrift und mainung des briefs, vom römischen regiment ausgegangen wider Maximinum, volgt hernach:

„Rat und gemain der stat Rom, durch die frumen fürsten und kaiser Gordianos von dem fraisamen wilden tier und kunter erledigt, entbieten allen des heiligen römischen reichs anwälden, landshaubt-
 15 leuten, gesanten, legaten, velthaubtleuten und allen freistetten, allerlai s 221 a reichstetten, pundsstetten, märkten, dörfern, fleken, burgen und vesten, glük und hail, so wir erst erlangt haben. Aus gunst und fürdernus der götter haben wir verdient und zuwegen bracht zu ainem kaiser Gordianum, des römischen volks anwalt in Africa, ainen heiligen c 208 b
 20 frumen man und tapfern ratsfreund; denselbigen haben wir nit allain für ainen römischen regirenden kaiser angenommen und ine (als von got.gesant) erwelt, bestät und berueft, sunder auch zu rettung und erhaltung gemains nutz des heiligen römischen reichs, zu weren dem
 25 seinen günnern und helfern, si sein wer und wo si wöllen, mit seinem sun in acht und aberacht getan und ist von uns also ain offenlicher feind aller menschen durch recht erkant und berueft worden“.

215. Der zug Maximini in Welschland für die stat Agla, so iezo in Kernten oder Friaul ligt und iezo zerbrochen

30 ist. (M 215 b—216 b. a 349 b—350 b)

Da solchs Maximino verkündt ward, tailtet er ain grosse summa gelts under die knecht, so bei im warn, beruefet auch zu im der

2 ertz aD 3 in den kot D 12 gemeine S 13 von den M, von den
 freißhaiten der wilden a, von dem greuwichen freysamen wilden thier und
 kummer erledigt D (vgl. unten Z. 24) 15 geschickten gesanten D feldh.,
 kriegßhauptleuten, obern und nidern waibeln, allen amptleuten und allen frey-
 stätten D 16 burgern M 17 fudernus M 18 haben wirs D 20 man und
 tapfern fehlt Ma (virum sanctissimum et gravissimum senatorem Ann. I. 232, 17)
 21 und in D 23 nutzen S, nutzens C 25 gönnern Ma sie seyen D 27 ver-
 rufft S, verruffen C 32 die Teutschen Ma

Teutschen ain grosse menig, nams an und stellet si alwegn vornen an die spitz und an das treffen. Brach also auf an der Sau mit allem her, ruket gestraks auf das nechst Welschland und der stat Rom zue, het muet sich zu rechen an den Römern und seinen feinten.

Dieweil er also auf dem weg war gegen Italien und Welschland, machet sich sein landshaubtman der Moren in Africa (darumb, das in kaiser Gordianus entsetzt der haubtmanschaft und ainen andern an sein stat verordent, demselbigen die haubtmanschaft über die Moren verilien het), mit namen Capellianus, auf, bracht ain gros her zesam, schlug sich mit den zweien kaisern, den Gordianis: pèd kaiser lagen under, der sun ward im veld erschlagen, der vater verzaget und verzweiflet, erhenkt sich selbs an ainen strik.

Und da Capellianus solchen sig erlangt het, stellet er auch haimlich und hübschlich nach dem kaisertumb, lies sich doch nit merken, gab für, er wär auf Maximinus des kaisers seiten, wolt des selbigen feind und ungehorsam straffen. Schonet niemand: alle, so im widerwertig warn, tet er in acht und aberacht, verschiket, erwürgt si, nam inen was si hetten; plündret die stet, zerriß, beraubet, brach auf die kirchen, peudet solchs alles under die knecht, wolt si darmit auf sein mainung bringen. Und tet solche greuliche ding alle under ainem schein, sam er kaiser Maximino treu wär, sein g'lüb hielt. Doch war sein grüntliche und entliche mainung, das er mër unlusts und unwillens under den gemainen man wider Maximinum machen wolt, gleich sam solchs aus seinem, Maximini, haissen und bevelch geschäch.

Und da nun die zwên kaiser Gordiani, vater und sun, in Africa erwürgt warn und Maximinus mit grosser macht und zorn der stat Rom zue eilet, erschrak das römisch regiment ser und der ganze rat, all parlamentsherren kamen im maien am sechsundzwainzigisten tag zesam zu haufen, alda ratschlagten si, wie si zu guet dem römischen reich und gemainem nutz die sach angriffen. Alda stuend ainer under den räten auf, hies Vectius Sabinus, tet ain gar lange red. Dem ward gevolgt und wurden zwên regirend fürsten aus dem regiment, Maximus Puppianus und Clodius Balbinus g'nant, erwelt: der ain solt in der stat Rom bleiben, die leut hören, die fridlichen sachen anhaims ausrichten; aber der ander solt mit herscraft Maximino entgegen

1 nams an *fehlt D* 3 stracks *D* 4 ruket — Rom zue *fehlt a* 11 unden *aD* 14 und hübschlich] sebst, selbs *D* 16 ungehorsame *D* 21 glüeb *M*, glübd *a*, seinen glauben *D* 30 zu haufen *fehlt D* alda] da *D* 31 angreifen wolten *D* 34 Maximinus *MaD* 36 außführen *D*

ziehen. Zuhand da das also beschlossen war, wurden die obg'nanten
 zwên fürsten von rat und gemain ainhelliklichen angenommen als ge-
 weltig römisch regirend kaiser, von got erwelt und bestätt, erkant
 und berueft und Gordianus, ain jüngling bei vierzehen jaren, des ^{s 221 b}
 5 vorgesagten kaiser Gordiani sun und enikel, zue ainem erben und
 warter des römischen reichs und angêndem kaiser ervordert und auf-
 geworfen. Und wurden also mit grossem froloken die drei herren
 wider Maximinum an das kaisertumb verordent, mit werender hand
 und im harnasch in die kaiserlichen vest und burk geführt.

10 Die zwên kaiser, die Gordiani, wurden in die zal der götter ge-
 schriben und in die himel für gros nothelfer gesetzt.

216. Gordianus, warter des kaisertumbs; Maximus Puppienus, Clodius Balbinus, die achtundzwainzigsten regirenden römischen kaiser.

15 Wie kaiser Maximinus ermördt sei worden
 von seinen aigen leuten vor Agla, iezo in
 Kernten oder Friaul, und die Teutschen
 Rom gerett haben.

(M 216 b—218 a. a 350 b—351 b.)

20 Maximus Puppienus, Clodius Albinus, regierend kaiser, Gordianus
 der jünger, warter des kaisertumbs, haben ain jar miteinander regirt.
 Alsbald si erkiest warn, richteten si sich mit allem vleis und aller
 macht, Maximino dem verpanten kaiser widerstand zu tuen. Da
 ward nichts versaumbt noch dahinden gelassen, das doch tüchtig wurd
 25 angesehen zu beschedigen und schlagen den offen feind und zu schutz
 und schirm welschs lands dienend.

Die Römer hetten all ir vertrauen, trost und herz auf die ^{c 209 a}
 Teutschen. Darumben Maximus (der ain gueter alter kriegsman war,
 die Teutschen wol kennet, römischer landshaubtman am Reinstrâm
 30 auf der römischen seiten gewesen war) bracht die Teutschen auf zu
 rettung der stat Rom und irer kaiser; zog mit inen, den Teutschen,
 und anderm römischen kriegsvolk gên Ravenna. Alda rüstet er sich,

4 beruffen *D* 10 alten keiser (keysen *C*) *D* 12 Maximinus *D*, und so
 im *flgd.* 14 achtundzwainzigist regirend rhomisch *Ma*, regierende römische *S*
 15 Maximus (aus Maximinus corrigiert) *M* 22 erkorn wurden, rüsteten *D*
 24 doch] da *D* 26 welches lands *C* 26 dienende *D* 31 errettung *D* und
 ir kaiser (als *Subj.* zum *flgd.* zog) *Ma*, und iren keisern *D*, vgl. *Ann. I. 233, 11.*

bestellet was not war, damit er Maximino begegnen möcht. Balbinus und Gordianus bliben zu Rom.

Und da Maximinus nun Welschland erraichet und die reichstat Hemonam (so damals an der gränitz under Pangä oder Pannonia und welschs lands lag, ist iezo Laibach, die hauptstat in Crain) kommen war, fand er die stat offen und kainen menschen darin, war iederman darvon geflohen, hetten die tor am angel offen lassen. Maximinus zog mit herscraft in die stat, verprent die heuser alle ob ainem haufen. Ruket nachmals mit viereketer schlachtordnung für die gros mechtig zu derselbigen zeit reichstat, Agla genant; lag von Hemonam (etlich mainen, es sei iezo Laibach) fünfzehen meil. Da Maximinus für Agla kam, sperten die von Agla alle tor vor im zue. Maximinus schlueg sich für die stat nider, belegeret si häftiglich, kunnet niemand ein oder aus.

Aber der ganz umbkraisß des ertreichs, das ganz römisch reich het nur ain groß misfallen und unlust ab Maximino; niemand was mër auf seiner seiten, alle menschen hetten zusammen wider in geschworn. Darumben er im dritten jar seines reichs von seinen aigen kriegsleuten und knechten vor der stat Agla im läger, under seinem zelt, da er im mittag schlief, an seiner rüwe was, mitsampt seinem sun (hieß auch Maximinus) erwürget ward. Und man schlueg in beiden die häupter ab; die leib warf man in das wasser, das für floß, die köpf steckt man an lange spieß. Schickten si am ersten gën Agla in die stat, nachmals gën Rom; alda trib das volk das gespött darauß und verbrentens auf des abgotts Martis wisen.

Und alles das römisch kriegsvolk, so bei Maximino was gewesen, ergab sich an den kaiser Maximum. Da derselbig also die sach glücklich und wol außgericht, alle ding gestillt, zu guetem frid bracht het, zohe er mitsampt dem kriegsvolk, so von Maximino gefallen, sich an in ergeben hette, gën Rom. Alda ward lob und dank gesagt den göttern und nothelfern des römischen reichs, wurden alle ding hin und abgesprochen; solt alles, was geschehen und gehandelt wär, vergeben und vergessen sein. Den knechten ward ir solt redlich bezahlt. Menniglich tet huldung den dreien fürsten, empfiengen lehen von inen.

Und da in solchem wesen, als der Walhen brauch ist, iederman durcheinander außschrie und under anderm auch nachfolgend spruch:

8 verprennts <i>M</i>	16 und verlust <i>D</i>	18 jar fehlt <i>S</i>	20 er fehlt <i>C</i>
21 warde <i>C</i> , wurde <i>S</i>	22 leibe <i>D</i>	flossen <i>S</i> , flosse <i>C</i>	33 wurde ir <i>S</i>
36 Wahlen <i>D</i>			

,so gêt es den kaisern, von witzigen erwelt; so verderben die kaiser, von unerfarnen, unweisen aufgeworfen'. Den knechten tet solches zorn, namen sich des geschreis an, tet inen ant und im herzen wê, daß solchs auf si geredt war. Hetten sunst auch kainen lust an den
 5 kaisern, so inen über den hals von dem regiment gebunden, hetten ain mitleiden mit Maximino, von inen aufgeworfen, das er so jâmerlich umbkomen und schentlich dernider gelegen war. Munkezten haimlich, warteten der zeit und des glûks, hetten's wol im sin, die kaiser, von inen mit erwelt, zu erschlagen; aber si forchten die teutschen
 10 knecht, so auf der kaiser leib warteten. Darumb laureten und luegten si eben auf, ob inen etwan ain gelegne ursach und stat, ir fûrnemen zu volbringen, zu handen on gevârd gieng. Und das glûk fûeget's an der lest dermassen. Es war das gemain geschrai und sag, die Persier wârñ im aufgang der sunnen in das römisch reich gefallen,
 15 verhereten was si ankâmen; dergleichen teten die Teutschen an der Thonau unden, Denen und Goten genant, die wârñ aus irem land (iezo Sibenpûrgen und ain tail Ungern) über die Thonau in das römisch reich gefallen, verödeten, ausrenteten land und leut under und oberhalb der Sau (iezo Ungern, Österreich) bis an den In und
 20 Welschland. Und war nun beschlossen, das kaiser Maximus wider die Persier, kaiser Albinus wider die Teutschen ziehen, Gordianus, angênder kaiser, zu Rom bleiben solt.

Und da nun der haiden und Römer brauch nach, umb der gôtter gnad zu erwerben und zu erlangen, römische spil zu Rom gehalten
 25 wurden, alles kaiserlich hofgesind darbei war und zueschauet, allain die kaiser dahaim bliiben warn: da machten die wâlschen knecht, so zu Rom stâts am hof lagen, ain aufruer under inen selbs, eilten in die purg, rukten die zwên alten kaiser herfür, zogen inen aus, wolten si in ir geleger hinaus reissen. Do si aber hörten, das die Teutschen
 30 zueliefen mit irer wer und harnisch den kaisern zu hilf, eilten si, erstachens, liessens ligen. Namen Gordianum, den angênden kaiser, auf die hent, truegen in in ir geleger, teten im huldung als ainem ainigen regirenden kaiser.

Da die Teutschen zesam kamen und sahen, das ir kaiser nun umb-
 35 komen warn, wolten si sich nit weiter von der toten wegen einlegen

5 Aber der ganz umbkraiß — regiment gebunden *fehlt Ma* 7 nun laur-
 tens haimlich *aD* 11 stat] fug *D* 12 ungefehr stieß *D* 22 angênder] regier-
 ender *D* 23 dy gôtter umb *Ma*, umb die gôtter gnad *D* 24 römische (?)
 spil] ludi scenici *Ann. I. 234, 3* 28 alte *D* inen] sie *D* 30 mit irem *D*
 31 den jungen keiser *D* 32 huldigung *Ma* 33 als irem regierenden keiser *D*

und in gevärlikait begeben; zogen aushin für die stat Rom in ir geleger zu andern Teutschen.

Nachmals ward Gordianus von mäniglich angenommen und als ain ainiger regirender kaiser, von got erwelt, bestät und berueft, ward allain herr über das ganz römisch reich. 5

217. Überschrift der alten kaiserlichen römischen münz.

(M 218 a. a 351 b.)

MAXIMVS CÆSAR GERM. PRINCIPI IVVENTVTIS S. C.

Maximus Kaiser, ain überwinder der Teutschen, dem fürsten der jugend. Des rats ernstlich bevelch. 10

218. Gordianus allain, der neunundzwainzigist römisch kaiser. (M 218 a. a 351 b f.)

Aelius Antoninus Gordianus, ain sun kaiser Gordiani, so in Africa im veld umbkomen ist, hat sechs jar mit grosser gunst des rats und gemain, auch der kriegsleut regirt, ist freud und wun des mensch- 15
lichen geschlechts' zuegenant worden. Hat zu der ê genomen die
C 209 b tochter seins hofmaisters Misithei, so zu derselbigen zeit der gelertist
S 222 b und vernünftigt, auch heiligist man geacht ward. Durch dises ainigen
mans witz und gerechtigkeit ward das römisch reich wol und weislich
regirt. Zu im schreibt kaiser Gordianus, sein aiden, dise mainung: 20
beclagt sich, es sei kain ermer man auf erden dan ain römischer
kaiser, dem man gar selten die wärhait fürtrug, dieweil er selbs nit
umbher schwanzen darf, all sach wärlich sehen, hören, erfarn mag;
mues nur andern zuehörn und dasjenig, so er hört, im vom mêrern
tail gesagt wirt und gar oft mêmals mit besunderm vleis erdicht ist, 25
glauben, sich nach demselbigen richten, nach demselbigen handeln.

219. Von den Teutschen. (M 218 a—220 a. a 352 a—353 b.)

Und dieweil die Römer mit dem abgesetzten kaiser Maximino zu schaffen hetten, erholten sich die Teutschen (Gothen und Denen, Danauer, Dunkauer, kurz Dacauer, darunder auch Bairn begriffen 30
werden, genant, in dem land, iezo Sibenpürgen, Walachei, Moldau, Podoli damals wonend, so von kaiser Traiano, wie oben angezaigt, zu gehorsam bracht, ser nidergedrukt worden, bisher mit rûe, mit frid

1 zogen sie hin D 4 von got] von inen D und fehlt M ward]
und D 5 Nachmals — reich fehlt a 6 römischen fehlt D 8 PRINCEPS D
9 ein fürst D 14 des rats] rat Ma 18 vernünftigt M 19 manns weißheit D
20 eydam S 22 firtregt D 23 alle sachen selbst warlich erfahren, sehen u.
hören mag D 25 besondern M 32 Pedoli Ma

gewesen warn) in disem gedräsch wider, warfen zwên künig, mit
 namen Argsgunth und Ostguet auf, brachten darnach mit inen auf ire
 nachbarn die Wandler, Gepyzzen, Schwabn, Markmannen, Quatlender,
 Peuzinger, Bastern, Karpfen und Baiern, fielen über die Thonau in
 5 das römisch reich, verwüesteten, verhereten die land under der Sau,
 so iezo Bulgarei, Syrfei und clain Türkei haissen, belegerten die
 hauptstat in dem land unden an der Sau (damals Mœsia, nun Bulgarei
 g'nant) Martiano. Die in der stat kauften frid von den Teutschen,
 gaben silber, golt und gelt, das si wider wek zögen. Und die Gothen
 10 mitsamt iren gesellen, andern Teutschen, zogn mit grossem guet
 wider haim.

Misitheus, kaisers Gordiani hofmaister und schweher, verhies den
 Teutschen iren alten sold und dienstgelt wider, so si bei den alten
 und vorign kaisern gehabt hetten und nun inen abgebrochen war.
 15 Machet frid und pündnus mit inen, und Teutschland nach allem seinem
 wunsch und willen ward in frid, zu rûe gestellt.

Da hat sich angehebt der krieg des römischen reichs mit den
 Schützen (auf sächsisch Scythen) und Gouten, hat on underlas etwan
 vil jar gewert gar nahend mit allen römischen kaisern so lang, bis
 20 die Gouten welsche land, Italien, Rom, zuelest Hispaniam und Frank-
 reich, daran stossend, in ir gewalt bracht, den welschen kaisern und
 römischem reich abgedrungen haben. Gleich wie iezo der Franzosen
 künig etlichen teutschen herren und knechten, voraus den Schweitzern,
 sold und dienstgelt gibt, verschreibt, also teten auch die alten welschen
 25 römischen kaiser: gaben, verschriben jârlichen sold und dienstgelt den
 Teutschen, nämlich denen, so an dem Rein und Thonau an des
 römischen reichs gränitzen stiessen, kauften alzeit von inen frid,
 schenkten gros gelt und guet den Teutschen, verhäftelten, verpflich-
 teten mit golt und silber dem römischen reich der Teutschen treu
 30 und glauben, das si nur dahaim zwischen der Thonau und dem Rein
 bliben und nur, wen man ir bedörft und [si] gevordert würden, in das
 römisch reich kämen. Und so die römischen kaiser (so oft verkert,
 so vil verwegen, schlecht, ungeporn leut) sich des kaisertums und

1 in disem dresch, warffen wider *D* 2 Astguet *a*, Arguntem und Astgut
 (= regem Argunthem, quem nostri Austrogotham vocant, creant *Ann. I. 234, 33*)
 2 darnach] demnach *D* 3 Gebitzen *D* 6 Servey *S* 7 in dem land fehlt *Ma*,
 die hauptstatt in dem land under dem In an der Sauw *D* 9 zogen *Ma*
 9 Gothen] Teutschen *Ma* (Gothi ingenti praeda potiti cum suis incolomes domum
 redeunt *Ann. I. 234, 37*) 14 nun von inen *Ma* abgebr. ward *D* 15 seinen *M*
 16 ward vor Teutschland *D* in frid und ruhe *D* 17 angehaben *C*
 18 & 20 Gauten *aD* 22 französisch künig *D* 28 verhafteten *a*, verhefteten und *D*
 28 verpfl. sie *Ma* 31 ir dörfft *D*

römischen reichs underwunden, rissen's, zausten's, verderbten's. Damit
 aber solch haillos leut lang beim kaisertumb bliben, von dem römischen
 kriegsvolk nit wider erschlagen wurden, muessen si stäts den wälschen
 knechten gelt, wo si's nür aufkratzen und scharren kunten, geben,
 dardurch der kaiserlich sekl, die camer des römischen reichs gar er-
 seigert wurden, das man den Teutschen iren versprochen sold, ver-
 schriben dienstgelt zu rechter weil und zeit ganz und gar nit raichen
 mocht. Das war dan den Teutschen, denen sunst auch guet zu pfeifen
 war, ain ebens spil und rechter tanz; hetten sunst auch gueten lust
 zu kriegem und freud darob, wen es unrecht nach der zwerch, voraus
 im römischen reich, zuegieng. Als bald in ir geld nit gebracht wurd
 s 223 a (nämlich so die Römer auch unains durcheinander oder sunst ander auf-
 ruer im römischen reich wurden), schriben si allen frid, alle püntnus auf,
 brachen auf, fielen über Rein und Thonau, griffen das römisch reich
 an, schluegen das römisch kriegsvolk, gewunnen, stürmeten, plündreten
 zerrissen die römischen geleger und wagenpurg. Da gieng's darnach
 an ain rauben und prennen, würgen, stechen und schlahen; wer mër
 tet, der bracht mër darvon. Auch etlich Teutschen warn so dörst
 und kek, dorften sich mitten im römischen reich nider tuen, wo es
 inen dan gefiel, vermainten, da ewigklich mit weib und kindern über
 der Römer dank zu bleiben.

. Und ist diser maß bei dreihundert jarn on underlas aufruer im
 römischen reich gewesen; underweilen hat man ie ain claine weil ge-
 rast und verplasen. Zu zeiten warn die Teutschen umb den Rein
 und Thonau miteinander auf und, wie ain gros gewässer, urbaring
 überfieln si das römisch reich; zu zeiten gaben si ains umb das ander:
 wen die am Rein still sassen, so warn die umb die Thonau im har-
 nisch, und wen die Thonauer abzogn, so brachen die Reinlender auf.

Also haben die Teutschen mit der zeit zu ainzing zukender weis
 die macht und gewalt der Römer gerupft und geschwecht, zuelest die
 oberhand abgewunnen im nidergang der sunnen, Europa und Africa,
 das römisch reich zerschlaift und abgetan, die land vom schwarzen
 mer, da die Thonau einfelt, under der Sau und ob der Sau, zwischen

1 riessens *fehlt D* 2 solche lose leut *D* 4 wo sy *M*, was sie *D* 7 gar
fehlt D 8 pfeifen] helfen *M*, anzehelffen *a* (*facile inlicibiles Ann. I. 235, 20*)
vgl. winken 940, 8 10 ein freud *D* zwerg *M*, oder nach der zwerch *D*
 11 gereicht wurd (wurd *fehlt Ma*) *D* 15 römisch volk *Ma* (*milites romani ab*
ipsis oppugnabantur Ann. I. 235, 22) 17 schlagen *D* 18 Auch *fehlt D*
 18 dörss *M*, trotzig *a*, getrost *D* 20 kind *D* 25 urplötzlich *C* 29 jemmer
 (jimmer *C*) einzig *D* 29 zukend *M*, zu kind *a* (*paulatim carptimque Ann. I.*
235, 28) 31 uberhandt gewunnen *D* 32 zerschlaift] zerstöret *D*

der Drá und In, ob und under dem Lech, das land zwischen dem Rein und Runcifal mitsamdt ganz Hispanien und Africa oder Barbarei, dem andern tail der welt, Schotland, Engelland, Welschland mitsamdt Rom underfangen, gewonnen, den römischen kaisern aus dem magen gerissen, alda mechtig grosse künigreich aufgericht, so noch von inen den namen behalten.

Nit anderst teten auch die Persier gegen aufgang der sunnen in Asien, dem dritten tail der welt, umb die gränitzen des römischen reichs, der wasser Tigris und Euphrates.

10 220. Von dem krieg der Persier und tod kaisers Gordiani. C 210 a

(M 220 a. a 353 b.)

Und kaiser Gordianus muest auch wider die Persier ziehen mit herscraft. Zog durch die land under der Sau. Und was für feind da überbliben warn, die reutet er aus, verjaget, vertrib si, tet si anders-
15 wo hin. Überwand auch den grosmechtigisten künig von Persien, Sapor genant, so ain sun war des obg'nanten künig Artaxerxes.

In diser rais, da nun die Persier geschlagn warn, starb Misitheus, hofmaister und schweher kaisers Gordiani. Ward an seiner stat hofmaister Philipps, so nachmals kaiser wurd.

20 Und da kaiser Gordianus also obgelegn den feinten war und eilet wider gën Rom mit grossem sig, kam er durch verräterei und anrichten Philippsen, seins hofmaisters, so ain auflauf under den knechten machet, umb sein jungs leben im zwaiundzwainzigsten jar seines alters. Ward begraben an dem gestatten des wassers Euphrates bei
25 ainer stat, hies Zaita, das ist auf unser sprach ‚zu dem ölpaum‘.

221. Von dem kaiserlichen landshaubtman unserer land.

(M 220 a f. a 353 b f.)

Diser zeit ist im land, so iezo obern und nidern Bairn haist, kaiserlicher und römischer landshaubtman gewesen Cornelius Licinius
30 Valerianus, nachmals kaiser.

Die ungelerten der alten römischen sprach mainen, er sei herzog in Bairn gewesen darumb, das er ‚dux‘ diser land genant wird, so das wörtl ‚dux‘ damals ain anders im latein, dan iezo der gemain brauch ist, gehaissen hat, nämlich nit ainen ‚herzogen‘ wie iezund sunder
35 ainen ‚landshaubtman‘, den der römisch kaiser zu Rom auf und ab s 223 b järlichen wie ainen haubtman setzen hat mügen.

1 Leg M 4 dem röm. keiser D 5 ein großmächtig D 9 des wasser M, wassers a 10 dem tode D 16 Saper a 19 hernachmals D 24 gestaden D 26 keiserischen D 26 länder D 29 keiserischer D

222. Von den christen. (M 220 b. a 354 a.)

Diser zeit haben noch gelebt die allergelertisten drei christen und auch von den haiden von irer kunst und frümkeit wegen hochgehalten und ser geliebt, von denen ich auch meldung getan hab, nemlich Heracleas, der bischof zu Alexandria in Egipten, und Origenes, der mâr dan fünftausend püecher gemacht und geschriben hat, Julianus der historienschreiber. Wir haben diser frumen gelerten leut müe und arbeit vast alle verlorn aus unvleis der ungelerten münich und pfaffen und auch hohen schuel, die alzeit die gelerten mâr verachten dan machen, wiewol das widerspil und von recht sein solt: man solt die leut, so irren, underweisen und nit verderben an leib, êr und guet, schreiben die alten christen.

223. Die kaiserlich römisch münz. (M 220 b f. a 354 a f.)

1. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. ÆTERNITATI AVGVSTI. Öbrister velthaubtman Gordianus, got-, leut-, glüksälig, von got erwelter, gewechter kaiser; der ewigkait des kaisers, das seine erben ewiglichen am reich bleiben sollen.

2. IMP. GORDIANVS PIVS FELIX AVG. CONCORDIA MILITVM. Des römischen volks öbrister velthaubtman Gordianus, got-, leut-, glüksälig, von got erkorner bestätter kaiser; ainigkait der knecht und kriegsvolks.

3. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. P. M. TR. P. III. COS. PP. Des heiligen römischen reichs öbrister velthaubtman, got-, leut-, glüksälig Gordianus, von got angezaigter, gewechter kaiser, pabst, burgermaister, vater der stat Rom, hanthaber der gemain zum dritten mal.

4. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. P. M. TR. P. LÆTICIA AVGVSTI S. C. Wun und freud unsers gnädigsten herrn des kaisers; beschlossen im regiment.

2 und fehlt D 4 gelobt D 7 J. d. hist. in D nach nemlich Z. 4 fromer M 7 müed M 10 widersp. von rechts wegen D 13 römisch kaiserlich a, Überschrift der alten keyserl. münz D 14 PIVS fehlt Ma 17 öbrister — sollen Keiser G. von gott erwehlet, gottsfürchtig, glükselig, ewigkait deß erwehlten D 21 Des röm. — kriegsvolks] Keiser Gord. der gottselig, glükselig, erwehlt von gott, einigkeit der kriegsleut D 26 zum dritenmal, ain vater des vaterlands a. Keiser Gordian. der gottsfürchtig, glükselig, von gott erwehlt, höchster bapst, handh. d. g., zum dritten mal bürgerm., vatter des vatterlands D 29 Wun — regiment] Keiser Gord. der gottsfürchtig, glükselig, von gott erwehlet, freude des erwehlten von gott, beschluß des rahts D

224. Philipps, der dreissigist römisch kaiser.

(M 221 a. a 354 b.)

Marcus Julius Philippus ist ainer nidern gar schlechten gepurt. Etlich sagen, sein vater sei ain grosser weitberüembter rauber gewesen und aus Arabia pürtig; die unsern sagen, er sei aus der reichstat Arraben, iezo Rab, geporn.

Da durch sein zuetuen kaiser Gordianus umbkomen war, schrib er gën Rom an das regiment dise mainung: kaiser Gordianus wär ainer krankhait gestorben und er von dem römischen kriegsvolk an das reich gevordert, zu kaiser erwelt worden; pät den ganzen rat, das er solche wal bestätte. Der römisch rat was aller ding unwissend, mainet, die sach wär also. Namen Philipsen zu ainem römischen kaiser an, bestätteten und berueften in; schriben den kaiser Gordianum in die zal der götter.

225. Von dem grossen spil zu Rom. (M 221 a f. a 354 b f.)

Da kaiser Philippus gën Rom kam, machet er seinen sun Caium Julium Philippum auch zu kaiser. Und im dritten jar seines reichs, so man nach Christi gepurt zelet zwaihundert neunundvierzig jar, war nun tausend jar, das die stat Rom gepaut war worden, von welches wegen im merzen am zwênundzwainzigisten tag, daran Rom angehebt war, hielt der kaiser allerlai vil grosser spil und kurzweil mit grosser kost und unsäglichem pracht drei tag und nacht aneinander zu êr und lob der sunnen und mân, so die Römer für götter und die grösten nothelfer achteten, bei inen Phebus und Diana hiessen und die ganz natur regirten. Welchen zu êren muessen die knaben und maidlein, so noch ire vätter und müeter hetten, namhaftige geistliche rüef und liedle singen; auch wurden vil tausend allerlai seltsamer unbekanter tier von frembden landen, lewen, panther, elefant und dergleichen im spilhaus aufgearbeit.

Solch spil hielt man alwegen am hundertisten jar für die pestilenz und ander unglük, wie etwan die alten päbst das gnadenreich jar. Von disem spil und gotsdienst hat der lustigist poët Horatius ainen ruf und liedle geschriben, sagt, es sei durch Sybillam, des römischen reichs weissagin und bibel, also angezaigt worden.

10 und zum keiser *D* baht den *D* 12 nam *D* 13 bestätigt und berufft *D* 17 auch zum *D* 19 da die *M* 23 mon *a*, mond *D* 25 welchem *S* 26 mägdelein *D* 27 geistliche lieder *D* 28 löwen panthern elephanten *D* 30 hundersten *aD* 33 Hor. liebliche lieder geschr. *D* 34 weissagerin *D*, weisgesagt *a*

226. Von den Teutschen und kaiser Philipps tod.

(M 221 b f. a 355 a f.)

Dieweil und das zu Rom also geschach, fielen über die Thonau in das römisch reich die Gotlender und ander Teutschen, an die Thonau stossend, mit obg'nanten künigen Ostguot und Arsguuth, mit denen kaiser Gordianus puntnus gemacht het, clagten, man het inen iren zuegesagten sold und verschriben dienstgelt abgeprochen. Es war inen auch sunst guet zu winken, vermainten, si wölten gros guet gewinnen. Griffen an das land ober und under der Sau, plünderten, verprenten stett, märkt, dörfer, flecken; namen, fiengen, triben viech 10 und leut weg; wer sich zu der gegenwer stellet, den erwürgten si.

Kaiser Philips schiket Decium zu ainem hauptman mitsambt neuen kriegern (damit er erstattet die zal der knecht, so abgangen warn) zu beschützen und besezen die römischen gränitz an der Thonau umb die Sau. Da nun Decius zu dem römischen kriegsvolk, das an der Thonau allenthalben under dem In hinab lag, kam, ward er von inen 15 einhellklichen mit gemainem rat, wiewol er sich vast spreuzet und weret, zu römischem kaiser erwelt, muest auch sölche wal annemen.

Da das kaiser Philipps vernam, gepot er iederman im harnisch auf, bracht die knecht zam, zog mit gewerender hant und herscraft 20 zu Rom aus wider Decium, lies seinen sun zu Rom. Do er gën Bern komen was, ward er von dem römischen her erschlagen in ainem auflauf, ward im das haubt gleich ob den zenen in ainem strach abgehaut. Dergleichen ward auch zu Rom sein sun zwelfjähig erstoch nach Christi gepurt zwaihundert und zwaiundfünfzig jar. Hat mit 25 dem schwert das kaisertum erobert, hat's mit dem leben wider mit dem schwert verlorn. Hat fünf jar regirt. Als etlich schreiben, so hat er mër kinder gehabt; sant Quirin und Gallus, Julius Saturninus sollen sein sün gewesen sein.

227. Von den christen. (M 222 a f. a 355 b f.)

20

Etlich halten kaiser Philipsen für ainen christen, die andern wöllen nit, sagen, er sei ain untren man gewesen, hab nur dergleichen

3 und] nun *D* 5 obgenantem künig *Ma* Oßgouth *M*, Astguet *a*, Oßgunth *D*, vgl. oben 935, 2 8 wenken *M* 9 ob und *a*, oben und unden an der *D* 17 spreisset *a*, streubet *D* 18 zum römischen *D* 20 wehrender *a*, gewehrter *D* 21 biß gen *D* 23 wurd im *M*, und im *D* zennen *M* abgehauen *aD* 24 deßgleichen *D*, dermassen *Ma* 27 hats mit — verlorn] hat mitsamt dem son das keiserthumb mit dem schwerdt verlorn *D* (ferro vitam pariter cum imperio finivit *Ann. I. 237, 10*) 31 ander *M*

gepärt; sein mueter und hausfrau haben wol den christlichen glauben von dem gelertisten christen, Origene, gehört. Und das ist der wahrhait am gleichisten, nämlich (so Lactantius und Ambrosius bezeugen) das Constantinus der erst römisch kaiser sei, der den ainigen wären ewigen got erkant und angerueft hab.

Zu disen zeiten ist erzbischof zu Larch gewesen, [hat] in dem römischen reich, in unsern landen gepredigt Eucherius; also sagt man. Origenes hat auch brief vom glauben an die kaiserin Severa, kaiser Philipsen gemahel, auch wider Celsum, ainen haidnischen maister, ainen feind der christen, acht püecher geschriben; sein noch verhanden. Dergleichen Ammonius, ain vast beredter und gelerter christ zu Alexandria in Egipten, hat über die vier evangeli ain wunderlich register geschriben: wo si von ainem ding sagen oder nit, ist gar guet zu finden daraus; ist noch verhanden.

228. Die kaiserlich römische münz.

15

S 224 b

(M 222 b f. a 356 a.)

1. IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG. SALVS AVGVSTI. Velthaubtman Marcus Julius Philippus, von got erwelter gewechter kaiser, glük und hail des kaisers.

2. M. IVL. PHILIPPVS CÆS. PRINCIPI IVVENTVTIS. Marcus Julius Philippus, römischer kaiser, dem fürsten der jugend.

3. IMP. C. PHILIPPVS AVG. ADVENTVS AVGVSTI. Velt-haubtman kaiser Philippus, von got erkorn bestät, die zuekunft des kaisers.

4. IMP. PHILIPPVS AVG. VIRTVS AVGVSTI. Des römischen volks öbrister haubtman Philippus, von got erwelter gewechter römischer kaiser; die tugend des kaisers.

5. IMP. M. IVL. PHILIPPVS PROVINCIA DACIA. Kaiser Marcus Julius Philippus, des heiligen römischen reichs land Dacia (ist iezo Sibenpürgen, an die Thonau stossend).

6. MARCIA OTACILLA SEVERA AVG. SÆCVLARES LVDI. Marcia Otacilla Severa, römische kaiserin Augusta; das gnadenreich jar und spil des römischen kaisers und kaiserin.

1 gebart S, gethan C 6 dieser zeyt D 10 einem feind der christenhait D 13 geschriben fehlt M ista gar S, ist es darauß gar C 15 Überschrift der alten keyserlichen münztz D 17 M. fehlt D 19 Keiser Julius Philippus, von gott erwehlet, heyl des Augusti D 21 Marco Julio Philippo D 24 Keiser Caius Phil. von gott erwehlt, zukunfft des geweihten D 26 erwelt Ma, Des röm. — kaisers] Keiser Phil. von gott erwehlt, die tugend des geweihten von gott D 29 Kaiser — Philippus fehlt M 30 Keiser Augustus Marcus Julius Philippus, Sibenbürger landschafft des römischen reichs D 32 Augusta fehlt a 33 römische — und kaiserin] von gott erwehlte kaiserin, die weltlichen rath

7. IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG. FELICITAS TEMPO-
RVM. S. C. Kaiser Marcus Julius Philippus, erwelt bestät, glük-
säligkeit der zeit oder guete jar; des römischen regiments ernstlich
bevelch.

8. SEVERINA AVGVSTA VENVS FELIX. Severina, von got 5
erwelte kaiserin, die glückselige Venus.

C 211 a 229. Decius, der ainunddreissigist römisch kaiser.

(M 223 a. a 356 b.)

Marcus Quintus Traianus Decius ist in ainer reichstat in dem
land ob der Sau (iezo Ungern), Bibalis genant, ausgeschloffen, ains 10
gar hohen alten edeln namens und stammens, vast vermärt und ge-
schickt zu kriegn, zue frid. In haben die Römer ser lieb gehabt, ist
von dem römischen regiment bestätt berueft worden. Hat seinem sun
Decio auch an das reich geholfen und auch kaiser gemacht.

230. Von den christen und ainer grossen verfolgung der 15
christenhait, die etlich die sibend haissen.

(M 223 a f. a 356 b f.)

Doch under seinem regiment haben die christen grosse not gelitten.
Er hat ain offen landpot und mandat über und wider die christen
auß lassen gën. Das gemain volk war unsinnig, durchächtet die 20
christen vor des kaisers erlaubung und geschäft, dorft der unsern
kainer weder bei tag noch bei nacht herfür schmeken: wo ain christ
nur gesehen wurd, schrier das gemain volk über in, rissen, flaischten
in dahin, warfen in in das feuer und verprenten in.

Und sein damals von des glaubens wegen willigklichen gestorben 25
Fabianus der pabst, Alexander bischof zu Jerusalem, Babylas bischof
zu grossen Antiochia. Und sant Lorenz ist geröst und gepraten worden.
Dergleichen Secundianus Togatus Verianus, ain maler, Marcellianus,
ain köstlicher redner, wurden christen, so si Virgilii vers, aus Sibillæ
warnung geschriben, lasen. Dergleichen kriegsleut Laurentius, Ignatius, 30
Celerinus mit seins vaters, seiner mueter brueder und anfrauen

deß erwelten D 2 S. C. fehlt D Kaiser — bestät fehlt M 3 guten a
4 Kaiser — bevelch] Keiser Marcus Julius Phil. von gott geweiht, glück und
seligkeit der zeyt D 5 Nr. 8 nur in D 10 Bibolis a ausgeschloffen] ge-
born worden D 14 Decium Ma zum keiser D 18 Doch fehlt D 19 land-
gebott D 21 erlaubnuß D 23 schrye D 24 rissen sie fleischten sie etc. D
27 geröst, dergleichen gebrahten worden Sec. D 28 Jogatus Vetianus D 29 da
sie Vergilii D 30 Sybilla mainung Ma lasen, haben ire haupter umb Christi
willen verloren D 31 und seiner D

Celerina sein gemartert worden. Die all haben ire haupt umb Christi willen verlorn.

(Das folgende nur in D)

Was aber Decium (so sunst ain frummer redlicher fürst gewest
 5 ist) also wider die christen bewegt hab, werden mancherlai ursachen
 angezeigt. Etlich mainen, er habe es auß neid und haß wider ob-
 genante zwên kaiser, die Philippen, so christen gewesen sein solten,
 getan, habe also den unschuldigen tod des frummen kaisers Gordiani s 225 a
 nit allain an im sundern auch an der ganzen christenhait wöllen
 10 rechen, habe alle christen dergleichen für untreu und mannlos leut
 gehalten. Solchs schreiben deutlich, die lang hernach geboren sind
 worden. Aber diejenigen, so zu derselbigen zeit gelebt haben (als
 s. Cyprianus, der heilige märterer und bischof zu Carthago der haupt-
 stat in Africa, und Dionysius, bischof zu Alexandria der hauptstat in
 15 Egypten, ain schüeler Origenis) die zaigen andere zwô treffliche ur-
 sachen an, die uns wol zu merken und zu herzen zu nemmen sein:
 nemlich daß dise grosse verfolgung under dreien kaisern aufeinander
 bei acht jaren den christen gott der allmächtig über den hals und
 haupt geschickt habe von irer geistlichen sünde und missetat wegen,
 20 welche den weg des herrn nit giengen, noch seine gebot, zur sêligkait
 gegeben, hielten, beflissen sich, daß sie etwas hetten, etwas gewinnen,
 nit armuet litten, das ire mêreten und also in weltlichen güetern zue-
 namen, ir väterlich erb nit minderten; waren auch sunst stolz und
 unainig, neidisch und gehessig durcheinander, wolt ainer mêr denn der
 25 ander sein, wolt's ainer dem andern vor tuen; waren hinlessig in der
 christenlichen ainfalt und dem glauben, hetten sich von der welt ge-
 tan und wolten geistliche heilige andächtige vätter sein allain mit den
 worten und nit mit den werken, gefielen nur inen selbst wol, misfielen
 sunst iederman. Es waren auch sunst vil aufrüer und krieg im
 30 römischen reich (wie auß obgeschribnen sachen guet ab zu nemmen
 ist), wurden die kaiser gemainiglich alle erwürgt, nam kainer kain
 recht ende nit, lebten nit lang. War auch grosser hunger und un-
 gewöhnliche teurung im römischen reich und vil sterben. War zu lang
 schön, wolt nit regnen, die fruchte verdorreten, die wasser wurden
 35 klain, nemlich bei uns der Rein und die Donau (damals des römischen
 reichs grenzen); fielen die Teutschen bei uns stätigs on underlaß drüber
 in das römische reich, teten grossen schaden. Der gemaine man gab
 den christen die schuld als verfluechten todfeinden und lästerern der

1 haupter aD Christus M 10 rechnen S haben D 22 in geist-
 lichen D 38 lästerer D

untötlichen götter und alten grossen nothelfer. Und hueb also an der gemaine pöbel (wie auch oben gemeldt ist) die christen als schädliche leut zu verfolgen ê und kaiser Decius wider die christen war, wol ain ganz jar zuvor. Man tet den christen groß jämmerliche plag an, martert si hart an der frag, man zerriß in ire glider grausamlich, 5 man gieng unbarmherzigklich mit aller hertigkait mit inen umb. Es starben etlich an der marter und frag, wären alle gern gestorben, hetten gern den tod gelitten, wenn man si nur nit also an der frag und sunst gemartert, hette inen flugs den tod angetan, het si flugs geköpft, ertrenkt und verbrennt. Apolloniae brach man erst die zäne 10 auß und verbrennt si darnach; Origenes muest sich auch vil leiden, doch hielt gott ob im, errettet in von seinen feinden, daß er inen nit zu tail wurd. Numidius, ain pfarrherr, so vil und ain groß mennig zuvorn durch seine ler und erneuerung zu Christo geschickt het, ward auch verstant und ins feuwer geworfen und für tod ligen gelassen; 15 muest also schon halb verbrennt sehen, das im sein weib an der seiten verbrennt ward. Sein tochter, da iederman weg war, suechte in und fand in, war noch nit gar gestorben, bracht in davon, kam wider zu im selbst; da macht Cyprianus ein bischof auß im. Das war das schlechtest, daß man der christen kindern ir natürlich erb nam und 20 gab's andern oder frembden.

Und in disem jammer wurden etliche christen auß grosser strenger harter grausamer und unmenschlicher marter, die man in anlegt, daß man in ire glider also jämmerlich und unbarmherzigklich zerreiß, gezwungen und genötigt zu verleugnen. Die andern hielten nit so fast, 25 forchten mêr die marter und den tod denn gott, opferten den götzen, machten ain rauch von weirauch. Die dritten (wo es sich sorglich begab on gevârd) kauften sich ab, namen des brief und schrift, mainte-
 C 211 b nit, daß [es] unrecht wâr, wâr g'nueg, daß si nit den götzen opferten oder êr erböten mit rauch. Giengen doch selbst für die amptleut, den 30 si's selbst anbotten und anmueten, oder boten's den amptleuten bei ainem andern an, bekennten, si wären christen, dürften demnach den göttern kain êr antuen noch zu des teufels altar gên; wölten darumb mit gelt sich abkaufen, des zu urkund ain brief und schrift nemmen,
 S 225 b damit si desjenigen, so si weder dörften noch möchten tuen, überhebt 35 würden. Diß nennt man 'libellaticos', das ist privilegium oder freierung.

Auß solchem allem erwuechs aber ain grosse zwitracht und un-

1 nothelfern D	9 fluxs S	12 errett S	15 versteinigt C	ligend S
20 schlechste S	23 harte C	24 zerriß C	26 furchten S	28 ungefehr D
32 dennoch D	35 sie wider D	dürften S		

ainigkait under den christen im römischen reich. Obgenante alle, so si es darnach schon gereuwet und widerkerten, wolten etliche nimmer annemen, gar nit mêr einlassen in die gemain der christenhait, woltens wol sunst gott befohlen lassen sein, der möcht mit in handeln
 5 seines gefallens und nach seiner barmherzigkait, wölten in damit nichts abgeschlagen noch genommen haben. Etliche namens wol wider an, doch muesten si öffentlich vollbringen was in aufgelegt ward vom bischof und ainer gemain, muesten öffentlich büessen und bekennen vor menniglich ire abtrünnigkait, sich enthalten lang oder kurz nach
 10 gelegenhait und gestalt der sach. Ward in zue gegeben ain besunder érbar gelerter frummer priester, nach des rat si handelten und er in zeugknus möcht geben, wie si sich hielten, wie ain jegklicher, groß oder klain, arm oder reich, solche abtrünnigkait schlecht oder schwer wüge, in mêr oder minder schmerzet und sich des beclagt. Daher
 15 auch zu diser zeit ist aufkommen die offene beicht und buess, wie die alten gelerten christen und historienschreiber diß bezeugen; die haimlich (wie iezo) hat erst lang hernach in die christenhait eingedrungen, wie solches selbst auch guet zeugknus gibt das bápstlich recht, maister Peter von den Hohen Sinnen und s. Eustachius, Bonaventura, ain
 20 barfüesser und cardinal. Des hochgelertesten manns Erasmi von Rotterdam geschwaig ich iezo, der ain ganz buech wider die ietzigien beicht geschriben hat und in druck außgêen lassen, zaigt darin bestendig an, daß [si] bei den alten christen nit im brauch gewesen, noch von gott und Christo unserm herren aufgesetzt sei. Und unser ungelert münch,
 25 pfaffen und hohen schuelen irren sich, daß si alles das, was von den alten christen von der offen beicht und buesse geschriben ist, auf ir haimliche orenbeichte ziehen.

Aber ich komm wider an die, so die abtrünnigen christen wider annamen. Die waren nit zu liederlich, waren nit wie die ersten zu
 30 hart, hielten in dem fall ain mittel, namens wol an aber [si] muesten solchs öffentlich bekennen, beichten und büessen. Die pfaffen muesten ir leben lassen bleiben, man ließ si nimmer gemaine diener der christen sein, die sagten, ein ébrecher, den doch die obern wider annamen, wâr besser denn ainer, der durch grosse marter zum leugnen
 35 gedrungen würd, denn man möcht ainen also martern, daß er spreche, gott wäre nit gott.

Und wiewol es den christen im ganzen römischen reich gar übel gieng, [si] selbst auch under einander unains waren, noch schlug ain

ander unglück und zwitracht auch darzue von des bapstumbs wegen zu Rom, als nun Fabianus der bapst gemartert war und seinen geist von Christus wegen het aufgeben, als man zelt nach Christi geburt zwaihundert und vierundfünfzig jar. Es war diser zeit zu Rom Novatus, ain fast gelerter und beredter priester, ain strenger und harter mann, ain stoischer philosophus, welche allain auf die tugend hielten: kain tapfer man solt nit wanklen, solt sich nit biegen lassen; welche ler der haidnischen maister und nit Christi ist, der wil die barmherzigkait und nit das opfer und messhalten. Diser Novatus war der ersten obgeschribner mainung, wolt der abtrünnigen christen gar kain gnad haben, wolt si nit mêr under die gemaine christenhait und ire samlung lassen. Dem fielen auch etliche gelerte frumme vätter, so auch vil umb Christus willen gelitten hetten, zue, bischoffe und andere, nemlich Novatianus, Marcianus, bischof zu Arlat (damals ain churfürstliche stat, iezo aber in Frankreich), und vil andere mêr, die beschlossen, wer solche abtrünnige christen anneme, wär kain rechter christ nit; trennten also die armen lautern christen in widerpartei. Und dise partei erwelt zu ainem bapst zu Rom obgemelten Novatum, der gegentail Cornelium. Und die gemain Novati hat lang gewärt, hat allweg auch ain besundern bapst zu Rom gehabt. Theodosius der kaiser ist wol ains mit inen gewesen, hat si allain bei den andern christen bleiben lassen und inen besunder freihait geben, durch iren rat die große zwitracht under den christen seiner zeit gestilt, wie hernach vermeldt wirt werden under seinem kaisertumb. Cyprianus mit dem mêrern tail der christenhait war auf Cornelli seiten, hielten das widerspil, namen die abtrünnigen christen wider an doch mit der beschaidenhait und maß, daß si ir widerpartei nit richteten, wo nur dieselbig fridlich wär, auch ander nit ir mainung auß der christenhait verurteilt, sich absündert und also die ainigkait der gemain christenhait zertrennet; gaben's und satzten's einem jegklichen auf sein gewissen haim, mocht ain jegklicher in disem und dergleichen fall freituen und lassen nach seinem guetdünken, wie er's denn gegen gott verantworten wölt, wenn er nur sunst zu frid mit der gemain christenhait blieb.

Solchs schreibt alles gar hüpsch und nach der leng der heilige gelerteste lerer Cyprianus, der dise zeit vil getan, vil gelitten und vil geschriben hat von der gemain christenhait wegen. Ich hab's auf das kürzest überlaufen, komme nun wider an die römischen kaiser, so unser land inn gehabt und durch landshaubtleut regiert haben.

9 maßhalten S 19 Novatii S 25 mit den D 37 gemeine D

231. Von den Teutschen und tod des kaisers.

(M 223 b f. a 357 a.)

Eben zue derselbigen zeit platzet über die Thonau in das römisch reich Chnyph, künig der Gouthen, mit andern Teutschen, belegret
 5 under der Sau ain reichstat, hies Neustat (alda, als Eugipius bezeugt, künig Dietrich von Bern hof gehalten hat), kunnets aber nit gewinnen, C 212 a
 wan die stat ward vleissig beschirmt von Gallo Treboniano, römischem landshaubtman under der Sau. Künig Cnyph muest wider weichen davon, ruket für ain andere reichstat, haist Nicopol, auf teutsch
 10 Schiltau, alda bei unserer urenen gedächtnus kaiser Sigmund von den Türken geschlagen, vil adels erwürgt, unsere fürsten gefangen, auch die wagenpurg verlorn ist worden. Kaiser Decius mit seinem sun rettet die stat, zog mit herscraft an die Teutschen und Gotlender. Künig Cnyph wich hindersich, überfiel, übereilet ain reichstat, hies
 15 Philippopel, und plündrets. Kaiser Decius henget den feinden im fuesstapfen nach, wolt die stat retten; aber er ward von den Gothen und Teutschen geschlagen, muest die flucht geben, entran zu Gallo Treboniano, dem römischen landshaubtman under der Sau.

Kaiser Decius und Gallus Trebonianus, der landshaubtman,
 20 brachten die knecht aus der flucht wider zusam, rüsteten sich wider, stiessen mit allem kriegsvolk zu haufen, kamen an die Teutschen und schlugen sich wider mit inen. Bei ainer reichstat under der Sau, hies Abryttum, ward ain häftigs veltschlahen: béd kaiser Decii, vater und sun, lagen under mit irem her, wurden von den Gothen und
 25 Teutschen erschlagen. Ward nachmals die walstat ‚der altar der kaiser Decii‘ genant. Sein am römischen reich gewesen ain jar, drei monat.

232. Gallus und Volusianus, die zwênunddreissigsten

römischen kaiser. (M 224 a f. a 357 b f.)

Caius Vibius Trebonianus Gallus ward von sechstausend römischen
 30 knechten, so bei ainander bliben, von der schlacht unverletzt komen warn, nachdem in die feind ob dem hals lagen, kaiser erwelt. Und flohen all knecht, die nit erschlagen wurden, zu im als zu ainem er-

4 Chiniva oder Cneph *D* (Chiniva *Ann. I. 238, 18*) Gothen *aD* 5 Egy-
 pius *D* 9 Cneph muß darvon abziehen *D* Nicopol *D* 14 Chiniva weich *D*
 15 Philippol *MD*, Philipßal *a* 22 stiessen — sich wider *fehlt Ma* 23 Agrib-
 tum *a* 23 veldschlagen *aD* béd — Decii] aber keiser Decius *D* 24 der
 sun *M*, der vater und der son *D* 25 geschlagen *Ma* ward] und *D* des
 kaisers *M* 27 der *M* 28 dreissigist römisch *Ma*, dreissigsten römische *D*
 31 in *fehlt Ma* uber den halß *D*

retter des römischen reichs. Das römisch regiment nam in auch an und bestättet in nach Christi gepurt zwaihundert vierundfünfzig jar. Und machet zuhand frid mit unsern leuten, den alten Teutschen, gab inen gelt, versprach inen järlichen zwaimal hundert tausend ducaten. Das namen die Teutschen, zogen wider ab aus dem römischen reich. 5

Und da kaiser Gallus also püntnus und frid mit den Teutschen gemacht het, zog er gën Rom, bracht auch an das reich und machet zu kaiser seinen sun Caium Vibium Volusianum. Und die zwên kaiser sein auch wider die christen gewesen, ist zu Rom gemartert worden der pabst Cornelius mit vil andern mër. Hat hernach gevolgt 10 ain grosser sterb im römischen reich, sein etlich stet gar ausgestorben.

S 226 b Auch Aemilianus, römischer landshaubtman under der Sau an der Thonau, stellet nach dem kaisertum, ward von seinem kriegsvolk erwelt. Die zwên kaiser, Gallus und Volusianus, zogen mit herscraft wider in; aber si warden von irem kriegsvolk und knechten verlassen 15 und erschlagen, nachdem si an dem reich gewesen warn zwai jar, vier monat.

Das kriegsvolk und römisch her, so in unsern landen an der Thonau ober und under dem In lagen, da si hörten, das die zwên kaiser erschlagen warn, kamen si zu Passau zesam, erwelten den römischen landshaubtman diser land, Publium Corneliu Valerianum, zu einem römischen kaiser. War ains edeln geschlachts und ain frumer 20 erberer man, war etwan reformirer, steuerer und zuchtherr der stat Rom gewesen. Darumb ward Aemilianus am dritten monat seiner êr entsetzt, von den knechten erwürgt und Valerianus von seins adels, 25 stammen, namens und tugent wegen von mäniglich und einhelliglichen von der ganzen welt und römischem reich angenommen, für ainen ainigen regirenden römischen kaiser erkent.

233. Von der grossen durchächtung der christenhait under kaiser Gallo Treboniano. so die acht, wo man ie der ver- 30 folgung der christenhait ire gewisse zal geben will, wie die ungelerten pfaffen und münch. (Nur in D.)

Under disem kaiser ist gestorben der gelerteste christ, Origenes, in der stat Tyros oder Saurs begraben, da man zalt von Christi geburt zwai hundert und vierundfünfzig [jar]. 35

u und ist D 11 sterbet a, grosses sterben D 12 Auch fehlt D 14 si waren Mo, wurden D 19 oben M, obern und undern In D 21 dysse lands M in antwort fehlt M, keiner êr ents. fehlt D 26 stam M, von seines edeln stams D

Von disen zwaiien kaisern schreibt Dionysius bischof zu Alexandria, damals im leben, dise mainung: Kaiser Gallus hat auch das unglück seines vorfordern am reich, kaisers Decii, weder sehen noch fliehen können, hat sich auch an Christum, den eckstain, gestossen. Sein regiment nam am ersten heftig zue, ließ sich wol an und giengen im alle ding nach seinem sinne hinauß; da er aber die heiligen frummen christen, die gott andächtiglich für in baten, verfolget, hette er weder glück noch frid mër, gieng im, wie erst oben beschriben ist. Und, wie Cyprianus sagt, so ist dise durchächtung vil heftiger, grösser und 10 grausamer denn die vorigen under dem kaiser Decio gewesen; gar vil bischof sein auß furcht von Christo abtrünnig, nachmals auch vor ketzer erkennt worden. Cyprianus mainet, es wär der jüngste tag hie, ermanet die christen zum streit und bestendigkeit und daß si sich zurüsteten; Christus würde gar bald kommen. Er hat *etliche 15 brief geschriben zu obgenantem bapst Cornelio, den er seinen brueder und mitgesellen nennet. Diser bapst Cornelius ist von disen kaisern umb Christus willen mit vil andern im ganzen römischen reich getötet worden. Nach im ist bapst zu Rom worden Lucius, den kaiser Decius auch nach der marter bapst Fabiani ins elend verschickt hett; da 20 Gallus kaiser ward, kam er wider gën Rom, ward erwelet zum bapst, war's nur acht monat. Es hat zu im auch Cyprianus geschriben. Nach im kam in das bapstumb Stephanus der erst, da man zelt nach Christi geburt zwaihundert und sechsundfünfzig jar. Wider disen bapst schreibt oftgemeldter Cyprianus, der heilig märterer, bischof 25 und lerer; dann es entsprang damals aber ein grosse unainigkeit under den christen von der tauf wegen deren, die vor von den ketzern getauft waren und kerten zu der gemaine [der] christenhait. Stephanus der bapst nam si schlecht alle an, legt in nur die hende auf den kopf, sagt, si wären vor getaufet, dörfen der widertauf nit. Dar- 30 wider war heftig Cyprianus, hielt zwai concilia und gemaine samlung der christenhait in Africa; und auß derselbigen mainung und beschluß schrib er wider pabst Stephanum, so noch alles vorhanden ist. Sagt under andern: 'ein priester, der ain sündler, mag für kainen nit bitten, denn kainen sündler erhört gott, denn ain solcher hat nit den heiligen 35 geist, on welches gnad niemand nichts guets gedenken, ich geschweige tuen mag. Darumb wär kaine tauf bei den ketzern, man solt alle die, so schon von den ketzern getauft wären, wider teufen'. Diser mainung fiel auch zue vorgenanter bischof in der hauptstat Alexandria. Doch verwurffen si darnach nit so gar der andern mainung, liessens

19 nach seiner marter C 29 dürften S 34 kein sündler S 35 welcher S 39 ander D

in auch frei zue, dieweil si nur die andern auch bei in bleiben liessen und kainen zank darumb anhueben und die ainigkait der christen zertrennten, liessen ainen jegklichen auch in dem fall mit frid und im namen gottes nach seinem guetdunken handeln, wie es denn ain jegklicher gegen gott verantworten wolt.

Dergleichen waren damals under den christen auch in andern sachen zwitracht, nemlich im kelch im ampt der meß: brauchten etliche allain wasser, etliche allain wein, die dritten wein und wasser. Die kindertauf verzogen etliche, etliche taufeten si von stundan den ersten tag und wenn man's begert. Den kranken, mainet Cyprianus, 10 wär genueg, daß man si nur besprengt mit dem wasser, nit gar underdaucht. Man ließ damals ainem jegklichen sein guetbedunken in disen sachen, waren nicht darumb unains.

234. Valerianus, der dreiunddreissigist kaiser, wie er der geschiktist und unglückhaftigist kaiser gewesen ist. 15

(M 224 b f. a 358 a.)

Publius Cornelius Licinius Valerianus ist under dem kaisertum Decii vom römischen regiment erkant und offenlich durch ain geschäft berueft worden der allerfrümbst, ain freund der frumen und feind aller poshait und übels, der fürnämist am geschlecht, edlist von gepurt, 20 in allen künsten ser berüembt, ain vorpild der alten frumen welt. Von welches wegen ist er gar liederlich in grosser ainigkait des ganzen römischen reichs an das kaisertum und höchsten gewalt komen. Aber, als das gemain sprichwort bei uns ist, kainem weisen widerfert kain claine torhait nit und sein nit grösser narren dan die, so 25 on besunder gottsgnad und -forcht vast weis und frum sein. Wie dan diser kaiser Valerianus, der überaus, vor und ê er kaiser ward, vor mäniglichen im ganzen römischen reich, auf der ganzen welt der frümbst gerechtist vernünftigist geschiktist mensch war: nichts destminder ward er verführt von bösen räten, durchächtet die christen 30 als gotlos bös schalk und böswicht ser, denen er doch am ersten vor dem kaisertum überaus günstig und ser hilflich war; sein haus hielt man gleich sam für ain kirchen, da die christen täglich zam kamen. Wurd von ainem egyptischen weisen oder zauberer abgewendt, füeret ain jämmerliche schwäre (so die neunt war, wie es die ungelerten aus- 35 rechnen) durchächtung wider die christenhait.

22 liederlich *M* 27 vor] von *Ma*, für menniglich *D* 29 vernünftigist *M*
30 wurd er *M* 32 behülflich *D*

235. Von den christen und aber ainer grossen verfolgung,
so die neunt war, wie es die ungelerten ausrechnen.

(M 225 a—226 a. a 358 a—359 a.)

Wen ain christ dargegeben und schon angenommen war, handelt
5 man nit von stundan mit im, man köpfet prennnet trenket oder henket
in nit zuhand, man machet nit kurz end mit im oder gieng kurz
dardurch: man gieng langsam darmit umb, lies in ain weil ligen,
peiniget in mit der weil, iezo mit kelten, hunger, iezo mit durst und
dergleichen langsamen marter, als streichen mit gerten, an pranger
10 stellen, dröen, ankomen, heftiglich schlagen mit prügeln, damit ainer
in verdries und verzaghait kam; halfen kainem der marter bald ab,
giengen langsam damit umb, vergunten nit den christen des ritter-
lichen tods, liessen kainen an der marter gar umbringen, der schon
gern gestorben wär. Etlich sein also gepeinigt worden, mit hönig
15 überschmirt und an die sun, da si am haissesten schien, das si die
fliegen und mucken stachen, gelegt. Ain junger starker schöner gesel s 227 b
ward nakend und mueterblos in ainem lustigen paumgarten under schön
weis lilyen und bluetrot wolriechend rosen, da ain lustig pächlein für-
rauschet, durch die bletter der päum gar leis und sües sauset, ain
20 küeles lüftlein machet, auf ain lind, von pflaumfedern gemacht pet
rükling gelegt und mit seidenen netzlein dermassen leis gepunden, das
er sich dennoch nit umbkern oder ab dem pet werfen und walzen
kunnet. Und man lies in also allain ligen, machet sich iederman dar-
von. Zuhand aus geschäft des oberrichters kam ain überaus schöne
25 gerade metz, die raizet mit halsen und küssen, mit henden und andern
unschampern und unzüchtigen geperden den jungen christen. Der guet
frum gesel het seinen trost und hofnung allain zu got, kunnet sich
nit rüeren noch anders weren, piß im selbs die zung ab und spieb's c 213 a
also pluetig der kotzen unders maul und die augen. Und lag also
30 ritterlich ob und siget den feinden ob.

Es half nichts: weiber, kinder, maid, ich geschweig der mann,
liefen zue, wolten von Christus wegen sterben.

1 und abermal C. 5 verbrennt, ertrenckt, hieng D 8 jetzt mit kälte,
denn hunger, mit durst D 9 langsamer D 10 dröwen S, dräuwen C
10 prügeln M 11 verzaghait a, verdruß und zagtheit fiel D 12 vergonthen M
14 wurden also gepeinigt D 15 sonnen a haisten M scheint a 16 fleugen a
16 stechen möchten, gestellt D 21 seiden D 22 dennoch M, dannoch D, der
not a 25 halsen D 26 ungeschampern M 29 kotzen] metzen aD under
die augen D 30 und siget wider seine feind D 31 mägde D

Etlich sagen, es sei auch diser zeit der pabst Stephanus und Sixtus, die ersten, gemartert worden; aber weder Eusebins noch Jeronimus tuen gar kain meldung darvon, dann wie si in iren chroniken aufgezeichnet haben, so hat bapst Sixtus gelebt biß in das dritte jar kaisers Gallieni, da schon wol vor fünf jaren Valerianus, der kaiser, gefangen was worden und sein sun, kaiser Gallienus, die durchachtung widerrueft und den christen frid geschafft hett.

Sanct Lorentzen legend ist auch also falsch. Es tuen wol obgemeldt gelerte alte christen meldung von oftgenantem Cypriano, der auch Thasius hieß: der ward am ersten von Aspasio, dem lands-¹⁰ hauptman vom regiment, gën Carthago geschickt und in ain ertzgrueb verurteilt, muest alda zwai jar arbaiten. Da diser landshauptmann starb, ward er ledig gelassen, kam wider gën Carthago; da ließ im der römisch landshauptmann Galerius Maximinus von Christus wegen den kopf abschlagen. Und diser Cecilius Ciprianus (als Lactantius¹⁵ von im schreibt) ist in der lateinischen kirchen under allen christen der gelertist und beredtist gewesen, hat grossen ruem und êr durch sein wol und zierlich reden erlangt und vil gueter wunderbarlicher püecher zu underweisung der christen von unserm glauben, auch chronica, so wir verlorn haben, geschriben; hat gar ainen geschikten²⁰ kopf und guet maul zu reden gehabt, ist im alles liederlich zuegeflossen, wol lieblich senft und (so das gröst in der red ist) ganz verstendiglich vom mund hinaus gangen. Wer sein schrift list und solchs verstêt, der kan nit erkennen, ob man ainen find, der im gleichen kan, der so zierlich redet, die sach so tapfer herfür bringen, streichen²⁵ und aufmutzen, so mit gewalt die leut mit gelerten Worten überreden kan. Er hat kainen tag hingên lassen, er hab seinen lermaister Tertullianum, von dem ich oben auch gesagt hab, vleissig gelesen. War sein sprichwort: ‚lang mir den lêrmaister her‘, mainet die püecher Tertulliani. Hat grossen vleis getan, hat mit ler, mit Worten, mit³⁰ schrift, mit werken die christen zu der bestendigkeit under der verfolgung, so gewert hat under dreien kaisern aufeinander, bis er doch seinen geist auch auf hat geben müessen, vermant.

2 & 4 Xystus *D* (Occidunter Xistus, pontifex romanus, et divus Cyprianus *Ann. I. 240, 12*) 2 aber wider *M* 5 keyser *S* 7 dann wie si — geschafft hett *fehlt Ma* 13 ließ in *D* 15 Sanct Lor. — abschlagen *fehlt Ma* und dyser zeit ist Cecilius *Ma* 18 wol] maul *Ma* 22 wol] so gar *D* lieblich] liederlich *M*, liederlicher *a* 23 von *M* herauß *D* 25 bringen] brächt *Ma* 29 leyh mir *Ma* (da magistrum *Ann. I. 240, 20.*)

236. Von dem bischof und landshaubtman damals
in unsern landen. (M 226 a. a 359 a.)

Diser zeit ist auch von diser welt abgeschieden Eleutherius, erzbischof zu Larch bei Enns, und nach im zu bischof erwelt worden
5 sant Quirein.

Die kaiserlichen und römischen landshaubtleut in unsern landen diser zeit sein gewesen Fulvius (Boius zuegenant, das ist ,überwinder der Baiern') und Aurelius, so hernach an das reich komen ist, wie dan auch unser teutsch chronica anzaigen.

10 237. Von dem unfal kaisers Valeriani und von seiner S 228 a
gefänknus. (M 226 a f. a 359 b.)

Und kaiser Valerianus ist wider den künig von Persia mit grosser macht gezogen. Alda ist er aus unvleis und ungeschickligkait seins
öbristen velthaubtmans (dem er das ganz her und krieg bevolhen het),
15 auch durch list der feind aus seinem vortail an ain ungelegen stat bracht, umbgeben, gefangen von den feinten und schäntlich gehalten worden. Wen künig Sapor von Persia wolt auf sein pferd sitzen, so muest der gefangen kaiser Valerianus auf alle viere sich niederstellen und des künigs von Persia fueßschemel sein.

20 Und der müesêlig alt herr, kaiser Valerianus, ist am reich gewesen sechs jar mit seinem sun Gallieno, ist in der fänknus gestorbn.

Diser kaiser Valerianus hat ainen spruch gehabt, den saget er, da ine die kaiser Decii zuchtherren und reformirer der stat Rom wolten machen und er sich widret, sprach: ,die zeit hat sich also verkert
25 und spreuzt sich dermassen, das die menschlich natur weder zucht noch straf, weder rechtfertigung noch reformirn mêr leiden mag noch kan.'

Es sein auch die Teutschen, umb den Rein und Thonau wonend, miteinander in grosser anzal mit grosser macht auf wider das römisch
30 reich gewesen, wie ich in nachvolgenden kaisern sagn will.

2 unserm lande D 5 Quirinus D 6 land M, unserm lande D 7 zuegenant *fehlt* D 9 teutschen chronicken auch D 17 wo k. S. v. P. sich auff sein pf. setzt D 19 suppedaneus oder fußschemel D, vorthail Ma (vgl. Ann. I. 240, 30) 21 gefengknus D 22 saget *fehlt* D 23 da sie in zu keyzers Decii zuchtherren D (cum censuram sub Deciis recusaret Ann. I. 240, 32) 25 spreißt a, spreusset D 25 wider M 26 reformation D 30 in nachvolgendem kaiser a, in nachfolgenden keyser D 30 anzeigen wil D

238. Gallienus, der vierunddreissigist römisch kaiser, wie
er ain freund der Christen gewesen sei.

(M 226 b. a 359 b f.)

Publius Licinius Gallienus hat mit seinen sünen Cornelio Valeriano und Salonino Gallieno nach seins vaters, kaisers Valeriani, tod neun jar regirt.

Und so sein vater, kaiser Valerianus, so schentlich ernider lag und gefangen ward, widerruefet er das geschäft und landpot seins vaters, wider uns ausgangen, saget den christen frid und freihait zue, lies ain offen neu geschäft und mandat ausgên und allenthalben im ganzen römischen reich anschlagen, das ain ietlicher was er wölt glaubet und die gothait nach seinem willen êret und anpetet, wen er nur sunst nichts üfels tât. War ain gueter gûnner und fûrderer der christen. Noch dennoch mocht er den zorn gotts vom römischen reich nit abwenden, so sein vater, die kaiser Decii und Galli verworcht hetten. Es muest die durchâchtung gestrafft auch hie werden.

C 213 b 239. Von den Persiern und Teutschen, wie got durch si
das römisch reich hertigklich vil jar aneinander, wol mër
dan zwainzig jar, plaget bis auf kaiser Diocletianum; es
war wer oben wer unden, wie es alles hernach volgt.

(M 226 b—228 b. a 360 a—361 b.)

Kaiser Gallienus het ain teutschs weib, genant auf teutsch Weibser, in römischer zungen Salonina, zu ainem êlichen gemahel gehabt; si ist gewesen kûnigs der Markmannen (das ist der Schwaben und Bairn, damals in Beham und auf dem Narkau wonend) tochter, ist vast schön gewesen. Kaiser Gallienus wolt nach ir unsinnig werden. Darumb, das er si von irem vater, dem kûnig auf dem Narkau und in Beham, zuwegen brâcht, schenket er im des heiligen römischen reichs land herenhalb der Thonau zwischen dem In und Drâ, iezo Österreich und ain tail Ungern, damals Noricum genant und superior Pannonia.

1 Galienus *M* 2 freud *M* 5 Solonino *M*, Solenno *a* 7 hernider *D*
9 fried und frey geleid *D* 11 im röm. reich verkündigen und anschlagen *D*
13 gûnner und fûderer *M* 15 verwarcht *M*, verwûrckt *a*, -wirckt *D* 18 hertigklich *fehlt D* 19 plaget *fehlt MD* Diocl. heftiglich gestrafft hat *D* 20 es war mühe oben, mühe unden *D* 22 Galienus *Ma* Bibera, das ist weibsehr *D*
27 Darumb das er] und damit er *D* 27 und *fehlt Ma* 28 er irem vater *Ma*
29 her disseit *D*

Und ist ain unvleissiger herr gewesen aus verhengnus gots, damit das römisch reich gestrafft würd. Er achtet des römischen reichs nit, lag zu Rom, pflag der lieb und puelschaft, gieng mit läpischen sachen umb, verwarloset das römisch reich, achtet des gemainen nutz gar nit, nam sich sein nit an, lies es durcheinander gën wie den gemäten habern. Darumben schwuer die ganz welt zesam ainen punt wider das römisch reich.

Von den Persiern.

Die Persier, nachdem si den alten kaiser gefangen hetten, ver-
 10 herten, verderbten im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asien das römisch reich, namen das mechtig lustig land Mesopotamiam ein, fielen auch in das weit land Syrien.

Von den Teutschen; der erst hauf von dem Rein.

Die Teutschen, so bisher Germanen gehaissen hetten, gaben inen
 15 selbs ainen neuen namen, nenten sich Allemannen; fielen mit vier haufen an vier orten in das römisch reich.

Der erst hauf zog mit künig Chracher zu Mainz über die pruk und Rein, verwüestet mit prant und raub alles land, Gallien genant, zwischen dem Rein und Hispanien, plündreten, verprenten heuser
 20 und kirchen, gewunnen (iezo in Hochburgundi, damals die reichstat) Chiallon mit dem sturm, wurfen den bischof Privatum in das feur, verprenten in. Dergleichen wurden ander mër mechtig römisch reichstet von den Teutschen verheret: Arlat im Delphinat, Trier, Metz und vil ander mër, so iezo in Frankreich ligen. Und da die Teutschen
 25 vom Rein bis an Hispanien das römisch reich verödt und verheret hetten, zogen si auch über das gepirg, Runcifal genant (im latein Pyrenæi), fielen in Hispanien, gewunnen alda die hauptstat, hies Tarracon, mit gewalt. Lagen in Hispanien, hielten's mit gewalt zwelf jar innen.

30 Der ander hauf der Teutschen oben von der Thonau.

Der ander hauf der Teutschen, Baiern und Schwaben ab dem Narkau und Beham kamen heroben über die Thonau, verhereten alle reichsland und reichstet vom Podensê bis an den In und von dan welsche land bis gën Ravenna. Legten sich mit gewalt darein, machten
 35 besetzung und täber.

2 achtet er *Ma*, acht (*ohne* er) *D* 4 verwarlasest *M* 5 nam sich nichts an *D* 5 es fehlt *D* 10 jenseit *D* 11 Mesopotamiam *D* 13 an dem Rheyn *D* 14 Germani *aD* 17 rege Croco *Ann. I. 241, 16* 21 Chillern *a* (*Cabillo Ann. I. 241, 17*) 25 verödt *S*, verwilddt *C* 27 Pyrene *M*, Pyrma *a* 30 an der Donaw *D* 33 von dannen *a*, und von dem Welschenland *D* 35 machten bes. und nehrten sich ab dem römischen reich auß dem stegreif *D*

Der dritt hauf der Teutschen.

Unden an der Thonau die Gothen und Baiern und ander Teutschen, so in Sibenpürgen, denselbigen umblygenden orten damals sassen, erschlugen das kriegsvolk, verwüesteten des heiligen römischen reichs land und die reichstet, an si stossend (so die Römer enhalb der Thonau gegen mitternacht under kaiser Traiano gewonnen und erobert hetten), fielen nachmals über die Thonau in das römisch reich und kamen gar über mer in Asien, durchzogen, verwüesteten, verherten alda das römische reich, die mechtigen land und etwan grosse künigreich Pontum, Capadocien, die namhaftigisten köstlichisten reichisten kirchen in der grossen reichstat Epheso, in êren der göttin Dianæ erpaut, beraubten si und verprentens. Den reichsteten in Bithynien, nemlich Astacum (so auch Nicomedia hies), Chalcedonia (so von Cornelio Avito, dem römischen landshaubtman, wider aufgepaut worden ist) genant, teten si dergleichen; rukten bis zu der reichstat Heraclea, zerrissen auch die stat Troia. Und so si ain gros guet gewonnen
 s 229 a hetten, raumbten si das land Asien, wolten wider haim ziehen, brachten schif zesam, fueren über das schwarz mer. Zogen darnach im römischen reich an der Thonau herauf, verwüesteten alle reichsland von der Thonau und Sau bis an das kriechsch, iezo türkisch mer: die land Mæsiam, Thracien, Achaïam, Macedonien, Epirum, Græciam,
 c 214 a Illyricum, haissen iezo die clain Türkei, Kriechen, Wenden, Syrvei, Bulgarei, Romanei, Bosen, Dalmatien, Croatien.

Do si Athenas, die berüembtist reichstat und haubtstat in Kriechenland und hohen schuel der ganzen welt, gewonnen hetten, brachten si ainen grossen haufen püecher an den markt zesam, legten über ainen haufen, wolten verprent haben. Da stuend ain knecht auf, widerriet solchs, saget: ‚last den narren, den Kriechen, die püecher; weil si damit umbgên, werden si lauter ungeschickt zu kriegen weiber daraus, die sich nit weren dörfen; ist besser und uns wägerer, si gên mit der schrift und feder dan mit dem harnisch und wer umb.‘

Von dem vierten haufen der Teutschen.

Der viert hauf der Teutschen warn Schwaben und Baiern, die tailtet damals die Thonau vom römischen reich. Dieselbigen griffen an die reichstet und reichsland, so zwischen dem In, Thonau und der Sau beschlossen warn.

3 und dens. umbl. örtern *D* 5 jenseit *D* 10 namhaftigen köstlichen *Ma*
 11 zu ehren *D* 13 Astatum *M*, Ostatum *a* 15 genant — dergleichen *fehlt D*
 18 schief *M* 21 Mysiam *D* 22 Servey *D* 23 Bossen *aD* 25 bezwungen *D*
 26 mark *M*, zesam *fehlt D* 29 und weiber *D* 30 dürffen *S* 30 wäger *D*
 32 der Teutschen ob dem Marckfeld *D*

240. Wie sich die Römer in dem fal hielten, auch selbs
uneins wurden. (M 228 b f. a 361 b.)

Es war damals im ganzen römischen reich allenthalben an allen
orten clagen, jamern, wainen und schreien. In Gallien (iezo Frank-
5 reich) war grosse aufruere: etlich stet warn römisch und kaiserisch,
etlich teutsch, war auch ain pundschuech darin, hetten's die Teutschen
ain tail wie auch Hispanien innen. Alle land an der Thonau herab,
Rhetia, Noricum, Pannonia, vom Podensê bis an die Sau het nun das
römisch reich verlorn, hetten die Teutschen verwüest und eingenomen.
10 Das welsch land, ain frau und haubt aller welt, ward von den
Teutschen überzogn, die zerstörten vil stet darin.

Das römisch kriegsvolk war übel dran, das der alt kaiser bei
den Persiern gefangen war und sein sun zu Rom sölchs seins vaters
und des römischen reichs schmach und schaden nit beherziget, ain
15 guet müetl zu Rom het und freuet sich, das er der straf seins vaters
ab war komen und der rueten nun entwachsen war. Und warfen sich
gar nahend in allen landen des römischen reichs die landshaubtleut
zu kaisern auf, so zwungens allenthalben die feind. Und ir wol dreissig
derafter im römischen reich understuenden sich all des kaisertums,
20 nenten sich römische kaiser; beschüzet und beschirmet ain ietlicher
sein ort und landshaubtmanschaft vor den feinten. Kriegten doch selbs
auch undereinander, gunnet kainer dem andern der êr nit, wolt ain
ietlicher allain römischer kaiser und ainiger des römischen reichs
regirender fürst und herr sein.

25 241. Von zweien frauen, die sich des kaisertums under-
wunden, schriben sich geweltige kaiserin zu Rom, griffen
die feind trutzlich an. (M 229 a f. a 361 b f.)

Under disem wesen stuenden auch zwai weibspild auf, die under-
wanden sich des römischen reichs und kaisertums, nenten sich 'römische
30 kaiserin', regirten geweltiglich. Und giengen inen wol ir anschleg hin-
aus, legten grosse êr ein, schluegen die feind, verjagtens aus dem
römischen reich. Und bliben etwa lang im gewalt und regiment, bei
zwelf jaren, bis auf kaiser Aurelianus.

8 229 b

2 Die Ueberschrift in Ma erst unten vor Z. 13 5 römisch etlich kayser-
isch Ma 8 Rhetias MD Pannonie M, Pannonias D 15 guten mueth a,
mütlein C 19 derafter fehlt D 26 keyserine D 30 keyserinnen D 27 trützig-
lich D 32 gewalt und röm. reich D

Und hieß die erst under den zweien weibern und römischen kaiserin frau Zenobia. Dieselbig mit irem hauswirt Odonato und sünen Herode, Timolao, Herenniano understuend sich des kaisertumbs und römischen reichs in Asien, schlueg die Persier, jaget erwürget fieng si, trib si mit herrengewalt wider aus dem römischen reich. Und das weib erlediget, rettet gegen aufgang der sunnen von den feinten den römischen nam, bracht alles herwider, so verlorn war, wendet allen kumer und schaden.

Dergleichen in Europa herenhalb des mers im nidergang am Rein zu Cöln, alda si mit iren sünen ligen sol. warf sich auf frau Victorina, ¹⁰ nennet sich auch römische regirende kaiserin und ain mueter der knecht, geleger und wagenpurg. Erlediget mitsambt iren sünen und irem gesipten freunt Tetrico Gallien und Hispanien von den Teutschen und besas, regiret dise zwai reichsland [und] den Reinstrâm.

Dise zwö kaiserin hetten haimlich einander geschriben, tröstet ¹⁵ aine die ander, warden der sach ains: Zenobia solt im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asia regirn und Victorina herenhalb in Europa; und so si das römisch reich an iren orten zu frid gebracht hetten, wolten si all pèd mit aller macht auf Rom ziehen, alda zesam komen und mit grossem pracht nach gewonhait der alten römischen ²⁰ kaiser und haubtleut auf sigwägen einfarn.

242. Vom andern tail der welt. Africa und auch Egipten. vom brotkasten des römischen reichs, wie si auch dem kaisertumb entfrembt wurden. (M 229 b. a 362 a f.)

Es warn auch Egipten und Africa aufrüerig. hetten auch ir ² sunder römisch kaiser oder (wie es die Römer nennen) wüetrich und tyrannen. In Gallierland (iezo Frankreich) ain schmid mit namen ^{c 214 b} Victorinus wurd auch zu ainem kaiser aufgeworfen. Also gieng's alles durcheinander, das under keret sich zu dem öbristen.

Doch zuelest zog kaiser Gallienns von Rom wider Aureolum, der sich auch kaiser nennet und Mayland innen het, belegret Mayland. Ward alda durch list Martiani und Cecropii, der römischen lands-haubtleut under der Sau und in Dalmatien, mit seinen sünen erstochen

1 hiessen M 2 keyserinnen D 5 mit gewalt u. heerskraft D 8 khomer M 9 her disseit D 12 sampt D 13 iren gesipten freunde T. gewan Galliam D 14 und besas — Reinstr.] und besetzt dise land D 16 je eine D waren der M 17 wurden D 17 jenseit D 18 örtern in guten frid gebr. hetten D, orten in Gallien frid gemacht hett M, orten zu friden gemacht hett in Gallien a 24 entfremdet aD 25 Es war D 27 Gallien D 32 haubtleut D

Und da er also sterben muest, bevalch er das römisch reich Claudio, so zu derselbigen zeit zu Pavia war, schiket im die kaiserlichen claiden und clainat zue durch Gallonium Basilium.

243. Wie damals die Teutschen inen selbs ir alte nām verkerten. (M 230 a. a 362 b.)

Zu diser zeit verkerten die Teutschen ire alt nām, als dan geschicht, so durch kriegsleuf ain neu vor unbekant volk aufkomt. Die Römer hetten zwai teutsche claine volk, Germanshaim und Germanien, enhalb des Reins in Galreich gemacht. Unsere vorfordern, die Teutschen in grossen herenhalb des Reins Germanshaim oder Germanien, damit man nit mainet von des namens wegen, si wärn auch under dem römischen reich, teten si den alten iren nam Germanshaim und Germanien ab, schöpften inen neue nāmen: die zwischen den Friesen und Denmark, des Reins und Elb sizen, vormals Chauci Cherusci, Sycambri, warden nun hinfüran Saxen, die Cimbri Dennen g'nant.

244. Von den Franken. (M 230 a f. a 362 b f.)

Die Franken, so gar ain alt teutsch volk ist, nit so gar weit als mächtig, als dan Cicero und Jeronimus, auch gemain sprichwort bezeugt, warn bisher nit in grossem nam und ansehen gewesen. Warn ain tail Chatti und Helvetii, ain tail Turogi und Boji, das ist Bairn g'nant von den alten römischen und kriechischen land- und geschichtschreibern, wie dan auch meldt künig Dietrich, der erst künig in Frankreich, in der red, die er wider die Dyrgeu bei sant Gregorgen, bischof zu Turs in Frankreich, hielte. Nun hinfüran sein si zu ainzing in grossen ruf und nam komen, so mechtig und gros worden, das si ganz Gallierland nach inen 'Frankreich' [genant], dasselbig mit-sampt dem römischen reich in Teutschland gebracht haben und etwan von inen Teutschland auch Frankreich g'nant ist worden. Und noch der künig in Gallien, Galgen oder Galreich hat's von den Franken,

3 klainet *a*, kleinot *D* Gallionum *a* 4 alte namen *a*, iren alten namen *D* 6 alte namen *aD* 7 neue *M* 8—13 Die Römer hetten zwey kleine teutsche volck in Gallia Celtica und Belgica gemacht, unsere vordereu disseit deß Rheins, damit man nicht meinert, si weren auch under dem römischen reich, gleich wie die jenseit deß Rheins, von wegen gleichheit des namens theten si den alten iren namen German oder Germansheim ab, schafften inen neuwe namen *D* 14 Dennmärkeu *D* 15 werden nun *a*, wurden *D* warn *M* 22 kriechischem *M* 23 meld *M* 24 Dirgken *a*, Tureken *D* (in Turogos *Ann. I. 243, 4*) Gregorien *a*. Gregorio *D* 25 in Fr. hette *D* so einzing *D* 26 grossem *MD* 26 beruff *D*

das man in ‚künig in Frankreich‘ nent. Man hies damals all Teutschen umb den Rein under dem Neker hinab bis an Westfalu all in der gemain Franken. Die andern Teutschen hiessen si Almannen, von den noch Teutschland Alemannia und die Teutschen Alman g'nant werden.

5

245. Von den christen. (M 230 b. a 363 a.)

Diser zeit ist aber zwitracht gewesn under den christen und aufgestanden. Paulus von Samosata aus der stat, bischof zu grossen Antiochia, hat wöllen, Christus sei nur ain gemainer mensch wie wir gewesen. Ist entsetzt worden. Hat wider in geschriben ain vast gelarter priester daselbst, mit namen Martion.

Es ist auch diser zeit gestorben (288) der gelertist christ Dionisius, bischof zu Alexandria in Egipten, ain schueler Origenis und rector der hohen schuel zu Alexandria; hat's mit sant Cyprian gehalten, man sol die ketzer wider taufen.

15

246. Die römisch münz. (M 230 b. a 363 a f.)

1. GALLIENVS AVG. PIETAS CONSERVAT. Gallienus, erweiter von got geweichter römischer kaiser; gütigkait und lieb behüet, macht hailwertig.

2. IMP. C. P. LIC. GALLIENVS AVG. CONCORDIA AVG. Des römischen volks haubtman, kaiser Publius Licinius Gallienus, von got erwelt angezaigt, ainigkait des kaisers.

3. CORNELIÆ SALONINÆ AVG. CONIVGI IMP. CÆS. P. LICINII GALLIENI P. F. INVICTI AVG. ORDO SPLENDIDISS. SECVSANORVM. Zu êren Corneliæ Saloninæ der kaiserin und gemahel kaisers P. Licinii Gallieni, des gotsêligen und unüberwintlichsten kaisers, geweichten von gott. Haben die gemain der Secusanorum verordnet.

247. Claudius, der fünfunddreissigst kaiser.

(M 231 a f. a 363 b f.)

20

Flavius Claudius, aller kaiser ain êr und cron, erheber des geschlächts Constantinorum, so nachmals kaiser sein worden, hat mit grosser frolockung und mäniglichs danksagung sich des lasts des

2 Neckar D 4 von dan M, dem a Almannen aD 9 hat gewellt, gewölt aD 11 briester M 17 CONSERVET Ma 23 CÆSA Ma 24 LICINII M 25 Die Uebersetzung fehlt M 27 des gottsfürchtigen glückseligen und unüberwindlichen D 27 kaisers fehlt a 33 grossem M, grossem frolocken D

römischen reichs underwunden. Und ward Aureolus von stundan von den knechten zu Mailand erschlag.

Diser heilig Claudius, ain uren des kaisers Constantini, des ersten christlichen kaisers, hat des römischen reichs verderben aufgehoben, ^{C 215 a} 5 verlorne zucht wider aufgericht, die misbreuch abgetan. Ist vor landshauptman an der Thonau under dem In hinab gewesen, aus demselbigen land pürtig.

Und da die rät kaisers Claudii hin und her ratschlagten, ob am ersten die feind und Teutschen oder die römischen hauptleut, so sich 10 auch kaiser nenten, zu bekriegn wärn, saget der kaiser Claudius, er wolt am ersten die Teutschen angreifen, aus dem römischen reich verjagen und die, so sich kaiser nenten, mit frid iezo lassen: dise wärn nit des römischen reichs sunder nur seiner person haimlich feind, aber die Teutschen wärn des römischen volks und reichs, des kaisertumbs, 15 aller kaiser abgesagt todfeind. Und brach also auf, eilet den Gotlendern und iren gesellen (so allenthalben im römischen reich under der Sau, derafter weit und prait hin und her raisten und stürzten, ^{B 230 b} warn mit herrengewalt, weib und kindern nun in das fünfzehend jar im römischen reich gelegn) zue. Als er zum römischen regiment 20 schreibt, so warn der Teutschen zwainzig und dreihundert tausend, so mit werender hant in das römisch reich gefallen warn. Mit denen schluog er sich auf dem wasser, auf dem land an manchem ort, an der eng des mers zwischen Europen und Asien, bei Constantinopel, an der Thonau. Und gieng im überal ganz wol hinaus. Am Gartsé 25 erleget er am ersten ein teutschen haufen, darnach under der Sau die Gotlender vor der reichstat Marcianopl und Schiltau, in dem land Thracia zu Constantinopl, in Macedonien bei der hauptstat und reichstat Thessalonica; dergleichen wurden in der insel Cypren die Gothen und Teutschen überwunden.

30 Es gieng allenthalben im römischen reich über die Gothen und ire geselln, muesten hâr lassen: wie si den leuten getan hetten geschach inen auch. Das stündl war komen, hetten vil gefressen, muestens alles wider speiben. Die päch und wasser wurden bedekt, alle gestatten lagen vol schilt, pafesen, messer, deggen, spiessen; die velder 35 warn vol totenpain.

Kriechen, die land under der Sau, Thracien (iezo clain Turkei),

1 Aurelius *D* 3 heilig *fehlt D* uran *D* 4 reich so verdorben *D* aufgehoben *fehlt M* 6 den In (under *fehlt D* 8 ratschluegen *M* 17 daraffter *a*, *fehlt D* 19 zue *fehlt D* 20 schreibt| kam *aD* (ut ipse ad senatum scribit *Ann. I. 243, 21*) 33 speyen *D* 34 gestatt *a*, gestaden *D* und spieß *D* 36 Griechenland under der Sauw *D*

windisch march, Dalmatien, Croacien erlediget der kaiser Claudius von den Teutschen; eroberet auch Egipten, bracht's zu gehorsam in sein gewalt. Von welchs wegen ward im zu lob und êr zu Rom im schlos und hohen stift aus bevelch des römischen regiments und camergerichts ain guldene pafesen und er, der kaiser, ganz von gold gemacht, gesetzt und geweiht.

Und da kaiser Claudius mit grossem sig über die Sau in ain reichstat, Sirmium (iezo Sinching) genant, zog und wolt in Gallien (iezo Frankreich) an die Teutschen, starb er daselbst, so er am reich gewesen war ain jar, neun monat.

10

Diser kaiser het ainen narren, der sprach, er wolt all frum römisch kaiser auf sein fingerl bringen.

248. Wie es in Gallreich (iezo Frankreich) den Römern gieng. (M 231 b f. a 364 a f.)

Dieweil also Claudius, wie erst oben angezaigt, sich mit den Teutschen under der Sau im aufgang der sunnen katzpalget, gieng's in Gallien (iezo Frankreich) den Römischen nit wol, hetten's die Teutschen innen, wie oben gemelt ist. War auch die paurschaft von schinden und schaben der römischen haubtleut wegen auf, fielen von den Römern zu den Teutschen, zogn im land hin und her, belegreten die reichstet, so römisch warn und auf der kaiser seiten.

Diser zeit war ain mächtige grosse reichstat in Gallien, hies Hedui, war ain grosse hohe schuel da wie iezo zu Paris, hielten ie die römischen kaiser alda hof; ist iezo Autun in Hochburgundi. Disennten sich brüeder der Römer, hetten Julium, den ersten kaiser, und die Römer in Gallien wider die Teutschen heraus bracht. Damals wurden si heftiglich belegert von den Teutschen und aufrüerigen pauern, schikten ir potschaft zum kaiser Claudio, paten in, er solt auch Gallien von den unsinnigen Teutschen erledigen. Warteten wol siben monat auf die zuekunft des kaisers. Aber si litten gar grossen hunger in der stat, hetten grossen mangl und gebrechen an allen dingen, mochten sich nimmer vor hunger wern. Prachen die pauern die tor auf und gewunnen die stat, ê ir der kaiser zu hilf kam. Schluegen darnach mit hilf der Teutschen das römisch her bei Schlaun, erschluegen gar vil volks, alles was römisch und kaiserisch war. Es wolt da kain glük sein auf der römischen und kaiserischen seiten. Es starb auch kaiser Claudius zu früe, wie erst gemelt ist.

9 so] da D 12 fingerlin a, auff sein ringlein stechen D 14 ergieng D 21 deß keyzers D 24 Autun D 27 waren sie heftig belägert D aufrührischen D 28 in fehlt D 30 lyden M 35 kaiserisch] griechisch D kaiserischen]

249. Die kaiserlich münz. (M 232 a. a 364 b f.)

CLAVDIVS CÆSAR AVG. P. M. TR. P. IMP. S. C. Claudius Kaiser, von got erwelt, bestät, öbrister bischof, der römischen gemain handhaber und hauptman. Beschlossen im regiment.

5 IMP. C. CLAVDIVS AVG. ANNONA AVG. Des römischen s 231 a
volks und reichs hauptman, kaiser Claudius, von got erwelt, angezaigt,
geweicht. Die liferung und kostung des kaisers.

250. Quintilius, der sechsunddreissigist römisch kaiser.

(M 232 b. a 365 a.)

10 Flavius Quintilius, ain brueder iezg'nanten kaisers Claudii, der
welschen scart und landshaubtman, alsbald die potschaft und mâr gën
Rom, das sein brueder, kaiser Claudius, mit tod vergangen wâr, kam, c 215 b
ward er vom römischen regiment kaiser an seins brueders stat erwelt
und bestät. Aber das römisch kriegsvolk erwelet derweil zu kaiser
15 Aurelianus. Und Quintilius ward von den knechten zu Agla (iezo
in Kernten) erschlagen am sibenzehenden tag seins reichs.

251. Aurelianus, der sibendunddreissigist kaiser, und von
den Teutschen. (M 332 b—335 a. a 365 a—367 a.)

Kaiser Valerius Aurelianus ist mâr not dem römischen reich dan
20 nütz gewesen darumb (als kaiser Diocletianus von im sagt), das er das
gröst, so an ainem regirenden fürsten solt sein, gütigkait und demuêt,
nit an im gehabt hat. Ist am reich gewesen fünf jar, sechs monat.

Und in diser zeit machten sich auf die Gothen, Alander, Reussen,
Wandler, Scharmater, Winden und Wenden und ander Teutschen,
25 under denen damals auch Baiern begriffen werden, umb die Thonau
wonend, griffen an die land des römischen reichs under dem In,
raubten und prenten.

Die Markmannen, Schwaben aus Beham und Bairn ab dem Nar-
kau namen unser land, damals den Walhen zuegehörig, mit gewalt
30 ein, zwangen's zu gehorsam; verherten auch das land ob dem Lech,
rukten fürter in welsche land, teten sich umb Mayland nider, jagten
iederman ainen grossen schrecken ein. Und aus forcht dises kriegs

keyser D 1 kaiserlich fehlt D 4 im reg. daß rahts ernstliche meinung D 7 lie-
ferung M 7 kostung] kasten D 11 der welschen stett und land hauptmann D
(italici praesidii dux Ann. I. 243, 36) 14 dieweil D 20 nütz fromm und ge-
recht gewesen D (magis necessarius quam bonus Ann. I. 244, 4) 22 hat fehlt M
25 begr. wurden a, wurde D 27 und fehlt M 28 Schwaben und Beyern oben
auß Behen und ob dem Narkaw D

ward ain grosser auflauf zu Rom, forcht iederman, es würd gleich wie
 under dem kaiser Gallieno zuegên, es würden die Teutschen die ober-
 hand angewinnen. Darumben aus geschäft des kaisers Aureliani
 muesten die fünfzehen, darzue verordent (als in solchen leufen der
 brauch der Römer war), die püecher Sibyllæ (so für gros heiltum und
 als die bibel und heilig götlich geschrift von den Römern gehalten
 wurden) übersehen und daraus rat und hilf nemen, wie man disen
 obligenden sachen des römischen reichs begegnen solt. Wurden etlich
 vers gefunden und fürgetragen. Nach derselbigen mainung muest man
 die stat Rom wider weihen und gesegnen und ansprechen, etliche ge- 10
 sang singen, umb die stat mit dem römischen heiltumb gên, auch umb
 das velt reiten. Und wurden also die falschen götter angerueft und
 geërt und ward des wären ainigen gots vergessen, des achtet man nit,
 rufet in nit an.

Die erst schlacht wider die Teutschen kaisers 15
 Aureliani im aufgang umb die Sau.

Und nach dem diser gotsdienst volbracht ward, zog kaiser Aure-
 lianus wider die Gotlender und ire gesellen, tet vil schlacht mit inen,
 lag ob, errettet die land des römischen reichs. Canbaud, der Goten
 herzog, ward erschlagen und wurden zehen teutsche weiber, in mans- 20
 claidern under den Teutschen fechtend ritterlich, gefangen; und vil
 ander dergleichen frauen, so sich redlich werten, kamen in der schlacht
 umb. Die obern zehen weiber fueret kaiser Aurelianus gên Rom vor
 * zu dem sigwagen, hetten überschrift an inen, wie si des geschlächts der
 alten Anmannazmäzen wärn, von denen ich im ersten puech mër ge- 25
 sagt hab.

Und da kaiser Aurelianus sach, das die land umb die Sau ver-
 hort, verödt warn, an leuten grossen mangl hetten, lies er des römi-
 schen reichs land, Dacia genant, an Sibenpürgen und Thonau stossend,
 fallen, füeret alles volk, krieges, burger, pauern herüber in das römisch 30
 reich über die Thonau; vertrauet im nit zu behalten obg'nants land.
 Besetzt das land under der Sau mit dem volk, so er herüber bracht
 het, macht alda ain landshaubtmansschaft, hies es Daciam.

Die ander schlacht kaisers Aureliani mit den 35
 Teutschen in welschem land.

Da er nun von den Teutschen die land under dem In erledigt,

1 farcht M, furcht S 3 gewinnen D 4 solchem lauff D 6 als jetsund
 die bibel D 10 segnen und außsprechen D 21 fechten D 22 ritterlich
 wählten D 23 obern fehlt D 25 Amazonen S, Amazonen C 28 und ver-
 dult D 32 bestüttigt das land D 33 es] sie D 34 kaiser Ma

die römisch gräniz unden an der Thonau gegen aufgang der sunn befridt, in guete rñe bracht het, machet er sich mit allem volk in welsche land, wolt auch dasselb von den Teutschen, Baiern und Schwaben entschütten. Aber er ward umb die stat Pientz, an dem
 5 wasser Pfad nit wol, sunder mit seinem grossen schaden und verderben von den Teutschen entpfangen.

Die Teutschen, nachdem si nit mit der veltordnung und offenklicher schlacht die Römer kunten angreifen, verstekten si sich in gros finster tief wäld. Und am abend überfielen si die römischen her, so hart ob-
 10 einander stekten, sich nit wol von der menig wegen weren kunten, brachen inen die ordnung, teten grossen schaden, erlegten ir vil. Und (als die Römer selbs bezeugen) wär das römisch reich zergangen, hetten nit getan die römischen pfaffen, wärsager, wetter- und teufelbeschwörer, welche über die Teutschen der Sibyllæ püecher lasen, ir gewönlich
 15 gepet und gotsdienst wider die Teutschen verbrachten, die teufel verpanten, geharnischt leut, ain her, andere wilde gesicht machten, die Teutschen verplendeten, inen ain plerr vor den augen machten.

Der dritt krieg kaisers Aureliani wider die
 20 Teutschen in unserm land, so wir iezo obern und nidern Baiern haissen.

C 216 a

Da nun kaiser Aurelianus mit diser götlichen (als er mainet) hilf die Markmannen, Schwaben und Baiern aus Behamerland überwunden het und ab dem Narkau, ruket er aus Welschland heraus in unser land, erlöset es auch von den Teutschen, bracht's wider zum reich
 25 und welschem land.

Der viert krieg in Asien.

Nach disem ward auch Asien und Osten wider eingenomen von kaiser Aureliano und frauen Zenobia, so alda bisher als römische kaiserin geherrscht het, überwunden.

30 Wie er Gallien, iezo Frankreich, wider einnam, die Teutschen daraus verjaget; der fünft krieg.

Den Reinstrâm und das land, iezo Frankreich genant, het noch ain tail Tetricus innen, der nach der kaiserin Victorina alda zu kaiser von den römischen knechten aufgeworfen war. Darumb, das er nit
 35 gern kaiser war, entran er von seinem kriegsvolk zu Schalaun der

3 auch daselbst *M*, dasselbig *D* 4 und Schw. beschützen *D* vor den *D* 8 verschlugen und versteckten *D* 10 vor der *S* 11 inen] in *D* 12 bezoygen *M* 14 der püecher Sibylle *M*, die bücher *D* 16 im her *a*, fehlt *D* 17 verplendet *M* 17 inen] und *D* geplerr *D* 19 unsern *M*, unsern landen *a* 23 ab] ob *D* unsere *Ma* 28 frauw *aD* 33 darnach die keyserin *V.*, die allda *D*

stat in Frankreich, floch zu kaiser Aureliano, gab sein volk mitsamht dem kaisertumb demselbigen über. Und kaiser Aurelianus nam also
 s 232 a Gallien (iezo Frankreich) und den Reinsträm wider ein, brachts wider zum römischen reich, straffet die aufrüerigen pauern, verjaget die Teutschen daraus.

Von den römischen kriegshauptleuten.

Diser zeit war der öbristen hauptleut stand gar gevärlich, voraus deren, so vor andern in kriegsleuten bertiembt warn. Wen die knecht ainen erwelten zu kaiser, so dröten's im, wo er's nit annäm, wölten si in erstechen; dorft sich's kainer widern, muest tuen was die knecht
 10 mit im schuefen.

Und ain solcher hauptman, der sich des kaisertumbs underwand, war seins leibs und lebens nit sicher, war im gleich sam het er ainen wolf bei dem schwanz gefangen: lies er in, so het er's nit guet; be-
 hielt er in, war's noch erger, war gar der teufel.

Wie die Franken wider ins römisch reich über den Rein fielen; der sechst krieg kaisers Aureliani.

Gleich zu diser zeit machten sich die Franken über Rein in das römisch reich, verhereten Gallierland, wurden aber von den Römern bei Mainz am Rein geschlagen und wider über den Rein in das teutsch
 20 land und Franken getribn. Und ward ain lied darvon im römischen reich lateinisch gemacht und gesungen diser mainung: ‚tausend Franken, tausend Scharmater haben wir auf áiner fart erschlagen, noch müessen wir tausend tausend, aber tausend und tausend tausend Persier haben‘.

252. Von des kaisers Aureliani tod und von den christen.

(M 235 a. a 367 a.)

Da kaiser Aurelianus die Teutschen aus dem römischen reich vertriben, den aufgang der sunnen eingenomen het, saget er dem künig von Persia ab, rüstet sich wider in. Und da er wider in im zug war
 25 und wider die christen (denen er doch, ê und er kaiser ward, günstig war) als todfeind der götter, kaiser und g'mainen nutz zu wolgefallen dem römischen volk, rat und gemain sein hertigkait volbringen wolt, volget etlichen pösen geitigen räten, lies ain landpot wider die christen

1 übergab MaD 2 über fehlt D 4 aufführischen D 6 kriegsknechten Ma
 8 krieggleufften D 9 zum keyser D, wen dy knecht khamen, erwelten ainen zu k. M 9 droeten (so fehlt) M 10 darft M, durfft S sich Ma 13 ward
 seins D 14 mit den ohren gefangen D nit guts M 15 wers noch D
 23 geschlagen Ma (occidimus Ann. I. 245, 13) 24 Das letzte tausend fehlt Ma
 (s. Ann. a. a. o.) 31 ehe er D 32 gemeines D 34 geitzigen aD

machen, wolt sich gleich unterschriben haben: schlueg das wetter neben im, mitten under seinem hofgesind nider, erschracken all ser.

Es wurd zwischen zweier reichstet, Constantinopl und Heraclea, von den gemainen knechten erschlagen. Er war gegen den knechten
 5 versagt worden, er wölt si (wais nit umb weu) hertiglich straffen; darumb warns zornig an in. Warn sunst auch liederlich und unbesonnen: wer wol schwatzen, ainen langen sait hersagen kunnet, war gros bei inen, glaubten pald was si gern hörten Wen si zornig und vol weins warn, so wolten si alle ding ausrichten, lebten sunst al-
 10 wegn on sorg, on rat.

253. Von dem römischen kaiserlichen landshaubtman in unsern landen diser zeit. (M 235 a—236 a. a 367 b f.)

Zu diser zeit in denen landen, so unsere vorfordern eingenomen, daraus die Römer vertriben haben, war kaiserlicher und des römischen
 15 reichs landshaubtman Bonosus, in Spangen haussässig, geporn in Britannien, iezo Engelland. War ain grosser sauffer, niemand gleichet
 im damals mit trinken im ganzen römischen reich. Von im saget oft kaiser Aurelianus: ‚er ist auf dise welt geporn worden nit das er leb, sunder trink‘. Und het in kaiser Aurelianus vast lieb, er war ain
 20 gueter kriegsman. Und wan der Teutschen potschaft in das römisch reich kam, so bracht er in's, trunk inen zue, saufet si vol, erforschet nachmals alle ir haimligkait. Als dan bei uns Teutschen ain gemain sprichwort ist: ‚die kinder, narren und trunknen sagen gern die währhait, können nichts verschweigen, verhalten noch verpergen‘.

2. Und wie vil diser Bonosus trank, war er dennocht seiner sterk und sin nit beraubt, blib bei gueter vernunft, west wol was er tuen oder lassen solt, war ie völler ie wiziger; als vil er trank als vil prunzet er herwider, schadt im der wein gar nit, tet im nichts wê, weder kopf noch brust, pauch noch blatter. Doch übersach er's ainest,
 30 das die Teutschen verprenten des römischen reichs plunder, zeug und rüstung under seiner haubtmanschaft. Da forcht er im, er würd dar-

2 wetter eben mitten D 3 zweyen D 5 weu] wen Ma, was D 6 auff in D 7 wol] vil D ainen langen sait] mer langen tandt a, und lange thändt D 8 gern fehlt D 10 on sorg und raht D 12 unserm lande D 13 ländern D 15 Spanien aD 17 Vom im M 19 sondern daß er trincke D 20 und keys. Aur. hette in darumb, daß er ein guter kriegsman war, fast lieb D 21 so bracht er grosse trinck inen zu D 24 noch fehlt Ma verpergen] verpeissen a 25 dennoth M, dennoch ward er D 26 vernufft M 27 ye völler ye wiziger er ward a, je v. je w. (er ward fehlt) D 29 ainest] zuletzt aD 30 plunder fehlt D 31 farcht M, furcht S

umb gestraft, müesset doch här lassen; gedacht, es wär gleich als guet umb den sak als umb's pant ze stên. Warf sich demnach auf, nennet sich auch ainen kaiser, underwand sich des römischen reichs herausen umb die Thonau und Rein. War lenger daran dan er selbs gemaint het, gab kaiser Probo lang und vil zu schaffen, bis er doch an der lest underlag; verzaget und bracht sich selbs umb, henket sich an ainen strik. Ward das gespött aus im getriben: man sagt, es hieng alda ain grosse weinflaschen, ain grosser essigkrueg, da ain halber emer eingieng, und nit ain mensch.

Sein hausfrau war ain Teutsche von der Thonau unden (da iezo 10 Ungern und Sibenpürgen), von edlem küniglichem nam und stam geporn, hies Chunel. Die het im verhairat kaiser Aurelianus, damit er durch si die anschleg, sitten und gelegenheit der Teutschen verkundschaftet.

254. Die kaiserlich münz. (M 236 a. a 368 a.)

15

1. IMP. AVRELIANVS AVG. FORTVNA VELOX. Des römischen volks und heiligen reichs öbrister velthauptman Aurelianus, römischer von got erwelter, gewechter kaiser. Das glük ist schnel.

2. IMP. C. AVRELIANVS AVG. CONCORDIA MILITVM. Öberster velthauptman C. Aurelianus, römischer, gewechter kaiser. 20 Die ainigkait des kriegsvolkes.

3. IMP. C. AVRELIANVS AVG. ORIENS AVGVSTI. Römischer velthauptman kaiser Aurelianus, von got erwelt, bestätt. Der aufgang der sunn ist des kaisers.

4. IMP. C. AVRELIANVS AVG. IOVI CONSERVATORI 25 R. T. Kaiser Aurelianus, von got erwelt, bestätt, dem höchsten hailmacher, erlediger und nothelfer Jovi, widerbringer der gueten zeit.

5. SEVERINA AVG. VENVS FELIX. Severina, römische kaiserin, die glücklichst göttin Venus.

255. Tacitus, der achtunddreissigist römische kaiser. 30

(M 236 a f. a 368 a f.)

Publius Annius Tacitus ist von dem römischen rat und regiment, wie hernach volgt, erwelt worden.

1 dacht D 2 ze fehlt M, ze stên fehlt D 3 herausser D 5 Probus Ma 9 eimer D eingeet a 11 edeln M 18 erwelt Ma, fehlt D 20 Aurelius a 21 Öberster — kriegsvolks] Caius Aurelianus, von gott erwehlt, einigkeit der kriegsleut D, fehlt M 24 Deß röm. volks öberster feldhauptmann C. Aur. von gott erwehlter keyser, aufgang Augusti D 26 R. T. fehlt D Kaiser — bestätt fehlt M 27 Caius Aur. von gott geweihter keyser, dem allerhöchsten gott Jovi, dem erhalter oder bewarer D 29 Sev. von gott erwehlte keyserin, glücklich selige Venus D, fehlt M

Nachdem kaiser Aurelianus umbkomen war, schrib das römische kriegsvolk und her an das römisch regiment, begerten, das es inen ainen kaiser aus dem römischen rat gäb. Das römisch regiment schrib wider dem her, haubtleuten und knechten, si solten selbs ainen kaiser, inen gefellig, erwelen. Und ward diser mainung oft hin- und herwider geschriben, die kaiserlich wal ain halb jar aufgeschoben; und war das römisch reich sechs ganze monat, so wie beschên ist, on ain haubt. Zuelest ward diser Tacitus (da das kriegsvolk sich der wal und chur nit understên wolt, dem römischen rat frei übergab) erwelt. Regiret aber nit lang, ward von den knechten enhalb des mers in Asia in dem land Cilicia in der haubt- und reichstat, Tharsus genant, davon sant Pauls pürtig ist, erschlagen.

256. Von Cornelio Tacito, dem historienschreiber.

S 233 a

(M 236 b f. a 368 b.)

Hat Cornelium Tacitum, den kaiserlichen historienschreiber, des namens, stammens und geschlächts er war, damit er aus unvleis nit verlorn würd, abschreiben, in all liberei und puechkämer legen lassen. Aber solcher vleis hat dennoch nit geholfen den berüembtesten geschichtschreiber: seine püecher sein nit ganz, haben weder drum noch ent. Die ersten fünf püecher (und doch auch nit ganz) sind erst das voder jar in teutschen landen wider gefunden und aus bevelch pabst Leon des zehenden zu Rom gedruckt worden.

Marcus Annius Florianus, ain brueder kaiser Taciti, underwand sich nach dem tod seins brueders über des römischen regiments dank und gewalt des kaisertums und reichs als ain erb. Wurd in der ob- g'nanten stat Tharsus am sechzigisten tag auch von den knechten erschlagen. Wan alles römisch kriegsvolk erwelet Probum zu kaiser, der war iederman wol bekant, rat und gemain, reichen und armen angensem, het im männiglich vorlengst das kaisertumb haimgeschlagen und gewünscht.

2 es] man D 5 selbs inen ainen gefellig M, inen selb ainen gefelligen a 5 und wurd diese D 6 wahl wol D 7 beschehen a, geschehen D 8 zum letzten D 10 enhalb d. mers] der wenig D 11 Tharsis Ma, genant fehlt D 15 Tacitum Cornelium Ma 17 buechkamern a, libereyen und buchkammern D 18 dennoth M, dennoch D 20 drum noch ent] haupt noch fuß D (sine capite, sine pede Ann. I. 246, 16) 21 vorder a, vörder D 22 Leo a, Leonis D 25 dank und willen D (citra auctoritatem senatus Ann. I. 246, 19), underwand sich nach dem tod seins b. eben des römischen regiments und reichs a 26 Tarßis a 27 zum kaiser D 28 rat und] ward D 29 angensem] ain gemain a 29 männiglich fehlt Ma

c 217 a 257. Von den Teutschen, wie si in das römisch reich fielen. (M 237 a. a 369 a.)

Und dieweil die römischen kaiser also von iren aigen leuten und knechten erschlagen wurden, brachen die Teutschen auf, fielen wider ain fart über die römischen gränitzen, den Rein, erschlugen den römischen landshauptman Posthumum. Nachmals tet in niemand mër widerstant, durchzogen on alle sorg das römisch reich zwischen dem Rein und Hispania, raubten, plünderten, namen das ganz Gallierland (iezo Frankreich) ein, gewannen die namhaftigsten und mechtigsten, bei sibenzig, reichtet. Dergleichen die umb die Thonau sitzend machten sich über die Thonau, verherten das römisch reich von dem Podensê bis hinab an die Sau und das schwarz mer, da die Thonau einfelt.

258. Die kaiserlich münz. (M 237 a. a 369 a.)

1. IMP. C. CL. TACITVS AVG. PROVID. DEOR. Römischs volks hauptman, kaiser Claudius Tacitus, von got erwelt, bestât; fürsichtigkeit und verwaltung der götter.

2. IMP. C. M. CL. TACITVS AVG. PROVIDENTIA AVG. Römischs volks und rats öbrister velthauptman, kaiser Marcus Claudius Tacitus, von got erwelt, bestât; kaiserliche fürsichtigkeit.

259. Probus, der neununddreissigist römisch kaiser, wie er mit den Teutschen umb ist gangen und das römisch reich von inen erledigt het. (M 237 b—338 b. a 369 a—370 a.)

Aurelius Valerius Probus ist nach aller frumen wunsch und begern zu kaiser erwelt worden, pürtig aus der mechtigen grossen vermärten römischen reichstat, Sirmium genant (sol iezo Sinching sein, da der guet ungerisch wein wechst), damals an der Sau die hauptstat derselben land under und ob der Sau. Und war alda auch ain kaiserlich palast, regiment und münz.

Diser kaiser Probus zog auf die Teutschen, jaget si wider aus dem römischen reich mit grosser manhait, bracht Gallierland (iezo Frankreich) wider zum römischen reich und kaisertum, nam die stet wider ein, zog über Rein in gros Teutschland bis an den Neker, über

3 aigen *M* 5 fielen wider über den Rhein in die römisch grentz *D* 6 Posthumum *D* 10 sasson *D* 11 verherten] verprenten *Ma* 15 PROVIDEN. *Ma* 15 DEOVR *M* 16 und bestätigt *D* 18 Nr. 2 fehlt a 25 zum kaiser *D* 27 das damals *D* 28 die hauptst. — ob d. Sau fehlt *Ma* 33 Neckar *D*

die Thonau bis an die Altmül, schlueg alda sein geleger und wagen- s 233 b
 purg, bracht die Teutschen zu püntnus und zu frid dem römischen
 reich. Sechzehen tausent teutscher junger knecht nam er an, tailt
 si under die römischen knecht, so an der Sau lagen, ein. Nachmals
 5 befridet er auch die land an der Thonau vom Podensê bis an die Sau,
 machet alda auch ainigkait mit den Teutschen. Nam hundert tausent
 Teutscher an mit weib und kindern (under denen auch Baiern begriffen
 warn, so damals auch under den Gothen und in den landen, so wir
 iezo Reussen haissen, wonten) aus dem künigreich, iezo Poln und
 10 Ungern g'nant, die Bastern, Gepizen, Gutinger, Wandler; tailt si in
 das römisch reich. Dise Teutschen (dieweil kaiser Probus mit andern
 römischen haubtleuten, so sich auch kaiser nenten, zu grund gieng)
 warn das römisch reich ausgezogen, hetten grossen schaden getan.

Dergleichen obg'nanter Benosus und nach im Proculus under-
 15 stuenden sich des römischen reichs heraus umb den Rein zu Cöln,
 hetten gewaltiglich des reichs lender Reinstrâm, Frankreich, Hispanien,
 Engelland, Schottenland innen, bestelten wider kaiser Probum Franken,
 die Teutschen enhalb des Reins. Die Teutschen zogen dem kaiser
 Probo zue. Und also aus besonderer des himlischen vaters gnad und
 20 hilf lag der kaiser Probus allenthalben ob, siget an allen seinen und
 des heiligen römischen reichs feinden, bracht so in guete rûe und frid
 das römisch reich, das er offentlich saget, man het kainen krieg mêr,
 bedürft kains landsknechts, wölt si all abtuen.

Dise red verschmâhet den knechten, machten ain aufruer zu Sir-
 25 mium in der reichstat an der Sau, davon kaiser Probus ausgeschlossen
 war. Kaiser Probus entwich in ainen gar hohen weiten turn, hies
 der eisne, den het er für ain wart und lueginsland pauen lassen. Die
 knecht eilten nach, erschluengen kaiser Probum, so nit allain Probus,
 das ist im latein ‚frum‘, hies sunder auch war's. Ist am reich ge-
 30 wesen sechs jar, vier monat. Ist der erst kaiser gewesen, der den
 Gallen (iezo Franken), Hispanien, dem gemainen man, den undertanen
 des römischen reichs erlaubt hat, wider den alten der Römer brauch
 wein zu pauen und zu trinken. Hat zwai pirg mit weinstöken be-

3 tausent] hundert *Ma* (sexdecim millia *Ann. I. 247, 5*) 7 Teutsche *C*
 7 kind *D* 11 ander *M* 13 waren in das *D* (per totum orbem Romanum va-
 gati *Ann. I. 247, 10*) 17 Schottland *D* 18 enhalb des mers *a*, Franken, aber
 die Teutschen u. Franken jenseit Rheins zogen keyser Probo zu *D* 20 überal
 allenthalben *Ma* 21 so] sehr *D* ruhe *MD* 23 dörfft keiner knecht, wölts
 alles abthun *D* 24 verschmehet *D* 25 ausgeschlossen] auch bürtig *D* 26 thu-
 ern *M* 27 den fehlt *Ma* 29 war *D* 31 Gallien, jetzt Frankreich und Hi-
 spanien *D* 31 gem. man und underthanen *D* 33 bürig *a*, gebirg *D*

setzt mit den knechten, ains ob der Sau bei der stat Sirmium, das ander under der Sau under kriechischem Weissenburg bei sechs meiln.

Diser kaiser Probus hat ain landwer in teutschem land gemacht von der Altmül bis an den Neker: hebt bei Pfering an der Thonau an, gêt durch Kesching hinauf bis gën Nassenfels, von dan an die Altmül, weiter an den Neker; haissen die Römer ‚vallatum‘, iezo nents der gemein man ‚auf dem pfal‘.

C 217 b 260. Von den Franken, wie si sich auf das mer machten.

(M 238 b f. a 370 a f.)

Da nun kaiser Probus ermördt und ain anderer kaiser erwelt war, etlich wenig Franken, verzweifelt unsinnig, lauter teufl, die kaiser Probus gefangen und unden an die Thonau in Pannonia (iezo Ungarn, da die Schüt, ain insel oberhalb Ofen, die die wasserflües, die Wag und Thonau, machen) gesetzt het, machten sich auf, namen den Römern die streitschif, die si alwegen bei kriechischen Weissenburg hetten, fuern auf der Thonau bis das si in das mer felt. Fueren nachmals auf dem mer hin und herwider, fuern an das land wen si wolten, beraubten die dörfer, stet und märkt; fuern gar in Kriechenland nachmals auch in Asien, das dritte tail der welt, raubten, namen was si ankamen; fueren auf dem mer mër weiter bis gar an Africam und Libien, das ander tail der welt, gegen mittentag und nidergang ligend, lendeten an vil enden zue, beraubten, überfielen urbaring die stet, so am gestatten lagen. Kerten nachmals zu land in die insel Sicilien, gewonnen alda die hauptstat, die vor zeiten grossen sig auf dem mer mit streitschiffen gehabt het, mit namen Siracusæ. Teten also ain gar weite rais auf dem mer. Fueren weiter von Sicilien gar hinden für Hispanien hinaus in das hoch gros mer und offen sê und kamen in Engelland, namen ein dasselbig, von dan in Holland, da der Rein in das mer felt und seinen nam verleust. Raubten überall und zaigten also mit der tat an, das verzweifelten leuten, so sich auf das mer zu rauben begaben, nichts vor wär, wo man nur mit schiffen hin komen möcht. Und die Franken (wie die Römer schreiben) fueren damals

1 ainen *Ma* 2 den andern *Ma* Sauw und griechischen W. *D* sechs meylen, jetzt Sinching, da der gut ungerisch wein wechszt *D* 4 & 6 Neckar *D* 5 Kesting *D*, Kastkun *a* 7 auff dem pfall oder auff dem pfahl *D* 10 ermördt war *MaD* 11 und ein a. k. erw. ward *MaD* (steht unten Z. 16 nach Weissenburg hetten) 13 das die *D* schütet *M* 14 die Maß *D* 15 die sie uber griechisch W. *D* 18 märk *M* 19 das dr. t. d. welt fehlt *Ma* beraubten *Ma*, beraubten das dritte teil der welt *D* 21 mitemtag *a*, mittag *D* 22 urbaring] und eroberten *D* 23 an gestatten *a*, am gestaden deß meers *D* 25 Siracusa *S*, Siracusas *M*, Siracusia *a* 26 in Sic. *Ma* 29 verleurt *D* 31 nichts vorwehr *D*

also von der Thonau, da si in das mer felt, auf dem mer ain weite rais alle mer aus umb die welt bis an den Rein, da er in das mer felt.

Alda warfen si nachmals ainen aus inen auf, hies der Kraus, nenten in ainen römischen kaiser, nam Holland und Brittannien (iezo Engelland und Schottenland) ein, behielten's etwan lang innen, hielten's mit gewalt dem römischen reich und den kaisern vor; gaben dem kaiser Diocletiano, Maximiniano und Constantino genueg zu schaffen, wie hernach volgen wird im leben kaisers Diocletiani.

Von diser der Franken rais schreiben etlich teutsch chronica
10 auch, sagen, die Franken haben ir herkomen aus dem land Pannonia (ist iezo Ungern), von der gegent Scythia, von der stat Sicambria (ist iezo Ofen) und Troia (ist Petronel); seien gefarn auf schiffen von dem mer, darein die Thonau felt, bis unden an den Rein. Aber si verstên die sach nit recht, wissen nit, wen oder wie es geschên sei, irren
15 demnach vast von der Franken herkomen, wollen si aus Asien von den flüchtigen Troianern auch herbringen. Aber die sach ist also geschaffen, wie ich erst gesagt und in den römischen historien diser zeit beschriben funden hab.

261. Kaiserliche münz. (M 239 a f. a 371 a.)

20 1. IMP. PROBVS AVG. VICTORIA GERMA. Römischs volks und reichs öbrister velthauptman, kaiser Probus, got-, leut-, glüksälig, von got erwelt, bestätt. Der sig von den Teutschen.

2. IMP. C. AVR. PROB. AVG. P. M. TR. P. CON. PP. XXI
B. VIRTVS PROBI AVG. PACI FIDENS. Überster felthauptman
25 C. Aurelius Probus, kaiser, höchster papst, zunftmaister und burgermaister zu Rom, ain vater des vaterlands. Die tugent des kaisers Probi, der sein vertrauen auf den frid setzt.

3. IMP. C. PROBVS AVG. P. F. P. C. XX VIRTVS AVG.
Überster felthauptman Probus, römischer kaiser, der gotsêlig, glückhaftig, ratgeber der stat zum zwainzigsten mal; und die tugent des
30 kaisers.

4. IMP. C. M. AVR. PROBVS P. F. AVGVSTVS VIRTVS
PROBI AVG. XXIII. Der oberst feldhauptman C. M. Aurelius

5 Schottland D verhieltens M 6 dem kaiser a, und keyserthumb D
7 den keysern D Constantio D 12 schyefen M 16 flüchtigern Tr. herbringen D 18 gefunden worden D 19 Die kaiserlichen münzen a, Römische münztz D 20 GERMA. RA. M 21 got-, l., glüks. fehlt M 22 bestätt fehlt D
23 C. fehlt D 24 XXI. B fehlt D 25 kaiser fehlt D 26 höchster fehlt a
27 handhaber der gemein D 28 zu Rom fehlt a ain vater d. vaterl. fehlt a
29 auf frieden gesetzt D, die Uebers. fehlt M 30 Nr. 3 fehlt D, die Uebers. fehlt M
31 P F AVGVSTVS fehlt D 32 XXIII fehlt D C. M. Aurelius
fehlt D

Probus, der gütig und glücklich geweiht kaiser. Die tugent des kaisers Probi.

5. IMP. C. PROBVS P. F. AVG. PAX AVGVSTI. Überster feldhauptman kaiser Probus von gott erwelt, der gottsfürchtig, glückselig. Der frid Augusti.

6. IMP. C. PROBVS P. F. AVG. CONCORDIA MILITVM XXI S. Kaiser und überster feldhauptman Probus, von gott erwelt. gottsfürchtig, glückselig, ainigkait der kriegsleut, ainundzwenzigmal ratherr.

7. IMPERAT. C. PROBVS P. F. AVG. CONCORDIA MILITVM XXIII. Oberster feldhauptman Probus, gottsfürchtig, glückselig, von gott erwelet, ainigkait der kriegsleut, dreiundzwenzigmal.

262. Charus, der vierzigist römisch kaiser.

(M 239 b f. a 371 b f.)

Caius Aurelius Charus ward zu kaiser (nachdem kaiser Probus erschlagen war) erwelt und berueft. Zuhand bracht er an das reich sein zwên sün, machet si nach im angënd kaiser. Charinum schiket er in Gallien an den Reinstrâm mit tapfern ausclaubten räten, solt dieselbigen land wider die Teutschen beschirmen. Numerianum, so ain junger gesell, seiner zeit der wolberedtest pest redner und poët was, behielt er bei im.

Die Danauer, so si innen wurden des tods kaisers Probi, fielen s 234 b si trutzlich über die Thonau in das römisch reich, griffen an das land umb die Drâ und Sau ligend, dröeten, si wölten nit allain anstossende land sunder auch die ganz Türkei (iezo g'nant) und Welschland durchziehen und trutz der in's weret. 25

Kaiser Charus begegnet inen menlich mit herscraft, trieb si ab, jaget si wider über die Thonau in gros Teutschland, erlediget des c 218 a reichs lender von den feinten. Zog nachmals wider den künig von Persia über mer, ruket nachmals gar über die römischen gränitz, die wasser Euphrates und Tigris, lag ob den Persiern. Und da er nun als ain sighafter überwinder der feind sein wagenpurg und zelt an dem gestat des wassers Tigris geschlagen, erschlug in vom himel das wetter. Sein sun Numerianus het böse augen, lies sich in ainer

1 der gütig — kaiser] von gott erwelt D 3 Nr. 5–7 fehlen Ma 15 zum k. D 16 ward a, fehlt D 18 Galgen Ma außerlesenen räten D 22 Donauwer D 24 dräuweteten D 25 länder D 26 sondern auch Welschland durchziehen und trotz der ins wehret auch durch ganz Turkey D 27 Aber keyser D 27 heeres krefftigen D 30 römisch, römische aD 31 die wasser fehlt D 32 sieghaftiger D

senften füern. In erwürget durch list sein aigner schweher, sein marschalk Arrius Aper, stellet selbs nach dem kaisertumb; verhielt doch den tod seins aidens, tet gleich sam lebet er noch, etlich tag, bis das das gestank verriet den mord und tod des kaisers Numeriani.

5 Diocletianus, hofmaister des kaisers Numeriani über das hofgesind, ain vermärt und weis listig man und liebhaber des gemainen nutz, erstach mit seiner aignen hand Aprum, da derselb ain gemain hielt, prediget, wolt sich entschuldigen, er het nit gewist umb seins allerliebsten herren und tochtermans, des jungen kaisers Numeriani, tod,
10 wär nit schuldig daran.

Die drei kaiser haben zwai jar regirt. Diser zeit ist römischer landshaubtman gewesen in unsern lauden Einlasius.

263. Die römisch kaiserlich münz. (M 240 a. a 372 a.)

IMP. M. AVR. NVMERIANVS AVG. MARS VICTOR S. C.

15 Kaiser Marcus Aurelius Numerianus, von got erwelt, geweicht, der sighaft got Mars des kriegs. Des rats bevelch.

264. Diocletianus und Valerius Maximianus mitsambt iren erkiesten sünen und aiden Galerius Maximianus und Constantius, die ainundvierzigsten römischen kaiser.

(M 240 a f. a 372 a f.)

20 Caius Aurelius Valerius Diocletianus Jovius, aus Dalmatien pürtig, aus der reich- und haubtstat Salonæ, ist iezo Spalat, von der sich der weichbischof von Freising schreibt, maint, es lig in der Türkei, so es under der Venediger herschaft ligt: so vleissig leut sein
25 unser geistlich väter, wen si nur die êr und gelt haben, fragen nichts nach dem hail der armen elender schäfflein und man hilft dennoch solchen stolzen ungelerten (die nur nach dem pluets der armen christen und gar nichts nach dem hail der sêl dürst) aller irer püeberei.

1 diesen erwürgt D 2—3 Arrius Aper, sein eigener schw. und marschalck, welcher selbs stellet nach d. k., verhielt doch etliche tag den tod seines eydens, thet gleichsam als lebt er noch D 3 etlich tag darnach a 4 bis *fehlt a* der gestanck D 6 vermehrter und listiger D nutzes D 7 aign M da er ein D 10 wer auch nicht D 11 Diese drey D 12 unsern] diesen D Eulasius a 16 Oberster feldhauptmann M. A. N. von gott erwehlter keyser, der sieghaft Mars. Beschluß des rahts D 17 & 18 Maximinianus M 19 ainundvierzigst römisch Ma 22 so jetzt Spalad heißt D 23 es leg an der D 25 fragen sie D 26 dennoch MD 28 zu aller a, in allen iren bübereyen D

Aber ich kum wider an Diocletianum. Der ist ainus römischen schreibers oder canzlers sun, ward vom römischen her und kriegsvolk, in Persien ligend, zum kaisertum ervordert, erwelt und vom römischen regiment auch angenommen und bestätt. Ist der frümst fürst und kaiser nach Marco Antonino in hundert jaren her gewesen der massen, das man auch kainen pessern mit lügen und brotshalben erdichten kan. Nam zu hand an das reich zu im, erkor im zu ainem brueder, nennet in auch also, Marcum Aurelium Valerium Maximianum Herculeum, von der Thonau aus dem land ob der Sau pürtig. Er het lengst den anschlag Diocletiani gewist, wie derselbig nach dem reich stellet, war sein gueter gesel und gar ain gueter kriegsman. Doch muest er schwern ain aid Diocletiano zu dem höchsten öbristen got Jovi (so im höchsten stift zu Rom, capitolium g'nant, gnädiglichen rastet), das er, wen es Diocletiano gefiel, mitsamdt demselbigen des kaisertums und reichs von stundan und williglich abstên und abtretten wölt.

- § 235 a 265. Von dem land Pannonia (iezo Österreich und Ungern herenhalb der Thonau gegen süden werts), wie es und warumben es bei den Römern die pesten kriegsleut und streitparisten kaiser geben hat.

(M 240 b f. a 372 b).

Wie Mamertinus, etwan burgermaister zu Rom und ain alter kriegler, so mit disen kaisern herumb gezogn ist, beschreibt, so sein dise kaiser und auch ander mër, nemlich die Philippi, Decii, Claudius Aurelianus, Probus, Galerius Maximianus, Maximinus, Constantius, Juvianus, Valens und Valentinianus, gros mechtig kriegler und redlich menlich fürsten, all geporn in den landen under dem wasserflus In, an die Thonau stossend, welche gegent allzeit in stätter üebung behielten die Teutschen, ire feind und nachbarn, so entgegen auf der Römer seiten der Thonau auf mitternacht werts mit wer und harnisch alzeit gerüst, an si ligend, sich allain von jugent auf mit kriegern behelfen (das ist ir wagen, das ist ir pflueg) und weiber haben, die

2 war eins stattschreibers son D 3 vom] zum D 4 bestätt] bestellt D 4 frümst] fürnemest D 6 liegen D, mit lügen und brotshalben fehlt a 7 an fehlt D 6 römisch reich a 7 erkoß a 10 hett lang D 12 höchsten fehlt D 15 von st. willigl. abstehen und wider abtr. D 19 wie u. warumben, -umb a D 23 umbher D schreibt D 25 Maximini M, fehlt a 27 fürsten gewesen, seyn alle D 28 behalten D 31 und an sie lagen D beholffen D 32 das ist ir w. und ir pflueg gewest und haben weiber gehabt a D

fraidiger, sterker und menlicher sein dan anderer leut, nation und völker mannen. Und voraus Pannonia hab obg'nant kaiser geben, dan nachdem es mit seiner macht iezo lang her bei dem römischen reich, dem kaisertum und römischen nam zuegefallen, anhengig und gewärtig
 5 gewesen ist, übertrift's, ligt ob an manhait alles Italien, das edel Welschland, ain cron und frau der ganzen welt, ain altar des ruems. Solchs schreibt obg'nanter Mamertinus.

266. Wie es damals übel miteinander im reich stuend, C 218 b
 erhebet sich ain unglük auf das ander, es war wer oben
 10 wer unden. Wie sich die zwên kaiser darein schikten.

(M 241 a—242 a. a 373 a f.)

War's lange zeit her (wie oben angezaigt) im römischen reich übel zuegangan, so gieng's diser zeit noch wilder zue, wie ich's auf das kürzist beschreiben wil.

15 Es hetten die Teutschen (wie oben gemelt ist), nemlich die Franken lang auf dem mer überal das römisch reich beraubt, hetten den Römern ir streitschif, so Gallien (iezo Frankreich) und das Niderland beschützen solten, genomen, auch denselbigen die insel Britannien, Hibernien (iezo Engelland und Schotland) abgedrungen, iren künig mit namen Kraus
 20 zu ainem kaiser aufgeworfen. Namen auch Holland ein und fueren herüber in Gallien (iezo Frankreich), Niderland und Reinsträm in das römisch reich, teten grossen schaden. Es war auch im römischen reich, im land Gallia (iezo Frankreich) ain grosser puntschuech (wie dan bei uns vor dreien jaren) von schinderei wegen der richter und
 25 schergn, die vil (wie obg'nanter Mamertinus sagt) erger warn dan strasrauber, verderbten land und leut, märkt, dörfer und stet herter: enpöret sich die paurschaft allenthalben, namen den kriegern ire claiden und wer, den reutern ire pferd; wer inen widerwertig war, der ward erschlagen. Es lief der paur vom pflueg, der mair vom aker, der
 30 hüeter vom viech, der akerman vom veld. Es halfen inen obg'nant Teutschen, die Franken, schikten inen hauptleut und fändlfüerer zue, hiessen Helianus, Eliandus und Amandus. Wer mër het dan si, der muest es mügen. Verderbten also, durchzogen das ganz Gallien, iezo Frankreich g'nant.

1 ander M 2 hat D 3 dennoch dem es M, nachdem es aD 5 und ligt on manhait ob, als Italien D 9 erhub D 10 und wie D 18 solt M 26 märk M 32 Aelianus D (Ann. I. 248, 31 nur Amandus et Eliandus) 33 mügen] mittheilen D

Es lagen auch noch etlich Teutsch in Hispanien, hetten's dem römischen reich wol vor zwelf jaren abgedrungen, wie oben auch gemelt ist.

Es wolt auch Charinus, den sein vater Charus an das reich bracht und warter des kaisertumbs gemacht het, auch ainiger regirender kaiser (als ain rechter natürlicher erb des römischen reichs, vom vater und brueder auf in gefallen) sein und des mit nichte abstên. Nachdem er aber ain bös leben füeret, übel hauset, forcht in iederman, kam Diocletianus, so ain besonderer liebhaber alzeit des gemainen nutz und fürdrer war under dem kaisertum. Es war auch die gemain sag, das ganz teutsch land im nidergang, dergleichen im aufgang der mechtig künig von Persia hetten ainen punt zesam geschworn, wolten das römisch reich überfallen, den römischen namen gar austilgen. Dergleichen saget man auch von den Saracen und Moren, die würden von mitttag die Römer überfallen, Africam und Egipten einnehmen, dem kaisertum abdringen.

Obg'nant zwên kaiser und geschworn brüeder, so weis, redlich, frum, trutzig fürsten warn, grauset nit so gar hart ob disem geschrai. Damit si die sach weislich und (als si mainten) mit gott angriffen, schöpften si inen neue zuenam: Diocletianus nennet sich vom höchsten nothelfer und vater Jupiter ‚Jovium‘; und von seim sun, dem starken Hercules, ain got der helden, zuenamet sich Maximianus ‚Herculeus‘. Und Diocletianus nam sich umb Charinum an, der weret sich redlich, war auch nit faul, gab's nit vergebens; und wo er ainen andern feind dan Diocletianum (so überaus geschickt in allen dingen, in frid und krieg war, gehabt het, wär er on allen zweifel obgelegen. Aber er lag under und ward erschlagen. Und fiel iederman zum Diocletiano, des frümkeit meniglich bekant war.

267. Wie Gallien (ietzo Frankreich) wider zum römischen reich bracht, die Teutschen, die Franken daraus vertribn wurden. Der erst krieg wider die Teutschen.

(M 242a f. a 373 b—374 b.)

Kaiser Maximianus zog in Gallien (ietzo Frankreich), erschlug die paurschaft, verjaget die Teutschen, so die Römer Franken haissen, aus dem römischen reich; etlich wurden erschlagen. Obg'nant drei haubtleut die kamen darvon auf die schif, fueren über in Britannien

11 dergl. im aufg. fehlt Ma 17 Die zwên keyser D 19 Damit sie aber D 20 schafften sie in neuwe zunamen D 21 den starken M 22 Herculeum D 24 gab nichts aD 27 unden D 36 schief M

(iezo Engelland) zu andern Teutschen und Franken, zu irem künig und kaiser Kraus. Der schiket si mit herscraft herwider über an den Rein und solten im Niderland, so damals auch römisch und kaiserisch war, anfare, Gallien (iezo Frankreich) zu beschedigen. Si hetten
 5 vor das Niderland vom mer und Picardei bis gën Trier hinauf alles verderbt und verödt. Darumb etlich vil Franken, so in disem krieg Maximianus gefangen het, die sezet er all in das Niderland, von der Picardei und Flandern bis herauf gën Trier, muesten die velder, äker und gegent, so si vor verderbt und ganz verödt hetten, selbs wider
 10 pauen.

Und kaiser Maximianus befridet also Gallien (iezo Frankreich) und den Reinstrâm, brachts wider zum römischen reich und kaiser tumb. Richtet die besetzung des römischen reichs am Rein überall der römischen reuter (so römisch ‚ala‘, das ist ‚flügel‘ haist) und der-
 15 gleichen der knecht fändl und haufen, so bei sechshundert alweg bei einander lagn, wider auf (nennen es die Lateiner ‚cohortes‘). Dan der Rein schied damals das römisch reich von den Teutschen, war ain maur, die des heiligen römischen reichs land und leut vor den wilden grausamen unsinnigen Teutschen (wie uns dan die Römer nennen)
 20 rettet und beschützt. Gallien (iezo Frankreich) und Reinstrâm warn bevestigt mit disem grossen wasser. Darumb, wen's lang schön war, nit regnen wolt und der Rein clain war, so warn die Gallier und was auf der Römer seiten war ganz traurig, forchten, die Teutschen würden darüber kômen. Dergleichen geschach an der Thonau auch. Die land- c 219 a
 25 lent auf der römischen seiten habn besunder feier und kirchfert und kirchgeng gehabt, zu erlangen regen, ain nas wetter und das die zwai wasser anliefen und gros würden; wen si das erwarben, warn si wider frölich und gueter ding.

268. Wie ganz Teutschland auf im harnisch war wider s 236 a
 30 das römisch reich [und] der künig von Persien; auch [der] ander krieg mit den Teutschen kaisers Maximiani Herculei.

(M 242 b—245 a. a 374 b—376 b.)

Es war noch kaum obg'nanter pundschuech recht gedämbt und Gallien (iezo Frankreich) von der Teutschen, der Franken, grausamkait
 35 und überfal erledigt worden, secht, da gieng noch ain grösser jâmerlicher feur auf: all grob unsinnig (also haissen uns die Römer) Teutschen,

2 sy wider mit MD herüber an D 9 verwüstet verderbet D 13 rüstet D
 13 besatzung aD 17 scheidt D 22 regen D 26 und kirchen Ma 27 er-
 wurden D 28 ward jederman fröhlich D 31 mit dem teutschen keyser D
 33 gedempt aD

die nichts können, nichts begern dan kriegen, alzeit gierig der krieg (voraus wider die Römer) sein, warn auf mit gemainem rat. Die Römer nennens auf ir sprach Almannen, Burgundier, Chainen, Hörl (die vordersten an manhait die hindersten an der wonung, wan si warn alwegen die vödristen dran wie wol si zu hindrist im Teutschland sassen), Wandler, Quatlender, Gauthinger, Scharmather, Gueten, Carpfen, Bastern; sein Schwaben, Baiern und Gotlender aus den künigreichen, so wir iezo Beham, Poln, Ungern, Reussen nennen, gewesen. Die wolten Gallien und des römischen reichs land und leut gar fressen, niemand hin lassen, kain muetermensch nit; fielen über ¹⁰ die Thonau, verhereten das römisch reich vom Podensé hinab bis an die Sau und an das mer, da die Thonau einfelt, raubten, prenten, namen, was si ankamen.

Es warn auch die Franken über Rein gefallen aus gros Tentschland. Dergleichen die Franken, so Britannien (iezo Engelland) innen ¹⁵ hetten, warn auch ins land gefallen, in Gallien (iezo Frankreich), verwüesteten das land überaus ser, belegreten die stät und stürmetens, nämlich damals die gros reichstat und hauptstat desselbigen lands, Hedni genant, so iezo in Hochburgundi ligt und Autum haist. Raubten auf dem mer allenthalben das römisch reich, namen auch die gar vest ²⁰ reichstat Besoriacum ein, im Niderland am mer ligend in der Picardei, da man ansas und in Britannien (iezo Engelland) fuer; haist iezo Cales, ist des künigs von Engelland.

Es war auch Narseus, der grosmechtigist künig aus Persien, aufrüerig im aufgang der sun, in Asien, wider das römisch reich; im ²⁵ mittag die Saracen in Arabien fielen vom römischen reich ab. Und war sunst auch grosse aufruer wider das römisch reich under den landshaubtleuten, so auch kaiser wolten sein: Achilleus nam Egipten ein, so warn die Morn überal in Africa auf; obg'nanter Kraus het noch Brittanien und Hispanien innen, griff auch nach Gallien; in ³⁰ Africa hetten sich fünfhundert knecht aufgeworfen, dieselben zwangen iederman zu enpörung und griffen Africam, den andern tail der welt gegen Hispanien über, an.

Demnach gieng's allenthalben im römischen reich nach der zwersch, war in allen winkeln müe, wurden alle gegent und örter mit dem ³⁵

4 die vordersten — wonung fehlt *Ma* warn fehlt *Ma* 5 in Teutschl. *D* 3—6 Das Eingekl. steht in *Ma* nach Gauthinger (Heruli, viribus primi, locis ultimi *Ann. I. 248, 34*) 6 Gunthinger *aD* Scharmathen, Gothen *D* 8 gewesen fehlt *D* 9 und deß römischs land u. leut *S*, und das römisch *C* 13 bekamen *D* 17 stat *Ma* 19 Autun *D* beraubten *D* 21 Besariacum *aD* 26 in mitten tag *Ma* 34 über zwersch *D*

schwert, prant und raub verhert, verwüest und alle lender des römischen reichs, an die feind stossend, verödt.

Und da nun im römischen reich überall in der ganzen welt solche
 5 enpörung was, damit dester ê frid und ainigkait gemacht in der ganzen
 welt und das römisch reich wider in sein alt wesen und hêrligkait
 bracht würd, erwelet kaiser Diocletianus und sein brueder und mit-
 genos, Maximianus Herculeus, zwên jung angênd kaiser zu inen am
 ersten tag des merzen. Der erst war römischer landshauptman in
 Dalmatien, den auch kaiser Charus (darumb, das kain frümmerer die-
 10 selbig zeit lebet) an das reich und kaisertum bracht wolt haben, hies
 Flavius Constantius Chlorus, war geporn von der Thonau aus dem
 land under der Sau. Der ander jung angênd kaiser ist Galerius
 Maximianus, zuegenant ‚der kuehirt‘, het etwan in der jugend des
 viechs gehüett; war auch von der Sau und Thonau pürtig. Und dise
 15 vier fürsten und herren verpunden sich weiter mit freuntschaft und
 hairat zesam: Galerius Maximianus ward zu ainem sun und aiden an-
 genommen von kaiser Diocletiano, nam desselbigen tochter, mit namen
 Valeriam, zu der ê; kaiser Maximianus Herculeus erkieset im zu
 ainem sun obg'nanten Constantium, der mnest sich schaiden von seiner
 20 alten hausfrauen Helena, dabei er nun erworben het Constantinum ^{s 236 b}
 den grösten, und nam zu der ê Theodoram, ain stieftochter kaisers
 Maximiani, seins erwelten vaters. Die gepar im sechs sün und etlich
 töchter. Und (als Ambrosius schreibt) so ist Helena ain hausmaid in
 ain gasthaus zu Trier gewesen, doch über die mas aus züchtig und
 25 schön, darumb si dan Constantius lieb gewan und bei ir Constantinum
 den grösten auszog.

Nach disem allem tailten sich dise vier fürsten, nam ain ietlicher
 im ain besondere art für. Diocletianus mit seinem sun und aiden
 Maximiano griffen die feind des römischen reichs enhalb des mers an:
 30 Diocletianus nam sich umb Egipten, Saracen und wild Morn an,
 Maximianus, sein sun, zog wider den künig von Persia. Valerius
 Maximianus Herculeus, der ain kaiser, mit seinem sun und tochter-
 man Constantio blib herenhalb in Europa, wolten sich mit den Teutschen
 katzpalgen, si aus dem römischen reich verjagen und zwingen: Maxi- ^{c 219 b}
 35 mianus zog über die Teutschen, so über die Thonau gefallen warn,
 schiket seinen sun und aiden Constantium in Gallien (iezo Frankreich),

9 frömer *M*, frummer *a*, frümmerer *D* 11 Charus *aD* 16 heuraht *D*
 16 wurd zu *Ma* 19 zu einem son und ehrben *D* 21 & 26 grossen *aD*
 23 haußmagd *D* 26 auffzog *D* 27 allen *MD* 28 ein besonder ort für *D*
 29 jenseit *D* Diocletianus — mers an in *D* als neue Capitelüberschrift.

dasselbig von den Teutschen und Franken zu erledigen und zum römischen reich wider zu bringen. Er zog selbs persönlich wider die Teutschen, so über die Thonau gefallen warn, griff am ersten die an, so under dem In lagen, mit list. Si hetten unsäglich vil volks oben und under der Sau, kunten nit wol liferung haben, darumb wolt er sich mit inen nit schlag'n, brauchet seinen vortail, lies inen nichts zueg'n. muessen grosse not an hunger leiden; kam darnach das pestilenz under si, sturben, wie das viech fiels dahin. Und sigt in also kaiser Maximianus m'r mit list dan mit macht ob. Die Römer haissen dise Teutschen die Chainen. Nach dem ruket kaiser Maximianus herauf an der Thonau geg'n uns werts, schlueg alda die andern Teutschen, so über die Thonau ins römisch reich gefallen warn; gieng im wol und nach allem seinem sin. Kam kain mensch darvon, der die potschaft haim in Teutschland het bracht, wie es den Teutschen, so ins römisch reich gefallen warn, ergangen wär. Und erlanget also Maximianus ainen grossen sig von den Teutschen, ward burgermaister zu Rom gemacht, ruket darnach gar über die Thonau in Teutschland hinein bis an die Altmül, von dem ursprung der Thonau bis an den Necker, bracht alle land wider zum römischen reich, an die Thonau stossend, besetzets mit römischem kriegsvolk, pauet alle besezung wider auf, so die Teutschen zerbrochen hetten. Gab den Teutschen oberhalb des Ins hinauf, so an die Thonau gegen mitternacht sassen, zw'n künig, warn auch Teutsch aber auf der Römer seiten, hiessen Genab und Esatech. Fieng den, der vor künig war gewesen, ainen wilden frechen herren; wie er gehaissen hab, schreiben die Römer nit; die rechten historien sein all verlorn worden, sein nur auszüg noch verhanden. Es nam auch etlich Teutschen, g'nant die Bastern und Karpfen (sollen Baiern aus roten Reussen und Walachei gewesen sein) kaiser Maximianus an, gab inen das land Thracien (darin Constantinopl iezo ligt) ein, wie dan sant Jeronimus auch meldung davon tuet. Dergleichen etlich Burgundier setzet er an den Rein in gros Teutschland oberhalb des Nekers hinauf. Es ist überall ain grosse veränderung mit land und leuten in der ganzen welt geschehen, das den unerfahren gar unglaublich ist.

Aber ich kum wider an Maximianum. Der ruket von der Thonau bis an den Rein, lag alda dieweil still, damit die Teutschen nit über Rein fielen, dieweil und sein sun und aiden Constantius mit den

3 die vor an fehlt *Ma* 4 under dem In oben und under der Sau lagen 5 oben u. under der Sau fehlt *D* 5 lüefung *M* 7 die pestil. *D* 10 Chau-
nen *aD* 13 seinen *M* 19 Neckar *D* 22 hinauf fehlt *D* 24 Esitech *aD*
33 änderung *D*

Teutschen, den Franken, zu schaffen het in Gallien (iezo Frankreich). Und damit die Teutschen umb die Thonau unden hinab under dem In dahaim bliben, gab er etlichen sold, machet ain grosse unainigkait under inen. Die Gotlender, so under inen damals auch etlich Baiern
 5 hetten, damals in Sibenpürgen im künigreich (iezo Ungern) sassen, understuenden sich, die Burgundier, die derselben zeit im künigreich, iezo Poln g'nant, wonten, zu vertreiben. Die Almannen (warn Schwaben s 237 a und Baiern im künigreich, iezo Beham g'nant) halfen den Burgundiern. Es warn auch die Gotlender, mit namen die Thaifal Teriunger, unains
 10 und auf wider die Wandler und Gepitzen, die sassen damals heroben in Ungern, da iezo Merhern, Ungern und Poln zesam stossen, alda die Weichsel entspringt. Es warn auch obg'nant Almannen und Burgundier durcheinander unains. Iezo haissen wir dieselbigen künigreich, wie erst oben angezaigt ist, Beham und Poln, sein damals lauter
 15 Teutsch darin gewesen; die Winden sein erst lang hernach darein komen, wie ich zu end diß buechs beschreiben wird.

269. Der dritt krieg der Teutschen mit kaiser Constantio im land Gallien (iezo Frankreich) und Hispanien. Engelland und Schottenland. (M 245 a—246 a. a 376 b f.)

20 Dieweil also am Rein und der Thonau kaiser Maximianus mit den Teutschen zu acker gieng, zog sein sun und tochterman Constantius in das land Gallien wider die Teutschen, die Franken; die hetten dasselbig alles verheret und verödt von dem mer, von Picardei und Flandern (wie wir's iezo nennen) bis gar gën Paris hinauf, von dan bis
 25 in Hochburgundi, in Delphinat, Sophoi und bis an Italien an das welsch pirg hinan, so iezo Schweizerland und Sophoi schaidt. Und Constantius tet zwô schlacht mit den Teutschen (nennen auch die Römer Franken) vor Lengers der reichstat in Hochburgundi. Da ward er von den Teutschen verwundet und in die flucht geschlagen, entran
 30 kaum darvon, floch obg'nanter stat zue. Die het alle tor aus forcht der Teutschen zuegeschlagen, wol vertarrast und verspert. Man muest im ain sail von der maur herab lassen und [in] also dran hinauf in

5 an Sibenb. D 6 understuend M 9 Töringer a, Düringer D 12 Deßgleichen auch obgen. Alem. D 13 auch durcheinander Ma 16 wie ich — beschreiben wird fehlt Ma 21 zu acker| zu grynth M, umb a 28 die Römer nennens auch D 28 da fehlt MD 31 wol vertarrast — verspert] war von forcht wegen der Teutschen wol vert. (verwart a) und verspert Ma, wol verwaret und versperret D

die stat ziehen, er wär sunst lebendig in der Teutschen händ komen und von inen also lebendig gefangen worden.

Nachmals erholet er sich wider, bracht das volk wider zesam, tet noch ain schlacht vor obg'nanter stat (iezo in Hochburgundi). Gab im got das glük, lag ob, erschlug sechzig tausend Teutscher, wie es sant Jeronimus und Eusebius aufgezaichent haben.

Es lagen noch vil Teutscher im land, im römischen reich. Umb Costnitz am Podensê da lagen zwue reichstet derselbigen zeit nit weit von einander, lecht fünf meil, hiessen römisch Vindonissa und Vitodurum. Alda war auch das wintergeleger des römischen kriegsvolks, das hetten die Teutschen auch eingenomen. Constantius zog auf si, schlueg die feind, gewan ain grosse schlacht, erleget vil volks, das er den Teutschen abschlug. Es lag lange zeit hernach daselbst vol totenpain, das man das velt und äcker darvor nit sehen mocht. Und Constantius zu ainer ewigen gedächtnus dises sigs pauet alda ain neue reichstat oder (wie ander sagen) paut wider auf die alten, so die Teutschen zerbrochen hetten, besetzt si mit römischem kriegsvolk, nennet si nach im Constantia; ist im teutsch Costnitz, noch ain vermärte reichstat.

C 220 a Nach dem schlug aber Constantius vil Teutsch, so Franken warn, zu tod, nam ganz Gallien zwischen dem Rein, Italien, welschem land und Hispanien ein, erobret auch Hispaniam, darinnen die Teutschen zwelf jar mit gewalt gelegn warn, verjaget, vertrib, erschlug allenthalben die Teutschen und bracht ietzg'nante land alle wider zum kaisertum und römischen reich.

270. Der viert krieg der Teutschen wider kaiser Constantium.

(M 246 a f. a 377 a—378 a.)

Noch betten die Teutschen, die Franken, mit iren künig und kaiser Krausen Britannien, Bathau (so iezo Engelland, Schotland und Holland sein), die insel darumb, auch das Niderland am mer ligend mit gewalt innen, hielten's vor dem römischen reich. Die land auch wider zu erobern richtet sich Constantius mit aller macht zue. War ain überaus häftiger krieg, hat wol zehen jar aneinander gewert. Die römischen streitschif (wie oben gemelt ist), so am mer stuenden unden im Niderland in der Picardei zu beschüzung des

4 so in Hochburgund lag D 5 & 7 Teutsche D 9 lecht] bey D 10 winterläger D 13 lagen a voller D 14 die feld D 16 wider aufpaut Ma 16 die alte D 17 römischen M 21 welschen M, Welschland D 25 römischem M 29 Bethan a 31 ligend in D nach darumb 32 rüstet sich D 33 häftiger überaus Ma 35 in Picardey D

römischen reichs und Gallierlands, hetten die Teutschen in iren gewalt
bracht; dergleichen hetten si das kriegsvolk, römisch und auslander,
auch die kauflent überall in Gallien (iezo Frankreich) auf ire seiten
bezwungen. Und ander Teutschen auch mër liefen imer zue, damit si
5 zu rauben hetten, nerten sich aus dem römischen reich. Die warn all
geüebt auf dem wasser zu faren und zu fechten. Das römisch kriegs-
volk, so in Gallien lag, ist des mers nit gewont noch der schlacht
darauf gewesen. Damit aber ander Teutschen nit dieweil über Rein
fielen, den andern zu hilf kämen, lag dieweil selbs in aigner person
10 still, richtet mër mit seiner gegenwürtikait dan ain gros mechtig ge-
waltig her kaiser Valerius Maximianus Herculeus.

Es hetten die Franken, die merrauber (also nennens die Römer)
die gros vest reichstat damals noch inn am mer im Niderland in der
Picardei, da man ansitzt und in Engelland fert; die Römer hiessens
15 Besoriacum, haist aber iezo Cales und ist des künigs von Engelland.

Es hetten auch daselbs in Flandern am mer bei Boloni der reich-
stat obg'nant Franken gar vil, ain unzeliche zal der streitschif, die
si den Römern überall genomen hetten, auf denen si auch überall im
römischen reich auf dem mer (wie es die Römer nennen) raubten.
20 Constantius der kaiser, do er nun (wie oben angezaigt) aus Hispanien
und Gallien ab dem land die Teutschen und Franken vil tausend ain
tail erschlag, ain tail wider über Rein in gros Teutschland gejagt,
ain tail gefangen het und nun Holland, Engelland und Schotland und
das Niderland zum römischen reich bringen wolt, ruket er mit aller
25 macht in das Niderland am mer, nam obg'nant stet Besoriacum (iezo
Cales), Boloni und dieselbigen rifier und lend, da man anfuer und an-
sas, mit gewalt und grossem list wider ein. Dan an demselbigen
arm des mers lauft das mer etlich gewiß stund an, dergleichen felt
es wider, das es kain wasser ist. Damit aber die Franken, so Engel-
30 land inn hetten, mit irem künig Kraus (wie nun oft gemelt ist) den
iren nit zu hilf komen möchten, brauchet sich Constantius, angänder
kaiser, des lists. Da nun das wasser abgeloffen war, lies kaiser
Constantius dieweil mit grosser eil (het überaus vil darzue bestelt)

1 Gallierland *MD* 3 auf irer *M*, auf ir seiten zu bringen willens *aD*
8 gewesen *fehlt Ma* 9 selbst eigener *D* 10 gegenwertigkeit *D* 13 nach in *M*,
damals noch *fehlt D* 14 aufsitzt *aD*, vgl. oben 980, 22 u. unten Z. 26 17 un-
zelige *a*, unsägliche *D* 19 nenneten *D* 21 ab] ob *a*, *fehlt D* 24 Niderland
am mer wider *D* 25 am mer *fehlt D* 26 land, da man ausfuer *a*, land da
man außfuer und auffsaß *D* 29 es (nach das) *fehlt M*, daß kein wasser mehr
da ist *D* 31 kaiser Const. *M* 33 vil überaus *M*, durch uberauß vil *D*

pfäl einschlagen und füllets darnach mit grossen stainen aus, das das wasser nimmer hinzue mocht, wen's schon anlief; vermacht also alle lend und pforten des mers, das die Franken nit mër anfarend und den stetten (iezund in Flandern und Picardei) am mer ligend, so es mit den Teutschen hielten, nit zu hilf mochten komen.

271. Der fünft krieg der Teutschen, nemlich der Franken, Friesen und Sélender, umb Prem mit Constantio.

(M 247 a f. a 373 a f.)

Da nun Constantius das Niderland, obgenant stet wider zum römischen reich bracht het, het er dem krieg wol gar ain end geben, wo er schif gehabt het, damit er über in Britannien (iezo Engelland) gefarn wär. Darumb muest er weiter denselbigen krieg iezo aufschieben und hies dieweil streitschif machen und zuerichten. Feiret doch dieweil nit, wolt Bathau (iezo Holland), so auch römisch war aber nun lange zeit die Franken mit manchem künig und mitsampt andern Teutschen, nämlich Friesen und Sélendern, ingehabt und dem römischen reich abgedrungen hetten, auch wider erobern. Es gieng auch glücklich alda, er het besunder glük. Dan Bathau oder Holland umschert der Rein wie ain insel. Und es war nun im winter, war der Rein gefroren. Und zog also aus gros Teutschland on zal vil volks, nämlich 20
 s 274 a Franken, Friesen, Sélender, zu fues mit weib und kindern über den stos in Holland, wolten dasselbig retten und mit gewalt darin wonen und bleiben, es gefiel Constantio und den Römern oder nit. Gleich in dem fiel ain lein an, gieng der stos, muesten obgnant Teutschen in der insel obeinander bleiben. Und kam Constantius mit aller 25 macht, het nun etliche schif gemacht, fuer über und übereilet si. Muesten sich all mit weib und kindern geben. Tet kainem am leben nichts, setzet si überal in Gallien (iezo Frankreich) an die gegent, die si vor verödt hetten, muestens wider pauen und über iren dank römisch hinfüran und under dem kaiser sein. Nämlich setzet er die 30 Franken am ersten in das Niderland in die Picardei umb Amiens, darnach herauf umb Behamis und Rhains, da man die künig von Frankreich krönt; weiter hinauf umb Paris und Träs oder Troia,

1 die muesten pfäl einschlagen *Ma* und darnach alles mit grossen steinen außfüllen *D* 2 hinan lieff *D* 3 alle gelend und porten *D*, alle land und pfäden *a* 7 Bremen *C* 11 schief *M* 13 feyret darzwischen nicht *D* 16 Sélender *Ma* 17 gieng alles glücklich *D* 18 den Rheyne *Ma*, umbscheidt der Rein *D* 20 zogen derhalben also *D* 27 kinder *S* ergeben *C* 28 si fehlt *Ma* 30 kaiser| keyserthumb *D* 32 Amientz, darnach herauff umb Remis, da man *D* 33 Traß *D*

nachmals in Hochburgundi umb Lengers und in Delphinat, Sophoi und Provinzien, wie wir iezo die land nennen; damals hiessen si alle in der gemain Gallia.

272. Von dem sechsten krieg, so Constantius, angänder ^{C 220 b}
 5 kaiser, wider die Teutschen, die Franken, so Engelland
 damals innen hetten, geführt hat. (M 247 b f. a 378 b f.)

Constantius, als er nun (wie erst anzeigt ist) die land herenhalb
 des mers wider zum römischen reich gebracht, zu frid gestellt het, sas
 er selbs an die schif, verordnet, das man an dreien enden anfaru solt
 10 in Britannien (iezo Engelland). Das erst sein her, des hauptman Asclepiodotus hies, sas an am wasser, so durch Paris rint, haist lateinisch Sequana, französisch Seina, felt in der Normandie ins mer. Ditz her,
 nachdem on gevärd ain nebl angefallen war, kam also im nebel in ain
 insel, nit weit von Engelland, Vecta genant. Der feind schif hetten
 15 sich alda verschlagen und ainen halt gestossen wider die Römer und
 alda sich als in ainer wart nider getan, das si die feind von weitem
 sehen möchten. Aber dieweil ain nebel war, wurden si der Römer
 nit gewar, bis die Römer schon angefaru und an das land komen
 warn. Und die Römer warn des sigs so gewiß, das si alle ire schif
 20 verprenten, damit niemand kain hofnung auf die flucht het. Der
 Teutschen hauptman verlies die schif und die porten oder lend des
 mers, wich dem glük Constantii, dan er sach, das er (Constantius)
 in allen dingen besunder überaus gros glük het. Der Franken künig
 und kaiser, mit namen Kraus, mit denen, so ursacher diser aufruher
 25 warn, und mit vil teutschen haufen überfiel die Römer, aber lag under.
 Warf den roten scharlach (so damals das kaiserlich clait war, damit
 man in kennet) von im; ward doch mit zweien hauptleuten erschlagen.
 Und erlanget aber Constantius ainen grossen sig, all Franken kamen
 umb.

30 Das ander her Constantii, nachdem ain nebel war, kamen si un-
 wissend für die stat Lunda in Engelland. Da das die Franken sahen,
 wolten si die stat geplündert, nachmals sich darvon gemacht haben;
 aber si wurden von den Römern übereilt und erschlagen. Und wurden

1 Lengers D 7 Als er nun, wie erst angezeigt, Constantius D 9 auf die
 schiff aD 9 an dreyen örten a, an drey örtern D 10 Asclepiodatus aD 12 feld M
 12 der fehlt D 13 ongefehr D eyngefallen D 14 schief M (u. so gewöhnl.)
 16 da sy MD den feind D 17 waren sie der D 18 anführen D 21 land a
 22 er (nach das) fehlt D 25 viel der Teutschen haufen D überfielen MaD
 25 er lag D 31 Lunda a, Londen D

also die landleut erledigt, die Franken gar ausgetilgt, so in Britannien so lang gelegen warn.

Nach dem kam kaiser Constantius mit dem dritten her, fuer ans land. Da gieng im entgegen alles landvolk mit weib und kindern, fielen vor im nider auf das ertrich, bevalhen sich im, dankten im, das er si von den groben unsinnigen merraubern, den Teutschen, den Franken erlöset und wider zu iren alten herren, den Römern, bracht het. Und erlediget auch also Constantius die insel Britannien (iezo Engelland und Schottland), Irland, Thylon von den teutschen Franken, brachts wider zum römischen reich und kaisertum.

Und hat diser krieg zehen jar gewert. Es war niemand sicher vor den Franken, so in Engelland lagen, fueren überall an im römischen reich wo si lustet, namen was si funden. Wurden vil hantwerchsleut alda gefunden, die fueret Constantius herüber in Gallien (iezo Frankreich), tailtet si in die reichstet.

Und kamen an die Teutschen mit irem künig, machten frid mit Constantio; schuef alle genomen guet wider.

§ 288 b 273. Von den kriegten diser kaiser, so si im aufgang und mittentag gefüert haben. (M 248 b—249 b. a 379 b—380 b.)

Am ersten vom krieg in Egipten.

Diweil es also herenhalb bei uns im römischen reich zuegieng und obg'nant krieg sich verluffen, muest Galerius Maximianus, der jung angënd kaiser, ain sun und aiden Diocletiani, in Persien ziehen wider den künig Narseus daselbst. Diweil zog Diocletianus in Egipten, belegret die hauptstat Alexandria, lag acht monat darvor, gewan si mit gewalt, straffet alle die hertiglich, so abgefallen warn vom römischen reich, nach allen ungnaden: nam inen was si hetten, tet si in acht und aberacht, verschiket si in das elend, lies etlich hinrichten, under welchen war obg'nanter landshaubtman Achilleus, so auch kaiser wolt sein. Und bracht Diocletianus also ganz Egipten wider zum römischen reich, dämpt auch die Sarracen und die wilden Moren; gieng im überall glücklich.

Vom krieg wider den künig von Persia.

Aber dem Galerio Maximiano, dem jungen angändigen kaiser, dem sun und aiden Diocletiani, gieng's nit glücklich zue. Er ward vom

5 dankten im *fehlt Ma* 9 Thylon] fielen *D* 12 an *fehlt M* 13 wo si lustet furen sy an *M*, was sie lust, fielen sie an *D* 16 Da kamen andere Teutschen mit *D* 17 stuend als gemain gut wider *a*, schuffen alles gewonnen gut wider *D* 19 mittag *D* 24 Narseo *Ma* 31 dempt *aS*, dämpfft *C* 32 es gieng *D* 34 angeendem *M* 35 zue *fehlt aD*

künig von Persia, mit namen Narseus, geschlagen, lag under, verlur
 sein volk; er entran kaum mit seinem leib und leben darvon. Kam
 also zu seinem vater und schweher Diocletiano, der fuer auf ainem
 wagen und war ser zornig an seinen aiden und sun (wolt in gar nit
 5 hören noch zu im lassen), das er die schlacht verlorn het. Und muest
 der jung angënd kaiser im scharlach, dem kaiserlichen damals claid,
 nach dem wagen Diocletiani, seins schwehers und vaters, etlich meil
 zue fuessen hernach laufen. Doch wurd im nachmals vergunt, das er
 wider volk aufnäm und aufbrächt herenhalb an der Thonau, Römer
 10 und Teutsch. Das tet Maximianus der jung, zog herüber an die
 Thonau, nam teutsch knecht an, bracht auch wider ain her von römi-
 schem kriegsvolk, so an der Thonau lag, zesam. Zog mit disem volk
 wider über mer in Asien, fuer für und für durch das römisch reich,
 ruket in das künigreich der Persier am nechsten den feinden zue, wo
 15 er si fand. In grossen Armenien enhalb des wasserflus Euphrates kam
 er an die feint, der warn on zal vil. Der angënd jung kaiser nur
 selbdrit, besichtet selbs die feind, wie inen abzuprechen wär, und kam
 darnach urbaring unversehener sach, nur mit zwainzig tausend über
 die Persier, so on zal warn, griff ir wagenpurg an, schlueg si, erleget
 20 si, gewan die wagenpurg. Der künig von Persia, mit namen Narseus, C 221 b
 entran kaum darvon; sein weib, sein tochter, alles sein frauenzimer
 ward gefangen. Doch hielten dieselbigen die Römer gar redlich, das
 inen kain schmach, kain unêr noch unzucht bewisen ward; die römi-
 schen fürsten hueteten des frauenzimers der Persier mit allem vleis,
 25 sam's ir aigen wär. Von welchs wegen ward der künig von Persien
 bewegt, machet mit dem kaisertumb und römischen reich ain ewige
 püntnus, gab wider den Römern Mesopotamien (das land zwischen der
 wasserflüs Euphrates und Tigris), auch fünf land enhalb des wasser-
 flus Tigris von dem künigreich Persien.
 30 Und diser frid hat gewert bis zum absterben Constantini des
 grösten. Und die Römer besetzten überall die gränitzen, an das künig-
 reich Persien ehem des wasserflus Tigris stossend, mit gestiftem
 römischem kriegsvolk, reutern und fuesknechten.

1 verlor D 4 und ward sehr zornig und unmutig über sein eyden und
 son D 8 zu fuëß aD 9 an der Donaw hernhalb D 12 römischen M
 13 für fuer und fuer M 14 wo] da D 15, 28 & 32 jenseit D 16 der jung
 angënd D 16 nun selbdrit a 17 besichtigt a, besahe D 18 urplötzlich D
 19 war D greiff C 25 als wens ir D 27 Mesopotanien aD zwischen
 dem wasserfluß D 31 grossen D an dem D 33 gestiften rhömischen M

S 239 a Wie das ander tail der welt, Africa (iezo Barbarei), im mittag gegen Hispanien über zum römischen reich auch wider bracht sei worden.

Nachdem nun die Teutschen (wie oben beschriben ist) gedämbt, aus dem römischen reich verjagt, alle ding zu frid gestelt wurden, auch die Teutschen nun ainen frid mit den kaisern angestossen hetten, lies kaiser Maximianus der alt seinen sun und aiden Constantium herenhalb im römischen reich in Europa am Reinstrâm; er zog in Hispanien, fuer über in Africam, schlug alda die Moren, stillet alle aufruer, bracht land und leut wider zum römischen reich. 10

274. Von dem sigpracht und herlichem einreiten der kaiser nach dem alten brauch zu Rom. (M 249b f. a 380b f.)

Da also auf land und wasser nach langwirigem krieg und aufruer obgeschribner mas sig erlangt und gewonnen, das römisch reich in frid und alte wolfart und stant durch die ganz welt, in êren und wird gepracht und gestelt hetten, zogen die zwên kaiser, Diocletianus und Maximianus, mitsamt iren sünen und aiden Galerius, Maximianus und Constantius auf Rom zue mit grossem pracht und ruem, fueren alda ein nach dem alten lang hergebrachten brauch auf sigwägen und mit kriegsspil. Und warn also damals (wie die Römer schreiben) in dem namen des grösten nothelfers Jovis und Herculis wider aufgericht durch dise fürsten die gulden welt und guete jar. Man malet die schlacht und krieg zu êr der römischen götter und kaiser überall in den schuelen, kirchen, heusern auf die tücher: da stuend, wie Diocletianus Egipten zwang, die Saracen in eisen schidet und wilden Moren; wie Maximianus, der alt kaiser in Africa, die weissen Moren wie das wetter ernider schlug; dergleichen wie Maximianus, der jung angênd kaiser, die Persier schlug, Constantius die Teutschen dämpt, S 239 b die Franken, die merrauber niderdruket, inen das rauben auf dem mer weret, Britannien, Bathau (iezo Engelland, Schotland, die künigreich. mitsamt dem Niderland) wider zum römischen reich bracht; wie auch obg'nanter kaiser Maximianus der alt über Rein gar in gros Teutschland hinein zog und der grosmechtigist künig von Persien, Narseus, vor kaiser Diocletiano kniet, [im] land und leut bevalch und eröffnet gros

3 sein worden *Ma* 4 gedempt *S*, gedämpft *C* 11 herrlichen *a* 14 ob-
beschribener *D* 15 durch d. g. welt in *D* nach wird in fehlt *M* 17 Gal.
und Maxim. *M* 20 Und wurden *D* 21 deß grossen *D* 23 zu ehr den röm.
göttern *D* 23 überall auf *Ma* 26 weisen *M* 27 darnider *D* 28 dempt *aS*,
dämpft *C* 29 niedergedrückt *D* 34 bevolhen *a*

guet und edelgestain schenket; wie auch die Teutschen und Franken mit irem künig kamen und frid begerten.

Nach disem allem zogen die zwên alt kaiser gên Mayland, hielten alda hof ain weil: wer zu schaffen het, mit inen selbs reden wolt, lies man zu inen. Und warn vier römisch fürsten und herren in der ganzen welt mänlich, redlich, weis, demüetig, mild, ains sins und mainung, tapfer, geistlich, liebhaber des römischen volks, rats und gemain: die verwalteten miteinander das römisch reich und die welt.

275. Was Diocletianus für ain herr sei gewesen.

(M 250 a—251 a. a 381 a—382 a.)

Diocletianus war der öbrist und hetten die andern all auf in als auf ainen vater ir aufsehen und folgten im, zogen hin und her, wo er si dan verordnet; wan er (kaiser Diocletianus) war ain listiger gerechter weiser fürst, het den gemainen nutz lieb und ain gros herz, auf all sachen all sätl geschickt. War das sein gröste arbeit, das er's an tugenden, gnad und demüetigkait dem kaiser Marco Antonino nachtät und gleich wär. Las gar vleissig und fraget nach der alten kaiser geschicht, lies dieselbigen vleissig beschreibn. Het ainen canzler, hies Claudius Euthemus, der muest alles, so zu seiner zeit geschach, vleissig aufschreibn; aber wir haben solch schrift all verlorn.

Und, wie Vopiscus vom kaiser Diocletiano schreibt, hat er sich oft beclagt, nichts sei under der sunnen schwerer dan recht regirn; wan (sagt er) es komen etwan vier oder fünf zesam, werden der sach ains, wöllen iren aignen nutz schaffen, ir fürnemen hinaus drucken, den regirenden fürsten mit gelerten worten überreden und betriegen, legen's vor miteinander an, sagen dem herren vor, was si nur lust und inen nutz ist. Der fürst, so dahaim in seinem gemach verschlossen ist, kan nit herumblauen, alle ding (wie es not wär) sehen und hören und grüntlich die wärhait erfarn, wais den rechten grunt und wärhait nit; machet etwan ambtleut, die wägerer wär er machets nit, setzet etlich ab, die er billich behielt. Und sei ain regirender fürst wie frum, wie verstendig er immer wöll, so wirt er dennocht dermassen verkauft.

Und disem kaiser Diocletiano misfiel auch seins mitgenossen am reich und geschwornen brueders, kaisers Maximiani, rauch poldrend

1 gut, geld und edelg. geschenkt *D* 3 allen *D* 9 gewesen sey, und von seinen tugenden *D* 13 dann er *a*, dann der keyser *D* 15 war auf *a* 17 im gleich *D* 24 außdrücken, hinauß tragen *D* 26 wo es in lüst und in nutz ist *D* 30 weger *aD* man machets *D* 32 dennoch *M*, dennoch *S*, dennoch *C* 34 Und] auch *M*, fehlt *D* 35 plodrend *M*, plodert *a*, poldert *D* (*asperitas Ann. I. 250, 30*)

gemüet übel. Da er's innen ward, sprach er: 'es ist das erst an ainem kaiser, das er güetig, gnädig, barmherzig und gegen den armen leuten demüetig sei; darumb solt kaiser Aurelianus von seiner hertigkait wegen gegen den undertanen mêr ain hauptman dan ain regirender kaiser bliben sein'.

Und kaiser Diocletiano hat lang das maul nach dem kaisertumb gestunken. Er het vor lange zeit verwänung und anzaigen vom glük, das er kaiser solt werden, und zaichen gehabt. Im Niderland zu Tungern (das zu derselbigen zeit ain grosse reichstat war) in ainem weinhaus rechnet er täglich, was er verzeret. War ain alt weib, ain wärsagerin daselbs, das kam an in, straffet in, sagt zu im: 'du pist gar zu karg'. Antwortet Diocletianus in ainem scherz: 'wan ich ain fart kaiser wird, so wil ich mild genueg werden'. Hebet das alt weib an und sprach: 'wolan du wirst kaiser werden, wen du Aprum (das ist ainen wilden pern oder hauend schwein) erstichst'. Diocletianus fasset die red und merkets gar eben, lief vil an das jaid, wo er kunnet und mocht, stach die schwein. Und da Aurelianus, nachmals Probus, Tacitus, Charus kaiser wurden, sprach er (aber niemand verstuend's): 'ich stich stäts die schwein und ain anderer frist alweg den pfeffer aus mitsambt dem flaisch'. Darumb, da der jung kaiser Numerianus, kaisers Chari sun, von seinem schweher und hofmaister Arrio Apro ermördt ward, erstach er mit seiner aigenen hand disen Arrium Aprum und mit disen Worten: 'freu dich Aper! du stirbst von des grossen künigs Eneæ, altvater der Römer, henden'. Und da er Aprum erstochen het, sprach er: 'ich hab doch am lesten den rechten Aprum (das ist den wilden pern oder schwein) getroffen'. Das tet er darumb, damit er die weissagung des alten weibs erfüllet und dadurch sein reich, als von got also geschickt und gefüegt, bestättet. Ist sunst ain vast güetiger und barmherziger herr gewesen, het mit solcher tat sein kaisertum und regiment nit angehebt, hat ie nit gern das menschenpluet vergossen.

276. Wie sich kaiser Diocletianus mit ainem sundern brauch hat êren lassen, die Lateiner haissen's 'adorare', die un-

7 verwarnung und anzeigung *D* 8 und künftiges keyserthumb's zeichen *D* 9 Tuntzger *Ma* (apud Tungros *Ann. I. 250, 33*) 11 daselbs — an in] dieselbig traff in an *D* 13 wenn ich einmal k. werd *D* 13 Hub *D* 16 gar fehlt *D* 16 gejagt *D* 19 stätigs *D* alweg] allen *a*, allein *D* (semper *Ann. I. 251, 6*) 24 altvater der Römer fehlt *D* 28 bestättete *a*, bestättete *S*, bestätigt *C*

gelerten Teutschen nit wol ,anpetten'; ist besser ,zu füessen
fallen' geteutsch. (M 251 a f. a 382 a.)

Und nachdem (wie ich oben angezaigt hab) die knecht gar liederlich aus ainer schlechten ursach bewegt, ir hent und wer in der
5 kaiser, irer herren, bluete zu waschen nit enthielten: damit hinfüran kaiserliche öbrigkait für heilig gehalten, dermassen nit angetast würd, muete hinfüran ain ietlicher, so zu dem kaiser gën wolt, vor [im] nider auf das ertrich fallen, im die fües küssen. Die vorigen kaiser wurden nur wie ander ambleute von denen, so bei inen zu schaffen hetten,
10 mit worten geërt und der kaiser het kain ander claid, dan das er ainen roten scharlachen mantl ob dem rok antrug; kaiser Diocletianus lies sein claid und schuech mit edelm gestain aussetzen.

Disen brauch, so vor zeiten die künig von Persia und Diocletianus, für si zu fallen, inen die fües zu küssen, gehalten haben, brauchen
15 iezo auch die römischen bischof, halten stark darob. Dieselbigen, wen si Christum lieb hetten, die scháf an die waide triben, inen selbs füetereten, stüend es ganz wol umb die christenheit, die gar ser under disem Diocletiano und nachvolgenden kaisern durchächt ist worden; warumb, wil ich auf das kürzest anzaigen.

20 277. Von der durchächtung der christenheit under C 222 a
disem kaiser. (M 251 b—253 a. a 382 a—383 b.)

Von kaiser Valeriani gefangknecht her bei vierzig jahren under vierzehnen kaisern bis auf das vierzehende jar kaisers Diocletiani, nach Christi gepurt dreihundert jar, haben die christen gueten frid gehabt,
25 dan was si under einander unains sein gewesen. Und der lang frid hat si gögel gemacht und voraus die geistlichen, wie es dan Eusebius (diser zeit im leben) anzaigt.

Kaiser Aurelianus, da er auch die christen wolt durchächten (wie oben gemelt ist), ward er erschlagen von seinen eignen leuten.

30 Und diser zeit ist aufgestanden die schentlich ketzerei des Manicheus, so ain Persier war; hat vil seltsams narrenwerk gehalten, wie sant Augustin im puech von den ketzern beschreibt. Wider disen Manicheum het häftiglich und wol geschriben Archelaus, bischof in Mesopotanien dem land, ain vast gelehrter man. Es hat auch gelebt

2 fußfallen D 5 hinführen D 7 hinfurt, hinfort D 9 waren nur wie
ander leute D 12 schuw S, schuh C edelgestein D 14 für sich M, für sich
nider D 14 ine M 15 halten stracks D 18 keyser M 22 Valerianus MD
26 gögel] geil D 29 wurd er M, war er a

diser zeit mitsampt Gorgonio Dorotheus, ain verschnitner man, vast gelert, hat auch die hebreischen sprach künt; ist bischof in grossen Antiochien und kaisers Diocletiani cämeling gewesen. Ine hat gehört der gelertist lerer Eusebius, zueg'nant Pamphilus, bischof zu Kaisering im jüdischen land, der bisher sein chronica und historien (wie er s 240 b spricht) von hörensagen und aus lesen geschriben het; weiter (spricht er) wöll er schreiben, was er selbs gesehen hab mit seinen augen.

Es haben auch diser zeit gar gelert philosophi und haidnisch maister, nämlich Hierocles und der gros Porphyrius, wider die christen geschriben, Eusebius disen antwort gegeb. Dergleichen ist damals 10 bischof gewesen in der stat Laodicea im land Syrien Anatolius, pürtig von Alexandria, ain überaus gelert man in allen künsten, in der mathematica grammatica rhetorica dialectica oder logica, hat zehen püecher geschriben von der arithmetica. Es ist auch Gorgonius, ain christ, der indrist rat kaisers Diocletiani gewesen. 15

Und da also die christen lange zeit frid hetten gehabt (wie Eusebius, derselben zeit im leben, beschreibt), warn si, wie der menschen brauch ist, wen si kain anfechtung und widerwertigkait nit haben, muetig, verkerten ir herz, muet und sin, vergassen got und seiner gepot; ir guet sitten, ir zucht ward verderbt durch glücksäligkait, 20 namen gar ab. Die bischof warn tirannen, warn uneins durcheinander, wolten herren, nit diener der gemainen christenhait, ainer immer mër dan der ander sein.

Darumb lies got sein straf am ersten wol fünf jar nur über die kriegsleut und landsknecht, so christen warn, gën. Do sich die andern 25 christen nit pessereten, wuechs das feur weiter dermassen, wie ich hernach im Constantino beschreiben wird.

Im vierzehenden jar des kaisertums Diocletiani, da man zelet von Christi gepurt dreihundert und ain jar, fuer zue Titus Veturius, öbrister haubtman über das römisch kriegsvolk, urlaubet all knecht, 30 sagt inen ir gelübt auf, so christen warn, lies si erwürgen, nam inen ir hab und guet, gab für, si wärn des römischen glaubens und kaisers,

1 mitsampt mit] sant *Ma* Gregorio *D* ain verschn. — gelert] ein fast gelehrter mann *D* 2 hebraisch *D* 3 in hat *D* 4 Pamphili *M*, Pamphilus *D* 4 zu Cesarien *D* 6 und aus lesen fehlt *D* 7 der spricht weiter, er wöll *D* 9 Hieracles *a* 13 mathematicen grammatiken rhetoriken *M*, zwischen mathem. und gramm. in *D*: geometria, astronomia 14 Gregorius *D* 15 innerst *a* 17 schreibt *D* 20 gute sitten, ehr, zucht *D* war verd. *a* 27 beschreiben werde und im vierzehenden jar keyzers Diocletiani *D*, hierauf neue Ueberschrift: Was nich ferner mit den christen hat zugetragen 29 zwaihundert *MaD* Veturius *Ma* 31 gelüb *M*

dergleichen aller götter und göttin feint, verachtetens, woltens nit anpeten. Darnach wuechs zu ainzing der neid und geitz, wurden mit der zeit durch rat und tat des jungen kaisers Galerii Maximiani, kaisers Diocletiani tochterman, auch ander christen angegriffen. Und
 5 dises feur (als mērg'melter Eusebius der bischof bezeugt) schürten an am maisten die hoffart und übel unserer bischof: die warn gar zu stolz worden, hetten alle christliche lieb und demütigkait zurück geworfen, wolten herren, nit mēr schäffhirten des gemainen christen sein. Was grossen feuers wär iezo not, wo wolt man das holz alles nemen,
 10 damit unser stolz und hochmuet verschmelzt würd? Unser boshait schreit gar in die himel hinauf, wir lassen got durch unser sünd nit rñen, er wöll oder wöll nit, mues er uns straffen, lassen im kain rñe, mues dondern und plizen, hageln und schauern, mues das wetter da-rein schlag'n.

15 Und das vorig jar ê und kaiser Diocletianus williglich das reich aus der hant gab, des kaisertumbs abstuend, des regiments sich verzēch (war das neunzehend jar des kaisertumbs Diocletiani, nach Christi gepurt dreihundert und sechs jar) wurd ain offentlich kaiserlich landpot überal im ganzen römischen reich angeschlagen wider die christen.

20 Wurden am ostertag im merzen unsere heuser, darin unsere leut zesam zu komen pflegten, zerrissen, nider auf den poden geworfen, an etlichen enden die menig des volks in ain schif gesetzt, in dem mer ertrenkt. Ain ganze stat enhalb des mers in dem land Phrigia, da Troia inn ligt, ward mit allen inwonern, weib und kindern, das alles christen
 25 warn, von den knechten in den grunt verprent. Der christen hab und guet underwunden sich die richter; das volk wurd erschlag'n und alle geschrift der christen (die bibel und heilig schrift, die alt und neu ê) in das feur geworfen und verprent. Wer ain christ war, ward aller êr und wird entsetzt, solt zu ewigen zeiten für ainen êrlosen s 241 a
 30 untüchtigen man gehalten werden; ain leibaigner knecht, so ain christ blieb, solt nimermēr frei gelassen werden; all priester solt man in ketten schmiden, solt si mit strenger marter zwingen, das si opfereten und räuchten den götzen.

1 aller götter und gottes D 2 wuchß so einzig D 5 schürte an D
 6 übel] bößheit D 7 und demut D 8 der gemein Christi D 9 Vil grössers
 feuer were jetzund not D 11 in den D 12 so muß D 13 donnern D
 13 es muß D 16 verziech M, verzich a, verzieg D (die Form verzēch aus O
 beibehalten) 18 landgebott C 20 es wurden D 21 zu fehlt M, zusammen
 pflegten zu kommen D 22 an etl. örtern S, orten C in ein schiff zusammen D
 23 jenseyt D 24 des alles a, die alle D 25 knechten] Griechen D 32 solt]
 und D 33 reucherten D

Und hat dise durchächtung hertiglich gewert vierzehen jar aneinander bei zehen römischen kaisern.

c 22 b 278. Wie kaiser Diocletianus und Maximianus der alt vom reich abstuenden. (M 253 a f. a 383 b f.)

Im andern jar diser durchächtung gab kaiser Diocletianus, so er 5 nun zwainzig jar wol und glücklich regirt het, in der reichstat Nicomedia aus der hand das reich, entschlueg sich aller êr und übrigkeit, tet sich von den leuten, zog haim in Dalmatien, tet sich bei der stat Salon nider auf ainer schwaig. Wolt sich des kaisertumbs nimmer 10 underwinden, da er schon ervordert wider war von seinem brueder Maximiano (der aus geschäft des römischen volks sich des kaisertumbs wider underwunden het, wie hernach beschribn ist), sunder Diocletianus vertrib sein zeit mit felpau, voraus mit kurzweil der gärten. Lebet 15 alda zehen jar, war achtundsibenzig jar alt, da er starb. Ward vom römischen rat in die zal der götter geschriben.

Sein mitgenos am reich und geschwornen brueder, Maximianus Herculeus, muest auch, da er nun zum achten mal burgermaister zu Rom war, mitsampt Diocletiano des reichs und kaisertumbs sich entschlahen und abstên. Tet solchs (wiewol ungern) zu Mayland. Alda 20 gab er den kaiserlichen rok und mantl auf mit disen worten: ‚sê hin Jupiter, du höchster vater, nim wider zu deinen handen das römisch reich, das du mir bevolhen hast‘. Vertrib sein zeit zu Rom in der vorstat. Hernach wolt er sich wider des kaisertumbs understanden 25 haben, ward aus bevelch seins aidens, kaisers Constantini, dem er haimlich vergeben wolt haben, zu Marsilia erdrosselt, wie ich hernach beschreiben wird. War ain herter wilder strenger sträflicher herr, würget gern die leut, vergoß gern das menschenbluet; doch war er 30 menlich und redlich mit der hant und gar ain gueter kriegsman. Het erworben bei seinem gemahel Eutropia, aus dem land Syria pürtig, kaiser Maxentium und Faustam, die römischen kaiserin, kaisers Constantini des grossen gemahel; sein stieftochter Theodoram het er zu der ê dem kaiser Constantius, Constantini vater, geben.

In disem land ist ditzmals römischer landshaubtman gewesen Caius Aquilinus, etwan burgermaister zu Rom.

3 Wie die zwen keyser *D* 4 abstuend (vom reich *fehlt*) *M* 5 ander *M* 6 Nicom. jenseyt des meers in Asien *D* 9 Salim *D* 10 darzu erfordert *D* 14 ward *D* wurd er vom *M*, ward er von *D* 20 er dem *Ma* volckh und mentel *a* 20 sehe hin *Ma*, sehin *D* 23 vorstat] stat *Ma*, vgl. unten 1002, 9 ff 26 strenger *fehlt* *D* 30 Maxentium Faustum *a* römische *D* 33 damals *D*, *fehlt* *a* (hisce temporibus Vindelici limitis dux Ann. I. 252, 18.)

Und wiewol die alten zwên kaiser abgestanden warn, noch dennoch höret nit auf die durchächtung der christen, man erwürget si allenthalben im römischen reich bis in das sibend jar des grossen Constantini.

279. Die kaiserlich münz. (M 253 b f. a 384 a f.)

1. IMP. DIOCLETIANVS AVG. GENIO POPVLI ROMANI S. F. PRIMI DECENNALES COS. III. S. C. Römischs volks und reichs öbrister velthauptman Diocletianus, von got erweiter geweichter römischer kaiser, in éren des engels und geists des römischen volks, der neuen gnadenreichen welt und zeit wolfart. Die ersten zehen jar des kaisertumbs, burgermaister dreimal. Des rats bevelch.

2. M. VALERIUS MAXIMIANVS AVG. NOBILIS CÆS. VOT. XX. Marcus Valerius Maximianus, von got erweiter bestätter römischer kaiser, adels und geschlechten beschützer und erhalter; versprochne, vor gelübte kaisers feier im zwainzigsten jar des reichs. s 241 b

3. IMP. MAXIMIANVS P. F. AVG. SACRA MONETA AVG. ET CÆSAR. NOSTR. Des römischen volks hauptman, kaiser C. Maximianus, got-, lent-, glüksälig, von got erwelt. Die heilig münz unser alten regirenden und neuer junger angênder kaiser.

4. MAXIMIANVS NOS. CÆS. GENIO POPVLI ROMANI. Maximianus unser warter des kaisertumbs, dem engel und geist des römischen volks.

5. IMP. C. MAXIMIANVS P. F. AVG. GENIO POPVLI ROMANI.

280. Constantius und Galerius Maximianus die zwênundvierzigsten römischen kaiser. (M 254 a—255 b. a 384 b—385 b.)

Flavius Claudius Constantius Chlorus und Galerius Maximianus, viechhirt, wurden von dem römischen parlament, da kaiser Diocletianus

1 dennoth *M*, dannoch *D* 5 münzen *a*, Die römische münz *D* 7 römischen *a*, deß römischen *D* 13 bestätigt *C* 14 geschlechts *a*, erhalter und beschützer des adels *D* 14 vorsprech *M*, versproche *D* 15 feuer *Ma*, feyr deß keyzers *D* 17 AVG. GET *Ma* 19 Die richtige Uebers. von Nr. 3 steht in *Ma* nach Nr. 5 (nach 3 in *M* keine Uebersetzung, in *a*: Der oberst velthauptman C. M. der gütig glückhaftig, römischer geweichter kaiser, der kaiserlichen münzt unsers gnädigsten kaisers Geta), in *D*: Oberster feldhauptmann deß römischen volcks M. gütig glükselig, von gott erwehlter keyser, die heiligen münzte deß erwehlten von gott 21 dem fehlt *M* 22 Max. unser keyser zu ehren und lob deß engels deß röm. volks *D* 23 Nr. 5 fehlt *D* (Uebers. fehlt *Ma*, d. h. die vorhandene stimmt zu Nr. 3) 26 der zweyundvierzigist (römisch fehlt) *Ma*, Const. der zweyundvierzigist keyser mit Galerio Maximiano *D* 28 waren von *D* 28 parlament *M*

und Aurelius Maximianus abstuenden, bestätt und als recht regierend herren und kaiser angenommen und berneft. Constantii vater hies Eutropius, war gar von hohem nam und stam an der Thonau und San geporn; sein mueter ist Claudia, kaisers Flavii Claudii tochter.

Er war ain schöner gerader herr, gütig und freuntlich, mässig züchtig, männlich, weis. Er gab Africam und Italien, so im zuegetailt war, seinem mitgenossen kaiser Galerio Maximiano, behielt im nur Hispanien, Frankreich, Reinstrâm, Engelland und Schotland; das ander alles lies er ietzgenantem Maximiano. War von natur gar ain demüetiger herr, achtet kains guets oder gelts nit: wen er gest het, 10 muest er gulden und silbren pecher von seinen räten entnemen, die er auf den credenztisch setzet; achtet sich kains prängs, lies sich gar an ainem leichten benüegen, dorft wol aus krausen trinken. War gar milt, gab den Teutschen reichen solt, darumb si ains mit im warn, sassen still. 15

Und kaiser Constantius richtet überall die grossen reichstet, so die Teutschen verhert hetten, wider auf; dergleichen lies er überall die schuel aufrichten, darin man recht latein lernet und poeten las. Het ainen canzler, hies Eumenius, dem gab er jährlichen sechstausend gulden, muest überall die schuel wider aufrichten, das üben mit reden 20 wider aufbringen. Ward also zu Autum (iezo in Hochburgundi, damals in der grösten reichstat derselbigen land) die gröst schuel, wie iezo zu Paris, wider aufgericht. Obg'nante stat schrib sich ‚brueder der stat Rom‘, het alda ain capitolum, ain schlos und hohen stift und tom wie zu Rom. Dergleichen rastet alda gnädiglich der abgot der weishait und wärsagens Apollo, so wir die Sonnen haissen. Der het alda ain köstliche kirchen, war vil unsäglich guet alda, kam vil dahin, war ain kirchfahrt dahin. Wer ainen falschen aid schwuer, den bracht man dahin, muest die hend in ain brenhais wasser stossen; war er unschuldig, so prennnet es in nit. War damals die gröst kirch- 30 fart im ganzen römischen reich, in der ganzen welt; es war von allen landen ain gros laufen dahin. Obg'nanter Eumenius war von Athenis aus der hauptstat und hohen schuel aus Kriechenland pürtig; sein anherr Glaucus het zu Rom schuel gehalten, alda wider aufbracht die üebung des wolredens im latein. 35

1 bestätigt C 2 herren kaiser M, regierende römische keyser M 4 ist hieß D 5 mechtig züchtig D 7 mitgenosu M im] er Ma 11 entlehnen D 12 prangens D 15 darumb das ains mit im wären, sassen still a, Darumb dz sie ein mit in waren, sassen still D (ejus liberalitate devincti Germani ab armis cessarunt Ann. I. 253, 11) 18 & 20 schuelen aD 21 Autum, jetzt Hochburgund D 22 grossen reichstatt deßselben lands D 26 warsagung D 33 aus fehlt D 33 höchsten schul D

Und Constantius richtet auch zu Trier, alda er gemainlich hof hielt, ain hohe schuel wider auf, alda auch sant Jeronimus gestanden ist. Weiter Constantius gepot, alle, die christen wärn, solten sich seins hofs enteussern, aller ämbter entschlagen und müessig stên. Et-
 5 lich teten's, wolten lieber ainen ungnädigen kaiser dan got haben; den andern war das guet lieber dan Christus, wolten sich ê Christi dan des kaisers verwegen, blieben am hof und bei den ämbtern. Dise jagt darnach Constantius all von seinem hof, entsetzt si der ämpter, sagt, es wär auf si nit zu bauen; berueft die andern all wider an hof s 242 a
 10 und zu den ämptern, das wärn redlich frum bestendig leut.

Und kaiser Galerius Maximianus, Constantii mitgenos, do im Constantius Africam und welsche land übergegeben het, machet er zwên jung angënd kaiser: Severum und Galerium Maximinum, seiner schwester sun. Severum setzt er in welsche land und gën Rom,
 15 Galerio Maximino bevalch er Asiam und Egipten. Er blib im land under dem In mitten zwischen der zweier herren. Het zu geisel von kaiser Constantio desselbigen eltisten sun Constantinum, hielt in zu Rom, stellet im haimlich und hübschlich nach dem leben. Da solchs Constantinus, der noch jung war, innen ward, machet er sich haim-
 20 lich darvon, eilet auf den postpferden davon und erstach von stundan, so er auf ain anders kam, das erst, damit man in nit ereilen möcht. Kam also on allen schaden zu seinem vater kaiser Constantio in Engelland, der lag am todpet. Constantius verhies gros guet den Teutschen, bracht der Teutschen künig, mit namen Ernhoch, mit
 25 seinem volk auf sein seiten. Kam also [Constantinus] durch der Teutschen hilf nach seins vaters tod an das römisch reich.

Und Constantius ist regirender herr, geweltiger kaiser gewesen zwai jar und in das puech der götter geschriben worden. Und da er gleich starb, ward er gefragt, wem er das römisch reich vermainet,
 30 sagt er: Constantino, so got- und leutsälig ist. Lies alle gült, so fünf jar verfallen, so man noch hindersich schuldig war, nach.

281. Die kaiserlich münz. (M 255 b. a 385 b f.)

1. CONSTANTIVS NOB. C. GENIO POPVLI ROMANI. Con-

3 allen *M*, bott (gebott *C*) allen denen die christen waren, die solten *D*
 6 guet] gelt *D* 6 wolten sich ê Christi *fehlt Ma* 7 erwegen *D* 10 Dise
 jagt — zu den ämptern *fehlt Ma* 16 herren] wasser *a*, zwischen den zweyen
 wassern *D* (ipse in Illyrico medius versabatur *Ann. I. 253, 15*) 18 solch *M*
 20 erstachs *M* 21 auß] ander *D* 23 groß gelt *D* 24 Ernhoch genennt *D*
 29 reich vermachtet *D* 30 got-] gütig *D* 31 ließ alles gelt nach, so fünf jar
 verf. und noch nit bezalet war *D* 32 keyserische *D* münzen *a* 33 FL.
 CONST. *Ma*

stantius der edel kaiser, des adels vater, dem geist und engl des römischen volks.

2. FL. IVL. CONSTANTIVS PROVIDENTIAE CÆSSEANO. Flavius Julius Constantius der fürsichtigkeit unserer jungen und alten kaiser.

3. DN. CONSTANTIVS NOB. C. FEL. TEMP. REPARATIO A. Q. S. Unser herr der kaiser Constantius, ain edler fürst des adels, glücklich widerbringung der zeit.

4. DN. CONSTANTIVS P. F. AVG. FEL. TEMP. RERATIO A. Q. S. Unser herr der kaiser Constantius der gütig und glücklich erwelt römisch kaiser, die glückselige widerbringung der zeit.

5. FL. IVL. CONSTANTIVS NOB. CÆSS. S. M. K. B. Flavius Julius Constantius der edel kaiser.

6. CONSTANTIVS AVG. DALMATIA DEVICTA. Constantius von got erwelt, Dalmatia überwunden.

7. IMP. CÆS. FL. VAL. CONSTANTIVS PIVS FELIX INVICTVS AVG. P. M. TR. POT. IMP. V. COS. III. PP. PROC. Oberster feldhauptman kaiser Flavius Valerius Constantius, gütig glückselig und unüberwindlich, erwelt von got, höchster bapst, handhaber der gemain fünfmal, burgermaister viermal, vater des vaterlands.

8. IMP. CÆS. GALERIVS MAXIMIANVS INVICTVS AVG. P. M. GERM. ÆGYP. THEBAICVS SAR. QVINQVIES PERSICVS BIS CARPICVS SEXIES ARMENICVS MEDORVM ET ADIABENORVM VICT. TRIBVNICLÆ POT. VICIES IMP. DECENNOVIES CONSVL OCTIES P. P. PROC. Römisches volks oberster feldhauptman kaiser Galerius Maximianus, unüberwindlich, von got erwelt, geweicht, oberster bischof, überwinder des Teutschlands, Egypten, Thebe, Winden, Wenden; hat fünfmal die Persier, zwier die Carpheimer, sechsmal die Armenier, die Medier und Adiabener überwunden; gewalthaber der gemain, zwainzimal hauptman wider die feind des römischen reichs, an der schlacht neunzehnmal, burgermaister achtmal und verwalter desselben, vater des vaterlands.

9. IMP. CÆSAR GALERIVS MAXIMIANVS GER. SAR. P. F. INVICT. AVG. Römisches volks oberster feldhauptman, kaiser Galerius Maximianus, überwinder der Teutschen, Winden und Wenden, got-, leut-, glückselig, unüberwindlich, von gott erwelt, geweicht.

2 edel kaiser zu ehren u. lob dem engel d. r. v. D 6 Nr. 3 fehlt D, die Ubers. von 3—5 fehlt M 11 und glückselig D 15 Nr. 6—9 nur in D (vgl. Ann. I. 253) 26 PROC fehlt D 31 sechßmal die Armenier, überwinder Medier u. Aediabener D 34 GEN S CAR D 37 got-] gütig D

282. Constantinus, der dreiundvierzigist kaiser, mitsampt ^{c 223 b} dem Maximiano dem alten und dem jungen und mit Maxentio Maximino und Severo Licinio.

(St 1 a f. M 255 b f. a 386 a.)

5 Marcus Flavius Constantinus der gröst, got-, leut-, glücksälig, alzeit von got angezaigt, geweichter römischer kaiser, kaisers Constantii des gütigen sun, hat nach seinem vatter das römisch reich empfangen do man zalt nach Christi gepurt dreihundert und zehen jar, im dritten jar der durchächtung der christen. Und regiret mit kaiser Galerio
10 Maximiano, viechhüeter, vier jar, mit kaiser Marco Valerio Licinio Liciniano achte. Disem verheirat er zu Mayland sein schwester Constantiam, war alda die hochzeit. Und kaiser Licinianus ward an das reich gebracht von dem alten kaiser Galerio Maximiano und regirender römischer kaiser berüeft in der reichstat Carnuntum under Wien in
15 Österreich an der Thonau; etlich sagen, es sei Petronel.

283. Wie es im römischen reich aber übel zuegieng nach Constantii tod. (St 1 b—3 a. M 256 a f. a 386 b f.)

Do nun Constantius gestorben was im land, iezo Engelland, kam an das reich sein elter sun Constantinus, so dem vatter an schöne,
20 gestalt und pärd, an vernunft, mässikait, gerechtikait ganz gleich, mit kriegem und manhait darüber war. Er ist in Engelland geporn worden, ist auch da über Gallien, Hispanien, Reinstrom, Engelland, Schotland, so sein vater Constantius vom römischen reich innen gehebt het, gewaltiger herr erwelt worden von allem römischen kriegsvolk der-
25 selbigen end, auch aus hilf des teutschen künigs Ernhoch. Und von stundan legten im die kriegsknecht, da er wainet, das kaiserlich claid, den roten scharlachen mantl an. Doch schrib er am ersten sich nur Cæsar, das ist ‚warter des kaisertums‘ und nit Augustus, das ist ‚regirender, von got geweicht bestätter kaiser‘. Bracht am ersten solche
30 sein wal an die alten regirenden kaiser, nemlich Galerium Maximianum, den aiden und sun Diocletiani, der in den landen under dem

1 Das hiemit beginnende letzte Viertel des 2. Buches ist auch in St (d) erhalten; die Nachträge und Correcturen teilweise von Aventins Hand 2 Maximianus StMa 2 und mit dem jungen StMa, mitsampt Max. dem alten und mitsampt M. dem jungen D 3 mit (ohne und) Maxentius Maximinus u. Severus Licinius StMa 5 der groß gütig D 12 war] ward StD, wurd M 14 Cornuntum M 15 etlich — Petronel fehlt D (vgl. 1005, 5) 17 Constantius StMa 19 schön M, sehen St 20 gepärd, gebärd Ma, weiß und berd D vernuft M 21 darüber] triber St, geübt D 21 geporn warn St 23 im gehöbt hat St, gehabt MaD 29 von gott erwelter, geweihter bestäter (bestätigter C) D

Inn hof hielt, und Valerium Maximianum Herculeum, seinen en, welcher nach dem tod kaisers Constantii, seins suns und aidens, aus des römischen volks rat und gemain geschäft des kaisertums sich wider underwand, wiewol er's verschworn und Diocletiano gelobt het, da si béd abstuenden und auch da in Diocletianus an das reich bracht, 5 er wölt sich des kaisertums nimer understên: nichtsdestminder ließ er sich die Römer überreden, nam das reich wider an; er war's vor fünf jaren mit Diocletiano abgestanden, het sich wie ain schlechter man bisher in der vorstat Rom enthalten. Und da er also das kaisertum wider angenommen het, schrib er Diocletiano und schickt zu im 10 in Dalmatien, da er sein zeit mit ackerbau und gärten vertrib, er solt sich auch des kaisertums wider understên; das wolt Diocletianus
 s 243 a nit tun. Und diser Valerius Maximianus Herculeus als ain geweltiger herr und kaiser zu Rom bestât auch die wal Constantini, seines erwelten enikels, nent in Augustum, ein geweichten bestâteten von got 15 regirenden kaiser, gab im auch zue der ê sein ainige tochter Faustam, mit der er (Constantinus) in seiner jugent im frauenzimmer zu Agla (ietzo in Kernten) erzogen was worden. Und es loben die alten historien Constantinum ser in dem fal, das er sich nit auf püeberei mit den frauen in der jugent, wie gemainlich der jungen gesellen 20 brauch ist, geben: hat von stundan sich in den êlichen stand verpflichtet, der püeberei und gailhait ain pis eingelegt und sich von jugent auf aller zucht, scham und êrberkait beflissen.

284. Der erst krieg Constantini mit den Teutschen, den Franken. (St 3a—4a. M 257a f. a 387a f.)

Alspald Constantius der kaiser gestorben und sein sun Constantinus an das reich in Engelland erwelt, aber noch nit bestât und berüeft war, fuern dieweil die Franken, so mit Constantino ein pünduus gemacht hetten, zue mit irem künig Aschreich und fürsten Gaiso, fielen auß groß Teutschland über Rein in das römisch reich urbäring, 30 unversehner ungewarnter sach, hetten nit abgesagt, raubten und prenten, mainten, si wärn nit schuldig weiter frid mit den Römern zue halten; dieweil und kaiser Constantius mit tod vergangen, wär der frid auch aus, die Teutschen wärn alzeit abgesagt, ewig todfeind aller Römer und ir kaiser. 35

1 ene D 2 aiden St 3 aus der M geschäft] heissen D 5 bracht hett a 7 er war Ma 8 ain ander schlechter Ma 9 in der stat Ma 11 da er sein lust mit gärten vertrib StMa, vgl. oben 996, 13 13 diser fehlt D 17 er fehlt D 21 gegeben M, begeben a 22 pies M gelegt S, gebiß gelegt C 29 Astreich aD 30 urplötzlich D 34 waren D 35 ir] irer MaD

Der jung kaiser Constantinus was auch mit faul, bestellt auch
Tentsch (wie noch heutigen tag der künig von Frankreich tuet) wider
Tentsch, zoch mit aller macht auf die Franken, schluegs, fieng ob-
genant zwèn herren, künig Aschreich und herzog Gaiso, füerts vor
5 seim sigwagen herumb; muesten in der gefänknus sterben, ward in
vergeben. Macht darnach zue Köln über Rein die pruk wider, so
vor zeiten Julius der erst kaiser geschlagen het, überfiel die Teutschen,
domals Bructeri genant, sassen an der Lippe (man nents ietzo in der
gemain auch Westfalen). Si hetten kain sorg auf Constantinum, mainten
10 nit, das er über Rein in Teutschland solt kummen. Si hetten auch
den frid brochen und übertreten, darumb warden si also ungewarnter
sach überzogen und gestraft vom jungen kaiser Constantino. Der wolt
auch also ein schrecken einjagen andern Teutschen, besezt den ganzen
Rein von seim ursprung pis er ins mer felt mit streitschiffen und
15 gestiftem kriegsvolk; zu beschützen und beschirmen die gräniz des
römischen reichs vor den Teutschen macht er überall geleger, bevest
si mit meuern und versachs mit aller notturft.

285. Wie Maxentius sich wider sein aigen vatter Valerium C 224 a
Maximianum aufwarf zu Rom und vertrib in, macht sich
20 selbs zum kaiser; und wie wider in kaiser Valerius
Maximianus zwèn jung kaiser aufwarf.

(St 4 b—7 a. M 257 b—258 b. a 387 b—388 b.)

Dieweil es also am Rein zuegieng, warf dieweil das römisch
kriegsvolk zu Rom zum kaiser auf Maxentium und verjagten sein
25 vattern Maximianum den alten von Rom und aus ganz Italien. Der
guet alt herr war von allem seim volk verlassen, warn all abtrünnig
von im, fielen all zum sun. Er floch in das land under dem Inn zum
kaiser Valerio Maximiano, Diocletiani aiden, wolt daselbs auch noch
kaiser pleiben. Aber er ward von dan auch vertriben, muest entweichen
30 und fliehen an den Reinstrom zu seinem enikl, sun und aiden Con-
stantino, von dem er gar wol und herlich im kaiserlichen hof zu Trier s 243 b
empfangen und gehalten ward. Constantinus tet im alles sein land,
tür und tor auf, hielt in wie ein kaiser aus. Wiewol er sich des
kaisertums, nams und claidis wider auf das ander mal verzigen het,
aber dennoch het kaiser Constantius nur den nam und claidung, den

9 auch fehlt D sarg S 17 befestigt sie von neuwem und versahs (ver-
sahe es C) D 18 seinen aigen MaC, sein eignen S 19 Maximianum St
20 Galerius D 25 Maxentium — sein vattern fehlt a von Rom nachgetr. St
32 geh. war St, wurd MaD 33 thir und thör St

rothen scharlachen mantl; bei Valerio Maximiano dem alten war aller gewalt des römischen reichs in derselbigen gegent.

Und dieweil sich also sein sun Maxentius Rom und des Welschlands, so kaiser Galerio Maximiano zuegehört, underwand, sich regirender kaiser schrib, tracht auch weiter nach andern tailen des römischen reichs, raitzt die Teutschen umb die Thonau wider Galerium Maximianum: da warf diser Galerius Maximianus, nun der alt kaiser, ein aiden und ein sun Diocletiani, zwên jung angênd kaiser wider Maxentium auf, Severum und Galerium Maximianum, seiner schwester sun, und schickt disen am ersten wider die Teutschen, nachmals über 10 mer in aufgang der sun, gab im Asien und Aegypten ein. Er plib under dem wasserfluß In an der Donau, muest sich mit den Teutschen und Scharmattern (welche land wir ietzo Poln, Lifland, Reussen, Churland haissen) arbeiten, das si im nit über die Thonau kämen.

Severum schickt er mit grossem volk in Italien wider Maxentium. 15 Severus kam gên Ravenna und ward im andern jar seines gewalts von seinem volk verlassen und von Maxentio erschlagen. Und bracht also Maxentius alles kriegsvolk Severi auf sein seiten, ganz Italien, auch Agla, die groß reichstat domals, und alle land ob dem Inn piß an den Podensê und Rein hereham der Donau gegen mittag werts. 20 Und diser Maxentius, wiewol er ein schatzgraber und schwarzkünstler war, bracht alle die schätz, so in tausend und sechzig jaren von anfang der stat Rom verporgen warn worden, in Italien zam, het gelts kraft, gab den kriegsleuten gelt genueg, darumb die maisten und allerpesten kriegsleut bei im und auf seiner seiten waren. Hielt nichts 25 auf die götter, was gar unkeusch, trib vil muetwillen mit den êweibern; ließ die reichen töten, nam in ir guet, verschickt die ratsherren und mächtigen in das elend. Noch dennoch ist er der erst kaiser gewesen, der das landpot seiner vorvodern am reich, wider die christen außgangen, zu Rom widerrüeft und das feuer der vervolung in Italien 30 und Rom außgelescht hat.

Und do er (Maxentius) mit macht der gestalt ganz Italien und Rom, den fürnemlichsten tail und das haupt des römischen reichs under sich bracht, Galerio Maximiano, dem rechten regirenden berüefften kaiser abdrungen, im sein erben Severum, angênden kaiser, 35

3 des wälsches lannds *St* 10 über die Teutschen (*das folgende bis* mit den Teutschen *Z. 12 fehlt*) *a* 13 Eyfland *StMa* 14 nennen *D* das si] daß *St* 20 herenhalb *MaD* 23 verp. warn warn *St*, worden *fehlt D* 28 mächtigen *nachgetr. St* 28 *Nach* elend in *D*: Sein vatter Valerius Maximianus, der alt keyser, wolte in nicht sein son seyn lassen, sagt er wer ein fündling, zerriß im den roten keyserischen mantel vom halß herab 29 vorvättern *S*, vorvätter *C* 33 fürnembsten *aD*

erschlagen het, forcht sich Galerius Maximianus vor im, macht an Severus stat ein andern angenden kaiser, mit namen Marcus Valerius Licinius Licinianus. Erwelt und bertüeft in in der grossen reichstat und wintergeleger an der Donau under Wien in Österreich, hies Carnuntum; etlich sagen, es sei Petronel under Wien an der Donau zwömeil, nun ein zerprochene aber etwan ein grosse stat, sollen die alten Teutschen clain Troien gehaissen haben.

286. Der ander krieg der Teutschen mit Constantino dem kaiser am Reinstrom. (St 7 b f. M 258 b. a 388 b f.)

10 Diweil's also in Italien zuegieng, ain kaiser den andern erwürgt, der sun den vater verjagt, einer den andern seiner êr und wird (dermassen, wie erst oben beschriben ist) entsetzt, war solchs den Teutschen, nemlich den an den Rein stossend und voraus den Franken ein eben s 244 a spil, die wolten ir obgenant gefangen fürsten und herren, künig Aschreich und herzog Gaiso, erledigen und rechen. Warn domals (wie die Römer schreiben) die unsinnigisten und wildisten under andern Teutschen: wen si schon ein schaden enpfiegen von den Römern, warn si nichts dest diemütiger oder verzagter, liessen's darumb nit, stuenden irs kriegens mit den Römern nit müessig, warn nur dest 20 paissiger und herter und rauher wider das römisch reich, fielen über der Römer und kaisers Constantini dank, si teten wie si wolten, über Rein in das römisch reich, droëten auch, si wolten ganz Gallien, auch darzue Hispanien überziehen. Und haben tan, wie dan ir vorvordern noch in frischer gedächtnus tan hetten. Kaiser Constantinus muest 25 mit aller macht, wiewol's im winter war, wider die Franken in aigner person ziehen, dieselbigen nit allain mit macht sunder auch mit gelt c 224 b wider über Rein bringen. Gab in gar guete wort, schenkt in vil, gehieß in vil mêr, erschluog etlich; die andern namen den frid nachmals an.

30 287. Wie sich, diweil Constantinus mit den Teutschen zu schaffen het, sein schweher zum kaiser aufwarf wider in.

(St 8 b—10 b. M 259 a—260 a. a 389 a—390 a.)

Diweil also sich kaiser Constantinus am Rein mit den Teutschen

2 ander St 4 Cornuntum M 5 Petronella D 7 Troia D 13 voraus denen die an den R. stiessen und sonderlich den Franken D 14 Aschereich D 16 andern allen D 18 nichts des St, demütiger MaD 19 kriegen StM 20 reuher D 22 und darzu D 23 tan fehlt StM vorvätter D 27 gutß ward St 27 verhieß Ma, gehieß in vil fehlt D 28 frieden C 33 kaiser fehlt D 33 Teutschen statt ausgestr. kaysärn St

arbaiten muest, wolt ain pruck über Rein schlagen und kert allen fleiß an, sich mit den Teutschen zu richten: macht sich Valerius Maximianus der alt, sein schweher, zu Trier auf, vergas nun zum andern mal seins aids, den er geschworn het, er wölt sich des kaisertums zue ewigen zeiten nit mêr understên noch annemen; wolt ie
 5 regirender kaiser sterben, underwand sich zum dritten mal des römischen reichs, des er sich nun zwir verzigen het. War ein érgeitiger man und nun vor alter gar ein kind, zog gar langsam, eilt nit, lag lang under wegen stil.

Es warn domals durch das ganz römisch reich die tagrais, her-
 berg und geleger (wie mans nennen sol, haissen römisch 'stationes')
 des kriegsvolks in sunderhait außgemessen und außgezeichnet und
 alzeit mit aller lifrung. wein. prot, traid und anderm dergleichen, zue
 der speis und fueter notturftig, auf etlich nächte versehen, waren über-
 all pesunder kästen und zergaden, die nur auf die kriegsleut, wo si
 15 der end durchziehen (etwan ân gefär, wie sich die sach begäb) müesten, warteten. Obgenanter Maximianus, kaiser Constantini schweher, lag lang in solchen gelegern still, tet's mit fleiß, verzert die notturft, die auf die kriegler bestellt was, alle, damit im kain kriegsvolk nacheilen möcht; und, ob's schon nachkäm, so fund's doch kain lifrung mêr.
 20 Niemand het kain sorg auf in, er war geweltig bei seim aiden und sun Constantino, richt all hendl auß. Sein aiden lag dieweil (das erst gemelt ist) am Rein, teidiget mit den Teutschen.

Do aber mêrgenanter Valerius Maximianus gein Arlat in die reichstat (ietzo in Delphinat, davon sich der pischof von Trier, erz-
 25 kanzler des heiligen römischen reichs' schreibet) kam, da legt er urbering den kaiserlichen mantel wider an, wolt wider römischer kaiser sein, schrib überall brief auß zu dem römischen kriegsvolk derselbigen gegend, verhieß in groß gnet und gelt, das si auf sein seiten von seim aiden Constantino fielen, er wölts all zu grossen herren, reich
 30 und sällig machen. Die knecht verdroß solche untreu hart, schriben solchs anmueten alles irem herren und kaiser, dem si gelübt und geschworn warn, Constantino, zue und zugen haufenweis zu im, so am

6 ersterben *aD* 7 ehrgeitziger *aD* 9 under wägen *S* 10 tagrais *fehlt a*
 (Lücke) 10 horber *St* 12 das kriegsvolck *D* angezeichnet *Ma*, aufgezeich-
 net *D* 13 getraid *MaC* andern *M* (und *fehlt den Hss*) 16 durchzügen *MD*,
 durchzuogen *a* 16 begeben *D* 17 musten warten *MaD* Constantinus *StM*
 20 mocht *St* fand es *D* 21 kain *fehlt aD* 23 tädiget *M*, tedinget *a*
 24 Valerius *S* 25 im Delph. *D* 26 urbering] unversehens *C* 29 si *fehlt St*
 30 fyel *St* 32 sehr. solchs *nachgetr. St* solche anmutung *D* gelobt *MaD*

Rein zu Köln lag, wolten im helfen rechen die untren seins schwehers, dem er so vil guets in sein lesten nötten getan het.

Constantinus hebt sich am Rein auf, besetzt doch den Rein überall, traut dannoch nit so gar wol den Teutschen, wiewol er frid mit
 5 in angestossen het, eilt mit anderm kriegsvolk, so überall zu im kam, s 244 b
 seim schweher zue. Alspald er an den wasserflueß, ietzo Paona genant, in Hochburgundi kam, in die reichstat Chiallon, sas er mit allem volk an die schiff und fuer also gein Arlat. Es war aber Maximianus der alt schon davon, het sich gein Marsilien gemacht. Constantinus
 10 eilt nach, belegeret in in der stat Marsilien. Und die knecht wurfen die laitern an und hebten die stat an zue stürmen; da ließ Constantinus wider ablasen, schonet der stat, het sorg, er künsts vor dem zorn der knecht nit erretten, si würdens plündern. Nachmals ward auß befehl des rats der alt Maximianus erdrosslt, doch an willen Con-
 15 stantini. Und ward also diser krieg mit eines einigen alten menschen tod gericht.

Sand Hieronymus schreibt, wie Maximiani anschleg von seiner tochter Fausta, der kaiserin, entdeckt sein worden; aber s. Hieronymus gibt nit vil lobs Constantino, gedenkt sein nit überall in guetem.

20 288. Der dritt krieg der Teutschen wider kaiser
 Constantinum. (St 11 a f. M 260 a f. a 390 a f.)

Dieweil und aber Constantinus vom Rein wider sein schweher Valerium Maximianum zoch und der aiden und schweher, sun und vater, en und enikel wider einander kriegten, warn die Teutschen
 25 wider auf, rüsteten sich, wolten über Rein in das römisch reich fallen, mainten nit, das der krieg als pald zwischen dem aiden und schweher hingelegt würd werden. Aber Constantinus, do er das hört, nachdem sein schweher nun gestraft und erdrosslt an einem strick war worden, der krieg ein end het, eilt er wider dem Rein und den Teutschen
 30 zue, ward die sach auch wider zue frid mit den Teutschen gestellt, è dan iemant gemaint hiet.

Nachdem als Constantinus also sig von seinen feinten erlangt (wie er dan vor versprochen und gelobt hat), zoch er kirchferten zu dem got Apollo (den die Lateiner Sol, wir Sunnen haissen) in Hoch-

3 Const. der keyser machet sich auff D 4 vor uberal D 7 Chiallan a, Chiallen D 11 an fehlt StM huben D 13 derrötten, sy wirnß St 18 entdeck St 22 Dieweil aber D 27 wird werden St 28 strickt S, strick erwürgt C 28 warden St 30 gestilt StM 32 als| da a also uberal D 33 that er ein kirchfart D

bargundi in ein reichstat, so iezo Antum haist, zu der köstlichsten und vermärtesten kirchen, so damals in der ganzen welt, in dem ganzen römischen reich war, dankt alda dem got Soli oder Sonnen, sein unüberwintlichen geferten und nothelfer, wie dan auch die kaiserlich münz anzaigt. Von disem gotshaus hab ich oben auch mêr geschriben im Constantio. Alda sagten die chorherren obgenanten gots Apollo weis Constantino, er würd noch gewaltiger einiger regirender fürst und herr, er und sein geschläch, über das ganz römisch reich der ganzen welt werden.

c. 289. Wider ein grosse aufruer under den kaisern selbs. 10

(St 12 a—13 a. M 260 b f. a 390 b f.)

Diser zeit auch starb Galerius Maximianus der kaiser, der aiden Diocletiani, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert fünfzehn jar; widerrüeft am todpet das landpot, von im aufgangen wider die christen. Ließ under im zwên erben, Galerium Maximinum und Marcum Valerium Licinium Licinianum, die wurden der sach auch uneins miteinander. Maximinus het Asien und Aegypten inn, so het der Licinianus Europen pis an den wasserflueß Inn zu seinem tail, Africam nam auch Maxentius ein; Constantinus war kaiser über Gallien, Britanien und Hispanien, hais wir ietzo den Reinstrom, das kunigreich Frankreich, Schottland und Engelland, Schweitz, Provinz, Delphinat, Elsas, Westerreich, Lutring, Pfalz am Rein, Lützelburg und kurz das ganz Nederland.

Und Constantinus schickt zum kaiser Maxentio, wolt mit im ein pündnus gemacht haben. Das veracht Maxentius, ließ überall die bildnus in sein tail zu Rom, in Italien, in Africa Constantini abtuen und in das kot treten und werfen. Wiewol Constantinus vor sein leben feind war, noch daunoch hiet er gern frid mit im gehalten, wär gern unverworren mit im pliben; aber do er also von im geschmächt ward, wolt er im's nit nachgeben, war drauff gedacht, wie er sich räch. 25

Und dieweil also die vier kaiser selbs durcheinander uneins warn, schlueg noch mêr unglück zue: es warfen sich noch auch zwên landshauptman auf mit namen Alexander und Valens, wolten auch kaiser sein Alexander hielt Africam gegen Hispanien [über] inn; welches

4 keyserische D 7 obgenannter gott Apollo weissagete D 10 Wider fehlt D 10 under d. k. nach dem tod keyzers Galerii Maximiani D 14 landt-geboht C 15 under] hinder MaD 20 Gallien am Bande statt austr. Italien St 20 haiszen wir MaD 22 Lothring D 26 die pündnus Hss 29 unverwarn St 30 im nichts D ward drauff StD bedacht aD sich rechte C 32 noch fehlt D 32 auch noch D

ort und gegent des römischen reichs Valens ingehabt, hab ich noch nit erfarn. Es sein die ganzen alten historien all verlorn worden, sein zu einzing noch außzüg verhanden; darf demnach vil müe, piß einer alles zu einzing wider überlist und wider zäm pringt.

5 290. Wie kaiser Maxentius und Constantinus aneinander gerieten. (St 13 a—15 b. M 261 b—262 b. a 391 a—392 a.)

Do nun Maxentius kaiser Constantinum also veracht, macht kaiser Constantinus mit kaiser Licinio pündnus, gab im zu der ê sein schwester Constantiam. Besetzt darnach wol nach aller notturft mit herskraft
 10 überall den Rein, die gränitz des römischen reichs, auch mit streitschiffen, damit die Teutschen dieweil nit über Rein fielen, im sein tail verhereten; nam sich an, er wölt auch Italien und Wälschland von dem wüetrich Maxentio erledigen, hebt sich gar mit wenig volk auf von dem Rein, eilt dem pirg zue. Maxentius het wol bei hundert
 15 tausend, Constantinus kaum den vierten tail; noch het er guet hoffnung, er wolt obligen, dan die weissagen und kündig künftiger ding gaben im überall ein gueten trost, auch etlich grosse wunderwerk. Es schreibt Nazarius, derselbigen zeit ein vast beredter man, das in ganz Gallien (ietzo Frankreich) die ganz sag sei, wie man am himel,
 20 in lüften ganze her gesehen hab, die schirrn, si wärn von gott geschickt Constantino zue hilf, sprachen kriechisch ,εν τούτω νικα, εν τούτω νικα', ist im latein ,in hoc vince', in teutsch ,mit disem überwind!' Es ward auch ein erschrecklich glanz und liecht geharnaschter leut am himel gesehen und gehört, das si also selbs miteinander redten:
 25 ,wir wöllen zum Constantino, wir kummen zue hilf Constantino; sein vatter, der heilig kaiser Constantius kumpt selbs mit einem ganzen himelischen her seim sun Constantino zue hilf, ist selbs öbrester felthauptman'. Diß alles bewegt Constantinum, eilt vom Rein dem pirg zue in Sophoi; alda ein stat und ein clausen, Segusio oder Segusium
 30 genant, wolt die knecht Constantini, so den vorzug hetten, nit einlassen. Die knecht gewunnen die stat, feuertens an, woltens alles ob eim haufen verprent haben. Da kam kaiser Constantinus hernach, ließ das feuer wider außleschen. Nachmals vor der stat Taurinum
 3 einzig S außzych St, viel außzüg D darf] darauf M, braucht a, bedarff C 3 dennoch D 4 alle wider so einzig (eintzing C) D 13 hub sich D 13 wenigem C 15 käm den St 16 kundign M, kundiger aD 18 Nazareus D 18 das man in ganz StM 20 gantze heerzüge D schryen D 27 hymelischäm St 29 alda ist D 30 die wolten Constantini knecht D 31 foiertens St, zündeten sie an D 33 ließ foier St Taurnu St, Taurun Ma, Taurin D

(so ietzo des herzogs von Sophoi, alda auch ein hohe schuel, am wasserfluß Pfad ligt, ein hauptstat, wie mans ietzo nent, in Pedemontan ist und ligt gleich am pirg) schlug sich Constantinus mit den feinten, lag ob, erschluugs alles; nam nachmals Bressa ein, trib den gereisigen zeug ab gein Bern. Chom ward im ersten hui und anlauf 5 gewonnen, wiewol sich der hauptman daselbs redlich wert, grossen widerstand tet, es half nit; Constantinus gewan's von stundan. Nach dem rukt er für Bern, nam auch das urfar an der Etsch ein. Der hauptman, so an stat kaisers Maxentii die stat Bern in het, ein gueter erfarnier kriegsman, der nam etlich knecht zue im, zog zu nachts auß 10 der stat, wolt mër volks bringen; aber Constantinus wart's gewar, ließ sein volk vor der stat ligen. Do obgenanter hauptman wider kam, het mër volks bracht, wolt wider in die stat sein, begegnet er im, erschlug in mit all seinem volk. Darnach gab sich Bern, dergleichen Modon und Agla schickten ir potschaft zu Constantino, gaben 15 sich auch auf. Und bracht also Constantinus das ganz Italien, so herensham des Parthenpirgs ligt gegen uns werts in sein gewalt, fieng
 s 245 b alle die knecht, so bei kaiser Severo und Maximiano gelegen, si verlassen hetten, von inen abtrünnig zum Maxentio gefallen waren, urlaubts, muesten alle wer und harnasch von in geben; schmidt darauf 20 kupfer und springen und eisen, darein er obgenant abtrünnig knecht mit henden und füessen schlug; muesten also sterben und verderben.

Die alten Römer haben für die gröst verrättereie gehalten, wo einer wider sein herren, wider sein haimat und nation eim frembden zue zoch, wie unser Teutsch dem künig von Frankreich. Ist's ein 25 verrättereie, wen einer ein einigen menschen verrät, so ist's vil mër, wo einer ein ganze nãtion, sein vaterland, so vil an im ist, verläst
 c 225 b und zu desselbigen öffentlichen feind felt; von deswegen ein ietlicher sein leib und leben setzen sol, wie all alt haiden sagen und all Römer getan haben. Es stët auch in den alten bayerischen und teutschen 30 rechten, das ein ietlicher, es sei wer der wöll, geistlich weltlich, ein fürst ein pischof, der sich zu seiner nation oder seins künigs feind

1 hörtsog *St*, das herzogtumb von Sophoi *Ma* 2 am w. Pfad (*ohne ligt*)
 in *D* nach der Schlussklammer 2 in Bemoïd *D* 3 im pürg *a*, im gebirg *D*
 5 raisigen *aD* Cham *a*, fehlt *D* hoy *St* 8 ufer *D* 10 zug *St*, zohe *D*
 10 nacht *St*, deß nachts *D* 13 sein] hineyn *D* 15 Madon *D* schickt sein *St*
 15 gab sich *St* 17 herenhalb *Ma*, herwärts *S*, herwärts *C* 18 si] so *a* 19 ab-
 trünnig *Sta* 21 springer *MaD* 22 mußten alle sterben *D* 24 ein frembden *St*
 25 ist ein *StM* 26 so ists] ist *StMS* 28 offenlich *St* feinden *a*, feind helt *D*
 28 dessen wegen *a* 29 und die alten Römer *D* 31 wer er wöll *MaD*

nur verpind (ich geschweig im zueziech), hab leib und leben verworcht;
wird mêr davon melden im dritten puech.

291. Wie dieweil Licinius, kaisers Constantini schwager,
ansigt Galerio Maximino. (St 16 a f. M 262 b f. a 392 b f.)

5 Dieweil und Constantinus hereham in Europa welsche land bis an
die Donau hinan Maxentio abgewan, zog dieweil sein schwager, kaiser
Licinius, wider kaiser Galerium Maximumum, so Asien und Aegypten
in het, drang im dieselbigen ab. Maximinus enthielt sich in dem land
Cilicia in der hauptstat Tarsos (davon sant Pauls pürtig ist). Da
10 er hört, wie kaiser Licinius auß befehl seins schwagers Constantini
wider in daher züg, hiet ganz Asien und Aegypten eingenumen, wölt
in auch fâhen, stelt im auch nach dem leben: fiel er in ain krankhait,
widerrüeft das landpot, so er und sein veter Galerius Maximianus
wider die christen het auß lassen gën, und starb also, do gleich Licinius
15 daher was kumen, wolt in gefangen und gestraft haben. Doch warden
sein pest rât und gesellen, kinder und nechst freund all erwürgt,
nemlich Peucedius, dreimal burgermaister zue Rom, Quintianus, lands-
hauptman in Aegypten, Theotecnus, hauptman zu grossen Antiochien:
die hetten Maximino geholfen zu aller püeberei und hertikait, warn
20 all pluetgirig leut, si het hart durstet nach dem menschen-, vorauß
der christen pluet. Und ist Maximinus gestorben im sexten jar seins
reichs, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert und sibenzehen
jar im andern jar nach seins vetters Galerii Maximiani tod.

Und dise kaiser all haben ser die christen durchächt, wiewol si
25 am todpet solchs alles widerrüeft haben, andre landpot den christen
zue guet außgën lassen und überall in das römisch reich geschickt
und angeschlagen; sein noch kriechisch und lateinisch verhanden.

Also ward Licinius geweltiger kaiser über land und leut in
Kriechenland, in Asien, in Aegypten.

30 292. Wie kaiser Constantinus Rom, die hauptstat der welt,
einnam und Maxentius umbkam.

(St 17 a—19 a. M 263 b—264 b. a 393 a—394 a.)

Da nun kaiser Constantinus ganz Italien hereham des wasserfluß

1 nur| sich *D* geschweich *St* verwarchth *StM*, verwürckht *a*, ver-
wirckt *D* 2 ich wird *Ma*, werde *D* 4 Maximiano *Ma*, Maximo angesieget *C*
5 & 33 herenhalb *Ma*, herwärts, -wärts *D* 7 Maximianum *D*, fehlt *Ma* 8 Maxi-
mianus *aD* 11 zieh *St*, zöge *D* 13 landgebott *D* 16 fraind *St* 17 Peme-
dius *D* 17 Lunicianus *a* 18 Theoterinus *aD*, in Aeg., Theot. in *St* nachgetr.
19 Maximiano *aD* 20 der menschen *Ma* 21 Maximianus *aD* 26 nach auß-
gën in *St* haben durchstr. 33 der wasserfl. *St*

Pfad erobert het piß gar an die Donau hinan, rüst er sich zue auch weiter zu farn und Rom, die hauptstat. zue erledigen; er ward auch ervodert von den Römern. Er besetzt dieweil die Donau wie den Rein, het sorg auf die Franken, befalch die land ob dem Inn herauf Crispo, seinem eltern sun, des lermaister war Lactantius. der beredtist ⁵
^{8 244 a} im latein christ aber so arm, das er oft die notdurft des leibs nit, ich geschweig das er guet leben und köstlich essen und trinken, wie am hof der brauch ist, gehabt solt haben, wiewol ein-sölcher grosser mechtiger kaiser sein zucht und schueler gewesen ist.

Aber ich kum wider an Constantinum. Under dem Inn ist sein landshauptman gewesen Martinianus. Und Constantinus ruckt für sich auf Rom zue. Wiewol ein weiser, so's im übel gêt, sein sach in die harr spilt, wo wol, so hengt er flugs dem glück nach, versaumbt nichts: tet Maxentius der kains nit, tet gleich wie ein wanwitziger, kümeret sich gar nichts, wartet nur seiner huererei, saufen und fressen ¹⁵ aus, lebt im sans tag und nacht. Was man im umb die oren pleut, Constantinus züg daher: er kert sich gar nit dran, ließ all kriegshendl und sach, zu der wer und harnasch tauglich, unterwegs, nam sich der kains an. Sprach zu den knechten, so bei im zue Rom warn: ,habt ein gueten mnet, erfrischt euer herz mit allem wollust; ander, ²⁰ so an den gränizen ligen, werden wol für uns fechten, tuet nit not, das wir den feinten entgegen ziehen'. Und ê er sich pesan, war im Constantinus schon vor der stat Rom, übereilt in, kam im vor, braucht sich überall seins glücks, übereilt die feind, es galt nur ,hau drein und feier nit, pfeu den hindresten!'

Es het aber Maxentius auch in (wie oben anzaigt ist) Africam, den protkasten. Rom het sich auf sex jar mit traid, fueter und aller notturft wol versehen; muest sich doch zuelest (wolt er nit anderst an alle wer von sein feinten gefangen und erwürgt werden) zu der gegenwer rüsten. Gleich an dem tag, da er an geporn und der lest ³⁰ tag des sexten jars seins kaisertums war, macht er die schlachtordnung bei der geiers pruck am gestatten der Teifer, so durch Rom rint, wider Constantinum dermassen, das gar kainer fliehen oder weichen (hindersich oder fürsich, wie dan gern geschicht) mocht: vor im under sein augen lag im Constantinus mit seim her, hinder im was der ³⁵

1 zue fehlt D 2 er fehlt D 4 auff die Teutschen aD 13 härr St.
 har S, haar C 13 fluchs StM, flux a, flux C 14 gleich fehlt D 20 euer St.
 euwer D, euere hertzen Ma 21 wern wol St 22 ward im St 25 pfoi StM,
 pfui D 25 dem hindersten D 30 geporn St, daran er geporn MaD 31 jar St
 32 geier D gestaden D, an gestatten a Teuer St, Tyber D u. so im fgd.
 34 weder hindersich D machth (aus gemacht corrig.) St

wasserflus, die Teifer. Constantinus het alweg gepetten got, das er
im sig gäb, das nur nit vil volks umbkäm auf pēden seiten, aufs
wenigest es sein künt. Er ward gewert seins gepets von got. Das
römisch volk stuend alles, schaut nur den zwaian kaisern zue, wer
5 obligen und den sig erlangen würd. Constantinus war der vödrest,
sprengt in der feind ordnung am allerersten, grifs am ersten an; im
nach eilten sein ritter und knecht, wagten's auch keklich, platzten in C 226 a
die feind. Dieselbigen, als bald si nur ansichtig wurden kaiser Con-
stantinum, das er also in si sprengt, erschracken si gar ser, wichen
10 hindersich, fielen über das gestatten hinab ins wasser; si wärn gern
über die geierpruck geflohen, so was si zue eng, si ertranken all in
der Teifer. Die ursächer dises kriegs warden all erschlagen, so
Maxentium wider Constantinum aufbracht hetten. Maxentius sas auf
eim köstlichen schönen hengst, het köstlichen harnasch an, dabei in
15 meniglich kent, sprengt ins wasser, wär gern über das gestatten ge-
wesen, das was im zue hoch, arbetet sich vast, schaut iederman zue;
gieng zulest under und ertrank, behieng also toter an der pruck, das
meniglich, alles römisch volk sach, das er ertrunken was. Constantinus
ließ im den kopf abhauen, an ein spies stecken, fuer also auf eim
20 sigwagen in die stat Rom, ward mit grossen éren und freuden en-
pfangen, lies niemant mēr tōten, verzêch, vergab iederman, nams all
in gnaden auf, so bei Maxentio warn gewesen.

Es starb auch in disem jar hernach Diocletianus, der alt kaiser,
nach Christi gepurt dreihundert achzehen jar, im sibenden jar des
25 reichs Constantini.

293. Der viert und fünft krieg der Teutschen und Franken wider Constantinum. S 246 b

(St 19b—20b. M 264b f. a 394a f.)

Dieweil und Constantinus in Italien und Rom wider Maxentium
30 kriegt, machten ein pund zam, fielen die Teutschen auß Westfalen,
auß dem herzogtum Braunschweick, aus der Pfalz hereham des Reins
gegen ost werts, aus der marggrafschaft Baden oben und unden über
Rein in das römisch reich, schluegen, verjagten das römisch kriegs-
volk. Obgenant gegent der Teutschen hiessen damals die Römer
3 künt] möcht D da wurd er gewehrt D 5 war] ward St 10 & 15 ge-
statt a, gestad, gestaden D 12 Die fehlt StM 14 schon hengst St 17 toder St,
tod S, todt C 20 freiden St 21 verzig a, verziege D 23 in disem in St
nachgetr., jar fehlt StM 24 achzöhen in St nachgetr., jar fehlt 26 Teutsch St
30 machten ein bundt, fielen zusammen die Teutschen D 31 herenhalb Ma,
herwärts D 33 kriegsv. mit herrengewalt D 34 gegent der fehlt D

gegen Hispanien über. Schickt alda hin das haupt Maxentii an einer
partisan, erschlug auch Alexander und Valens, die hauptleut, so auch
kaiser wolten sein, bracht ganz Africam under sein gewalt. Und
brachten die zwên schweger ir sün auch an das reich, nemlich Con-
stantinus sein eltern sun Crispum und Licinius sein sun Licinium, so
im Constantia, die schwester Constantini, geporn het, nentens erben
und warter des kaisertums; anno Christi dreihundert neunzehn.

295. Von der christen vervolung.

(St 21 b f. M 265 b f. a 395 a f.)

10 Und wert die vervolung der christenheit, so die ungelerten die
zehenden haissen. Wie man ir ie ain zal wil setzen von den römi-
schen fürsten, so wärs wol die zwelft. Wer der weil hat, der zels
und rechens gleich wol, heb oben an piß herauß nach den kaisern,
under denen offen landpot wider die christen außgangen sein, so findt s 247 a
15 er, das dise die zwelft ist: dan under Nero war die erst, under dem
Domitiano die ander, beim Traiano die dritt, Marco Antonino die
viert, Severo die fünft, Maximino die sext, Decio die sibent, Gallo
und Volusiano die acht, Valeriano die neunt, Aureliano die zehent,
under Diocletiano die ainlefft, under Constantio, Constantino, Galerio
20 Maximiano und Maximino die zwelft. Und wen mans recht rechnen
wolt, wärn ir wol mēr, wie dan s. Augustin auch meldt, spot der, die
mainen, es sein nur zehen durchächtung der christenheit wie zehen c 226 b
plagen, so über Aegypten gangen sein. Wie reimen sich die heiligen
und die gotlosen, Christus und Pharao der teufel so wol zam, das ir
25 volk gleiche plag solten leiden? Darumb ist es lauter vasnachtspil:
die durchächtung der christenheit sein ân zal, das ganz leben eins
rechten wären christen (ist anderst alle schrift wâr und nit erlogen)
ist nichts dan leiden und vervolgt, veracht in diser welt werden.
Wir sein wol all christen mit dem nam, aber das leben zeigt lauter,
30 ja erger dan haiden an.

Aber ich wil auch ein wenig von diser zwelften vervolung sagen.

296. Von der zwelften durchachtung oder vervolung der christen.

(St 22 b—29 a. M 266 a—268 b. a 395 b—398 b.)

Nach kaiser Diocletiani und Maximiani abstên wurden imer vil

2 parthesen St, parteisen D 7 neözöhen St, nach Christi geburt dreih.
und n. jar D 8 Von den christen D 10 der christen Ma 11 zöhäten St
14 landgebott D 18 zohät St 19 ailft MaD 20 rechnen C 21 spottet der M,
deren a, derer D 25 gleich plagt solt werden aD 29 lauter] leider aD 32 Von
der zw. vervolung D 34 Diocletiano u. Maximiano StM ymmert a

kaiser im römischen reich, nemlich nach Constantii tod wol acht, regirt ietlicher ein ort des römischen reichs, under welchen ist die allerheftigst durchächtung, so in dem lesten jar kaisers Diocletiani sich erhebt, under kaiser Constantio und Constantino weiter sich eingerissen het, durch alle ort des ganzen römischen reichs über die christenhait gangen ist. Und war dises pluetvergiessens ain anheber und vatter der alt kaiser Galerius Maximianus, darumb wirts von Hieronymo und andern gelerten alten christen die durchächtung kaisers Maximiani genant. Das römisch kamergericht und parlament, der kaiserlich rat ließ ein offen geschäft und mandat über die christen ausgèn: warden durch befelch des römischen rats auß solchem geschäft unser kirchen zerprochen, die püecher verprent; all insel, all au und werd, all erzt- und staingrüeb, all türn und gefänknus und schergenstuben warn voller christen, die lagen in eisen und an ketten.

Die obgenanten römischen kaiser aus rat und beschluß des römischen regiments understuenden sich, den kristlichen nam gar auß dem römischen reich zu reuten und vertilgen. Ward solch gescheft wider die christen in kupfer graben, in all stet geschickt, dorft kain stat kain kristen leiden, muestens all aufstreiben; maintain, man künd den untödlichen göttern kain grösser opfer geben, kain grössern dienst tun und êr beweisen, dan wan ein christen umbbrächt. Wie grausamlich unmenschlich man mit unsern weibspildern ist umgangen, ist zu grob zu sagen, scham mich es zu endecken. Ich kan nit, wâr mir zu vil, allerlai töd, marter und plag, so man den christen, man und frauen, antan hat, nach der leng her zu erzelen.

Maximinus war am häftigsten wider die christen im aufgang der syn, wiewol Maxentius zu Rom widerrüeft die durchächtung. Die richter und schergen on alle underschaid hetten kain scheuhen, schonen weder jung noch alt, noch weib noch man, weder reichens noch armens. Es warden die lebendigen kirchen gottes nider- und umbgeworfen, das gläubig volk gemartert, zertrent, zerrissen; der glaub war ganz verworfen, als etlich deucht lag er gar dernider. Die rät, das regiment, die gelerten, vorauß die haidnischen maister und philo-

1 vil k. erwehlet *D* 4 erhub *D* 6 ward dises pluetvergiessen *St* 7 rater *M*, vater *aD* 11 wurden *MaD* geschäft *fehlt a*, auß s. gesch. *fehlt D*
 12 alle auwen *D* 13 werd] weyden *D* staingruben *MaD* 17 reitten *St*
 22 weispilder *St* 23 entdecken *MaD* 25 zu *fehlt StM* 26 Maximianus *aD*
 28 kein scheuw *D* 29 weder jungen noch alten *a* weder weib *D*, weib n. mannen *a* 30 reychn noch arms *M*, reichen noch armen *a*, weders reichen noch armen *S*, weder deß r. n. a. *C* 32 ward gantz *D* deucht] gedaucht *MaD*
 32 danider *D*

sophi, kriegler, landsknecht, richter, fürsten, amptleut rissen hin, schlaipften, martereten die christen an alle erparnung. Es wurden alle tag vil tausent menschen on zal gemartert durch alle land und stet, merkt und flecken: etlich warf man in die wasser, etlich in das
 5 feuer, etlich haut man zue stucken. In Aegypten in Alexandria ward pischof Peter mitsambt vil andern pischoffen umbracht, dergleichen Phileas, Lucianus, Pamphilus, vast gelert leut; in Britanien Albanus, s 247 b
 Aheron, Julius. Es gieng auch alda über frau und man.

• In unsern landen, so domals römisch waren, warden dieselbigen
 10 zeit umbracht: sand Maximilian, erzpischof zue Larch, bei Ens zu Cyli; s. Florian, ein kriegler und hauptman, mit vierzig knechten zue Larch; s. Quirein zue Stainamanger; sand Victorin, pischof zue Petau, von denen auch s. Hieronymus meldung tuet. Dergleichen ward s. Mauricius in Hochburgundi am Reinstrom mit etlich tausent knechten
 15 und s. Afra zue Augspurg gemartert und vil ander mër. Man dichtet schmachliedl wider Christum, muesten die kinder in den schuelen lernen und singen. Den richtern stuend das maul offen nach der christen hab und guet, teten mër dan in befolhen war, warn heftiger dan mit in geschafft was.

20 Derselbigen ainer in dem land Bithynia ehams mers in Asien, so am maisten ursacher was diser durchächtung, war nit ersettigt an sölcher poshait, schrib auch püecher wider die christen, schalts für pöswicht, vervolgt auch deron, so er umb leib und guet pracht het, êr und nam und ließ in nach dem tod auch kain rîe.

25 Es warn auch etlich gelert, truegen lang pärt und mäntl, mit denen si den schalk decken, haissen ‚philosophi‘ kriegisch, ist auf unser sprach ‚liebhaber der weishait‘ und ‚nachsuecher der künst, erfrager der wärhait‘. Dieselbigen hetten bei den menschen domals im römischen reich gros ansehen wie bei uns die geistlichen ietzo von
 30 irs namens wegen, trösten sich ir selbs, kunten den felbl auch wol streichen, suechten vil seltsam weg, kerten vil vleiß an, damit si in kuntschaft der richter kämen, flachten sich in die rät und amptleut, liefen den höffen nach, machten sich überall zue, kerten den mantl

1 landknecht *St* 2 schleiften *D* 4 merkt und flecken *fehlt MaD* das wasser *aD* 5 haut] hiewe *D* 7 Philenus Licianus *aD* Pamphilus *D* 8 Aheran *a*, Aharon *D* 16 schmachliechtl *St*, -liedlein *MaC*, -liedle *S* wider die christen *D* 19 dann inen aufgelegt war *D* 20 ainer in *St* über *ausgestr.* zeit 20 enhalb des *Ma*, jenseyt meers *S*, deß meers *C* 22 schalts für pösw. *fehlt D* 23 deren *MaD* 25 pärd (und mäntl am *Rande*) *St* 30 trösteten *MaD* 30 gros — ir selbs am *Rande St* fälbl *M*, kundtens fälchel wol *a*, den falcken wol *D* 31 vleiß *fehlt StM* 32 flochten *D* 33 dem hof *D*

nach dem wetter, schriben heftige püecher wider den christenlichen nam und glauben, gaben für, wie sich irs namen halb gepürt und wol anstuend, das si dem menschen zue hilf kämen, si von dem irsal erledigeten, auf den rechten weg, das ist zu dem alten glauben und êr und anruefung der untödlichen götter und nothelfer (durch welcher macht, kraft, gewalt und gütikait die welt regirt würd) wider brächten, möchten noch dulden noch leiden, das der g'main ungelert unverständig unerfarn man also durch etlicher triegerei und falsch betrogen, von den arglistigen pösen menschen außgefressen, beraubt, C 227 a würde; hieten sich sölcher bürde, den philosophen und gelerten zue- 10 gepürend, understanden, wolten den plinten und so nit gesehen das liecht der weishait zaigen und vortragen und nit allain darumb, das sölch menschen widerkerten zu dem rechten wären alten, der ganzen welt glauben, sunder auch, so si sich vor der hartstreitigen muetwilligen verstockten plinthait wereten, sölche grosse straf, pein und 15 marter des leibs und die jemerlich der glider zerreissung vermeiden, wider zu ir vernunft kämen und rechtsinnig wider würden.

Nach sölcher vorred kamen darnach ietzemelt gelerten und haidnisch maister an die obgenanten kaiser, kunten nit genueg verloben ir (der fürsten) götlich fürnemen und weishait, das si also den 20 wärn rechten alten glauben beschirmeten und beschützten, sagten, man hiet doch zulest in die sach gesehen, den frumen aller menschen bedacht, damit der neu gotlos verfluecht aberglaub, nur alten weibern, hueren und pueben annemlich, außgereut würd und all menschen den alten wären rechten gotsdienst, von iren vorvodern ererbt, nit 25 verachten sunder darbei pliben und enpfünden und griffen, das si darumb gnädig götter hieten.

Aber unser leut, jung und alt, man und weib, hoften in got, setzten ir zueversicht zu götlicher gnad und barmherzikait, lachten sölcher abenteurer und schwatzer als auß denen der teufel redt, durch 30 si die christenhait bestrit. Und dannoch liessen si sich hören und merken, gaben sich dafür auß, si wölten ander leut erleuchten, von dem irrigen weg auf die recht pan wider bringen und underweisung

2 sich] inen D namens halben MaD 3 gepyerd und wol an stuen St
 3 den menschen D 7 nit dulden MaD 9 auffgefressen D 10 beraubt
 wyrdten St, werden Ma 10 der phil. St zugehörig St 11 nicht sehen D
 15 verstackkten plynhait (am Rande) St 16 jemerlich über austr. verlich St
 16 vermitteln D 17 vernufft St 19 heydnische magister D kundtens St,
 kundten sy Ma 19 erloben a 24 und pueben am Rande St annemlich M
 25 den alten| bei dem alten Hss. u. D cryrbt St 26 verachteten aD 30 rhöd St
 31 dennoch a, dennoch D 32 leit erleichten St 33 weg fehlt St

geben zue der wârhait, wiewol si plind warn, westen nit, wo si ir füeß hin setzen solten, hetten kain fûnkeln von der wârhait nie gesehen, gaben sich für ‚liebhaber der weishait‘ auß, so si sich die weishait zu vertempfen underwunden.

5 Und wiewol der christlich glaub und die wârhait so vil not der S 245 a menschen lit und vervolgt ward, brach si dennoch für und lag ob, sigt diser gestalt den feinten ob, das si auch den römischen kaisern offenbar erschin und das lauter clar hell liecht an den tag kam.

Es war auch ein grosser sterb im römischen reich und hunger, 10 gieng nur über die haiden; noch teten die christen wol an den haiden, iren feinten, halfen in.

Armenien auch fiel vom römischen reich von der marter der christen wegen und landpot, wider si außgangen. Demnach der alt kaiser Galerius Maximianus, so vast beflissen wider die christen und 15 des beriembt war, am todpet ligend reuset sich sêr, das er sich mit der unschuldigen christen pluert vermailigt het, ward vor laid gar unsinnig, starb also, half kain pet für in, wiewol all christen got für in patten und er ein landpot aus ließ gên den christen zue guet, wider-rüeft das erst.

20 Dergleichen tod schied auch von disem leben jemerlich im andern jar hernach kaiser Galerius Maximinus, ietzgenanten kaisers Maximini schwestersun, der allerheftigist durchächter und feind der christen, so in osten, in Asien und Aegypten wider uns gewüet, getobt hat; ward an seim lesten end plind, erhungeret und erhengt sich selbs an ainem 25 strick in der reichstat Tharsus, davon s. Pauls pûrtig ist, in dem land Cilicia. Half nichts, muest's mit der heut zallen, das er also wider got und den glauben gestrebt het, wiewol er auch widerrüeft die landpot, wider die christen ausgangen; wan die ietzgenanten zwên kaiser haben an irm todpet allpêd kaiserlich landpot den christen zue 30 guet auß lassen gên.

Kaiser Maxentius erschlug den kaiser Severum, nam ganz Wälschland ein und ließ ein offentlich mandat und landpot außgên den christen

1 warhait über *ausgestrich.* weishait St selbst blindt D wußten D 2 nie] nit S, nicht C 6 der menschen] dermassen D dennoch M, dennoch a, dennoch D 7 den f. ab *StMaS* si fehlt St 9 auch fehlt *StM* 12 fiel auch D 13 landsgebott D und so (oder landgebott) im *flyd.* 15 am] im D royssât St, reuwets in sehr D 16 vermählt hett D 18 landgebott D und so im *folgend.* 20 tod fehlt D 21 Maximianus a 22 und feund (am Rande) St 23 gewiet St, gewüetet und D, fehlt Ma 24 end fehlt *StM* 26 bezalen Ma, muß mit der haut bezalen.

zue guet, widerrüeft die gescheft alle, wider die christen außgangen, lescht auß das feuer zu Rom, wider uns angezünt.

Nachmals ward kaiser Constantinus von dem römischen regiment in die stat Rom wider kaiser Maxentium ervodert, erschlug den-
selbigen; dergleichen bracht er umb Alexandrum und kaiser Licinius, 5
sein schwager, kaiser Valentem, wie oben beschriben ist.

Nach disem allem fuern zue kaiser Constantinus und sein schwager
Licinius mitsampt iren sünen, so si auch an das reich bracht hetten,
widerrüeft all acht und aberacht, pan, brief und mandat, alle schrift,
wider uns außgangen, gaben den christen frid und rüe, schuefen in 10
wider, was in genumen was. Sölchs teten si im zehenden jar des
reichs Constantini und im achten Licinii nach Christi gepurt drei-
hundert und ainsundzwainzig jar. Und ward also auß Constantino,
eim grossen feind der christen (wie Beda spricht) ein christ und aus
eim wolf ein schäf. 15

297. Wie die schwäger nur zwai jar eins warn, zertruegen
sich mit einander von der dreizehenden durchächtung
wider die christen. (St 29 a—30 a. M 268 b f. a 396 b f.)

Der neid hat überall den ritten. Constantinus und Licinius, sein
schwager, wiewol si die ganz welt, das ganz römisch reich under in 20
hetten, noch plibens nit lenger dan zwai jar eins. Licinium deucht,
die christen wärn genaigter seim schwager Constantino dan im, schuef
von seim hof darumb all christen, hebt ein neue durchächtung wider
die christen an, so er vor zwai jaren mit seinem schwager Con-
stantino, die zwelft, widerrüeft und abgetan het, ließ wider auf ein 25
neus ein gescheft wider die christen außgên, warfs in die tür, ließ
si hungers sterben und unverhörter sach, wo im einer nur anzaigt
S 248 b ward, die metzger wie die schwein zue stücken hauen, nachmals in
das mer zu einer speis den fischen werfen. Es ward damals gemartert
C 227 b Basilius, pischof in dem land Ponto in Asien vor der stat Amasias, 30
dergleichen s. Quirein, pischof zu Stainamanger. Von welches wegen
sagten die schwäger aneinander ab.

2 angezint St 4 denselbingen St 6 Valenten StMa 7 allen MD
9 wideracht StM 11 inen alles was in gen. was wider D 13 ainsundzwainz.
am Rande statt ausgestr. zwölff St 16 eins würn St, blieben D 17 treizohäten
durachtüm St 21 daucht D, gedaucht Ma 26 ein neos St thyren St, in
thürne C 27 lyeß hunger St und unv. sach] unverhört D wie die metzger
die schwein C 30 Panto St 32 einander MaD

Und Constantinus lag ob, versties auch von dem reich seinen schwagern, kaiser Licinium, verschickt in in Macedonien in die stat Thesalonica; ward dannoch alda auß kaiser Constantini befehl, so er des kaisertums und reichs schon abgestanden was, erwürgt. Diser kaiser Licinius het die christen all von seinem hof abgeschafft. Was von der Sau und Thonau pürtig und ein gueter kriegsman aber grob und peuerisch, kund weder schreiben noch lesen, was allen schreibern und gelerten todfeind, sagt, es wärn lauter pueben und unnutz leut einem gemainem nutz. Dergleichen was er auch feind dem hofgesind, cämerling, schneidern, barbirern, türhüetern und dergleichen, so stets umb ein herren auf seins leibs notturft warten und ein herr ir nit geratten kan; hieß si schaben, meus und ratzen, die alles ding er-
nagten.

298. Von dem concili zu Nicea im land Bithynien in Asien. (St 30 b—34 b. M 269 b—271 a. a 399 a—401 a.)

Und do die Römer, herren aller menschen und der ganzen welt, dem christenlichen glauben widerfachten, in gar auszureuten vermainten, haben si ir götter selbs verratten, iren aberglauben und abgötterei von grund umbkert und unsern glauben bevestigt und be-
krefftigt: auß dem pluet der christen wie auß einem sam wuechsen auß etlichem tröpflein wol tausend herwider. Und wurden auß befehl kaisers Constantini die kirchen, die altär der götter nidergeworfen, die kirchen versperrt; und ward durch die ganz welt die wärhait, so so vil groß widerwertikait überstanden het, unüberwintlich was, ain-
helliglich erkant und angenommen. Und Christus der herr het beraubt die abgötter irer ère und gothait, sigt in ob, füerts herumb punden und gefangen; die götter wurden in weniger reicher heuser getriben, alda in der höch under den gibeln muessen si sich wie die aufen verstossen. Do die teuffl und pösen geist also ir gothait, êr und nam
verloren hetten, kunten sich an den christen durch die haiden und ungleubigen nit mêr rechnen, machten si die christen und voraus die

2 schwager *MaD* 3 dennoch *M*, demnoch *a*, darnach *D* 5 geschaffet *D*
6 von der Donauw und Sauw *D* 9 dem gemeinen nutzen *D* 10 cämerlyn *M*,
kämmerling schmiden pförtern rentmeistern thürhütern *D* 11 stäts umb einen
fürsten seyn, auff sein leib und notturft *D* 12 gerahten mag *D* si *fehlt St*
12 alle ding zernagten *D* 17 den christenl. gl. widerfochten *D* auszureitten *St*
18 selbs verratten] verachtet *D* 19 und bekrefftigt *fehlt D* 21 etlichem]
einem *D* 24 so so grosse *M*, so grosse *a*, die so vil *D* 25 het *fehlt D* be-
raubt *fehlt M*, entsetzt die abgötter *a* 27 wenig *D* 28 aufen] affen *aD*
30 kundten sie sich *D* 31 rechten *St* da machten *D*

pfaffen, gelerten und geistlichen unains durcheinander. machtens irr im glauben, warfen gift under die christen.

Wir warn kaum den haiden obgelegen und betten die abgöttereie überwunden, zuhand stuend ein pfaff auf, hies Arrius, goß ein groß gift in die christenhait, macht ein irtum von Christo dem herrn im glauben, hielt, Christus auch als gottes sun wär nit gleich an art und wesen got dem vater noch ewig mit im, wär auch ein geschöpf, doch vor und über ander alle geschöpf. Am maisten tail der gelerten und pischoffen warn mit im, maintenen, ein vatter müest alweg vor und ê dan der sun sein.

Kaiser Constantinus voderet ein gemaine samlung aller christen gein Nicea in die reichstat in dem land Bithynia ehems mers in Asien. Da ward die mainung Arrii für kezerei bekant und verworfen, Arrius ward verschickt in das elend; dan so got das ewig liecht alweg ist, mueß dergleichen von nötten sein red, wort, verstand und schein (so wir den sun haissen) auch ewig sein. Es kamen all gelert leut. die allergeschicktesten christen, Juden, haiden in das concili, man hört auch derselbigen mainung in disem span, warn auch richter, dan si auch unser schrift lasen und verstuenden und fielen Athanasio zue, der offentlich dem Arrio widerpart hielt; und nemlich *x* Probus, ein mechtiger edler geleter Römer, aber ein haid, verhört ir *s 249 a* red und widerred, gab Athanasio recht. Es wurden auch in diser samlung vil unnütz geschwätz herfür bracht und spitzig fündlein komen auf die pan. Warn alda nur der pischof dreihundert und achzehen, under welchen die vermärtesten an heiligkeit warn Spiridion, pischof in der stat Tremithuntia in der insel Cypren, war seins volks viechhirt; do er erwelt war zum pischof, plib er dannoch viechhirt. Het ein tochter, hies Irena, die muest ein vart in der vasten eim gast das fleisch sieden und vürtragen. Und da's der gast nit essen wolt, sagt, er wär ein christ, antwurtet Spiridion: pistu dan ein christ, so darfst du es gar wol essen, nichts kan eim christen schaden und verunrainen. Ist auch in diser samlung gewesen Paphnutius der pischof aus obern Aegypten, so man Thebaida nent: der went die

3 käm *St* 4 Arcios *StM* (später Arrius) 6 auch *fehlt aD* 8 der meiste theil *D* 10 denn ein son *D* 12 enhalb des *Ma*, jenseyt deß *D* 13 bekant und verworffen *St* 15 von nötten *fehlt D* 16 den son nennen *D* mueß — ewig sein *fehlt a* 18 man hert auch derselbing *St* 20 und nemlich *fehlt D* 21 verheret *St* 22 und widerred *fehlt D* 23 geschwätzt *St* 24 findlein kumen *St* 27 erwelt ward *M* do er — viechhirt *fehlt a* 28 muß ein mal *D* 29 das *fehlt D* viertragen *St* 30 pist dan *St* 32 noch verunrainen *D* 33 der wendet *MaD*

vor Byzantion gehaissen. Hat vor auch
chams mers in Asien zu seiner mueter
Drepana, ist zu der sichel'.

und weib umbbringen hat lassen.

(M 272a f a 402a f)

sprichwort gewesen 'zehen jar der pest,
ein wais', das er als vil verschenkt.
so er bei ainem anhang, Minervina
die stiefmueter Fausta umb unordenliche
der jung kaiser Crispus widret, fuer die
mueter, zue, clagt irem gemahel dem kaiser
notzerren het wellen. Constantinus glaubt
in Crispo in Histerreich in der stat Pola

ermaister (wie ich oben auch gesagt hab) c 228 b
redtest im latein derselbigen zeit und noch
et was so arm, das er zue zeiten der not-
el geschweig, das er prasslet und wol gelebt

ang kaiser Licinius, ein sun des alten kaiser
der schwester Constantini, durch list und an-
Faustre, damit ir sün allain an das reich kämen, s 250 a
daran nit irren möchten, erpermlich umbbracht
aelest ist auch die kaiserin Fausta von irem gemahel
ein gehaitzt pad geworfen, alda erstickt worden. Des
antini mueter, frau Helena, straft den sun von des un-
ls wegen irs enikels, des Crispi, zaigt sein unschuldigen
stiefmueter untreu an. So het auch Fausta die kaiserin
uiser überredt, das er auch den abgöttern gedient het.

der römisch burgermaister Ablavius (wie pischof Sidonius
schlug haimlich zwue zeil schrift an das tor der kaiserlichen
nach also den kaiser Constantinum. Was das die mainung der
'wer wolt fragen nach der gulden gnadenreichen gueten welt

si fehlt St, c
sch uD

Bizantia D 2 enhalb des Ma, jenseyt deß D
tzund D (in St ist über ausgestrich. ytxt) 7 ob in-
8 bey einer beyschlafferin D 9 rhöd St
notzwingen a, notstichtigen D 13 seinen St
eprasset D 21 und Constantij St 23 si
hierauf wegen austr.) an fehlt StM
, zwo zeilen D 38 guten neuwen welt D

gewest. Die claidung und zir des römischen kaisers hat er mit der kaiserlichen cron und edlem gestain gemêrt.

300. Von dem sexten krieg der Teutschen wider Constantinum. (St 35 a f. M 271 a f. a 401 a f.)

Mit den Teutschen, an den Rein stossent, durch welcher hilf und 5 zuetuen er an das reich komen ist, hat er zuelest frid gehabt, hat in gelt und solt geben. Die Gothen und die Teutschen an der Donau fielen über die Thonau in das römisch reich, verhereten die land under der Sau, namen groß guet, brachten's darvon haim. Kaiser Constantinus paut ein pruck über die Thonau, zoch mit herskraft in Teutsch- 10 land, schlueg die feind, zerstreut si, macht sein sun Crispum landshauptman und warter des römischen reichs, gab im die land umb die Thonau ein. Den künig der Gouthen und Teutschen, Gebreich, so ein sun künigs Huldreich was, bracht in pündnus Constantinus, sties ein frid mit den Gueten an. Ist zulest vast angeneh den Teutschen 15 gewesen, hat si stetigs in den kriegien braucht, hat die Teutschen, Wandler genant, in das land zwischen der Drâ und Sau gesetzt und ein tail Burgundier, ir gesellen, an den Rein und Thonau außgetailt. Das volk hat vor umb die Weichsel gewont, hetten ein künig, hieß Weismar; warn ein wenig vor kaiser Constantini zeiten von der 20 Weichsel und dem preussischen mer ein ganz jar aneinander gezogen gegen der Thonau werts, hetten sich alda umb das wasser Mers in Ungarn, in die Teyssa rinnend, nider getan; stiessen von osten an die Gotlender, von süden an die Thonau, von westen an die Markmannen, Quadlender, Schwaben, von nord an die Hörmendl. Die 25 Burgundier hetten ein tail des alten Schwabenlands an der Donau eingenumen, dergleichen warn die Franken über Rein kummen, von dan alle land pis an Hispanien durchzogen, auch in Hispanien gefallen.

301. Von den peuen. (St 36 a. M 271 b f. a 401 b.)

30

Und kaiser Constantinus, do er zu rûe kam, hat er die stat Constantinopel (wie s. Hieronymus bezeugt) mit nachtail und beraubung aller stet erpaut, hies [si] neu Rom. Aber der g'main man drang für,

11 zum landsh. *D* 13 Guethen *Ma*, Goten *D* Gepreuch *a*, Gebrich *D*
 14 kynig *St*, künig Huldreichs *aD* 15 Gothen *D* 16 si *fehlt St* stätta,
 stets *MaC* 16 Den künig — brauch *nachgetr. St* 17 hat sie Wandler genennt *D*
 20 Weis-, Weißmair *MaD* (*Visomarus Ann. I. 257, 5*) 22 Mörs *St* (*Marisia Ann. I. 257, 7*) 25 Hermendel *D* 27 warn] wasen *St* 32 bezoigt *St* be-
 rauben *D*

hieß si Constantinopel; hat vor Byzantion gehaissen. Hat vor auch ein stat im land Bythynien ehams mers in Asien zu seiner mueter Helenopolim genant; hies vor Drepana, ist ,zu der sichel'.

302. Wie er sein sün und weib umbbringen hat lassen.

5

(St 36 a—37 b. M 272 a f. a 402 a f.)

Von im ist ein gemain sprichwort gewesen ,zehen jar der pest, zwelf jar ein mörder, zehen ein wais', das er als vil verschenkt. Sein obgenanten sun Crispum, so er bei ainem anhang, Minervina genant, erworben het, redt die stiefmueter Fausta umb unordenliche
10 lieb an. Do sich sölchs der jung kaiser Crispus widret, fuer die kaiserin Fausta, sein stiefmueter, zue, clagt irem gemahel dem kaiser Constantino, wie si Crispus notzerren het wellen. Constantinus glaubt der kaiserin, ließ seinem sun Crispo in Histerreich in der stat Pola mit gift vergeben.

15 Dises jungen kaisers lernaister (wie ich oben auch gesagt hab) C 228 b war Lactantius, der allerberedtest im latein derselbigen zeit und noch under den christen; aber er was so arm, das er zue zeiten der notturft des leibs nit het, ich geschweig, das er prasslet und wol gelebt solt haben.

20 Es ist auch der jung kaiser Licinius, ein sun des alten kaiser Licinii und Constantiæ, der schwester Constantini, durch list und anrichten der kaiserin Faustæ, damit ir sün allain an das reich kämen, s 250 a si obgenant herren daran nit irren möchten, erpermlich umbbracht worden. Doch zuelest ist auch die kaiserin Fausta von irem gemahel
25 Constantino in ein gehaitzt pad geworfen, alda erstickt worden. Des kaisers Constantini mueter, frau Helena, straft den sun von des unschuldigen tods wegen irs enikels, des Crispi, zaigt sein unschuldigen tod und der stiefmueter untren an. So het auch Fausta die kaiserin oft den kaiser überredt, das er auch den abgöttern gedient het.

30 Und der römisch burgermaister Ablavius (wie pischof Sidonius schreibt) schlueg haimlich zwue zeil schrift an das tor der kaiserlichen burg, stach also den kaiser Constantinum. Was das die mainung der schrift: ,wer wolt fragen nach der gulden gnadenreichen gueten welt

1 si fehlt St, es Ma Bizantia D 2 enhalb des Ma, jenseyt deß D 2 zu] nach aD 3 ist] jetzund D (in St ist über ausgestrich. yztz) 7 ob inmodicas largitiones Ann. I. 257, 14 8 bey einer beyschlafferin D 9 rhöd St 9 unerliche lieb aD 12 notzyrren St, notzwingen a, notzüchtigen D 13 seinen St 18 geschweich St geprasselt Ma, geprasset D 21 und Constantii St 23 si] so D 28 unschuldung tods St (hierauf wegen austr.) an fehlt StM 30 Abliuius a, Abia D 31 zwai St, zwo zeilen D 33 guten neuen welt D

des alten künigs Saturni (dabei alle ding recht zue sein gangen, ist die gulden welt gewesen, da die poëten vil von singen und sagen)? Ditz ist auch ein guldene gnadenreiche zeit, aber der gulden welt der regirung Neronis gar gleich'. Im latein laut's gar hübsch, ich kan's nit so guet teutsch machen; versuech sich ein ander auch daran: 5

Saturni aurea secla quis requirat?

Nunc haec gemmea, sed Neroniana.

Zue derselbigen zeit het er, kaiser Constantinus (wie obgenanter Sidonius auch schreibt), sein êlichen gemahel im pad, so hitzig, seinen sun Crispum mit gift, so kalter natur ist, umbbracht. 10

303. Wie sich der künig von Persien aufpäumen wolt wider das römisch reich. (St 38a—39a. M 272b—273b. a 402b f.)

Und do Constantinus nun alt was, sich wider den künig von Persien rüstet, demselbigen abgesagt het, ward er krank, ließ sich an seim lesten end erst taufen. Und ward getauft ehem des mers in 15 Asien von Eusebio, pischof zue Nicomedia, in einer schwaig derselbigen stat. Also beschreiben und bezeugen der heilig s. Hieronymus und Ambrosius und ander mër treffenlich namhaftig erfarn geschickt schreiber und christenlich lerer.

Constantinus het im fürgenumen, er wolt sich im g'lobten land 20 im Jordan, da Christus die tauf empfangen hat, taufen haben lassen; aber der tod kam ê. Und er starb in dem land Bithynia im zwai- unddreissigsten jar seins reichs minder zwaiër mânat, seins alters im sexundsechzigsten. Verließ drei sün, so er bei Fausta erworben het: Constantinum, Constantem, Constantium; vier töchter: Helenam, 25 Eutropiam, Constantiam, Constantinam, ein hausfrau des jungen kaisers Galli.

Und wie s. Hieronymus schreibt, ist er durch sein schwester Constantiam, des alten kaisers Licinii verlaßne witib, verführt worden, hat Arrium wider in gnaden aufgenumen, ist auf sein seiten gefallen. 30 Arrius het sich in obgenante kaiserin geflickt. Und waren ir kundschafft kummen durch iren capelan, darauß hernach gevolgt hat groß krieg und hader und zwitracht der christenheit im ganzen römischen

3 aber die *StD* 4 ganz gleich *D* (hierauf die *latrin. Verse*) hibsch *St* 5 inns teutsch machen *S*, bringen *C* 6 secula *D* 7 Die *lat. Verse* fehlen a 9 auch fehlt *D* ehelich *D* sein sun *St*, die seinen son a*D* 11 Die (unpassende) Ueberschrift in *St* nachgetr. 15 end fehlt *StM* enhalb *Ma*, jenseyt *D* 17 bezoigen *St* 18 geschickt fehlt *D* (celebrati authores *Ann. I. 257, 36*) 29 Licini *St* wittwen *D* 30 Arrhion *StM* in gnaden genumen *StM*, zu gnaden *D* 30 ist fehlt *StM* 31 Und war in' ir kundschafft *D*

reich überall in der ganzen welt pis zu Theodosius zeiten, das die Arrianer obgelegen sein, haben die andern christen durchächt, wie ich hernach melden wird. Warn die pischof dran schuldig.

Das man von Silvestro und disem kaiser Constantino sagt, wie er die kirchen begabt hab, ist alles ein erdicht falsch lepisch, im selbs widerwertig märl. Mich wundert, das sölich groß narrenköpf sein, die sölicher tanderei glauben geben, und so unverschämpt schelm, die's türn sagen, nemlich so es auch der allerheiligest vatter, der papst Pius der ander, sölicher alter geschicht erfarn, als alter weiber und rockenspinnerin und vergeben abenteuer verspot. Es hat auch längst dawider geschriben Laurentius Valla, dergleichen Nicolaus Cusa, cardinal und pischof zu Brixen, und vil ander mêr gelert christen; so hat's kaiser Ludwig, so zu München ligt, auß kaiserlicher macht, ob's schon wâr wâr, widerrüeft.

304. Die kaiserlich münz. (St 39 b—41 b. M 273 b—274 b. a 403 a—404 a) S 250 b

1. DN. VAL. LICIN. LICINIANVS NOB. C. IOVI CONSERVATORI.

2. MAXENTIVS P. F. AVG.

3. DN. VAL. LICIN. LICINIANVS NOB. C. IOVI CONSERVATORI SMROP.

4. DN MAXENTIVS P. F. AVG. D. DN. N. AVG. ET CÆS.
Her Maxentius, got-, leut-, glücksälig, von got erwelter bestetter berüefter römischer kaiser.

5. IMP. MAXENTIVS P. F. AVG. Maxentius, got-, leut-, glücksälig, erwelter geweichter römischer kaiser, des römischen volks hauptman.

6. VOTVM VLT. X. VRBS QVINQVENNIS IGITVR INCHOATIS DECENNIA CÆSARVM PRECAMVR NOBILISS.
Das fünft jar haben wir mit freuden angehebt, got laß uns mit freuden das zehend und noch vil mêr auch erleben.

7. IMP. CÆS. FL. VALERIVS CONSTANTINVS P. F. AVG. P. M. TR. POT. IMP. V. CONSVL PP. PROCON. Römischer

5 imj ein D 7 schelmen aD 8 dirn St, dürffen MaD 9 geschickt St 10 rockenspinnen a, rockenspinner fabulen und abenteuer D 13 Ludwig St 14 widerrufen C 15 Die münz S, Überschrift der alten keyserl. münz C — aD haben jeder Nummer eine (aber nicht gleichlautende) Uebersetzung beigefügt 16 NO StM 18 Nach Nr. 2 die 21. Umschrift, die also in StM zweimal vorkommt (an erster Stelle ohne Uebersetzung) 19 Nr. 3 fehlt aD 23 Herr M, gütig glückselig, von gott erwehlter, ein edler bestäter (bestätigter C) römischer k. D 24 Nr. 5 fehlt D, vgl. oben Nr. 2 29 angehoben D 30 zehäd St 32 Römischen aD

volks felthauptman, kaiser Flavius Valerius Constantinus, got-, leut-, glücksälüg, von got erwelt, geweicht, der gröst und öbrest pischof und pabst, gwalthaber der römischen gemain, hat die feind fünfmal geschlagen, bürgermaister, vatter der stat Rom, anwalt des römischen reichs.

8. CONSTANTINVS AVG. PROVIDENTIÆ AVGG. S. R. T. S. A. SANA.

9. IMP. CONSTANTINVS P. F. AVG. SOLI INVICTO COMITI R. S. P. L. S. C.

10. CONSTANTINVS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS T. R. S. A.

11. CONSTANTINVS P. F. AVG. VOTIS V. MVLTI X. P. T. R.

12. CONSTANTINVS AVG. DN. CONSTANTINI MAX. AVG. VOT. XX.

13. CONSTANTINVS EXERCITVS CONST. GLORIA EXERCITVS A. S.

14. CONSTANTINVS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS SOLI.

15. CONSTANTINVS AVG. N. ITA. NOB. C. CÆSARVM NOSTROR. VOTA X. PL. SC. S. C.

Kaiser Constantinus, des wellischen adels erlediger und retter, die kaiserfeier im zehenden jar der regirung unsers kaisers. Wil und wissen der gemain, ernstlich des rats befehl.

16. CONSTANTINVS AVG. PROVIDENTIA AVGG.

17. CONSTANTINVS AVG. N. C. DEA TERRA. Constantinus erweiter, von got bestätter römischer kaiser, des adels erhalter, das erdrich die göttin.

18. Constantinus, erweiter, bestätter, römischer kaiser, der kaiserlichen freiheit.

19. CONSTANTINVS P. F. AVG. SOLI INVICTO COMITI A. Q. T. Des römischen volks und reichs, Constantinus, von dem

2 gütig und glückselig *D* geweicht der gröst *fehlt D* 4 röm. gemein, felthauptmann, fünffmal burgermeister *D* 5 vatter deß vatterlands, verwalter des burgermeisterampts *D* 6 Nr. 8 u. 9 nur *StM*, vgl. Nr. 16, 19, 20 14 Nr. 12 und 13 nur *StM* 16 CONS. *D* 18 Nr. 14 *fehlt a* 19 SALI *StM* 20 BOB. *StM*, CONST. IVN. NOB. C. *D* 24 wil — befehl] mit verwilligung den ganzen rats *aD* 25 Nr. 16 *fehlt a*, vgl. Nr. 8 28 die göttin das erdrich *a*, die göttin deß erdtreichs *D* 23 kaiserfeier im zehenden jar der regierung *ID* 21 Nr. 18 (ohne lateinisch. Text) nur *StM* 31 Nr. 19 *fehlt D*, vgl. Nr. 9 u. 20 31 COMITI *fehlt a*.

höchsten got angezaigter beruefter römischer kaiser der sunnen, dem unüberwindlichen geferten, der zeit glück und wolfart.

20. IMP. CONSTANTINVS AVG. SOLI INVICTO COMITI T. F.

21. FL. IVL. CRISPVS NOB. CÆS. ALAMANIA DEVICTA SIRMII. Flavius Julius Crispus, der edl angënd kaiser und warter des römischen reichs; das Teutschland, so undergelegen und überwunden ist, Sirmium.

305. Constantius der jung mitsampt seinen brüedern der

10 44. römisch kaiser; wie si das römisch reich tailten.

(St 42 a f. M 275 a. a 404 a f.)

Constans, Constantius, Constantinus, leiblich gebrüeder, und ir vetter Dalmatius, Hanniballiani, des kaisers Constantini des grösten brueders sun, haben nach laut und vermüg des geschefts kaisers Constantini das römisch reich getailt und darumb gelöst: Constans hat die land under dem Inn pis in das schwarz mer (ietz Baiern ehams Inns, Salzburg, Österreich erzherzogtumb, windisch mark, Dalmatien, Krabaten, Bosn, Ungarn hereham der Thonau, Sirvei, Bulgarei, ein tail Walachei, Türkei, Kriechen), auch Africam und alt Wälschland
20 pis an die Thonau für sein tail eingenumen; Constantio ist gefallen die stat Constantinopel mit dem ganzen aufgang der sunnen, das ganz Asia; seinem vettern Dalmatio Armenien und anstossende land; ist aber zuehand durch anrichtung seines vetters von den knechten erstochen worden. Und sein tail nam ein sein vetter Constantius, der
25 führt ein grossen krieg wider den künig von Persia, Sapor genant, so ein wild strenger man was und die christenhait ser durchacht und vervolgt, ließ ir vil erwürgen. Constantino ward für seinen tail am loß was hereham des wellischen pirs zwischen dem Rein, mer und offen sê beschlossn wird, das ist Engelland, Niderland, Reinstrom,
30 Luthring, Provinz, Delphinat, Burgundi, Frankreich, das ganz Hispania.

2 überwindlichen *StM* 3 Nr. 20 *fehlt a* 8 das überwunden Teutschland bis gen Sirmium *a*, der Teutschl. überwunden biß an Sirmium *D* 9 Constantinus *D* 9 seinem *St* 13 grossen *D* 14 vermögen *C* geschefft *St*, der geschäft *D* 15 das röm. reich getheilet biß an das schwartze meer, jenseit des Ins und darumb gelöst: Constans hat d. l. u. d. In, Saltzpurg etc. *D* 16 enhalb des *Ma* 18 herenhalb *Ma*, hernhalb *D* Servey *D* 22 vetter Dalmatin *S* 24 nam von stundan ein *D* 26 wilder *aD* 27 sehr durchächt, ließ ir viel erwürgen und verfolgen *D* 27 für sein *Ma* 28 herenhalb *Ma*, hernh. *D*

306. Wie die brüeder uneins wurden.

(St 43a f. M 275a f. a 404b f.)

Und nachdem des menschen begir unersetzlich ist und zwên herren in ainem regiment selten guet tuen und ains pleiben, erwuechs ein uneinikait zwischen den brüedern von welsches lands Africa wegen. ⁵ Constantinus wolt sich an seinem tail nit benüegen lassen, begert ein neue tailung. Do im sölchs nit gedeihen wolt, berüeft er zu im auß Teutschland die Franken und ander teutsch knecht mêr, zog oben umb Pasel über Rein in seins brueders Constantii tail, raubt, prent, ¹⁰ C 229 b überzog in, nam ein die reichsland, seinem brueder zuegehörig, umb die Thonau, ob und under dem Lech, auch under dem Inn. Do er anch in wellisch land fallen wolt, ward er nit weit von Agla der grossen reichstat von den knechten seines brueders Constantis (der dieweil under der Sau an der Thonau wider die Gotlender und ir pundgenossen, die Gueten, lag und wonet) mit werender hand empfangen. ¹⁵ Und do er mit inen ungewarnter sach und on allen peschaid, unbekant und vol weins drein haut, ward er von inen in disem scharmützel erschlagen, enthaupt, der kopf in das wasser also geworfen seines reichs im dritten, des lebens im fünfundzwainzigsten jar. Do sölchs sein brueder Constans vernam, nam er seins brueders tail auch ein. ²⁰ Das land zwischen dem Rein und Hispania wert sich lang, wolt'n nit annemen, het vil müe und arbeit pis er's auch eröbert.

307. Von den Teutschen und irem krieg wider Constantem.

(St 44a f. M 275b f. a 405a.)

Und do die Römer also und ir kaiser uneins durcheinander waren, ²⁵ S 251 b miteinander kriegten, macht sich der Franken künig Diethmar, ein sun künig Reichmars, auf, zog mit weib und kind über den Rein in das römisch reich, raubt und prent, tet sich alda nider, vermaint ewiglich alda mit seinen Franken zue pleiben. Kaiser Constans tet vil schlacht mit disen Franken, lagen pêd tail ie ob ie under, wert ³⁰ der krieg zwai ganze jar aneinander. Zuelest kam der fränkisch künig Diethmar mitsampt seiner mueter Hasel im krieg umb.

Die andern Franken, so nun iren künig verloren hetten, namen ein bericht an mit den Römern, ward die sach teidigt, was umb gelt zue tuen; das namen die Franken, zogen wider hin über Rein ³⁵

7 gedeuen St berieft St 10 überzog *aus* durchzog *corrig.* St, durchzog, -zoch (*ohne* in) D 10 reichstätt D 15 Gothen C, die *fehlt* StM lage und wanet St 15 wirender St 17 drein hiebe S, hiewe C 19 leben St 21 wird sich St wolten nit St, wolten in nit MaD 26 Diethmair Ma 29 ebiglich St 30 je oben, je unden D 31 jantze jar St, gantzer C

ins Frankenland aus dem römischen reich, machten ein frid und pünd-
nus mit dem kaiser Constans. Und ward also das land zwischen Rein
und Hispania von den Teutschen errett und wider erledigt.

308. Wie kaiser Constans auch schendlich umbkam und
sich Magnentius, der landshauptman unser land,
zum kaiser aufwarf. (St 44 b f. M 276 a. a 405 a f.)

Und do kaiser Constans die land alle seines brueders eröbret, lag
er dem jait ob, was tag und nacht zue holz, lief mit und hieng dem
wiltpret nach. Dieweil tet Magnentius, der landshauptman ober und
10 under dem Lech ains, schenkt den knechten und hauptleuten vil gelts,
macht sich also zue, ward von inen durch rat und tat zwaier waibel
und hauptleut, Crestius und Marcellinus genant, zue kaiser auf-
geworfen. Do kaiser Constans sölchs bericht ward, floch er gegen
Hispanien werts. Warden etlich nach im von Magnentio gesant, die
15 solten im nachhengen und in erstechen. Die begriffen und ereilten in
nit weit von Hispania und erschlugen in. Und was kain mensch bei
dem tod des kaisers dan ein teutscher fränkischer hauptman, mit namen
der Gayß. Und hat kaiser Constans regirt dreizehen jar, gelebt siben-
undzwainzig.

20 309. Aber von einer grossen aufruer im römischen reich,
wie sich etlich landshauptleut aufwarfen, wärn auch gern
herren gewesen. (St 45 b f. M 276 b. a 405 b.)

Zue diser zeit understuend sich auch des kaisertums, nam die
stat Rom ein Nepotianus, ein sun frauen Eutropiæ, so der kaiser
25 Constantis und Constantii schwester war. Aber er ward am achtund-
zwainzigisten tag seins reichs von den, so Magnentio dem neuen kaiser
anhiengen, umbbracht; dan Magnentium het nun ganz Welschland
mitsamt der stat Rom angenommen.

Zwischen disen mären warf auf das land under dem Inn und das
30 römisch kriegsvolk in einer stat, hieß Mursa, von der Thonau und
reichstat Teutburg herauf zwô meil gelegen (ist etwo umb Fünf-

1 ins] und *StMa* 3 errödt *St* 7 die land seines br. alle *D* 8 dem
geiad *a*, dem jagen *D* 9 wilpret *St* 10 oben u. unden *St*, ob und under *a*,
oben und under *D* 14 werts fehlt *D* wurden *Ma*, es wurden *D* im fehlt *D*
15 ergriffen *D* 20 Aber fehlt *D* 25 Constans *Hss.* 27 Magnentius *aD*
28 eingenommen *aD* (jam enim et Italia cum Roma Magnentio cesserat *Ann. I.*
259, 36) 30 in einer reichstatt *D*, stat fehlt *St* 30 Murscha *St*

kirchen gewesen), einen neuen kaiser, einen landshauptman, Vetranio genant, auf; diser nam alle land under dem Inn ein.

310. Wie kaiser Constantius wider die zwên hauptleut zoch, sein vetter Gallus dieweil die Juden schlug.

(St 46a—47 b. M 276 b f. a 405 b—406 b.)

Do nun kaiser Constantius hört, das sein brueder Constans umbkummen war, zwên falsch kaiser sich des römischen reichs in Europa underwunden, mit gewalt eingenomen hetten, stieß er ein frid an und macht ein anstand des kriegs mit dem künig von Persia; macht auch warter des römischen reichs und nach im angênden kaiser seinen vetter 10 Gallum, hieß in Constantium, ließ in in Asien, er eilt in Europam mit herskraft. Dieweil erwürgten die Juden bei nächtlicher weil die römischen knecht, warn auf im harnasch, widersetzten sich offentlich den Römern, fielen ab vom römischen reich. Der jung kaiser Gallus, so zue Antiochia hof hielt, zoch mit dem römischen kriegsvolk, so in 15 Asien lag, wider die Juden, schlug die Juden, erwürgt frauen und man, jungs und alts. Etlich stet der Juden, nemlich Diocaesarea, Tiberias, Diospolis und ander vil jüdisch flecken wurden von den knechten, so über die Juden erzürnet warn, geplündert, zerrissen, verprent. 20

Und do kaiser Constantius über mer in Europam gein Constantinopel nun kummen was, wolt weiter herauf zue der Sau rucken, stal sich Vetranio von seinem kriegsvolk, das in zu kaiser aufgeworfen hat, warf den kaiserlichen mantl und zier von im, kam entgên kaiser Constantio, fiel im zue füessen, begert genad und erwurbs. Der 25 kaiser Constantius hies Vetranionem den landshauptman, so gar ein alter man und gueter kriegser war, aufstên, umbfieng in, hies in seinen vatter, setzt in zu im an den tisch, muest mit im essen; schickt in nachmals über mer in das land Bithynia in die hauptstat Prusiada, muesten in die reichstet daselbs aufhalten. Und war alda Vetranio 30 bis an sein end in gueter rûe, het ein gueten muet.

Aber Magnentius, ein sun Magni, so sich auch für kaiser het aufgeworfen, der macht sein brueder Decentius auch kaiser, ließ in heroben am Rein. Er ruckt hinab an der Thonau, kam ê dan Constantius, nam die land under dem Inn piß an die Sau ein, nent alda 35 etlich flecken und örter nach seim brueder; richt sich in der obgenanten

1 ein landsh. St, iren landshaupt. D 13 warn auff St 19 warn fehlt D 24 kam k. C. entgegen D 25 erwarbs D 26 Vetranium StM, Vetrianium a 30 und ward St 32 vor keyser S, vor ein k. C 33 Decentium D 36 rüstet sich D

stat Mursa, umb die Drâ gelegen, zue, mustret, rüstet sich mit aller notturft, kaiser Constantio widerstand und mit im ein vermessen veldschlahen zu tuen.

311. Wie die Teutschen in diser aufruere der kaiser ins
römisch reich über Rein fielen, Gallien (ietzo Frankreich)
den kaisern abdrungen und verderbten.

(St 47 b f. M 277 b. a 406 b.)

In diser aufruere in dem römischen reich under den Römern und
iren kaisern, fielen die Teutschen (Franken, Almannen, Germanen
genant) über den Rein in das römisch reich mit irem künig, hies der
Notmer, irem alten brauch nach, wolten im römischen reich guet ge-
winnen, wolten alda sich mit reuterei (als es die Teutschen hiessen)
oder (als es die Römer nennen) rauberei behelfen und neren, teten
mit obgenantem kaiser Decentio ein offentlich vermessen feldschlahen,
lagen ob, erschlugen im sein volk. Nachmals raubtens, prentens,
erwürgten das volk, verwüesteten alle römische landshauptmanschaft, so
zwischen dem Rein und Hispanien lagen, teten grossen merklichen
schaden, gewunnen vil guets, warden also reich mit der Römer guet,
das si inen namen.

312. Wie Constantius und Magnentius sich miteinander
schlugen. (St 48 a—49 a. M 277 b f. a 407 a.)

Die weil was nun kaiser Constantius zu der obgenanten reichstat
Mursa und an das wasser, die Drâ, komen. Alda ward ein jemer-
liche schlacht under den zwai kaisern, kaiser Constantio und
Magnentio, muesten die Römer, vater und sun, brüeder, freund, nach-
paur, mitburger, schweger, selbs aneinander erwürgen. Die macht
und kraft der Römer und des römischen reichs ist in diser schlacht
dernider gangen, der pest kern des römischen kriegsvolks ist alda
umbkumen, sein dreiundfünfzig tausent ausclaubt krieges, ein lauter
kern erschlagen worden. Pisher all amptleut und hauptleut der lender
und knecht in frid in kriegem warn geporn Römer gewesen. Nach
diser schlacht haben die römischen kaiser angehebt, auch die Teutschen,
im römischen reich nit geporn, zu den landshauptmanschaften und
öbrest der krieges feldhauptleut anzunemen nit an groß verderben

1 mustret *fehlt D* richtet sich *StM* (vgl. 1037, 17) 2 Constantino *Sta*
2 & 14 vermeßne feldschlacht *a* 11 Nodmer *D* 12 & 13 es *fehlt StD* 16 ver-
wüesteten *MaD* 25 muestens *St* 26 einander *MaD* 31 in frid und kr. *Ma*,
im frid und *D*

(als die geschichtschreiber und verstendigen bezeugen) des römischen nams und reichs.

S 252 b Doch in der ietzigemelten schlacht lag ob der recht kaiser Constantius, nam wider ein alle land, so von im gefallen warn, under und ober dem In piß an den Podensé mitsambt Welschland und der stat Rom. Magnentius gab die flucht, floch in Gallien, von dan er pürtig was, kam pis gein Lion die reichstat (ietz in Frankreich), alda wolt er sich wider rüsten. Aber das volk Constantii eilt im nach, ließ im so vil weil nit, bracht in dahin, das er verzagt und verzweiflet. Do er sach, das sein mueter auch erschlagen was, erstach er sich selbs. Sein brueder Decentius dergleichen tet im auch selbs den tod an, erwürgt sich an einem strick, do burgermaister zu Rom waren Constantius zum sexten mal und Constantius Gallus zum ersten mal.

313. Ein ander aufruer: der römisch landshauptman unden am Rein, mit namen Sylvanus, warf sich zu Köln am

Rein zum kaiser auf. (St 49 b—50 b. M 278 a—279 a. a 407 b f.)

Ditz aufruer war kaum gestilt im römischen reich under den Römern, zuhand was ein ander feuer anzünt.

Kaiser Constantius het einen pösen sin an im, ließ im gern zue sagen, glaubt gern was man im zuesagt, ê er sich der sach recht erfuer. Das macht im auch vil unglück und krieg. Es war ein frumer redlicher römischer landshauptman, hieß Sylvanus, in nidern clain Teutschland, so ehams Reins in Gallien (domals im römischen reich) ligt. Derselbig het gar treulich und wol in diser aufruer am kaiser Constantio getan, sein land, im vom kaiser pefolhen, vor Magnentio, auch den Teutschen redlich errett und aufgehalten zu guet kaiser Constantio. Nichts dester minder ward er von seinen misgünnern (wie dan der neid an fürstenhöffen zu groß ist und der Neithart vast regirt; wolt ein ietlicher gern allain herr sein, günt dem andern der êr nit) gegen dem kaiser Constantio versagt, er solt auch nach dem kaisertum stellen. Kaiser Constantius glaubt sölchs, ließ im haimlich seinem leib und leben nachstellen. Und do solchs dem landshauptman Sylvano durch etlich (so im alles guets günten, erpamong mit im hetten) bericht und innen wurd, beclagt er sich sölchs zu Kölen am

1 geschicktschr. St 5 oben St, ob dem Ma 18 Dy aufr. Ma, dise D 18 war käm St 19 wurd ain ander Ma 21 gern zuttitlen, gl. g. was man im cynbließ D 24 enhalb des Ma, jenseit deß D 25 ligende D dieselbige C 26 so im D 27 errhöd St 31 solt| stölt St 33 nach seinem l. u. l. stellen D

Rein ab dem kaiser Constantio gegen dem römischen her. Die knecht warn unduldig über den kaiser Constantium, warfen von stundan Sylvanum, iren treuen hauptman (er wölt oder wölt nit) über seinen willn zue einem kaiser auf. Do sölchs kaiser Constantio gesagt ward, schickt er seinen pesten hauptman in kriegem, Ursicinus genant, mitsambt Ammiano Marcellino, dem geschichtschreiber, gein Köln an den Rein. Alda wurden mit gelt die waibel und hauptleut, so Sylvanum zu kaiser aufgeworfen hetten, gestochen und abgericht, fielen wider auf kaiser Constantii seiten, machten urbering ein auflauf under den knechten, liefen der purg zue, überfielen ungewarnter und unversehner sach kaiser Sylvanum, erstachen in in der christen schuel, do er hin floch, am neunundzwainzigisten tag seins reichs.

314. Wie kaiser Constantius auch sein vetter Gallum umbbringen liess. (St 51 a f. M 279 a. a 408 a.)

Dergleichen ließ kaiser Constantius seinen vettern Gallum Constantium, so er im anfang der sunnen in Asien als einen verwalter und warter des römischen reichs verlassen het, durch list und guete wort zu im in Europeu ervodern; het des kaisers Constantii schwester, sein muem, Constantinam genant, zue einem êweib, die was nun gestorben und er (Gallus) het ein wild muetwilligs leben mit unkeusch und vergiessen des menschenpluets gefüert. Kamen vil clag dem kaiser über in: er het dem kaiser erwürgt sein rentmaister, hies Magnus, dergleichen den hauptman im anfang Domitianum. Darumb do er gein Petau (ietzo im österreichischen erzherzogtum, domals in Noricum) kam, ward er gefänklich auß befelch seins vetters, kaisers Constantii, angenumen, von dan gein Pola in die reichstat in Histerreich (ist ietzo der Venediger) gefüert, alda geköpft im fünften jar seins reichs, seins alters im neunundzwainzigisten. Ist geporn in Tuscia in Welschland in einem schloß, Therba genant. Sein vater ist gewesen Constantius, ein brueder Constantini des grösten; sein mueter Galla, Ruffini und Cerealis schwester, so burgermaister und landshauptleut sind gewesen.

7 Amimiano *StM* 9 zum k. *D* 10 urplötzlich *D* 12 erstachen in der *St*, in in einer *D* 17 in aufg. *DSt* als ein *St*, als cinen warter und verwalter *D* 21 unkeuschait, -heit *MaD* 25 ytzo in *St* 27 Pela *D* 28 im vierdten jar *D* (= potestatis anno quarto *Ann. I. 261, 17*) 30 Theba *D* (in arce Therbensis *Ann. I. 261, 18*) 31 grossen *D*

315. Von den Teutschen. wie si unsere land an der Donau und Gallien (ietzo Frankreich) eingenommen hetten. wie auch darvon obgenanter Mamertinus. diser zeit gar alt und ganz gráb. kaiser Juliani schatzmaister und hofmaister schreibt.

Und dieweil die Römer selbs aneinander verderbten. wars den obgenanten Teutschen ein ebens spil und gemäte wesen. so ir alter brauch und lang hergebrachte gewonhait was. sich zu reichen mit rauben auf das römisch reich: gewonnen in Gallierland zwischen dem Rein und Hispanien die mechtigsten. eltesten reichstet. plündretens. zerrissens; auch die römisch wagenpurg. winter- und sumergeleger stürmetens mit gewalt. erschlugen das römisch kriegsvolk mitsamt iren helfern. Aller adl im land. so gar groß und für ander überall im römischen reich geacht war. aintweders kam in der schlacht umb oder ward von den Teutschen gefangen. Die römischen geschichtschreiber bekennen's selbs. das die Teutschen domals im römischen reich und land Gallien (ietzo Frankreich) einlef tausend edler gefangen haben. Si. die Teutschen. hetten die mächtigsten und eltesten reichstet im land (ietzo Frankreich) in. Und die alten reichstet. am Rein gelegen. sind domals auch von den Teutschen gewonnen. geplündert. verprent. zerrissen worden. nemlich under Köln Castra Herculis. Ylsinburg. sumergeleger des neuzehenden haufens. Neus. auch Köln. Bonn. Andernach. Bingen. Mainz. Worms. Speier. Strasburg. Und die Teutschen wider ir gewonhait namen auch diser stet velder und auffigend güeter ein. tetten sich da nider. vermainten alda ewiglich zue pleiben. Vormalß warn si alweg mit dem gewonnen guet auß dem römischen reich wider anhaims geruckt über den Rein. Die Franken mit den Germanen teten sich im Niderland umb das wasser Scheld auf der gränitz (ietz Braband. Flandern und Hennegau. domals im römischen reich) nider umb die stat Toxandria mit weib und kinden. raubten. prenten pis gar an Hispanien hinan. vielen mitten in das land hinein. gewonnen und namen ein die stat in Gasconia. Tarbe und Bressa in Hochburgundi.

4 graw *aC*, grauw *S* 6 einander *MaD* 7 so sunst *D* 8 rechnen *D*
 11 bagepurg *St* 14 geacht ward. kam entweder *St* 15 geschichtschreiber *St*
 17 eyleff *St*, ailef *MaD* 22 Ulsinburg *D* hauff *St*, darnach in *Hss.* und *D*
 noch einmal sumergeleger, vgl. *Ann. I. 261, 27* 25 und ligende *aD* ebiglich *St*
 27 anheim *D* 28 Gaemanen *S* 30 Toxandro *D* (ad Toxandros *Ann. I. 231, 31*)
 30 kindern *MaD* 32 Tarbellos *D* (= *Ann. I. 261, 34.*)

Dergleichen ain ander haufen der Teutschen fielen über die Thonau in das römisch reich, namen die land ober und under dem Lech ein piß an Italien hinein. König Wadmer und sein brueder Guethund, die in dem land ietzo Preisgau und magrabschaft Baden wonten, fielen
 5 über den Rein gegen Basel über in das römisch reich, verödeten, verwüesten anstossende land, gewannen vil mechtig guet, brachten ein grossen nâm und raub zusammen auß dem römischen reich, warden sölchs kriegs wider die Römer reich.

316. Wie kaiser Constantius piss gën Basel kam wider
 die Teutschen. C 231 a

10 Wider die zwên der Teutschen künig zog kaiser Constantius auß der reichstat Arlat (ietz im Delphinat) im früeling gein Valentia, ließ dahin auß Aquitanien (ietzo Gasconien) dem land die lifrung, zu sölchem krieg notturftig wider die Teutschen, holen, wartet alda pis
 15 si im kâm. Es regnet vast, liefen die wasser an, verzog sich deshalb die sach. In einer reichstat in Hochburgundi, Chiallon genant, S 253 b
 mustret man und rüstet man sich. Do daselbs hin kam kaiser Constantius, peschaut er das her und rückt also mit dem kriegsvolk gein Basel pis an den Rein; alda wolt er über Rein wider die obgenanten
 20 zwên der Teutschen künig. Die Teutschen warfen die pruck, so über den Rein mit schiffen gemacht was, ab, werten den Römern, das si über das wasser mit herskraft nit kunten noch mochten. Do der kaiser Constantius also in angsten war, wär ie gern über den Rein gewesen, kam einer für in, dem die gelegenhait und gegent der ort
 25 wol bekant warn, sagt, wan man im der sach belonen wolt, so wolt er einen furt über den Rein den Römern zaigen und das ganz römisch her bei nechtlicher weil, da die Teutschen nit mainten, deshalb anderst-wo wacht und scart hielten, überführen. Das gefiel dem kaiser und den hauptleuten wol, namen's an, gehiessen im vil gelts, rüsten sich
 30 also zue. Aber etlich teutsch hauptleut, so gar ain grosse zal an des kaisers hof und über das krieges gesetzt war, die zwang die natur, das si iren landsleuten mër guets günten: die teten haimlich zu kund iren landsleuten der Römer anschleg, liessen si wissen, wo die Römer mit aller macht über Rein zu nacht wolten ziehen.

2 oben und unden *St*, oben und under *MD*, under und ob *a* 3 Badmer *Hss.*
 (Vadomarus rex et Gondoundus *Ann. I. 262, 1*), *vgl. 1038, 1* 4 Preiege *St*,
 -ga *M*, -göw *a* 4 wanten *St* 5 verwüesteten *MaD* 6 mechtig vil *D* 7 namen
 u. raub *D* 7 wurden *MaD* 13 Gasconien *St* 14 wardäht *St* 15 rengt *St*
 25 der sachen *Ma*, die sach *D* 27 da| daß *D* 30 ein grosser theil *D* 32 land-
 leiten, -leuten *StM*, iren hauptleuthen *a* 32 guet *St* zu fehlt *D*

Do, des der Teutschen künig Wadmar und sein brueder Guet-
 hund. bericht wurden, zugen si mit aller macht an dasjenig ort, do
 der kaiser über Rein zu kumen im sinn het. werten mit gewalt dem
 römischen volk das überkommen. Nachmals ward die sach teidingt.
 worden hin und her potschaft geschickt. Kaiser Constantius zaigt 5
 an, wie das römisch reich der Teutschen hilf nottürlich wär. Ward
 also mit gemainem rat des ganzen römischen hers frid und pündnus
 mit disen Teutschen gemacht und mit grossem pracht und gotsdienst
 verkunt und berüeft.

317. Wie kaiser Constantius gein Mailand zog. sagt den 10
 Teutschen, so die land an der Thonau eingenomen hetten,

ab. (8t 55a—57a. M 231a—292a. a 499b—410b.)

Nach dem zog der kaiser Constantius gein Mayland in das winter-
 leger. Sagt nachmals den Teutschen, so die reichsland ob und under
 dem Lech verwüesteten, ab, berüeft ein zug wider si, zog von Mayland 15
 auß piß gein Kains an die Etsch (ietz in der grafenschaft Tyrol). Alda
 ward geratschlagt, wie man den krieg anfähen solt, die Teutschen
 wider auß dem römischen reich über die Thonau brächt. Ward von
 den erfarnen der krieg beschlossen, man solt umb den Podensê vom
 Rein pis an den ursprung der Thonau bei sex meilen lang alda das 20
 römisch reich mit kriegsvolk wol pesetzen, da das römisch reich an
 Teuschland stieß, het aber kain wasser nit, das den Teutschen den
 eingriff in das römisch reich wie der Rein und Thonau werte. Dar-
 umb ward des römischen reichs marschalk, mit namen Arbetio, mit
 einem grossen mechtigen her dahin gesant; der zog mit herskraft da 25
 her, eilt den Teutschen zue, wolt sich mit in schlahen. Aber er war
 zu rösch und zu jäch, wartet der kundschaft, so er wider die Teutschen
 gemacht het, nit wider, ruckt für und für, kam mitten under die
 Teutschen, die sich verstossen hetten und von allen orten aufbrachen.
 das römisch her unversehner sach überfielen, schlugen, stachen, 30
 würgten. Die Römer hetten kain rettung, dan das si fluchen; worden
 doch zu rat, si solten wider hindersich zuruck ziehen. Do si sich

1 Do das Hss. u. D Wadmar M, Waldmar a Gouthund St 4 ge-
 teidigt MD, getedingt a 5 warn hin St, wurden Ma, und hin und her D
 6 wär fehlt StM war also St, also ward D 8 mit disen Rhemischen St.
 Rheinischen M 10 und den Teutschen — absagte D 14 unden St, ober und
 under D 16 Kams M, Kambs D, Karns a (ad Caninos campos Ann. I. 262, 25)
 19 erfarnen S 21 alda das St 22 aber weiter D 23 wirte St, weret Ma
 27 rösch D gäch C 31 flohen D wurden MaD 32 wider fehlt D

also wenten, kamen si auß der ordnung, gaben versengelt: ainer lief
dort aus der ander da, lauffst nit so hast nit. Ir vil die zerstreuten
sich auf die engen steig, kamen bei der nacht und der finster also
davon. Dieselbigen, do es wider liecht und tag war, liefen si iren
5 feulen wider zue. Es kamen aber dennoch vil römisch knecht in diser
flucht umb, warden zehen römisch hauptleut erschlagen. Des sigs
übernamen sich die Teutschen, ruckten täglich an die römisch wagen-
burg, polwerk und geleger hinan, liefen mit plossen weren herumb
und trätzten, vodreten die Römer heraus. Und an einem nebligen
10 tag urbering fielen auß der wagenburg die römischen pafeser, warden ^{s 254 a}
doch von den Teutschen wider hinein gedrungen. Hieten gern die
andern Römer, ir gesellen, mit inen aufbracht; aber nachdem iederman
noch erschrocken war von der nechsten verlust wegen, wolt niemand
herauß an die Teutschen, enthielten sich an ir gewar in der wagen-
15 purg. Doch zulest rumpleten drei waibel herauß und Eutropius, des
geraisigen zeugs hauptman mitsampt der hilf, so Constantius der
kaiser erst geschickt het, die hepten das scharmützel mit den Teutschen
kecklich an. Diweil brach das römisch her alles an allen orten auß
der wagenpurg, kamen an die Teutschen. Dieselbigen warn den
20 feinten an leuten zu schwach, wichen darvon, muesten das römisch
reich raumen, machten sich wider auß den reichslendern ober und
under dem Lech über die Thonau in das teutsch land. Und do disen
sig das römisch reich erlangt, land und leut erret (die mit kainem
rechten krieg, nur rauberweis beschedigt), von den Teutschen erledigt
25 het, zoch kaiser Constantius mit sigsbracht wider in das wintergeleger
gein Mayland.

318. Von den Teutschen am Rein und wie Julianus ans ^{c 231 b} reich kam. (57 a—58 b. M 282 a—283 a. a 410 b—411 b.)

Aber die Teutschen, so ehems Reins in Gallierland sich nidertan
30 hetten, die verschluegen, vermachten all weg mit grossen päumen,
legtens zwerchs über die weg, damit kain feind mit herskraft durch
möcht ziehen; bewarten auch die werd und an in dem Rein, darin si

2 durt aus *St* zersträtten *St*, streuweten *D* 3 und in der finstere *D*
4 tag ward *D* 5 kriegsknecht *D* 6 & 10 wurden *MaD* 7 übernumen *StM*
9 trätzten *St*, zogens trotzten *D* nebling *St* 10 fielen plötzlich *D* 14 hielten
sich *D* 14 irer gewar *Ma*, an ire wehr *D* 16 gereusigen *St* 17 scher-
mützel *M*, scharmützeln *a*, die huben das scharmützeln *D* 21 räumen *St* oben *St*
24 raubens weiß *D* 29 enhalb des *Ma*, jenseit deß *D* 30 vermachten albög *St*
31 zwergs *St* 32 durch macht *St* die weid und auwen *D* 32 an dem *aD*

sich verschlahen und verstossen, die Römer, wo si kämen und überhand angewinnen, unversehner sach überfallen möchten. Muesten also leiden alle reichsland zwischen dem Rein und Hispanien durch unfleiß der römischen kaiser (niemand half in, niemand tet den feinten widerstand) groß not an verderben, mord, raub und prant. Alle tór der stet wardén auß forcht der Teutschen verspért, dorft kain mensch herauß, dorft niemant über land ziehen.

Also die Teutschen irs gefallens weit und prait zerrissen all gränitz und raubten, würgten wen si nur ankamen oder wer in nur zu tail ward. Die mechtigisten reichsten reichstet wurden zerrissen, das volk erschlagen und erwürgt, den übrigen war nichts überpliben dan wainen und zittern. Die Teutschen hetten sich in alle gegent außgeprait und warn auch der mainung, si wölten fürter auch in welsche land rucken, alda auch dergleichen gelt und guet, land und leut gewinnen und groß ér einlegen.

Es stuend sunst auch ganz übel im römischen reich, vorauß in Gallien (ietzo Frankreich): es warn land und leut mêr ersaigert durch schinden und schaben der rentmaister, richter und schergen im frid dan von den feinten im krieg. Man clagt's oft den kaisern, zaigt in sölchs verderben land und leut an; dergleichen das kriegsvolk het nichts, man trib nur das gespöt auß in. es wolt auch sein solt haben. Die land, so schon weit von den feinten lagen, von den groben unsinnigen Teutschen, die hetten grösser plag von den richtern und rentmaistern, so erger dan rauber warn. Man begert ietzo überall. wünscht iederman, das nur die groben unsinnigen Teutschen pald kämen: wiewols grob rauch übelkündend leut (westen nit was frid wär) wärn, so schündens doch land und leut nit so hart als die rentmaister und richter. Das schreibt mêrgenanter Mamertinus.

Umb welchs alles willen, damit kaiser Constantius den verderbten lauden und leuten vor den Teutschen widerratten und helfen möcht, ervodret er zu im seinen vetter Julianum, so des obgenanten angênden kaisers Galli brueder was, diser zeit zu Athenis auf der hohen schuel stuend, gein Mayland. erwelt in, macht in alda im wintermânat am

2 angewingen *St.* gewinnen *D* Muestens *Hss. u. D* 3 alle reichstett *D* 4 deb röm. keyzers *D* 5 war grosse not *a*, war groß not mit mordt raub und braunt *D* 7 dorfft sich auch niem. über l. wogen *D* 8 Also *fehlt D* 8 & 10 zurissen *D* 9 gränitzen *Ma*, grentzen *D* 9 beraubten und erwürgten *D* 10 wurden! wasen *St* 11 übringen *St* 11 war nicht *St* 16 stuen *St* 17 es wurden *D* 19 klagt *MaD* 21 auß inen *MaD* 24 so irgär *St* 25 winscht *St* unsinnig *St* 26 ybelkynnet *St* 28 als die richter *etc. D* 29 Umb sollichs alles *a* 30 von den *aD*

sexten tag warter des kaisertums und römischen reichs, do burger-
maister zu Rom warn Arbitio und Lollianus, do man zalt von Christi
gepurt 360 jar, im 20. jar des reichs Constantii. Und kaiser Con-
stantius gab sein schwester Helenam (als etlich sagen Constantiam)
5 Juliano zu der ê. Und hat Julianus vier jar aneinander sich mit den
Teutschen katzpalgt. Ist am ersten tag des christmânats piß gein
Pafia von Mayland belait worden von kaiser Constantio, ist nachmals s 254 b
über das pirg in die Provintz gezogen. Do er alda in der stat Wien
einzog, sagt im ein alt weib wâr, er würd die kirchen der götter
10 wider aufpauen lassen.

319. Der erst krieg der Teutschen mit Juliano, wie Julianus die stet am Rein wider einnam. (St 59 a f. M 283 a. a 411 b f.)

Und do er alda sein wintergeleger hielt, hört er, wie ein grosse
reichstat, in Hochburgundi ligend, mit namen Autun (von der ich
15 oben mêr gesagt hab) wâr von den Teutschen ungewarnter sach an-
griffen und belegert worden. Darumb kam er der stat zu hilf, muesten
die Teutschen weichen. Nachmals zog der kaiser Julianus in die stat
Tros oder Troia, nit weit von Paris oberhalb; die hetten die tór alle
verspert auß forcht der Teutschen, die allenthalben herumb zogen.
20 Zue Bisantz in Hochburgundi samlet sich das römisch reich und wurden
die Römer zu rat, si wolten an zehen orten die Teutschen angreifen.
Julianus nam am ersten die stat Wurms wider ein und bevestiget die
wol. Do der kaiser Julianus daher zog, derselbigen stat nächet,
begegneten im die Teutschen; aber si muesten weichen. Der kaiser
25 ruckt fürsich an ein burg, hies Rigodol (lag an der Mosel, da si in
Rein felt, ist bei Coblenz das schloß Wiselstain, ist des pischofs von
Trier); zog von dan auf Köln, eröbrets auch wider.

320. Wie die Teutschen Julianum belegreten.

(St 59 b f. M 283 a f. a 412 a.)

30 Die Franken schickten dahin ir potschaft, machten frid mit
Juliano dem jungen kaiser. Der zoch von Köln wider her gein Trier,
nachmals auf Hochburgundi werts in ein reichstat, haist Sens, ietzo

1 am 6. tag deß wintermonats D 3 do burgerm. — Constantii in St (am
Rande) Ma unten Z. 7 nach zu der ê, vgl. Ann. I. 263. 31 f.) 7 beleyd St
9 einzug St 14 Autun D 18 oberhalb von Paris D 20 apud Vesontionem
Romani copias cogunt Ann. I. 264, 5 22 Wormbs MaD 23 nähnet M, nahet a,
nahet D 25 ruckt fort an eine burg D Rigodel MD, Rigadel a (Rigo-
dolum Ann. I. 264, 10) 26 pischoff St 27 nach wider in D noch der erste
Satz des nächsten Capitels.

in Frankreich ligend. Er war kaum in die stat kumen, warn die Teutschen mit gewalt da, belegreten die stat hertiglich. Kain römischer hauptman, so in den nechsten pesetzung und geleger lagen, kam dem jungen kaiser in solcher färlikait zu hilf. Die stat ward hertiglich gestürmbt, herwider dergleichen mit allem fleiß die in der stat werten sich redlich als vil si kunten und mochten. Das wert also dreissig tag aneinander. Do kam's geschrai, wie der alt kaiser Constantius auf dem weg wär, seinem vetter Juliano mit aller macht des römischen reichs zu hilf käm. Do sölchs die Teutschen hörten, zugen si ab.

10

c 222 a 321. Wie Constantius, der alt kaiser, gein Rom zog.

(St 60 a. M 283 b. a 412 a.)

Und kaiser Constantius zog diser zeit gein Rom mit des künigs von Persia sun, Hormista genant, der war zu den Römern geflohen. Da disen der kaiser fragt, wie im Rom gefiel, antwurt er dem kaiser und sagt: ‚mir gefelt nichts paß zu Rom dan das die leut auch müessen sterben‘.

322. Wie die Schwaben und Baiern ab dem Narkau und aus dem künigreich Beham über die Donau ins römisch reich fielen. (St 60 b. M 283 b f. a 412 b.)

20

Eben gleich ditzmals fielen die Schwaben und Baiern über die Thonau in das römisch reich, verwuesten alle land von dem Lech piß an die Drä. Dergleichen tetten die Gotlender, fielen under der Drä über die Donau, griffen das römisch reich an zwischen der Sau und Drä. Do sölchs der alt kaiser Constantius vernam, eilt er herauß gegen der Thonau werts. Im brachmānat am achtundzwainzigsten tag kam er gein Trient, zog darnach an die Thonau, die land daselbs zu retten, damit die Teutschen sich nit etwas weiter wider das römisch reich zu ziehen understuenden.

a 222 a 323. Der ander krieg am Rein mit den Teutschen, wie si Lyon ausprenten. (St 61 a f. M 284 a. a 412 b.)

Aber der jung kaiser Julianus, do er den winter in der obgenannten reichstat Sens gelegen was und die Teutschen allenthalben herumb prastleten, zog er mitsamlt dem öbresten feldhauptman Mar-

I er ward käm St 3 besetzungen a, der nechsten besetzung und läger D
4 nat war St 6 wyrdten sich St 11 & 13 zug St 18 ob dem D 29 reich
fehlt Ht 34 prastleten MaD

cello Severo hinab in die stat Rhains, do man ietzo den künig von Frankreich krönt. Der hauptman Barbatio zog auf der andern seiten heroben auf Basel zue auß befelch des alten kaisers Constantii mit fünfundzwainzig tausend mannen; vermainten die Römer, si wolten die Teutschen in ain zwickmül also bringen und erwürgen. Und do nun diser Barbatio bis gën Basel kummen was, der jung kaiser hinten herauf zog an die Teutschen und die Teutschen zwischen ir paider her peschlossen wurden, machten sich die Teutschen auf, liessen pède her ligen, übereilten die stat Lyon, gewunnens, plündretens, verprentens nach in auß; dergleichen was umb die stat was flog im feuer gein himel. Julianus eilt den Teutschen nach; etlich, so aus der ordnung warn, dem guet nachliefen, zwackt er auf.

Ariobaudes und Valentinianus (nachmals kaiser), des römischen raisigen zeugs hauptleut, kamen an die Teutschen, die im abzug wider haim warn; aber si dorften ir nit angreifen, muestens also ziehen lassen.

324. Das dritt aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 62 a. M 284 a f. a 413 a.)

Julianus nam ein bevestigung, bei vier meilen vor Strasburg wider die Teutschen gemacht, ein, damit si nit in Gallierland hinein möchten, hies .zu den dreien tavern', im latein ,ad tres tabernas' (ist ietzo Zabern), pesetzt dieselb, machts noch vester. Diweil stürmeten die Teutschen mit aller macht die obern römischen wagenpurg, darin Barbatio, der römisch hauptman, mit seinem volk lag, brachtens in die flucht, eilten in nach bis gein Basel, plündreten den troß und das geschoß und alles, so die Römer hinder in liessen. Barbatio, der hauptman, mit dem übrigen volk zoch über den Rein und Podensê an die Donau hinab und fürter zue dem alten kaiser Constantio, so under dem In lag.

325. Die viert schlacht der Teutschen vor Strassburg mit Juliano umb Gallien (ietzo Frankreich).

(St 62 b–64 b. M 284 b–285 b. a 413 a–414 a.)

Der Teutschen künig Notmer, seins brueders Medreichs sun 1 Reims D von] in D 2 krent St 7 zug St 9 übereilten] zerprachen Hss (invadunt Ann. I. 264, 32) 9 gewungens St brenntens D 12 warn] wasen St 13 Arnobandes Hss. und Ann. I. 264, 34, Arnobaudes D, vgl. unten 1052, 29, 1053, 5 15 die im abz. waren und wider heim wolten D 15 darfften St, dorfften nit a, dorfften sie nit D 21 tavern wider ein StM 22 im latein — Zabern am Rande St 25 brachten in in die flucht, eilten im nach D 27 übringen St zoch er St (er in M ausrad.) 29 der unden am In lag D 33 Merdreichs D (Medericus Ann. I. 265, 8).

Algenreich und ander fürsten der Teutschen, mit namen Westerwald, Ura, Ursitzer, Saumar, Hörter, brachten ir volk zue haufen zue Strasburg und stiessen zam. Die all hetten ir wonung hereham des Reins in grossem teutschem land zwischen dem Schwarzwald, Rein und Main, vor zeiten in der gemain Helvetii genant, stiessen bis an die Baiern auf dem Narkau. Die all schickten ir trefflich potschaft zu dem jungen kaiser Juliano, liessen im sagen, er solt sich kurz auß irem land Gallien (ietzo Frankreich), so si mit ir manhait überwunden und mit dem schwert (wie kriegsrecht wär) erobert, in iren gewalt und herschaft bracht hetten, machen; wo er aber nit wolt, solt er sich mit inen schlagen, so würd er pald innen werden und on allen zweifl wol enpfinden, was die Teutschen, in kriegem über ander leut geüebt, mit der wer künten.

Do der jung kaiser Notmārs und der Teutschen werbung hört, rückt er im fueßstapfen mit allem der Römer kriegsvolk den Teutschen gēn Strasburg zue. Da er zue in nähnet, stuend künig Notmer von seinem pferd ab und stelt sich under die knecht im vödresten glied zu fueß und griff die Römer unverzagt an. Man wert sich auf pēden seiten tapfer und redlich. Der römisch geraisig zeug verlur sein hauptman, darumb wendten sich die Römer und war ietzo schon
 s 255 b daran, das das ganz römisch her wolt gewichen sein der unsinnikait der Teutschen. Der jung kaiser kam entgegen den, so wichen, er-
 c 282 b mants, sterkt si wider, zuckt des reichs paner, warf's mitten under die feind, bracht die knecht wider in die ordnung, hebt das schlagen wider an. Das glück kert sich umb, was mit den Römern: kamen auf einem haufen (so nachmals im veld lagen, auf der walstat gezelt wurden) sex tausend Teutschen umb. Etlich eben vil der Teutschen schwumen über den Rein, die andern fueren auf schiffen über, ein tail ertrank im Rein, warn zu schwer. Künig Notmer, do er zu den schiffen, so er zu solchem unglück am Rein bestellt het, wolt fliehen, ward er erkent und aufgeklaut und als ein gefangen man gein Rom geschickt; alda ward er krank und starb. Ward mit diser ainigen

1 Algenreich] Agenarichus *Ann. I. 265, 7* Westerwalder *D* (Vestrovaldus, Urius, Ursicinus, Suomarus et Hortarius *Ann. I. 265, 8f.*) 3 hereham des *St.* herenhalb des *Ma*, hernhalb *D* 12 enpfinnen *St* 15 in fueßstaffen *St.* von stundan *D* 16 nähnet *M*, nahet *a*, nahet *D* 17 ins förderste gl. *D* 18 man werd sy *St* 19 gereusig *St* verlur *aD* 21 vil waren jetzt schon dran *D* 21 das nur einmal *StD* 23 reich *St* 23 panyr *MD* 24 wrachts *St* hube das schlagen *D* 26 im feldtleger *a*, im feld ligend *D* 27 Teutscher *Ma*, Teutsche *D* eben fehlt *D* 28 schieffn *M*, schiffen *a*, schifflein *D* 30 an Rhein *St* (in Rheno *Ann. I. 265, 27*) 30 vor bestellet (ohne het) *D* 31 erkend *St*, erkannt *D*

schlacht ser erschreckt der Teutschen gemüet, das si nimer so gern über Rein in das römisch reich wolten.

Und het Julianus vil grössere müe, das er den rentmaistern und richtern sein maß gäb, stuend im mër gefärlikait darauf; also warns pueben: die land und leut regirn solten, den die kaiser vertrauten, verderbten herter die land dan die Teutschen, die abgesagten feind.

Und do der jung kaiser den Teutschen vor Strasburg also obgelegen war, zog er gein Mainz hinab, ließ ein prucken alda über den Rein machen. Dahin kamen der Teutschen potschaft auch: ein
 10 tail pegerten frid, der ander tail wolt sich noch ein mal mit den Römern schlagen und den krieg für und für führen. Der jung kaiser Julianus ließ etlich römisch knecht haimlich über den Rein auf schiffen bringen und führen; die Teutschen hetten nur der prucken acht, damit die Römer nit drüber kämen, mainten nit, das si sunst über Rein
 15 künten. Und do si sahen, das die Römer über Rein kommen warn und alles, so si ankamen, auf zwô meil mit dem schwert und prant verderbten, namen was in in die hand kam, richteten auch wider auf in grossem teutschen land die gedächtnus und pen, so etwan kaiser Traianus gepaut aber si zerprochen hetten: schickten si ir ernstlich
 20 potschaft gein Mainz zue dem jungen kaiser, begerten frid, pündnus und ainikait mit dem römischen reich zue halten. Des warden si gewert.

Und in disem krieg (als ich find) ist auch s. Martein auf der Römer seiten ain waibel wider die Teutschen gewesen.

25 326. Die fünft schlacht der Teutschen mit Juliano im
 Niderland an der Mass. (St 64 b f. M 285 b f. a 414 a f.)

Zue derselbigen zeit zog der römisch hauptman über den geraisigen zeng von Köln durch Gülch, wolt gein Rhains in die stat, davon ich oben auch gesagt hab. Underwegen sach er, das die Franken die
 30 flecken, die nit pesetzt warn, verherten und zwô bevestigung an der Maß, darin si sich der Römer werten, eingenomen hetten; tet sölchs Juliano zu kunt. Der eilt mit herskraft, belegeret ein stätlein, darumb die Maß ran, lag darvor vierundfünzig tag mitten im winter

1 si fehlt 3 grosser St 4 geferikait St warns pueben] waren blieben D
 6 die abgesagt feind waren a, hierauf in D neue Ueberschrift: Wie die Teutschen zu Meyntz fried begerten von Juliano 10 begert D mal fehlt St 12 römisch
 fehlt D 13 bringent fyren St, bringend führen M 16 und alles so si ankamen
 fehlt D 17 richteten MaD 18 gepeu MaD 23 Martin MaD 28 Rems D
 30 pesätzt wasen St 31 darin sy der Römer warteten a, darinn die Römer
 wonten D (ubi se tutarentur Ann. I. 266, 3) 32 zu fehlt D

umb weinnachten. Die Franken, so im stätlein belegert waren, muessen von hungers wegen die stat aufgeben; die andern Franken, so zu hilf denen in der stat kamen, warden wider hindersich in ir alts veldgeleger getriben. Und der jung kaiser zog hin gein Paris, wolt alda den winter gar hinauß pleiben.

327. Der sext krieg der Teutschen an der Donau.

(St 65 b f. M 286 a. a 414 b.)

Zwischen disen sachen macht sich ein ander hauf der Teutschen auf, fielen über die Donau in das römisch reich, verwüesteten die land
 s 256 a ober und under dem Lech piß an wellisch land hinan, understuenden 10
 sich auch wider iren alten brauch die stet und vesten zue belegern und stürmen. Barbatio, der römischen fueßknecht öbresten felthauptman, kam mit einem grossen her, die reichsland zue retten, zog mit gewalt in die land, vertrib die Teutschen wider darauß, verjagts über die Donau auß dem römischen reich in teutsche land.

Es warn auch die Persier im aufgang der sun wider das römisch reich auf, es war wer unden wer oben. Aber der krieg wider den künig von Persia ward mit list und gueter vernunft aufgeschoben und ein zeit lang eingestelt, piß mit den Teutschen das römisch reich pefridt würd; wan die reichslender und stet, so an den Rein und Donau 20
 stiessen, warn mit täglichem rüsten und steuer ersaigert und durch stättigs an underlaß der Teutschen eingriff in groß armuet und verderben kummen, veld und äcker warn verödt.

328. Der sibent krieg der Teutschen mit Juliano, wie er die Franken wider über Rein bracht in Teutschland.

(St 66 a—67 a. M 286 b. a 414 b f.)

Dieweil der jung kaiser zu Paris lag, die Franken, die noch das Niderland umb die Maß mit gewalt inn hetten, dem römischen reich vor hielten, richten so vil bei den andern Teutschen und fürsten an, so hereham Reins noch sassen in grossem teutschem land, das si mit
 c 233 a aller macht über Rein in das römisch reich fallen wolten. Aber der

1 weihnachten *M*, weihennächten *a*, weihenachten *D* 4 alt feldlärer *D*
 5 gar fehlt *D* 9 verwüesteten *St*, verwüesteten *MaD* 10 oben *St*, ob *Ma* 11 ge-
 brauch *St* 11 und festen flecken *D* ze stürmen *a*, zu st. *D* 12 haupt-
 mann *D* 14 verjagt *St* 17 wehr oben wehr unden *D* 21 warn] warden *St*,
 wurden *D* 21 ersteigert *D* 22 statts *Ma*, statts (und durch *fehlt*) on underlaß
 durch die Teutschen überfallen, kamen in groß armuet u. verderben und ire
 felder und ecker wurden verödet *D* 23 veld äcker *StM* 27 richteten die
 Francken *D* 29 richteten *Ma* 30 herenhalb des *Ma*, disseit deß *D*

jung kaiser Julianus, das er sölchs fürkäm, ê und die Teutschen zam
kâmen, ließ er im die lifrung auß Aquitanien und Gasconien bringen;
zog am ersten auf die Franken, so man die von der Sal und Geu-
mannen nent, so in dem pistum Lüttich zu sand Drud im Niderland
5 sich nidertan hetten. Und do er gein Tungern kam, schickten ietz-
genante Franken zu im ir potschaft, begerten, er solt si also mit rûe
sitzen lassen, so wolten si dem römischen reich wie ander kriegsleut
gewertig sein. Julianus begabt die fränkisch potschaft, gab in der-
massen ein antwurt, die weder ja noch nain war, ließ si wider haim
10 ziehen, zog in im fuësstaphen zuhand nach, übereilts urbäring un-
gewarnter sach, überfiels an der Scheld, dem wasser, und jagt in ein
schrecken ein. Die Geumannen dergleichen, so stark am ersten wider-
stand tetten, schlueg er, fiengs lebendig, ließ si einlegen. Und disen
Franken gab er diser gestalt frid, das si mit leib und guet, mit weib
15 und kind wider haim über den Rein in Franken zügen und frid mit
dem römischen reich zue ewiger zeit hielten.

329. Ein aufruer der knecht wider Julianum.

(St 67 a f. M 287 a. a 415 a f.)

Nach disem allen ließ der kaiser alle bevestigung und stet an
20 der Maß, so die Teutschen zerrissen hetten, wider aufpauen zu pe-
schützen und schirmen Gallierland. Alda lit das römisch kriegsvolk
grossen hunger, darumb es ser den jungen kaiser schalt, hiessen in
ein weibischen waichen Asianer und verlogen Kriechen und der sich
gar zu einem narren studirt hiet. Der jung kaiser stilt kaum und
25 hart mit gueten worten die aufruer der knecht. Ward sunst auch
von den, so an des alten kaisers hof geweltig warn, ein gaiß, ein
plinter stocknar, ein kaiserischer aff, ein kriechischer schreiber und
fantast und stubenstenker gescholten. Aber der jung kaiser als ein
vernünftiger her tet gleich sam er sölchs nit west, ließ sich nit
30 merken.

330. Das acht aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 67 b f. M 287 a f. a 415 b.)

Und do er die Franken aus Gallierland, dem römischen reich

1 das er *fehlt D* solemem, ehe d. T. zusamm stiessen, fürkem *D* 3 Gey-
mannen aus Germanen (so *Ma*) *corrig. St*, so man Salios u. Chamanos nennte *D*
(Salios et Chamanos *Ann. I. 266, 21* 4 Lydig *StM* Trudo *D* 5 yetz-
genannten *St* 10 in] ir (auf potschaft bezogen) *Hss.*, auff dem fuß nach *D*
10 plötzlich *D* 12 Gärmannen *St*, Germanen *Ma*, Chamanos *D* 15 ziehen *St*,
ins Franckenland zögen *D* 16 ebiger *St*, ewigen zeiten *D* 21 led *St*, lyd *M*
25 und hart *fehlt D* 26 gaiß] ganß *D* (capella *Ann. I. 266, 38*) 29 sichs
nicht *D* (Aber — merken bildet den Anfang des nächsten Cap.)

wider über Rein in Teutschland bracht het, hieß er Severum, den römischen hauptman des gereisigen zeugs, gar ein genieten kriegsman, auch über Rein wider die Teutschen ziehen. Aber Severus kent der
 s 24 b Teutschen tück wol, wolt das römisch volk nit über Rein weiter in das groß Teutschland ziehen lassen, verpots bei leib und guet, het 5 auf der Teutschen anschleg sorg. Doch ein teutscher künig, Saumer genant, der macht frid und pündnus mit den Römern; ließ alle gefangen wider ledig. Ein ander teutscher künig, genant Hörter, kam dergleichen zum jungen kaiser Juliano, bracht mit im, gab etlich wenig gefangen, den maisten tail het er dahaim lassen; aber sein 10 gesint ward am kaiserlichen hof aufgehalten, er muest haim ziehen, muest die andern gefangen auch mit im bringen und ledig lassen. Nachmals zog der kaiser in sein gewonlich wintergeleger gein Paris.

331. Was dieweil der alt kaiser Constantius mit den Teutschen unden an der Donau handelt in den landen, 15 so wir ietzo Merhern, Marchfeld, Ungern haissen, ehem der Donau gegen Poln werts; haissen die Römer in der gemain Scharmatter. (St 68b—70a. M 287b f. a 415b f.)

Und do sich sölchs umb den Rein mit dem jungen kaiser Juliano und den Teutschen heroben verlief und der alt kaiser Constantius 20 domals in der grossen stat Sirmium (ietzo Sinching an der Sau oberhalb kriechischen Weissenburg) sein wintergeleger het, machten sich die Schwaben, Quadlender genant, und ir nachpaurn die Gouten oder Gotlender (gleich in breuchen mit wer und an sitten) unden an der Donau auf, fielen über die Donau in das römisch reich, raubten under 25 und ober der Sau. Und was ir aller das die rüstung: si füerten all lang spieß, hetten all schecken und panzer an, warn von schuepen auß glatten harn gemacht und auf ein leinen tuech aufgenät; füert ietlicher zwai verschnitne pferd, damit si nit, so si stueten sähen, schrien und tobten und mit dem geschrai die reuter in den helten 30 verrieten. Riten einen mechtigen weiten weg (si eilten nach oder

2 gar ein guter gemuter D 3 kannte D 8 künig] fürst D (rex Ann. I. 267, 6) 9 mit im gab und etliche D (captivos paucos restituit Ann. a. a. O. 11 auffgehaben D 13 zug St gewanlich St 16 enhalb Ma, jenseit D 18 in gemein D 20 verluef Ma 21 Siniching St, Sinchen Ma 23 Guethen Ma, Goten D 26 unden und oben St, unden und oben an der Sau M, under und ob der aD 26 und war das ir aller rüstung D 27 lang schecken M (in St lang ausgestr.), schacken aD (alte statt all S) 27 schüppen St 28 gelatten St 29 verschnyte St 30 in den halden Ma, in dem holtz D

fliehen), sassen von einem pferd auf das ander; wen ein pferd müed ward, so ließ er das ander lër an der hand gën und rasten, wie dan bei unsern zeiten (als man sagt) die Türken auch tuen sollen.

Kaiser Constantius macht im früeling mit schiffen ein prück über
 5 die Donau, zog mit herskraft überhin in Germanien und groß Teutsch-
 land, so gegen der Sau und Drâ über ligt. Die landleut wichen in
 das gepirg, das römisch her verödt alle ding. Zogen darnach herauf
 in der Schwaben (Quadlender genant) landschaft; was in die hend der
 römischen knecht kam, moest hâr lassen. Die künig, herren und
 10 fürsten der Schwaben, mit namen Zeisa, Freiglaid, Tumâr, Bather,
 Pazoi, Bassar, kamen zu kaiser Constantio, begerten gnad, brachten
 mit in alle gefangen Römer, liessens wider ledig, paten, man solt in
 vergeben was geschehen wâr, wolten's hinfüro nimer tuen. Si warden
 gewert was si paten; doch muessen si geisel geben, lebendig pürgen
 15 setzen. Noch warn zwên fürsten, mit namen Erbar, Aufseher, auß-
 pliben, darvon an ir gewar gewichen. So si vernamen die genad und
 freuntschaft, die der römisch kaiser iren landsleuten und nachpaurn c 233 b
 bewisen und erzaigt het, wurden si auch bewegt, zogen herfür, kamen
 auch zu kaiser Constantio, warden auch aufgenommen und mit in
 20 pündnus gemacht.

332. Von den leibaignen knechten der Gouten, so wider
 ir herren ein pundschuech gemacht hetten, so die insel
 zwischen Rab und Gran (ietzo die Schüt genant)
 in hetten. (St 70 a—73 b. M 288 a—290 a. a 436 b—438 a.)

25 Alda clagten die Gouten über die leibaignen knecht, begerten
 hilf von den Römern, damit sölchs pöswichtstuck nit ungestraft plib.
 Die leibaigen knecht hetten die oberhand angewunnen, ire aigen herren
 mit gewalt und werender hand angriffen, als man zalt nach Christi
 gepurt (wie Hieronymus schreibt) dreihundert sibenunddreissig jar.

1 müed] mye St 4 frieling St 9 den römisch. knechten in die hende D
 10 Seiso (später Zeisa) MaD, Zisa Ann. I. 267, 24 Tumât a, Rudmer D (Ru-
 matus Ann. I. a. a. O.) 11 Patzey a, Bacho D Bassau Ma, Bassan D
 (Pazoi, Bassar fehlen Ann.) 13 wolten St hinfüran Ma, hinfurt D 15 Erbar
 und Auphschar D (Arabarius et Usapher Ann. I. 267, 27) 16 warn darvon
 nach ir gewar a, ire gewarsam D 17 landleuten D 19 mit ym St, inen MaD
 21 leibaigen St Guethen Ma, Goten D u. im flgd. 24 damals innhetten D
 26 solche bößwichtstuck nicht ung. blieben D 27 gewunnen D 29 jar fehlt St,
 338 (ohne jar) D

Die freien Gotlender und herren flohen darvon mit weib und
 s 257 a kind zu den Veichtwalen, so weit von der leibaigen knecht land-
 schaft sassen, wolten lieber iren peschützherren dan iren leibaigen
 knechten gehorsam sein. Dise vertriben herren von iren leibaigen
 knechten begerten domals hilf von kaiser Constantio und dem römischen
 reich; si ward in zuegesagt und zu einem künig geben der obgenant
 Zeisa.

Nachmals ruckt das römisch her mit der wagenpurg zue der
 reichstat, Bregetio genant, an der Thonau ligend; etlich mainen, es
 sei ietz Gran, etlich Brespur in Ungern. Der kaiser het im willen, 10
 er wolt den übrigen krieg wider die andern Schwaben, Squader ge-
 nant, so sich noch nit geben hetten, gar verführen und sein end geben.

Da kamen künig Leitdurn, künig Widwers sun, und herzog Eigl-
 mund für den römischen kaiser, begerten und erlangten auch frid und
 schwuern solchen frid nach irem brauch auf plosse außgezogen wer, 15
 so si für götter hielten; war ir aid, si wolten zue ewigen zeiten in
 gueter freundschaft des römischen reichs pleiben.

Nach dem zog der kaiser wider die leibaigen knecht, so die
 Gouten, ir herren, vertriben, den pundscheuch aufgeworfen hetten;
 wan si hetten gleich wie ir herren das römisch reich mit raub und 20
 prant peschedigt, allain in disem fall ainig mit iren herren.

Es was doch die mainung gar nit, das man sölchs übel rechen,
 sunder das man das volk weiter von der römischen gränitz treiben
 wolt, damit's kain schaden mër dem römischen reich zuefüegen möcht.

Und do dise leibaigen knecht und pundscheueher sölchs vermerkten 25
 (sagt in ir gewissen wol, als die sich schuldig wisten), man würd an
 si ziehen, darumb brauchten si list, ire alte tück, begerten gnad,
 richteten sich nichts desterminder zu der wer. Do aber das römisch
 her in ir landschaft kam, erschracken si darab, begerten allain, das
 man leben ließ; verhiessen, si wolten willig und gehorsam sein, jer- 30
 lichen steuer und gült geben und etlich jung kriegier dem römischen
 reich schlecken, wolten weiter, wohin man si schüef, ziehen.

2 kindern *Ma* Veichtwalhen, -walchen *Ma*, Veichtbalen *D* (ad Victobalos
Ann. I. 207, 34) 4 irer schutzherrn denn irer leibeignen knecht gewertig
 nenn *D*, wolten in lieber dann iren knechten a 7 Zeiso *St*, Seiso *Ma*, Seysa *D*
 12 gegeben *M*, ergeben a*D* gar fehlt *D* volführen a 13 kynigs Leitd. *StM*
 (*Vitrodorum, Var. Litodorus Ann. I. 268, 2*) 13 Widmers *M*, Wildmers a,
 Widworn *C* (*Viduarii regis Ann. I. 268, 3*) 13 Engelmund *D* (*Agilimundus*
Ann. a. a. O.) 16 si vor wolten fehlt *StM* 16 ebigen *St* 21 rauben und
 breunen *D* 24 damit si - - möchten *D* 26 sagts *D* westen *M*, wuften *D*
 27 si list fehlt *D* 28 richteten *M*, rüsteten a*D* 28 nicht *St*, deste weniger *S*,
 desto weniger *C* 29 darob *MD* 31 gelt *D* 32 schickten *D* man sie schickt *D*

Und si warn so lang sicher und ungestraft pliben darumb, das si an vesten, bewarten von natur enden lagen, darin si sich nider getan hetten, davon si ir herren vetriben hetten. Es rint ein wasser in derselbigen gegend, etlich nennen's Patiscum etlich Parthiscum; 5 man maint, es sei die Teyssa oder Mörs in Ungern. Es siecht im ganz gleich, es sei die Wag und die gegent, so also (wie hernach die Römer beschreiben) sei die groß au zwischen Rab und Gran in Ungern, die die zwai wasser, die Wag und Donau, machen und die Teutschen die Schüt haissen; ist zwelf meil lang, bei vier prait, ist die gröst au 10 oder werd oder insel, so ein fliessend wasser macht. Dises wasser, von den Römern Parthiscus genant, fleust gar krum, felt in die Donau, rint gar gemach weit und prait, macht ein zipfl und au; so's in die Thonau felt, wird die au gar eng. Die Thonau peschützet vor den Römern, der obgenant fluß vor andern iren anstossern. Derselbig 15 poden ist feucht von natur, mosig und voller weiden (machen ietz obgenante wasser, sos ausgên und auslaufen), darumb ist es auch unwegsam daselben; allain denen, so sölchs wol wissen, hat ein engen zuegang das obgenant wasser, macht alda den zipfl und au, tait in von dem erdrich.

20 Kaiser Constantius ließ obgenant leibaigen knecht all zam voderen, wolts über die Donau in das römisch reich füren. Do si sich sölchs widreten, wardens vom römischen her all umgeben und erwürgt. Ire heuslein verprenten nachmals die römischen knecht, so si erschlagen hetten, erstachen auch die in dem mos verporgen lagen.

25 Do die außgereut worden, war noch ein tail verhanden und die gegent sölcher leibaigen knecht, so ir herren vetriben hetten; die hiessen von der stat Picker. Dise zue straffen, nachdem den römischen knechten die art und gelegenheit des lands unbekant was, warden be-

2 enden] örtern *D* 3 nider gethan und ire herren *D* Es fehlt *St* 4 Parthiseum *Ma*, Parthiscum, etliche Pathissum *D* (Parthiscus amnis, quem Plinius Pathissum nominat *Ann. I. 268, 15*, Pathiscus 21) 6 eß sein *St*, es sey dan *Ma* 6 so fehlt *D* 7 sei fehlt *D* 10 auw und weid *D* 12 so in *StM*, da es in *D* 13 in die Th. rinnt *a* ist die auw *D* beschützt si vor *D* 14 von andern *StMa*, von andern anstossenden wassern *D* 15 mösig *Ma*, nössig *S*, nässig *C* 16 macht jetzgenanntes wasser, so es außgehet und außlauft *D* 21 sich fehlt *D* 23 verschlagen *St* 24 verprenten — lagen] verbrennt, nachmals auch die, so sich im läger versteckt und verschlagen hetten, von den knechten erstochen *D* 25 also außgereutet (warden fehlt) *D* 26 ein theil Schwaben vorhanden auch ein rott solcher leibeigner knecht *D* 27 von der gegend Picker *D* (supererat adhuc pars servorum [bei *Cisner 114, 33* Suevorum, daher Schwaben in *D*] Picenses a loco dicti *Ann. I. 268, 26*).

rüeft ire herren, die Gotlender, und ein ander volk, genant die Thayphal. Die Römer zogen in die gegent, so an das römisch reich und Thonau under der Sau stieß. Die Thaiphäl griffen an, das in am nechsten was; die Gotlender namen für das ort, so in entgegen lag. Und do also von allen orten die leibaigen knecht und pundscheuer mit den feinden umbgeben wurden, erschracken si ser, hielten langen rat, ob si redlich sterben oder frid und gnad begern solten. Doch zulesten die mainung der alten gieng für: si schickten potschaft in das
 8 257 b römisch her, ergaben sich an alles geding auf gnad und ungnad an den kaiser und das römisch reich. Und ward in von kaiser Constantio offenlich frid und sicher frei g'lait zuegesagt und wurden mit weib und kinden, mit leib und guet über die Thonau in das römisch reich gefüert, zwischen der Sau und Drä; und ward in ein gegent eingeben, damit si in gueter rüe mit frid lebten.

Do nun kaiser Constantius die land under dem Inn umb die Thonau hinab erledigt het, gab er den Gotlendern zue künig obgenanten Zeisa; gab in ein die gegent und landschaft, davon ir leibaigen knecht vertriben warden. Zog wider gein Sirmium in die haupt- und reichstat und ward Sarmaticus, das ist 'ein überwinder der Schar-
 C 224 a matter' genant.

Etlich Goten, so sich noch nit ergeben hetten; muesten weit von der römischen gränitz anderswohin ziehen, damit der römisch frid stät, von inen unangefochten plib.

333. Das neunt aufheben der Teutschen mit dem jungen kaiser Juliano. (St 74a—76 b. M 290a—291 b. a 418a—419 a.)

Dieweil an dem Rein het der jung kaiser ein argwon auf die teutschen köpf, schickt haimlich, das niemant anderst drumb west, ein hauptman, Ariobaudes genant, so die teutsch sprach wol kund, über Rein in teutsche land potschaftweis zue künig Hörter, solt hübschlich erfarn und verkundschaften, was doch die andern Teutschen, so mit den Römern in pündnus nit warn, im sinn hetten, was si täten oder fürnämten. Derweil nam er wider ein die zerprochen von den Teutschen stet, erpauts, besetztts, bevestigtts wider, ließ wider kesten aufpauen, darein das traid und lifrung legen, so auß Engelland und

1 & 3 Taiphel *D* (Thaiphali *Ann. I.* 268, 29) 2 zogen] zeigten *D* 6 feindeten *St* 8 zuletzt *MaD* 12 kindern *MD*, kind *a* 17 Seisa *M*, Seiso *a*, Seyso *D* 17 gaben in *St*, gaben im *M*, gab im *aD* 18 leibeigene männer *D* 22 grentzen *D* 27 westet *Ma*, wußt *D* 28 Ariobandes *StMa*, Arnobandem *D* (Hariobaudem tribunum *Ann. I.* 269, 12), vgl. oben 1043, 13, unten 1053, 5 30 hilslich *St* erkundschaften *D* 31 si fehlt *St*

Schotland geführt, gedient dem römischen reich ward. Und erobret
 nemlich under Köln die sibben stet am Rein, die wagenpurg Herculis,
 das sumerg'leger der neunten legion, Ulsingburg, Neus, ober Köln,
 Bonn, Andernach, Bingen; alda legt der römisch hauptman Florentius
 5 das traid und lifrung hin. Indem kam der obgenant Ariobaudes
 herwider zum Juliano, entdeckt im, wie die Teutschen nichts guets
 im willen gegen dem römischen reich hieten. Darumb Julianus samlet
 das römisch kriegsvolk zu Mainz, macht zu öbrest veldhauptleut
 Florentium und Lupicinum und wolt alda über die pruck über Rein
 10 in Teutschland ziehen. Die Teutschen kamen zue künig Saumär (sein
 land sties alda an den Rein und war mit den Römern im pund), er-
 manten und dröeten im, er solt die Römer über Rein nit lassen oder
 si wolten's an im zuekommen. Künig Saumär antwurt, er möcht
 allain dem römischen reich nit widerstand tuen. Darumb kamen die
 15 andern Teutschen gegen Mainz über zue haufen, wolten dem kaiser
 weren, das er über Rein nit käm noch kain pruck möcht machen;
 teten sich alda nider. Damit aber Julianus das streitparest volk zu
 frid und ainikait des römischen reichs präch, dacht er im ein andern
 sinn und list: ließ bei einer nacht ganz stil, weit von dem geleger
 20 und wart der Teutschen römisch knecht, so vil an vierzig schiff
 mochten kumen, über Rein füren; nichts destminder ließ er an dem
 ort, dagegen die Teutschen über lagen, bei der pruck groß feuer
 prennen, gleich sam noch alles römisch kriegsvolk bei einander wär.
 Dieselbigen nacht het an gefär künig Hörter, der Römer pundgenöß,
 25 die andern herren und fürsten, sein nachpaur, widerwertig den
 Römern, zu hof und tisch geladen. Und nach dem brauch der
 Teutschen assen und trunken si, sassen zu tisch bis auf mitternacht.
 Und do si wider von der ladschaft an ir gewar wolten, rüerten si
 den Römern (so nun über Rein, wie ich gesagt hab, kumen waren) in
 30 die hend; aber die finster und pferd halfen in davon. Ir trabanten
 und gesind, so mit in zue fueß giengen, warden ein tail erschlagen,

1 zum röm. reich gedingt ward *D* 2 nemlich *fehlt D* 3 Ulsinburg *D*
 3 ober] oberhalb (*so urspr. auch St*) *a* 4 Florentinus *D* 5 Hariobandes *St*, Ario-
 bandes *Ma*, Arnobaudes *D* 8 zum obersten feldhauptm. *D* 10 & 13 Saumar *MaD*
 17 streiparöst voek *St* 18 gedacht *Ma*, erdacht *D* 19 läger *D* 20 so vil
 in *D*, uff *a* 20 schiffen *D* 21 nicht *St* 24 on gevär *Ma*, ungefehr *D*
 25 fürsten und nachbaur, seine widerwertige *D* 27 trancken *aD* 28 da sie
 wider von hof der landschaft an ir gewehr *D* 28 wolten reiten *a* rirten *St*,
 riten *a*, führten sie sie den Römern uber Rhein (wie ich jetzt gesagt hab) in die
 hend *D* (in *romanos milites incidunt Ann. I. 269, 35*) 30 ire pferd *D* 31 warn
 ein tail *St*, wurden *MaD*

ein tail gaben die flucht, kamen also bei der nacht davon. Und die andern Teutschen, so bei der pruck lagen, damit dieselbig nit volpracht würd, da si das römisch her ersahen, fluhens all davon. Nachmals verpracht doch Julianus die pruck zu Mainz, zog mit aller macht über Rein in teutsche land, da ietz die pfalz am Rein ist, tet künig Hörter und seim land und leuten gar nichts. Den andern Teutschen verprent er ir heuser und das traid, so noch auf dem feld
 258 a stuend; was sich wert ward erwürgt.

Er kam an ein gegent, hies Caplatz oder Pals, alda marchstain das römisch reich und die Burgundier- oder Wargeiarlandschaft tailten. 10 Alda tet Julianus sich nider, hies die wagenburg alda schlagen und beschliessen. Dahin kamen zwên teutsch herren und fürsten, gebrüeder Machreiner und Hörband, begerten gnad und frid. Dergleichen kam hernach künig Wadmär, so sein hofhaltung gegen Basler landschaft über het (ist ietzo Breisgau), bracht mit im sein freihait, die im der 15 alt regirend kaiser Constantius geben het, darin er für einen freund des römischen reichs und hofgesind der römischen kaiser erkant wär. Dergleichen ein ander teutscher fürst, Thiedmar genant, so guet römisch, von kind auf bei den Römern und kaiserlichem hof erzogen war, pat für ander drei fürsten Ury, Ursizin und Westerwalder, tet 20 in ein beistand. Und ward die sach schlecht und gericht: Julianus, angänder kaiser, nams all auf, macht mit in frid und püntnus; si muessen all römisch gefangen ledig lassen, der warn ainlef tausend, lauter guet landsherren, als die Römer selbs schreiben.

334. Von dem künig von Persia und teutschen pund- 25 schuehern. (St 76b—77 b. M 291 b f. a 419 a f.)

Gleich eben diser zeit fiel Sapore, der künig von Persia im aufgang der sunnen, in das römisch reich, gewan mit gewalt etlich reichstet, belegeret die groß reichstat Nisibis, so auch Antiochia Mygdoniæ haist, lag auf der gränitz des römischen reichs und der Persier; ein 30

1 gabens *St* 4 zerbracht *C* 6 Hörter und seinen landleuten *M*, landleuten *a*, nach leuten in *D*: so eins mit den Römern war 6 der andern *StM* 8 war erw. *Hss.* 9 Cappell *D* (Capellatii *Ann. I. 270, 6*) 10 der Burg. *D* (oder *W. fehlt*) 10 Bargeiar *Ma* 13 Marchener *D* Hörband *Hss* (Macrianus et Hariobaudus *Ann. I. 270, 9*) 13 kamen *Hss. u. D* 14 Wadmar *MaD* 15 Preitago *St* 16 darin er für] daß er im als *D* für ein *St*, für einen fr. des röm. kaisers erkand war *a*, freund des röm. reichs und hoffgesinds bekannt wer *D* 18 Diethmar *MaD* (Theodomarus *Ann. I. 270, 12*) 19 Römern am kaiserlichen hoff *D* 21 geschlicht u. gericht *D* 23 ailf *MaD* 27 Sapor *D* 30 reichs unter den Persiern *D*

groß wasser, Mygdonius, ran mitten dadurch. Jacob und Ephrem, überaus gelert und frum christen, retteten die stat mit irem fleissigem pet gegen got.

Dergleichen die leibaigen man der Gotlender (davon ich oben gesagt hab) understuenden sich auch widerumb abzufallen und wider das römisch reich zu sein. Der regirend kaiser Constantius zog von der Sau auß der stat Sirmium auffhin gegen der Drâ werts, umbzog die leibaigen knecht mit dem kriegsvolk. Der kaiser ließ ain hoch gerüst aufmachen, alda redt er lang mit den leibaigen Gotlendern und Gouten, 10 ermant si zu frid und ainikait. Da er's zu lang macht, tet ein gotlendischer knecht (mit urlaub und züchten zu reden) in ein schueech, warf'n dem kaiser, dieweil er also predigt, under das angesicht. Da ward ein aufruer: die Goten mit gemainem rat eilten dem kaiser zue, brachten zuwegen den ain gulden sessel und ein gulden polster. Aber 15 das römisch kriegsvolk was auch nit faul, erwürgten die Gotlender, so leibaigen leut gewesen warn, miteinander, liessen kainen gar nit davon kummen.

Nachdem do nun kaiser Constantius die land und das römisch reich umb die Thonau in gueten frid bracht het, zog er gein Constantinopel, wolt weiter über mer rucken in Asia, dem künig von Persia sein fürnemen und muetwillen gegen dem römischen reich weren.

335. Die zehend aufruer der Teutschen wider Julianum.

(St 78a. M 292a. a 419 b f.)

25 In dem gegen mitternacht in dem grossen teutschen mer warn die Schotten und Picarden, ein sâxisch vökl auf, verherten Britanien (ietz Schottenland und Engelland). Der römisch hauptman Lupicinus auß geschäft des angênden kaisers Juliani sas mit etlichen knechten, auch Teutschen, so Constantius herauf von der Sau geschickt het, 30 zue Boloni in Flandern an die schif, fuer in Britanien, wolt dasselbig vor den Saxen retten. Julianus dorft selbs in aigner person auß dem land nit, het sorg auf die teutschen köpf, si würden im dieweil ains schenken, ain hofrecht machen und über Rein fallen.

1 Mydonius *StM*, Midarnus *a* Ephram *D* 2 fleissigem *fehlt D* 3 gepet *MaD* 4 man] leut *D* 6 zug *St* 9 Guethen *Ma*, und Guethen *fehlt D* 11 zichten *St*, und z. *fehlt D* 14 den ainen gulden *s.* und einen guldenen *Ma*, ein gulden sessel und polster *D* (*sella regia cum aureo pulvinari direpta est Ann. I. 270, 23*) 21 muetwillen] mit willen *St* 23 zehät *St* 25 In dem grossen t. m. gegen m. waren die *D* 25 warn] worden *St* 26 volck *D* 27 Schottland *D* 29 herauf *fehlt D* 30 Baloni *St*, Bolani *a* (*Bononiae Flandrorum Ann. I. 270, 29*) 31 in·aign. p. *fehlt D* 32 die weil] da wol *St*

336. Wie Julianus von dem landvolk und römischen kriegern in Gallien (ietzo Frankreich) Augustus, das ist ,geweichter, bestätter von got, geweltiger regirender kaiser' bertieft ward; und das ainleift aufheben der Teutschen mit Juliano. (St 78b—80a. M 292a—293a. a 420a f.)

Und do also der jung angënd kaiser Julianus alles Gallierland wider eingenommen, erledigt vom eingriff der Teutschen hette, ward
 258 b er zu Paris in der stat von dem römischen kriegsvolk und Galliern
 öffentlich bertieft und aufgeworfen für einen geweltigen regirenden
 kaiser, von gott erwelt, geweicht und bestätt. Wo nur zwên bei 10
 einander warn auf der gassen, in allen heusern, allen gemächen war
 ein schreien: ,Julianus hat groß Teutschland gedämbt, zum pret pracht,
 hat auch die stet in Gallien von dem aschen und aus dem staub wider
 auferpaut, land, leut, stet, ietzo under Juliano, wiewol von den
 Teutschen belegert, gestürmbt, verderbt mit prant mit schwert; sein 15
 dannoch sêliger dan die flecken, so kain feind nie gesehen haben und
 doch under kaiser Constantio müessen sein'.

Nachmals zog Julianus von Paris in NidertDeutschland in ein stat,
 haist zu sand Trud, in Lütticher pistum. Ruckt nachmals an den Rein,
 überfiel die Franken, so derweil über Rein kummen waren; und ir 20
 brauch was, mitten in Gallierland hinein zu fallen. Hetten sich sölchs
 überfals vom kaiser nit versehen, darumb muesten si ain frid mit dem
 römischen reich annemen. Nachmals zog kaiser Julianus herauf am
 Rein pis gein Basel, peschaut fleissiglich und pewart all römisch pe-
 setzung und gränitz, eröbret's alles wider, so die Teutschen sich under- 25
 fangen, eingezogen, etwo lang als ir aigentum pesessen und ingehabt
 hetten.

Do er nun all sach also nach allem wunsch und ganzem seinem
 willen verricht het, zog er gein Besontz, nachmals gein Vien in die
 Provinzen, alda wolt er den winter stil ligen. Damit er aber niemand 30
 belaidiget, meniglichs gunst behielt, pâr er, sam er ein gueter christ
 wâr, wiewol er ietz lang her haimlich vom christenlichen glauben ab-

4 ailft *MaD* 6 alles] gantz *D* 7 hette *fehlt D* 10 erwelt und ge-
 weicht bestätt *StM* 11 da war *Ma* 12 schrien *St*, geschrey *D* 13 von der
 äschen *D* 14 land und leut steht jetzt *D* 15 groben Teutschen *D* 19 Lyg-
 dinger *St*, Lydinger *M*, Lüthinger *D* 20 dieweil *MaD* 21 wie ir brauch
 war *a*, hetten im sinn *D* 23 an Rhein *D* 24 besatzung *D* 26 eingezogen
fehlt D 28 gantzen seinen *St*, gantzen seinem *D* 29 Bisantz *D* Wien *D*
 31 pard er *St*, gepârdt er *M*, gepâret *a*, thet er *D* 32 her haimlich *fehlt D*

trünnig was worden: gieng in den weinachtfeiertagen und undernächten in die samlung der christen, hört alda das gotswort, plib bei dem gotsdienst, tet was ander christen tetten. Schrib nachmals kaiser Constantio, seinem vettern, wie er von den Galliern und kriegsvolk regirender und gewaltiger herr und kaiser berüeft und bestätt wär; pat in, er solt auch drein verwilligen, solt sölchs auch nit abschlahen sunder gnediglich bestätten, es solt im kain schaden bringen; wolt gleich wie vor ein aufsehen auf in haben, nichts an sein willen und wissen handeln.

10 337. Das zwelft aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 80 a f. M 293 a. a 420 b f.)

Nach disem allem, do es gegen dem früeling gieng, fielen die Teutschen aus dem land künig Wadmerns, gegen dem sich nach der pündnus nichts üfels kaiser Julianus nnd das römisch reich versach, 15 über Rein, griffen an die römischen land an den Rein stossend, raubten, prenten, erschlugen bei der reichstat Sanctio den römischen hauptman, genant Libino, so wider si vom Juliano geschickt was. Die andern römischen knecht, so si iren hauptman verloren hetten, gaben die flucht.

20 Es stuend nit lang, das mērgenanter der Teutschen künig Wadmer von den Römern überlist ward, von in über Rein geladen. Alda ward er von den römischen hauptleuten aus befelch kaisers Juliani gefänklich angenommen und in Hispanien von kaiser Juliano verschickt.

338. Wie sich Julianus wider sein vetter Constantium c 235 a
25 rüstet, wolt ein ietlicher allain gewaltiger kaiser sein; und
[wie si] gegen einander eilten.

(St 80 b—83 b. M 293 b—294 b. a 421 a—422 a.)

Und Julianus verstuend, das sein vetter Constantius unmuetig an in was, nichts guets gegen im im sinn het, noch in als ein mitregirenden 30 kaiser gedulden wolt, het er sorg auf in, kent in wol, west wol, wie er mit seinem brueder Gallo und andern gesipten freunten umgangen, denselben mitgefarn was. Darumb sagt er auch offenlich ab seinem vettern Constantio, vermaint, es wär wāger, das er kaiser

1 und undernächten in die] under die *D* (epiphania *Ann. I. 271, 10*) 2 versamlung *D* 6 in, er fehlt *St*, in fehlt *D* 7 es fehlt *St* 12 frieling *St* 13 gegen denen *D* 15 der Römer land *D* 16 derschlugen *St* Sancio genant *D* 17 mit namen Liberio *D* (Libino *Ann. I. 271, 16*) 20 dieser Teutschen *D* 21 von im *St* 22 hauptl. geladen *StM* 24 seinen vettern *Ma* 25 und fehlt *Hss.* 29 an in was] uber in war *D* 30 dulden *D* westet *M*, wußt, wie *D*, west wol fehlt *a* 33 vetter *aD*

Constantium übereilt, dan das er übereilt von im würde. Macht demnach frid mit allen Teutschen, gab in geld, zog si auf sein seiten, widerrüeft wider aus Hispanien obgenanten Wadmer, fñert in mit seinem volk mit im; zog von Basel aus über Rein durch die weld, s 259 a Martianer genant, der Donau zue. Kam alda hin unversehner sach 5 mērgenanter Mamertinus (ist auch mit zogen), so das geschriben hat Die stet, land und leut verwundreten sich ab der urbarigen, schnellen zuekunft und behendikait des kaisers Juliani. Das er die land des römischen reichs, an die Donau stossend, dest paß zue gueter ordnung möcht bringen, auch den Teutschen auf der andern seiten ein schrecken 10 mit seiner zuekunft einjagt, sas er an die Donau, fuer ab und ab als weit si fleust. Auf der rechten seiten am gestatten des vermārtesten in aller welt wasserfluß, der Donau, saß es, stuend's, lag's voller volks, weib und man, reich und arm, im harnesch, mit wer und ploß und an wer ain lange schnais an ainer zeil nacheinander, befallen 15 sich irem kaiser und herren. Auf der linken, der teutschen seiten kniet das gemain teutsch volk am gestatten, patten umb gnad, hetten sorg, der römisch kaiser würd si verprennen und nemen was si hetten. All stet, so an der Donau lagen, wurden verhört, ward in ir freihait bestätt und all ir beschwernus abtan und zue guetem wesen und stand 20 bracht. Es ward unsäglich vil groben Teutschen frjd und gnad zuegesagt. Den reichsteten gab Julianus gueten trost, tailt under si sein reichthum. Auf der groben übelkūnnenden Teutschen seiten am gestatten der Donau gegen nord werts war sorg und forcht des kriegs, flohen die Teutschen davon, zittreten, zableten, hetten sorg auf das 25 römisch her, es würd anfaru und in das ir verprennen. Dalmatien ward entledigt von der grossen unerschwinglichen gült und gelt, so si alle jar für den geraisigen zeug dem kaiser muesten geben; dem land Epiro ward ir steuer und unträglich gült nachgelassen und geringert, alda der stat Nicopoli, vom kaiser Augusto gepaut, ward vil 30 vom kaiser geschenkt. Nachmals nam selbs Julianus ein die stat

1 vermeint — würde] vermeint er wer mechtiger denn er keyser Constantius. Damit er aber nicht von im übereilt würde D 2 macht er frid D 3 berueffet a, berufft D 3 der Teutschen kōnig Wadmer D 4 in sampt seinem volck D 4 zug St 4 welt SIM, durch den Schwartzwald (nach) der Donau zu D (per Martians sylvas Ann. I. 271, 23) 7 (die d. ... St ... d. ... 8, geschwinden D 9 des paß St ... 10 auf die Donaw D 12 fleuscht St ... 17 hett sorg St 18 was ... in St am Rande 20 wider ... St ... 21 der ... St ... 23 groben) ubrig ... St 29 gilt St, gelt D

Athenas, Macedonien, ganz Illyricum, Peloponesum (ietzo Moream); schickt auch gein Rom (do grosser hunger, teuerung, mangl an traid was) traids genueg. Die gröst gült ist, nichts übrigs an werden, schonen des seinen.

5 Er fuer also mit wenig volks auf der Donau hinab. Das kriegs-
volk muest auf dem land auf das nechst durch die land ober und
under dem Lech und Inn zue ziehen auf die Sau. Und het nun
Julianus alle land des römischen reichs, an die Donau stossend, auch
in; allain Agla wolt kaiser Juliani volk nit einlassen, sperten die
10 tor vor in zue. Und ward die stat von den Julianischen pelegert.
Julianus het schon Sirmium, die grossen reichstat an der Sau, ein-
genommen, eilt nun für und für auf Constantinopel zue.

Kaiser Constantius, der domals wider den künig von Persia
krieket, do er sölchs innen ward, stelt er den krieg ein diser zeit mit
15 dem künig von Persia, rüst sich, zog entgegen seinem vettern Juliano,
wolt im sein fürnemen mit gewalt auch wern. Aber auf dem weg,
da er in das land Cilicia in die stat Tharsis kam, stieß in ein heftig
fieber an, starb daran; trat vor seins zorns ab, macht zu einem erben
und nachkomen am reich (nachdem er kain kind het) seinen vettern
20 Julianum. Hat regirt vierundzwainzig jar, fünf mánat, zwelf tag, ge-
lebt vierundvierzig jar. Do sölchs alles offenlich und aufbracht, ward
von meniglich durch das ganz römisch reich kaiser Julianus angenommen.
Die von Agla brachen die tör auf, liessen die knecht Juliani ein,
verpranten al die, so rat und tat darzue geben hetten, das man die
25 tor zuegesperrt het, das volk kaisers Juliani nit ein het wöllen lassen.

Man sagt von kaiser Constantio, wie er nie außgespürzt hab,
noch kain obs versuecht. Hat lust gehabt zu wolreden und wol arbeit
mügen leiden.

Verließ sein andre hausfrauen, Faustina genant, schwanger eins
30 kinds. Die gewan nach des kaisers tod ein tochter, nant si Posthumam;
die ward nachmals verheirat kaiser Gratiano. Die erst hausfrau
kaisers Constantii die hies Eusebia, was domals das allerschönst weib
im ganzen römischen reich, ein schwester Hypatii und Eusebii, etwan
burgermaister zue Rom.

3 on werden a 4 des sein St 5 volk Sta 7 oben u. unden StM, oben
u. under a 8 das römisch reich StM stossen M 9 auch innen M, ein a
10 für in zu D den fehlt St 15 & 19 vetter D 16 auch wirn St 17 Tharses D
18 zarnß St 23 offentlich und von meniglich durch das ganz römisch reich
aufbrach, keyser Julianus het das reich eingenommen, brachen die von Agla etc. D
24 verpanneten Ma (authores rebellionis vivos exurunt Ann. I. 271, 38) 26 nie|
nicht D 29 Faustinam Hss. 30 Posthumiam Ma, Posthumia D 33 Hip-
potii D 34 Nach Rom folgt in D das Cap. Von den gelerten (1063, 10).

8 250 b
C 235 b 339. Von einer grossen zwitracht under den christen
von's glauben wegen. (St 83 b—85 a. M 294 b f. a 422 b.)

Diser zeit ist ein grosse zwitracht under den christen von's glauben wegen gewesen. Kaiser Constantius, pabst Liberius, Felix Fortunatus, patriarch zu Agla, vast all pischof der ganzen welt fielen 5 auf obgenannten Arrius seiten, hielten vil concilia auf pëden seiten. Warn lecht vier pischof, die auf der rechten pan pliben, die wurden auch verjagt und in das elend vertriben: nemlich Athanasius, pischof zu Alexandria in Aegypten, floch herauß in Teutschland, ist haimlich zu Trier gelegen bei pischof Maximino; Hilarius, pischof zu Potyrs 10 in Frankreich, ward in das land Phrygien verschickt, doch antwort er ein schrift zu Constantinopel dem kaiser Constantio, der erlaubt im, das er wider haim züg; Eustachius, pischof zu Antiochia, ward gein Traianopel in die stat verschickt in das land Thracien, da ietzo Constantinopel inligt; Lucifer, pischof in Sardinien der insel, verschickt 15 kaiser Constantius in das jüdisch land, Eusebius, pischof zu Vercell in Italien, in Capadocien. Verjagt imer ein pischof den andern, schalten aneinander ketzer, hieß ain partei die andern arianisch und homusianisch.

Es ward auch diser zeit ein grosser dom in Antiochia gepaut, 20 hies man ‚den gulden dom‘. Alda kamen die pischof zam, hetten ein samlung, beschlossen fünfundzwainzig stuck, traf am maisten die pfahait an und pischof (halten aber kains): solt ir kainer an's kaisers hof kummen, solten die geistlichen güeter den nottürftigen außtailen und außpeuten, nit in iren nutz wenden; müest ietzo ketzerei sein. 25

340. Von den münchen und aufkommen der einsidel.

(St 85 a—86 b. M 295 a—296 a. a 423 a f.)

Diser zeit sein von der grossen verfolgung wegen der christenhait in Aegyptenland in die grossen wilden wildnus, da kain mensch hin kumpt, geflohen Paulus und Antonius, haben alda nur wasser trunken 30 und frucht von den päumen und kreuter und wüurz, nichts gesottens gessen, sein auf der plossen erd gelegen, under kain obdach kummen, dan es regnet nit und ist kain wolken kain ungewiter im selbigen

2 & 4 glaubens *MaD* (nach der Ueberschr. in *St* eine halbe Seite leer gelassen)
6 obgenanntes Arrii *D* 7 let *St*, läht *M*, nur *D* 11 uberantwort *D* 13 sich *St*,
zöge *D* 15 Luciferum *D* 16 Eusebium *D* Versel *MaD* 22 versamlung *D*
u. so immer 23 hielten *D* 25 außpeiden *St* jetzt muß es ein ketzerey
seyen *D* 31 fricht *St* wirtz *St*, wurzel *MaD* gesotten *St* 33 rengt *St*

land, ist alzeit schön hell clar und haiter am himel. Es war domals nit guet christ sein, galt eim êr, leib und guet.

Nach dem aber, do das römisch reich und die kaiser den christlichen glauben annamen und die christen nun kain vervolung mêr
 5 hetten von den ungläubigen, sunder si warn herren der ungläubigen ^{s 260 a}
 und durchachten dieselbigen: warden si auch under einander unains
 am ersten von's glaubens wegen, hat wol (wie Hieronymus spricht)
 die christenhait in zeitlichen güetern merklich aufgenommen, aber in
 den geistlichen stucken ist si ganz genidert worden, hat geitkait,
 10 stolz und alle püeberei zu einzing eindrunge. Darumb frum leut,
 gelert und ungelert, teten sich von der welt und den leuten, wolten
 weder geistlich noch weltlich, wolten gar nichts sein, zerten ir gelt.
 Die gelerten zogen hin und her, lerneten, pliben zu zeiten in der
 wüest, damit si dest paß den püechern obligen möchten; hielten schuel,
 15 lerneten die kinder, schriben püecher, warn weder pfaffen noch laien,
 hetten nit weiber noch kain pleibende stat nindert, lebten für sich
 selbs. Die andern zugen in die grossen wildnus, etlich arbeiteten ir
 handwerk, nereten sich mit iren henden; wen arm leut zu inen kamen,
 so halfens in, gaben in ir arbeit umbsunst oder verkaufens, gaben
 20 das gelt armen leuten. Das sein die christenlich alten münch. Man
 nents ditzmals ‚monachi‘, das ist ‚die einigen‘, und man hielt si auch
 selbs (wie s. Hieronymus anzaigt) für den nidresten stand und unvol-
 kumenhait der christenhait. Darumb sein auch dise zeit samlung der
 25 an die Teutschen in Asien stossend, hat man sölch leut, man und
 weib (die ein pesunders haben aufbracht mit essen, trinken, claidung,
 hâr abschneiden, haben nit êlich wöllen werden, haben nit flaisch
 wöllen essen, haben schlechte claiden an tragen, haben demnach mêr
 und pesser dan der gemain christ wöllen sein) all in pan tan darumb,
 30 das si mêr verdienen haben wöllen dan der gemain christ, die priester,
 so.êweiber haben gehabt, veracht.

Unser ietzo geitig ungelert pluetturstig münch sein erst
 lang hernach in die welt kummen, verführen sich und ander leut, sein
 gar nichts münch, wöllen mêr sein, mêr verdienen dan ander christen;
 35 verkaufen ir plerren in der kirchen, wiewol sich etlich abkauft haben

1 Es ward *St* 3 do *fehlt D* 4 und christen *St* 6 durchachteten *Ma*,
 sondern sie herren der ungl. waren und dieselben durchächteten *D* 9 geitzi-
 kait *StaD* 10 zu] so *D* 11 und *fehlt StM* 12 weltlich, und gar nichts *D*
 13 & 15 lehren *D* 16 pleibäte *St* 18 nyräten *St* 21 damals *D* hielts
 sy *St* 22 schreibt *D*, das *Eingekl. fehlt Ma* 30 si *fehlt St* 32 geitzig *MaD*
 35 ir plappern *D*

bei dem pabst. das mans nit münch nennen solt. dan si sein's nit. S. Hieronymus hat wol weißgesagt von disem voik und disen unsern münchen; ich hab's etwan im ersten puech anzeigt. wer's lesen wöll der suech's.

C 236 a 341. Von den samlungen zu Sardica 335, zu Antiochia 345, zu Laodicaea, Gangra. Arimina.

(84 57 a—57 b. C. M 236 a—237 a. a 423 a—424 b.)

Under der San im land Dacia gegen Sibenpürgen über in der grossen reichstat Sardica wart auch ein grosse samlung. Hosias, pischof auß Hispanien auß dem künigreich Granat, ward alda von diser zwitracht gefragt; er war ein frum alt redlich man, war in der ersten samlung gewesen. Die Arianer nenten Christum ‚homoiusion‘, die andern ‚homusion‘. Warn von zwaier puechstaben wegen also uneins: der erst haist ‚gleicher art und natur mit dem vater‘, der ander ‚einer natur‘. Der kaiser, die pischof schickten zu obgenantem Hosiae 15 in Granat, fragten in; er sprach, es wär pède mainung recht.

Und sand Hieronymus beclagt sich, das auß zank mit muetwillen vil und oft aim sein mainung verkert wird auß neid, so man wol leiden möcht, wen mans freuntlich, christlich wölt handeln, wie's sein solt. Zaigt auch Cassiodorus an, wo es unser zeit auch geschäch, 20 dörft man so vil menschenpluets nit vergiessen; man hat der leut sunst zu wenig, wär pesser, man macht ir mër, wirt noch der leut schon zerrinnen.

S 259 b

C 235 a

Und als auch die unglaubigen schreiben, so hat kaiser Constantius den christlichen glauben, so ploß schlecht und gerecht, nichts krumbs 25 darf, mit unainikait, zank und hader nur irrig mër, dan in aller zucht (wie sich gepürt) richtig gemacht, hat darin krieg gehait und alles ding auf seinen brauch wöllen bringen, hat den Arianischen angehengt wie damals schier die ganz welt. Dan als Hieronymus sagt, ist er under disem Constantio ein jungs kind gewesen. Schreibt weiter: kaißer 30

C 235 b

Constantius und all frumen haben grossen fleiß tan, hieten gern gesehen, das alle christen im aufgang der sunnen und nidergang im

5 samlum *St*, Von den samlungen, welche gewesen send, das ist concilien, zu Sardica etc. a, Von den versamlungen, das ist concilien, zu Sardica etc. *D* 9 Hosius *D* 12 homoiusion *St*, *homοορησιον* (so *urspr.* auch *St*) *Ma* 14 das erste *D* 14 das ander *D* 15 Der *fehlt StM*, Der keyser schickt die bischoff *D* 15 Hosio *D* 16 die fragten *D* es weren beyde *D* 19 fraintlich *St* 21 menschenplut *StaD* 26 nit krumm ist, darf keiner uneinigkeit, zanck hader unruhe oder zwitracht, in aller zucht etc. *D* 27 hat darumb gekriegt und alle ding *D* an-
gehangen *D* 32 in aufg. *StM*, in dem aufg. *D*

ganzen römischen reich ains im glauben wärn gewesen, frid under einander gehalten bieten: aber etlich guet frum gesellen und priester Christi betrogen den kaiser und alle frum, deron müe und arbeit alles umbsunst was; die frumen leut wänten, all menschen maintain's treulich wi si, glaubten nit, das wider Christum die priester Christi predigen und lernen solten. Sölch (als weiter Hieronymus bezeugt) folgten dem haidnischen Aristoteles nach, brauchten sein kunst wider den glauben und felschten die rainikait und ainfalt unsers glauben mit der haidnischen maister list, spitzwerk und tanderei.

10 342. Von den gelerten. (St 88 b. M 297 a. a 424 b.)

S 259 a
C 235 a

Aelius Donatus, ein lermaister sand Hieronymi, hat auch diser zeit zu Rom schuel gehalten, ist in grossen éren und geschrai gewesen. Dergleichen der heilig Victorinus, ein schuelmaister des wolredens und marterer Christi, hat verdient von seiner kunst wegen, das im 15 zu éren zu Rom vom römischen senat sein pildnus an kaiser Traiani markt offentlich gesetzt ist worden.

343. Die kaiserliche münz. (St 89 a—90 a. M 297 a f. a 424 b f.)

S 260 b
C 236 a

1. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. GLORIA EXERCITVS VOTA X. Constantinus der jung, der edel kaiser, ér des hers; ge- 20 lobte kaisers feier im zehenden jar der éren.

2. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. CÆSARVM NOSTRO- RVM VOTA XX. S. T. R.

3. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. DOMINOR. NOSTROB. CÆSAR VOTA V.

25 4. DN. CONSTANS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS.

5. FL. CONSTANTIS AC R. C. GLORIA EXERCITVS SALI.

6. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. GLORIA EXERCITVS VRBS.

7. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. CÆSARVM NOSTRO- 30 RVM VOT. X. PL. S. C.

8. CONSTANTIVS P. F. AVG. CONCORDIA EXERCITVS.

3 und pr. Christi fehlt D deren MaD 4 wänten] maintain M, dachten D, fehlt a 5 wie si fehlt aD 6 leeren a, lehren D bezoigt St 8 glaubens MaD 9 maistern St spitzwerk StM, spitfindigkait a, spitzweg und theiderey D 9 Der Absatz Und als die ungl. schreiben — tanderei folgt in D nach Z. 16 (vgl. oben zu 1023, 23) 12 ist fehlt den Hss. 15 senat] raht D 17 münzten a, Die münzt D, die Ueberschr. fehlt StM; aD fügen allen Nummern Uebers. bei 20 feier St 24 V. fehlt D (doch in der Uebers.: im fünften jar) 26 Nr. 5 fehlt D 28 VR- BIS D 31 CONSTANTINVS D

9. DN. CONSTANTIVS NOB. C. CONCORDIÆ EXERCITVVM.

10. CONSTANS P. F. AVG. VICTORIÆ D. D. AVG. C. Q. N. A. Q. T.

11. DN. CONSTANTIVS AVG. IVN. NOB. CÆS.

5

344. Julianus, der fünfundvierzigist kaiser; wie er gesitt
ist gewesen. (St 90 a—92 b. M 297 b—298 b. a 425 a—426 b.)

Claudius Julianus ist zu Constantinopel geporn worden. Sein vater ist gewesen Constantius, kaisers Constantini des grossen brueder; sein mueter hat gehaissen Basilina. Ist vast geschickt (als auch die 10 christen von im schreiben) gewesen und im christlichen glauben erzogen und underwisen worden von Eusebio; pischof zu Nicomedia. Nachmals hat er ein schuelmaister gehabt, mit namen Libanius, ein pösen knabatzen, von dem ist er verführt, abtrünnig von Christo worden, hat die abgötterei doch haimlich wider angepet. Aber Hie- 15 ronymus sagt, er hab erst in Gallierland Christum verlaugnet; so schreiben etlich, er sei verführt auch worden von Maximo dem philosopho, pürtig von der stat Epheso. Ist durch Eusebiam, die kaiserin, in freuntschaft kaisers Constantii bracht worden: hat zu der ê gehabt Constantiam, kaisers Constantii schwester. Seiner mueter brueder, 20 Julianus, war ein heftiger feind aller christen.

C 236 b Er ist iederman im römischen reich überaus angenâm gewesen darumb, das er sich also mit den Teutschen hat gearbait. Im summer lag er zu veld wider die feind, im winter verhöret er die armen leut. Also taitt er das jar auß: eintweders lag er wider die unsinnigen 25 Teutschen oder hört überall die leut und sas selbs am rechten, richtet, fertiget die leut ab, gab sich aus, er wölt allzeit im langen feld mit S 261 a den feinten des römischen reichs, auch mit aller püeberei und schinderei, so ein gemain nutz schwecht, ligen. Darumb die kaiserlichen amptleut im gar feind warn. War sein spruch: ‚auch nichts möcht teurer 30 verkauft werden dan umb pet, es wär auch nichts teurer dan was einer erpetlet, es käm einer des kaufens alweg leichter, sei eim frumen êrbärn man vil schwerer petlen und umb ein ding pitten dan gelt ausgeben‘.

1 CONST. (in der Uebersetz. Constantinus) D CONCORDIA S, CONCOR. C 3 Nr. 10 u. 11 fehlen aD, darauf in den Hss. als Nr. 12 die schon oben 1029, 5 vorkommende Nr. 21 6 gesinnet D 8 geparn St 11 schreien St 12 untterw. warn St 14 knabatzen] sophisten D abtrünnig St 16 in Gallien D 20 Constantini D 24 verherät St 27 langen] weytem D 28 reich St 31 denn wenss einer D 32 kauffen StM, deß kauffs D 34 Der Absatz Er ist iederman — ausgeben in D nach 1065, 12.

Ist vast sinreich gewesen, hat ein scharpfen kopf gehabt, in aller-
 lai künsten über die maß geüebt, in allen tugenden, in kriegem und
 frid geschickt, von meniglich gelobt. Es kam einer auf ein zeit für
 in, clagt über einen, der laugnet, kunt der cleger die clag mit wår-
 5 hait nit beibringen, maint, man solt nur sein plossen worten glauben,
 und schrie auf: ‚wer wil ainen mår verclagen und fürnemen, so genueg
 ist, das der antwurter der sach laugnet?‘ Antwort darauf kaiser
 Julianus und sprach: ‚wer wil sicher sein, so genueg sol sein des
 clagens und das der clager sein clag nit wår darf machen?‘ Der-
 10 gleichen gab er antwort den Saracenen, so si sich beclagten, man
 hiet in iren solt wider den alten brauch abgeprochen; sagt er: ‚ein
 römischer kaiser hat mår eisen dan gelts‘.

Doch ist Julianus zu ser der zeitlichen ér und lobs geizig ge-
 wesen, kecker dan einem kaiser gepürt; wan so an aines kaisers leib
 15 und leben das ganz römisch reich und aller menschen glück stêt, sol
 er sein leib und leben wiewol alweg doch voraus im krieg vor fårli-
 kait in gueter huet haben und mit allem fleiß vor fårlikait verwaren.

Und kaiser Julianus ist fürwizer gewesen dan kaiser Hadrianus,
 haimliche verpotten künst zu erforschen, künftige ding zu wissen; hat
 20 sich zu vast geben auf wårsagen auß den geopfertem kün und kelbern
 und vogelsehen, auf die geist pannen und beschwern, auf die schwarzen
 kunst und dergleichen narrenwerk, so lauter trugnus und püeberei ist.
 Er ist auch in seinem glauben, in der érung der alten götter (als
 auch sein råt nit laugnen) mår aberglaubig dan recht geistlich ge-
 25 wesen, hat so vil viech abtan und opfern lassen, das iederman, auch
 die haiden und ungläubigen sorg hetten, wo er aus dem Persierland
 wider würd kumen, es würden rinder und oxen zurinnen. Under
 allen göttern hat er am maisten auf Mercurium gehalten, hat in dar-
 für geacht, er sei der welt behendest regirer, der die vernunft rüer-
 30 end aufweckt. Solch ding hat er am ersten haimlich und under dem
 schein und claidung eins philosophi von forcht wegen seins vetters,
 kaiser Constantii, getan. Ist also er davon kumen und sein leib
 und leben geret, wan sein nechst gesipt freund warn all von seinem
 vettern, kaiser Constantio, umbracht worden: also kan mitregirung
 35 kain gesellen leiden und zwên hund nagen an einem pain.

3 Ist vast — gelobt *fehlt a* 4 yber ein, der lauet *St* 6 schrier *M*,
 schrye auß *D* 12 gelt *D* 13 geizig| begirig *D* 15 stete *St* 16 vor ge-
 vårlichait *a*, *fehlt D* 17 bewaren *D* 18 fürwitziger *MaD* 19 erfarschen *St*
 21 geister *D* 24 mår *fehlt StM* 25 das| da *St* 27 wider *fehlt D* zer-
 rinnen *MaD* 29 regir die vernunft *M* (so *urspr. auch St*) 30 rüre und auff-
 wecke *D* 34 kan kein regierung *D* 35 an einem bein, bleiben selten eins *D*

345. Von der vierzehenden vervolung der christen.

(St 93 a—94 b. M 298 b—299 b. a 426 b f.)

Do nun kaiser Constantius mit tod abgangen und er vier jar warter des römischen reichs und angänder kaiser gewesen, ward er (Julianus) geweltiger ainiger regirender her über das ganz römisch reich, forcht niemant mër, nent sich den öbresten pischof oder pabst. Ließ ein offen landpot außgên, schuef, das man all kirchen der götter wider auftet und alda opferet; verpot, das kain christ gein schuel gën, nichts lernen noch schuel halten, noch ander leut lernen solt; bracht die christen mër durch lieb und gaben dan mit gewalt von der wår-¹⁰ hait: vil durch seiner gunst und genad wegen fielen williglich vom glauben. Der christen pischof (so dasmal gar unains under einander warn, der ain was arianisch der ander homusianisch, so nenten si sich) voderet er mitsambt irem volk, so auch wie die pischof unains warn, zu im gein hof, sagt in, si solten eins under einander sein, ein¹⁵ ietlicher ân meniglichs verhindern seinem glauben nachgên, und sprach: ,hört mich, den auch die fraidigen unsinnigen groben tolln Franken und ander Teutschen gehört und mir gevolgt haben.'

Do er sich rüstet wider den künig von Persia zu ziehen, schuef er, das man nach altem brauch die püecher Sibyllæ zu Rom überlās.²⁰ Kam also darnach in die grossen reichstat in Syrien, alda verpran die kirchen der Sunnen mit der tafel und den pildern. Er verzicket die christen, si hetten solchs zuegericht, darumb schuef er auch, das man der christen haus und kirchen zue Antiochia auch zuespert; und ließ die christen wider sein gewonhait an die strengen frag werfen,²⁵ hertiglich peinigen. Hebt auch an die kirchen Salomonis zue Jerusalem den Juden, zu tratz den christen, wider auf zu pauen. Cyrillus, der pischof zu Jerusalem, sagt offentlich den Juden, zaigt sölchs an
 s 261 b aus den heiligen weissagen, es wär in unmöglich, das si die kirchen wider aufpauten; da wolt er sein kopf dran verwetten. Und es³⁰ schluengen feueren kugel aus dem erdrich auf, schluengen in die grundvest, verprenten all arbaiter und werkleut. Dergleichen verpran zu Rom die kirchen Apollinis oder der Sunn mitsambt den heiligen püechern Sibyllæ im merzen am neunzehenden tag.

1 vierzöhäten St, viertzehende D 4 reich St 5 Julianus *fehlt StM*
 6 nymät St 8 auftet *statt ursprünglich* aufpaut St, aufthet, pauet Ma, auffthet,
 die altar wider auffbauwet D 9 leut lehren D 12 damals aD 13 arei-
 anisch St 17 dann mich auch a, denn auch mich D 20 alten St, altem ge-
 brauch Ma 22 verzygt St, verdacht D 23 die hetten a, *fehlt StM* 24 heuser D
 25 strenge D 27 trätz St, trutz D 29 weissagungen D 31 feueran St,
 feuern M, feuerkuglen a, feurige D 32 werchleit St

346. Von seim krieg wider den künig von Persia und tod.

(St 94 b—96 b. M 299 b—300 b. a 427 a—428 a.)

Und als das volk Syrien ein spöttigs volk ist und voraus zu Antiochia niemand schont, hiessen si kaiser Julianum ‚ein gaispart, opfergötzen, küeschlaher‘. Julianus ward zornig, zog aus der stat, rückt wider den künig von Persia. Und damit im sein götter gnedig wärn, den sig verlihen, g'lobt er in, wo er sig erlanget, der christen pluets. Auch mitten im krieg wider den künig von Persia schrib er siben püecher wider Christum. Und do er das römisch kriegsvolk (so müed und hungerig war, weit geraist het) auß unfleiß an die feind geführt het, nit weichen mēr kund und den seinen (so es zu hart lag) zu hilf wolt kumen, sein selbs nit war nam, ward er mit einem geraisigen spieß (man wais nit von wan) durch ein arm und C 237 a rip pis gar an die leber hinein gestochen; ward nachmals in die wagenpurg getragen. Und dieweil er schon in zügen lag, kunt er sich dannoch nit enthalten, schmächt Christum, got den herren aller ding, mit disen worten: ‚νενικησας Γαλιλαίε‘, ist auf unser teutsch: ‚ei du Galileischer (also nent er Christum, unsern hailand), du pist obgelegen, hast mich überwunden!‘

20 Und kaiser Julianus ist am reich gewesen nach seins vettern, kaisers Constantii, tode ain jar, siben mānat; ist gestorben im brachmānat am sexundzwainzigisten tag, gein Tharsum geführt, alda begraben worden in der stat, davon sand Pauls pürtig ist.

Gleich eben diser zeit Mania, die künigin der Saracen, fiel ab 25 vom römischen reich, verwüest in Arabien die gränitzen des römischen reichs, lag oft ob den Römern, macht darnach frid diser gestalt mit den Römern: die muesten ir Moses, ein einsidel, schicken, war gar ein frumer geleter christ.

Zu diser zeit was s. Hieronymus (als er schreibt) ein jungs kind, 30 gieng in die schuel. Und wurden in allen stetten von den unglaubigen den göttern geopfert, küe und kelber, säu und gaisß abgetan, all stet von dem pluets geunsaubert; patten, das mit freuden und glück kaiser

2 Von seinem (seim St) tod krieg und künig von Persia Hss 3 in Syria D (Syri Ann. I. 274, 11) 5 opffergötzen, pfaffen, kühschlagel D 9 do] dieweil D 10 müed] mye St 11 es fehlt St, das Eingekl. fehlt D 13 von weim aD (incertum unde Ann. I. 274, 18) 14 rip fehlt D 15 zigen St 17 viciati Galilæe a (nach Ann. I. 274, 21) 17 unser sprach a, ist a. u. teutsch fēhlt D 20 kaiser fehlt D 23 in die stat StM 24 Mana (wie es scheint aus Maria corrig., vgl. unten 1080, 14) St. Mina Ma, Maria D 27 iren Moses M, ir iren Moses a, Mosem D 31 gaisß] genß D 32 vou] mit D

Julianus herwider kām, richten sich zue mit allem fleiß, die christen auszureuten. Und do es am pesten mitten im spil was, die ungläubigen in ein guets müetl namen, guete hoffnung hetten, trachten tag und nacht, wie si den christen mitfahren wölten: do kam urbering potschaft, kaiser Julianus wär umbkumen. Do tet ein ungläubiger ein gar hübschen spruch, sagt: ,wie dürfen dan die christen sagen, ir got sei genedig und duldig und barmherzig, vergelß des pösen, vergelt mit pös nit pös, zal niemants übel mit übel? Ist erlogen. Es ist kain zornigerr, kain grimigerr got, hat sein zorn nur ein claine weil nit aufschieben mügen, hat zuhand den frummen kaiser Julianum erwürgen und sich an im rechnen müessen.'

Calistus, ein kriegsman, hat sein leben mit liedern oder reimen beschriben, ist wol am hof bei im gewesen, sagt, er sei von eim geist verwundet worden. Ist gestorben am sexten tag Junii, seins lebens im ainunddreissigsten jar, des reichs im sibenden, kaisertums im dritten.

S 262 a

347. Die römisch münz. (St 96 b. M 380 b. a 428 a.)

1. DN. FL. CL. IVLIANVS P. F. AVG. SECVRITATI ET SPEI AVGVSTI.

2. DN. FLAVIVS CLAVDIVS IVLIANVS PIVS AVG. 20

3. DN. IVLIANVS P. F. AVG. VOTA MVLTA X.

4. DN. FL. CL. IVLIANVS P. F. AVG. VOTA MVLTA XX. SIRM.

348. Juvianus, der sexundvierzigist römisch kaiser.

(St 97 a. M 300 b f. a 428 a f.)

25

Juvianus ist ein sun Varroniani, so ein wolbekanter der knecht hauptman lang gewesen ist und diser zeit vor alter ledig zelt was, in dem römischen reichsland zwischen der Sau und Drâ (ietz Ungern) in der reichstat Sigedein sein vätterlich äcker pauet oder (als Antoninus anzaigt) nit weit under kriechischen Weissenburg, nit gar ein meil.

Den nechsten tag, so nun kaiser Julianus gestorben, was der sibendundzwainzigist tag im brachmānat, do die feind allenthalben

1 richteten *Ma*, rüsteten *D* allen *St* 3 trachteten *MaD* 4 yrbering *St*, urplötzlich *D* 6 sei] sein *St* 7 geduldig *MaD* 8 nit böß mit bösem *a*, vergelt nichts guts mit bösem *D* 9 zorniger – grimiger *StMD*, zornigerer – grimigerer *a* (vgl. *Ann. I. 274, 30*) 12 mit liechtern *St* 17 *In aD* auch Uebersetzung der Inschriften 20 Nr. 2 fehlt *D* 22 VOTAX. *D* 26 Varromani *D* u. *Ann. I. 275, 2* 27 gezelt war *D* 29 Sigedoni *a*, Singedunum *D* 30 von griechischen *W.*, ongefehr ein meil *D* 33 sibendundzwainzig *St*

herumb schwürbleten, kamen all römisch hauptleut zam, ratschlagten, wen si zu einem kaiser machen wolten. Und warden der sach ains, erwelten mit gemainem rat an das reich Salustium, der Gallen römischen landshauptman. Der entschuldiget sich, er wär schwach und
 5 alt; wolt die wal nit annemen. Darumb ward erwelt Juvianus, der hofmaister über das kaiserlich hofgesind, ein grader schöner frölicher man, fleissig der schrift und christliches glauben. Er war vor hauptman über tausend knecht gewesen. Darumb, das er ain christ war, schuef in Julianus vom hof, urlaubt in; aber nachdem er gar ein
 10 gueter kriegler war, vodret er in von stundan wider an hof.

349. Von den Teutschen. (St 97 b—200 a. M 301 a—302 a. a 428 b—429 b.)

Mit im was lang her uneins gewesen der teutschen knecht fendrich, so mit künig Wadmer zogen was, het etwo lange zeit die römischen gränitzen am Rein verwesen; forcht seinen feind, der nun
 15 kaiser was worden, floch zu künig Sapor aus Persia, zaigt im an, wie kaiser Julianus gestorben, an sein stat ein untüchtiger unstreitperer man erwelt wär. Do sölchs erhört der künig von Persia, eilt er von stundan den Römern zue, fiel hinden in si. Die Römer werten sich am ersten redlich, aber nachdem si hungerig und müed warn,
 20 stiessen si ein frid mit dem künig von Persia an auf dreissig jar lang, bestätten in mit geschwornem aid und gaben geisel.

Darzue auch warden dem künig von Persia eingewantwurt fünf reichslandshauptmanschaft, so pisher die kaiser und das römisch reich eham des wassers Tigris gehabt hetten, fünfzehn pevestigung, über
 25 das alles auch die grossen stät Susa, Singara (der Morn geleger, ein stark, vast guete bevestigung), die stat Nisibis mit aller zuegehörung. C 237 b Die inwoner wurden in das römisch reich über das wasser Tigris geführt. Und zue Nisibis in der stat was pegraben sand Jacob, ein vast gelerter heiliger man, dem kaiser Constantino dem grossen wol
 30 gemaint, der oft durch sein fürpit die stat Nisibis vor den feinten und künig von Persia errett het. War ein gemaine sag, man künd die stat nit gewinnen, dieweil alda sand Jacob pehalten würd; darumb ward er auß geschafft obgenanten kaisers Constantini in der stat be-

1 landshauptleut D 3 Gallier D 6 frölich St 7 christlichens glauben St, christliches glaubens MaD 10 an den hof Ma 13 Wadmar D het fehlt a 14 römische grentz D verwesen] gewesen a, verwüst D (qui diu Rhenanos rexerat limites Ann. I. 275, 11) 15 aus] in D 16 untüchtiger unstreitper St 19 wirten sy St müed] nye St 21 bestätteten Ma (in fehlt St), bestätteten den S, bestätigten den C 21 geschworem St 22 eingereumt D 24 innerhalb Ma, jenseit D 24 der wasser St 26 allen StM 27 Tibris St

graben. Kaiser Julianus, so neidig dem glauben kaisers Constantini was, schuef, das man s. Jacob wider außgrüeb, vor der stat zu der erd pestät. Nachmals ist dise stat vom römischen reich mit gewalt in gehorsam der künig von Persia kummen und pei in pliben, nimer von dem römischen reich erobert worden. 5

Dergleichen Mavitta, ein künigin der Saracen, fiel ab vom römischen reich.

Ist also die gränitz des römischen reichs geschmelert worden, das nit vor, dieweil die stat Rom gestanden, geschehen ist; dorft auch der römisch kaiser nit on grosse schmach und unêr des heiligen römischen reichs des kaisertums verwanten und lehenman nit helfen, Arsaci, dem künig von Armenien, wider den künig von Persia. 10

Die pischof kamen zuhand zum kaiser, legten schrift übereinander ein, clagt einer über den andern. Da si im sölich clagzetl überantworten, antwort in der kaiser: ,ei, ich has zank und haderei; die zu der ainikait eilen und raten, die hab ich lieb und êrs'!. 15

Kaiser Juvianus macht mit im seinen sun Varrianum, so noch ein jung kind was, burgermaister zu Rom. Und do er in Europam eilt gein Constantinopel, war er zue Dadastana in der reichstat, gelegen zwischen dem land Bithynien und den Teutschen in Asien, in seiner schlafkamer (wais niemand wie) tot gefunden im achttesten mánat des reichs, des lebens im dreiunddreissigsten jar, am sibenzehenden tag des hornung. Sand Hieronymus schreibt, er sei in der gluet, so nit außgelescht in der kamin war, erstickt. 20

Themistius, der groß künstler und philosophus, was im mitsamبت etlichen räten von Constantinopel entgegen kumen, tet alda ein lange red vor'm kaiser. 25

350. Von den landshauptleuten unser land.

(St 100 a. M 302 a. a 429 b.)

Pisher under den kaisern Constantio, Constantino, Juliano sind in unserm land römische landshauptleut (als ich find) gewesen: Avus, ein streitparer und gueter kriegsman; Magnentius, so sich des kaisertums understanden het; Nevita, etwan burgermaister zue Rom. 30

1 Constantii D 4 mit gewalt und gehorsam St, in gew. und gehorsam D
 6 von den römischen keysern D 7 Dergleichen — reich fehlt D 8 reich St
 11 künigrtum St verwanten] verwarer D 14 uberantwortet D 18 burger-
 maister N Kaiser J. — zu Rom steht in D am Anfange des vorhergehenden Absatzes
 22 sibenzehenden St 24 in der kamer a, in dem kamin D 27 vor dem k. Ma.
 vom kaiser D 28 unserer aD 31 römische hauptmänner D 32 streipar St
 34 understuenden het St

351. Valentinianus der sibenundvierzigist römisch kaiser mit seim brueder Valens und seim sun Gratiano.

(St 100 b—101 b. M 302 a f. a 429 b f.)

Flavius Valerius Valentinianus ist in der reichstat Cibalis in dem
5 land, ietzo Ungern genant, von der oftgenanten reichstat Sirmio, an
der Sau ligent, bei zehen meil gegen westen geporn worden; sein vater
hat Gratianus gehaissen.

Von kaiser Juliano ist er seiner êr und hauptmanschaft über die
spiesser entsetzt, auß dem her und ab dem hof geschafft worden, wolt
10 den christlichen glauben nit verlassen. Er gieng einmal mit Juliano,
seim herren, pis zu der haidnischen kirchen des Glücks. Do stuend
davor der haidnisch pfaff, enpflieng mit dem weichwasser und weich-
prun den kaiser, warf auch ein tröpfel auf Valentinianum. Der schlug
zuhand den pfaffen an den hals, sagt: ‚du waist, das ich ein christ
15 pin, solst mich mit deim weichwasser nit werfen‘. Die haiden haben
das geweicht salz und wasser alzeit in irem gotsdienst braucht, sich
vor damit besprengt, wie man's bei Plinio, Virgilio, auch andern
haiden list; haissen's ‚fontem vivum‘, davon's noch ‚der weichprun‘
haist. Die schwarzen künstler halten auch drauf, auch auf die ge-
20 weichten kirzlein, kreuter, segen, wörtel, creutzel; aber s. Hieronymus
und die alten gelerten christen treiben das gespöt darauf.

Do kaiser Juvianus mit tod vergangen was, ward er von dem
ganzen römischen her in der reichstat Nicea in dem land Bithynia
in seinem abwesen am fünfundzwainzigisten tag des hornungs zum
25 römischen kaiser erwelt. Er war dieweil in ainer stat, hieß Anchialos,
in dem land, do ietzo Constantinopel in ligt; und pis man nach im
schickt, was das römisch reich zehen tag ân ein haupt. Und Valen-
tinianus nam das reich an, trat in das regiment am fünfundzwainzi-
gisten tag des hornungs.

30 Nachmals bracht er auch sein bruedern Valentem zue Constan- s 263 a
tinopel am ersten tag des aprilen an das reich, pefalch im das römisch
reich im aufgang der sun und in Asien.

352. Von den Teutschen, die warn alweg am ersten im spil.

(St 102 a—105 a. M 302 b—304 a. a 430 a—431 b.)

35 Diser kaiser Valens ward verführt von seiner hausfrauen und

9 geschafft] geschickt D 15 mit dem weichbrunn nicht weihen D 18 fonte St
20 kertzlein aD seng St, wörter gesäng D creutz St, creutzlein D 24 den
25. tag D 24 & 29 hornum St 25 da weil St 28 trad St 30 seinen bruder D
31 aprilens St

getauft von Eudoxio, pischof zu Constantinopel, fiel auf Arius seiten. ließ sich vor taufen. Er solt gleich ein schlacht mit den Teutschen, den Gouten, tuen, under den domals (wie unser alt chronica sagen) auch etlich Baiern gewont haben und pegriffen werden im künigreich. ietzo Ungern und Walachei.

Valentinianus, sein brueder, zoch herauf gein Mailand in wellesch land. Dahin schickten die Tentschen nach irem alten brauch und herkumen zue dem neuen kaiser. potten im an den frid. begerten. wie von alter herkommen was, darumb gelt und jerlichen solt. Und do si das gelt und schankung, von kaiser Valentiniano gegeben, zue wenig deucht, warfen si sölich gab von in, woltens nit nemen, kerten wider in Teutschland, beclagten sich ser. machten ein groß geschrai, wie die Römer geitig geltnarren, untren schelm wären, wär alles erlogen und hielten nichts, was si redten. Und pewegten also die fraidigisten Teutschen all wider das römisch reich. Ganz Teutschland was auf im harnesch wider das römisch reich, ein ietliche rot durchsprach die römisch gränitz, so an si sas, ir gelegen was. Die Teutschen oben am Rein und Thonau, Almanuen genant, die fielen über Rein in Gallienland und über die Donau ober dem Inn in das römisch reich. verherten was si ankamen. Die Schwaben und Quader die namen in die land under dem Inn piß an die Sau für. Die under der Sau. die Gotlender und Gueten, fielen in das römisch reichsland, ruckten gar für Constantinopel. Die Kriechen nennens Celtas, die Römer Germanos, sein Teutsch, Schoten, Picarden (ein sexisch völk), beraubten Britanien (ietzo Engelland und Schottland) und Gallien und Niderland, an das mer und offen sê stossend, tetten grossen schaden. Warn wild wüest leut, den gefangen schnitens die arspäckel und den frauen die prüstlein ab, prietens, frassens für wiltpret.

Im aufgang der sun zue Constantinopel warf sich Procopius für einen kaiser auf. Und do Valentinianus, der kaiser, wider denselbigen mit herskraft ziehen wolt anß disen landen, schickten alle land und stet, so zwischen dem Rein und Hispanien ligen, miteinander ir trefflich potschaft zue kaiser Valentiniano, patten in durch gots willen, fielen im zue füessen mit wainenden augen, stachen mit miet und gab

1 Areius St 3 Guethn Ma, Goten D (und so, wenn nicht anders bemerkt, im fgd.) 5 Balachei statt urspr. Bulgarey St 8 in an StM 9 darumb fehlt D 11 gedaucht Ma, daucht D worffen S, wurffen C 13 geitzig aD schelmen aD 17 an sich saß a, an sie stieß D 19 Gallierland MaD 20 Squader Hss. 20 namen inen D 24 volck D 25 Gallen StM 27 schnydens St arschbäckel M, arßpäckel a, arschbacken D 28 pristlein St, prüstlein M, prüstlein a, brüste D 29 wilpret St 32 treffenliche D 34 zu fuß D

sein rät, das er nit auß dem land züg und land und leut, merkt und stet als elend waisen der unsinnigen wüesten Teutschen eingriff und überfallen also verließ. Der kaiser Valentinianus ward pewegt durch das wainen der potschaft und pit seiner rät, plib im land, sagt: „Proprius ist allain meiner person feind, aber die Teutschen sein des ganzen römischen reichs, aller Römer und des gemainen nutz und regiments feind“. Und errettet also die reichsland, an den Rein stossend, nachmals Britanien (ietzo Engelland und Schottland), trib die Teutschen mit herrengewalt wider ab. Und die Moren und Saxen tembt er durch seinen pesten hauptman Theodosium, den vater kaisers Theodosii. Sölchs beschreibet auch also Claudianus der poët in dem puech, so er gemacht hat zue kaiser Honorio.

Kaiser Valentinianus kauft auch der Teutschen hilf wider die Teutschen, gab den Franken reichen solt, verschrib in vil jerlichs dienstgelts; die pehielten die andern Teutschen dahaim. Und kaiser Valentinianus mit der Teutschen hilf bracht er die Teutschen am Rein wider aus dem römischen reich, zog als ein überwinder piß gar an die offen sê und groß teutsche mer. Nachmals kert er wider umb, ruckt herauf zue der Thonau, erledigt auch die land von dem Podensê pis an den Inn und under dem Inn, jagt die Schwaben und ander Teutschen wider über die Thonau, nam die land ober und under der Sau wider ein, vertrib die Gotlender auß Thracien. Der Gauthinger künig Adelreich (war ein baierisch rötel) schlueg er in die flucht, macht doch darnach mit im frid und ließ in gütlich wider haim ziehen über die Donau in das künigreich, ietzo Ungern.

Do er, Valentinianus, nachmals in die reichstat Bregetio (ietzo Gran oder Bresburg in Ungern) die schwebischen potschaft auß dem künigreich Beham (so das rauben, das si im römischen tan hetten, verantworten) hört und den Schwaben drôet, er wolts (von wegen das si also die land des heiligen römischen reichs under dem Inn verwüest, verôdt hetten) all erschlagen, henken, köpfen lassen, gar ab von der welt und der sunnen abtilgen, fiel er urbaring dahin und starb im wintermond am achzehenden tag, seins alters im fünfundfünfzigisten, des reichs im zwelften jar minder hundert tag; das sêlig

1 ziech *St*, zöge *D* 2 den unsinnigen *D* zum eyngriff *D* 7 regiment *St* 10 an Rein stossend (stossen *S*), sigt und trib die *T*. mit herren gewalt (heeresgewalt *C*) wider ab. Nachmals Britanien jetzt Eng. u. Sch. und die Moren und Saxen dempfft er etc. *D* dümet er *M*, demmet *a* 11 also] alles *D* 23 war ein b. r.] sunst ein streitbar volck *D* 29 verantworteten *Ma*, verantworten höret *D* 31 ab fehlt *D* 32 und der] under *St* fiel er plötzlich *D* 34 jar fehlt *StMD*

het in gewilagen. Und wānen sun Gratianus het er vier acht jaren
an das rich brach.

353. Wie's im anfang seinem brucker gieng.

(St 106 a. M 204 a. a 427.)

Im anfang der sun ward von kaiser Valens Proterius der b. :
hilf des obgenanten wānen künig Wadmer überziehen und erwürgt.
Von welches wegen ward künig Wadmer römischer landshauptman
ehems mers in Asien in dem land Phoenicia. an das gebot land
stossend, gemacht.

354. Von der fünfzehenden durchhächung der christen : von den Teutschen. ietzo in der eron Ungern.

(St 106 b. L. M 204 a. f. a 427 b. f.)

Diser zeit prediget wie s. Hieronymus aufzeichnet. Nicetius, ein
geborner Gotlander, seinen landsleuten und andern nachpurn, den
Teutschen umb die Thonan unden, den christlichen glauben in der
cron ietzo Ungern, Poln, Beham. Aber der Gothen künig Hartreich
durchhächet die christen. verjagt all christen auß Teutschland umb in
über die Thonan in das römisch reich und nam in. was si hetten.
Sand Nicetius ward von seinen landsleuten gefangen an der Donau;
do er ir alt götter nit anpetten wolt, warfens in lebendig in ein fener
und verprenten in. Doch haben etlich Gouten den christlichen glauben
vor angenumen und einen pischof gehabt, mit namen Theophilus, so
im concilio zue Nicea gewesen ist, nachmals Wulphilas.

C 238 b

355. Von der geschicklikait kaisers Valentiniani.

(St 106 a. M 204 b. a 432 a.)

25

Diser kaiser Valentinianus ist ein verstendiger wol beredter ver-
nünftiger her gewesen, tapfer und der wårhait holt, in frid in krieg
vast geschickt, allen lastern allen übeln vast feind, nemlich dem eigen-
nutz und geitz; wo es sein het nügen, das er frümer rät hiet gehabt,
fänd man kainen frümers fürsten in kainer chronica nit. Der poët so
Ansonius, seines suns kaisers Gratiani lernaister, hat auß seinem
pefelch mit den versen Virgilii des poëten ein ganze hochzeit be-
schriben, wie dan auch kaiser Valentinianus vor dem kaisertum auch
getan het.

1 geschl. und getroffen D 6 künig St 8 enhalb des Ma, jenseit deß D,
mörr St 16 Hartreich| Hartanarius Ann. I. 277, 21 17 umb in| umb den
In D 26 vernyftiger St 28 und allem übel D 30 fend St, stunde D

356. Von der stat Trier. (St 106 b. M 304 b. a 432 a.)

Under disem kaiser hat etwan lang sand Hieronymus mit seinen
landsleuten und schuelgesellen Rufino, Bonoso, Florentio in teutschen
landen zu Trier in der stat gewont, alda auf der hohen schuel ge-
standen und der lernung außgewart und im fürgenumen, freier got
zue dienen, sein haimat, prüeder, freund und schwester, aufligend
güeter, haus und hof und vätterlich guet zu verlassen. Domals was
die kaiserlich hofhaltung zu Trier

Diser zeit ist umb die Thonau herauß landshauptman Probus, ein
edler érber, vast geschickter Römer, gewesen.

357. Die kaiserlich münz. (St 107 a. M 304 b f. a 432 b.)

S 264 a

1. DN. VALENTINIANVS P. F. AVG. GLORIA ROMANO-
RVM M. A. S. I. CC. P. Her Valentinianus, von got erweiter ge-
weichter römischer kaiser.

2. DN. VALENTINIANVS PIVS PERPETVVS IMP. SEM-
PER AVG.

3. DN. VALENS P. F. AVG. A. S. I. S. C.

4. DN. VALENS P. F. AVG.

5. DN. VALENS GOTICVS MAXIMVS PERPETVVS AVG.
Her Valens got-, leut.- glücksêlig, von got erweiter geweichter römischer
kaiser, überwinder der Goten, der grosse zugenant, alzeit geweichter
kaiser.

358. Gratianus, der achtundvierzigist römisch kaiser.

(St 107 b—109 a. M 305 a f. a 432 b—433 b.)

Kaiser Gratianus ist geporn in der oftgenanten reichstat Sirmium
an der Sau als man zalt von Christi gepurt drei hundert und drei-
dreihundsechzig jar. Er ward zum kaiser von seim vatter zu Amiens
im Niderland erwelt. Alspald sein vatter starb, bracht er auch an
das reich sein brueder Valentinianum, so noch nit zue seinen jaren
kumen was. Tet im Elsas umb Kolmarn ein grosse schlacht mit den
Teutschen, so über Rein in das römisch reich irem alten brauch nach
gefallen waren.

3 Bonosa StM, Bonaso a 4 gewant St 5 der lehr D und in St
5 frey D 7 guet] erb D, fehlt St 10 vast] und D 13 M — P fehlt D
14 Valentinianus, der gütig und glücksêlig herr, von gott erwelter keiser, herr-
ligkeit der Römer D 17 Nr. 3 fehlt D 18 Nr. 4 in StM zweimal 21 got —
röm. kaiser fehlt D 22 überwinder — geweichter kaiser fehlt StM, der grosse —
kaiser fehlt a 30 Colmar D

Do nun Valentinianus gestorben was, wolt sein brueder Valens all christen auf Arius glauben bringen. Warn die pischof uneins, verjagt einer den andern durch hilf des kaisers, wolt einer den andern auf sein mainung zwingen. Doch Themistius, der haidnisch philosophus, redt mit dem kaiser Valente, das er ein ietlichen im christlichen 5 glauben wie in der philosophiei halten ließ was er wolt, wärn nur sunst der sach eins, tet einer dem andern was im lieb wär. Es volgt der kaiser, gab ein ietlichen zutreffen was er hielt, plib [er] nur sunst in der ainikait und gemainem frid. Dergleichen ward ein grosse zwitracht under den Teutschen an der Thonau. Im land an der 10 Donau gegen miternacht (ietzo in der cron Ungern, Sibenpürgen, Walachei, Muldau, Podoli, rotten Reussen) sassen domals Teutsch, nennen die Römer Dacos, Danos, Scythas, Sarmatas, Gotos, die im land an der Donau gegen mitternacht Kriechen, Getas, wär auf teutsch die Gouten, Scharmatter, Schützen, Danawer, Dunkauer (kurz Daner, 15 Dacauer) hetten under in auch Baiern. Hetten dise land vast nun zwai tausend jar ingehebt, muestens ietzo raumen, muesten weichen, in ein frembd land ziehen; das stündlein was kummen, got wolt's haben, wolt die leut mit in straffen, si muesten vertriben werden, muesten auch ander leut, die alten christen, vertreiben, wie hernach 20 volgt. Es war auch ein uneinikait under in, hetten ietzo zwên künig, Fridigern und Adelreich: Fridiger floch zu den Römern, was ein christ, dem halfen die Römer und setzten in wider ein, schluegen Adelreich in die flucht.

Der Gouten, so christen warn, pischof, Wülphel mit namen, der 25 wolf, erfand ein pesundre schrift und ABC, so man die gotischen haist, bracht die heiligen schrift drein, prediget nit allain im künigreich Fridigern sunder auch künigs Adelreich. Derselbig, da er sach, das sein volk abviel von dem alten seiner vorvodern glauben, das derselbig also veracht ward, ließ er vil christen erwürgen. Sölchs 30 meldt s. Augustin. Nachmals wurden doch die Gouten des glauben

2 Areius St 7 der sachen D, der sach ainig M 8 gabs MaD 9 gemainen St 11 under den T. an der Thonau gegen mitternacht (mittentag a), im land ietzo in der cron etc. Ma, under den T. an der D., jetzund in der cron Ungern im lande an der Donauw gegen mitternacht Sibenbürgen etc. D 12 Podoln D 13 nennten D 14 mittentag a 16 diß land D 17 innen gehabt MaD 17 rāmen St 22 Fridigern floch St 23 in fehlt St Bylphel St, Bylphol D 23 der fehlt D 26 woulph St 28 Fridiger St, Fridigers aD Derselbing das er sach St 29 von den alten sein vorvadern St 31 meld St glaubens MaD

under in selbs eins, wurden guet christen nach mainung der samlung zu Nicea under Constantino dem grösten. Aber si muessen dran, got wolt die ganz christenhait straffen mit den groben unsinnigen ungläubigen Teutschen, wie hernach volgt.

S 264 b
C 239 a

5 359. Wie der Guoten oder Goutlender alt gross mechtig künigreich in der cron ietzo Ungern zergangen, sei und von der Haunen zuekunft und grossen unainikait der christen. (St 109 a—112 a. M 306 a—307 a. a 433 b—434 b.)

Gleich eben auch zu diser zeit brachen auf, fielen aus iren hohen
10 unwegsamem pirgen urbäring die unsinnigen (wies die Römer haissen) Haunen (deron herkommen und landschaft ich oben im ersten puech genuegsam angezeigt hab) mitsam mit irem künig Waldmer, zogen gegen der Thonau werts, überfielen die Gouten, vertribens mit herrengewalt auß irem alten land, so ir vorvordern etwan lange jar ingehebt hetten,
15 ist ietzo Ungern und Sibenpürgen und dieselbig gegent umb die Donau. Die Goutlender fluhen mit weib und kinden über die Donau ins römisch reich, santen ir potschaft zu kaiser Valente, patten diemüetiglich, das er in im römischen reich etwa ein ort ehem der Thonau eingäb, wolten ein guete mauer dem römischen reich wider die wilden fraidigen ungezämpten ungläubigen Teutschen und Winden sein, wolten guet behüeter der römischen gränitz sein; dergleichen wärn si all guet christen, wer kain christ nit wär wolt sich noch taufen lassen.

Diser mär und potschaft war kaiser Valentinianus gar fro, hörts gar gern, die sach was im ganz gemaint, doch des glauben halb spert
25 er sich. Die Gouten warn recht christen, so man ‚homusianos‘, das ist ‚gleich- oder einwesler‘ kriechisch hies; so war kaiser Valens arianisch, wolt, damit si dest ainiger wärn und frid dest statlicher gehalten würd, das die Teutschen, die Gueten, im glauben des römischen kaisers mainung halten solten. Das wolten si am ersten nit
30 tuen, si wolten's im glauben halten, wie si's von iren vättern ererbt hieten. Doch warden si überredt von Eudoxio, pischof zu Constan-

2 dem grossen D 5 Guten S, Gothen C Goutlender MaD 7 Hunen D u. so im *fygd.* 10 pürgen a, gebirgen D 11 urbäring — Haunen] die Hunen D 11 deren MaD 12 Waldner Ma, Waldmar D (rege Valomaro Ann. I. 278, 9) 14 inngelabt MaD 15 dieselbing St 16 flohen D kindern MaD 17 demüetiglich Ma, baten in demütig D 18 enhalb Ma, herwärts D 23 ward StD 24 gemeit D glaubens MaD 24 spyrt St 26 einwäfler S, -weßler C 26 so ward St 27 des statl. St, dester MaD 30 wies sis St 31 doch warn St, wurden MaD

tinopel, auch irem aignen pischof, obgenantem Wülphel, die sagten den Teutschen vor (warn also vom kaiser abgericht), si möchten auch des kaisers mainung halten, es wär im grund éin ding, wär nur in worten ain zwitracht, das einer ein ding wolt anderst nennen dan der ander. Also warden die Gouten überredt von irem pischof und namen den glauben des kaisers an, wurden arianisch, so vor homusianisch warn. Doch dorft niemant bei in Christum ein geschöpf haissen wie die Arianischen, muesten in dennocht gleich in ewigkait got dem vater lassen sein; da warn die andern Arianer wider.

Also kaiser Valens nam die Gotlender all an, ließ in ir wer und harnesch, setzt si mit weib und kinden, tailts aus an der Donau von dem Inn allenthalben pis an das schwarz mer, darein die Donau felt, und im land, darin Constantinopel ligt.

Wan diser kaiser Valens het sein guet lob und tugent auch ser verletzt mit dem arianischen unglaben.

Nach solchen geschichten warden die Gouten aus geitz der römischen hauptleut Maximi und Lupicini durch hunger benöttigt, griffen zu der wer, warn auf im harnesch mit gemainem rat, griffen an das römisch reich, erwürgten ietz obgenant zwên hauptman, erschlugen das kriegsvolk alles was si an kamen, die Römer ain tail tötens ain tail verjagtens und verschicktens aus dem land. Es war sunst auch grosse beschwernus der richter halben im römischen reich, darumb fiel man nit so ungeru zu den Teutschen; der gemain man sach gern, das si oblagen. Kaiser Valens tröst sich der Gouten, hielt auch sein kriegsvolk nit so gar redlich. Nichts destminder muesten merkt und stet geben eim ietlichen kriegier hundert und sechzig ducaten; het's vor nachgeben. Und verderbten also alle land, wo si hin kamen, mit dem schwert, raub und prant, obgenant Gouten, kerten
s 265 a glat ab. Sölchs beschreibet auch Claudianus der poët.

Kaiser Valens, so er sölchs erhört, schickt er am ersten sein öbresten marschalk mit namen Traianum wider die Teutschen; er ward erschlagen. Nachmals eilt kaiser Valens als vil er kunt und

1 aigen *St* 4 nur ain wörtel in zwitracht *Ma* einer *fehlt St* 8 in *fehlt StM* 9 darwider waren die Arrianer *D* 10 Also nam *D* 10 liessen *St* 11 si *fehlt St* kindern *MaD* 14 Wan *fehlt D* gut lob und gerücht *D* 15 verlezst *St* unglaben, ich spreche (sprich *C*) schier blutvergiessen *D* 16 geschickten *St* 16 Gotländischen *D* 17 Lupini *D* 19 hauptmänner *D* 20 kumen *St* 24 si *fehlt D* 25 nicht destermyder *D* 26 märk *Ma* steuwer geben *D* 27 vor nit geben *D* 28 kirten *St* 30 als er solches *D* 31 marsalek *St* 32 der wurd *D* Nach Valens *nochmals* eylt *St*

mocht von Antiochia auß Asien in Europam. Man gewarnet in treulich, er solt mit den Teutschen unverworren sein; aber er volgt nit, wolt sich ie schlagen mit den Teutschen. Ward aber von in nit wol empfangen, muest sich mit inen schlagen, tet ein heftigen stant, ward
 5 mit einem pfeil verwunt und in die flucht geschlagen. Und do im die wunden vast wê tet, [er] vor wêtum oft ab dem pferd sank, ward er in ain gar schlecht arm paurnhütlein getragen bei anderhalber meil von der reichstat Adrianopel, do ietzo der türkisch kaiser zue zeiten hof helt. Die Gotlender eilten, kamen im und den Römern auf dem
 10 gespor nach, stiessen ietzemelt paurnheuslein an, verprenten's mit-samdt dem kaiser am neunten tag im augstmānat im dritten jar nach kaisers Valentinianus, seins brueders, tode, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert ainsundachzig jar.

360. Von abfal des alten römischen reichs.

15 (St 112 b—113 b. M 307 a f. a 435 a.)
 Von welchem jar heben an zu zelen die abnemung und den abfal des römischen reichs Rufinus und Hieronymus, wan nach diser zeit her nummêr hinfüran haben sich die Teutschen, dem römischen reich alzeit widerspenig, mitten im römischen reich mit weib und kinder
 20 nidertan, es sei den Römern und iren kaisern lieb oder laid gewesen. Es hats niemant mêr darauß teidingen mit gueten worten oder pösen, noch mit gelt noch gewalt mêr bringen mügen, kerten sich nichts dran. War nichts schwächer dan der Römer macht, dorften nun
 25 hinfüran in iren aufrueren durcheinander, auch andern kriegien wider ir feind ander leut, dem römischen reich widerwertig, nemlich der Teutschen, irer feind hilf, ân die kuntens nichts mêr aufrichten. Und man hat nummêr mitten im römischen reich on underlaß genueg zue weren und kriegien gehabt. Und (wie Hieronymus bezeugt) all römisch
 30 ân die gar alten sind all in der gefänknus geporn und Rom muest sich mitten in seinem puesen der feind weren, muest fechten nit umb êr sunder umb leib und leben. Und wen ich die wârhait sagen solt, so hat es nit gefochten, hat sich wol mit golt und silber, mit aller hab und guet von den Teutschen (so mitten im römischen reich sich

1 warnet *D* 6 wunde *D* wethan *M*, wehtung *S*, wehung *C* 7 anderhaber *St*, anderthalb *D* 8 Andronopel *St*, Andrenopel *Ma* 10 gespar *StM*
 10 nach] auf den halß *D* 13 jar *fehlt St* 14 Vom *D* 18 & 24 hynfuron *St*,
 -furtan *S*, -fortan *C* 19 kinden sich *St*, kindern sich *M* 21 teyding *St*, täd-
 dingn *M*, teidigen *aD* 21 weder mit guten *D* 22 oder gewalt *D* 23 Ward
 nichts *StD* 26 hylffe *St* 28 wiren *St* bezoigt *StM* römischen *D* 32 so
 heißt es nit gefochten, heißt sich wol *D*

nidertetten an den pesten orten) abkaufen, sein leben mit gelt erretten. erlösen müssen; dorft dennoch kainer kain seufzer tuen, dorft kainer clagen oder sich dergleichen nur mit einem wort merken lassen. Es was gefärlích und waglich, galt leib, guet und leben dem, der sich peclaget, wie es im gieng. auch dem, der zuehört; wer claget. het leib und leben verworcht, was alles guet den Teutschen verfallen.

Aber ich kum wider an kaiser Valentem.

361. Wie kaiser Theodosius an das reich kam.

(St 113 b—116 b. M 307 b—309 a. a 435 a—436 b.)

Do in die Gotlender verprent hetten, verhereten si ganz Kriechen-^{1.} land, plündreten die stet und züntens darnach an; zogen nachmals mit grossem sig für die stat Constantinopel, belegertens. Die kaiserin Dominica, kaiser Valentis verlasne witib, kauft die stat mit gelt ab. Es kam auch den Römern zu hilf obgenante Mania, künigin der Saracen; die Goten zugen wider ab.

Und kaiser Gratianus, do er bericht was, wie sein vetter Valens umbkomen was, pot er allenthalben heroben im römischen reich auf. bestellt auch die Teutschen, zog mit grosser macht hinab an der Thonau gegen der Sau werts, wolt die Goten gar erschlagen und ausreuten. Zu solchem fürnemen riet im auch und vermant in sand Ambrosius,^{2.} pischof zu Mailand, der zaigt an auß den propheten, das stündl wär
 s 265 b kumen, die Goten müesten ausgetilgt von der welt werden.

Kaiser Gratianus kam also mit herskraft an die Sau in die ott-
 genant reichstat Sirmium, nam von stundan Asien und Africam ein
 on all schwertschläg. Und do Gratianus sach, das dieselbigem land^{3.}
 under und ober der Sau, davon er pürtig was, die Teutschen, Gothen,
 Hannen und Winden mit gewalt innen, also verderbt hetten und in
 solcher grosser gefärlíkait das römisch reich stuend, daran all sterben
 und verderben lag, sach, das auch nach Gallien (ietzo Frankreich
 die Teutschen trachten und sein brueder noch unvogtpär war und die
 Teutschen unüberwindlich warn: berüeft er den frümsten und geschick-
 testen teuersten fraidigesten pesten kriegler und helden, so damals in
 der welt lebt, auß Hispanien auß dem künigreich, so ietzo Granat

1 nider an den besten örtern theten D abkaufen müssen StM ir
 leben D 2 seuffzer St 4 waglich] sorglich D 6 verwarcht StM, -würckt a,
 verwirckt D 11 zoge St 14 Mama Ma, Maria D. vgl. oben 1067. 24 15 Go-
 tinger D 16 bericht ward D 16 wies sein vettern St kaiser Valens D
 17 umbkomen wardt St gebott D 25 Gartianus St 26 unden u. oben St.
 unden und ob M, under und ob a 27 innen fehlt D 28 alle a. alles D
 30 trachteten MaD 32 dasmals St

haist, davon er pürtig was, Theodosium (der het sich aus neid der richter und geldnarren vom hof tan), berüeft in mit meniglichs gunst und frolocken, macht in am ersten landshauptman an der Thonau wider die unsinnigen groben Teutschen und ein öbresten velthauptman
 5 über das römisch kriegsvolk. Berüeft all recht christen, so Valens als ein arianischer verjagt het, ließ all wider ein kumen, ließ ein kaiserlich landpot außgên, das iederman glauben solt wie der römisch pabst Damasius glaubet, der war ein gelerter frumer man. Solch geschäft schluog überall an in Asien der kaiserlich hauptman Sapor.
 10 Und Theodosius zog also an die Teutschen, schluegs im land Thracien, darin Constantinopel ligt; wenig kamen haimlich über die Thonau. Theodosius kam selbs wider zum kaiser, bracht die potschaft selbs, ließ alles volk wider abziehen, sagt, er hiet die Teutschen geschlagen. Niemand glaubt's, maint niemand, das es als pald hiet mügen
 15 zuegên; sein misgünner sagten, er wär davon entrunnen, hiet das volk alles verführt. Theodosius pat, es solt der kaiser gewisse kundschaft an die walstat schicken. Das geschach und ward der kaiser der wârhait innen und macht Theodosium in obgenanter reichstat mitgenossen am reich, macht in kaiser, pefalch im das römisch reich im
 20 aufgang der sunnen, do burgermaister der stat Rom waren Ausonius, der poët und lermaister des kaisers Gratiani, und Olibrius, am sechzehenden tag des jeners. Gab im sein schwester Galla zue der ê. Von disem allem tuet auch meldung Claudianus.

Do nun Theodosius kaiser was worden, nam er im die Gotlender
 25 für. Gratianus, der ander kaiser, zog wider herauf an den Rein wider die Teutschen, die in das römisch reich warn gefallen.

Und do kaiser Theodosius nun die Teutschen, Gothen und ir verwanten stark angriff, ein großen schrecken eingejagt het, ward er urbäring pis auf den tod siech, gehies im niemand das leben; ließ
 30 sich taufen zue Thesalonica in der hauptstat in Macedonien. Zuhand kam kaiser Gratianus, sties frid mit den Gothen und den Teutschen an, macht ein pündnus mit inen, nams in gesellschaft des römischen reichs, verschrib in dienstgelt, nams an zue kriegsvolk. Diweil ward kaiser Theodosius wider gesund. Do er erfuer, wie kaiser Gratianus
 35 mit den Goten ains war worden, gefiel im auch sölcher frid und ainikait wol, pestet auch dise pündnus. Und warden die Gotlender in

1 Theodosium in *D* nach haist 2 und geldn. *fehlt D* 3 zum landsh. *D*
 4 zum übersten *D* 5 kriechsvolk *St* 7 keiserl. mandat *D* 9 keiserische *D*
 11 kumen *St* 14 aber niemand *D* es *fehlt StS* 17 wallstat *StD* 18 mitgenossen *StM*, mitgenoß *D* 19 zum keiser *D* 23 allem *fehlt D* 28 war er *St*
 29 plötzlich *D* verhielt *D* 36 bestätigt *D*

die römischen reichsland aufgetailt: einem tail werden die land ober und under der Sau eingeben. nent man die Westergothen; die andern wurden über mer in Asia gefüert. in das land Phrygien. so die unsern Troia haissen. gesetzt, die haist man Ostergothen. Das peschreibt auch oftigemelter poët Claudianus.

Der Gothen künig Athenreich zog mit dem kaiser Theodosio gein Constantinopel. Do er alda die mechtikait der stat und kaiserlichen hofs gewalt und tapfer regiment sach. sprach er (als man schreibt: furwär, der römisch kaiser ist ein erdischer got; und wer wider den kaiser ist. der ist erger dan der sein aigen vatter ermördt hat. Und diser künig starb zue Constantinopel.

Adlareich, ein junger gar edler Gotlender, ward an die Donau alda der römischen gränitz landshauptman gesetzt, nam derselbigen reichsland und stet mant und zol, rent und fent ein, so in die römischen kaiserlichen seckelkamer gehörten.

362. Wie kaiser Gratianus umbkam.

(St 117 a—118 a. M 309 a—310 a. a 436 a f.)

Und kaiser Gratianus veraint sich auch weiter mit den Aländern, Alaunern, Haunen, Franken, Saxen und andern Teutschen, gab in groß gelt, nams an sein hof, war gueter ding mit in, hets ser lieb, beclaidet sich ie zue zeiten auf ir monir. Das tet dem römischen kriegsvolk ant. Darumb warf sich der römisch landshauptman in Britanien (ietz Engeland) Maximus zue kaiser auf, underwand sich des römischen reichs, fuer her über mer zue den Gallen, nam die land herehem des mers auch ein, sagt, er hiet des pesundern pefelch von kaiser Theodosio; darumb fiel iederman zue im. Kaiser Gratianus ward auch vom römischen her verlassen und den feinten übergeben; kain stat, wo er hin kam, wolt in nit mër einlassen. Und do er in Welschland ze fliehen vermaint, ward er durch list bei Lyon der reichstat (ietz in Frankreich) erstochen und erwürgt von Andragathio, eim hauptman, im neunten jar nach seins vaters tod, seins alters im vierundzwainzigisten.

Und ist diser kaiser Gratianus ser gelert gewesen in schreiben, lesen, versmachen, ein gar gueter schütz, geüebt mit werfen, stossen,

1 oben *StM*, ob *a* 4 hieß man *D* 6 Athanaricus *Ann. I. 280*, 22 9 irdischer *MaD* 10 ermerd *St* 12 Adelreich *D* (*Alaricus Ann. I. 290*, 26) 13 über die röm. grentzen zum hauptmann *D* 15 seckelkamer *St*, keiserische kammer *D* 19 Aländer Alauner *Hss.*, Aländern Alaunern *D* 21 beclaid *St* 21 manier *MaC* 22 wurff *Ma* 23 zum keiser *D* 24 Galliern *D* 25 herenhalb *Ma*, herwärts *D* 25 er hett ein besondern *D*

aller gueten tugent vol. Sein lermaister ist [gewesen] Ausonius der
poët, den er burgermaister mit Olimbrio der stat Rom macht; ist zue
Trier in teutschem land (domals im römischen reich) erzogen und
gelernt worden. Der heilig s. Ambrosius lobt in vast, hat zue im
5 geschriben wider die arianischen ketzer von dem rechten wären christ-
lichen glauben. Und er (kaiser Gratianus) hat gezembt allen lust des
leibs, hat kain ander weib dan sein hausfrauen (wie von im Ambrosius
sagt) erkant, hat auch der göttin, frauen Sig altar, so noch im römi-
schen regiment und rathaus zue Rom stuend, zerreißen und abprechen
10 lassen nit on groß misfallen des römischen rats, als ich hernach wird
anzaigen.

363. Vom kaiserlichen landshauptman in unsern landen.

(St 118 a. M 310 a. a 437 b.)

Diser zeit under kaiser Gratiano und seim vatter ist römischer
15 landshauptman in unsern landen gewesen Maiorianus, ein anher
Maioriani, so nachmals kaiser ist worden.

Dise kaiser haben am maisten zue Trier hof gehalten.

364. Von der christenhait. (St 118 b. M 310 a. a 437 b.)

Es ist groß uneinikait diser zeit under der christenhait gewesen,
20 dan Valens war auf der arianischen seiten mit vil pischofen, tet vil
plag den andern rechten christen. Aber Gratianus und Theodosius
warn wider die Arianer, liessen landpot überall ausgên zue guet den
rechten wärn christen, hielten in eim ietlichen land pesundre samlung
der christen von des glaubens wegen, machten zwên patriarchen, das
25 ist erzväter, nemlich zue Antiochia (da man uns am ersten daselbst
christen genent het) und zue Jerusalem, so ein mueter aller christen,
der ganzen christenhait und aller kirchen war.

Es ist auch sunst ein ander zwitracht under den pischofen und
christen auferstanden. Bei der marterer greber, wen ir tag kam,
30 daran si ir pluets vergossen hetten, kam das gemain volk zue nacht s 266 b
zam, prenten kerzen, züntén vil liechter an, wachten die ganz nacht.
Sölches brachten auf zwên mit namen Flavianus und Diodorus. Man
sang dabei den psalter wie bei uns am charfreitag bei Christus grab.
Etlichen gefiel's, etlich warn dawider, sagten, es wär ein neuerung,
35 man müests ie zuelest abtuen. Geschach vil püeberei, man macht

1 guter S 2 zum burgerm. D 4 gelehrt D 6 er fehlt D 9 zerrißen
u. abprechen lassen StM 12 keiserischen D 25 das man StM 31 züntén St
35 ie fehlt D

vasten daraus; haissen aber noch ‚vigilia‘, das ist ‚wachtnacht‘, der nam ist pliben.

365. Die münz. (St 119a. M 310b. a 438a.)

DN. GRATIANVS P. F. AVG. VIRTVT. REPARATIO P.
L. S. S. C.

5

366. Theodosius, der neunundvierzigist römisch kaiser, mit Valentiniano seim schwager; wie er gesitt sei gewesen.

(St 119b—121b. M 310b—312a. a 438a—439a.)

Kaiser Theodosius ist aus Hispania (die, als Claudianus spricht, pflegt gern frum, got- und leutsêlig fürsten zu haben) von dem ge- 10
schlecht kaisers Traiani pürtig; sein vatter hies auch Theodosius, sein
C 240 b mueter Thermantia. Hat den überflus in claidern, essen, trinken und
dergleichen übel, so das römisch reich verderbt, abtan, an im selbs
angehebt, die kost und das aufgên des kaiserlichen hofs gemindert und
geringert; hat nichts gepotten, kain ordnung gemacht, er hab's vor 15
angehebt und also zue gueten sitten die undertan (so er sich zu eim
ebenbild vorstellt, gieng selbs dran mit seim gueten leben) bezwingen
wolt mit lieb und nit mit forcht. Die Gouten hat er zue kriegern
angenomen, ander Teutsch sein auch sein guet freund gewesen; alle
land, auch der feind, haben in von seiner gerechtikait und guets 20
regiments wegen vast gefürcht. Der künig von Persien schickt sein
treffenlich potschaft zu im mit grosser schankung, gelt, silber, golt
und edlem gestain, begert frid und erlangt in auch.

Es hat auch Theodosius die Haunen wie die Gotten, so under
kaiser Valente die oberhand angewunnen hetten, allenthalben im 25
römischen reich raubten, überpoldert, mit inen pündnus gemacht, zu
kriegern in die wagenburg angenommen. Und hat mit kaiser Gratiano,
seim schwager, der in an das reich bracht het, sex jar regirt.

Und do er also den aufgang der sun stilt und zue frid gestellt
und nun obgenanter Maximus, so sich auch kaiser schrib, seinen 30
herren, kaiser Gratianum durch verrättereî Andragathii umbbracht
het, nam er ganz Gallierland ein, bracht's zu seim gewalt und ge-

3 Die kayserlich münzt a, keiserische D 5 P. L. S. fehlt D (in aD mit
Uebers.) 9 die] der D Claudius St 12 und fehlt Hss. 13 alles übel a
14 angehaben D hoff St 15 er hats D 18 und nit forcht Hss. Gauten D
22 schenckung D 23 Nach erlangt in auch in D der letzte Satz des Cap. (Pro-
bus — Thessalonica), der auch am Schlusse steht 24 die Goten und Haunen D
25 gewonnen D 26 raubten und brennten D (grassabantur Ann. I. 281, 12)
29 still und zu fr. gestellt hett Ma, zu frieden bracht D

horsam mitsamlt allem römischen kriegsvolk, so alda lag; gab auß,
er tet solchs zue guet und auß geschäft seins schwagers, kaisers
Theodosii. Vallionem und Merobaudem, die nechsten freund und ander
rät Gratiani erwürgt er jämmerlich, schont auch der frauen nit; die
5 pischof und pfaffen warn verrätter und diebshenker, gaben die leut
selbs dar.

Dieweil aus anraitzung Maximi fielen die Teutschen, Gauthinger
genant, ein baierisch rötl, von fruchtperkait der land wegen in das
römisch reich, oberhalb dem Inn an die Thonau stossend, in dise land,
10 so wir ietzo innen haben. Und er, Maximus, het sein hofhaltung zue
Trier wie ander kaiser vor im vom Constantio her und lenger. Und
was Trier domals die gröst stat in Europa nach Rom und Constan-
tinopel, im ganzen römischen reich der ganzen welt nach Carthago in
Africa, nach Alexandria in Aegypten, nach Antiochia in Asia die s 267 a
15 sext; lief die Mosel mitten dardurch. Dahin ward diser zeit von dem
jungen kaiser Valentiniano, so zue Mailand bei seiner mueter erzogen
ward, s. Ambrosius in potschaftweis geschickt, vodret den leib kaisers
Gratiani, so kaisers Valentiniani brueder war. Maximus begert her-
wider, das man im den jungen kaiser Valentinianum gäb, gein Trier
20 heraus brächt, er wolt sein vormund sein. Ambrosius antwurt dar-
auf, es möcht und künd nit sein, der winter wär kalt, der kaiser
jung, dürft noch fleissiger wart, müest deshalb noch lenger bei
seiner mueter pleiben. Zog also Ambrosius wider gein Mailand und
ward noch ein fart der obern sach halben herauß an den Rein gein
25 Mainz zu obgedachtem Maximo von dem jungen kaiser Valentiniano
geschickt. Aber Maximus wolt Ambrosium nit für in lassen, richt
demnach also s. Ambrosius nichts auß, muest wider gein Mailand
ziehen. Alda ermant er den jungen kaiser Valentinianum, das er
schaut was er zu schaffen het. Der jung herr ward an ein schiff ge-
30 setzt, kam davon, floch gein Constantinopel zu kaiser Theodosio: da
ward er herlich und wol, wiewol er elend und arm, vertriben was,
enpfangen dermassen, sam er noch geweltiger regirender kaiser wär.

Probus, burgermaister zu Rom und hofmaister Gratiani, der-
geleichen Benevolus, sein rentmaister, flohen Maximum auß Italien in
35 das land under dem Inn, enthielten sich in Macedonien in der haupt-
stat Thessalonica.

8 beyerische roth D 10 er fehlt D 11 wie zue Trier und ander StM
11 Constantio] Constantinopel D 17 erzogen ward] war D daß er wider
fordert D 17 Kaisär Gr. St 18 Valentini StM 19 Valentinum St 22 ward St,
wartung D 24 noch einmal D 29 an] auff D 31 elend arm und verjagt
was D 32 dermassen er noch ein gewaltiger reg. fürst wer D 33 ein hofm. D

367. Wie sich Theodosius rüstet, wolt seins schwagers tod rechnen, den einen schwager wider einsetzen.

(St 121 b—122 b. M 312 b f. a 439 a f.)

Nach dem rüsten sich pēd kaiser, Theodosius und sein schwager Valentinianus, schluegen ein rais und herzug, herfart wider Maximus⁵ an, wolten den tod Gratiani rechnen; bewarten am ersten den aufgang der sun. Maximus war auch nit faul, macht seinen sun Victorem, so noch nit zu seinen jaren komen, vogtper was, erben und warter des römischen reichs, ließ'n zu Trier, pefalhe in seinen zwēn marschalken, hiessen Nannenus und Quintinus. Er, Maximus, schickt¹⁰ kaiserliche geschäft als regirender kaiser gein Rom, eilt über das pirg in Sophoi in Italien und Welschland, überfiel auch die land umb die Thonau heroben von dem Podensē pis an die Drā; nam alles ein, auch die clausen, so man die Geul haist, bei Villach. Erobrēt auch Agla, ruckt weiter über die Drā pis an die Sau und an das wasser¹⁵ Culpa, do ietzo Warisin ligt in Crabaten, da obgenante zwai wasser zam rinnen, alda vor zeiten die reichstat und pistum Sciscia gelegen, drei meil von Agram. Alda wolt sich Maximus des Theodosii erwerben, tet sich alda mit der wagenpurg und seim geleger nider, wolt wern, das Theodosius nit weiter züg, wolt sein alda erpeiten. All Teutschen²⁰ waren vast all (als sand Ambrosius schreibt) auf kaisers Valentiniani und Theodosii seiten der gestalt, das etlich, so auf Maximi tail warn, den Teutschen in die hend kamen, davon kamen, so si Valentiniano schriren, das ist, sich kaiserisch nanten. Theodosius het allen Teutschen²⁵ C 241 a geschriben, si zu dem krieg ervodert, si solten das jemerlich mord helfen rechnen. Die Schytzen, Gouten, Haunen, Alaunen (all auß groß Teutschland auß dem künigreich, so wir ietzo Poln und Ungern haissen) warn bei Theodosio am solt.

368. Von der ersten niderlag Maximi von den Teutschen unden bei Cöln.

(St 122 b—123 b. M 312 b. a 439 b f.)

30

Maximus lêret ganz Britanien (ietzo Schotland und England), enplösset's gar an allem kriegsvolk, was wol bei 80 tausend, wie

4 rüsteten *MaD* 5 oder heerfahrt *D* 8 vogtper *fehlt D.* zum erben *D* 9 marsalcken *St* 10 Er] keiser *D* 11 ubereylet das gebirg *D* 13 her, oben *D* 16 da] und *D* 17 Siscia *D* 18 wolt Max. deß Th. warten *D* 19 wirn *St* 20 zich *St*, zöhe *D* erpeutten *St* 21 wasen vast *St* 21 kaiser *St* 22 Maximus thayl worden *St*, Maximi seyten *D* 24 da von und den T. in die hend kamen, so sie sich Valent. schryen *D* 26 helffen retten *StD* Hunen Alauner *D* 30 Die erste niderlag von den T. unden bei C. und von den eilff tausend jungk-frauwen *D* 31 lêret] verheret *D* 32 was *fehlt D*

Beda bezeugt: Beda schreibt wol von achzig tausent, spricht, es sei ir kain mër haim kumen.

Maximus ließ darnach etlich tausent junkfrauen (die wolt er in Gallienland verheiraten) auß Britanien im gein Trier bringen. Der Haunen, Saxen und Picarden hauptleut Wanner und Melker überfielens umb Köln am Rein, erwürgtens all mitsampt denen, so si führten; der wint hets an Teutschland geschlagen. Der gemain man sagt ailf tausend, die andern sagen, ir sein sibenzig tausend gewesen, Beda schreibt wol von achzig tausend, spricht, es sei ir keins haim kumen. Unser geistlich, die predigermünch, haben durch eine alte begeben, Elspet von Schöngen gehaissen (der er erschinen ist wie zu Bern in Schweitz unser frau eim schneider), ein dichte grosse legend daraus gemacht, vil lügen darein (als die nit wol liegen können) merklich gesetzt.

369. Die ander schlacht Maximi mit den Teutschen, den Franken. (St 123 b f. M 312 b f. a 440 a f.)

Dergleichen die fränkischen fürsten Gewalt, Sonn und Markmer kamen zu Mainz über Rein. Nit weit davon in einem flecken, Sicking genant, schluegen si das kriegsvolk Maximi, überfueren die gränitz des römischen reichs, verwüestens das ganz teutsch land, so in Gallien ligt, an den Rein stöst, domals römisch was; erschluegen vil volks, tetten grossen schaden den genden, do es am fruchtperesten was, verhertens, verderbtens alles, erschreckten hart die reichstat Köln, schwürbleten daselbs herumb.

Da dise mër gein Trier kamen, Maximi hauptleut Nannenus und Quintinus potten allenthalben auf dem kriegsvolk, kamen zu Köln zu haufen, samleten, mustreten sich daselbs. Aber die Franken, so die

1 was wol — bezeugt fehlt a 2 wie Beda — haim kumen fehlt D; auch die Ann. I. 282 haben nichts diesem ersten Absatze entsprechendes; vgl. unten Z. 9 4 Gallierland MaD 8 ayleff St, sagt ir (er S) seyen eilff tausend, die andern etc. D 8 er seyen S 9 Die Berufung auf Beda (bei dem übrigens obige und diese Angabe nicht steht, vgl. hist. eccl. I, 4. 6) fehlt den Ann. 10 geistlichen prediger und die münch D 11 begin D Schöngen (= Schönau, vgl. über sie die allgem. deutsche Biographie 6, 46 f.) 11 er (nämlich Christus) fehlt Ma, der ir D 12 im Schweitz D ein schneider St, unser frauwen ein schneider D 14 Nach gesetzt in D noch: Und da also Schottland und England entblößt waren von den kriegern und solchs die Sachsen, so man Schotten und Picarden nennt, sahen, überfielen sie Britannien und plündertens und verhertens gar 17 Gabold und Soun und Marekin a, Gawalt und Seun D (Genovalda, Sonnone, Marcomaro ducibus Ann. I. 282, 15) 18 Sickling D (in vico Sicilia Ann. I. 282, 16) 24 schwirbelten D 25 Das dise St 27 hauff D

pesten flecken geplündert hetten, warn schon über Rein in Teutschland mit grossem unsegllichem guet, hetten doch etlich herehem im römischen reich lassen. die solten was überpliben wär auch dermassen verwüesten und das guet nemen. An dise Franken kamen die Römis-
schen, so auf Maximi seiten warn, schluegens bei ainem holz, hies 5
der Kölerwald; kamen wenig Franken davon.

370. Die dritt schlacht und underligen Maximi mit den Teutschen, den Franken. (St 124b—126a. M 313a—314a. a 440b f.)

Nach disem kamen die hauptleut Maximi zam, ratschlagten, ob si sich über Rein in das groß Teutschland und Frankenland, die 10
Franken umb iren frevel und muetwillen, an dem römischen reich begangen, zue straffen, wagen, mit herskraft rücken solten. Nannenus schlueg's ab, zaigt an dise ursach, sagt, die Franken würden auch nit feiern und saumig sein, würden auch gerüst und an zweifl auf irem mist dahaim sterker sein. Diser rat gefiel Quintino und andern 15
hauptleuten gar nicht, rechneten's Nanneno für ein verzagte weis. Aber Nannenus plib auf seiner mainung, wolt sich über Rein nit lassen teidigen zue den Franken, zog herauf gein Mainz. Quintinus zog under Köln bei Neuß über Rein mit dem römischen her, was im gar
S 268 a gäch auf die Franken, rückt aufwerts gegen Frankenland am Rein. 20
Do er vom Rein zwô tagreis mit der wagenburg was kummen, fand er die heuser und grossen flecken all lër, was kain mensch, viech noch leut darin, wan die Franken tetten gleich sam si die Römer fürchten, hetten ir ding alles in den welden, auch sich selbs mit aller wer und harnesch verschlagen und verstossen, hetten auch herumb umb die 25
weld grosse mechtige dick der päum stäm, stöck und plöck aneinander gesetzt und gelegt. Die Römischen verprenten die lëren heuser, muesten die ganz nacht ungeschlafen wachen, westen nit, wo die feind wärn oder wan si kämen. Do der morgen herbrach, warn si auf mit irem feldhauptman, zugen an kundschaft dahin, wagten sich in un- 30
bekant weld, wolten dardurch rucken und zugen also piß zue mittag im holz hin und her durch alle weg, so si vermainten guet pan zue sein; funden aber, das der wald aller verhaut, verschlagen was. Doch zulest kamen si hinauf an ein eben groß mos, stieß an wald, wolten
1 schon wider D 2 herenhalb Ma, etlich heer hernhalb D (aliquot tamen reliquerant Ann. I. 282, 23) 4 auff dise D 9 ratschluegen St 14 feuern St 15 starck sein Ma (fortiores fore Ann. I. 282, 28) 23 gleich sam die Römer forchten inen Ma, sam (ohne gleich) sie sich für den Römern fürchteten D 26 dick fehlt D 26 der fehlt aD stammen a, stämme D, stain StM (truncis arborum Ann. I. 282, 34) 29 oder wenn aD anbrach D 33 verhauwen D

dasselbig einnemen. Alda liessen sich etlich wenig Franken sehen, stellten sich auf die obgenanten stäm der paum, warn all schützen, schossen von der höch der stäm als auß pasteien und türn herab in die Römer mit vergiften pfeilen; wan einen der pfeil nur ein wenig ^{C 241 b} 5 perüert an die ploß haut, wiewol er kain tief wunden macht, vergift er doch ainen, kund nit davon kumen, muest sterben. Nach dem brach aus, kam der gewaltig haufen der Franken, umgaben ganz gerings, scheidherumb die Römer; das römisch her ward in das mos, alda sich die Franken vor verstossen hetten, getriben. Am ersten 10 fielen die römischen reuter ein, fiel roß und man über einander, erdruckten selbs auch aneinander; die fueßknecht, so nit erdruckt von den pferden wurden, die pestecketen im mos, kunten hart die fueß gewinnen, eilten wider hinder sich in den wald, darauß si erst kumen warn, zableten, warn vol schrecken, kamen also gar auß der ordnung. 15 Und ward Heraclius, der öbrest veldhauptman, und ander hauptleut und waibel vast all mitsamdt den knechten erschlagen. Wenig kamen davon, die sich im holz verstiesen und die nacht, so herbrach, ditzmals errettet.

371. Die viert schlacht Maximi mit den Teutschen an der 20 Sau und Drâ heroben, ietzo in Crabaten, Crain.

(St 126b—127 b. M 314 a f. a 441 b.)

Dergleichen im aufgang pesetzt die stet, so zustört warn all, zwischen der Drâ und Sau Theodosius. Die Saxen, Gouten, Alauner, Haunen, Schyzen, so die kaiser Theodosius und Valentinianus bestelt, 25 in das land umb die Drâ gelegt hetten, tetten grosser schlacht zwô bei zwaien reichstetten, Petau und Sciscia (ist ietzo Warasin, nit weit von Agram in Crabaten, wie ietzo oben anzaigt ist, lag damals zwainzig meil von Petau, von Agla bei vierzig) mit Maximi kriegsvolk, erschlugen Maximo die pesten leut dermassen: dan bei obgenanter 30 reichstat Sciscia kam das volk Theodosii über die Sau, das her Maximi gab versengeld, ward geschlagen, eilt der statmuer zue; die tór warn vor in auß forcht zue geschlagen, ward demnach das her

2 stain der paum *St* 3 der stain *St* 5 er *fehlt St* wiewols kein *D*
7 brachen sy aus *Ma*, brach aus *fehlt D* 8 scheublet herumb *M*, scheidlet *a*,
scheibs *D* 9 die Römer wurden in das mos - gedrungen *D* 11 einander *MaD*
13 wider *fehlt D* 14 schreckens *D* 17 die nacht, so herzu drange *C* 22 zer-
stört *MaD* 24 Scythen *D* 25 schlachten *D* 25 zwue *M* 26 ist ietzo *W*.
fehlt D 26 sein nit weit *Hss.* lag damals nicht weit von *D* 27 lag] und *D*
29 dermassen dan] deßgleichen *D* 32 war demnach *St*, wurd *MaD*

Maximi von den, so auf kaisers Theodosii seiten warn, in den graben der stat gedrungen und in das wasser und alda ertrenkt. Der fendrich Maximi ertrank alda.

Noch war ein haufen Maximi verhanden, den füert Maximi brueder, mit namen Marcellinus. Der het den pesten kern, tet ein 5 offen vermessen veltschlahen mit den kaiserischen. Er lag aber under, gab die flucht; überfiel die nacht die kaiserischen, kunten den flüchtigen nit nacheilen.

Der dritt hauf Maximi liessen ire fenlen alle nider, begerten genad, fielen auf das erdrich nider, küsten den poden, wolten nit auf- 10 stên, kaiser Theodosius solt mit füessen über ir leib, harnasch und wer gën. Er begnadt si. Von stundan stuendens wider auf und zugen mit dem andern volk Theodosii wider Maximum.

S 286 b

372. Wie Maximus köpft ward zu Agla.

(St 127 b—128 b. M 314 b f. a 442 a f.)

15

Und do also allenthalben Maximus am Rein, an der Thonau underlag, von den Teutschen geschlagen, ward er gein Agla in die stat gedrungen, alda von kaiser Theodosio und Valentiniano beleget und inen übergeben, nachmals von inen mit dem schwert gericht. par- 20 schink, ploß und nacket, ain halbe meil von der stat Agla am siben- undzwainzigsten augstmôn.

Und do Maximus von kaiser Theodosio gefragt ward, warumb er mit sölchen lügen umgangen wär, hiet gelogen auf in, er biet im sölchs mord pefolhen, antwurt er: es wär sunst niemand auf sein seiten gefallen. Gar wenig warden nach Maximo getöt. Sein öbresten haupt- 25 man Andragathius ertrenkt sich selbs im venedischen mer, alda er über die streitschif von Maximo, seinem herren, gesetzt was; oder, als etlich sagen, ward er in das wasser, die Sau, geworfen und ertrenkt. Erbegast, ein Teutscher auß Franken, der Teutschen knecht hauptman (was von den fränkischen fürsten Sonn und Markmer, ge- 30 brüedern, vertriben worden), der erwürgt in Gallenland Victorem, den sun Maximi. Also namen ein end die zwên hauptman, so sich wider ir herren und kaiser, Theodosius und Valentinianus, aufgeworfen hetten, auch kaiser sein wolten.

2 auch allda D 6 veldschlacht aD unden aD 9 ire felen St, fändl M, fendlin a, fendlein S, fähnlein C 11 solt fehlt St 12 er fehlt StM begnad St 12 da stunden sie D zogen MaD 21 augusti Ma, tag im augstmonat D 22 gefr. war St, wurd Ma 24 wer im hette solchen mord befohlen? D 25 wenig warn St, wurden MaD 30 ward von Ma, wurd D Son D 31 worden fehlt D 31 Gallienland M, Gallierland aD

Die zwên kaiser, Theodosius und sein schwager Valentinianus, do si also glücklich den feinten obgelegen, obgesigt hetten, zogen si mit grossem sigpracht nach der alten Römer art auf Rom, fuern alda ein, berüefen zu inen Honorium, den sun Theodosii, so noch gar jung war.

5 Der römisch burgermaister und parlamentsherr Symmachus, ein vast beredter man, het zu lob und êr Maximi ein puech geschriben und offenlich gelesen. Da Maximus nun überwunden war, forcht er im, floch in ein christenkirchen, wiewol er ein haid war. Leontius, der pabst zu Rom der christen, so man Novatianer nent, erwurb im
10 von Theodosio gnad; schrib ein ander puech, verantwortet sich vor den kaisern.

Nachmals zugen die pêd schweger von einander: Theodosius gein Constantinopel, Valentinianus gein Mailand.

373. Werbung des regiments zu Rom, das man den alten 15 römischen glauben wider aufricht.

(St 129a—131a. M 315a—316a. a 442b—443b.)

Alda war ein treffenlich potschaft des römischen rats und regiments der stat Rom, der werber was ietzgenanter Symmachus, ein gar edler Römer, etwan burgermaister zu Rom (ditzmals nach der
20 kaiserlichen maiestat und öbrikait die höchst êr) und überauß vor andern im ganzen römischen reich ein beredter herr. Was das die mainung: der hochlöblich römisch rat und die alten grossen geschlecht
der stat Rom begerten, das man wider aufpaut den altar der göttin und grossen nothelferin in kriegsleufen, frauen Sig, dergleichen wider
25 aufrichtet den alten römischen glauben und gotsdienst, dardurch Rom also gewachsen, zu sölcher höch kummen wär, die ganz welt zue gehorsam dem heiligen reich bracht hette; es wär zu der wärhait nit
ân weg, wärn mêr steig, doch alle recht giengen zu aim zil; sider der alt römisch glaub also veracht, abgetan [wär], wär es nie wol im
30 römischen reich gestanden, gieng darüber täglich vil unglücks und unfals, würd an der lest gar zergên. Und vil mêr hübscher wort trib der obgenant Symmachus, dan solche sein werbung, ganz hübsch und wol gesetzt, ist noch verhanden und gedruckt. Und der heilig Ambrosius, ditzmals pischof zue Mailand, der antwort auch maisterlich
35 darauf auß pefelch und gescheft des jungen kaisers Valentiniani. Nachmals hat auch darauf geantwort in versen und reimen der christlich und vast gelert poët Prudentius.

9 Navationer *StM*, Nannatianer *a* erwurb *D* 11 Nach kaisern in *D* die Ueberschrift des folgd. Cap. 12 zogen *MaD* 24 kriegsleiffen *St*, -leufften *D* 31 unglück und unfal *St*, unglücks und unfall *D* zugen *St* 31 hibscher *St*

Das der römisch rat sölchs dorft begern, machten vil ursach. Si waren vernünftig weis wolberedt namheftig und alt edl herren, so was kaiser Valentinianus noch jung und unerfahren, war gar liederlich zu s 269 a überreden. Dergleichen warn etlich mechtig christen am kaiserlichen hof, die rieten dem jungen kaiser Valentiniano, er solt sölchs begern 3 nit abschlahen, solt sölchen grossen weisen vernünftigen herren verhängen, si wärn doch sunst nit christen, man künd kain zum glauben nötten; wer nit sêlig wölt sein, künd niemant helfen, solt ewiglich unglücklich pleiben. Dergleichen pleut hübschlich umb die oren dem jungen kaiser Valentiniano, strich's mit verdeckten worten wol und 10 lang herfür obgenanter Symmachus, wie des jungen kaiser Valentiniani vatter, kaiser Valentinianus, wiewol des neuen glaubens, hiet er dan noch den alten pleiben lassen, nit veracht noch abgeschafft, darumb im dan und seinen erben das römisch reich beschert wär; herwider het kaiser Gratianus, des jungen kaiser Valentiniani brueder, den alten 15 römischen glauben veracht, abgeschafft, der grossen göttin und nothelferin, frau Sig, altar abrechen lassen; wie's im ergangen wär und warumb wolt er (Symmachus) nit ausdrucken mit worten, gab's genueg zu verstên, maint, es wär guet zu gedenken. Doch der jung kaiser Valentinianus was in diser sach listig und geschickt genueg, gab dem 20 römischen regiment dermassen ein antwurt, die seiner jugent nit zu verweisen stuend, sagt: „Ich wil den alten glauben, wie mein vatter, nit weren noch abschaffen; aber damit ich nit auch undankpär fürpas und lieblos sei, kan und mag ich nit die handlung meins allerliebsten brueders, welches lieb mich an das reich bracht und zu der höchsten 25 êr der welt erhöcht hat, abtuen und verwerfen; gepüert sich wol aller pillikait nach, das ich ob pêden, meins vatters und brueders, tuen und lassen halte.

374. Wie kaiser Valentinianus zu den Teutschen zoch. frid mit inen macht und auch umbkam.

(St 131a—133b. M 316a—317a. a 443b—444b.)

Nachmals zog diser kaiser, der jung kaiser Valentinianus, in Gallierland (ietzo Frankreich), macht zu einem öbresten velthauptman 1 darft St, dürfte S, dörffte C 2 sie wären a, weren D vernünftig fehlt D 2 so wär a, wer D 3 wär gar a, wer gut und liederlich D 4 yber zue reden St 6 vernünftigen St, fürsichtigen D 8 selich St niemand's h., solt williglich D 9 ploit St, bleuwet D 12 wer wol des neuen gl. gewesen D 13 in dan St 14 beschörn St, befohlen D 17 Siegfrauwen D alter St 19 bedencken aD 23 nit auch fürwar undanckbar D fürpas fehlt D, und fehlt Hss. 24 glueblos M, glübdlos a (impius Ann. I. 284, 24) 25 in das reich D 26 zu der h. êr] höchste er Hss. 32 diser der jung a, der jung Val. D

über all sein kriegsvolk obgenanten teutschen herren Erbgast, so aus Frankenland von seiner hab und guet vertriben was; wan es was ietzo dahin kommen, es was die römisch und welisch manhait, kraft und macht also geschwecht, untreu und ungeschickt worden, das die
 5 kaiser der Teutschen manhait, glaub und trauen die kriegsleuf, die höchsten ämpter, das ganz römisch reich pefelhen muesten. Wan auch Stlik, dergleichen ein Teutscher, was in aufgang der sun kaisers Theodosii der öbrest hauptman. Kaiser Theodosius het im zu der é geben seins brueders Honorii tochter, Serena genant, ein schöne vast
 10 gelerte frau, welche bei obgenantem Stlik dreu kind gehabt hat: ein sun, Eucharium genant, zwô tóchter, Maria und Thermantia, so alpêd nacheinander dem jungen kaiser Honorio vermehelt, vor dem beiligen sturben. Des Stlikens vatter, hat auch Stlik gehaissen, ist kaisers Valens über die teutschen knecht hauptman gewest, überauß ein gueter
 15 kriegsman.

Kaiser Theodosius sties frid mit den Persiern, so si selbs begerten, an. Der schickt seinen schwagern, obgenanten Stliken von deswegen gein Babylon zu den kúngen von Persien. Aber der öbrest römisch hauptman im nidergang der sun, Erbgast, ließ nit nach, hielt stark
 20 an bei kaiser Valentiniano, das er ein zug wider die Franken, so das römisch reich (wie oben anzaigt ist) so vast beschedigt hetten, tete. Und warden Cariertus und Syrus an stat obgenanter Nanneni und Quintini an den Reinstrâm im römischen reich zue hauptleuten wider die Teutschen herehems Reins gesetzt. Erbgast was todfeind den
 25 fränkischen zwên fürsten Sonn und Markmer, von denen er vertriben was worden, hiet sich gern an in gerochen, kert allen fleis an, hetzt kaiser Valentinianum stetigs wider si, begert, si solten alles, so si das vorig jar genumen hetten, wider geben, auch die ursacher sölcher aufruer wider das römisch reich überantwurten (das warn Sonn und
 30 Markmer), damit gegen denselben als fridbrechern offenlichen gehandelt möcht werden.

4 worden] waren *St*, fehlt *D* 5 kriegsleiff *St*, in kriegsleufften *D* 6 daß gantzen römischen reichs *aD* 6 den Teutschen (in *St* Teutschen durchstrichen) pefelhen *StD*, denen bevelhen *Ma*, vgl. *Ann. I. 284, 29 f.*) 7 & 10 Selicho *St*, Selicho *Ma* (die *Form* Stlik oder Stlick, die später auch in *St* vorkommt, hat *O 55 a ff* (s. unten 1110 ff), sie wurde hier und im folgenden in den Text gesetzt; *D* hat immer Stilico) 8 oberster h. *D* 9 schene *St* 13 Selichons *St*, Selichons *Ma* Schiko geh. *St*, Schik *Ma* 13 kaiser *St* 14 gewesen *MaC* 17 Der fehlt *D* 17 seinen schwager Stil. *D* obgen. Slycken *St*, Schiken *Ma* 20 das er züge wider die Fr. *S*, daß er wider die Franken zöhe *C* 21 tete fehlt *D* 24 herenhalb des *MaD* 25 Soun *D* u. so im *fgd.* 27 stäts *MaD* 31 damit nach altem der Römer brauch zu handeln als gegen offentlichen friedbrechern *D*

s 269 b Unlang hernach zog kaiser Valentinianus an den Rein gein Mainz, vodret die zwên fränkischen fürsten Sonn und Markmer zue im, gab in sicher frei g'lait, ward der sach mit in ains, nam geisel von in, ließ si wider mit guetem frid haim in Frankenland ziehen. Er, kaiser Valentinianus, zog wider gein Trier, wolt alda den winter still ligen. 5 Das er die frenkischen herren zue genad het genumen, gefiel dem Erbgast nit. Erbgast het sich ie gern gerochen an obgenanten fürsten. Do im zu solcher rach der kaiser nit hilflich wolt sein, ein krieg mit den Teutschen nit anfâhen wolt, gedacht er sich am kaiser c 242 b zu rechnen. Darumb nit lang hernach macht er haimlich ein pund und 10 verrâterei wider kaiser Valentinianum mitsamlt Eugenio, dem kaiserlichen kanzler und inderesten rat, dergleichen mit Flaviano, dem burggrafen zue Rom: verspert zu Wien in der Provinz den jungen kaiser Valentinianum in die purg, lies niemant zu im hinein, niemant von im, besetzt all âmpter der kriegler mit seinem gesind, so auch Teutsch 15 und Franken warn, bracht auch die andern amptleut in sein punt; kain knecht, wiewol mit aidspflicht verpunden kaiser Valentiniano, dorft mit im reden oder sein gescheften gehorsam sein.

Do der jung kaiser Valentinianus in sölchen nôtten was, het von niemant kain hilf oder trost, schentlich von iederman verlassen, schickt 20 er haimlich gein Mailand nach dem heiligen sand Ambrosio, wolt von im die tauf enpfâhen. Aber ê s. Ambrosius kam, dieweil er noch auf dem weg was, ward der jung kaiser Valentinianus von denen, so zam geschworn hetten, im schlaf erdrosselt und erwürgt im achten jar nach seins brueders kaisers Gratiani morde. Dem toten leib (als sand Am- 25 brosius sagt) ward die unêr angelegt, dise schmach auftan: man hieng in an ein strick, gleich samb solt er sich selbs umbbracht und erhengt haben.

375. Wie Erbgast vermaint, die Franken in Teutschland haim zue suechen. (St 134 a—135 a. M 317 a f. a 444 b—445 b.) 20

Und dieweil sich die sachen also verlossen, Erbgast der hauptman wolt ie sein alten has, neid und grollen, so er im herzen het wider die fränkischen obgenanten herzogen, auflassen, wolt sich ie an in rechnen. Do es am keltesten was mitten im winter zog er mit

4 si *feh*t St 8 bhülfflich C 9 dacht er St 11 Valentinum D 12 innersten aD 12 burgrafen St 20 was von jedermann verlassen D 25 toden St 26 angethan D 27 hieng in] hiengen St 28 gleichsam er sich selbs solt erhenckt (gehenckt C) haben D 31 verlauffen aD 34 an ym St (so *ursprüngl.* auch M)

dem römischen kriegsvolk gein Köln am Rein, vermaint er ietzo sicher zue diser zeit (so die weld kain laub hetten, die verstossen nit verpergen küntén, die mos alle überfrozen wären) durch ganz Frankenland mit herskraft zue ziehen.

5 Und do er also das volk zam bracht het, fuer er über Rein, verhert die flecken der Brucker und Germanen, so an dem Rein lagen, ward kain feind nie ansichtig dan etlich wenig Answarter und Hessen, die liessen sich mit dem fränkischen herzog Markmer oben hoch an ainem pirg sehen. Erbengast wolt den feinten nit trauen, kent die
10 Franken, sein landsleut, wol; forcht, er möcht auch wie obgenanter Quintinus von seinen landsleuten empfangen werden. Richt nichts treffenlichs aus, macht sich wider über Rein in das römisch reich, kert gein Köln, warf auf zue einem römischen kaiser Eugenium, den canzler, der vor und é er an hof kumen was ein schuelmaister ge-
15 wesen was.

Zuhand schwuer alles kriegsvolk, alle land und leut herehem des welischen pirgs, namen Eugenium an. Und er, Eugenius, ruckt mit der römischen wagenburg an den Rein, macht nach altem löblichem der römischen kaiser brauche und gewonhait mit den fränkischen und
20 andern teutschen künigen pündnus, gab in gelt, schenkt in groß guet, verschrib in dienstgelt und jerlichen solt; wolt also mit den Teutschen, allerlai volk, begegnen dem kaiser Theodosio, der sich den tod kaisers Valentiniani, seins schwagers, understuend zue rechnen. Alander, Gotlender, die Teutschen an der Thonau waren auf kaisers Theodosii
25 seiten. Die Teutschen umb den Rein halfen Eugenio, welcher wider auf lies pauen den altar der göttin, frau Sig, zue Rom, wie dan Flavianus, der anwalt der stat Rom, und das römisch regiment be-
gerten; richt auch wider auf den alten glauben und gotsdienst, ver-
legt auß der kaiserlichen camer die pfaffen und opfer. Sölchs het der
30 jung kaiser Valentinianus nit geschehen wöllen lassen, het's dem regiment (wie oben geschriben) versagt.

1 an Rhein *StS* sicher zu seyn *Ma*, vermeint er daselbst zu dieser zeit sicher zu seyn *D* 2 die welt *St* 3 die maß *Hss.*, die stümpfe *D* (*paludes congelatae Ann. I. 285, 32*) 3 überfrozen war *St*, war *Ma*, weren *D* 7 Außwartz (*aus Anwartz corrig.*) *St*, Auswartz *Ma*, Außwarter *D* (*Ansuarii Ann. I. 285, 36*) 16 herenhalb *MaD* 17 welhischen lands gebirgs *D* 18 macht fehlt *St* (*in Ma nach gewonhait*) 18 alten löblichen *St*, löbl. fehlt *Ma* (*in St am Rande*) 21 mit der Teutschen hülf und allerley volcks *D* 24 wasen auf *St* 26 die alter, altär *Hss.* (*aram Victoriae Ann. I. 286, 11*) 26 Sige *St*, Sigs *D* 27 Flavius *D* 31 oben geschehen *St*, gemeldt *D*

376. Wie Theodosius den tod seins schwagers rach.

(St 135 b—138 b. M 317 b—319 b. a 445 b—446 b.)

Nun Theodosius macht zu angêndem kaiser sein sun Honorium am zehenden tag im jener, da burgermaister zu Rom warn er selbs und Abundantius. Schickt Eutropium, ein verschnitten, sein gehaimesten, zu einem propheten, mit namen Johannes, in obern Aegypten bei der stat Thebæ, ließ fragen, wie es im krieg gên würd. Der sagt, Theodosius würd obligen. Darumb ward er auf herauf gegen nidergang der sunnen wider Eugenium piß in das pirg zu einem wasser, hies Frigidus. Die Teutschen hetten den vorzug, den lag's hart. Künig Bacarius auß Ibernien in Asia an dem mer, da die Thonau einfelt, kaisers Theodosii öbrester hauptman, kam den Teutschen zu hilf, zertrent die ordnung der feind, schluugs in die flucht am sibenzehenden tag des herbstmånats. Es was auch got und der ganz himel mit Theodosio. Do er die feind angriff, lag er ob, erschluog zehen tausend man; dan auf seiner seiten stuend urbering ein grosser sturmwind und ungewitter auf, schluog gegen den feinten, sties si zu gotspoden nider, riß in die wer auß den henden, warfs wider hinder sich in die feind; und warden also die feind auch von iren aigen weren durch die plag gottes erwürgt. Eugenius ward gefangen und geköpft vor den füessen Theodosii, Erbgast erstach sich selbs mit seinem aigen messer. Dise schlacht beschreibt gar hübsch im latein Claudianus der poët.

Do nun kaiser Theodosius also den feinten obgesigt hette, ließ er ganze guldene pilder (so dem höchsten got Jovi, der in der hand guldene wetter het, von den feinten im pirg allenthalben derafter aufgesetzt, geweicht, gesegnet warn wider in) sein knecht abreissen, plündern und under sich tailn. Die triben das gespöt mit disen worten daraus: ‚wir wellen sehen, ob uns der höchst got Jupiter mit seinen wettern erschlagen wil, wie uns die feind gedröt haben.‘

1 rach] rechnet *S*, rechet *C* 3 Nun *fehlt D* macht erstlich *D* 4 zehäten *St* 4 im jegner *St* 5 er selbs war burgerm. zu R. und Abund. *D* sein chaimösten *St* 8 wier obligen *St*, wirt *D* wartet er auf *Ma*, rückt er gegen nidergang der sonnen wider Eug. biß zu einem berg und wasser *D* 10 Frigidum *Ma* (= frigidus amnis *Ann. I. 286, 24 aus Claudianus*) 11 lags am ersten gar hart *D* 11 an das mer *StM* 16 derschluugs zehand tausend *St*, erschluog sy zehen (in *M radirt*) tausend *Ma*, erschlug zuhand tausend *D* (decem millia *Ann. I. 286, 14*) 16 entstund plötzlich *D* 17 si *fehlt D* 20 iren aigen wör *St*, irer eignen wehr *D* 25 ließ er die guldnen bilder *D* 26 gulden wetter *D* allenthalben hin u. wider aufgesetzt *D* 27 gesengt *St* abryssen *St* 30 seinem wetter *D* 30 erschl. wöll *MaD*

Nachmals schneuf kaiser Theodosius, das man kurz im ganzen ^{c 243 a}
 römischen reich aller der götter pildnus abreissen und zerprechen
 solte. Warden auch die Teutschen, so Gallierland überzogen hetten,
 gestilt. Und der heilig s. Ambrosius bekert durch schrift zum christ-
 lichen glauben frauen Frintigail, so ein éliche gemahel der Mark-
 mannen oder Schwaben und Baiern in Behaim und auf dem Narkau
 künigs, Rosmund genant, was; durch ir hilf hielten die Swaben und
 Baiern auf dem Narkau mit den römischen fürsten landfrid. Der-
 gleichen schrib der heilig sand Jeronymus zu zwaiien Teutschen
 10 pischoffen, mit namen Sunnon und Fridel genant, zue Neutters und
 Olmontz (domals in Schwaben, an Gotland ligend, ietz in Merhern)
 bei einem briester, Firmus genant, rechtfertiget den psalter auf das
 kriechisch und jüdisch, zaigt an den Teutschen (wie si dan auch durch
 schrift begert hetten), wie man dasjenig, so im psalter gefelscht und
 15 unrecht was, solt nach dem hebreischen rechten grund und kriechischen
 psalter (von sibenzigen gelerten etwan ausgangen, so auch Hieronymus
 het mit clain sternlein und strichlein gepessert und ausgeben) wider
 rechtgefertigt, in sein ersten rechten verstand gebracht.

Aber es siecht mich für guet an, das ich gleich die wort Hieronymi
 20 nach der lenge und puechstaben herinn setz und verteutsche, damit
 an tag kum und offenbar werde, das unser vorvodern, die alten
 Teutschen, nit also grob, unbekant, übelkündend leute (als si etlich
 unerfarn, die nur iren kolben wie die narren pflegen loben, machen
 wellen) gewesen sein.

25 ,Wärlich wird in euch (schreibt sand Hieronymus zu den Teutschen)
 des heiligen geists spruch und der heiligen weissagen red erfüllet von
 der predig der zwelfpotten Christi unsers herrn: in alles erdrich ist
 erhilt ir schal und ir predig ist außgangen piß an das end der erden.
 Wer mag und kan sölchs glauben, das die grob peuerisch sprach der
 30 Gothen nachfragen solt der hebreischen wärhait (so alzeit die hoch-
 gelerten weisesten Kriechen schlaffen, under einander zanken, solchs
 gar nichts achten) und das Teutschland solt durchfarn und durch- s 270 b

2 alle *Ma*, aller götter *D* 3 Es wurden auch *Ma*, auch wurden *D* Galler-
 land *StM* 5 Frintigail *D* (Fritegilem *Ann. I. 286, 32*) elicher *St* 7 künig,
 könig *Hss. u. D* 10 Sunnen *D* (ad Sunniam et Fretellam *Ann. I. 287, 1*) 11 Al-
 muntz *D* 11 in Mehrern und Ungern *D* 14 man fehlt *D* 16 von den 70.
 gelehrten *D* 17 strichen *St* 18 rechtfertigt *a*, gerechtfertigt *D* bracht
 werden *D* 19 gleich fehlt *D* 20 hierin *M*, hiercin *a*, hieher *D* 21 kumen *St*,
 komen *Ma* 21 offenbar were *St* 22 si fehlt *StM*, als sich *a* 23 zu loben
 pflegen *D* 26 spruche *St*, sprache *D* (sermo *Ann. I. 287, 10*) 27 & 28 predigt *D*
 28 ist erschollen ir schall *C* 30 Gauten *D* 31 solch *St* 32 gar nit *MaD*

suechen des heiligen geists schrift? In der wârhait erkenne ich nun, das got die person gar nichts ansiecht, es sei ainer von wan er wölle; wan er nur got fürcht, recht tuet, so ist er annemlich vor got. Die hend und finger, so lang zeit her nur mit wer und harnasch, pfeil und pogen umgangen, ganz erwirmt, darin geschickter gewesen sein, müessen nun lind und waich wider werden, feder und dinken umbziehen; und die streitpern herzen, so nur auf den krieg gedacht haben, kern sich zum christlichen frid, gütikait, senftmütikait. Nun wird auch (als wir sehen) die weissagung Esaia mit der tat erfüllt: si werden zerschlahen ir messer und schwerter und spies, werden pflüeg sichel und sengs daraus schmiden lassen, kain vökel wird mêr wider das ander sich in die wer stellen, werden nit mêr kriegern lernen. Dergleich wird auch erfüllt nachvolgender spruch, von êgenantem Esaia beschriben: der wolf wird an die waid getriben werden, mit dem lemlein und parden bei dem kitzlein ligen, und das kalb und [der] leb und ochs werden zam an ein waid getriben werden und ain clains kindlein wird ir hûeten auf ainer gemain waid und si auß- und eintreiben; das rind und [der] steigend per werden auf ainer gemain waid mit einander gewaidet, ir junge bei einander sein und der leb und das rind werden mit einander gesot essen; nit das die einfalt, so haimisch ist, wild werd, sunder das wild ist mueß haimlich werden'. Sölchs schreibt sand Hieronymus zue den Teutschen von den Teutschen.

Es ist nun eben genueg, ich kum aber wider an kaiser Theodosium.

377. Vom tod Theodosii und seim leben.

(St 139 a f. M 319 b. a 447 a.)

23

Do er, got und den menschen angem, die feind und falsch kaiser außgereut, frid auf land und wasser im ganzen römischen reich gemacht het, zog er mit dem sighaftigen her gein Mailand in die stat, tait das römisch reich under sein zwên sün, Arcadium und Honorium. Disen ließ er voder gein Mailand, antwurt im den nidergang der sunnen, die stat Rom, Europam ân Constantinopel und Kriechen, ganz Africa ein; Arcadium setzt er gein Constantinopel, gab im den auf-

1 schriftö *St* erkene *St* 2 gar nit *Ma* 5 erwirmerd *St*, erwirmt *D*, erwirmt *Ma* (callescentes *Ann. I. 287, 16*) 5 darzu geschicket *D* 6 federn u. tynten *Ma*, mit feder und tinten umbgehen *D* 7 streipern *St* 8 Nu wirt *S* 10 pflüeg *fehlt D* 11 sicheln u. sensen *D* volck *D* 13 Wirt gleich erfüllt *D* erfylt *St* 15 & 19 löw *D* 17 auf ainer — eintreiben] und sie auff die weide treiben *D* 18 steigender bär *D* 20 gesod *Ma*, satt *D* einfal *St* heimlich ist *D* 21 haylich *St* 23 aber *fehlt D* 30 zwayen synen *St* 31 diesen fordert er gën Meyland *D* 31 uberantwort im *D* 32 ân] von *D*

gang der sunn und Kriechenland, Aegypten. Die zwên sîn hat er erworben bei seiner ersten haûsfrauen Flaccilla, so ein tochter Anthemii, des vatters Maioriani des kaisers, gewesen ist; bei der andern hausfrauen, Galla genant, so ein tochter Valentiniani des ersten, des
5 andern schwester was, hat er ein tochter gehebt, hies Placidia, die geporn hat bei irem hauswirt Constantio kaiser Valentinianum den dritten, so nach seins vetters Honorii tod regirt hat. Ist gestorben am sibenzehenden tag des jeners, seins lebens im sechzigsten jar.

378. Von der geschicklikait kaisers Theodosii.

10

(St 139 b—141 a. M 320 a f. a 447 a.)

Und kaiser Theodosius ist an leib und gemüet ganz enlich gewesen kaiser Traiano: hat die, so schlecht und gerecht sein gewesen, ser geliebt, hat vil auf die gelerten gehalten, schreibt zu etlichen mit seiner aigen hand wider den prauch kaiserlicher öbrikait, begert, das
15 im dieselbigen ir schrift und püecher zueschicken; bezeugt, er hab mêr dan kaiser Augustus (dem man doch in diser sach den preis gibt) allerlai gelerten lieb. Ist überauß ein vast diemüetiger, barmherziger herr gewesen, sagt, er wâr nur wie ein ander mensch, dan das er ein rotten scharlachen mantl dôrft antragen. Hat niemand mêr zu im an
20 den hof zogen (wie Symmachus schreibt) dan die, von den er wist, das si sich benüegen liessen, nichts begerten, nach nichtig pesunders stelten. Hat eben aufsehen auf die sitten der seinen gehabt, hat oft gemustert die seinen und gestraft; ist mild und êrenreich gegen meniglich gewesen, die frumen hat er am maisten mit reichthum erhebt.
25 Hat veracht alle püeberei, hat sich gehüet vor allem wollust des leibs, vor der unkeuschait, eiteln êr, fressen und trinken; hat all unêrber rât abtan, verpotten, das man in den wirtsheusern nit hab kain singerin, leirerin und dergleichen unêrlichs, leichtfertigs gesint. Dergleichen C 243 b
den heirat der geschwistergeitkinder als unêrbar unglückhäftig un- S 271 a
30 menschlich hat er auch verpotten. Hat kainen neuen krieg angehebt, dan die er funden hat. Ist mittelmessig gelert gewesen gegen den hochgelerten zu rechnen; ist geschickt und fleissig gewesen, hat ser

1 und Egypten eyn D 4 Valentini Hss. u. D 5 die des andern a
5 gehabt MaD 7 vôtters aus vatters corrig. St, vaters Ma, vatters D 9 schick-
likayt St 15 daß sie im dieselbig ehr, schrift und bûcher so sie gemacht haben
zuschicken D 15 bezoigt StM 16 den man StS 17 liebe St, geliebt D
17 demüetiger MaD 19 tragen vor andern D 21 nichtigs S, nichts C 22 ein
eben D 23 gemuster St 24 gegen menlich St 25 hat sy gehyeht (aus ge-
yeht corrig.) St 25 allen wollûsten D 26 eytel D 27 unehrbare rott D
28 leyerin D 29 geschwistergitk. a, geschwisterkinder D 32 rechnen St

nachgefragt den alten geschichten und historien, ist den vast obgelegen, hats vil und dick gelesen, hat darnach sich gericht und ser ein grauen gehabt ab etlicher alten kaiser muetwillen und stolze. Ward pald zornig, wan es unrecht zuegieng, war im doch bald wider hin; lit gar gern, das in sand Ambrosius in etlichen dingen strafft und anderst 5 underricht. Und damit ich's mit kürz alles peschleus: diser kaiser ist ein lebendig vorpild eins christenlichen fürsten. Der mër von disem kaiser wissen wil, der les die chronica, auch sand Ambrosium und Augustinum, auch den poëten Claudianum. Er hat gelebt sechzig jar, ist gestorben im dritten jar nach kaisers Valentiniani tod, des 10 jungen morde, im jener am sibenzehenden tag, do man zalt nach Christi gepurt 397, seins reichs im sibenzehenden jar. Hat mit kaiser Gratiano und kaiser Valentiniano, seinen schwegern, deron schwestern er gehabt hat zue der ê, vierzehen jar regirt.

379. Von den gelerten diser zeit.

15

(St 141 a—142 b. M 320 b—321 b. a 448 b f.)

Umb dise zeit haben allenthalben im römischen reich über die maß gelert und geschickt leut gelebt: Gregorius Nazianzenus, lernaister s. Hieronymi; Didimus von Alexandria (ist gestorben nach Christi gepurt 396, hat gelebt dreiundachzig jar); Cyrillus, pischof zu 20 Hierusalem und Ephram, von der stat Edessa; Sophronius, s. Hieronymi schueler, so seins maisters püecher in das kriechisch pracht hat; Dexter, Paciani sun, Rufinus von Agla, Gregorius Nysenus und sein brueder Basilius der groß, zue Kaisering pischof; Joannes Chrysostomus, von der kunst wegen ‚mit dem gulden mund‘ zuegenampt; 25 Hieronymus in Asien zu Betlehem, Ambrosius zu Mailand, Augustinus in Africa, Pontius Paulinus und vil ander ân zal mër, deron schrift verlorn sein worden; und die drei poëten Claudianus, Prudentius, Ausonius, auch obgenanter Symmachus (so auch burgermaister zue Rom, von grossem altem geschlecht und der Römer pabst oder öbrester 30

1 ist denen *Ma*, denselbigen *D* 2 hat vil u. dick darinn gelesen *D* 3 will und stoltz *S*, willen *C* 4 lyd *StM*, lits gar gern, ward gar nichts unmutig, daß *D* 6 allß peschlois *St*, beschließ *D*, als mit kurtzen worten beschliese *a* 6 keyser Theodosius *D* 7 christenlichens *St*, christlichen *MaD* wer mehr *D* 8 der leß (lese *C*) on die chronica s. Ambr. *D* 12 do man zalt — sibenz. jar fehlt *a* 13 & 27 deren *MaD* 14 Nach regirt in *D* noch der Absatz 1101, 4—15 des *flgd. Cap.* 15 zu disen zeiten *C* 18 Nasiazenus *Hss.* 19 s. Hieronymus *St*, Jheronimus *M*, hierauf in den *Hss.* Gregorius Emisenus, in *D* Greg. Emisenus, Greg. Nysenus, vgl. *Z.* 23 und *Ann. I.* 288, 24 23 Gregorius Nysenus fehlt *D*, vgl. die *Var.* zu *Z.* 19 27 ân zal mër fehlt *D* 30 alten *StM*, vom grossen alten *D*

pischof, ein heftiger verteidiger des alten römischen glaubens gewesen ist) und vil ander mêr ân zal gelerter, so zue lang wâr hie zue er-
zellen, deron schriften wir all verlorn haben.

S. Hieronymus hat ein ganz puech geschriben von den zwelfpotten
5 her pis in das vierzehend jar dises Theodosii, das ist nach Christi
gepurt dreihundert vierundneunzig jar, darin er all gelert christen
und lerer setzt, ir leben peschreibt, ir püecher nent; sein all vast ge-
lert gewesen und vast all marterer, wol bei hundert und fünfzig. Ire
püecher sein schier alle verlorn, daher offenbar wird die torhait und
10 unwissenhait unserer ungelerten münch und pfaffen, so nur vier lerer
der heiligen christenhait setzen, gleich sam die welt nit weiter wâr
und Christus nit weiter regirt dan die lateinisch sprach gieng; nem-
lich so auch Hieronymus von Ambrosio nit so gar vil helt, von
Augustino noch weniger, vom Gregorio gar nichts gehalten hiet, so
15 erst lang hernach gewesen ist.

Und nach disen hochverstendigen haben all recht künst und
gründlich schrift mitsamdt dem heiligen römischen reich ein grossen
stoß gelitten, sind gefallen in das kot und untergangen, mêr dan
tausend jar her begraben gelegen. Erst ietzo zu unser zeit werdens
20 wider lebendig über den dank irer todfeind, so nichts geistlichs an in
[haben] dan platten und kutten, mêr gewalts dan kain wüetrich nindert
mit den leuten irs gefallens getriben haben: hat meniglich irem un-
grüntem geschwetz zuehören, demselbigen glauben geben, darauf sich
legen müessen, haben all künst von der heiligen schrift pis an den
25 Donat und ABC mit irem unnützen geschwetz verderbt, haben kain
wort recht schreiben, recht lesen, recht verstên können.

380. Von der unainikait der christen.

(St 143 a—146 b. M 321 b—323 a. a 448 b—450 a.)

Es was grosse sündrung diser zeit in der christenhait. Die Ari-
30 aner hetten überhand angenommen: es warn auf ir seiten kaiser Con-
stantinus, Constantius, Valens, Valentinianus, pabst Liberius und Felix
und vil ander pischof mêr; dergleichen Justina die kaiserin, Valen- s 271 b
tiniani des ersten hausfrau. Theodosius hiet gern ainikait under den
christen gemacht, fragt rats sein pischof zu Constantinopel, nemlich

1 vertediger a, vertheidiger D 3 deren MaD schrift D 4 be-
schriben D 5 vierzöhât St 6 vier und nozig St 14 gehalten het Ma, fehlt D
16 alle recht, kunst D (bonae litterae Ann. I. 288, 30) 20 an in fehlt Hss.
21 mehr gewaltes und mutwillens D 22 gefallen StS 25 Danat St 26 noch
verstehn D 26 kynden St 30 angewunnen a, genomen D 34 rats] was Ma,
raht D 34 zu Const. nemlich fehlt D

Nectarius und Agelius, den pischof, und Sisinnius, den prediger der Novatianer, so kain christen, so verlaugnet des glaubens, mër an wolt nemen. Diser Sisinnius war überraum ein gelert man, riet dem kaiser, er solt nichts disputiren oder kriegem und hadern lassen vom glauben, dan es macht nit allain nur krieg und hader sunder macht, 5 brächt nur mër sündern und kezerei; ein ietlich rot müest ire stück schriftlich dem kaiser überantworten. Da sas der kaiser zue Constantinopel mit gelerten frumen unparteiischen leuten drüber, bracht alle sündern der christen in ein einikait. Die Arianer, so pisher bei vierzig jaren geweltiger gewesen warn, kamen zu der einikait, 10 liessen ab. Kaiser Theodosius gab allain den Novatianern freihait, das si pesunder g'main möchten halten. Sein under Decio (wie oben anzeigt ist) aufkumen und haben sich von andern christen gesünderet, wolten die abtrünnigen vom glauben, durch groß marter gezwungen, nit mër annemen. Die andern christen namens an, muesten aber 15 öffentlich beichten; setzten ein pesundern briester, muest peichtvatter sein. Sölche beicht schuef obgenanter Nectarius diser zeit wider ab (es war ein pfaff bei einem weib gelegen an der beicht), solt ein ietlicher got beichten; wie vor Decio, dem kaiser. Und ich wais, ken etlich münch und pfaffen, die in der beicht etlich junkfrauen, so auch 20 die keuschait got gelobt haben, und éfrauen in der beicht zuwegen haben bracht, dürfen sagen, es sei nit sünd, noch tuet niemand nichts darzue. Und wie Socrates, Sozomenus, Cassiodorus, ander alt christen
 C 241 a schreiben, so sein sölche ding, nemlich auch feiertag, vasttag und dergleichen mër nur aus gewonhait aufkumen, demnach si nit in allen 25 landen gleich sein. Die zwelfpotten habens nit aufgesetzt, dan got hat uns gevodert zue der freihait und nit der forcht, das wir im frei, ungezwungen, on alles pot, auß freiem frischem gemüet von ganzem lauterm herzen anhangen und unsern nechsten alles guets beweisen, dan genötte freud tuet selten guet.

Und man het kaum die Arianischen und ander sündern der christen zu einikait bracht, stuend einer, hies Macedonius, auf, ein 30

1 Nectarium, Angelium und Sisinnium D 2 Nanatianer a christ StM
 3 so kain — nemen fehlt D 6 bräch M, machet und brecht a, brächt fehlt D
 6 müest] solt D sein stück St 10 gewaltig waren gewesen D 11 Novatiarn St,
 Nanatiarn a 12 machten St 13 sein under — gestündert] dann sie sich under
 Decio, wie oben angezeigt ist, auch von andern christen abgestündert D 14 ab-
 trinning St 16 beuchten St 17 beucht St 19 kens St 22 haben dürfen D
 24 feiertag St vastag StMS, vasstäg a 25 nur aus] mit D si fehlt StM
 27 zue freihait St und in der forcht D 28 gepot MaD 30 genötigte C
 31 hett küm St

pischof zu Constantinopel, der hielt ein pesundre mainung vom heiligen geist, wolt in nit ewig mit dem vatter, wie die Arianischen den sun, lassen sein. Kaiser Theodosius hielt ein gemaine samlung zu Constantinopel der christenhait, kamen dahin 180 pischof, ist alda der 5 glaub gemacht worden oder das patrem, so man nach dem evangeli noch singt.

Es gieng in Hispanien ein ander feuer auf. Priscillianus, ein pischof in Hispanien, bracht auch im glauben ein pesundre mainung herfür: wer fleisch aß, wolt er für kain christen halten; maint auch, 10 ein christ solt keusch sein, zu kaim weib kumen. S. Martin und ander pischof in Hispanien und aus dem land ietzo Frankreich kamen zam im land, ietzo Gasconia genant, in der stat Burdegall, hörten und verwarfen obgenanten Priscillianus mit seiner sündrung. Er waigret gein Trier für obgenanten Maximum, so auch kaiser wolt sein; alda 15 verrieten und verklagten in die pischof Hilatius, Ithacius und Ursacius. Maximus schuef mit seinem hofmaister zu Trier, hies Euodius, der enthaupt aus geschäft Maximi Priscillianum, Felicissimum, Julianum, Matronianum, Euchrotiam, die hausfrauen Delphidii, eins vast gelerten beredten redners, und ander mër, so Priscilliano anhengig warn. Da 20 fuer s. Martin und ander pischof zue, wolten nit drein verwilligen, das man die leut also würgt von glaubens wegen; man solts underweisen mit der zeit und nit verderben an leib und sêl. Brachten also das kaiserlich landpot wider obgenant Priscillianer, das mans nit töten sol, wider ab. Und wurden von s. Martin und andern pischoffen 25 obgenant drei pischof Hilatius, Ithacius und Ursacius von der gemain der christenhait außgeschlossen, wolten mit inen als haiden und unglaubigen weder essen noch trinken, kain gemeinschaft gar nit haben; sagten, es wär der mensch, wer er wolt, wie arg und pös er wär, solt kain pischof an kains menschen pluet schuldig sein noch denselben 30 dargeben oder verclagen; ein pischof solt die menschen lebendig machen und nit töten, nit auf die fleischpank übergeben, das leben verkünden dem menschen, [er] sei wie er wöl, und nit den tod bringen oder ursach, rat und tat darzue geben.

Aber ietzo können unser pischof nichts dan würgen und töten, 35 ist nit genueg, das si sunst gar nichts guets tuen und das irem stand zuegehört, müessen auch mitsampt den sünden der menschen pluet

4 der christenhait *fehlt D* das patrem oder glaub *D* 6 so man dem evangelio nachsingt *D* 12 herten *St* 16 mit seinem hoffm. Euodio, der enthaupt etc. *D* 18 Euchratiam *D* 19 Priscillianum *St* 23 obgenannten Priscillianum *D* 31 übergeben] opfern *D* 32 wie] wer *Ma* 33 das leben — darzue geben *fehlt D*

fressen und trinken und sich gar darin paden, das an in erfüllt werd
 S 272 a der spruch Davidis des künigs: ‚ir fües sein snel zu vergiessen das
 menschenpluet‘. Wen einer schon widerrüeft, lassen si in dennoch nit
 ledig, straffen in dennoch nichts destminder, das der pabst nie tan
 hat noch sein recht vermag, da er den, so widerkern und bereuen den
 irtum, barmherzikait beweist, [si] wider in ir êr setzt.

Diser zeit hat auch Ambrosius etlich vers und reimen gemacht,
 so die Kriechen ‚hymnos‘ nennen, die singt man zue den tagzeiten.
 Er ließ in der kirchen singen, damit im sein volk in der kirch wart.
 Da wolt in fâhen lassen kaiserin Justina, so arianisch war, aber es
 geschach nit. Daher kummen die hymnus auf. 10

381. Die kaiserlich münz. (St 146 b. M 323 a f. a 450 a.)

DN. THEODOSIVS P. F. AVG. CONCORDIA AVGGG. A.
 Q. P. S. Her Theodosius got-, leut-, glücksälîg, von got erwelter,
 geweichter, römischer kaiser, ainikait der dreien kaiser und der neuen
 gnadenreichen welt, gewalt und regirung. 15

382. Honorius, der funfzigist römisch kaiser, sein brueder Arcadius zu Constantinopel und brueders sun Theodosius der jung und sein schwager Constantius der ander.

(St 147 a—151 a. M 323 b—325 b. a 450 a—452 a.)

20

Honorius und Arcadius, leiblich geprüeder, süne kaisers Theodosii
 des grossen, kamen nach irem frumen yattern an das reich, warn
 unvogtper, noch nit zue iren jaren kumen, darumb muesten si es
 mügen und herhaben, muesten sich rupfen lassen. Ir vormünder und
 gerhaben waren herren, sassen im ror, schniden in pfeifen, wie si
 wolten, lagen in under den füessen. Der gemain nutz, das römisch
 reich ward elend und verwaist, wolt iederman an im geritten werden,
 ward zerrissen, hebt sich an teglichen ie lenger ie mêr zu ainzing
 abzunemen. Ein ietlicher suecht das sein, riß, zog, füert. Die gueten
 25

3 deß menschen blut D 4 in fehlt St, dennoch fehlt D 5 da den St,
 der denen Ma 6 da er den — setzt fehlt D 9 kirchen MaD, wartet aD
 11 hyuni D 13 AVG. C. G. D 14 got-] gütig D 15 treien St, des treuen
 kaisers Ma 16 gewalt] gnade D 17 funzigist St 18 mitsampt seinem bruder
 Arcadio D (das folgende der Ueberschrift fehlt) 19 dem jungen Hss. und
 seim St 22 vatter D 24 her heben a, muesten — herhaben fehlt D 25 ger-
 haber St, fehlt D 25 inn rohren a 26 sassen — wolten fehlt D, das folgende
 si fehlt den Hss. 27 ward elendiglich verwüst D an inen Ma 28 wurden
 zerrissen Ma, wolt — zerrissen fehlt D 28 hub an D zu ainzing! einzing D
 29 riß — füert fehlt D (sibi quisque ducere, trahere, rapere Ann. I. 289, 6).

frummen jungen zwên herren, so wânten, iederman wâr frum, maint
 es wie si treulich, warden von iren regirenden hinder ruck verkauft.
 Dieselbigen, damit si lang bei regirung pliben, machten unainikait
 under den zwaien brüedern. Die unsinnig begir, muetwillen und ver-
 5 langen nach gelt, guet, macht und gewalt nam die oberhand ein, der
 wüetend und tobend eigennutz und geitz, so alles ding an sich ein-
 zeucht wie der magnet das eisen, iederman für aigen anspricht, ieder-
 man für sein feind acht, iederman, wie es nur sein mag, abpricht, riß
 sich umb und zuckt den parchant, das regiment, wolten zuvöderest
 10 am pret sein. Alle reichsland, alle landshauptmanschaft warn fail,
 die kamer ward gereicht mit der undertanen des römischen reichs
 und armen leut verderben. Die hauptleut stelten nach dem guet und
 reichthum des römischen reichs, miet und gab ward mêt dan die
 pillikait angesehen: wer mêt gab, der mocht mêt. Die richter und
 15 rechtsprecher, durch miet und gab gestochen, füerten fail die urtail,
 krumpten das recht ietz hin ietz her, ietz auf der ietz auf jeniger
 seiten zu führung der zänkischen und grossem verderben der frumen.
 Ein ietlicher schaut, was er zu schaffen het, wer paß mocht der tet
 paß; wo ainer dem andern schaden, einer den andern laichen, triegen,
 20 umb das sein bringen kund und mocht, ward er geflissen. Die grossen
 Hansen warden mit verderben der armen reich, land und leut warden
 durch ir aigen regirer, richter, schergen und ander dergleichen, dan
 durch die aigen abgesagten feind verderbt und verödt: si kunten dem
 gemain man nit genueg aufsetzen mit übergült, steuer, raisgelt, hilf-
 25 gelt, lehengelt, ungelt, scharwerk, gesellendienst, liebung, maut, zoll
 und ander dergleichen neu findung. Die reichsland warden getailt und
 must nachmals doch ietweder tail so vil geben als vor das ganz land.
 Die landshauptleut wurden gemêrt, die reichsland gemindert; die zal
 der regierer nam zue, der undertanen ab. Also gieng's mit land und
 30 leuten zue, ich kan's nit alles erschreiben. Dergleichen gieng es auch

1 so maynten *Ma*, meinten (*ohne so*) *D* 2 maint es] mayndtens *St*, meinten *D* 2 hinder ruck] under rückt *St* 3 bey der reg. *D* uneinigkeit im regiment under *D* 5 gelt fehlt *Ma* 6 alle ding *D* einzeich *St*, zeucht *D* 7 mangnet *St* 9 umb fehlt *Ma* parchat *a* 10 iederman für aigen — pret sein fehlt *D* 11 gereichert *Ma*, wurd reich *D* 12 undertanen — reichs und fehlt *D* 12 armer *Ma* 13 des (*aus das corrig.*) rhemisch reich *St*, stelten nach dem gut der underthanen *D* 13 & 15 myed *St*, müeth *a* 15 poten fail die urtl *a* 17 grossen *Hss* Die richter — der frumen fehlt *D* 19 laichen] mit liegen *D* 22 regirer fehlt *D* schyrgen *St* 23 aigen] offen *D* veröd *St* 25 scharberg *St*, -berch *M*, -bach *D* 26 neuen findenden *MaD* 27 ein jeder theil *D* 29 underthan *St*, die underthanen *D* 30 schreiben *D*

wild mit dem römischen kriegsvolk zue. Die knecht wurden verwarlost, man legt kain fleiß mër auf si. Die römisch kriegerzucht
 C 244 b ward veracht, den knechten ward der harnasch zue schwer, überfiels
 mit gewalt faulkait und unfleiß: am ersten warfen si voder- und
 hindertail, darnach auch hauptarnasch und eisenhüet, heubl von in. 5
 Und so si also vornen und hinden, auch am haupt ploß sich mit den
 Goten, Haunen, Aländern und andern Teutschen schluegen, so warden
 si oft und dick von menig der schützen der feind gar erschossen und
 erwürgt. In gleichem unfleiß kam die kunst, die alten römischen
 geleger und wagenpurg zue schlagen, in vergessen: niemand macht 10
 mër gräben und zeun umb die wagenpurg. Also bei tag bei nacht
 warden die römischen her gar oft von den feinten und geraisigem
 zeng urbering überfallen und erschlagen; die schon darvon kamen
 hetten kain bevestigung mër und dermassen alt römisch geleger, da-
 rein si gewichen, alda si sich wern hetten mügen, warden wie das 15
 viech ungerochen niedergeschlagen und gestochen; da war kain auf-
 S 272 b hören mit sterben, pis die feind müed warden, kain willen und lust
 hetten zu schlagen und nach zu eilen. Das römisch kriegsvolk ward
 ganz verderbt, verkert mit fressen, trinken, saufen, huererei, überfluß
 an claidern und allem wollust des leibs; pliben bei den fendlein nit, 20
 liefen aus der ordnung, sparten nichts, spiltten, trunken, huerten,
 prasten, schlemten; der war der pest, der am maisten sauft. Wo
 einer, durch des kaisers nam ermant, nit so oft, als man im's bracht,
 sauft, ward er verclagt wie ein unredlich man und untüchtiger kriegs-
 knecht. Si spiben, das si wider trinken mochten; tranken, das si es 25
 wider speiben muesten. Die hauptleut peschissen auch ire knecht
 hübschlich mit vil finanzen umb irn solt. Die gestiften knecht namen
 ab: die hauptleut zogen die gestiften pfründ und güter auf die knecht
 ein, erzogen nit herwider jung kriegsleut. Zu dem allen kamen die
 kaiser gein Rom nit, hielten etwan an orten, da nit vil volks, nit vil zue 30
 schaffen was, hof; teten nichts, warteten nur dem leib aus, überschaffen

1 verwarlost *StM* 2 kriegszucht *D* 4 faulkät *St*, fauligkait *MS* 5 darnach hut, hauptarnasch u. heubel (häublein *C*) *D* 7 Aländern *D* 9 gleichen *Ma*
 9 der alten *D* 10 in vergessen *fehlt D* 11 grueben *a* tag und nacht *D*
 12 geraisigen (*ohne* und) zoig *St*, zeug *M*, von der feinden (feinde *C*) reisigen ge-
 zeug *D* 13 plötzlich *D* 14 darinn *D* 15 sich *fehlt St* 17 müed] mye *St*
 19 trinken *fehlt D* 20 kleidung *D*, in klaidern *a* allen *StM*, *fehlt D* fend-
 lein] feindten *St*, freundten *Ma* (*a signis aberant Ann. I. 289, 32*) 21 trancken *Ma*
 22 der ward *St* 23 ermond *St* 24 verclagte *St* huerten — tranken *fehlt D*
 26 speyen *D* 27 umb den sold *D* 28 die gestift und güter auff die knecht
 und pfründt ein *D* 30 volck *St* volks nit vil *fehlt D* 31 hoffe *St* teten —
 leib aus] pflegten der liebe *D* 31 verschuffen andern *D*

andern leuten die gescheft und hendel: also wolten's die fendlfürer haben, damit si nach irem lust alle ding regirten und in niemant einreden möcht. Die auslender und gest, den das regiment pefolhen was, die pflegten mër sold den auslendern und gesten dan 5 dem römischen kriegsvolk zu geben, liessen die anzal des gestiften römischen kriegsvolks abgên. Wan einer absturb und sunst abgieng oder umbkam, setzten si kain an sein stat, erzogen kain jungs kriegsvolk wie vor alter; herwider si namen den nutz allen ein, hetten haimlich ein verstand mit des römischen reichs feinten, prachen in ab 10 das verschriben und versprochen dienstgelt, damit si (die feind) nur in das römisch reich fielen.

Mit disem anschlag, mit disem weg stelten die geweltigen am kaiserlichen hof hübschlich nach dem reich: ietlicher wolt der vödrest sein, schalt die andern, verachts, ließ niemand auf und zu emptern 15 kummen dan die sein liedel sungen, sein reien geigeten und tanzten. Also sprangen die stüel auf die pänk und gieng das undrest zu dem öbresten, darnach gieng es an ein kriegen und schlahen mit grossem schaden des gemainem nutz, merklichem verderben des heiligen römischen reichs. Der geitz und die unainikait (die unainikait under den 20 christen, auch der pischof, under den Römern selbs und der falschen römischen hauptleut, so sich zue kaisern aufwurfen) brachten mër schaden, schwachten mër das römisch reich, der Römer macht und kraft dan die abgesagten auslendigen todfeind; die kriege under den Römischen selbs waren weit über der auslendigen feind schlacht, ver- 25 derbten weit mër ân maß das römisch reich und kaisertum. Des römischen regiments und rats stolz und unglauben sind auch nit die wenigst ursach gewesen sölchs verderbens und alles unglücks, so über das römisch reich gangen ist, wie s. Hieronymus und Augustinus anzaigen, die sölcher gefärlíkait empfanden, dieselbigen zeit im leben, 30 damit und darbei gewesen sein.

1 und hendel *fehlt D* 2 si nach — regirten und *fehlt D* 3 und gest *fehlt D* 5 und gest, den dem *S* die pflegten — zu geben *fehlt D* 6 der gestiften röm. kriegsleut *D* 6 abstarb, ab gieng *D* 10 damit die feind *D* 12 anschlach *St* mit d. weg *fehlt D* 13 an kaiserlichem *St* hybstlich *St* 14 schalt — verachts *fehlt D* 15 liechtl sungen *St*, liessen niemand auffkommen dann die in ir liedel sungen, iren reyen *D* 17 gieng das förderst zu dem öbern *D* 18 merklichs verderben des röm. r. *D* 20 der geitz und die uneinigkeit der bischoff under den christen *D* 23 die kraft und macht (der Römer *fehlt D*) 23 außlendischen *aD* 24 under den Römern *MaD* über die auslendigen (außlendischen *D*) feindschlacht *aD*, schlachtü *St* 25 maß] hülf *D* 26 regiment *St*, das römisch regiment und römischen rahts *D* 27 verderben *StS* unglyck *St*, unglück *S* 29 entpfunden *M*, empfunden *aD*

383. Von den Teutschen, wies mit den Römern zu grund giengen in Asien. (8t 151a—152b. M 325b—326b. a 452a—453a.)

Alles Teutschland von wegen des abbruchs des dienstgelts war mit gewalt auf, fielen von allen orten über die römischen grenitz in das römisch reich. 5

Do kaiser Theodosius sterben wolt, het er das regiment des ganzen römischen reichs dreien geweltigen hauptleuten pefolhen und under si getailt: Ruffinus, aus der insel Britania von der stat Elisssa pürtig, der verwaltet Asien, Aegypten, das römisch reich im aufgang der sunnen; Stlik het den nidergang der sunn, Europam, die stat Rom 10 in seinem gewalt; Gildo regirt Africam an stat kaisers Honorii. Rufinus, ein geltnar und geitziger wicht und untreuer schelm ward am ersten zu eim pöswicht an seinem herren und pflugsun, kaiser Arcadio. Als pald er vernam, das kaiser Theodosius verschiden zue Mailand, dieweil das römisch kriegsvolk auß osten noch in Welischland was, 15 prach er ab das verschriben versprochen dienstgelt den Teutschen und Winden, sagt in die pündnus und frid auf, vermaint, er wolt under der aufruer under das kaisertum kommen. Arcadius war noch ein kind, mocht demnach dem reich in sölchem wedel nit vorstên.

Die Masgotten und Haunen warn wie die schwarm auf, überfielen 20 Armenien, Asien, den ganzen aufgang der sunnen, hetten schnelle laufende pferd: ê man ir gedacht, warns schon da, flugen hin- und herwider, ietz dort- ietz dahin, erfüllten alle örter mit schrecken und mord; warn schneller dan das gemain geschrai: ê man von in hört sagen, kamens daher unverhoft, schonten gar niemand, weder jung 25 noch alt, noch münch noch pfaffen, noch christen noch haiden, weder weltlich oder gaistlich, frauen noch man, noch der jungen kinder in 30 der wiegen. Die meuer in flecken und stetten, so pißher (in guetem frid) nit wol bewart, sunder (wie geschiecht) verwarlost waren, muest man wider aufpauen und pessern in eil, über hend und kopf. Die 30 großmechtig reichstat Antiochia in Asien ward belegert, dergleichen ander reichstet, so an den grossen wassern in Asien, Orontes, Halis,

3 ward mit St 4 örtern S 7 des ganzen r. r. fehlt D 9 das römisch reich fehlt D 9 in aufg. St 10 Schicko Hss., vgl. oben zu 1093, 7 12 geitiger M 18 hinder das MaD, vgl. unten 1111, 19 wer noch D 19 wedel] weiter D 20 Mosgotten M (Massagetae Ann. I. 290, 24) 22 flogen Ma, flohen D 26 noch m. n. pfaffen fehlt D 27 weder w. o. gaistlich fehlt D 28 die mauren, flecken und stett D 29 verwarlost waren] verlest wasen St, verlässt warn M, verlusst a, verletzt (ware S) D (muri neglecti Ann. I. 290, 28) 30 hend] haupt D

Euphrates, Cidnus, überall lagen, wurden verheret, ganz hert der gefangen warden wie das viech dahin getriben. Die reichsland Arabia, Phœnix, gelobt land hetten vor laid und forcht schon verzagt. Die êrsamen weiber, closterfrauen sein geschwecht, die clöster gewunnen, 5 der spot auß hochgebornen und edlen getriben, pischof gefangen, priester, münch und pfaffen erwürgt, kirchen zerrissen zerprochen, die pferd an die altär gestellt, die pain der marterer wider außgegraben worden. Allenthalben an allen orten was jamer und not, mordigô rettigô, heulen, clagen und wainen, mancherlai, nit ainer weis sterben 10 und verderben. Das gemain geschrai was, si (die feind, die Haunen) wolten gein Hierusalem, da gar vil golds solt sein, wolten dasselbig holen. Der heilig s. Hieronymus, der sölchs auch schreibt, muest in C 245 a schif zuerichten am gestatten des mers, der feind zuekunft entpflihen und der junkfrauen êr peware, ratten und helfen retten. 15 Das geschach ehems mers in Asien im römischen reich.

384. Wies hereham im römischen reich gieng, in Europa.

(St 153 a f. M 326 b f. a 453 a.)

Herehem des mers in Europa fielen die Alander, Bastern, Mosquiten, Glauner, Haunen, Winden und Teutschen über die Donau 20 sambt iren gesellen, den Gotlendern, in das römisch reich, erschluengen den römischen landshauptman, Promotus genant, verderbten nachmals land und leut, so under dem Inn piß an das mer lagen, Kriechen, Macedonien, Thracien (ietzo Türkei), Pangeu (ietzo Ungern), Meysn (ietzo Syrfei), Bulgarei, Bosn, Walachei, Illireich (ietzo windisch mark), 25 Noricum (ietzo Österreich, erzherzogtum) mit raub, prant, mord; fiengen die paurn auf dem feld, füertens weg. Die stet sperten die tór zue, sperten si weder tag noch nacht auf von forcht wegen der feind. Constantinopel die stat ward pelegert. Disen jamer beschreibt gar hübsch Claudianus der poët in zwaiien püechern, so er wider obgenanten 30 Rufinum zu dem Stlicken geschriben hat; es würd gar zu lang, solt ich's alles nach der leng hierinn beschreiben. Das schreiben auch die alten christen derselbigen zeit, das an disem verderben, das die

1 Lidnus D ganz hert, die gefangnen a, gantze heer D 3 schon] schier D 8 örtern S, überall an allen örtern C 9 merdigo St, mordio, rettio aD 12 muest im a (in M in aus im corrig.), mußt im ein schiff D (divus Hier. compulsus est parare naves Ann. I. 290, 37) 14 pebaren St 15 enhalb des Ma, jenseyt meers D 16 & 18 herenhalb MaD 18 Moscouiten D 19 Glauner] Alauner D (Geloni Ann. I. 291, 1) 19 Hauner St 20 in das r. r. fehlt D 23 Pangaw D 27 thetens weder D (si fehlt den Hss.) 29 hibsch St 30 Schiken Ma (in St Stlicken aus Schicken corrig.), Stiliconi D 31 nach der lenge hieher setzen D

Tentschen über die Thonau gefallen, sein schuldig gewesen die pischof, so gar unains durcheinander warn. Got wolts also mit den groben Winden und Tentschen straffen.

385. Wie der erst vormund, Ruffinus, erwürgt ward.

(O 55a vom Z. 37 an. St 153 b—155 a. M 327 a—328 a. a 453 b f.

5

Dieweil es also in osten im römischen reich zuegieng, zog der römisch hauptman im römischen reich, Stlick, ein vormund und regent kaisers Honorii, [an den Rein], warb umb die Tentschen nach altem brauch der römischen kaiser, macht mit in pündnus und fride, verpfendt mit dienstgelt der Tentschen trauen und glauben seinem pfleg-¹⁰ sun, kaiser Honorio, gab vil guets aus. Er was auch ein Tentscher, überkam diejenigen, so aller aufruer und räuberei anheber warn, weder trau noch glaub hetten, fiengs. Den frenkischen fürsten Markmer verschickt er in Turciam in welsche land, do ietzo Florenz und Hohen Sen ligen. Desselbigen brueder Sanno erschlug er in ainer schlacht,¹⁵ wie dan auch Claudianus der poët meldt, so diser zeit am kaiserlichen hof bei dem Stlicken auch ein kriegler gewesen ist.

Do nun diser Stlick das römisch reich in westen in gueten frid gestelt het, ruckt er mitsampt dem römischen kriegsvolk auf Constantinopel zue, zu erretten das römisch reich im aufgang der sunnen:²⁰ errett die land under dem Inn und umb die Thonau von den feinten, etlich stilt er mit gewalt etlich mit gelt. Ruffinus der forcht den Stlicken, bracht von seinem stiefsun, kaiser Arcadio, brief auß. Der schrib seinem brueder, kaiser Honorio, das er seinen hofmaister, den Stlicken, abvodert, es wär demselbigen die vormundschaft in westen²⁵ nit in osten pefolhen.

Der Stlick, ermant durch schrift von seinem pflegsun und herren,^{s 273 b} kaiser Honorio, muest wider hindersich wider des römischen hers willen ziehen haim in welsche land. Do fueren die römischen knecht auß osten zue, schwuern zuesam ein aid, si wolten Ruffinum den pös-³⁰ wicht erwürgen, von dem man sagt, wie er haimlich nach dem reich stelt, und durch seinen rat und anschlag hieten die Haunen, Gutten und Mosquiten den pund mit den römischen kaisern prochen, das

4 erwirgt war *St* 7 Selick *St*, Schick *Ma* 8 Stilicho ad Rhenum profectus est *Ann. I. 291, 10* 8 alten *St* 13 glauben hielten *D* 14 fieng den fr. f. Margmer, verschickte in *D* 15 ligt *D* 16 meld *St* 17, 23 & 25 Schicken *St*, Schlicken *M*, Schicken *a* 21 errettet *MaD* 24 seinem brueder *fehlt D* 27 ermont *St* und herren *fehlt D* 29 ziehen *fehlt D* welsche] teutsche *a* 32 und aus seinem *alle ausser O* 32 Gotten, Goten *alle ausser O*

römisch reich also verwüest. Der tot leib Theodosii ward am achten tag im wintermonat gein Constantinopel bracht. Am zwainzigisten tag hernach kam auch das römisch her für die stat Constantinopel, ward von kaiser Arcadio entpfangen; und im wintermonat am 27. tag erwürgt er Ruffinum an der seiten des jungen kaisers Arcadii. Und ward also Ruffino nachmals das haupt abgeslagen mitsamdt der rechten hand. Die knecht trugen das haupt an ainer parthisen, und die hand, so die finger krumpte, ein gaufen machte; must in der stat Constantinopel von haus zue haus, von einer tür zu der andern petlen dem erwürgten Ruffino, gleich sam er noch lebt; triben's gespöt also auß dem verfluechten geltnarren, den niemand erfüllen het mügen. Solchs beschreibt auch hübsch Claudianus der poët und meldet der heilig gelert frum altvatter Hieronymus.

386. Wie Gildo, der ander vormund, umbkam.

15 (O 56 a f. St 155 b—156 b. M 328 a f. a 454 a f.)

Noch stieß sich an solchs nit Gildo, der landshauptman in Africa, fiel vom kaiser Honorio zu seinem brueder, kaiser Arcadio, wolt also unainikait zwischen den brüedern machen, auch ein neus feur aufblasen und in diser zwitracht under das reich, voraus in Africa, komen. 20 Aegypten und Africa warn der stat Rom protkästen, man speist die stat Rom auß disen zwaiien landen, man füert auf dem mer das traid darauß gein Rom.

Do nun neu Rom, das ist Constantinopel, gepaut, ward ir Aegypten zue einem traidkasten zuegeaigent; alt Rom pehielt Africam. Dem 25 Gildo fêlt sein anschlag, lag under, zalt sein untreu mit der heut und mit dem kopf.

Der Stlik, öbrester marschalk und velthauptman über alles kriegsvolk kaisers Honorii, war den hauptleuten kaisers Arcadii neidig und hässig (wie dan der leut brauch ist), hiets gern überzogen; macht der 30 Gouten künig Alreich hauptman über das kriegsvolk, schickt im Jovium den hofmaister zue, damit si die land under dem In hinab kaiser Honorio undertänig machten, so seim brueder, kaiser Arcadio,

1 tod *OST* 6 nachmals *nur O* 7 parthisan *MaD* die hend *OM*
8 krumpen - - machten *OST* 9 thier *O* ander petletten *O* 10 dem ehr-
wirdigen Ruff. *D* 10 lebte *D* 17 Arcadium *OST*, bruder Arcadio *D* 19 under]
hinder *MaD* 21 zwaye *St* lendern *D* 23 neo *OST* 24 protkasten *alle ausser O*
25 feld *St*, fület *M*, fehlet *D*, feleten seine anschleg *a* 25 haut *MaD*
27 Schlick *Ma* marsalek *St* 29 prauch auch ist *StM* hiet gern *OST*, het *H*
30 Gotten *StM*, Gothen *aD* zum hauptm. *D* 32 sein *St*

in der teilung gefallen warn und zue gehöreten. König Alreich bracht
 c 245 b die sein, so in Dalmatien überal lagen, zam, zog in das land Epirum
 (ietzo Romanei), lag alda lang still, kert wider in Welschland. Da
 er wider weck wolt, hielt in durch brief auf kaiser Honorius. In dem
 Rollos, der Haunen und Schytzen herzog, fiel uber die Donau in das 5
 römisch reich, wolt auch Constantinopel stürmen. Da erschlug in
 das weter, verprent in mit all seim her das wild feur von himel
 herab.

Gozozanes, künig von Persia, fiel auch von den Römern ab. Sein
 vatter Isdigerdes war zu gehorsam bracht worden des römischen reichs; 10
 si pëd, vatter und sun, durchachten die christenhait.

387. Wie Eutropius, ein regent, auch umbkam, dergleichen der drit vormund nach dem römischen reich stelt.

(O 56 b. St 156 b—157 b. M 328 b f. a 454 b f.)

Nach dem kam aber ein ander unglük. Eutropius, ein auß- 15
 geschnitner, was mechtig und geweltig an des kaisers hof Arcadii,
 het wol dient Theodosio, ward von kaiser Arcadio durch pitte seiner
 hausfrauen mit Mallio Theodoro burgermaister zue Rom gemacht.
 Diser Haintz volgt auch obgenantem Ruffino nach, was auch ein gelt-
 nar, brach, schuef den Ostergothen und Gauthingern (davon ich oben 20
 auch gesagt hab) das dienstgelt ab, maint, er wolt das römisch reich
 reich machen. Die Ostergothen und die von Gauthing warn von stundan
 auf mitsamlt irem herzogen Tarbingel, verherten die fruchtperesten
 gegent in clainem Asien (so ietzo die groß Türkei ist), erschlugen
 Osium, ein koch, und Leonem, ein wolslaher, so wider si mit 25
 s 274 a einem her geschickt warn, mitsamlt allem volk. Eutropius ward dem-
 nach vom hof verstossen, in die insel Cypren verschickt, das dienst-
 gelt den Teutschen widergeben; und das jar als unglückhaft, darin
 ein verschnitner burgermaister wär gewesen, ward mit pesunderm got-
 dienst, segen und pet gerainigt. Und ward der oftgenant Stlik burger- 30
 maister; der stelt auch (aber gar haimlich, weit ain andern weg, nit
 im, sunder seinem sun Eucherio) nach dem kaisertumb, verheirat sein
 zwö töchter aufeinander kaiser Honorio; sturben all pëd on erben.
 Und er, der Stlik, schuef ab den Teutschen das dienstgelt, hetzt si

4 in dem fiel Rollos D 7 vom h. D 9 Gozosanes künig der Persien D
 10 reich O 11 durchachteten M, -ächteten aD 12 regend Ost 15 unglykt O
 15 außgeschnitner O, verschnittener D 23 Tharbinckel D (Tarbigilo Ann. I.
 292, 8) 25 ein] einen MaD 28 diß jar D 29 verschnittner O 30 sengen Ost
 30 gepet, -bet MaD Schlick Ma 34 Und der Selick St, Schick Ma

haimlich auf die Römer, vermaint, so allenthalben die Teutschen das römisch reich überfielen, so würd im dasselbig und seinem sun als gueten genieten kriegsleuten (voraus so kaiser Honorius, sein pflegsun und tochterman, jung ungeschickt unerfarn, solchem grossem feur und unglük zu wenig wäre) befohlen und übergeantwortt werden.

388. Wie die Teutschen in das römisch reich platzten, Rom plündern wolten.

(O 55 b—56 b. St 157 b—160 a. M 329 a—330 b. a 455 a—456 a.)

Die Westergothen warn die ersten, die den frid brachen und das reich angriffen: verliessen Thracien (so in eingeben ward von den kaisern), machten drei haufen, zogen gestracks hin auf Welschland, hetten guet hoffnung, si wolten die mechtigisten stat Rom gewinnen und plündern. König Radgais füert die unglaubigen; so christen warn zugen mit künig Adelreich; den dritten haufen füerten Huldein und Scharrer. Kaiser Honorius was ditzmals zue Rabenen und wolt in Gallenland davon fliehen.

Künig Adelreich plib herehem des wasserfluß Pfad, hielt sich umb die Etsch; künig Radagais ruckt gar über das Parthenpirg der stat Rom zue. Und do solchs hörten die andern Teutschen umb die Thonau, waren si auch auf, wolten kain pündnus mit den Römern nit halten, fielen über die Thonau in die land under dem Lech und Inn. Obgenanter Stlick kund zue seinem aiden, dem kaiser, nit kumen, es lagen die Westergothen im weg. Eilt über das gepirg an die Thonau heroben, kam alda hin unversehen zue den Teutschen, die in das römisch reich gefallen warn, gab in guete wort, verhielt in vil, schenkt in groß guet und gelt, brachts auf sein mainung. Zogen wider al in teutsch land auß dem römischen reich über die Thonau, sagten frid zue dem römischen reich. Der Stlick kauft auch und bestellt etlich Teutsch wider die Gotlender; alles römisch kriegsvolk, so die Thonau heroben und den Rein behüetet, füert er mit im in welsches land zue retten die stat Rom.

2 seinen sönen D 4 solchen O, solchen grossen St, solchem grossen M 5 uberantwortet D 7 Rom pl. wolten nur in O (am Rande der fgd. Seite) 9 warn] worden Ost 10 verliessen] überfielen alle ausser O (relicta Thracia Ann. I. 292, 20) 11 strack S, stracks C 13 Radagys D unglauben Ost 14 zogen alle ausser O 14 & 17 Alreich D (in den Hss. wechselt Alreich mit Adelreich, vgl. 17, 19 f. und 1121, 12) 15 Rabena StMa, Ravenna D 16 Gallienland StM, Gallierland D 17 herehems des Ost, herenhalb MaD wasser Pfad O 18 Rhadagis alle ausser O 22 Schlick Ma 24 uber die Donaw heruber D unversehens D 30 den] dem Ost

Der Alander künig Goar und Huldein und Scharrer, mit grossem gelt überredt, fielen auf der Römer seiten. Künig Radgais het sich nun nit weit von Rom (het's für gewiß, er würd die stat Rom gewinnen) nidertan, hielt teglichen seinen gotsdienst, opfret groß guet den göttern, damit si im gnedig wärn. Do liefen zue Rom all Römer, so noch unglaublich warn, zam, schalten den christenlichen glauben, redten den christen übel, schrierten: diser neu glaub wär ein ursach alles unglücks, alles jamers und not, so über das römisch reich gieng; wär sider nie wol gestanden, sider er aufkumen wär und der alt gotsdienst, die alten götter und treuen nothelfer veracht wärn worden; si wären erzürnt, hälften nimer, müest darumb Welschland und das ganz römisch reich also zergên, allain durch verachtung des alten glauben und gotsdiensts hieten kain glück mër die Römer; aber den Westergothen und den groben unsinnigen Teutschen als freunden und dienern der alten untödlichen götter und treuen nothelfer, des alten glauben und gotsdienst aufhaltern gieng es überal nach irem sin glücklich, möchten auch nit überwunden werden; und on allen zweifel gieng das römisch reich auf den lesten gras, wo nit wider der alt gotsdienst und glaub (den die Römer von iren enen und vorvodern ererbt hieten, dadurch si gewachsen wärn) angenommen und die untödlichen götter mit gewonlichem opfer versönt würden.

C 246 a Die gelerten haidnischen maister hetten vor lang weisgesagt, es solt zu diser zeit unser glaub gar undergên. In dem jar, da solchs (wie si gelogen hetten) geschehen solt, warden auß gescheft und pefelh der allerschristenlichsten römischen kaiser durch Gaudentium und Jovium, die hofmaister, im merzen am neunzehenden tag die kirchen der abgötter gar zerrissen und umbgeworfen, alle pilder zue aschen und pulver zerschlagen.

Und Stliko mit dem römischen kriegsvolk und mit hilf, so er allenthalben bestellt het, zog er auf künig Radgais, erschlug in mit

1 Alander] ander *MaD* Scharres *S* 2 Rhadagais *a*, Radagys *D* het sich (wegen des folgenden nidertan erforderlich) in *O* wieder ausgestrichen, dafür war (wie in den übrigen Hss. u. in *D*) gesetzt, auch wieder durchstr. 3 hetz *OST*, hette *Ma* 3 er wird *St* 4 nidergethan *M*, fehlt *aD* (haud procul Roma, certus potiundae urbis, castra locarat *Ann. I. 293, 2*) 7 schryen *aD* 10 troien *OST* 11 hülffen *D* 13 glaubens *MaD* gotsdinst *St*, gotsdienst *M* kain] clain *St* (in *O* undeutl.) 15 diener *OSTMS* troien *O*, troien nothelfern *St* 16 glaubens alle ausser *O* 16 gotsdiensts *MaD* auffhalter alle ausser *a* 17 mechten *OST* 18 gras] grad *D* 19 aennen *OST* eryrbt *St* 21 versent *O*, versend *St* 22 gelerten fehlt *D* 24 und pefelh nur *O* 26 neunzehenden *O* 27 zurissen *D* 29 Schlicko *Ma* 30 Rhadogays *StM*, Rhadagays *a*

allem volk on allen [der] seinen und des römischen reichs schaden. Und do im, dem Stlicko, und seinem sun Eucherio das kaisertum versagt ward, nit werden wolt, gab er frid künig Alreich, hetzt auch haimlich etlich Teutsch wider die Römer. Das arm Gallenland zwischen dem Rein und Hispania (iezo Frankreich) muest solchs entgelten und innen werden.

389. Wie abermals in das römisch reich über Rein in Gallien (iezo Frankreich) die Teutschen fielen, teten grossen schaden. (O 56 b f. St 160 a—161 b. M 330 b—331 b. a 456 a—457 a.)

- 10 Die Saxen fielen in die insel Britanien, verbertens vast. Alander und Gepitzen mit irem künig Rospendel, die Wandler (deren künig Moudgeisel, het zwên sün Gundreich und Ganzreich), die Schwaben aus Behaim, Merbern und von der Thonau, Markmannen, Squader, Salinger genant, mitsambt irem künig Hermansreich, auch die Bur-
- 15 gunder mit irem künig Gnadenreich, dergleichen die Franken zogen mitten im winter, so's am keltesten was, im christmonat am lesten tag über Rein, fielen in das römisch reich, überzogen Gallenland, namen ganz Gallien, alles so zwischen dem Rein, dem pirg Runcifal und Hispanien und offen sêen peschlossen wird, ein, und (als der
- 20 heilig Hieronymus schreibt) ward Mainz, weilund die edel weit bekant reichstat, gewonnen, zerrissen und in der kirchen vil tausend menschen erwürgt mitsambt dem pischof sand Alban; Wurms ward durch lange belegrung abgetilgt, die mechtig stat Rhains (do ietz der künig von Frankreich gekrönt wird) ward gewonnen, geplündert, der pischof
- 25 Nicasius mit seiner schwester Eutropia erwürgt. Dergleichen wurden im Niderland die mechtigen reichstet Amiens, Arrhas, Tervan, Tornay und heroben Strasburg, Speyr, Trier und vil ander mêr römisch reichstet in Gallien von den obgenanten Teutschen gewonnen und in Teutschland mit der gehorsam gelegt. Die stat Langers (ietz in Hochburgundi)
- 30 ward auch gewonnen, die burger, do si Christum lobten, dank sagten, mitsambt dem pischof Desiderius, mit Vincentio dem caplan in der

1 seinen *fehlt St*, sein *Ma*, seinen und *fehlt D* (citra periculum fere suorum *Ann. I. 293, 17*) 3 Adelreich *StMaC*, Adolreich *S* 4 armen *O* 4 & 17 Gallierland *alle ausser O* 11 Raspendel *alle ausser O* (Rosopendial *Ann. I. 293, 22*) 12 Muedgeisel *St* (aus *Mordg. corrig.*) *Ma*, Miedgeissel *D* (Modegisilo *Ann. a. a. O.*) 12 Ganßreich *D* 16 so's) da es *D* 18 Galgen *O* 22 erwürgt] erwurd *O* 22 Wormbs *C* 23 abgetylt *O*, abgetailt *StMa*, außgetilgt *D* (Vangiones longa obsidione deleti *Ann. I. 293, 30*) 23 Reims *D* 24 gekrent *St*, gekr. wurd *O* 29 mit dem *D* gelegt] geledigt *alle ausser O* (translatæ *Ann. I. 293, 33*) 29 Langers *D*

kirchen erwürgt; dergleichen Antidius, der pischof zue Besentz (auch ietzo in Hochburgundi), ward mit den seinen erschlagen; dermassen muest auch hâr lassen Florentius und Hilarius, die pischof zue Sittau Das ganz Aquitanien und Gasconien, so an Hispanien stöst, das land ietzo Frankreich genant und die Provinzen, Sophoi, Delphinat, dieselbig⁵ gegend alle (außgenumen gar wenig stet) werden alles gar mit einander verbert von den obgenanten teutschen völklein. Und die stet, so schon nit gewonnen worden, die forchten in dannoch hart, dorften nit herauß; kamens herauß so wurdens erschlagen, plibens so lidens groß hunger, sturben dran. Toloß die stat errett durch sein fürpit¹⁰ gegen got der pischof Exuperius, het vor den geitz und wuest, das ist golt und silber (wie sand Hieronymus schreibt) auß der heiligen stat geworfen, under die armen leut miltiglich getailt. Was also in Gallierland überplib von den Teutschen, das verderbten erst die römischen hauptleut Maximus, Constans, Constantinus, Jovius und¹⁵ Sebastianus, so auch kaiser wolten sein, sich wider Honorium aufwerfen.

§ 275 a 390. Wie die Burgundier das land irs inhabens dem römischen reich abgedrungen haben.

(O 57 b. St 162 a f. M 331 b. a 457 a.)

20

Die Burgundier namen zuehand, da si über Rein kumen, die gegent oberhalb Pasel, an den Rein stossend, ein, da etwan die Helvetier gewont haben; wan ich find, das dieselbig gegent etwan clain Burgundi gehaissen hat. Ruckten nachmals weiter die Burgundier pis an die wasser Rhod und Saon, numen auch dieselbigen land ein, teten²⁵ sich alda mit weib und kind nider, als es dan noch daselbs Burgundia von den teutschen Burgundiern genant wird.

Nach dem wurden ob der pengk die Wandler und Franken uneins und es kam von worten zue einer slacht und lagen die Franken ob. Da kam zue rechter weil und zeit künig Rospindel mit seinen³⁰ Alandern den Wandlern zue hilf, muesten die Franken das guet faren lassen und wider über Rein ziehen in das Frankenland.

1 Bisants D 6 gar als St, alles Ma (alles fehlt D) 7 völkern D
 8 so hart D 9 lidens a, littens D 10 grossen alle ausser O vorbitt D
 16 auffwarffen StD 18 inhaben Ost, irs eyngenommen D 21 komen M,
 kamen aD 24 Burgundia D 25 namen MaD 26 es fehlt OstD Burgundia
 dasselbt Ma 27 Burgundier OstMS, Burgundien C (adhuc ibi Burgundia nomi-
 natur Ann. I. 294, 11) 28 peuckt StM, pent a, beut D 29 und (vor es)
 fehlt D 30 schlacht alle ausser O 30 kamen D 31 hylfft O da musten D

391. Wie die Schwaben mitsamlt andern Teutschen Hispanien einnahmen, dem römischen reich abdrungen.

(O 57 b. St 162 b. M 331 b. a 457 b.)

Nachmals, do die Alauner, Swaben, Wandler Gallien (ietzo Frank-
 5 reich) mit dem schwert, raub und prand gar verwüest hetten, fielen
 si über das gepirg, den Runcifal, gar in Hispanien hinein, tailten
 Hispanien under in. Die Alauner namen in für Portugal und die an-
 stosser, den Schwaben und Wandlern gefiel Granat, Gallicia, Navarrn ^{C 246 b}
 und Gasconien, Castilia; die ander gegent Hispanien die pliben bei
 10 dem römischen reich, die werten sich redlich der Teutschen.

392. Wie die Franken über Rein wider zugen, gewunnen den römischen kaisern die stet am Rein ab.

(O 57 b. St 163 a. M 332 a. a 457 b.)

Dergleichen die Franken machten in einen künig, hies Warmund,
 15 zogen wider über Rein in das römisch reich, namen alle römischen
 reichstet und land, an den Rein stossend, ein, besetztens, hieltens in.

393. Wie Stlik, der kaiserlich vormund, auch umbkam.

(O 57 b f. St 163 a—164 a. M 332 a f. a 457 b f.)

In Welschland gieng es auch übel zue. Der Stlik macht frid
 20 mit künig Adelreich, gab im die reichsland ober dem Inn an der
 Thonau, oben an den Rein und Gallien stossend, ein, die ietzo Bairn
 und Schwaben innen haben. Do Adelreich dahin wolt ziehen, der
 Stlik brach den frid, schickt künig Adelreich haimlich hinden nach,
 ließ in ungewarnter sach überfallen an dem heiligen ostertag, erschlug
 25 im vil volks. Die Gotlender griffen am lesten zue der wer, wider-
 setzten sich dem römischen kriegsvolk, erschlugen's alles und wendten
 darnach sich, ruckten gestracks hin auf Rom zue. In diser weil wurd
 das römisch her, so bei kaiser Honorio was, der untreu und verrätrei
 des Stlikens innen, erwürgt den untreuen vormund mitsamlt seinem
 30 sun Eucherio, fudreten also den gemain nutz mit disen zwaiien töden.
 Etlich auch vil, so solcher verrätrei wissen hetten, muessen auch
 sterben. Wan dises verderbens im römischen reich (wie Hieronymus
 bezeugt) war nit die schuld der kaiser, so ganz frum christlich fürsten

8 Navarrn *Ma* 9 die pliben] blieb *D* 10 die wyrdten *OST* 11 wider
fehlt D 11 zogen *alle ausser O* 14 Wardm. *O*, Warmumb *a* 17, 19 & 23 Schlick *St*,
 Schlick *Ma* 19 Im Welschland *Ma*, In welsche land *OST* 20 ober] oben *OST*,
 ob *Ma* 21 den *fehlt D* 25 volk *OSTS* 26 erschlugen *D* 27 stracks *D*
 30 förderten *MaC*, förderten *S* toden *Ma*, toden *D* 33 bezoigt *St* ward
 nit *OST*

warn, sunder solchs tet und macht die verräterei eines schalks, was ein halber grober unsinniger Teutscher, so todfeind des römischen reichs sein. Diser pöswicht hat mit unserm guet wider uns die feind gesterkt. Mit disen worten sticht Hieronymus den Stlicken.

S 275 b 394. Vom künig von Persia und vervolung der christen. 3

(O 58a. St 164 a f. M 332 b f. a 458 a f.)

Diser zeit vervolgt auch ser die christen Bazabanes, der künig in Persien. Kaiser Arcadius zug wider in, lag ob, macht zu künig in Persien Isdigerdes. Und verschied under disen aufruern kaiser Arcadius, der brueder kaisers Honorii zu Constantinopel nach Christi 10 gepurt 411 jar, do burgermaister zu Rom warn Bassus und Philippus. Verlies sein sun Theodosio dem jungen, so nur acht jar alt was, das römisch reich im aufgang; schikt Maruthas, ein vast gelerten frummen pischof, in Mesopotamien, dem land zwischen den wasserflüssen Tigris und Euphrates, zum künig von Persia, hies Isdigerdes, war noch kain 15 christ; den macht der kaiser vormund seins suns. Der künig von Persia, wiewol ein haid, pflag der vormundschaft treulich. Obgenanter pischof macht in gesunt von einer grossen krankhait. Darumb lies er überal in Persien Christo kirchen pauen, wiewol sein weisen und geistlich, magi genant, vast dawider warn; aber ir trug kam an 20 den tag.

395. Wie die stat Rom von den Teutschen gewonnen, geplündert sei worden. (O 58a f. St 164 b—165 b. M 333 a f. a 458 b f.)

Aber ich mueß wider an die Westergotten und iren künig Adelreich kummen. Der zog gestracks hin auf Rom zue, belegret hertig- 25 lich die stat, nöttigets mit grossem hunger. Etlich kauften sich ab mit gelt, das mans davon ließ; so si das gelt gaben, jagt mans wider in die stat hinein. Es was so jemerlicher hunger in der stat, das die leut alles, was si nur ankumen mochten, auch selb aneinander frassen; die müeter schonten der jungen kint nit, so si erst geporn hetten, si 30 muesten wider in den pauch, darauß si erst kumen warn. Es pliben gar wenig über von dem jemerlichen hunger, die gefangen wurden.

1 schalk O 3 reich O unsser O 4 Diß seind Hieronymi wort von Stilicone D (Stilichonem hieße notat verbis Ann. I. 294, 35) 8 zog alle ausser O 8 zum künig D 11 jar fehlt O 14 Mesopotanien StMa 15 hies fehlt D 16 zum vormund D 19 yber in Persien O 20 sein weysen geistlich M, sein gewessne geistliche a, geistlichen D 20 sehr darwider D 21 an tag alle ausser O; schikt Mar. — tag in St auf einem eingelegten Zettel (in O am Bande) 23 sei fehlt D 25 zohe stracks D 32 gar nur in O

Und so die stat also mit hunger benöttiget, kain trost noch hilf von den kaisern verhanden, ward die hauptstat der ganzen welt bei nechtlicher weil auf ein nacht von den Westergotten gewonnen: und ist also Rom, so die ganz welt, all menschen überwunden het, auch 5 überwunden worden. Doch ehe und künig Adelreich mit seinem volk in die stat zug, ließ er berüefen offentlich (so vor nie geschehen was), das man kain christenkirchen angriff, nichts darauß nām, sunder wer darein flühe, solt frid und frei gelait haben, sicher leibs und lebens sein. Und demnach eben vil unglaublich gaben sich für christen auß, 10 fluhen in die kirchen der christen, wider welch si vor heftig gewesen warn, entrunnen also dem zorn und muetwillen der feind. Und wie Hieronymus schreibt, so kan niemand genueg beschreiben, was die nacht für ein jemerlich morden, wüest leben zu Rom gewesen sei: auf der gassen allenthalben und in den heusern lag es voller toten, alle 15 gestatten der mer im aufgang der sonn, in Aegypten in Africa warn C 247 a steckvol von knecht und diern, leibaigen der stat Rom (so etwan herscherin ist über die ganz welt gewesen), und alda muesten petlen die edeln man und frauen; die voran reich und mechtig warn gewesen, die muesten ietzo den petlen fressen. Doch ward in der stat kain 20 zimer oder haus verprent, allain alles gelt und guet, so auch vergraben ward, außgegraben und die stat von den Teutschen geplündert. Solchs geschach, als man zalt nach Christi gepurt vierhundert und zwelf jar, am ersten tag im aprillen oder, als etlich schreiben, am 24. tag im augstmon.

396. Vom abfal des alten römischen reichs.

25

S 276 a

(O 58 b f. St 166 a—168 a. M 333 b—335 a. a 459 a—460 a.)

Sider diser zeit nuu hinfüran hebten die land an ab zue fallen vom römischen reich, wurden die alten landlent gar abgewürgt und außgetilgt, die gegent ganz erödet. Es giengen den kaisern und 30 christen all sach hindersich: was si nur anfiengen, was alles verlorn; es gieng alles durcheinander wie der gemät habern. Und gewunnen die groben unglaublichen Teutschen allenthalben an die oberhand. Und so der umbkraiß des ganzen erdrichs (wie Hieronymus, welches wort

1 & 33 so] da D 6 zog MaD 8 flych O, flich St, flühe D leben OSt
 9 dennoch D 10 flohen D 13 wiest OSt 15 warn] worden OSt 16 stock-
 voll D, gesteckt vol Ma 16 und leibeigen dirnen der statt Rom D 19 den
 petl, bettel MaD 19 in dieser statt D 21 und auch die statt D 24 augst-
 mont St, monat MaD 27 huben D 29 außgetylt O, gethaylt StM ver-
 ödet D 30 was nur anfieng OSt 32 an fehlt aD

ich mich hie brauch, nach der leng bezeugt), die ganz welt abnam und zergiang, pessert sich dennoch niemand, namen die sünd in den menschen gar nichts nit ab. An allen orten wurden die pain der künig, kaiser, fürsten, pfaffen, pischoffen, des gemain mans von den grebern außgegraben; die feind verhoften, es wär gelt in den grebern 5 vergraben. Und warden alle gegent überall also mit totenpain erfüllt dermassen, das niemand alles bewainen kund; es zerrunnen der zäher, es waren ir zue wenig, hiet ainer die augen gar müessen außwainen. In Illyreich, in Thracien, in Macedonien, in Pongeu, in allen landen, so sich von dem swarzen und krieichischen mer herauf mit der Thonau 10 pis an den wasserflus In in das venedisch mer strecken, haben alle lebendige tier, so von got zue nutz dem menschen beschaffen sein, mitsamdt den menschen abgenommen; so die stet verbert, die leut erwürgt sein, werden auch die unvernünftigen tier verödt und nemen ab, werden auch der visch im wasser, der vögel in lüften weniger. 15 Solchs bezeugt Illyreich, Thracien das land, darin ich geporn pin, alda nichts mêr ist dan der himel und ertreich, das voller dörner und dicks holz wechst, alle ander ding sind alle verdorben, zergangen; wan die straf und plag gottes müessen auch entpfinden die unvernünftigen tier, müessen entgelten der pösen menschen'. 20

Das schreibt Hieronymus von dem jamer und not seiner zeit. Und was darfs vil wort? Das groß mechtig geweltig alt römisch reich mitsamdt den alten christen ist zergangen, hat ein grossen stos geliten: der nidergang der sunn, Europa und Africa, sein in die hend der groben, domals unglaubigen Teutschen kumen, von inen dem 25 römischen reich abgewunnen worden über allen dank der Römer, und ir kaiser und pischof teten darzue gleich was si wolten. Es warn vil gelerter haiden und christen diser zeit pald aufeinander, voraus Hieronymus in Asien, Sidonius in Gallien (iezo Frankreich), Gildas in Britanien (iezo Schotland und Engelland), Severinus in unsern 30 landen umb die Donau, Servatius am Reinstrâm, pischof zu Tungern, ligt zu Mastricht: die zaigten an den zorn gottes, sangen, sagten schriren, schriben, strafften häftiglich münch und pfaffen, den geiz und

1 mich *fehlt D* gebrauch *Ma* bezeigt *OST* 2 zerging *St* 3 nichts *fehlt D* 3 nit *fehlt Ma*, in *St* durchstr. örtern *S* 4 von] in *D* 5 hoften *D* 6 wurden *Ma*, waren *D* 7 zerrennen *St*, zerräunen *M*, die zäher *D* 8 es wern *St*, wären *M* 9 Pangay *Ma*, Pangew *D* 11 in *fehlt O* strecken *fehlt D* 12 den menschen zu nutz *D* 14 & 19 unvernünftigen *OST* 17 das erdtreich *aD* 19 thir *OST* 25 unglaublich *O*, der groben unsinnigen Teutschen *alle ausser O* 26 abgewunnen warn *OST* 32 Mastryer *StMa*, Mastrich *D* 32 sungem *D* 33 schriren *nur O*

das schinden der richter und schergen. Es geschahen grosse sunst wunderwerk, die den zorn gots und künfftig plag bedeuteten: es warn stättigs vil erdpidm; gegen mitternacht am himel in lüften sach man feueren spies und pfäbenschwenz, dergleichen auch feueren dracken; warn vil finsternis; die wölf liefen in die stet, zerrissen die leut. Es half aber nichts, es triben die geistlichen auch die weltlichen nur das gespöt draus, gieng niemant zu herzen, pis all ob einem haufen von den unglaubigen Teutschen erwürgt und überzogen wurden.

Aber ich kum wider an künig Alaricum.

10 397. Von dem künig Alreich und seim tod.

(O 59b. St 168 a f. M 334 b f. a 460 a f.)

Und obgenanter künig Adelreich oder kurz Alreich ist am ersten kaiser Theodosio dem alten gewertig gewesen, hat im geholfen wider obgenanten Eugenium, so auch kaiser wolt sein; darumb er dan mit
15 römischen ämptern versehen und geërt wart. Bertüeft vom kaiser Honorio macht [er] sich auß Constantinopel, zog durch Thessalien und Kriechenland, durch Illyreich auf Italien zue, verbert alle ding. Bei dem wasserflus Pinus bei der stat Nicopol in dem land Epirus (iezo Romanei, an Dalmatien stossend) verlur er bei 3 tausend; verwüest
20 nachmals alle ding, rukt auf Rom zue. War ein pesunder geschik von got, es muest also sein, wiewol obgenanter Stlik nur ein mittel was, durch welchs untreu die alten christenhait got straffen wolt. s 276 b

Do nun künig Adelreich die stat Rom mit maß und weis, wie oben stêt, erobert het, zog er am sexten tag wider auß der stat. Füert
25 mit im weg frauen Placidia gefangen, die was ein tochter kaisers Theodosii des grossen und schwester des ietzigen regirenden kaisers Honorii und Arcadii, so das voder jar gestorben was; in der stat, Forum Cornelii genant, vermehelt ers seinem vettern Adolph. Durchzog die land under Rom, so ietzo das künigreich Naplis haissen, nam
30 was er ankam. Wolt in Sicilien, nachmals in Africam faren, daselbs dergleichen guet gewinnen; kund vor ungewitter über mer (so im die

1 sunst grosse *MaD* 2 kynfftigen *St* plage verkündigten *D* 3 stäts *Ma* 3 erdbeben *D* am himel *fehlt D* 4 foiren (an der zweiten Stelle feiren) *O*, foieren *St*, feurige *D* 4 tracken *Sta*, trachen *D* 7 ob einen *St* 10 Von k. Adreich *Ma*, vom künig Adelreich *D* 15 geehret was *D* 16 auß] von *D* 19 verlur *D* 20 ward ein *OSt* 21 Schlick *StMa* 22 alte *D* 23 Der zweite Absatz des Cap. steht in *St* auf Blatt 169 b f mit der Ueberschrift: Von dem künig Alreich und seim tod (am Rande von der Hand des Schreibers: eham am plat vor künig Adolph); in *D* die Ueberschrift: Von deß königs Alreichs tod 23 Alreich alle ausser *O* 25 Placida *Ma* 27 vorder *MaD* 29 Neaplis *S*, Neapolis *C* 30 in Sicilien *fehlt D*

schif zerprach, mit guet und leuten ertrenkt) nit komen. Und dieweil er also in der stat Consentia den winter still lag, starb er eins jähens tods. Die Gothen, damit in die Walhen nit wider außgrüeben, das
 c 247 b gespöt auß dem toten leib treiben möchten, grueben si das wasser Bussentus, daran Consentia die stat ligt, ab, begrueben alda iren
 5 künig Adelreich mit grossem guet im grieff, liessen das wasser dar- nach wider sein alten gang gën und überlaufen.

398. Von künig Adolph. wie er Rom wider zum andern mal plündret, sich mitten im römischen reich in Gallien (ietzo Frankreich), Delphinat, Gasconien und Hispanien 10
 nider tet. (O 59 b. St 168 b f. M 335 b. a 460 b.)

Der Gouten pischof was ein frumer man, hies Selenas, hat über- auß die armen lieb, half in wo er kund und mocht, tet in vil guets. Darumb ward er zuegenampt ‚Philoptochos‘, das ist ‚liebhaber der armen petler‘. 15

Nach künig Alreich erwelten die Teutschen, genant die Gouten, zue einem künig ietzgenanten Adolph oder Adlhylph, rukten mit im gein Rom. Was si vor über hetten pleiben lassen, das namen si ietzo, plündreten auf ein neus die stat Rom, durchzogen, verhereten das ganz Welschland. Fielen nachmals über das pirg in Gallenland, alda künig 20
 Adolph durch rat seiner hausfrauen Placidia sties frid mit dem römi- schen reich an. Darumb ward er von den Gothen, seinem volk, so kains frids gegen den Römern begerten, erwürgt.

Nach im ward künig Sigreich, sturb unlang darnach. Und ward von den Gothen zue künig erkorn der Wall, ein weiser tapfer fürst, 25
 der hat die Wandler und ir freund die Alauner in Hispania zuhinderst gegen Africa über bei dem pirg Calpe und stat Arganthonini ge- schlagen, under gehorsam der Gothen bracht.

399. Wie sich kaiser Honorius hielt wider die hauptleut. so auch kaiser wolten sein. 30

(O 59 b f. St 170 b–172 a. M 335 b–336 b. a 461 a f.)

Kaiser Honorius, so herehem des mers im westen zu Rom, in

1 zerpracht O 2 jehens O 4 toden O 5 Bussentius (so urspr. auch St) MaD
 6 Alreich Ma ins grieff D 8 wider fehlt D 12 Gutten St, Guetten Ma,
 Goten D 13 und machth Ost 16 Adreich Sta, Adelreich MD Guetten Ma
 Gauten D 20 Welschland; land alle ausser O Gallienland StD, Gallierland Ma
 20 alda fehlt D 23 keinen fried von den Römern D 24 starb alle ausser O
 27 gegen] in alle ausser O der stett D Arganthonini M, Arganthaninia D
 32 herenhalb MaD

Europa und Africa regirt, der schickt ein römischen herren, was ein grosser kriegsman und gueter hauptman, genant Constantius, mit herskraft in Gallierland, solt dasselbig erledigen von den Teutschen und andern falschen untreuen hauptleuten, so sich auch für kaiser aufgeworfen hetten, sich der Teutschen hilf und zuesagen trosten, ander land und leut, stet und flecken, von den Teutschen nit gewinnen, mit gewalt dem rechten kaiser vorhielten.

Der kaiserlich oberest felthauptman Constantius macht frid mit den Westergotten, gab in etlich stet, land und leut in Aquitanien ^{s 277 a} (ietzo Frankreich und Gasconien), an das pirg Runcifal und Hispanien stossend, ein. Und ward frau Placidia ledig gezelt und gelassen von den Gothen, gein Rom irem brueder, kaiser Honorio, wider haim geschickt. Die nam nachmals zu der ehe diser hauptman Constantius und ward also von seinem schwager, kaiser Honorio, zue einem angênden kaiser und warter des heiligen römischen reichs im nidergang ¹⁵ verordnet und berüeft. Und zuehand zog er für die stat Arlat im Delphinat, belegret alda Constantinum, so auch kaiser wolt sein, gewau die stat im vierten monat, fieng Constantinum, schickt in gepunden und gefangen in welsche land seinem schwager, kaiser Honorio; ²⁰ der ließ im an dem wasser Mintius, das durch die stat Mantua rint, das haupt abschlahen. Constans, ietzgenanten Constantini sun, ward von seinem untreuen hauptman, mit namen Gerontius, zu Wien in der Provinz dergleichen enthaupt.

Dermassen gieng's auch den leichtfertigen lappen, so ie auch ²⁵ kaiser wolten sein, Jovio, Sallustio, Sebastiano, Attalo: warden von den Westergotten verlassen und erwürgt von den hauptleuten (mit namen Apollinarius, Rustitus) kaisers Honorii in der grossen reichstat Valentia in Gallien.

Einer hieß Maximus, het sich in Hispanien für kaiser außgeben, ³⁰ muest auch an die fart: ward gefenklich angenommen, gein Ravenna in die stat für kaiser Honorio geschickt; ward alda an der kaiserfeier, so kaiser Honorius im dreissigisten jar zu erledigung des römischen reichs gelobt het, umbher gefüert, lief iederman zue, wolt's sehen.

1 schick *St* 5 zu sagens *Ma*, zusage *D* trösteten *MaD* 9 gaben *Os*
 17 Constantium *StM* 18 schickt in] schigkken *O* 21 ward] was *St* 23 deß-
 gleichen enth. *D* 24 Dergleichen *alle ausser O* 28 Gallien in *O* aus Gallen-
 land *corrig.*, Gallierland *die übrigen* 30 ward] und *StMD* 31 kaysärfeuer *St*
 32 zu erledigen *D*

400. Von den Teutschen in Hispanien, wies auch selbs uneins wurden under einander.

(O 60 b. St 172 a f. M 336 b f. a 461 b f.)

Die Alanner, so in Hispanien (wie oben anzeigt) auß Teutschland mit andern iren gesellen, den Wandlern und Swaben, gezogen warn, [wurden] von den Westergothen und irem künig Wall dermassen getembt, das si sich an die Gothen ergaben, kain künig mër auß inen erwelten. Und haist noch hentigen tag von disen zwaiien teutschen völkern ein künigreich in Hispanien Gotalania, haist der g'main man Cathalonia.

Ward auch diser zeit die groß insel Britania von den Teutschen, den Saxen, errett, zum römischen reich widerpracht.

Nach disem allen starb der jung angënd kaiser Constantius, ließ einen sun under im, hies Valentinianus, was nur drei jar alt. Kurz darnach verjagt kaiser Honorius seine schwester Placidiam mitsampt irem sun, disem jungen Valentiniano, auß seinem tail des römischen reichs; si was versagt, si hiet im vergeben wellen, damit ir sun an das reich käm. Si floch gein Constantinopel zue irem vetter, kaiser Theodosio dem jungen, so des brueders kaisers Arcadii sun was. Und
C 249 a kaiser Honorius hat in westen regirt zwai jar mit seinem vatter, kaiser Theodosio dem grossen, mit seinem brueder, kaiser Arcadio, dreizehen, mit seinem vetter, kaiser Theodosio dem jungen, fünfzeben, mit Constantio, seim schwager, fünf jar; ist gestorben am fieber, seines reichs im dreissigsten, des alters im vierzigsten jar im augstmonat.

Diser zeit (als ich find) ist des römischen reichs kaiserlicher landshauptman gewesen in disem land Marcus Aurelius, und erzpischof zue Larch Constantius bei vierzig jaren.

Es hat auch diser zeit gelebt Maximus, der pischof zu Taurin in Sophei; hat etlich predig, so wir kriechisch 'homelias' nennen, in die evangelia geschriben.

401. Von den christen.

S 277 b

(O 60 b—61 b am Rande. St 173 a—176 a. M 337 a—338 b. a 462 a—463 a.)

Diser zeit warn auch groß uneinikait under den christen, nemlich den pischofen. Am ersten von Origenes wegen: etlich wolten in für ein kezer halten, die andern für ein gueten christen. Hieronymus

4 auß teutsch landen St, teutschen landen MaD 6 dermassen nur O
7 gethemölt St, gedämbt Ma, wol gedempft D ergeben D mër nur O
11 Es wurd auch D 13 allem aD 14 hinder im MaD 23 Constantino D
29 in Servey D predigt D nenen St 33 war auch aD 34 in fehlt Ost
35 ander O

und Rufinus, so landsleut und vor guet gesellen, warn drob uneins, schriben häftiglich wider einander, welche püecher noch verhanden sein. S. Augustin hiet gern frid gemacht, aber es wolt nit sein. Es wurden auch von des Origenes wegen uneins die vermärtisten gelertisten
 5 zwên pischof, Joannes mit dem gulden mund, pischof zu Constantinopel, und Theophilus, pischof zu Alexandria in Aegypten. Diser hat beschriben, wie man den ostertag halten sol auf etlich jar; Hieronymus war auf seiner seiten. Joannes Chrisostomus, das ist ‚mit dem gulden mund‘, hat bekert die Teutschen, so zu Constantinopel an des kaisers
 10 hof lagen, ein ganz fänlein, bei 600; dergleichen ein teutschen fürsten mit namen Gaino, der was über die Donau in Thracien gefallen, stelt auch nach dem kaisertum. Er ward aber abgewendt mit gueter ler von disem Joanne, der von seins wolredens wegen ‚der gulden mund‘ zuegenambt wird; ist durch anrichten obgenanten Theophili von Con-
 15 stantinopel verjagt ins ellend worden, darin gestorben. Es ist auch Theophilus nit mêr haim kumen, starb auf dem haimzug underwegen.

Die ander aufruer machten die ungelerten münch und pfaffen wider s. Hieronymus. Der verdulmätzt die ganz bibl, die alten ê auß dem brun und grund der warhait der jüdischen sprach; demnach war
 20 dieselbig verdulmätzung gar ungleich der alten bibl, die pisher die ungelerten münch und pfaffen braucht hetten. Da war das feur im dach, wie dan s. Hieronymi schrift, noch verhanden, bezeugen. Er wert sich redlich der stolzen ungelerten münch und pfaffen, haists zwipainig esel und dergleichen mêr sagt er in die wârhait flugs her-
 25 auß. Iezo brauch wir im latein sein dulmätzung der alten ê, außgenummen die lieder David des künigs, so wir den psalter haissen. Es wöllen auch iezo dergleichen unsinnig werden, machen vil aufruer in der christenheit die ungelerten münch und pfaffen, das man die neu ê auß der kriechischen sprach nach der wârhait und rechtem
 30 grund verdulmätzt hat. Das im alten latein ist alles unverständig, unrecht, ist schir kain halb plat nit, es hab ein grossen mangel: noch wöllen die stolzen ungelerten münch und pfaffen die leut nur überreden, es habs s. Hieronymus ins latein pracht; solten solchs leuten sagen, die sich auf liegen nit verstên.

9 an kaisers *Ost* 11 Ganio *M*, Genio *a* 12 abgewend *Ost* mit gueter ler *nur O* 14 obgenanntes *D* 18 vertolmetschet *a*, -dolmetscht *D* wibl *St* 18 alte *D*, allt *a* 19 dennoch *D* 20 verdolmetschung *aD* 21 das *nur O* 21 foir *O*, foier *St* 22 bezeigen *O*, bezoigen *St* 23 er wird sich (sy *O*) rhödllich *Ost* 24 zwappainigen *a*, hieß sie zweyb. *D* 25 iezo also *a* brauchen *MaD* 25 dolmetschung *aD* 26 die liechter *Ost* 28 die ungel. m. u. pfaffen *fehlt D* 30 verdulmescht *St*, -dolmetscht *aD* 34 die sy auff leygen *St*, auffs liegen *D* 34 verstyen *O*, verstien *St*, verstuenden *Ma*

Es ist auch diser zeit noch ein grosse aufruer gewesen. In Aegypten warn überauß vil, on zal domals frumer andächtiger väter und münch, die wolten kurz haben, got hiet den menschen wie (also stüend geschriben am ersten puech der heiligen schrift) nach seiner gleichnus und pildnus beschaffen, darumb müest er auch ein menschliche gestalt und leib haben. Wer wider si prediget, wolten si nur als kezer erschlahen. Man muest in guete wort geben am ersten und mit der zeit recht underweisen.

Die viert uneinikait richt an Pelagius am ersten, dem hiengen an Celestinus und Julianus. Warn frum geistlich andächtig heilig münch und väter, sagten, es möcht ein ietlich mensch wol auß seim freien willen on besundre gnad gottes den himel verdienen und guets tuen. Dawider warn domals die andern gelerten und pischof vast all, nemlich Hieronymus in den schriften über die weisen. Und vorauß s. Augustin hat sich am maisten kazpalgt mit disen geistlichen leuten, gibt alles der gnad gots haim, nichts dem freien willen dan nur das pös. Als etlich mainen, so ist Augustinus gar zu vast wider den freien willen gewesen; die andern sein seiner mainung, fallen im zue.

Dergleichen ward ein grosse vervolung der christenhait im erkönigreich Persien. König Gauraranes, obgenanten künigs Isdigerdis sun, brach den frid, so sein vater angestossen het mit dem römischen reich, vervolgt die christen wol dreissig jar aneinander. Wiewol kaiser Theodosius oft glücklich den Persiern oblag, noch macht er frid mit inen, damit die christen in Persien zu frid mochten kumen und rûe haben.

Theodosius macht zu regirendem kaiser zu Rom und in westen seinen vetter Valentinianum, so nur 8 jar alt was, sezt sein mueter Placidiam zum vormund und gewaltige regirende kaiserin, fertigets also pède ab. Er war auch selbs auf, wolt mit in gein Rom zogen sein, si alda gewaltiglich eingesezt haben. Als er gein Thessalonica, in die hauptstat des lands Macedonien kam, ward er siech, schickt sein veter mit der mueter in Italien, schickt im die kaiserlichen kron durch Stiliconem, den oberesten des regiments. Er kert wider gein Constantinopel.

4 also styen *Ost* (die Klammer in *D* vor wie; wie fehlt *a*) 5 geschaffen *D*
 8 recht nur *O* 16 gibts als *St*, gibts allain *Ma* 17 frien *St* 18 ander *Ost*
 19 im ertzherzogthom *St*, ertzherzogthomb *M*, -thumb *aD* 20 Gamaranes *D*
 23 kaiser fehlt *D* den Persien *D* 24 mit im *D* 26 regirenden *StMD*
 27 & 32 vettern *D* was fehlt *O*, ward *a* 28 Plac. fehlt *D* gewaltigen regirender *M* 31 ward er kranck *D* 32 keyserliche *D* kran *Ost*

402. Die kaiserlich münz. (O 60 b. St 176 b. M 338 b. a 463 a f.)

DN. ARCADIVS AVG. VICTORIA AVGGG. M. D. COM.

O. B. Herr Arcadius, von got erwelter gewechter römischer kaiser.
Der sig der dreien kaiser.

403. Valentinianus der drit mit seim veter Theodosius dem C 248 b
jungen und Martianus, der 51. römisch kaiser.

(O 61 a f. St 176 b—179 a. M 338 b—340 a. a 463 b—464 b.)

Nach abgang obgenanten kaisers Honorii fuer zue Johanns der
canzler zue Rom durch hilf Castini des Schyzen, auß Teutschland
10 pürtig, hauptman des kriegsvolks, warf sich zue Rom für einen kaiser
auf, underwand sich des reichs. Schikt sein potschaft nachmals gein
Constantinopel zue kaiser Theodosio dem jungen, begert, das er solchs
zuegeb und bestät. Die potschaft ward nit wol von kaiser Theodosio
entpfangen: der hieß si wider haim ziehen und dem canzler kaiser-
15 liche huld und des heiligen römischen reichs gnad abkünden; legt ir
etlich in die türn, nams gefänklich an, verhielt den tod seins veters,
schikt sein hauptman Ardaburium mit herskraft in Italien. Der kam
gein Salonas (ietzo Spalat) in die hauptstat in Dalmatien, fuer alda
davon, sas an das wasser auf das mer, wolt pis gein Agla in die
20 gros reichstat, dieselbigen einnemen. Aber Johanns der canzler was
auch nit faul, schickt den hofmaister Aëtium zu den Haunen in Ger-
manien und groß Teutschland, begert von inen hilf. Aëtius der hof-
maister was wol bekant und ains mit den Haunen, was etwan bei in
des römischen reichs geisel gewesen und erzogen worden; der bracht
25 mit grosser schank, mit mêrerm verhaissen die Haunen mit irem
künig Rogel auf in Italien. Obgenanten kaisers Theodosii hauptman
Ardaburius warf der wind an die feind, ward gefangen von obgenantem
canzler Johans, so ie kaiser wolt sein. Aber Aspar, der sun des ge-
fangen hauptmans, kam nichts destminder mit dem kriegsvolk glücklich
30 unversechner sach gein Ravenna, alda die feind lagen, übereilt Ra-
vennam, nam's ein, trib Johannsen den schreiber (wolt auch kaiser
sein) mit gewalt weck.

1 Die Ueberschrift fehlt *OSTM*, in *D* bloss Müntz 4 der dreier *MaD*
5 Theodosio *aD* 6 Martiano *a* 9 Schyzen aus Schytten *corrig. O*, Schytzens *St*,
Schytzen *D* 10 kriegsvolk *OST* 11 nachmals *nur O* 12 solch *O* 13 po-
schafft *O* 14 si fehlt *OST* 15 abkünden *fehlt M*, absagen *a* 18 Salona *D*
18 hauptstat *O* 19 sas] kam *D* 21 Aëtium in *O* durchstrichen und darüber
Aethi (so *St*) *geschr.*; Ethi *M*, Ethium *a* 22 Aethius *O* (aus Aetius *corrig.*) *St*,
Ethius *Ma*, und so im *flyd.* 23 bekand *OST* etwan *nur O* 25 schanckung *a*,
grossem geschenck *D* 26 Rögl *Ma* u. so im *flyd.* (vgl. unten 1133, 30) 27 ward]
war *St* 28 gefangens *OST*, gefangenen *MaD*

Und nachmals Johannis der canzler ward vom römischen her, so von osten kumen was, überwunden und erwürgt und Ravenna die stat geplündert, Castinus der hauptman in das ellend verschickt. Aetius, der hofmaister, was nun mit den Haunen gleich in Welschland kumen, der erlangt gnad, schuef so vil bei den Haunen, das si wider haim an allen schaden über die Thonau zugen, do ietzo Ungernland ist. Im widerhaimziehen fielen in die Reichenau am Rein in ein insel, die domals in hetten die Burgundier, auch unglaublich Teutsch, waren schir all zimerleut, bei dreihundert. Die rüefften Christum, den got des römischen reichs an, davon si vil hörten sagen, und lagen also ob den 10 Haunen, so wol 10000 stark warn. Rogel, ein ander künig der Haunen, so auch Johansen dem schreiber zu hilf kumen was, erschlug das wetter.

Iederman paut auf den jungen kaiser Valentinianum vil, verhoft, es würd alles recht im römischen reich zuegên. Und warn domals 15
 s 278 b im ganzen römischen reich gegen dem nidergang drei die namhaftigsten hauptleut: Castinus auß der Schytzen land (ietzo Walachei, da die Donau in das mer felt, genant); Bonifacius, landshauptman in Africa, auß Thracien dem land, do Constantinopel in ligt, geporen, vast wol ains mit s. Augustin; über die zwên was Aëtius. Sein vatter 20 hieß Gaudentius, so in Gallenland von den knechten erschlagen was worden, sein mueter was ein Welhin. Er was geporn in dem land under der Sau in einer reichstat, hies Dorostorum. Die drei (als dan der geweltigen brauch ist) warn neidig aneinander haimlich, schendten aneinander, wolt ein ietlicher der vödrest, allain am prett 25 sein, mocht seins gleichen nit leiden. Aëtius, wo es sich begab, so redt er übel Bonifacio bei der kaiserin, legt im all sein sach zum ergesten auß, hört nit auf, den Bonifacium zue schelten. Darumb ward Castinus wider auß dem ellend abgefodert und an stat Bonifacii landshauptman in Africam geschickt. 30

404. Wie Africa dem römischen reich abdrungen die Wandler, ain teutsch volk ietzo auss dem künigreich Poln von der Weichsel. (O 61 b f. St 179 a—180 b. M 340 a f. a 464 b f.)

Gleich eben zue derselbigen zeit gieng der Wandler (so noch in 6 Ungerland *MaD* 9 all] als *O* 11 eilff tausent *D* 12 der Haunen nur *O* 12 in derschlug *St*, den erschlug *Ma*, in den schlug *D* 14 verhofften *D* 15 es wir als recht *OST* 18 feld *O* 21 Gallierland *alle ausser O* 23 Dorostorum *StMD*, Dorascarum *a* 24 & 25 einander *MaD* 27 red *OST* 29 abgefodert *MaD* 30 zum landsh. *D* 32 abgedrungen durch die Wandler *ID* 32 vöckel *StMa* 33 Weyßl *OST*

Hispanien warn) künig Gundreich, ein sun künigs Madgeisl, mit tod
ab. Die Schwaben überfielen also ire gesellen die Wandler, das land
was inen zue clain. Damit der krieg aber on schaden hingelegt
zwischen inen wurde, warden si der sach ains, giengens auf zwên
man, von ieder partei ainen, die muesten mit einander kempfen:
welcher underlåg, desselbigen partei müest auß dem land Hispanien
weichen, das land raumen, ander gegent suechen. Der Swab lag ob,
darumb begert der Swaben künig Hermansreich, das die Wandler,
wie si zuegesagt hetten und under inen getaidigt was, auß Hispanien
wichen. Die Wandler erwelten zue künig obgenanten künigs Gund-
reich brueder, hies Gansreich, und richten sich zue, wolten die gegend
raumen, ein andre suechen. Do kam gleich zue rechter weil und zeit
obgenanter hauptman Bonifacius, so umb die Wandler warb, ließ si
über mer in Africam faren. Sein aiden Sebastianus, ein streitparer
man, war inderester rat künigs Ganzreich, der zelt sein volk alles,
junk und alts, knecht und kinder, muest alles wer tragen; war dan-
noch alles volks nit mêr dan 80000. Fuer also über den engen arm
des mers auß Hispanien (ietzo Granat) in Africam, ist nit weiter da-
selbs dan zwô meil über. Castinus, der neu kaiserlich hauptman, so
solchs weren wolt, ward von den Wandlern geschlagen, mit seinem
volk nidergelegt. Und da die Wandler also obgelegen warn dem
römischen hauptman, verherten si das fridsam land (so lang rûe her
het gehabt) Africam weit und prait, verprenten das gepen, würgten
die menschen, christen, hauten auch die päum ab, schoneten niemant,
weder jung noch alt, weder weib noch kind; belegreten die stet, ge-
wunnens mit dem sturm, plündretens.

In diser rumor und belegernus starb sand Augustin 11 jar nach ^{c 249 a}
sand Hieronymus, do man zalt nach Christi gepurt 433, im 76. seins
alters, pistums im 40., im dritten monat der belegerung.

30 405. Wie domals der pest römisch krieger Aëtius in un-
gnad kam wol zwir. (O 62 a. St 181 a. M 340 b f. a 465 a.)

Do nachmals die kaiserin Placidia die unschuld Bonifacii erfuer,

4 giengens eyn auff *D* 6 undenlag *D* 9 getädigt *M*, getödt *a* 11 richte-
ten *Ma*, rüsteten *D* 12 rāmen *St* 13 si *fehlt OstD* 14 streiparer *O*, strei-
par *St* 15 ward inderöst *O*, ward innerster *D* Ganßreich *MaD* volk als *Ost*
16 alts] alß *O*, alt *MaD* 17 volks *nur O* 21 mit seinem nidergel. *St*, mit den
seinen *Ma*, und mit den seinen *D* 22 land Africam, so lang her ruhe h. g. *D*
24 christen menschen *a*, menschen *fehlt D* 25 werder jung *St* 27 rumor *St*
27 belägerung *D* 28 gepurd *Ost* 29 deß biethumbs *D* im *fehlt O*
30 pöst *Ost* 31 zweymal in ungn. kam *D*

vordret si in zue ir gein Rom. Und zog also Bonifacius mit menig-
 lichs führung, gunst und gueten willen gein Rom an den kaiserlichen
 hof und Aëtius, so im widerwertig was, muest sich von dem hof
 setzen. Der vertraut im nit sicher zue sein im ganzen römischen
 reich, floch über die Thonau auß dem römischen reich zue der Haunen 5
 künig, Rogel genant, des geisel und lebendig pfand und pürg er etwan
 gewesen was.

8 279 a In dem schied von disem leben ab Bonifacius. Aëtius gewan
 wider der kaiserin gnad und huld, kam wider an den kaiserlichen
 hof gein Rom, ward des heiligen römischen reichs oberester felt- 10
 hauptman über alles kriegsvolk und erzmarschalk gemacht.

406. Von den Schwaben, die Hispanien dem römischen reich abdrungen. (O 62 a f. St 181 b f. M 341 a f. a 465 b.)

Der Swaben künig Hermanreich, do die Wandler auß Hispanien
 nun gewichen warn, nam er dieselbigen gegend ein, bracht ein grossen 15
 tail Hispanien under sein gepiet und gehorsam, vertrib mit gewalt
 die Römer und Römischen darauß. Und nach vil gueten redlichen
 taten gieng er ab mit tode, macht vor zue künig seinen sun Reichel;
 der ließ auch das schwäbisch künigreich in Hispanien seinem sun
 Reichar, der bracht auch Portugal under sich. Die Navarren und 20
 Hörl auß dem land ietzo Reussen, ein teutsche rot, überfielen alda
 die römischen landshauptmanschaft Astures genant, machten alda ein
 pesunder künigreich, pehelt nach inen den nam.

Nach künig Reichar regirt das swebisch künigreich in Hispanien
 künig Malder. Nach im kam an dasselbig reich künig Reichmund, 25
 nach künig Reichmund regirt das swebisch reich in Galicien künig
 Meiro, zue welchem sand Martin (in Galicien pischof, pürtig auß dem
 land, so ietzo under Österreich haist) ein püechel von den vier haupt-
 tugenden geschriben hat, so von den unerfarn Senecae zuegeaigent
 wird. Do diser künig Meiro starb, gab er auf in die hend das 30
 swebisch künigreich und Galiciam seinem sun Eureich.

Nachmals haben sich die Schwaben zue den Westergothen getan
 und verpflichtet, mit der zeit auß ganzem Hispanien die Römer und ir

1 vodrät St 2 führung MaD 9 Actius erwarb wider des kaisers gnad,
 gewang wider der kaiserin huld O (so urspr. auch St, nur gewang statt erwarb);
 deß keyzers gnad und huld D 11 ertzmarsalek St, oberster feldh. und ertsm.
 uber das kriegßvolck gemacht D 13 abdrangn M 14 Hermansreich MaD
 18 thaden O 20 & 24 Reicher StMa 21 Reissen St 22 Astares C 24 Reichart C
 26 in Galicien fehlt D 27 Gallatien D pischofft O 28 under fehlt D
 31 Gallaciam D

kaiser, das reich vertriben. Ir sām regirt noch in Spanien, wirt erst auf ein neus zu unsern zeiten verneut in künig Karl, kaisers Maximiliani hochlößlicher gedächtnus enikel.

407. Wie der römisch hauptman Aëtius die Franken auss
dem römischen reich wider über Rein in Franken haim
jagt. (O 62 b. St 182 b. M 341 b f. a 466 a.)

Und damit ich wider an das römisch reich kum: do Aëtius nun wider in gnaden kumen was, understuend er sich Gallenland wider zu erobern, zue dem römischen reich zue bringen. Zog am ersten mit
10 herskraft mit dem andern hauptman Maioriano, so nachmals kaiser ist worden, über die Franken, die hetten die römischen reichstet am Rein eingenumen; gewan dieselbigen wider, schlug die Franken, lag ob, jagts wider über Rein in Teutschland und in Franken. Es was gleich der frenkisch künig Warmund mit tod abgangen. Also warden die
15 Franken als verwaist leut, on ain haupt liederlich von den Römern auß dem römischen reich wider abgetriben.

408. Von eim pundscheuch im römischen reich in Gallien,
so wir iezo Frankreich nennen.

(O 62 b f. St 183 a f. M 342 a. a 466 a f.)

20 Zu diser zeit was auch im äussern Gallenland ein grosse aufruer. Die paurn und leiþaigen leut durch rat und tat eines, der hies Batto, machten ein pund zam, setzten sich wider das römisch reich, clagten, si wären zu fast gedruckt von dem adel und pfaffen, warfen ein pundscheuch auf. Der kaiserlich hauptman Aëtius fieng den hauptman
25 Batto und die ursacher solcher aufruer, ließ si ein tail töten, ein tail pehielt ers in der gefenknus; dem gemain man, den andern bewies er gnad. Eudoxius, ein arzt und gar listig man, der maist ursacher des
pundscheuchs, entran auß dem römischen reich über die Thonau zue den Haunen. Also warden der Gallen land, gegen dem Rein ligend,
30 erledigt.

1 deß reichs D samen MaD Spangen Ost, Hispanien MaD 2 keyser Carls D 4 Aëtius fehlt Ma 5 in Franckreich MaD 7 nun nur O 8 Gallierland alle ausser O 10 Martiano D 14 Wardmund O 16 reich fehlt St 20 Gallenland aus Galgenland corrig. O, Gallierland die übr. 23 wären] werden O, würden D 25 si fehlt OstD toden O 26 behielt er aD, ers fehlt M 26 den] und D bewiß Ost 28 pundscheuch Ost 29 der Gallier St, wurden der Gallier landt D, die Gallierland Ma

Diser zeit schikt pabst Celestinus Palladium zu den Schotten, der bekert si zum christenlichen glauben. Und ward alda erzpischhof Patricius, ein schwestersun s. Martein; von dem ist das Patriciusloch hie, davon man vil sagt, es sei wâr oder nit.

- c 249 b 409. Wie der römisch hauptman und erzmarschalk Aëtius ⁵ sich understuend, die Teutschen all wider auss Gallien (iezo Frankreich) und Hispanien zu jagen und dieselbigen land wider zum römischen reich zu bringen; aber es fält im, die Teutschen werten sich redlich.

(O 63 a f. St 183 b—186 b. M 342 a—343 b. a 466 b—467 b.)

10

Nach dem wolt Aëtius, der römisch hauptman, auch die Westergotten auß Aquitanien und Gasconien, Alauner und Swaben auß Hispanien vertreiben, die land wider erledigen von den Teutschen und zum römischen reich bringen auß pefelch kaisers Valentiniani. Damit er aber nit mit krieg an mêr enden behaft, an seinem fürnemen ¹⁵ verhindert, den feinten zu schwach würd, stieß er ein frid an, macht pündnus mit den Burgundiern und Wandlern. Den Burgundiern ward das land ietzo Sophoy eingeben, den Wandlern ein tail des lands Africa. Das römisch kriegsvolk het die landshauptmanschaft, Zengitana genant, noch in, darin die reichstet Carthago, Utica, Tagasta ²⁰ (davon pürtig s. Augustin ist), Tisdra und vil ander mêr, wol bei 30 freistet und 26 reichstet, lagen, und het 64 pistum. Er, Aëtius, maint, wan er die fraidigisten und mechtigisten an volk und leuten, die Westergothen, Alauner und Schwaben überwünd, wolt er gar liederlich, wie in gelust, nachmals die Burgundier und Wandler, so swecher ²⁵ und weit von einander wâren, vertreiben. Bestelt auch die Haunen und gab in solt. Wan der Westergothen künig Wall, mit dem das römisch reich pündnus gemacht het, was nun mit tod abgangen und was an seiner stat künig worden Dietrich der groß. Do der merkt, das im die Römer also zue wolten, gab er sein tochter zue der ê der ³⁰ Swaben künig Reichar, schickt darnach sein potschaft zue den Wandlern und andern Teutschen, ermant si, das si auf wâren mit gemainem

7 Nach Hispanien nachmals wider O 8 es fellet a, fehlet D 9 wirten Ost 11 auch Aet. St (in O auch durchstr.) 12 Westergotten als aus St, all aus Ma 12 auß] auch (so urspr. auch St, corrig. in all auß, u. so auch MaD) 14 zum fehlt Ost 15 nit mit mer krieg an andern enden alle ausser O 19 Tingitana D 20 Tagastat Ma 22 freystöten St, -stetten MaD 23 frewdigsten C 24 überwind St. überwândt Ma 25 swacher O, swecher die übr. 26 weiter alle ausser O 30 das] do Ost die Rhomern O 32 ermond O

rat und sich des, so all Teutschen in der gemain angieng, erwerten, auf wären wider die Römer, ire alte todfeind, so irn vorvodern, den Teutschen, nie noch trau noch glaub gehalten hieten, alwegen mit inen mit trug und schalkhait umgangen wären, auch nit rûe kûnten
 5 noch möchten haben, wo si die hâupter und sterkisten vertriben, pis si ander all Teutschen gar aufstiltgen. Den Teutschen was guet zue winken, kriegten sunst gern, voraus wider das römisch reich, des si alzeit abgesagt feind von alter her und iren vorvodern gewesen warn.

Künig Ganzreich überfiel mit seinen Wandlern die mechtigen
 10 stat Carthago und nam mit gewalt ein dieselbe gegent alle, verprent die pischof, under welchen Pampinianus und Mansuetus warn.

Kaiser Valentinianns ward gezwungen, must frid machen mit künig Ganzreich, begert doch und erwarb, das er, Ganzreich, ein pischof der christen zu Carthago einlies, hies Deogratias.

15 Die Franken fielen mit irem künig Liutweg über den Rein in das römisch reich, verherten das Niderland umb die stat Camerich, Tornay und Arras. Die Saxen, Schotten genant, und Picarden machten sich in die insel Britanien, griffen daselbs das römisch reich an. Das römisch kriegsvolk het Aëtius alles zu im gevordert. Das landvolk
 20 rüeft umb hilf die Römer an, aber es tet in niemant kain hilf nit, man het mit den Teutschen hereham in Gallien (iezo Frankreich) zu schaffen. Und war ein grosse teurung und hunger in Britanien. Nachmals kam überflus der frucht und guete überaus jar, nach dem aller unfleis und hochmuert und pracht in essen, trinken, claidern, dem volgt
 25 nach ein grosser sterb. Und darnach überfielen neu feind, die Engleser, ein sexisch volk, die insel: hat noch von in den nam.

Der Haunen künig unden an der Thonau, Bledel und Äzel, gebrüeder (so überauß vil seltsams volks, Teutsch und Winden, under in hetten und süne künigs Mundzuck und enikel künig Walmers waren
 30 und nach iren vettern Heccard und Rögel, irs vatters brüedern, regirten), die zogen über die Thonau, verherten alle land under-

3 weder trau *St* (über *ausgestrich.* noch) *MaD* glauben *MaD* 6 alle andere *D* 7 si fehlt *Ost* (in *D* nach feind) 8 alters *D* 9 Gaißrich *Ost*, Gaysreich *M*, Ganßreich *aD* 9 mechtige *D* 11 warn fehlt *OstD* 13 Gans-, Ganßreich *MaD*, u. so immer, vgl. oben 25, 28 15 Luitweg *MaD* (*Clodone regulo Ann. I. 300, 9*) 16 Canerich *OstM* (*Cameracum Ann. I. 300, 10*) 17 und Schotten *a* 17 Picarder *D* 20 nit nur *O* (in *St* durchstrich.) 21 herehem *St*, herenhalb *Ma*, fehlt *D* 23 frucht *MaD* überauß gute *D* 25 grosser sterbet *a*, grosses sterben *D* 25 überfiel noi feind *Ost*, überfiel Neuwfeind die Engl. *D* 26 den namen alle ausser *O* 27 Bäd, Bäd, Hss. u. *D* (in *O* über *Blod geschr.*) 29 künig Walmders enckel *D* waren nur *O* 30 iram vötter *St*, irem veter *M*, vetter *a*

und oberhalb der Sau, erschlugen den obersten felthauptman über das römisch kriegsvolk in osten, hieß Arnegistus; zogen darnach in Kriechenland. Kaiser Theodosius kauft frid von in, gab in sibentausesend pfund lötigs golts, verhiess in jārlichen tausend pfund lötigs lauters golts zue raichen.

5

Der römisch hauptman Lithorius zog wider die Westergothen, Aëtius mitsamlt Maioriano, so hernach kaiser wurd, wider die Franken, vertriben dieselbigen wider über Rein in das teutsch land.

410. Von künig Dietrich dem grossen, so Hispanien und ein tail Frankreich. an das mer stossend, abgewan dem 10
römischen reich. (O 63 b f. St 186 b—187 b. M 344 a. a 467 b f.)

In dem der Westergothen künig Dietrich kam den Römern entgegen, schlug si, fieng iren hauptman Lithorium, understuend sich darnach sein land zue weitem, griff weiter umb sich in das römisch reich, belegret die reichstat in Frankreich Avern (so sich brüeder 15 der Römer schrib, auch von Troia hie wolt sein) und Arlat in Delphinat. Aëtius, der oberst hauptman und des römischen reichs erzmarschalk, und Avitus, der römisch landshauptman in Gallenland, so nachmals kaiser ist worden, gaben künig Dietrich guete wort. Avitus lued künig Dietrich, war gueter ding mit im, überredt in, das 20 er sich in frid und püntnus mit dem römischen reich begab; wan diser Avitus war ein gueter kriegler und vast edel, von hohem stam geporn, in andern allen sachen auch geschickt und gerecht, vast wol g'maint
c 250 a künig Dietrich und den Gotten, het eins worts macht bei in, ward also undertaidinger und spruchman zwischen den Römern und Gotten. 25 Sein aiden, der poët Sidonius, pischof zu Avern in der stat (ietz in dem herzogtum Verbony in Frankreich), het auch ein gnedigen herren an künig Dietrich, aß, trank und spilt mit dem künig. Die richten die sach. Und Leo, ein rat künigs Dietrichs, nit ungelert, pat Sidonium, er solt historien schreiben; so pat herwider Sidonius auch 30 den Leon.

1 den römischen obersten O 4 letig lauther golts St, lauter lötigs Ma, lötigs lauters D 5 letig lauter Ost, lauter golt D, verhiess — golts fehlt M. verhiess — zue raichen fehlt a 7 Martiano D 12 Westergothen Gotten Ost 13 sich fehlt Ost 15 reichstöt St Avern in O aus Arvern corrig. (Arvernos obsidet Ann. I. 300, 22) 15 bryder O, bryeder St, bruder Ma, ein bruder D (fratres Ann. I. 300, 23) 17 reich O 18 ertzmarsalk St Gallierland alle ausser O 20 Actius Hss. u. D yberredten O, yberrhed St 24 Dietrichen Ma 24 und den Gotten fehlt D (mit künig Dietr. beginnt ein neuer Satz) 25 undertaidinger Ma 25 Guetten StMa 27 Narbona D 28 richteten MaD

Und gewan also künig Dietrich ein grossen nam bei den Teutschen, Römern und Persiern: man schikt von allen landen potschaft zue im und begert frid und ainikait, wie's mit vil versen obgenanter Sidonius beschreibt.

5 Dise krieg werden bei uns gesungen in reimen und maistergesang, sind aber nach poëtischer art in abenteuer verkert worden.

411. Von dem tod kaisers Theodosii des jungen und seinen sitten. (O 61 a. St 188 a--189 a. M 341 b f. a 468 a f.)

Pald darnach, so sich dise sach verlossen hetten, starb kaiser
10 Theodosius zu neuen Rom (ist iezo Constantinopel) on menlich erben, seins alters im 50., von Christi gepurt im 453. jar. Sein hausfrau Eudocja, ein tochter Leontii, eines künstlers und philosophi von Athen, ward von Attico dem pischof zu Constantinopel tauft, hat das leben Christi mit lauter versen auß dem berühmtesten poëten Homero
15 kriechisch beschriben, sunst auch vil; ist vast beredt gewesen, hat wol kriechisch künt.

Diser zeit hat historien zu Constantinopel geschriben zu disem kaiser Sozomenus, ein hofredner zu Constantinopel, alles was zu seiner zeit geschehen ist von kaiser Constantini zeiten pis in das 7. jar dises
20 kaisers. Der schreibt von disem Theodosio, wie er zu nacht gelesen hab, all alt historien der Kriechen und Römer gewist, auch die phi- S 280 b
losophei, die art, kraft und natur der kreuter und alles edeln gestains: sei ganz mässig und züchtig gewesen, hab ein leuchter gehabt zu nacht, der im selbs öl zum zächen gossen hat, damit er niemants
25 bedörft und ander unbemüet lies, so er läs, die im das liecht schürten. Hat ein einige tochter Eudoxiam gehabt, die gab er zu der ê seinem veter, dem kaiser Valentiniano dem dritten.

Es ward auch ein uneinikait seiner zeit in seim tail under den christen von unser frauen wegen. Nestorius, pischof zu Constan-
30 tinopel, und obgenant Pelagianisch, die zu vil dem freien willen gaben, sagten, unser frau hiet nur ein mensch geporn nit got, solt darumb nit ,die mueter gots' genent werden. Dawider kamen auß haissen

1 grossen mam (aus man corrig.) St, namen MaD 4 Sidonius statt aus-
gestrichen Dietrich (so in O) St, obgedachter Sid. beschriben D 5 reumen Ma
10 neon Ost 12 Eudoxia aD (Eudocia Ann. I. 301, 5) 16 ist vast — künt]
ist im griechischen wol beredt gewesen D 17 beschriben von disem keyser D
22 als edl St, edelgestains MaD 23 leichter Ost 24 zeichen M. zächen a,
zochen D 24 gossen hab St, gegossen hab MaD 25 niemand bederfft Ost,
niemand bedorfft D 25 schirtten St 28 Es war D 29 frau O 30 Pelagi-
aner D 31 menschen D

Theodosii in Asien in der hauptstat Epheso zam mêr dan 200 pischof, beschlussen, man solt unser frauen nennen ‚theotokos‘, das ist ‚die mueter gots‘. Wiewol ander schreiben, obgenanter Nestorius hab gesagt: ‚last uns nur eins sein, man nens wie man wöl‘. In solchem widerreden tuet man im g‘mainlich auß hiz zu vil und zu wenig, gar liederlich, darauß nachmals groß uneinikait kumen, wil ein ieder sein mainung für gerecht halten, wil kainer unrecht sein: also ein wild ding ist’s umb des menschen sin.

412. Von kaiser Martiano und einer grossen uneinikait under den christen. (O 64a f. St 189b–191a. M 345a–346a. n 469a f.) 10

Die schwester kaisers Theodosii, Pulcheria, so ein erb zum reich was, bracht an das reich Flavium Valerium Martianum, ein alten geschickten frumen man. Der het gern frid, sprach: ‚dieweil ein kaiser frid nur haben kan und mag, solt er kain schwert aufziehen‘. Hat sex jar, so vil monat in osten das römisch reich regirt, hat guet rûe vor krieg und frid vor den feinden gehabt in seim tail des römischen reichs, dan das die hochfart und êrgeitkait der pischof, ketzerei der münch das römisch reich im aufgang der sun verirten, zwitracht machten. Anatholius, der pischof zu neuen Rom, wolt der oberest pischof sein, die andern solten under im sein. Und alle pischof under dem wasserfluß In warn mit im, halfen im des. Leo der erst, pischof zue Rom, schreibt dem kaiser Martiano, dergleichen der kaiserin Pulcheria, verschlecht die êrgeitkait Anatholii, sagt: ‚der ist der grüst wârlich, der vor aller hoffart, aignem nuz und eitler êr am weitesten ist‘. 15 20 25

Dergleichen ermont er Anatholium, das er solchs stolzes abstê, und schreibt auch zue den zwaiien kaiserin, der alten Eudocia, die nach tod irs gemahels, kaisers Theodosii, im gelobten land wont, und zue der jungen Pulcheria, pat die Pulcheriam, das si darob sein wolt, das kaiser Martianus ein concili wider die ketzerischen münch, Dioscorus, Eutyches und Nestorium, bertiefe; die Eudokiam ermont er,

2 beschlossen D frau O (man solt bis zum Schlusse steht am Rande von Bl. 64b) 4 solchen Ost 5 gemeinglich StM, meiniglich D 6 es will MaD 7 ungerecht Ma 8 ist Ost des] der D 13 sprach O 14 mag] mach St 14 sol er MaD 16 von den alle ausser O 17 hoffart MaD 17 & 23 ergeitzkait alle ausser O 18 verirten] verritten StM, verrieten aD 19 neon Ost 20 ander O 23 verschlecht] verwarff D 24 wârlich] werden O und so urspr. auch St (ille vero erit magnus Ann. I. 301, 16) 26 Dessgleichen a 26 & 31 ermant MaD 26 stolz Ost abstünde D 27 Eudoxia D 29 wolt fehlt O 29 das fehlt St 30 Discorus alle ausser C, vgl. unten 1137, 4 31 Eudoxiam MaC, Eudochiam S

das si nit hilf noch schub tet den ietzgenanten pueben. Nestorius hielt, Christus unser hailmacher wär ein lauter pur mensch, von der junkfrauen Maria geporn, hiet erst nachmals die gothait angenumen; so sagt Eutyches und Dioscorus sein gesel, es wär sein menschait nit
5 unser menschait und natur gleich.

Es was auch diser zeit ain zwitracht und irtum zwischen den lateinischen und kriechischen christen des ostertags halben, so im 459. jar nach Christi gepurt werden würd. Die kalender und taffel oder almanach, so zue kaiser Theodosio dem grossen gemacht het
10 Theophilus, etwan pischof zu Alexandria (von dem auch Hieronymus schreibt), setzten den ostertag im aprillen auf den vierundzwainzigsten tag; so setzten in die römischen taffel auf den zwainzigsten tag des-selbigen monats.

Kaiser Martianus hielt ein samlung der christen zu Calcedon ^{c 250 b}
15 wider obgenant münch, kamen zam bei 600 und 30 pischof. Schrib auch in Aegypten, alda alweg sternseher gewesen sind, ratragt die-selbigen. Ward beschlossen, damit sich die christen in westen mit den in osten vergleichten in begéung solchs tags, das man die ostern nach Theophili außweisung halten solt.

20 Und do kaiser Martianus starb, fueren die Eutychinnisten zue, überfielen ir widerpartei, erschluengen Proterium, den pischof zue Alexandria.

413. Wie's hereham bei uns in Europa zuegieng; von ^{s 281 a} dem grossmächtigsten künig Ätzel.

25 (O 64 b—67 b. St 191 b—199 a. M 346 a—350 a. a 469 b—472 b.)

Das geschach in osten im römischen reich. Hereham in westen gieng's übel zue: man hört den harnisch überall klingen, laud und leut warden heftiglich verderbt, die christen überall erwürgt im römi-schen reich von den groben unglaubigen Teutschen. Künig Ätzel,
30 der mechtigist künig in Germanien, Schytten, Scharmatten, in den künigreichen, so wir iezo Poln, Beham, Ungern, Reussen haissen, in teutschen und windischen landen, der het im fürgenumen, geweltiger herr über die ganz welt zue sein. Macht ein pündnus mit dem künig Ganzreich, so Africam inhet, nam zue der ê frauen Greimhild, künig

1 dem ytzgenanten O 3 Maria nur O 6 Es wars O 8 werden würd]
werden wyr Ost, werden, wie M, worden, wie a, worden D 12 in fehlt Ost
13 monat Ost 14 Chalcedonien D 15 pischoffen StMa 18 verglichen D
18 tag St 21 übercytlen D 23 hereham St, herenhalb Ma, fehlt D 26 heren-
halb MaD 27 giegs M 31 Reissn O, Reyssen St 34 Grimhilt D

Gunthers auß Tying tochter, berüeft all teutsch fürsten an den hof, nams an, gab in solt. Und damit er im auch die Burgundier, Westergotten und Franken veraint, schlueg er ein zug an an den Reinstrâm in Gallien (ietzo Frankreich), ließ überall aufpieten. Doch (als er ein gar anschlegiger herr was, mër mit listen dan mit fechten aufricht) ⁵ ließ er sein anschlag und fürnemen nit wissen, schrib kaiser Valentiniano, er wolt die Westergothen, des römischen reichs feind, überziehen und straffen und auß Gallienland, der on mittel zugehörenden des römischen reichs landshauptmanschaft, vertreiben. Die römischen hauptleut in unsern landen, die der Thonau hüeten solten, Tetricus, ¹⁰ Theodoricus, Strabo (ein sun Triarii, so sich von eim pferd zu tod fiel), Matrinus und Anthemius (burgermaister zue Rom, ain aiden kaisers Valentiniani, so hernach auch kaiser ist worden) pesetzten überall die Donau auf der römischen seiten, versperten all stet.

Künig Ätzel ist vast gnedig und gütig gewesen, mër dan gläub- ¹⁵ lich ist, gegen denen, so frid begerten und ainmal an in sich begaben. Sein vil alter reimen und maistergesäng bei uns verhanden, von im gemacht. Man sagt, es sei ein clains mendel gewesen, hab ein grosse weite starke prust gehabt und tapfer menlich herein treten. Zue Regenspurg in sand Haymerans librei ist ein lateinisch puech von ²⁰ seinen geschichten mit versen geschriben, ist doch nit gar da.

Aber kaiser Valentinianus ward der tück Ätzels ain tail innen, schickt sein oberesten hauptman und marschalk Aëtium in Gallien, der vernent die pündnus mit den Westergotten, Burgundiern und Franken, brachts auf der Römer seiten, hetzt si wider künig Ätzel ²⁵ als wider ein offenlichen rauber und mörder, der ganzen welt und aller menschen toden abgesagten feind. Das volk sambt sich mit iren hauptleuten in Gallenland. Künig Ätzel (als Sidonius der poët in nent), ein feind und verderber des Reinstrâms, do er solchs vernam, ließ er sich nichts kumern, tet gleich sam wär im nichts drumb und ³⁰ west es nicht; wolt ie dasjenig, so er im fürgenumen het, volziehen,

1 Döring *M*, Thöring *a*, Thüringen *D* (regis Turogorum *Ann. I. 302, 17*)
 1 teutschen *St* 3 vereinigt *D* 6 scrib *O* 8 der] des *St*, das *MaD* zue-
 gehört *StMaD* (in *O* undeutlich) 10 Tetricus in *O* statt *ausgestr.* Dietrich; Te-
 tricus — Strabo] Theodoricus Veronensis *D* (= *Ann. I. 302, 23*) 11 ein sun
 Traiani *StMa* 15 gleiblich *OSt* 16 ergaben *D* 17 rheumen *Ma* 18 eß
 sein eins clainß 19 getretten *MaD* 21 geschickten *OSt* ist aber *a* mit
 versen — da] doch nicht gantz, geschrieben *D* (in den *Ann. I. 303, 4 f.* sind daraus
 zwei Verse angeführt; sie gehören dem ‚Waltharius‘ an, s. die *Ausg.* von Grimm u.
 Schmeller *S. 55 f.*) 23 marsalek *St* 24 verneuwert *D* 27 todtten *St*, todt *M*,
 tod *a* 27 abgesagter todfeind *D* saumlet *D*, saumet *Ma* 28 Gallierland *all-*
ausser O

Da in daucht, er wär zue solcher notdurft gerüst genueg, ruckt er mit den Haunen, Türingen, Baiern, Swaben, Almannen, deren künig Gibhuld was, herauf an der Donau auf der seiten gegen nord. Und zogen mit künig Ätzel Hardreich, der Gepitzen künig, und der Oster-
 5 gothen künig, waren drei brüeder: Diethmar, Widmer, Walmar. Künig Ätzel zog mit disem volk allem herauf durch die land, so ietzo Österreich, Baiern, Swaben, gegen mitternacht werts pis an den ursprung der Donau und an den Podensê und gein Basel werts über. Alda begegnet im der Burgundier künig Gundacker mit seinem sun
 10 Sigmund, wolten künig Ätzel nit über Rein lassen; aber si warden von künig Ätzel geschlagen, mit allem irem volk gar dernider gelegt. Nachmals griff an das römisch reich am Reinstrâm künig Ätzel. Die stet sperten ir tör alle zue. Die pausleut, so auf dem land sassen, verliessen ire heuser, flohen in die hölzer, pirc und andere sichere
 15 stet an ir gewar, do dan ein ietlicher vor den feinten vermaint sicher zue sein. Die burger, so nit gar vest stet hetten, flohen mit weib und kinden, mit hab und guet in die grossen wol pewarten stet; aber es half nit, si kunten dem zorn gots nit entfliehen. Die hauptstat domals im Niderland, Tugern genant, ward gestürmt geplündert s 281 b
 20 verprent. Sand Servatius oder Servos, ein vast frumer vatter, der stat pischof, kund durch sein pet die stat noch sich selbs vor got nit erretten; starb zue Mastricht, alda er begraben noch ligt. Het lang vor imer die land gewarnt vor dem zorn gottes, aber es gieng niemant zu herzen, wie dan bei uns auch. Was für ein stat Tugern
 25 gewesen sei, siecht man noch an dem zerprochen gemeur. Nachmals ward die stat Metz dergleichen am osterabend verderbt, der pischof, Auctor genant, gefangen, die heuser und zimer verprent, die burger allenthalben auf der gassen, die priester ob dem altar erwürgt. Der stat Tros oder Troia (ietzo in Frankreich ober-
 30 halb Paris) was künig Ätzel genädiger. Das macht der pischof Lupus daselb, der entpfiegt vor der stat künig Ätzel mit disen worten: ,pis

1 Da in aber *D* gedaucht *Ma* 2 Döringen *Ma*, Thüringern *D* 3 Gebhult *D* 5 Diethmer *alle ausser O* Walmer *StMa*, Waldmer *D* 10 wurden *alle ausser O* 13 bauerbleuth *a*, bauwersleut *D* auff den *O* 15 gewarsam *D* 17 kindern *MaD* in die — stet| an die grossen wäld (wält *St*), pewarten stett *alle ausser O* (ad firmiora moenium praesidia confugiunt *Ann. I. 303, 23*) 18 entpfiechen *St*, entpfl. *Ma* 19 gestirmt *Ost* 20 Sand fehlt *O* (statt Servatius *urspr.* Azanarius, so auch *D* u. *Ann. I. 303, 26*) 21 gepet, gebet *MaD* weder die stat *D* 21 von gott erretten *D* 22 strab *St* Mastrich *D* da er noch begr. ligt *alle ausser O* 25 an den zerprochen (zerprochnen) meuern (mauern) *alle ausser O*

mir got wilkumen, du zorn und rueten meines herren! Disen titel soll nachmals künig Ätzel braucht haben. Die von Paris wolten mit weib und kind ir stat verlassen haben, in ander stet, [von] den si vermainten, es würd inen in disem krieg nichts gewerren, geflohen sein. Aber s. Geneveva überredt das volk, das es plib; sagt, die stet, allda si hin fliehen wolten, würd künig Ätzel all gewinnen, für Paris würd er nit kumen, doch würd Paris in kurzen jaren durch
 C 251 a hunger gewonnen nit von künig Ätzel sunder von den Franken werden; als ich pald hernach beschreiben wil.

Do nun künig Ätzel mit seinem volk ander stet mër im römischen reich in Gallien verheret het, ruckt er für Orlens, belegert dieselbigen stat auch. Anianus, ein geistlicher frumer vatter, der stat pischof, errett die stat mit götlicher hilf, hieß sein volk gueter ding sein, zog gèn Arlat zu dem römischen erzmarschalk und hauptman Aëtio, alda das römisch volk sich samlet und mustret und mit ratschlag die zeit vertrib; wan die Westergothen warn nit vast willig zu kumen, vermainten, si wolten der feind anhaims warten, inen gar nicht begegnen. Aëtius pat vast obgenanten Avitum, das er zue der Goten künig züg, si aufbrächt. Das tet Avitus, überredt künig Dietrich mit gueten Worten, bracht'n auf. Also zog der römisch hauptman und erzmarschalk Aëtius mit dem römischen kriegsvolk, und Dietrich der groß, der Westergothen künig mit seinen zwain sünen Thorsmund und Dietrich dem jungen, die Franken mit irem künig Merweg und Huldreich, wolten Orlens die stat retten und sich mit künig Ätzel schlagen; ruckten für die stat, schluegen sich nider. Künig Ätzel brach auf, wich hindersich in Schalauner weit eben felt (oder, als etlich sagen, gein Tolos), tet sich alda mit allem seinem volk nider. Die Römischen mit iren gesellen ruckten auch nach, tetten sich auch an obgenantem ort nider. Zwischen zwair geleger was ein pühel und höhe, wolt'n ein ieder tail mit gewalt einnemen. Do si sich also drumb drungen und rungen und scharmützleten, ainer den andern imer tretzt und zekt, ward auß dem scharmützel ain recht schlagen: griffen

1 herrenß *St*, herrens *Ma* 3 kinden *St*, kindern *MaD* den] dy, die *Ma*,
 deun *D* 4 es wird in disem *OSt*, es würde in diesem *D* gewern *OStMa*,
 gewehren *D* (quas intactas hoc bello fore sperabant *Ann. I. 304, 2*) 5 Genevefa *a*, Genoveva *C* 6 das vöckl *St*, vökl *M* es fehlt *OSt* 6 würd] wur *O*,
 wir *St* 12 Auianus *D* 14 zohen Arlat *C* 14 & 20 ertzmarschalck *St*
 15 musterratten *OSt*, mustreten *M*, musterten *a* ratschlagung *Ma*, -schlagen *D*
 16 vertriben *Ma* 17 vermeinten der feind daheim zu warten, inen g. nit zu begegnen *D* 18 zich *St*, zöhe *D* 22 Theurbmundt *D* 26 ins *D* 29 zw. den zweyen lägern *D* 30 wolt *StMa*, das wolt *D* si fehlt *O* 32 trotz *D* schalmytzel *St*

an mit allen haufen und tetten ein heftig slahen, waren auf pēden
seiten muetig und stark, gab kainer dem andern ein lange zeit nichts
bevor oder nach, niemand wich oder hindersich zaufft, niemand wolt
flüchtigen fueß setzen, wolt ehe redlich erwürgt werden. Das pāchl,
5 so alda füran, ward rotfarb und lief von menschenpluet wie von ge-
wesser an. Dietrich der groß, der Westergotten künig, ward gestochen
mit einem spieß von ainem Ostergotten, hieß Andgeiß; fiel vom gaul
und kam also umb. Dergleichen verdurben und starben der Bur-
gundier künig Gundreich und der Franken künig Merweg. Man sagt,
10 das auf pēden seiten umbkommen sein achzig tausend und hundert
tausend menschen. Die nacht endt erst die slacht. Do ließ künig
Ätzel abplasen, zog mit seinem volk, so er noch hette, in die wagen-
purg. Do es tag ward, enthielt er sich mitsampt den seinen in der
wagenpurg; doch stelt er sich mit aufplasen, clingen des harnasch und
15 geschrai, sam er herauß prellen wolt.

Auf der Römer seiten ratschlagt man, wes man sich weiter halten
solt und wie man den krieg gar verführt. Der Teutschen, Franken
und Westergotten, mainung was, man solt die wagenpurg der feind
belegern, es steck vil seltsam ungeschickt volk, nit ainer zungen, ob-
20 einander, möchten in die leng nit pleiben, hetten kain lifrung nit, s 292 a
woltens in nichts zuegē lassen, woltens also durch hunger on allen
schaden, schwertschlag und pluetvergiessen überkumen. Vorauß Thoris-
mund und Dietrich der jung, gebrüeder, do si sahen, das ir vatter,
künig Dietrich der groß, erschlagen was, rentens umb die wagenpurg
25 herumb, tretzten künig Ätzel, vordreten in herauß und hieten an allen
zweifel ires vatters tod am künig Ätzel gerochen. Wan man sagt,
das künig Ätzel schon verzagt, ein holzhaufen gemacht het, den wolt
er anzünt, sich darein geworfen und sich also verprent haben, so die
feind eingefallen wārn, damit er nit in ir hend kām. Aber der
30 römisch hauptman Aëtius het gleich so wol sorg auf die Westergothen
und Franken, so si die Haunen erschlüegen und oblagen; maint, si
würden nit weniger dem römischen reich schedlich sein. Darumb

3 pefor *OST* zaufft hindersich *StMa*, ruckt h. *D* 5 war *O*, wurd blut-
farb (bultfarb *S*) *D* 7 Andgars *D* (ab Andagiso *Ann. I. 305, 2*) 9 Gundreich
in *O* über austr. Gundagker 9 Merdweg *Sta*, Mardweg *M* 11 end *O* (über
austr. wend) *St* 15 samb *O*, als *D* brechen wölt *D* 18 wagepurg *St*
19 so (über eß) steckt vil *O*, es (über so) steckt vol (aus vil corrig.) *St*, so vol
stecket *Ma*, es stecke voll *D* 19 seltzams (aus seltzam corrig.) *St*, seltzams un-
geschickts volks *MaD* 20 mechten in d. leng in *St* am Rande (kunden in die
leng austr. *O*) 21 in fehlt *OST* 22 Thoierßmund *St*, Theuersmund (und so
im fgd.) *MaD* 25 trotzten *D* 28 anzynd *O*, angezündt *MaD*

schlug er solchs ab, riet dem jungen herrn Thorsmund, das er haim eilt, das veterlich künigreich pesäs, damit nit sein brüeder, so noch dahaim wärn, wo si irs vatters tod hörten, das regiment in ir hend brächten. Thorsmund het 5 brüeder, hiessen Fridrich, Eurich, Rotmer, Heinrich, Dietrich. Und Thorsmund wânt, der römisch hauptman het 5 im solchs im gueten gemaint, im pesten gesagt; eilt gein Tholos. Alda ward er von den Westergotten zue künig an seins vatters stat erwelt, regirt 3 jar.

Nach im kam an das westergottisch reich sein brueder Dietrich der jung, so hochgepreist über sein vatter wurd und eins grossen 10 ansehen gewesen war; ist wol ains mit Avito, so nachmals kaiser ward, gewesen, hat regirt 13 jar. Nach im ist künig worden sein brueder Eurich, der pracht die obgenant stat Avern in sein piet, ist ein vater künigs Adelreich, so von den Franken hernach erschlagen ist worden, gewesen; welcher Franken künig Huldreich auch mit list 15 (wie künig Thorsmund) Aëtius, der römisch erzmarschalk, verjagt, wie s. Gregorius, pischof zu Turs in Frankreich, schreibt und pezeugt.

Und eilt also künig Huldreich auch haim in Franken über Rein, das nit ein ander ê kām.

Und dise schlacht ist geschehen (wie dan Cassiodorus bezeugt) 20 im jar als man zalt nach Christi gepurt 454, do burgermaister zue Rom waren kaiser Martianus und Adelphius.

Do aber nun künig Ätzel sach, das die Teutschen, die Westergotten und Franken, von den Römern abgezogen waren, sich haim gemacht hetten, und er von aller färlikait erledigt war, auf niemant 25 mēr sorg dorft haben: kert er allen zorn auf die Römer und Walhen, het im muet, ganz Welschland mit der stat Rom umb zue stürzen, das under zue dem obern. Und ruckt am allerersten für Agla, so damals Venetiæ, des zehenden orts Italien, hauptstat was. Iederman was darvon, [er] fand die stat lēr, hieß die maur umbwerfen und 30 nider auf den poden legen, stieß darnach die zimer und heuser an, verprent alles ob einem haufen. Nachmals alle flecken und stet, groß und clain, in Histerreich, in Venediger landschaft, in der margrabschaft Mantua, in dem herzogtumb Mailand, in der ganzen Lombardei

3 si *fehlt O* 4 Ratmer *O* 5 wânt] mainet, maint *MaD* 6 solch im gutten maynd *O*, solchs im pesten *StMa*, solchs im besten gerahten u. gesagt *D* 7 zum künige *D* vatter *O* 10 ansehens war *D* 12 gewesen in *O* *durchstr.*, in *St nachgetr.* 13 gepiet, gebiet *MaD* 15 gewesen *fehlt O* 16 marsalck *St*, marschalck *MaD* 18 künig *fehlt St* 22 waren *über ausgestrich.* wasen *O* 24 sy haim *Ost* 25 gefehrlichkeit *D* 26 er *fehlt Ost* 28 das underst zu oberst *D* 33 in margraff Mantua *O*

verhert plündert verderbt er, dergleichen Vicenz, Bern, Pavia, Mailand und vil ander mër.

414. Wie Venedig die stat paut ward.

C 251 b

(O 67 b f. St 199 b—201 a. M 350 a—311 a. a 472 b f.)

5 Das namhaftigest volk floch ab dem land in die auen und insel
des hadriatischen mers, so ietzo venedisch haist, pauten alda mitten
im mer ain stat, hiessens nach dem zehenden ort welsches lands,
darauf si entrunnen warn, Venetiæ, das ist auf teutsch Venedig; ist
bei unsern zeiten die mechtigist under allen stetten in Europa, Asia,
10 Africa, und in aller welt wol pekant.

Nach disem allen, so künig Ätzel die Lombardei also verwüest.
het, slueg er sein geleger und wagenpurg nider an dem wasserflus,
Mentz genant, so für Mantua fleust auß dem Gardse; hielt da ain
gemain ratschlag, ob er stracks gein Rom zue solt ziehen. Er forcht,
15 er würd nit lang leben, es würd im geschehen wie künig Adelreich
und Adolph, die sturben kurz darnach eins jähens tods, so si Rom
plündert hetten. Der g'main man maint, Rom wär ein heilig ding;
wers angriff, griff die götter selbs an, lebet nit lang.

Und do künig Ätzel also hin und her gedacht, was er doch an-
20 fieng und tet, kam potschaft von kaiser Valentiniano, des werber S 282 b
waren Leo der erst, pabst, Aurelius Candidus, kaiserlicher oberster
canzler, ein vatter Cassiodori, so wol eins war mit Aëtio dem haupt-
man, und dises Aëtii sun Carpilio Gaudentius; paten diemütlichen
künig Ätzel, gaben im guete wort und vil gelt, verhiessen im noch
25 mër, begerten gnad, frid und ainikait. Künig Ätzel gewert si, stieß
mit kaiser Valentiniano und dem römischen reich ein frid an, zoch
zuehand mit allem volk auß dem römischen reich in teutsche land
über die Thonau wider haim in das land, so ietzo Ungern haist, und
nam ein schön gerad stolz jungs weib, hies Hildgund, was Hörreichs,
30 eins fränkischen fürsten, tochter. Do er mit derselben hochzeit, freud
und wunn het, zue nacht sich übersaufen het, fund man in zue morgen
toten im pet.

1 Vintzentz *StMa*, Vinzen *D* 6 hadrianischen *a*, adriatischen *D* mör *St*,
mer *Ma* 6 venedigisch *St*, das venedigisch *Ma*, so — haist *fehlt D* 7 hyessen *O*
8 Venetia *aD* 9 unsser *O* an den *a* 13 Mintz *D* (ad Mintium *Ann. I. 306, 11*)
13 hielt darin ein *D* 14 schtracks *St* 16 jehenß *Ost*, gähen *D*, gechen *a*
18 der griff gott selbs an und lebet *D* 23 diemyetiglich *St*, demutiglich *MaD*
24 gelts *Ma* 29 gerad schön *alle ausser O* stolts *MaD* 31 freid u. wund *Ost*,
wonne *D* 31 übersauft *Ma*, ubersoffen *D* 32 toden *O*, fand man in zu morgens
tod *D*

In den teutschen reimen, so man von im gemacht, noch singt, stêt, er sol zu Ofen in der hauptstat (ietz in Ungern) gewont haben, alda gestorben sein. Sidonius Apollinaris, der poët und pischof, ein aiden kaisers Aviti, so diser zeit gelebt, solchs alles gesehen gehört gelitten hat, het sich understanden, die geschicht-und tat dises künigs 5 Ätzel zue beschreiben; aber es wolt im zue vil mans sein, muest darvon mit herrengewalt über seinen dank, er wolt oder nit, lassen.

415. Wie Aëtius, der erzmarschalk, umbkam, so ein aufenthalt war und ein schrecken des römischen reichs in Europa; nach im ist das kaisertum zu poden gangen. 10

(O 68a. St 201a—202a. M 351a f. a 473b.)

Umb dise zeit ward der oberest des römischen reichs erzmarschalk, oftgenanter Aëtius von Maximo, einem geweltigen Römer und hauptman der stat Rom, heftig versagt, wie er gelt von künig Ätzel, von den feinden schankung, miet und gab genumen, anders mêr getan solt 15 haben. Darumb erwürgt in selb mit seiner hand kaiser Valentinianus; sein pester freund Boëthius, der kaiserlich hofmaister, ward von den trabanten des kaisers erstochen.

Das nechst jar darnach, do kaiser Valentinianus vor der stat Rom auf der Martis wisen eine gemain und landschaft hielt, von den 20 feinden des reichs ein lange rede tet, ward er auch durch anrichtung obgenants Maximi von zwaien knechten und trabanten des erzmarschalks Aëtii erstochen, seins reichs im zwaiunddreissigsten, des alters im ainsundvierzigsten jare; hat mit seinem vetter und schweher Theodosio regirt 27, mit Flavio Martiano fünf jar. Dise zwên kaiser 25 regirten das römisch reich in osten und zue neuen Rom.

416. Maximus, der 52. römisch kaiser, mit Martiano.

(O 68b. St 202a f. M 351b f. a 473b f.)

Do nun Valentinianus, der kaiser, ermôrdt was, underwand sich zuehand des römischen reichs zue Rom Maximus, so schuldig an dem 30 kaiserlichen mord was; doch ward im sein lon auch drumb, trueg's nit gein hell. Von stundan (wie ich hernach wird beschreiben nach der leng) waren die Teutschen auf, die Franken und Saxen, griffen das römisch reich in Gallien an, die Almannen, Swaben und Schweitzer oben umb den Rein. 35

1 reumen *Ma* und noch *D* 5 geschickt *St* thaten *D* 7 wolt oder wolt nicht *D* 8 erbmarschalck *OMa*, erbmarsalck *St* 12 diser *OST* ertz- marsalck *St* 26 neon *OST* 32 hël *St*, hel *S* 33 warden *OST*

Kaiser Maximus macht zue ainem oberesten felthauptman über das römisch kriegsvolk und erzmarschalken Avitum, so nach im kaiser ist worden. Der stieß mit allen Teutschen, Franken Saxen Almannen, frid und pündnus an, zog in Aquitanien (iezo Gasconien) an das wasser 5 Garonna, handelt mit der Westergotten künig Dietrich dem jungen und Eurich, so in grossem ansehen warn bei den Teutschen und Römern. Ward ein landschaft in die stat Tolos aufgeschriben. Alda kamen all Westergotten zam, verneuten und erstreckten die püntnus mit dem römischen reich und kaiser Maximo.

10 417. Wie Rom wider geplündert ward von den Teutschen. s 283 a

(O 68 b der erste Abentz. St 203 a—205 b. M 352 a—353 a. a 474 a—475 a.)

In dem schrib die alt kaiserin Eudoxia der Wandler künig Ganzreich, so in Africa herst, pat in, er solt gein Rom kummen, des kaisers Valentiniani, irs gemahels, tod rechen. Künig Ganzreich 15 macht sich auf mit macht, fuer über mer in welsche land, überfiel c 252 a die stat Rom, gewans, nams ein, plündrets, nam was er fand. Das römisch regiment und rat entran auß der stat an das lombardisch mer. Kaiser Maximus ward auß rat des künigs von Burgundi am dritten monat seines reichs von den knechten erschlagen, von dem 20 g'main volk zue clainen flecken zerrissen, in die Tiber geworfen. Künig Ganzreich zoch am vierzehenden tag wider auß der stat Rom, füert mit im weg die alt kaiserin Eudoxia mitsambt zwaien töchtern. Die ain wart vermehelt dem sun künigs Ganzreich, so Trasmund hies; ließ ein sun mit namen Huldreich, der schlueg der mueter nach, ward 25 ein gueter rechter frumer christ.

Das kriegsvolk künig Ganzreichs, den wol schmeckt, das sie so vil guets erobert, so groß peuckt erkriegt hetten, wolten noch mër guets gewinnen, fielen auch in die land hinder Rom (so ietz das künigreich Naplis haissen), namen daselbs, plündreten fleck und stet, führten 30 die leut hinweck; verprenten domals die hauptstat Capuam, gewunnen mit der not die stat Naplis, belegereten Nola, dergleichen plündertens ander stet. Die insel Siciliam und die landschaft der Brutien

5 mit den StM 8 zamen St, zesam M, zusammen aD 8 verneuerten C
13 herscht MaD patten in Ost 14 gemahel Ost 18 im dritten aD
19 reich O 20 flecken] stücken D zurissen St gewarffen O 23 hies
Trasmund Ma 25 rechter gueter alle ausser O 26 dem wol MaD 26 si
fehlt St 27 penth a, beut D erkriegt von Avent. Hand am Rande statt er-
obert St 29 haist MaD daselbst ein D furt D 30 verbrennt D (in St sind
alle diese Plurale von hetten angefangen durch Rasur in Singulare verwandelt)
30 gewan D 31 belärgert D 32 an der statt die insel Sic. aD Brutien a

errett Cassiodorus, ein anherr Cassiodori, der auch chronica und über die heilig schrift geschriben hat und canzler künig Dietrichs von Bern gewesen ist.

Die Wandler gewunnen groß unsäglich guet, das si es kaum füern kunten, warn all knecht wol peladen und gevast, hetten sich 5 wol grast, fuern mit grossen êren und peuckt, mit grosser anzal der gefangen leut wider haim in Africam. Der stat Nola pischof, sand Paulinus, ein gar edler alter Römer und gelert man, da so vil volks auß welschen landen, dem künigreich Naplis gefangen von den obgenannten Teutschen weggeführt über mer wurd, gab er sich williglich 10 in gefänknus (het kain gelt nit) dem aiden künigs Ganzreichs, erledigt einer witib, so sunst nichts het, iren sun, der si ernert. Und ward pischof Paulinus unbekant von meniglich in Africam geführt, alda wart er seinem herren die gärten. Do der herr sein geschicklikait sach, redt er oft mit im, het ein verwundern ob seiner weishait, hört 15 auch von im, wie der künig Ganzreich in kurz sterben würd. Der her Paulini, so ain aiden des künigs was, sagt söchs dem künig an. Der künig schickt nach Paulino, fragt, wer er wär. Do er hört, das er ain pischof, so edel gelert man was, zelt er in der gefänknus ledig und erlaubt im, das er begert was er wolt, des solt er gewert sein. 20 Paulinus begert; das man im all die, so auß der stat Nola (da er pischof was) gefangen wärn, ledig ließ, frei ân alle schatzung. Des ward er von stundan gewert, zog mit inen wider haim, sturb alda: in ainem grossen erdpidem kam in ein stich urbering in der seiten an, erwürgt in. 25

Und ward also Rom, der ganzen welt und aller menschen hauptstat, in sexundvirzig jaren dreimal von den groben unsinnigen unglaubigen Teutschen geplündert und alles guets beraubt. Dises geschach im jar nach Christi gepurt, so man zalt virhundert achtundfünfzig jar. 30

418. Von dem künigreich der Wandler, der Teutschen aus dem künigreich ietzo Poln, so Africam, den dritten tail der welt, dem römischen reich abgewunnen haben.

(St 205 b—206 b. M 353 a f. a 475 a f.)

Und haben die Wandler Africam ingeheb pei sex künigen vir- 35 undneunzig jar.

1 erred St 5 kām fyrr St 6 gegrast M, begrast a, begrast D peuck Ma, beut D 8 da fehlt St volk St 9 welisch St, Welschlanden D 14 wärtet MaD 14 gärten corrig. aus gietter St 15 rōd er St 20 begern sollt a des nur a 23 starb D 24 urbering] plötzlich D 25 an fehlt Ma 33 abgebrungen St, abgedrungen M, abgetrungen a 35 innen gehabt Ma, inn gehabt D

Der erst ist Ganzreich, hat sibenunddreissig jar regirt. Ist ein gueter krieges, an leibs geradikait mittelmessig gewesen, hat gehunken, ist einmal von einem gaul gefallen. Hat ein groß gemuet und herz gehabt, ist listig und anschlegig gewesen, ein feind alles wollusts des leibs; hat maisterlich die herren und fürsten, land und leut aneinander s 283 b knüpfen und hetzen können, wol zwitracht und uneinikait under in machen können. Hat drei sün gehabt; den eltern hies er Hainrich, den macht er angenden künig. Ist siben jar, zehen mânat im küniglichen gewalt gewesen. Sein die maden aus im krochen.

10 Nach im kam an das reich der Wandler zue Carthago in Africa sein brueder Guetsmuets, was daran zwelf jar.

Nach im trat in das regiment der drit sun künig Ganzreichs (oder, als etlich sagen, sein enikel, künig Heinrichs sun), Trostmund genant; was in êren und gewalt sexundzwainzig jar. Verließ einen 15 sun Huldreich, was ein gueter christ, ward im achten jar seins reichs ermôrdt von künig Gleißmâr. Der regirt nur drei jar, ward umb das mord gestraft, von kaiser Justiniano überwunden, gefangen und gepunden gein Constantinopel gefuert; ward doch nachmals des römischen reichs landshauptman an der gränitz wider den künig von Persia.

20 Dise künig all, ân künig Huldreich, sind all arianisch pös christen gewesen, haben die gueten schlechten gerechten frumen christen jemerlich durchächt. Hat ain pesundern nam sölche durchächtung von dem land Africa, haist die ‚africanisch durchächtung‘, davon ich etlich gedruckter puecher gelesen hab und ich auf das kürzt überlaufen wil.

25 419. Von der durchächtung der christenhait in Africa von den Teutschen. (St 206 b—207 b. M 353 b f. a 475 b f.)

Obgenanter künig Ganzreich nam ganz Africam nach kaisers Valentiniani des dritten tod ein, dergleichen die grôsten insel Sicilien, Sardinien, Ebuson, Maioricam und Minoricam im hispanischen mer. 30 Doch gab er nachmals Sicilien künig Adacker der Rüegen (von dem ich hernach mêr schreiben wird), nam jerlich ein genant gelt darumb. c 252 b Ist den christen jemerlich mitgefarn. Gewan im fünfzehenden jar seins reichs die stat Rom, fuert all gefangen, al schätz mit im weck in Africam; sein volk, die Wandler, tailten die gefangen under sich. 35 Hat 4966 christen in das ellend, in der Morn haid und wildnus, da nur schlangen warn, verschickt; sein ir vil unterwegs gestorben.

2 gewesen *fehlt StD* 4 wollust *St* 6 & 7 künden *a* 13 Throßmund *D* 16 den mordt *D* 24 gedruckte, getruckte *MaD* 27 kaysâr *St* 29 Maioriten und Maiorien *StM*, Maiorn *a* 29 in hisp. *St* 33 gefangene und schätz *D*

Schont weder laien noch pischhof, jagts all weck oder muesten aigen knecht sein. Etlich setzt er auf schiff, ließ si auf dem mer farn, fuern ân alles gefärd zu Naplis under Rom zum gestatten. Anderhalbhundert pischhof warden verschickt in das elend zu den Morn. Der Morn künig hies Capsur. Die vertriben christen pekerten in und sein volk zum glauben, so vor nichts von Christo het hörn sagen. Also ie mër die christen underdruckt wurden, ie mër si wuechsen. Und do sölchs künig Ganzreich hört, das die Morn christen warn worden, ward er erst recht zornig auf die christen, verachts noch mër, ließ si mit henden und füessen pinden, ließ si nackt und ploß durch dörner walgen; nam in alle püecher durch Proculum, ließ die kirchen überall zuesperren. Er het zwên pischhof, Jucundus und Cyrillus, warn arianisch, die verführten also Ganzreich.

Es warn etlich ketzer, Donatistæ genant, die warn erst in aini-
kait zu andern christen kumen; kriegten die pischhof umb die pistum.
Under demselbigen plagt si got, schickt in die unglaubigen Teutschen
über die haut, erschluengen die christen mitsampt den pischoffen, dorften
sölchs kriegs nit mër.

420. Kaiser Avitus der 53. und Martianus zue Constantinopel; die beschwernus im römischen reich derselbigen
zeit. (St 207 b—210 a. M 354 b—355 b. a 476 a—477 a.)

Mit kaiser Valentiniano ist alle der Wälschen manhait und glück begraben, die römisch kraft und macht ist gar eraltet und schwach worden, auf dem lesten gras gangen und verschwunden. Neu Rom und die Kriechen haben nun hinfüran altem Rom kaiser und regirer
geben, dahin aus Kriechenland geschickt. Und ist über das alles das
gröst unglück gewesen, das die kaiser, so Rom und das römisch reich
in westen solten regirn, selbs auch uneins durcheinander wurden, an-
einander erwürgten. Und brachten also das römisch reich, so sunst
im nidergang sich zum fall begeben het, gar auf die füeß nider, das
es sider nie hat aufkumen mügen. Ward also den Teutschen ursach
gegeben und luft gelassen, das si das römisch reich angriffen und irs

2 & 10 si *fehlt StD* 3 hinder Rom *MaD* zum *fehlt St*, zu gest. a, ans
gestad *D* 4 warn versch. *StD*, wurden *Ma* 10 pünden a nackt *M*
11 derner *St*, die dörner *D* waltzen a 14 Donatisten *D* 15 das bisthumb *D*
17 bedarften *M*, dorften — mër *fehlt a* 20 die *fehlt D* zu derselbige *S*, der-
selbigen *C* 23 eraltend *M*, veralt *D* 24 letzten grad *D* Neon *St*, neuen *Ma*
25 hinfurtan (hinfortan *C*) alten *D* 28 westen] wesen *StM* einander *MaD*
31 es *fehlt StD*

gefallens überfielen und mateten, gar ehem's mers in Europa (ân was der nam was) aufstiltgen.

Und do nun kaiser Maximus zu Rom (wie oben stêt) erwürgt was, machten die Römischen in Gallierland der Westergothen künig, Dietrich der jung, Avitum, ditzmals den öbresten hauptman des römischen kriegsvolks und marschalk des römischen reichs, zu römischen kaiser. Legt den kaiserlichen mantel zue Trier an. Was ein geschickt man in allen sachen, so zu frid und krieg dient, gerecht und frum, von einem alten geschlecht, des vorvodern (und er auch selbs) wol an dem römischen reich allzeit getan hetten. Was landshauptman in Gallien gewesen, het vil guets am römischen reich geschafft, was meniglich von seiner tat wegen angem und wol bekant, ein gueter gesell obgenanten Aëtii. Derselb Aëtius, weilund des römischen reichs hauptman, [het] gar nichts ân Avitum gehandelt, aber Avitus hat vil ân Aëtium getan; darumb warn im die Westergothen günstig, halfen im, warn all auf seiner seiten.

Dergleichen der römisch rat und regiment und der alt kaiser Martianus zue Constantinopel bestet in, macht frid und pündnus mit im. Und ward also von den Gallen, Westergothen und römischen regiment gein Rom gefüert, bracht die land under dem In piß an die Sau nach vil jaren wider zum römischen reich. Sein aiden, Sidonius Apollinaris, ein poët und pischof zu Avernæ, der schrib zu Rom ein puech von dem leben und tugenden seines schwehens, des kaisers Aviti.

Und Avitus macht zu landshauptman in Gallien am Reinstrom Aegidium mitsampt seinem sun Syagrio, so burgermaister zu Rom gewesen was. Die landschaft, darin Paris ligt, muessen regirn die römischen hauptleut Paulus und Servandus; Provinzen verwalter [was] Decius, kaisers Aviti sun; in unsern landen was hauptman Trigetins und was kaiserlicher hofmaister Domitius Verus.

Und da also kaiser Avitus mit grossem gunst Rom inhielt, im nidergang der sun das römisch reich regirt, in dem starb zu Constantinopel kaiser Martianus nach Christi gepurt virhundert und sechzig jar. Und ward kaiser Leo der erst von meniglich zue kaiser des römischen reichs in osten erwelt. Was ein geschickter herr, wie dan pabst Leo der erst von im schreibt.

1 matätäten St, verheerten D herenhalb des Ma, hernhalb D Europam Hss. 6 marsalck St zum röm. D 8 geschickter D 11 gestafft St, gestift Ma 11 menichlich St 13 Derselbs St 14 Avito D 15 aber Avitus fehlt Ma 15 Aëtio D 18 bestetet, bestätigt aD 19 Gallien D 22 Avena D 25 zum D 28 Provinzien Ma, Narbonensier verw. D (Narbonensi praesedit Decius Ann. I. 309, 36) 31 da fehlt StM 34 jar fehlt StMD

Diser kaiser Leon der groß macht zue römischen kaiser in westen ein alten Römer, so kaisers Theodosii des grossen hausfrauen brueder was, hieß Maiorianus. Der bracht ein volk zam, schlueg sich mit dem kaiser Avito umb Rom und das römisch reich im westen, lag ob, fieng kaiser Avitum und seinen aiden Sidonium, den poëten. 5 Avitus muest sich des kaisertums verzeihen, tet sölchs in der stat Pientz in der Lombardy im herzogtum Mailand an dem wasserfluß, genant der Pfad.

Also ward Avitus des kaisertums entsetzt, [war] bei ainem jar daran gewesen. Seinen aiden Sidonium den poëten, von hohem ge- 10 schlecht geporn, einer grossen freuntschaft im römischen reich, des vorvodern und schweger zue Rom und im reich hauptleut und ober-richter [waren], verschickt der kaiser Maiorianus.

c 253 a 421. Maiorianus, der virundfünzigist römisch kaiser, und Leon der erst und gross. 15

(St 210 b f. M 355 b f. a 477 a f.)

Julius Valerius Maiorianus, als bald er kaiser ward und gein Rom kam, ließ er wider Sidonium, den poëten, von der kunst und adels wegen ledig, vergab im, das er seinem schweher, kaiser Avito, wider in geholfen het, lued in zu hof, setzt'n zu im an den tisch. Sidonius 20 schrib zu im ain puech und vers alda zue Rom, so noch verhanden ist.

s 284 b Und Maiorianus schickt sein canzler Petrum heraus zu den Teutschen, an die Donau stossend, und zu den Schweitzern (so neu-lich ir ietziige landschaft eingenumen hetten, wie ich pald schreiben wird), macht frid mit in. Macht zue erzmarschalk und öbresten haupt- 25 man und burgraffen zu Rom ein swebischen fürsten, hies Reichmer (was vom vatter ein Swab, von der mueter ein Westergoth, künig Walls enikel), schickt volk in Africam. Sein vatter hies Anthemius, ein schweher kaiser Theodosii, sein anher Maiorianus, landshauptman an der Donau in unsern landen. Setzt an die Thonau in unser land 30 zu landshauptman Burdonem.

Diser Reichmer durch hilf der Swaben vermaint villeicht selbs kaiser und geweltiger herr zue sein zu Rom, erwürgt zu Dertona in der stat in welschen landen kaiser Maiorianium, do man zalt nach Christi gepurt virhundert und dreiundsechzig jar. 35

1 & 15 Leo aD 2 hausfraw St, hausfraw D 10 Sein ayden Sidonius der poet Hss., Sein eyden der poet D 19 da er St 20 zu sich D 21 ver-
halden ist St 23 neilich St 25 ertzmarsalek St 26 Reichmār (später auch
Reichmer) St, Reichmar MaD und so unten Z. 32 28 Walls aus Wallinger
corrig. St 31 zum D

422. Severus, der fünfundfünfzigist römisch kaiser, mit
Leonte dem grossen. (St 211 b f. M 356 a. a 477 b.)

Severus Lucanus ward von Reichmer dem Swaben, ertzmarschalk
hauptman und burgraffen der stat Rom, zue kaiser aufgeworfen. Ward
5 pestet durch Leon, starb im virten jar zue Rom in der kaiserlichen
purg, ward im durch gift vergeben. Als aber Sidonius, derselbigen
zeit im leben, schreibt, ist er eins natürlichen tods gestorben, do man
zalt nach Christi gepurt virhundert und sibendundsechzig jar.

Und war ein grosse aufruer zu Rom, hies Marcelliana, ward zu
10 Sicilien gestilt: einer, hies Marcellinus, wolt auch kaiser sein. Und
war also gar nahent zwai jar Rom an ain aigen kaiser. Under dem
die Rügen, Ostergothen warn auf und die, so im land under dem In
an der Donau sassen, und die Franken und Schweitzer, so in Gallien
und am Rein nun sassen: wolten in welisch land sein.

15 423. Anthemius, der sexundfünfzigist römisch kaiser.

(St 212 a—214 a. M 356 b f. a 478 a f.)

Kaiser Leo der erst zue neuen Rom und aufgang der sun macht,
als man zalt nach Christi gepurt virhundert neunundsechzig jar, zue
kaiser über Rom und das römisch reich im nidergang Anthemium,
20 kaisers Valentiniani des dritten tochterman, schickt in gein Rom. Der
enpfieng den kaiserlichen rotten mantel ein halbe meil von der stat
Rom.

Diser kaiser Anthemius het zu der éfrauen Euphemiam, kaisers
Valentiniani tochter. Sein vatter hies Procopius, etwan hauptman
25 über den gereisigen zeug, sein anherr Anthemius. Gab sein tochter
zue der é obgenantem Reichmer. Ward auch auf die hochzeit Sido-
nius Apollinaris, der poët, geladen, ward verclagt, er schrib ‚satiras‘,
das ist ‚affenspil‘, darin er anzaigt und straft das unordenlich regiment
und wesen der herren, land und leut; schrib alda auch vers und ein
30 puech zu kaiser Anthemio, ward castner alda gemacht. Und ward
auch von den Galliern, so noch römisch warn, gein Rom geschickt,
die clagten über Arvandum, den römischen hauptman in Gallien, der

2 Leone *MaD* 3 ertzmarsalck *St* 5 bestett von Leone *a*, durch Leonem *D*
6 war im *St*, wurd *MaD* 9 Macelliana *St* (*aus* Marcelliana *corrig.*) *D*, hies
Marcelliana *fehlt Ma* (Marcelliana coniuratio *Ann. I. 311, 6*) 10 ward zu Sicil.
gestilt in *MaD* nach kaiser sein 10 Macellus *StD*, Marcellus *Ma* (*s. unten*
1152, 5) 12 warden auff *St*, auff waren *D* 14 die wolten *D* 17 neon *St*
18 jar *fehlt StD* 18 zum *D* 25 greysing zeuch *St* 26 auff der *St* 27 ward]
und *D* 30 castenr *St* 31 noch rhemisch wart *St*

het brief geschriben (die warn underwegen genumen worden) zu der Gothen künig, widerriet im, er solt nit frid mit dem kaiser halten, solt Gallierland mit den Burgundiern tailen. Wâr auch gern kaiser gewesen, ward von kaiser Anthemio in das elend verschickt. Dergleichen ward Marcellinus in Sicilia erwürgt, so auch kaiser wolt sein. Von sölcher sach wegen ward auch Romanus zue Rom enthaupt und zu Constantinopel Aspar erwürgt. Schickt sein hauptman in Gallien, Hedicius Serenatus, der druckt die Römischen ser, hielt's haimlich mit den feinden, Gothen und Teutschen; hielt vil auf die Teutschen, veracht die römischen ordnung. Nicht desterminder ward er auß
 * 225 a fudernus des rentmaisters Liciniani, so die kamer gereicht het mit ander leut schaden, burggraf und hauptman der stat Rom gemacht. Wider in schreibt also Sidonius: „so kain macht mër hat das römisch reich und kain vermügen, kain hilf, als das gemain landschrai ist, kaiser Anthemi, so müeß wir und aller adel in Gallien (ietzo Frank- reich) wider aus dem land entrinnen oder an die Teutschen uns von dem reich und römischen kaisertum begeben und ir leibaigen man werden.“ Also gieng's im römischen reich zue ditzmals.

Als man zalt virhundert virundsibenzig jar, macht obgenanter Reichmer (was teufls im das riet wais ich nit) ain aufruer zu Rom, erwürgt seinen aigen sweher und herrn Anthemium. Was ain grosser auflauf zue Rom, ward die stat plündert von den knechten.

c 225 b 424. Olybrius, der sibenundfünfzigist römisch kaiser.

(St 213 b f. M 357 a. a 478 b.)

Do also uneinikait ward zue Rom und obgenanter Reichmer sein sweher und herren also umbbracht [het] nit on grossen schaden des römischen reichs, schickt kaiser Leon gein Rom zu einem kaiser Olybrium, ein schwager obgenanten kaisers Anthemii; het auch kaisers Valentiniani des dritten tochter mit namen Placidia zue der ê.

Und Reichmer starb am virzigisten tag an dem darmgicht nach demselbigen mord. Dergleichen verschied auch von disem leben im sibenden mânét seins reichs kaiser Olybrius.

3 Burgundier St 8 Hellucius Hss., Hellutium Serenatum D (Hedicius Ann. 1. 311, 31) 9 mit den Gothen, feindte u. Teutschen St, mit den Gotten feindten u. T. MaD 10 Nichts MaD er fehlt St 11 fidernus St, fördernus M, furdernus a, furderniß D 11 gereichert MaC, geriechert S 14 landgeschrai MaD 15 Anthemi aus Anthemius corrig. St, Anthemius Ma, Anthemii D 15 müessen MaD 20 in riett St, ihm rieht D 22 knechten] Krieche M, Griechen a 23 sibenunpfynffzig St (die Ueberschrift nachgetragen) 25 war M 26 schweher MaD 29 Placida Ma 30 an dem] am D

425. Glycerius der achtundfünfzigist, Julius Nepos der neunundfünfzigist, Augustulus der sechzigist und lest walsch kaiser zue Rom. (St 214 a—215 b. M 357 b f. a 478 b f.)

Glycerius (oder, als etlich schreiben, Lycerius) nach dem tod des
 5 kaisers Olybrii nam er sich des kaisertums an zue Ravenna und zue
 Rom, warf sich auch auf zue kaiser. Aber von kaiser Leonte dem
 grossen ward perüeft zum kaiser zu Rom und im nidergang Julius
 Nepos Patricius, Nepotiani sun, ein gueter kriegler und sunst auch
 geschickt; fieng Glycerium, macht in pischof zu Salonas der hauptstat
 10 in Dalmatien, zalt all schuld, so kaiser Anthemius verlassen het. Er
 war ein vernünftiger herr und streitper (wie von im meldung tuet
 oftgenanter Sidonius); forcht in künig Ganzreich in Africa. Darumb
 bewegt er die Teutschen, das si das römisch reich überfielen. Eurich,
 künig der Westergothen in Hispanien und Gasconien, gewan den
 15 Römern ab Averniem, Arlat, Marsilien, wolt in Italien sein. Nepos
 schickt zu im Epiphanium, den pischof von Pavi, sties ein frid an.
 Ganzreich was gar listig, maint, wan ander Teutsch, nemlich die
 Westergothen, im nidergang das römisch reich angriffen, die Oster-
 gothen im aufgang, so hieten die kaiser mit disen Teutschen genueg
 20 zue schaffen, würden in wol mit rüe in Africa pleiben lassen. Doch
 half in sölchs nit. Augustulus, ein sun Horestis, kam an das reich,
 verdrang Nepotem im sexundfünfzigisten tag seins reichs. Plib er,
 Augustulus, über ein jar auch nit dran, wiewol er frid macht mit ob-
 genantem Ganzreich.

25 Under disem ist das römisch reich im nidergang gar in brun
 gefallen und von den Teutschen abgetan worden, als ich ietzo wird
 beschreiben nach der leng. Leon der erst und groß kaiser im auf-
 gang der sun hiet ie gern Rom und dem römischen reich im nider-
 gang wider aufgeholfen, aber es wolt nit sein. Got wolt die uneinigen
 30 christen mit den groben unsinnigen unglaubigen Teutschen straffen.

426. Wie das alt römisch reich im nidergang der son s 285 b
 von den Teutschen abgetan ist worden.

Am ersten, wie Britanien (ietzo Schotland, Engelland)
 vom römischen reich kumen sei an die Teutschen.

(St 215 b—216 b. M 358 a f. a 479 a f.)

35 6 wurf *Ma* vom *D* 10 in der hauptstat Dalmatien *D* bezalet *Ma*
 10 Es war *St* 11 vernyfftiger *St* streyper *St*, streitbarer *Ma*, ein vern. und
 streitbarer herr *D* 22 Nepoten *StM* im] am *Ma* 23 Er Augustulus blieb *D*
 24 obgenannten *St* 25 brunnen *a* 32 abgethon *St* 33 Am ersten fehlt *D*

Die Saxen sind all erzmerrauber, können all miteinander schaffen, pieten, darneben willig und gehorsam sein, können und wissen rauben, lernt's ainer den andern. Ist kain grausamer unbarmherziger greulich-
 5 licher feind: unversehen rumpelt er daher, als bald man sein gewar
 wirt, so haut er wider darvon; die im begegnen veracht er, die un-
 fleißigen überfelt er und schlechts; eilt er nach, so erwischt er, zwackt
 auf; fleucht er, so entrint er. Zu dem allen ist sein übung und ritter-
 spil die gefärlikait des mers, erschreckt in gar nit. Si, die Saxen,
 fürchten kain ungewitter noch ungestüem auf dem wasser und offen
 10 sêen, erkennen dieselbigem nit allain gar wol, sunder haben auch ge-
 mainschaft und hausen sam mit in. Ist es ungewitter, so machts die
 leut sicher und ungewarnet, verpirgt nicht desterminder die Saxen,
 das man si nit vor ersehen kan. Mitten in den tünnen und wellen
 des mers und den grossen felsen, so darin ligen, geben si sich in alle
 15 färlikait, haben kain gefär kain scheuhen darvor, verhoffen, si wöllen
 redlich sterben. Über das alles, ehe si vom land faren, die segel ab-
 lassen und die änker aufziehen, von dem mer wider haim wellen
 faren, doch in der mainung, das si widerkomen wöllen, so werfen si
 löß darumb, opfern alweg den zehenden gefangenen Römer auf, tun in
 20 ab den göttern des mers, hengen in. Mit disen gotsdienst und glauben
 faren si dahin in gottis namen und mit disen verfluechten brauch be-
 gern si mêr der gefangenen pittern tod dan ir gelt und guet.'

427. Zum dritten, wie die Teutschen, die Franken,
 Gallien (ietzo Frankreich) dem alten römischen reich ab-
 25 drungen und nach in Frankreich genent haben.

(St 218 b—222 a. M 359 b—361 a. a 480 a—481 b.)

Gleich eben auf dieselbigen zeit machten sich auf die Franken,
 auf kriegem begirig. Von inen ein kriechisch sprichwort bei den
 Römern war: 'die Franken sein wol guet freund, gesellen und herren
 30 des römischen reichs, aber gar pös nachpaur.' Si warn nun oft über

1 künden *D* 2 gepieten *MaD* doch darneben *D* zu rauben *D*
 3 von dem andern *D* greulicherer *a*, fehlt *D* 4 rumpelt] felst *D* 6 schlegt
 sie *D* 6 einem nach *D* erwüschet er in, zwackt in auff *D* 7 fleugt *S*
 7 ritterspil und yebung *a*, ist sein r. und übung der Sachsen *D* 8 si fehlt *D*
 10 erkenden *St* 11 sampt mit inen *a*, sam fehlt *D* ungewitter] unsicher *aD*
 12 nichts *MaD* 13 vor] mehr *D* thynnen *St*, thönnen *Ma*, zinnen *D*
 (in medio fluctuum *Ann. I. 312, 36*) 13 wallen *StM* 15 gefährlickait *aD*
 15 gevärd *Ma*, gefahr *D* scheuuen *D* verhoffen sich, wöllen *St* 17 und
 ancker *D* 20 hengen *a*, hencken *D* in fehlt *St* 22 gelt unnd guettö *St*
 23 Zum vierten (virtten *St nachgetr.*) *Ma*, fehlt *D* 28 auffz kr. *aD*

Rein in das römisch reich gefallen, hetten sich Gallierland einzunemen (von fruchtperkait des lands und reichthums wegen) understanden, warn auch oft von den Römern wider abgetriben.

Zu diser zeit maintens auch, si wären nit die hinderesten und minsten under den Teutschen, hieten vil übrigs volks und ain eng land, liessen sich bedunken, überredten sich selbs, es wär nun die zeit und stund kummen, da si liederlich geweltig herren über ganz Gallierland werden möchten, des sich ir vorvodern durch etwan vil jar nun her vergeben, ân frucht understanden hieten: si sähen wol, das ir guet freund und schwäger, die Burgundier und Westergothen auch auß groß Teutschland gezogen wären, hieten das römisch reich überfallen, die Provinzen und Aquitanien und Gasconien und Hispanien eingenumen mit gewalt und hietens noch inn, dergleichen die Wandler Africam, die Swaben und Alauner Hispanien, hieten daraus die Römer mitsampt dem römischen reich, namen und kaisern vertriben; auch die Saxen hieten dermassen Britanien in und kriegten auch auf die Gallen im römischen reich.

Durch sölich ietzemelt sach warden die Franken aufwegig, rüsten sich, vorauß auch bewegt von einem ratsfreund der stat Trier, mit namen Lucius, dem het der römisch landshauptman sein gemahel geschwecht, mit ir seinen muetwillen verpracht. Der man floch aus der stat und dem römischen reich über Rein in Teutschland zue den Franken, hetzt si wider die Römer. Und die Franken liessen sich liederlich überreden, rüsten sich, bestelten was zue sölicher rais notorftig was. Und darum, das si vermainten, ein einiger regirer künd noch möcht allain sölichem fürnemen und anschlag nit gemäß sein, lasen si auß, claubten aus und schossen auß zwelf herren, den pefalhen si die sach und nantens auch künig; doch solt Hyldreich, ein sun künig Merwegs, der öbrest und fürgenemest sein. Si mainten, si wölten mit sölichem anschlag ein grössern schrecken den feinden einjagen und dest sicherer unangriffen sein, auch die leut verzagt machen, so si in nit vertrauten, so vil künigen widerstand zue tuen: so der künig so vil wärn, es müest auch des volks dest mër sein.

2 reichthom *StM*, -tumb *a* 3 abgetr. worden *D* 4 mainten *StM*, mainteny, sy weren auch *a* 5 volck *St* ain eng land] Engelland innen *a* 6 liessen sy bedunken *a* 7 da] das, daß *aD* 8 das sich *StM* 9 vergebens *MaD* 11 grossem *D* 15 dem römischen fehlt *M*, mitsampt den reich *a* 17 Gallier *D* 18 aufrührig *D* rüsteten *MaD*, sich fehlt *St* 21 Nach man in *St* hies Lucius durchstr.; Genannter Lucius flohe *D* 24 rüsteten *MaD* 27 und außschossen *St* 29 fürnembat *a*, fürnemst *l* 30 grossen schrecken *D* 33 meinten, so der künig *D*

Do nun alle sach zuegericht und pestelt warn, fielen die Franken über Rein in das römisch reich, schluegen die Römer, so in widerstand tetten, erlegtens und überzogen ober clain Teutschland im römischen reich und in Gallien, plünderten die kirchen, namen ein die reichstet
 5 Mainz, Wurms, Speier, pesetztens. Damits kain aufruher hinder in zueruck liessen, setzten si daselbst hin fünf künig mit namen Erben-gast, Drog, Gebreich mit seinem sun Gunther, Gerwich und Hagano. Ruckten nachmals für sich hinab in das Niderland für Cöln am Rein, die Aegidius, der römisch landshauptman gar wol pesetzt het, doch
 10 vergebens: die Franken wurden der stat geweltig und namens ein, gaben dieselbigen gegend und anstossend land und leut ein künig Sig-precht und seinen sünen Ludwig und Hörreich. Darnach ruckten si weiter hinab in das Niderland, zwangen dieselbigen gegend zue ge-horsam. Die von Tarvan, Rhains, Camerich, all ander stet schickten
 15 ir potschaft zue den Franken, begerten frid, ergaben sich. Die Franken gaben dieselbigen riffer dreien künigen, warn drei brüeder, hiessen Leutmer, Rainer, Reicher. Der römisch landshauptman Aegi- 8 236 b dius mit seinem sun Syagrio ward getriben in die reichstat Soisson, da enthielt er sich. Die Franken verherten alda den burgfrid und
 20 kerten herauf auf Trier. Obgenanter Lucius gab in die stat über, die ward mitsamdt umbligenden flecken pefolchen künig Hörprecht. Der- gleichen gaben sich die von Metz und Tull, den setzt man zue ver-walter künig Meil, Gotsgeisel, Petrid, schwestersun des obgenanten C 254 b Hagano.

25 Nach dem stieß der obrist fränkisch künig Hyldreich an ein pündnus mit obgenantem Odacker, dem sächsischen fürsten, ruckten zam, stelten sich zu haufen, fielen miteinander in das römisch reich, da ietzo Paris ligt. Da was römischer landshauptman ainer, genant Paulus. Der fränkisch künig Huldreich mitsamdt dem sächsischen fürsten
 30 Odacker belegereten Paris, zwungens mit hunger, das si sich geben muest. Nachmals gewan er Orliens, zog darnach für Engyrs. Da tet

3 derlegtens *St*, erwürgtens *D* 5 Wurmaß *St* 7 Arbengast, Drag *D*
 7 Gebreich] Bibreich *Hss.* (Gebericum *Ann. I. 313, 30*) 8 am] an den *D*
 12 seynem syn Sigprecht, Ludwig und H. *St*, seinen sönen kunig Sigprecht,
 Ludwig und H. *Ma*, seinen sönen Sigbrecht, L. u. Herreich *D* (regesque civibus
 et finitimis dant Segibertum cum filiis Litavico et Herrico *Ann. I. 313, 35*)
 14 Tervan *D* (Morini, Remi, Cameracum *Ann. I. 313, 36*) Rhemis *D* Ca-
 mereich *M* 16 kynig *St* 18 Aestagrio *D* (vgl. zu *Ann. I. 314, 3*) Suessonum *D*
 21 Herprecht *D* 22 verwaltung *D* 23 Meul a Godgeisal *D* (Melo et Goda-
 gisalus Patauridusque *Ann. I. 314, 7*) 24 Haganum *Hss.*, Hanguntz *D* 26 ob-
 genanten *StM* 30 Odacker *M* zwangens *D* ergeben *D* 31 Eugirs a, Angirs *D*

er ein schlacht mit den Römern, erschlug den römischen und kaiserlichen hauptman Paulum. Alsald solchs geschach, schickten die andern römischen reichstet in Gallien ir potschaft zu den Teutschen, den Franken, dankten in, das si obgelegten warn und si erlöst hetten von dem geitz, schinden und schaben der Römer und römischen kaiser. 5 Wan land und leut hetten nun ein grossen unlust ab der ungeschicklikait der römischen kaiser, ab dem reissen und kratzen, schinden und schaben der römischen amptleut und ab dem gefert, so im rechten, teidingen, haderei von den richtern gebraucht wurden.

428. Warumb die christen also liederlich von den Teutschen, 10 so domals noch ungläubig warn, erobert wurden.

(St 222 a—225 a. M 361 a—362 b. a 481 b—483 a.)

Und das land und leut so liederlich vom grossen mechtigen geweltigen römischen reich und kaisern, so pède christen warn, fielen, sich an die Franken und ander Teutschen, so noch nit christen sunder 15 ungläubig warn, on not und schwertsleg ergaben, die ungläubigen (doch swecher an land und leuten) solchen sig wider die glaubigen (so reicher und sterker warn) hetten, war schuld der überkait, es macht das ungeswungen übersetzen des armen mans. Es ist ein alts wårs sprichwort: ‚das geschrai des gemain volks ist die wår stim 20 gots‘.

Der pischof Sidonius, auch ander, so in solchem wedel gewesen, dieselbig zeit gelebt haben, zaigen an drei ursach: nemlich nachlessikait der kaiser, die übersetzung der land mit maut, zol, ungelt, steuer und dergleichen, der geitz und stolz der amptleut und pischoffen. 25 Wie si es beschreiben, wil ich von wort zu wort überlaufen und ver- teutschen:

‚Die kaiser verliessen die empter und pefalchen das regiment küssenpfenningen und geltnarren, die lêhen drauf, brachten durch miet und gab solche empter zuwegen. Die kaiser sahen kain frümkait 30 oder érberkait an, fragten nit darnach, das die tugent belont, die untreu und falschait gestraft würd: der redlich und treulich handelt, gern das pest hiet tan, g'mainen nutz fûdret, het von niemant kain

6 ob der *MD* 7 ab der — kaiser *fehlt a* 7 & 8 ob dem *MaD* 8 gevârd *MaD* 9 teidigen *MD*, tedingen *a* hadereien *Ma* 11 noch *fehlt D* 13 Und do das *St*, da das *Ma* 14 christen wurden *St* 15 sich *fehlt D* 16 schwertschlag *M*, schwerdt *D* 16 den ungläubigen *D* 17 glaubing *St* 18 ward schuld *St*, was die schuld *D* 22 solchen *St* 23 dreij trew *St* 24 stoier *St* 25 bischof *M*, bischöf *aD* 29 kyssepfenning *St*, -pfennigen *M* liehen *MaD* 30 frimkayt *St*, frombkait *MaD* 31 oder übrikayt *St* 33 fûdret *M*, fûdert *a*,

trost oder hilf, entgalt mēr seiner treu dan er genoß. Die amptleut
suechten ir aigen nutz, beschwerten das volk hart mit meut, zoll,
gült, wandel, scharwerk und andern neuen fünden. Die rentmaister
hettten auch gern gelt, rissen tag und nacht darnach: wer vil gelt
5 nur in die kamer und rentstuben bracht, was ein gueter amptman.
Verderbten also land und leut, schmelereten den stetten, merkten,
fleckten ir gerechtikait, brachen inen ir alt freihait, ir alt breuch ab;
purger und paurn namen mit gewalt ab und wurden die amptleut mit
grossem schaden und verderben der undertan gar pald reich. Und
10 kam das römisch reich in die lest not, das es kainen, der im treu
was, belonet. Dise lausig rot der wuecherer und küssenpfenning, so
auf den emptern warn, schunden nit allain wider alle pillikait ganz
auf iren gewin und nutz, sunder umbkerten von grund die römischen
macht. Der adel, ritter und knecht, die alten kriegler, so das pest
15 tetten, vermainten, si wolten wol schaffen, verhofften, si tetten den
sachen recht, erlangten nichts dan unglück, widerwertikait und un-
genad der amptleut; und die kaiser, wan si ir dorften, gaben si in
guete wort, wan man ir nit dorft, schaist mans aus wie die zerpissen
hund. Es warn vil redlicher kriegsleut genueg, die guet tat tetten; s 287 a
20 aber kain dank, kain lon was da. Dergleichen die pischof, den die
kaiser pefelch gaben, über land und leut vertrauten, petrachten auch
wenig den gemain nutz: wan si schon auf die reichstäg zam kamen,
gedachten si nur irer êr und glücks, flissen sich nit, wie man ratten
und helfen möcht und füren solt des gemainen mans frummen und
25 die beschwärd im reich abtuen. Die amptleut, anwelt, pfleger, richter
namen auch von den feinten schankung, druckten die Römischen herter
dan die feind; wer den gemain nutz treulich bedacht, den verspotten,
verachten dise geltnarren, wolten die kämer und kästen reich machen
mit verderbung land und leut, mit schinden und schaben und schaden
30 der armen. Sölche amptleut waren die pesten, die zog man herfür,
warden zue den grösten êren durch die rentmaister gefüderet. Was
gemainen nutz betracht, fûdert S, gefûdert C 1 entgaltz St 2 mauth aD
2 zöll D 3 gild St scharberg St, -werch M, -wach D und fehlt Hss.
6 verdyrbten St 7 inen fehlt St freuhait St ir alt breuch fehlt D ab
fehlt StM 8 purgern M 10 es fehlt St kainer a im] in StD 11 die
wuecherer a 11 küssenpfenning] buben D 13 kerten umb MaD von] im D
15 vermayntens St 17 bedorfften MaC, -durfften S 18 bedorfft aC, -durfft S
18 schlaisset a, schloß D (s. schassen bei Schmeller 2, 474) 21 betrachteten MaD
22 den] des St kummen St 24 fûdern MC, fûdern aS 25 beschwert St,
beschweruß D 26 schenckung D Römischen aus Römer corrig. St 28 ver-
spotteten, verachteten M 28 kamer, kammer MD 29 und schaden fehlt D
30 die fehlt St 31 gefûdert MD, gefordert a

kain trost noch hilf noch macht oder beschutz im römischen rat noch regiment noch in kaisern. Darumb der adel und die verstendigen schriben den kaisern zue, aindweders si müesten aus dem land ent-rinnen oder sich an die Teutschen ergeben'.

Sölchs beclagt Sidonius, der guet römisch und kaiserisch war. 5
Aber ich kum wider auf die Franken.

429. Wie die Teutschen, die Franken, Gallien nach in Frankreich nenten. (St 225 a—226 a. M 362 b f. a 483 a.)

Do nun die Franken also oblagen, das Gallierland eingenumen hetten, warden allenthalben die Teutschen, Franken und Saxen, durch 10
all stet ausgetailt. Der ganz Reinstrom, Ober- und Niderland, das land, so ietzo Frankreich haist, ward dem römischen reich von den Teutschen abgedrungen, teutschem land zuegeaigent und von den Franken Frankreich genent zue widerdrieß dem römischen reich.

Der römisch hauptman Aegidius, so sich in der stat Soisson ent- 15
C 235 a hielt, starb also, dorft aus der stat für kain tor nit schmecken. König Ludwig, der groß fränkisch künig, obgenanten künigs Huldreichs sun, wolt allain künig haissen und sein, tet obgenant künig der Franken all ab, nam die stet ein, gewan auch die stat Soisson, verjagt Siagri-um, den römischen landshauptman, in das land Gasconien, an Hispanien 20 und Runcifal stossend. Es ward im von den inwonern vergeben. Und künig Ludwig ließ in töten und verjagt alle die Römer gar aus den landen zwischen dem Rein und Hispanien, hielt sein küniglich hofhaltung zue Paris. Alda (als Hyldwein, der abt zu sand Dionisi, kaiser Ludwig dem ersten schreibt) kamen die Gallen und Teutschen 25
zam, ward alda ein vermärte grosse namhafte stat.

430. Wie sich alles Teutschland domals an land und leuten verkert hat. (St 226 a f. M 363 a. a 483 a f.)

Dieweil sölchs in Gallienland heroben und am Rein geschach, was nit weniger aufruer mitten im Teutschland zwischen der Elb, 30
Thonau und offen sêen. Nach künig Ätzls tode geschach ein grosse verendrung an land und leuten, die alten nam der gegent und stet

1 oder *fehlt StM* noch beschützen *D* 2 in den *a* verstending *St* 3 aintweders *M*, eintweder *S*, entweder *C*, *fehlt a* 5 beclagt sich *a* 9 Gallienland *M* 12 war dem *Ma*, wurd *D* 14 verdrieß *D* 17 Ludwig *St u. so im fgd.* (Litavicus *Ann. I. 315, 19*) 19 Estagrium *D* (Oestagrium *Ann. I. 315, 21; vgl. oben 1157, 18*) 29 Gallierland *aD* Nach geschach in *StMa*: zwischen der Elb, Thonau und offen sêen (Th. u. off. s. in *St am Rande*) vgl. die *fgd. Zeile und Ann. I. 315, 27* 31 offen sê *StuD*, zwischen — sêen *fehlt a* (vgl. die *vorige Variante*) 31 Ätzel *St* 32 namen *MaD*

sein verkert worden. Die süne künig Ätzls, der er etwan vil von mër dan einer frauen het, die kriegten nach irs vatters tod umb das regiment, warn unains durcheinander, kunten sich der sach nit vergleichen und verlurn also leib und leben, guet und êr mitsamdt dem 5 regiment; wan alle völker, so under ires vatters gehorsam und piet gewesen warn, fielen all miteinander von inen und zerstörten das reich und den gewalt und macht der Haunen, stöbretens, jagtens darzue auß irem alten enlichen erb, vertribens von land und leuten.

431. Von den Teutschen, Gepitzen genant, wie si Siben- s 287 b
10 purgen, die cron ietzo Ungern einnamen gegen nord.

(St 226 b f. M 363 b. a 483 b.)

Der Gepitzen künig Hardreich was der erst im barnesch, der griff die Haunen mit werender hand an, erschlug im streit den el-
tisten sun künig Ätzls, mit namen Hellach, erschlug mitsamdt im
15 dreissig tausent Haunen. Die andern brüeder Hellachs, so nit erschlagen wurden, die gaben die flucht, mussten weichen, ir landschaft raumen; zogen also, von dem irigen verjagt, hin und her in Germanien und Sarmatia an haus und hof, wo si das wetter hin schlug, wie ietzo die zingeiner.

20 Künig Hardreich nam mit seinem volk die verlassen landschaft der Haunen ein (haist in latein bei den alten ‚alt Dacia‘, ietzo in teutsch Sibenpürgen und ein tail Ungern), macht frid und pündnus mit dem römischen kaiser Martiano in osten.

432. Von den Ostergothen, wie si die land ob der Sau
25 piss an Österreich, ietzo die cron Ungern herehem der Donau gegen süd einnamen. (St 227 a f. M 363 b f. a 483 b f.)

Dergleichen die Ostergothen schlugen auch die Haunen, erlangten von dem römischen kaiser, das in eingeben ward das land ob der Sau piß an Österreich und die Drâ oben (als Dietrich von Bern zue den-
30 selbigen landleuten, den Pongeuern, schreibt). Und die künig der Ostergothen (drei brüeder, Diethmer, Waldmer, Widmer) waren kaiser-

1 synne St 1 & 14 Ätzel St 5 gepiet MaD 8 enlichem Ma, ehelichen D 10 jetzund die kron Ungern D 14 erschlug] erschlugen St (occidit Ann. I. 315, 35), deßgleichen D 15 ander St 17 räumen St 19 zygeiner M, zigeuner aD 21 im lat. MaD im teutschen D 23 den rhömisch. kaysern M Martiano in St über wie si (nach wie si Ma) der fgd. Zeile, fehlt D (cum imperatore romano Martiano foedus ictum est Ann. I. 316, 3) 24 wie si aus wie sich corrig. St 25 herenhalb MaD 28 von den St 29 Drab Hss. 30 Poigeuern St, Peugeuern Ma, Pangauwern D (ad Pannonios Ann. I. 316, 5) 31 Walmer Ma, Diethmar, Walmar, Widmar D 31 keiserische D

lich des heiligen römischen reichs landshauptman an der Donau genant und gemacht und gaben zue geisel und pfand des frids und pündnus pürgen kaiser Leonti dem ersten den jungen herren Dietrich von Bern, so nur acht jar alt und ietzgenanten künig Dietmers sun was, schickten in gein Constantinopel. 5

433. Von den Winden, Wenden und Schlaven, ir herkommen in ietziige land. (St 228 a f. M 264 a. a 484 a.)

Zu diser zeit auch namen die Winden und Wenden (so sich selbs Schlaven nennen) von unser sünd wegen (sagt Jordanus der pischof) überhand, wuechsen und merten sich groß, griffen weiter umb sich; 10 hetten pisher (wie Tacitus anzaigt) in den pergen und welden zwischen den Finnen und Leufland und rotten Reussen gehaust, mit rauberei oder reuterei aus dem stegreif sich geholfen. Haben sich also weit und prait ausgeprait, das si alle land, so zwischen dem venedigischen mer und offen sêen, zwischen der Elb und dem wasserfluß Dan ligen, 15 überzogen und pesetzten mit irem volk. Von in ward bei den alten das preussisch leuflendisch mer das windisch genant. Im ersten puech hab ich mêr von in anzaigt.

Zu der zeit, do künig Ätzel gestorben was, sein si am ersten über die Weixel kummen, haben land und leut, so an die offen sêen 20 stiessen, pis an die Elb überfallen.

c 255 b 434. Von den alten swebischen völklein Langenberder, Schweitzern und Rügen und irer alten landschaft.

(St 228 b—229 b. M 364 a f. a 484 a f.)

Dieselbigen rifier hetten dieselbigen zeit innen die namhaftigisten 25 und sterksten schwebischen drei völker: Langberder, Rügen, Sweitzer. Langberder berüerten von westen die Elb und Denmark, gegen nord über ligt im mer die insel Sêland. Die Schweitzer hetten von osten die Weixel, von mitternacht die Sweden. Die Rügen lagen zwischen 30
s 258 a der zwaier völker, werden alda noch genant. Pêde fürsten, der mar-
graf von Brandenburg, dergleichen der herzog von Pommern schreiben

1 landshauptman *St*, landshauptmannen *M*, landshauptleut *D* 3 die fried- u. bündnußbürgen *D* 3 Leononi *Hss.* 4 jetzgenanntes *D* 6 & 9 Schlaun *Hss.*, Schlaun *D* 10 groß] sehr *D* 12 Fennen under Lieffland *D* 14 weit und prait fehlt *D* 14 außgethailt *a* venedischen *D* 15 Dann *a*, Tanaim *D* 16 von im *St* 16 bei dem *St* 17 leuflendig *St*, liefländisch *D* 20 Weixel *St*, Weichsel *MaD* 22 Von dem *Ma* völkern *D* Longenberder *a*, Langberder *D* 23 landschaft] herrschafft *aD* 25 Derselbigen *D* 28 osten] ersten *D* 30 zwischen den zweyen völkern *D* 31 Brandeberg *St* von Bumern schryben sy *St*

sich herren der Rügen. Und Rügenland (als ich find) hat zu dem christlichen glauben bracht Heinrich der ainleift, der mechtigist herzog in Bayern und Saxon.

Dise völker all drei wichen aus iren alten landschaften. Die
 5 Winden ruckten heraus gegen der Thonau werts. Die Langberder zugen durch ir landsleut an der Swaben herschaft, so Möringer, Hauspitter hiessen, kamen in der Göthner ort; warn auch Swaben und g'mainglich all erzknappen, grueben eisenerzt, hetten wenig veld und eben land, sassen in lauter hochpergen und holze in dem grossen
 10 gepirg, das aneinander hengt, dadurch domals die Swaben (ietzo Behaim, Slesi, Merhern) von einander getailt werden und geschiden.

435. Wie die Schweitzer in ir land kummen sein.

(St 229 b. M 364 b f. a 484 b.)

Die Sweitzer zugen mit irem künig Switz gar an den Rein hinauf,
 15 do er entspringt, tetten sich alda nider auf pēden seiten des Reins, vertriben die Römer und Burgundier, tetten sich gar an Welschland hinan nider in das römisch reich. Burdo, der römisch landshauptman und Peter, der römisch canzler, aus befelch kaisers Maioriani kauften frid von inen und machten pündnus mit inen, liessen in die ein-
 20 genumen land; peheben noch von in den namen. Sölchs meldt auch Sidonius.

436. Von den Ruegen, wie si das land, ietzo Österreich, und Wien die reichstat einnamen.

(St 230 a. M 365 a. a 484 b f.)

25 Aber der Ruegen künig Flachthes zog mit seiner rot an die Thonau, plib alda, tet sich nider unden auf dem Marchfelt, gegen Wien in Österreich über, nam dieselbigen rifier ein. Die römisch reichstat (ietz hauptstat in Österreich) Wien ist in pündnus mit den Ruegen, in zinsper gewesen. Das schreibt Eugypius, ein gesell und
 30 schueler sand Severini.

1 hat] hat si, hats *MaD*, da Rügenland zum vorigen Satze gezogen wurde; vgl. *Ann. I. 316, 28* 2 Henrich *St* ailft *MaD* 6 an d. Sw. herschaft] oder Schwaben *D* (Longobardi per Marvingos, Usipetes, Usipios (Suevorum nationes sunt) ad Gothinos Gothonasque secesserunt *Ann. I. 316, 31*) 7 Gothen *D* 8 alle ertzkupffergruben *D* 9 ewen land *St* hohen pergen *MaD* 11 Schlessing *D* 11 Mehrern *D* 14 Schwütz *a* 15 thötten sy *St* 17 an das *Ma*, in das r. reich in *St am Rande*, fehlt *D* 18 kaysär *St* 19 lyeß *StD* 20 peheben] behalten *D* 25 Flatthes *S*, Flachthes *C* (Flaccitheus *Ann. I. 317, 13*) 27 namen *Hss.*, name *D* 30 Severin *StMD*

437. Von sand Severin, dem prediger ditzmals in unsern landen. (St 230 a—233 a. M 365 a—366 a. a 485 a—486 a.)

Diser s. Severin, aus Africa pürtig, lebt dise zeit in dem land ober und under dem In, so ietzo Österreich und Baiern genant wird, domals noch Vindelicia, Rhetia und Noricum hieß. Was ein got- und leutsêlig man, het von iederman ein guet lob, füert ein ganz gerecht christlich leben. Darumb war er bei meniglich in grossen werden und êren gehalten, voraus so er auch künftig ding west; nit allain die kristen und Römer sunder auch die wilden groben Teutschen, so noch dieselbigen zeit unglaublich waren, hielten vil auf in.

Nach künig Ätzels tod (kan nit sagen, ob er die durchachtung der christen in Africa, von den Wandlern geschehen, geflohen sei) ist er mit seinem brueder Victorino in dise obgenante unsere land, so noch römisch warn, kumen, hat vast zue Passau und Quintzen (so ietzo ein dorf ist zwischen Vilshoffen und Osterhoffen) und zue Wien in Österreich gewont. Zue Passau ist noch ein pfarrkirchen, haist zue sand Severin; so ligt ein halbe meil von Wien ein dorf, sol auch von im Sivering haissen. An disen pëden orten hat er gehaust ein zeit lang.

Der gütig parmherzig himlisch vatter schickt den Römern (so noch in disem land wonten, von iren kaisern kain trost hilf noch peschutz hetten, under iren feinten, den Teutschen, wie under den wölfen lagen, von inen täglich angriffen wurden) zue guet, der mit andacht und glauben si erret, mit gepet und mit geistlichen waffen, diemüetiglichem seufzen und anrűfen, nit mit schwert und bogen und armbrust peschützt. Alle stet und flecken under und ob dem Inu schickten nach im, wolt in ein ietlichs haben: wo er hin kam, maint man, dasselbig ort wär sicher vor den unsinnigen unglaublichen Teutschen, dem gewürre nichts. Er tröst, riet und half den Römern, so noch landleut in disen landen piß an die Thonau warn, nichts anders wie ain vatter, macht in wider ein guet herz, das si die Teutschen nit also furchten und sicher vor inen warn; trosten sich allain der ler Severini, setzten ir hoffnung in got.

3 dyser zeit *Ma* 4 oben *D* 5 ein gut und lenta. *D* 7 leben über aus- gestrich. wesen *St* 7 würden *a* 10 waren] worden *St* viel von im *D* 11 Ätzel todte *St* 18 Severinus heissen *D* 21 gar kein *D* 23 von inen] und *D* 24 errettet *MaD* und geistliche waffen *D* (nach anrűfen) 25 diemüetiglichen *St*. demüetiglichem *Ma*, demüetiglich *D* 26 armbrust *Ma*, armbrust, zeitlicher wehr beschützt *D* 26 under aus unden (*M*) corrig. *St* 28 derselbig *D* 29 dem gewyrt *St*, gewuerd *M*, widerfahr, -fuhr *aD* 32 trösteten *MaD*

Und er, Severinus, zoch selbs persönlich in potschaftweis mêr dan ainmal zu der Teutschen künig, so ehem der Thonau gegen nord wonten, zu künig Gibhuld, der die Swaben (noch domals in Behaim sitzend) und umbligent land regirt, und zu der Ruegen künigen
 5 Flachtes, Felthes und Fridrich, redt und handelt so vil mit inen, das si hinfüran in das römisch reich nit mêr über die Thonau kämen, dahaim pliben, frid und ainikait mit den Römern hielten und pündnus machten; so ein groß ansehen von seiner heilikait wegen het er auch bei den unglaubigen Teutschen. Die gnad gottis wonet in im, die gab
 10 im sölchen gunst bei den ietzgenanten Teutschen, das si durch seins pets willen all gefangen Römer, die si weg aus dem römischen reich gefüert heten, wider ledig liessen; etlich erlöst er selb umb sein aigen gelt.

Die pischof unser land, die ditzmals warn (Lucillus zu Regensburg, sand Valentin zue Passau, sand Sylvin zue Kyntzen ob dem Inn und under dem Inn, Constantius, Paulinus in Kernten, Maximus zue Salzburg), handleten nichts ân rat sand Severini, hetten imer ir potschaft bei im, lueden in haim zue haus, patten, er solt zu in kumen.

Dergleichen die römischen landshauptleut Mamertinus und Pierius
 20 handleten in allen sachen mit rat Severini, raumpten das land von morderei und rauberei, fiengen etwan vil Teutschen, so herehem der Thonau im römischen reich raubten, machten die land herehem der Thonau ganz sicher.

438. Wie sand Severin das alt landvolk in disen unsern
 25 landen ermant, gewarnet si vor dem grossen zorn gottis, der über viech und leut gën würd in kürz in disem land.

(St 233 a—235 a. M 366 a—367 a. a 486 a f.)

Severinus maint, er wolt iederman auf ein gueten weg bringen, ermont ietlichen menschen zu dem wârñ rechten christlichen leben
 30 und liebe, zaigt an durch geschechne ding, das man alles vertrauen und zueversicht in got solt setzen, alle unser hoffnung wâr in Christo

1 er *fehlt D* in potschaft *St* 3 in nord wohnete *D* so ehem —
 künig *fehlt Ma* 4 künige *St*, künig *Ma*, könig *D* 5 Flachtes, Filthes und Friedrichen *D* 5 rhed und hendlet *St*, redt *fehlt D* 6 hynfüron *St*, hinfurtan *D*
 6 kümnen *St* 9 wanät *St* 12 selbs *Ma*, selbst *D* 14 unserer *MaD* dazumal *D*
 16 in Kerten *St* 17 Severin *StM* 18 in (*nach* lueden) *fehlt St* 21 von mörder-
 dern *a*, mörder und raubern *D* (*latrocinia Ann. I. 318, 11*) 21 & 22 heren-
 halb *Ma*, herwärts *D* 26 in kürz] kürztlich *D* in dysen landen *Ma* 29 er-
 mant *MaD* 29 ietliche *Ma*, jegliches mensch *D*

dem herren, unserm hailmacher, der hiet oft in vil grossen gefärlikaiten unser vorvodern, die alten wärn rechten christen errett; die groben wilden Teutschen, so abgesagt des römischen reichs und glaubens todfeind wärn, möcht niemants mit wer und harnesch sunder mit unschuld, milde gegen den armen überwinden.

Die pfaffen warn domals gar gail und frech, die reichen karg und zäch, lag und steckt in allen stetten vil armes volks obeinander, als denn geschicht, wo ans forcht der krieg und der feind, so im land sind, das volk auf dem land, paur und ander gemain pofel durch-einander das geu verläst, in die stet fleucht, alda hertiglich die narung 10 suechen mueß. Die reichen kauften das traid auf, legten's ein, behielten's auf ein teuerung und hunger, die oft in solcher wagnus geschach. Severinus lernet die reichen, das si das traid den armen leuten mitliglich geben, es würd doch sunst den Teutschen, iren feinten, der tag ains zue tail werden. Dergleichen ermant er auch die pfaffen, 15 das si den zehent den armen nottorftigen raichen, dem volk nit märl oder auf iren nutz, sunder Christum predigten, Christo fleissig nachvolgten. Sagt in vor, es würden alle römische reichsland, an die Thonau stossend, ober und under dem In in kürz nach seinem tod verderben, verödt, in denselbigen der römisch und christlich nam mit-sam 20 sambt den inwonern und gepornen landleuten gar außgetilgt, die kirchen zerprochen, alles mit menschenpluet gewaschen, die stet merkt und flecken zerprochen zerstreut verprent, alle zimer zu poden gerissen, alles in ein wildnus gestelt, die pfaffen mitsamtb den laien erwürgt werden; dermassen, das auch die feind die greber aufprechen, 25 schätz und gelt darin suechen würden. Darumb solt ein ietlichs mensch seiner heut warten, auf sich selbs acht haben und schauen, sein gar eben war nemen, wolt's anderst ein rechter christ sein und würb wärllich umb die untödlkait, wölt nit mit diser welt verdambt werden; solt verachten allen den zeitlichen zergenklichen mist und 30 unflat und sich aufwerts auf die hinfart gein himel richten.

1 & 2 unsern *St* 1 oft und vil in grossen gevärlikaiten *Ma*, oft und viel *grossen* gef. *S*, oft u. viel auß grossen *C* (in *maximis periculis Ann. I. 318, 17*) 4 mocht's *St*, möcht sy *Ma*, möchte niemand *D* 5 mild *S*, mildt *C* 8 denn| den *St*, dan *Ma* 10 geu| eigene *D* die stat *St* 11 muß suchen *D* 10 gou| eigene *D* die stat *St* 11 muß suchen *D* 11 & 13 getreid *D* 13 lehret *D* 14 gaben *M* 15 der t. ains am *Rande St* 16 zehät *St*, zehenden *aD* 17 auff Christum *D* 19 oben *StMD*, oben und unden am *Yu a* 20 verödt *St*, und verödt *D* 22 zerprechen, als *St* 23 zerstreut *St* alles zu poden *D* 23 zerrissen *StM* 24 als in *St* 27 haut *MaD* 29 wirb *St*, wuerb *M*, wurb a, wahrlich werben *D* 29 wölts nicht *D* verdambt *aus* verdorben *corrig. St*, verderbt *D* 31 himelfart *Hss*.

Kainer stat, weder ober noch under dem Inn, dieweil Severinus lebt, die im anderst volgt, geschach gar kain schade nit. Allain vir stet, so Severinum nit hören, im nit volgen wolten, in als ein unsinnigen, der nit bei sinnen wär, verachten, das gelechter aus im triben, warden zerstreut, zerrissen: zwô ober dem Inn und so vil unden, drei von den feinten, die virt ward von iren inwonern selbs, so anderstwohin zugen, verprent.

439. Wie ein römische reichstat auf der gränitz, ietzo Ungern und Österreich, die Teutschen verprenten.

10 (St 235 b f. M 367 a f. a 486 b f.)

Ein reichstat im land under dem Inn, ietzo an der gränitz Ungern und Österreich, hieß Astures. Severinus gewarnets treulich und vetterlich dieselbigen burger, gieng in die kirchen, pats fleissig, si solten sich pessern, die plag und der zorn gottis lag in auf dem hals. Es 15 war alles vergebens, er redt mit der want. Die burger lachten sein, hetten nur dester ein pessern muet, sagten: ‚wellen uns doch vor unsers laids ergetzen und uns kain mangel lassen, nichts abrechen, dieweil wir als bald sterben solten; ei, es wird nit alles wächs, wird pessner werden‘. Severinus, da er sach, das nichts helfen wolt, macht 20 er sich aus der stat, wolt auch pei disen leuten nit pleiben.

Zuehand waren die ungläubigen Teutschen da; überfielen die stat, gewunnen erschluengen was in der stat was, plündretens verprentens nach in gar aus, kam niemant davon. Ein alter man kam in ein ander reichstat, hies Comageni, lag under Ceishmaurn sex meil, fand 25 alda Severinum, sagt im die mâr, wie es der stat und den christen gangen wär.

440. Von Passau, so noch römisch und ein reichstat was. C 256 b

(St 236 b f. M 367 b f. a 487 a f.)

Nachmals schickten die Römischen von Passau (so hertiglich vom 30 täglichen überfallen der Teutschen, voraus der Swaben aus Behaim, geplagt wurden) zu Severino, patten, das er zu in käm, hülff und riet, wie si der ungläubigen Teutschen ledig möchten werden.

1 oben noch unden *St*, wider oben noch unden *M*, oben noch unter *D*
 2 schade nichts *St* 4 verachteten *MaD* 5 zerstreut *St*, -strät *M*, -stört *aD*
 5 zwue *Ma* oben dem *St*, ob dem *D* 12 gewarnet *D* 15 er rhöd *St* 16 wier
 wollen *Ma* 18 wâx *Ma* alles wächs] also seyn *D* 19 da] das *St* 21 waren]
 warden *St* 24 römische reichstat. *D* Comagen *D* 25 den fehlt *Ma* 26 er-
 gangen *D* 30 von täglichem *D*, von täglichem überfal *Ma* 31 hülff *Ma*
 32 unsinnigen ungläubigen *D*

Severinus zog gein Passau, wont ehem des Inns, da ietzo sein pfarr stët. Dieweil er also zue Passau was, macht sich der Swaben in Behaim künig, Gibhuld, auf, gab für, er wölt Severinum, von dem er so vil het hören sagen, sehen; zog mit herskraft auf Passau zue. Damit nit die stat von sölchem volk und zuekunft eins sölchen künigs beschedigt würd, zog Severinus entgegen, redt dermassen mit im, das der künig wider umbkert, zog wider haim, ließ Passau (domals noch römisch) unverworren und sagt dem Severino gnediglich zue, was er pegert solt er gewert sein. Severinus begert nichts anderst von einem sölchen mechtigen künig, dan das er, der künig, sein volk nit mër 10 auf die Römer ließ ziehen, mit den Römern gueten frid und ainikait hielt, im, Severino, alle gefangen Römer schenke, geb und ledig zel. Der künig sagt Severino zue, er wölt solchs alles treulich an alles gefër tuen.

s 289 b 441. Wie die Teutschen das römisch land Noricum, 15
ietzo Kernten, überfielen. (St 237 b f. M 368 a f. a 487 b.)

Diser zeit auch überfiel das land Kernten (so's ietzo haist, domals Noricum hies, was noch römisch) der Ostergothen künig Widmer, künig Dietrichs von Bern vatters brueder, mit den Gotlendern, Hörl, Türingern, Baiern, Narkauern und andern Teutschen, namen was si ankamen. Severinus gewarnet vor die Römer, schrib dem pischaf Paulino der stat Tyburnia, so hauptstat in Kernten was, er solt aufsehen und munter sein, die Teutschen die kämen. Paulino kündt sölchs in seinem pistum. Und vasteten die Römer aneinander, rüefften got umb hilf an, setzten ir zueversicht sperten überall die tor zue. Do die Teutschen kamen, w veld was das verherthen si, zugen wider ab; kain stat so gefolgt het Severino, ward gewonnen.

442. Wie und wan die römisch reichstat Juv
Salzburg, von den Teutschen zerprochen

(St 238 a—239 b. M 368 b f. a 487 b—488 b.)

Nachmals gewarnet auch Severinus die Römer zue

1 enhalb Ma, jenseit D 3 Gybuld D 5 ein söch
10 dann daß der künig D 12 einigkeyt hett D schencke
zelt St, schencket güb und ledig zelet M, ledig ließ schencke
alle gefangen geschenckt gebe und ledig zelt D 13 alls
vård a, on all gefehr D 16 Kertn St u. so im fgd. 17 so
Noricum hieß D 18 Widner St, Widmar D 19 Diethrich
Hss. u. D 21 warnet D 22 hauptstat] hauptmann D
mynder corrig.) St 23 die T. kämen D 26 spyrtten St
wenn aD 32 warnet D

noch Juvavia), schickt zu in ein Römer, geporn zu Passau, was ein
singer, hies Moderatus, verkündt den Salzburger, si solten sich mit
weib und kinden aus der stat machen, wolten si dem zorn gottis ent-
rinnen; die stat müest zerrissen werden, also wolt's got haben, würd
5 nit anderst draus, das stündl wär hie.

Die von Salzburg wolten's nit tuen, kerten sich nit an solche
plosse wort. Severinus schickt wider zu in ein andern, hies Quin-
tasius, der sagt in aus pefelch Severini, wie si dieselbigen nacht all
verderben würden, flühen si nit und machten sich aus der stat.

10 Aber die von Salzburg und ir pischof Maximus verachten sölchs,
hieltens für ein angenumen unsinnige weis, mainten, es wär unmög-
lich; hieten ein veste stat, so hörten si von kainem feind, wisten umb
kain feind nit.

Do Quintasius sach, das er nichts schuef (die leut warn hert und
15 erstockt, von got gar erplendt, wolten ie verderben und sterben, nicht
folgen sunder des segens erwarten), floch er aus der stat, macht sich
wider auf den weg gein Passau zu Severino zue. Dieselbigen nacht
überfielen die Teutschen urbering unversehner sach die stat, gewunnens,
plündretens, zuntens an nach in, füerten das gemain volk mit inen
20 weg. Den pischof Maximum hiengen si an ain galgen, erwürgten die
andern priesterschaft und geistlichen, mër dan fünfundfünfzig, wurfens
aus den felsen herab, da si hin geflohen warn, wie man noch heutigen
tag zaigt und siecht. Man sagt, si solten zu Salzburg in sand Amandi
(ietzo sand Margarethen) kirchen begraben sein.

25 Dise zerstörung der römischen reichstat Juvavia (ietzo Salzburg)
ist (als ich find) geschehen, do man zalt nach Christi gepurt vier-
hundert und sexundsibenzig jar.

In disem jar ist auch gestorben zue neuen Rom oder Constan-
tinopel der römisch kaiser Flavius Valerius Leon der erst und groß,
30 hat das römisch reich verlihen seiner tochter Ariadua sune, seim
enikel, auch Leon genant. Diser jung kaiser Leon der ander starb
auch in kurzen tagen nach seinem anherren. Und ehe er verschie-
t, setzt er die kaiserlich kron selbs auf seinem vatter Zenon. Und erbt
also der vatter das kaisertum und römisch reich von seinem sune.

5 stündlein *Ma*, daß stündlein (stündelein *C*) wer da *D* 8 dieselbing nach
all (nach über der Zeile) *St*, nacht fehlt *D* 9 flöhen *D* 11 für] vier *St*
11 angen. unsinnige am Rande statt *ausgestr.* ungegründete *St* unsinnige fehlt *D*
12 westen *Ma*, wußten *D* 15 verstockt *a*, hart u. verstockt *D* erplendt *St*,
verplendt *aD* 16 und wolten nicht folgen *D* 17 zue fehlt *D* 18 plötzlich
unversehens die statt *D* 19 nach in an *D* furten *St* 21 warffens *St*
23 Armundi *D* 25 zerstörung am Rande statt *ausgestr.* histori *St* 28 neon *St*
30 verlihen] verlassen *D* (suo nepote . . augusto designato *Ann.* I. 320, 16)
33 seinen *St*

Dise zwên kaiser Leon, der anher und enikel, der jung und alt, haben regirt sechzehn jar, sex mânet.

§ 290 a 443. Von den christen under kaiser Leon dem grossen.

(St 240 a f. M 369 a f. a 488 b.)

Diser zeit auch hat gelebt Theodoretus, pischof in der stat Cyria⁵ (gepaut von kaiser Cyro dem ersten, künig in Persien), hat auch ein chronicon geschriben, ist noch ein tail verhanden.

C 257 a Prosper, Faustus, pischöf, und Cassianus, ein münch, warden uneins vom freien willen. Die obgenant schriben wider Cassianum, peschützten die gnad wider den freien willen und verdienst des¹⁰ menschen, dem Cassianus als ein münch, der vil vasten und pettens het, zu vil gab.

Diser zeit auch hat getailt die tagzeit, evangeli, brief Pauli, das lesen capitel, gesang, lieder, wie man ietzo den gotsdienst verpringt, Museus, ein priester zu Marsilien; hats nach den feiertagen stuckweis¹⁵ außgetailt.

Es hat auch Victorius aus befelch pabsts Hilarii vom ostertag geschriben, wen man in halten solt.

Es warden die pischof aber uneins von der menschait Christi, wie oben anzaigt. Kaiser Leon schrib einem ietlichen pischof in²⁰ sunderhait, muest im ein ietlicher sein mainung schriftlich anzaigen, richt sich darnach. Die pischof warn domals gelert, kumereten sich nur mit der heiligen schrift, zankten sich drumb, kriegten umb den glauben: ietzo künnens, wissens gar nichts, kriegten umb land und leut, umb den pracht und stand mit künig, fürsten, kaisern. Also²⁵ hat es sich alles verkert.

444. Zenon der römisch kaiser, der dreiundsechzigist. Vom unfleiss der kaiser und wie das gestift kriegsvolk an den grñitzen abkam im römischen reich.

(St 241 a—242 a. M 369 b—370 b. a 489 a.)

30

Nachdem die römischen kaiser gein Constantinopel sich setzten, lebten si an zue einzing in feiern, allem unfleis nach wollust des

2 monat MaD 3 Leo St, Leone D 6 erstem S 7 chronica beschriben D
8 pischoff St (über der Zeile, darnach wurden uneins austr., dafür am Rande:
und Cassianus ein) 9 frien St obgenanten aD 10 die obgenant — freien
willen am Rande St 12 viel zu gab D 14 deß letzten capittels D liechter St
16 Museus D 17 pabst St 20 schrieb jeglichem D 24 kynnes St
27 stand MM 32 huben sie an eintzig zu feyern D allen St, in allem D

leibs ir leben zu verzeren, lebten nach der asiatischen art in grossem
bracht und saus, verderbten sich mit der kriechischen schmückung und
herfürputzung, achten des römischen reichs nit im nidergang. Das
regiment ward nach etlicher wenig köpf und hirn in kriegem und frid
5 geführt, dieselbigen missbrauchten sich des unfleiß, der rûe der kaiser,
schniden in pfeifen wie si wolten, weil si im ror sassen, giengen mit
dem kaiserlichen kamerguet irs gefallens umb; bei in warn alle ämpter,
land und leut, êr, miet und gab, schankung, gelt und guet. Das kriegs-
volk und die knecht, so der gestat der Thonau und der gränitz warten
10 solten, muesten vil leiden, warn gar arm; man schmeleret in teglich
irn solt, brach in ir gestift pfründ ab. Und wen einer mit tod ab-
gieng, erwelt man kain andern an sein stat, erfüllt nit die zal der
gestiften kriegsleut, wie ietzo die geistlichen tuen. Wer am hof was,
er wär geschickt oder nit geschickt, bracht vil pfründ zam. Also
15 nam zu ainzing mit der zeit die anzal der gestiften kriegier ab, so
an den gränitzen und gestatten lagen, dieselbigen bevestigen und be-
waren muesten.

Do die Teutschen sölchs sahen, fielen si stets über die wasser
und gränitz, so unfleißig verhüet worden, in das römisch reich, ver-
20 derbten was si ankamen mit prant, raub und dem schwert, füerten
das römisch volk, triben's wie das viech hinweck über die Thonau,
wie dan bei unsern zeiten (als wir wol enpfinden) der Türk tuet.

445. Wie die reichstat Quintanorum Colonia (ietzo Kyntzen, s 290 b
das dorf under Osterhoffen an der Thonau) zerprochen ist

25 worden. (St 242a—243a. M 370 b f. a 489 b.)

Ein römische reichstat lag diser zeit in unserm land, domals
Vindelicia und Rhetia secunda gehaissen, zwischen Osterhoffen und
Vilshoffen, mit namen Quintanorum Colonia, do ietzo das dorf Kyntzen
ligt und dasselbig ort Kyntzgen davon haist.

30 Diser stat inwoner auß forcht der Teutschen, so imer über die
Thonau in das römisch reich fielen, vertrauten in ir stat nit zu pe-

1 nach w. d. leibs am Rande St nach der Asianischen lehr D 3 ach-
teten MaD 4 kopff St 5 unfl. und ruwe D 6 schnitten aD dyweil Ma
6 ror über austr. rat D 8 ehr, schenckung, gelt und gut, miet unnd gab D
9 so an gestaden D grentzen C 15 nam eintzing D 19 grenitzen a,
grentzen D 19 wurden D, warn Ma 20 und fehlt StM, raub mit dem
schwert a, und schwert D 22 bie dan St 24 darff St 26 hauptstatt S, ein
römischer hauptmann C 26 unnsern St 28 Filschoffen S, Viltzhofen D
29 Kyntzgä, ga Ma, Khintzingen S, Khintzingen C 31 vertrauten ynen in der
stat nit zu pleiben Ma

halten, warden der sach ains, verliessen mit gemainem rat die stat, setzten weib und kind, alle hab und guet an die schiff, zogen mit allem hausrat binab gein Passau; maintainen, so die zwô stet zam zügen, wûrdens dest sterker, möchten sich deshalben ehe der feind des römischen reichs erwerben. Und zünten ir stat selbs nach in an, verpranten 5 zerrissen warfen die meuer umb, das sich die Teutschen darin nicht enthalten kûnten. Alda ligt noch s. Sylvin, der wol ains mit sand Severin ist gewesen.

Do aber die Teutschen, nemlich die Swaben, noch in Behaim sitzend, in wurden, das zwô stet mit irem guet in ain stat zam ge- 10 ruckt warn, wurden si dest giriger, dieselbigen an zue greifen, maintainen, si wölten alles guet bei einander finden; zogen mit herskraft für die stat Passau. Die Passauer, getröst von sand Severin, setzten ir hoffnung zue got, fielen aus der stat, traffen mit den Teutschen, lagen ob, tribens wider aus dem römischen reich in teutsche land über die 15 Donau. Und do si also den sig erlangt, die feind abgetriben hetten, dankten si got dem herren, gaben der göttlichen guad die êr.

c 257 b 446. Wie s. Severin den von Passau sagt, die stat würd zerprochen werden. (St 243 b f. M 371 a f. a 489 b f.)

Unlang darnach kamen die von Passau zue Severino, patten in, 20 er solt zu der Ruegen kûnig Felthes ziehen, von im erlangen freihait und gelait, das si frei sicher durch sein land an der Thonau ab und auf möchten mit ir kaufmanschaft und hantierung ziehen, ir gewerb und handlung treiben. Severinus gab in ein kurze antwurt, sagt, dise zeit lit nit, das man nach kaufmanschaft und nach guet stelt: 25 der zorn gottis wonet in der stat, es wâr umb leib und leben, weib und kind zue tuen, Passau müest auch wie Salzburg zu poden gën, es würd kain kirch davon kûmmen, müest alles prochen werden, also wâr's der wil gots; wer sêl und leib retten wolt, solt mit im gein Larch hinab (so ein grosse römische reichstat und erzpistum was, an 30 der Ens gelegen und Thonau) ziehen.

2 in die *MaD* 3 aller *St* 3 & 10 *zwue Ma* 3 *zigen St*, *zuegen M*, *zugen a*, *zügen D* 5 *zintten St* an *fehlt St* 6 *verprentens zerrissens aD* 6 *wurffen die mauwer D* 14 *schlugen sich mit den Teutschen und lagen ob D* 21 *Flacthes D* (*Filothéo Ann. I. 321, 7*) 22 *gelaid St* an die *D* 24 *händler treiben D* 25 *lied nit M*, *litte nicht D* 26 *wohne D* es *fehlt StD* 27 *ir weib und kinder D* 27 *zu poden gën aus zugen corrig. St* 28 *kirch] kree a* (*sacras aedes Ann. I. 321, 11*) 28 *myest alß prochen wern St, nachgetragen* 30 *reichstat aus stat corrig. St* 31 *Entz D*

Do man im nit volgen wolt (glaubten's nit), drôet er den Passauern, er wölt nimer bei in pleiben. Zuhand stuend der pischof herfür und sprach: zeuch an den liechten galgen, wo du hin wilt! pleibst du den lenger hie, so müeß wir all, wie du sagst, obeinander vor hunger sterben und verderben'. Severinus wolt nit mêr bei dem erstockten volk pleiben, zog mit seinen gesellen und denen, so im glaubten, gein Larch hinab.

447. Wie Passau von den Teutschen zerprochen ist worden.

(St 244 b—246 a. M 371 b f. a 490 a f.)

10 Dieweil das römisch reich bei wurden und seinen kreften was, ward den knechten, so an der gränitz des römischen reichs lagen, derselbigen verhüeten muesten, lifrung ab dem kasten und aus der kamer und g'mainem seckel geben. Do nun die kaiser sich zu rûe setzten, die geschäft und händl ab in schuben, andern überschuefen die hendl, 15 wuechs etlicher weniger gewalt. Und do si das römisch regiment in der hand hetten, mit denen die ämpter pesetzt wurden, huben [si] an des günstleins zu spilen, suechten iren aigen nutz, ward die gemain camer s 291 a ersaigert. Etlich wenig wurden reich, die andern in der gemain verderben all; den knechten ward ir gestimpter solt abprochen, gestifte 20 pfründ, so zu dem krieg gewidmet, warden geschmelert, enzogen, in ander weg und auf ander gewendt. Also nam die gestift anzal der kriegsleut ab, ward das kriegsvolk mitsambt den gränitzen gemindert und zertrent, zerrissen.

Passauer gränitz und die knecht alda het sich noch mit aller müe 25 und arbeit errett und aufgehaltten pisher, wie si künt, gemügt hetten. Dieselbigen schickten etlich ir stalbrüeder gein Rom umb den solt. Des warden die Teutschen innen, hielten haimlich auf si, erwürgtens, warfens in die Thonau. Es was nun gleich umb die ären. Und vil, der maist tail der Römer, so noch Passau inhetten, machten sich 30 hinaus auf das velt, so nit so nahent bei der stat lag, damit si das traid in die stat brächten und den winter zue essen hetten; setzten

1 nicht glaubten, dräuwet D 3 spricht St zoich St den] dan M, dann a. denn D 4 müessen, müssen MaD wie du sagst über ausgestrich. wie du schaff St 5 verstockten C 10 bei wirn St seinen fehlt D 11 grentzen D 11 reich St dieselbigen D 14 schueben M, von inen sch. D andern dieselbigen überschuffen D 15 weniger] bürger D do si] die so D hendt M, hend a 16 hebten an D 17 günstles St, das günstlein D 18 verdorben D 19 bestimpter a, gestifter D 20 gewidmet] geordnet D geschmelert fehlt D 20 entzogen MaD 24 hetten sich D 25 errödt St kynd St, kundt Ma, gekundt D 25 gemüegt M, -möigt a, -mocht D 27 das warn St, der wurden MaD 27 inen St 28 wurfens MaD erndt aD 30 lage D

virzig hüeter, die der tór hüeten solten. Und da si also in der eren und im schnit warn, hebt sich auf der Swaben in Beham künig Haunmond, laurt auf die stat, versties haimlich ein halt: der brach unversehen auf, übereilt die wachter, eilt in die tór ab, erschlug all wachter, hielt die tór auf, pis künig Haunmond mit dem geweltigen haufen hernach kam und in die stat hinein zog, erwürgt was sich zu der wer stelt. Der pischof ward oben auf dem taufstain in der kirchen erstochen. Nachmals wurd von den Teutschen die stat geplündert, zerrissen und ausprent; das volk, so nit umbkommen was, ward gefangen, über die Thonau in Teutschland gefüert. Sölchs ist geschehen, 10 als man zalt nach Christi gepurt virhundert und sibenundsibenzig jar.

448. Von der stat Larch under Lintz an der Enns und Donau. so domals ein grosse reichstat was.

(St 246 a—247 b. M 372 a—373 a. a 490 b f.)

Die Römer, so davon entrinnen warn und klain unbewart unvest 15 stetlein und flecken, an der Donau ligent, inhetten, liessens aus forcht der Teutschen lér ligen, zogen mit allem was si hetten davon, flöchten's hinab gein Larch, da floch's alles hin. Severinus der tröst si, lernets, si müesten allain in die gnad gottis ir hoffnung und vertrauen setzen und mêr zu geistlicher wer dan leiplicher ir zueflucht haben, 20 wolten si anderst der feind (so in ob dem hals lägen) macht und sterk überwinden, derselbigen list entrinnen; gewarnets auch daneben, das si all ir hab und guet, heu und strô, viech und frucht ab dem land und feld in die stat bringen solten.

Dergleichen ließ er sagen durch seiner gesellen ainen, mit namen 25 Valens, dem erzpischof zu Larch, Constantio, das die inwoner im namen des almechtigen gots in gueter zueversicht zu götlicher hilf die ganzen nacht wachend auf der mauer mit irer wer wârn. Zu mitternacht kamen, sprangen und renten die Teutschen (Swaben, Baiern, Narkauer, Tüninger) unversehner sach daher, warfen laiter an, wolten 30 die statmauer abgestigen haben. Aber die burger, so allenthalben auf

1 erndt aD 2 schnyd St, und schnitt D hub sich D Behem D 2 & 5 Haimond D (Hunimundus Ann. I. 321, 31) 3 hinderhalt D unversehens D 5 eilt — all-wachter fehlt D hielten StD Haumand St 9 was fehlt D 11 jar fehlt St 12 Enns und fehlt D 16 furcht S 17 flechtens St, flohnetens a, flohen D 18 floch's] kam D 19 lehret sie mußten D 20 leipl. über ausgestr. geistlicher St, zu leiblicher Ma 21 auff dem halß D 22 warnets D 23 strohe (stroh C) und heuw D 24 auff dem felde und land D 27 almechtigen über ausgestr. gewaltigen St 28 gantze aD wachend M, wachten D 28 mit iren wehren D 30 Marckaur S, Marckawer C laitem a, wurffen leitem D 31 erstiegen D

der maner vor gewarnet warn, tribens ab. Und do die Teutschen nichts auf dem geu und felt funden, weder fueter noch liferung kunten haben, muesten si wider abziehen, triben den das vich, so Severino nit gefolgt, das ir da aussen lassen hetten, hinweg, ruckten wider
 5 über die Thonau haim in ir land.

Nach dem kam von stundan der Ruegen künig Felthes, zoch ^{c 258 a} mit herskraft auf Larch, wolt die stat einnehmen, das volk wegfuern und in sein flecken und stetten, so im gelegen und zinsper warn, aufstailen und setzen. Under sölchen stetten was auch Wien, tait
 10 domals die Thonau und Ruegenland. Severinus zog entgegen dem künig wol fünf meil von der stat Larch, pat in und überredt in, das er frid der stat zuesagt. Und die purger von Larch kamen hinaus, machten ein pündnus auf gleichen gewin und verlust mit den Ruegen.

449. Wie sand Severin gein Wien kam und in Rugen- ^{s 291 b}
 15 land und Odaker, ein teutscher fürst, ein Rug, aus dem land ietzo Österreich, Italien und Rom dem kaiser abgewan.

(St 248 a—249 a. M 373 a f. a 491 a f.)

Darnach zog Severinus gein Wien, tet sich ausserhalb der stat nider, dienet alda got. Do kam zu im der Ruegen fürst Odaker, ent-
 20 pot grosse ér Severino. Ist noch ein dorf bei Wien haist von disem fürsten Odagkin, der gemain man nent's Nadakerin. Severinus sagt dem Odaker, er würd noch geweltiger her über Rom und alles Welschland werden. Odaker tröst sich des zuesagens, macht sich auf mit den Rugen, so im zuegehörten, bracht mit im auch ander vil teutscher
 25 völker auf, griff Welschland an, do man zalt nach Christi gepurt (wie Cassiodorus der canzler und Jordanus der pischhof, all paid, anzaigen) virhundert und achtundsibenzig jar, do burgermaister zu Rom warn Basiliscus zum andern mal und Armatus.

Orestes und Paulus, gebrüeder, des römischen kriegsvolks öbrist
 30 hauptleut, warden gefangen von den Teutschen und erstochen. Der römisch kaiser Augustus, der stat Rom und im nidergang, ward auch

2 auff dem land und feldt (nichts funden *fehlt*) D 3 den *fehlt* D 4 so Severini raht nicht gefolgt, das ire darauß gelassen D 6 von stundan *am Rande* St 6 Fethes (*über austr. Flecheus*) St, Feltheus D 8 seine flecken und stätte D 10 und] vom D (Favium, quod Danubio amne a Rugiis dumtaxat separabatur *Ann. I. 322, 16*) 11 pad yn u. yberrhöd St 19 Odacker M u. so im *fgd.* 16 abgewangen (*aus abgewungen corrig.*) St, abgewunnen hab Ma 21 nent St, *fehlt* D Nadagkrin D 22 er wird St 23 der zusage D 28 zue andern mall St 29 Orestus D

gefangen und verschickt in das elend in das künigreich Naplis, muest des kaisertums abstên, sich des gar verzeihen.

Und nam also künig Odaker das ganz Welschland mit der stat Rom ein von der Thonau pis gar hinder Rom hinein, auch die insl Sicilien, so im übergab künig Ganzreich in Africa; tailt under sein leut, so mit im zogen warn, den dritten tail des lands und der güeter. Hat zehen jar die stat Rom mit Italien ingehebt, zehen rûelich und allain, vier mit der Ostergothen künig Dietrich von Bern.

450. Von der Ruegen künig domals im land ietzo

Österreich. (St 249 a—250 a. M 373 b f. a 491 b f.)

10

Zu diser zeit starb der Ruegen künig Flachthes; hielt vil auf Severinum, wan Severinus het im frid erlangt von den Ostergothen. Und ließ obgenanter künig Flachthes zwên sün, Felthes und Fridrichen. Felthes ward künig nach seines vaters tod, gab seinem brueder Fridrich die stat Wien, die noch under andern wenig römischen stetten an der Donau bei gueten wurden was. Künig Felthes bet ain weib, hies Geisa, die war geitzig und hert den armen leuten und den Römern gar feind, ließ si nit allain fâhen sunder hielt wie das viech; und und wo si römisch goldschmid, seidennâter und dergleichen handwerk-leut fieng, spert sis ein, muesten ir umb die kost, die doch klain und schlecht was, arbairen. Do si umb sölche hertikait strafft Severinus, gab si im zu antwurt, er solt seins pets warten, sich in weltlich hendel, so in nit angiengen, gar nit flicken; wie si mit iren leibaigen dienern umbgieng, wie recht und brauch der herren wâr, gieng in gar nichts an, gepürt im auch nit darnach zue fragen.

25

In dem ward siech der sun der künigin Geisae, mit namen Fridrich, so si bei irem gemahel, künig Felthes, het. Zuhand ließ si all ir gefangen Römer ledig, ließ si wider frei, ledig ân entgelt über die Thonau in das römisch reich ziehen. Kam zu Severino, bat in, das er ir verzich was si wider in und die Römer gehandelt het, in, das er ir verzich was si wider in und die Römer gehandelt het, so solt nimer geschehen; begert, das er für si und iren sun pett. Das tet Severinus, der sun ward gesund.

1 Neaplis a, Neapolis D 6 warn] worden St des land StM 7 innen gehabt Ma, ingehabt D 7 ruewiglich a, ruglich D 11. & 13 Flachthes D 13 Felthtes St 14 Felchthes St vater St, vatern a 16 gutten wirn St 16 Felthtes aus Felchtes corrig. St 17 hart D 18 si fehlt St 19 seyden-natter St, neter D 19 handtwerchsleut M, handwerckhsleuth a, handwerck fieng St 20 spirt St 22 gepets, gebetes MaD sich fehlt D weltlichen StD, weltlichen hendeln M 26 der künigin Geisa son D 28 si fehlt DSt, ließ si w. frei ledig fehlt Ma 28 one entgeltnuß D 30 verzyech M, verziege S, ziehe C 31 pätt M, betet D

451. Wie sand Severin starb und weissagt, die land müesten alle verödt werden. (St 250 b f. M 374 a. a 492 a f.)

Nach wenig jaren, so Severinus sach, das er von diser welt schaiden solt, voderet er zu im künig Felthes, sein hausfrauen Geisam und iren sun Fridrichen, pat si, das si in die Römer pefolchen liessen sein, die noch alda wonten, mit in gueten frid und ainikait hielten, inen barnherzig wärn. Des versprochen si im alles, si wolten's treulich tuen.

Nach dem tröst er die Römer, so nahet umb in und seins tods ^{s 292 a} 10 traurig warn, hieß si gueter ding sein und ein guet herz haben, sagt: ,wiewol dise gegent und land nun wol pesetzt mit leuten sind, werdens doch gar verödt werden; doch ir habt guet hoffnung, noch in kürz werdt ir all frisch und gesund on allen schaden in welsche land hinein ziehen, nnd dan so nembt mein leib mit euch'. Nach diser red starb ^{s 258 b} 15 er im jener am achten tag, do man zalt nach Christi gepurt virhundert und ainsundachzig jar.

452. Wie ein fürst in Rugenland (ietzo Österreich) zu C 258 b
Wien den andern erwürgt, wie künig Odacker von Rom
das mord und übel rach. (St 251 a—252 a. M 374 b. a 492 b.)

²⁰ Nachmals ward herzog Fridrich zue Wien von seins brueders sun, mit namen Fridrich, erwürgt. Künig Felthes, dises jungen Fridrich vatter, nam des erwürgten land und leut ein.

Künig Odacker in welschem land, nachdem er dises mord erhört, rüst er sich, wolt sölchs mord rechen, zog mit allem seim volk her- ²⁵ aus an die Thonau, tet ein schlacht mit künig Felthes, lag ob, fieng in mitsamdt seiner hausfrauen Geisa, füerts gefangen in welsche land. Alda sturben si in der gefänknus. Und er, künig Odacker, nam das Noricum (ietzo erzherzogtum Österreich) ein, zwang zue gehorsam die Rugen. Herzog Fridrich, so seins vattern brueder, auch herzog ³⁰ Fridrich genant, erstochen het, gab die flucht, entran davon. Odacker zoch wider mit einer grossen anzal volks, so er gefangen hat in disem krieg, in welsche land und gein Rom.

2 verödt St 3 sahe D 4 Felchthes aus Fylchtes corrig. St 5 baht in D 7 das verspr. MaD alles fehlt D wolten es alles D 9 nahend aD 10 si fehlt St 12 verödt St 13 hineyn in Welschland D 14 und denn D 16 jar fehlt StD 19 den mordt und ubel rechnet S, rechet C 21 & 25 Fülthes D 23 welsche St, Welschland aD disen D 24 solchen D 27 in dem D er fehlt D 29 seinen vattern (aus vettern corrig.) St, seinen vettern, seines vatters bruder D

453. Wie die Römer von Wien und derselbigen gegent
die Teutschen in welisch lant fluhen, ir alt land und
heuser verliessen, darin- si geporn warn.

(St 252a—253 a. M 374 b f. a 492 b f.)

Der vertriben künig Fridrich kam wider, nam Wien und die-
selbigen gegent, Rugen und Römer wider ein. Künig Odacker schickt
sein brueder Anulph mit herskraft wider heraus wider disen Fridrichen.
Und Fridrich ward wider verjagt, floch zu künig Dietrich von Bern,
so damals an der Sau in einer stat, hies die Neustat, hof hielt. Herzog
Anulph aus befelch seins brueders, künig Odackers, pot und hies all
Römer, so noch in dem land umb Wien wonten, von stetigem über-
fallen wegen der Teutschen dise land verlassen, mit weib und kind,
allem guet in wälsche land ziehen, schuef, das sich meniglich auf die
rais zuerichtet. Und füert die Rugen, sein landsleut, so noch heraus
an der Thonau in Teuschland wonten, mit im in welsche land. 15

Nach im kam der römisch landshauptman Pierius und Lucillus
der pischof; muesten all Römer, so umb Wien wonten mit in in
welsche land ziehen. Und füerten mit in den leib Severini und sand
Quirein. Und wurden in welsche land an alle ort nach dem löß auß-
getailt. Eugypius, der dise ding alle gesehen und geschriben hat, der
verließ auch dises sein vätterlich land, darin er geporn was, zoch auch
in welsche land, pegrueb und legt sand Severin bei Naplis under Rom,
s. Quirein gein Rom. 20

454. Wie die Langberder Rugenland (ietzo Österreich)
einnamen. (St 253 a. M 375 a. a 493 a.) 25

Die Langberder, do si hörten, das die Rugen ir land verlassen
hetten, in welsche land weg zogen warn, zogen si durch Swaben (ir
landsleut, die noch Beham und Merhern inhetten) in der Ruegen land,
so verlassen was von den Rugen und ietzo Österreich und das Mark-
veld haist. 20

3 geporn St, geporn werden a 7 Anulp (später Anulph) StM 7 & 10 Adolff D
10 Odacker St gepot, -bott MaD 11 stättem M. stettem a, vons stäten über-
fall S, überfalls C 13 Welschenland S 16 Lucillus D (Lucilius Ann. I. 323, 34,
aber 318, 6 Lucillus) 19 Quirini D in welschem land in alle örter D
22 Neaplis S, Neapolis C under] hinder MaD 23 Quirin D 24 Lang-
werder M, Langbarder D 26 Longberder St, Langwerder M, -barden S, -barten C
28 Behem und Mehrern D in Rugenland D

455. Von künig Dietrich von Bern, dem erzmarschalk und vogt des römischen reichs im nidergang und in unsern landen. (St 258 a—256 b. M 375 b—377 a. a 493 a—494 b.)

In dem ward der Ostergothen künig, so wir Dietrich von Bern nennen, von dem römischen kaiser Flavio Valerio Zenone burgermaister zu Rom mit Venantio und öbresten erzmarschalk des heiligen römischen reichs und römischen kriegsvolks, auch gemainer vicari im nidergang der sun des römischen reichs gemacht.

Der kaiser was wol ains mit disem Dietrich von Bern, het in lang zu Constantinopel erkant, war gueter ding mit im, war sein gueter gesell gewesen, dieweil und er (Dietrich) geisel zu Constantinopel bei kaiser Leon dem ersten, kaiser Zenonis sweher, gewesen war. Darumb pefalch im kaiser Zeno die stat Rom, rat und gemain, in Welschland, das römisch reich heroben in Europa von der Sau pis an den Rein und Podensê.

Darumb künig Dietrich rüst sich, zog mit seinem volk, den Ostergothen, auß pefelch des kaisers auf welsche land (und mit Arthemidorus, des kaisers schwager, damit die sach mër ansehen het) in der ordnung mit herskraft. Nit weit von Agla kam künig Odacker entgegen künig Dietrichen. Die zwên künig und die Teutschen, so der kaiser aneinander gehetzt hiet, teten ein schlacht miteinander. Künig Dietrich gewan die schlacht, künig Odacker gab die flucht. Künig Dietrich ruckt hinnach, kamen zue Bern wider zu haufen, schluengen sich zum andern mal miteinander; ward künig Odacker überwunden. Die dritt schlacht geschach an dem wasserfluß Ädda, so auß dem Feldlinertal und Commersê fleust. Da gieng's auch künig Odacker nit wol, lag überall under.

Do er also überwunden was, drei schlacht nun verlorn het, floch er gein Rom zue. Do er für die stat kam, wolten in die Römer nit mër einlassen, schluengen und sperten die tór alle vor im zue. Künig Odacker muest wider hindersich weichen gein Rabenna. Alda bewart er sich wol, ward von künig Dietrich belegert, hielt die stat wol

1 örbsmarsalck (aus örtzmars. corrig.) St, erbmarschalk Ma, doch unten im Texte ertzmarschalk 7 kriegsvolck St 10 erkand St, -kennt MaD 11 geisel fehlt D (in a nach sweher) 13 im] yn St 18 damit D 20 Dietrich StD 23 kam St 24 schlug Ma, schlug sy (aus schluengen sy corrig.) St mit einander] mit ym Ma (in St mit ein ander zunächst in mit ym corrig., dann im wieder austr. und ein darüber geschrieben) 24 und wurd künig Od. St 25 Alda D 26 Veltlinertal Ma 27 unden a 30 sportten St 31 Rabenna aus Rabonna corrig. St, Rauenna aD

drei jar auf, überfiel oft bei der nacht künig Dietrich, tet im grossen
 schaden, weret sich redlich. Die sach ward nachmals teidigt und ein
 ewiger frid dermassen angestossen, das pēd künig, Odacker und Diet-
 rich, der sach ains sein, miteinander regirn solten. Aber zwēn hund
 nagen nit wol an ainem pain, zwēn han in ainem haus pleiben selten ⁵
 in die leng eins. Künig Odacker kam umb, künig Dietrich ward ge-
 waltiger her an meniglichs widersprechen über die stat Rom, ganz
 welisch land und über das römisch reich heroben. Nam ein die römi-
 schen reichsland Dalmatien, das land ob der Sau pis an die Drā,
 Pannonia genant, von dan pis an den In, Noricum, zwischen dem In ¹⁰
 und Lech, Vindeliciam, ob dem Lech Rhetias, dazue Siciliam. Regirt
 dise land nach römischer art als ein vicari und anwalt des kaisers
 durch landshauptleut: in Dalmatien setzt er Osovinum, an die Sau
 Colosseum, under dem Inn Severinum, ober dem Inn Servatium.
 Schickt mit inen nach dem alten brauch der Römer gestift kriegsvolk, ¹⁵
 reuter und knecht, die die lant peschützten vor den feinten, an der
 gränitz lägen. Gab in ordnung, wie si land und leut nach römischen
 sitten regirn solten: die knecht solten frid mit den Römern halten,
 alus mit inen sein, nachperlich mit inen leben, land und leut von ein-
 griff und überfall der feind peschirmen; den landshauptleuten pefalch ²⁰
 er, das si land und leut, so in pefolchen wärn, mit aller macht
 schützten, gerecht und frum wärn, nit miet noch gab nämen, folgten
 nach der alten Römer weishait, damit die Römischen in den reichs-
 landen öffentlich merkten, sähen und enpfunden, das si von dem
 römischen kaiser dahin verordnet wärn. Und wiewol künig Dietrich ²⁵
 furgab und sich dermassen merken liesse, wie sein mainung und für-
 nemen wär, alle ding nach dem alten löblichen des römischen reichs
 brauch in guete ordnung wider zue bringen, das römisch reich im
 nidergang wider auf zu richten: doch forcht er die unbestendikait des
 glucks, gedacht, das kain menschlich ding lang in seim wesen plib; ³⁰
 vertraut auch den Römern und Walhen, under den er sas, nit so wol.
 Demnach das er nit so liederlich vertriben von den Römern möcht
 werden, macht er under allen teutschen künigen, so im teutschen land
 und in des römischen reichs landen mit gewalt sassen, frid, verpands
 under einander, auch mit im selb mit pündnus, freundschaft und heirat. ³⁵
 Ein teutsch volk, haissen die Hörl, vodret er aus Teutschland zu im,

2 wirrt sich *St* geteidigt *MD*, tedingt *a* 4 sachen *D* 5 hanen *aD*
 8 römische *a* 9 reichstätt *D* 11 Leg *StM* 17 lägen aus ligend *corrig. St.*
 ligend *MaD* 20 der feinden *S* 24 mercken, sehen und enpfynden *St* 26 lies,
 haß *MaD* 27 reich *St* 29 fürchtet *M*, furcht *C* 31 under denen er mitten
 auf nicht mehr wol *D* 33 künig *St* 35 selbs *MaC*, selbst *S* heyrät *St*

gab in flecken und land im Welischland ein. Nam selbs zu der ê s 292 b
 frauen Hadfrid, künig Ludwigs des grossen in Frankreich tochter.
 Sein drei töchter: die erst, hieß Thuedgueth, verheirat er der Oster-
 gothen künig Adlreich; die andern, Oßgueth, gab er zu der ehe der
 5 Burgundier künig Sigmund; die dritten, Amalswynd, gabe er Euch-
 rich, einem gotlendischen fürsten, so burgermaister zue Rom was, des
 sun ist künig Adlreich, so nach künig Dietrich mit seiner mueter Rom
 und Welschland regirt hat. Dergleichen oftgenanter künig Dietrich
 verheirat sein schwester Amlfreyd der Wandler künig Trasmueth; ir
 10 tochter, sein muemem Ampurg, so vast gelert was, gab er Herman-
 freid, künig in Tying.

456. Was künig Dietrich von Bern für ein herr
 gewesen sei. (St 257 a—258 a. M 377 a f. a 494 b f.)

Hat vil köstlicher peu in welschem land geton, gern frid gemacht,
 15 die kunst und künstler lieb gehabt, ist mild und érenreich gewesen;
 mit haltung grosser spil, mumerei, panketirn und fechten laufen
 rennen stechen und solchen dergleichen kurzweilen ist er gleich komen
 den alten Römern; ist meniglich vast angemem gewesen, meniglich
 hat in lieb gehabt. Es sind auch (als ich gelesen hab) gar von
 20 Schweden, Leyfland potschaft zu im geschickt gein Rom von den
 Teutschen worden. Unser leut singen und sagen noch vil von im.
 Man findt nit pald ein alten künig, der dem gemain man paß bei
 uns so bekant sei, von dem si so vil wissen zu sagen.

Diser zeit ist erzpischof gewesen zue Larch der Römer Theodorus.
 25 Zu dem hat ein brief geschriben (so noch verhanden ist) pabst Sym-
 machus, der von disem künig Dietrich pabst gemacht und eingesetzt
 ist worden wider Laurentium, so auch sich für pabst ausgab.

Also ist Rom, die hauptstat der ganzen welt und aller menschen
 innerhalb sibensibenzig jaren fünfmal von den Teutschen überzogen,
 30 fünfmal gewonnen worden.

1 gab inen *MaD* 2 Hodfred *D* (Hadofredam *Ann. I. 325, 6*) 3 Er hat
 drey töchter (filias suas *Ann. I. 325, 7*) 3 Thuedgueth *aus* Thuelgueth (*Ma*)
corrig. St, Thutgut *St* 4 Oßgueth *M*, Ostrogut *D* 5 Amalswynd *aus* Amals-
 mund (*Ma*) *corrig. St*, Amalsimund *D* (Theodogutam, Amalovindam
Ann. I. 325, 8 f.) 5 gab er *MaD* Euchreich *Ma*, Eurich *D* (Eutharico
Ann. I. 325, 10) 9 Heymelfreyd *a*, Amelfrid *D* Wandler *über ausgestrichen*
 Waller *St* 9 Thrasmueth *St*, Thrastmuth *D* 10 Amalburg *D* Herman-
 freud *a*, -fried *D* 11 Dyringen *M*, Türingen *aD* 14 Er hat *aD* gebeuw *S*,
 gebäu *C* 14 gethan *MaD* 16 mummereyen *aD* panckatyrn *St*, panckatieren *S*,
 17 denn in solchen und dergleichen *D* 20 von Schieten u. Liefland *D* 22 paß
 fehlt *D* 23 bey uns bekant *a* 27 für ein bapst *D* 30 gewungen warn *St*

Gleich diser zeit, so sich dise sach im nidergang heroben verliefen, starb unden zu Constantinopel der römisch kaiser Zenon im jar, so man nach Christi gepurt zalt (wie dan Cassiodorus aufzaichnet) virhundert und ainsundneunzig, do Olibrius ein ainiger burgermaister zue Rom was.

5

457. Von vervolung der christen.

(St 258 a und 259 a—260 b. M 377 b—378 b. a 495 a f.)

Diser zeit under kaiser Zenon liden die christen grosse not in Africa, dem dritten tail der welt gegen Hispania über, von den ungläubigen Teutschen, den Wandlern. Ir künig, mit namen Hainrich, 10 so sich der Wandler und Alauner künig schreibt, verschickt, verjagt mër dan dreihundert und virunddreissig pischof in das elend, spert all kirchen zue, tet grosse marter dem gemain christen an, ließ ir vil an zal hend und zungen abschneiden.

Es war diser künig Hainrich ein sun mërgenanten künigs Ganz- 15 reich, het wol mër brüeder, nemlich Dietrich, Gueththuen und Guetgib; er war aber der elter. Und wie sein vatter Ganzreich vervolgt er die christenhait hart; sein pfaffen, so arianisch warn, hetzten in also wider die rechten christen, so si Homusianos hiessen. Die pischof wurden etlich verschickt: etlich in die äcker, muesten das veld pauen, 20 etlich in die insel Sardinien, muesten holz schlagen zu den küniglichen schiffen. Künig Hainrichs sun, mit namen Heldreich, tödt die christen selbs, tet in manche plag an, erschluugs mit prügln und kolben, hiengs, verprents; man peiniget die weiber nackend und ploß wider die scham und natur an offenlichen gassen. Die müeter er- 25 manten ire kinder, das si pestendig pliben, täten wie redlich christen, stürben mit aller gedult. Leontia, ein tochter s. Germani des pischofs, ward auch getödt. Dergleichen die leibaigen knecht sturben, liessen sich martern. Es wurden wol fünfzig reicher kaufleut von Carthago, aus der hauptstat in Africa, in das ellend verschickt; man nam in 30 was si hetten. Vil christen fluchen in die fels und höl und wildnus zwischen den zwaien wirbeln des mers, so man ‚syrtas‘ nent; ir vil erfrun und erhungreten. Kam ein grosse teuerung und hunger in

S 293 b
C 259 b

1 gleich auch, da sich D verlouffen a, lauffen D 2 sturb MaS 4 ainß-
undnoizig St 8 litten aD 10 Wanlärn St 13 den gemeinen christen D
14 ir vilen D 15 künig] kaiser Hes. 16 Guethun Ma, Gutthun S, Gutthunt C
18 hötzten statt austr. zogen St 19 der bischoff D 21 schlagen D 22 Huld-
reich D 22 töd St 24 man fehlt D peiniget die männer, die weiber D
24 nacket Ma 28 gethöd St 31 flohen D felsen, hölen D, felsen und
höler a 32 würblen a 33 erfroren D

Africa hernach, es wolt nit regnen, dorreten die wasser aus und pesigen die prün; groß und clain viech, all frucht, alles veld verdarb vor durst und dürr. Sölch straf gieng über die Arianischen, aber si namens nit zue herzen. Victor ein pischof, so dieselbigen zeit in
 5 Africa gelebt, sölchs gesehen, geliden hat, clagt überaus gar kleglich sölche hertikait, so die groben unsinnigen ungläubigen Teutschen wider die christen gebraucht haben, sagt, es sein mêr der flüchtigen christen gewesen dan des sants am mer. Schreibt weiter und spricht: ‚die groben unsinnigen ungläubigen Teutschen können nichts, wissen sunst
 10 nichts dan das si den Römern neidig sein. Da stêt alzeit ir sin, ir begern hin, das si der Römer êr, nam und stam gar austilgen; si mügen doch gar kain Römer mit nichte nit leiden, [im] gar nit hold sein.‘ Das schreibt obgenanter pischof Victor von den Teutschen, unsern vorvoder.

15 Doch Zenon der kaiser und Placidia die kaiserin, verlaßne witib kaisers Olybrii, schickten ir treffenlich potschaft gein Carthago zu mêrgenantem künig Hainrich. Die potschaft warn Severus, öbresten im regiment, Alexander, auch ein grosser rat des kaisers, dergleichen Uranius. Die erlangten am ersten, das man die kirchen zu Carthago
 20 wider aufspert und die christen wider aus dem elend ervodert und in ein aigner pischof wider erlaubt wurd, so bei virundzwainzig jaren kain gehabt hetten.

Doch starb künig Heinrich jemerlich, krochen die maden aus im. Ward an seiner stat künig über die Wandler seins brueders sun,
 25 künig Guetsmuets. Der lies die kirchen wider auftuen und die christen all wider ein kummen. Regirt neun jar.

458. Anastasius der sexundsechzigist römisch kaiser, der unser land an der Donau verlorn hat; die ungläubigen Baiern haben die Römer und christen darauss vertilgt.

30

(St 258 b und 261 a. M 378 b f. a 495 b f.)

Nach kaiser Zenon kam an das römisch reich Flavius Valerius Anastasius Dicoros durch hilf und fleiß der kaiserin Ariadnæ, so ein tochter kaisers Leon des ersten, ein mueter kaiser Leon des andern und hausfrau dises kaisers Zenon was.

1 rengen *St* 2 psigen *St*, versiegen *D* brünne *C* fricht *St* 3 und dir *St* 5 gelitten *MaD* 12 mögen *MaD* nichten *aD* nit leiden *nachgetr. St*
 25 Gutsmut *D* 33 Leonie *D* Leo *St*, Leonis *D* 34 Zenonis *D*

Und diser kaiser Anastasius ist jächling gestorben oder, als etlich sagen, hat in das wetter erschlagen im achtundachzigisten jar seins alters, im sibenzwainzigisten seins reichs, do man zalt (wie dan Aurelius Cassiodorus, oftgenanten künig Dietrichs canzler, aufgeschriben hat) fünfhundert und achzehen jar, do zue Rom ein einiger burger-
maister was, hies Magnus.

459. Von vervolgung der christenhait in Africa von den Teutschen, den Wandlern. (St 261 a f. M 379 a. a 496 b.)

Diser zeit ist künig worden der Wandler und Alaner in Africa Trasmunt, an seins brueders Guetsmuets stat. Hat auch die christen-
hait durchacht, all ir kirchen zue gespert, mêr dan zwaihundert und zwainzig pischof verschickt in das elend in die insel Sardinien, under den auch gewesen ist Fulgentius, ein vast derselbigen zeit gelert man; sein pfecher sein noch verhanden.

Diser zeit auch hat Honoratus, pischof zu Marsilien, legend der
heiligen peschriben, hat auch das pet, so die ungelerten kriechisch die ‚litanei‘ haissen und man in der vasten am mântag, micken, freitag umb die kirchen singt, aufbracht und angehebt bei pabst Gelasius zeiten.

460. Beschluss dises buechs. (St 262 a. M 379 b. a 496 a.) 20

Und dieweil diser zeit, wie auch bei unsern zeiten, welsche land, die stat Rom, das römisch reich heroben in Europa und westen die römischen kaiser nur titelweis inhetten (aller nutz, gewalt und her-
schaft was künig Dietrichs, die êr und nam der kaiser), wil ich nun fürter underwegen lassen das römisch reich und ander nation, wil nun
für und für von dem tod künig Ätzels pis auf mein gedächtnus in dem
namen gottis mit guetem wôn nur von den Baiern und iren herzogen,
künigen, fürsten, kaisern schreiben, in welcher nam ich ditz werk am
ersten angefangen habe.

Und heb also hiemit an das dritt puech.

1 jehling a, jämmerlich D 4 Diethrich St 5 achzohen St 9 Alauner MaD
10 Gutmut D 13 gelehrter D 15 bischof Hon. zu Marsil. Ma (so ursprüngl.
auch St) 16 gepet, -bet MaD 17 micken] mittwochn Ma, mitwoch D 18 an-
gefangen C 18 Gelasii D 23 titelsweis MaD 25 nun ferner D 26 Ätzel St
27 in dem — wôn nach für und für D 28 künig St 29 am ersten fehlt D

P

Notiz.

Vorliegende Ausgabe der Werke Aventins erscheint in 5 Bänden, von denen Band I die kleineren historischen und philologischen Schriften herausgegeben von Prof. Dr. K. v. HALM und Dr. FRANZ MÜNCHER und Aventins Biographie verfaßt von Prof. W. VOGT, Band II III ANNALES DUCUM BOVARIAE mit ausführlichem historischem Index herausgegeben von Archivrat S. RIEZLER, und Band IV V die Bayerische Chronik, die deutsche Bearbeitung der Annales nebst Glossar über Aventins deutsche Schriften, herausgegeben von Prof. M. LEXER enthalten.

Erschienen sind bisher Bd. I, Preis M. 15 —, Bd. II Annales Buch I — IV, Preis M. 13 50, Bd. IV (Bayerische Chronik Buch I — II, Preis M. 22 40, Bd. III, Erste Hälfte erscheint noch im Laufe des Jahres 1883.

DEC 16 1952

